



Zukunftsforum der Katholischen Kirche in Österreich: Online-Umfrage 2013

Dokumentation der Offenen Fragen

	Seite
OFFENE FRAGE 1: Was war für Sie bei der Ehevorbereitung hilfreich? [13]	2
OFFENE FRAGE 2: Warum finden Sie es richtig? Aus welchen Gründen leben diese Paare ihrer Meinung nach unverheiratet zusammen? [18]	84
OFFENE FRAGE 3: Wie begründen Sie Ihre Antwort auf diese Frage nach der Adoption? [29]	238
OFFENE FRAGE 4: Was müsste aus Ihrer Sicht geschehen, damit wieder mehr Kinder geboren werden? [39]	412
OFFENE FRAGE 5: Wie können Familien bei dieser Aufgabe wirkungsvoll entlastet werden? [41]	588
OFFENE FRAGE 6: Kommentieren Sie bitte dieses Ergebnis! Und vermerken Sie bitte, wie lange eine Mutter – ein Vater bei einem kleinen Kind daheim bleiben soll? [47]	732
OFFENE FRAGE 7: Gibt es mit Blick auf das „familiale Lebensfeld“ (Lebensgemeinschaften, Ehen, Familien, Kinder, Alte) weitere Herausforderungen und Vorschläge, die nach Ihrer Meinung dringlich oder nützlich sein können? [48]	897
OFFENE FRAGE 8: Wie könnte ein solcher nachhaltiger Lebensstil praktisch aussehen? [74]	982

Wien, 1.1.2014

Paul M. Zulehner

OFFENE FRAGE 1: Was war für Sie bei der Ehevorbereitung hilfreich? [13]

N=1325

haben Gespräche mit anderen christlichen Ehepaaren gesucht; erklärung, was die Kirche dazu denkt - vieles ist unbekannt. Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Wurde kein Wert drauf gelegt. Kirche schaut nur aufs Ende (Scheidung) und tut gar nichts fürs Gelingen der ehe. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW
"Was ist das Grüne in der Suppe" eine ehrliche Frage seinerseits führt zu einer Fehlinterpretation und gefühlten Kritik ihrerseits, weil sie das von sich zu hause gewohnt war. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Das Gespräch mit dem Trauungspriester (war 1967) Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau
Kann mich an nichts Hilfreiches erinnern, was mir geholfen hat, meine 38-jährige Ehe zu führen. Der Pfarrer hatte keine Freude gezeigt, dass wir uns entschieden haben kirchlich zu heiraten. Im Gegenteil hatte er uns getadelt, weil wir schon ein paar Monate nach unserer standesamtlichen Trauung zusammen gewohnt haben. *****
Das gemeinsame erleben von Religiosität in Bezug auf das gemeinsame Leben.Es war befruchten auch nach 29 Ehejahren! Frau 1955 verheiratet * keine Matura religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg
freundliche verständnisvolle Vortragende Frau 1951 geschieden * Studium religiös * * Österreich Oberösterreich
Als ich geheiratet habe, gab es sowas noch nicht Frau 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz
Berichte erfahrener Frauen (Gattinnen)und Männer(Gatten) Mann 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath * Österreich *
Erklärung durch Seelsorger, Ärztin, Ehepaar, Freunde Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz
Vor 30 Jahren ist da ziemlich viel über Scheidung gesprochen worden. Mann 1964 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Ein Backrezept (Quarkölteig). Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau
Der Bezug zum Geistlichen Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West *
Erschließung des Trauversprechens, Info über Kommunikation Frau 1965 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Freiburg
viele Anregungen, Informationen, Hilfestellungen und die methodische Arbeit für uns als Paar, mit den Paaren, begleitet von einem Ehepaar und einem Priester Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Der Ehevorbereitungskurs mit begleitendem Ehepaar Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
die traditionell katholische Grundlage. Mann 1979 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Paderborn
Kann ich nach fast 50jähriger Ehe nicht mehr sagen. Es war angenehm unterhaltlich. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch, Vorarlberg
Austausch mit anderen katholischen Brautpaaren Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien

Die gesamte Information z bekommen, ich würde aus heutiger Sicht einen Intensivvorbereitungskurs machen Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz
kein Ehevorbereitungskurs Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising
Kommunikation, Streitregeln, religiöse Infos Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *
Der Ehevorbereitungskurs war gut wegen authentischer Kursleitung (sympatisches, erfahrenes Ehepaar) Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
nichts Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich
Die Darstellung was die Gemeinschaft der Kirche für gut und auch hilfreich hält. Liebe ist, den / die Partner/in zu bejaen, annehmen dass er/sie das Gute sucht, auch wenn ich es in der jeweiligen Situation nicht verstehe. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ EDWien
habe nichts hilfreich erlebt Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Aargau
Was passiert, wenn ich eine Ehe eingehe - was hat Jesus mit meinem Eheversprechen zu tun! Frau 1966 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW - Bistum Münster
Nichts Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Berlin
halt recht veraltet, stimmte vor 40 Jahren, heute aber nicht mehr Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Chur
Eine gute Frage des Priesters Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Ein anderes teilnehmendes Paar, das sich auf die Ehe vorbereitet hat. Der weibliche Part der Seminarleitung war verkrampft und konnte über manche Themen nicht offen sprechen!!! Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten
Es ist zwar schon lange aus, aber ich habe das Wochenende noch sehr gut in Erinnerung, Details weiß ich nicht mehr. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Phasen der Gespräche mit der Partnerin. * * * * * * * * * *
Gedanken über die gemeinsame Zukunft, was ist zu bedenken Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg (Hessen, Deutschland)
Die Erkenntnis, dass auch die "Lehrenden" Eheprobleme haben können und sie möglichst ehrlich und wohlwollend bearbeiten. * * * * * * * * * *
Nichts - es war nur lächerlich Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
2 Tage Paarseminar. Offen über Beziehung Sexualität etc. Erfahrungen austauschen Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Linz
Die Gespräche mit dem Pfarrer, die intensive Vorbereitung des Gottesdienstes, der Einbezug meines reformierten Partners, für den das katholische Milieu fremd war Frau 1956 verheiratet * Studium religiös kath monatlich Schweiz Kanton Zürich / Diözese Chur
Einüben von Kommunikation, Konfliktewältigung, offen über Sexualität reden (Wünsche, Schwierigkeiten). Explizite Religion spielte da keine Rolle. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese München und Freising
Wir fanden Anerkennung und Verständnis für uns. anderes 1933 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz CHUR KT ZÜRICH

Ehe als Entwicklung/Weg mit verschiedenen Phasen. Gespräch/Kommunikation als wichtigstes Hilfsmittel. Gefühle als Schätze und Wegweiser sehen lernen. Eigene Gewissen als moralische Letztinstanz ansehen. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz OÖ
Der Austausch mit anderen Paaren und ihre An- und Einsichten (welche mit den kirchlichen nicht immer kongruent waren) Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum Basel
Mein JA zum Partner vor Gott zu hinterfragen. Die Hoffnung, dass Gott die beiden Egos eint. Frau 1955 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg
nicht wirklich geholfen Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Erzbistum PADERBORN NRW BRD
bin unverheiratet Mann 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Wir hatten einen längeren Abendkurs mit 5 Treffen mit zwei anderen Paaren in einer Wr. Pfarre - bis heute 20 Jahre danach gibt es noch einen guten Kontakt. Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Ich bin nicht verheiratet. Frau 1964 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Nichts!!! Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Passau
Der Kurs wurde teilweise von einem Ehepaar gestaltet. Die Einsicht in eine Ehe ist hilfreich auch wenn der Alltag sicher geschönt war. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Zuversicht in schweren Tagen der Ehe Mann 1963 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg
unsere ehvorbereitung war leider recht dürftig Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ
Phasen des paarweisen Gespräches mit der Partnerin. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Linz
Austausch von Lebensmodellen, Zweifeln ud Hoffnungen; biologischen und ethischen Vorstellungen Mann 1957 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *
Wir haben uns mit verschiedenen Fragen der Ehe beschäftigt. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg
Wir wurden christlich erzogen und da war es selbstverständlich, einen Ehevorbereitungskurs zu besuchen. Ob dieser positive Auswirkungen auf unsere Ehe hatte kann ich nach 50 Jahren nicht mehr beurteilen. * * * * * * * * * *
Unsere Ehevorbereitung war auf Teenager abgestimmt. Mit 30 war ich vermutlich schon zu alt für diese Art der Auseinandersetzung mit dem Thema. Da wäre eine Differenzierung nötig gewesen. Nur ein Beispiel: Die Mikropille wurde als "Allheilmittel" dargestellt und keine Diskussion von Alternativen zugelassen. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum St Gallen
Persönliche Gespräche mit Mönch Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich Nord
Wir haben erst NACH der kirchlichen Hochzeit den Ehekurs absolviert. Mann 1969 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich *
Realitätsgewinn über die Partnerschaft Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, Deutschland

Schönstatt-Ehevorbereitung: 5 Abende, vielseitige Themen, keine Belehrung sondern Erfahrungsaustausch, besonders Thema: Generationenkonflikte Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
eigentlich nichts Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Die Gespräche mit anderen künftigen Ehepaaren. Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen
gemeinsam Glauben erleben. auf die Ehe als solche hatte die Ehevorbereitung eher keinen Einfluss. Mann 1956 verwitwet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Salzburg
Die offene Einstellung des Priesters Johann Weber Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark
Das gegenseitige Vertrauen. Mann 1930 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Deutschland-West Bayern - Erzdiözese München und Freising
Der Ehevorbereitungskurs mag für jungen Menschen mit geringer Bildung sinnvoll sein, für ältere, gute ausgebildete Menschen gehört er überarbeitet bzw. sollte das Gespräch mit dem Pfarrer reichen. Dieser sollte sich beim Gespräch aber auch auf die Eheleute einstellen, und nicht auf Volksschulniveau seine Anschauungen vorbringen. Ehevorbereitung: am wichtigsten war die Bitte/das Gebet an Gott, die Ehe gelingen zu lassen. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz/OÖ
Kennen lernen anderer Paare in derselben Situation Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese stpöten
Die Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen, Zielen, und denen der Partnerin Mann 1965 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Regensburg Bayern
Hilfreich war die Natur, und dass ich mit meiner Partnerin allein in der Natur war. Mann 1955 geschieden * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Salzburg
Das Gespräch mit dem Partner Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese München-Freising
Hilfreich war, Anregungen zu bekommen, wie Gespräche in gegenseitiger Wertschätzung geführt werden können. Hilfreich war zu hören, dass Konflikte normal sind und es eine Zeit braucht, bis sich Familienkulturen zusammenfinden. Hilfreich war der Austausch mit anderen Paaren. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz - Oberösterreich
Wir lernten, Meinungen, Wünsche, Enttäuschungen zu sagen und zu hören - Verständnis und Akzeptanz wurden gefördert. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg Stuttgart
Offensein für die Gnade und das Geschenk des gemeinsamen Glaubens. * * * * * * * * * *
lediglich das Gespräch mit den zur Trauung anwesenden Pfarrern war hilfreich (ökumenische Trauung) Frau 1969 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Mainz
Habe nichts gehört über die Zyklen einer Ehe (es ist normal nach den Kindern eine Krise zu haben z.B.). Habe nichts gehört, über alltägliche Niederungen der Ehe. Es gab etwas Kommunikationskultur und Streitmanagement light. Frau 1972 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
eigentlich gar nichts - haben es als eher komisch erlebt (war ein sehr alter Priester) Frau 1950 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Es ist zwar eine gute Erinnerung an die wahren Werte, aber in Punkto Aufklärung geht es meistens vorbei. Mann 1944 verheiratet * keine Matura religiös * wöchentlich Österreich Diözese Wien/Niederösterreich

wenig Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau
Wir haben einen längeren Ehevorbereitungskurs bei Schönstatt am Kahlenberg besucht und dort wurde uns vor allem eines gelehrt - pro Woche 1x mit dem Ehepartner ein Ehegespräch führen... mit dem steht und fällt jede Beziehung und auch eine Ehe - reden hilft sehr oft weiter! Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten - Niederösterreich
ganz offene Diskussion mit dem Priester, der unser Freund war..... Frau 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Tschechische Republik, Diözese Ceské Budejovice
Wenige rechtliche Belange, die mir nicht bekannt waren. Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linzer Oberösterreich
Gar nichts! Viel zu kurz, viel zu oberflächlich. Eigentlich schade um die Zeit. Frau 1958 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Konfliktbewältigung Gemeiner Tag, an dem man sich intensiv mit dem Thema Liebe und Ehe beschäftigt Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Passau
miteinander reden Gemeinschaft mit anderen Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau, Bayern
Gespräche mit den Teilnehmern des Kurses Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Deutschland-West Münster NRW
wissen wir nimmer. zu lange her. aber wir schaffen es weiter! * * * * * * * * * *
Es ist um Beziehungsfragen gegangen und um gute Kommunikation. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
das gemeinsame Unterwegssein der Paare, wir haben einen Wochenendkurs besucht und uns daher bewusst für die Vorbereitung der Ehe Zeit genommen. Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linzer
im anderen ist Christus Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
miteinander die Zukunft planen und dabei Gottes Hilfe zu erbitten Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch - Vorarlberg
Das ist schon über 30 Jahre her, es ist mir leider nichts Wichtiges in Erinnerung geblieben. Es war nicht interessant und hilfreich. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, Diözese StPölten
Beispiel der Eltern, Bereitschaft von beiden Partnern miteinander alt zu werden, Bereitschaft von beiden Partnern für Kinder, Gespräch mit Partner und gut bekannten Eheleuten * * * * * * * * * *
(Emotionale)Selbsterfahrung. Oft kamen Themen zur Sprache, über welche die Partner noch nie gesprochen hatten. Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg
Gespräche mit Freunden Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Mainz in Deutschland-West
Ich erinnere mich, dass wir nur gelernt haben: was ist das Symbol, was ist das äußere Zeichen,...und dass die Ehe nicht vom Priester gespendet wird, sondern dass die Brautleute das Sakrament einander spenden! Sonst haben wir nichts besprochen! Frau 1953 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien

Gespräch mit dem Priester Beispiel anderer Eheleute Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien
Das ist zu lange her, ich denke es war nicht so dass viel hängen geblieben ist. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
ich bin nicht kirchlich verheiratet Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Hinweis, in der Ehe müssen Wünsche geäußert werden! Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
Keinen Kurs gehabt. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
leider war unsere Ehevorbereitung sehr "mies"; waren beide enttäuscht davon. Der partnerschaftliche Teil (von der Schönstatt-Bewegung gemacht) war sehr gut, aber der kirchliche Teil (von einem Priester gemacht) war mehr als "unter jeder Kritik". Für eine kirchliche Eheschließung viel zu wenig! Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten NÖ
Wir wurden gläubig erzogen und so hat es "dazugehört", einen solchen Kurs zu besuchen. Nach 50 Jahren kann ich mich nicht mehr an die hilfreichen Faktoren zu erinnern. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck
Gegenseitige Wertschätzung muss gelernt und geübt werden. Die Theorie und Übung bei der Ehevorbereitung war gut. Frau 1976 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Nichts war hilfreich, wenn keine Ehevorbereitung gewesen wäre, wäre dasselbe gewesen. * * * * * * * * * *
Kommunikation, Psychologie im Alltag, Medizinische Aspekte Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen/ Brixen - Südtirol
Ein Tag für ein Leben: Kann das genug sein? Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Habe keine Ehevorbereitung gemacht; bin trotzdem seit 48 Jahren verheiratet. * * * * * * * * * *
unverheiratet Frau 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich
Wichtig fand ich, dass man nicht nur von einem Theologen (Priester), sondern auch von einem Ehepartner Tipps bekam. * * * * * religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau
Der Tag für uns als Paar, als echter Impulstag zum Paargespräch und die gute und einfühlsame Einführung in das Treueversprechen. Ein kompetentes Ehepaar hat uns begleitet. * * * * * * * * * *
damals gab es keine Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt
Vorbild von anderen Paaren, die schon lange verheiratet sind. Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg
Wir haben keinen Kurs besucht. Wir sind aber trotzdem schon 48 Jahre verheiratet, 2 Kinder, 2 Enkelkinder und sind beide in der Kirche engagiert. Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck
Nichts war hilfreich, war so weil man halt gehen musste, war vorgeschrieben bzw. ist vorgeschrieben, aber sonst umsonst. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura * kath (fast) nie Österreich Diözese Grack Seckau
Ehevorbereitung in Rom gemacht mit vielen Paaren aus anderen Ländern - das Kennenlernen anderer Kulturen mit ihrem eigenen katholischen Verständnis der Ehe. * * * * * * * * * *

Vortrag des Seelsorgers, Zusammentreffen mit anderen Paaren, Bewusstwerdung darüber, was wir da eigentlich tun. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Wir konnten sehr individuell (3-4 Tage) im Gästehaus eines Klosters unsere Wünsche und Ziele für unsere Ehe persönliche und im Gespräch mit einem Pater (1x/Tag) klären. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern
über den gemeinsamen Glauben gesprochen zu haben, das macht man sonst leider kaum. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Die praktischen Hinweise des seit langer Zeit verheirateten leiters Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen Brixen (Südtirol)
Nichts Mann 1951 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien
Absolut garnichts, eine Farce die Geld gekostet hat! anderes 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich *
gemeinsam über die Ehe nachdenken aus einer anderen Perspektive * * * * * * * * * *
Die kirchliche Ehevorbereitung war gar nicht hilfreich. Man hatte den Eindruck, dass es dem Pfarrer eher peinlich war, mit uns über das Thema zu sprechen. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West München-Freising
War bei uns noch nichteingeführt Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Der Vorbereitungskurs war bei uns eine erste Nachbereitung des bereits hinter uns liegenden Weges vor dem Eheschluss! Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Diözese Basel
Die Themen mit meiner Braut selbst vorher und nachher zu besprechen Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Die vermittelte Mitfreude des begleitenden Paares und fröhliche Beispiele zur gemeinsamen Aufgabe der Kinderbetreuung. Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Die Reflexion über die Herkunftsfamilien --> besseres Verständnis für den partner.. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich StPölten
eigentlich gar nichts, da die Ehevorbereitung im Jahre 1970 sehr dürftig war. * * * * * * * * * *
Wenn man christlich ist, macht man eher einen Vorbereitungskurs. dann hilft nicht der, sondern die Einstellung, die man sowieso hat. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart
Plastikfoeten zum Thema Abtreibung auszuteilen fand ich enorm geschmacklos. Vielleicht doch lieber versuchen zu argumentieren? Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Salzburg
Der sehr offene Umgang der Kursleiter/in mit eigenen Problemen als Beispiel und die Übungen für das Erleben der eigenen Partnerschaft. Das wichtigste war sicher, dass nicht moralisierend und mit dem "erhobenen Zeigefinger" gearbeitet wurde. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
nichts Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München Freising
Lieber zu früh, als zu spät über Krisen in der Ehe miteinander oder mit einer anderen vertrauten Person sprechen. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Schweiz Kt Zürich
Austausch mit anderen Paaren Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Südtirol
internationale Ehevorbereitung in Rom; daher: Kontakt, Vorstellungen und Probleme von Paaren aus anderen Ländern kennengelernt

Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau
Zeit für zweiergespräche mit anregenden Themenvorgaben Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * monatlich Deutschland-West München
Wildfremden Menschen sagen, was ich an meinem Mann schätze - und er hört mit. Themenbereich "richtig streiten"(das alles ist aber schon lange her...) Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Es war ein Wochenende in Nussdorf am Attersee. Schöne Umgebung, Ruhe, viele gestandene Brautpaare, gute ReferentInnen, viel Gesprächsmöglichkeit Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Das ist schon so lange her, dass ich nicht antworten kann. Der Kurs hat mir sicher gut gefallen, aber nach bald 40 Jahren kann ich im Einzelnen nichts sagen. Frau 1950 verheiratet nur kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen Brixen
Nichts! Der Priester ließ sich bitten und hatte erst Zeit, als ich die Heirat auch ohne kirchlichen Segen ankündigte. Ihm war es nur wichtig zu wissen, ob ich Kommunist bin und die Kinder katholisch erziehen will. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg
Das ganze war Zeitverschwendung und absolut sinnlos anderes 1972 geschieden * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich *
Der offene Austausch. Andere haben auch Fragen. Miteinander unterwegs. Mann 1936 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten monatlich Schweiz Bistum Solothurn
Lernen den Anderen richtig zu verstehen. Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ/St Pölten
Der Ehevorbereitungskurs wird von Eheleuten geführt, die könnten schon von ihren Erfahrungen berichten, weiteres redet man dort mit dem Partner über Dinge, die man gar nicht als so wichtig genommen hätte, und sie da, gerade diese Punkte entfalten sich dann als Notwendig. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ, St Pölten
Die Wünsche des Partners ernst nehmen. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Freiburg
zuwenig, zu kurz, zu inhaltsarm Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Wir nahmen an EPL teil - sehr stark auf die Schulung einer guten Kommunikation bezogen. Brauchbar, aber vielleicht etwas zu anspruchsvoll. Generell bin ich der Meinung, dass die (kirchliche) Ehevorbereitung viel(!) zu kurz ist, um tatsächlich irgendeine nachhaltige Wirkung erzielen zu können und in der (Ehe-)Praxis hilfreich zu sein. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Der Ehevorbereitungskurs war von der Kirche vorgegebenen Gesetzen geprägt. - 35 Jahre sind seitdem vergangen. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Passau
Kommunikationskurs: Ich- statt Du-Sätze, von meinen Gefühlen sprechen, beim Thema bleiben, konkret bleiben, aktiv zuhören, offene Fragen stellen. Welchen Platz kann der Glaube in einer Beziehung haben. Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising
Es war schön Gleichgesinnte zu treffen, denen auch das Ehesakrament ein Anliegen war. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten
zu kurz, wesentliche Fragen wurden nicht angesprochen (Verhalten bei evtl. zukünftig auftretenden Problemen) Mann 1957 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
Wenig Erinnerung - da schon lange her. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten

<p>Ich habe keine Ehevorbereitung mitgemacht, aber das Vorgespräch mit dem Pfarrer war damals sehr wohltuend. Wobei dieser Pfarrer auch die Möglichkeit eines Scheiterns einer Ehe nicht ausgeschlossen hat. Das war mir sehr wichtig!</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Freiburg</p>
<p>Am hilfreichsten waren noch die Rechtsinformation, wenngleich diese zu sehr unter dem Aspekt "Scheidung" standen</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>haben persönliche Vorbereitungstage bei einem uns seit langem bekannten Geistlichen gemacht, damals gab es noch keine fixe kirchliche Vorbereitung</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen Brixen</p>
<p>es wäre hilfreich gewesen, wenn mein ex-mann das gemacht hätte :-)</p> <p>Frau 1966 geschieden * Matura/Abitur überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich *</p>
<p>Nicht sehr viel Hilfestellung</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Wir hatten zur Aufgabe, einander einen Brief zu schreiben. Was wir aneinander schätzen und was wir störend finden. Danach konnten wir zu Zweit darüber sprechen. Es war lebensnah und tat uns gut.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Ich kann mich nicht mehr erinnern</p> <p>Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Reflexionsanregungen</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt</p>
<p>Da wird nur methodisch gearbeitet, Erfahrungen ausgetauscht etc. Was die Kirche zur Ehe sagt, erfährt man nicht. Wo Jesus einem beistehen könnte auch nicht. Sakramentalität der Ehe ist beim Ehekurs leider kein Thema, natürliche Empfnisregelung wird nicht vorgestellt. etc.</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Austausch mit anderen Paaren</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Südtirol</p>
<p>Es hilft wenig, wenn der Pfarrer damals sagte: "Macht, was euer Gewissen sagt", aber die Allerhöchswürdigen pochen auf die Enthaltbarkeit - für alle!</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Sowohl die verheiratete Frau mit ihren Ratschägen als auch der Mediziner.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark / Graz-Seckau</p>
<p>nichts</p> <p>Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Würzburg</p>
<p>Mit Gleichgesinnten zusammen sein und sich auch später noch zu treffen</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Miliärdiözese Österreich</p>
<p>hatte noch keine Ehevorbereitung</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Ich habe noch nicht geheiratet.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>habe noch nicht geheiratet</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>Noch nicht teilgenommen!</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich StPölten</p>
<p>auf Konflikte vorbereiten, die unvorhersehbar aber unausweichlich sind</p> <p>Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich NÖ</p>
<p>leider konnte ich nicht kirchlich heiraten, da mein Mann bereits kirchlich verheiratet war. Obwohl er mehr oder weniger zu der ersten Ehe "gezwungen" wurde! Seine Ex nahm eine Überdosis Tabletten, wurde gerettet, dann heiratete sie mein Mann!</p> <p>Frau 1940 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ</p>

Das Gespräch mit anderen. Das Nachdenken über Fragen, die ich mir sonst nicht stelle. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart
Auseinandersetzung mit der eigenen Beziehung, Beispiele für Herausforderungen in einer Ehe, Natürliche Empfängnisregelung Mann 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
Nach 15 Jahren ist die Erinnerung etwas verblasst, aber hilfreich waren die Einübung ins Gespräch, der Kontakt zu anderen Paaren, gemeinsam Zeit, Austausch über den Glauben. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Paderborn
Eigentlich nichts, ausser dass man gemerkt hat, dass Religion eigentlich keine grosse Rolle mehr spielt Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Schweiz *
Angenehme Gesamtatmosphäre (Spiegelsaal Schloss Puchberg / Wels), freundliche und kompetente Kursleiterin, gute Darstellung der Sakramentalität der Ehe bei gleichzeitigem Verzicht auf Sich-Verzetteln in strittigen Details Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz
Wir hatten wohl Pech, dass die Beratung eher nutzlos war. Freunde berichten von besseren KLursen. Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk - Klagenfurt
Mir war eine kirchliche Trauung aus kirchenrechtlichen Gründen verwehrt und ich habe jahrzehntelang darunter gelitten!Das Scheitern meiner Ehe hat damit zu tun. Frau 1955 geschieden nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim
Bewusstmachung der unterschiedlichen Kommunikationsweisen von Frau und Mann Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Wir haben kein Ehevorbereitungsseminar besucht. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck
Nichts, es war nur eine Formsache, damit die erforderlichen Papiere ausgefüllt werden konnten. Mann 1952 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath wöchentlich Österreich DIÖZESE Gurk
Kann mich nicht mehr an die Ehevorbereitung erinnern, ist zu lange her. Ist aber gut, dass es eine Ehevorbereitung gibt. Mann 1961 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich
hatte keine Frau 1950 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Steiermark
Die mitgegebene Perspektive zum Altern:"an der inneren Menschlichkeit zu wachsen" * * * * * * * * * *
es wurde aufgezeigt, wie man Krisen meistern kann, dass man sich auf den Partner einlassen soll, bzw. muss,dass Vertrauen zum Partner das wichtigste ist Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Salzburg
Menschen macht es große Mühe sich unablässig zu lieben, nach der ersten Beteuerung, vom Leben bis zum Tode, stellt man ernüchtern fest, dass man nicht jeden Tag aufgelegt ist füreinander zu sterben. Mann 1960 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *
Abstimmung der Erwartungshaltungen; Einstimmung auf das beiderseitige Sakrament, dass sich die Ehepartner selber spenden.Bewusster Beginn der Ehe im spirituellen Sinn. Gemeinschaft mit anderen Ehepartnern Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Die Perspektive bis zum Lebensende"am Inneren der Menschlichkeit zu wachsen" Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang an Festen Österreich Wien
Die Tipps für eine gute Ehe eines länger Verheirateten anwesenden Ehepaars. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Gespräche im privaten Kreis mit Eltern, Verwandten und Freunden Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Eisenstadt

<p>Rückblick in die Anfänge der Beziehung... machen wir seitdem regelmäßig und frisch immer wieder die Ehe auf.</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Mein Mann und ich haben nie einen Ehevorbereitungskurs besucht. Wir haben einfach geheiratet, fertig.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Hildesheim (habe den dortigen Fragebogen bereits ausgefüllt)</p>
<p>Die Bedeutung, die die Kirche und Gesellschaft vor 30 Jahren der Ehe gab hat mich bewogen, diese wirklich zu überlegen und den Schritt dann entsprechend wertzuschätzen. Heute hat die Kirche - und damit ihre Lehren - in der breiten Gesellschaft Ihren Status als Normierungsinstanz verloren. Es kommt jetzt wirklich darauf an, ob die Inhalt aus der Bibel und die Menschen diese sie verbreiten bzw. vorlegen hilfreiche Impulse geben.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>Die Ehevorbereitung ist eine Farce</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Eisenstadt Burgenland</p>
<p>Sehr wenig bis gar nichts. Denn die paar Standardphrasen haben nichts gebracht und uns nicht weitergeholfen.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>Ehevorbereitungsseminar war reine Pflichtveranstaltung ohne nachhaltige Eindrücke oder hilfreiche Sichtweisen. Diese Art von Verpflichtung bedarf gründlicher Neuausrichtung.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>keine</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Gegenseitiger Gedankenaustausch</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich diözese Graz - Seckau</p>
<p>nichts</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Die Aussagen über die Gewissensentscheidung des Paares über die Methoden der Empfängnisverhütung. Vgl. Mariatroster Erklärung der Österr. Bischofskonferenz</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau</p>
<p>auf die eigenen Familiengeschichte schauen, aufzuzeigen wie in der Familie mit Konfliktsituationen umgegangen ist und welche Vorstellungen man selber hat. Das Verständnis von Kirche und Ehe</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Paderborn</p>
<p>Die Offenheit und Ehrlichkeit des Ehepaares, das die Ehevorbereitung gestaltete; die Inhalte und Methoden (Bibliodrama); Begleitung durch einen Ordenspriester; Seriosität der Institution</p> <p>Mann 1971 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Worte aus der Bibel</p> <p>Frau 1959 verwitwet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Austausch mit Peers, Modell der Elterngeneration (auch abgrenzend) Lektüre</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Freiburg</p>
<p>cursillo</p> <p>Mann 1951 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Wir haben erfahren, dass die Ehe ein Sakrament ist. Das die Ehe unauflösbar ist. Das man durch das gemeinsame Beten zusammen wächst und Schwierigkeiten besiegt. Natürliche Empfängnisverhütung</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>die gemeinsame Arbeit an dem gleichen Verständnis/Ziel der Ehe</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>eine ehrliche und autentische Leitung des Ehevorbereitungskurses, bei der ich gespürt habe, dass eine große Erfahrung mit dem Thema Ehe vorhanden war.</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum München und Freising</p>

Am ehesten die (methodisch und inhaltlich angeleiteten) Gespräche mit dem Partner. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz/Oberösterreich
Mit dem Hinweis des Priesters, dass wir alle Menschen mit unseren Fehlern und Schwächen sind, aber Gott liebevoll und verzeihend ist und uns immer wieder aufnimmt auch wenn wir Fehler begehen. In der Ehe der gegenseitige Respekt, die Liebe und der gemeinsame Glaube wichtiger sind als das kirchliche Dogma. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg - Deutschland
Hinweis darauf, wie wichtig die Tatsache ist aus welchen Lebenswelten der einzelne kommt und wie schwer es sein kann, eine gemeinsame Feierkultur zu entwickeln. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Ich habe an keinem Ehevorbereitungskurs teilgenommen, halte ihn aber für sinnvoll. Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim
Der Umgang mit Krisensituationen. Das geht allerdings nur, wenn beide Partner sich konstruktiv damit auseinandersetzen. Frau 1973 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg/ Hessen
Gemeinsame Entwicklung der Paares, das die Vorbereitung gemacht hat, hat zum Erhalt der Beziehung und Ehe beigetragen. Ehe ist nicht Stillstand, sondern ein gemeinsames Weitergehen. Frau 1962 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Ich habe die Entscheidung für die Ehe alleine und vor dem Ehevorbereitungsgepräch getroffen. Das Gespräch hat mir die Bedeutung der Ehe und ihre Unauflöslichkeit stärker vor Augen geführt. Frau 1967 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Limburg
Das ist schon lange her, ich kann mich nicht an etwas erinnern das wirklich neu und einschneidend gewesen wäre. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich theoretisch St Pölten, praktisch Linz
das vorgelebte Eheleben meiner Eltern Frau 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Nö - StPölten
Das waren einzig und alleine die Gespräche zwischen uns Partnern und anderen Eltern. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg in Hessen
eigentlich nichts Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West NRW Erzbistum Köln
nichts war wirklich hilfreich Mann 1930 verheiratet nur kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
nein weltfremd Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich
Bei mir gab es keine Vorbereitung Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen/Limburg
kiaum etwas, es wurden vorhandene Lehrsätze verbreitet und in manchen Dingen Angst erzeugt! Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Feldkirch
Eigentlich nichts wirklich, denn die Aussage : Bauen Sie zuerst ein Nest und sorgen Sie dann für Nachkommen! hatten wir sowieso so geplant und ohne oder mit Zustimmung der Kirche durchgeführt. Alles andere habe ich längst vergessen - und zwar total! Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Augsburg
Eheseminar in Puchberg bei Linz war ein Geschenk für uns beide und ein wunderbarer Start in das Eheleben! Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
das Zusammentreffen mit anderen Paaren, einmal ein "Auszeittag" für uns zwei Frau 1953 geschieden * keine Matura religiös kath (fast) nie Deutschland-West Regensburg/ Bayern

<p>Es ist mir klarer geworden, welcher wichtiger Schritt im Leben eine Ehe ist!</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz, Pfarre St Ulrich bei Steyr</p>
<p>Der Hinweis, dass das Gespräch für ein Miteinander wichtig ist.</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Feldkirch</p>
<p>gar nichts!</p> <p>Mann 1974 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg</p>
<p>Wir sind jetzt 42 Jahre verheiratet und hatten damals keinen Ehevorbereitungskurs. So etwas gab es bei uns nicht. Außerdem kannte uns der Pfarrer der uns traute sehr gut.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Ein netter Tag, aber nicht wirklich brauchbar</p> <p>Mann 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Es wurden auch Aspekte des späteren Lebens erörtert, ohne die Ehe durch eine rosarote Brille des Verliebtheits zu sehen. Es wurde völlig klar, dass die Ehe eine nicht immer schöne Art des Zusammenlebens ist und man es nur über den langen Weg bis zum Ende des Lebens schafft, wenn man gemeinsam den dornigen Weg beschreiten will, was aber auch bedeutet, dass die meisten Menschen nach einer Zeit nicht glücklich sondern nur leidensfähig werden. Es kamen schon Zweifel auf, ob Gott das so gedacht hat.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang monatlich Deutschland-West Diözese Hildesheim, Niedersachsen, DPSG</p>
<p>ist schon lange her - praktische Beispiele der Ehepaare aus ihrem Eheleben</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Gemeinsame Exerzitien gut. Inhalt der Ehevorbereitung waren nicht neu und es ist zu lange her.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Wir haben uns vor allem mit Hilfe von entsprechender Literatur auf unsere Ehe vorbereitet, uns aber aus Zeitgründen sehr bewusst den "schnellsten" Kurs ausgesucht. Diese Abende habe ich noch als eher überflüssige Zeitverschwendung in Erinnerung, kann mich aber kaum mehr an Inhalte erinnern.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Das Gespräch mit unserem Diakon</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Es wurden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Krisen sinnvoll bewältigt werden können.</p> <p>Frau 1971 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Feldkirch</p>
<p>nichts</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Vorbereitung auf den Ehealltag.</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Es war schön andere Paare kennenzulernen die auch kirchlich heiraten. Es entsteht ein Gemeinschaftsgefühl.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Gespräch mit dem Priester - Austausch mit Gleichgesinnten - spirituelle Dimension der Ehe bewusster machen</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg</p>
<p>Leider haben wir nie an einem Ehevorbereitungskurs teilgenommen. Dennoch haben wir kirchlich geheiratet.</p> <p>Frau 1968 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg</p>
<p>Bericht des Paares über die eigenen Erfahrungen, praktische Verhaltensweisen bei Konflikten</p> <p>* * * * * * * * *</p>
<p>Bei uns gab es kein Seminar</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt</p>
<p>42 Jahre ist es her. Damals war nur Sexualverkehr mit Kinderwunsch erlaubt. Die Lust am und mit dem Partner war verboten. Daran hat sich wenig geändert. Was soll's? Leute, deren ganze</p>

<p>Eheerfahrung aus Beichten kam, massten sich an Gebote aufzustellen. Das konnte gut gehen, aber regelmäßig fehlte diesen Seelsorgern die Praxis.</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath wöchentlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>Über verschiedene Sichtweisen von Partnerschaft und Beziehung zu reflektieren und dabei das eigene "Konzept" nicht außen vor zu lassen. Rechtliche Belange zu klären und erklärt zu bekommen.</p> <p>Frau 1974 verheiratet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten</p>
<p>Ich bin nicht verheiratet</p> <p>Frau 1941 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Leider strotzte diese Veranstaltung von Inkompetenz. Ein Sonntag nachmittag ist hier zuwenig und es sollten gut geschulte und erfahrene Leute für die Gespräche zur Verfügung stehen!!!Mir half mehr die Lebensschule meiner Eltern und Großeltern.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Die Möglichkeit, intensiv sich noch einmal den Heiratsentschluss zu reflektieren und der Austausch mit anderen Paaren.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West München/Freising</p>
<p>Leider ist es so lange her, dass ich mich nicht erinnere</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Lektüren waren für mich die beste Vorbereitung</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Klagenfurt</p>
<p>Die Aussage des Pfarrers eine konfessionsverbindene und nicht konfessionsverschiedene Ehe zu führen</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland - Diözese Hildesheim</p>
<p>Nichts. Es war nur malen und spielen. Ich hätte mir eine Katechese gewünscht</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West köl</p>
<p>der rechtliche Aspekt . habe vorher vieles nicht so genau gewusst - und die Vorbereitung auf die Feier der kirchlichen Trauung/Hilfestellung</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk Klagenfurt</p>
<p>k.A.</p> <p>Mann 1963 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg</p>
<p>Hier wurden die Grundsätze der katholischen Ehe dargelegt. Ich halte es für wichtig, diese Maßstäbe vor der Eheschließung zu betrachten. Für Genaueres ist meine Eheschließung schon zu lange her.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>wenn wir den Ehevorbereitungskurs nicht machen müssen hätten, hätte uns auch nichts gefehlt.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Linz</p>
<p>verstehe die Frage nicht</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg</p>
<p>Ein Gespräch mit einem Benediktinerpater</p> <p>Mann 1960 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/Hessen</p>
<p>Zeit füreinander und Themen der Partnerschaft besprechen, Austausch mit anderen, über das Sakrament nachzudenken</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Augsburg</p>
<p>Das Hinführen auf das gegenseitige Wahrnehmen mit unseren Stärken und Schwächen.</p> <p>Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>vor 30 Jahre eine Gelegenheit sich offiziell und verbindlich, als Paar miteinander auf Fragen der Kirche einzulassen</p> <p>Frau 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>

<p>habe noch nicht geheiratet * * * * * * * * * *</p>
<p>Breite der Themen, offene Gesprächsatmosphäre Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Ein Partnerschaftliches Lernprogramm (EPL)- Kommunikationstraining für Paare Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim (Niedersachsen)</p>
<p>Die Vermittlung der christlichen Werte einer Ehegemeinschaft, insbesondere der Liebe als verbindende und gestaltende Kraft einer Partnerschaft. * * * * * * * * * *</p>
<p>Die Ehe wurde gemeinsam diskutiert und auch offen darüber mit anderen Brautpaaren gesprochen. Mann 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Ehevorbereitung anno 1981: komplett für die Fische! * * * * * * * * * *</p>
<p>Bin nicht verheiratet Mann 1946 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>Die Erfahrung, dass Gott uns liebt, wie wir sind. Deshalb sollten wir den anderen nicht versuchen zu verändern, sondern einander im gegenseitigen Respekt in Freude und Leid tragen. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Wir hatten keine Ehevorbereitung, aber ein Gespräch mit dem Pfarrer. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg Bayern</p>
<p>Ehepaar hat lebensnah erzählt Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich DIÖZESE Gurk</p>
<p>leider hatten wir keine Ehevorbereitung. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg</p>
<p>Ehevorbereitung in Schönstatt: Partnerschaftsknow-how war sehr wichtig Frau 1991 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich ED Wien</p>
<p>ist zu persönlich Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Wie sehr offen über Sexualität gesprochen wurde, was vor 35 Jahren nicht selbstverständlich war. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten</p>
<p>Die Betonung der langfristigen Verpflichtung und des gegenseitigen Versprechens war hilfreich und wichtg. alelrdings war die Vorbereitung zu kurz und zu allgemein um langfristig zu wirken. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg, Deutschland</p>
<p>Wir waren in der Natur wandern und konnten uns mit den Referenten sehr gut unterhalten. Wir haben auch darüber gesprochen, wie wir in Konfliktsituationen miteinander umgehen sollten. Das war hilfreich. Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Graz-Seckau</p>
<p>Für mich war es nur eine "Pflichtveranstaltung" - gemerkt hab ich mir nix! Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Wenn überhaupt etwas, dann die Authentizität des begleitenden Ehepaars. Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Bendiktbeuern, Dtl.; 3 Tage mit sehr lebendigen Methoden und einer sehr persönlich gehaltenen Liturgie Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath monatlich Österreich Salzburg</p>
<p>Die Deutlichmachung dass dies etwas besonderes ist. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>arztvortrag Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten</p>
<p>Gott ist die verbindliche Vertikale Instanz. Treue ist die A und O Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang monatlich Deutschland-West *</p>

<p>Der Austausch untereinander, das Verständnis von Sakrament Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz - Hessen</p>
<p>Gesprächspraxis zu reflektieren Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Wir wurden ermuntert immer wieder zu vergeben und den Partner zu nehmen wie er ist. Das gemeinsame Gebet sollte praktiziert werden. Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen, Bistum Limburg</p>
<p>Ich war ziemlich enttäuscht. Es wurde überhaupt nicht auf Fragen eingegangen, die sich bei einem gemischtreligiösen Paar ergeben. Mein Mann war evangelisch, aber längst ausgetreten, als wir uns kennen lernten. Wir haben viele Gespräche geführt, er war auch schon geneigt, katholisch zu werden - da wurden die unsäglichen Fehlritte von katholischen Amtsträgern ruchbar. Da unsere Tochter von einem Nachbarn missbraucht worden ist, war damit die ganze Vertrauensbasis in meine kath. Kirche zerstört. Wir sind nun 41 Jahre verheiratet und haben es auch so gut hinbekommen! Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Essen / Deutschland</p>
<p>Es handelte sich um eine EPL-Kurs, also wir übten gute Kommunikation und Problemlösungsmöglichkeiten ein. Problem dabei: Bei einem Wochenendkurs kann man nicht nachhaltig üben Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Hildesheim</p>
<p>Bestätigung der religiösen Orientierung mit einem sehr aufgeschlossenen Studentenpfarrer. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>KEINE NEUEN ERKENNTNISSE Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Salzburg</p>
<p>Anregungen zur Kommunikation Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West köln</p>
<p>Wir haben - Heirat vor über 45 Jahren - keinen Ehevorbereitungskurs besucht. Hilfreich waren ausführliche Gespräche miteinander über unsere Vision von partnerschaftlicher und glaubensorientierter Lebensgemeinschaft. Außerdem Gespräche mit Freunden und Lektüre. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Das ist zu lange aus. Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Nichts. 80% waren schwanger und die Vortragenden waren sehr esoterisch angehaucht also nichts fürs tägliche Leben . Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ</p>
<p>Das Streit normal ist und Streiten gelernt werden muss. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>Erfahrung der anderen Teilnehmer. Gruppendynamik Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>Ich bin kirchlich verheiratet, habe aber an keinem Kurs teilgenommen, es gab ein Traugespräch mit dem zuständigen Pfarrer der Heimatgemeinde. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Niedersachsen, Bistum Hildesheim</p>
<p>Das ökumenische Gespräch mit katholischem und evangelischem Pfarrer und deren, die Gemeinsamkeiten betonendes Verhalten. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>hatte keine, hätte auch keine gebraucht. * * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg</p>

die Reflexion unserer bisherigen Beziehung und unserer Erwartungen für die Zukunft Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
besseres Kennenlernen des Partners, kurzes aber intensives Zusammensein mit Gleichgesinnten Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch
Gemeinsames Vertrauen Mann 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten
Unsere Ehevorbereitung war das Theologiestudium.....oder anders: was wir gelernt haben über die Ehe, war hohe Theologie und teilweise absolut romantischer Quatsch, der eher zölibatären Träumen entsprang als dem, was wir aus Beziehungen kannten. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz
Die geistige Auseinandersetzung über die Verantwortung, die man dem Partner und den Kindern gegenüber eingeht. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz Hessen
hilfreich war für unsere Ehe, dass uns nahegelegt worden ist aufeinander zu hören und aufeinander zuzugehen, einen Tag in der Woche oder wenigstens einen Tag im Monat festzulegen, an dem man über angestaute Probleme ins Gespräch kommt, ohne einander Schuld zuzuweisen und immer in Anerkennung der Andersartigkeit des Partners oder der Partnerin. Einander in Liebe und Wertschätzung zu begegnen und die Bemühungen des anderen zu sehen. Frau 1944 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt
Das Gespräch mit anderen Brautpaaren Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Ist schon fast 40 Jahre her. Aber wir waren uns schon vorher im Klaren, daß wir eine Ehe und auch die Erziehung der Kinder mit christlichem Hintergrund führen wollen Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg
Respektvoller Umgang miteinander Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien
Vorbilder, ehrliche Aussagen Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Rollenspiel zur Einübung gewaltfreier Kommunikation Dokumentieren, was einer am anderen schätzt - kann man in schlechten Zeiten mal rausholen Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising
Kann mich an keinen Vorschlag erinnern. Die Vorbereitung war viel zu kurz und dauerte nur einige Stunden. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Bericht des Gynäkologen über den Alltag im Ehebett Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch
Gut ausgebildete Laien und Priester haben Orientierungshilfe für eigene Entscheidungen gegeben Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen / brixen
Ich kann mich nur schwer erinnern, aber die Ehevorbereitung brachte nichts. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien (bin Niederösterreicher)
gute Atmosphäre, in der über die Bedeutung des Heiratens reflektiert werden konnte Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bayern, München-Freising
Offene Behandlung von persönlichen/psychologischen Themen; gemeinsam über Zukunft in 5 Jahren sprechen Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath an Festen Österreich Wien
Kann mich leider nicht an eine Ehevorbereitung erinnern. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Limburg

<p>Leider sehr konservativ und hat mir leider nichts gebracht konnte mich auch nicht gläubiger machen!</p> <p>Mann * geschieden * Studium sonstiges kath monatlich Österreich Niederösterreich bezirk Korneuburg</p>
<p>keine, weil ich nicht teilnahm</p> <p>Mann 1941 geschieden * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>kann mich nicht mehr erinnern - es 42 jahre her.</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Sankt Pölten</p>
<p>Diskusionen in der Gruppenreise</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich kärnte n</p>
<p>Leider gar nichts. Ich denke es wäre sinnvoller über "richtige Kommunikation" ein Seminar zu machen. Außerdem wäre ein Eheseminar von einem verheirateten Priester bzw. PRIESTERIN glaubwürdiger (auch wenn deren Ehe gescheitert wäre, so könnten sie wenigstens über erlebte Probleme und Fehler erzählen)</p> <p>Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>ich habe keine Erinnerung mehr an den Kurs nach 14 Jahren.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich unterer Manhartberg</p>
<p>Die Vorträge der "Experten" (verheiratete!) und weiters besonders die Familien von uns</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Oberösterreich, Bez Perg, Pfarre St Georgen/GUSEN, D Linz</p>
<p>nichts</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>nichts</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Der Ehemann kam zwar allein hat aber viel über das angenommen werden gesprochen. Sich auch in bedrückenden Zeiten zur Seite stehen. Nie auch im Streit ohne hand einschlafen. Auch im Streit das gefühl zu geben irgendwie geht weiter. Quasi nie die Tür ganz zumachen.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Maria lanzendorf</p>
<p>Zeugnis von verheirateten Paaren</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>völlig sinnlos und veraltet</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Pfarre Rochus Wien</p>
<p>Bei Streit und Verletzung sollte Vergebung möglich sein.</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen, Bistum Limburg</p>
<p>Einfach das Bewußtmachen, daß es sich nicht nur um die Erfüllung von Verliebtsein handelt.</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>gar nichts</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>der offene Zugang zum Glauben und Vertrauen auf Gott!</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Berichte von Ehepartnern ueber deren zusammenleben Eheprobleme.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten /NÖ</p>
<p>dass das Eheleben ein Fundament im Glauben haben soll</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Alleine schon das ernsthafte Nachdenken über Sinn und Zweck einer Lebensgemeinschaft und daraus das Fassen von Vorsätzen. Zusätzlich das gemeinsame Versprechen, Kinder katholisch aufwachsen zu lassen.</p> <p>Mann 1941 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten</p>

gar nichts Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich
nichts * * * * * * * * * *
Gespräch war total realitätsfremd Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien
Nichts. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
der gemeinsame passive Widerstand, ist allerdings mehr als 50 Jahre her Frau 1942 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wien
weiß nicht mehr Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Wien
eigentlich alles nicht so interessant, vielleicht der Arzt * * * * * * * * * *
Mir fiel nichts ein. Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland
Über die eigene Beziehung nachdenken, was liebe ich am Partner, was erzählen erfahrene Eheleute, ... Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Ein progressiver, erfahrener Priester ohne Moralisation und realistischer Lebenseinstellung Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Ein wenig vermittelt zu bekommen, dass man an einer Partnerschaft laufend arbeiten muss Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Wien
Vorträge des Arztes, einer Mutter und eines Vaters waren sehr hilfreich, Priester redete an den Problemen vorbei Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten
Pfarrer meines Heimatortes war sehr fromm u gut in d Vorbereitung. * 1948 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1010 Wien
wir hatten nur ein Priestergespräch mit dem Priester, vor dem wir unser Eheversprechen abhielten. Es hat uns sehr bewegt und immer geholfen. Und er uns, als eine Zeitlang nicht so gut ging Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich NÖ
Nur bewusst Zeit mit meinem Partner zu verbringen und sich mit der Beziehung zu befassen. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien, Essling
Wir haben nichts wesentlich Neues erfahren! Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich
Es war sehr Praxisnah, das Heft von Rudi Weiß war für mich lange ein Begleiter, ich fand auch den Austausch mit anderen Paaren und die Vorträge sinnvoll. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
kein bleibendes hilfreiches Erlebnis Mann 1961 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese stpölten
Ehevorbereitung durch den Priester war reine Formsache. * * * * * * * * * *
eventuell der Arzt, sonst zu vergessen Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
das ist so lange her. ich glaube, dass ich keine Ehevorbereitung gebraucht hätte. * * * * * * * * * *
In meiner Zeit nicht viel, denn wir waren noch sehr jung als wir heirateten. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich
Da unsere Ehevorbereitung völlig inkompetent und daher nutzlos war, war sie nicht hilfreich. Mann 1942 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich

Nur kurzes belangloses Gespräch Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien
Der Pfarrer hat am hema "vorbeigeredet" Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien
Nichts - bin seit 27 Jahren verheiratet Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien
keine Erinnerung mehr Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten
z.B. das Gefühl gemeinsam mit anderen Paaren unterwegs zu sein. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
eigentlich nicht viel * * * * * * * * * *
Unsere Ehevorbereitung war nur ein Nachmittag und ist schon 30 Jahre her. Ich weiß nur noch, dass damals die Aussagen des Arztes für mich wichtig waren, da ich sehr unwissend war. Und die Aussage des Ehepaares, dass Streit auch dazu gehört, aber die Versöhnung nie ausbleiben soll. * * * * * * * * * *
Das Problem ist, dass meine katholische Ehe geschieden ist und ich daher in die Kategorie der wiederverheirateten Geschiedenen falle. Den Kurs erlebte ich allerdings als ein hilfreiches Reflektieren. Generell bleibt zu sagen, dass ein guter Katholik an jedem Gebot scheitern und wieder aufstehen darf, mit Ausnahme des sechsten. Trotz der fundamentalen Aussage des Evangeliums zur Ehe - die historisch betrachtet ja die Frau besserstellen sollte - wäre ich froh über eine auch offizielle Akzeptanz der Möglichkeit zu scheitern. Diese ist ja auf Pfarrebene oft schon Realität. Mann 1973 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien
Bin seit 41 Jahren verheiratet, Details habe ich nicht mehr in Erinnerung. Kann sein, die 41 Jahre sprechen für einen Beitrag der Ehevorbereitung. Obwohl ich glaube meine Frau und Eltern habe in Krisensituation doch wesentlicheres beigetragen. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Burgenland Diözese Eisenstadt
Lernen, rechtzeitig miteinander über Probleme, aber auch über Positives und Wünsche zu sprechen. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien
Ein Abchecken der eigenen Vorstellungen mit jenen der Kirche, um zu sehen, wie weit man Übereinstimmung erzielen kann. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1130 Wien
Da diese Vorbereitung vor 47 Jahren (!) stattfand, sind mir -Details nicht mehr erinnerlich. Es war jedenfalls mehr ein gemütliches Tratscherl als Vorbereitung. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien
Hilfreich war die Möglichkeit, mit einem Priester sprechen zu können. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West köln
Nichts ! * * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Innsbruck/Tirol/Österreich
Das ist 46 Jahre her...Ich erinnere mich nicht mehr. * * * * * * * * * *
Nichts!!! Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *
Richtige Kommunikation, Ich-Botschaften Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten NÖ
nichts, war weit weg von unserem Vorhaben - sind seit 46 Jahren jetzt verheiratet Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten
- Gespräche mit bereits verheirateten Paaren!- Vorbereitung durch neue geistliche Gemeinschaft Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West BRD > NRW > Diözese Köln

umfangreiche Gespräche mit meiner Partnerin VOR der Verheleichung!! Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien
Sie erschien uns ritualisiert und schon damals (1963) in den Kommentaren und Statements viel zu abgehoben und Praxisfern. Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien
Eigentlich fast nichts ! * * * * * * * * * *
Betreuung und offene Gespräche mit einem befreundeten Priester, der uns auch weiterhin begleitend zur Seite steht. * * * * * * * * * *
Meinen Ehemann seit 25 Jahren durfte ich nicht kirchlich heiraten, da er, kirchlich verheiratet war.Ich war es nicht. * * * * * * * * * *
gruppenerfahrung bezüglich Partnerschaft austasuchen Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Feldkirch
Nichts Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Eisenstadt
Priesterliche Betreuung durch einen Freund der Familie Frau 1950 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich
Nichts Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang wöchentlich Österreich StPölten
Ein Satz: "Stell dir vor, dein Partner ist nicht mehr da, da stören dich die Brotkrümmeln auf einmal auch nicht mehr" * * * * * * * * * *
Hinweis auf gegenseitiges Verständnis und gegenseitige Unterstützung. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten
weiss nicht mehr Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Das ist 46 Jahre her; ich kann mich nicht mehr erinnern. Mann 1942 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
Ich habe nicht kirchlich geheiratet, mein Mann war noch kirchlich verheiratet Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1190 Wien Pfarre StThomas
Eine Mutter, die sagte wenn es ein Fest zu feiern gibt, soll man dies unbedingt tun, denn es kommen genügend schwierige Zeiten Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg
Gespräch mit Eltern und Freunden Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen
Vor über 40 Jahren gab es keine Kurse nur ein Gespräch mit dem Pfarrer, der sich bei dem Thema Ehe sehr schwer tat. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Dass, Ehepaare aus dem "Nähkästchen" geplaudert haben. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Habe kein Angebot gehabt. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang monatlich Deutschland-West EKHN
Nichts Mann 1944 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz
nichts, war verlorene ZeitAufklärung und Sexualunterricht (ja, Mann und Frau sind anatomisch verschieden). Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich NÖ
Wir haben vor 35 Jahren keinen Kurs besucht, aber mit mehreren Seelsorgern gesprochen. Manche waren hilfreich, andere weniger. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg

Liegt schon über 40 Jahre zurück, kann mich nicht mehr genau daran erinnern. Frau 1948 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten
Es war nicht hilfreich. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Wien
Die Mahnung zur Treue. Mann 1942 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Bei der Ehevorbereitung wurde ich mit meinen 33 Jahren behandelt wie ein Teenager... Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Eisenstadt / Burgenland
Tipps für die Trauungszeremonie in der Kirche Frau 1975 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Vikariat unter dem Manhartsberg
auf das gute eheliche Gespräch niemals zu vergessen * * * * * * * * * *
Impulse, wie miteinander Meinungsverschiedenheiten ausgetragen werden können ohne den anderen zu verletzen;("Sprachkultur) überaus positiv waren als "Vorbilder"/Beispiele wie Ehe gelingen kann, die beiden Ehepaare, die den Ehevorbereitungskurs geleitet haben. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Leider gab es in unserem Ehevorbereitungskurs wenig hilfreiches, da er einzig auf Harmonie nicht auf Konfliktbewältigung ausgelegt war * * * * * * * * * *
keinen kurs besucht Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Eisenstadt
War nicht hilfreich Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Eisenstadt
zu lange her und die Einlassungen des alten Pfarrers zur Nottaufe und Zusammenseins vor der Ehe haben Unverständnis erzeugt. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg
persönliche Ansprache und Erfahrung der Leitung,Inhalte: Kommunikation, Streitkultur, Ehssakrament Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland, Rottenburg -Stuttgart
Hilfreich war natürlich die Gewissheit, dass ich mit meiner Frau mein Leben verbringen will. Ich muss zugeben, dass die kirchliche Vorbereitung darauf keinen Einfluss gehabt hat. es war aber gut, sich mit Themen wie Unauflöslichkeit der Ehe auseinanderzusetzen. Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Verständnis der Ehe als Sakrament Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Die beantworteten Fragen auf die organisatorische Trauungs-Vorbereitung Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Linz
generell alles Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Es war ein nettes kurzes Gespräch mit einem sehr geschätzten Kaplan, aber geprägt hat es unsere Ehe in kleinster Weise. Ich denke, diese Vorbereitung birgt unendlich mehr Möglichkeiten, die besser genutzt werden können und sollten Frau 1963 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Köln - Zur vorherigen Frage, wie oft ich in die Kirche gehe: täglich (es gab keine Möglichkeit, dies anzukreuzen)
persönliches Gespräch mit dem Pfarrer Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt / Burgenland
Priester sagte: Wirklichkeit der Ehe kann manchmal sehr schwer sein Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost *
klare Vermittlung des kirchl. Eheverständnisses;Förderung der Kommunikation;Information über Natürliche Familienplanung Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg

Die Einsicht, dass Lieben eine Entscheidung für den/die Partner/in ist, die täglich wieder zu treffen ist!
Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Schweiz Kanton Thurgau, Bistum Basel
Toleranz, gegenseitiges Verständnis
Mann 1946 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien
Kennenlernen der Lehre und der Erfahrung der Kirche
Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
epl: Ehevorbereitung ein Partnerschaftliches Lernprogramm eben nicht nur zusammen leben sondern auch in schweren Zeiten sich ernsthaft bemühen, sein JA zu leben
Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg Stuttgart
ÄRZTE UND MEDIZINSTUDENTEN DURFTEN WEGEN IHRER KOMPENTENZ DEN VORTRAG VERLASSEN ,NUR DIE DUMMEN BLIEBEN -MUSSTEN BLEIBEN-HAT MICH ALS JUNGEN MENSCHEN SEHR ANGEZIPFT!!!!
Mann 1990 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Steiermark
Ich hatte zu meinem Trauungspriester ein sehr gutes Einvernehmen. Er respektierte sogar 1972 meinen evangelischen Mann, aber für meine Ehe konnte er mir keine brauchbaren Tipps geben, da er selbst eine Ehe nie erleben durfte. Daher würde ich (wie in anderen Religionen erlaubt) dafür plädieren, dass auch katholische Priester heiraten dürfen. Dann könnten sie Probleme der Ehe aus eigener Anschauung besser verstehen und dann wär ein Priester auch glaubwürdig.
Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien / Bundesland Niederösterreich
Bestimmte Aussagen über Eigenheiten bzw. unterschiedliche Ansichten von Frau und Mann im Eheleben.
Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
zu sehen, dass ein Ehepaar (die den Kurs geleitet haben), nach 20 Jahren wieder zueinander findet und nun noch viel glücklicher zusammenlebt
Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
Wir haben uns wirklich so wie nach 40 Jahren auch noch geliebt, da war die Vorbereitung eher nebensächlich bzw. hat halt dazu gehört...
Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk
das Ansprechen von Konflikten und deren mögliche Lösung - dies war aber zu wenigprofund * * * * * * * * * *
Eigentlich nichts
Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
verlorene Zeit
Frau 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt
War leider wenig hilfreich, vor 30 Jahren in einem großen Saal mit -zig Paaren. "Frontalunterricht". Ich habe mir nichts davon gemerkt * * * * * * * * * *
Kirchliche Heirat war leider nicht möglich
Frau 1950 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien
In der Liebe Gottes geborgen sein.
Mann 1938 verwitwet * keine Matura religiös kath * Österreich Gurk - Kärnten
leider nichts
Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hamburg
nichts besonderes, es waren ein paar gute Gespräche
Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
nichts
Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, D, BW
Die diözesane Ehevorbereitung war ein Witz. Die Instrukoren haben die kirchliche Lehre nur teilweise vertreten. Dadurch, dass sie gewisse Teile in Frage stellten bzw. lächerlich machten, wurde auch ihre Verteidigung anderer Teile unglaubwürdig. Ich glaube nicht, dass eines der

<p>anwesenden Paare während des Seminar wirklich näher an Gott, Glaube oder eine christliche Ehe herangeführt wurde.</p> <p>Mann 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum München</p>
<p>Das Gespräch mit dem Priester hatte mit einer Ehevorbereitung nichts zu tun.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien, wohnhaft in Niederösterreich</p>
<p>die Sicht der katholischen Kirche und die Tipps für eine gute Ehe</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Dekanat Hegau Landkreis Konstanz Erzdiözese Freiburg</p>
<p>Ich hatte keine Ehevorbereitung!</p> <p>Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Diözese Gurk - Kärnten</p>
<p>hatte keine</p> <p>Frau 1951 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>gelebtes Vorbild einer guten Ehe zu sehen. das ist nämlich rar...</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Kann mich nicht mehr erinnern!</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 22</p>
<p>Hob i nu ned ghobt</p> <p>Mann 1994 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Bin nicht verheiratet, werde nicht heiraten, die Kirche sehe ich als unnötig an, lauter Lügen, sind gegen Verhütung aber missbrauchen Kinder und wollen Leuten etwas verliebten -> was soll das?!?!</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>Ich habe mit 56 Jahren geheiratet, meine eigene Lebenserfahrung ist daher für meine Ehe hilfreich!</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Da ich mit 56 Jahren kirchlich heiratetewar und ist meine Lebenserfahrung hilfreich.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Beide Partner sind gleich wichtig - trotz verschiedenen Alters und BildungRespekt für den anderen ist sehr wichtig</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>Die gegenseitige Liebe</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese StPölten/Niederösterreich</p>
<p>Ich bin kirchlich verheiratet, hatte aber keine Ehevorbereitung. Meine Ehevorbereitung war, dass wir bereits 10 Jahr zusammen gelebt haben.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Steiermark</p>
<p>Vergewisserung, mein Leben mit meinem Partner teilen zu wollen und dies auch so vor Gott zu bezeugen</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Paderborn/Nordrhein-Westfalen</p>
<p>Die (Selbst-) Erkenntnis, dass die Liebe genaugenommen nicht für eine Ehe ausreichen wird. Da aber Niemand auf solch eine Möglichkeit einging und behandelt hat (nicht einmal der Pfarrer beim Brautgespräch!), bin ich die Ehe mit Hoffnung auf "Hilfe von Oben" eingegangen. Nach über 20 Jahren Bemühen bin ich seit zwei Jahren geschieden - und leide immer noch daran seitens der Vorgaben der katholischen (!!) Kirche "versagt" zu haben.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ist schon zu lange her. War nicht wichtig.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>ist zu lange her</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West ED Wien</p>
<p>Das Gespräch mit dem Priester, der uns getraut hat. Durch die persönliche Bekanntschaft, fand das Gespräch in einer freundschaftliche Atmosphäre statt.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West St Pölten</p>

<p>Es waren leiteten damals schon (1960) Menschen die Ehevorbereitung, die gläubig waren und dennoch einen gesunden Menschenverstand hatten und sich nicht nach den verkrusteten Formeln der Kirche ausrichteten. Sogaben sie uns den Rat, kein schlechtes Gewissen zu haben, wenn´s um die Pille ging. usw...</p> <p>Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien</p>
<p>unsere "Ehevorbereitung" vor 52 Jahren war ein halbstündiges Gespräch mit unserem Pfarrer. Auf Situationen in der Ehe ist er nicht eingegangen.</p> <p>Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>Beispiel des vortragenden Ehepaars</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Vor 40 Jahren hatten wir noch keinen Ehevorbereitungskurs.</p> <p>Mann 1949 wiederverheiratet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>Es war eher eine Pflichtveranstaltung.</p> <p>Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich Oberösterreich</p>
<p>kein Kurs besucht</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>Die Offenheit des Priesters und die vertraute Atmosphäre, da wir uns schon gut kannten.</p> <p>Frau 1960 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz</p>
<p>andere Paare in der gleichen Situation kennen zu lernen und sich auszutauschen über gleiche und unterschiedliche Ehe-Entscheidungen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>hilfreich war, zu hören, dass Prozesse zur Konfliktlösung wichtig sind - leider wurden diese Prozesse zu wenig erörtert</p> <p>Mann 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Pater wollte tolerant sein, hat dadurch wenig geholfen..allerdings war das vor 42 Jahren</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Der Ehevorbereitungskurs 1978 war ausschließlich "frontal" an uns gerichtet und ließ keinen Raum für Austausch. Also, war dieser Kurs für uns nicht hilfreich.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Eine Ehevorbereitung habe ich nicht kennen gelernt.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Die Bewusstheit der Verpflichtung treu zu bleiben</p> <p>Mann 1962 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>die Vorbereitung in den Arbeitskreisen der KAB waren für uns hilfreich.insbesondere aber später die Gemeinschaft von ME (Marriage Encounter, in der wir noch heute aktiv sind.Wir sind 51 Jahre verheiratet</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg</p>
<p>Ich habe nicht kirchlich geheiratet</p> <p>Mann 1945 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>ev. noch der Part des Priesters: Gott bildet eine Brücke zwischen den Menschen, bzw. kann überbrücken wenn die zwischenmenschliche Achse unterbrochen ist.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Vorbereitung auf den gemeinsamen Weg</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>EPL-Kurs zu Kommunikation in Partnerschaft</p> <p>Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3</p>
<p>HAt Spass gemacht, wir denken gerne daran zurück. Ein Paar hat dann tatsächlich gar nicht erst geheiratet.Wir haben gelernt, wie man mit Konflikten umgeht, Kommunikationsmodelle gelernt, etc.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 9</p>
<p>leider kann ich das nicht mehr so genau sagen, denn das ist schon über 30 Jahre her, doch es muss ja hilfreich gewesen sein, denn mein Mann und ich sind über drei Jahrzehnte, die nicht</p>

immer leicht waren, immer noch zusammen und das wird auch bleiben! Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark; Graz-Seckau
Die Ehevorbereitung fand vor Jahrzehnten statt und war sehr theoretisch. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
es war der erste impuls sich mit der Zukunft der partnerschaft intensiv zu befassen und dessen bewusst zu werden Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook
mit anderen in der gleichen Situation sein, Austausch haben, Freude und Spaß miteinander haben, sich wirklich mehrere Stunden Zeit füreinander nehmen Frau 1969 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Das weiß ich nicht mehr, es ist schon 47 Jahre her!!! Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Steiermark/Diözese Graz-Seckau
intensivere Auseinandersetzung, Austausch mit Paaren auf dem Weg zur Ehe, Impulse aus verschiedenen Bereichen Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Hildesheim/Niedersachsen
bin nicht verheiratet Frau 1955 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Interessant waren die Informationen vom Ehemann und ganz besonders vom Pfarrer Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich wien süd
Keine kirchliche Heirat. * * * * * * * * * *
Ich lebe in einer festen Beziehung mit 4 Kindern. Alle sind kath. Kann meine geschiedene Partnerin nicht heiraten, weil sie sonst Probleme bekommt. Mann 1958 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West 3
Der Glaube an Gott, das Vertrauen auf seine Hilfe, das Vrbild der Heiligen Familie hat uns duch die Zeit getragen. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
keine Bemerkung, ist schon über 45 Jahre her. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West 24
habe keine gemacht, fand ich nicht hilfreich Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Vikariat Süd, Fischamend(Erzdiözese Wien)
Wir haben als Ehevorbereitung EPL - ein partnerschaftliches Lernprogramm - gemacht. Dieses Kommunikationstraining war sehr hilfreich. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Nö Groß-Enzersdorf Kirche zu Maria Schutz
Methode des Ehegespräches kennen zu lernen * * * * * * * * * *
In unserem Vorbereitungskurs würde auch das Thema Streiten und seine durchaus auch mögliche positive Auswirkung auf das Eheleben besprochen. Weitergebracht haben mich aber die persönlichen Gespräche mit unserem Trauungspater über unseren persönlichen Glauben und die eigene Beziehung zu Gott Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9
Gespräch mit Freunden Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Graz - Seckau, Steiermark
DEr EPL-Kurs (Ehe-Partnerschaft) war hilfreich, sich selbst und den Partner besser zu verstehen. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ
Ist 49 Jahre her, kann mich nicht erinnern.Aber im Stephansdom hat mir ein holländ Pfarrer bei meiner Beichte am Tag vor der Hochzeit geraten doch ein katholisches Mädchen zu suchen. * 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich/Sankt Pölten

<p>Ich kann mich nur mehr auf einen vollen Pfarrsaal erinnern. Habe absolut keine Erinnerung an Gesprochenes.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich/StPölten</p>
<p>Gespräch mit Eheleuten</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>nichts</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Ich kannte den Pfarrer schon aus meiner Jugend, und er hat das Vorbereitungsgespräch sehr "menschlich" gehalten. Wichtig finde ich, dass "die Kirche" die Ehe nicht nur "übergeordnet" als Sakrament sieht, sondern auch versteht, woraus schwierige Situationen resultieren können und dass es Krisen geben kann, die nicht einfach mit "Glauben" zu lösen sind.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Westösterreich</p>
<p>Ich habe vor mehr als 40 Jahren geheiratet - es wurden einige Punkte über gemeinsames Gespräch besprochen</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Stuttgart Rottenburg</p>
<p>Leider gar nichts</p> <p>Mann 1973 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>nicht verheiratet</p> <p>Frau 1979 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kritische Fragen</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>hab keinen Kurs gemacht</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Graz-Seckau,</p>
<p>Zu hören wie es Kirche sieht, ohne mich dazu zu verpflichten</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West 50</p>
<p>zu dieser zeit 1968 war eintl. nichts wirklich hilfreich; es war total unpersönlich!</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 53</p>
<p>Unsere EV liegt bereits 43 Jahre zurück. Wir besuchten mit gleichaltrigen Freunden einen 6tlg Kurs in Pillichsdorf. Für damalige Verhältnisse hielten wir die Referentinnen für sehr aufgeschlossen und lebenserfahren. Bis auf den für "unnötig" gehaltenen Zeitaufwand war es eine sympatische Veranstaltung in der auf das Gewissen als höchste Instanz bei heiklen moralischen Fragen verwiesen wurde. Andere Inhalte medizinischer, theologischer und juridischer Natur blieben einfach nicht nachhaltig im Bewusstsein</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Das anfängliche "Verliebt sein" nimmt mit der Zeit ab, aber die Liebe und Verbundenheit bleibt.</p> <p>Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Gespräche mit bereits verheirateten Menschen in den unterschiedlichsten Lebenslagen</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 61</p>
<p>Gespräche mit dem Priester.Moral. Infos: Natürliche Verhütung.Ansprechpartner bei Problemen, offenes Ohr.</p> <p>Mann 1992 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>keine Erinnerung</p> <p>Mann 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Hinweise zur Konfliktlösung.Hinweise auf psychologische Hilfe, die rechtzeitig gesucht werden sollte</p> <p>Frau 1961 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Graz_Seckau</p>
<p>Zu lange her, kann mich nicht mehr erinnern</p> <p>Mann 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Schweiz 64</p>

Da mir nichts vom Ehevorbereitungskurs in Erinnerung geblieben ist, kann er nicht interessant und aussagekräftig gewesen sein! Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
ich erinnere mich kaum Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Schweiz Burgenland / Diözese Eisenstadt
Was tief schließen läßt ist das Führen des durch verbundene Augen "Blinden" Partners! Ebenso das sich nach hinten Fallenlassens in die Arme des Partners. "Hat er Vertrauen" oder nicht???? Das ist sehr aufschlußreich!!! Mann 1942 geschieden * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich St Martin/ Magdalensberg/ Kärnten
die religiöse betrachtung Mann 1945 geschieden * keine Matura religiös kath an Festen Österreich 70
Seminar: "Ein Tag für uns" mit kompetenter Leitung (Ehepaar und Dekanatsreferent) Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö
Fragen zu klären über gemeinsame Vorstellungen, Zukunftsvisionen und Vision der Ehe Mann 1988 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 72
Das Gespräch mit einem Priester, der einer der führenden Methaphysiker ist. Er hat uns klar gemacht, dass Ehe auch eine Methaebene hat. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Die Kommunikation zwischen meinem Partner und mir wurde klarer Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
treu, liebe und ehrlich Mann 1998 lebe allein nur kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich anderes wien süd
Der persönliche Kontakt mit einem befreudeten Prieser, der es selber mit dem Zölibat sehr schwer hatte und einige Jahre später aus der Kirche hinausgeworfen wurde. Er war (und ist immer noch) ehrlich und offen. * * * * * * * * * *
bin unverheiratet, daher kein ehvorbereitungskurs Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *
Austausch mit anderen Paaren Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien, Donaustadt
Befragung: Wo sind wir uns ähnlich, wie denkt der andere, wofür würde er sich entscheiden: Einfach um sich besser kennen zu lernen, nicht nur um sich zu kreisen. * * * * * * * * * *
Nichts, denn mir wurde fast damit gedroht, dass ich wirklich Willens sein müsse, in der Ehe Kinder zu zeugen.... Frau 1965 geschieden * Matura/Abitur religiös kath an Festen Schweiz 80
Das Ehepaar mit positiven Aussagen über das Alltagsleben und der Arztvortrag zum Sexualleben Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
keine detaillierte Erinnerung mehr * 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Gespräch gemeinsam mit Priester Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland, Bistum Limburg :-)
Bewusstmachen, dass eine besondere Entscheidung bevorsteht Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Auseinandersetzen mit den Ursprungsfamilien, Anregung zum Gespräch über Rituale im Familienleben, biblische Impulse, die wir uns mitgenommen haben Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Leider nichts. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Unterscheidung Verliebtheit und Liebe; Berücksichtigung der Herkunftsfamilie; Gott ist der/die Dritte in unserem Bund Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4

Unbewusst mögliche Probleme für die Zukunft Mann * * * * unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *
Viele Hinweise und Praxisbeispiele Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Donaustadt (Wien)
nichts Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Meine Erziehung , Vorträge Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 90
nichts: allein die Tatsache, dass mir jemand was über Beziehungen und Elternschaft erzählen will, der beides nicht leben darf ist schlichtweg absurd Frau 1968 geschieden * Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich *
Die Konzentration auf den Partner die Gemeinsamkeiten und das was die Liebe ausmacht Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diozöse Graz-Seckau
wer nicht wertschätzt, wir nicht geachtet; wer nicht liebt, wird nicht geliebtDas einfache Gebot von Ethik und Moral hilft der zwischenmenschlichen BeziehungGebote und Verbote schränken ein, der Verstand muss frei lenkbar sein. Glaube kann halt geben, Glaube kann aber auch zur persönlichen Einschränkung führen und Liebe sollte keine Grenzen kennen. Gelebte Gesunde Sexualität tut dem Organismus gut und fördert die Beziehung des Ich und Du zur Menschheit und zu Gott. Erst wenn der Geist vom sexuellen Verlangen befreit ist, kann er sich dem Göttlichen offenbaren. Denn wir sind Mensch und nicht Gott. * * * * * * * * Österreich *
Praktische Erfahrung des Vortragenden Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 94
Den Unterschied zwischen Verliebtheit und Liebe zu erfassen. Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Der Vortrag der aus dem Eheleben stammenden Person. Der kirchliche Vortrag war u. E. reine Theorie Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 99
gemeinsam Zeit zum nachdenken nehmen - über das Sakrament Ehe Mann 1965 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die beiden Vortragenden waren miteinander verheiratet und haben einige Beispiele aus ihrer Beziehung gegeben. Sie wirkten authentisch und haben gezeigt, dass in einer Ehe nicht alles glatt läuft, aber man es schaffen kann. Es war genug Zeit sich mit dem eigenen Partner über die Zukunft auszutauschen. Außerdem wurde der Ablauf der Zeremonie "geübt", was wirklich hilfreich war. Es wurden auch Texte für die Hochzeitsmesse zur Verfügung gestellt. Frau 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Es wurde uns damals - wir waren sehr jung - nochmals klar gemacht, welchen Schritt wir mit der Heirat wagen. das war vor nunmehr 37 Jahren! Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 100
Wir bekamen tipps wie man bei großen streits wieder aufeinander zu gehen kann. Gute tipps für ein schönes eheleben Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 100
Art der Kommunikation mit dem Partner, auch die Gesprächsthemen über den sakramentalen Sinn der Ehe Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Bei meiner kirchlichen Ehevorbereitung im Stift Vorau war eigentlich gar nichts hilfreich für eine Ehe. Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich 94
wir hatten einen persönlich befreundeten Priester für Vorbereitung und Trauung. Er hat sich ein Wochenende nur für uns Zeit genommen auf einer Hütte in der Steiermark Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd

gar nichts. * * * * * * * * * *
Nichts! Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West 54
Der Austausch mit anderen * * * * * * * * * *
Die kirchliche Sichtweise von Gott und Bund zu verstehen Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Es war interessant, andere Paare zu treffen und ihren Zugang zur Ehe zu erleben, aber inhaltlich war der Kurs für uns nichts Neues. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Für mich persönlich hat die Ehevorbereitung nichts gebracht, habe es nur absolviert weil es ein muss war. * * * * * * * * * *
Habe mich bevormundet gefühlt. Es wurde nur ein Lebensmodell ausgewälzt und nicht an die persönliche Verantwortung appelliert Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Grundsätzlich die Tatsache, dass auch Meinungsverschiedenheit und Streit zu einer Beziehung/Ehe dazugehören, aber man nach einer gemeinsamen Lösung suchen und sich nicht gleich scheiden lassen sollte. * * * * * * * * * *
wenig Frau 1972 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Es war leider nicht hilfreich !! Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Jemand der nie in einer Partnerschaft gelebt hat kann dazu Ratschläge erteilen. * * * * * * * * * *
-Austausch über partnerschaftliche Themen und Sichtweisen (Sexualität/Kinder).- Konfliktmanagement Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich honolulu
Auseinanderstzung, erfahrung der anderen Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Nichts ! Mann 1932 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath * Österreich Mainz
gedankenmachen über form des Zusammenlebens, es war ein junger Theologe, mit dem man sehr offen reden konnte, verschiedenen Übungen (was nehme ich mit aus meiner herkunftsfamilie, was will ich anders machen) Frau 1970 geschieden * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg
Keine brauchbare Erinnerung mehr daran. Tut mir leid! Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Nichts (leider) Mann 1932 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Bamberg
...Zeit, ein gemeinsames Wochenende in schöner Umgebung - Kloster, Garten.... liberales Paar gestaltete es; Übungen, durch die der Wert füreinander erkennbar wurde; Informationen über die Paarbeziehung und partnerschaftliche Empfängnisverhütung (Herausarbeiten der verschiedenen Möglichkeiten und die partnerschaftlichste finden in Gruppen) Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Sehr wenig Frau 1941 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
unverkraempfter Zugang zu den Themen "Ehe als Sakrament" bzw. "Sexualität" Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Hab nie geheiratet * 1962 * * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau

Bekanntes bewusst zu machen, zu aktualisieren Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Wie soll ein Priester/Geistlicher über das praktische Eheleben reden, wenn er selbst diese nicht leben kann ???Eine "Garantie" für ein lebenslanges Eheleben kann NIEMAND geben, da gibt es zuviele Umstände im täglichen Leben (Beruf, Kinder, finanzielle Sit., etc., etc.). Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich honolulu
49 Jahre nach der Hochzeit kann ich mich nicht mehr daran erinnern Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz
Wir haben eine längere Ehevorbereitung gemacht und viel über die mögliche Gestaltung unseres Ehelebens gehört und reflektiert. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
war nicht wirklich prickelnd, was da geboten wurde Frau 1956 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
guter Priester, klares Gespräch über Ehe und Verbindlichkeit einer kirchlichen Eheschließung, Möglichkeiten zu fragen, Offenheit Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau
sehr wenig, da kein Priester über die ehe mitreden kann- und die Leien meist zu konservativ sind!!!! Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 46
Besonders der Umgang mit dem Alltag!!! Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Augsburg
Hinweis das Respekt in der Beziehung ein wichtiger Faktor ist.Mann und Frau sind Gleichwertig!!! Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
Es war ein lustiger Tag.Wir haben die Eheschließung ernstgenommen und nicht im Anflug von Verliebtheit geheiratet.Im Kurs haben wir nichts erfahren, dass uns davor nicht deutlich bewusst gewesen wäre. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Nettes, freundliches Gespräch Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Nichts, was mich auf die Ehe "vorbereitet" hätte.Ein schöner Gottesdienst, den wir zu dritt (der Priester, mein Mann und ich gefeiert haben, da alle anderen 15 Paare ich vorher verabschiedet hatten. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Freiburg
nichts, zeit absitzen und veraltete meinungen über verhütung anhören, war entsetzlich Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Münster
Haben mit 2 anderen Paaren einen privaten Vorbereitungskurs mit einem Pastoralassistenten gemacht. Hat drei Abende gedauert - meiner Meinung nach immer noch zu kurz, um sinnvoll die Beziehung zu reflektieren. Dennoch war es interessant, dass ein beziehungserfahrenes Paar seine Erfahrungen mit uns geteilt hat. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13
Kein Priester, sondern ein /zwei Paare die weltoffen und unterschiedlich lange verheiratet sind und Krisen gemeistert haben, z.B. 10 Jahre, 30 Jahre, 50 Jahre zusammen * * * * * * * * * *
Kann mir nicht vorstellen dass ein Kirchenmann mich auf die ehe vorbereiten kann. Ein Notar oder Rechtsanwalt könnte das besser. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Vorarlberg
Vielleicht als Kontaktaufnahme mit der Kirche sinnvoll. - Als Hilfe für die Ehe sinnlos. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
eigentlich nichts. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich / Diözese Linz

Wir konnten uns in aller Ruhe noch einmal mit uns und unserer Beziehung auseinander setzen. Dabei haben wir unsere Entscheidung zu heiraten noch einmal bekräftigen können. Es war sehr interessant sich mit sich selbst, dem Partner und der Beziehung so intensiv auseinander zu setzen. Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 100
das Gespräch mit einem erfahrenen Ehepaar Frau 1952 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
erarbeiten des Eheversprechens, erarbeiten der Grundwerte Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Ist bei mir bald 30 Jahre her! Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 94
Wenig hilfreiches für die Ehe, eher ein formeller Akt * * * * * * * * * *
Verschiedene Übungen um die Kommunikation und das gegenseitige Verstehen zu verbessern. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 94
Das Gespräch mit den anderen Paaren! Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 46
Die Vorbereitung war eher ein formeller Akt. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Basel / Kanton Luzern
Nichts, da nur über Scheidung gesprochen wurde Frau 1980 geschieden * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Würzburg
gespräch mit unserem jugendkaplan, der uns beide gut kannte Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Dass ich mit meiner Verlobten auf neue Themen gestossen bin, über welche wir dann gemeinsam diskutierten. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ EDWien
haben daran nicht teilgenommen - "nur" standesamtlich verheiratet Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
EPL-Partnerschaftliches Lernprogramm wo man übt, konstruktiv und gut miteinander zu sprechen Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
zu kurz und zu wenig praktisch Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Glaube & Kindererziehung, Krisenbewältigung, Vereinbarkeit evang. AB und röm.kath. Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Aargau
Ich habe 1972 geheiratet und kann mich wirklich nicht mehr erinnern. Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster
Noch nicht verheiratet Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Berlin
durch Übungen hat man ein Stück den Partner neu kennen gelernt. auch das Kennenlernen anderer Paare und deren Umgang mit Ehe Entscheidung war bereichernd. Hätte gerne mehrere Teile und auch nach der Eheschließung schön gefunden Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Schade um die ZEIT * 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Das ist schon eine Zeit her, woran ich mich aber sehr gut erinnern kann, ist der Austausch der persönlichen Werte. Welche Werte hat es in meinem Elternhaus gegeben, welche hat es in deinem Elternhaus gegeben. Welche davon wollen wir mit in unsere eigene Familie nehmen? Auch die reflektorischen Übungen waren toll. Warum will ich dich eigentlich heiraten? Was gefällt mir an dir? Alles in allem war es ein netter gemeinsamer Tag - vorausgesetzt, man ist bereit, sich darauf einzulassen. Mehr Vorbereitung auf das gemeinsame Leben war allerdings der gemeinsame Tanzkurs. Hat viel länger gedauert und unterschiedliche Auffassungen und den unterschiedlichen Umgang mit Nichtwissen, Nichtkönnen, Nichtwollen und diversen Rückschlägen sehr deutlich

gemacht. Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 100
Schwierige Themen vorab klären Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Mein Leben Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster
Schönstatt Ehekurs - miteinander regelmäßig reden, von Ehepaaren erfahren wie schwierige Lebensabschnitte gemeistert wurden und man wieder den gemeinsamen Weg - auch mit Gott geht. Besseres Verständnis für den theoretisch-philosophischen Grund warum die Kirche Verhütung ablehnt wenngleich für uns dieser Weg trotzdem nicht gangbar wäre. Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Chur
Ein paar Gedanken, der Anstoß zum Gespräch. Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Gespräch über die Ursprungsfamilie, Gewohnheiten dieser werden wir beim Partner immer wieder finden - auch wenn die erste Liebe uns dafür blind macht. Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4
Das freundliche Gespräch mit dem Priester, der Mut gemacht hat zu diesem Schritt. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzbistum Hamburg
Wir haben Sie - als kirchlich Engagierte und mit Erlaubnis der Dekanatsleitung - selbst organisiert. Die Treffen hatten Substanz; meine Ehe aber konnten sie nicht retten. Mann 1958 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Garz Seckau
Arzt: Aufklärung (besonders sexuell - Umfassende Sichtweise und offene Ansprache) Richter: Er war Ehemann und Richter Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
All das was besprochen wurde wussten wir auch schon vorher, aber wenn sich die Wege trennen dann hat die Kirche nicht das Recht zwei Leute für ein weiteres Zusammenleben zu zwingen, schon gar nicht wenn Gewalt oder Ehebruch in der Beziehung vorhanden ist. Frau 1976 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
War nicht hilfreich, aber auch nicht notwendig in unserem Fall. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzbistum Hamburg
Tipps zum Eheleben in schwierigen Zeiten Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 4
Übung wo der Partner sich in Situationen hineubversetzt hat und die Antwort geben musste wie man reagieren sollte Frau 1989 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Würzburg
Ich habe nicht an einem Ehevorbereitungskurs teilgenommen. * * * * * * * * * *
Erfahrungen eines Ehepaares Mann 1953 Lebensgemeinschaft * * religiös kath monatlich Österreich 46
Bei diesem Kurs fehlten essentielle Themen: Zusammenleben und Aufgabenteilung - was passiert, wenn ein Partner stirbt - darauf wird man nicht vorbereitet und war auch kein Thema; Naturgesetze: Ehe Krisen als Chance und Spiegel zu erkennen versuchen - auch das war kein Thema; Kindererziehung - wurde nur kurz angesprochen Da mein Kurs bereits 1995 war, kenne ich den aktuell angebotenen nicht. Ich hoffe, dass sich hier einiges geändert hat. Falls nicht würde ich gerne meine Lebenserfahrung weitergeben. office@wohllieben.at Frau 1970 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Vorarlberg
Der liberale Geistliche mit seiner Offenheit gegenüber Nichtgläubigen * * * * * * * * * *
Persönliche Gespräche mit erfahrenen Ehepaaren * * * * * * * * * *

Nichts. Pfarrer wissen nicht wovon sie reden und sollten das auch nicht tun. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
Der Kurs liegt schon so lange zurück, ich weiß keinen Punkt mehr. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
nichts Frau 1947 verwitwet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath * Österreich wien süd
7 Paare, die sich teilweise kannten, haben miteinander mit einem Priester und einem Ehepaar ein Wochenende gestaltet. Es war eine Privatinitiative. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
interessant waren die verschiedenen Aspekte über die Werte der Herkunftsfamilien und wie neu man nun die Werte für die eigene Ehe und Familie festsetzen kann und muss Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster
zur Zeit unserer Eheschließung war kein Ehevorbereitungskurs in erreichbarer Nähe im Angebot Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz
Der Ehevorbereitungskurs war für uns eher abschreckend. * * * * * * * * * *
Gespräch mit meinen Eltern Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim
Es war wohl die Zeit wo das Sakrament der Ehe sehr genau genommen wurde, aber uns wurde lediglich erklärt wie der Ablauf in der Kirche sei. Ich sehe dies aber nicht als Fehler, denn die Einstellung über den Verlauf der Ehe muss ohnedies aus dem Herzen der Partner kommen. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath an Festen Österreich Graz
Leider eigentlich sehr wenig. Ein Priester, der sehr altmodische Ansichten vertrat und ein übertrieben konservatives Ehepaar, das Pille und sonstiges als schlecht erachtete.... * * * * * * * * * *
Kann mich nicht mehr erinnern. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich 4
Vorschläge zum Gestalten der kirchlichen Trauung und Eheprobleme der Vortragenden und deren Lösungsvorschläge Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich CHUR KT ZÜRICH
gar nichts (vor 27 Jahren) Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Dass man den Partner nicht ändern kann, nur sich selbst (dem Partner zuliebe) Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich Rottenburg Stuttgart
Sie hat die Bereitschaft, eine Ehe einzugehen, vertieft. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich honolulu
über Ehe zu sprechen ist glaubhafter von bereits Verheirateten Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 46
Weiß ich nicht mehr. Es könnte eine Meditation hilfreich sein. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Passau
Realistische Erfahrungsberichte der Leiter des Kurses (Ehepaar). Hinweise/Ratschläge wie man mit Krisen umgehen kann. Hilfe beim Bewusstmachen welche Erwartungen man an den Partner hat. * * * * * * * * * *
Ehevorbereitung nur mein Partner und ich - über verschiedene Bereiche im Leben reden: Kindererziehung, Glauben, Vorstellungen,... Frau 1979 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Nach der Vorbereitung haben wir uns vorgenommen und auch gehalten, daß wir nach einem Streit uns am Ende des Tages versöhnen. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Basel

<p>Persönlicher "kleiner" Kurs (4 Paare), dadurch entstandene Freundschaften. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Nix Mann 1939 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Das ist so lange her, daß ich dazu keine Erinnerung mehr habe. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Es waren die vertiefenden Gespräche über die Perspektiven im Leben. Einmal die Position den Anderen im Kontext seiner eigenen Position zu hören und zu sehen. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Nichts Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges evang (fast) nie Deutschland-West 79</p>
<p>Ich bin zwar katholisch, aber mein Mann ist Atheist, wir haben aufgrund der veralteten Ansichten nicht kirchlich geheiratet. Was soll mir ein Pfarrer über die Ehe lehren? Hat er doch keine Praxiserfahrung! Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Die "Ehevorbereitung" war eine einzige Unverschämtheit und Zumutung: Ein asexueller Typ hat uns wie dumme Kinder behandelt. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien 3</p>
<p>Vor 40 Jahren war die Ehevorbereitung ein schlechter Witz!!! Frau 1947 verwitwet * keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Gespräch mit meinen Eltern Frau 1949 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Bozen Brixen</p>
<p>Der Prister hat uns die metaphysische Bedetutung der Ehe erklärt - diese hat mich beeindruckt. Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Die entscheidenden Fragen nochmals mit einem Priester durchbesprechen. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Unsere Ehevorbereitung ist bereits fast ein Vierteljahrhundert her und war noch stark traditionell geprägt. Die Bewältigung von Ehekrisen war kein Thema. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Gesprächsimpulse, Nachdenken über gemeinsame Werte, viele Themen und Aspekte unserer Beziehung wurden durch neue Impulse wieder besprochen, Nachdenken über Herkunftsfamilien und gemeinsame Pläne Frau 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Es war ein Kennenlernen, aber ich habe es nicht als hilfreich empfunden. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Erzbistum Paderborn</p>
<p>Vor 58 Jahren hat man mir gesagt, ich müsse so dienen und demütig sein wie Maria. Das war keine Hilfe. * * * * * * * * * *</p>
<p>Nichts Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Nichts Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich SPEYER</p>
<p>Die Gemeinschaft mit anderen sich "Trauenden" sowie die Infos über kirchliche, medizinische und rechtliche Aspekte von Ehe und Familie. Mann 1958 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>habe nicht kirchlich geheiratet, da mein Mann geschieden ist Frau 1952 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös * monatlich Österreich oö</p>
<p>Jedenfalls war nichts Neues dabei. Zwölf Jahre Religionsunterricht hatten wir ja schon gehabt. Der Kurs wurde von einem uns völlig unbekanntem Priester gehalten. Wir kannten damals schon viele Priester sowohl in der Pfarre, als auch in der KMJ. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>

<p>Da meine Frau und ich bereits immer in die kath. Kirchenarbeit eingebunden war, wurden mir keine neuen Erkenntnisse gegeben. Bei nicht stark kirchlich orientierten sieht das sicherlich anders aus.</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Wir haben keinen Ehevorbereitungskurs besucht (Jahr der Eheschließung 1977)</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen</p>
<p>nichts</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 90</p>
<p>Das Gespräch mit unserem Freund als Pfarrer, der dabei aus beiden Perspektiven gesprochen hat</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark</p>
<p>Das positive Beispiel von Ehepaaren, die gemeinsam diese Vorbereitung geleitet haben.</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Eröffnungsfrage: "Warum wollt ihr kirchlich heiraten?" Diese Frage regt nach wie vor zum Denken über die (christliche) Ehe an, und der Austausch in der Gruppe hat viele Fehlinterpretationen des Ehesakraments bereinigt.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Gespräche mit anderen und Bücher</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Die Ehe dient nicht nur der Zeugung von Kindern, sondern ist auch eine Liebesgemeinschaft</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern - Erzdiözese München und Freising</p>
<p>Die persönliche Begleitung durch einen Priester im Laufe des Jahres vor unserer Hochzeit.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>ist schon zulange her</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath * * Limburg / Hessen / Deutschland</p>
<p>Das Vorbild der Eltern und Gespräche mit der Mutter</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Wichtige Fragen zu überlegen und entscheiden bevor man die Ehe eingeht ist wichtig, weil man nicht an vieles vorher denkt.</p> <p>Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich 90</p>
<p>Ausführungen über das partnerschaftliche Gespräch</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>hat mir in keinster weise geholfen!! wenn die bedeutung des sakramentes und einer kirchlich geschlossenen ehe nicht erklärt wird und außerdem die aussage kommt: "Die bibel lassen wir jetzt mal ganz weg - keine angst!!" und nur "Der kleine prinz" als mögliche textstellen für die feier erwähnt werden, geht das für mich vollkommen am sinn vorbei. gut ist, dass ein verheiratetes paar den kurs leitete, das sollte unbedingt bleiben, aber mit besserer ausbildung dieses.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Wir haben eine evangelikale Ehevorbereitung gemacht. Es war toll, auch vom Erfahrungsschatz eines älteren Ehepaars lernen zu können. Besonders geholfen hat uns einfach, in Anwesenheit neutraler Personen wichtige Themen zu diskutieren bzw. zu erfahren, was der andere dazu denkt z.B. Treue, Finanzen, Streitkultur, Kindererziehung usw. Auch halfen sie uns, besser zu verstehen, aus was für einer Herkunftsfamilie der Partner kommt und wie ihn das vielleicht jetzt beeinflusst.</p> <p>Frau 1992 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang wöchentlich Österreich Bistum Mainz</p>
<p>... ist schon zu lange her!</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 13</p>
<p>neue Gedanken und Empfehlungen fürein positives miteinander!</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Leider gar nichts davon, es war etwas weltfremd gestaltet.....</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Positiv ist das Zeugnis der vortragenden Ehepaare</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>

<p>Persönlich Freundschaft mit Priester, religiöse Prägung Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Wien/Niederösterreich</p>
<p>Entwickeln eine "Streitkultur", Hinweis auf NFP, Vorbereitung der Feierlichkeit Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>bei einem Ehevorbereitungskurs geht man intensiv in das Thema Ehe ein; Rechte u. Pflichten ec Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Kommunikation in der Partnerschaft. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>kann mich nicht mehr erinnern, wir sind dieses Jahr 45 Jahre verheiratet und ich meine mich richtig zu erinnern, dass es damals noch keine Ehevorbereitung im heutigen Sinn gab Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Die Vermittlung, daß der Glaube hilft Ehekrise zu meistern * * * * * * * * * * *</p>
<p>War nur Info zur Feier * * * * * * * * * * *</p>
<p>Viele anregende kreative Partnerübungen Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>1973 gab es für uns leider keine; Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Tschechische Republik, Diözese Ceské Budejovice</p>
<p>Die Zeit mit dem Partner, mit anderen Paaren über deren Sicht der Ehe zu sprechen. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Ich bin sehr bewusst und informiert in die Ehe gegangen, ich habe bei der Ehevorbereitung nichts besonderes mitgenommen, außer vielleicht ein guter Austausch mit anderen Paaren. Mann 1963 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 4</p>
<p>nichts * * * * * * * * * * *</p>
<p>Bin nicht kirchlich verheiratet Frau 1981 verheiratet nur standesamtlich keine Matura unreligiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Ich bin nicht verheiratet. Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Vorarlberg</p>
<p>Ich hatte keine Ehevorbereitung Mann 1936 geschieden nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kurse, in denen ich mich besser kennenlernen konnte, mit all meinen Stärken und Schwächen (Märchenspiel/Psychodrama/Bibliodrama etc.) Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich * * kath monatlich Schweiz 64</p>
<p>Zeugnis eines lange verheirateten Ehepaars Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Positiv: Messvorbereitung; Themen wie Kommunikation, Konflikte, Herkunftsfamilien, Sakramentnegativ: Info über Empfängnisverhütung! Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Gesprächsführung Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Dass bis auf ein Paar alle schon schwanger waren oder sogar schon ein Kind hatten! Dass ein verheiratetes Paar (sehr junger Diakon mit Gattin) es sehr ansprechend modern gestaltet hat, vor allem eigene Erfahrungen eingebracht hat! Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Interessant, andere Menschen in einer vergleichbaren Situation in ihrer Verschiedenheit zu erleben. Ansonsten war der Kurs nur Pflichterfüllung. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Da ich vor 41 Jahren geheiratet habe, war der Vorbereitungskurs dem Zeitgeist entsprechend: Ich solle mich für meinen Mann hübsch achen und nicht im Morgenmantel am Frühstückstisch sitzen...</p>

Frau 1947 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Passau, Bayern
Sehr wenig Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster NRW
die finanziellen Informationen, der Rest war eher peinlich Mann 1947 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Passau / Bayern
Wir haben den Kurs damals mitgemacht, weil wir mussten... Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Aachen - NRW
Eigentlich gar nichts! Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös *(fast) nie Österreich Erzbistum Hamburg
der Kurs war anfangs hilfreich - aber wenn die Ehe "in die Jahre gekommen" ist, gibt es keine / zu wenig Unterstützung: Hilfreich war der Austausch mit anderen und mit eheerfahrenen Paaren. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Feldkirch - Vorarlberg
Ich hatte keine Moeglichkeit fuer eine kirchliche Eheschliessung, da meine Frau bereits in 1. Ehe kirchlich verheiratet war. Fuer meine Frau und mich war ganz allein Herr Mag. Martin Schmidtbauer von der Pfarre St. Martin, Graz, hilfreich - dank seiner Worte bei der Ehesegnung. * * * * * * * * * *
Das Lesen des Buches die "Feier der Trauung" und die Diskussion mit meiner Frau über die Auswahl der Texte für die Trauung. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Deutschland - Diözese Münster
Ich habe einiges über die Liebe Gottes zu den Menschen erfahren, über das Ehesakrament und einige rechtliche und medizinische Informationen bekommen. Ich erlebte eine nette Gemeinschaft. * * * * * * * * * *
Keine Ahnung das ist 30 Jahre her! Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich München
Das Vorbild meiner Eltern. Das Familienleben mit den fünf Geschwistern. Die Liebe meiner Mutter (der Vater war lange in Kriegsgefangenschaft). Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1
Ein aus damaliger Sicht "altes" Ehepaar hat aus dem Alltag erzählt. Hat uns nichts mitgegeben. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Wir haben keine Ehevorbereitungskurs gemacht, weil wir schon Jahre zusammen waren und auch 2 Kinder hatten. Somit wussten wir auch was auf uns zukommt. Was für uns hilfreich war, waren die Gespräche vor unserer Hochzeit mit dem Priester - die fand ich wirklich schön! Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *
keinen kurs besucht Frau 1957 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Kanton Zürich
Keine Erinnerung Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Gespräch mit dem Seelsorger über Wesen und Sinn der Ehe Mann 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Das gemeinsame sich besser kennenlernen. Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang wöchentlich Österreich 90
Ehevorbereitung fand mit einem Ehepaar im freikirchlichen Kontext statt - Offenheit und Ehrlichkeit ihrerseits waren sehr ansprechend und aufklärend * * * * * * * * * *
nichts mehr in Erinnerung Mann 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich fuckbook
Treue, Vertrauen Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz, OÖ
Ich fand unser Gespräch mit dem Priester sehr nüchtern, wir heirateten in meiner Geburtsgemeinde. Dieser Priester war zur Hochzeit dann in Urlaub, ein polnischer Geistlicher traute uns und schickte uns in den Starkregen aus der Kirche.

<p>Frau 1963 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West 32</p>
<p>not marrid Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath monatlich Österreich *</p>
<p>Hallo Benni, seas. wg? wm? Ruf mich an 0650797979 Mann 2001 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös * * * StPölten</p>
<p>die Beziehung in einzelnen Übungen genauer zu hinterfragen, und auszuloten, in welche Richtung man gehen will Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien 3</p>
<p>wir haben offen mit unserem beratenden Priester über die Probleme und Unterschiede in unserem Glauben (evang. / kath.) sprechen können. Gemeinsam haben wir uns auf den Ehespruch : Nimm mich so, wie ich bin " geeinigt. Es war nicht immer leicht, aber wir haben uns daran gehalten und sind nach 42 Ehejahren immer noch sehr glücklich mit einander. Der Kontakt zu unserem damaligen Priester besteht bis heute. Danke Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West St Pölten NÖ</p>
<p>Leider wird eine Ehevorbereitung viel zu wenig angeboten! Außerdem sollte sie attraktiv und modern für junge Leute gestaltet sein. Meiner Meinung kann nicht ein Pfarrer auf eine Ehe vorbereiten!!! Aber er kann bei seelischen Fragen begleiten! Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg / Hessen</p>
<p>gespräche mit eltern, freunden und vor allem gemeinsame gespräche zum thema heiraten, ehe, kinder Frau 1940 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-Ost 100</p>
<p>schwuchtel!!!! anderes 1954 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur kirchlich keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Deutschland-Ost Diözese Bozen/ Brixen - Südtirol</p>
<p>Ich weiß nicht. Mann 1996 lebe allein nur standesamtlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch orthodox (fast) nie anderes 46</p>
<p>nichts Frau 1939 geschieden * Studium unreligiös kath an Festen Deutschland-West Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Die Gemeinschaft mit anderen, wir haben einen dreitägigen Kurs gemacht. Herausgeholt sein aus dem Vorbereitungsstress, anders auf das Thema hingeführt werden. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>jeder Mensch hat einen Mund, aber zwei Ohren: Zu-(Hinein-)hören ist das wichtigste Mittel, um einander zu verstehen. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Diözese Eisenstadt</p>
<p>Die Ehevorbereitung wurde von einem Ehepaar gehalten, die aus einem echten Erfahrungsschatz schöpfen konnten! Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Es war eher ein Kommunikationsseminar, in dem wir paarweise über bestimmte Themen in eigenen Räumen gesprochen haben - nach den Kommunikationsregeln, im Beisein eines Trainers! Das war wirklich gut!!!! Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>hinigewiesen werden auf Beziehungsfragen, zeit und raum für beziehungsfragen, die sonst zwischen den zeilen zum Thema werden Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Leider kann ich mich nur mehr vage erinnern! An die juristische Beratung kann ich mich noch erinnern. Mann 1951 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Köln</p>
<p>Das Vorbild der Eltern * * * * * * * * * *</p>
<p>Gemeinsam den Priester aufzusuchen, und sich dabei bewusst werden, dass die Ehe ein Sakrament ist! * * * * * * * * * *</p>

<p>Ich bin beinahe 50 Jahre verheiratet, leider war damals die Ehevorbereitung nicht ausreichend. Es wurde uns eindringlich gesagt, dass die Ehe unauflöslich ist, sonst sind alle kirchlichen Konsequenzen zu tragen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>die Vermittlung das GOTT wirklich mit uns geht !der Ausdruck des Glaubens, daß wir uns ein Geschenk GOTTES schenken !</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Die Aussage des Vortragenden (ein Familienvater): Geht womöglich nie im Streit weg, ohne vorher Frieden zu schaffen!</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich köln</p>
<p>Die Gespräche mit bereits verheirateten Freunde und Verwandte. Da ich noch vor dem Konzil geheiratet habe, war das sogenannte Brautexamen für mich eher enttäuschend, obwohl ich den Priester sehr gut kannte und mit ihm befreundet war.</p> <p>Mann 1938 geschieden * keine Matura religiös kath monatlich Österreich kärnten</p>
<p>Liegt zulange zurück und ich war auch noch sehr jung</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Neue junge Menschen kennen lernen, mit anderen deren Gesichtspunkt austauschen zu können</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Partnerschaften vergleichen gemeinsame Gespräche</p> <p>Frau 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>persoehnliches gespraech mit unserem pfarrer und der allfaelligen probleme der ehe</p> <p>Mann 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Deutschland NRW</p>
<p>Wir hatten nur ein Brautgespräch.</p> <p>Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich / Steiermark</p>
<p>ehevorbereitung intensivgespräche mit struktur über themen die vorher tabu waren</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>haben nicht in Österr. geheiratet, daher kein Vorbereitungskurs.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz</p>
<p>Wie Ehe im Alltag wirkt und man sich vor Gewohnheit bewahren kann.</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich München Freising</p>
<p>Gemeinsames Gebet, Meinungs austausch mit den anderen Paaren</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Familienplanung, Krisensituationen lösen, Kindererziehung....</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Kt Zürich</p>
<p>Konflikte lösen, das Verhalten des anderen besser verstehen, eigene Stärken und Schwächen kennen lernen</p> <p>Frau 1990 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * evang wöchentlich Österreich Südtirol</p>
<p>Die Ehevorbereitung war rückblickend gesehen ein wichtiges Hilfsmittel am Weg bis zur kirchlichen Trauung.</p> <p>Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Limburg/Hessen</p>
<p>bin (noch) nicht verheiratet</p> <p>Frau 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Die Denkweise meines Partners und es wurden Themen besprochen, welche wir vorher nicht zum Gespräch hatten.</p> <p>Frau 1971 geschieden * keine Matura * kath an Festen Österreich Diözese Bozen Brixen</p>
<p>Wirklich hilfreich haben den Kurs weder mein Mann noch ich empfunden. Aber vielleicht waren wir einfach schon zu alt (Mitte 30, bzw. 40) und kirchlich sehr eingebunden. Für uns war nichts neu.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>hatte noch keine Ehevorbereitung</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * * * * *</p>

<p>ich bin nicht verheiratet!</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Bin noch nicht verheiratet!</p> <p>Frau 1995 Lebensgemeinschaft * * * * * * *</p>
<p>Eigentlich nichts</p> <p>Frau 1983 lebe allein * Studium unreligiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Bin noch nicht verheiratet!</p> <p>Frau 1996 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath * Österreich *</p>
<p>Hatte noch keine Ehevorbereitung</p> <p>Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>persönliche Gespräche mit erfahrenem Ehepaar</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Vortrag eines Paters (Mönch) sehr weltfremd.</p> <p>Frau 1954 geschieden * keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich honolulu</p>
<p>habe ohne kurs geheiratet, war mit meinem Partner schon zuvor 7jahre zusammen, bin heute 20 jahre kirchlich verheiratet, glaube nicht, dass mir nach 7 jahren wer etwas neues sagen hätte können.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>die vermittlung des tiefen menschlichen verständnisses durch den pfarrer und dedes vertrauens auf gottes verzeihung</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich halte die Ehevorbereitung für überholt!</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>- Gemeinsamkeiten herausfinden- Familienwappen erstellen- gemeinsame Wünsche formulieren- Kinderfrage klärenEhevorbereitung allein reicht nicht !!!!Was ist in der Zeit danach ?Was bietet die Kirche dann noch den Ehepaaren an ???Wir sind in einer Marriage</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West 9</p>
<p>test</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>persönliche wertschätzende Gespräche mit dem Pfarrer meiner Heimatgemeinde</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Besinnung, Ruhe, Gespräch über Glaube und etwaige Probleme</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Gemeinschaft</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>ich hatte Gespräche bei zwei Priestern, das erste Gespräch war nur peinlich, das Zweite Gespräch aufgeschlossen und hilfreich. dh. es hängt sehr stark vom Gesprächspartner ab.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Deutschland-West 32</p>
<p>nicht hilfreich</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Lernen, wie ein Paar miteinander reden kann</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ-StPölten</p>
<p>Gespräch, verschiedene meinungen</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Hervorheben der eigenen Stärken und Schwächen, Aufmerksamkeit der Partnerin gegenüber.</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Militärordinariat</p>
<p>Vortrag eines Familienvaters</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau/Steiermark</p>
<p>Hinleitung auf Themen die wir so noch nicht miteinander besprochen hatten.</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>

weiß ich nicht mehr Mann 1939 Lebensgemeinschaft * Studium * * wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt
Reflexion über eigene Beziehung; Sakramentalität der Ehe, kirchenrechtliche Abklärungen Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
nichts. War nur allgemeines Gerede über Ehe und Liebe, was wir ohnehin schon wußten. * * * * * * * * * *
länger verheiratetes Ehepaar berichtete von Krisen, die es zu überstehen hatte und dafür viel Kraft, auch im christlichen Glauben, brauchte. Es wäre auch Scheidung in betracht zu ziehen, wenn die Kraft nicht mehr ausreicht oder der Leidensdruck zu groß wird. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *
ich habe als allein Lebende keine Ehevorbereitung mit gemacht * * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Feldkirch
Habe leider durch die Ehevorbereitung keine hilfreichen Ratschläge erhalten Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözese
Leider keines Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Erfurt, Freistaat Thüringen
Kommunikationsregeln, Faires Streiten, Bewußtseinsbildung verschiedener Phasen einer Ehe, Erfahrungen von älteren Eheleuten, Fragen an einen Arzt, Sexualität in der Ehe,..., Theologische Dimension und Sakramentsverständnis, Vorschläge für die Feier des Ehesakramentes Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
Es war ein lieber Priester, der sich in unsere Beziehung nicht eingemischt hat, weil wir beide schon älter waren. * * * * * * * * * *
Dass der Priester uns nicht bevormundet hat, sondern ein allgemeines Gespräch über die Beziehung geführt hat. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Leoben, Steiermark
Das Gespräch Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Vorbild lange verheirateter Paare. * * * * * * * * * *
nichts Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Garz Seckau
Wir nahmen uns ein Wochenende Zeit und beschäftigten uns mit Fragen, auf die ich damals nicht gekommen wäre - es war eine sehr offene, engagierte Runde wir bereicherten uns gegenseitig. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Aachen
Die offene Aussprache über Probleme, die in einer Ehe auftreten können. Weniger hilfreich war die enge und die teilweise Bevormundung, die ich erlebte durch die Kirche. Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Burgenland
Ich war bei noch keiner Eheberatung, aber ich finde gut ,wenn die Menschen auf die Ehe vorbereitet werden. Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
über gemeinsames Leben nachdenken Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Perspektiven andere Partnerschaften kennenzulernen und Problem zu reflektieren für ein langes, glückliches Eheleben Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPölten/Niederösterreich
gemeinsam Dinge besprochen und über Konfliktlösungen gesprochen. Was bedeutet für mich eigentlich EHE?

Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich St Pölten (Niederösterreich)
Die Seminarleiter haben sich sehr bemüht und auch selbst Ihre Konflikte dargestellt. Auch die Unterlagen, nehmen wir in kritischen Situationen mal wieder zur Hand!
Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
Wenn zwei Menschen für sich entschieden haben die Ehe einzugehen, denke ich nicht dass es noch einer Ehevorbereitung bedarf!
Frau 1982 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 4
Schriftliches Festhalten der eigenen Einstellungen Wünsche... dann der Austausch mit dem Partner. Wir schauen uns diese Zettel oft heute noch an - über manche Punkte können wir uns köstlich amüsieren, weil das Leben eben doch oft anders kommt, als man es plant :-)
Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
keine Ehevorbereitung mitgemacht * * * * * * * * * *
die Vorbereitung war für uns nicht existent, aber unsere kinder haben in der pfarre viel erfahren und gehen seitdem dort in die Messe
Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
1971 gab es noch keine Ehevorbereitung * * * * * * * * * *
Keine Ehevorbereitung gemacht.
Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Sankt Pölten
ein älteres Ehepaar, das überzeugte. * * * * * * * * * *
Das Ehepaar, das den Kurs gehalten hat - sehr gutes Vorbild, gut gehaltener Kurs * * * * * * * * * *
ich bin ledig
Mann 1953 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Bistum Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland
Bei uns gab es noch keine Ehevorbereitung,aber wir machen seit vielen Jahren in unserer Eheseminare und haben jedesmal auch für uns viel Gesprächsstoff. * * * * * * * * * *
Nichts, ich war zu jung, um einiges verstehen zu können.
Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Hildesheim (habe den dortigen Fragebogen bereits ausgefüllt)
sehr wenig * * * * * * * * * *
Wir haben beide einen Abend miteinander verbracht;das ist mir noch in Erinnerung,mehr nicht(nach 42 Jahren..)
Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Beispiel und Bekenntnis von Eheleuten * * * * * * * * * *
wirklich hilfreich war das Gespräch bei der Aufnahme des Trauungsprotokolles. Das kirchliche eheseминаr empfand ich als wenig hilfreich und schon damals sehr einseitig auf die Sexualität ausgerichtet.
Frau 1957 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Erfahrungsberichte von Ehepaaren
Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
1971 gab es noch keine Ehevorbereitung
Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt Burgenland
Man geht halt hin.
Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Unklare Frage, was ist mit "welches" gemeint?
Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese Graz - Seckau
habe keinen Ehevorbereitungskurs bin nicht kirchlich verheiratet.
Mann 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Hessen

bin nicht kirchlich verheiratet, weil ich mich als ehem. r.k. Priester nicht laisieren lassen will, d.h. ich müsste meine Entscheidung von damals als halbdement getroffen darstellen Mann 1950 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Bistum Hildesheim
Positiv war für einen der Teilnehmer das kennenlernen seines Pfarrers Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Authentizität des Ehevorbereitungspaares, Echtheit, Offenheit Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
War wirklich verschwendete Zeit Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich *
Es war ein lustiger Tag miteinander. Hilfreich? Eher nicht Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich 46
Glaubensseminare Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Dass Konflikte zum Leben gehören und es aber auf die Art und Weise ankommt, wie man damit umgeht. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Maria Schmolln
Erfahrungsaustausch, Gespräche * * * * * * * * * *
Offene Diskussion mit Priester Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Wir haben keine standardisierte Ehevorbereitung gemacht, sondern einen mehrtätigen Kommunikationskurs, der angerechnet werden konnte. Diese Inhalte waren hilfreich. Die von der Diözese angebotene kurze "Pflichtvariante" wird oft sinnlos erlebt. Ein Pfarrer hat zB Freunden in so einem Kurs erklärt, dass es für den Mann notwendig ist, mehrmals im Monat "den Nagel ins Loch zu schlagen" (GV gemeint). Das ist eine Frechheit und nicht mehr zeitgemäß. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Hessen / Limburg
Einen tag ohne kinder Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich 100
Es liegt diese Vorbereitung schon 44 Jahre zurück, aber sie hat nicht geschadet. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 46
Gelenkte Diskussion und Auseinandersetzung über wichtige Ehefragen Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
liegt schon 33 Jahre zurück Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Behandlung des Themas Kommunikation/Streitkultur war vor allem hilfreich Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Nö - StPölten
Eigentlich nichts (Vorbereitung vor 35 Jahren), Ehevorbereitung war "Unterricht" Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * wöchentlich Österreich honolulu
Durch meinen Glauben war ich schon richtig eingestellt. Es war nicht viel neues dabei aber eine gute Wiederholung. Ich denke dennoch, dass für kirchenferne Paare dies ein schöner Paartag ist. Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Kommunikation, Streitkultur - Versöhnung, gemeinsam Feste feiern, gemeinsam beten, natürliche Empfängnisregelung Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Konflikttraining Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
kaum etwas Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Sich bewusst Zeit nehmen um sich mit dem Thema "Ehe" auseinander zu setzen.Die tatsächliche Auswirkung auf das Familienleben ist nicht nachvollziehbar oder spürbar. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau

Schönstatt ehvorbereitung 6 Abende die über Gespräch, Finanzen, herkunftsfamilien handelten das hat uns sehr geholfen mit einander besser umzugehen einander zu verstehen Frau 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg, Deutschland
Es war nett zu sehen, wie andere Leute ihre Trauung planen. Man nimmt dann organisatorische Tipps mit. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW Erzbistum Köln
"Frontalunterricht" Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland - Hessen - Bistum Limburg
wir haben andere Paare in einer gleichen Situation kennen gelernt Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland - West Oberösterreich, Ried
Wir machten ein Wochenende in Mariatrost. Mehr geholfen hat uns danach ein Seminar, wo wir uns monatlich trafen und verschiedene Bereiche in der Ehe als Lebensgemeinschaft anschauten: Konfliktkultur, Lob, Anerkennung, Dankbarkeit, Pünktlichkeit usw... Bei der Ehvorbereitung sehe ich noch viele Möglichkeiten sie besser und vor allem qualifizierter zu gestalten. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Gespräch mit anderen Paaren; mit dem eigenen Partner gemeinsam das Seminar zu besuchen und miteinander reflektieren Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Limburg
Austausch mit anderen Mann 1986 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Hatte ich nicht Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
wir haben mit vielen Beispielen gelernt, dass PARTNER verschieden sind, auch wenn sie sich gern haben Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Frontalunterricht Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Wir fanden die Sextipps, und die Liste von Fetischen sehr hilfreich und informativ. Erstaunlich wie gut sich der Priester auskannte. anderes 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Kann dazu keine Antwort geben, da ich noch nicht verheiratet bin. Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich *
Ich denke, dass wir großes Glück hatten, da sich unser Traupriester ausführlich Zeit (4x1Std u ein Wochenende) genommen hat. Ich denke, dass das persönliche Gespräch sehr wichtig ist. Und dass es wichtig ist sich wirklich Zeit dafür zu nehmen Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Das offene Gespräch Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg
Ehevorbereitungsgespräch fand mit unserem Trauungspriester statt. Er war der Jugendseelsorger meiner Frau. Es war daher ein familiäres Gespräch. Die Erinnerung daran ist lebendig. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Ich hatte noch den alten Frontalkurs mit Arzt, Pfarrer usw Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
dass wir unserer Beziehung von verschiedenen Seiten betrachten konnten Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Köln

Für mich war sehr hilfreich, dass einige Ehepaare, die schon lange Jahre zusammen waren über ihre Erfahrungen berichtet haben Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Das sehr persönlich Gespräch mit dem Pfarrer. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Die Anregung Rituale als Paar zu entwickeln. Abmachungen zu treffen. Paarzeit als gleichwertig wie Familienzeit zu werten. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Schweiz Limburg, Hessen
HABE an keinem Ehevorbereitungskurs teilgenommen Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath an Festen Österreich wien süd
Sono solo 17 Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Hessen, Diözese Limburg
Nach 43 jähriger Ehe kann ich mich nicht mehr daran erinnern * * * * * * * * * *
...is schon eine Zeit her, kann mich fast nicht mehr daran erinnern.....aber die gegenseitige Aufzählung der Wertschätzung und was man besonders am Partner mag und schätzt, war sehr nett. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
u.a. der Blick auf die versch. Phasen einer Ehe/ihre Dauer - damit habe ich mich davor nicht auseinandergesetzt Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich honolulu
Ich habe nichts für mich Neues erfahren. Es war lustig aber nicht hilfreich Frau 1988 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
war ein Pflichtbesuch, hat mir nicht viel gegeben Mann 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Hessen Bistum Limburg
kann ich nicht mehr sagen Frau 1968 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Bleibende Erinnerungen hat die Ehevorbereitung keine bei mir hinterlassen. Der Inhalt des Vortrages des Arztes war für uns bereits bekannt. Das Ehepaar war sehr "fromm", der begleitende Priester - ich weiss es nicht. Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Gespräche mit erfahrenen Eheleuten Mann 1970 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
daß der priester die meinung äußerte, wir wären alt und erfahren genug, auch ohne belehrung auszukommen Frau 1945 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Klagenfurt
Eigentlich gar nichtgts * * * * * * * * * *
Erfahrungsberichte "erfolgreich" Verheirateter Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
Zwangloses Gespräch - Anwesenheit von vielen anderen Paaren Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich honolulu
Wir haben gewusst, dass wir zusammen gehören.Das wars Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West St Pölten/Niederösterreich
war nicht wichtig * * * * * * * * * *
Das intensive Bewusstmachen, was es heißt miteinander das Leben zu teilen und das Hineinfühlen in dieses Gemeinsame, getragen von dem Vertrauen, dass Gott mitgeht. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Praktische Beispiele * * * * * * * * * *

Praktische Tipps aus dem Leben gegriffen. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd
Die Ehevorbereitung wurde für uns (1959) von einem Franziskaner gehalten, der unter anderem erzählte, dass bei seiner Abreise ins Noviziat sich alle Mädchen des Dorfes mit einem Kuss von ihm verabschiedeten. Sie war also nicht hilfreich. Glücklicher Weise waren wir anderweitig auf die Ehe vorbereitet. Mann 1932 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten / Niederösterreich
Vorbereitungskurs, Zeit im Kloster zum Nachdenken Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö
Gespräch mit dem Pfarrer, der uns getraut hat Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Kommunikation in der Ehe als wichtiges Kriterium, gemeinsame LEBEN als Sakrament, Sexualität als positiv und wichtig, Ehe als Entwicklung mit verschiedenen Phasen/Abschnitten, Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Limburg in Hessen
Spirituelle Impulse für die Beziehung, Ehrlichkeit und Fröhlichkeit des Kursleiter-Paares, Kennenlernen anderer Paare, die sich zu diesem Schritt entschlossen haben Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
War völlig sinnlos, da der Pfarrer meinte ich soll ohne meinen Verlobten daran teilnehmen, obwohl ich ihm erklärte, dass ich das nicht möchte und mein Verlobter wegen Arbeit im Ausland nicht daran teilnehmen konnte. Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich kärnten
das Ehepaar, das von Höhen und tiefen erzählte Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg
es war eine lästige Pflicht - ohne jeglichen Realitätsbezug Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Garz Seckau
Das Seminar war schrecklich. Es ging um Fragen Wie wo wir uns verlobt haben usw. Nichts vorbereitendes auf die Ehe. Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * * wien süd
die kirchliche Vorbereitung ist gut und schön aber weltlich veraltet gehört den Lebensumständen angepasst * * * * * * * * * * *
Ich bin nicht verheiratet, finde aber die Möglichkeit einer Ehevorbereitung sehr gut! Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Gurk
Ansprechen der rechtlichen Fragen Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Basel-Stadt
Glaubenserfahrung in einer Gemeinschaft Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
Gar nichts! Was will mir ein Mensch erzählen der mit keinem Partner(in) im alltäglichen Leben und alltäglichen Problemen zu kämpfen hat. Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 46
gar nichts Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr
bei uns ist nur über Homosexualität geredet worden.....also sicher nicht hilfreich!! Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
nie ohne Versöhnung schlafen gehen Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
Kann mich nicht mehr genau erinnern, bin 25 Jahre verheiratet. Am ehesten das vortragende Ehepaar, an dem man die Gemeinsamkeit deutlich gespürt hat. Habe aber auch schon von vortragenden gehört, die erzählten, dass sie vor dem Sex gemeinsam beten. Das finde ich lächerlich. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)

Die Gemeinsamkeit mit anderen Paaren Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich 46
es ist schon sehr lange her, (30 Jahre) dass wir einen Ehekurs besuchten, ich denke aber man pickt sich schon einiges heraus und erinnert sich zurück... Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Eheseminar aktiv - Ich will keine Indoktrinierung, sondern Hilfe zur Gestaltung der Ehe Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Einige wenige Hinweise Mann 1955 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Diözese Mainz / Hessen
Keines Mann 1968 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Ich war bei keiner Ehevorbereitung. Frau 1993 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös evang (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Gemeinsames Gebet und Rituale in der Familie sind wichtig. * * * * * * * * * *
War für mich nicht hilfreich und hat mein Verständnis von ehe nicht gefördert oder verändert. * * * * * * * * * *
Kommunikation, heikle Themen besprechen Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich *
Kann mich nicht mehr so genau erinnern, empfand die Vorbereitung aber durchaus als informativ Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook
viele Menschen zu treffen, die in gleicher Situation waren Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich wien süd
Ich kann mich nicht mehr erinnern, bin schon 28 Jahre verheiratet * * * * * * * * * *
war während der Hochzeitsvorbereitungen ein Ruhepol, man hat viel reflektieren können und sich Gedanken gemacht, die tiefer gingen. Eine durchaus sinnvolle Einrichtung, wenn man es bei den richtigen Leuten macht Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *
nichts * * * * * * * * * *
Das Vorbild des ReferentInnenpaares, die gestellten Fragen, die bewusste Auseinandersetzung, der Austausch mit anderen "Gleichbetroffenen" ... Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook
hjj,ij * * * * * * * * * *
nicht verheiratet Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich *
Der gesamte Ehevorbereitungskurs, das war vor 32 Jahren, war nur minimale Hilfe. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 94
Gespräch mit einem priester Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Die Erfahrungen des verheirateten Paares Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
ich kann mich an gar nichts erinnern Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook
mein Ehevorbereitungsgespräch liegt sehr lange zurück mit ist nichts wesentliches in Erinnerung Frau 1955 geschieden * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
EPL-Kurs Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö
OFFENES EhePAAR; SEHR AUTHENTISCH;es war eine gute Gelegenheit sich Gedanken darüber zu machen worauf man sich "einlässt", da man im Vorbereitungs-Stress den Sinn der Ehe aus den

Augen verlieren kann Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Dass ein Pfarrer von außen sehr offen auch über Scheitern und Sexualität vor der Ehe gesprochen hat. Dass sich Menschen zueinander bekennen und sich auch in andere Richtungen entwickeln können. Dass man schwere Süchte beim Partner (Alkoholismus)oder Missbrauch nicht demütig als Lebensaufgabe ansehen muss... Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
Bewusstes Erfahren der Wichtigkeit der Herkunftsfamilie, das Erarbeiten eines gemeinsamen Wertekanons Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost honolulu
Das war schon vor 27 Jahren, und da war die Ehevorbereitung noch ziemlich veraltet - wir waren jedoch in einer Langform (= 1 Tag), und das war sehr gut gestaltet. Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
es war total veraltet, ein film der Geburt eines Kindes war unnötig, da einige schon Kinder hatten!!!! diese Stunden waren nicht für die Mitarbeit gedacht, sondern zum Absitzen einer Vorschrift! ausserdem würde ich nie vor fremden Menschen etwas von meinem Leben erzählen!! Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
mit dem Partner über Dinge zu sprechen, die sonst als Tabuthemen nicht angesprochen werden - dadurch die andere Perspektive kennen lernen Frau 1976 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 46
Ich habe keine Erinnerung mehr, das ist schon 32 Jahre her. Ich weiß nur, dass ich nichts Neues erfahren habe. Viel wichtiger war mir die Begleitung unseres Priesters, der auch unser Freund und Wegbegleiter für viele Jahre war. Er hat unsere Kinder getauft. Er war unser "Familienpriester". Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
die Zeit in der wir gestritten haben, habe ich als Prüfung empfunden Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Gurk/Klagenfurt
Erfahrung anderer, Austausch Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Die offene Art eines PATER BEDA von DÖBRENTEI (Wien 1080) im Jahr 1972!!! * * * * * * * * * *
Gegenseitiges Achten und Rücksichtnahme Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Die lockere ART von Pater BEDA von DÖBRENTEI Mann 1947 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich EDW
Die Überlegungen zur Herkunftsfamilie, alles was der Kommunikationskultur dient Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Bei dieser Frage muss differenziert werden, auf welche Zeit sich die Ehevorbereitung bezieht. Vor etwa 40 Jahren war die kirchliche Ehevorbereitung nicht sehr hilfreich. Es haben sich diesbezüglich die Angebote verbessert. Vor ca. 20 Jahren wurde schon verstärkt auf rechtliche Fragen und auf Kommunikation Wert gelegt. Es ist ein hoher Bedarf an rechtlichen Infos da. Gut ein Drittel haben die kirchliche Ehevorbereitung als Zwang empfunden. Methodisch war sie meist sehr frontal. Heute gibt es qualitativ hohe Unterschiede in den Standards der Vorbereitung, je nach Anbieter. Neue Methoden werden in die Vorbereitung hineingenommen. Hier macht es Sinn auch Methoden einfließen zu lassen, die auch Männer ansprechen (Erlebnispädagogik). Es macht wenig Sinn, wenn in der Ehevorbereitung vorrangig über natürliche Empfängnisregelung gesprochen wird. So wird Kirche als weltfremd empfunden. Mann * * * * * * * * fuckbook
Aufzeigen von verschiedenen Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Kann mich nicht mehr erinnern.1972 * * * * * * * * * *

<p>die bewusste Vorbereitung mit einem Menschen durch das Leben zu gehen und das der Glaube hier eine Basis dafür ist.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>kann mich nicht mehr erinnern. war 1972</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>EPL machte Lust, sich mehr mit Partnerschaftsfragen und Partnerschaftsseminaren zu beschäftigen. Kommunikation als Schlüssel zur glücklichen Ehe</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Vertrauensvolles Gespräch mit anderen Paaren und geschulten Menschen.</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Vorarlberg/Feldkirch</p>
<p>Hilfreich waren am 2-tägigen Ehevorbereitungsseminar vor allem die psychologischen Methoden, um sich mit dem Partner/der Partnerin und der Gruppe auszutauschen. (Themen waren: "Mottos/Leitsätze unserer Herkunftsfamilien", "Unsere Beziehungsgeschichte", "Welche Werte sind mir/uns wichtig", "Was bedeutet Sexualität aus Frauensicht/aus Männersicht" (getrennt-geschlechtliche Kleingruppenarbeit und Austausch in der Großgruppe), "Wie zeige ich dem anderen im Alltag, dass ich ihn/sie liebe", ...) Seelsorgliches Gruppengespräch (4 Paare) mit unserem Pfarrer, in dem er das Sakrament der Ehe in der nüchternen Sprache des Mittelalters als: "Es wirkt, was es bewirkt" beschrieben hat. Schön war zu hören, dass das Sakrament für die ganze Liebesbeziehung, also von Anfang an, wirkt, weil diese wertvoll ist. Damals war mir die kirchliche Eheschließung wichtig und ich bin mit meinem Mann glücklich. Ich nehme aber auch den Mythos der Finalität ernst, dass Ehen auch scheitern können. Es wäre eigentlich nur vernünftig, das Sakrament der Ehe einem Menschen auch öfters in seinem/ihrer Leben zu spenden, wenn diesem das wichtig ist bzw. dass das jeweilige Paar es einander spendet.</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Nettes Zusammentreffen von Paaren die das gleiche Ziel - die Ehe - vor Augen haben. In unserem Fall sind wir beide sehr katholisch und offen. Ich denke ein Hauptaugenmerk lag im gegenseitigen Umgang und im miteinander reden - was wir aber sowie so stets machen und für uns ganz wichtig ist. Auch danken und suchen wir Trost im Glauben.</p> <p>Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbb zr</p>
<p>Für mich war es die Erkenntnis, über die Bedeutung und die Verbindlichkeit der Ehe und dass das für mich der richtige Weg ist.</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>eher ohne Bedeutung</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg</p>
<p>für nichts, furchtbar</p> <p>Frau 1941 verheiratet nur kirchlich keine Matura * * wöchentlich Österreich 4</p>
<p>ich bin nicht verheiratet ;)</p> <p>Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges * (fast) nie Österreich *</p>
<p>Fragebögen, Gespräche</p> <p>Mann 1943 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster</p>
<p>dass beide Partner von unterschiedlichen Familien kommen - und eine andere Kindheit/Erziehung erlebt haben. Und Traditionen und Bräuche anders gelebt wurden... und es nun in einer Ehe heißt einen gemeinsamen neuen Weg zu finden... Sich diesem bewusst werden...</p> <p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bozen / brixen</p>
<p>Ich bin erst 15.</p> <p>Mann 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>ich habe bei keiner Ehevorbereitung teilgenommen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Hilfreich war, dass das Paar aus seinem eigenen Leben und ihrem Leben mit Gott berichtet haben. Schön wäre es, im Kurs noch mehr Gott begegnen zu können.</p> <p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>

nicht verheiratet * * * * * * * * * *
hat es vor 50 Jahren noch nicht gegeben Frau 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich *
Information über Rechte und Pflichten Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster
wir haben zwar an keinem Vorbereitungskurs teilgenommen (wir sind 60 J. verheiratet, damals waren solche Kurse unbekannt, nehmen aber an, das wichtigste für eine langdauernde Ehe ist die gleiche Lebenseinstellung. Mann 1926 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Das Nachdenken über die Herkunftsfamilie und die Bewusstmachung von Unterschieden Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu
Den Anderen besser kennen zu lernen Frau 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd
Rücksicht aufeinander auch im alltäglichen Einerlei nehmen können Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich, Bez Perg, Pfarre St Georgen/GUSEN, D Linz
das offene Gespräch Frau 1946 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Sexualberatung, juristische Fragen, Erfahrungen allgemein über die Ehe Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *
Meine Ehevorbereitung uist über 50 Jahreher, damals war das meine Frage. * * * * * * * * * *
hat es in dem sinn 1970 noch nicht gegeben Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gradišce
Wir haben uns vor einer 3.fremden Person mit unserer zukünftigen Ehe beschäftigt und Gott um seinen Segen gebeten Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Thüringen
ich gehe mit meinen Kindern und meiner Frau in die Kirche und wir lesen sehr viel über glauben und helfen auch in der Kirche mit war aber bei keiner Ehevorbereitung das kann von mir aus bis 25j. verlangt werden dann sehe ich es aus meiner sicht nicht sinnvoll. Mann 1970 verheiratet * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Pfarre Rochus Wien
Erlernen von Dialogfähigkeit Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Bei dieser Frage muss differenziert werden, auf welche Zeit sich die Ehevorbereitung bezieht. Vor etwa 40 Jahren war die kirchliche Ehevorbereitung nicht sehr hilfreich. Es haben sich diesbezüglich die Angebote verbessert. Vor ca. 20 Jahren wurde schon verstärkt auf rechtliche Fragen und auf Kommunikation Wert gelegt. Es ist ein hoher Bedarf an rechtlichen Infos da. Gut ein Drittel haben die kirchliche Ehevorbereitung als Zwang empfunden. Methodisch war sie meist sehr frontal.Heute gibt es qualitativ hohe Unterschiede in den Standards der Vorbereitung, je nach Anbieter. Neue Methoden werden in die Vorbereitung hineingenommen. Hier macht es Sinn auch Methoden einfließen zu lassen, die auch Männer ansprechen (Erlebnispädagogik). Es macht wenig Sinn, wenn in der Ehevorbereitung vorrangig über natürliche Empfängnisregelung gesprochen wird. So wird Kirche als weltfremd empfunden. * * * * * * * * * fuckbook
Tiefes Bewusstsein ein gemeinsames Leben zu führen! Frau 1960 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Ist schon lange her, aber ich fand die Ausführungen des Frauenarztes und das Zeugnis des lang verheirateten Ehepaares als ermutigend und hilfreich. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
alles Mann 1995 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös orthodox wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
nichts,die kirche vertritt nur ihr weltbild zur ehe Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr

<p>Der Austausch mit Anderen Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ Weinviertel</p>
<p>Priester, Eheleute, Arzt. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland</p>
<p>Nichts Mann 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Ich bin seit 28 Jahren verheiratet, da war das Eheseminar noch keine große Hilfe. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>nichts Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes *</p>
<p>nichts Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien, Essling</p>
<p>verschiedene Themen wurden in hilfreicher Weise angesprochen. Die Verantwortung ja zu sagen wurde bewusst gemacht. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>An der Realität vorbei, leider! Mann 1947 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Die Menschen von heute sind sicher soweit aufgeklärt und informiert, dass sie nicht verpflichtend einen Kurs dafür brauchen Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich NÖ - Diözese St. Pölten</p>
<p>Hätte mir erwartet, dass man sich mit dem Sakrament der Hochzeit mehr auseinandersetzt, ansonsten war es "Herumgerede", welche für meine kirchliche Hochzeit nichts gebracht hat und auch nicht für mein kirchliches Leben. Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>noch keine Ehevorbereitung Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien Süd</p>
<p>Thema Herkunftsfamilie - bewusst machen der unterschiedlichen Einflüsse der Umwelt des Einzelnen - sich für gemeinsames entscheiden bzw. annehmen. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 100</p>
<p>gut geführtes Seminar, trotz anfänglicher Skepsis, wurden Werte vermittelt, denen man sich im alltäglichen Leben zu wenig bewusst ist. Das ganze Seminar hatte eine unglaubliche Tiefe. Man wurde sich des Glückes einer guten Partnerschaft mehr bewusst! Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Mistelbach, Weinviertel, Niederösterreich</p>
<p>Gespräche mit PartnerIn entlang von Impulsen Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>akzeptieren verschiedener Standpunkte, Wichtigkeit einander zuzuhören, Bereitschaft Rechte und Pflichten zu teilen; Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Das Ehevorbereitungsseminar der Kirche ist schon über 30 Jahre her, und ich kann mich daher nicht mehr gut erinnern. Soweit ich mich erinnere war es eine angenehme Überraschung, dass es nicht ganz unnötig und verpöfft war, sondern durchaus sinnvolle Anregungen gegeben hat. Ich glaube aber trotzdem nicht, dass dieses Seminar etwas dazu beigetragen hat, dass meine Ehe bisher über 30 Jahre gut gelaufen ist. Und zwar ohne Probleme, die wir hätte überwinden müssen. Insofern kann ich auch nichts darüber sagen, wie wir Krisen bewältigt haben, weil wir bisher keine gehabt. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Wien Süd</p>
<p>1974 war die Ehevorbereitung übertraditionell und wir beide waren erschüttert, dass uns ein Familienvater, ein Arzt und ein Priester gegenüberstanden, die sehr einseitig und belehrend wirkten. Hilfreich war, dass diese Abschreckung uns bewogen hat, selbst Ehevorbereitet zu werden und zu zweit Erfahrungen aus unserem Alltag mit Paaren zu teilen. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Honolulu</p>

Das Zusammensein mit anderen Paaren Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg
Treueverständnis klären (was verstehe ich /was mein Partner unter dem weiten Begriff der Treue), Rechtliche Fragen beantwortet (Erbrecht, Unterhaltungspflicht, etc.), Herkunftsfamilie genauer betrachten (Unterschiede Einzelkind / viele Geschwister; strenge Eltern / lockere Eltern) und die daraus entstehenden Überlegungen für die eigene Familie Frau 1985 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bayern
Praxisberichte des vortragenden Ehepaars Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Austausch mit anderen paaren, themen vertiefen, bewusste zeit als paar Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Passau / Bayern
unkompetent Mann 1947 * standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich *
Eher nichts. Wenn man noch sehr jung ist, lässt man sich wenig sagen. Vielleicht oder hoffentlich hat sich in den 40 Jahren Ehevorbereitung verbessert. Es kommt immer auf die Person oder Priester darauf an, wie sie die Inhalte vermittelt. * * * * * * * * * *
sich damit auseinandersetzen, dass 2 verschiedene Familientraditionen aufeinandertreffen, z. B. bei alltäglichen Ritualen, Feiern etc. Frau 1967 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu
nichts Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath an Festen Österreich honolulu
Dass sowohl der spirituelle und der körperliche Aspekt einer Ehe als Thema angesprochen wurde. Allerdings wäre es hilfreicher gewesen, wenn es authentisch und glaubwürdig von verheirateten Menschen dargebracht worden wäre. Frau 1966 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Die Ehevorbereitung war v.a. Einführung wie ich mich absichern muss, damit ich leicht und schnell geschieden werden kann ! Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
Info vom Ehepaar * * * * * * * * * *
gegenseitiges Vertrauen Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diozöse Hildesheim, Niedersachsen, DPSG
Habe keine Ehevorbereitung mitgemacht, da ich kirchlich nicht heiraten durfte (meine Frau ist von ihrem 1. Mann geschieden). * * * * * * * * * *
Nichts von dem was die Kirche anbietet.Hilfreich waren Vorbilder des zusammen sein's, Geinemeinschaften, bzw. Ehe, wie diese miteinander umgehen!!! Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Darf nicht kirchlich heiraten,verboten;Meine Frau ist geschieden. Bin nur zivilrechtl. auf anraten meines verstorbenen Seelsorgers,verheiratet. Mann 1948 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Wir haben 1966 geheiratet, da hat sich der Pfarrer gefreut, dass wir heiraten, aber hilfreiche Tipps hat er uns keine gegeben!! Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1030 wien
habe nicht geheiratet Frau 1940 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Diözese Hildesheim
nichts. Allerdings hab 1950 geheiratet und einen völlig ahnungslosen, dafür veerknöchertes Priester zum Unterricht gehabt. * * * * * * * * * *
die Ehe ist eine Brücke mit 3 Säulen, eine ist das Gespräch,die Liebe und Verständnis füreinander, eine die Sexualität, die 3. die Haushaltsfinanzen. Wenn ein Pfeiler einstürzt, kann die Brücke noch halten, wenn 2 brechen, dann nicht mehr. An das habe ich schon öfters in schwierigen Situationen

gedacht. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Der gemeinsame Tag brachte uns viel näher. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich stpölten nö
War nicht hilfreich und schockiert hat mich die Einstellung, daß Verhütung heutzutage immer noch verboten ist laut kath. Kirche!!! Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich st
Es ist leider schon 46 Jahre her, und da hat man nicht viel darüber gesprochen. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Kennenlernen anderer Paare vor der Trauung Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd
Wir haben uns mit unserer Beziehung beschäftigt Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu
Aussagen eines älteren sehr erfahrenen Pfarrers * * * * * * * * * *
Ein erfahrenes Ehepaar hat realistisch und lebensnah über sein leben berichtet. Mit uns TeilnehmerInnen wurde allgemein über Kommunikation und anschließend über bestimmte Themen wie zB Treue gesprochen. Ganz besonders hat meinem Partner und mir der EPL-Kurs gefallen, an dem wir zusätzlich teilgenommen haben. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook
Wir haben einen Brief an den Partner geschrieben, in dem steht was wir uns von ihm wünschen bzw. was uns an der Beziehung gefällt und was verbessert werden sollte Frau 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten - Niederösterreich
nichts Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
Ich bin noch nicht verheiratet. Aber mein Freund und ich werden in den nächsten Jahren heiraten und dann natürlich an der Ehevorbereitung teilnehmen. Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
keine Antwort, da damals eine Ehevorbereitung nicht möglich war Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Verbindung zwischen kirchl., weltlichen und medizinischen Aspekten Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz
Vor einer Gruppe "fremder" Menschen, zu erklären, warum ich meine Frau liebe.Ganz konkret und gezielt über die gemeinsame Zukunft/Entwicklung nachzudenken. Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die Diskussionen mit dem Partner. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Limburg
es war eine Bestärkung unserer Entscheidung, da wir beide kirchlich sehr aktiv waren - obwohl es 17 Jahre später zur Scheidung gekommen ist Frau 1955 geschieden * Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Zeit für die eigene Reflexion der (auch schon längeren) BeziehungGemeinsames Reflektieren und Austausch, was und wie wir Ehe verstehen wollen Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Es ist schon lange her, aber wir beide waren gar nicht angetan von dieser Massenveranstaltung Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Nur Information über Rituale Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz 87
Die Vorbildwirkung (im Erzählen und in der Diskussion)) des Ehepaares, welche aus ihrer mehrjährigen Eheerfahrung erzählten

Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Wir waren ein Wochenende (Fr abend bis So mittags) im Bildungshaus in Zwettl, NÖ. Das angebotene Programm war EPL, was ja nicht in erster Linie als Ehevorbereitung ausgeschrieben ist aber anerkannt wird. Die Gemeinschaft über mehrere Tage und der Austausch mit anderen Paaren war sehr hilfreich. Es entsteht ein gewisses Vertrauensverhältnis wo dann auch "heiklere" Themen und Probleme angesprochen werden können.
Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt/Burgenland
Nichts
Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Da dieser Kurs bereits 12 Jahre her ist, kann ich mich nicht mehr genau an Einzelheiten erinnern.
Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Ich kann mich nur auf den Hinweis der Unauflöslichkeit erinnern, dies ist wenig hilfreich
Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Erinnere mich nicht mehr
Frau 1957 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Ich war nicht kirchlich (nur standesamtlich) verheiratet. Meine damalige Frau war aus erster Ehe (kirchlich) geschieden. Daher kann ich diese Frage nicht beantworten.
Mann 1966 geschieden nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Das Gespräch mit dem Priester
Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich n jzbh zr
zusammenfassung wichtiger für das miteinander Leben wichtiger Aspekte
Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich fuckbook
Gespraech mit dem pfarrer
Mann 1942 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Ehekatechumenat (Lainz)
Mann 1954 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Wo sind die weiteren Nummern nach 5 darfman doch keine Meinung haben?
* * * * * * * * * *
NICHTS - War ein reiner Pro-Forma-Vorgang
Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges jüdisch (fast) nie Österreich Bruck/L
Meine Erziehung und die Offenheit meiner Frau.
Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die Idee, von einem älteren erfahrenen Ehepaar begleitet zu werden, finde ich schön!
Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Nichts
Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich Randegg
dass wir nicht zerstritten schlafen gehen. Sonst leider nichts!!!
Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4
Bei meiner Ehevorbereitung war nichts hilfreich, es war fad und öde (War damals (1986) am Stephansplatz. Ehevorbereitung in der Pfarre ist besser.
Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Aachen, Nordrhein - Westfalen
Keines
Frau 1954 verheiratet * Matura/Abitur religiös evang an Festen Österreich Würzburg
Von einem Pfarrer die Ehe und das zusammen Leben erklärt bekommen, der ja diese Erfahrung ebenfalls noch nicht gemacht hat, ist nicht nur schlecht. Kompetentere Kräfte, Laien mit eigener Erfahrung, wären jedenfalls wünschenswert!
* * * * * * * * * *
nichts
Frau 1982 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt / Burgenland
überhaupt nicht hilfreich war die weltfremde Art und Weise, das Ansprechen von Problemen, die für junge Menschen überhaupt nicht relevant waren
Mann 1953 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd

<p>ich konnte nicht kirchlich heiraten, mein Mann war vorher bereits verheiratet. Seine Frau hatte ihn verlassen!</p> <p>Frau 1957 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 4</p>
<p>Nicht mehr erinnerlich</p> <p>Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien, Vikariat unter dem Manhartsberg</p>
<p>Nichts da dieses Gespräch voll mit Theorie war und keinerlei wirklicher Bezug zur Realität vorhanden war, denn wie kann ich die Frage beurteilen, ob wir in unserer eher Kinder haben möchten, wenn der Priester informiert ist, dass wir bereits ein Kind zu diesem Zeitpunkt hatten, und so ging es weiter.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich StPölten-NÖ</p>
<p>habe nie kirchlich geheiratet,nur standesamtlich. da meine beiden ehemänner schon kirchlich verheiratet waren,musste ich darauf verzichten,was ich auf alle fälle als ungerecht und sehr schade halte.ich bin sehr gläubig und hätte mich auch gefreut,kirchlich heiraten zu dürfen.</p> <p>Frau 1957 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Deutschland, Rottenburg -Stuttgart</p>
<p>Es wurden nur Allgemeinplätze vermittelt. Schade um die Zeit.</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Gespräche mit Freunden u dem befreundeten Priester</p> <p>Mann 1967 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Die Ehevorbereitung war vor über 50 Jahren und bestand aus einer zweistündigen Besprechung. Wir sind aber trotzdem seit mehr als 50 Jahre verheiratet.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Dass man auch in schwierigen Zeiten alles ausreden soll und die Ehe in guten wie in schlechten Zeiten führen kann.</p> <p>Frau 1950 verwitwet * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Unser Ehevorbereitungskurs war sehr interessant und lebendig gestaltet. Als hilfreich in Bezug auf unsere Beziehung würde ich ihn dennoch nicht bezeichnen.</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Persönlicher Kontakt zu Priester</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck - Tirol</p>
<p>Allgemeine Infos über christliche Lebensführung.</p> <p>Mann 1952 verheiratet * keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Leider nichts..</p> <p>Mann 1945 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Unsere Freundschaft mit dem Priester</p> <p>Mann 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich Wien, 1220</p>
<p>Nichts</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>1960 war das ein Fiasko</p> <p>Frau 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Dass man gegenseitige Achtung und Verständnis für den Partner haben muss um glücklich werden zu können.</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Aussage für des Wohl seines Partners (mit)verantwortlich zu sein.</p> <p>Mann 1971 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Osnabrück</p>
<p>Es ist gut, wenn ältere Heiratswillige nicht zusammen leben müssen, sondern ihre beiden Haushalte behalten können.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Ich habe 1965 ein verpflichtendes Eheseminar besucht, das damals schon im wesentlichen in seinen Inhalten nicht der Realität entsprach</p> <p>Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Kanton Thurgau, Bistum Basel</p>
<p>1956 hat der Priester von der Verpflichtung der Frau zum Geschlechtsverkehr auf Wunsch des Mannes gesprochen (In Abwesenheit des Mannes)</p> <p>Frau 1927 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>

für die Langzeit-Ehe nicht wirklich hilfreich Mann 1951 * standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 4
Meine Frau war bei der Ehevorbereitung schwanger. wir sind praktizierende Katholiken, was kann da ein eheloser Priester schon darüber wissen. ich empfinde das als völlig unnötig. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Nichts Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich Wien, da Baden wohnhaft
eigentlich das Gespräch mit dem Pfarrer selbst. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
über die empfängnisverhütung Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Gespräch mit dem Priester über die wertigkeit der Ehe Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
keine Ehevorbereitung Frau 1945 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Erfahrung von gelebten Ehen Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz Seckau/Steiermark
der Hinweis, dass 50% sich im nächsten Jahr scheiden lassen Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten, NÖ
Der Hinweis, dass Kinder nur temporär den Mittelpunkt einer Beziehung bilden können Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
Nicht absolviert, da als nicht zeitgemaess empfunden. Lebte mit meinem Mann lange vor der Ehe zusammen. Das ersetzte das Seminar vollkommen. * * * * * * * * * *
Gespräch und Auseinstetzung war gut. Vortragende waren hilflos verzopft! Mann 1950 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
nichts Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Meine innere Einstellung, auf keinem Fall der Ehekurs wo ein Priester gute Tipps für die Ehe gibt ohne selber eine Erfahrung zu haben. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath an Festen Österreich n jzbh zr
Definition der Pflichten, Erwartungen, Risiken; * * * * * * * * * *
Der Gedanke, dass wir miteinander wachsen und uns immer wieder neu auf einander einstellen sollen. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Das Gespräch Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Die weltoffene Haltung des Priesters! ZB seine Fage: "wie lange sind sie schon zusammen? 8 Jahre? Na was Sol ich ihnen da noch erzählen...?!?" Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Erzbistum Freiburg
nichts Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath monatlich Österreich Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg
Die praxisbezogenen Erzählungen von einem Ehepaar. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Rottenburg Stuttgart
Ich habe 1968 geheiratet, das Gespräch bei der Ehevorbereitung war für mich neu Frau 1949 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Vikariat unter dem Wienerwald
gar nichts Mann 1943 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd

Verantwortung übernehmen Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, Gänserndorf
hatte keine Mann 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Besonders hilfreich war nichts. Es ist aber auch schon über 45 Jahre her. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Der Unterschied zwischen katholisch und evangelisch - es hat (und klappt immer noch Gott sei Dank)bestens geklappt Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
Unser Ehevorbereitungskurs war in keinsten Weise hilfreich, allerdings sehr unterhaltsam, da die Referenten tatsächlich allen Katholiken-Klischees im negativen Sinn entsprochen haben (weltfremd, abgehoben, naiv, "einfach gestrickt" ...) Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
vor 40 Jahren geheiratet - Formsache (dauer 5 minuten) Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz (OÖ)
Gespräch der Ehepartner Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
psychotherapeutische hilfe Mann 1951 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie anderes Bistum Osnabrück
Die offene Art des Priesters und das Gott uns auch im Scheitern annimmt. Der gemeinsame Glaube der Partner an Gott . Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich Bistum Osnabrück
nichts von der katholischen Kirche Mann 1952 lebe allein * keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum München
Gemeinsame Erlebnisse * * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Zuerst liebt man einander, dann denkt man an einen Bund fürs Leben. Die kirchliche Ehevorbereitung hat meine Frau und mich mehr an eine Ehe als Sakrament herangeführt. Das vergisst man auch als Christ oft. * * * * * * * * * *
keine, war und wurde wie "lästige Pflicht" absolviert. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Die glaubwürdigen Aussagen der nichtkirchlichen personen Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Diözese Wien, wohnhaft in Niederösterreich
Austausch mit anderen Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Die Ehrlichkeit des Vortragenden Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Traupriester Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
allgemein rechtliche Fragen, Mut machen zum "ja", Ehe "kann" gelingen, Ermunterung Glauben gemeinsam zu entwickeln Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
War nur kurzes Gespräch beim Pfarrer * * * * Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Münster
Die Erfahrung, dass man sich gemeinsam auf den Entschluss zu heiraten, vorbereiten kann. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Nichts, was die Kirche betrifft * * * * * * * * * *
Mein evangelischer Partner hat Einsicht in die katholische Morallehre bekommen. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös evang monatlich Österreich Würzburg

kann mich nicht mehr erinnern Frau 1949 * * * * * * * *
Austausch mit anderen Paaren, intensive Auseinandersetzung mit Partnerschaft Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Nichts; wir hatten vor unserer Eheschließung (1969) ein Gespräch mit unserem Kaplan, das sich in erster Linie um seine (damaligen) Probleme mit dem Zwiespalt zwischen Zölibat und Zuneigung zu einer Frau drehte. Mir ist die Situation noch in der Erinnerung peinlich Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Die Reflexionen über die Beziehung und der Austausch mit anderen Paaren Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd
Gewisse praktische Erfahrungswerte der Vortragenden Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
Kaum etwas - war ein nettes älteres Ehepaar aber ich hätte mir mehr Substanz erwartet Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Erfahrungsaustausch, Ermutigung Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die Sexualität dient nicht allein zur Zeugung von Kindern. Sie ist wichtiger Bestandteil zu einer gelungenen Ehe. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich Wien 3
Bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Beziehung Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
hilfreich ist das falsche wort - es war ein schönes gemeinsames Erlebnis. Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Gurk - Kärnten
Hilfreich war sich bewußt zu werden, was einem am Partner/Partnerin wichtig ist. Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Info über Ablauf für die Eheschließung Mann 1959 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten, Niederösterreich
Die Ehevorbereitung ist schon zu lange her, als dass ich daran noch Erinnerungen hätte. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
1955 hab ich keinen Ehevorbereitungskurs besucht Frau 1934 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich diözese st pölten
Allgemeines Mann 1960 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, NÖ
das Gespräch mit anderen Paaren; von 5 Paaren im Ehevorbereitungskurs hatten bereits 4 ein Kind, was für den Priester kein Problem war. * * * * * * * * *
Kein Ehevorbereitungskurs zu unserer Zeit Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich Diözese StPölten/Niederösterreich
Vor beinahe 50 Jahren gab es mit dem Priester ein sehr interessantes Gespräch, das jedoch nur einige Aspekte des Alltagslebens berührte. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich Paderborn/Nordrhein-Westfalen
Gespräche und Erfahrungsaustausch mit älteren Ehepaaren Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich,
als ausgesprochen hilfreich habe ich nichts in Erinnerung Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Gespräche mit Freunden und mit Priestern Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Die Feststellung, dass wir besser verwurzelt sind als alle anderen Paare Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd

<p>Ich bin jetzt mit meiner lieben Frau 45 Jahre verh. Doch wenn die Partner nicht zusammenpassen, ist es für die Kinder u. Eheleute besser sie trennen sich bevor schmutzige. Wäsche gewaschen wird.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Würzburg</p>
<p>wenig</p> <p>Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Gespräch mit dem Pfarrer 1965</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>netter tag</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Es war nichts hilfreich, da total vetaltete Ansichten, die in der heutigen Zeit nicht mehr aktuell sind (z.B. Kein Sex vor der Ehe)</p> <p>Frau 1972 geschieden * Matura/Abitur sonstiges evang an Festen Österreich wien süd</p>
<p>eigentlich nichts.ich finde der Priester hatte keine Ahnung von Partnerschaft. (1970)</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>ja durchaus, wir haben eine Eheseminar von zwei Langverheirateten besucht. Ich denke, dass sich angehende Ehepartner da schon manchmal von einer anderen Seite kennenlernen.</p> <p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>nichts !</p> <p>Frau 1954 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich 4</p>
<p>Kann mich nicht mehr erinnern,geh.1967</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Eigentlich wurden wir bei der EV erst medizinische aufgeklärt, da diese Themen wurden zu unserer Zeit von niemandem angesprochen wurden.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Unser Eheseminar hat ein langverheiratetes Ehepaar abgehalten. Somit war es authentisch und und interessant.Wenig hilfreich für mich persönlich war das Ehegespräch mit unserem ehemaligen Pfarrer, da ich mir ständig gedacht habe: es kann mir nicht jemand etwas über Ehe und Partnerschaft erzählen, der selber keine Ahnung und Erfahrung davon hat.</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Adressen, wo man sich gegebenenfalls Hilfe holen kann. Die Feststellung der Tatsache, dass beide verantwortlich sind!</p> <p>Frau 1949 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Limburg (in Deutschland)</p>
<p>sind 50Jahre schon verheiratet, es gab damals für uns keine Ehevorbereitung</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözöse</p>
<p>Das gemeinsame Gespräch mit lang verheirateten Ehepaaren über ihre Erfahrungen und die Erwartungen, die man als jung verheiratetes Paar hat.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>erzählungn von Ehepaaren aus der praxis</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Überzeugung des Priesters, der diese Vorbereitung vo 50 Jahren anlein gemacht hat</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen</p>
<p>Das persönliche und offene Gespräch mit dem "Seelsorger" (nicht "röm.-kath. Priester"...) über diverse Fragen des Glaubens und sein praktischen Auswirkungen auf das zukünftige Eheleben. Es erlaubte meiner Partnerin und mir uns über gewisse damals noch nicht so präsenzte zukünftige Fragestellungen nachzudenken.</p> <p>Mann 1954 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Der damalige Pfarrer plauderte mit uns über Pferdehaltung - war auch interessant - immerhin sind wir bereits 37 Jahre verheiratet - auch mit Krisen - aber wer hat die nicht! Da hilft dann das parternschaftliche Gespräch und nachdenken - in der Messe und im Stillen</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Das Zusammenleben ohne Ehe mit meiner damals noch zukünftigen Frau.</p> <p>Mann 1954 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös evang (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>gar nix - dieses pseudoseminar war für die fische</p> <p>Mann 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>

Das offene Gespräch mit dem Pfarrer, der es geschafft hat, die irdischen Situationen mit dem Glauben in Beziehung zu bringen und uns wertvolle Anregungen für unseren Lebensweg gegeben hat.
Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Einzelne Gedanken über das Miteinander
Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen * 4
Der offene Dialog mit einem "erfahrenen" Ehepaar.
Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich regensburg
Das allgemeine Gespräch über das Zusammenleben und die Probleme im Alltag. Die Achtung des Partners auch wenn nicht alles so funktioniert wie man es sich vorstellt. Gespräche in Augenhöhe haben immer gute Ergebnisse für beide.
Mann 1951 * * * * * * *
gar nichts
Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Aufzeigen der Chancen und Risiken einer Ehe
Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Würzburg
Kann mich nicht genau erinnern, wir sind schon 54 Jahre verheiratet
Mann 1933 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Nur sehr wenig. Vorbereitung hatte mit der Realität nicht viel zu tun.
* 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich *
Gespräche über den Sinn der Ehe
Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Leider gar nichts!
Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland / Bistum Hildesheim
Ehevorbereitung 1975, daher mit heute nicht zu vergleichen
Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Kann mich nicht wirklich erinnern
Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich EB Paderborn, NRW
Zumindest den Unterschied der Ehe als Sakrament in der katholischen Kirche im Gegensatz zum Verständnis der Ehe in der Evangelischen Kirche erklärt bekommen.
Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich 13
nichts
Mann 1952 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Berlin
ich bin seit 41 Jahren verheiratet aber auf die wirklichen Probleme in einer Partnerschaft und des Lebens im Allgemeinen wurden wir nie vorbereitet, nicht von den Eltern und auch nicht von der Kirche. Zu den partnerschaftlichen kommen auch noch die Probleme die man von zu Hause, sprich von der Kindheit mitbekommen hat und die viele Menschen dann aus Unwissenheit auf den Partner übertragen. Eine Aufklärung, (evtl. Ethikunterricht) über den zwischenmenschlichen Umgang und im Allgemeinen mit Tieren und Natur wäre hier sehr gefragt.
* * * * * * * * *
keine
Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
Meine Antwort bezieht sich auf die Ehevorbereitung 1959/60. Ich hoffe, dass sie heute besser ist.
Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Die ehrlichen Erfahrungen eines langjährigen Ehepaares.
Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Ist schon so lange her, dass ich mich nicht mehr erinnern kann.
Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg-Austria
Es war ein offenes, ehrliches Gespräch vor 40 Jahren, das - entgegen aller damaligen Regeln - im Beisein beider angehenden Ehepartner sehr positiv geführt worden ist. Damals schon mit dem Hinweis auf alle Vor-, aber auch "Nach"teile einer vor Gott geschlossenen Ehe. Der Pfarrer, ein mit

<p>beiden Beinen im Leben gestandener Militärpfarrer, war ein langjähriger Freund der Familie männlicherseits, bei dem ich bereits in jüngsten Jahren ministrieren und an kirchlichen Veranstaltungen mitwirken durfte. Er hat uns nicht nur getraut, sondern alle unsere Kinder getauft; er war ein echter verständnisvoller und sicher kein "verknöchertes" Freund mit Zugang zu Familien - und äußerst beliebt bis zu seinem Tod. Einer, der einem Gott und das Christentum näher bringen konnte. So wie man sich Pfarrer wünschen würde.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Limburg / Land Hessen</p>
<p>Meine Ehevorbereitung liegt 30 Jahre zurück, diese Art würde ich nicht mehr empfehlen. Ehevorbereitung halte ich grundsätzlich für wertvoll: Themen wie Kommunikation, Verständnis von Liebe (mehr als ein momentanes Gefühl),...</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Ich bin nicht kirchlich verheiratet und lebe mit einem nicht-Katholiken zusammen.</p> <p>Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Gar nichts.</p> <p>Frau 1969 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Graz/Seckau</p>
<p>ich bin seit 41 Jahren verheiratet aber weder die Eltern noch die Kirche haben uns auf die Schwierigkeiten von einer gelebten Partnerschaft im Alltag genügend informiert.</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Thüringen</p>
<p>Der offene Umgang mit den Realitäten die in einer Ehe auftreten wenn die Verliebtheit nachlässt.</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Krisenbeispiele</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Gespräch mit einem "alten" Ehepaar</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>eigentlich nichts</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>nichts</p> <p>Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Linz - Oberösterreich</p>
<p>sagen, was einem am Partner gefällt und warum</p> <p>Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bratislava</p>
<p>Bin seit 30 Jahren verheiratet und die Ehevorbereitung damals war eine ganz andere als heute. Hilfreich waren und sind für mich gelebte Beziehungen mit anderen Ehepaaren - Familienrunden!</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich erzdiözese wien süd</p>
<p>zu lange her!</p> <p>Mann 1969 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Das Gespräch mit dem Pfarrer war 1967 wenig hilfreich.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich 1</p>
<p>noch nicht verheiratet, daher keine Antwort möglich</p> <p>Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Es ist gut sich vor der Eheschließung Gedanken über die Ehe an sich zu machen. Leider hört die Begleitung dann aber auf.</p> <p>Mann 1981 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Zusammensein mit anderen Paaren, die sich verheiraten wollen; Gespräche darüber</p> <p>Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Nichts, hatten Ehepaar das keine Probleme hatte und daher nicht beispielgebend war.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Sehr wenig, wenn überhaupt etwas</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Wir haben ein recht intensives Seminar gemacht (4 Tage), wo viele wichtige Themen angesprochen wurden (Beziehung zu bzw. Loslösung von den Eltern, richtig streiten, Versöhnung, verschiedene Traditionen in den Herkunftsfamilien, Unterschiede im Denken zwischen Mann und</p>

Frau, ...). Das waren schon alles Dinge, an die man sich auch wieder einmal erinnert und wo man schon versuchen kann, typische "Fallen" zu vermeiden. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1
Die dort angesprochenen Themen waren zu meiner Zeit noch tabu - daher hat mir diese Vorbereitung sehr viel gegeben Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
Die plakative Aufzeichnung, was dem Partner an mir wichtig ist und warum er mich liebt. Frau 1976 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Partnerschaftliche Beispiele aus dem Alltagsleben Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Tipps eines Ehepaares über das Lösen von Eheproblemen Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Bistum Osnabrück
Die positive Ausstrahlung und offensichtliche Harmonie des alten Ehepaares Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
gar nichts Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Der Pfarrer - unser Freund -ist auf unsere spezifische Problematik eingegangen Mann 1941 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Ich hatte im Jahr 1964 keine Ehevorbereitung Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die Bedeutung der Ehe - unabhängig vom Glauben - vermittelt bekommen Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
leider kaum etwas. Mann 1953 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Verschiedene Impulse zu Kommunikation Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4
kaum etwas, das mich beeindruckt hat und an das ich mich erinnern könnte. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
bisherige Erziehung, glaubensvorbereitung Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Limburg, Deutschland
Gespräch mit dem verheirateten Paar Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Gespräche mit anderen Paaren Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
ehrlich gesagt, überhaupt nichts (1975) Frau 1951 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Baden-Württemberg, Diözese Freiburg
Wir erhielten die Ehevorbereitung (2010) von einem Wiener Pfarrer um die 70ig. Besonders demuetigend fand ich die Vorbereitung der Frau auf die Hochzeitsnacht, die nicht im entferntesten auf ein Leben im 21. Jhrdt Bezug nahm. Die Demuetigung bestand in der Tatsache, als Akademikerin, ueber 1,5 Stunden von einem zoeelibataer lebendem Geistlichen Sexual- und Eheberatung "ueber sich ergehen lassen zu muessen", da die Kirche andernfalls eine Trauung verweigert. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich wien süd
es ist schon zu lange her, dass ich mich kaum mehr erinnern kann, welche Themen besprochen wurden, ich habe es aber als überholt und nicht zeitgemäß, sondern das rezitieren von Phrasen erinnerlich Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Kanton Bern
Im Grund nichts Neues und damit in der Alltagspraxis nicht wirklich hilfreich empfunden. * * * * Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bistum Osnabrück
Fair streiten Mann 2 * * * * * * * * *

<p>hatte keine Ehevorbereitung bin aber nunmehr 45 Jahre verheiratet * * * * * * * * * *</p>
<p>Es war nicht hilfreich, da der Pfarrer keine Ahnung vom realen Leben hatte. Mann 1941 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Das Zeugnis durch andere Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich StPölten</p>
<p>Nichts * * * * * * * * * *</p>
<p>kaum der Rede wert, zu kurze Aussprache Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich * *</p>
<p>Die Eheberatung wirkte künstlich aufgesetzt, nicht authentisch, leider ziemlich realitätsfern. Mann 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>meine Ehevorbereitung ist allerdings schon 46 Jahre her Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Die Frage wie eine Ehe kirchlich annulliert werden kann - weil da hat man gesehen, es ist nur eine Frage des Geldes. Je reicher jemand ist, desto leichter kauft er sich aus der Ehe heraus Mann 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Glaube, Hoffnung, Akzeptanz, Respekt Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>leider nichts Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Die Klärung der Sicht der Kirche über die Ehe, die Hinterfragung, ob unser Eheverständnis mit dem der Kirche übereinstimmt, die Betonung der Bedeutung, die eine kirchliche Eheschließung hat. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die gute Darstellung der Gemeinschaft, der Freude aber auch von Problemen eines Ehepaares. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Die persönliche Ansprache, die Möglichkeit der Selbstreflexion (als Paar, aber auch einzeln) und die Möglichkeit die Reflexion in einer kleinen Runde zu teilen (freiwillig). Die Offenheit für Fragen und Unsicherheiten/Menschlichkeiten, sowie Informationen zu Seminaren, die dann als verheiratetes Paar weiterführend auch in der Ehe besucht werden können. Die Möglichkeit an einem Ehevorbereitungskurs teilzunehmen, der für religionsverschiedene Paare bzw. für die Konstellation katholisch/konfessionslos gestaltet wurde. Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1</p>
<p>Der Kontakt mit anderen, zur selben Zeit vorbereitenden Paaren. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bgld</p>
<p>Aufklärung über Stellung der Kirche zu unterschiedlichen Problemen in der Ehe (z.B. Pille, Enthaltbarkeit etc.) Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Eisenstadt, Burgenland</p>
<p>Nichts!! Der Arzt hat von der Ehe geschwärmt - kurz darauf hat er sich scheiden lassen. Ebenso das Ehepaar! Der Pfarrer, schon ein älterer Herr, hat uns auf väterlicher Weise auf die Schwierigkeiten und Herausforderungen im gemeinsamen Alltag aufmerksam gemacht. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Kt Zürich</p>
<p>Das Zusammentreffen mit anderen angehenden Ehepaaren. Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich SPEYER</p>
<p>Die Ehevorbereitung war nur Theorie und fern jeglicher Praxis des täglichen Lebens. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Andere Menschen kennen zu lernen, die ebenfalls heiraten möchten. Über das zukünftige Zusammenleben, mit allen Problemen die auf einem zukommen können, beraten zu werden. Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>

Zum einen das Vorbild meiner Eltern, zum anderen die Erfahrungen von Eheleuten und deren Anregungen in der Ehevorbereitung. Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Allgemein gesagt glaube ich, dass sie hilfreich sein könnte, bei uns war sie es nicht - wir waren aber auch schon älter und hatten uns die Heirat sehr gut überlegt. * * * * * * * * * *
Das Beispiel bereits funktionierender und glücklicher Ehen Frau 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
Soweit ich mich noch erinnern kann, "hilfreich" war der tag nicht. Wir waren aber auch schon etwas älter und hatten uns schon vorher unser Wollen überlegt. Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Gespräch mit dem Priester Mann 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Einüben der Kommunikation! Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Vorträge, Gespräche Frau 1956 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Wirklich hilfreich war nichts für uns!! Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 4
keines Mann 1935 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Allgemein ist die Besinnung auf die Ernsthaftigkeit des Schrittes wertvoll. Dass beide zukünftigen Ehepartner zur gleichen Zeit dasselbe hören, finde ich wichtig. Inhaltliche Teile der Ehevorbereitung empfand ich – meiner Erinnerung nach – als autoritär, unzeitgemäß, wahrscheinlich kaum lebbar/realisierbar. * * * * * * * * * *
Das vorbereitende Gespräch mit einem wirklich katholischen Ehepaar und mit dem Priester Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
NICHTS ! Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr
Die offene Aussage, dass Macken des Ehepartners normal sind und Krisen zur Ehe dazugehören. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Wir absolvierten ein mehrtägiges Eheseminar, welches von einer sehr offenen u. fortschrittlichen Seminarleiterin und einem Arzt geleitet wurde. Das Thema "Empfängnisverhütung" wurde auf eine gangbare Art u. Weise vorgestellt. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Einstellung zum Glauben und das gegenseitige Vertrauen Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Umgang miteinander, Krisen bewältigen können, positives Vorbild Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
die spätere Ausbildung zu Eheseminar-Referenten Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Erfahrungen mit anderen Paaren teilen, Sakrament der Ehe verstehen. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Das positive Beispiel des Paares das den Kurs geleitet hat. Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Grundsätzlich ist die gemeinsam und gleichzeitig erlebte Hinführung der zukünftigen Ehepartner auf die Bedeutung der Eheschließung sehr sinnvoll. Inhaltliche Teile der Ehevorbereitung empfand ich – aus der Erinnerung an dieses weit zurückliegende Ereignis – als autoritär, unzeitgemäß, mit der gesellschaftlichen Realität schwer vereinbar. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Feldkirch / Vorarlberg

Hinterfragen meines Glaubensverständnisses, Beispiele für geglückte Beziehungen Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich kärnten
Gespräche Frau 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Auffinden von Gemeinsamkeiten, Weltanschauung, gem. Interessen, Gespräche in in einer Jugendgruppe der KJ, Ehevorbereitungskurse im heutigen Sinne gab es nicht, wir sind 50 Jahre verheiratet. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese - Wien
da mein Mann evangelisch ist und wir nach katholischem Ritus geheiratet haben, haben wir auch einen Ehevorbereitungskurs für "gemischte Paare" besucht. der Kurs war für uns beide sehr hilfreich, um die bestehenden Unterschiede für uns klarer zu machen, hat mich in meinem katholischen Glauben bestärkt. Der Kurs wurde aber auch von sehr beeindruckenden Personen (eine evang. Pfarrerin und ein sehr weltoffener Priester) geleitet. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
nichts Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzbistum Köln
gar nichts, der Pfarrer hatte keine Ahnung, wovon er redet (Beziehung). Mann 1968 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Die Aussage, den Partner nicht verbiegen zu wollen, sondern anzunehmen wie er ist Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözese
Dass wir gemeinsam hingefahren sind ... Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW, Diözese Aachen
Das einzige war: Nie im Streit schlafen gehen. Frau 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
noch unverheiratet, daher keine Antwort möglich Frau 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
das Zusammentreffen mit Personen in der gleichen Situation Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath monatlich Österreich Bern
ethische Grundwerte über Ehe und Beziehung Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
"Wie erlebe ich meinen Partner""Die Ehe muss sich immer wieder erneuern""Jeder muss etwas dazu tun, damit Ehe auf Dauer gelingt" Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
nichtsdamals redeten nur die Priester-vo fast 50 Jahren Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
Einbindung von Glaube in den Familienalltag. Mann 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Gespräch mit dem Priester war sehr harmonisch und vertrauensvoll. Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
war nie verheiratet * * * * * * * * * *
Austausch mit erfahrenen Eheleuten und einem Seelsorger gemeinsam. Traugespräch mit polnischen Priester war inhaltlich eine Katastrophe. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Persönliches Beispiel einer gelungenen Ehe Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
das Gespräch mit einem länger verheirateten Paar Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1030 wien
Vorbild des vortragendes Paares * * * * * * * * * *
Rat des Ehepaares Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd

<p>Unser Pfarrer hat später auch die Ehe dem Gelübte vorgezogen, das haben wir als offen und ehrlich empfunden.</p> <p>* * * * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Stmk</p>
<p>Die Beschäftigung mit den Aussagen der katholischen Kirche zum Sinn der Ehe. Die Auseinandersetzung mit "Humanae vitae" und der Mariatroster Erklärung.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Die offene und gewissensbildende Haltung der Begleiter des Eheseminars. Es war ein lebensbejahendes und realistisch einschätzendes Herangehen an die Chancen und Möglichkeiten der Ehe. Es wurde über "Dogmen" offen diskutiert und diese nicht als alleinige Lebensentwürfe zugelassen. Diese "aufgeklärte" Herangehensweise war für mich hilfreich und befreiend! (Bildungshaus Schloß Puchberg, Bernhard Liss)</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bundesland Steiermark, Diözese Graz-Seckau</p>
<p>Die Wichtigkeit, dass der Partner nicht der "Beste, Schönste, Liebste usw." sein muss, sondern für die geplante Zukunft brauchbar. Dass es wichtig ist unter den Tätigkeiten v.a. diejenigen gemeinsam zu tun, die für beide stimmen, anstatt den Partner zu Unternehmungen zu zwingen, die er nicht gerne hat: Sprich Freiheit lassen</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Burgenland / Diözese Eisenstadt</p>
<p>Als wir an dieser Vorbereitung teilgenommen haben (1967!!) gab es die Möglichkeit einer sogenannten Verlobtenwoche, dies wurde leider nach 5 Jahren eingestellt.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Seckau</p>
<p>Der persönliche Kontakt zum Priester, das offene Gespräch über Ängste und die Möglichkeit Fragen zu stellen.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Der Priester</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Nichts Wichtigmacherei von Psychologen</p> <p>Frau 1981 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges jüdisch (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>gar nichts, aber vor über 30 Jahren war die Ehevorbereitung bemüht, aber nicht professionell - das hat sich inzwischen positiv geändert !</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Verschiedene Gleichnisse</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>Ehe grundsätzlich als ein erstrebenswertes Ziel angesehen; persönliche Beziehung zum Trauungspriester</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Mischehe</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Es war o. k.. Wir haben die Ganztagsvariante gewählt und sind mit anderen Paaren ins Gespräch gekommen. Es war nett, ab von "hilfreich" war es nicht. Hilfreich war, was wir vorher durch unsere kirchlichen Jugendleiter in der KJ erfahren, erlebt,... haben.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>nichts</p> <p>Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>Erfahrungsbericht eines Ehepaars Rat eines Priesters</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich * Bistum Osnabrück</p>
<p>Meine Erziehung und mein Umfeld</p> <p>Mann 1931 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>das ist bei mir 29 Jahre her und war nichts anderes als eine Pflichterfüllung. Es gab weder Gespräche zu christlicher Eheführung, Problemlösung o.ä.</p> <p>Frau 1964 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>

Das Gespräch mit einem Ehepaar! Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien, 1220
Kommunikation, Konfliktmanagement, Herkunftsfamilie, Sakrament Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien 3
Austausch, Fragen als Impulse Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich südlich von Wien
Meine Teilnahme an der kirchlichen Ehevorbereitung liegt rund ein halbes Jahrhundert zurück. Sie ist mir praktisch nicht in Erinnerung - weder als besonders hilfreich, noch irgendwie negativ. Mann 1937 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
sehr jung geheiratet, sehr hilfreich war gespräch über möglicher schwierigkeiten und konsequenzen, trennung etc.- Bin noch immer verheiratet (43 jahre) Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Habe kaum eine gehabt. Frau 1945 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ich kann mich nicht mehr so genau daran erinnern; wirklich hilfreich war davon nichts. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu
bin und war nie verheiratet Frau 1943 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich SteiermarkSeckau
Nichts Frau 1948 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Immer miteinander reden. Frau 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten-NÖ
Dass wir uns lange genug vorher kannten und schon miteinander gelebt haben. * * * * * * * * * *
Gedankenaustausch mit anderen Paaren. Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
zu lange her Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Gar nichts ! Leider! Es war Routine (im Jahr 1979) Frau 1956 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Verlobtenexerzitien mit Prof. Hager waren super. Sehr offen und modern.Ehevorbereitung war nur mittelmäßig. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
bin nicht verheiratet Frau 1972 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Salzburg-Austria
Leider garnichts! Was weiß ein zoelibataer lebender Geistlicher von EHE? M.E. ist die EHE KEIN Sakrament, denn sie ist nicht von Jesus als solches eingesetzt worden! Es hat auchvor Christi Zeiten Ehen und Ehegesetze gegeben. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang monatlich Österreich Nordrhein-Westfalen, Diözese Münster
Die Ehe ist der Beginn eines gemeinsamen Weges, ein Bewusstmachen, dass hier etwas beginnt und nicht mit der Hochzeit abgeschlossen ist. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Ich (ev.) konnte meinen Mann (rk) nicht katholisch kirchlich heiraten, da er bereits kirchlich geheiratet hatte.Wir wurden dann ev. getraut! Da gab es überhaupt keine Probleme!! Eine Ehevorbereitung gab es nicht. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges evang an Festen Deutschland-West 9
eigentlich nichts Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Die Vermittlung der Grundgedanken der Kirche über die Ehe. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West wien umgebung (Wienerwald)
Langes Kennen und Zusammenleben vor der Eheschliessung. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd

Herkunftsfamilie; Umgang mit Konflikten; Vorbereitung der Hochzeitsfeier; religiöse Elemente in der Ehe; Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Die nochmalige "Bewusstmachung" dieses großen Schrittes! Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
wir können uns nicht mehr genau erinnern, aber es war ein positiver Tag. Wir finden, es ist gut wenn Raum und Zeit gegeben wird, um sich damit bewußt auseinander zusetzen. Es braucht für Vieles sonst auch einen Kurs oder Seminar. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten
Noch einmal gesagt zu bekommen, dass bei der Ehe ein Dritter im Bunde ist. Mann 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Leider gar nichts, aber es ist schon lange her. Frau 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich, St Pölten
gemeinsame Veranstaltung ohne Kind,berieseln lassen Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Die Berichte des erfahrenen Ehepaares. Austausch mit den anderen Paaren. Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau
zu lange her Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Ich habe mit meinem Mann eine intensive, kirchliche Ehevorbereitung gemacht, aber Erfahrungsberichte von lang verheirateten Eheleuten wären für mich rückblickend noch hilfreich gewesen. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz
miteinander reden Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich St Pölten
Bin nicht verheiratet Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath monatlich Österreich Niederösterreich
nichts sinnloser kurs von unansprechenden leuten (obwohl wir aktiv sehr gläubig sind!) Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien Grinzing
ich gestehe ich kann mich nach 40 Jahren Ehe nicht mehr erinnern!!! Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diö Wien, NÖ

OFFENE FRAGE 2: Warum finden Sie es richtig? Aus welchen Gründen leben diese Paare ihrer Meinung nach unverheiratet zusammen? [18]

N=2326

um auszuprobieren. Finde persönlich andere Probeformen besser. Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Die Frage suggeriert das Falsche. Hier wird Eheverständnis ausgehöhlt. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW
Probephase Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Es bedeutet ihnen nichts Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Wpllen sich kennenlernen . bevor sie eine Kirchliche Ehe eingehen,Weil es einfacher ist und weil sie vielleicht schon frühere zeitlich beschränkte Beziehungen hatten!Ehe ist nicht cool! Noch nicht, erst mit Kindern Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau
weil sich Partnerschaft im Alltag bewähren muss * * * * * * * * * *
Um auch die ganz banalen Alltagssituationen und Eigenheiten des anderen aushalten zu lernen, die Besuchssituation eines Paares niemals zeigen können. * * * * * * * * * *
Heirat wird oft als etwas sehr Bürgerliches und daher Unnotwendiges gesehen. Auch eine Heirat verlängert heute eine Beziehung nicht. Angst vor dem Definitiven spielt dennoch eine Rolle, denke ich.weiterer Grund: man bemerkt erst wirklich, ob man zusammen passt, wenn man zusammen lebt Frau 1951 geschieden * Studium religiös * * Österreich Oberösterreich
weil sie sich nicht binden wollen und dann jederzeit wieder auseinandergehen können. Frau 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz
WEil die Entscheidung noch nicht ganz reif ist. ordensleute entscheiden sich auch nicht auf einmal sondern haben mehrmals eine zeitliche Profess, bevor sie die ewige ablegen. Frau 1970 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Ich hätte mir das persönlich sehr gewünscht (war damals vor 52 Jahren jedoch nicht möglich - katholische Elternhäuser) Mann 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath * Österreich *
Weil sie in Ausbildung sind, weil sie zu jung sind um sich für immer zu binden, wweil sie ausprobieren wollen,ob das Zusammenleben klappt. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Das gemeinsame Leben lernen. Schauen ob es überhaupt möglich ist. Sich beim Zusammenleben als Paar weiter entwickeln. Und letztlich der ultimative Test ob es passt. * * * * * * * * * *
Um sich selbst und ihren Alltag kennenzulernen. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz
die ewige Bindung schreckt viele ab. "Probieren" wirs halt mal ist so ein Motto dann.. Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Erprobung Mann 1938 lebe allein * Studium religiös kath * Deutschland-West Bamberg
Ausprobieren, was man kann und was gut für einen ist... Frau 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz St Gallen/ St Gallen
im Sine einer Probezeit Mann 1959 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
um sich als paar zu finden, sich kennen zu lernen und das Zusammenleben zu lernen - ansonsten gäbe es meines Erachtens oft böse erwachen nach der heirat Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau

<p>Weil sie sich das Geld für die Hochzeit erst verdienen müssen und sie sich einfach mögen. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau</p>
<p>Das Zusammenleben kann verschiedene Gründe haben. Gegen eine "Ehe auf Probe" bin ich allerdings prinzipiell. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Deutschland-West Freiburg/Breisgau</p>
<p>weil realität und sehnsucht doch oft weit auseinander liegen * * * * * * * * * *</p>
<p>Aus mener Sicht leben manche der jungen Paar aus wirtschaftlichen Zwängen zusammen (Ausbildung/Studium in Ballungsräumen). Für viele ist die Partnerschaft ein Weg, den sie gehen, mit unterschiedlichen Stationen. Sie sagen "Ja!" zueinander und machen sich gemeinsam auf den Weg, ohne ihr "Ja!" in Frage zu stellen oder zu relativieren. Viele sind entschlossen sich eines Tages das Sakrament der Ehe zu spenden. Aber sie sehen das Ehesakrament nicht in erster Linie als Voraussetzung für einen gemeinsamen, verbindlichen Weg als Paar. Mann 1962 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg</p>
<p>Weil sie erst im Alltag sehen und erleben können, ob das auch miteinander geht.Das bewahrt vor unnötigem Unglück Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Tirol</p>
<p>Der Alltag fordert mehr als die anfängliche Liebe (Euphorie) - gewisse Blindheit. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West *</p>
<p>Ihre Lebenssituation ist noch zu vorläufig: Berufsausbildung, Berufsbeginn, Dauer der Beziehung Frau 1965 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Freiburg</p>
<p>Weil sie einander lieben und zusammen leben wollen! Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Ich respektiere die freie Entscheidung von mündigen Menschen auch ohne Trauschein zusammenzuleben Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz Seckau</p>
<p>Das Zusammenleben bedeutet die Intensivierung einer Beziehung. Wenn die Beziehung diese Intensivierung gut meistert bzw. noch weiter darin aufgeht, so ist man, denke ich, auch gut auf die Ehe vorbereitet. Ich halte die Ehe für einen hohen Wert. Umso besser ist es, wenn hinter einem Eheversprechen eine gereifte Beziehung steht. Zusammenleben fördert diese Reife. Mann 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich / Diözese Linz</p>
<p>Je intensiver zusammen gelebt wird, umso risikoreicher ist die Beziehung falls sie scheitert. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Weil heute meist eine verwässerte bis falsche Lehre diesbezüglich unterbreitet wird. Es wird zuwenig auf die Vorzüge und Gnaden hingewiesen, die es hat wenn man die Gebote Gottes und/bzw. der Kirche befolgt. Nochweniger auf die Gefahren möglicherweise bis hin zur ewigen Verdammnis der Seele, wenn man es nicht tut, sprich die Strafe Gottes für die Sünde. Mann 1979 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Paderborn</p>
<p>Nicht alle Menschen sind gleich, für ältere Menschen ist es gut, für junge oft nur eine kurzweilige Veränderung. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch, Vorarlberg</p>
<p>aus finanziellen Gründen, Um sich im Alltag zu ertragen zu lernen, * * * * * * * * * *</p>
<p>Kurze Kennenphase, noch unschlüssig, ob die richtige Entscheidung, Übergangslösung, bis fixe Entscheidung getroffen wird Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>(1) Ich finde, es ist die Sache der Beiden, was sie machen. Und es ist nicht meine Sache, das zu beurteilen, wenn es im Rahmen des Legalen liegt. (2) Die obige Frage setzt wohl voraus, daß beide eine zukünftige, sakramentale Ehe zumindest nicht ausschließen, derzeit aber noch nicht soweit sind, sich derart binden zu wollen und es deshalb auch nicht können. Ich kann dieses ernsthafte Zögern gut nachvollziehen: schließlich verspricht man sich bei der Heirat etwas, was man aus eigener Kraft niemals wird halten können (wie nicht erst grundsätzliche Überlegungen erweisen,</p>

<p>sondern was sich ja in jedermans Umgebung zeigt). (3) Nachdem für die meisten "jungen" Paare das Zusammensein erfreulich ist, werden sie schlicht deshalb Tisch und Bett teilen.</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising</p>
<p>Weil die Ehe nicht der erste und kein zwingender Schritt in einer Beziehung ist, sondern eine optionale Besiegelung einer gut funktionierenden Partnerschaft</p> <p>Frau * verheiratet nur standesamtlich Studium religiös evang (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Druck der Gesellschaft GEGEN Ehe</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Besseres kennenlernen, Erfahrung des Zusammenlebens machen , mögliche "Stolpersteine" für die Beziehung erkennen</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Das zusammenLEBEN gestaltet sich ganz anderst als das zusammensein für ein paar Stunden. Um zu wissen ob ich mit einem Menschen mein Leben verbringen will ist es unabdingbar, dass ich mit diesem Menschen über einen längeren Zeitraum zusammen war und weiß wo seine Fehler und Schwächen sowie seine Stärken liegen,</p> <p>Mann 1993 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Feldkirch</p>
<p>Ein Ehe auf Probe? Wer probiert wen aus? Überdies konnte ich Paare erleben, die meinten, ob verheiratet oder nicht -eine Trennung schmerzt, hinterläßt Wunden.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ EDWien</p>
<p>ich denke, es gibt stufenweise hineinwachsen in das zusammenleben mit einer Partnerin. das leben gemeinsam organisieren ist eine wichtig stufe</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Aargau</p>
<p>weil sie das Zusammen leben ausprobieren wollen, es ist ein weiterer Schritt in einer Paarbeziehung und manchmal stellt es sich in dieser Zeit heraus, dass ein gemeinsamer Haushalt nicht das richtige ist bzw. die Bewaeltigung des Alltags mit diesem Partner einfach nicht moeglich ist, weil er sich nicht daran beteiligt (bewusst ER gewaehlt), weil doch 80 Prozent der Arbeit im Haushalt nach wie vor Frauen erledigen, obwohl sie auch berufstaetig sind. Wenn sie es nicht tun, dann es ist ihnen ueberlassen, doch die Moeglichkeit sollte wohl gegeben sein, ohne verurteilt zu werden, wie frueher.</p> <p>Frau 1969 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Dioezese Innsbruck / Tirol</p>
<p>Weil Sie meinen man muss das Zusammenleben erst testen - welch ein Irrtum!</p> <p>Frau 1966 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW - Bistum Münster</p>
<p>Geld</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Berlin</p>
<p>Manche sehen überhaupt keine Notwendigkeit zu heiraten, da sie ev. Angst vor einer Trennung haben (finanzielle Schwierigkeiten), andere probieren es halt einmal und denken leider dann erst nach, vielen jungen Paaren ist die Ernsthaftigkeit und Tiefe einer Beziehung leider nicht bewusst.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Ds kann "Erprobung" sein wie auch der Zweifel an der Wirksamkeit institutioneller Bindungen.</p> <p>Mann 1954 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Erzbistum Hamburg</p>
<p>Das partnerschaftliche Leben als junges Paar/ junge Familie im eigenen Hauhalt erfordert vel mehr Umstellung/Lernen von neuen Rollen als das in früheren Zeiten der Fall war, wo man auf traditionelle Rollenmuster zurückgreufen konnte.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Die Eheschließung ist sicher eine wichtige Entscheidung, die nicht unbedacht getroffen werden will. Es ist ein Schritt, den man nicht "einfach so" geht. Wer zusammen lebt, wird eher spüren, ob ein gemeinsames Leben gelingen kann oder ob die anfängliche Liebe nur ein vorübergehendes Verliebtsein war. Auch zeigen sich im Alltag ganz andere Wesenszüge als bei befristeten Treffen. Man merkt, dass man den anderen noch nicht richtig gekannt hat und vielleicht "jemand anderen" geliebt hat.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg (Hessen, Deutschland)</p>

Um erproben zu können, ob sie ein Zusammenleben auf längere Zeit gut gestalten können. * * * * * * * * * *
Nur im alltäglichen Zusammenleben lernt man sich wirklich kennen. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Um ernsthaft zu proben, ob sie bereit sind, füreinander Verantwortung zu übernehmen. Ich kenne einige junge Paare, die sich ohne diese Erfahrung nach einigen Jahren wieder getrennt haben. Frau 1956 verheiratet * Studium religiös kath monatlich Schweiz Kanton Zürich / Diözese Chur
Unsere Gesellschaft gibt ihnen die Freiheit dazu - dass sie die nutzen, ist nur legitim. Sonst müssten sich Jugendliche im modernen Umfeld viel zu früh in eine Ehe hinein binden. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim
wirtschaftliche Interessen, besseres Kennenlernen Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich EDWien/Vikariat Nord
um sich besser kennen zu lernen um den partner besser kennen zu lernen um das leben gemeinsam zu versuchen Frau 1982 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Graz
Es gibt viele Gründe, wirtschaftliche Unsicherheit, Unerfahrenheit, Angst vor Bindung. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese München und Freising
Das gibt Sicherheit für die definitive Entscheidung. anderes 1933 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz CHUR KT ZÜRICH
Besser vorher merken es geht/passt nicht als hinterher. Der Alltag als Erprobungsfeld ist sehr taugliches Kriterium zu sehen ob es geht/passt oder nicht. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich linz OÖ
- freiwillige Bindung ohne "äußeren Zwang"- Partnerschaft "auf Probe"- Bindungsangst Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg Stuttgart
Weil sie sich lieben, jedoch noch nicht genau wissen, ob sie sich binden sollen bzw. es der richtige Partner, die richtige Partnerin für einen solchen Schritt ist Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum Basel
Es prüfe, wer sich ewig bindet - dazu muss man den Alltag zusammen erstmal leben. Es gibt Ängste, sich zu binden. Das Verständnis von glücklichem Zusammenleben ist zwischenzeitlich sehr hoch angesetzt. Das erzeugt Druck und Versagensängste. Frau 1955 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg
Erprobung des Alltags keine Partizipation der katholischen Wertvorstellung Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Erzbistum PADERBORN NRW BRD
Um sich nicht entgültig zu binden, Probe, weils alle tun, es macht keinen Unterschied ob verheiratet oder nicht... Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau
Die sexuelle Disposition jedes Menschen ist sehr individuell. Es ist wichtig, dass Menschen, bevor sie sich ein Leben lang binden, sich auch im Bereich der Sexualität kennenlernen. Mann 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
das ergibt sich oft aus wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen. eine feierliche Hochzeit ist am beginn der familiengründung oft schwer machbar ... Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Wenn wir die Unauflöslichkeit der Ehe halbwegs ernst nehmen und die Ehe als mehr als ein Versorgungsinstitut (wie in vergangenen Jahrhunderten) sehen, dann scheint es sinnvoll, sich mit dem Partner vertraut zu machen, bevor man sich endgültig bindet. Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
es ist eher die Frage - warum nicht. Ehesakrament ist wesentliches Ergebnis eines Liebesprozesses. Nicht der Anfang. Frau 1951 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg

Um sich besser kennen zu lernen - der Alltag bringt so Einiges hervor. Frau 1964 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Die Moralvorstellungen der Gesellschaft haben sich gewandelt! Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Passau
Meist ist es eine Art von Bindungsangst, die in unserer Gesellschaft weit verbreitet ist. Auch eine Art der Bequemlichkeit spielt eine Rolle. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Die Lebensumstände haben sich total verändert. Die Anforderungen an eine gute Partnerschaft sind viel höher als in früherer Zeit. * * * * * * * * * *
Um sich gut genug kennenzulernen, schließlich will man ja ein Leben lang zusammenbleiben Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Steiermark - Graz-Seckau
prüft wer sich bindet Mann 1963 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg
weil sie sich auch im Alltag kennen lernen wollen und sich dann erst für eine endgültige Eheschließung entscheiden können. Frau 1957 geschieden * * religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg
es ist so ein grosser schatz sich dem ehepartner zu schenken, das dieser akt nach der eheschliessung zeit hat Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ
Man muss sich im Alltag kennenlernen, um beurteilen zu können, ob es sinnvoll ist, eine Ehe einzugehen Frau 1961 lebe allein * Studium religiös kath * Deutschland-West *
Die Veränderung für das eigene Leben und das Finden der neuen Rolle in einer neuen Partnerschaft/gemeinsamen Haushalt stellt eine viel stärkere Veränderung des Lebens dar als in früheren Zeiten, wo traditionelle Rollenmuster vorgegeben waren. Nun muss erst herausgefunden werden ob und wie man im praktischen Leben tatsächlich miteinander die alltäglichen Aufgaben bewältigen kann. - Daher hielte ich es für fahrlässig, eine Ehe einzugehen ohne eine gemeinsame Zeit davor zusammen gelebt zu haben. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Linz
Weil nicht jede Verliebtheit zu einer lebenslangen Liebe wird. Frau 1979 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Selbst und Fremdwahrnehmung des Partners fördert die personale Vorstellung Mann 1957 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *
In der heutigen Zeit kennen sich Paare oft schon sehr lange. Ein gemeinsames Leben kann hilfreich sein, um einen guten Eindruck vom Partner zu erhalten. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg
Studierende Kinder bekommen weniger Geld vom Staat wenn sie heiraten. Wenn man sich längere Zeit vorher kennt, ist gegen ein Zusammenleben nichts einzuwenden. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau
Sie trauen sich nicht, sich zu trauen. Die hohe Scheidungsrate macht Angst. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum St Gallen
Div. von "one night stand", mehrjähriges Zusammenleben, kein religiöses Interesse Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich Nord
Die Verantwortung ist sehr groß, deshalb ist ein sich gut kennen vor Eheentscheidung wichtig Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen Brixen
Das gemeinsame Zusammenleben ist Teil des Kennenlernens. Mann 1969 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich *
Seit es Empfängnisregbelung gibt, gibt es keinen Grund mehr zu vorehelicher Enthaltbarkeit. Auch das Zusammenleben mit allen Konsequenzen sollte man testen und einüben. Mann 1932 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *

<p>Sie wollen ausprobieren, ob sie zusammenpassen. Manchmal hilft ein Kind, den Schritt zur Heirat zu wagen.</p> <p>Mann 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>längere Ausbildungszeiten, realistischeres Kennenlernen, drum prüfe sich, bevor er sich bindet</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, Deutschland</p>
<p>Die gesellschaftlichen Normen und Regeln in Hinblick auf partnerschaftliches Zusammenleben tragen nicht mehr bzw. sind einer breiten Pluralität von möglichen Partnerschaftsformen gewichen. Junge Menschen brauchen deshalb den Raum, ihren Modus, Partnerschaft zu leben, zu erproben und zu entwickeln. Das geht nicht in der Theorie bzw. im "Trockentraining".</p> <p>Mann 1962 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>sich im Alltag kennenlernen, Unsicherheit ob Heiraten oder nicht, Nicht warten können</p> <p>Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>....ein Kennenlernen ist gut, heiraten u. gleich scheiden lassen ist schlecht.....!</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Weil sie sich mögen oder verliebt sind aber nicht wissen, ob die Gemeinschaft auch im Alltag überlebt. Weil durch eine Ehe viel Druck ausgeübt wird: ihr müsst zusammen bleiben, ihr müsst es schaffen. Weil eine Auflösung der Gemeinschaft/Ehe Geld, Nerven, Krach auslöst und meist eine friedliche Trennung so unmöglich wird. Weil Ehe oft nicht mit frei sein zusammenzubringen ist. Freiheit im positiven Sinn.</p> <p>Frau 1950 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Schweiz Bistum Basel</p>
<p>Um zu prüfen, ob man auch in Alltagssituationen zusammen passt.</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen</p>
<p>drum prüfe, wer sich ewig bindet ...</p> <p>Mann 1956 verwitwet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Salzburg</p>
<p>Weil sie s i c h prüfen wollen, bzw. ob sie sich auch im Alltag vertrauen können.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark</p>
<p>weil sie sich lieben und besser kennen- lernen wollen.</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz/OÖ</p>
<p>Um sich richtig kennen zu lernen!</p> <p>Mann 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Um sich nicht verpflichten z müssen.viele scheuen auch die Verantwortung für die lebenslange Beziehung...das bedeutet Arbeit...</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg / Hessen / Deutschland</p>
<p>Weil die Ehe für viele nicht der Beginn, sondern die Bestätigung/ Bekräftigung einer gewachsenen Partnerschaft ist.</p> <p>Mann 1965 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Regensburg Bayern</p>
<p>Weil heiraten keine unabdingbare Erfordernis zum Zusammenleben darstellt bzw. oft ein Hindernis für gelingende Partnerbeziehung ist.</p> <p>Mann 1955 geschieden * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Salzburg</p>
<p>Ehe soll doch lebenslang halten</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Graz</p>
<p>Weil es praktisch ist. Weil man ohne Bürokratie zusammenleben kann. Weil es keinen Unterschied macht, sprich der formale Akt der Heirat, egal ob kirchlich und/oder standesamtlich keine Bedeutung hat (nur steuerliche).</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese München-Freising</p>
<p>Viele junge Menschen erleben in ihrem Umfeld Scheitern in Familien und Ehen, daher wollen sie vor einer endgültigen Bindung zusammenleben.Aus meiner Sicht meinen sie es ernst miteinander und wachsen in eine längerfristige Beziehung hinein.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz - Oberösterreich</p>

<p>bevor man sich ewig binden möchte muss man den partner erst kennenlernen und testen ob man für ewig zusammen sein will/kann.</p> <p>Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Sekkau, Steiermark</p>
<p>Weil sie noch in Berufsausbildung / Studium sind und bis zum Eintritt ins Berufsleben 26 / 28 Jahre alt werden...</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg Stuttgart</p>
<p>Die haben das Geschenk vor dem eigentlichen Fest ausgepackt, weil sie es nicht erwarten konnten und sie nicht wirklich über das Sakrament der Ehe aufgeklärt wurden.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>es ist sicher nicht leicht einen Partner den ganzen Tag zu ertragen, auch wenn er eine noch so große Stütze und Hilfe sein kann, da kann es schon wichtig sein, die kleinen Marotten die wohl jeder hat kennenzulernen, auch im Sinne eventuell aus der Beziehung entstehender Kinder, denen unter Umstnden das Leid einer Scheidung erspart bleibt.</p> <p>Frau 1969 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Mainz</p>
<p>Jede Trennung ist sehr kompliziert</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>um sich besser kennen zu lernen, bevor man sich ewig/lange/fest bindet</p> <p>Frau 1961 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich NÖ</p>
<p>Weil es im pluralistischen Gefüge unserer Gesellschaft sehr schwierig ist, sich gleich/klar/endgültig festzulegen. Vieles läuft viel mehr in Prozessen als in Entscheidungen ab.</p> <p>Frau 1972 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Weil sie noch unsicher sind, ob sie wirklich ein Leben lang zusammen bleiben wollen.Weil fast alle es so machen.Weil sie sich noch besser kennenlernen wollen, auch sexuell.</p> <p>Frau 1950 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Inder Regel trifft dieser Zustand heute zu, weil wir in vielen Dingen offener geworden sind. Ohne einer wirklichen guten Gesinnung und gegenseitiger Toleranz ist auch das keine Gewähr auf Halbarkeit der Partnerschaft.</p> <p>Mann 1944 verheiratet * keine Matura religiös * wöchentlich Österreich Diözese Wien/Niederösterreich</p>
<p>um auszuprobieren ob sie zusammenpassen</p> <p>Mann 1956 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz - Seckau</p>
<p>Weil sie einander gerne haben und viel Zeit miteinander verbringen wollen. Weil gemeinsam kochen schöner ist als alleine kochen. Weil gemeinsam schlafen schöner ist als alleine schlafen. Weil man das Leben mit jemand Geliebten teilen möchte.</p> <p>Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Drum prüfe, wer sich ewig bindet</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>Ja, weil man sich zuerst besser kennenlernen möchte auch im Alltag, damit dann nachher eine Ehe auch halten kann.</p> <p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten - Niederösterreich</p>
<p>ama et fac quod vis ...</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Flucht aus dem Elternhaus.Scheu Verantwortung zu übernehmen.Sorge, die Vorstellungen nicht erreichen zu können.</p> <p>Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>die junge Leute haben Angst vor nachhaltigen Zusage</p> <p>Frau 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Tschechische Republik, Diözese Ceské Budejovice</p>
<p>Sie wollen einander erleben, ganz dicht; sehen, ob ihre Liebe Traum oder real möglich ist. Wenn sich diese Liebe bewährt, wagen sie hoffentlich den Schritt der Öffentlichkeit, der meines Erachtens ein weiterer Schritt ist.</p> <p>Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz Oberösterreich</p>

<p>viel gemeinsame Zeit, auch den Alltag, miteinander zu verbringen, um sich richtig kennenzulernen und Werte und Vorstellungen des Partners einschätzen zu können</p> <p>Frau 1978 lebe allein * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau</p>
<p>um sich besser kennen zu lernen; sich und den anderen schätzen zu lernen;</p> <p>Frau 1974 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Ausbildung, Existenzgründung dauert oft bis zum Alter von über 30 a</p> <p>Mann 1929 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>aus Liebe; aus praktischen / finanziellen Gründen</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>fehlende Wohnungsangebote gerade in Großstädten Unverbindlichkeit des Zusammenziehens (wenns halt nicht klappt suche ich eine neue Wohnung und Partnerin...) Fehlende Identifikationspaare (Ehepaare) in der Familie</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Weil sie nicht verstehen warum sie kirchl. heiraten sollen! Es gibt auch hier keine Garantie für eine geglü ckte Beziehung! Dies ist auch ohne Trauschein möglich! jede 2.Ehe wird sowieso geschieden!</p> <p>Frau 1958 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Erst im Alltag stellt sich heraus, ob man wirklich zusammen passt.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Passau</p>
<p>Sie leben zusammen, um das Zusammenleben vor der definitiven Bindung zu erleben und zu spüren, ob ihr Wille, aufeinander sich einzustimmen auch genügend vorhanden ist oder sich entwickelt. Heute sind Mann und Frau derart beruflich gefordert, dass das sehr an der Beziehung zieht, ja auf Zerrei ssp roben stellt.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>um sich kennen zu lernen</p> <p>Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>man lernt sich nicht nur im Sonnenschein dem Verliebtseins kennen sondern trägt ein teil der Verantwortung für den anderen mit von der er vorher noch nichts wissen kann</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Deutschland-West Münster NRW</p>
<p>Man sollte nicht sofort kirchlich heiraten, weil man sich meist viel zu wenig kennt. Eine enthaltsame Partnerschaft oder Freundschaft ist wohl eine Utopie.</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>religiöse werte fehlen weitgehend</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Die Anforderungen ans Zusammenleben sind so hoch, dass es erprobt gehört.</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Weil sie sich lieben u ein gemeinsames Leben miteinander gestalten wollen!</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>das hängt von der Situation ab</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>aus Angst ihr leben zu verlieren</p> <p>Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Die Heirat - wenn überhaupt - findet durch die Ausbildungsdauer später statt. Daher ergibt sich dieses Zusammensein gesellschaftspolitisch früher.</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch - Vorarlberg</p>
<p>Weil die Berufsausbildung, bzw. das Studium nicht abgeschlossen sind. Weil es nicht mehr wichtig ist, verheiratet zu sein - keine Schande mehr, sondern alle machen das so. Weil man unsicher ist, ob es der richtige Partner ist.</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, Diözese StPölten</p>

Sie leben unverheiratet zusammen, weil sie sich nicht fest binden wollen. Bei Schwierigkeiten lässt man sich den Weg offen zu gehen Frau 1959 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland - Diözese Münster
Steuerliche Vorteile, Rechtliche Gleichstellung mit Ehe, Finanzielle Besserstellung z.B. Karenzgeld, fehlende Motivation von Seiten der Kirche * * * * * * * * * *
aus finanziellen und/oder um sich noch besser kennenzulernen Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Um sich selbst und den Anderen besser kennenzulernen. Belastbarkeiten auszuloten. Selbstständig zu werden. Mann 1952 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München
Nur im Zusammenleben kann sich zeigen, ob die beiden Partner die für eine Ehe notwendige Liebe, Achtung, Empathie etc. besitzen. Frau 1944 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich Süd
aus den unterschiedlichsten Gründen. Für mich ist es ok, wenn das Paar sich zwar vielleicht Zeit lässt mit dem Schritt, die Ehe aber prinzipiell als Möglichkeit und Konsequenz ihres Zusammenlebens sieht. Frau * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz
weil sie sich prüfen wollen Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Mainz in Deutschland-West
Zu wenig Mut sich fix zu binden. Finanzielle Verhältnisse. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien
Weil sie oft keine Zeit finden. Mann 1999 lebe allein * * * * * * *
sie wissen um die Konsequenzen einer Heirat Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart
Weil sie verliebt sind und auch ein wenig um sich zu testen. Bei finanziellen Nöten und verständnislosen Eltern kann es auch anders sein. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Ist eine Art Probezeit. * * * * * * * * * *
Es ist nicht möglich, am Beginn des Erwachsenenlebens (z.B. als Zwanzigjährige/r) die Verantwortung für ein Versprechen für die nächsten sechzig Jahre zu übernehmen, da es niemandem gegeben ist, in die Zukunft zu blicken. Zusammenleben bedeutet, für JETZT die Verantwortung für den eigenen Beitrag zur Beziehung zu übernehmen. Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Weil sie keine Ehe brauchen, diese hat heute keinerlei Bedeutung in der Gesellschaft. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
um sich und ihre Gefühle zueinander im Alltag zu prüfen Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Viele leben heute unverheiratet zusammen, weil es leider so üblich geworden ist und von den Älteren auch gar nicht mehr als "falsch" kritisiert wird. Es wird den Jungen nicht mehr der "rechte Weg" gewiesen und vorgelebt. Dabei würde es viel mehr Segen bringen, vor der Ehe NICHT zusammenzuziehen, sondern sich erst mal so richtig kennen zu lernen. Wir haben es selber so praktiziert und davon sehr profitiert. Wir sind übrigens noch unter 40! Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten NÖ
Beide wollen von Zuhause weg und unabhängig werden. "Probieren", ob es funktioniert. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck

<p>Für mich ist es wichtig, dass man sich zu einer Eheschließung nicht aus sexuellen Gründen beeilt, sondern in Freiheit den jeweiligen Schritten (sich füreinander entscheiden, sich aneinander binden) die nötige Zeit geben kann. Dies ist eine Frage, die das jeweilige Paar persönlich selbst entscheiden muss und auch die Verantwortung übernehmen muss. Für mich ist der Weg von oben herab in der heutigen Zeit absolut unpassend.</p> <p>Frau 1976 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Die Ehe soll nicht aus blosser Verliebtheit oder als Trotzreaktion, sondern gut überlegt eingegangen werden.</p> <p>Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum Basel</p>
<p>Bevor man sich durch einen Vertrag (=Ehe) bindet, ist es wichtig zu erproben, ob man im Alltag auch wirklich zusammenpasst.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Oberösterreich</p>
<p>Ich habe viele Ehe scheitern sehen. Wenn die Paare schon verheiratet und Kinder da waren, war der Schaden bes. für die Kinder sehr groß.</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Damit man schauen kann wie das wirklich im Alltag läuft und nicht erst nach der Heirat. Das sind 2 verschiedene Dinge.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Auf Probe, Angst vor falscher Entscheidung,</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen/ Brixen - Südtirol</p>
<p>wirtschaftliche, finanzielle. Die Tatsache, dass gemeinsames Leben Gemeinschaft fördert.</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Natürlich um zu testen, ob sie zusammenpassen.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Weil es in unserem Land leider finanzielle Nachteile hat.</p> <p>Mann 1954 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark</p>
<p>Eine Entscheidung fürs Leben bedarf einer Vorbereitung; auch eine Ehe kann ein Zusammenleben auf Probe kann eine gute Vorbereitung sein. Auch Christ konnte man früher nur nach einer Probezeit werden; eine Art "Ehekatechumena" wäre wünschenswert.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>aus finanziellen Gründen, weil Bindungsangst vorhanden</p> <p>Frau 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Weil keiner mehr sagt, was der Sinn ist, warum man erst nach der Hochzeit zusammenzieht!!! Der Sinn wird nicht mehr verstanden!</p> <p>Frau 1988 lebe allein * Matura/Abitur * kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Es handelt sich um einen Prozess des einander Kennenlernens, der u.U. Jahre für eine (möglichst) definitive Entscheidung in Anspruch nimmt.</p> <p>* * * * * religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>Das Zusammenleben und Zusammenfinden ist auch eine Grundlage für gelebte und lebendige Liebe dann später im Alltag. Liebe braucht (Alltags)leben</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>als Testphase. Wenn es nicht klappt, dann besser rechtzeitige Trennung</p> <p>Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt</p>
<p>Bevor man sich bindet, sollte das Zusammenleben ausprobiert werden. Man lernt sich dabei auch besser kennen und kann somit leichter herausfinden, ob man wirklich mit einander LEBEN will.</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Innsbruck</p>
<p>Es ist sinnvoll das Zusammenleben zunächst auf die Probe zu stellen (Ehekatechumenat). Man konnte früher ja auch nur Christ werden nach einer Probezeit (Katechumenat). Die Kirche war immer dagegen; was ist die Folge. Die jungen Leute haben sich das selbst gerichtet und leider haben sich viele deshalb von der Kirche verabschiedet.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Einander noch eher unverbindlich besser kennenzulernen.</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Basel</p>

<p>Einfach weil sie sich lieben und zusammen sein wollen, da braucht man kein Dokument dazu. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura * kath (fast) nie Österreich Diözese Grack Seckau</p>
<p>durch Ausbildung immer späteres Heiraten; zeugt u.U. auch von einem verantwortlichen Umgang mit Ehe und Partnerschaft. * * * * * * * * * *</p>
<p>Sexualität und Ehe gehören nicht zwingend zusammen. Junge Menschen lernen sich auch durch die Sexualität besser kennen, bevor sie sich dauerhaft binden oder eben besser nicht. Mann 1943 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Stadt Zürich - Diözese Chur</p>
<p>Weil sie nichts nicht der Kirche zu tun haben bzw. nicht von Enthaltsamkeit vor der Ehe halten. Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Das Zusammenleben ist ein Teil einer Ehe und sollte daher auch erst mit der Ehe beginnen. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Den Partner wirklich kennenlernen. Mann 1958 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Eine noch vorhandene räumliche Distanz vor der kann helfen, eine reifere und unabhängigere Entscheidung für oder gegen eine Ehe sein. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern</p>
<p>Leider habe ich auf diese Frage noch niemals eine Antwort bekommen. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Erzdiözese Köln</p>
<p>Weil die Ehe ein sehr weitreichender Schritt ist und dieser gut überlegt sein will. Und weil man den Partner in der Alltagssituation auch kennen lernen möchte. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Um herauszufinden, ob man auch in stressigen Alltagssituationen miteinander kann; weil sie sich von ihren Eltern nicht mehr alles sagen lassen wollen Frau 1953 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Um sich besser kennenzulernen, weil die Mieten günstiger sind, wenn zwei sie sich teilen; weil es noch viele offene Fragen für die Zukunftsplanung (Kinder ja/nein) gibt. Der Alltag wird geteilt. Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>es ist heute üblich, erst zu prüfen. nicht nur in einem Zusammenleben. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen Brixen (Südtirol)</p>
<p>Um sich näher kennen zu lernen Mann 1951 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Um einander besser kennenzulernen und abschätzen zu können, ob sie gemeinsam in einer Ehe weiterleben wollen. * * * * * * * * * *</p>
<p>Die Unterscheidung zwischen "richtig" und "gut" fehlt mir hier. Die Frage ist mir zu wenig differenziert. Mann 1963 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau</p>
<p>weil sie sich eben - noch - nicht binden wollen, bis der Tod sie scheidet; weil die Ausgangssituationen (Lebensweisen, gesellsch. Hintergründe, Bildungsgrad, Sprache, ...)sehr verschieden sein können und die künftigen Lebensbedingungen schwer absehbar sind Frau 1946 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich kärnten</p>
<p>Welcome to the 21st Century! anderes 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>Es ist eine art Entwicklung, welche mit zusammenleben und etwas aufbauen beginnt und mit der Hochzeit in einen neuen Lebensabschnitt übergeht. * * * * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Linz</p>
<p>Für eine Zeit des Kennenlernens ist es gut, wenn junge Leute zusammenleben. Erst beim täglich Kontakt im Alltag lernt man sich richtig kennen. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West München-Freising</p>
<p>Um sich besser kennen zu lernen und ob sie überhaupt zusammen leben können Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>

<p>Es ist wichtig, den Alltag zusammen zu erleben, bevor man sich für immer bindet. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Bayern</p>
<p>Nicht weil sie's ausprobieren mögen, vielmehr, weil sich's in der hektischen Gegenwart kaum mehr anders machen lässt als zusammenzuziehen - und sei's dann schon mal der Geldmittel wegen. Das gemeinsame Teilen erweitert den Horizont. Lebensgemeinschaft will gelernt sein! Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Diözese Basel</p>
<p>weil Sie innerlich fix entschlossen sind und aus finanziellen oder gesellschaftlichen oder familiären Gründen noch nicht "offiziell" heiraten wollen oder sollen Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Sie meinen z. B. erst genügend Geld verdienen zu müssen um sich größere Wohnung und Hochzeit leisten zu können, oder aber sie haben Angst sich zu binden, auf Grund schlechter Erfahrungen. Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>... weil die Beziehung noch nicht soweit vorgeschritten ist um zu Heiraten.. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich StPölten</p>
<p>beim Zusammenleben kann man sich wirklich erst kennenlernen und sieht positive und negative Seiten des Partners besser- * * * * * * * * * *</p>
<p>Weil es praktisch ist, weil man sich dadurch vor einer Entscheidung drückt, weil es gesellschaftlich vorgegeben wird und man gar nicht ernsthaft darüber nachdenkt, weil man sich über die Konsequenzen nicht im Klaren ist, weil man durch Verhütung miteinander schlafen und alles teilen kann, ohne sich Gedanken über Kinder machen zu müssen (das glauben zumindest viele), weil es nett ist, nicht alleine wohnen zu müssen, weil man, wenn rein den Gefühlen gefolgt wird, v.a. in der ersten Verliebtheitsphase schnell das Gefühl hat, dass es die große Liebe ist. Frau 1992 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich / Steiermark</p>
<p>Siehenden gesellschaftliche. Wandel. Wir hätten es wahrscheinlich auch gemacht, vor 30 Jahren war das aber noch sehr geächtet. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>"Drum prüfe, wer sich ewig bindet". F. Schiller. Wer einen Bund auf ewig mit einem Partner eingeht, sollte wissen worauf er sich einlässt. Deswegen ist es wichtig den Partner gut zu kennen. Und es ist nun einmal etwas anderes ständig zusammen zu leben, als sich immer wieder zu treffen. Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Sekau</p>
<p>Damit haben junge Menschen die Chance, auf "Nichtzusammenpassen" rechtzeitig drauf zu kommen und sich wirklich nur dann zu binden, wenn es passt. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Erst durch das Zusammenleben lernt man sich wirklich kennen. Ich denke, dass dann eine Entscheidung füreinander viel reifer und überlegter getroffen werden kann. Frau 1958 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Reden und leben sind zweierlei Frau 1968 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>aus wirtschaftlichen Gründen - können sich noch keine Familie leisten Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München Freising</p>
<p>Probezeit oder altmodisch ausgedrückt Verlobungszeit, vergleichbar mit dem Noviziat. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Schweiz Kt Zürich</p>
<p>Heiraten heisst Familie gründen. Aus existentiellen und gesellschaftlichen Gründen aber dieser Zeitpunkt immer hinausgezögert wird (langes Studium, Arbeitsplatz sichern - was nicht immer Karriere bedeutet). Sicher spielt aber auch die Freiheit eine große Rolle. Von jungen Menschen zw. 20-30. kann man nicht erwarten, dass sie alleine leben. Oder eben leben sie in diesem Alter noch immer mit den Eltern zu Hause. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Sie haben Angst vor einer endgültigen Entscheidung Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Südtirol</p>
<p>Aus Unsicherheit, Angst das Ihre Beziehung scheitert. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>

durch die längeren Ausbildungszeiten ist eine Heirat nicht immer möglich; Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau
Erst der Alltag zeigt, ob das, was man zunächst für Liebe hält, für ein Zusammenleben taugt. Frau 1947 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Viele kommen aus dem "Hotel Mama", es wird alles für sie getan. Erst im Alltag zeigt sich, ob diese Liebe auch alltagstauglich ist, oder ob der Alltag eine zu große Hürde darstellt. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern Diözese Augsburg
weil sie gern zusammen sind und die Ehe warten kann Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * monatlich Deutschland-West München
aus Respekt vor dem Schritt "Ehe" leider oft auch aus Scheu vor Bindung/Endgültigkeit (im Freundeskreis: Die Frauen würden gerne heiraten, ihre Partner lehnen das aber ab, obwohl schon gemeinsame Kinder da sind, die Partnerschaften grundsätzlich gut funktionieren und auch die betroffenen Männer vorhaben, auch in Zukunft mit ihrer jeweiligen Partnerin beisammen zu sein) Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Sie wollen nichts riskieren; ABER auch schlechtes Beispiel Verheirateter. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
man prüfe wer sich "ewig bindet" * * * * * * * * * *
Es können äußere Umstände der Grund sein, zum Beisp. Studium, Familiengründung wird auf später verschoben. Manche wollen es erst einmal miteinander versuchen bevor sie sich binden. Frau 1950 verheiratet nur kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen Brixen
Eheliche Partnerschaft kann sich nur im Alltag bewähren Frau 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck
Um zu schauen, ob sie wirklich zusammen passen und miteinander können. Auf gut glück zu heiraten entwertet doch die Ehe zu einem Glücksspiel und hebt nur die Scheidungsrate ... Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
Diese Zeit kann eine gegenseitige Prüfungszeit sein und wirkt Ehescheidungen entgegen. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg
Kennenlernen in Situation des Zusammenlebens ist anders und Herausforderung - Auseinandergelien im Fall des Scheiterns ist dann leichter möglich und psychisch besser verkraftbar als später im Rosenkrieg und im Streit um die Kinder (die dann die Leidtragenden sind) Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
Die Ehe ist sowas von prähistorisch und bring keinen einzigen Vorteil. Unverheiratete haben dadurch schon finanzielle Vorteile. anderes 1972 geschieden * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich *
Ob mann wirklich zusammenpasst sieht mann erst wenn mann auch zusammen lebt. Umangenehme Überraschungen erst in der Ehe zu erleben hilft keinem. Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ/St Pölten
Wenn man schon längere, dann noch längere Zeit zusammenlebt, stellen sich sicher viele die Frage: wozu dann noch heiraten, was verändert sich nach diesem Tag? Nichts mehr. Und außerdem ist der Staat bereit für den Alleinerzieher Geld zu bezahlen. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ, St Pölten
Lernen sich besser kennen. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten
Noch keine Zeit/Geld zum Heiraten; noch in Ausbildung; besser zu sehen, wie das Zusammenleben funktioniert und eventuell vorher noch die Notbremse ziehen Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
Die Anforderungen an eine Beziehung sind heutzutage vielfältig. Sich wirklich gut kennenzulernen, vergrößert die Chance auf ein gutes Gelingen. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien

<p>Es kann besser sein, junge Menschen leben einige Zeit zusammen um die Tragfähigkeit der Beziehung zu testen.</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Freiburg</p>
<p>weil sie sich lieben, weil unentschieden, weil oft praktisch weil keine Ahnung was ihnen die Ehe bringen soll</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>sie lernen sich im Alltag kennen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Das Zusammenleben (was ja nicht sexuellen Kontakt implizieren muss) ist eine wichtige Kennenlern-, Übungs- und Vorbereitungszeit. Es sollte sinnvoller Weise von der Kirche ein (längerdauerndes) Angebot der Begleitung geben (im Falle einer kirchl. Eheschließung anerkannt als "Ehevorbereitungskurs")</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Die jungen Menschen probieren es zunächst, ob ein Zusammenleben funktionieren kann.</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Passau</p>
<p>Für mich ist nicht das Zusammenleben vorher am wichtigsten, sondern das Vertrauen.</p> <p>Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising</p>
<p>Das Paar will sich prüfen, Zeiten haben sich geändert. Die jungen Leute wollen ihr Leben viel mehr planen um nicht enttäuscht zu werden. Gesellschaftlicher Wandel und Anforderungen an die Ehepartner. Frau muss auch verdienen, Mann muss auch zu Hause mithelfen.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>um Gewissheit zu erlangen, ob man zusammenpasst ("drum prüfe, wer sich ewig bindet")</p> <p>Mann 1957 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>weil die Eheschließung eine endgültige Sache ist, und man es nicht "schafft" scheitert - da will man doch vorher lieber probieren ob es funktioniert</p> <p>Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich diözese stpölten</p>
<p>Weil sie glauben sich zu lieben und dementsprechend zusammen leben wollen.</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten</p>
<p>sie lernen sich besser im Alltag kennen</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Gurk in Kärnten</p>
<p>Weil ihnen das Zusammenleben wichtiger ist als der kirchliche Segen. Weil man keine Kirche braucht, um zusammenzuleben. Obwohl ich persönlich es für mich wichtig finde.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Freiburg</p>
<p>Sich besser kennenlernen, Test der Beziehung, Geld sparen, Einfacher als alleine oder in einer WG zu leben</p> <p>Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau/Steiermark</p>
<p>Um zu wachsen. Um das Zusammenleben zu lernen und zu erproben. Es ist der ultimative Test bevor man sich ganz sicher sein kann für die Zukunft zusammen zu bleiben, vielleicht Kinder zu bekommen, zu heiraten usw..</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>-Wohnraum wird dadurch bezahlbarer - man versucht herauszufinden, ob man wirklich zueinander passt</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Manche ziehen zusammen, weil es praktisch ist; andere, weil sie wirklich miteinander ihr Leben teilen, ihre Liebe leben wollen, aber das nicht gleich mit einer Ehe festmachen wollen. Ordensleute haben ja auch ein Noviziat und ...</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>weil dieser Brauch in unserer säkularen Gesellschaft verankert ist weil für einige es praktisch erscheint, oft gibt es auch steuerliche Vorteile</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen Brixen</p>
<p>damit bei einer eventuellen Trennung keine fundamentalen Schwierigkeiten erwachsen</p> <p>Mann 1960 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Kärnten</p>

<p>es gibt viele verschiedene gründe, aber viele denken gar nicht mehr an eine kirchliche hochzeit - andere leben ja auch so zusammen</p> <p>Mann 1957 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Sie leben zusammen, weil sie einander lieben und beisammen bleibenwollen. Die Ehe ist eine so große Entscheidung, dass sie Ehrfurcht und auch Angst haben, das hohe Ideal nicht erfüllen zu können. Auch spießbürgerliches Eheverständnis hindert sie diesen Weg nachzugehen.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Unverheiratetes Zusammenleben ist in der Gesellschaft ganz üblich und oft auch eine ökonomische Notwendigkeit. Junge Menschen, die zusammenleben sollen sich sicher sein, dass ihr Partner schon der Partner fürs Leben ist (Heiratsabsicht soll gegeben sein).Haushaltsgründung und Ehebeginn sind theologisch nicht zwingend auf einen Punkt zusammenzuführen.</p> <p>Mann 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark</p>
<p>Weil eines das andere ergibt und es natürlich logisch ist, das eine Beziehung immer intensiver wird. Jedoch fehlt für ein gemeinsames Lebenskonzept hierfür die verbindliche Entscheidung für den Partner</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Sie haben Angst vor einer endgültigen Bindung</p> <p>Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Beziehungsunsicherheit, Vertrauensschwund, Individualisierung mit entsprechendem Autonomie- und Freiheitsverständnis, Bindungsängste, Konsumorientierung</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt</p>
<p>kennen lernen, keine Überraschungen erleben, daran gewöhnt sein</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Weil die Eheschließung keinen Wert darstellt. Man kann sich ja auch so die Treue versprechen - meine viele. Letztlich haben sie aber Bindungsangst und im Unterbewußten wissen sie, daß eine kirchliche Eheschließung endgültig ist. Man will sich lieber eine Fluchttür aus der Beziehung offen lassen.</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Angst vor definitive Bindung</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Südtirol</p>
<p>Es ist für mich besser, Menschen, die nicht sicher sind, leben ohne Ehe zusammen. Das Ehesakrament ist mehr als einfach ein Zusammenleben dürfen. Es ist die bewusste Entscheidung vor und mit Gott diese Ehe zu führen.</p> <p>Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Feldkirch</p>
<p>- sie lieben sich ehrlich und verstehen den Sinn der Eheschließung als unnötigen oder abzulehnenden bürgerlichen Akt, sie wollen auch ohne Papier verantwortlich miteinander füreinander leben;- sie haben noch keine ausreichenden finanziellen Mittel, um sic</p> <p>Frau 1954 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Bistum Erfurt, Freistaat Thüringen</p>
<p>um zu reifen</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Es können dadurch Ehen vermieden werden, die wenig Aussicht auf dauernden Bestand haben.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Die meisten Männer (Burschen) wollen zwar Sexuelle Kontakte, aber keine Bindung (noch) eingehen. Die Frauen (Mädchen) glauben meist geliebt zu sein (werden) und hoffen, dass mehr (Heirat) daraus wird.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark / Graz-Seckau</p>
<p>Mann sollte nur heiraten, wenn man sich ganz sicher sein kann, dass man auch ein Leben lang mit dem selben Partner zusammen sein möchte. Daher finde ich es wichtig, wenn auch alle Lebensgewohnheiten und Eigenheiten des Partners (Zahnpastertube offen lassen, etc.) schon vorher beim gemeinsamen Zusammenleben ersichtlich sind und beiderseitige Lösungen für Probleme gefunden werden können.</p> <p>Frau 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang an Festen Österreich Leoben, Steiermark</p>

Angst, sich lebenslang an einen Menschen zu binden Finanzielle Unabhängigkeit Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Weil es keiner Kirche bedarf, um dies zu legitimieren. Mann 1976 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien
such möglichst umfassend kennen lernen ist ganz wichtig, wenn auch keine Garantie für alle späteren Entwicklungen Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Sie LERNEN Vertrautheit, keine Katze aus dem Sack kaufen!!! Mann 1958 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt, Burgenland
kennenlernen, Erfahrungen von dem Lebenspartner sammeln Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Weil sie sich lieben. Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich St Pölten
Kennenlernen; ob man wirklich zueinander passt; um sich lieben zu lernen Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten / Niederösterreich
kennen sich noch nicht lange, halten es nicht für notwendig, haben keine Kinder Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich *
Weil sie sich lieben. Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten
Aus dem selben Grund wie wenn sie verheiratet sind, sie lieben sich und wollen zusammen sein. Mann 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich Diözese St Pölten
weil sie sich immer um sich haben wollen Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Um sich noch besser kennenzulernen Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath monatlich Österreich St Pölten
Wenn man zu schnell heiratet gibt es sicherlich mehr Scheidungen Mann 1995 * nur standesamtlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten
Um gänzlich herauszufinden, ob der Partner auch wirklich der Richtige für einen ist. Manche Fehler erkennt man an seinem Partner erst nach langer Zeit. Deshalb führt eine verfrühte Eheschließung meist nach einiger Zeit zu einer Scheidung. Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten
da sie sich besser kennen lernen, wenn sie den ganzen Tag zusammen sind Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
Kinder/Geld/Berufgemeinsames Haus Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich NÖ
Damit man sehen kann, wie das Zusammenleben miteinander aussieht und ob es überhaupt funktioniert, bevor man sich für die Ehe entscheidet. Frau 1995 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten
... um einander kennen zu lernen Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten
Das Zusammenleben ist keine Garantie, dass sich die Paare besser verstehen, es ist ein sexuelles "austoben", ist das vorbei, leider dann auch das persönliche nähere Kennenlernen. Frau 1940 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ
Häufig sind es finanzielle Gründe. Ein Stück weit ist es heute "normal". Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart
Weil man & frau sehen will, ob die Beziehung auch für den Alltag tragfähig genug ist; Zusammenziehen als ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Ehe Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West München-Freising
Da die Unauflöslichkeit der Ehe in jungen Jahren oft als zu große Herausforderung gesehen wird, nimmt die Zahl der außerehelichen Beziehungen zu. Ich bin der Meinung, bevor man sich sein Leben lang bindet, sollte man den Partner gut kennen. Mann 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien

<p>Zuneigung und Einüben ins Zusammenleben. Alltagstauglichkeit und "gemeinsames" Arbeiten im gemeinsamen Haushalt üben. Der gemeinsamen Zeit Raum schaffen.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Paderborn</p>
<p>Weil man einfach nicht sofort heiratet, das ist aus einer anderen Zeit, ohne das werten zu wollen (andere sozio-ökonomische Koordinaten).</p> <p>Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Schweiz *</p>
<p>Weil die Ehe ein kirchliches Wertesystem über sie stützen würde, das mit ihren Moralvorstellungen nicht übereinstimmt und welches von den kirchlichen Repräsentanten selbst nicht gelebt wird. Mit Kirche wird vielmehr ein Bereicherungs-, Ausbeutungs- und Missbrauchssystem assoziiert als eine Gemeinschaft die nach besseren Lebensumständen für Menschen (im Namen Gottes/eines Glaubens) strebt. Die Auseinandersetzung welcher Gott ist der richtige und wer hat Recht, Kirche oder Wissenschaft, wird als nicht zeitgemäß empfunden und durchaus auf "Kindergartenniveau" geführt. Wer möchte sich dann schon im Namen so einer Institution binden??</p> <p>Mann 1981 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten (NÖ)</p>
<p>gemeinsam zu leben und den Alltag bewältigen zu müssen ist eine riesen Herausforderung für eine Beziehung, die m.E. nicht mit Heirat verknüpft werden soll. Darüber hinaus sehe ich oft in meinem Umfeld, dass einfach auch der finanzielle Aspekt - so banal das klingen mag- eine wichtige Rolle spielt. Zusammenzuwohnen ist finanziell oft eine Erleichterung, während eine Hochzeit doch etwas mehr kostet und gerade nach einem Studium oder nach einer Lehre das Geld nicht ganz so locker sitzt.</p> <p>Frau 1983 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Salzburg</p>
<p>um sich besser kennenzulernen - die Fehler und Maken des anderen zu kennen und zu akzeptieren!</p> <p>Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Weil sie nicht recht einsehen (können), dass Zusammenleben von der Idee her eigentlich dem Heiraten gleichkommt.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>weil man auch ohne Trauschein sich lieben kann und unter einem Dach wohnen kann</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>Wenn man sich liebt, kann man auch bzw. sollte man auch zusammen leben.</p> <p>Frau 1997 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>weil es Kosten erspart und vor allem mehr Spaß macht</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Um sich aneinander zu gewöhnen und um zu sehen, ob ein gemeinsames Zusammenleben möglich ist.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>um sich sexuell besser kennenzulernen</p> <p>Frau 1953 lebe allein * keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Man kann einander ordentlich kennenlernen. Erachte dies als in Ordnung solange es sich um eine stabile und ernst gemeinte Beziehung handelt, wo beide füreinander Verantwortung übernehmen.</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk - Klagenfurt</p>
<p>Weil es nicht mehr so einfach ist den richtigen Partner einschätzen zu können ist eine "Probezeit" ratsam!</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West DV Freiburg</p>
<p>Das ist eine freie Entscheidung des Paares. Ich kenne einige, die kein Vertrauen in die Institution Kirche haben, deshalb ihren Segen nicht wollen. Das ist keine Frage von mangelndem Glauben an Gott, der ist vorhanden.</p> <p>Frau 1955 geschieden nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Damit man sieht, wie das Zusammenleben funktioniert. Wenn man merkt, dass es nicht passt, kann man sich trennen, ohne, dass man schon verheiratet ist.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>

<p>Nach dem die Kirche Scheidungen so drakonisch bestraft, müssen sich junge Menschen schon vorher einen "Härtetest" des Zusammenlebens unterziehen. Das kann nur gehen, wenn sie zusammenleben.</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Das Zusammenleben vor der Ehe muss jedes Paar für sich entscheiden. Ich finde es nicht richtig, dass man es einfach versucht, und wenn es nicht das Richtige ist, dass man sich auch schnell wieder trennt. Wenn Paare vor der Ehe zusammenziehen, sollten sie eine lange gemeinsame Zukunft und eine Heirat auch konkret planen.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>Das ist eine gute Möglichkeit herauszufinden, ob man den Alltag miteinander bewältigen kann.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Ich habe vor der Ehe unverheiratet zusammen gelebt, da ich finde, dass man sich dann besser kennen lernen kann, was meiner Meinung nach vor dem "für immer" wichtig ist. Man muss sehen, ob man im Alltag wirklich zusammenpasst.</p> <p>Mann 1961 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>besser vor der Ehe gut kennenlernen, als verheiratet den Alltag nicht bestehen</p> <p>Frau 1950 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Steiermark</p>
<p>Der Status "Ehe", der eine rechtliche, gesellschaftliche Institution ist, mit den entsprechenden evt. Konsequenzen, ist irrelevant oder zumindest weniger bedeutend für die Entscheidung zusammenzuleben oder nicht.</p> <p>Frau 1961 * * Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Das Eheversprechen wird als Bund fürs Leben und aufgrund der kath. Lehre als unumkehrbar gesehen - da haben viele Angst und prüfen zuvor Ihre Beziehung.</p> <p>Mann 1976 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Ernstes Liebe und sexuelle Erfahrung können zwei Phasen sein. Nur Zusammenleben soll heißen, bereit sein zur Verantwortung für beider ganzes Leben. Sich aufsparen bis zur Hochzeit ist retro; jedoch nurechte Liebe ist Leben; Sex verbliebe sonst Egomane.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Sie müssen einmal herausfinden, ob sie überhaupt zusammenpassen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>weil sie der Meinung sind, dass sie auch ohne Trauschein eine gute und harmonische Partnerschaft leben können.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Salzburg</p>
<p>Weil sie sich noch nicht binden wollen, aber die Annehmlichkeiten der Ehe wollen und keiner sagt das kann auch anders sein. Weil es gesellschaftlich als verklemmt angesehen wird, wenn Partnerschaft nicht vorher ausprobiert wird. Zusammenleben wird heute mit Verlöbnis gleichgesetzt.</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Weil es heutzutage zum Lebensstil gehört rasch zusammenzuleben und sich rasch wieder zu trennen. Letztendlich ist es ein Kennenlernen mit Korrekturmöglichkeit.</p> <p>Mann 1970 * * * * * * * * *</p>
<p>Liebe und Sex sind zwei Dinge. Tragend für Zusammenleben ist die Verantwortung füreinander. Hochzeit ist eine absolute Entscheidung. Sich aufzusparen bis dorthin ist retro (romantisch). Liebe ist Verstehen des Partners; Sex nur Egomane.</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang an Festen Österreich Wien</p>
<p>Um zu testen, ob es funktioniert.</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Weil sie noch unsicher sind ob ihre Liebe im Alltag bestand hat. Weil angst vor dem endgültigen Schritt in die Ehe haben.</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Eisenstadt</p>

<p>Wenn Alltag einkehrt verändert sich viel in einer Beziehung. Diesen Alltag muss man erleben um zu wissen, ob man auf Dauer so leben kann und möchte.</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Sie wollen herausfinden, ob sie zueinander passen. Manche lehnen auch die Ehe ab, aber die meisten möchten nach einer gewissen Zeit heiraten.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Hildesheim (habe den dortigen Fragebogen bereits ausgefüllt)</p>
<p>Weil es in der heutigen Zeit praktisch unmöglich, und auch nicht notwendig ist.</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich St Pölten Niederösterreich</p>
<p>Das Zusammenleben wird als Privatsache gesehen. Kirche und Gesellschaft wird keine Normierungsinstanz eingeräumt und nicht zugetraut "hilfreich" in dem Projekt ehe zu sein. Bindungs- und Zukunftsängste Perfektionstrieb,</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>weil man sich hier kennen lernt und nicht später überrascht ist.</p> <p>Mann 1953 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Um sich wirklich kennen zu lernen, auch im Alltag, um dann die richtige Entscheidung zu treffen</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Eisenstadt Burgenland</p>
<p>Die Paare wollen sich gut kennenlernen, damit sie dann eine von beiden getragene Entscheidung treffen können, die dann auch halten soll. Junge Leute legen sehr großen Wert auf Treue!</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>Weil ihnen der Sinn der Enthaltsamkeit und der Trennung bis zur Hochzeit nicht verständlich erklärt/zugänglich gemacht wurden.</p> <p>Mann 1985 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>aus Trotz, weil finanziell besser</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>...um soziale Erfahrungen zu tätigen, sich selbst besser kennen zu lernen und um sich eine Ahnung dessen zu verschaffen, was Ehe bedeuten möge</p> <p>Frau 1966 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 2700 Wiener Neustadt, Erzdiözese Wien, Niederösterreich</p>
<p>Weil sie ohne Hochzeit finanzielle Vorteile haben.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich diözese Graz - Seckau</p>
<p>um sich wirklich kennen zu lernen, bevor sie sich binden.</p> <p>Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>weil sie sich mögen und weil der Druck, dass ein Zusammenleben nur als Verheiratetes Paar möglich ist, weggefallen ist.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>- Beziehung zu leben muss gelernt werden.- Beziehung bewährt sich im alltäglichen Leben und nicht nur in "Feiertagsbegegnungen".- Es ergeben sich weniger kirchenrechtliche und privatrechtliche Probleme.- Überhaupt ist Ehe eine Entscheidung des Paares und</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau</p>
<p>1. aus finanziellen/steuerlichen Gründen 2. um sich im Alltag besser kennenzulernen</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol</p>
<p>aus verschiedensten Gründen, z.B.!) weil sie sich sicher sind, dass sie bereits zusammengehören (sie wollen später heiraten) 2) weil sie sich nicht definitiv binden wollen (wollen nicht heiraten)</p> <p>Frau 1948 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>...drum prüfe wer sich ewig bindet... An diesem Spruch ist viel wahres dran. Zumal auch sexuelle Erfahrungen nicht nur in einer Ehe (sondern auch in einer liebevollen Partnerschaft) gelebt und erlernt und erfahren werden sollten/dürften</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Paderborn</p>
<p>Die Gründe sind sicher unterschiedlich. Einer wird sicher sein, weil es sie wenig kümmert, was eine religiöse Institution dazu denkt. Ein Vergleich: Wenn jemand ins Kloster gehen will, ist er/sie</p>

<p>zunächst Kandidat/in im Kloster (wo das gemeinsame Leben beginnt), dann Novize mit zeitlichen Gelübden und irgendwann endgültig Mitglied der Ordensgemeinschaft. Bei der Ehe sollen die Beiden gleich die ewigen Gelübde ablegen. Diese Diskrepanz ist ziemlich gewaltig. Im Grunde vollziehen (junge) Menschen nur den Weg, der in Klöstern selbstverständlich ist.</p> <p>Mann 1971 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>sie wollen sich nicht so früh binden</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Aufgabe alter Traditionen, wirtschaftliche Gründe,</p> <p>Mann 1960 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>um sich besser zu prüfen</p> <p>Frau 1959 verwitwet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Sie wollen sich nicht binden. Nützen ev.höhere Förderungen bei Kindern als "AlleinerzieherIn"</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Sie wollen wirklich ihr Leben teilen, sind jedoch aus inneren (Reife) und äußeren Gründen (Sicherung der materiellen Basis ...) zur Heirat noch nicht in der Lage</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Freiburg</p>
<p>Ehe ist nicht nur Zeugungsstätte Ehe ist Vollendung der Beziehung in Liebe Ehe ist aber auch ein langer Lebensweg mit unterschiedlichen persönlichen Entwicklungen</p> <p>Mann 1951 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Ich finde es falsch, weil die Versuchung miteinander zu schlafen vor der Ehe zu groß ist.</p> <p>Frau 1996 * * * religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Weil die Sexualität die neue Religion ist und weil Medien diesen mainstream unterstützen. Weil niemand diese Jugendliche informiert, dass sie so nicht glücklich werden. Bequemlichkeit.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Um dem Dilemma der Unauflöslichkeit der Ehe zu entgehen, nach dem Motto: Drum prüfe, wer sich ewig bindet. Erst im längeren ungeschminkten Zusammenleben zeigt sich doch wirklich, ob eine lebenslange Partnerschaft möglich ist.</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum München und Freising</p>
<p>Studenten haben z.B. vorübergehende gemeinsame Interessen, danach nicht mehr.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>(Junge) Menschen übernehmen, wenn sie immer mehr Entscheidungen des Alltags in Richtung einer Zweier-Beziehung treffen Stück für Stück mehr Verantwortung für das gemeinsame Leben - eine davon ist: wie wohnen wir? wer wohnt wo? wohnen wir gemeinsam? haben wir auch jeweils andere Verpflichtungen (gegenüber Kindern auf früheren Beziehungen oder gegenüber zu betreuenden Angehörigen)? ... ich denke und erlebe in meinem Familien-/Freundeskreis, ein unverheiratetes Zusammenleben ist oft nicht eine (minderwertige) Vorstufe einer Ehe, das ist Ehe - wie Verantwortung für ein gelingendes Leben als Familie (mit Kindern) geteilt wird, wenn auch zivil- und/oder kirchenrechtlich nicht so gestaltet.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz/Oberösterreich</p>
<p>In einer Zeit und Gesellschaft die immer mehr von Veränderungen, Schnelligkeit und persönlicher Entfremdung geprägt wird, ist es wichtig, dass sich Paare gut kennenlernen bevor sie sich für eine Ehe entscheiden. Dazu gehört für mich ein Zusammenleben vor der Ehe wenn beide das als für ihre Eheentscheidung wichtig empfinden.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg - Deutschland</p>
<p>Weil es nicht so endgültig ist und sie oft schon das Scheitern der Ehe ihrer Eltern erlebt haben.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>drum prüfe, wer sich ewig bindet</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Erst im Alltag zeigt sich, ob das dauerhafte Zusammenleben tatsächlich klappt. Ob sich jder so in der Partnerschaft wohlfühlt.</p> <p>Frau 1973 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg/ Hessen</p>

<p>Weil sie sich mögen und zusammensein wollen, weil zu zweit das Leben in vielerlei Hinsicht einfacher ist (finanziell, jemanden zum Reden haben ...)</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Bedeutung der Ehe (auch als Sakrament) ist nicht mehr relevant für ein gemeinsames Zusammenleben. Unterschiedliche Beziehung zum Glauben (manchmal auch gar keine Beziehung) und unterschiedliche Religionszugehörigkeit spielen ebenfalls eine Rolle. Schnelllebigkeit der heutigen Zeit lässt Planung "für immer" kaum mehr zu. Auch die finanzielle Gebarung (vor allem in Falle einer Scheidung) ist bedeutsam. Warum ist die Ehe nicht annullierbar - wenn klare Gründe existieren (bzw. warum ist sie bei "Promis" dann doch annullierbar??)</p> <p>Frau 1962 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Wir leben nicht mehr im 18. Jahrhundert</p> <p>Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Um sich kennen zu lernen</p> <p>Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * * * * *</p>
<p>Weil sie sich lieben</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Weil sie nicht heiraten wollen.</p> <p>Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich Oberösterreich</p>
<p>Wie sollen sich Menschen sonst richtig kennenlernen? Wie soll eine Ehe sonst funktionieren?</p> <p>Mann 1993 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath * * *</p>
<p>Man kann sich erst besser kennen lernen, wenn man zusammen lebt und zusammen den Alltag bewältigt. So lässt es sich auch besser einschätzen, ob eine gemeinsame Ehe funktionieren kann.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Weil man nicht heiraten muss, damit man glücklich zusammen leben kann.</p> <p>Mann 1994 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>Einige Paare leben wahrscheinlich vor der Ehe zusammen um festzustellen, ob sie wirklich zusammen passen. Es ist wohl auch richtig, dass man nur so herausfinden kann, ob man auch den Alltag gemeinsam meistern kann.</p> <p>Frau 1967 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Limburg</p>
<p>Weil sie ihre Liebe nicht durch eine Institution bezeugen müssen, weil sie sich noch nicht sicher sind, ob sie ein Leben lang mit diesem Partner zusammenbleiben möchten</p> <p>Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West Limburg</p>
<p>Weil kein Bedarf ist sich gegenseitig abzusichern.</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich theoretisch St Pölten, praktisch Linz</p>
<p>Ehe auf Probe, damit sie wissen ob sie auch das tägliche Leben zusammen meistern können</p> <p>Frau 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Nö - StPölten</p>
<p>Es ist nicht verkehrt, sich auch im Alltag kennen zu lernen. Das erspart den Schock der ersten Ehe-Monate!</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg in Hessen</p>
<p>Oft kristallisieren sind dabei Ungereimtheiten des Zusammenlebens heraus, die in den ersten Liebesbeziehungen noch verborgen bleiben.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>die Paare wollen erfahren ob ihre Vorstellungen, Wünsche, Alltagsgestaltung, Finanzielle Regelungen, Sexualität, Verliebtheit auch alltagstauglich ist.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West NRW Erzbistum Köln</p>
<p>Sie wollen erst sich richtig kennenlernen, bevor sie eine verantwortungsvolle Entscheidung für das ganze Leben treffen können. Aus Verliebtsein wird nicht immer Liebe.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Deutschland - Hessen - Bistum Limburg</p>
<p>Ausprobieren, ob die Liebe auch im Alltag trägt</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg</p>

Zusammenleben kurze Zeit ja. Mann 1930 verheiratet nur kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Ein Kennenlernen im Alltag ist wichtig. Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen/Limburg
weil es "in" ist, teilweise die finanziellen Vorteile überwiegen und weil man sich nicht gleich fix binden will, obwohl man dies vorhat. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Feldkirch
Häufig aus pragmatischen Gründen (Finanzen o.a.) -ein "Ausprobieren" ist es sicher nicht. Es fehlt der Grund zum Heiraten, da diese Lebensform gesellschaftlich längst voll akzeptiert wird. Und : viele haben schlechte Erfahrungen mit den Ehen ihrer Eltern und wagen nicht den Schritt in die Ehe. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Augsburg
Eheschließung hat für viele Menschen einfach an (positiver) Bedeutung verloren; vielfach spielen aber auch ökonomische Gründe eine Rolle Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Bevor man sich für ein Leben bindet muss man sich gut kennen, eine Zeit zusammenzu leben heißt sich gut kennenzulernen Frau 1953 geschieden * keine Matura religiös kath (fast) nie Deutschland-West Regensburg/ Bayern
das bewahrt vor allzu himmelblauen Irrtümern;das stärkt die Annahme des Gegenübers mit den Macken des Alltags;die Heirat ist Bekräftigung - nicht Anfang des Zusammenlebens Mann 1947 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang monatlich Deutschland-West *
Erproben des gemeinsamen Alltag - heut zutage sind so viele Alternativmodelle möglich, dass ein Zusammenleben "auf Probe" eine echte Alternative bietet. Das Scheitern einer Ehe mit aller Verleugnung, Verlogenheit,UNAufrichtigkeit führt zu vielen Verletzungen und Verdrängungen: Ehe soll weiterhin als Sakrament betrachtet werden, aber Scheitern ist eine Seite menschlichen Daseins und darf nicht zur Todsünde erklärt werden.... Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Ljmburg
Sozusagen als Test, bevor man leichtfertig eine Ehe eingeht. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz, Pfarre St Ulrich bei Steyr
Die jungen Paare haben großen Respekt vor der Institution "Ehe" und möchten vorher erproben, ob ein grundsätzliches Zusammenleben möglich ist, in der Hoffnung, daraus ein langfristige gemeinsame Zukunft beginnen zu können. Es handelt sich um keinen (geplanten) Dauerzustand Mann 1989 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich *
Das ist kein Muss, weder so noch so. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Feldkirch
Jedem das Seine...Bindungsängste * * * * * * * * * *
weil sie sich lieben * * * * * * * * * *
Das dauerhafte Binden ist für viele eine sehr große Herausforderung, die vorerst "geübt" werden soll.Viele junge Paare fühlen sich danach sicherer, eine Ehe einzugehen. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg
Erst im Zusammenleben zeigt sich, ob die Liebe, Achtung etc. genug groß für eine gefestigte Ehe ist. Frau 1954 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Um sich auch in Alltagsituationen kennenzulernen. Die Partnerschaft wird oft durch den Alltag "Überschattet". Ich kann den Anderen nicht verändern, also ist es gut zu wissen - kann ich mit ihm/ihr leben. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg

<p>Um sich besser kennenzulernen. Den Alltag gemeinsam zu bewältigen, wenn das nicht funktioniert, hilft eine Eheschließung auch nicht. Man kann die Eigenarten des anderen kennenlernen. Wenn es zu viel wird, ist eine Trennung leichter, als in einer Ehe.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg, Hessen</p>
<p>Drum prüfe wer sich ewig binde!!!!</p> <p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West *</p>
<p>Ehe man sich vor Gott die Ehe versprechen kann, muss man wissen, ob man überhaupt miteinander leben kann, und das geht eben nun mal nicht, ohne zusammenzuleben.</p> <p>Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Da heute - in der Umgebung in der wir leben - viele Jugendliche später heiraten als früher - durch lange Schulausbildung, Studium usw. - ist es auch eine Frage des Geldes (Miete), so dass sie zusammen wohnen. Sollte unser Sohn eine nette Frau kennen lernen, wäre ich damit einverstanden, wenn er mit ihr zusammen wohnen würde bis zur vielleicht stattfindenden Hochzeit.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Um sich vor einer möglichen Eheschließung kennenzulernen, bzw damit später kein böses erwachen auftritt</p> <p>Mann 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>es ist heute wichtig, den Partner zu finden, mit dem zumindest die Chancen gut stehen, einen sehr langen Weg des Lebens gemeinsam zu gehen. Wenn die jungen Menschen sich nicht gut genug kennen, ist es unvernünftig eine Ehe einzugehen, da das Scheitern dieser vorprogrammiert ist.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang monatlich Deutschland-West Diözese Hildesheim, Niedersachsen, DPSG</p>
<p>besseres Kennenlernen durch Teilen des Alltags erst möglich</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Weil die Institution der Ehe nicht gut genug begründet ist.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Es sollte meines Erachtens nicht die Regel sein.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>- sie sind sich noch nicht sicher, ob sie eine Ehe eingehen sollen- es ist gut, zu wissen, ob eine Beziehung auch im Alltag standhält-finanzielle Gründe</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg</p>
<p>Verliebt sein allein reicht nicht aus um den Alltag gemeinsam bestreiten zu können. Wenn junge Menschen zunächst zusammenziehen ohne zu heiraten, erhalten sie die Möglichkeit sich selbst zu testen, ob sie zu einer Ehe bereit sind.</p> <p>Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-Ost Bistum Hildesheim</p>
<p>Mißtrauen? Bindungsangst? - Offenlassen einer Hintertür? Keine "ernsten Absichten"? In diesem Fall erscheint mir ein Zusammenleben "auf Probe" - jederzeit abbrechbar, nicht in Ordnung. Andererseits habe ich mich damals ab dem Moment "verheiratet" gefühlt, in dem mein Mann und ich uns entschieden haben, dass wir unser restliches Leben gemeinsam verbringen werden. Es hat damals vom Aufgebot bis zur Hochzeit noch über ein halbes Jahr gedauert - und in dieser Zeit war das NochNichtZusammenleben eher nicht mehr stimmig. Außerdem wärs billiger und praktischer gewesen;-)</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Um ein scheitern der Beziehung auszuschließen</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Man lernt sich erst beim Zusammenleben richtig kennen, sonst kann man viel überspielen.</p> <p>Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Weil sie erleben, dass Ehen so oft scheitern und geschieden werden.</p> <p>Frau 1971 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Feldkirch</p>
<p>weil die sich lieben</p> <p>* * * * * * * * * *</p>

Niemand erklärt jungen Menschen die Verantwortung. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Aus finanziellen, praktischen Gründen - Ehe beginnt vor der Eheschließung und ist ein Prozess der Partnerwerdung. Theologisch ist das Paar bereits verheiratet, wenn es für sich entscheidet, zusammen zu bleiben. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg
Erst in einem vorherigen Zusammenleben lernt man den Partner richtig kennen und kann besser abschätzen, ob man sich das Sakrament der Ehe wirklich spenden will, d.h. ob man sich vorstellen kann ein Leben lang miteinander auszukommen. Frau 1968 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg
Damit sie sehen, ob ein Zusammenleben funktioniert. Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich
um sich vorher besser kennenzulernen * * * * * * * * * *
weil sie sich gerne haben Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Feldkirch
Um sich richtig kennen zu lernen, und feststellen zu können, ob sie den Alltag im gemeinsamen Haushalt auch wirklich schaffen und zusammengehören. Ohne diese Feuerprobe kann man nicht wissen ob man wirklich zusammenbleibt. Frau 1976 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien 1220
Um sich besser kennenzulernen und die Last der Unauflöslichkeit der Ehe nicht tragen zu "müssen". Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt
Praktisch. Bequem. Spart Geld (ein Haushalt statt 2). Wirkt scheinbar unverbindlich. Trennung geht scheinbar weniger schmerzhaft von Statten. Frau 1974 verheiratet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten
Sie erproben, ob das Miteinander im Alltag funktioniert. Sie sparen für eine Hochzeitsfeier. Sie sind noch nicht mit ihrer Berufsausbildung fertig, danach erst Heirat. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim
Weil man zusammensein (leben) möchte, auch wenn man (noch) nicht heiratet. man lernt sich besser kennen und weiß, worauf man sich einlässt, sollte man wirklich heiraten Frau 1980 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich NÖ
Meistens möchten sie sich noch besser kennen lernen. Manche sehen es nicht sinnvoll Frau 1941 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz
Beim Zusammenleben lernen viele erst, was es heißt Verantwortung füreinander zu übernehmen, so wie es in einer Ehe auch sein sollte. Ich finde es darum wichtig zu erkennen, ob man wirklich den anderen Menschen liebt, mit all seinen Fehlern, bevor man Kinder in die Welt setzt und diese dann unter einer Trennung zu leiden haben. Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
"Wenn man den Partner wirklich kennen lernen will, soll man einige Zeit mit ihm allein auf einer Almhütte verbringen." In diesem Satz steckt viel Weisheit, denn es sind oft die "kleinen Macken" die einer Ehe und Partnerschaft auf Dauer stark zusetzen können. Diese entpuppen sich aber erst bei einem echten Zusammenspiel. Auch hier könntet es entsprechende Angebote der Kirche geben, warum nicht? Darum prüfe, wer sich ewig bindet! --> Das geschieht so ja auch bei Ordensleuten, wenn man es genau betrachtet, aber auch dort kommen Irrtümer oder besser gesagt, Änderungen des Lebensweges vor. Und wer sagt, dass hier nicht auch Gott seine Hand im Spiel hat? Viele Dinge sehen wir oft zu beschränkt und lassen uns nicht auf die Weite Gottes ein. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
um es in einem Alltagsleben zu probieren. Sich in alltäglichen Situationen noch besser kennenlernen Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim

leider meist nur aus sexuellen Trieben Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Klagenfurt
Hier kann man einander besser kennenlernen und sich auf die "kleinen Fehler" des Partners einstellen. Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich
Weil sie ihr Leben teilen wollen, einander kennenlernen wollen. Heiraten ist große Schritt, was wollten wir mit unserem Leben, der passen muss. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland, Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg
Damit man einander auch im Alltag kennenlernt und ein bewußtes JA zu den Macken des anderen sagen kann Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland - Diözese Hildesheim
#NAME? Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West köln
Man muss ja nicht gleich heiraten. Liebe kann auch ohne einer Trauung vorhanden sein Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich St Pölten/Niederösterreich
weil man zusammen sein will Frau 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich Niederösterreich
Man heiratet nicht früh, sondern erst nach längerer Zeit, man will sich gut kennen, kostengünstiger Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich St Pölten / Niederösterreich
damit man sich noch besser kennenlernen kann und um zu schauen, ob man es mit dem Partner aushalten könnte Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten
man kann schon schauen, ob man wirklich zusammen passt und alles gemeinsam meistern kann Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich St Pölten
Um sich an den anderen zu gewöhnen. Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten, Niederösterreich
Um sich aneinander zu gewöhnen. Man lebt dann schließlich - meist - eine lange Zeit zusammen. Frau 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten / Niederösterreich
Weil man sich gern hat! Weil man sich kennenlernen möchte!Weil man ein gemeinsames Leben aufbauen möchte!Weil man auch zusammensein kann ohne verheiratet zu sein! Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten/Niederösterreich
Man sieht, ob ein Eheleben möglich ist. Mann 1995 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten/Niederösterreich
Die Paare, die ich kenne, leben aus Liebe auch ohne Trauschein zusammen und verstehen sich als (Ehe-)Paare, die verbindlich miteinander leben. Frau 1952 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Trier
um sich und ihre Partnerschaft zu stärken, bevor sie den doch großen Schritt zu einer Ehe wagen Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk Klagenfurt
um einander kennenzulernen, verliebt sein ist nicht automatisch liebe Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Weil Beziehung auch ohne Versprechen einfach auf Zeit gelebt werden kann. Frau 1986 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Es gibt wirklich viele Gründe, die ich nicht alle kenne. Nicht immer ist es Verantwortungslosigkeit oder Angst vor Bindung. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ
weil beide es wollen Frau 1955 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien

Kommt man miteinander zurecht?Kostengründe Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West *
Test * * * * * * * * * *
Weil die Gesellschaft keine Verbote mehr erteilen kann. Mann 1963 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg
ausprobieren, ob es eh passt. Begeisterung. Widerstand gegen traditionen. Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz / Oberösterreich
Es gibt verschiedene Gründe dafür: a) Sie fühlen sich noch nicht reif genug um zu heiraten,bzw. haben angst davor,b) Sie wissen nicht warum sie überhaupt heiraten sollten/sehen kein Sinn darin (auch wenn sie sich gegenseitig versprochen haben das Leben lang treu zu bleiben: Die Ehe ist keine Treueversicherung!), Was hat man überhaupt mehr, wenn man geheiratet hat?c) Sie haben sich über Heiraten noch keine Gedanken gemacht aber lieben sich und leben glücklich zusammen,d) Der gesellschaftliche Zwang, der früher sehr stark war und viele dazu gedrängt hat, zu heiraten, ist heute (fast) nicht mehr vorhanden,e) und vieles mehr... * * * * * * * * * *
Der Freund meiner Tochter, katholisch getaufter Engländer hat eine extrem konservative kath. Kirche und Schule kennengelernt. Das hat ihn zum offensiven Atheisten gemacht. In der Partnerschaft meiner Tochter ist daher die Liebe wichtiger als der Glaube. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg
weil man die Zeit braucht um sich besser kennen zu lernen, es ist etwas anderes wenn man Tag für Tag beisammen wohnt als nur besucht, und wenn man dann nach einer gewissen Zeit heiraten möchte unterstreich das dann noch einmal das man mit dem Menschen zusammenbleiben möchte und das vor Gott obwohl man ihn so gut kennt! Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Linz
Es ist Unsinn zu heiraten, ohne vorher getestet zu haben, wie bzw. ob ein Zusammenleben gut (für immer) möglich ist. Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Burgenland
damit sie einander von grund auf und in allen lebenslagen kennenlernen koennen. niemand wird eine ehe eingehen mit jemand, den er nicht gut kennt * * * * * * * * * *
Nur durch das Zusammenleben kann man sich besser kennelernen Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg
weil sie sich die option offen lassen möchten, den Partner/Partnerin zu wechseln, wenn diese(r) nicht mehr schön ist/"passt" etc Mann 1986 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Sie sind sich noch nicht sicher, ob sie sich binden möchten. Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Deutschland-West Schleswig Holstein
Das Kennenlernen in einem gemeinsamen Raum aus dem Alltag heraus finde ich wichtig. Mann 1960 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/Hessen
Aufgrund der Lebenssituation - an verschiedenen Orten tätig, noch nicht die Möglichkeit den gemeinsamen Lebensmittelpunkt zu begründen.Es ist anders, wenn man 24 Stunden einander erlebt wie in der Verliebtheitsphase sich nur für ein paar Stunden am Tag zu treffen. Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Augsburg
Weil sie einander besser kennen lernen wollen. Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Als Ausprobieren, ob dir Beziehung aich funktioniert wenn man so viel Zeit miteinander verbringt.Manche Menschen heiraten nie. Frau 1991 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Linz

<p>Die Sorge, dass auch ihre Beziehung scheitern könnte;es gibt ja genug negative Beispiele. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>junge Menschen sind sehr ehrlich,zie leben aus Liebe miteinander,wenn die Liebe stirbt trennen sie sich.Sie beobachten genau ob "Vorbilder" lebenswertes, überzeugendes,sich ergänzendes,stützendes,frohes Leben vorleben.Viele "gute"Ehen sind Theater,bestehen aus Leere,Neben/gegeneinander,Abneigung,moralische Scheinheiligkeit Frau 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>sie möchten noch herausfinden ob sie überhaupt eine zukunft miteinander haben können - vor allem wenn man sich davor nicht regelmäßig sieht - kann es eine große umstellung sein! * * * * * * * * * *</p>
<p>Um sich besser kennenzulernen. * * * * * * * * * *</p>
<p>Sie wollen sich im Hinblick auf eine spätere Eheschließung prüfen. Mann 1960 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hamburg</p>
<p>Vor 40 Jahren haben Eltern Kinder für verrückt gehalten, wenn sie unverheiratet zusammenleben wollen. Heute halten Eltern Kinder für verrückt, die ohne zusammengelebt zu haben, heiraten wollen. Es ist also ein Ausprobieren, ein Stück Angst vor endgültiger Bindung und einfach Normalität. Allerdings ohne Garantie. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Es gibt viele Unwägbarkeiten: Berufe fordern Flexibilität, Mann-Frau Rollen unklarer, spätere gesicherte berufliche Existenz... Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim (Niedersachsen)</p>
<p>aus Sehnsucht nach Partnerschaft und Liebe, das Zusammenleben vor der Ehe sehe ich nicht als zwingende Erfahrung, hängt auch vom moralischen/ethischen Reifegrad der Partner ab. * * * * * * * * * *</p>
<p>Vielfach gibt es schon vor der Ehe eine sexuelle Beziehung wo dann der Schritt zum Zusammenleben nicht mehr weit ist. Ich denke, eine sexuelle Beziehung ist dann vertretbar, wenn die Partner entschieden haben, dass sie zusammen bleiben werden und so für möglicherweise empfangende Kinder als Familie gesorgt werden kann. Aus meiner Sicht gilt für jede Form der sexuellen Vereinigung, das sie von beiden Partnern gewünscht sein muss und dass die möglicherweise dadurch empfangenen Kinder keine Nachteile davon tragen. Mann 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Es sollte die Möglichkeit geben, sich im Alltag kennenzulernen. In der Hoffnung den Anderen und seine Beweggründe besser zu verstehen. Das erleichtert die Entscheidung, ob ich wirklich mit diesem Menschen mein Leben verbringen möchte. Doch sollte diese Entscheidung nicht aus Bequemlichkeit "ein Leben lang" vertagt werden. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Um herauszufinden,ob sie auch im Alltagzueinander passen. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg Bayern</p>
<p>j b j b m l m l m l m * * * * * * * * * *</p>
<p>Finanzielle Gründe, um sich besser kennen zu lernen, Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich DIÖZESE Gurk</p>
<p>sie lieben sich, aber sie sind sich noch nicht sicher, ob diese Liebe für ein Leben hält. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg</p>
<p>entweder sie wollen probieren, ob es denn fnktioniert, wenn sie zusammenleben (bevor sie heiraten)oder die ehe ist ihnen sowieso nicht wichtig (warum soll ich mich binden?) Frau 1991 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich ED Wien</p>
<p>Ganz nach dem Motto "Drum prüfe, wer sich ewig bindet". Ganz im Gegensatz zu Bischof Küng, sehe ich denn Sinn und Zweck in einer gemeinsamen Lebensgemeinschaft vor der Ehe im</p>

<p>detaillierten Kennenlernen und einem bewussten Vorbereiten auf das "ewige" Miteinander. Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath * Österreich ED Wien</p>
<p>Scheu, Angst, hohe ideale, ausprobieren ist sehr verschieden. aber immer ernstgemeint und als Versuch, Verbindlichkeit zu riskieren. * * * * * * * * * *</p>
<p>Ehe wirkt auf Viele als zu weit gehender Schritt. Obwohl junge Menschen heftig verliebt sind, sehen sie keine Notwendigkeit diese Liebe auf ewig und vor Gott zu beschwören, solange alles andere in ihrem Leben noch nicht fixiert ist (Beruf, Wohnung...). Das ist aber kein Hindernis mit der "Gründung einer eigenen Existenz" und ungefähren Fixierung des Lebenswegs auch zu heiraten. * * * * * * * * * *</p>
<p>Um sich im Alltag noch besser kennenzulernen Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten</p>
<p>Liebe, Vertrauen, Schutz Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk</p>
<p>um sich auch im Alltag kennen zu lernen; weil sie nicht nur spezielle Zeiten miteinander teilen möchten, sondern auch Alltag; weil sie vielleicht für immer zusammen bleiben möchten Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Schweiz Basel-Stadt</p>
<p>Es ist wichtig, in der Praxis zu testen, ob man als Paar gut zusammen leben kann. Ob man sich wirklich auf Dauer gut versteht. Ob man auch mit den schlechten Eigenschaften des Partners klar kommt. Ob man auch in schwierigen Zeiten zusammen hält. Wenn man das einige Zeit lang "getestet" hat, dann lässt sich zuverlässiger und sicherer die Entscheidung treffen, eine Ehe zu schließen und eine Familie zu gründen. Die Eheschließung soll ja schließlich nicht aus einer romantischen Laune heraus erfolgen, sondern vom Paar ernst genommen werden. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * an Festen Österreich Wien</p>
<p>Eine nachhaltige Entscheidung für ein dauerhaftes Zusammenleben wird besser, wenn die Menschen sich im Alltag, in der gemeinsamen Wohnung, kennen. Eine Entscheidung für eine Ehe, die nach einem Zusammenleben getroffen wurde, führt nach meiner Überzeugung häufiger zu einer dauerhaften Ehe als wenn die Partner vorher nicht die Alltagssituation kennengelernt haben. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg, Deutschland</p>
<p>Um sich besser kennenzulernen, und zu prüfen ob sie den Alltag der in der heutigen Zeit beruflich sehr fordernd ist gemeinsam zu schaffen Frau 1955 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Es ist wichtig, dass man sich schon vor der Ehe sehr gut kennenlernt. Das geht nur, wenn man davor zusammengelebt hat und den Alltag gemeinsam erlebt hat. Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Graz-Seckau</p>
<p>Man kann auch eine Zeit lang zusammen leben wollen, den Alltag miteinander teilen ohne sich für das ganze Leben festlegen zu wollen. Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Weil sie einfach den "Alltag" kennen lernt Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>"Testphase", obwohl das in der Praxis nicht funktioniert Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Um sich auf die Ehe vorzubereiten, ist es durchaus sinnvoll, auch den kompletten Alltag in einem gemeinsamen Haushalt zu meistern. Vor der Ehe sollte man alle Eigenschaften des Partners kennengelernt haben. Mann 1979 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk</p>
<p>Weil bereits der Wunsch besteht zusammen zu sein. Mann 1954 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau</p>
<p>da erfahren sie, wie das Zusammenleben gelingen kann. es ist eine verantwortungsvolle Experimentierphase Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath monatlich Österreich Salzburg</p>
<p>Es passiert einfach, dass junge Leute zusammen sein wollen. Dies ist ein Teil der Ablösung vom Elternhaus, die unbedingt notwendig ist. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>

<p>im alltag zeigt sich ob ein zusammenlebens von zwei menschen eine basis hat.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten</p>
<p>weil sie eine endgültige Bindung scheuen oder sich dafür noch nicht reif sehen</p> <p>Mann 1959 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Als Probe. Bewältigen wir den Alltag.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Als Möglichkeit, die Tragfähigkeit der gegenseitigen Zuneigung und Liebe im Alltag zu erleben.</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz - Hessen</p>
<p>Um den gemeinsamen Alltag kennenzulernen</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>soziale Diskriminierung wegen früher Heirat wird mit einer aufgeschobenen Heirat umgangen. Gleichzeitig kann man aber beim Zusammenleben schon seine Beziehung festigen und besser für einander da sein.</p> <p>Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Wien</p>
<p>Sie wollen die Unannehmlichkeiten und Kosten einer Scheidung vermeiden sowie sich andere Türen offen halten.</p> <p>Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen, Bistum Limburg</p>
<p>Um sich unbeeinflusst von "außerhalb" gut kennen zu lernen und herauszufinden, ob die große Liebe tatsächlich verlässlich, hilfsbereit und alltagstauglich ist. Sollten sie dann auf Charaktermerkmale stoßen, die ihnen unerträglich sind, können sie sich immer noch trennen, ohne dass es zu einer Scheidung kommen muss oder sogar Kinder darunter leiden müssen.</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Essen / Deutschland</p>
<p>um zu testen, ob man wirklich zusammen passt und auch wirklich bis zum lebensende zusammen leben möchte.</p> <p>Mann 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath * Deutschland-Ost Thüringen</p>
<p>damit sich die Entscheidung füreinander im Alltag bewähren kann - oder auch nicht. Ist auf alle Fälle sinnvoll, BEVOR man sich endgültig festlegt!</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Hildesheim</p>
<p>Ich sehe eine Beziehung als eine Art Stufenmodell. Heiratet ein Paar, ohne vorher zusammengelebt zu haben, wird meiner Meinung nach eine sehr wesentliche Stufe des Kennenlernens, des Zusammenseins übersprungen. Im weitesten Sinne sollte ein Zusammenleben vor der Ehe vielleicht auch eine Testphase, Kompatibilitätsphase sein.</p> <p>Frau 1990 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Eine Entscheidung fürs Leben zu treffen, die man bewusst trifft und nicht nur wie früher weil "man" das so macht, sollte auch diese Möglichkeit nicht ausschließen. Allerdings finde ich es auch merkwürdig, wenn dieses Zusammenleben ohne Heirat einen Zeitraum von ca. 1 Jahr überschreitet. Dann sollte eigentlich klar sein ob oder ob nicht.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>ZU JUNG</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Salzburg</p>
<p>Weil sie sich lieben.</p> <p>Frau 1972 geschieden standesamtlich und kirchlich * religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Sie fühlen sich durch eine Bindung auf Dauer überfordert und haben Sorge, dass dies nicht gelingt</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West kölN</p>
<p>Das strikte Verbot außerehelicher sexueller Gemeinschaft ist jungen Menschen nicht mehr zu vermitteln; galt auch schon für unsere eigene Jugend. Wichtig ist das Liebe und gegenseitiges Vertrauen und verantwortete Sexualität.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>

<p>Weil die Ehe alles statischer und komplizierter machen würde und der in heutigen Zeit nicht mehr zwangsläufig nötig ist. Menschen wollen in Anbetracht der vielen Einflüsse heute flexibler bleiben und nicht heiraten "müssen".</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Mainz</p>
<p>Sie wollen sich nicht binden. Man kann so jederzeit wieder auseinandergehen.</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Finanziellen gründen. unterschiedliche Auffassung von der Ehe. angst ob es der richtige Partner ist, weil die Medien einem etwas falsches vorgaukeln. weil die Eltern mit der Partnerwahl nicht einverstanden sind und Bedingungen stellen</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ</p>
<p>Weil eine Hochzeit noch nicht leistbar ist oder noch nicht ganz sinnvoll, wenn zum Beispiel ein Partner noch studiert. Ich finde auch, dass es zur Festigung der Beziehung beitragen kann, wenn man zusammen lebt und sich schon besser kennen lernt.</p> <p>Frau 1993 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Sexuelles Zusammenleben; Ausprobieren ob es auch im Haushalt zusammen klappt; Sehnsucht immer zusammen zu sein und aich nicht abends immer trennen müssen.</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Ich als Mann will erst heiraten wenn ich eine Familie auch ernähren kann. Das ist erst nach dem Studium mit ca 28 Jahren der Fall.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>realistischere Einschätzung dessen, worauf sie sich einlassen mit einer Ehe</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *</p>
<p>In einer sogenannten Probezeit kann man feststellen, ob ein zukünftiges Zusammenlegen vorstellbar ist.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Deutschland-West Limburg</p>
<p>noch kein Kinderwunsch in der Ausbildungsphase, aber Lust auf Partner und Sexualität.</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>Ich denke für viele Paare ist es nicht "zeitgemäß" erst nach der Heirat zusammenzuleben,</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Niedersachsen, Bistum Hildesheim</p>
<p>Das Zusammenleben muss geübt werden. Man muss als Paar auch den nicht so romantischen Alltag meistern können. Erst wenn man die Macken seines Partners kennt, kann man beurteilen, ob man sich ein Zusammenleben für immer vorstellen kann.</p> <p>Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich EDW</p>
<p>Um zu sehen, ob der Alltag miteinander funktioniert- als wesentliche Voraussetzungen für das Gelingen einer Ehe.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>um sich besser kennen zu lernen; jeder Mensch hat Eigenarten, die sich meist erst nach einiger Zeit zeigen; wenn man vorher schon miteinander lebt, lernt man diese kennen und möglicherweise lieben</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Bistum Mainz</p>
<p>die Auffassungen/Werte haben sich geändert, vor allem, weil es weniger Gläubige gibt. Wegwerfgesellschaft.</p> <p>* * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg</p>
<p>Um sich vor der Ehe besser kennen zu lernen</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Vorarlberg/Feldkirch</p>
<p>Um sich vor dem Binden (Heiraten) möglichst gut kennen zu lernen.</p> <p>Mann 1953 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Eisenstadt</p>
<p>Kennenlernen ob man tatsächlich für ein Leben lang zusammengehört</p> <p>Frau 1924 verwitwet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Wenn sie sich lieben, ist das eine gute Möglichkeit um zu erproben, ob sie im Alltag miteinander auskommen.</p>

Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg
Weil Vieles praktischer und einfacher ist. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
besseres Kennenlernen bei Problemen, wie lösen wir Konfliktsituationen? Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch
Ich glaube, dass man im Alltag ausprobieren möchte, ob man zusammen passt und auch schwierige Situationen gemeinsam meistern kann. Frau 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim
Man soll sich gut kennen, bevor man heiratet, damit die Ehe nicht zum scheitern verurteilt ist. * * * * * * * * * *
Viele Paare sehen die kirchliche Trauung nicht als Startschuss für ein gemeinsames Leben. Viele leben schon zusammen, wenn sie beschließen zu heiraten. Mann 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten
Heiraten, um endlich Sex haben zu dürfen, war auch keine gute Lösung!Paare sind heute oft sehr verunsichert, ob sie wirklich schon "reif" für eine Ehe sind. Sie leben nicht "auf Probe" zusammen, wagen aber den endgültigen Schritt dennoch nicht so leicht. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz
wirtschaftl. Gründe;sehen keine Notwendigkeit, sich offiziell zu binden... Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Sie leben unverheiratet zusammen, weil sie sich kennlernen wollen und ihre Fähigkeit zu Beziehung austesten wollen. Sie nehmen das sicher ernst und verlassen sich aufeinander. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz Hessen
Ich bin mir nicht sicher, ob es wirklich zum besseren gegenseitigen Verständnis beitragen kann, vor der Eheschließung zusammenzuleben, aber ich würde keinen jungen Menschen verübeln, wenn er für sich diese Entscheidung trifft, um sich sicherer zu werden, ob ein Miteinander möglich ist, das dann ein Leben lang halten kann. Unsere Zeit hat sich geändert. Vieles stürmt auf junge Menschen herein - vor allem hat sich die Art der Beschäftigung geändert. Viele Menschen müssen im Ausland und getrennt von ihren Partnern und Partnerinnen leben, weil sich die Arbeitsmöglichkeiten für beide nur in verschiedenen Orten ergeben. Das bedeutet auch Entfremdung zwischen den Partnern und erschwert die lebenslange Treue. Frau 1944 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt
um den Partner besser zu kennen bevor man sich für immer bindet. Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Salzburg
Weil sie sich gern haben Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Die jungen Leute proben, ob Sie auch im Alltag miteinander leben wollen und der Partner wirklich zu Ihnen paßt Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diozöse Limburg
Ich denke, dass das Zusammenleben Probleme aufwerfen kann, die man so gar nicht kannte. Und das sollte man verarbeiten, bevor man heiratet! Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Würzburg
Um auszuprobieren, ob sich die Beziehung im Alltag bewährt. Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Limburg / Hessen
Probezeit für die Liebe Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Es ist halt eine Übergangsphase, so lange man noch nicht sicher ist, das braucht Zeit - aber Zusammensein ist nun mal schön Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising
Weil sie sich nicht ganz binden wollen,sich nicht auf den Partner voll eingehen wollen, sich ein Hintertürl offen halten, um jederzeit ohne große Schwierigkeiten wegzukommen. Häufig kennen

<p>sie sich auch zu kurz, um wirklich zu wissen, ob sie für eine Ehe zusammenpassen, aber die romantische Zeit des Kennenlernens, des Miteinander Suchens ist heute altmodisch. Wir können nicht mehr warten, alles möchte ich sofort haben. Auch in den Partnerschaften gilt das. Dafür geh ich dann auch bei der ersten Schwierigkeit gleich weg.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Angst vor der großen Verantwortung gibt viele Scheidungen, die jungen Leute sind verunsichert</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch</p>
<p>weil es üblich geworden ist und viele sich noch nicht endgültig binden wollen</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Sie sind sich nicht sicher.</p> <p>Frau 1961 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Hessen</p>
<p>Weil sie sicher sein wollen bevor sie den definitiven Schritt machen.Weil sie Angst haben und die vielen sehen die scheitern.</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen / brixen</p>
<p>Ich denke doch, dass man die Möglichkeit hat zu prüfen, ob ein Zusammenleben dauerhaften Halt haben kann.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien (bin Niederösterreicher)</p>
<p>wozu überhaupt heiraten?</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bayern, München-Freising</p>
<p>Es ist sicher besser sich eine Probezeit zu verordnen als sich dann scheiden zu lassen.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich NÖ</p>
<p>- man zieht zusammen, weil man sich liebt, zu dem Zeitpunkt redet man über das Heiraten noch nicht- Das Zusammenleben vor der Heirat testet die Beziehung. Die Scheidungsrate würde sicherlich ansteigen, wenn man erst nach der Heirat zusammenzieht</p> <p>Mann 1984 lebe allein * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Linz</p>
<p>Um sich vor der Ehe zu prüfen und eine Scheidung zu vermeiden</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Man muss sich zuerst im Alltag/Zusammenleben kennen lernen, bevor man sich entscheiden kann.</p> <p>Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Diözese Wien</p>
<p>Zur Überprüfung der Beziehung.Besonders, wenn man die Entscheidung für eine lange Ehe eingehen möchte, ist es wichtig, die Beziehung im Alltag zu prüfen, ob sie tauglich für eine Ehe und Kinder ist.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Limburg</p>
<p>weil heirat ein 'grosser' schritt ist'drum prüfe wer sich bindet'</p> <p>Mann * * * * * * * * * *</p>
<p>Weil sie noch nicht heiraten, aber trotzdem schon zusammen leben wollen. Warum auch nicht ?</p> <p>Mann * verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Kind, Geld, weil es üblich ist und man leichtfertig zusammenzieht und wieder auseinandergeht, ohne zu versuchen Schwierigkeiten gemeinsam zu meistern</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Prüfe wer sich ewig bindet!! Leider wird das in der Kirche nicht gewürdigt. Ich glaube das man junge Menschen nicht zur Heirat zwingen darf....um zusammen leben zu können braucht es Verständnis und Zuneigung und keine Hochzeit!</p> <p>Mann * geschieden * Studium sonstiges kath monatlich Österreich Niederösterreich bezirk Korneuburg</p>
<p>Wie soll man wissen, ob man sexuell kompatibel ist, wenn man es nicht vor der Ehe ausprobiert. Außerdem erfährt man so, ob man miteinander auch einen Alltag jenseits jeglicher Romantik meistern kann.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ</p>
<p>man kann sich wohl nur in einer täglich gelebten partnerschaft so kennenlernen, dass es für ein ganzes leben reicht.</p>

Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Sankt Pölten
Es besser zuerst herauszufinden, ob man zusammenpasst. Besonders wenn die Ehe so viel Bürokratie und von kirchl. Seite Endgültigkeit mitsichbringt. Frau 1973 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Um sich kennenzulernen Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich kärnte n
Um sich besser im Alltag kennenzulernen bevor man gemeinsame finanzielle Belastungen durch Eigenheimerschaffung eingeht. Einfach um zu sehen ob´s passt. Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten
Weil sie mehr Zeit gemeinsam verbringen wollen. Um Kosten zu sparen und sicher auch um zu testen, ob die Partnerschaft das Zusammenleben übersteht. Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich unterer Manhartberg
Man lernt sich nur beim zusammen Leben richtig kennen. Frau 1973 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich *
Zu sehen, ob sie zusammenpassen Mann 1950 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Ausprobieren ob es funktioniert Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath (fast) nie Österreich Wien
Um sich leichter der Verantwortung füreinander zu entziehen, Oder weil es sowieso nur Sexueller Natur ist Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Oberösterreich, Bez Perg , Pfarre St Georgen/GUSEN , D Linz
materielle Gründe Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Sie müssen erst prüfen, ob das zuammenleben im Alltag auchfunktioniert. Mann 1975 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Graz Seckau
Weil sie sich mögen * * * * * * * * * *
Um sich ohne druck auch im Alltag zu bewähren Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Maria lanzendorf
Drum prüfe, wer sich ewig bindet. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Weil man sich nicht binder sollte, ohne den Partner wirklich zu kennen. Frau 1981 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
um sich kennen zu lernen, den Alltag gemeinsam zu erleben, erwachsen zu sein - und auch, um die Lebenskosten zu teilen, da für junge Menschen eine Miete alleine oft nicht möglich ist auf Grund der hohen Kosten Frau 1969 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Wien
Sie prüfen sich und den anderen * * * standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien/Österreich
Aus Liebe, aus finanziellen Gründen (Teilung der Miete), weil man nicht voneinander getrennt leben will Mann 1983 lebe allein * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
Man sollte sich schon besser kennenlernen, wenn man kirchlich heiraten möchte. Sonst kann es hinterher zu einem bösen Erwachen kommen. Eine kirchliche Heirat - egal ob katholisch , orthodox oder evangelisch - sollte mehr als eine schöne Zeremonie sein. Sie sollte auch Stärkung für einen gemeinsamen Lebensweg sein und ernst genommen werden. Und trotzdem kann auch eine solcherart geschlossene Ehe immer auch trotzdem scheitern. Dann heißt es, Barmherzigkeit zu üben. Immerhin wird das in den orthodoxen oder evangelischen Kirche auch so praktiziert. Das hat nichts mit Relativismus sondern eher mit Menschlichkeit zu tun. Und es ist auch für Kinder oft eine größere Belastung, täglich die Auseinandersetzungen v. Eltern miterleben zu müssen. Viele Kinder

<p>werden dadurch traumatisiert. Mehr noch als durch eine friedliche Scheidung. Gott will sicher nicht, dass man unnötig leidet. Auch wenn man eine kirchliche Ehe trotzdem ernst nehmen sollte. Das Prinzip an sich ist gut, solange es Menschen nicht schadet.</p> <p>Mann 1969 lebe allein * Studium religiös evang wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Probephase</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Um sich besser kennenzulernen</p> <p>Frau 1968 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 1180 wien</p>
<p>Um Ausprobieren zu können, wie ein gemeinsames Zusammenleben funktioniert.</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Sie wollen frei bleiben, sich nicht binden, die Folgen einer Scheidung vermeiden.</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen, Bistum Limburg</p>
<p>Eine Ehe ist auf ein ganzes Leben ausgerichtet. Wenn Partner sich davor gut kennenlernen ist das sehr hilfreich.</p> <p>Mann 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Drum prüfe, wer sich ewig bindet ...</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>weil es wichtig ist, sich im Alltag kennen zu lernen und nicht nur am Wochenende, wo jeder sein Sonntagsgesicht zeigt. Es gibt Charaktereigenschaften, die man einfach erst nach einem längeren Zeitraum des Zusammenlebens feststellen kann.</p> <p>Mann 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Um diese Lebensform kennen lernen zu können. Um sich und den anderen besser kennen zu lernen.</p> <p>Frau 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Im Idealfall um zu testen, ob man auch im Alltag gut harmoniert.</p> <p>Frau 1955 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg</p>
<p>Weil amb. sich für einen Menschen bzw. Partner entscheidet und primär schaut wie passen wir zusammen. In welche Richtung entwickeln wir uns und können wir uns nach 10 Jahren noch vorstellen noch weitere 20 Jahre miteinander zu verbringen. Auch bedenkt man, dass wenn man kirchlich geheiratet hat nie mehr kirchlich heiraten kann und eine Trennung auch noch finanzielle Aspekte beinhaltet.</p> <p>Frau 1970 geschieden * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Diözese Eisenstadt</p>
<p>Ich finde, sie sollten eine Zeit lang (nicht über viele Jahre hinweg) zusammenleben, um zu sehen, ob sie den Alltag mit all seinen Problemen und Krisen auch miteinander bewältigen können. Erst dann sollten sie sich das Jawort geben.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Um sich auch im Alltag kennen zu lernen.</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Eine Partnerschaft muss den Alltag standhalten</p> <p>Mann 1971 geschieden nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Angst vor Probleme wenn die Beziehung nicht passt und in Brüche geht.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten /NÖ</p>
<p>wenn zwei Menschen das Gefühl haben, zusammen zu gehen darf die Kirche kein Hindernis sein</p> <p>Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie anderes keinen ich wohne in Holland als Österreicher</p>
<p>um eine Entscheidung besser treffen zu können</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>In einer offenen Gesellschaft, in der die Ehe nicht unbedingt "lebenslang" bedeutet, kann es nicht schaden, einander vorher im "Echtbetrieb" näher kennen zu lernen - und gegebenenfalls festzustellen, dass man eben nicht zusammen passt.</p> <p>Mann 1941 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten</p>

Liebe und /Oder Sex Mann 1939 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Weil es sinnvoll ist, vorher zusammenzuleben, um meinen Partner vollkommen kennen lernen zu können - in jeder Lebenslage. Man kann sich doch nicht für die Ehe und ein Zusammenleben entscheiden, wenn man nicht weiß, ob dieses Zusammenleben überhaupt funktioniert. Mann * lebe allein * Studium unreligiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
weil sie einander lieben Frau 1957 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien
um sich besser kennen zu lernen, besser vor der ehe, als in der ehe Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich
um sich besser kennen zu lernen, und fest zu stellen, ob sie wirklich für eine Beziehung bereit und geeignet sind. Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich NÖ Weinviertel
um den alltag kennenzulernen Mann 1955 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien
Drum prüftet wer sich bindet Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
Weil vor allem junge Menschen flexibel sind und daher kein starres Konstrukt namens Ehe brauchen und wenn sie sich lieben, dann reicht es, dass sie es wissen und sonst nichts. Mann 1994 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg
Erst durch ein zusammenleben kann man den Menschen richtig kennenlernen. Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
Es ist wichtig, denn Alltag gemeinsam zu erleben. Dies ermöglicht sich mit dem Partner gemeinsam den alltäglichen Dingen des Lebens zustellen. Man findet sehr schnell heraus, ob Mann wirklich ein Leben lang zusammen leben möchte und dies auch kann. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
wenn man sich liebt, muss man deshalb nicht heiraten Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien
Warum sollten Sie es nicht tun? Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
sie haben Angst vor der Entscheidung und trauen sich die Pflichtübernahme nicht zu Frau 1942 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wien
Um sich kennen zu lernen muss man nicht vor der Ehe zusammen leben. allerdings wird zu schnell geheiratet, deshalb gehen viele ehen früh in die Brüche. Viele Menschen redene auch nicht miteinander! Mann 1956 lebe allein * keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien
Das Paar liebt sich, möchte erfahren, wie sich diese Liebe im Alltag bewährt. Junge Menschen stehen oft noch lange Zeit in ihrer Ausbildung, verbinden mit Heiraten auch Familiengründung, die ohne berufliche Absicherung schwer möglich ist Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
um zu wissen, ob man zusammenpasst Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Wien
um einander besser kennenzulernen, bei Studenten und jungen berufstätigen Menschen oft Sparmaßnahme * * * * * * * * * *
Das Paar will prüfen ob ihre Beziehung alltagstauglich ist. Viele sehen einfach keinen Grund zu heiraten. Frau 1951 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Wien

Um einander auch bei alltäglichen Abläufen und spätere alltägliche Aufgaben an sich besser kennenzulernen (gemeinsame Haushaltsführung, Gewohnheiten, Fehler, Stärken, Schwächen) Mann 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt
Um zu testen, wie tief ist die Liebe. Wie groß ist die Liebe im täglichen miteinander - im Alltag. Wie meistert man Probleme die entstehen, wenn man Tag täglich zusammenlebt. Ist es wirklich der Partner, mit dem ich bis zum Lebensende zusammenbleiben kann / möchte?. Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland
Drum prüfe wer sich ewig bindet ... Frau 1975 lebe allein * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich/Weinviertel
Im Alltag kann man prüfen, ob die Liebe groß genug ist und eine gemeinsame Zukunft vorstellbar ist. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Um auszuprobieren, ob sie miteinander auch leben können - das ist zwar keine Garantie, aber immerhin eine Art "Test" Mann 1961 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
Keine vorschnellen Entscheidungen Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
einander im täglichen Leben begegnen und die spez.Charaktereigenschaften des späteren Partners erdulden lernen, bzw prüfen, ob man einander tragen kann, die Klöster kennen auch die zeitliche Profess, undblegen nicht gleichbdie ewige Profess ab!! Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Z. T. Aus wirtschaftlichen Gründen und teils um sich bei einem Scheitern der Partnerschaft leichter Trennen zu können Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Wien
Das Zusammenleben kann aufzeigen, ob man tatsächlich auch bei den banalen Themen des Alltags zusammenpasst Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten
Noch Studium . Wollen noch nicht heiraten. * 1948 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1010 Wien
1 Der prüfet wer sich ewig bindet.2. Heiraten ist teuer, Scheidung ist teuer (beides aus eigener Erfahrung).3. Die "Last" der Heirat (Monogamie, Eheversprechen, Verantwortung, Trennung einfacher, eventuelle Finanzielle Verpflichtungen gehen auf den Ehepartner über wie z.B. Pfändungenetc.4. Steuerliche und finanzielle Nachteile5. unsichere Zukunft6. Das gelernte aus Schule und Religionsunterricht passt nicht zur Realität, denn warum wird dann Österreich jede 2te Ehe geschieden wenn man sich bis zum Tode binden soll. (Die Lebenserwartung hat sich in den letzten 100 Jahren verdoppelt uns somit auch die "Lebensdauer" einer Ehe Mann 1968 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
weil sie sich im Alltag besser kennenlernen können Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich NÖ
Um zu sehen, ob die Beziehung auch im Alltag Bestand hat. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien, Essling
Weil es heutzutage ganz normal ist. Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Steiermark
Die Unauflöflichkeit der Ehe nach kirchlicher Lehre ist für junge Leute eine Bürde für ihre Zukunft, die sie sich nicht aufhalsen wollen. Frau 1941 verwitwet * Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien
Meiner Meinung nach wäre es unverantwortlich zu heiraten, ohne vorher je zusammengelebt zu haben; wie sollte man einen Menschen von allen Seiten und in allen Situationen kennen, wenn man nicht schon längere Zeit zusammengelebt hat. Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Salzburg
Angst vor Bindung und Verlust der Freiheit, keine Verantwortung übernehmen wollen Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich Mistelbach

<p>Weil sie zwischen religiösen Bestimmungen und persönlichem Glauben eine Trennlinie ziehen. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Die Paare heiraten durch eine lange Ausbildung später, ich finde es wichtig, dass sie sich gut kennenlernen und auch die ersten Krisen miteinander meistern. Wenn sie sie nicht meistern können, ist es sinnvoll, wenn sie in dieser Phase auseinandergehen, nicht dann, wenn Kinder da sind. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Ich bin der Meinung, dass es wichtig ist, dass man sich vorher gut kennen lernt. Dazu gehört es auch, dass man sich in Alltagssituationen agieren sieht. Da ist es einfacher, wenn man vorher schon zusammenlebt. Außerdem halte ich es für absolut normal, wenn Paare jahrelang zusammen sind und leben, bevor sie darüber nachdenken zu heiraten. Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich Mistelbach, Weinviertel, Niederösterreich</p>
<p>Finanzielle Vorteile, gleichgültigkeit, Unentschlossenheit (sich zb noch nicht festlegen wollen bei jungen menschen) Versuchsmäßig, unreligiösität, beruflicher Stress, richtigen Zeitpunkt für Hochzeit abwarten (wenn man zb im Sommer heiraten will etc), hohe kosten die mit Hochzeit verbunden sind, ... Frau 1995 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Kennenlernen auch in schlechteren Tagen Mann 1961 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese stpölten</p>
<p>Um einander wirklich kennen zu lernen.birgt allerdings die Gefahr,sich wie ein "altes" Ehepaar zu entwickeln. * * * * * * * * * * *</p>
<p>Um sich besser kennenzulernen Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>weil sie Angst vor dem Scheitern in der Ehe haben, die doch als "unauflöslich" gilt. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Erst beim Zusammenleben lernt man sich so richtig kennen. Frau 1970 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>weil keine hörigkeit zur kirche besteht. der glaube wurde nie richtig gelehrt. die kirchliche trauung wird nur als statushandlung gesehen. * * * * * * * * * * *</p>
<p>ich bin atheist also leckt mich mit eurer kack relegion Mann 1996 lebe allein * überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Um sich genau kennen zu lernen ist es wichtig, den Menschen auch mit ev. Problemen kennen zu lernen. Dabei kann ein Zusammenleben vor einer endgültigen Bindung wichtig sein. Mann 1942 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Mir gefällt es weniger, aber es ist wohl heute so üblich Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Test der Partnerschaft, ökonomische Gründe.....noch nicht reif genug!Ausbildung noch nicht beendet * * * * * * * * * * *</p>
<p>Man will es austesten, ob man im täglichen Leben zusammenpaßt Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>weil sie sich noch zu wenig kennen und die Zukunft noch nicht einschätzen können Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>weil es dem Menschsein in seiner vollen Qualität einfach entspricht Mann 1954 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>weil die ehe keine voraussetzung für das zusammenleben ist (und sein soll). Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös evang * Österreich Wien</p>
<p>erst durch zusammen leben im alltag lernt man sich besser kennen Mann 1957 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien</p>

<p>ich meine, dass viele junge Paare den Schritt zur Trauung heute nicht wagen, weil sie befürchten zu scheitern.</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Bevor man ein lebenslanges Commitment eingeht, ergibt eine Probezeit Sinn.</p> <p>Mann 1965 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>genau wie verheiratete Menschen aus Liebe und Zuneigung</p> <p>Frau * geschieden * Matura/Abitur religiös * * Österreich 1010 Wien / Buddhistische Religionsgesellschaft</p>
<p>Einander besser kennen lernen, gewisse Angst vor Bindung, Trennung ist einfacher</p> <p>Frau 1957 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>weil Sexualität in unserer Gesellschaft überbewertet wird und der Sinn der Ehe als Abbild für Gottes Liebe zu uns Menschen kaum gelehrt wird. Liebe wird nur als Gefühl betrachtet, nicht als Willensakt. Lust und Laune stehen im Vordergrund. Jesus als bindende Mitte ist schlicht und einfach unbekannt, da der Glaube oft nur traditionell gelebt wird oder gar nicht mehr praktiziert wird.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Sicherlich auch Bequemlichkeit/Unverbindlichkeit. In Anbetracht der langen Zeitdauer für die man eine Entscheidung trifft (durch erhöhte Lebensdauer und geringere Sterblichkeit insbesondere von Frauen), halte ich es aber auch für eine Möglichkeit einander kennenzulernen, bevor man das Projekt "Leben miteinander in guten und in schlechten Zeiten" in Angriff nimmt.</p> <p>Mann 1973 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>1.aus finanziellen Gründen2.zwecks besseren Kennenlernens und der gewissen Unverbindlichkeit3.aus Trendgründen</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Ehe auf Probe kann hilfreich um Zusammenleben im Alltag zu erproben. Für mich und möglicherweise auch viele Menschen meiner Generation war das im katholisch sozialisierten Bereich meist doch noch ein "no go".</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Burgenland Diözese Eisenstadt</p>
<p>Junge Menschen scheuen sich oft, Verantwortung für einen langen Zeitraum zu übernehmen. Es ist besser, eine gewisse Zeit unverheiratet zusammenzuleben, als sich nach kurzer Ehe wieder scheiden zu lassen.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Um zu sehen, ob sie wirklich zusammenpassen und/oder schon reif genug sind für eine Ehe. Aus wirtschaftlichen Gründen (Familiengründung noch zu schwierig, oder wegen Studium)</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1130 Wien</p>
<p>Probieren, ob sie zusammenpassen, wenn nicht ersparen sie sich eine Scheidung.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ</p>
<p>meist aus finanziellen Gründen</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>Aus wirtschaftlichen Gründen</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich niederösterreich</p>
<p>Um sich auch im Alltag besser kennen zu lernen.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Sie wollen erfahren, auf welches Wagnis sie sich einlassen.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Köln</p>
<p>Um sich besser kennen zu lernen.</p> <p>* * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Innsbruck/Tirol/Österreich</p>
<p>Miteinander und aneinander wachsen im Alltag sollte man schon vor der Hochzeit. Die Eheschließung als Sakrament bekräftigt dann das tiefe und erfüllte gemeinsame Wollen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>um sich kennen zu lernen</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>

<p>weil sie sich lieben und einStück des Weges gemeinsam gehen wollen - vor einer allfälligen Bindung durch die Ehe.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Kirchlicher, göttlicher Segen ist nicht wichtig. Konsumieren und eventuelles Rückgaberecht ohne Verpflichtungen werden als Ideale empfunden.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten NÖ</p>
<p>weil sie sich lieben</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>um sich besser kennenzulernen</p> <p>Mann 1976 lebe allein * keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>- um auszuprobieren, ob sie auch im alltäglichen Leben zusammen passen</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West BRD > NRW > Diözese Köln</p>
<p>Man findet erst im Zusammenleben heraus, ob man auch im Alltag zusammenpasst. Ziel des Zusammenlebens sollte der Test auf die Heirat sein.</p> <p>Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Hamburg</p>
<p>Um zu prüfen, ob sie im sogenanntenAlltag auch über längere Zeit zusammenharmonieren.Liebe braucht nicht unbedingt einenTauschein, oder eine kirchlicheZeremonie!</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Junge Menschen planen üblicherweise nicht "bis der Tod scheidet". Motto: "Mal sehen, was kommt - wirklich binden kann man sich immer noch".</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>In unserer Welt, in der Meinung "gemacht" und Glaube immer weniger "gelebt" wird, kann man beobachten, wie Sexualität bei jungen Menschen zur "Leistungsdemo" wird: Wer nicht mittut, ist "out". Ich wende mich gegen die verantwortungslose Sexualität vor der Ehe. Völliges Unwissen über die Körperlichkeit erscheint mir aber ebenso weltfremd. Wenn von beiden echte Liebe im Spiel ist, ist der Gang zum Altar sekundär - er kommt dann ohnehin irgendwann.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Das Verlassen einer lockeren Partnerschaft ist einfach, auch finanzielle Gründe (Wohnung)spielen eine Rolle.</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Kosten der Wohnung, Selbständigkeit erproben, Verantwortung übernehmen, keine gegenseitigen gesetzlichen Verpflichtungen bei Trennung</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Man muss sich ja erst kennenlernen,sexuell und im Alltag.Sonst ist die Scheidung ja schon vorprogrammiert. Siehe Islam.Bei bei meinen islamischen Freunden funktioniert es manchmal, aber wer kennt die Wahrheit?</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Weil es für die Generation heute völlig normal uns selbstverständlich ist. Eine Ehe ist dann ein weiterer Schritt auf dem Weg ...</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>um im Alltag einander kennenzulernen,bevor das ganze fixiert wird</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Feldkirch</p>
<p>Erst beim Zusammenleben erkennt man, ob man den richtigen Partner für das ganze Leben gefunden hat</p> <p>Frau 1964 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Finanzielle, Unabhängigkeit von den Eltern, Freiräume</p> <p>Frau 1950 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>um zu schauen, wie der alltag mit meinem partner aussieht</p> <p>Frau 1961 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Bruck/L</p>
<p>um sich im normalen Alltag besser kennen zu lernen</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich Salzburg</p>

um sich aneinander zu gewöhnen * * * * * * * * * *
Liebe ist ein Entwicklungsprozess - es macht keinen Sinn "blind" in eine Ehe zu gehen. Ein Zusammenleben davor ist keine Garantie, hilft aber wohl einen Eindruck über ein gemeinsames Leben zu erlangen und so manche Überraschung später zu vermeiden. Mann 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien
Probezeit Mann 1970 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien
Um sich gegenseitig besser kennen zu lernen im Alltagsleben Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich
Weil sie sich in dieser Zeit noch besser kennen lernen können. * * * * * * * * * *
Um sich besser kennen zu lernen und sich erst dann heiraten. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten
noch in Ausbildungstaatliche Förderungenkein Mut zu BindungBequemlichkeit Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Kennenlernen ist erwünscht. Ein so wichtiger Schritt wie eine Heirat muss gründlich überlegt werden. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt
Das sich erfahren, lieben und tolerieren können sollte schon von Anfang an eine Beziehung prägen. Die Hochzeit als Sakrament ist die beiderseitige Willenserklärung, den Weg mit der Gnade Gottes bestmöglich weiterzugehen. Mann 1942 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
Ohne sich sexuell und im Alltagsleben zu kennen geht ziemlich sicher jede Ehe oder Beziehung schief. Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1190 Wien Pfarre StThomas
Weil es wichtig ist, sich im gemeinsamen Alltag kennenzulernen, bevor man den Entschluss fasst zu heiraten. Frau * verheiratet nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich
Wie soll man sonst wissen ob man zusammen passt, ich meine wie viele trennen sich kurz nach dem zusammenziehen weil es einfach nicht passt? Frau 1994 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Niederösterreich Randegg
Um feststellen zu können, ob sie wirklich im Alltag zusammen leben können! Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Hessen, Limburg
zu jung, keine fixe wohnsituation, kein einkommen, noch in ausbildung, Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
um sich kennenzulernenum das Zusammenleben zu erprobenweil sie vielleicht noch nicht bereit fuer eine Heirat sindweil Ihnen Heirat aus verschiedenen Gründen vielleicht Angst macht (Erfahrung als Scheidungskind...) Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium * kath (fast) nie Österreich Wien
Weil sie einander schon besser kennen, wenn sie sich ehelich binden Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg
Um zu testen,ob ein Zusammenleben auf Dauer möglich ist; auch ob es sexuell passt Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen
Um sich besser kennen zu lernen und aus dieser Erfahrung dann den Schritt zur kirchlichen Trauung wagen. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Um sich besser kennenzulernen und weil sie nicht getrennt leben wollen. Frau 1993 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *
Gleichgültigkeit dem Ehesakrament gegenüber oder manchmal auch (zu) großer Respekt vor diesem. Man will erst ausprobieren, ob man miteinander "kann", auch im Alltag. * * * * * * * * * *

Um sich auch im Alltag besser kennenzulernen und zu leben. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Um das "tägliche Miteinander" - abgesehen von den Sonnenstunden also auch die Gewitterwolken - kennenzulernen und herauszufinden OB sie sich vertragen, auch wenss wolzig ist Mann 1968 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Jeder sollte Erfahrungen zum Gemeinsamen Leben Wohnen erfahren.Erst dann kann daraus auch eine ernsthafte und lebendige Partnerschaft entstehen und sich weiter entwickeln.Ehe schließen heißt in erster Linie Achtung vor seinem gegenüber zu haben. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang monatlich Deutschland-West EKHN
Drum prüfe wer sich ewig bindet.. Mann 1944 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz
Ängste, andere Beziehungen werden nicht als dauerhaft erlebt. "Das ist normal." Frau 1971 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hamburg
Wenn man frisch verliebt ist, sieht man über Fehler hinweg. Wenn der Alltag in der Liebe Einzug hält, sieht manches ganz anders aus Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang monatlich Österreich Niederösterreich
Gemeinsames Zusammenleben vor der Ehe hilft, die Partnerschaft auf stabile Beine zu stellen, da man den Alltag, also das, was nach der Hochzeit kommt, geminsam meistern üben kann. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich NÖ
Ich finde das Wort 'richtig' falsch gewählt. Ich verstehe die Entscheidung manchen zusammenzuziehen, sehe andere Voraussetzungen, als der Maß einer festen Bindung. Mir ist wichtiger, dass meine Kinder andere Werte im Vordergrund setzen (Vertrauen, Ehrlichkeit, Liebe, Gegenseitigkeit u.A.), wenn das gelebt wird, ist das nicht so wichtig, ob sie zusammenleben. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
ob man wirklich zusammen passt, erfährt man erst durch längeres Zusammenleben. Dadurch gibt es weniger problematische Ehen. Mann 1959 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
einem geschenkt gaul schaut man nicht ins mau. liebe aber wird nicht einfach nur geschenkt. sex soll nicht das klebemittel der ehe sein, sondern erfüllendes sahnehäubchen. Mann 1975 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges evang an Festen Österreich Graz
Weil sie auf den richtigen Zeitpunkt warten, bis das große Fest stattfindet. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Wien
Um sich gegenseitig respektvoll und verantwortlich zu prüfen, ob ein gemeinsames Leben dauerhaft möglich ist. Mann 1967 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Aachen, Nordrhein - Westfalen
Sie wollen herausfinden, ob sie auch wirklich zueinander passen und Vertrauen gewinnen Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich St Pölten
Prüfen, wer sich ewig bindet Mann 1948 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Man lernt den anderen so richtig kennen bevor man den großen Schritt vor den Altar wagt. Frau 1989 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark
Sie wollen prüfen, ob sie zusammenpassen, wenn der Alltag gelebt wird. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
Leider oft aus finanziellen Gründen. Aber es ist auch gut, sich im Alltag kennen zu lernen, bevor man sich bindet. Mann 1942 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
warum nicht? Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich *
Zusammen leben und zusammen sein, sind 2 Paar Schuhe. Erst beim zusammen leben merkt man ob es passt ... quasi "Ehe auf Probe" Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Eisenstadt / Burgenland

<p>Um sich bewusst für den anderen zu entscheiden, mit all seinen Stärken und Schwächen und sich damit die Wichtigkeit/Ernsthaftigkeit dieses Sakramentes der Trauung noch mehr bewusst zu werden.</p> <p>Frau 1975 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Vikariat unter dem Manhartsberg</p>
<p>kann ich nicht sagen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Das gemeinsame Zusammenleben zeigt die Alltagstauglichkeit der Beziehung.</p> <p>Mann 1961 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Augsburg</p>
<p>Wir leben in einer Gesellschaft, in der sich viele gerne vor Entscheidungen drücken, in der Unverbindlichkeit/die persönliche Autonomie und Freiheit einen hohen Stellenwert hat. Ich denke, viele paare glauben, wenn sie "nur so" zusammenleben, haben sie sich nicht endgültig für den anderen entschieden, haben sie sich ihre persönliche Freiheit (noch) bewahrt. Sie übersehen dabei, das auch eine temporäre Bindung eine BINDUNG ist.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Ganz ehrlich habe ich dies auch getan und es hat mir geholfen das Leben mit einem Partner einzuüben da mein Mann der Erste war, mit dem ich eine innigere Beziehung einging. Für uns beide war es sehr wichtig auf unserem Weg in eine Ehe, die auf unser ganzes Leben ausgerichtet war, eine Erleichterung der Entscheidung.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>1. weil sie sich verliebt haben 2. weil sie sich das "Bis der Tod euch scheidet" nicht zutrauen (wer kann das schon als junger Mensch) 3. Weil von der Kirche aus gesehen, der Zweck der Ehe in erster Linie die Zeugung von Nachkommen ist, das ist nicht zeitgemäß 4. Eine Hochzeit kostet viel Geld</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>Erfahrung im Umgang miteinander sammeln</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>um zu testen, ob es wenn man immer zusammen ist, funktioniert</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Eisenstadt</p>
<p>Damit sich die Partner noch besser kennen lernen.</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich NÖ</p>
<p>z.B. finanzielle Überlegungen. Wenn ich heirate, verliere ich die Studienbeihilfe.</p> <p>Frau 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>°Besseres Kennenlernen auch im Alltag° Noch in Ausbildung, daher finanziell nicht unabhängig vom Elternhaus</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Eisenstadt</p>
<p>Es ist unzumutbar jungfräulich zu heiraten, weil das gegenseitige spielerische Kennenlernen zur sexuellen Entwicklung gehört.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Angst vor der Verantwortung, Aneinander gewöhnen</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Aus wirtschaftlichen Gründen</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Gurk</p>
<p>Um sich wirklich besser kennenzulernen und sich auf ein gemeinsames Leben vorzubereiten. Unabhängigkeit von den Eltern. Eine Wohnung ist billiger als zwei.</p> <p>Frau 1968 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>äußere materielle Gründe, ernsthafte Prüfung der Einzelnen und im Miteinander</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland, Rottenburg -Stuttgart</p>
<p>Ganz einfach: um auch vor der Ehe zu sehen, wie der gemeinsame Alltag aussieht.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>

<p>Etwas so im Leben Entscheidendes kann man nicht ohne Erfahrungen im Miteinander (in sexueller wie auch in allgemein menschlicher Hinsicht) eingehen.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>weil sie sich nicht fest binden wollen</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Wirtschaftliche Gründe</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Linz</p>
<p>Um einander besser kennen zu lernen und nicht vorschnell im Rausch der Gefühle eine falsche Entscheidung zu treffen, die sie dann womöglich (gerade wenn sie katholisch sozialisiert sind) auf Lebenszeit bindet und unglücklich macht</p> <p>Mann 1934 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös * wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Weil es heute üblich ist, weil es jeder so macht, das ist der moderne Zeitgeist. Mein Freund und ich (25)haben die Erfahrung gemacht, dass unsere Beziehung nur in die Tiefe gewachsen ist und viel schöner wurde, seitdem wir uns entschlossen haben, nicht zusammen zu leben bis wir verheiratet sind.</p> <p>Frau 1987 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz, Steiermark</p>
<p>Nur wenn man zusammenlebt, kann man seinen Partner richtig kennen lernen.</p> <p>Mann 1962 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Innsbruck - Tirol</p>
<p>Ich kann nicht auf Probe sterben und ich kann nicht auf Probe leben oder lieben. Firmlingen antworte ich auf die Frage immer: stell dir vor, du tust das und nach 2 Wochen sagt dein Partner, ach das war doch nicht so, wie ich mir das vorgestellt habe. Du fühlst dich dann doch benutzt und gebraucht und erfährst, dass der partner eigentlich nur in Worte kleidet: also ich (ich) hab nicht alle meine Bedürfnisse befriedigt. das ist so unreife Liebe. Liebe will ja, das der GELIEBTE glücklich wird... Drum ist vorherige menschliche Bildung und Reife so wichtig, wenn es mal besser werden soll.</p> <p>Frau 1963 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Köln - Zur vorherigen Frage, wie oft ich in die Kirche gehe: täglich (es gab keine Möglichkeit, dies anzukreuzen)</p>
<p>Ich denke, das hat mehr mit Tradition als mit Glaube zu tun. Und heute hat sich die Tradition geändert und es ist normal, dass junge Leute (und auch ältere) unverheiratet zusammenleben. Das geht auch Hand in Hand damit, dass der traditionelle Glaube (man muss bestimmte Glaubenssätze für wahr halten und sich an von der Kirche vorgegebene Regeln halten) stark abgenommen hat, besonders bei der jüngeren Generation.</p> <p>Mann 1952 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten monatlich Österreich kärnten</p>
<p>weil dann Alltag probiert werden kann, der in vielen Fällen doch ein Problem darstellt</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>um sich besser kennenzulernen und auch seien eigenen Grenzen zu erfahren</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt / Burgenland</p>
<p>Unverheiratete Paare leben zusammen, weil sie sich lieben, besser kennenlernen wollen und gemeinsam gerne Zeit miteinander verbringen.</p> <p>Mann 1976 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Auch ich übernachtete oft bei meiner Feundin (heute Frau) ohne Trauschein.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost *</p>
<p>Sie wollen sich erst kennenlernen</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien, 1220</p>
<p>Sie sind sich noch nicht ganz sicher und haben sich beruflich noch nicht gefestigt.</p> <p>Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten</p>
<p>Weil Ehe keine Garantie ist und nicht an der Liebe zueinander ändert. Allerdings hat die "weltliche" Ehe einen erheblichen rechtlichen Hintergrund (Pensionsanspruch etc.). Die kirchliche Heirat wird leider viel zu oft als ein "gehört dazu" gesehen. Der festliche Rahmen in der Kirche ist für viele ein gesellschaftliches "Muss" im Rahmen der Feier.</p> <p>Mann 1974 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich Gurk</p>

aufgrund mangelnder Auseinandersetzung mit der Thematik (mit Unterstützung) und mangelnder positiver Vorbilder Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg
Kennenlernen, gemeinsam den Alltag meistern ... Mann 1975 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich kärnten
Weil sie in ihrer Entscheidung noch unsicher sind (Ehe auf Probe) und frei, unabhängig bleiben wollen. Und weil sie überfordert sind, einen richtigen Entscheid zu fällen, der auch in 50 Jahren und jeder Lebenssituation noch richtig ist. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Schweiz Kanton Thurgau, Bistum Basel
besseres Kennenlernen, Prüfung der Lebensstellungen Mann 1946 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien
Sie glauben wohl, einander "ausprobieren" zu können. Kann man aber nicht. Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
* es ist normal geworden * Liebe ist da und darum ziehen Menschen zusammen * probieren, ob es Zukunft hat * Bindungsangst * Angst vor Verantwortung Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg Stuttgart
Ich z.B. war damals noch Student und wollte erst mit abgeschlossener Ausbildung und damit verbundenem Einkommen heiraten. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Bundesland NÖ
damit man einander besser kennenlernt (auch im Alltag) Frau 1976 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
UM SICH BESSER KENNEN ZU LERNEN UND DEN ALTAG Mann 1990 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Steiermark
um sich besser kennenzulernen Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt
Wenn junge Menschen vor dem Heiraten zusammenleben, bleiben ihnen viele Enttäuschungen in der Ehe erspart, da sie sich bereits vorher ehrlicher kennenlernen. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien / Bundesland Niederösterreich
Aus Praktischen oder finanziellen Gründen. Auch um zu sehen ob die Beziehung passt. Ehe ist für viele nur noch ein Stempel den sie für ihr Gewissen auch dem Partner gegenüber nicht mehr brauchen. * * * * * * * * * * *
weil sie ihr leben (vielleicht auch nur zeitweise teilen wollen) Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Niedersachsen
Um den Alltag mit allen Probelem und Sogen gemeinsam zu erleben. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Weil sie sich lieben. Es ist keine Frage von Ehe oder 'Nichtehe'. Mann 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich
Um zu sehen, wie das Zusammenleben funktionieren kann, bevor sich sich "für immer" binden Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
Beim gemeinsamen Zusammenleben lernen die Partner im Alltäglichen auch schneller die 'Schattenseiten' des anderen kennen. Mann 1959 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim (Niedersachsen)
Sie lernen sich näher kennen. Sie gehen Schritte aufeinander zu, um später nicht so schnell zu scheitern. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbisum Hamburg
Wenn man sich wirklich liebt, dann muss man nicht unbedingt heiraten. Außerdem ist es besser, zu wissen, ob man zusammenleben kann, die Liebe wirklich stark genug ist, um eine Ehe

<p>einzu gehen.</p> <p>Mann 1985 lebe allein * Studium religiös evang an Festen Deutschland-Ost Sachsen</p>
<p>um sich besser - auch im gemeinsamen Alltag - kennenzulernen langfristig hält aber gegenseitige Achtung und Zusammenhalt, geistige Verbundenheit und der Wille, Krisen gemeinsam durchzustehen eine Ehe, die eine wirkliche Lebensgemeinschaft und für beide bereichernd ist</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich, Diözese St Pölten</p>
<p>Man lernt den Partner besser kennen</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk</p>
<p>um sexuell auszuleben - dies birgt die Gefahr, dass das Zusammenleben beliebig wird</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Weil sie einander lieben, sich aber noch nicht binden wollen</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>vielleicht sieht man den Partner besser?</p> <p>Frau 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Das Leben ist lang und es ist besser vor der Heirat herauszufinden, wenn man doch nicht zusammenpasst</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Grinzing</p>
<p>Weil das jetzt wichtig ist für ihr Leben</p> <p>Mann 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Vikariat unter dem Wienerwald</p>
<p>um sich besser kennenzulernen, um ihre Partnerschaft zu "prüfen" und sich sicher zu werden</p> <p>Frau 1989 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Linz (OÖ)</p>
<p>Sozusagen als Test, ob der Partner wirklich so ist oder sich verstellt</p> <p>Frau 1950 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Es ist ein Herausforderung mit einem Menschen jeden Tag, jede Stunde zusammen zu sein. Man sollte zuerst prüfen dürfen, ob man wirklich den richtigen Partner dafür gefunden hat.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern, Diözese Augsburg</p>
<p>Wie sollen sie sonst erkennen, ob ein Zusammenleben auf Dauer möglich ist, ohne ein Mindestmaß an Verständnis und sexuellen Wünschen vorhanden ist, wenn sie diese nicht erleben können?</p> <p>Mann 1938 verwitwet * keine Matura religiös kath * Österreich Gurk - Kärnten</p>
<p>Weil sie es möchten und veraltete Moralvorstellungen zum Glück nicht mehr so relevant sind.</p> <p>Mann 1969 verheiratet nur standesamtlich Studium überzeugt atheistisch Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Schweiz *</p>
<p>Um sich besser kennenzulernen. Alltag erfahren.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hamburg</p>
<p>Eine kirchliche Heirat ohne staatliche Ehe gibt es nicht. Eine Scheidung ist eine hohe finanzielle Belastung. andererseits werden junge Menschen heute lange nicht als reifgenug erachtet, da sollen Sie sich früh für einen festen Partner entscheiden. Ehe ist nicht mehr Versorgungsgemeinschaft. Die Partner sind in der Regel beide wirtschaftlich unabhängig.</p> <p>Frau 1961 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg, Bundesland Hessen</p>
<p>darum prüfe wer sich ewig bindet</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, D, BW</p>
<p>Man muss sich unbedingt zuerst kennenlernen, um hernach die Entscheidung FÜR eine kirchlichen Hochzeit, wenn man diese nämlich ernst nimmt, überhaupt treffen zu KÖNNEN!</p> <p>Frau 1955 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Weil sie zu jung sind, um zu heiraten. Wenn sie gemäß der kirchlichen Lehre leben, können sie wohnen, wie sie wollen.</p> <p>Mann 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum München</p>
<p>Um die Alltagsprobleme die ein Zusammenleben bringen erleben und dabei erst wirklich entscheiden können ob diese lebensform für sie geeignet ist und dies auch wollen.</p>

Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien, wohnhaft in Niederösterreich
Manche wollen einfach die Hochzeit intensiv feiern - aber auch nicht so lange zuwarten; zudem meinen viele sie müssten wissen ob sie auch die Last des Alltags gemeinsam bewältigen können. Frau 1951 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Weil es derzeit sehr modern ist. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt
weil sie nicht verstehen, warum es gut wäre, zu heiraten. es wird nicht mehr vermittelt, was die Ehe "bringt", was sie gutes beiträgt und wie sie die Beziehung segnet und stärkt. wer das nicht weiß, hat keine Veranlassung zu heiraten... Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Weil sie erst ausprobieren wollen ob sie zusammen klar kommen. Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich Diözese St Pölten, Niederösterreich
um herauszufinden wie man zusammen zurecht kommt Frau 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich st
Wollen vielleicht nicht heiraten. Wollen zusammenleben und testen, ob dies langfristig gut geht. Lieben sich auch ohne verheiratet zu sein. Frau 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich St Pölten, Niederösterreich
Damit man nicht erst nach der Ehe drauf kommt wie der Partner ist, wenn man mit ihm etwas Gemeinsames hat! Frau 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich St Pölten, NÖ
Weil sie sich lieben!! Frau 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten - Niederösterreich
Man sollte sich gut kennen bevor man heiratet Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Diözese St Pölten, Niederösterreich
ehe auf probe Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, NÖ
Ob die Beziehung eigentlich funktioniert. Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten NÖ
Aus liebe Mann 1994 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich Diözese St Pölten
Man braucht keine Ehe um in einer glücklichen Beziehung zu sein, Sex vor der Ehe hat heutzutage jeder, kirchliche Ansichten interessieren nicht viele Leute. Jeder kann zusammen leben und Sex haben mit wem er will und wie er will! Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich St Pölten
- Schritt der Trennung kann "leichter" erfolgen- Selbständigkeit- Unsicherheit * * * * * * * * * *
Weil man sich liebt, das Leben einfach mit einem Partner schöner ist und auch ohne Trauschein gilt die Weisheit in guten und schlechten Zeiten! Mann 1962 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Wien
- Unsicherheit- Trennung ist "leichter" möglich- Selbständigkeit- Egoismus * * * * * * * * * *
um sich nochmals besser kennenzulernen und zu testen ob sie auch wirklich zusammenleben können Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten Niederösterreich
um zu erfahren ob sie in der Lage sind gemeinsam zu leben und das für immer Frau 1997 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Noch zu jung, um sich für das ganze Leben zu binden.vieles ist noch im Umbruch, und die eigene Persönlichkeit ist noch im Werden.Es ist nicht einfach nur ein Zusammenleben "auf Probe". Allerdings würde ich mir bei den jungen Leuten mehr Entschiedenheit und weniger "Schaun mer

mal" wünschen. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz
Pragmatismus, voreheliche sexuelle Gemeinschaft... Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Finanzielle Probleme - gegenseitige Anziehung und Wertschätzung kann auch ohne Heiraten gelebt werden. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese StPölten/Niederösterreich
Weil es aus rechtlicher Sicht keinen Grund für eine Heirat mehr gibt und viele versuchen, das Sozialsystem auszunutzen. Die kirchliche Trauung ist für die meisten auch nur mehr ein tolles Fest und nicht ein inneres Bedürfnis. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Steiermark
Um sich besser kennenzulernen Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich niederösterreich
Vertrauen muss wachsen, Alltag muss sich bewähren Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Paderborn/Nordrhein-Westfalen
sie lernen sich besser kennen, sehen, ob sie miteinander auskommen,... Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich Diözese St Pölten
weil sex vor der ehe wichtig ist! Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich Diözese Sankt Pölten
Weil es für ALLES eine Vorbereitung braucht - erst Recht für die sehr lange Zeit der Ehe, wenn sie Bestand haben soll "bis das der Tod auch scheidet". Ein paar Stunden Ehevorbereitung sind nicht ausreichend - unter dem Gesichtspunkt der Unauflöslichkeit! * * * * * * * * * *
Die Kirche ist nicht mehr fähig oder hat sogar Angst davor, den Wert der Ehe richtig zu kommunizieren. Mann 1978 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW
Oft wegen der äusseren Lebensumstände und auch, um sich gewisser zu werden. Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien
Ich glaube, dass bei vielen eine Bindungsschau eine große Rolle spielt. Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau
In der heutigen Zeit wollen die Jungen immer alles vorher prüfen. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz
um möglichst eine spätere Trennung zu verhindern. Die jungen Menschen sollten ein gewisses Alter (etwa 30 Jahre) haben, bevor sie an die Heirat denken. Sie sollten sich ausgelebt haben!! Mann 1949 wiederverheiratet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg
Das Eheversprechen ist für viele nur noch eine Tradition ohne moralische Relevanz. Daneben ist die Freiheit zusammen zu sein oder auch nicht im Widerspruch zur Kath. Ehe. Auch sind Modelle wie polyarmorie oder Homosexualität mit der Kath. Ehe nicht vereinbar. Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich Oberösterreich
Kennenlernen des Miteinanderes in dieser hektischen Zeit Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau
Drum prüfe, wer sich ewig bindet! Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Mainz
Um zu testen, passen wir zusammen. Um eine eventuelle spätere Scheidung auszuschließen. Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Salzburg
Aus finanziellen Gründen, da ein zweiter Hausstand zu teuer ist und weil sie so ökonomisch besser zur Arbeit kommen können. In der Realität spielt natürlich eine große Rolle, dass sie vor allem beieinander sein wollen, auch sexuell. Frau 1960 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz

um zu entscheiden, ob die Beziehung dem Alltag standhält * * * * * * * * * *
Finden eines gemeinsamen Weges, abseits der Eltern. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös * monatlich Deutschland-West Bamberg
die sexuelle Verbindung ist beliebigman braucht sich nicht binden undkann wieder getrennte Wege gehen Mann 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Rottenburg-Stuttgart
Sie können und wollen nicht enthaltsam sein bis zur Eheschließung.. sie zeigen einander damit ihre Verliebtheit...sie wollen sich ein Türchen offen halten. * * * * * * * * * *
Sie leben ihre Partnerschaft als wären sie verheiratet. Das Sakrament der Ehe ist für viele nicht nötig, weil "sich ja ohnehin nichts ändert". * * * * * * * * * *
Das gemeinsame Leben im Alltag kennenzulernen Mann 1962 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg
Um die Gewohnheiten des Partners im alltäglichen Leben besser kennenzulernen und abschätzen zu können ob man die gleichen Wertvorstellungen und Lebensgewohnheiten hat und zueinanderpasst. Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Wien Süd
um einander besser kennen zu lernen und um nicht "vorschnelle" zu heiraten Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg
Das ist ein entscheidender Punktum sich näher kennenzulernen und um zu wissen, ob man es miteinander "aushält" * * * * * * * * * *
Da die Hälfte der Ehen wieder geschieden wird, heiraten viele - wenn überhaupt - erst, wenn ein Kind da ist. Unverheiratet ist eine Trennung einfacher. Frau 1949 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
weil es derzeit im Trend liegtPartnerschaft auf Probegeben einander ein Versprechen für Partnerschaft Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Weil sich die wahre Persönlichkeit erst dabei zeigt. Man kann sich nicht 24 Stunden am Tag verstellen oder nur die Schokoladenseite von sich und seiner Persönlichkeit zeigen. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich *
"unverbindl." herausfinden, ob richtiger Partner, evtl. sogar gerade aus Ehrfurcht vor der Ehe, die dann mit dem/der "richtigen" sein soll Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3
um sich näher kennen zu lernen Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Limburg / Frankfurt (Hessen)
Um auszuprobieren, ob sie auch im Alltag zusammen passen.Man fühlt sich dann besser auf die Ehe vorbereituet, und man weiß, was auf einen zukommt. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 9
Es ist schon wichtig, dass man sich richtig kennenlernt und deshalb finde ich eine Art Probezeit des Zusammenlebens vor der Ehe doch recht wichtig. Wir taten das auch und finden es bis heute richtig. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark; Graz-Sekau
Wertewandel - Es ist gesellschaftlich nicht mehr notwendig verheiratet zu sein Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
wollen sich erst mal kennenlernen, um zu sehen, ob ein gedeihliches zusammenleben möglich ist Frau 1956 lebe allein * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd

<p>schaffen gemeinsamer räume (geistig und körperlich), kennen lernen, gemeinsames aufbauen, ohne "druck" leben, zeit lassen und finden, zusammenwachsen</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>warum sollen sie heiraten??? das heiraten ist eine Ergänzung und Besiegelung der Liebe, aber keine Notwendigkeit miteinander zu lebenEs hält nicht mehr zusammen, wenn einer gehen will.</p> <p>Frau 1969 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Es ist eine freie Entscheidung zwischen zwei mündigen Menschen</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>Das weiß ich auch nicht, wahrscheinlich aus Angst vor der Bindung, es soll unverbindlich bleiben, man will sich alle Türen offen lassen</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Steiermark/Diözese Graz-Seckau</p>
<p>Es ist ein progressiver Schritt auf die Ehe hin. (Dynamik / Prozess)Oft ist es im Alltag aber auch recht unüberlegt.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Hildesheim/Niedersachsen</p>
<p>Um herauszufinden, ob Beide wirklich miteinander leben können - nicht nur unter dem Blickpunkt der Sexualität.</p> <p>Frau 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Bistum Limburg - Rheinland-Pfalz</p>
<p>aus Unkenntnis der kirchlichen Lehre</p> <p>Mann 1981 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Linz</p>
<p>Es ist wie eine "Probezeit". Sollte sich im täglichen engen Räumlichen Miteinander herausstellen, dass die Vorstellungen nicht zusammenpassen, dann sollte man sich vor der Heirat trennen können. In vielen Fällen geschieht das ja auch</p> <p>Frau 1969 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West 19</p>
<p>Um herauszufinden, ob die momentane Zuneigung für ein Leben lang reichen könnte</p> <p>Mann 1942 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich St, Martin Kelkheim Hessen</p>
<p>um sich auch im Zusammenleben kennen und tolerieren zu lernen</p> <p>Frau 1968 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>.. oft um sich zu prüfen,manchmal aus prakt. Gründen (weite Entfernung, Wohnungssituation),Wünsch nach selbstbestimmtes Leben (weg von Daheim)</p> <p>Frau 1955 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Besseres kennenlernen</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Man muss zusammen leben lernen, das geht nicht von heute auf Morgen. Ausserdem muss man sehen, ob der Deckel auf den Topf passt.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Durch vorehelichen Sexualkontakt geht der Ehe das wichtigste verloren, nämlich die Reinheit der Zeugung.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Ich "kenne" die Gründe nicht ,aus denen andere Menschen zusammenleben, bzw. maße mir darüber kein Urteil an.Aber wenn Menschen Ehe ernst nehmen, ist es besser, genau "zu prüfen, bevor man sich ewig bindet". Eine Ehe mit jemandem einzugehen, den man kaum kennt, und die dann unauflöslich wäre - das passt nicht in die heutige Zeit. in Europa erreichen wir ein DURCHSCHNITTSALTER, das dem DREIFACHEN des Durchschnittsalters von vor 150 Jahren entspricht. Ehe hat sich allein schon durch unsere längere Lebenserwartung gewandelt.</p> <p>Frau 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Ich glaube, dass viele Paare zusammen leben, weil sie sehr ernsthaft Partnerschaft leben und gestalten wollen.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien, Altsimmering</p>
<p>Erfüllung von eigenen Bedürfnissen ohne dabei Verantwortung übernehmen zu wollen</p> <p>Mann 1979 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien, östl Niederösterreich</p>

<p>im Alltag zeigt sich mehr, ob man zueinander passt und wie der Partner auch in Stresssituationen reagiert ... und sich auch an Alltagsaufgaben beteiligt</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Vikariat Süd, Fischamend (Erzdiözese Wien)</p>
<p>um sich besser kennen zu lernen, besonders auch in Alltagssituationen.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Ich denke, es gibt hier einen Unterschied zwischen den Generationen. Bei der 50+ Generation scheint es eine späte Pubertät zu sein. Sie haben sich in ihrer Jugend ohne wirkliche Überzeugung irgendwelchen Konventionen gebeugt und wollen nun zeigen, daß es auch ohne geht. Bei der jüngeren Generation scheint es eine gewisse Unfähigkeit zur (dauerhaften) Bindung zu sein: im Prinzip zwar ersehnt, aber nicht wissend, wie man so was umsetzt. Ein Spiegelbild unserer Gesellschaft, wo es nur zeitliche befristete Jobs gibt, erwartet wird, daß man global mobil ist und seinen Freundeskreis alle paar Jahre erneuert. Wo man sich nicht mehr in Vereinen engagiert / engagieren kann, sondern nur noch kurze Projekte oder Events wahrnimmt.</p> <p>Frau 1974 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Nö Groß-Enzersdorf Maria Schutz</p>
<p>um sich im Alltag besser kennenzulernen und dann zu sehen, ob das tägliche Miteinander funktioniert</p> <p>Frau 1961 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg / Hessen</p>
<p>Sie möchten ausprobieren, ob es wirklich zusammenklappt, bevor sie sich endgültig entscheiden.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Nö Groß-Enzersdorf Kirche zu Maria Schutz</p>
<p>Kennenlernen, Entscheidung reifen lassen, organisatorische, berufliche Gründe</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ich denke die Gründe, warum Paare vor der Ehe zusammenleben sind sehr unterschiedlich, deshalb kann und will ich dazu pauschal keine Stellung nehmen. Einen weiterführenden Grund finde ich aber, dass die Paare auch im Alltag besser kennenlernen können. In "Freizeitstimmung" verhält sich so manch ein Mensch ganz anders als im Alltag, wenn er schlecht geschlafen hat, es ihm physisch oder psychisch schlecht geht oder wenn er sich emotional nicht im Griff hat. Hier stellt das Zusammenleben eine größere Chance des such Kennenlernens dar. Manchmal ist es aber vielleicht nur der Grund, zusammen sein zu können bevor man das Geld hat ein lternunabhängiges Eheleben zu führen</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>Das Zusammenleben ist eine Möglichkeit, den Partner im Alltag kennenzulernen. Eine Garantie für das Gelingen der Ehe ist es leider auch nicht.</p> <p>Frau 1951 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbn zr</p>
<p>Um sich wirklich näher kennen zu lernen.</p> <p>Mann 1942 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg, Diözese Feldkirch</p>
<p>Angst vor der Verantwortung</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Graz - Seckau, Steiermark</p>
<p>Um das Zusammenleben zu testen.</p> <p>Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Deutschland-West 36</p>
<p>Um sich im Alltag besser kennen zu lernen. Das reduziert spätere Enttäuschungen in der Ehe.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ</p>
<p>Um zu erleben wie sich das tägliche Zusammenleben über die Erotik hinaus wirklich gestaltet.</p> <p>* 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich/Sankt Pölten</p>
<p>Im gemeinsamen Alltag zeigt es erst die vielen kleinen und größeren Konflikte. Ich möchte doch dem Partner ein ganzes Leben versprechen, den ich auch wirklich kenne und auch mit seinen Fehlern lieben kann.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich/StPölten</p>

<p>Liebe bedeutet irgend wann sich völlig verschenken. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Man lernt jemanden so viel besser kennen. Mit allen Macken und Fehlern, an denen sich später oft genug die Gemüter erhitzen. Denn an der sprichwörtlichen "Zahnpastatube" ist sehr viel Wahres dran... Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Westösterreich</p>
<p>halten Heirat nicht mehr für notwendig Mann 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath wöchentlich Österreich Tirol Zirl</p>
<p>Weil sie miteinander leben wollen, vielleicht auch nicht ganz sicher sind, einen Ausbildungsabschluss abwarten wollen oder weil es jetzt "so ist" Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Stuttgart Rottenburg</p>
<p>weil sie für die ehe noch nicht bereit sind, sich kennen lernen wollen, sex Mann 1973 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Man muss doch vorab festklicken können, ob man im Alltag (einschließlich Sex) auch tatsächlich zusammenpasst, bevor man sich "ewig" bindet. Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich 47</p>
<p>zur Probe, ob man sich ein gemeinsames Leben vorstellen kann. ** * * * * * * * * *</p>
<p>um sich besser kennen zu lernen , und vor allem die situation deszusammen lebens kennen zu lernen. ein zusammen leben mach auch dann sinn wenn nicht beide partner den christlichen gedanken hinter einer heirat sehen, die beziehung aber trotzdem wertvoll ist. Frau 1979 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Heiraten ist ein großer Schritt und wenn man heiratet hat man auch vor zusammen zu bleiben. Gerade junge Menschen, die noch in der Ausbildung stehen,wollen oder können diesen Schritt noch nicht gehen, da ihre Zukunft noch zu viele Unwägbarkeiten aufweist. Zusammenleben kann dabei zusammenschweißen und hilfreich dabei sein die Zukunft gemeinsam zu gestalten, in Pläne eben auch den Partner miteinzubeziehen. Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>warum nicht?!Ein Kennenlernen beim Zusammen Wohnen ist absolut sinnvoll Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Die neue Situation kennen lernen und mit Schwierigkeiten des Alltags konfrontiert zu sein. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>zusammenleben ist eine menschliche Sehnsucht, das eheliche Zusammenleben ist eine sehr spezifische Form des christlichen Lebens; dies kann man niemandem vorschreiben oder als alleiniges Ziel im Blick haben Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Graz-Seckau,</p>
<p>Aus den gleichen Gründen, weshalb sie heiraten. Man dokumentiert vor der Gemeinschaft seinen Willen zum zusammenleben. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West 50</p>
<p>Weil man sich auch im gemeinsamen Alltag kennen lernen muss, damit man weiß, mit wem man seine zukünftigen Jahre verbringt!Die Zeiten, wo man geheiratet hat, Kinder bekommen hat und dann eh 10 Jahre später starb, sind vorbei!Wenn ich jetzt mit 30 heirate, heißt dass, das ich die nächsten (mind) 45 Jahre (Statistisch) mit der person meinen Haushalt teilen werde --> das muss vorher geprüft werden, ob das geht!! Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>um sich besser kennenzulernen, auch im Alltag; um zu sehen, ob man wirklich zueinander passt; Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ</p>
<p>weil sie sich ohnehin lieben; das reicht ihnen. Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 53</p>

Erst wenn man zusammenlebt lernt man sich richtig kennen Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura * kath monatlich Österreich 4
Einfach aus pragmatischen existenziellen Gründen, einerseits sich vom Elternhaus loszulösen und andererseits zu sehen, wie das gemeinsame Leben funktioniert. Heute wird wohl häufig eine Familiengründung außerhalb einer sakramentalen Ehe in Erwägung gezogen. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
man lernt sich besser kennen und sieht ob man auch im Alltag zusammenpasst Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Das Einüben von Zusammenleben ist sehr wichtig für eine Ehe. Eine Art Prävention gegen übermächtige Probleme und auch gegen eine falsche Entscheidung. Frau 1964 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Deutschland-West 54
Zum wirklichen Kennenlernen des Partners Mann 1946 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Ich glaube aus Angst sich sofort durch ein (Ehe)Versprechen zu binden, man "probiert" lieber zuerst einmal. Junge Paare die heiraten ohne vorher zusammengelebt zu haben, werden gesellschaftlich kaum akzeptiert. Dafür hat unsere "tolerante" Gesellschaft keinen Platz. Frau 1987 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Weil man sich erst durch das Zusammenleben sehr gut kennenlernt und die Ehe keine vorschnelle Entscheidung sein sollte. Daher wollen junge Paare zuerst "testen" bevor sie sich ewig binden. Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich fuckbook
weil man sich bei der gemeinsamen wohnung einen haufen geld erspart. * * * * * * * * * *
um zu testen ob sie miteinander klar kommen wenn der alltag einzieht. Frau 1988 lebe allein * Matura/Abitur religiös orthodox wöchentlich Österreich St Katharina v Alexandrien, Pinneberg
Nur so kann man sich wirklich im Alltag kennen lernen Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West 58
Meist aus wirtschaftlichen Gründen Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3
weil sich dadurch die gelebte Praxis, dass sich Paare das Sakrament der Ehe ja gegenseitig spenden an die Realität annähert * * * * * * * * * *
Ich habe die Erfahrung gemacht- selbst wenn es "richtiger" wäre, nicht "gleich" eheähnlich zusammenzuleben, weil die Partnerschaftliche Liebe gerade im Glauben etwas Wunderbares ist- ist das Entscheidende nicht die ängstliche Einschränkung und Vermeidung von "falscher" Wahl, sondern das Bejahen der Schöpfung und der von Gott geschenkten kreatürlichen Bezogenheit, wenn man sich dabei offen und schonungslos der Führung d Heiligen Geistes anvertraut. Der wird die Unterscheidung "heilig" von "unheilig" einer Beziehung ans Licht bringen. Und das gilt für jeden Schritt im Leben!! Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diazöse graz seckau
Etliche warten auf den 'richtigen' Zeitpunkt, wobei ich bedenklich finde, dass es manchmal rein materielle Gründe sind, die eine definitive Entscheidung füreinander beeinflussen. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 61
Kenenlernen. Idealfall wäre es, wenn sie erst nach der Hochzeit zusammensiehen. Mann 1992 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Erfahrungen sammeln Mann 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Um in Belastungssituationen Bindungskompetenz einzuüben und sich der Entscheidung füreinander sicher zu werden. Frau 1961 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Graz_Seckau
Prüfe, wer sich ewig bindet Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3

<p>weil sie sich lieben und es günstiger kommt. Ich selber habe dies jedoch abgelehnt, weil mein Mann die Heirat unnütz herausgezögert hätte. Erst bei seinem vollen Ja zu mir, wollte ich ihm auch voll dienen! Wir pflegten jedoch voreheliche Beziehungen.</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Schweiz Burgenland / Diözese Eisenstadt</p>
<p>Zusammenleben kann man nicht mit jedem. Deswegen finde ich es besser, wenn man schon vorher schaut, wie man im Alltag zusammen passt.</p> <p>Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Um die Schwierigkeiten die der Alltag mit sich bringt zu bewältigen sind oder nicht und damit Hindernis sein können für ein Zusammenleben.</p> <p>Mann 1942 geschieden * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich St Martin/ Magdalensberg/ Kärnten</p>
<p>Die Innigkeit der Liebe kann sich auch unabhängig von der Ehe genauso wie in der Ehe entfalten. Während die Ehe geschichtlich gesehen insbesondere für Frauen gewissermaßen überlebenswichtig war, ist es in meinen Augen heute hauptsächlich ein Symbol, für oder gegen das man sich entscheiden kann. Und auch eine Partnerschaft, die nicht ewig währt und in der man zusammenlebt ist in meinen Augen legitim und verständlich. Das Zusammenleben, auch außerehelich, kann den Menschen helfen glücklich zu sein, sie in ihrem Leben und ihrem Alltag zu unterstützen und mit einem Menschen, den man liebt viel Zeit zu verbringen und das Leben zu teilen. Die Ehe ist hierfür eine gesellschaftliche Form, aber auch ohne diese Form ist ein miteinander Leben, wie es auch in der Ehe geschieht sinnvoll und kann ebenso erfolgreich sein.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath monatlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ</p>
<p>besser kennenlernen</p> <p>Mann 1945 geschieden * keine Matura religiös kath an Festen Österreich 70</p>
<p>Um sich zu prüfen, um sich gemeinsam zu entwickeln, aus Unsicherheit, ob der Partner für ein ganzes Leben der Richtige ist!</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>Um sich besser kennen zu lernen und um die Beziehung (sich treffen, ausmachen...) leichter zu machen.</p> <p>Mann 1988 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 72</p>
<p>wichtig, dass junge Leute sich besser kennen lernen, da wird auch weniger Scheidungen geben, aber sie sollen auch nicht zu lange warten... um zu heiraten.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Weil man meiner Meinung nach den Partner nur "halb" kennt, wenn man nicht mit ihm zusammen gelebt hat.</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Hat den Sinn, sich kennzulernen. Bei der Bedeutung der Sexualität im Leben sind hier unterschiedliche Erwartungen oft der Grund für die spätere Trennung.</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Basel / Kt Bern</p>
<p>Die engen Leitplanken der Kirche passen nicht mehr zur heutigen schnell lebigen Umwelt. Das gute und ehrliche Konkubinat kann eine gute und lehrreiche Vorstufe für eine gute Ehe sein. (Muss aber nicht !!)</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Die Frage ist warum diese Frage überhaupt gestellt wird, da es viele gute Gründe gibt vor der Ehe zusammenzuleben. Man lernt sich besser kennen und kann für sich besser herausfinden, ob ein längeres Zusammenleben mit diesem konkreten Partner auch möglich wäre. Außerdem sehe ich keinen Grund allein zu leben, nur weil man nicht verheiratet ist. Trotz der heutigen Entwicklungen ist für mich die Ehe eine schwerwiegende Entscheidung, die auch Verbindlichkeiten mit sich zieht und eine solche Entscheidung trifft man nicht leichtfertig. Ein vielleicht etwas banaler Vergleich: würden Sie ein Auto kaufen ohne sich vorher umgehend informiert zu haben und eine Probefahrt</p>

gemacht zu haben? In jedem Arbeitsvertrag gibt es Probezeiten, aber in einer Beziehung nicht? Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *
Ehe ist eine wichtige Entscheidung, die gut überlegt und durchdacht sein soll. Wer zusammenlebt kennt einander besser. Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien, Donaustadt
Man sollte vor einer Heirat das Zusammenleben als Paar ausprobieren, denn womöglich funktioniert die Partnerschaft auf zu engem Raum nicht mehr. Und über diese Dinge sollte man sich im Klaren sein, bevor man sich "bis zum Tod" bindet. * * * * * * * * * *
Mein Mann hat nach der Trauung total anders reagiert * * * * * * * * * *
Gewöhnungsphase Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
-eine Hochzeit kostet heutzutage auch viel Geld, das viele junge Paare "noch" nicht aufbringen können, sodass sie unverheiratet zusammenleben-man möchte zunächst auch testen, ob es mit dem Zusammenleben klappt bevor man sich ehelich bindet Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West 79
Um zu schauen, ob die Liebe dem Alltag standhält. Um zu testen, ob es miteinander klappt bevor Kinder ins Spiel kommen und diese dann evtl. unter einer unglücklichen Ehe oder Trennung leiden müssen. * * * * * * * * * *
Weil sie zuerst testen wollen, ob das Zusammenleben funktioniert. Der Alltag ist anders als nur ein temporäres Beisammensein. Frau 1965 geschieden * Matura/Abitur religiös kath an Festen Schweiz 80
Weil sie aus wirtschaftlichen Gründen nicht verh. sein wollen, bzw. weil sie sich das "Drama" einer Scheidung ersparen wollen ... Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
wollen frei sein für eine eventuelle TrennungScheuen Feierlichkeiten * 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
besseres Kennenlernen Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3
Weil man heute erst sehr spät heiratet (meist nach Jahren Beziehung) und seine Ehe "erprobt" wissen will. Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien
Sie bekommen vom Staat mehr Zuschüße. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland, Bistum Limburg :-(
Die persönlichen Erwartungen an die Ehe sind gesellschaftlich zu hoch, das führt zu Enttäuschungen. Partner wollen es einfach ohne die "hohem Ziele" (die auch die Kirche bestärkt) versuchen. Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
leichtere Organisation des Alltags, wollen noch keine Entscheidung fürs Leben treffen Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Drum prüfe wer sich ewig bindet. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Alltagsleben ist einfach anders, da ist eine "Probephase" vor der Hochzeit schon sehr ratsam! Die Hochzeitsfeier ist ein aufwendiges und meist sehr kostspieliges Fest, das viel Vorbereitungszeit benötigt. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Man lernt den anderen erst richtig kennen, wenn man auch zusammen wohnt. Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Schweiz 87
Wohnung,finanzielle Gründe, Leben im Alltag erleben Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 88
für eine Ehe sollte man zu 100% bereit sein, bzw. soll es ja auch der Richtige bzw. die Richtige sein Mann 1980 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich 46

Dumme Frage ! Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 90
drum prüfe, wer sich ewig bindet! Frau 1984 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich 46
Damit sie sich besser kennenlernen.Im Zusammenleben kann man Ehe vorab "probieren". Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich honolulu
Um sich besser kennenzulernen zu erleben ob es eine tragfähige Beziehung ist Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau
weil sie sich lieben!!!Merkwürdige Frage, aus welchen Grund gibt es Klöster, Priesterseminare usw.,doch auch eine Art von Zusammenschluss und Vereinigung im Sinn von Liebe oder? ** ** ** ** ** ** ** Österreich *
Drum Prüfe wer sich ewig bindet Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 94
man probiert obs funktioniert oder eben nicht Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
um im täglichen Alltag den Unterschied zwischen Verliebtheit und Liebe zu erkennen. Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Weil sie einander lieben und die Ehe nicht ihr vordergründiges Ziel ist! Frau 1946 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich 97
Um die Tragfähigkeit der Beziehung im Alltag zu testen. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Weil sich viele Menschen nicht für ein Leben lang binden wollen. Die Kosten für die Zeremonien und staatl. Abgaben sind vielen ein Dorn im Auge, das "Öffentliche" einer Trauung stört manche. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 99
Man sollte vor der Ehe zusammenwohnen, da man so sehen kann, ob man mit dem Partner wirklich auskommt. Wohnt man erst einmal zusammen, ändert sich vieles. Oft ist diese Ungewohntheit miteinander (vielleicht sogar auf kleinstem Raum) zu leben der Grund für eine schnelle Trennung. Frau 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Ich finde, dass man die Ehe durchaus ernst nehmen soll (sollte ja für immer halten) & daher ist es wichtig den Partner von all seinen Seiten richtig zu kennen, bevor man diesen Schritt wagt. Frau 1980 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
Junge Paare erleben den Alltag und erkennen rasch, ob sie wirklich zusammen gehören und auch Probleme gemeinsam meistern wollen. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 100
Zum besseren kennenlernen. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 100
um zu prüfen, ob sie zusammenpassen Frau 1978 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich ED Wien
weil für sie Unverbindlichkeit in letzter Konsequenz bleiben muss, weil sie komplizierte, schmerzhaftes Ehescheidungen miterlebt haben oder eine "Bindung für immer" - durch Trennungen rund herum - nicht für realistisch halten Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
um sich im Alltag kennen zu lernen und sich auf die Ehe vorzubereiten Frau 1980 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich *
Verständnis vom Wert einer exklusiven Partnerschaft und dem Nichtausprobierenkönnen eines Menschen fehlt. Angst vor Überforderung Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Weil man sich am besten kennenlernen kann, wenn man zusammenlebt und die entscheidung leichter treffen kann, ob ich mit dieser person weiter zusammenleben möchte. Frau 1970 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Linz
um sich kennenzulernen. ** ** ** ** ** ** ** ** ** *

Um zu sehen, ob ein Zusammenleben funktioniert Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Weil heiraten teuer ist und man sich außerdem vorher im Alltag "erleben" soll bevor man heiratet Frau 1952 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien
Zum Teil aus finanziellen Gründen, weil es billiger ist, eine Wohnung zu finanzieren anstatt zwei. Weil sie gerne zusammen leben wollen, aber noch nicht so weit sind, sich wirklich ganz und für ihr Leben zu binden. Weil sie das Zusammenleben und den gemeinsamen Alltag auch kennen lernen wollen um zu sehen, ob sie das gemeinsam schaffen können. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
um zu testen, ob man wirklich zusammen passt Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
sie lieben sich, wollen zusammen sein, lernen sich besser kennen und entscheiden sich dann bewusst für eine ehe. "Drum prüfe, wer sich ewig bindet" Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu
Um * * * * * * * * * *
Heiraten ist ihnen vielleicht nicht wichtig; Angst vor der "endgültigen" Bindung; kein Antrieb zum Heiraten Frau 1976 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Wien, NÖ
Die entscheidung zur Ehe sollte wirklich aus der Erfahrung heraus getroffen werden, diese müssen eben gemacht werden. Blosser Erwartungshaltungen auszutauschen greift bei einer so weitreichenden Entscheidung zu kurz Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
um zu prüfen, ob sie zusammenpassen Frau 1963 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Vorarlberg
um sich besser kennenzulernen und sich klar zu werden, ob der Partner auch in Alltagssituationen der Richtige ist, um mit ihm eine Ehe einzugehen. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Schweiz 87
Sich besser kennen lernen. Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich 46
Da es ein gravierender Unterschied ist, ob man zusammenlebt oder nicht und es leicht sein kann, dass beim Zusammenleben einige Probleme erst zutage treten, die man sonst nicht hat. Da ist es schon von Vorteil, diese bereits vor der Ehe zu kennen. * * * * * * * * * *
um einander besser - auch im normalen Alltag- kennenzulernen Frau 1972 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
um sich kennen zu lernen, aus Gründen der (finanziellen) Unabhängigkeit Mann 1956 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
Um sich besser kennen zu lernen ! Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
weil sie es wollen weil sie die Entscheidung einfach getroffen haben und gar nicht auf die Idee kommen, eine Legitimation dafür zu brauchen. am allerwenigsten eine Legitimation von der Kirche, der sie aufgrund etlicher negativer Erfahrungen ohnedies äußerst kritisch bis sogar hasserfüllt gegenüberstehen. Frau 1976 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
um sich besser kennen zu lernen * * * * * * * * * *
Sie können sich im "Alltag" besser kennenlernen und entscheiden dann für sich alleine, ob sie auch heiraten möchten. * * * * * * * * * *
Prüfe, bevor du dich ewig bindest. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich honolulu

weil einer der beiden nicht will, meistens will einer schon, sind noch in ausbildung, angst vor der endgültigkeit, sind noch am aufbau ihres berufslebens, noch keine richtige wohnung, fühlen sich innerlich noch nicht bereit dazu Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Besser kennen lernen Mann 1932 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath * Österreich Mainz
um sich selbst und die/den anderen kennenzulernen Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
weil sie sich lieben und gerne zusammen sind Frau 1970 geschieden * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg
Da man sich ansonsten nicht kennenlernt Mann 1981 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *
So ne Art Probezeit. Auch bleiben in der heutigen Zeit viele Paare unverheiratet, einfach aus Gewohnheit. Eine Hochzeit ist so endgültig und kann daher auch beängstigend sein. Frau 1982 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich honolulu
Es ist schwierig, jemanden wirklich kennen zu lernen, ohne zusammen zu wohnen. Frau 1981 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg
weil sie meinen, sie müssen erst ausprobieren, ob sie zusammenpassen. Oder sie finden eine Hochzeit ohnehin nicht wichtig, oder wie wollen die finanziellen Vorteile des Alleinelebens haben Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Das Zusammenleben kann helfen einzuschätzen ob man sich tatsächlich für immer binden will/kann. Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 46
Sich besser kennen lernen ! Mann 1932 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Bamberg
Es ist nicht unbedingt notwendig, aber man kann sich besser vorstellen ob das Eheleben funktioniert, wenn man tagtäglich neben einander aufwacht! * * * * * * * * * *
in der Frage ist nicht von Paaren die Rede. Es gibt andere Formen des Zusammenlebens- geistl. Gemeinschaften, Wohngemeinschaften, Gefängnisse, Heime- zusammenleben in vielerlei Gestalt.... Frau 1953 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen/ St Gallen
um sich genau kennenzulernen, den gemeinsamen alltag zu leben. nur so kann jeder entscheiden, ob die UNAUFLÖSLICHE! ehe mit diesem partner der richtige weg in die zukunft ist. Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen * fuckbook
weil sie sich lieben oder gut verstehen, weil es praktisch ist (finazielle Gründe etc.), weil sie bereits Kinder haben Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich 100
Jugend ist verlängert, Entscheidung für eine Ehe fällt, wenn überhaupt, spät, finanzielle Gründe, Einüben von gemeinsamen Verantwortlichkeiten... Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Viele heiraten erst mit 30+, Heiraten ist heute eine viel bewußtere Entscheidung als vor 20 Jahren Frau 1954 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Es wird versucht, ob es gelingen kann, aber für Viele ist es keine Notwendigkeit überhaupt zu heiraten. Frau 1941 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Es gibt eine Entwicklung des Zusammenwachsens. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
... drum prüfe, wer sich ewig bindet - heisst's doch in der Lehre ?!!!Der Alltag kehrt nach der Eheschließung (früher oder später) ein. Da ist's doch nur recht und billig, den Alltag schon vorher mal "auszuprobieren", um zu schauen, ob man mit den "Fehlern" des Partners/der Partnerin umgehen, diese auch akzeptieren oder tolerieren kann.Perfekte Menschen wären sicher langweilig...

Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich honolulu
weil noch manches nicht abgeklärt ist. Emotionale Liebe ist rascher als durchdachte Liebe. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz
Weil sie aus nicht nachvollziehbaren Gründen glauben, dass man erst heiratet, wenn ein Kind unterwegs ist oder schon da ist.Etliche glauben, dass eine Trennung ohne Trauschein weniger schmerzhaft ist als wenn sie schon verheiratet sind. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
sie wollen Beziehung ausprobieren, Alltag leben, Verbindlichkeit erfahren, den Partner im normalen Miteinander kennenlernen Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau
weil sie eigenverantwortlich handeln und sich den veralteten gesellschaftlichen Konventionen nicht beugen Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Schweiz 87
Sie sind noch nicht "fertig" - in ihrer Entwicklung und mit ihrer Ausbildung, noch unsicher, trauen sich so einen großen Schritt noch nicht zu. Sie brauchen den Trauschein nicht. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
damit sie sich besser kennenlernen und nicht nach der Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 46
Es ist etwas besonderes wenn ich mit meiner Heirat auch ein neues Leben beginne.Und nicht von zu Hause zur Hochzeit und wieder nach Hause. Was ändert nsich da im Leben???? Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Augsburg
Unabhängigkeit von den Eltern, Eigenverantwortung,Sexuelles verlangen Mann 1943 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Tirol
Erfahrungswerte zu sammeln ist wichtig. Oft ist die Ausbildung noch nicht abgeschlossen. Die beruflichen Sicherheiten nicht gegeben.Ob geheiratet wird, ob dies gut ist wird in diesem Stadium langsam entwickelt, daher notwendig Frau 1955 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Heutzutage werden glücklicherweise keine Ehen mehr durch die Familie arangiert. Die jungen Leute können so Prüfen ob sie im Alltag überhaupt miteinander auskommen können. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
Ich kenne viele Gründe, ua. finanzielle (Alleinerzieherinnen), Einsamkeit und eben auch fragwürdige. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Um herauszufinden, ob sie schon reif für eine Familie sind; ob sie schon in der Lage sind, Kompromisse einzugehen und gemeinsame Lösungen bei Poblemen zu finden Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Sie sehen keinen Sinn im Heiraten.OderSie können sich leichter trennen. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Freiburg
aus Angst vor rechtlichen Folgen einer Scheidung, Unterhaltszahlungen an ehegatten, aus unsicherheit, den richtigen gefunden zu haben Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Münster
Ausbildungszeiten werden immer länger, geheiratet wird daher tendenziell später. Ich glaube, dass viele zu schnell zusammenziehen, andererseits kann man wohl nicht verlangen, bis zur Ehe Ende 20/Anfang 30 auf ein gemeinsames Leben zu verzichten. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13
Um sich auch im Alltag kennenzulernen Frau 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich 46
Einander kennenlernen...im alltag kommen hürden, eigenheiten usw. Nicht in der ersten verliebtheitsphase * * * * * * * * * *

<p>Prüfe wer sich binden will. Öfteren partnerwechsel stärkt die zukünftige Partnerschaft Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Vorarlberg</p>
<p>Weil sie einander lieben, aber den Schritt zur Ehe noch nicht wagen wollen (Scheidungsraten, ...) oder aufgrund der Rahmenbedingungen (Ausbildung, ...) noch nicht machen können. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Sexualität, Testgründe, Studium, Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Um in ständiger Nähe zu erfahren, ob man wirklich zusammen passt. Die allfällige spätere Trennung ist ohnehin schmerzlich genug. Mann 1941 verheiratet nur standesamtlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Schweiz 87</p>
<p>um zu erleben, wie der alltag in einer partnerschaft mit dem menschen meines herzens aussieht. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich / Diözese Linz</p>
<p>Dadurch können sie ausprobieren, ob ihre Beziehung den Alltag übersteht und Zukunft hat. Zusammenziehen ist ein großer Schritt, bei dem viele merken, dass das vielleicht doch nicht der richtige Partner oder die richtige Partnerin ist. Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 100</p>
<p>vielleicht um vorher abzuklären ob das zusammenleben auch harmoniert, bevor man sich bindet . Frau 1952 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>ein besseres Kennenlernen hilft bei der Entscheidung, sich dauerhaft zu binden Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>sollten sich zeit nehmen und im täglichen lebenkennenlernen * * * * * * * * * *</p>
<p>Für mich ist Heirat nicht wichtig aus religiösen Gründen ,sondern das man einen Familiennamen trägt und so der Welt zeigt das mann eine Familie ist und zusammen gehört! Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 94</p>
<p>Die Ehe ist eine grundlegende Entscheidung. Vieles beim Zusammen leben muss erst erfahren werden und ist nicht einfach vorstellbar. * * * * * * * * * *</p>
<p>Um zu testen ob die Beziehung hält Frau 1987 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 90</p>
<p>Um schonmal zu sehen ob man eine gemeinsame Basis in Sachen Haushalt, Aufgabenverteilung, und Zeiteinteilung findet! Vor allem auch:wieviel Zeit möchte ich intensiv mit meinem Partner nutzen, wieviel investiere ich in meine Hobbies. Dies ändert sich mit einer gemeinsamen Wohnung oft rapide und kann auch zu Stress und Uneinigkeit in der Beziehung führen. Man sollte sich vor der Ehe bewusst sein ob man da auf der selben Wellenlänge ist! Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 90</p>
<p>In der heutigen Zeit geht alles schnell. Zu schnell. Man geht schnell eine Beziehung ein, zieht schnell zusammen, heiratet oftmals übereilt usw. Es gäbe viel mehr Scheidungen, würden Paare vorher nicht zusammenleben. Denn erst, wenn man nein gemeinsames Leben (räumlich) führt, hat man die Möglichkeit, evtl versteckte Facetten des Anderen kennenzulernen und sich für oder gegen ein Leben mit siesen zu entscheiden. Frau 1990 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Bistum Erfurt, Thüringen</p>
<p>Man kann sich als Paar prüfen und besser feststellen ob man für einander gemacht ist. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 94</p>
<p>Weil das Sakrament der Ehe für viele nicht mehr wichtig ist. Was sich liebt, soll auch zusammen leben! Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>ich denke, dass sich junge Menschen noch eine Tür offen halten wollen, da sie sich oft noch in der Ausbildung befinden und ihr beruflicher Werdegang noch ungewiss ist Frau 1994 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Weil sie gerne zusammen sind. Mann 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Münster</p>

<p>Die Ehe ist eine grundlegende Lebensentscheidung. Es ist sinnvoll, vor der Ehe miteinander zu leben und auch den Alltag miteinander zu erleben.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Basel / Kanton Luzern</p>
<p>Die jungen Menschen haben heute mindestens so viel Verantwortungsbewusstsein wie wir damals - andererseits ist es durchaus üblich vor der Ehe zusammenzuziehen</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Um sich zu lieben und miteinander verbunden zu sein, braucht man keinen Trauschein. Ich glaube, die Ehe spielt eher im Alter als Sicherheit eine Rolle</p> <p>Frau 1980 geschieden * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Würzburg</p>
<p>Um sich kennen zu lernen, um zu sehen ob man miteinander auskommt auf engem Raum</p> <p>Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>um sich besser kennen zu lernen um das Miteinander zu "üben"</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Als Vorbereitung und um zu testen ob der Partner wirklich der Richtige ist mit dem ich Kinder will</p> <p>Frau 1978 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich München und Freising</p>
<p>Prüfe was sich ewig binde</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>sind sich (noch) nicht sicher; angst vor der schweren Entscheidung; zeitgeistbeeinflusste problematische Erfahrungen (Eltern, Bekannte)</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Erfahrung sammeln, Unsicherheit ob sie zusammen bleiben wollen, noch fehlender Abschluss der Ausbildung, kein Job...</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang monatlich Österreich Feldkirch</p>
<p>Im Alltagsleben kann man viel besser erkennen, ob man zusammenpasst. "Dates" bzw. "Verliebtheits-Stürme" vermitteln ein unaufrichtig geschöntes Bild.</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ EDWien</p>
<p>Weil sie noch nicht heiraten wollen.</p> <p>Frau 1983 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>es gibt viele Singlehaushalte heutzutage, da will man vor dem Heiraten mal die "Qualitäten" des anderen testen</p> <p>Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Weil man erst wenn man zusammenlebt erkennen kann, ob man wirklich gut zusammenpasst und miteinander sein Leben verbringen will und kann. Da ist es doch sinnvoll, bevor man sich zu einer Ehe entschließt, die dann möglichst verbindlich sein soll, gut und genau zu schauen, ob man wirklich gut zusammenleben und -arbeiten kann, denn als Familie betreibt man sozusagen ein Kleinunternehmen und die Ehepartner müssen gut zusammenarbeiten können, damit das funktioniert.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Um sich besser kennen zu lernen.</p> <p>Frau 1989 lebe allein * keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>Viele Eigenheiten/Charakterzüge einer Person lernt man erst im gemeinsamen Alltag kennen - man kann sich und den Partner/die Partnerin besser kennenlernen und so das Risiko minimieren, eine Ehe zu schließen, in der man sich schnell unwohl fühlt, denn eine Ehe soll mit den besten Voraussetzungen eingegangen werden und nicht leichtfertig geschlossen werden. "Drum prüfe, wer sich ewig bindet..."</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Aargau</p>
<p>Um sich kennen zu lernen... Passt man wirklich zusammen? Kann man sich wirklich ein Leben zusammen vorstellen?</p> <p>Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Diözese Innsbruck / Tirol</p>
<p>Um sich besser kennen zu lernen.</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster</p>

<p>Man muss ausprobieren, was man sich für sein ganzes Leben lang vorstellt</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Berlin</p>
<p>Erst beim zusammenleben lernt man den Partner richtig kennen.</p> <p>Frau 1985 Lebensgemeinschaft * keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich 90</p>
<p>erstens ist gesellschaftlich normal seine unverheiratete Beziehung in Wohngemeinschaft zu leben. Es ist ein Zeichen wir gehören zusammen, oder junge Menschen wollen nur von Elternhaus weg, da sie sich nicht wohl fühlen und hoffen auf bessere Gemeinschaftskultur. Einfach nur mit dem geliebten Menschen das Leben teilen. Angst vor Ehe, da viele Scheidungen beobachtet wurden. Zusammen wohnen bedeutet auch bereits Ja zum anderen sagen.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Angst vor Scheitern</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Weil sie es (sinniger Weise) dürfen. Früher war es ihnen ja verboten, heute hat man zum Glück auch vor der Ehe die Möglichkeit, sich eingehend kennen zu lernen. Die Gleichberechtigung der Frau hat neue Lebensumstände geschaffen, denen die Gesellschaft auch beim Thema Ehe Rechnung tragen muss. Früher waren die Frauen von ihren Männern wirtschaftlich völlig abhängig - die wurden in der Ehe unterdrückt, geschlagen, vergewaltigt... und hatten auch nicht die geringste Chance aus dieser Bindung zu entkommen. Die Argumentation mit der Unauflöslichkeit der Ehe vor Gott diente hier m. E. v. a. der Unterdrückung der Frau - durch die Männer. Es waren ja lange, lange Jahre nur Männer, denen Bildung zu Teil wurde und die lesen und schreiben konnten - wie lange durften Mädchen nicht zur Schule, junge Frauen nicht auf die Universitäten und Frauen nicht wählen? Da haben es sich wohl die Männer mit Gott gerichtet.</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 100</p>
<p>Als Test</p> <p>Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Unsicherheit</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster</p>
<p>Es ist wichtig sich gut zu kennen & auch den Alltag gemeinsam zu verbringen bevor man sich zur Ehe entscheidet.</p> <p>Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Chur</p>
<p>keinen Beruf, daher keine finanziellen Mittel. Weil sie Scheidungskinder sind.</p> <p>Frau 1961 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Zusammenleben vor der Ehe für eine gewisse Zeit ist wichtig, um herauszufinden, ob man sich ein Leben mit dem Anderen auch im Alltag vorstellen kann - trägt wesentlich zum Gelingen einer Ehe bei und verhindert böse Überraschungen!</p> <p>Frau 1983 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Z.B. um die Grundlage des Lebenslangen Zusammenbleibens zu legen.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Im konstanten Zusammenleben werden beide in Situationen gebracht, die das wahre Bild des Partners zeigen. Heir zeigt sich, ob Konflikte gemeinsam gelöst werden können.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Deutschland-West *</p>
<p>Besseres kennenlernen</p> <p>Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Weil die Unsicherheit groß ist und die Erwartungen sehr hoch.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>weil sie einander lieben und beisammen sein wollen</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Sie wollen nicht so schnell heiraten - besonders kirchlich! Zweisamkeit und Sexualität in einem Geschützten Raum . . .</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Ein Zusammenleben vor der Ehe eröffnet einem die Möglichkeit, seinen Partner im alltäglichen Leben und Sein wahrlich zu erleben und ehrlich kennen zu lernen. Falls hier Differenzen auftreten, die für beide Partner nicht überbrückbar sind, gibt dies einem die Möglichkeit Konsequenzen zu ziehen bzw. die "Freiheit" zu gehen. Nach dem Ehegelübde fällt eine Trennung ungleich schwerer,</p>

<p>ist oft mit einem langen Leidensweg (Kinder, Finanzen, soziale Abhängigkeit) verbunden, den man scheut. So leiden viele in der Ehe und verharren.</p> <p>Frau 1973 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Nordrhein Westsf - Deutschland</p>
<p>Es ist nicht wichtig verheiratet zu sein, ganz alleine die Liebe, Treue und das Vertrauen ist in der Beziehung das wichtigste. Ob jetzt auf einem Blatt Papier steht das ich verheiratet bin spielt hier keine Rolle.</p> <p>Frau 1976 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Eine kurze Phase des Kennenlernens wäre ok, aber danach muß eine Entscheidung füreinander fallen oder Trennung. Eine jahrelange Partnerschaft ohne Entscheidung=klares,verbindliches JA zueinander ist falsch.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>weil man, wenn man zusammen lebt und den alltag teilt, am besten herausfinden kann, ob die beziehung bestand hat oder nicht.</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Um zusehen ob das zusammen leben miteinander klappt, ob ein miteinander möglich ist für immer!!</p> <p>Frau 1989 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Würzburg</p>
<p>weil sie es selbst so entschieden haben</p> <p>Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Jedes Paar sollte für sich entscheiden, ob es vor der Ehe bereits zusammen leben möchte! Dies sollte eine freie Entscheidung sein, die jeder für sich selbst fällt.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Um gesamt menschliche Harmonie zu testen</p> <p>Mann 1953 Lebensgemeinschaft * * religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>Im Alltag zeigt man sich dann doch auch von einer anderen Seite - wie lange wird im Bad gebraucht?, wie kann die Haushaltsaufteilung funktionieren - wer übernimmt was?, ...Jeder hat unterschiedliche "Eigenheiten" die auch mit dem Alter zunehmen. Jung und verliebt macht auch manchmal blind - der Alltag in der Ehe kann dann wie ein Schlag ins Gesicht wirken - das muss nicht sein.</p> <p>Frau 1970 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Vorarlberg</p>
<p>aus finanziellen Gründen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>finanzielle Situation oft schwierig und eine Wohnmöglichkeit für ZWEI billiger kommt</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Umsich im Alltag des Ehelebens besser kennen zu lernen</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich 46</p>
<p>weil sie sich lieben - ehe auf probe?!</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Weil der hohe Stellenwert der Ehe und echte Liebe so wenig bekannt sind. (Unwissenheit - Schweigen der Kirchlichen Verantwortlichen und der Eltern - weil sie selber die kath. Lehre nicht leben). Man sollte in der Kinder und Jugendarbeit, Medien wie das YOU Magazin verstärkt einsetzen und den Kindern als Lebensbegleiter mit auf den Weg geben, hat mir pers. sehr geholfen.</p> <p>Mann 1980 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Erst durch das Zusammenleben finden beide heraus, ob sie wirklich zusammenpassen, die Schwierigkeiten des Lebens meistern können und der Charakter der Menschen kommt hervor. Ein Täuschen ist nur kurzfristig möglich.</p> <p>Mann 1974 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Limburg (Hessen, Deutschland)</p>
<p>Sie müssen sich erst richtig kennenlernen und austesten, ob sie für eine lebenslange Ehe geeignet sind.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>

<p>Es ist ein versuchen, ob man zusammenpaßt, wie das Zusammenleben funktioniert</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>weil sie sich binden wollen und alles auf probe machen wollen</p> <p>Frau 1957 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>weil man sich erst beim zusammenleben wirklich kennen lernt</p> <p>Frau 1947 verwitwet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath * Österreich wien süd</p>
<p>Sie versuchen zu lernen, das Leben gemeinsam zu gestalten.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Kanton Zürich / Diözese Chur</p>
<p>Weil es im Trend der Zeit liegt.Weil sie es vorher ausprobieren wollen, wie es ist, gemeinsam zu leben.Weil der sexuelle Trieb so stark ist.Weil sie sich gern haben und das Leben so lange wie möglich miteinander teilen wollen.Weil sie sich nicht entscheiden können, den Bund fürs Leben einzugehen.Weil sie von zu Hause weg aber doch nicht alleine sein wollen und darum gleich mit dem Freund / der Freundin zusammenziehen.</p> <p>Mann 1989 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Sie leben zusammen, um herauszufinden, ob sie wirklich so gut zusammenpassen. Wenn man zusammenlebt, lernt man einen Menschen nochmal ganz anders kennen.</p> <p>Frau 1993 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 61</p>
<p>Menschen leben zusammen, weil sie sich lieben</p> <p>Frau 1942 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>heute heiraten viele aufgrund längerer Ausbildungen später, daher ziehen sie aus dem Elternhaus bereits vor Gründung einer eigenen Familie aus.Direkt zusammenziehen und heiraten ist für manche Risiko - sie wollen "ausprobieren", ob sie gemeinsam ihren Alltag leben können.Sie wollen ihre Sexualität auch schon vor ihrer Ehe gemeinsam in Ruhe genießen,Zusammenleben und wohnen erspart finanzielle und organisatorische Probleme.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster</p>
<p>Gerade weil die Ehe ein ganzes Leben halten soll, ist es gut, den Alltag vorher miteinander zu "versuchen".</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz</p>
<p>um sich in ruhe kennenzulernen</p> <p>Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Aus der freien Entscheidung heraus.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Um sich besser im alltag kennen zu lernen.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Damit sie auch testen ob sie zusammenpassen. Besser testen anstatt sich dann scheiden lassen.</p> <p>Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich * religiös kath monatlich Österreich EDWien/Vikariat Nord</p>
<p>In der Modernen aber nicht immer guten Zeit hat sich vieles verändert. Besser die Paare versuchen es vor der Ehe-, funktioniert es nicht ist besser Sie gehen auseinander als es gibt Streit und Hader in der Ehe und letztendlich eine Scheidung.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath an Festen Österreich Graz</p>
<p>Um sich besser im Alltag kennenzulernen - eine Ehe sollte eine sehr bewusste und überlegte Entscheidung sein</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Erst nach einer gewissen Zeit, weiss man, ob es Liebe oder Verliebtheit ist.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Austesten der Beziehung auf ihre Tragfähigkeit</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich CHUR KT ZÜRICH</p>
<p>Um sich wirklich in allen Belangen kennenzulernen, draufzukommen, welche gemeinsamen Interessen es gibt, oder Interessen, die sich nicht vertragen.</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>

Um sich im Alltag besser kennen zu lernen Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Umsich im Alltagbesserkennen zu lernen. Frau 1946 verwitwet * Matura/Abitur unreligiös evang (fast) nie Österreich linz OÖ
Weil sie sich nicht zutrauen, ein Leben labg beisammen zu bleiben Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich Rottenburg Stuttgart
Es ist dies eine Lernphase. Wenn es zum Schluss kommt, das es nicht zusammenpasst, kann es sich leichter und auch rechtlich unkomplizierter trennen. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich honolulu
Weil sie sich nicht bewusst und endgültig füreinander entschieden haben * * * * * * * * * *
Liebe Frau 1990 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Graz-Seckau / Steiermark
UM SICH BESSER KENNEN ZU LERNEN Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 46
Weil sie sich nicht bewusst ganz füreinander entschieden haben * * * * * * * * * *
Sehr unterschiedliche Gründe: noch in Ausbildung, nicht sicher, ob Partnerschaft hält, zu jung... Frau * verheiratet * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum PADERBORN NRW BRD
Weil sie sich nie bewusst ganz füreinander entschieden haben Frau 1967 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Man sollte sich doch voher richtig kennen und lieben lernen und um zu prüfen,ob man auch tolerant zueinander sein kann! Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Das Zusammenleben kann dazu führern, dass man erkennt, was der Wille Gottes für mich ist. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Passau
Es ist bequem, Alltag wird gelebt, man will sich nicht zu früh binden * * * * * * * * * *
erst wenn man gemeinsam gelebt hat, lernt man sich wirklich richtig echt kennen, kann besser prüfen ob es wirklich eine tragfähige Beziehung ist Frau 1975 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
einander besser kennenlernen Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Weil es gut ist, auch den Alltag kennenzulernen, bevor man es fester verankert. Weil sie nur heiraten wollen, wenn sie sich sicher sind. Frau 1979 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Wenn diese jungen Paare erst nach der Heirat zusammenleben würden, würde es noch mehr Scheidungen geben. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Basel
Das Durchleben des Alltages als Bewährungsprobe - nicht Garantie!! Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Weil sie ihre Beziehung prüfen wollen Frau 1952 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück
es ist oft eine Übergangsphase, die Hochzeit soll genau geplant werden, der Zeitpunkt muss passen (Verwandtschaft etc.)Das Miteinander stimmt, also ist das Zusammenleben praktischer, günstiger.Als Endziel sollte aber die Ehe stehen. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Besser kennen lernen Mann 1939 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese

<p>Drum prüfe wer sich ewig bindet :)</p> <p>Mann 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Weil sie ausprobieren wollen, ob ein Zusammenleben gut funktioniert</p> <p>Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Es gibt Menschen, für die das eine, und Menschen? Für die ist das andere wichtig.</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>um sich besser kennen zu lernen, "drum prüfe, wer sich ewig binde"</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Es einmal zu probieren ohne gleich alle Konsequenzen leben zu müssen</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Man sollte vor der Heirat unbedingt wissen wie sich der Alltag in einer gemeinsamen Wohnung gestaltet - diese Erfahrung kann man nur im Zusammenleben finden und aus meiner Erfahrung gibt es viele Menschen die ich sehr gern um mich habe mit denen ich es aber in einer Wohnung keine Woche aushalten würde</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges evang (fast) nie Deutschland-West 79</p>
<p>Da bin ih in Zwiespalt. Wir lebten vorher nicht zusammen. Ich kann aber nachvollziehen, dass zwei Junge Leute das vollständige Zusammensein er-leben wollen. Das komplette Leben, neben den selbst ausgewählten schönen Ausschnitten, bringt viele uninteressante und gewöhnliche Kleindinge, die das letztendlich die tragende Konstruktion gestalten. Nur in einer stabilen Konstruktion können die schönen Episoden dauerhaft das Zusammenleben ermöglichen.</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich * Bistum St Gallen</p>
<p>Um das gemeinsame Miteinander des Lebens zu testen</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Um es auszuprobieren, ob es wirklich passt. Weil es einfach schön ist. Weil für sie ein Blatt Papier, auf dem steht, dass sie verheiratet sind keinen Sinn ergibt. Im Falle einer Trennung ist es unkomplizierter .</p> <p>Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Weil eine Ehe ein großer Schritt ist. Man darf dich ja vorher kennenlernen, ausprobieren und sehen, ob es passt</p> <p>Mann 1980 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien, östl Niederösterreich</p>
<p>Besseres Kennenlernen, Wohnungskosten sparen,</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Dass man sich für seine eigene Sexualität rechtfertigen soll, ist eine Unverschämtheit und Zumutung.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien 3</p>
<p>Man lernt sich gut kennen, bevor ma sich bindet</p> <p>Frau 1969 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>99% haben vor der Ehe sexuelle kontakte.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Als reine Zewckgemeinschaft und aus Bequemlichkeit. Man hat viel zu blauäugige Ansichten über eine gleiche Arbeitsverteilung eines Zusammenseins.</p> <p>Frau 1947 verwitwet * keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>verschieden - Liebe - finanzielle Gründe -</p> <p>Frau 1949 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Bozen Brixen</p>
<p>Ich glaube, dass Liebe und erotische Anziehungskraft bzw. Sex gerne "vermischt" werden. Liebe ist aber eine tiefe Freundschaft. Erst wenn man erkennt, dass man seinen Freund gefunden hat, mit dem man durch "dick und dünn" gehen möchte, sollte man auch heiraten.</p> <p>Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Ich denke, sie sehen es nicht als wertvoll an, sich selbst und vor anderen bewusst für eine Lebensgemeinschaft zu entscheiden. Weitere Gründe sind sicherlich Bequemlichkeit und Angst vor</p>

dem Einlassen in eine feste Beziehung. Besonders der Kirche fehlt dann oft noch der "Draht" zu den jungen Menschen. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4
Um in dieser Zeit sich selbst und die Beziehung zu prüfen, ob eine Ehe möglich ist. Frau 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
um einander besser kennen zu lernen * * * * * * * * * *
Für viele ist der Trauschein nicht wichtig. Angst vor scheidern und ausgestossen sein. Das Kirchenbild oft nicht mit den Glauben vereinbaren lässt. Wo Gott keinen ersten Stellenwert hat. Frau 1969 * * keine Matura religiös kath * Österreich 46
Negative Erfahrungen unserer Eltern haben gezeigt, dass es notwendig ist sich vor der Hochzeit kennenzulernen, dies geht jedoch nur wenn man auch zusammenlebt. Andererseits gibt es handfeste finanzielle Gründe, die viele Paare von der Heirat abhält (im Falle der Scheidung, im Falle des Ablebens - erbrechtliche Konsequenzen). Manche möchten sich einfach nicht binden Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Erzbistum Paderborn
um den Partner auch im Alltag zu erleben und besser einschätzen zu können, was auf einen zukommt; z.B, auch was heißt Verantwortung? was heißt Rücksicht? Nur um von zu Hause fort zu kommen oder Geld zu sparen sollte kein Grund sein zusammen zu ziehen. Frau 1951 lebe allein * keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, Deutschland
Freiere Sexualität spielt eine große Rolle. * * * * * * * * * *
Besser kennenlernen Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Die Wahrscheinlichkeit, daß Ehe von "ewiger" Dauer ist bedingt eine Testphase. Nur wenn die Partner das Zusammenleben eine Zeit lang kennenlernen sind sie in der Lage eine Ehebund auf Dauer zu schließen Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Um in der Praxis zu erfahren, ob und wie es miteinander geht. Mann 1958 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
Bindungsangst vor dem endgültigen Entscheid * * * standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Weil Zusammenleben nicht abhängig von einer Trauung funktioniert oder nicht funktioniert. Frau 1983 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Die Kirche spricht viele nicht an, sondern bewirkt mir Ihren Skandalen nur den Trotz der jungen Menschen. Frau 1976 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Paare sind heute oft sehr jung, wenn sie zusammenkommen und entwickeln sich dann häufig in andere Richtungen. Sie wollen sich ausprobieren. Es ist ehrlicher, vorher genau zu prüfen. Mit einer Scheidung wird man ausgeschlossen. Frau 1952 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös * monatlich Österreich oö
Weil es eben jetzt üblich ist. Es wird ja auch in allen Filmen, Büchern und in Medien als die übliche Lebensform dargestellt. Gefragt, bekommt man zur Antwort: weil wir ausprobieren, ob wir zueinander passen. Außerdem passt hier auch die Feststellung dazu, dass man früher von Liebe und davon völlig getrennt von Sex gesprochen hat. Beide Begriffe sind jetzt zu einem geworden: Sex. Meine Überlegung wieso es zu so vielen Kurzehen kommt beruht auch auf der Feststellung, dass man nur wegen des "guten, oder sonst irgendwie" Sex heiratet und das wird dann rasch zur Routine, dann fad und ... Schluß. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz
Ich spreche nur für mich. Ich habe zwei Jahre unverheiratet mit meiner Frau zusammengelebt. Es gab aber nie Zweifel, dass wir zum gegebenen Zeitpunkt heiraten werden. Aus persönlichen Gründen hatten wir einen Zeitpunkt nach dem Hausbau gewählt. Wenn man verantwortlich handelt kann man auch (zeitweise) ohne Trauschein leben. Wichtig ist in meinen Augen, was man

<p>daraus macht.</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>"Richtig" trifft es für mich eher nicht; es ist in Ordnung so, wenn sich das junge Paar so entscheidet. Die Gründe: Liebe! - Was sonst?</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen</p>
<p>weil man z.B. später wahrscheinlich weniger böse Überraschungen erlebt. Dies ist vergleichbar mit einer "Cooldown Phase" - wenn die anfängliche Liebe verschwunden ist und der Alltag Einzug hält.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 90</p>
<p>Kennenlernen im praktischen Leben ist sehr wichtig.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Als Studenten auch aus partnerschaftlichen und aus wirtschaftlichen Gründen. Als Erwerbstätige eher allein aus partnerschaftlichen Gründen, die auch der biologischen Lebensphase entsprechen.</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark</p>
<p>Die erste sexuelle Begegnung und das "Zusammenziehen" geschieht heute früher als in den 50er und 60er Jahren. Daher ist das Risiko, dass die Verbindung wieder auseinander geht, größer als früher. Und ohne fixen "Ehevertrag" kann man leichter auseinander gehen. Das hilft auch, Erfahrungen zu sammeln, bevor man sich endgültig bindet.</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Darum prüfe, wer sich ewig bindet...</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Um sich besser einzuschätzen</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Weil die kirche veraltet ist</p> <p>Frau 1985 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Vielfach fehlt eine echte Entscheidung füreinander. Ehe sollte in jeder Hinsicht eine Ganzhingabe sein, beginnend mit dem treuversprechen vor dem Altar.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>ein Zusammenleben auf Probe ist gut, da intensiver als vorher</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath * * Limburg / Hessen / Deutschland</p>
<p>"Es prüfe, wer sich bindet!" Wenn man zusammenlebt kommt man sich viel näher und lernt sich besser kennen und erkennt erst wirklich, ob man sein ganzes Leben zusammen verbringen möchte.</p> <p>Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 100</p>
<p>Probezeit des Zusammenlebens, gegenseitig kennen lernen</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich 46</p>
<p>zusammen sein wollen, Erprobung der Beziehung. Keuschheit vor der Ehe ist kein Wert/Ziel mehr</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West diözese stpölten</p>
<p>Es gibt hunderte Gründe, warum dies so sein kann (Ausbildung, Finanzielles, Wunsch, sich noch nicht dauerhaft zu binden, etc.). Ich finde aber, dass die Frage für das katholische Eheverständnis unerheblich ist. In der Entscheidung für die christliche Ehe geht es meiner Meinung nach einzig und allein darum, ob zwei Menschen zu dem Schluss kommen, sich vor Gott und der christlichen Gemeinde zueinander bekennen und den weiteren Weg gemeinsam und mit Gott gehen zu wollen. Was vorher war, ist eigentlich egal.</p> <p>Frau 1967 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Es geht um ein sich besser kennenlernen, lernen und ausprobieren. Man kann damit spätere Scheidungen nicht ganz verhindern, aber wahrscheinlich viele. Wenn ich mich "für immer" binde und es ernst meinen soll, muss ich doch wissen an wen ich mich da binde und ob ich glaube, dass ich das aushalte</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>

um sich besser kennenzulernen - "drum prüfe, wer sich ewig bindet..." Frau 1956 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese München-Freising
Angst, sich endgültig zu binden * * * * * * * * * *
sich gut genug kennen lernen um eine entscheidung für ein zusammenleben zu treffen; Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Graz/Sekkau, Steiermark
Weil sie Angst vor Entscheidungen haben (positiv ausgedrückt) oder weil sie Feiglinge sind (negativ ausgedrückt). Der Mensch will sich nicht ein Leben lang festlegen und versucht immer Hintertüren offen zu halten, weil das in unserer Gesellschaft sich so entwickelt. Letztendlich ist das aber nicht gut und gesund für den Menschen und die Gesellschaft. Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich 90
Es ist sinnvoll, sich vorher zu erproben und sich erst dann fest zu binden. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Kennenlernen ist wichtig für die Ehe - Du kennst einen Menschen erst richtig, wenn du mit ihm gelebt hast. Frau 1975 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
lange ausbildung, geld als möglicher beweggrund, unsicherheit, unfähigkeit, wirklich zu jemandem ja zu sagen ... es könnte ja was Besseres nachkommen ... Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Weil sie keinen lebendigen Glauben mehr haben, Glaube besteht für sie oft nur noch aus sinnlos gewordenen Traditionen. Warum sollte für so etwas darauf verzichten, neben dem Menschen aufzuwachen, den man glaubt zu lieben?Es ist schwer, vor der Ehe nicht zusammen zu ziehen und miteinander zu schlafen. Da braucht es starke Motivation. Und das kann nur Gott höchstpersönlich sein, der sagt: "Ich hab dich geschaffen mein Kind, vertraue mir, ich weiß was für dich das Beste ist, selbst wenn du es nicht verstehst." Frau 1992 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang wöchentlich Österreich Bistum Mainz
Um sich besser kennen zu lernen und um die Eheentscheidung leichter zu treffen. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 13
Freiheit und keine Verantwortungdem nächsten gegenüber Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Die Paare können sich im Alltag prüfen und feststellen ob sie wirklich zusammenpassen Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
"Drum prüfe, wer sich ewig bindet" Dieses Sprichwort scheint mir schon seine Richtigkeit zu haben, aber auch die Worte meiner Großmutter: "Den wahren Menschen erkennst du, wenn du in der Früh neben ihm wach wirst. Denn niemand kann sich bereits in der Aufwachphase verstellen".Paar leben aber heute auch aus dem Grund unverheiratet zusammen, weil die finanzielle Unterstützung seitens des Staates für Unverheiratete Kinderhabende Mütter oder Väter größer ausfällt als für Verheiratete. Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *
Gerade weil sie sich bewusst für das ganze Leben aneinanderbinden möchten, ist es gut sich im Alltag kennen zu lernen. Wer miteinander Tisch und Bett alltäglich teilt, lernt sich noch viel intensiver kennen, und kann die wichtige Lebensentscheidung der Ehe besser treffen. Frau 1984 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Man lernt sich kennen in allen Alltagssituationen. Man kann sich dann das Eheleben besser vorstellen, aber es sollte nicht sofort zusammengezogen werden, erst nach einer gewissen Zeit, wenn man sich über den Verlauf der Beziehung ein wenig sicher ist. Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Der gesellschaftliche druck ist ausschlaggebend Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
um sich kennenzulernen Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Wien/Niederösterreich

Um sich in Alltagssituationen genauer kennenzulernen, gemeinsame sexuelle Interessen in der Praxis abklären Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Auf Probe - darum prüfe wer sich ewig binde. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
die eigenen bedürfnisse werden wichtiger genommen als Gottes vorstellungen. In unserer heutigen gesellschaft gilt es oft als gezwungen und unecht, wenn man sich selbst nicht verwirklicht. Dazu gehört auch dieser Lebensbereich. Unterordnung wird als feige tituliert. Frau 1990 lebe allein * Studium religiös evang wöchentlich Deutschland-West Graz - Seckau
Bevor man sich für ein Leben bindet, kann man das Zusammenleben mit dem Partner erproben. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
Partner müssen sich auch "erfahren" können, bevor sie einander "bis in den Tod" versprechen Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Oft wollen sich Paara nicht gleich festlegen, oder sie scheuen die Verantwortung * * * * * * * * * *
ganz einfach: weil es klüger ist, erst einmal zu erproben, ob man gemeinsam den alltag positiv bewältigt und ob die gefühle füreinander stark genug dafür sind, bevor man sich durch die heirat bindet. Mann 1941 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum Hamburg
einfacher sich zu trennen Frau 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Schweiz 87
Es ist praktisch, billiger, man kann Zus.-leben testen, man ist weg von Eltern und kann Unabhängigkeit leben, ... Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Im gemeinsamen Alltag lerntman sich besser kennen. Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Tschechische Republik, Diözese Ceské Budejovice
Sie wollen sich noch nicht ganz binden. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Ich finde es nicht falsch, vor dem Heiraten zusammenzuleben. Das kann als Probezeit durchaus wertvoll sein und vor bösen Überraschungen bewahren. Mann 1963 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 4
ist kaum noch zu vermeiden - kenne niemand der nicht vorher zusammengelebt hat. * * * * * * * * * *
Eine Ehe bringt rechtlich so gut wie keine Vorteile mit sich. Es macht keinen Unterschied, ob man verheiratet ist oder nicht. Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Vorarlberg
die Frage ist heutzutage eher, warum nicht . Sexualität ist nicht mehr so tabuisiert, eher spielerisch dank Aufklärung und verhütung und Gleichberechtigung.Eine Form der intimen Kommunikation Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath * Deutschland-West Linz Oberösterreich
Ich habe dazu keine Meinung Mann 1936 geschieden nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich wien süd
Das Zusammenleben auf oft engem Raum mit beruflichen und familiären Belastungen will erprobt sein. Wenn der Dampfkessel fast in die Luft geht, ist es oft zu spät.... Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich * * kath monatlich Schweiz 64
Kann wirtschaftliche Gründe haben z.B. verwitwete Menschen. Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 4
"Ehe auf Probe" ist auch keine Garantiefür ein späteres Gelingen der Ehe. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Es könnte daran liegen, dass weder das persönliche Empfinden junger Menschen, noch deren Umgebung es erforderlich machen, eine öffentliche und verbindliche Entscheidung füreinander zu

<p>treffen. Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich OÖ Diözese Linz</p>
<p>um die Ausbildung abzuschließen um zu sehen, wie das Zusammenleben funktioniert und sich bei Scheitern wieder "leichter" trennen zu können um sich einander sicher zu werden Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Das womögliche anfängliche Strohfeuer gegenseitigen Begehrens erlebt beim alltäglichen Zusammenleben seine Prüfung. Drum prüfe, wer sich ewig bindet .. Mann 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>man lernt den Partner erst durch das Zusammenleben wirklich kennen, wie er lebt, sich verhält und was für ihn wichtig ist. daher finden wir sinnvoll, zunächst das Leben zu 2. zu probieren, bevor man den Bund der Ehe für immer schließt. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Angst vor endgültiger Bindung, ungleicher Wunsch nach Heirat, unterschiedliche Weltanschauung/Erziehung/Erfahrung Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Sich besser kennenlernen. Am besten im WG und ohne Sex vor der Ehe Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Eisenstadt</p>
<p>Junge Menschen sind oftmals mangels Lebens- und Partnerschaftserfahrung nicht in der Lage, eine wirklich freie, eigene und fundierte Entscheidung zu treffen, ob sie den richtigen Partner bzw. die richtige Partnerin für eine langfristige Bindung gefunden haben. Dazu sollte es ihnen ermöglicht werden, diese Erfahrung zu sammeln, bevor sie den Bund der Ehe schließen. Mann 1986 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>aus sexuellen Gründen; um sich kennen und lieben zu lernen; Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Warum nicht? Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Scheuen die Formalitäten. Suchen Halt in einer Beziehung. Gehen leider vom Elternhaus direkt in eine Beziehung. Frau 1947 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Passau, Bayern</p>
<p>Es ist sicher gut sich genauer im Alltag kennen zu lernen, bevor man eine dauerhafte Bindung eingeht. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster NRW</p>
<p>- Sie befinden sich vielleicht in einem Lebensalter, in dem sie noch gar nicht so eine weitreichende Entscheidung treffen können, sich der Verantwortung noch nicht bewußt sind- Es sind Menschen, die noch nicht zu Gott, zum Glauben gefunden haben- Das allt * * * * * * * * * *</p>
<p>Manche sind einfach noch jung und stecken in der Ausbildung - wollen erst danach heiraten. Man kann so das Zusammenleben auch einüben - lernt sich richtig kennen. Frau 1978 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Trier</p>
<p>Unsicherheit, gesellschaftlicher Trend, materiell noch nicht abgesichert weil noch in Ausbildung Frau * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>es gibt verschiedene Gründe, die in der Persönlichkeit der Partner begründet sind. Die Kirche braucht das nicht zu interessieren Mann 1947 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Passau / Bayern</p>
<p>Sie wollen testen, ob die Liebe einem Zusammenleben standhält. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Aachen - NRW</p>
<p>Damit beide erkennen können, ob sie vielleicht ein ganzes Leben gemeinsam verbringen können. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * (fast) nie Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>Ich halte ein "Ausprobieren" für wenig hilfreich, da man das Leben nicht ausprobieren kann. Dennoch mag es für einzelne hilfreich sein, erst gar nicht zu heiraten, zu erkennen, dass der Partner der falsche ist.</p>

<p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Feldkirch - Vorarlberg</p>
<p>Verlassen des Elternhauses, Selbstständigkeit, Eigene Existenz, Probe und vieles mehr. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz</p>
<p>Das ist mE ausnahmslos die Entscheidung des betreffenden Paares. Masstab kann nur, siehe auch Mariatroster Erklärung, das Gewissen des Einzelnen sein. Die Amtskirche sollte endlich im 21. Jahrhundert ankommen und sich auf die unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten einstellen - durch Beistand, Zuhören, Fragen stellen !!! Unterstützung bei Problemen. * * * * * * * * * *</p>
<p>Durch das Zusammenleben lernt man sich erst richtig kennen! Mann 1971 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös evang wöchentlich Österreich 46</p>
<p>Zusammenleben vor der Ehe ist eine wichtige Phase. Hier geht es nicht um "Probe" sondern um das Entwickeln einer tragfähigen, belastbaren und verantwortlichen Beziehung der Partner. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Deutschland - Diözese Münster</p>
<p>Das sich näher kennenlernen, die Reifung vom Ich zum Du, die Abklärung der persönl. Interessen und der gemeinsamen, kann nur so geschehen. Und ganz besonders die _Erkennung der Fähigkeit, Kinder zu wollen, zu lieben und erziehen zu können. * * * * * * * * * *</p>
<p>Um diese neue Situation kennen und einschätzen zu lernen. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3</p>
<p>Miteinander leben ist etwas anderes als auf der Wolke 7 schweben. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich München</p>
<p>Unsicherheit vor der Zukunft. Fraglich ob ihre Beziehung hält, wenn über 50% der Ehen geschieden werden. Trennung ist "leichter" wenn man nicht verheiratet ist. (Kinder???) Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Es ist in unserer Gesellschaft üblich; die ZEITGEMÄßE Bedeutung der Ehe (nicht mehr Versorgung, Sicherheit, gesellschaftl. Ansehen, wirtschaftl. Interessen, etc.) wird nicht mehr unterstützt und vom Umfeld getragen. Daher stellt sich die Frage oft nicht und viele glauben, sich nicht binden zu können. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Heute ist "Mobilität" gefragt, d.h. Arbeitsstelle, dadurch bedingt Wohnort und Freundeskreis sind nicht stabil und auf Dauer angelegt. Das belastet eine junge Beziehung. Ich denke, ständige Unsicherheit ist keine gute Ausgangsposition für eine stabile Partnerschaft Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>Junge Paare wollen ihre Partnerschaft ausprobieren, meine Generation ist zu naiv in die Ehe gestürzt Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Paare leben zusammen, weil dieses eine Verbindung auf Zeit ist, solange es ihnen gut geht; eine Heirat * * * * * * * * * *</p>
<p>Sie wollen die schwerwiegende Entscheidung zu Ehe noch nicht treffen. Sexualität genießen und wenn es nicht klappt auseinander gehen, Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Das finde ich unbedingt wichtig. Wie sonst soll man herausfinden, ob es zu zweit unter einem Dach funktioniert? Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Wenn sie zu einander JA sagen, christliche Werte leben wie Verantwortung Treue, Hingabe, und erst später heiraten - aus welchen Gründen immer - ist das in Ordnung Frau 1953 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Um auszuprobieren, ob sie dauerhaft zusammen passen. Weil sie aus verschiedenen Gründen nicht heiraten wollen (fühlen sich zu jung dafür; kein Geld; haben Angst vor den rechtlichen Konsequenzen,...)</p>

Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich Süd
Sexualität vervollständigt die Liebe. Erst dann kann ich den Schritt der Entscheidung wagen. Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Weil sie sich nicht trauen, Entscheidungen zu treffen Mann 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Weil es nicht wirklich hilfreich ist. Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang wöchentlich Österreich 90
so prüfe wer sich ewig bindet....die menschen heiraten später, wissen schon dann wegen mehr Lebenserfahrung schon eher, welcher Partner evtl gar nicht zu ihnen passt, wohnen zusammen und heiraten dann.... Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Mainz in Deutschland-West
erst im gemeinsamen Alltag zeigt sich die Ehetauglichkeit Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *
Weil das Zusammenleben im Alltag erst erprobt werden muß, ob alles passt. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Diözese Wien
Diese scheuen eine Vielzahl von Risiken, die sich in einer gebundenen Ehe ergeben.Warten können ist von einer nicht übersehbarer Zahl von Gewissenszweifeln unterworfen. Mann 1927 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart
man will sich nicht verbindlich zueinander erklären, aber die Vorteile dieser Beziehung nutzen; oftmals ist das ein egozentrischer Ansatz, wo man letztendlich nur seinen eigenen Bedürfnisse versucht zu befriedigen, aber nicht bereit ist, auf die des Partners langfristig entsprechend einzugehen * * * * * * * * * *
"um sich besser kennenzulernen" Mann 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich fuckbook
Zum besseren kennenlernen. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz, OÖ
Um sich besser kennen zu lernen. Mann 1952 geschieden * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich honolulu
weil man den partner so besser kennenlernt und weiß worauf man sich einlässt Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath monatlich Österreich *
just for fun Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Ehe bedeutet für immer. Wenn man sich nicht langgenug kennt, ist man nicht fähig zu beurteilen ob eine Ehe bis zum Tod hält. Möglicherweise stört es einen wie eine Person mit Hygiene umgeht und ohne Ehe trennt man sich einfach von der Person. Jedoch bei der Ehe muss man den Papst um Erlaubniss bittenum sich wieder aus der Beziehung zu 'befreien'. Frau 1997 lebe allein * * religiös kath an Festen * wien süd
Um herauszufinden ob man auch wirklich miteinander auskommt, auch wenn man sich ständig sieht und auch die negativen Seiten seines Partners besser kennen lernen. Außerdem finde ich es auch in Ordnung wenn Menschen zusammenleben die nicht heiraten wollen. Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr
um die beziehung "zu testen" UND BEVOR MAN SICH FIX BINDET AUF EWIG, SOLL MAN SICH SICHER SEIN KÖNNEN WENN MAN VOR DEM ALTAR STEHT Frau 1997 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Wieso denn nicht?Sex und so Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft * Österreich wien süd
Man muss sich bevor man heiratet gut kennen und lieben. Ob man Heiratet ist ein Schritt, den man gut durchdenken muss. Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd

<p>Weil Sex!</p> <p>Mann 2001 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös * * * StPölten</p>
<p>Alles andere wäre einfach nicht mehr zeitgemäß. Erst wenn man zusammenwohnt lernt man noch sehr viele Facetten des Partners kennen, über die man meiner Meinung nach bereits vor der Ehe Bescheid wissen sollte. Ehe ist etwas so Endgültiges, da schadet eine Probezeit nicht.</p> <p>Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien 3</p>
<p>um zu testen ob es miteinander auf dem selben Raum für eine lange Zeit gut geht. Wenn es nicht funktioniert, sollte man nicht über eine Ehe nachdenken.</p> <p>Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Aus eigener Erfahrung weiß ich, daß die erste gemeinsame Zeit oft sehr schwierig sein kann. Unterschiedliche Erziehung und Charaktere treffen auf einander. Da ist es oft nötig sich wieder zu trennen, falls die Probleme zu groß werden. Dieses ist ohne Trauschein einfacher.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West St Pölten NÖ</p>
<p>Die Paare wollen sich näher kennenlernen und auch den Alltag zusammen verbringen. Da zeigt sich erst wirklich, ob ein Zusammensein wirklich möglich wird und gut gelingen kann.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg / Hessen</p>
<p>hat sich offensichtlich so etabliert -hoffen vielleicht, dass sie sich so bestimmter entscheiden können</p> <p>Frau 1940 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-Ost 100</p>
<p>Weil ihnen das Zusammenleben, das Leben in Beziehung wichtig ist, nicht die Institutionalisierung ihrer Beziehung</p> <p>Mann 1958 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Bevor man sich über eine Ehe fest verbindet, ist es wichtig, dass man sich erst über die Erfahrung bewusst wird. Dies geht über Zusammenleben vor der Ehe am besten.</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>Aus Liebe</p> <p>Mann 1997 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Wenn man zusammenzieht ergeben sich oft Probleme. Man kann testen wie man zu zweit unter einem Dach miteinander auskommt. Ob man die gleichen Vorstellungen hat, wie die Einteilung im Haushalt zu erfolgen hat.</p> <p>Frau 1997 lebe allein * * religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>schwuchtel!!!!!!</p> <p>anderes 1954 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur kirchlich keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Deutschland-Ost Diözese Bozen/ Brixen - Südtirol</p>
<p>Sie sollen schauen, ob sie miteinander ohne Konflikte leben können.</p> <p>Mann 1996 lebe allein nur standesamtlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch orthodox (fast) nie anderes 46</p>
<p>Heiraten ist unzeitgemäß.</p> <p>anderes 1970 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Weil Hochzeiten oft teuer sind und man sich nicht sofort dazu verpflichtet fühlt, dass man heiratet - besonders wenn man jung ist.</p> <p>Mann 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich 100</p>
<p>Prüfen, ob man wirklich zusammenpasst.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Weil sie sich oft noch in Ausbildung befinden (Finanzielle Gründe) oder sich einfach noch nicht reif fühlen sich ehelich aneinander zu binden.</p> <p>Frau * wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Weil man nicht erkennen kann, ob man Krisen gemeinsam meistern kann, wenn man nicht zusammen lebt. Erst wenn dies klar ist, sollte man heiraten und auch erst dann Kinder zeugen.</p> <p>Frau 1959 geschieden * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Es ist wichtig sich kennenzulernen, ob man überhaupt mit jemanden zusammenleben will.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>

a. aus Spaß am Zusammenleben b. zu prüfen, ob ein Zusammenleben in der Zukunft möglich ist c. aus wirtschaftlichen Überlegungen Frau 1939 geschieden * Studium unreligiös kath an Festen Deutschland-West Graz-Seckau (Steiermark)
Bevor man sich enger aneinander bindet, durch die Heirat, sollte man probieren, ob man Zusammenleben kann und ob die Beziehung alltagstauglich ist. Frau 1972 * * * * * * * *
Die erste Erfahrung beim Kennenlernen ist nicht: "Morgen will ich heiraten", sondern die Zuneigung, die man für einander empfindet. Daraus entwickelt sich dann Liebe - oder auch nicht: dann ist Trennung besser. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Diözese Eisenstadt
Ich finde aber auch, daß es kein Fehler ist wenn Sie vor dem Heiraten zusammenleben. Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
um das gemeinsame Leben in der Partnerschaft zu prüfen bzw. zu üben * * * * * * * * *
Bevor man heiratet; sollte man sich auch gut kennengelernt haben, das IST nicht möglich, wenn ich nicht den gesamten Alltag miteinander verbringe! Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
Dadurch lernt man den anderen besser kennen - im Alltag! Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
"Drum prüfe, wer sich ewig bindet" sollte auch bedeuten eine begrenzte Zeit ohne Trauschein leben zu können. Mann 1968 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Innsbruck
Sie wollen sich als PartnerInnen ausprobieren und zweifelsfalle trennen * * * * * * * * *
Um sich besser kennenzulernen und sich sicher zu sein, warum sie heiraten wollen und sich nicht beim kleinsten Streit trennen * * * * * * * * *
Bevor diese Menschen eine feste Bindung eingehen, sollten sie schon wissen ob sie zusammenpassen. Es ist wichtig den Partner sehr gut zu kennen und ob das gemeinsame Wohnen in Zukunft auch funktioniert. * * * * * * * * *
um sich auf das Eheleben vorbereiten zu können. * * * * * * * * *
paare lernen sich besser kennen und sehen dadurch wie sie sich verhalten wenn sie ihre eigenen 4 wände haben * * * * * * * * *
weil sie sich lieben, weil sie dadurch sehen ob sie zusammenpassen * * * * * * * * *
Zeit des Kennenlernens, der Reifung der Beziehung Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
weil sich beide dazu bereit fühlen,weil sie sonst sehr weit voneinander getrennt leben würden (Heimatort in verschiedenen Städten),wenn sie bereits ein Kind erwarten,weil sie unabhängiger leben wollen Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Münster
Um zu erleben wie ein späterer Alltag funktionieren kann. Um zu sehen ob die Beziehung auch im Alltag bestand hat. Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Münster
Da es vor der Heirat wichtig ist sich kennen zu lernen, sowohl die guten, als auch die schlechten Sachen. Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich Diözese Grack Seckau
damit sie einander besser im Alltag kennenlernen und den Alltag gemeinsam verbringen können Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös kath (fast) nie Österreich 90
um sich aufeinander einzustimmen Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich Stadt Zürich - Diözese Chur

<p>Ich denke das es eine sehr wichtige vorbereitung auf das spätere Leben ist, das man gedenkt zusammen zu verbringen. Aus meiner Erfahrungen und Beobachtungen, ist der Grund für Scheidungen oftmals überstürzte und unrationale Handlungen. Man kennt sich zu wenig beziehungsweise den Partner. Zusammen zu leben lässt einen einander richtig kennen lernen und alle Positiven und Negativen Seiten eines Menschen entdecken, mit diesen Voraussetzungen kann man viel besser entscheiden ob man nun einen gemeinsamen Lebensweg beschreiten will.</p> <p>Frau 1993 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich 1</p>
<p>weil man sieht, ob die Beziehung auch im Alltag bestehen kann.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich Bayern</p>
<p>Ich denke, wenn man sich gerne hat und miteinander leben will muss man nicht vorher geheiratet haben. Man kann in einer Partnerschaft zusammen wohnen und glücklich sein, jedoch muss man nicht unbedingt heiraten!</p> <p>Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich 1</p>
<p>Da sie sich zuerst einmal in die Situation begeben müssen, gemeinsam zusammenzuleben, um nachher beurteilen zu können, ob sie miteinander auskommen.</p> <p>Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich 1</p>
<p>Angst vor Verantwortung (Ehe bedeutet Verantwortung auch für den Anderen zu übernehmen) und sehr oft Angst vor finanziellen Nachteilen bei einer Trennung.</p> <p>Mann 1951 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Köln</p>
<p>Um sich besser kennenzulernen.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Wirtschaftliche Fragen, Bindungsangst allgemein, Lebensabschnittspartner !!</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Genaues Kennenlernen ohne Bindungszwang</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich finde aber auch nichts dabei, wenn Sie schon vor der Hochzeit zusammen leben.</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Begünstigung durch das österreichische Sozialsystem bis 27 Jahren Fixe Kosten (Wohnung etc) teilen entlastet das Budget</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Bindungsangst zufolge mangelnden Gottvertrauens</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Aus finanziellen Gründen. Weil der katholische Glaube nicht in ihrem Mittelpunkt steht.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Weil man sich zuerst kennenlernen sollte und schauen ob man sich auch wirklich versteht ansonstn ist Ehe eine reine Knechtschaft meist zu Ungunsten eines Partners...</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Um sich selber besser einschätzen zu können um man wirklich zusammen passt</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Um Alltag zu erleben und es besser einschätzen zu können, das Leben gemeinsam "meistern" zu können...</p> <p>Mann 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West diözese stpöten</p>
<p>Zum besseren Kennenlernen stimme ich zu. Nur zur Ausbeutung der Frau, lehne ich diese Beziehung gänzlich ab.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>aus nicht christlicher Lebensweise und wirtschaftlichen Gründen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Sich im Alltag erproben, steuerliche Vorteile</p> <p>Frau 1945 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Bozen Brixen (Südtirol)</p>
<p>weil es sehr viele junge Paare tun und so aus dem Verständnis der Zeit ok. ist !</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>schauen, wie man zusammenpasst; evt. finanzielle gründe; familiärer background</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wiener Diözese</p>

<p>Weil sich die jungen Menschen unsicher sind ob der Partner der richtige ist. Schlechte Vorbilder in ihrer Nähe. Eventuell aus Gemütlichkeit, finanzielle Schlechterstellung der Männer bei einer Scheidung.</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich köln</p>
<p>Weil sie denken, dass sie etwas versäumen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Sie sammeln Erfahrungen. Sie finden es nicht notwendig, dass geheiratet wird. Oft erlebe ich, dass erst bei oder nach dem ersten Kind geheiratet wird.</p> <p>Mann 1938 geschieden * keine Matura religiös kath monatlich Österreich kärnten</p>
<p>Um sich kennenzulernen.</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>um festzustellen, ob der Alltag miteinander funktioniert</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Oft lieben sie sich wirklich, aber die lange Ausbildung (Studium) lassen eine Ehe noch nicht zu. Früher gab es die Verlobung, welche es heute in dieser Form nicht mehr gibt.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die wahren Charaktere offenbaren sich erst im Alltag. Das Harmonieren bei der Aufgabenbewältigung und bedingungsloses Füreinanderstehen lässt sich nicht durch sporadische Treffen erforschen. Da dabei geht es meist um die Selbstdarstellung die keine Grundlage für ein Leben miteinander sein kann</p> <p>Frau * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Basel</p>
<p>Kennenlernen Fehler erkennen, akzeptierbar - Liebe stark genug</p> <p>Frau 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>soziale Anreize bis 27 (Familienbeihilfe etc) und feheledens Familiensplitting bieten keine Anreizefixe Kosten werden bei gemeinsamer Wohnung gleich mal halbiert</p> <p>Frau 1967 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Man muss sich kennen, bevor man sich entscheidet, ein Leben zusammen zu bleiben. Im Alltag, in Stresssituationen, die Familie, auch die Sexualität</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West *</p>
<p>Oftmals kann es durch Arbeitsplätze in verschiedenen Städten, das ein Pendeln nötig macht, noch kein gemeinsamer Wohnsitz bezogen werden. Dies ist auch kein Muss vor der Hochzeit.</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>um sich zu entscheiden ob sie ein leben lang beisammen sein koennten!!</p> <p>Mann 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Deutschland NRW</p>
<p>weil sie sich das mit der ehevorbereitung nicht antun wollen - eine hochzeit viel geld kostet</p> <p>Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Diazöse Graz SECKAU - STEIERMARK</p>
<p>Weil die Trennung dann einfacher ist, und viele wohl keine feste Bindung wollen.</p> <p>Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich / Steiermark</p>
<p>aus der eigenen erfahrung eines sehr konservativen zuganges, entstand eine "verklemmung" die uns lange zu schaffen machte. unsere kinder(25, 22 und 18) haben einen viel natürlicheren umgang mit ihren partnern und leben werte ohne verkrampfung, das finde ich gut.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>um sich kennen zu lernen denn gut prüfet wer sich ewig bindet es gibt keine wirtschaftliche Notwendigkeit um zu heiraten Frauen sind emanzipiert und damit selbstständig</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich München Freising</p>
<p>sich gemeinsam finden, erleben, ausprobieren in guten und auch mal schlechten zeiten, umgang miteinander abstimmen, bestand aber auch unterstützung durch eltern erfahren und ebenso freunde</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Deutschland-West *</p>

Paare wollen sich besser kennenlernen Mann 1984 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *
Wegen Bindungsängsten, finanziellen Vorteilen Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Sexuelle Gründe, ohne Verantwortung für einander zu sein, jeder Zeit auseinander gehen/trennen, Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Kt Zürich
Damit es später keine Enttäuschung gibt, es prüfe, wer sich ewig bindet * * * * * * * * * *
Weil es auch aus meiner Sicht vor Gott legitim sein muss, sich als unverheiratetes Paar kennen und lieben zu lernen. Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Limburg/Hessen
um zu sehen, ob eine (lebenslange) Partnerschaft funktionieren kann. Da in unserer Gesellschaft die Frau nicht mehr finanziell vom Mann abhängig ist, und Scheidung keine Schande ist, sind die Menschen schneller verleitet sich zu trennen; daher muss Zusammenleben noch besser erprobt werden als früher Frau 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Bistum Osnabrück
Um sich sicher zu sein, ob sie ihr Leben wirklich miteinander verbringen wollen (also schlussendlich heiraten möchten). Um herauszufinden, ob sie überhaupt gemeinsam zusammenleben können und sie auftretende Problemen und Konflikte gemeinsam und konstruktiv lösen können. Frau 1984 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bayern Diözese Augsburg
weil es einen Unterschied macht, ob ich meinen Partner (meine große Liebe) im Alltag erlebe, wo es darum geht, den anderen zu unterstützen und zu helfen. oder ob ich ihn nur sehe wenn ich frei habe und ganz entspannt bin. Frau 1971 geschieden * keine Matura * kath an Festen Österreich Diözese Bozen Brixen
Ich denke, dass ich darüber nicht urteilen darf, es ist jeweils die Sache der Beiden, die zusammenleben wollen, ihre Entscheidung und ihre Verantwortung. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Aneinander gewöhnen anderes 1945 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath monatlich Österreich *
Weil sie so viel Zeit wie möglich gemeinsam verbringen wollen. Frau 1995 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen * *
Heiraten ist kein Muss, sondern zeigt, dass man wirklich für immer zusammensein möchte. Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich *
Bindung Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath monatlich Österreich *
damit sie die Schattenseiten des Partners vorher besser kennenlernen Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9
Um sich besser kennenzulernen, um eine letzte Entscheidung noch genauer prüfen zu können. Mann 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
man lernt sich kennen, und weiß dann ob man füreinander bestimmt ist oder nicht * * * * * * * * * *
So kann man herausfinden, ob man sich in einem gemeinsamen Haushalt zurechtfindet - "testlauf" bevor man dann wirklich heiratet Frau 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Diözese Passau
Weil es keinen Unterschied macht, ob man verheiratet ist oder nicht Frau 1983 lebe allein * Studium unreligiös kath an Festen Österreich wien süd
Man muss sich vorher kennenlernen und gemeinsam zusammenleben um heiraten zu können. Frau 1996 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath * Österreich *
Wenn man noch nicht zusammen gelebt hat kennt man sich noch nicht so gut. Man erkennt vielleicht erst nach der Hochzeit wie der andere wirklich ist Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich *
um sich besser kennen zu lernen und zu wissen ob ein gemeinsamer Alltag funktioniert. Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich *

<p>Weil sie einander lieben und man erst durch ein alltägliches Zusammenleben weiß, ob man mit der richtigen Person zusammen ist. Es wäre nicht gut, erst nach der Heirat festzustellen, dass es nicht funktioniert.</p> <p>Frau 1994 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich 90</p>
<p>finanziell ist es einfacher, eine Wohnung für Zwei zu bezahlen!</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Sachliche, finanzielle Gründe. Ausprobieren, ob es "geht".</p> <p>Mann 1953 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese St Pölten</p>
<p>Um sich auch im Alltagsleben kennenzulernen, um das gemeinsame Leben einfach auch von der realistischen Seite zu erleben. Wie werden Konflikte gelöst, wie komme ich mit den Eigenheiten des/der Anderen zurecht...</p> <p>Frau 1972 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Sich einander zu prüfen</p> <p>Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang an Festen Deutschland-West *</p>
<p>Man möchte sich kennenlernen Gleich zu heiraten, ohne vorher zusammengelebt zu haben, ist ein Risiko</p> <p>Mann 1988 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>Zum Kennenlernen und Ausprobieren eines gemeinsamen Lebens und Alltags.</p> <p>Frau 1954 geschieden * keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich honolulu</p>
<p>um sich besser kennenzulernen und um zu wissen ob sie auch sexuell zusammenpassen</p> <p>Mann 1947 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Um zu testen, ob sie zusammenpassen</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>um sich sehr gut kennenzulernen</p> <p>Frau 1957 wiederverheiratet * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 36</p>
<p>Um sich kennen zu lernen (Höhen und Tiefen) und zu schauen ob es passt.</p> <p>Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>finde ich richtig, damit man lernt aufeinander rücksicht zu nehmen und den Alltag zu bestreiten. auch ein gemeinsamer Urlaub sollte unbedingt vor der Ehe sein. weg aus dem gewohnten Alltag können sich neue Probleme ergeben, die gemeistert werden müssen.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>um herauszufinden, ob ihre Liebe für ein ganzes Leben tragfähig ist</p> <p>Frau 1966 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook</p>
<p>Weil sie der Meinung sind, dass sie weder den Segen der Kirche noch eines Standesbeamten brauchen, um miteinander zu leben.</p> <p>Frau 1971 Lebensgemeinschaft * * sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Ist diese Frage in der heutigen Zeit nicht auch veraltet? Hat die Ehe in der Vergangenheit besser funktioniert, weil es laut Statistik weniger Scheidungen gegeben hat? Nein! Die vielen Ehen waren ebenfalls zerrüttet aber die Frauen waren von ihren Männern abhängig UND was sollen den die Nachbarn denken, wenn wir uns trennen!</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Wenn man noch jung ist dann will man noch nicht heiraten aber doch mit dem Partner zusammenleben. Für die Ehe ist man nicht sofort bereit.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Um einander kennen zu lernen (in allen Bereichen).</p> <p>Mann 1990 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum Paderborn, NRW</p>
<p>Diese Frage ist nicht gut gestellt. Es kann so viele sinnvolle Gründe dafür geben, aber ich finde es auf gar keinen Fall wichtig, dass es sein muß. Auf der anderen Seite ist ein jahrelanges Ausprobieren oft nur ein Aufschieben der Entscheidung.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West 9</p>

<p>Prüfe wer sich ewig bindet Frau 1975 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-Ost wien süd</p>
<p>test * * * * * * * * * *</p>
<p>Ausprobieren des gemeinsamen Alltags Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>1 sehr jung, 2 schon geschieden, 3 keinen Sinn in der Ehe sehen * * * * * * * * * *</p>
<p>sich kennenlernen, den Partner in Krisensituationen und ohne Einflüsse kennenlernen Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>wenn junge menschen sich unsicher sind was ihre wahl etrifft oder ihre fähigkeit zur partnerschaft sollten sie es versuchen dürfen Frau 1958 geschieden * Studium religiös * an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Um zu testen, ob sie wirklich miteinander leben/auskommen können, bevor sie heiraten und Kinder bekommen und diese dann vielleicht einer Scheidung ausgesetzt sind. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>#NAME? * * * * * * * * * *</p>
<p>weil sie sich lieben und achten und sich kennen lernen wollen bis sie dann vor Gott und der Gemeinschaft ihr Jawort geben Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Deutschland-West 32</p>
<p>um den Partner in seinem Verhaltenim Alltag kennen zu lernen. * * * * * * * * * *</p>
<p>um herauszufinden, ob sie den Alltag miteinander teilen können Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ-StPölten</p>
<p>Weil sie die Ehe ernst nehmen Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Aus sozial-emotionalen und/oder finanziellen Gründen Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Weil ihnen die Ehe (staatlich/glaubensgemeinschaftlich) egal ist. Oder weil sie probieren wollen, wie sie im Alltag zusammenpassen. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Militärordinariat</p>
<p>um sich besser kennen zu lernen undwirtschaftliche Gründe Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau/Steiermark</p>
<p>Ich glaube nicht, dass es sich dabei um eine ideale Form handelt. Möglicherweise hängt das aber auch von den Personen und ihrer persönlichen Entwicklung ab. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Es sollte dringend Ehe von Sexualität getrennt werden. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Es sind Vorbehalte aus der Erfahrung der Erwachsenen / Eltern, die in ihrer Beziehung gescheitert sind. Wenn die Beziehung nicht passt, kann man unproblematisch auseinandergehen. Es ist bequemer. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Weil sie sich besser kennenlernen wollen. Frau 1954 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Man lernt einander erst in der Ehe wirklich kennen. Manchmal ist das zu spät. * * * * * * * * * *</p>
<p>weil sie ausprobieren wollen, ob sie gut miteinander leben können * * * * * * * * * * Deutschland-West *</p>
<p>weil die heutige Jugend mit 12-13 Jahren sexuell erwacht ist. Aber man erst mit 25-28 "fertig" mit den verschiedenen Ausbildungen ist. Das ist eine riesige Spanne, in der niemand die jungen</p>

Menschen zurückhalten wird können Frau 1949 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
aus finanziellen Gründen, weil die Meinung besteht dass das Zusammenleben reine Privatsache ist, weil eine gewisse Angst besteht Bindungen verantwortlich einzugehen und die Konsequenzen daraus zu tragen * * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Feldkirch
Eine Testphase, ob man wirklich miteinander leben kann, halte ich für sinnvoll. Dies kann eine spätere Ehe günstig beeinflussen. Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9
Um sich besser kennen zu lernen und sich auf eine lange Partnerschaft einstellen zu können. Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Erfurt, Freistaat Thüringen
Sind noch in Ausbildung und finanziell abhängig, haben keine Beziehung zu Kirche und Sakrament, Entweder aus Kirche ausgetreten oder sehr weit weg entwickelt, kein Glaube an einen Gott und daher kein Interesse an Glaubensvollzug in sakramentaler Form Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
Weil sie sich zueinander hingezogen fühlen und einfach ausprobieren, ob es passen könnte.Im Alltag zeigt sich, was eine Beziehung wert ist. Das ist viel besser, als unglücklich verheiratet zu sein. * * * * * * * * * *
Vielleicht sind sie sich noch nicht sicher, ob sie wirklich zueinander passen. Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Deutschland-West NRW Paderborn
Sie fühlen sich zueinander hingezogen und probieren einfach, ob es passt. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Leoben, Steiermark
Erst wenn man zusammenlebt, lernt man den anderen wirklich kennen. Mann 1968 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Schweiz Miliärdiözese Österreich
Selbstfindung, Vertrauensbasis aufbauen Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
weil sie sich lieben und näher kennenlernen wollen * * * * * * * * * *
Sich zu prüfen im Alltag! * * * * * * * * * *
sie können ein ganzes leben ohne ehe zusammen leben! Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Garz Seckau
Geldmangel (Heiraten ist ja auch mit Kosten verbunden), Studium,... Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 46
Irgendwie ist es der Zug der Zeit - ich könnte mit keinem Argument, das junge Erwachsene ernst nehmen würden, dagegen sein. Vielleicht ist ein Finden und beugt Scheiter vor. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Aachen
Je jünger man ist, desto weniger Lebenserfahrung hat man und es ist noch nicht leicht sich weit in die Zukunft hinein festzulegen, man verändert sich ja ständig, vor allem wenn man noch studiert und noch keinen Platz im Leben hat. Man weiß heutzutage oft nicht wie Zusammenleben und Familie funktioniert, weil viele kein richtiges Familienleben kennen. Man lernt sich ungezwungen kennen und das macht eher freude sich bewusst füreinander zu entscheiden. Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Ordinariat für die Gläubigen d Byz Ritus in Österreich
richtig ist, was das Herz sagt.es ist, lt. der Hl. Schrift, keine wesentliche Frage im Christentum, sondern eher eine pharasäiche! Mann 1959 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim
Es hilft einander im Alltag kennenzulernen und zu sehen, wie das geht! Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Ich denke, hier sollte jeder für sich entscheiden können. Viele Paare leben zusammen, weil sie angst haben vor der wirklichen Bindung und weil gerade junge Paare soviele Ehescheidungen,

<p>auch von langjährig verheirateten erleben. Viele verlieren dadurch den Mut den Schritt der Eheschließung zu gehen. Auch vermissen sie eine Kirche, die Ihnen im Falle des Scheiterns weiterhilft und nicht mit unsinnigen Geboten und Verboten das Leben noch schwerer macht, als es durch eine gescheiterte Ehe sowieso schon ist. Es fehlt ihnen in der Kirche die "Liebe".</p> <p>Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Burgenland</p>
<p>Weil sie sich lieben und Liebe will Menschen zusammenbringe. Völlig legitim und gut.</p> <p>Mann 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>damit man sich besser kennenlernt</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Weil diese Menschen sich so besser kennen lernen und sich an den jeweiligen Partner gewöhnen können. Außerdem wächst man so besser zusammen.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>weil sie sich genauso lieben und das recht darauf haben</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Weil sie sich noch nicht sicher sind den großen Schritt der Ehe einzuzug, um zuvor ihren Partner kennen zu lernen.</p> <p>Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich Eisenstdt, Burgenland</p>
<p>Man lernt sich und die Eigenheiten des Partners erst richtig kennen, wenn man in einem Haushalt zusammenlebt!</p> <p>Frau 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Der Alltag ist oft sehr herausfordernd und es ist gut, ab einem bestimmten Zeitpunkt der Partnerschaft auch den Alltag und das Zusammenleben als Teil der Beziehungsarbeit zu gestalten.</p> <p>Mann * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>um auch den gemeinsamen Alltag vorher zu erleben und sich sicher sein das man mit dem anderen Partner alt werden will, diese Entscheidung sollte gut und nicht spontan entschieden werden.Die Ehe hat für viele keine so große Bedeutung mehr sie finden das sie auch ohne Trauschein verbunden sind, das hängt mit der Erziehung von den Menschen an wie sie aufgewachsen sind. Für mich ist eine Familie nur mir einer Ehe komplett und auch vor Gott verbunden mir ist und war das wichtig!!</p> <p>Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich St Pölten (Niederösterreich)</p>
<p>Ich denke, dass viele die Ehe sehr ernst nehmen und daher zuerst einmal "auf Probe" zusammenleben, um festzustellen, ob eine langfristige Beziehung, mit Kindern überhaupt möglich ist.Ich denke, zuerst einmal zu schauen, ob es passt bevor man ein Versprechen abgibt, auf das sich der andere ein Leben lang verlassen soll, ist sehr sinnvoll</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Um auszuprobieren wie es ist wenn sie später verheiratet sind und immer beieinander sind. Um herauszufinden ob sie gut genug zueinander passen um für immer verheiratet zu sein.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich 46</p>
<p>es dient zur Eingewöhnung ins spätere Eheleben. Außerdem will möglicherweise nicht jeder eine feste Bindung wie eine Ehe eingehen.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Damit sie sehen , ob es im Alltag auch klappt mit der Beziehung, das heißt ob sie alltägliche Probleme zusammen lösen können und ob zum Beispiel ihre Auffassung von Ordentlichkeit annähernd gleich ist</p> <p>Frau 1999 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Eingewöhnung ans EhelebenKeine so fixe Bindung wie die Ehe</p> <p>Frau 1999 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten (NÖ)</p>
<p>Weil die Heirat eventuell zu teuer ist, oder weil sie noch nicht dazu bereit sind.</p> <p>Mann 1998 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>weil sie noch nicht bereit für eine Ehe sind, sich aber trotzdem lieben und zusammen sein wollen</p> <p>Frau 1999 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich 46</p>

<p>Um zu "testen" ob ein gemeinsames Leben in Zukunft möglich ist und ob man auf einem Raum (Haus/Wohnung) zusammenleben kann, ohne dabei unzufrieden zu sein oder sich zu streiten.</p> <p>Frau 1998 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich stpöldchen</p>
<p>Um sich kennenzulernen.</p> <p>Mann 1999 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>um sich für die Ehe sicher zu sein.</p> <p>Frau 1990 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Gurk - Klagenfurt</p>
<p>Das Zusammenwohnen ist eine Prüfung, die man bestehen muss, bevor man sich in der Ehe aneinander bindet. Den Alltag gemeinsam zu bewältigen und dennoch Zeit füreinander zu finden, das ist es woran viele scheitern. Daher gehört dafür eine "Testphase" im Vorfeld durchlaufen!</p> <p>Frau * * * Studium religiös kath * Österreich fuckbook</p>
<p>damit man sich besser kennen lernt und die Rituale und Angewohnheiten vom Anderen sieht. es ist aber für mich nicht unbedingt notwendig.</p> <p>Frau 1989 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich DV Freiburg</p>
<p>Weil es für nichts im Leben eine Garantie gibt! Weil man einen Menschen und diesen Seiten erst kennenlernen sollte, damit vertrauen geschaffen wird und um dann den Schritt in die Ehe zu gehen! Wohl kaum ein Mensch mit Verstand, Herz und Seele heiratet von heute auf morgen einen fremden?! Da würden wir uns ja in Richtung Zwangsehe bewegen!?</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Es ist wichtig zu wissen, auf was und wen man sich einlässt und verlässt. Für mich war die Zeit des Zusammenlebens vor der Ehe sehr wichtig!</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Aus Liebe, denn Heiraten ist ja kein Zwang</p> <p>* * * * * * * * * * * * * * * *</p>
<p>Man kann auch eine Partnerschaft eingehen ohne verheiratet zu sein</p> <p>* * * * * * * * * * * * * * * *</p>
<p>Weil sie sich vielleicht noch nicht gut genug kennen und ausprobieren wollen, ob die Ehe die richtige Entscheidung für sie ist.</p> <p>* * * * * * * * * * * * * * * *</p>
<p>Ich glaube, dass das jedes Paar für sich selbst entscheiden muss. Die Kirche soll meiner Meinung nach hier keinen Druck ausüben.</p> <p>* * * * * * * * * * * * * * * *</p>
<p>weil sie freie menschen sind</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>weil sie sich lieben und vielleicht sich (noch) nicht fix Binden wollen</p> <p>* * * * * * * * * * * * * * * *</p>
<p>Um zu erfahren, ob man als Paar auch banale Alltagssituationen gemeinsam meistern kann.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>um sich besser kennenzulernen</p> <p>* * * * * * * * * * * * * * * *</p>
<p>weil sie ausprobieren wollen, ob sie zusammen passen, auch sexuell, und familiär, weil sich noch nicht binden wollen, weil es nicht mehr gefährlich ist -Kinder, und weiles gesellschaftlich nicht mehr verpönt, sondern normal ist</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>um sich besser kennenzulernen. Manchmal weil es einfacher ist ohne große Vorbereitung einfach zusammen-zuziehen.</p> <p>* * * * * * * * * * * * * * * *</p>
<p>um zu wissen, ob sie überhaupt zusammen passen und es wirklich Liebe und nicht nur Verliebtheit ist</p> <p>Frau 1978 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Aus Liebe , aus wirtschaftlichen Gründen...</p> <p>Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>um zu sehen, wie sich ihre Beziehung im Alltag bewährt</p> <p>Frau 1956 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich njzbh zr</p>

Um sich noch besser kenne zu lernen. Wenn beide voll Berufstätig sind ist es so um vieles leichter sich regelmäßig zu treffen. Man kann so die Beziehung noch einmal vertiefen um vor der Entscheidung, dass man auch heiraten will, sehen kann, ob man auch wirklich für ein Leben lang zusammenbleiben will. Mann * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
um sich auf die Probe zu stellen Frau 1938 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, Niederösterreich
Wenn es Menschen Sicherheit gibt, ein Zusammenleben auszuprobieren, dann soll das auch in Ordnung sein. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Sankt Pölten
wenn ein Paar in der Absicht zu heiraten zusammenlebt finde ich es akzeptabel. Die immer mehr vorne weg als vorübergehende Sexualgemeinschaft Beziehungen lehne ich ab. * * * * * * * * * *
Weil sie noch nicht mit der Ausbildung fertig sind * * * * * * * * * *
meistens nur aus finanziellen Gründen. Mann 1953 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Bistum Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland
Es ist üblich heute, hilft aber nicht zur besseren Partnerschaft * * * * * * * * * *
Ein Leben zu teilen, bedeute Alltag zu teilen. Nicht nur die schönen Momenten des Verliebtseins. Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Hildesheim (habe den dortigen Fragebogen bereits ausgefüllt)
Um sich gut kennenzulernen, oft gibt zu jung und zu unfertig mit dem eigenen Leben, um sich für die Ehe zu entscheiden zu können Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
um sich besser kennen zu lernen * * * * * * * * * *
Wie kann ich sonst wissen, ob gemeinsame Interessen da sind. Ein Kennenlernen vor der Ehe ist wichtig. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Das gegenseitige Kennenlernen ist sicher durch ein Zusammenleben leichter, aber sicher nicht alles. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Steuerliche Vorteile, finanzielle Besserstellung * * * * * * * * * *
Sie möchten zuerst herausfinden, ob sie den Alltag miteinander schaffen, bevor sie sich wirklich binden. Teilweise spielen auch finanzielle Belange eine Rolle, vor allem, wenn sie mit der Ausbildung noch nicht fertig sind. Frau 1957 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Steuerliche Vorteile, finanzielle Besserstellung, veraltetes Eherecht der Kirche Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Um sich besser kennenzulernen und sich eventuell leichter zu trennen. Es ist einfacher zusammenzuziehen ohne eine Hochzeit organisieren zu müssen. Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt Burgenland
Vor einer Heirat muss man das gemeinsame Leben und die Beziehung "erproben". Um den Partner wirklich kennenzulernen und auch die Beziehung auf eine Ebene zu bringen die eine dauerhafte Bindung ermöglicht muss man fast vorher zusammenleben. Mann 1991 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 2700 Wiener Neustadt, Erzdiözese Wien, Niederösterreich
Bequemlichkeit und Unsicherheit Bindungsunfähigkeit Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Möglicherweise aus finanziellen Gründen; Verheiratete werden staatlich, steuerlich ja eher gestraft.

Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese Graz - Seckau
um sich wirklich gut kennen zu lernen in den verschiedenen Situationen und auf allen Gebieten Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Um sich und das "miteinander " besser kennen zu lernen! Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
um sich und das Zusammenleben kennen zu lernen Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol
Man lernt sich noch besser kennen, weiß wie der partner in krisensituationen reagiert * * * * * * * * * *
um das tägliche Beisammensein realiter zu erleben; wenn wirtschaftliche Voraussetzungen für eine Ehe noch nicht vorhanden sind * * * * * * * * * *
Sie fühlen sich einander sehr verbunden, fühlen sich aber für eine feste Zusage noch zu unerfahren mit sich und dem Partner. Frau 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West eisenstadt/militär
Damit sie sich wirklich gut kennen lernen und später nicht vor Überraschungen stehen. Mann 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Hessen
um sich kennen zu lernen; aus dem bedürfnis sich nah sein zu wollen; sich ganzheitlich ausdrücken zu können; aus liebe; um sich als sexuelles wesen ausdrücken zu können, aus finanziellen gründen...wird wohl unterschiedlichste gründe geben, die die einzelnen entscheiden sollen u dürfen * * * * * * * * * *
Man muss auch die Möglichkeit haben, zu sehen, ob das Alltagsleben passend ist. Man lernt an seinem Partner anfangs immer neue Seiten kennen. Würde man sich zu schnell binden, ist man möglicherweise in einer Ehe gefangen, in der man nicht glücklich ist. Wenn die erste "Verliebtheit" zum Alltag übergeht ist das oftmals die erste Probe für die Beziehung. Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum München und Freising
Aus Liebe und weil man die Nähe des anderen braucht. * * * * * * * * * *
Weil sie sich lieben anderes 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Freiburg - Deutschland
Erst im Zusammenleben lernt man sich richtig kennen. Das geschieht besser vor der Heirat, damit man sich in seiner Entscheidung auch sicher ist. * * * * * * * * * *
Um sich überhaupt mal kennenzulernen und abzuklären ob ein zusammenleben auch auf Dauer funktioniert. Mann 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich fuckbook
die Fixierung der Kirche auf Koitus/Sexualität ist genauso daneben wie die Fixierung des neoliberalismus , der Verbund auf Sexualität...nicht die Jugend bestrafen sondern die Ursachen (= Sexismus im ungehemmten Kapitalismus) aufdecken Mann 1950 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Bistum Hildesheim
Bindungsängste, mangelnde Kompromissbereitschaft sowie Konfrontationsfähigkeit, Egoismus, zu schwache Orientierung an den Grundwerten (iSd 10 Gebote) sowie daraus resultierendes Vertrauen in Gott und eigene Fähigkeiten Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 73
Zum besseren kennenlernen Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Um grundsätzlich sich besser kennenzulernen, vor allem im Alltag. Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau

Zusammenleben muss geübt und gelernt werden. Heiraten aus rechtlicher und finanzieller Absicherung (vor allem für die Frau) ist meiner Meinung nach überholt. Geschlechterrollen sind aufgebrochen und müsse auch neu gelebt und unterstützt werden (beide tragen ihren Beitrag zum Familieneinkommen, im Idealfall gibt es dadurch keine Abhängigkeiten, beide müssen sich an der Familien- und Privatarbeit beteiligen. Frau 1970 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Diözese Linz
damit sie sich besser kennen lernen Frau * verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg
z.B. als Probe, zum Kennenlernen der gegenseitigen Verantwortungen etc. Mann 1979 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
um sich besser kennenzulernen Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich 46
Weil es leichter ist sich bei Krisen zu trennen. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 100
Als "Test" ob ein gutes Zusammenleben möglich ist und um sich auch im gemeinsamen Alltag gut kennenzulernen Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
aus praktischen Gründen (Miete, etc.), sich besser kennenlernen Frau 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *
Um herauszufinden, ob sie miteinander leben können, ob sie sich wirklich lieben Frau 1994 lebe allein * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Besser kennenlernen Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Alltagssituationen machen Beziehungen oft schwierig. Drum prüfe, wer sich ewig bindet. Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Weil sie den Alltag als Paar erproben wollen und das Bedürfnis nach Nähe haben. Ist eine wichtige Test- und Orientierungsphase als Paar. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Hessen / Limburg
Weil sie ihren Partner zuerst wirklich kennenlernen wollen und über eine Heirat später entscheiden. Mann 1974 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Weil sie keine feste verpflichtende Bindung eingehen wollen. * * * * * * * * * *
Damit sie sich gut kennenlernen können Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich 100
Damit sie sich besser auf ein gemeinsames Leben vorbereiten können. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 46
Das vertiefte Kennenlernen und Zueinanderfinden halte ich für eine sehr sinnvolle Vorbereitung auf die Ehe. Mann 1969 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West theoretisch St Pölten, praktisch Linz
Das müssen die beiden gemeinsam selbst entscheiden. Die Gründe können vielfältig und persönlich sehr verschieden sein. Auch die persönl. Lebensgeschichte und Lebenssituation kann dabei eine große Rolle spielen. Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Um sich besser kennenzulernen, aufeinander mehr eingehen zu können. * * * * * * * * * *
Um sich zu prüfen Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
kennenlernen im alltag, zusammenhelfen im haushalt (funktioniert es oder nicht),... Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich *

<p>Diese Paare versuchen ein gemeinsames Leben aufzubauen, gemeinsam den Alltag zu meistern, erst dann entscheiden sich viele für eine Heirat.</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Nö - StPölten</p>
<p>um sich zu prüfen, um sich besser im "Alltag" kennen zulernen, aus wirtschaftlichen Gründen</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Heute werden solche Entscheidungen schneller getroffen. Als Paar sollte man sich die Chance geben einander auch im wirklichen Leben (Beruf, Freundes und Familienkreis, Haushaltsführung, Hobbys, UND Glauben) zu erfahren. Denn wenn die Grundeinstellung zu Leben und Werte nicht ähnlich ist (speziell bei Paaren deren Adoleszenzphase abgeschlossen ist) scheitert ein Paar leichter.</p> <p>Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Keine moral</p> <p>Mann * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Passau</p>
<p>Wichtig Junge Menschen !!! Das aus dem Elternhaus geprägte Verhalten muß auf Alltagstauglichkeit innerhalb der Beziehung geprüft werden. Nur Junge Menschen verbiegen sich unbewusst aus Liebe für einen Partner. Da ist es wichtig vorher abzuwägen was auf einen zukommt</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Deutschland - West Diözese Limburg in Hessen</p>
<p>Viele Paare ziehen zusammen, obwohl sie sich die Frage einer lebenslangen Bindung gar nicht stellen. Eine eindeutige Entscheidung zum Partner (=Heirat) vor dem Zusammenleben verhilft möglicherweise, sich Krisen in der Partnerschaft ernsthafter zu stellen und sie zu bewältigen als wenn man sich "eh jederzeit wieder trennen kann".</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Um einander Kennenzulernen, Entscheidung zum Ja reifen zu lassen. wie Novizen auch im Kloster leben und das Leben erleben.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Da die Trauung ein Bund fürs Leben sein soll, muss man seinen Partner in verschiedenen Lebenslagen kennen. Gerade in führen eines gemeinsamen Haushaltes zeigt sich, ob eine Beziehung dauerhaft erfolgreich sein kann oder nicht.</p> <p>Mann 1984 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>weil es keinen Grund gibt sofort zu heiraten, weil heiraten viel Geld kostet</p> <p>Frau 1956 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Den Partner besser kennenlernen, im Alltag, mit allen Vorzügen und Fehlern, um basierend auf diesen Erfahrungen die Entscheidung für oder gegen eine gemeinsame Zukunft treffend zu können.</p> <p>Frau 1980 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Schweiz StPölten</p>
<p>Gesellschaftliche Veränderung, gesellschaftliche Akzeptanz (machen alle so!)</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz - Seckau (Steiermark)</p>
<p>Es ist hier einfach ein gesellschaftlicher Wandel in der Beurteilung einer "wilden" Ehe festzustellen. Das ist aus meiner Sicht zu akzeptieren.</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Wer sich ein Leben lang binde der Prüfe sich.</p> <p>Frau 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg, Deutschland</p>
<p>weil es der Staat fördert weil sie sich "außerhalb" füreinander entschieden haben und sie das Recht dazu als KIND Gottes haben</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Sbg</p>
<p>Menschen, die den oft rauhen Alltag des Zusammenlebens nicht kennen und dann völlig naiv in eine Ehe gehen, scheitern leichter und schaden damit ihren künftigen Kindern</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW Erzbistum Köln</p>
<p>Vorbereitung, Probe</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland - Hessen - Bistum Limburg</p>

um auszutesten , ob der Alltag klappt und sie wirklich zusammen passen Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich, Ried
1. aus finanziellen Gründen Familien werden weniger unterstützt als unverheiratete mit Kind. Da gibt es so viele Varianten...2. Wer studiert ist besser drann, wenn er/sie nicht geheiratet haben von den Förderungen her.3. Viele Eltern sagen sich: Wenn mein Kind heiratet, dann bin ich nicht mehr verantwortlich und sie müssen selber für sich sorgen.4. Heute gibt es viel mehr Unsicherheitsfaktoren in der Berufswelt und im Alltag. deshalb kann man diese Ansicht nicht generalisieren. Ob es gut ist oder nicht: In unserer Zeit muss wohl oder übel jeder / jede die eigene Biographie in die Hand nehmen und gestalten. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Verständnis für Ehe fehlt, negative Vorbilder etc. Mann 1986 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Diese sind sicher vielfältig, schade ist, dass es oft pekuniäre Gründe sind, die eine Eheschließung (vorübergehend)ausschließen. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Weil es ihnen nicht wichtig ist zu heiraten, weil sie selbst entscheiden wollen ob und wie sie zusammen leben wollen. Weil die partner autonom sein wollen. Weil sie die rechtliche 'Absicherung - Verpflichtung die eine Ehe mit sich bringt nicht wollen, Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Angst vor dem Scheitern, Bindungsangst * * * * * * * * * *
da gibt es wohl viele Gründe, oft finanzielle Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Weil die bewusste Entscheidung zur Ehe und das Zusammenleben nicht unbedingt in Zusammenhang stehen. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Da sie einander wirklich lieben und die Beziehung "überprüfen" wollen, ob sie der Ehe und dem Alltagsleben standhält. Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Bistum Ljmburg
Da das Paar sich dann besser kennen lernen kann und auch ein gewisses Maß an Privatsphäre hat. anderes 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Das Zusammenleben ist ein guter Weg einander besser kennenzulernen und "auszutesten" ob man gut miteinander klarkommt. Hinter einer Ehe steckt viel mehr als "nur" ein Zusammenleben Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich *
um sich besser kennenzulernen und schon ausprobieren können, ob es wirklich die richtige Person ist Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten
liebe, lust, leidenschaft Mann 1996 lebe allein * * * * * * *
Ich denke aus finanziellen (z.B. Miete wird geteilt) oder praktischen (wenn beide beruflich sehr beschäftigt sind u der Abend u/od das Wochenende die einzigen Momente sind in denen sich das Paar in Ruhe sehen kann - das ist in einem gemeinsamen Haushalt eben einfacher zu organisieren...) Gründen. Ich halte allerdings wenig von "Ehe auf Probe", dh ein Zusammenleben nur um auszuprobieren, ob eine gemeinsame Zukunft gut gehen wird. Erfahrungsgemäß haben sich die Paare, die das so gehandhabt haben (u sogar lange vor der Eheschliessung zusammen gelebt haben) bald nach der Eheschliessung wieder getrennt. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Kennenlernen des Alltags Frau 1966 verheiratet nur kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Österreich wien süd
Der Schritt zur Ehe soll wohlüberlegt sein - viele Menschen brauchen daher eine gewisse Zeit des Zusammenlebens (als eine Zeit des besseren Kennelernens im Alltagsleben), um sich für eine Ehe

entscheiden zu können. Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich 46
das es nicht verboten werden kann *****
um herauszufinden, ob das Zusammenleben im Alltag funktioniert *****
Sie wollen noch keine feste Bindung eingehen, wollen aber trotzdem zusammen leben. *****
weil sie sich lieben, und eine Heirat bedeutet schon einen großen Schritt und wenn man noch dazu so jung ist schadet ein Zusammenleben vor der Ehe nicht *****
zum kennenlernen *****
Ich denke ein Zusammenleben definiert sich anders. Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Finanzielle Vorteile in der Gesellschaft akzeptiert Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg
Junge Paare müssen erst herausfinden, ob ein Zusammenleben funktioniert, bzw die Beziehung nicht erschwert. Man sollte sich nicht das JA-Wort geben, bevor man sich nicht zu 100% sicher ist, dass die Beziehung den gemeinsamen Alltag ein Leben lang stand hält! Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Diözese Linz, Pfarre St Ulrich bei Steyr
Die Ehe beginnt, wenn sich beide zu einem intensiven Zusammenleben entschieden haben. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Die Partner spüren selbst am Besten wann der Zeitpunkt für eine Heirat gekommen ist. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
es kommt dabei meist auf die Gesichtspunkte an, warum sie "nur" zusammenleben und nicht heiraten. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Köln
viele tun das aus finanziellen Gründen, aber auch um zu sehen, ob sie im Alltag auch zusammenpassen (Ehe auf Probe) Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
es muss möglich sein zu prüfen bevor man sich bindet. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
weil sie Angst vor Verbindlichkeit haben. Weil die Ehe gesellschaftlich nicht als wertvoll taxiert wird. Weil es steuertechnisch viel teurer ist als im Konkubinat. Zu viele schlechte Erfahrungen rundherum. Sexualität wird als etwas was einem "zusteht" betrachtet und deshalb nicht an Ehe gebunden. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Schweiz Limburg, Hessen
Trennung ist einfacher kirchliche Lehre "veraltet", nicht in Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim, Niedersachsen, DPSG
Als "Test" für die Ehe. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath an Festen Österreich wien süd
um sich im täglichen Alltag noch besser kennen und lieben zu lernen *****
Wenn sie einander lieben, aber noch nicht wissen, ob das die LIEBE FÜR'S LEBEN ist, leben sie vorerst einmal zusammen, sind sie sich sicher, so können sie heiraten....lieber unverheiratet zusammen leben, dann sicher sein und eine lange, glückliche Ehe führen, als sofort heiraten und dann darunter zu leiden! Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Hessen, Diözese Limburg

<p>es ist gang und gäbe, eine gesellschaftliche Norm, und eine zeit der gegeseitigen Prüfung Frau 1945 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>damit sie sich besser kennenlernen Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>....drum prüfe, wer sich ewig bindet !!!!! Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>um sich in Alltagssituationen besser kennenzulernen Frau 1952 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>ist üblich Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich honolulu</p>
<p>Ich finde eine Beziehung erst richtig aufrichtig gut wenn man den Alltag gemeinsam schafft.. nicht jeder möchte vorher heiraten Frau 1988 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Es kann mehrere Gründe geben, warum Menschen (vor der Heirat) zusammenleben. Ein vernünftiger und verständlicher Grund wäre das Finden eines gemeinsamen Lebensrythmus, das Gefühl zu zweit gelebter Unabhängigkeit oder einfach nur die Überprüfung, ob es wirklich passt.Sexuelle Absichten sind bedauerlicherweise auch oft der Fall und oftmals sogar der einzige Grund, warum junge Menschen zusammenziehen. Hierbei handelt es sich aber mehr um eine ungesunde Einstellung gegenüber der eigenen Beziehung, die leider von kaum jemandem angeprangert wird. Mann 1988 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Ich lebte mit meinem zukünftigen Ehemann zusammen, weil wir testen wollen, ob wir die dauerhafte Nähe überhaupt aushalten. Frau 1970 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Schweiz 64</p>
<p>Trennung ist leichter, wenn Beziehung nicht funktioniert. Unauflöslichkeit der Ehe sicher auch ein Mitgrund, ohne Trauschein zu leben Frau 1968 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>gesellschaftlich akzeptiert, "Probewehe", zu viele Scheidungen ... Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Weil mit Ehe zwangsläufig eine wirtschaftliche und persönliche gegenseitige Abhängigkeit begründet wird, die oft weder gewünscht wird noch sinnvoll wäre. Mann 1969 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>erst im täglichen Zusammenleben erkennt man ob wirklich zusammen passt. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wiener Neustadt</p>
<p>Viele Ehen aus meinem Bekanntenkreis, gab es erst nach einer "Probezeit" und es sind gute Ehen geworden. Es gibt auch gute Ehen die seit 20 Jahren "auf Probe" bestehen, die als Beispiel für gelungenes Eheleben gelten können. Also warum nicht? Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>"Drum prüfe, wer sich ewig bindet" ist hilfreich, um diese große Entscheidung zu einem Ja von Ehe treffen zu können. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West München/Freising</p>
<p>Zu testen, ob die Liebe im Alltag und Routine bestehen bleibt Mann 1970 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>sie glauben nicht, daß kirchlich heiraten hilfreich sein kann. im gegenteil-wenn die beziehung scheitert, dann ist es schwer ,wieder zu heiraten.ich denke die kirche müßte da einen nicht so rigorose meinung vertreten. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Berlin</p>
<p>wenn die Ehe ein Versprechen bis zum Tod ist, dann ist ein sehr gutes einander Kennen schon wichtig, gerade die Alltagsorgen miteinander zu tragen, das kann man meiner Meinung dann,</p>

wenn man sich gut kennt und den Alltag auch gemeinsam gelebt hat. * * * * * * * * * *
im alltag zeigt sich die tauglichkeit einer beziehung wesentlich besser als in einer wochenendliebe, wo alles nur eitel wonne ist. Frau 1945 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Klagenfurt
Gewohnheiten,Werte, Verhalten etc. im Extremsituationen und täglichem geschehen kennen lernen Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Weil heiraten viel zu viel Verbindlichkeit schafft und so wie die Menschen Essen wollen ohne sich dafür vor der ersten Mahlzeit lebenslang zu binden so wollen die Menschen Sex haben ohne sich dafür lebenslang zu binden. Mann 1969 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Deutschland, Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg
Weil sie sich noch vielleicht noch nicht bereit für die Ehe fühlen, aber trotzdem soviel Zeit wie möglich gemeinsam verbringen wollen. Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland - Diözese Hildesheim
da es einen unterschied macht, ob man in einer beziehung ist und zusammen lebt, oder nicht. im zusammenleben zeigen sich die eigenarten des anderen deutlicher und man kann sozusagen testen, ob man mit diesen klar kommt und umgehen kann, oder ob man doch so verschieden ist, dass man besser getrennte wege geht. * * * * * * * * * *
Ich habe vor der Ehe nicht zusammengewohnt und meine Ehe ging leider in die Brüche, deshalb finde ich es nicht schlecht, wenn die Jungen sich vorher schon besser kennenlernen (auch im Alltag). Es lässt zwar mein Glaube nicht zu, aber realistisch betrachtet finde ich es besser. Frau 1968 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster
Erst wenn man mit jemanden zusammenlebt, hat man die Chance auch den Alltag mit ihm kennenzulernen. Wenn man das Gefühl hat, dass man diese Beziehung sein Leben lang weiterführen möchte, ist der richtige Zeitpunkt gekommen, um zu heiraten. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
Um sich besser kennen zu lernen. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich honolulu
Es gibt sehr unterschiedliche Gründe. Bei jedem Paar kann ich die Gründe nachvollziehen. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West St Pölten/Niederösterreich
weil es in ist, weil es finanzielle Vorteile bringt und das Trennen leichter fällt. Frau 1947 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath * Österreich Bistum Osnabrück
wennsie vorhabenzu heiraten,finanziell aber noch nicht möglich. auch ev.wohnungsprobleme.... * * * * * * * * * *
#NAME? * * * * * * * * * *
Um sich besser kennenzulernen und zu erkennen, ob auch Alltag miteinander gelebt werden kann. Frau * lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich *
#NAME? Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Ich enthalte mich der antwort. weil ich glaube das diese Entscheidung jeder für sich treffen soll! Frau 1964 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten/Niederösterreich
Wirtschaftliche Gründe - Gewohnheit Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Ich sehe es als einen Zeitraum gegenseitiger Prüfung Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St Pölte, Niederösterreich
Da es heute so üblich ist, um sich besser kennenzulernen, ob man auch im Alltag zusammenpasst. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien

<p>Sie möchten erfahren, ob sie wirklich zusammenpassen und für immer zusammenbleiben möchten.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Man kann die Ehe nicht ausprobieren, wenn man zusammenleben möchte, sollte man sich zu 100 % dafür entscheiden und dann eben auch heiraten.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Die Ehe kann man nicht ausprobieren, wenn man miteinander leben möchte, sollte man auch zu 100 % zueinander stehen, also heiraten.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Wenn man unverheiratet zusammenlebt, ist das nach Ansicht der Kirche zwar schwer sündhaft. Das kann man aber gegebenenfalls, zum Beispiel bei Lebensgefahr, schnell und einfach korrigieren. Zerbricht aber eine sakramental geschlossene Ehe, dann gibt es kein Erbarmen. Entweder man muss lebenslang allein bleiben (das ist unnatürlich und im Widerspruch zu Gen 2,18) oder man ist "irregulär" und von den Heilmitteln der Kirche ausgeschlossen. Die von manchen ausgesprochene Tröstung, Gott habe auch andere Wege der Rettung für solche Menschen, widerspricht wieder der Bibel (Joh 6,53). Für neue mögliche katholische Partner wird es oft ein Hindernis sein, eine Ehe einzugehen, die ihn oder sie von der eucharistischen Tischgemeinschaft ausschließt. Die Annullierung ist eine der schlechtesten Lösungen, die ich mir vorstellen kann. Ich weiß, dass bei solchen Rechtsverfahren sehr viel gelogen wird. Oft beginnen solche Ehen im besten Einvernehmen, aber infolge der heute bedeutend längeren Lebenserwartung ändert sich vielleicht einer der Partner so sehr, dass ein weiteres Zusammenleben unerträglich wird. Da kann man nicht sagen, es sei von Anfang an keine Ehe gewesen. Man sollte auch bedenken, wie sich Kinder aus solchen annullierten Ehen fühlen müssen: ihre Eltern waren nie verheiratet, also sind sie uneheliche Kinder!</p> <p>Mann 1932 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten / Niederösterreich</p>
<p>#NAME?</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Trier</p>
<p>Um sich besser kennenzulernen, sich zu fragen "Wie geht es uns auf so engem Raum gemeinsam?", um zu erkennen, ob man eine feste Bindung wirklich will und dazu bereit ist;Meiner Meinung nach macht es einen riesen Unterschied ob man zusammen einen Haushalt führt, die ganzen kleinen Angewohnheiten des Partners täglich sieht und erlebt oder ob jeder für sich wohnt und für "seinen Kram" verantwortlich ist. Zusammen leben ist eine Herausforderung und ich finde es gut, wenn junge Menschen zuerst ausprobieren wie es ihnen damit geht, bevor sie sich durch eine Ehe binden.</p> <p>Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Zusammenleben ohne sich einander zu geben ist nur für Helden möglich, deswegen scheint mir doch eher eine gewisse räumliche Trennung vorsichtiger</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>Erst beim Zusammenleben lernt man sich wirklich kennen und merkt obman vielleicht für immer zusammenpasst.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>ausprobieren, ob es funktioniert.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Weil sie einander lieben und weil sie erproben wollen, wie sich ein gemeinsames Leben anfühlt. Wenn sie denken, dass sie ihr weiteres Leben gemeinsam verbringen wollen, sollen sie heiraten.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>um sich besser kennenzulernen, wie man im Alltag zusammenpasst,</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Limburg in Hessen</p>
<p>um einander besser kennen zu lernen auch in belastenden Alltagssituationen</p> <p>Frau 1959 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Weil man erst im Alltag erlebt, ob man diesen in Liebe wirklich gemeinsam leben kann. Ich kenne einige Paare, die sich ihr Zusammensein erkämpfen mussten, und dann im Alltag an Kleinigkeiten</p>

zerfallen sind. Frau 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Gründe sind: Tragfähigkeit der Beziehung zu prüfen, Beziehung organisatorisch einfacher gestalten, Kostengründe (Miete teilen). Leider kenne ich viele Paare, die sich über die Zukunft der Beziehung nicht im Klaren waren und die örtliche Nähe in der Beziehung zu intensiv und letztlich hinderlich war. Die Planung einer Ehe/Fixbeziehung ist für das Zusammenleben vor dem Heiraten schon sehr sinnvoll. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Eine Heirat ist eine schwer wiegende Entscheidung und es ist verantwortungslos, diese Entscheidung ohne die Erfahrung des Zusammenlebens zu treffen. Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Um sich im Alltag besser kennen zu lernen Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich kärnten
Bei Studenten, die noch nicht finanziell unabhängig von ihren Eltern sind, ist dies ein häufiges Modell. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg
Gut prüfe wer sich ewig bindet. Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Hier gibt es verschiedene Gründe:> können noch nicht heiraten> wollen noch nicht heiraten> wollen sehen, ob sie auch im Alltag zusammenpassenBei allen diesen Gründen sollte gesehen werden, dass die jungen Menschen das Thema Ehe sehr ernst nehmen!!!! Mann 1953 geschieden * Matura/Abitur religiös kath * Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Wollen sich nicht binden. Oft prüfen sie sich zu wenig, ob sie überhaupt auf "Ewig" zusammenpassen. Junge Leute probieren es einfach mal aus. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg
Weil man sich kennenlernen sollte bevor man so eine Entscheidung trifft und meiner Erfahrung nach lernt man sich erst richtig kennen, wenn man den Alltag teilt. Frau 1989 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Sbg
Um ihre Beziehung zu erproben. Im Studium etwa auch, weil der gewünschte Zeitpunkt für die Hochzeit noch zu früh ist bzw. eine Heirat (samt Feier etc.) zu teuer. Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/Hessen
Ich glaube, weil ihnen die Lehre der Kirche zuwenig bekannt oder egal ist.Es ist unverbindlich und bei Schwierigkeiten kann ich mich leichter wieder verabschieden vom Parter. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 100
Sie können sich durch diese Form der häuslichen Nähe (noch) besser kennenlernen. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Schleswig Holstein
die heutige zeit ist mit der früheren zeit nicht mehr vergleichbar... * * * * * * * * * *
Mit einem Selbsterhalterstipendium würde ich 600 € im Monat verlieren wenn ich verheiratet wäre. Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
Um sich besser kennen zu lernen Frau 1990 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich 90
Aus verschiedensten Gründen: z. B: lange AusbildungszeitenEs ist gut sich besser kennenzulernen bevor man heiratet und Kinder in die Welt setzt, was natürlich auch keine Garantie für ein Gelingen der Ehe ist. * * * * * * * * * *
Kennenlernen der Charaktereigenschaften, Eignung zum gemeinsamen Leben, sexuelle Kompatibilität Frau 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Nicht sicher, ob sie länger zusammen bleiben. Mann 1976 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Donaustadt (Wien)

aus finanziellen gründen ev. wohnungsproblem Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Hamburg
kein Glaube, bequemlichkeit... Frau 1955 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
weil liebe und nicht trauschein zählt Frau 1984 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich 90
Lange Ausbildungszeiten. Es ist besser sich näher kennen zu lernen bevor man heiratet und Kinder in die Welt setzt. Ist natürlich keine Garantie für das Gelingen einer Ehe. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten
wann will einander kennenlernen ohne sich fix zu binden, nach dem Motto" schau ma amal" Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
so lange es nicht um ein "Ausprobieren" = Probeehe geht, bin ich dafür bzw. habe ich nichts dagegen. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Augsburg Bayern
Aus meiner Sicht ist es so möglich sich einander näher kennen zu lernen ohne aneinander gebunden zu sein... Best case man ist bestärkt in seiner Entscheidung... Worst case... Man stößt auf Differenzen Mann 1990 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie * *
Das ist sehr unterschiedlich und kann eigentlich nicht kurz beantwortet werden! Hier trotzdem einige Gründe: als eine Art Vorstufe zur Ehe (um zu sehen ob man tatsächlich zueinander passt); aus Unsicherheit; weil sich manche Paare das Heiraten nicht leisten können; weil es angenehm ist nicht in einer von der Gesellschaft geschaffenen Institution gefangen zu sein sondern aus freien Stücken und aus ganzem Herzen zusammen lebt; aus Angst vor Veränderung des Partners; weil für manche Menschen Liebe vergänglich ist und sie sich dann nicht scheiden lassen müssen Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Gurk
sie lieben sich, haben vor zu heiraten, die Wohnungs- Kosten für zwei sind in einer gemeinsamen Wohnung günstiger Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Basel-Stadt
um sich gemeinsam lebend kennenzulernen, alltagstauglichekit zu testen Mann 1981 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Drum prüfe wer sich ewig bindet! Wenn jeder seiner Wege gehen kann, ist weniger Konfliktpotenzial da, als wenn man sieht wie sein "Partner/in" die SOCKEN überall liegen lässt. ;-) Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 46
Weil sie es möchten und sie sich so entschieden haben * * * * * * * * * *
um sich besser kennenzulernen und zu testen ob das Zusammenleben funktioniert Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr
beim zusammenleben kann sich niemand verstellen Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Angst vor endgültiger Bindung Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur * kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Drum prüfe. wer sich ewig bindet Mann 1964 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück
so viele junge menschen haben Scheidungen und Trennungen in ihren familien erlebt, dass sie sich auf das "Experiment ehe" nicht mehr einlassen wollen Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Damit man auch den Alltag gemeinsam bewältigen kann und man sich erst richtig kennenlernt wenn man zusammen wohnt! Frau 1990 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich fuckbook
In unserer Familie trifft dies zu - zum Studium in eine Stadt umzusiedeln, spart Mietkosten wenn man gemeinsam eine Wohnung bezieht und außerdem, sollte es zu einer Eheschließung kommen, braucht man sich mit banalen Dingen nicht mehr streiten, da man die "Flausen" des Partners

bereits kennt...	Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
aus Liebe	Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
um sich besser kennenzulernen; aber ich sehe das nicht als dogmatisches MUSS	Mann 1955 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Diözese Mainz / Hessen
um auch den gemeinsamen Alltag kennenzulernen	Frau 1949 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Weil sie keine formale Bestätigung ihrer Beziehung brauchen	Frau 1964 geschieden nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Es hat schon was, den/die Partner/in auch im Alltag kennen zu lernen. So können Überraschungen bzw. Ent-Täuschungen vermieden werden	Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Mainz
Damit sie nachher nicht allzu viele Überraschungen erleben	Mann 1968 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Es ermöglicht zu erkennen ob man den anderen wirklich in allen Lebenssituation lieben kann und ihm auch beistehen kann. Ein gemeinsames Leben ist die intimste Form, denn man lernt den anderen wirklich kennen.	Mann 1988 lebe allein * Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd
besser kennnelernen und sich erst dann verbindlich binden	* * geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzbistum Hamburg
Dafür gibt es viel zu viele Gründe um Sie hier zu schreiben.	Mann 1994 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Um zu sehen ob sie es wirklich ein Leben lang aushalten.	Frau 1993 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös evang (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Um nicht gesetzlich an finanziellen Meinungsverschiedenheiten zu hängen.	Mann 1990 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Weil Sie eventuell noch nicht bereit sind, oder sich nicht sicher sind, ob eine Heirat für die Beziehung förderlich wäre.	* * * * * * * * * *
In der Bibel steht: und er nahm sie zu sich, od. sie legte sich zu ihm (Ruth)...es waren keine Rituale erforderlich	Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Das Zusammenleben von Paaren sollte sich nach der entwicklung der Paarbeziehung und nicht nach dem Trauschein o.ä. richten. die Trauung ist die öffentliche Bekräftigung des beschlossenen und eingegangenen Bundes und dessen Segnung	* * * * * * * * * *
sich besser kennenlernen, Ehe auf Probe	Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich *
Um sich über eine gemeinsame Zukunft sicher zu werden.	Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *
Im Zusammenleben offenbaren sich Gewohnheiten, Verhaltensmuster des Partners/der Partnerin, die u.U. ein Zusammenleben bei aller Liebe auf Dauer nicht möglich machen. Eine übereilte Heirat kann dadurch vermieden werden.	Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook
"Darum prüfe wer sich ewig bindet".	Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich kärnten
Die Frage ist undifferenziert und damit sehr schlecht gestellt, da vile zu verallgemeinert - so kann man keine sinnvollen Antworten bekommen !	Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich wien süd

<p>Drum prüfe wer sich ewig bindet.man muss nicht gleich heiraten, um zusammenzu ziehen. es schadet nicht ins ungeschminke, verschlafene Gesicht des /der PartnerIn zu schauen. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>damit sie sich besser kennen lernen und sich vor der Ehe Klarheit verschaffen können, ob sie sich z.B. in Streitfragen einigen können bzw. Kompromisse eingehen können ** ** ** ** ** ** ** ** *</p>
<p>um sich besser kennen zu lernen um zu sehen, wie sie mit anderen Meinungen des Patners umgehen können um Tolleranz zu lernen, um nicht nach der Ehe "überrascht" zu werden. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg</p>
<p>noch nicht sicher genug Ausbildung noch nicht fertigfinanzielle Schwierigkeiten Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Damit sie auch sehn ob sie es in einer Ehe aushalten Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath * * *</p>
<p>weil sie sich lieben Mann 1995 lebe allein * keine Matura religiös * (fast) nie Österreich *</p>
<p>Um sich besser auf einander abzustimmen ** ** ** ** ** ** ** ** *</p>
<p>Da sich im gesellschaftlichen Umfeld vieles verändert hat, die Zeit viel schnelllebig geworden ist, die Ansprüche an sich selbst und den Partner stark gestiegen sind. Ich glaube, sie wollen sich ihrer Sache sicher sein und soweit ich beobachten kann, scheint dieser Zeitpunkt oft mit der Geburt eines Kindes gekommen. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Um herauszufinden, ob ihre Beziehung Bestand hat. ** ** ** ** ** ** ** ** *</p>
<p>um sich kennenzulernen und herauszufinden, ob die Beziehung grundsätzlich funktionieren kann. und auch um evt. herauszufinden, dass man nicht zusammenpasst, und so eben nicht zu heiraten. Mann 1978 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>um sicherzugehen, dass sie harmonieren Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Durch das Zusammenleben entscheidet sich oft, ob die Beziehung auch wirklich lange hält. Man muss zusammen seinen Haushalt planen und eine Arbeitsteilung machen. Das kann zusammenschweißen, aber auch manchmal trennen. Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Thüringen</p>
<p>sich besser und intensiver kennenzulernen, um das Wagnis Ehe richtig einschätzen zu können Mann 1994 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Es bedarf keiner Hochzeit, schon gar keiner kirchlichen, um sich zu lieben und gemeinsam zu leben. Heirat ist eine Option, aber sollte nie Pflicht sein um als Familie zu gelten! Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>um zu sehen, ob sie sich auch wirklich miteinander verstehen im Alltag und das ist nicht möglich ohne den Alltag miteinander zu leben. Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich ED-Wien</p>
<p>man hat heute zeit den vielleicht richtigen partner zu suchen, mit 16, 17, 18 ist man noch zu unreif um zu wissen wer / wie der partner für das leben sein soll, das verantwortungsgefühl des partners kann in der praxis getestet werden Mann 1969 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich honolulu</p>
<p>Im gemeinsamen Zusammenleben erprobt man Zusammenhalt, Teilung der Hausarbeit, erlebt man das Miteinander den Alltag (und nicht nur romantische Dates). Im Zusammenleben lernt man die positiven wie auch negativen seiten des Partners/der Partnerin kennen, da nicht jeder Tag "gleich gut" ist. Unverheiratet zusammenleben bedeutet auch sich "fit zu machen" für eine gemeinsame Zukunft und man ist darauf vorbereitet, was es heißt gemeinsames Leben zu teilen. Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>um einander auch im Alltag kennen zu lernen Frau 1949 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>

<p>Um sich vor einer lebenslangen Bindung besser kennen zu lernen Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *</p>
<p>Um im Zusammenwohnen besser kennenzulernen, ob jeder mit seinen Talenten, Vorlieben seinen Platz findet. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 94</p>
<p>Man sollte das Zusammenleben ersteinmal "ausprobieren" bevor man sich vorschnell fix bindet. Es sollte genügend Zeit geben sich wirklich kennenzulernen bevor man endgültig vor Zeugen "Ja" zueinander sagt. Man sieht ja wie schnell Trennungen heutzutage vollzogen werden. Wenn diese Paare alle geheiratet hätten gäbe es eine schrecklich hohe Scheidungsrate. Frau 1987 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Limburg/Hessen</p>
<p>Weil sie ohne rechtliche Schritte wieder auseinandergehen können. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Da die kirchliche Ehe nicht aufgelöst werden kann/soll, kann es es sinnvoll sein, vor der Hochzeit zusammen zu leben, um herauszufinden, ob ein Zusammenleben für das Paar möglich und wünschenswert ist oder ob dadurch die Beziehung scheitert. So kann eine womöglich nicht glückliche Ehe (und der dadurch entstehende Wunsch, die Ehe zu scheiden) verhindert werden. Frau 1987 * * Studium * kath an Festen Österreich 46</p>
<p>wer sich bindet, prüfe sich gut - daher finde ich ein vorheriges zusammenleben wichtig, aber dann heiraten! Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>um sich prüfen zu können ob sie für eine langwährende Ehe (Heirat in der Kirche) geeignet sind Frau 1955 geschieden * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>- man kann besser feststellen, ob man zueinander passt (i.d.R. leben die Paare ja zusammen, um zusammen zu bleiben.)- die meisten jungen Paare heutzutage leben zusammen, weil ihnen die Ehe im kirchlichen Sinn nichts mehr sagt, sie also keinen Tabubruch be Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>Finanzielle Gründe (kirchliche Hochzeit ist teuer - was nicht die "Schuld" der Kirche sondern der Gesellschaft ist) Frau 1965 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>sich nicht festlegen zu wollen. Heirat bedeutet zudem Teil einer neuen Familie zu werden, in der man Platz findet bzw. einen zugeteilt bekommt, den man möglicherweise nicht will. Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>um sich besser kennen zu lernen Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Man soll sich wirklich kennenlernen Frau 1975 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Vorarlberg</p>
<p>Das Zusammenleben fördert das "Sich-vertraut-machen". Vertrauen aber ist die Voraussetzung für die Entscheidung, die Ehe einzugehen. Frau 1956 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Um sich besser kennenzulernen Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Es sollte der freien Wahl der Partner überlassen sein und keine rigide Vorschrift der Kirche. Der Schutz der Frauen hat in unserer Zeit und Gesellschaftsstruktur an Bedeutung verloren, dafür halte ich es umso wichtiger, dass Kinder im Schutz der Ehe groß werden können Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost honolulu</p>
<p>Aus der freien Entscheidung. Aus Liebe die immer neu geschenkt wird. Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Liebe; Partnerschaft einüben ist wichtig; Druck von einer Seite; Eheschließung als private Vereinbarung nicht als öffentlicher Akt; kein Interesse an Ehe in religiösem Sinn "mit Beten und so nichts am Hut"; finanzielle Erschwernis bei doppelter Haushaltsführung (Miete, Geräte, ...); nicht warten wollen - Ungeduld; ... * * * * * * * * * * *</p>

<p>Wegen des Drucks von außen (Freunde, Umgebung, Medien,...) bzw. wenn kein reifer Glaube vorhanden ist, der den Sinn des Ehesakraments erschließt.</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>die heirat ist mit vielen Vorbereitungen verbunden, natürlich sind viele unnötig, die die menschen sich selber aufbürden</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>um sich besser kennenzulernen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Sie wollen wissen, ob sie auch im Alltag zusammen leben können. Sie wollen nicht "Die Katze im Sack kaufen". Das heißt übersetzt, sie wollen sich gut kennen lernen, mit allen Sonnen- und Schattenseiten. In diesem Sinne finde ich es hilfreich, denn wenn sie sich füreinander entscheiden, ist es ein entschiedenes JA. Sie kennen Schwierigkeiten und Hindernisse. Es erspart zwar nicht spätere Enttäuschungen, aber es ist bereits eine Basis da und sie kennen einander auch im Alltag.</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>die frage ist warum sie zusammenleben (zu große distanz, elternhäuser ohne familiensinn,..)</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Gurk/Klagenfurt</p>
<p>um sich besser kennen zu lernen. auch den Alltag, wenn die Verliebtheitsphase vorbei sit.</p> <p>Frau 1964 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Es ist wichtig, wirklich zu erfahren, ob man zusammenpasst. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die Eheschließung auf überzogenen Vorstellungen beruht.</p> <p>* 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Erfahrung sammeln</p> <p>Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>um einander besser kennen zu lernen; bzw. weil für sie eine Heirat dann für das ganze LEBEN sein soll!</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ehe bring keinen Vorteil.</p> <p>Mann 1975 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Ehe auf Probe, Heirat würde vieles nur zwingend regeln und komplizieren, außerdem kostet Heirat und die Dokumente eine Menge, die sinnvoller verwendet werden kann als in Hochzeiten Geld zu verpulvern.</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Aus ökonomischen Gründen oder weil man dafür einfach bereit ist oder qweil es schön ist. Aber die Ehe ist ein ernstes Versprechen, das nicht leichtfertig getroffen werden kann und soll.</p> <p>Mann 1980 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Die Entscheidung zur Ehe sollte möglichst gewissenhaft erfolgen</p> <p>Mann 1950 verheiratet nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 1230</p>
<p>Man lernt sich dadurch besser kennen und weiß, über den Anderen bescheid.</p> <p>Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Das Zusammenleben muss vorher geprüft und getestet werden.</p> <p>Mann 1947 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich EDW</p>
<p>naja mein Heiratet nicht sofort sondern liebt lebt zusammen und dann kommt der glück moment und ja</p> <p>Frau 1999 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Stellenwert der Hochzeit hat abgenommen,auch die Zeit, aufeinander zu warten, Trennung ist gesellschaftsfähig geworden.Jugendliche haben schon viele "Negativvorbilder " gescheiterter Beziehungen</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Um damit besser herausfinden zu können, ob man auch in einer Ehe später gut miteinander auskommt. Aber auch rein aus finanziellen Gründen und weil man sich höchstwahrscheinlich eine</p>

Hochzeit mit Anfang zwanzig nicht leisten kann. * * * * * * * * * *
evt. Angst vor dem "letzten" Schritt, keine Begründung im Glauben, etc. Mann 1982 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Münster
Viele junge Paare haben keinen kirchlichen Bezug mehr. Das ist jedoch nicht der Hauptgrund. Bei Studierenden hängt vieles am verzögerten Berufsantritt. Die Paare haben noch kein eigenes Einkommen, möchten aber nicht mehr zuhause leben. Alternativen sind, entweder allein zu leben, in einer WG, oder in Familie. Es macht Sinn, dass man Elternhaus verlässt. Lebenslange Beziehungen sind ein Wunsch von Jugendlichen, aber stehen bei jungen Paaren nicht im Fokus. Im Trend liegen Lebensabschnittspartnerschaften. Sie leben zusammen, weil sie sich lieben. Wenn es nicht funktioniert, trennt man sich. Vorbild durch die Eltern war nicht attraktiv. Einstellung zur Sexualität hat sich geändert. Ist nicht mehr alleiniges Bindeglied. Treueverständnis ist da, aber sie wollen prüfen, ob sie zusammenleben können. Laut der Shell Jugendstudie 2010 wollen Jugendliche wieder mehr Bindung. Wunsch und Wirklichkeit liegen weit auseinander. Es gibt Jugendliche mit sehr hohem Treueverständnis. Heute ist es in einem Stück weit wahrhaftiger. Rolle der Frauen hat sich geändert. Frauen sind heute selbständiger und finanziell unabhängiger. Es gibt einen Trend an rückläufigen Eheschließungen. Grund zu heiraten ist erst dann gegeben, wenn wir Kinder kommen. Der sakramentale Charakter wird nicht so stark gesehen. Es gibt nichts mehr, das unauflöslich ist. Menschen denken freier geworden und lassen sich von keiner Institution mehr etwas vorschreiben. Ein Dilemma gibt es nach Ehescheidungen. Kirchenferne Menschen trifft es nicht so sehr, wenn sie nicht mehr heiraten dürfen. Es trifft v.a. gläubige Menschen, denen die eucharistische Gemeinschaft wichtig ist. Sie werden strukturell ausgegrenzt. Bei kirchlichen Angestellten kann es sogar zu Arbeitsverlust führen. Mann * * * * * * * * fuckbook
Glaube (Ehesakrament) bedeutet den Paaren nicht mehr viel. Mann 1990 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
Weil sie einander sehr lieben, aber noch in Ausbildung oder ohne Beruf und Quartier sind. Evt. sind sie sich noch nicht ganz sicher für eine Lebensentscheidung Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
man lebt in Partnerschaft die ohne Probleme beendet werden kann. Auch eine spätere Heirat ist möglich. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich *
Um sicherzugehen, daß sie zusammenpassen Frau 1958 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook
gemeinsames leben muss gelernt werden, in unserem derzeitigen sozialen Umfeld gibt es wenig möglichkeiten für junge menschen zu üben und gemeinsam erfahrungen zu machen, also muss familie erst wieder gelernt werden Mann 1956 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
fehlende katholische Erziehung, Bindungsangst, Ehe der Eltern ist gescheitert, keine e c h t e Liebe vorhanden.... Frau 1967 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Sie haben sich gern! Kein/wenig Kontakt zur Kirche un-verheiratete Vorbilder in der Familie Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Sie sollten es indem sie bedenken, dass sie verantwortlich sind für das was sie sich vertraut gemacht haben! Ehrlich, offen sich prüfend. Nicht sich benutzend! Frau 1947 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Bistum Mainz
Sie sollen sich und ihren Partner kennen lernen und lernen, im Alltag miteinander umzugehen. Auch ein Fußballverein trainiert für die Meisterschaft und lernt daraus. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Vorarlberg/Feldkirch
Weil sie einander besser kennen lernen möchten. Weil sie vielleicht eine große Hochzeitsfeier planen und diese aufschieben (bis nach der Ausbildung, bis sie sich beruflich etwas aufgebaut haben, bis ihre kleinen Kinder sie nicht mehr so stark brauchen, etc.) Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau

<p>um sich wirklich kennen zu lernen, den stressigen Alltag gemeinsam meistern zu können. Zu sehen, ob man wirklich für die Ehe bereit ist. Oft auch finanzielle Gründe: Wegziehen vom Elternhaus und alleine wohnen ist für junge Leute heute kaum leistbar,</p> <p>Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Eine Heirat hat aus meiner Sicht nur dann Erfolg wenn sich die Partner "wirklich" kennen. Die Angenehmen sowie die eher unangenehmen Seiten/Eigenschaften für den jeweils anderen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>besseres Kennenlernen</p> <p>Mann 1974 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Fulda</p>
<p>finanzielle Gründe (staatliche Nachteile bei Heirat)</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg</p>
<p>Besseres Kennenlernen, sowieso nach der Hochzeit gemeinsam wohnen, davor als "Testlauf"</p> <p>Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Liebe?</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Sehe ich als Test für das spätere Zusammenleben.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>sie lernen sich kennen</p> <p>Frau 1944 verheiratet nur kirchlich keine Matura * kath * Österreich *</p>
<p>sie lernen sich besser kennen, das finde ich sehr gut</p> <p>Frau 1941 verheiratet nur kirchlich keine Matura * * wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Viele Paare trennen sich kurz nach der Ehe, weil sie sich nicht mehr frei fühlen und deswegen ihre Ehe darunter leidet. Das schreckt viele junge Paare ab.</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Um sich besser kennenzulernen und sicher zu stellen, dass sie sich wirklich verstehen.</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Ich finde es ganz wichtig dass man vor der Eheschließung mit seinem Partner zusammenlebt. Denn ohne das gemeinsame Leben als Paar kann man sich nicht zu 100% kennenlernen. Was ist wenn man sich nach einigen Jahren Beziehung auseinanderlebt oder verändert und man merkt dass man nicht zusammenpasst oder etwas anderes vom Leben will als der Partner. Sobald man sich sicher ist, dass der Partner der Richtige für einen ist finde ich die Ehe sehr schön und ein wichtiges Moment im Lauf einer Beziehung und des Lebens.</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Weil die Menschen sich zuerst kennenlernen müssen bevor sie eine solche Entscheidung wie die Ehe eingehen wollen</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Um sich näher kennenzulernen und um die Beziehung zu erproben bevor man sich dafür entscheidet sich aneinander zu binden. Eine Heirat ist doch ein großer Schritt in der Beziehung.</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Es ist besser, vor der Ehe zusammenzuleben, denn nur so sieht man, ob man wirklich auch auf längere Zeitdauer gut mit dem Partner auskommt, ob man es schafft auch evtl. Krisen zu bewältigen, ob man wirklich so lange mit dieser Person zusammen leben will.</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Bistum Limburg / Hessen</p>
<p>Weil sie keinen Drang haben zusammen zubleiben und sich nicht mit einem juristischen Verfahren trennen müssen</p> <p>Mann 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Man sollte, bevor man heiratet, einige Jahre zusammen leben damit man schauen kann ob man überhaupt zusammen passt. Viele Paare leben meiner Meinung nach unverheiratet weil Heiraten auch etwas aufwendig ist (Vorbereitung, Ankündigung, etc..). Manche finden es nicht nötig zu heiraten.</p> <p>Frau * * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>

weil sie sich lieben und wenn sie zusammen leben wissen sie das sie auch während der Ehe miteinander auskommen werden Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges * (fast) nie Österreich *
sie lernen sich kennen Frau 1946 verheiratet nur kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
um sich kennen zu lernen Mann 1943 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster
um sich mal kennen zu lernen.In der heutigen Zeit muss man nicht JEDEN nehmen... sondern darf etwas wählen, wer einfach gut zu sich passt.Die Individualität ist so groß und jeder der zwei ist Gleichberechtigt, eigenständig und braucht sich nicht unterordnen... so ist es wichtig sich vorher kennen zu lernen. Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bozen / brixen
Angst vor Bindung, Ehe nicht zeitgemäß, finanziell unabhängig Frau 1940 verheiratet nur kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien (bin Niederösterreicher)
Weil sie es wollen/ weil sie sich lieben Mann 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Wenn man sich liebt muss man nicht gleich zusammenziehen. Man kann sich der Ehe Schritt für Schritt nähern. Mann 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich wien süd
Um sich erst auf die Ehe einzustimmen * * * * * * * * * *
Um einander besser kennenzulernen und auch um auszuloten, ob sie wirklich ein ganzes Leben miteinander verbringen möchten und können. Frau 1958 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich kärnten
Oft sind es finanzielle Gründe während des Studiums. Weiters wollen sich viele Paare besser kennen lernen, bevor sie sich ewig aneinander binden. Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4
Weil sie sich damit besser kennen lernen, auch die Fehler des anderen annehmen lernen. * * * * * * * * * *
Um sich an ein gemeinsames Leben zu gewöhnen, sich besser kennen zu lernen, eventuell dann zu sehen, dass sie besser nicht heiraten sollten. * * * * * * * * * *
weil bei Scheidungen dann noch mehr Probleme auftreten vor allem materiell und weil der Glaube eine untergeordnete Rolle spielt Frau 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich *
Weil alles andere meist Heuchelei ist! Mann 1926 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Das finde ich deswegen gut, weil Menschen sich prüfen können, ob sie ein gemeinsames Leben wagen können. Mann 1950 lebe allein * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien/nö
sie wollen ausprobieren, ob sie zusammenpassen, ohne sich schon zu binden Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster
auf Probe? Mann 1926 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die Ehe ist eine Absichtserklärung, mit dem Partner zusammen zu bleiben bis zum Tod. Die Entscheidung zu diesem Schritt wächst bei Vielen erst nach einiger Zeit, in der sie den Partner auch im Alltag als "ehetauglich" schätzen lernen. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Weil die Entscheidung zur Ehe eine sehr große ist, weil man sich zuerst besser kennen lernen möchte/sollte (vor allem was den Alltag betrifft) Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu

Kennen lernen im Alltag. Trennung bei Nicht-Verstehen "einfacher". Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Die jungen Leute sehen die Realität in ihrer Umgebung - viele Scheidungen und Trennungen machen sie vorsichtig, oft wird eine Ehe nach einer Zeit des Zusammenlebens nicht geschlossen, weil das Paar feststellt, dass eine Ehe, die ja auf Lebenszeit geschlossen wird, nicht funktionieren würde. Man lernt einander einfach besser kennen, wenn man nicht nur das Sonntagsgesicht des anderen zu sehen bekommt. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich, Bez Perg, Pfarre St Georgen/GUSEN, D Linz
es prüfe, wer sich ewig bindet Frau 1946 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Probezeit Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *
nein, zusammenleben sollen sie nach der Eheschließung * * * * * * * * * *
Obwohl es meistens wirtschaftliche Gründe haben mag, ist das voreheliche Zusammenleben um sich besser verstehen zu können, vorteilhaft. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau
ich finde man sollte sich kennen lernen, dh. nicht sexuell ständig wechseln +durchtesten, nicht so heute den morgendebzw heute di + morgen die. Gesetze treiben bei Scheidung in den Ruin. das ist gefürchtet! existenzgefährdend, darin finden wenige einen sinnwen chemie überhaupt nicht mehr passt, trennen. kirchlichen ausschluß für schuldose ist nicht passend, denn der Glaube ist dasjenige was somanchen(r) halt gibt, im leben nach der trennung. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gradišce
Ich finde es richtig, wenn Menschen ZUSAMMENleben! Ob jung/alt, vor/nach einer Heirat/Scheidung/Todesfall, hetero-/homosexuell ... ist zweitrangig. Mann 1973 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Maria lanzendorf
gegenseitig im Alltag noch besser kennen und lieben lernen Mann 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich *
Großteils weil es in der Gesellschaft heute der Brauch ist und weil sich viele Menschen nicht mehr lebenslang binden wollen. Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Thüringen
Sie wollen nicht warten auf die offizielle Eheschließung. Mann 1960 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4
genau meins. Mann 1970 verheiratet * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Pfarre Rochus Wien
Kennenlernen, Einüben der Harmonie in der Beziehung, Zukunft noch nicht geklärt. Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Münster
Es macht die Ehe aufregender wenn man zusammenzieht und so weiter. Mann 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich 1180 wien
Viele junge Paare haben keinen kirchlichen Bezug mehr. Das ist jedoch nicht der Hauptgrund. Bei Studierenden hängt vieles am verzögerten Berufsantritt. Die Paare haben noch kein eigenes Einkommen, möchten aber nicht mehr zuhause leben. Alternativen sind, entweder allein zu leben, in einer WG, oder in Familie. Es macht Sinn, dass man Elternhaus verlässt. Lebenslange Beziehungen sind ein Wunsch von Jugendlichen, aber stehen bei jungen Paaren nicht im Fokus. Im Trend liegen Lebensabschnittspartnerschaften. Sie leben zusammen, weil sie sich lieben. Wenn es nicht funktioniert, trennt man sich. Vorbild durch die Eltern war nicht attraktiv. Einstellung zur Sexualität hat sich geändert. Ist nicht mehr alleiniges Bindeglied. Treueverständnis ist da, aber sie wollen prüfen, ob sie zusammenleben können. Laut der Shell Jugendstudie 2010 wollen Jugendliche wieder mehr Bindung. Wunsch und Wirklichkeit liegen weit auseinander. Es gibt Jugendliche mit sehr hohem Treueverständnis. Heute ist es in einem Stück weit wahrhaftiger. Rolle der Frauen hat sich geändert. Frauen sind heute selbständiger und finanziell unabhängiger. Es gibt einen Trend an rückläufigen Eheschließungen. Grund zu heiraten ist erst dann gegeben, wenn wir

Kinder kommen. Der sakramentale Charakter wird nicht so stark gesehen. Es gibt nichts mehr, das unauflöslich ist. Menschen denken freier geworden und lassen sich von keiner Institution mehr etwas vorschreiben. Ein Dilemma gibt es nach Ehescheidungen. Kirchenferne Menschen trifft es nicht so sehr, wenn sie nicht mehr heiraten dürfen. Es trifft v.a. gläubige Menschen, denen die eucharistische Gemeinschaft wichtig ist. Sie werden strukturell ausgegrenzt. Bei kirchlichen Angestellten kann es sogar zu Arbeitsverlust führen. * * * * * * * * * fuckbook
Prüfe wer sich ewig binde! Frau 1960 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Sie wollen bevor sie eine unwiderrufliche Bindung eingehen und ein ernstes Leben zusammen beginnen sichergehen, dass diese auch halten, und keine negativen Effekte auf ihre (möglichen) Kinder ausübt. Mann 1995 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich wien süd
Wieso sollte man nicht vor der Heirat zusammenleben? Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr
Wenn sie sich lieben ist es egal ob sie heiraten oder nicht und wenn sie gläubig sind heiraten sie eh irgendwann Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
weils für manche unnötig ist. Mann 1995 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös orthodox wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
weil sie dann merken ob sie wirklich zusammenpassen * * * * * * * * * *
wieso nicht ? Mann 1988 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Matura/Abitur religiös islamisch an Festen Schweiz NÖ,St Pölten
weil sie sich besser kennen lernen Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten /NÖ
SEX und SPASS und ELTERN WEG und AUSLEBEN Mann 1955 lebe allein * Matura/Abitur überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich keinen ich wohne in Holland als Österreicher
bei trennung keine probleme, kostengründe Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr
weil sie glauben, dass alte Regeln nicht mehr für sie selbst bindend sind. Ich meine aber auch, dass das Zusammenleben vor der Ehe einen wichtigen Erfahrungsschatz darstellt. Mann 1946 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Aus finanziellen Gründen und weil die Ehe als "lebenslängliches Prinzip" nicht mehr gilt. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Wien-Breitenfeld
besser sich vorher kennenzulernen als sich dann frühzeitig zu trennen wenn verehelicht Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Um auszuprobieren, ob es möglich ist, die Liebe auch durch den Alltag zu retten Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ Weinviertel
Ehe auf Zeit. Mann 1976 * * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck
Den Alltag erproben Frau 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
"Drum prüfe, wer sich ewig bindet." Frau 1972 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Niederösterreich/Weinviertel
Weil es besser ist vorher bescheid zu wissen und dadurch die Scheidungsgefahr geringer wird. Mann 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
weilsie sich lieben und näher kennenlernen wollen Mann 1960 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Limburg /hessen

<p>Zunächst einmal um sich im Alltag kennen zu lernen und zu sehen, ob sie so ein Leben mit ihrem Partner überhaupt wirklich wollen und können. Bei längerer Dauer könnte auch noch eine gewisse Bequemlichkeit mitspielen, eventuell gepaart mit Unsicherheit. Kaum jemand der Jungen denkt dabei an die fehlende Sicherheit, sich auf das gemeinsam Geschaffene auch verlassen zu können. Bei älteren Paaren spielen oft frühere schlechte Erfahrungen mit, die sie davon abhalten, sich wieder zu binden. Gesellschaftliche Zwänge zu einer Heirat gibt es kaum mehr, daher kann frei entschieden werden.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>es ist bequem, sex, finanzielle gründe</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes *</p>
<p>damit sie sich besser im Alltagsleben kennenlernen bevor sie heiraten</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>gemeinsames leben ausprobieren? weil vielen nicht klar ist, dass staatliche und kirchliche ehe eine chance auf sicherheit im pos. sinn bieten? weil sie aus den herkunftsfamilien kein pos. bild von ehe erfahren haben?</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Man muß sich über die Verliebtheit hinaus soweit kennenlernen dass eine bessere Kenntnis ob man auch tatsächlich zusammenpasst erfahren wird. Einen Menschen für ein Leben auf der Basis der Anziehung anzunehmen ist geradezu lächerlich.</p> <p>Mann 1947 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Nach dem Motto "Prüfe wer sich ewig bindet".</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>sich kennenlernen</p> <p>Frau 1961 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Viele wollen ausprobieren, ob sie überhaupt im Alltag harmonieren, bevor sie sich auf ewig binden. Außerdem wird angeführt, dass sie auch ausprobieren wollen, ob sie sexuell zusammenpassen. Durch die Heirat entstehen gerade jungen Paaren finanzielle Nachteile bei staatlichen Stellen. Viele fühlen sich noch nicht reif zu einer lebenslangen Entscheidung, versuchen aber die Treue zu leben. Wenn man mit Ordensgemeinschaften vergleicht, haben dort junge Schwestern 9 Jahre Zeit zur Entscheidung, in denen sie schon die Lebensform leben.</p> <p>Frau 1971 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Um sich besser kennenzulernen. Nur dann weiß man, ob man mit diesem Menschen sein ganzes Leben verbringen möchte.</p> <p>Frau * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>damit sie sich besser kennenlernen, bevor sie sich binden</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Damit sie die Eigenheiten und Eigenschaften des Partners auch kennen lernen. Damit sie im Alltagsleben miteinander versuchen auszukommen, sowohl die guten wie auch die schlechten Eigenschaften des Partners kennen lernen.</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Die "Probeehen" sind bei den jungen Paaren durchwegs üblich</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ganz ehrlich um sich Geld zu sparen!</p> <p>Frau 1975 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Sie wollen sich nicht auf tiefergründige Werte einlassen. Reine Faulheit. Man will sich nicht endgültig festlegen, will immer eine Hintertür offen lassen.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Mistelbach, Weinviertel, Niederösterreich</p>
<p>um sich in allen Lebenssituationen besser kennenzulernen und sich ihrer Liebe sicherer zu werden</p> <p>Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>berufliche Gründe, Familien der jungen Leute sind mit einer Eheschließung noch nicht einverstanden, niemand nimmt Anstoß, wenn junge Leute unverheiratet zusammenleben;</p> <p>Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>

<p>Weil sie sich lieben, aber (noch) nicht heiraten wollen. Sie wollen erst ausprobieren, ob sie wirklich zueinander passen und sich (noch) nicht (endgültig) entscheiden.</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Es ist die Entscheidung des Paares und kann keine Regel sein.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Um sich vor der Entscheidung zur Ehe besser kennenzulernen. Liebe ist kein spontanes Ereignis, sondern muss sich entwickeln. Dafür ist Zeit notwendig. Zusammenzuleben kann dabei helfen.</p> <p>Mann 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *</p>
<p>Bindungsangst</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg</p>
<p>Ehe ist eine große Entscheidung und Verantwortung, die man nicht leichtfertig eingehen sollte. Das Zusammenleben ändert die Beziehung oft radikal und lässt einen Facetten am Partner entdecken, die man vor dem großen Schritt Ehe kennen sollte (Haushaltsführung, Rollenverteilung, Angewohnheiten,...)</p> <p>Frau 1985 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bayern</p>
<p>Um zu erproben, ob ein gemeinsames Zusammenleben möglich ist</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Ehe erst nach abgeschlossener Ausbildung, frühes Kennenlernen, nicht so rasche Bindungswilligkeit</p> <p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Passau / Bayern</p>
<p>Um sich auch im Alltag kennenzulernen und festzustellen, ob man auch da zusammenpasst und ob die gegenseitigen Vorstellungen vom gemeinsamen Leben zusammenpassen.</p> <p>Frau 1965 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Vorarlberg</p>
<p>Risiko des Scheiterns einer Ehe</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Münster</p>
<p>Besseres Kennenlernen durch mehr Zeit miteinander</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Ich glaube, dass es sehr schön ist mit einem Menschen zusammen zu leben, wenn man ihn gern hat. Wenn man sich sicher ist so sollte man kein schlechtes Gewissen haben.</p> <p>Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>weil die röm. kath. Kirche nach einem Scheitern keine 2. Chance gibt!</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>weil sie gerne Zeit miteinander verbringen</p> <p>anderes 1987 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Keine gesellschaftlichen Zwänge; Probeleben, schauen wie die Beziehung im Alltag funktioniert</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>sie sind sich ihrer Beziehung noch nicht ganz sicher, sie finden Hochzeit reaktionär, sie wollen sich Optionen offen lassen</p> <p>Frau 1967 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>besser Kennenlernen vor der dauernden Bindung</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Ehe auf Probe</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Weil sie sich noch näher kennen lernen möchten, so besser "über die Runden kommen", Zweisamkeit erleben, sich ergänzen, um "leistungsfähiger" zu sein,...</p> <p>Frau 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 100</p>
<p>Weil die Entscheidung für eine Ehe erst dann getroffen wird, wenn es Erfahrungen im Zusammenleben gibt und man den Partner im Alltag kennengelernt hat.</p> <p>Frau 1966 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>damit sie sich Kennenlernen bevor sie heiraten und dastut man erst wenn man zusammenlebt.</p> <p>Frau 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Die Kirche ist für meine Kinder derzeit nicht sehr attraktiv, es gab auch große Enttäuschungen bei der Arbeit in der Pfarre, die eines meiner Kinder von der Kirche entfernte. Furchtbar!</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>

<p>Damit sie einander im täglichen Miteinander kennen lernen, und ein verlässliches, realistisches, funktionierende Verhältnis zueinander aufbauen können, bevor sie eine feste Bindung eingehen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Nachdem die Kirche nicht so einen hohen Stellenwert in ihren Aussagen bei der Jugend hat, findet man nichts dabei. Außerdem ist es hilfreich, den Alltag miteinander zu erleben.</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1010 Wien / Buddhistische Religionsgesellschaft</p>
<p>vom Staat erhalten alleinerziehende Mütter mehr Förderung- die Ehelauten sind finanziell benachteiligt !</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>weil sie nicht warten wollen - nicht ganz binden wollen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Um gegenseitiges Verzeihen und Rücksichtnehmen zu erleben.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim, Niedersachsen, DPSG</p>
<p>1. weil sie sich lieben und deshalb gerne zusammen sind und 2. herausfinden wollen, ob sie tatsächlich zusammen gehören.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Eine Ehe einzugehen ist eine wichtige Entscheidung, die fundiert getroffen werden sollte. Dazu ist es notwendig, einander vor der Ehe gut kennenzulernen und auszuprobieren, ob ein Zusammenleben funktionieren kann.</p> <p>Frau 1992 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>Bindung soll bei Heirat sehr langfristig sein. Das Kennenlernen ist in der heutigen pluralistischen Zeit wichtig, damit es nicht zum Scheitern kommt. Mann und Frau sind heute eigenständig und beruflich selbständig tätig und daher von einander unabhängig. War in der Zeit unseres Herren Jesu Christus nicht üblich, die Abhängigkeit der Frau von Mann war gegeben (Heirat: Soziale Sicherheit, daher Schutz vor Armut) Christus wollte diese Sicherheit.</p> <p>Mann 1948 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Das Vertrauen dem Partner gegenüber ist nicht groß genug? Manche wollen sich die Kosten der Hochzeit und der Scheidung ersparen? Ich verstehe die Gründe nicht!</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1030 wien</p>
<p>um sich besser kennenzulernen</p> <p>Frau 1940 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Diözese Hildesheim</p>
<p>Paare heiraten - wenn überhaupt - viel später als früher. Doch wenn sie sich lieben, besteht der Wunsch zusammenzuziehen, auch wenn man noch nicht verheiratet ist. Andere Paare wollen überhaupt nicht heiraten, sollen sie deswegen nicht zusammenziehen dürfen?</p> <p>Frau 1988 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Burgenland Diözese Eisenstadt</p>
<p>es ist eine Bindung unter vielleicht falschen Voraussetzungen dadurch eher zu vermeiden.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>besseres Kennenlernen, als nur eine Weg-Geh-Beziehung</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>sie erleben den Alltag gemeinsam können bzw. könnten lernen Pflichten und Verantwortung zu teilen.</p> <p>Mann 1952 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Gesellschaftlicher Trend</p> <p>Mann 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>finanzielle, berufliche, Entfernung sind Gründe.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich st. pölten</p>
<p>Um herauszufinden, ob sie wirklich füreinander bestimmt sind</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich st</p>
<p>das pauschal zu beantworten ist nicht möglich. Es gibt eine ganze Reihe von Gründen, angefangen vom Aufschieben der Hochzeit bis zur Ansicht keinen Trauschein zu brauchen.</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1130 Wien</p>

weil ihnen die Ehe von den Medien und der öffentlichen Meinung als einengend dargestellt wird und sie Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Haben Bindungsängste Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd
Ohne sich vorher näher zu kennen ist ein großes Risiko * * * * * * * * * *
um sich besser kennelernen zu können Frau 1994 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Weil man mit dem Menschen, den man liebt sein Leben teilen möchte. Gleichzeitig ist es aus meiner Sicht nur vernünftig seine Beziehung zu prüfen, den anderen kennenzulernen um auch wirklich JA zu ihm/ihr sagen zu können. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook
um sich besser kennenzulernen, und dann zu entscheiden ob man auch die schlechten Angewohnheiten des anderen auch ein ganzes Leben lang ertragen möchte bzw. kann Frau 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten - Niederösterreich
um zu Sehen wie sich das Zusammenlebenim Alltag gestaltet. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1
Ich finde zusammenlegen sollte nicht moralisch bewertet werden. Mann 1980 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Weil sie einander lieben und das Leben teilen wollen. Ehe ermöglicht das nicht erst, sondern wächst daraus. Zusammenleben festigt die liebe und bereitet so auf eine Ehe vor. Frau 1979 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Weil sie noch nicht sicher sind, ob sie eine wirklich dauerhafte Bindung (Ehe) eingehen wollen. Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Denken nicht über langfristige Verantwortung nach, wollen das "Glück" vorwegnehmen, erzwingen, nur die Gegenwart zählt. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
nur wenn sich die Liebenden der Fragen des gemeinsam "Altwerdens" und dem Ziel eine christl. Ehe zu führen zustimmen Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz
Erfahrung sammeln Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol/Österreich
... um sich gegenseitig besser kennenzulernen (Haushalt, Sex, Vorlieben, Hobbies...)... aus kostentechnischen Gründen... warum sollten sie nicht? Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Warum muss man denn heiraten, um zusammen zu leben? Heiraten tut man erst, wenn man sich sicher ist, dass es mit dem Partner klappt. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Limburg
Weil sie sich lieben aber aus den unterschiedlichsten Gründen nicht heitaten wollen (Ausbildung Finanzen keine familiengerechte Wohnmöglichkeit9 * * * * * * * * * *
ich kaufe ja sonst auch keine Katze im Sack - bei allem gibt es Übungs-und Lernzeiten, bei der Ehe bisher nicht. Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum PADERBORN NRW BRD
um sich besser kennenzulernen - den Alltag wirklich zu erleben - die Entscheidungsfindung zu erleichtern Frau 1955 geschieden * Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd

<p>Ausprobieren, ob man es miteinander aushält, ob man für den gemeinsamen Alltag geschaffen ist. Frau 1976 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Steiermark, Graz-Seckau</p>
<p>aus Angst vor angeblich veralteter Lebensweise und weil heute alles zuerst erprobt werden will... * * * * * * * * * *</p>
<p>manchen ist die Ehe kein Anliegen man kann auch ohne Ehe eine glückliche Beziehung führen und verantwortungsvoll Kinder erziehen wollte ganz sicher sein, dass ich meinen Partner fürs Leben heirate - deshalb haben wir einige Jahre vorher zusammengelebt. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Die Hochzeit ist ein großer Schritt ins Erwachsen-sein, ein neuer Lebensabschnitt. Man möchte selbst Geld verdienen, das Studium abgeschlossen haben, eigenständig sein bevor man diesen Schritt wagt. Frau 1993 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Teilweise, weil sie sich gut vorbereiten wollen für den endgültigen Entschluss einer verbindlichen Ehe und Teilweise, weil sie sich nicht binden wollen, bzw. die Ehe für eine unnötige Konvention aus der Vergangenheit halten . Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 90</p>
<p>Nur kurze Zeit, um einander noch besser im Alltag kennen zu lernen. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Früher wurde der Geschlechtsverkehr als hohe Belohnung (wie die Karotte für das Rennpferd) versprochen. Das hat junge Leute zu unüberlegten Entscheidungen verleitet. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz 87</p>
<p>Noch keine Berufsausübung, kein (oder zu wenig Einkommen) wegen Studium, daher auch abwechselndes Leben bei den Eltern. Unsicherheit. Um sich näher kennenzulernen. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Durch das tagtägliche Zusammenleben kommen gewisse Wesenszüge des Partners deutlicher zum Vorschein als wenn man sich "nur" trifft. Viell. kommt man dann vor einer Eheschließung drauf, dass sich das Leben im Alltag mit diesem Partner nicht gut gestalten lässt. Früher mußte man heiraten um zusammenleben zu können, heute "testet" man sich vorher. Früher mußte man heiraten wenn ein Kind unterwegs war. Heute ist dies kein zwingender Grund mehr. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt/Burgenland</p>
<p>Noch nicht gleich eine ganz fixe Bindung eingehen, ausprobieren wie das Zusammenleben funktioniert * * * * * * * * * *</p>
<p>Um den Alltag des Zusammenlebens zu prüfen, ob sie füreinander geschaffen sind. Ob Eigenheiten, Süchte, zum Aushalten sind Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Um sich besser kennenzulernen Mann 1971 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Um zu sehen, wie der gemeinsame Alltag abläuft Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>um einander im Alltag kennenzulernen..es ist wichtig alltägliches miteinander zu erfahren und auch daran zu wachsen... es nutzt der beste Glaube nichts, denn viele Partnerschaften scheitern an Alltäglichem, nicht am Glauben. Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>um sich besser (auch sexuelle) kennen und verstehen zu lernen und vor Gründung einer eigenen Wohngemeinschaft die verbindenden Elemente zu wissen Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Die Heirat ist ein großer Schritt. Dabei sollte jeder Faktor des "zusammen seins" geprüft sein. Mann 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>

<p>Ausprobieren des gemeinsamen Alltags, Hochzeit ist dann ein Versprechen das Leben gemeinsames gestalten zu wollen</p> <p>Frau 1957 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Ich bin absolut nicht der Meinung, dass man unbedingt vor der Heirat zusammen leben soll - allerdings ist das heute bei sehr vielen Paaren der Fall.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Aus Erfahrung zeigt sich nach der Phase der rosa Brille und den Schmetterlingen im Bauch, ob beide Partner miteinander wachsen, respektieren, achten wie der Andere oder man selbst einfach ist. Hier ist eine gemeinsame Lebensphase zum intensiven Kennenlernen sicher wichtig. Außerdem ist eine Ehe eine nicht zu unterschätzender finanzieller Schritt mit gemeinsamen Pflichten und Rechten. Dieser sollte mündig und nicht durch die rosa Brille gesetzt werden.</p> <p>Mann 1966 geschieden nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Weil die Welt so viele Möglichkeiten bietet, die Anforderungen extrem hoch sind und ständig wechseln. Zu Warten bis man/frau mit etwa Anfang/Mitte 30 annähernd ihren Platz im Leben gefunden hat und dann erst eine Beziehung einzugehen ist einfach viel zu lange!</p> <p>Mann 1954 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Münster</p>
<p>Phase des Erprobens, einander im Alltag kennenlernen, erste Krisen erfahren, (Un-)Stimmigkeit der Lebensausrichtung für eine Dauerhafte Lebensgemeinschaft entdecken.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Weil eine Ehe eine längere, möglicherweise ewige Verbindung ist und dies man nicht weiß, ob es paßt!</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Weil sie sich nicht sicher sind, ob es DER Partner fürs Leben ist und das kann man nur herausfinden, wenn man zusammen lebt.</p> <p>Frau 1979 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Zumeist werden es wohl praktische Gründe sein (Eltern-Kinder-Konflikt, sicher auch die Liebe)</p> <p>Mann 1946 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>zb wenn Festlegung auf langfristige Familienbildung (noch) nicht möglich ist</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich fuckbook</p>
<p>Bindungsängste, materielle Unsicherheit (Familiengründung), Gelegenheit sich besser kennenzulernen (Alltagssituationen)</p> <p>Mann 1954 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Weil es für sie eben als richtig empfunden wird. Niemand hat sich einzumischen</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges jüdisch (fast) nie Österreich Bruck/L</p>
<p>Weil sie wollen.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Weil sich niemand sicher sein kann des Partners Gewohnheiten zu kennen bevor man zusammengelebt hat. Erst dann lernt man einen Menschen kennen. Das sollte die Basis fuer eine Ehe darstellen. Ehevorbereitungskurse halte ich für mäßig hilfreich da es sich um eine Beziehung handelt und die ist so individuell wie wir Menschen! Die Kirche sollte sich eingestehen nicht auf alles eine richtige Antwort zu wissen, Bildung hat viel verändert!</p> <p>Mann 1975 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich erzdoözese wien</p>
<p>besseres Kennenlernen möglich</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Man sollte sich unbedingt die Zeit nehmen, eine so wichtige Entscheidung reifen zu lassen und auch Partnerschaft "versuchen" dürfen, bevor man eine Entscheidung fürs Leben trifft!! Das heißt nicht, dass man diese Entscheidung umgehen will oder sollte.Ich halte den Schritt, zu heiraten und dies auch öffentlich zu tun für einen ganz wichtigen in einer Beziehung.Aber ich werde meinen Töchtern auch raten, die Partnerschaft ausreichend zu testen, bevor sie sich dieser Entscheidung stellen!</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Damit sich GLEICHBERECHTIGTE Menschen (Mann und Frau) gut kennenlernen können und nach der Eheschließung möglichst lange zusammenbleiben können.</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich Randegg</p>

Junge Erwachsene sollen Sexualverkehr haben Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien, Vikariat unter dem Manhartsberg
Weil junge Menschen vielleicht noch prüfen wollen, ob sie wirklich zueinander passen und nicht voreilig eine lebenslange Bindung eingehen wollen. Frau 1967 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr
allein schon deshalb,um sich genau kennen zu lernen. im alltag des zusammenlebens ist nicht immer alles rosig.ich finde es wichtig,vor der ehe zusammen zu leben um festzustellen,ob man zusammenpasst und sich versteht.nachher auseinander zu gehen ist oft sehr schwer und bringt viele probleme mit sich.ich stimme dem sprichwort"drum prüfe,wer sich ewig bindet" voll und ganz zu. Frau 1957 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Deutschland, Rottenburg -Stuttgart
Um sich kennenzulernen. Frau 1968 * * * * * * * * *
Prüfen, ob man wirklich zusammepsst.Auch finanzielle Gründe. Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Zum näheren Kennenlernen im Alltag Mann 1958 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Weil wir ausprobieren wollen, versuchen und der Segen der Kirche nicht mehr so entscheidend geworden ist Mann 1967 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Um sich kennen zu lernen. Frau 1978 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz, Steiermark
Oft um die Probleme dann beim Scheitern des Zusammenlebens zu minimieren. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Liebe und Zusammengehörigkeit und Streben nach Dauer sind von Formalakten unabhängig. Mann 1929 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Limburg, Hessen
weil sie die "ewige Gemeinsamkeit" fürchten und unsicher sind ,ob sie das schaffen können * * * * * * * * *
Damit die Beiden wissen, ob auch der Alltag klappen kann Frau 1950 verwitwet * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich honolulu
Als "Test" ob die Liebe auch im Alltag besteht. Man lernt einander nur im Tägl. Zusammenleben richtig kennen. Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
Möglichkeit, einander auch in Alltagsroutine kennenzulernen Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck - Tirol
keine zu frühe Bindung, wenig Verantwortung tragen Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich *
Angst vor ewiger Bindung. Allgemeines Deßinteresse an fiksierten Lebensformen, Mann 1952 verheiratet * keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück
Weil man als junger Mensch noch nicht weiss wie sich alles entwickelt und nach der Erkenntnis, dass es doch nicht so war wie man es sich vorgestellt hat, dann fix gebunden ist und ewig ein schlechtes Gewissen hat. Frau 1947 Lebensgemeinschaft * keine Matura * kath * Österreich wien süd
Unverständnis, Dummheit, unaufgeklärt, Fadess,Undiszipliniert. Mann 1945 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Kostenfaktor, gemeinsam Zeit verbringen, den Alltag gemeinsam erleben Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich *
Um das Zusammenleben auszuprobieren.Aus finanziellen Gründen. Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
das hat heute oft wirtschaftliche Gründe Frau 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Erstens weil in der Jugend vieles noch Bewegung ist. In der Jugend weiß man oft noch nicht was man später machen will, man lernt sich noch selbst kennen. Daher gibt es viele Veränderung und

<p>Paare die gut zusammen gepasst haben, passen oft nach einem halben Jahr nicht mehr zusammen. Desweiteren denkt man oft man liebt sich und alles ist ok. Wenn man sich dann aber sehr viel sieht, weil man zusammen wohnt, entdeckt man Seiten am Partner die man vorher noch nicht kannte. Diese neuen Erkenntnisse können dazu führen das man feststellt das die Beziehung zum Scheitern verurteilt ist .Deshalb wollen Partner ein bisschen zusammen leben bevor sie sich entscheiden zu heiraten. Damit sie sich nicht ein halbes Jahr nach der Hochzeit scheiden lassen müssen.</p> <p>Frau 1993 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Ist sicher hilfreich, aber kein muss, bin selber mit meiner Frau erst 6 Monate NACH der Heirat zusammengezogen</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Man sollte einander im Alltag kennen, bevor man sich bindet.</p> <p>Mann 1963 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Es gehört zum erwachsen werden dazu eine Partnerschaft zu führen.</p> <p>Mann 1971 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Osnabrück</p>
<p>Man lernt die "Alltagstauglichkeit" des Partners gut kennen und sieht, ob man gemeinsame Ziele findet und auch verwirklichen kann.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich n jzbn zr</p>
<p>Die Fragestellung müßte lauten: "Ich finde es nicht falsch,.....".....</p> <p>Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Kanton Thurgau, Bistum Basel</p>
<p>die ,überzeugung zusammenzubleiben für immer noch etwas zu prüfen,</p> <p>Frau 1941 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Bundesland NÖ</p>
<p>damit sie sich besser kennen lernen</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Wien 3</p>
<p>Liebe und Zusammengehörigkeit wird nicht bei derTrauung vermittelt</p> <p>Frau 1927 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Um zu erleben, ob sie die "Stolpersteine" des Alltags gemeinsam meistern können. Das reduziert die Gefahr einer Scheidung und diese ist bis jetzt in kirchlichen Kreisen verpönt.</p> <p>Mann 1966 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>sie sollen die Möglichkeit haben sich besser kennenzulernen.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Weil sie zu wenig von Gottes liebe wissen und es bequemer ist</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz</p>
<p>Sie können einander besser kennenlernen, bei scheitern ist Trennung leichter möglich.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich Wien, da Baden wohnhaft</p>
<p>sollten mindestens 1 Jahr vor der Ehe ein "Zusammensein" üben können.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>um zu probieren</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>warum sollte man sofort heiraten?</p> <p>Mann 1982 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Zuwenig Bindung und Verständnis in der eigenen Familie. Schwierigkeiten im Elternhaus.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz- Seckau</p>
<p>um zu sehen ob sie für die ehe reif sind</p> <p>* * verwitwet * Studium religiös kath an Festen Österreich EKHN</p>
<p>Toleranz ist größer gewordenGesellschaft hat sich verändert</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>1. um festzustelen, ob sie auf Dauer miteinander leben können2. aus finanziellen Gründen, um sich leichter trennen zu können, wenn sie nicht zu einander passen.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözese</p>

<p>es ist besser einander kennen zu lernen - wobei es nicht nur um Sex geht, sondern darum, einander "im Alltag" zu erfahren</p> <p>Frau 1945 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Wer sich ewig binden will sollte wissen ob gewisse Grundregeln als Paar gemeinsam gelebt werden können, ob ein gemeinsames Rythmus gefunden werden kann etc.</p> <p>Frau 1974 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich Diözese Wien / Bundesland Niederösterreich</p>
<p>zu prüfen, ob die Beziehung auch unter diversen Umständen des Lebens auch hält</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>die Gesellschaft hat sich in dieser Frage sehr verändert, ist offener geworden, man steht viel weniger unter Druck. Frauen sind wirtschaftlich unabhängig, heiraten ist aus diesen Gründen nicht mehr notwendig. Man hat auch eine viel größere Lebenserwartung als früher, man will wahrscheinlich auf "Nummer sicher gehen", "mal schauen, obs funktioniert", nichts überstürzen, sich besser kennenlernen. Finde ich in Ordnung. Eine Heirat soll ja auch gut überlegt sein. Für viele stellt sich auch die Heiratsfrage gar nicht, aus welchen Gründen auch immer. Ich finde, es muss jedem selbst überlassen sein, wie und mit wem er sein Leben, seine Beziehung gestaltet, ohne den strafenden Zeigefinger vor Augen zu haben. Der Segen Gottes ist auch mit ihnen.</p> <p>Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>der Druck des "für immer" fällt wegfinanzielle Besserstellung, gemeinsam wohnen ohne Zwang</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten, NÖ</p>
<p>Weil Ihnen das Sakrament der Ehe vollkommen egal ist</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>Weil man den gemeinsamen Alltag vorher kennen lernt und daher die Scheidungsrate sinken koennte</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Weil sie aus ihrer Familie herauswollen um ihre eigene Einstellung zu gestalten.</p> <p>Mann 1950 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>weil sie unentschieden sind oder sich noch nicht binden wollen. sie zuerst fertig studieren wollen, job finden etc</p> <p>Frau 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Liebe, Zuneigung, Sehnsucht nach Zusammensein, Pragmatismus (Eine Wohnung statt zwei Wohnungen)</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>besseres kennenlernen.</p> <p>Mann 1947 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Um die Eignung für eine Ehe zu prüfen;</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Kennenlernen, ob sie wirklich, auch im Alltag zusammenpassen</p> <p>Mann 1956 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Um sich daran zu gewöhnen und um sicherzugehen, dass sie für den Bund des Lebens bereit sind.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>um sich besser kennen zu lernen</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Besseres Kennenlernen vor ewiger Bindung</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Sachsen</p>
<p>weil sich heute die Moral geändert hat und durch die Verhütungsmittel die Freiheit für Sex leichter ist.</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Warum nur junge Leute? Besser sie leben vor dem Heiraten eine Zeitlang zusammen, als sich nach kurzer Zeit wieder scheiden zu lassen.</p> <p>Mann 1939 wiederverheiratet nur standesamtlich * religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>Als "Testlauf" für die Ehe, da man erst im Alltag jene Erfahrung mit dem Partner sammeln kann, dass man sich ein Bild machen kann, ob man mit diesem Menschen ein Leben lang zusammenleben kann.</p>

Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Niederösterreich, Diözese St Pölten
Um sich kennenzulernen! Der Versuch ob es passt! Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Erzbistum Freiburg
weil sie sich noch nicht bleibend binden wollen und es probieren wollen ob sie im täglichen Leben auch zusammen passen Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath monatlich Österreich Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg
Aus Angst doch nicht miteinander leben zu können. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Rottenburg Stuttgart
mann lernt sich besser kennen Mann 1945 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Würzburg
Die jungen Menschen wollen einfach probieren, ob sie zusammenpassen Frau 1949 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Vikariat unter dem Wienerwald
Um den Partner besser kennen zu lernen, auch im Alltag. Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu
Ehe auf Probe kann sowohl verantwortungsbewusst sein als auch bequem um Verantwortung zu vermeiden! Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, Gänserndorf
weil sie es zu diesem Zeitpunkt wollen Mann 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Wahrscheinlich wollen sie sehen, ob es gut geht oder sie wollen sich nicht binden. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
24 Stunden täglich beisammen sein - da lernt man einen Menschen wirklich gut kennen. Der Alltagstrott ist hilfreich um sich besser kennen zu lernen. Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
Mann kauft nicht die Katze im Sack! Mann 1965 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien süd
mann lernt sich besser kennen Mann 1945 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien 3
Zum Kennenlernen und Prüfen Mann 1959 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
um sich aneinander zu gewöhnen, um gemeinsam verschiedene Probleme zu lösen * * * * * * * * * *
Durch das Zusammenleben bekommt man einen Blick für die Realität. Man erkennt, ob man die Fehler des anderen akzeptieren und damit leben kann oder nicht, ob sich der andere einem selbst gegenüber respektvoll verhält und umgekehrt. Oft hat dieses unverheiratete Zusammenleben mehr von einer Ehe als eine "richtige". Mir stellt sich immer die Frage, ob es wirklich auf dieses feierliche Versprechen ankommt oder nicht doch eher auf die Einstellung, die die Partner zueinander haben.Meine Mutter hat einmal geheiratet -meinen Vater. Er hat sie nach Strich und Faden belogen und betrogen (Affären, Geld hinterzogen, sie mich später genauso] zu unterdrücken versucht...). Nun lebt sie mit meinem Stiefvater zusammen - unverheiratet. Aber es ist eine offene und ehrliche Beziehung. Soll Gott nun diese - letztere - Beziehung als Null und Nichtig ansehen, nur weil sie vorher den Fehler begangen hat, einen Mann zu heiraten, dem sein eigenes Leben und Geld das wichtigste auf Erden ist? Wenn ja, dass ist er in meinen Augen blind.Ich wünsche es meiner Mutter von ganzem Herzen, dass mein Stiefvater "der richtige" für sie ist, doch wissen kann sie es erst, wenn sie -nach hoffentlich vielen Jahren- stirbt. Vorher ist alles nur "auf Probe". Wüssten wir es, so bräuchten wir keinen Gott, denn dann wären wir es selbst. Wir sind nur Menschen und Menschen machen Fehler, welche er uns hoffentlich verzeihen wird. Sollten sich diese Fehler in Form einer Ehe ergeben, so möge er darüber

hinwegsehen und uns vergeben. Frau 1993 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Bayern, Diözese Augsburg
Junge Menschen sollen vor einer Familiengründung ausprobieren können, ob die Partnerschaft funktioniert, ob sie zusammen passen, ob beide reif genug sind, zudem geht dieses Zusammenleben weder einer weltlichen noch einer kirchlichen Instanz etwas an, sondern ist ein rein persönliche Entscheidung des Paares Frau 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd
Aus Ersparnisgründen Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
weil sie erst herausfinden sollte, ob sie mitsammen im alltag leben können Mann 1951 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie anderes Bistum Osnabrück
um zu prüfen ob sie zusammenpassen Frau 1953 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Um zu sehen ,ob sie wirklich zusammenpassen Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich Bistum Osnabrück
aus finanziellen Gründen!!! Mann 1952 lebe allein * keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum München
Heiraten bedeutet ein ganzes leben miteinander verbringen zu wollen. Zusammen zu wohnen ist ein schritt vorher in der beziehung. Frau 1992 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
Sie trauen sich noch nicht und finden sich zu jung zum heiraten, manche heiraten heute später oder wollen gar nicht heiraten * * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
kosten sparen, shauen ob es funjtioniert Mann 1973 lebe allein * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Wenn junge Paare unverheiratet zusammenleben, hängt es von ihrer persönlichen Reife ab, ob sie sich für eine Ehe als Sakrament entscheiden. Ein Seelsorger sollte sie betreuen und beraten, sich aber nicht aufdrängen sondern seinen Dienst anbieten. * * * * * * * * * *
derzeit ist Heiraten eher nicht "in" Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Zum besseren Kennenlernen und Vergewisserung ob sie zusammenleben können. * * * * * * * * * *
Man kann sich besser kennen lernen. Es können gemeinsame Erfahrungen in Alltagssituationen gesammelt werden. Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Um sich besser kennen und vertrauen zu lernen Mann 1975 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
um sich zu prüfen und den Elternverband zu verlassen, ihre Selbständigkeit unter beweis zu stellen Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Diözese Wien, wohnhaft in Niederösterreich
Kennenlernen Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
um eine Scheidung zu vermeiden Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
es ist gut sich genauer kennen zu lernen Mann 1952 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich St Gallen/ St Gallen
zusammenziehen wird heutzutage oft sehr schnell gemacht, in unserer Generation war das jedoch ein Ding der Unmöglichkeit,Zusammenziehen ist bei den aktuellen Lebens/Bildungswegen (z.B.Studium) allgemeine Praxis, ich habe keine "moralischen" Bedenken Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Weil sie sich nicht sofort fest binden wollen, aber sich bereits kennen lernen wollen * * * * Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Münster

<p>Weil sie die Ehe ernst nehmen</p> <p>Mann 1943 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Zum besseren Kennenlernen.Weil Sie das Risiko einer Scheidung (mitsamt allen negativen Folgen) nicht eingehen wollen.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Gemeinsames Finden von Interessen, aber auch gemeinsame Problem- und Konfliktlösungen finden</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös evang monatlich Österreich Würzburg</p>
<p>Im Zusammenleben muß man Probleme gemeinsam lösen - passen wir wirklich zusammen? Besser Probe als Ehe nach 1 Jahr kaputt!!</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Um zu erproben, ob das permanente Zusammensein und das Lösen von Problemen, das dieses Zusammensein bringen kann, die Liebe satärkt oder schwächt</p> <p>Mann 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Um die richtige Entscheidung zu treffen</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>weil sie es so wollen, weil vielen die Ehe nicht unbedingt wichtig ist</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Um sich auch auf der sexuellen Ebene prüfen können, ob sie zusammen passen.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Sie kümmern sich nicht mehr um die Meinung der Kirche zu vorehelichen Beziehungen und heiraten erst nach einiger Zeit, wenn sie den Eindruck haben, dass "das Zusammenleben passt"</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Probezeit - vielleicht merkt man, das es miteinander passt - oder nicht passt</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>aus steuerlichen gründen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Weil eine Heirat nicht automatisch eine Legitimation für ein gutes Zusammenleben darstellt bzw. als notwendig erachtet wird.Darüber hinaus ist es sehr sinnvoll das Zusammenleben vor der Ehe zumindest zu testen, da die Herausforderungen ganz andere sind als wenn man nicht zusammen lebt.</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Heute ist alles sehr schnelllebig - so kann man ein Gefühl dafür bekommen ob man sich ein gemeinsames Leben vorstellen kann</p> <p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>weil sie nicht warten wollenweil sie sich testen wollen</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>besseres kennenlernen</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Aus Bequemlichkeit, Sparsamkeit und um die Liebe, Zuneigung und das Zusammenleben zu erleben.</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich Wien 3</p>
<p>Man kann keine Ehe und ev ein gemeinsames Leben eingehen, wenn man das Zusammenleben nicht vorher probiert.</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Gurk - Kärnten</p>
<p>Prüfen der Alltagstauglichkeit der Beziehung</p> <p>Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Die Akten Rituale der Kirche sind nicht mehr so wichtig</p> <p>Mann 1959 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>Zum näheren Kennenlernen im Alltag</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>finanzielle Vorteile</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>

manchmal sind es berufliche Gründe, oder sie wollen sich noch sicherer sein. Feste müssen gut vorbereitet werden Frau 1934 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich diözese st pölten
Um sich besser kennenzulernen Frau 1949 verwitwet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
das spätere Zusammenleben prüfen und erleben. Mann 1960 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, NÖ
nur durch zusammenleben lernt man sich richtig kennen Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Würzburg
Warum soll es keine Probezeit geben wie im Beruf, im Sport und überall???? Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Leider lassen sich Junge nicht abhalten. Auch unsere Tochter durch einige Jahre nicht! Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich Diözese StPölten/Niederösterreich
Diese Kennenlernphase kann möglicherweise spätere Probleme vermeiden. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich Paderborn/Nordrhein-Westfalen
Um zu sehen, ob sie zu einander passen. Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Erfahrung sammeln, ob man zusammen passt. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich,
ein vorheriges Zusammenleben ist nicht notwendig, da die Praxis zeigt, dass auch Paare die vor der Ehe lange Zeit zusammengelebt haben, sich nach kurzer Zeit scheiden lassen. Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Wir unverheiratet zusammengelebt aus Liebe und Zuneigung und Kindern. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Sie leben im jetzt, wollen sich nicht auf Dauer binden, sie scheuen den Aufwand Frau 1952 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Um das gemeinsame Leben auszuprobieren und später keine bösen Überraschungen zu erleben. Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Diözese Sankt Pölten
Um ein Gespür für das gemeinsame Leben zu bekommen. Ich finde es absolut wichtig, dass sich ein paar näher kennen lernt - auch sexuell - bevor es einen Bund für das Leben eingeht. Frau 1985 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös * * Österreich *
Die Ehe hat den Nimbus des "Endgültigen", die Unsicherheit ist groß, Frauen sind nicht mehr auf den Schutz der Ehe und die Versorgung durch den Mann angewiesen Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Sie können sich besser kennenlernen und wens dann gar nicht passt kann man sich ja wieder trennen. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Würzburg
Das Zusammenleben kann man zwar nicht probieren, sondern muss es leben, aber es ist hilfreich, wenn man auch die Problemzonen eines Zusammenlebens vorher kennenlernt. Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Um sich besser kennenzulernen. Frau 1955 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Junge Menschen lernen das Leben kennen. Es spielt keine Rolle, ob und wie sie vor der Ehe zusammen leben. Wesentlich ist, wie sie miteinander, mit den Menschen am Rand der Gesellschaft leben und das Evangelium umsetzen. Ehefragen sind keine Fragedimension des Evangeliums. Wenn die Kirche hier beim Bewältigen des Lebens hilft, ist es gut, wie bei anderen Lebenssituationen auch, aber es ist reichlich skurril, welche Bedeutung Sexualität und Familie im Denken alter, ehelos lebender Männer haben. So viel Sex, wie in den letzten Jahren den Menschen von Vatikanischer Seite angedichtet wurde, gibt es nur in den römischen Köpfen, außerhalb bei weitem nicht. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr

weil es heute so üblich ist,um sich besser in allen lebenslagen kennenzulernen Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
die hochzeit ist ein fest, das zum richtigen zeitpunkt gefeiert werden muss Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 4
Weil eine Ehe auch keine Garantie für ein ewiges Zusammen bleiben und Treue ist Frau 1972 geschieden * Matura/Abitur sonstiges evang an Festen Österreich wien süd
das ist heute keine Glaubensfrage mehr, eher wirtschaftlich begründet Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd
besseres kennelernen der charaktere * * * * * * * * * *
Erst wenn man zusammenlebt, lernt man den Partner richtig kennen! Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
drum prüfe wer sich "ewig" bindet Frau 1954 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich 4
Angst vor der Ehe (zuviele Scheidungen) Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Um sich im Alltag kennenzulernen Frau 1965 geschieden * Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bistum Essen
Heute sind die jungen Leute voll aufgeklärt und finden an der Distanz vor der Ehe keinen Sinn - und das ist mM auch in Ordnung. * * * * * * * * * *
Um sich besser kennen zu lernen. Nur so lernt man die verschiedenen Seiten eines Menschen kennen. Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath monatlich Österreich wien süd
Weil sie keine Verbindlichkeiten eingehen wollen,entscheidungsschwach sind und die Einstellung, man muss alles ausprobieren können, ehe man es "kauft". Frau 1949 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Limburg (in Deutschland)
Weil die Liebe zueinander das wichtigsteBindungselement ist. * 1933 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
unter einem dach werden erst (auch)diekleinigkeiten des jeweils anderenoffenkundig.ausloten ob man sichzusammen raufen kann. Mann 1964 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Salzburg/Tirol
Der gesellschaftliche wert der Ehe entspricht nicht mehr. Die klassische Rollenverteilung gibt es nicht mehr. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Im Alltag lernt man sich richtig kennen. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien süd
sich besser zu kennen ist besser als der stärkste glaube Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
um sich auch im 'räumlichen' Zusammenleben zu kennen und sicher zu gehen, dass man den Rest des Lebens miteinander verbringen kann Frau 1990 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
das Zusammenleben sollt eher kurz sein Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen
Es hilft sich besser kennenzulernen und das Miteinander einer "Vorprüfung" zu unterziehen: "Gut prüfe, wer sich ein Leben lang bindet". Mann 1954 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Die meisten aus finanziellen Gründen. * * * * * * * * * *
Das ist durchaus auch als Testphase zu sehen - darüber hinaus bedeutet die "Gesetzgebung" der Kirche nichtmehr allzu viel und es stört heute niemanden. Die Gesellschaft akzeptiert das. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Um ihre Alltagsauglichkeit zu testen. Weil die Ehe quasi der Abschluss einer ersten Beziehungsphase ist, nach der man sich bewusst dafür entscheidet.

Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg / Hessen
Um einander besser kennenzulernen.
Mann 1954 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös evang (fast) nie Österreich n jzbh zr
Um sich besser kennen zu lernen, den Alltag schon gemeinsam zu meistern.
Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Berlin
sich kennenlernen; erfahrungen sammeln ob es passt oder nicht
Mann 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Wir akzeptieren es zwangsläufig bei unseren Kindern. Ich bin allerdings der Meinung, dass es viel schöner und erlebnisreicher ist, wenn man mit einer Hochzeit auch den gemeinsamen Haushalt beginnt.
Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Um zu prüfen ob das auch funktioniert
Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen * 4
Um sich gut kennen zu lernen und auszuloten, ob sie wirklich den Rest des Lebens gemeinsam verbringen können.
Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich regensburg
weil es ihnen ein bedurfnis ist.es gut zusammenzuleben weil menschen sich nochmal von anderen seiten kennenlernen u erleben.zusammenleben will gelernt werden u ist ein fundament fuer familie.daher ist es sinnvoll auch schon vor der familiengruendung zusammen zu leben und leben zu teilen!
Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen/ St Gallen
Um sich besser kennenzulernen
Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Kostengründe
Mann 1993 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
um sich vor der Ehe richtig - auch in sexueller Hinsicht kennen zu lernen
Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Um sich im gemeinsamen Alltag zu erleben. Auch wirtschaftliche Gründe spielen in unserer Zeit eine nicht unwesentliche Rolle.
Frau 1963 lebe allein * keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Als junger Mensch hat man diverse Ideale und Vorstellungen und um diese zu prüfen und in Gemeinsamkeit zu erleben ist ein voreheliches Zusammenleben sicher sehr hilfreich um eine Verehelichung zu planen und auch dauerhaft zu gestalten.
Mann 1951 * * * * * * * * *
um einander besser kennenzulernen
Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Um sich im Alltag besser kennen zu lernen
Frau * wiederverheiratet * keine Matura religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözese
Kennenlernen, Lebenserfahrung gewinnen
Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Würzburg
Weil sie sich gern haben
Frau 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Um den Alltag gemeinsam zu erleben.
* * wiederverheiratet * Studium religiös kath an Festen Österreich Wiener Diözese
Diese Form ist mittlerweile "üblich" geworden.Sie können einander besser kennenlernen.Die weit übertriebene Betonung des 6.Gebotes, damit aber auch das ganze Lehramt wird oft nicht mehr ernst genommen
Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Keine Verantwortung übernehmen wollen.
Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
weil sie nicht heiraten wollenfinanzielle gründerste gemeinsame wohnung-weg aus elternhaus
Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich landeck
finanzielle
Mann 1950 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Passau

<p>Um zu sehen, ob der Alltag wirklich inZweisamkeit bewältigt werden kann,ob man mit "Marotten" des Partners zurechtkommt.</p> <p>Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland / Bistum Hildesheim</p>
<p>Ich erlebe dieses Zusammenleben in meinem Umfeld als durchaus auf Dauer ausgerichtet(also nicht a priori als Lebensabschnittspartnerschaft) und daher auf eine künftige Ehe hin ausgerichtet.</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Um sich im alltag besser kennenzulernen</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich EB Paderborn, NRW</p>
<p>Man muß sich im Alltag kennenlernen, um zu wissen dass man für einander bestimmt ist.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Zusammenzusein und zusammenzuleben ist nicht dasselbe! man muss sich kennenlernen, damit man weiss, ob es überhaupt funktionieren kann; man lernt sich am besten kennen, wenn man zusammenlebt!</p> <p>Mann 1972 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Wollen sich nicht gleich fest aneinander binden.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich 13</p>
<p>Menschliches Dasein ist immer ein Zusammenleben! Es ist ansich irrelevant wo sich die Partner (künftigen Ehepartner) treffen/zusammen sind.Und eine Ehe von zwei Menschen, die sich vorher noch überhaupt nicht gekannt haben, wird ein Mensch aus unserem Kulturkreis völlig ablehnen.</p> <p>Mann 1958 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>gedankenlosigkeit</p> <p>Mann 1952 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Berlin</p>
<p>es sollte nicht um die sexuelle Erfahrung gehen, vielmehr um das kennenlernen im alltag, wie geht mein Partner mit mir um wenn er müde nach hause kommt, ist er hilfsbereit, liebevoll, usw. diese Eigenschaften kann man nur im zusammenleben mit einem Partner erfahren.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>um sich nicht nachher scheiden zu lassen</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Weil das heutzutage eben so ist und von vielen Paaren auch nicht als unmoralisch empfunden wird.</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Weil der religiöse Aspekt nicht eichtig ist. Weil sie erfahren wollen, ob sie zueinander passen. Weil das Thema Ehe erst nach einiger Zeit für sie wichtig und konkret wird.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Sie wollen testen, ob die Liebe so stark ist, dass sie auch den Alltag einer Beziehung überlebt.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg-Austria</p>
<p>Um einander näher kennen zu lernen, ein beabsichtigtes langes Zusammenleben ist nich einfach, man sieht grundsätzlich nur die positiven Seiten, vor alem wenn man jung ist. Die negativen lernt man zumindest teilweise kennen wenn man einige Zeit miteinander lebt. Bereits eine Probezeit um nach der Verehlichung sich nicht bei der ersten Gelegenheit bei ersten Zwistigkeiten wieder scheiden zu lassen. Ein Zusammenleben unverheirateter Paare ist ale ein (durchaus positiver) Test für eine beabsichtigte Ehe zu betrachten.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Limburg / Land Hessen</p>
<p>Einem Bedürfnis nach Nähe u. Zusammensein;Zusammensein ohne Verbindlichkeit</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>1. Bei jungen Menschen spielt die Gesellschaft in der wir leben eine sehr große Rolle. Wer sofort heiratet ist gesellschaftlicher Abwertung ausgesetzt.2. Es ist heute leichter als früher, sich als Paar darzustellen. Damit passiert es auch leichter, "mal schnell" mit einem Menschen</p>

<p>zusammenzukommen, der nicht zu einem passt. Es wird sehr viel experimentiert. Das ist nicht unbedingt gut. Aber aus dieser Situation heraus ist eine notwendige Heirat bevor man sich enger bindet auch nicht positiv zu bewerten.</p> <p>Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>es sollte nicht die sexuelle Erfahrung vordergründig sein, sondern wie geht mein Partner mit mir um wenn er müde nach hause kommt, ist er hilfsbereit, liebevoll, versucht er mich zu verstehen, der alltag ist wichtig und man kann sich eben besser kennenlernen, wenn man zusammenwohnt.</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Thüringen</p>
<p>sie können ihre Beziehung im Alltag erproben, lernen einander besser mit ihren Eigenheiten und Fehlern kennen und das Ja zueinander sollte dann ein bewußteres sein</p> <p>Frau 1949 verwitwet * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Erst durch gemeinsames Zusammenleben zeigt sich, ob man auch wirklich dauerhaft miteinander leben kann und: ob man Angewohnheiten akzeptieren kann oder nicht.</p> <p>Mann 1991 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Um sich besser kennen zu lernen und auch die Mühen des Alltags erleben können.</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Weil Menschen auch ohne einer Heirat erfolgreich eine Lebensgemeinschaft bilden können.</p> <p>Frau 1993 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Um sich kennen zu lernen und auch den Parnter zu sehen wie er in Stresssituationen oder nach laengerer Zeit sich benimmt</p> <p>Frau 1962 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Würzburg</p>
<p>Um sich besser kennenzulernen und ob sie zur Ehe bereit sind.</p> <p>Frau 1952 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Man lernt sich besser kennen und kann eher beurteilen, ob man wirklich miteinander leben können wird.</p> <p>Frau 1947 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Weil man dadurch den Partner(in) besser kennen lernt ob man überhaupt zusammen passt.</p> <p>Mann 1970 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten NÖ</p>
<p>Man kann sich besser kennenlernen-pos.und neg.Eigenschaften ausloten</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>weil die Ausbildung heute immer länger dauert und die finanzielle Grundlage für eine Familiengründung fehlt</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Um sich zu lieben (und zusammen zu wohnen), muss man nicht verheiratet sein.Man kann trotzdem zusammen leben. Und auch Kinder miteinander haben.Abgesehen davon kann man sich so noch besser kennen lernen.</p> <p>Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>weil sie sich lieben und nachprüfen, ob das Zusammenleben funktioniert.</p> <p>Frau 1956 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Um sich kennen zulernen</p> <p>* * * * * * * * *</p>
<p>"Testen" ob man wirklich zusammen passt.</p> <p>Frau * lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich 1</p>
<p>um sich gut kennen zu lernen</p> <p>Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Linz - Oberösterreich</p>
<p>Weil sie gemeinsam leben wollen und sich besser im Alltag kennenlernen.</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>um herauszufinden ob man wirklich bereit ist so viele kompromisse einzugehen - zu sehen wie es ist mit jemandem der auch bedürfnisse hat zusammenzuleben, damit diese kritische phase bereits vor der ehe überstanden ist (das abtasten, wer macht im haushalt was...) und nicht die ehe mit</p>

dieser kritischen phase beginnt Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bratislava
Weil die Unauflöslichkeit der Ehe in Frage gestellt wird. Weil man sich von "der Kirche" nicht vorschreiben lassen will, wie man sein Leben lebt (oft auch verlogen) Weil es unverheiratet leichter geht die Beziehung zu beenden (muss nicht leichter sein) Weil die jungen Menschen nicht so viel Verantwortung füreinander übernehmen können/wollen. Weil es so viele gescheiterte Beziehungen im Alltag gibt. Ja und weil oft auch das Geld eine Rolle spielt. - Unterstützung bei unehelichen Kindern ist höher. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich erzdiözese wien süd
Um die Beziehung auszuloten und sich sicher zu werden. Weil sie die Ehe als Entscheidung "für immer" empfinden, jung sind oder in ihrer Lebensplanung noch unfertig und vor dieser "für immer"-Entscheidung einen Heiden-Respekt und auch Angst haben. Weil sie konservativer denken als unsere Generation und wir ihnen ein Sicherheitsdenken anezogen haben: 1. Ausbildung (häufig mit Studium) 2. guter Job 3. Ehe 4. Kind. Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
ev. aus wirtsch.Gründen Mann 1969 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Gemeinsam den Alltag erleben und meistern Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich serbisch-orthodoxe kirche im 2bezirk
Viele aus finanziellen Gründen * * * * * * * * * *
zu wenig Glauben vorhanden Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Partner lieben sich, auch bevor sie verheiratet sind und wollen miteinander sein längere Ausbildungen-späterer Berufseinstieg-will "unabhängig" sein von Eltern etc. nach Hochzeit(finanzielle) Nachteile bei früher Hochzeit (z.B.: Verlust der Familienbeihilfe), 2 Wohnungen sind doppelte finanzielle Belastung Hochzeit oft mit Kindern verbunden - will zuerst finanzielle Sicherheit bzw. Berufwill sich sicher sein ("ausprobieren") Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
um sich besser in alltäglichen Situationen kennen zu lernen Frau 1945 geschieden * Studium * Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
Sie wollen schauen, ob sie auch im Zusammenleben harmonieren. Mann 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Erzbistum Hamburg
Mietkosten sparen; um eineander Nahe zu sein Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich *
Um sich gegenseitig kennen zu lernen, die Stärken und die Schwächen. Viele heiraten und glauben sich nicht mehr bemühen zu müssen um den Partner. Paare können unverheiratet zusammen sein, sich liebevoll und in treue um einander zu sorgen in guten und schlechten zeiten. Diese zwanglose "freiwilligkeit" (freier wille) ist ebenfalls ein liebesbeweis! Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
noch zu jung zum Heiraten; noch mitten in der Ausbildung, noch kein eigenes Einkommen Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
Um zu schauen ob man zusammen passt. Damit die Liebe sich vertiefen kann. Weil man nicht gleich heiratet. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Sie sind noch von den Eltern abhängig, heute kommt es früher zu sexuellen Vereinigungen als früherdie Ausbildung dauert teilweise länger Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Das kann verschiedene Gründe haben: Zum einen ist kirchlich heiraten nicht mehr so attraktiv wie früher, von vielen wird es nicht mehr als wichtig gesehen, kirchlich verheiratet zu sein - standesamtlich genügt. Aber auch die Zivilehe hat an Bedeutung verloren, weil in vieler Hinsicht Lebensgemeinschaften den Ehen schon gleichgestellt worden sind. Also ist es für manche gar nicht

mehr wichtig, zu heiraten. Zum anderen ist es bei manchen wahrscheinlich auch die Hemmschwelle, den endgültigen Schritt zu machen und voll und ganz ja zu sagen. Eine Lebensgemeinschaft auf Zeit kann ja jederzeit wieder getrennt werden. Bei einer Ehe ist das nicht mehr ganz so leicht möglich. Und wenn eine unverheiratete Lebensgemeinschaft schon länger dauert, wird wahrscheinlich auch nicht mehr so sehr die Notwendigkeit zu heiraten gesehen, weil es ja bisher auch so recht gut gegangen ist und die Hochzeit vielleicht nur noch als Kostenfaktor gesehen wird, den man sich kaum noch leisten kann - weil wenn man schon heiratet, dann soll es eine große Hochzeit mit vielen Gästen und vielleicht besonderen "Events" werden, was natürlich auch entsprechend teuer ist. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1
weil es heute auf Grund der aufgeklärten Jugendlichen ganz einfach als normal gilt Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
Weil das gemeinsame Leben bereichernd ist Mann 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 4
Weil es wichtig ist sich im Vorfeld genau kennen zu lernen bevor man beschließt miteinander alt zu werden. Es gibt während der Ehe noch genug Gefährdungen die ein gutes Fundament erfordern. Frau 1976 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Weil sie sich lieben Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Münster
Wollen sich besser kennenlernen, "Ehe auf Probe" Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Noch nicht abgeschlossene Ausbildung. Um zu prüfen, ob sie die Verantwortung für 'lebenslang' übernehmen können. Finanzielle Grundlage schaffen, damit Geldsorgen nicht von Anfang an die Ehe belasten. Wohnraum schaffen etc... Frau 1940 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
erst wenn man eine Weile zusammen gelebt hat, weiss man, ob die Beziehung funktioniert. Frau 1957 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
Um sich auch im Alltag besser kennenzulernen und zu prüfen Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
können sich besser kennen lernen, man lernt den Partner im Alltag kennen, nicht nur sein Sonntagsgesicht Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
meistens wird später geheiratet prüfe wer sich bindet ich finde ein zusammenleben vor der ehe als nicht schlecht Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich RP
Die Eheschließung ist eine ernste Sache. Es ist gut, einander vorher möglichst gut zu kennen Mann 1965 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
...um sich klar zu werden, ob sie vermutlich wirklich ein Leben lang zusammenleben können Mann 1941 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
das kann man nicht verallgemeinern. Wichtig ist, sich gut zu kennen, bevor man sich dem Partner/erin/ hingibt. Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Um sich besser zu verstehen lernen Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Aus Liebe, aus praktischen Gründen, um das Zusammenleben auszuprobieren, um auszuprobieren, ob man zusammenpasst Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
sich nochmals zu prüfen fürs spätere zusammenleben. Mann 1953 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Manche haben Beziehungssängste Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4
man kann durchaus gleich heiraten, ohne sich etwas zu vergeben. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau

besser ein ende mit schrecken als ein schrecken ohne ende Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Limburg, Deutschland
Um sich besser kennenzulernen oder aus Bequemlichkeit, um bei einem Scheitern der Beziehung keine Kosten (RA) zu haben oder weil ihnen die Grundsätze der rK Kirche nichts bedeuten Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
Damit man weiß worauf man sich einlässt; der wichtige Schritt in die ehe will gut überlegt sein Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
ich denke, dass der Umstand, dass Eheleute erst nach der Trauung zusammenziehen, einer Märchenwelt entspricht, im richtigen Leben muss man sich kennenlernen und die gemeinsame Wohnungssuche sollte auch nicht erst nach der Heirat passieren,... Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Hauptgrund: Um beim Zusammenleben zu erproben, ob man tatsächlich füreinander bestimmt ist und eine Ehe funktionieren wird (das senkt die Scheidungsquote definitiv). Viele Nebengründe: zB (noch) keine Ehe gewünscht, Unsicherheit,... Mann 1984 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr
aus Bindungsängsten und der Annahme, man könne Ehetauglichkeit testen. Frau 1951 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Baden-Württemberg, Diözese Freiburg
Liebe Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath * Österreich Münster
Um einander zu prüfen bevor sie sich ewig binden. Frau 1982 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
um sich besser kennenzulernen und so besser zu wissen, ob sie den schritt zur ehe wagen sollen. Frau 1988 lebe allein * Studium * kath monatlich Österreich fuckbook
Vor dem endgültigen Schritt der Ehe will man sich erproben. Zusammenleben ohne Sicherheitsnetz von Heirat u Ehe erfordert mehr Bemühen. Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook
um sich besser kennen zu lernen um zu sehen ob man wirklich zusammen leben kann Frau 1988 lebe allein * keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Rottenburg-Stuttgart, Baden-Württemberg
Im 21. Jhrdt wird eine Frau - Gott sei Dank - nicht mehr verheiratet, und dies noch jungfraulich. Frauen besitzen diesselbe sexuelle Selbstbestimmung wie Maenner sie von jeher lebten. Zu glauben, dass ein junges Paerchen (um die 15 Jahre) ein Leben lang zusammen bleibt, ist lachhaft. Junge Paare leben zusammen um die Beziehung gewissen Pruefungen zu unterziehen. Um zu testen, ob der Alltag mit dem gewaehlten Menschen lebbar und erfuellend ist, um sich dann bewusst fuer eine glueckliche und stabile Ehe zu entscheiden, in die Kinder geboren werden koennen. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich wien süd
Wenn es aus vom Wohnort her passend ist für Studium bzw. Beruf; nicht zwei Wohnungen gesucht werden/ eingerichtet werden brauchen und der Hochzeitstermin schon ins Auge gefasst wurde. * * * * * * * * * *
Aus Liebe. Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Drum prüfe, wer sich ewig bindet... * * * * * * * * * *
Ohne jedes vorherige Zusammenleben und Alltag erleben ist das Ganze eher ein Ratespiel. Wenn man die Unauflöslichkeit einfordert, sogar fahrlässig weil man etwas verspricht, wovon man keine Ahnung hat. Eben nicht haben kann * * * * * * * * * * Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bistum Osnabrück
Um sich besser kennenzulernen; sicher zu sein, bevor sie sich binden; den anderen "im Alltag" zu erleben, inwieweit er Nähe/Abstand braucht; abzuklären, ob die Vorstellungen über die Zukunft zusammenpassen...

<p>Frau 1973 lebe allein * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Um sich besser kennenzulernen Mann 2 * * * * * * * *</p>
<p>Um im gemeinsamen Leben zu prüfen, ob alles so ist, wie man sich das Leben zusammen vorgestellt hat. In diesem Stadium ist Trennung besser, als wenn schon Kinder da sind. Mann 1941 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Wir leben in einer veränderten Welt, heute ist es schwieriger denn je als Paar zu bestehen, da sich die gesellschaftlichen Strukturen im Wandel befinden. Daher sollen Paare schon vorab versuchen, ob sie den Schritt der Bindung miteinander wagen wollen. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich StPölten</p>
<p>Um im täglichen Leben abzuklären ob die Visionen und die praktische Umsetzung ident sind. * * * * * * * * *</p>
<p>Bindungsangst, gesellschaft. Dolerranz, Bequemlichkeit, Entscheidungsschwäche Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich * *</p>
<p>die jungen Menschen sollen die Möglichkeit haben, einander gut genug kennen zu lernen, um zu wissen, ob sie für die Ehe geeignet sind. Mann 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Ehe ist kein Garant, dass die Paarbeziehung funktioniert - sondern ein Ausdruck des Willen - vor Gott und den Menschen. Mann 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Wenn man mit jemanden zusammenlebt, lernt man ihn/sie besser kennen, da es zu Situationen kommt, die der späteren Realität ziemlich nahekommt. Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Wenn man die Ehe als etwas (möglichst) endgültiges sieht, kann man nicht erwarten, dass junge Leute ohne eine Vorahnung, was sie erwartet, in eine Ehe gehen. Deswegen ist es in der heutigen Welt wichtig, dass man eine Beziehung auch ohne den Druck der Ehe ausprobieren können sollte, bevor man sich für ein Leben miteinander in einer Ehe entscheidet. Dazu gehört die Sexualität genauso wie die alltägliche Arbeitsteilung und im Allgemeinen die Erfahrung, die Freizeit zu Hause miteinander zu verbringen. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Nur im gemeinsamen Alltag zeigen die Partner ihre Charaktereigenschaften Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Arbeitsplatz oder Studium ausserhalb des bisherigen Wohnortes. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Man fährt auch ein Auto probe, oder kauft man freiwillig eine Katze im Sack? Mann 1973 lebe allein * Studium sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Aufgrund dessen, da heutzutage nicht unbedingt absolut davon ausgegangen werden kann, dass mein "Gegenüber", auch in schweren Zeiten zu mir/zu uns stehen wird/kann. Es bedarf wohl einer Konfrontation auf Augenhöhe - im Alltag, in unmittelbarer Nähe. Nur im Zusammenleben und nahen Beisammensein lernt man den anderen (und sich selbst)kennen und erkennen - sieht sich selbst und den anderen auch "ungeschminkt", verletzbar/verletzt. Und erst ab da an ist es erst möglich ein ganzes und absolutes "Ja" zum Anderen und zum "Unseren" zu sagen. Oder eben auch nicht. Meiner Erfahrung nach ist es auch eine Art Selbstschutz - aber durchaus im Sinne einer Prüfung: Ob man in der Lage ist langfristig gemeinsam in eine Richtung zu schauen. Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1</p>
<p>Zur Vorbereitung, auch in wirtschaftlichen (Haushalt) und psychologischen (Nähe) Sinn. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bglb</p>
<p>Viele wollen ausprobieren, ob sie es miteinander längere Zeit aushalten. Das ist vernünftiger als eine Ehescheidung, wenn man erkennt, dass man doch den falschen Partner geheiratet hat. Ich betrachte das nicht als "in der Sünde leben".</p>

Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Eisenstadt, Burgenland
einerseits aus Bequemlichkeit, andererseits das Verhalten der Priester,... die negative Vorfälle vertuschen, banalisieren oder nicht wahr haben wollen und sich darstellen, als wüssten sie immer ganz genau was die anderen bzw. die jungen Leute falsch machen.
Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Kt Zürich
Rückzugsmöglichkeit vor Eheschließung
Frau 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Liebe, wirtschaftliche Gründe, Kinder.....
Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich SPEYER
Um den Partner besser kennen zu lernen und weil heiraten ein großer Schritt ist, den man nicht voreilig treffen will.
Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *
Meistens können sie aus verschiedensten Gründen noch nicht offiziell heiraten, fühlen sich aber bereits verheiratet. - Dies ist aber nur der Fall bei gläubigen Menschen.
Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Aus Unsicherheit, aus Bequemlichkeit, keine Entscheidung treffen zu müssen. * * * * * * * * * *
Um sich auch im Alltag krnnen zu lernen.
Mann 1955 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
aus vielen Gründen: aus finanziellen,weil man sich besser kennenlernen möchte, weil man Alltag auch schon vor der Ehe leben möchte, ... Mein jüngerer Sohn (21) lebt mit seiner Freundin zusammen, weil beide in Graz studieren und erst nach dem Studium heiraten möchtenich lebe mit meinem Lebenspartner zusammen, beide sind wir geschieden und haben uns ernst nach der Scheidung kennengelernt
Frau 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
Für noch mehr Zweisamkeit /zum besseren Kennenlernen;
Frau 1964 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Grack-Seckau
um sich besser kennenlernen zu können
Frau 1973 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich *
Aus Unsicherheit, aus Bequemlichkeit, aus Angst(?), der ENTSCHEIDUNG nicht gewachsen zu sein.
Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
sie sind sich menschlich nahe auch ohne Ehe
Mann 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
ich finde es sinnvoll, weil die zwei sich besser kennenlernen können, auch in Alltagssituationen.
Frau 1956 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Um sich auch im gemeinsamen Alltag besser kennen zu lernen
Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 4
finanzielle Gründe. Besser kennenlernen
Mann 1935 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Hierfür können mannigfaltige Gründe, die auf faktische Gegebenheiten der Gesellschaftsordnung, Familiensituation, Lebenssituation, Religionszugehörigkeit etc etc zurückzuführen sind, maßgeblich sein. * * * * * * * * * *
Falls man im Alltag doch nicht zueinander passt ist die Trennung leichter - eine Art Probe
Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbn zr
ist weit verbreitet, keine konkrete Vorstellung vom Ehesakrament,Angst vor Verbindlichkeit
Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Man kann sich nur (!) im Zusammenleben wirklich kennen lernen.
Mann 1940 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Um sicher zu gehen, dass sie den Alltag gut bewältigen, nicht nur die Freizeit. - Weil sie sich noch nicht fix binden möchten. Auf Grund der hohen Scheidungsrate sind die Jugendlichen vorsichtiger

geworden. - So ist die Trennung leichter. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Würde wahrscheinlich viele Scheidungen verhindern, weil dadurch ein besseres Kennenlernen gegeben ist. Vielen Kindern würde das Leid der Trennung erspart bleiben. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
um die Entscheidung dann fundiert richtig zu setzen Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Vorbereitungszeit für eine gelingende Ehe Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
sie suchen das Gemeinsame das über das verliebt sein hinausgeht. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die Zeit für eine Eheschließung ist eventuell noch nicht gekommen, aber man hat sich schon so gern, dass man dem Partner/ der Partnerin ganz nahe sein möchte. Außerdem kann hier schon erprobt werden, wie das Zusammenleben funktioniert, wie die Arbeitsteilung im Haushalt läuft, ob man sich durch ständiges Zusammensein nervt. Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Einander tiefer kennenzulernen funktioniert nur im Zusammenleben. Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Hierzu könnten mannigfaltige Gründe angegeben werden, die ihre Ursache in faktischen Gegebenheiten und Randbedingungen aus Kultur, Gesellschaftsordnung, Religionszugehörigkeit, Tradition etc finden. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Feldkirch / Vorarlberg
man kann sich leichter wieder trennen Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Weil sie sich richtig kennenlernen wollen Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Erfahrungen machen, ob Zusammenleben im Alltag gelingt, in Ruhe zur Entscheidung kommen, ob Ehe eine Option ist Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich kärnten
Sie sehen im Sakrament der Ehe einen zu hohen Anspruch und vor allem das Scheitern vieler Ehen. Motto: lieber gut zusammenleben als schlecht verheiratet sein. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese - Wien
Um sich besser kennen zu lernen, bevor sie sich langfristig binden Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Es ist natürlich, dass sich Menschen vor einer engeren Bindung näher kennenlernen. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich fuckbook
entwickelt sich eben so Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzbistum Köln
weil sie sich lieben, weil sie eventuell schon verheiratet waren, weil eventuell die Ehe formell für sie nicht wichtig ist. Mann 1968 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Junge Paare testen heute, wie sich die Beziehung im täglichen Leben bewährt. Erst in Alltagssituationen lernt man das Gegenüber so richtig kennen. Nach einer gewissen Probezeit kann man getrost den Bund fürs Leben wagen. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözese
Bindungsängste, Finanzielles, Kirchlich Heiraten nicht mehr aktuell!? Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich * Wien 3
Test fürs restliche Leben Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzbistum Hamburg
Heute ist dies üblich! Sie wollen einfach erleben ob sie zusammenpassen. Bin seit 3 Monaten geschieden, mein Sohn will nicht heiraten und lebt mit seiner Freundin glücklich zusammen. Jetzt ist auch ein Kind da, ich hoffe aber, dass sie doch heiraten werden. Frau 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd

um sich besser kennenzulernen, bevor der Bund der Ehe geschlossen wird. "Drum prüfe, wer sich ewig bindet!" Frau 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Das offene Zusammenleben hängt mit Vertrauensbrüchen in unserer Gesellschaft zusammen, die sich auch auf die kirchliche Ehe auswirken. Wenig Vertrauen in die Politik, in die Entwicklung der Wirtschaft - unsichere Arbeitsplätze, unsichere Arbeitsverhältnisse, ... Es lassen sich nur schwer solide Bedingungen für eine gelungene Partnerschaft finden. Es bedarf großen Mutes und Gottvertrauens für die Erfüllung des hohen kirchlichen Eheideals. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Zuneigung; sind sich ihrer gegenseitigen wirklichen Liebe noch nicht sicher, wollen probieren, ob es klappt. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
weil die kirchliche Hochzeit nicht als Ideal gilt Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath monatlich Österreich Bern
Bevor eine endgültige Bindung eingegangen wird soll getestet werden ob das Paar im Alltag zusammenpasst. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
finanzielle Gründe Verliebtheit Testen, ob Zusammensein funktioniert * * * * * * * * * *
Ein Zeichen dafür, dass es sehr wichtig ist, mit einem anderen Menschen zusammenzuleben. "Weil es die anderen auch machen" Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Testen, ob ein Zusammenleben auf lange Zeit mit allen Herausforderungen möglich ist finanzielle Aspekte Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
Um den Partner im Alltag erleben zu können. Es ist doch ein großer Unterschied ob man nur einige Stunden am Wochenende gemeinsam verbringt oder voll im Alltagstrott steht und eben auf die Befindlichkeiten, Stressanfälligkeit, Problemlösungskapazität des Partners trifft. Mann 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Um sich kennen zu lernen; Geld zu sparen; weil sie sich noch nicht fest binden wollen (sich also eine Hintertür offen halten wollen), Eheschließung Geld kostet Frau 1950 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Das Glück und die Liebe kann man nicht unverbindlich testen. Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
um möglicher Desillusionierung bis zu einem gewissen Grad vorzubeugen um mit auf einer gewissen Erfahrung beruhender Gelassenheit und damit freier und mutiger und zuversichtlicher in die Ehe zu gehen * * * * * * * * * *
Um sich besser kennenzulernen. Gerade weil die Kirche dagegen ist. Weil andere sie zum Heiraten drängen oder ihr Zusammenleben verurteilen. Weil ein Aneinandergewöhnen auch wichtig ist. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau
Um sich auch im Alltag besser kennenzulernen; weil sie froh sind, wenn sie immer zusammen sein können. * * * * * * * * * *
Um das gemeinsame Zusammenleben zu üben, nämlich auch die Pflichten und nicht nur die Zeit des Verliebtheits Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Das Versprechen einander ewig zu lieben überfordert (denkende/verantwortungsvolle) Menschen oft. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Weil wir der Meinung sind, dass man dies auch ohne verheiratet zu sein tun kann und, dass sich der Wunsch nach einer Ehe erst herausstellen kann, wenn man weiß, ob man überhaupt

<p>zusammenleben kann. Der schritt zusammen zu ziehen ist beinahe ebenso wichtig, wie zu heiraten.</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>"Drum prüfe, wer sich ewig bindet" - beim Zusammenleben kann festgestellt werden, ob man für eine dauernde Gemeinschaft bereit ist.</p> <p>Mann 1944 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Steiermark, Graz-Seckau</p>
<p>Zum besser Kennenlernen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Man lernt einen Menschen erst richtig kennen, wenn man mit ihm zusammenlebt. Wenn man die Ehe ernst nimmt, muss man einw Paar auch zugestehen, sich mit dieser wichtigen Entscheidung ausreichend Zeit zu lassen.</p> <p>Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Garz Seckau</p>
<p>näheres kennenlernen im tagtäglichen umgang</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1030 wien</p>
<p>....um auszuprobieren, ob sie auch im Alltag, also nicht nur am Wochenende zum Feiern oder Abends zum Weggehen, zusammenpassen ...</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Bei den vielen Scheidungen habe sie keinen Mut mehr sich auf die Ehe einzulassen.Für Liebe brauchen sie keinen Trauschein</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Weil für sie eine sexuelle Beziehung sehr wichtig, aber nicht auf eine geschlossene Ehe beschränkt erscheint. Aussagen der Religionen zur Ehe sehen sie nicht als vepflichtend an. Die moderne Gesellschaft, vor allem die in den Medien dargestellte, relativiert Werturteile und lässt solcje Entscheidungen als folgenlos erscheinen.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Es ist ihre persönliche Entscheidung</p> <p>Mann 1943 wiederverheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Gerade die kirchliche Unauflöslichkeit der Ehe treibt die Paare dazu, das Zusammenleben ungebunden zu versuchen.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Um sich auch im Alltag kennenzulernenSicherlich gibt es auch finanzielle und andere Gründe</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Burgenland / Diözese Eisenstadt</p>
<p>ja watum nicht, es ist dies heute eine Selbstverständlichkeit geworden, dies "Rückzudrehen" ist kaum möglich</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diöz graz seckau</p>
<p>Um sich besser kennen zu lernen und um sich zu prüfen</p> <p>Frau 1985 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich 13</p>
<p>Prüfe wer sich bindet!</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 90</p>
<p>Das Vertrauen in sich selbst, das Vertrauen in die eigenen Gefühle, das Vertrauen in einen Menschen und das Vertrauen in Gott sind nicht groß genug und die Paare erhoffen sich mehr Sicherheit durch Ausprobieren.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Steuer. Einander kennen lernen. Prüfen, wie der Alltag mit einander funktioniert.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ausbildung Finanzen</p> <p>Frau 1981 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges jüdisch (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Die beiden erfahren, ob sie in verschiedenen Aspekten, so auch im Alltag zu einander passen und ob Lebensweise und Berufsrhythmus kompatibel sind.</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Man fühlt sich noch zu jung zum Heiraten</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 46</p>

weil sie prüfen wollen, ob die Beziehung den Alltag besteht Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
um das Zusammenleben im Alltag zu erproben Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Auch ein Novize kann sich seine Gelübde noch überlegen Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Berlin
Um zu schauen ob sie auch wirklich zueinander passen. Frau 1981 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath monatlich Österreich Münster
Finanzielle Gründe Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Ich habe es nicht gewollt. Allerdings ist es durchaus auch sinnvoll, einander im Alltag kennenzulernen. Wenn ein junger Mensch in ein Kloster eintritt, hat er auch eine Probezeit und nicht sofort die ewigen Gelübde. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich
Um mehr von sich zu erfahren! Mann 1966 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Bistum Chur Schweiz
Besseres Kennenlernen, finanzielle Vorbereitungen erarbeiten, gemeinsame Probleme lösen lernen... Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Weil heiraten etwas Eendgültiges sein sollte. In dieser modernen Welt zählt der Konsum viel mehr als der Glaube. Die Jugend geht lange am Wochenende weg, da bleibt für Glaube und "richtige Werte" keine Zeit mehr. Frau 1966 wiederverheiratet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
weil sie einander auch so voll vertrauen Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Graz Seckau/Steiermark
Um sich besser kennen zu lernen, bevor sie sich ewige Liebe und Treue vor Gott versprechen. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich * Bistum Osnabrück
Kinder heiraten in der Regel später, man sollte nicht zuviel verlangen Mann 1931 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Für ein gutes Miteinander muss man den Partner auch in Alltagssituationen kennen lernen. Ohne wirklich zusammen zu leben, ist das nicht möglich. Frau 1964 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Einige sind sich nicht sicher, andere wollen sich Türen offenhalten, oder viele junge Menschen sind mit der Ausbildung noch nicht fertig. Sie wollen erst einen sicheren Job, bevor sie heiraten und Kinder wollen. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien, 1220
So lernt man sich erst wirklich kennen. Nicht jeder merkt an sich, dass das was er fühlt, wirklich Liebe ist. Man muss sich selbst ja auch erst kennenlernen. Frau 1966 geschieden * keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
weil sie sich lieben. Den Alltag gemeinsam meistern muss auch gelernt sein. Wenn man sich nur vom wöchentlichen fortgehen kennt könnte man getäuscht werden. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien 3
Um sich besser im Alltag kennenzulernen und um herauszufinden wie sich Hürden meistern lassen! Daraus resultiert die Entscheidung gebunden einen gemeinsamen Lebensweg einzugehen. Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Paderborn
Um sich besser kenne zu lernen Mann 1939 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Angst vor Unauflöslichkeit; Heiraten trägt schon den Keim des Scheiterns in sich Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich südlich von Wien
weil sie sich lieben und sehen möchten, ob der Alltag auch miteinander gelingt. Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
ich glaube, dass sie leben zusammen ohne Ehe aus Angst dass etwas später nicht passen könnte.. und somit kann man sich immer trennen. Ich finde das nicht richtig, weil dann muss man sich nicht

<p>bemühen. Manchmal hat das Zusammenleben auch andere, praktische Gründe (günstiger, Zeit sparen)</p> <p>Frau 1983 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges evang wöchentlich Österreich NÖ, Mödling, St Othmar</p>
<p>Heutzutage werden Hochzeiten oft viele Monate lang voraus geplant und sind schon lange nicht mehr der Zeitpunkt, ab dem ein gemeinsames Leben beginnt. Die Hochzeit ist (auch) ein Zeichen für die Öffentlichkeit; Beziehung entwickelt sich aber hauptsächlich privat.</p> <p>Frau 1978 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW, Diözese Aachen</p>
<p>Es macht einen Unterschied, den Alltag zu teilen und nicht nur die "besonderen Zeiten/Stunden" miteinander zu verbringen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Wir müssen die völlige Änderung der gesellschaftlichen Struktur berücksichtigen: Die Ehe ist heute eine individuelle Entscheidung der künftigen Ehepartner, während sie früher sehr stark von der familiären Beratung und/oder Entscheidung abhängig war: Daher waren Aspekte wie gesellschaftlicher Stand (etwa Bauernsohn und Bauerntochter, zusammenpassendes Bürgertum, Adel zu Adel), Jungfräulichkeit der Braut (nicht aber des Bräutigams...), Mitgift, Widerlage, Morgengabe (also lauter vermögensrechtliche Aspekte) von großer Bedeutung. Denn die Ehe hatte weniger die Bedeutung der Vollziehung aktueller Verliebtheit, sondern bedeutete die Zukunftssicherung der beiden Familien: vermögensmäßig und als Sozial- und Alterssicherung. Der berufliche Erfolg des Einzelnen, gar der einzelnen Frau, hatte nicht die Bedeutung. Viele Brautleute - vor allem der obersten Gesellschaftsschichten, hatte einander vor der Verlobung oder gar der Eheschließung noch nie gesehen! Heute ist die Eheschließung eine persönliche Entscheidung; das hat Vor- und Nachteile. Unumstößlicher Vorteil ist die individuelle Verantwortung. Als Nachteil kann der konservative Betrachter die mangelnde Erfahrung sehen, sowie den Einfluss der aktuellen Verliebtheit, die nicht identisch sein muss mit der lebenslangen Liebe durch Sorgen, Leid, Verluste, Enttäuschungen und menschliches Versagen hindurch ins Alter und den Tod. Mit der Übertragung der Verantwortung auf das Individuum geht auch das notwendige persönliche Fehlerkalkül einher. Denn während viel früher die einander nicht näher kennenden Brautleute vom jeweils Anderen alle möglichen Erwartungen hatten, aber keine besonders konkreten sinnlichen, hat sich das im Laufe der Jahrzehnte ins Gegenteil verkehrt: Eine Ehe ohne konkretes erotisches Wissen um den Anderen gibt es fast nicht mehr, aber jeder will seine eigene Selbstverwirklichung weiterführen, und das treibt die Ehepartner oft wieder auseinander. So wie sich der Ehebeginn individualisiert hat, so muss auch Schwachheit unseres Menschseins im Auge behalten werden. Denn die Botschaft Gottes durch Christus richtet sich ja an uns als Schwache und Sünder, nicht als die Auserwählten, Starken. Wir sind ja eben in unserer Schwäche auserwählt. Nun hat Jesus zwar gesagt "Was Gott verbunden hat, soll der Mensch nicht trennen (Mt 19,3-6). Aber er hat auch gesagt Mt 5, 17-19: "Wer auch nur vom geringste Gebot Abstand nimmt und die Menschen das lehrt, der wird der Geringste im Himmelreich genannt werden."</p> <p>Mann 1937 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>um herauszufinden, wie weit sie Kompromisse schließen können</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Um herauszufinden, ob sie wirklich gut miteinander leben können.</p> <p>Frau 1945 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>um sich besser kennenzulernen; drum prüfe wer sich ewig bindet...</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Begründungen dafür kommen von jungen Menschen folgende: Da können wir uns doch erst richtig kennen lernen. Aber dennoch werden auch diese Ehen getrennt. Garantie haben eben niemand.</p> <p>Frau 1943 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich SteiermarkSeckau</p>
<p>Man lernt einander auch im Alltag kennen.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzbistum Hamburg, Dekanat Itzehoe</p>
<p>Man muss alles erst einmal lernen.</p> <p>Frau 1976 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath an Festen Österreich wien süd</p>

<p>Drum prüfe, wer sich ewig bindet... Und dazu gehört vor allem auch das tägliche Zusammenleben Mann 1962 geschieden * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 1130</p>
<p>Unbedarftheit = Es machen auch andere Unsicherheit = Wenig/keine Erfahrung Sicherheit überprüfen wollen = Scheitern der Beziehung vermeiden * * * * * * * * * *</p>
<p>Da ihnen das Sakrament der Ehe unwichtig ist Frau 1948 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Finanziell Frau 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten-NÖ</p>
<p>Um sich zu prüfen! * * * * * * * * * *</p>
<p>Es soll ein Ausprobieren des gemeinsamen Alltags sein Frau 1955 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Viele Themen die in der Ehe ein Rolle spielen, erkennt man erst wenn man zusammenlebt. Man kann dadurch besser feststellen ob eine gemeinsame Zukunft wirklich gut funktionieren kann! Mann 1983 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Um einander besser kennenzulernen, ob der Alltag funktioniert, ob und wie man Probleme meistern kann.... Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Weil es heute "in" ist, keinerlei Verpflichtungen einzugehen Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Darum prüfe wer sich ewig bindet. Es ist nicht möglich einen Menschen, welchen man nicht kennt in sein Leben ganz zu lassen. Damit meine ich die Ehe und alle Pflichten die damit zusammen hängen. Frau * Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>um sich besser kennenlernen zu können Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich denke die meisten Paare wollen vorher prüfen ob ein Zusammenleben mit dem Partner möglich ist. * * * * * * * * * *</p>
<p>Um zu erkennen, ob sie den Alltag gemeinsam meistern können. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich * *</p>
<p>Um sich in jeder Alltagssituation besser kennenzulernen. Ich bin geschieden, habe vor der Hochzeit nie mit meinem Mann zusammengelebt. Es wäre besser gewesen! Dann wäre ich heute wahrscheinlich nicht geschieden, weil ich vermutlich gar nicht geheiratet hätte. Frau 1956 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Um zu erproben, ob sich ihre Liebe auch im Alltag bewährt. Frau 1955 geschieden nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Um einander besser kennen zu lernen. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Um sich auch im Alltag besser kennenzulernen. Frau 1972 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Salzburg-Austria</p>
<p>Freundschaft Zweckgemeinschaft Gemeinsamen Weg aufbauen Ausbildung fertig machen Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich fuckbook</p>
<p>Aus steuerlichen bzw. finanziellen Gründen! Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang monatlich Österreich Nordrhein-Westfalen, Diözese Münster</p>
<p>um genau zu prüfen, ob sie überhaupt eine Ehe eingehen sollen. * * * * * * * * * *</p>
<p>finanzielle Entlastung, sich besser kennen lernen (man muss dabei ja nicht ein Bett teilen oder miteinander schlafen) Frau 1991 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien niederösterreich</p>

Um zu sehen, ob ein tägliches Miteinander funktioniert, um sich besser kennenzulernen, bevor man den Schritt vor den Traualtar macht. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Nicht jede Beziehung taugt für das ganze Leben. Zu Beginn sind alle ganz toll. Im Alltag, mit der Zeit muss sich zeigen, ob es funktioniert. Auch beim Zusammenleben. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges evang an Festen Deutschland-West 9
einerseits lernen sie sich nicht nur in "Schönwetter"phasen kennen; andererseits könnte - wenn es auch so klappt - leichter auf das Heiraten verzichtet werden. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Eher aus Unsicherheit und mangelndem Bindungs w i l l e n Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West wien umgebung (Wienerwald)
Um sich zu prüfen. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd
Zur Probe, damit man rechtzeitig herausfindet, ob man sich wirklich gut versteht. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 90
prüfung, geld,wohnen Mann * wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Aus Angst und Unsicherheit; Weil es dem Zeitgeist entspricht; Weil junge Leute die "Erfahrungen und Argumente" (Streit und Trennung der Paare trotz geschlossener Ehe)der Vorgängergeneration umsetzen; Weil die Ehe weder als gesellschaftlicher noch als persönlicher Wert angesehen wird; Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
noch nicht so verbindliche zweisamkeitbesseres kennenlernen Mann 1989 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz, Dekanat Gallneukirchen, OÖ
aus Angst vor einem doch relativ "endgültigen" Entschluss, um den Partner besser kennenzulernen, aus finanziellen Gründen Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
viele haben nicht den Mut, es gibt auch keinen moralischen Druck mehr, Hochzeiten sind jetzt viel aufwendiger, sie sehen in Gottes Segen keine Kraft, sondern empfinden es möglicherweise als Stress nicht genügend gläubig zu sein,,,, Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten
1.) Um sich vermeintliche Sicherheit dafür zu schaffen, was einen erwarten wird. 2.) Um sich eine bequeme Rückzugsmöglichkeit offen zu halten und sich vermeintlich nicht festlegen zu müssen. Mann 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Damit sie sich prüfen können, ob sie gut miteinander leben können. Frau 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich, St Pölten
eingefahrener Alltag, Zeit- und Geldfaktor, im Umfeld kein Thema - weit vom christlichen Gedanken entfernt, wenn nicht schon die Kinder den Umgang mit der "Kirche" erlernen, fühlen sie sich als Erwachsene nicht dazugehörig Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Das kommt doch darauf an, wo diese jungen Menschen religiös stehen. Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
um sich kennenzulernen; um die zeit miteinander zu verbringen; um zu genießen; um sich über ihre Zukunft Gedanken zu machen und zu planen; um eine Hochzeit vorzubereiten; Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau
um sicher auch im Alltag besser kennenzulernen Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
#NAME? Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz
sie lieben sich und sind gerne beisammen, die Ehe ist nicht von Wichtigkeit Frau 1944 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Es prüfe, was sich ewig binde. Man lernt sich so viel besser kennen Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath monatlich Österreich Niederösterreich

besseres kennenlernen auch im täglichen zusammensein bewusstwerden der kleinen
verschiedenheiten, die im langjährigen zusammensein auftreten und bewältigt werden wollen
Frau | 1974 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | wöchentlich | Österreich | Wien Grinzing

Ich glaube, daß es die "Gesellschaft" ausmacht und die Paare sich nicht die "Schuld" aufladen
wollen....bis der Tod euch scheidet!!!damit die Kirche sich nicht einmischen kann, falls es nicht
"gelingt"

Frau | 1954 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | keine Matura | religiös | kath | wöchentlich | Österreich | Diö Wien,
NÖ

OFFENE FRAGE 3: Wie begründen Sie Ihre Antwort auf diese Frage nach der Adoption? [29]

N=2357

Sehe das Wohl der Kinder gefährdet Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Kinder brauchen beide pole. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW
Ich weiß es nicht Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Die Rolle von Mann und Frau kann so nicht glaubhaft vorgelebt werden, die gleichgeschlechtliche Partnerschaft - trotz Akzeptanz - sollte nicht das Vorbild für Kinder sein Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau
ziemlich schwierig - geht es um den Wunsch des Paares oder um das Wohl des Kindes? Ich denke, dass es Kinder mit homosexuellen Adoptiveltern nicht gerade einfach haben *****
Kinder brauchen Liebe, Zuwendung, Förderung und eine häusliche Gemeinschaft, in der Verständnis füreinander und gegenseitiger Halt spürbar sind. Vielleicht ist gerade in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften dies alles stärker gegeben, weil die Paare um ihre Gefährdung in der Gesellschaft wissen. *****
die Kinder müssen im Mittelpunkt stehen, nicht der Wunsch der gleichgeschlechtlichen Paare Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
ich bin unsicher. Kinder sollen die Liebe, das Verhalten, die Charakteristik beider Geschlechter erfahren können. Andererseits ist das vielleicht nur eine kulturelle Tradition und gar nicht notwendig? Vielleicht können gleichgeschlechtliche Paare durchaus Mutter UND Vater sein? Frau 1951 geschieden * Studium religiös * * Österreich Oberösterreich
Gleichgeschlechtliche Paare können kein Vorbild für Kinder sein, können Kinder nicht zu Gott hinführen, weil sie selbst in der schwersten Sünde leben. Frau 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz
Einem Kind stehen Vater und Mutter oder Mutter und Vater zu (Kinder-Recht) Mann 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath * Österreich *
Sind die gleichgeschlechtlichen Beziehungen meiner Freunde und Freundinnen in irgendeiner Weise weniger wertvoll, liebend und von Vertrauen, Liebe und Treue geprägt als ihre andersgeschlechtlichen Vergleichspare? Nein. Die Fälle in denen meine Mutter mir als Frau im biologischen Sinne zur Seite stand, weil wir ähnliche körperliche Erfahrungen gemacht haben sind unfassbar selten. Ich glaube an die Kraft und Liebe kultureller Beziehungen. Und dass bspw. auch eine Frau oder ein Mann aus dem Freundeskreis (der Eltern) eine Bezugsperson in Sachen Geschlechterfragen sein kann, die wie gesagt, meiner Erfahrung nach in einer Eltern-Kind Beziehung ganz und gar nicht elementar sind. Wichtig ist, dass man Geborgenheit und bedingungslose Liebe erfährt. Und das ist geschlechtsunabhängig. *****
Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sind nicht auf Weitergabe des Lebens ausgerichtet und widersprechen der Schöpfungsordnung. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz
bin da hin und hergerissen. es gibt sehr nette Homosexuelle Pärchen..zugegeben.sicher gute Eltern, aber ohne Mann und Frau gibt es nun mal keine Zeugung..Die Natur hat das so vorgesehen..Andererseits wäre es für viele Kinder besser in gleichgeschlechtlichen Ehen aufzuwachsen..sofern diese funktionieren..Sehr schwieriges Thema.. Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
muß sehr personenbezogen entschieden werden Mann 1938 lebe allein * Studium religiös kath * Deutschland-West Bamberg

<p>Kinder brauchen zu einer guten, gesunden Entwicklung Mutter und Vater - nicht zwei Väter oder zwei Mütter!</p> <p>Frau 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz St Gallen/ St Gallen</p>
<p>Sie jönnen genausogute Eltern sein wie heteros.Die menschlichen qualitäten haben mit der sexuellen orientierung nichts zutun</p> <p>Mann 1959 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>In diesen Beziehungen sind die Rollen von Mann und Frau auf die beiden Patner genau so verteilt wie bei der Ehe von Mann und Frau.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter und nicht Papa und Papi bzw. das weibliche Doppelpendant. Etwas anderes ist es, wenn eine(r) der beiden Partner ein Kind in die neue Beziehung mitbringt; ideal ist das aber trotzdem nicht.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Deutschland-West Freiburg/Breisgau</p>
<p>die kinder sollen liebe erfahren können, egal von wem</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Es bleibt eine letzte Unsicherheit. Da aber in jeder Beziehung ob heterosexuell oder homosexuell Personen mit weiblichen und männlichen Anteilen und Verhaltensweisen eine Partnerschaft eingehen, dürfte letztlich das Kindeswohl nicht gefährdet sein.Wichtig muss auf jeden Fall sein, dass das Wohl eines Kindes immer über den Wünschen eines Paares anzusiedeln ist.Wurden Kinder nicht auch in früheren Jahren in Internaten und Studienseminaren ausschließlich von Männern oder Frauen / Mönchen oder Nonnen erzogen?</p> <p>Mann 1962 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg</p>
<p>Vorsichtige Antwort, weil das Erleben von Vter und Mutter eine Basis ist, die schwer zu ersetzen sein wird</p> <p>Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Tirol</p>
<p>Mann und Frau legen wichtige Grundlagenfür die gesunde Entwicklung der Kinder.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West *</p>
<p>Kinder entwickeln ihre eigene Geschlechterrolle am besten, wenn sie mit beiden Geschlechtern aufwachsen.</p> <p>Frau 1965 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Freiburg</p>
<p>Weil ich davon überzeugt bin, dass Kinder dort glücklich sind, wo sie geliebt und umsorgt werden - ganz gleich, ob ein Elternpaar oder ein gleichgeschlechtliches Paar diese Kinder begleitet und erzieht.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Bin in dieser Frage etwas 'gespalten'; ich kenn einige positive Berichte aus den Medien, kenne aber selber eine solche Situation nicht...</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz Seckau</p>
<p>Gleiches soll gleich, Ungleiches ungleich behandelt werden. Eine Ehe zwischen Mann und Frau ist, in meinen Augen, anders zu behandeln als eine Partnerschaft zwischen gleichgeschlechtlichen - das leite ich aus dem Gleichheitssatz (siehe oben) ab.Nur Mann und Frau können von Natur aus Kinder bekommen, was, so meine ich, einem gewissen Weltplan folgt. Der Mensch soll sich nicht über alle von der Natur gegebenen Prinzipien versuchen hinwegzusetzen. Denn der Mensch funktioniert nur in Einklang mit der Natur und nicht gegen sie.</p> <p>Mann 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich / Diözese Linz</p>
<p>viele Paare eignen sich nicht</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Da gibts nur eine Begründung: Die Verurteilung der Sodomie durch Gott im Alten und Neuen Testament und durch die Lehre der Kirche (u.a. z.B. auch aller Kirchenväter). Gott zerstörte u.a.für die Sodomie (eine widernatürliche Unzucht! hl. Thomas v. Aquin: "Contra naturam") zwei Städte (Sodom und Gomorrah)</p> <p>Mann 1979 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Paderborn</p>

<p>Jeder Mensch ist vor Gott gleich. Und Gott ist die Liebe, egal in welcher Form sie sich zeigt. Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum Basel / Kanton Luzern</p>
<p>Die Adoption hängt weitgehend von den betroffenen Menschen ab. Es gibt sogenannte gute Familien, wo es mit den Kindern schlecht klappt - könnt bei 2 Mütter oder Väter vielleicht besser sein, wenn die sich verstehen. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch, Vorarlberg</p>
<p>Kinder sollten nach Möglichkeit Vater und Mutter haben. Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>die Frage ist nicht die Sexualität der Eltern sondern wie sie sich liebevoll den Kindern widmen und auf diese eingehen. ** ** ** **</p>
<p>Kinder sollten beide Pole kennenlernen, Mann und Frau, So eine Beziehung einzugehen finde ich als persönliche Entscheidung und auf natürlichem Wege würden keine Kinder Gezeugt werden können Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>(1) Ich halte eine im Rahmen des Legalen liegende Position nicht für begründungsbedürftig. Vielmehr wäre, da hier zudem Freiheiten eingeschränkt werden, allererst zu zeigen, warum gg Paare nicht sollten adoptieren dürfen. (2) Dabei würde man vermutlich nachzuweisen versuchen, daß die kindliche Entwicklung beeinträchtigt wird, wenn nicht Vater und Mutter für das Kind da sind. Das aber ist in der Tat millionenfach auf der Welt der Fall: der Vater ist dem Kind fern oder gar fremd. (3) Obwohl ich selber eine liebevolle, nahe Vater-Mutter-Elternschaft für ideal halte, kann ich es wegen der Punkte 2 und 1 nicht für richtig halten, gg Paaren die Adoption zu verbieten. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising</p>
<p>habe keinen Einblick, mir noch keine Meinung gebildet Frau * verheiratet nur standesamtlich Studium religiös evang (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>die Natur sieht es nicht vor, dass aus einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft Kinder wachsen ** ** ** **</p>
<p>Entspricht nicht dem Kindeswohl, nur der Befriedigung der Homosexuellen Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Mit Kindern "lebt" man weiter, egal ob leibliche oder adoptierte Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Homosexualität sollte weder für, noch gegen eine Adoption eines Kindes Sprechen. Mann 1993 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Feldkirch</p>
<p>Adoption finde ich schwierig, da ich aus meiner Tätigkeit als Bewährungshelfer, die Erfahrung habe, dass Kinder grundsätzlich beide Geschlechter für ihre Persönlichkeitsentwicklung brauchen! Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ EDWien</p>
<p>man muss differenzieren: sind es leibliche kinder eines partners aus einer früheren gemischtgeschlechtlichen beziehung, dann ja. was biologisch nicht geht, muss nicht in jedem fall umgangen werden. Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Aargau</p>
<p>Bin dagegen auf Grund des ki deswohl ** ** ***</p>
<p>Ueber 50 % der Kinder wachsen mit einem Elternteil auf. Warum sollten also gleichgeschlechtliche Paare nicht Kinder adoptieren koennen? Ich bin mit einem maennlichen Paar (ueber 20 ig Jahre gute Partnerschaft) befreundet, das die Kinder aus der ersten Beziehung (Ehe) eines Partners letztendlich in den gemeinsamen Haushalt genommen (die Kinder wollten es) und bis zur Volljaehrigkeit die Erziehungsverantwortung uebernommen hat. Sie haben diese Aufgabe mindestens so gut geschafft, wie andere Ehepaare. Die Liebe ist entscheidend und ein gutes Familienleben, wie Kinder sich entwickeln und nicht das Geschlecht. Frau 1969 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Dioezese Innsbruck / Tirol</p>
<p>Gott hat Mann und Frau geschaffen und ihnen gesagt "vermehrt euch" das ist ein klares Wort Mutter und Vater - nicht Vater und Vater oder Mutter und Mutter! Was gott einmal geschrieben</p>

<p>hat, kann man nicht einfach ändern!</p> <p>Frau 1966 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW - Bistum Münster</p>
<p>Was soll aus den Kindern werden, ein Fall für die Psychiater ?</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Berlin</p>
<p>Kinder brauchen zu ihrer gesunden Entwicklung eine funktionierende Familie, und zwar Vater und Mutter (also Mann und Frau)</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Da bin mir selbst nicht ganz im Klaren, was es vor allem für das Kind bedeutet.</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Das ist insgesamt ein schwieriges Thema, aber in Fällen in denen z B von einer Seite Kinder mit in die Beziehung gebracht werden erscheint es mir unausweichlich dass der andere Partner diese Kinder adoptieren kann wenn man sich Gedanken über eine rechtlich anerkannte Lebensgemeinschaft macht. (und egal ob die dann Zivilehe oder anders heißt)</p> <p>Mann 1954 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Erzbistum Hamburg</p>
<p>Ich habe dazu keine Meinung geäußert.</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Für mich steht das Wohl des Kindes an oberster Stelle. Da ich nicht weiß bzw. sich die Experten widersprechen, ob Kinder eine gegengeschlechtliche Bezugsperson brauchen, kann ich die Frage nicht entscheiden.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg (Hessen, Deutschland)</p>
<p>Ein Kind braucht Eltern beider Geschlechter als nächste Bezugspersonen, um seine eigene Geschlechtlichkeit besser deuten und umsetzen zu können.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Warum sollten sie das nicht tun dürfen?</p> <p>Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Mann/Mann Frau/Frau können genau so gute bestimmt auch schlechte Eltern sein wie Mann/Frau</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Da bin ich einfach unsicher. Mein Gefühl ist zögerlich. Es muss allein um das Wohl der Kinder gehen!</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sollen nicht verurteilt werden, aber sie sollten auch keinesfalls gefördert werden. Wenn ein Kind in so einer Gemeinschaft aufwächst, verschwimmen für dieses Kind die Grenzen der Normalität.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich EDWien/Vikariat Nord</p>
<p>welche begründung liegt vor, dass heterosexuelle menschen, kinder haben dürfen?</p> <p>Frau 1982 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Graz</p>
<p>Es gibt da wenig Erfahrung. Man kann natürlich sagen, viele Mann/Frau Paare gehen so schlecht mir ihren Kindern um, dass es Homo-Paare sicher besser machen. Aber ich habe doch Bedenken, was das für die Kinder bedeuten kann. In Großstädten vielleicht weniger, aber auf dem Land bin ich nicht sicher, dass das Kind nicht Nachteile erfährt. Aber das ist für mich keine "Glaubensfrage", sondern eine Frage, die sich am Wohl aller beteiligten orientieren muss.</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese München und Freising</p>
<p>Kinder können auch dort Geborgenheit, Entwicklung und Liebe erfahren.</p> <p>anderes 1933 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz CHUR KT ZÜRICH</p>
<p>Auch bei Alleinerziehenden fehlt ein andersgeschlechtlicher Teil der Familie. Es ist wichtig im Umfeld nach "Ergänzung" zu suchen. Eine dauerhafte Partnerschaft soll aber vorausgesetzt werden können.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz OÖ</p>
<p>- eine harmonische, von Liebe getragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft, ist dem Kindeswohl zuträglicher als eine Vielzahl der familiären Lebensverhältnisse, in denen Kinder heute aufwachsen</p>

Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg Stuttgart
Es besteht - ausser für das Paar selber - kein Bedarf an einem Angebot für zusätzliche Adoptionsmöglichkeiten. Der "Markt" dafür ist eh zu klein.
Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum Basel
Kinder brauchen Vater und Mutter, also beide Geschlechter als Vorbilder, um zu wachsen und die eigene Identität zu finden.
Frau 1955 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg
für die kindliche Entwicklung sind beide Seiten wichtig
Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Erzbistum PADERBORN NRW BRD
Ich denke, wenn man diese Lebensform wählt, sollte man auch akzeptieren, dass von Natur aus Nachkommenschaft nicht möglich ist.
Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau
Ich finde, gleichgeschlechtliche Paare sollten keinen Segen erhalten, sondern "richtig" kirchlich heiraten dürfen!
Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Osnabrück
Homosexuelle Menschen können in gleicher Weise gute Eltern sein, wenn sie dieses Ziel entschieden anstreben. Die fehlende Beziehung zu einem gegengeschlechtlichen Elternteil kann durch gute Beziehungen zu anderen gegengeschlechtlichen Familienmitgliedern ausgeglichen werden. Ein homosexuelles Elternpaar kann eventuelle Kinder mindestens ebenso gut erziehen wie alleinerziehende Eltern.
Mann 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
aus meinem inneren Gefühl heraus ... Kinder kriegen können halt nur Mann und Frau miteinander ... göttliche Ordnung?
Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Es ist sicher sinnvoll, wenn eine/r der beiden Kinder aus einer früheren Beziehung hat, die an den neuen Partner (die neue Partnerin) eine emotionale Bindung hat. Für andere Fälle ("fremde" Kinder): Was ist besser: ein Kinderheim oder ein "Eltern"paar, das aus zwei gleichgeschlechtlichen Partnern besteht?
Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
es geht um Liebe, Geborgenheit und Verbindlichkeit. Und die gibt es für Kinder bei gleichgeschlechtlich Liebenden ganz genau. Wünsche mir sehr, Kirche wäre Vorreiterin im Aufheben von Vorurteilen und Diskriminierungen!
Frau 1951 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Alles andere stellt eine verletzend Diskriminierung dar.
Frau 1964 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Zur Entwicklung eines Kindes gehören Vater und Mutter!
Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Passau
Mein 28-jähriger Sohn hat mir über die Schulter geschaut und gefunden, dass Ehe ein Begriff für die Zweierbeziehung zwischen Mann und Frau ist, weil auch aus dieser nur auf natürlichem Weg Kinder auf die Welt kommen können. Allerdings ist er, und da decken sich unsere Meinungen, auch dafür den homosexuellen Paaren einen rechtlichen Status zu geben. Ebenso bin ich auch dafür, dass man ihnen einen kirchlichen Segen mit ins gemeinsame Leben geben sollte.
Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Die meisten Mütter wünschen sich für ihre Kinder eine traditionelle Familie. Laut unseren eigenen Erfahrungen werden diese Wünsche berücksichtigt. Die Chancen für homosexuelle Paare sinkt daher von vorneherein.
* * * * * * * * * *
Prinzipiell gehe ich davon aus, dass bei einer Adoption bei gleichgeschl. Lebensgemeinschaften der Wunsch nach Kindern dermaßen stark ist, dass diese Kinder gut behütet und liebevoll aufwachsen

bzw. sich entwickeln können. Mann 1963 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg
Kinder brauchen Mutter und Vater für eine gesunde Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Frau 1957 geschieden * * religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg
Es ist für Kinder schwieriger, in einer Familie aufzuwachsen, die nicht beide Geschlechter zur Verfügung stellt. Solange es genug heterosexuelle Paare gibt, sind diese zu bevorzugen, weil es um das Wohl des Kindes geht und nicht primär um die Wunscherfüllung der Erwachsenen. Frau 1961 lebe allein * Studium religiös kath * Deutschland-West *
Ich habe dazu keine Meinung geäußert. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Linz
Adoptieren soll, wer Kindern ein gutes Zuhause geben kann, egal ob verheiratet, alleinstehend, geschieden, homo- oder heterosexuell. Frau 1979 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Es ist für heranwachsende absolut notwendig, familiären Umgang mit Mann und Frau gleichrangig zu pflegen und zu üben. Mann 1957 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *
Die Ehe gibt es zwischen Mann und Frau. Punkt aus. Auch wenn sich viele Homosexuelle eine Ehe wünschen (oder sind es gar nicht so viele?). Das wäre das gleiche wie wenn sich jemand eine Ehe mit seinem Haustier wünscht. Es geht einfach nicht! Mann 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten
Die Kinder können da nicht entscheiden. Für eine gute Entwicklung braucht es beide Geschlechter. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg
Wenn ein Partner aus einer früheren Beziehung ein Kind mitbringt, kann dieses nicht "ausgegrenzt" werden. Da sind auch viele rechtliche Fragen zu berücksichtigen. * * * * * * * * * *
Kinder brauchen Vater und Mutter. Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern, Diözese Passau
Ich meine, dass wenn es schon gleichgeschlechtliche Paare gibt, diese auch gute Eltern sein könnten. Sollte jedoch überprüft werden. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau
Die Kinder werden mit einer Lebensform konfrontiert, die möglicherweise für sie selbst nicht stimmt. Sie haben keine Möglichkeit mitzureden, wenn sie als Kleinkinder – und das ist dann meist so – adoptiert werden. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum St Gallen
Die Homosexualität wird zu sehr aufgewertet, Beeinflussung der adoptierten Kinder. Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich Nord
Kinder sollten - wenn nicht mit eigenem Vater und eigener Mutter - mit männl. und weibl. Bezugspersonen aufwachsen. Mann 1969 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich *
Es belastet ein Kind in der Gemeinschaft von Gleichaltrigen, wenn es nur zwei gleichgeschlechtliche Eltern hat. Mann 1932 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *
Generell halte ich das für problematisch, denn es fehlt die je anders geschlechtlich geprägte Person. Im Einzelfall könnte es u.U. glücken. Das will ich gar nicht bestreiten... Mann 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
die Bindungsforschung macht deutlich, dass für Kinder eine stabile Bezugsperson wichtig - das müssen nicht einmal die Eltern sein Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, Deutschland
Obschon es keine Garantie dafür gibt, dass Kinder in heterosexuellen Partnerschaften eine adäquatere und qualitativ bessere Erziehung erhalten, halte ich es für problematisch, diesen Kindern von vornherein die Erfahrung bzw. den Lernraum sexueller Differenz in einem

homosexuellen Elternhaus zu erschweren bzw. einzuschränken. Mann 1962 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Wenn bei homosexuellen Paaren eine feste Basis gegeben ist (Hochzeit), sind für mich (adoptierte) Kinder denkbar. Sie würden in einem familiären Umfeld, statt im Kinderheim aufwachsen. Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Beispiele die ich kenne,geben dem Recht Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Nicht das Geschlecht, sondern die Liebe ist massgebend für ein Kind. Gleichgeschlechtliche Liebe ist keine Krankheit und keine Anomalität, sondern eine Variante der Liebe in der Schöpfung. Wenn wir Gott als Schöpfer ernst nehmen, müssen wir auch ernst nehmen, dass die Schöpfung auch diese Variante der Liebe vorgesehen hat. Frau 1950 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Schweiz Bistum Basel
Es geht um das Wohlergehen der Kinder. Und warum sollten gleichgeschlechtliche Paare keine guten Eltern sein? Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen
das System einer zweigeschlechtlichen Elternschaft hat sich bewährt. da es bisher kaum Erfahrungen über die Entwicklung von Kindern in gleichgeschlechtlicher Elternschaft gibt, sehe ich die Adoption in diesem Fall kritisch. Mann 1956 verwitwet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Salzburg
Ein Kind braucht ein gesundes sexuelles Umfeld. Wäre es anders gewollt, könnten sie von Natur aus selbst Kinder bekommen. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark
Entscheidend ist der ethische Ausgangspunkt für eine solche Entscheidung. Mann 1930 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Deutschland-West Bayern - Erzdiözese München und Freising
Ich befürworte nur die Adoption von Kindern, die in die Ehe von einer/m Partner/in in die Partnerschaft eingebracht werden. Mann 1968 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten
Kinder sollten in einer Beziehung mit einem Mann und einer Frau aufwachsen, da vermutlich Homo-Paare wieder vorwiegend Homosexuelle kennen. Verständnis müssen wir mit Homosexuellen haben, aber ehgleich ist eine Homo-Ehe sicher nicht. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz/OÖ
Kinder brauchen zu einer normalen Entwicklung Vater und Mutter! Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark - Graz-Seckau
Es fehlt das jeweilige Gegenüber. Beide Geschlechter sind wichtig für die Erziehung, wenn irgend möglich. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg / Hessen / Deutschland
Ob Eltern liebevoll und fürsorglich sind, hängt nicht von ihrem Geschlecht ab und ob sie in einer hetero - oder homosexuellen Beziehung leben Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese stpölten
Ich glaube, dass die Zeit im Moment noch nicht reif dafür ist, aber in etwa 15 Jahren Mann 1965 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Regensburg Bayern
Ich habe darübr noch wenig nachgedacht. Eine Entscheidung müsste der Frage folgen, welche Bedeutung das zweigeschlechtliche Vorhandensein der ErzieherInnen für die Psyche des Kindes hat - gegenüber gleichgeschlechtlichen "Eltern". Mann 1955 geschieden * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Salzburg
Habe einen Sohn der homosexuell ist. Sie sind absolut liebenswert und haben die gleichen Bedürfnisse wie hetero. Bei Kindererziehung glaube ich dass das Umfeld noch nicht reif ist. Prinzipiell würden sie es können. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Graz

<p>Die Fähigkeit zur Erziehung macht sich nicht an der Lebensform (hetero, gleichgeschlechtlich) fest und sollte demzufolge auch nicht als Kriterium für / gegen eine Adoption herangezogen werden.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese München-Freising</p>
<p>Ich bin gegen die Möglichkeit als homosexuelles Paar Kinder zu adoptieren, weil die Natur nicht vorsieht, aus dieser Beziehung Kinder erstehen zu lassen, das sollte man akzeptieren und respektieren.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz - Oberösterreich</p>
<p>gleichgeschlechtliche paare können bestimmt gute eltern sein aber dem kind zu erklären warum es gleichgeschlechtl eltern hat ist schwer und auch in der schule werden sie evtl gehänselt. man sollte kinder auch nicht zur homosexualität erziehen..</p> <p>Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Sekkau, Steiermark</p>
<p>Ich akzeptiere die Liebe gleichgeschlechtlicher Menschen und diese sollte "geschützt" und geachtet werden - dennoch sehe ich einen Unterschied zur Ehe. Für die Liebe und verbindliche Lebensgemeinschaft gleichgeschlechtlicher Paare sollte ein anderes Wort gefunden werden - es ist nicht das gleiche wie eine Ehe. Ich meine, eine Gesellschaft müsste ein höchstes Interesse daran haben, dass Kinder geboren und erzogen werden. Ehen müssen geschützt werden, das wäre eine politische Aufgabe. Vom Schöpfungsglauben her glaube ich, dass Mann + Frau als "Bild und Gleichnis Gottes" geschaffen wurden, wo ihre Liebe einen "lebensspendenden Raum" schafft, sind sie Abbild eines Leben schenkenden Gottes.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg Stuttgart</p>
<p>Ich finde es einfach schwierig sich über die Natur zu stellen, ich verstehe und toleriere homosexuelle Menschen (habe auch selbst viele Freunde aus diesen Kreisen), kann mir aber nicht vorstellen wie das "normale" Familienbild den Kindern vorgelebt werden soll. Keine Probleme sehe ich allerdings im Auf- und Erziehen von Kinder aus der Verwandtschaft welche plötzlich zu Waisen wurden (auch in homosexuellen Beziehungen)</p> <p>Frau 1969 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Mainz</p>
<p>Das "andere Geschlecht" ist für das Kind ebenso wichtig</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>bin mir nicht sicher, ob es für die Kinder eine nicht sehr belastende Situation darstellt</p> <p>Frau 1961 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich NÖ</p>
<p>Kinder haben ein Recht auf Vater und Mutter. Bei Alleinerziehern bleibt der eine Platz "wenigstens" leer. Der Mensch entfernt sich zu weit von einer vorgegebenen Ordnung. (Zugleich habe ich keinen Zweifel, dass es sich um liebende "Eltern" handeln würde)Aber das bringt es eben mit sich.</p> <p>Frau 1972 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Homosexuelle Paare sollten leibliche Kinder eines der beiden Partner adoptieren können, aber nicht andere - denn ich finde es immer noch am besten, wenn ein Kind Vater und Mutter hat.</p> <p>Frau 1950 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>das Problem der gleichgeschlechtlichen Beziehungen wird meiner Meinung medial zu hoch gestimmt, wobei bedenken sollten, dass die Natur uns eigentlich anders bestimmt hat und man die natürliche Partnerschaften in ihrem Wert schmälert.</p> <p>Mann 1944 verheiratet * keine Matura religiös * wöchentlich Österreich Diözese Wien/Niederösterreich</p>
<p>Für Kinder ist es wichtig Eltern zu haben. Ich glaube nicht dass ein "nur" männliches oder "nur" weibliches Paar die eltern ersetzen kann.</p> <p>Mann 1956 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz - Seckau</p>
<p>Ich bin überzeugt, dass Eltern ihren Kinder von Grund auf Liebe schenken. Diese Eltern können ein Mann und eine Frau, zwei Frauen oder zwei Männer sein. Sobald sie ein Kind haben, werden sie dieses lieben. Das ist die Basis für ihre Elternschaft.</p> <p>Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Eigentlich hat jedes Kind, das Recht mit Vater (Mann) und Mutter (Frau) zusammenzuleben und von ihnen zu lernen. Aber ich finde es besser, ein homosexuelles Paar kümmert sich gut um ein</p>

<p>Kind, als ein Ehepaar schlägt und vernachlässigt ein Kind. Daher bin ich unentschlossen, aber es sollte das Wohl des Kindes im Vordergrund stehen.</p> <p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten - Niederösterreich</p>
<p>gleichgeschlechtliche Beziehungen kommen in keiner Weise einer Ehe gleich</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Es haben beide Positionen gute Argumente. Entscheiden scheint mir in jedem Fall das Wohl der Kinder.</p> <p>Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Es ist nicht leicht dann mit der Erziehung der Kinder.....</p> <p>Frau 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Tschechische Republik, Diözese České Budejovice</p>
<p>Untersuchungen zeigen, dass Kinder deren Eltern homosexuell sind, nicht schlechter aufwachsen. Zudem werden sie auch nicht vermehrt selber homosexuell, was manche behaupten. Das Verhältnis ist gleich wie bei heterosexuellen Paaren.</p> <p>Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz Oberösterreich</p>
<p>Homosexuelle Paare sollten keine Kinder adoptieren können und auf eigene Kinder verzichten, weil ein Kind sowohl Vater als auch Mutter für die unterschiedliche Identifikation haben sollte. Allerdings sind Pflegeelternvereine auch für homosexuelle Paare offen, denn besser ein Kind hat eine untypische oder Patchwork-Familie als gar keine Familie.</p> <p>Frau 1978 lebe allein * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau</p>
<p>bin mir selber nicht ganz sicher (fehlt die Mutter- oder Vaterrolle)!</p> <p>Frau 1974 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Beide Elternteile unterschiedlichen Geschlechts sind zur Identitätsfindung des Kindes wichtig.</p> <p>Mann 1929 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>reine Entscheidung "aus dem Bauch heraus"</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Kinder benötigen zur Identifikation Vater und Mutter</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Kinder brauchen liebende Vorbilder und Begleiter ins Leben - das Geschlecht dieser Menschen ist nicht relevant!</p> <p>Frau 1958 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Homosexuelle Paare sind mit Sicherheit keine schlechten Eltern. Warum sollen sie nicht ein Kind adoptieren.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Passau</p>
<p>Zwei Mütter sind zuviel, zwei Väter zu wenig. Beide Geschlechterfarben sollten in den Eltern erlebbar sein. Das ist etwas Selbstwirksames, der Papa, die Mama.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>gleichstellung</p> <p>Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Nur das Kindeswohl darf bestimmend sein.</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Deutschland-West Münster NRW</p>
<p>Ich halte für die Entwicklung eines Kindes die Erfahrung der männlichen und weiblichen Seite für wichtig.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder brauchen beide Geschlechter zur Entwicklung</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Vater - Mutter-Beziehung (männliches-weibliches Element) für ein Kind schon wichtig.</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Trier</p>

<p>Es gibt überhaupt keine Anzeichen dafür, dass diese Kinder schlechter erzogen würden. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Für Kinder ist es wichtig treue und verlässliche Bezugspersonen zu haben, welche ihr Leben begleiten. Das Geschlecht spielt dabei eine untergeordnete Rolle. * * * * * * * * * *</p>
<p>Gott hat den Menschen als Mann und Frau geschaffen und sie einander gegeben um Kinder zu zeugen. Das können gleichgeschlechtliche Paar nicht. Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter, um sich gesund entfalten zu können. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, Diözese StPölten</p>
<p>Es wider spricht dem Naturgesetz, wir Menschen hätten keine Zukunft und die Kinder aus gleichgeschlechtlichen Partnerschaften wird eine falsche Welt gezeigt Frau 1959 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland - Diözese Münster</p>
<p>Kinder sollten die Erfahrung von einem Vater und einer Mutter machen dürfen. Bei zwei Müttern oder Vätern fehlt eine wichtige Komponente im Familienleben. * * * * * * * * * *</p>
<p>weil die Kinder verwirrt würden Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Ich fände es ganz wichtig, dass Kinder auch intensiven Umgang mit andersgeschlechtlichen Menschen haben. Durch künstliche Befruchtung könnten Kinder um einen leiblichen Vater gebracht werden. Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg</p>
<p>Viele Lesben und Schwule haben bereits aus einer anderen Verbindung Kinder. Der Partner muss voll einbezogen werden können in der neuen Bindung.Zur Ehe gehören auch Kinder. Mann 1952 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München</p>
<p>Die sexuelle Orientierung, gleich welcher Art, stellt keinen Makel dar und darf daher die Menschen in keiner Weise benachteiligen. Sigmund Freud hat einmal der Mutter eines homosexuellen Sohnes in etwa gesagt: Homosexualität ist kein Vorzug, aber auch nichts wofür man sich schämen müsste! Frau 1944 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich Süd</p>
<p>Ein Kind hat ein Anrecht auf eine Männliche und eine weibliche Bezugsperson Frau 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Kanton Zürich</p>
<p>Eine gute funktionierende (auch eingeschlechtliche) Beziehung kann mehr Beheimatung für ein Kind geben als eine völlig zerrüttete Familie. Wo das traditionelle (und durchaus wünschenswerte) Bild einer "glückenden Mutter, Vater, Kind-Familie" nicht gelebt wird, da fällt auch die positive Vorbildfunktion weg - womit ein Kind in einem behüteten Zuhause mehr Treue, Zuneigung, Wertschätzung, Liebe,... erfahren KANN als es das in desolaten Verhältnissen spürt. Frau * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Wenn beide dies verantwortlich tun wollen, sollte man es ihnen nicht verwehren Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Mainz in Deutschland-West</p>
<p>Für Kinder sollte das "natürliche Beispiel" Mann/Frau als Eltern existieren. Gleichgeschlechtliche Paare können auf natürlichem Weg keine Kinder bekommen, dabei soll es bleiben! Frau 1953 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Kind sollte nur einen Vater und eine Mutter haben. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Für mich ist das ein Anspruchsdenken: alles haben wollen. Es gibt auch andere Formen der Fruchtbarkeit für ein homosexuelles Paar - oder sich z.B. um ein Patenkind kümmern Frau 1968 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising</p>
<p>sie können ebenso gute, liebende, fürsorgende "Eltern" sein. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart</p>

<p>Das ist mir unheimlich. Für die Kinder möglicherweise nicht optimal. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>1) Wenn Gott oder die Natur das so gewollt hätten, hätten sie es ermöglicht.2) Meine Frau und ich behandeln die Kinder anders und lehren sie andere Dinge, wie sollen das 2 gl.geschl. tun ? ** * * * * * * * * *</p>
<p>Menschen, die Kinder adoptieren, müssen ihre Motivation und Eignung als Eltern den zuständigen Sozialarbeiterinnen sehr deutlich und glaubwürdig vermitteln können. Sie müssen fähig sein, ein Kind anzunehmen, das möglicher Weise bereits Traumata erlebt hat. Sie müssen sich darüber klar sein, wie sie die Verantwortung tragen, die Alltags-Arbeit untereinander aufteilen, das Kind begleiten und unterstützen. Das können prinzipiell zwei Männer. zwei Frauen ebenso wie ein Mann und eine Frau (oder eben nicht). Natürlich ist es gut, wenn ein Kind Mann und Frau erlebt, aber das muss nicht unbedingt in der engsten Familie sein. (Im übrigen sind in meiner Generation viele Menschen gerade in traditionellen, auch katholischen, Familien aufgewachsen, ohne viel von ihren Vätern zu erleben, da die übliche Rollenaufteilung zwischen den Eltern bewirkt hat, dass die Mutter ständig und der Vater wenig präsent war. Die Kinder erlebten daher auch in diesen Familien nicht wirklich beide Geschlechter.) Es kommt weniger auf das Geschlecht der Eltern an als auf deren Fähigkeit und Bereitschaft, für das Kind da zusein! Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Besser oder zumindest gleich als nur ein Elternteil. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>1. Viele Kinder werden in ehelicher Gemeinschaft ohne Liebe aufgezogen!2. Die persönliche Einstellung zu Kindern kann in gleichgeschlechtlichen Beziehungen sehr positiv sein! Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Ich fände es total fatal, wenn gleichgeschlechtliche Paare Kinder adoptieren könnten! Das ruiniert die Psyche der Kinder und ist meines Erachtens nur ein egoistischer Wunsch dieser Paare. Niemand hat ein Recht auf ein Kind - alle Kinder sind Geschenke Gottes, die man nicht beliebig "verschenken" oder "verkaufen" kann! Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten NÖ</p>
<p>Wenn einer der Partner aus einer früheren Beziehung ein Kind mitbringt muss dieses in die neue Beziehung integriert werden. Dazu sind jedoch umfangreiche gesetzliche Voraussetzungen erforderlich. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>Ich persönlich tue mich mit dieser Frage (noch) etwas schwer. Ich finde es für die Entwicklung der Kinder sehr wichtig, dass sie sowohl Mutter/Frau als Vater/Mann als Vorbilder haben. Auf der anderen Seite habe ich gehört, dass es Studien gibt, die es nicht belegen, dass ein Familiensetting mit 2 homosexuellen Eltern für die Kinder schlechter ist. Und schließlich gibt es auch Alleinerziehende Mütter und Väter, die auch gut ihre Kinder erziehen können. Also meine Antworten basieren eher auf meinem Grundgefühl als auf vernünftigen Argumenten. Frau 1976 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Ich bin davon überzeugt, dass es kein Recht auf ein Kind gibt. Mutter und Vater haben unterschiedliche Gaben, die sie hoffentlich zur Entwicklung ihrer Kinder einsetzen. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Weil das auch Menschen sind und kümmern um Kinder und Kinderwunsch hat mit der sexuellen Orientierung (gleichgeschlechtlich) nichts zu tun.Ist besser wenn sich gleichgeschlechtliche Paare um Kinder kümmern als wenn die Kinder bei den leiblichen Eltern misshandelt werden. ** * * * * * * * * *</p>
<p>Frau (Mutter) kann nicht durch Mann oderMann (Vater) kann nicht durch Frau ersetzt werden Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen/ Brixen - Südtirol</p>
<p>Besser ein liebevolles Adoptivelternpaar als lieblos Umstände.Besser liebende Adoptiveltern, die sich für ein Kind entscheiden als Heime und überforderte Paare Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>

<p>Kinder brauchen Mutter und Vater</p> <p>* * * nur standesamtlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg</p>
<p>Kinder brauchen zur gesunden psychischen Entwicklung einen Vater und eine Mutter, also beide Geschlechter.</p> <p>Mann 1954 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark</p>
<p>Die Erziehung von Kindern bedarf zweierlei Bezüge, den zum Vater und den noch stärken zur Mutter; würde einer oder eine der Partner eine solche Funktion übernehmen, ist es nur die Vorspielung falscher Tatsachen oder Theater? ein er der Partner übernimmt eine Funktion, die er von Natur aus nicht hat.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Sie entscheiden sich bewusst für ein Kind und geben einem "ungewollten" oder "ungeliebten" Kind eine Chance.</p> <p>Frau 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Die Familie ist gegründet auf Mann und Frau, außerdem sehe ich durch meine Arbeit mit Kindern, welche negativen Auswirkungen unter anderem diese "Beziehungen", auf Kinder haben.</p> <p>Frau 1988 lebe allein * Matura/Abitur * kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Zum Teil bringen sie ja schon eigene Kinder in die Beziehung mit. Ich wüßte keinen stichhaltigen Grund gegen die Adoption außer der Tradition.</p> <p>* * * * * religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>Ich sehe es vom Kind her: Das Kind hat ein Recht auf Vater und Mutter</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Nur bei Frauen</p> <p>Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt</p>
<p>Niemand hat ein Recht auf Kinder, weder heterosexuelle noch homoexuelle Menschen.</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg</p>
<p>Kinder müssen vor allem geliebt werden, dann können sie sich gesund entwickeln. Es gibt diesbezüglich keinen Unterschied zw. gleichgeschlechtlichen und heterosexuellen Paaren.</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Innsbruck</p>
<p>Ein Kind bedarf der Beziehung zu Vater und Mutter. Ein gleichgeschlechtliches Paar kann dieses elementare Grundrecht des Kindes nicht erfüllen. Es ist und bleibt immer ein "Scheinverhältnis". Wobei ich nicht hintanhaltan möchte, dass es für ein Kind in einer solchen funktionierenden Partnerschaft nicht besser ist, als in einer zerrütteten Partnerschaft zwischen vater und Mutter.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Kinder können naturgemäss von Frau und Mann erzeugt werden. Die Eltern als Vater und Mutter dienen in vieler Hinsicht als Vorbild/Muster. Es ist nach meiner Auffassung nicht normal und nicht "gesund", wenn Kinder von gleichgeschlechtlichen Paaren erzogen werden.</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Basel</p>
<p>Nur weil jemand eine homosexuelle Beziehung hat und Kinder adoptieren möchte kanns nicht sein, dass das nicht geht.Homosexuelle Paare schauen besser drauf als wenn bei leiblichen Eltern die Kinder geschlagen oder missbraucht werden.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura * kath (fast) nie Österreich Diözese Grack Seckau</p>
<p>Wichtig ist, wie die Kinder angenommen und begleitet werden. Das Geschlecht der erziehenden Personen ist sekundär. Hetero-Partnerschaften sind keine Garantie für gute Kindererziehung.</p> <p>Mann 1943 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Stadt Zürich - Diözese Chur</p>
<p>Ein kind hat das Recht ein weibliches und männliches Vorbild zu haben</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Es ist besser zwei gleichgeschlechtliche gute Eltern zu haben als nur einen Elternteil oder vernachlässigt zu werden.</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Mutter und Vater sind für Kinder wichtig.</p> <p>Mann 1958 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Eine solche Praxis würde für die Kinder auf jeden Fall die Frage aufwerfen, wie die Kinder ihre leibliche Abstammung in Erfahrung bringen können.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern</p>

<p>Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Kinder das Spannungsfeld zwischen Mann und Frau benötigen, um ihre Position als Mensch finden zu können.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Erzdiözese Köln</p>
<p>Es geht so vielen Kindern in "normalen" Familien schlecht, aus den verschiedensten Gründen. Warum sollten 2 gleichgeschlechtliche Partner ein Kind nicht genauso lieben können, wie in einer "normalen" Familien?</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Kinder brauchen sowohl eine männliche als auch eine weibliche Bezugsperson.</p> <p>Frau 1953 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Ganz lebensnah kann ich das nur von lesbischen Paaren sagen. Da kannte ich ein Paar, die ich sehr verantwortlich und liebevoll erlebt habe.</p> <p>Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Es sollte auch Entscheidung der Kinder sein, die dann damit leben müssen, ob sie zwei Mamis oder Papis haben...das gilt dann aber auch bei Scheidungen</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen Brixen (Südtirol)</p>
<p>Bei wahrer Liebe zu den Kindern ist dies egal</p> <p>Mann 1951 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sind etwas anderes als heterosexuelle. Und als "nicht gleich" sind sie daher auch zu behandeln. Das ist was anderes als Diskriminierung. Dinge im rechtlichen Bereich etc. (Miete, Auskunftsrecht, ...) sind zu regeln und dies ist auch weitgehend geregelt.</p> <p>Mann 1963 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau</p>
<p>Kinder sollten in stabilen Beziehungen mit Erwachsenen aufwachsen können - und da sind 2 besser als 1 (sie bieten mehr Alternativen); und ziemlich sicher ist diese Form besser als ein Heim</p> <p>Frau 1946 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Kärnten</p>
<p>Zeitgemäß. Die Frage danach ist diskriminierend.</p> <p>anderes 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>wie entwickelt sich ein Kind, wenn der klassische Vater und die klassische Mutter fehlt.</p> <p>* * * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Linz</p>
<p>Ich habe da als "Nicht-Betroffener" nur eine theoretische Meinung. Aber ich höre, dass auch gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften eine tiefe familiäre Beziehung haben können.</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West München-Freising</p>
<p>Von der Aussage her: Wer ein Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf. Ich bin davon überzeugt, dass ein gleichgeschlechtliches Paar gute Eltern sein können.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Bayern</p>
<p>Es geht um eine abgewogenen 'Orthopraxis' - denn wo die Sorge um ein Kind auch in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften gelebt wird - durch dick und dünn! - wird die Einstellung des Jesus aus Nazareth gegenüber den Reich-Gottes-Trägern (Kinder in die Mitte nehmen!) offensichtlich auch lebbar.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Diözese Basel</p>
<p>die Kinder sind potentiell durch die (männlichen) Partner gefährdet und erleben ein falsches Vorbild</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Erst dann, wenn sich keine anderen Adoptiveltern mehr finden, sollen homosexuell praktizierende Paare Pflegekinder erhalten können. 2 Frauen oder 2 Männer, die einfach nur so miteinander wohnen, z. B. Schwestern, sollen Pflegekinder haben dürfen. Es kann auch eine dieser Personen als Mama für dieses Kind da sein. Aber nicht 2 Mamas!</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Sehe keinen Unterschied zwischen hetero u. homosexuellen Paaren... und deren Bedürfnissen.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich StPölten</p>
<p>Ein Kind darf nicht mit der abnormalen Lebenssituation zwangsbeglückt werden. Es braucht Vater und Mutter, alle wissen das, nur keiner traut sich das laut zu sagen.</p> <p>Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>

<p>Wichtig ist der liebevolle Umgang mit Kindern, das können 2 "Väter oder Mütter" genauso gut wie Vater und Mutter.</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Ich denke, dass Liebe auch zwischen gleichgeschlechtlichen Paaren möglich ist, vor allem, wenn man daran glaubt, dass es kein Gefühl, sondern eine Entscheidung zur Gemeinschaft ist und dass es die Entscheidung ist, dem anderen Gutes zu tun. Insofern kann ich mir gut vorstellen, dass auch in einer Familie mit gleichgeschlechtlichen Eltern eine Atmosphäre der Liebe und Geborgenheit für Kinder geschaffen werden kann, wo diese sich entfalten können. Ich kann mir nicht vorstellen, warum das GRUNDSÄTZLICH Auswirkung auf die Entwicklung des Kindes haben könnte. In jeder Familienform, sei es nun traditionell, Patchwork, alleinerziehend oder eben mit homosexuellen Eltern kann viel Bereicherndes aber auch Zerstörendes vorkommen. Ich denke nicht, dass das von vornherein von der Form abhängig ist. Außerdem gibt es so viele Verletzungen und Missstände in "normalen" Familien, dass es widersinnig ist, so etwas zu einem prinzipiellen Ideal zu erklären.</p> <p>Frau 1992 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich/Steiermark</p>
<p>Man muss das vor allem auch aus der Sicht der Kinder sehen. Für diese ist es in meiner Überzeugung wichtig, das sie in ihrem Umfeld und ihrer Erziehung Kontakt und Erfahrung mit beiden Geschlechtern haben. Dies sehe ich bei homosexuellen Eltern gefährdet.</p> <p>Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Sekau</p>
<p>Wichtig ist dem Kind ein sicheres, geborgenes Umfeld zu bieten. Alles andere sind Formalitäten.</p> <p>Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Salzburg</p>
<p>Ich bin unentschlossen, da ich über die Wirkung auf / für Kinder zu wenig informiert bin. Allerdings würde ich nicht aus "katholischen Gründen" ablehnen, sondern nur dann, wenn es für die Kinder Nachteile hätte. Wenn es für die Kinder keine Nachteile hat, bin ich dafür!</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Kinder brauchen das Vorbild beiderlei Geschlechts. Daher halte ich es nur in Ausnahmefällen für sinnvoll wenn gleichgeschlechtliche Paare Kinder adoptieren.</p> <p>Frau 1958 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Wichtig ist, dass es dem Kind gut geht. Das hängt aber in hohem Maß von der gesellschaftlichen Einstellung ab.</p> <p>Frau 1968 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>mein Begriff zu Familie ist: Vater, Mutter, Kinder</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München Freising</p>
<p>Sie lieben und bereuen Kinder nicht schlechter als verschieden geschlechtliche Eltern.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Schweiz Kt Zürich</p>
<p>Eine sehr sensible Frage. Eine Allgemeinregelung ohne Einschrenkung und genaue Untersuchung der einzelnen Fälle halte ich nicht möglich. Für mich kommt es auf das Wohl des Kindes an. Es können Situationen auftreten, wo es einem Kind viel besser ist, in einem gleichgeschlechtlichen LG leben, als in einem Heim oder in der gewaltvolle Familie. In dieser Frage würde ich lesbische Lebensgemeinschaften bevorzugen - was wahrscheinlich rechtswidrig wäre. Die Lebensgemeinschaft sollte auf jeden Fall bestimmten prüfbareren Bedingungen entsprechen (länge, harmonie, Sicherheit, Stabilität, ect.)</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Sie sollten Kinder nur adoptieren können, falls diese aus einer früheren heterosexuellen Beziehung stammen</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Südtirol</p>
<p>Für Kinder ist es wichtig sich an den Eltern orientieren zu können um sich auch mit der eigenen Identität besser auseinander setzen zu können.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Kind hat Recht auf Mann und Frau in der Familie</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>

<p>Wo Liebe , Respekt und Verantwortungsbewusstsein herrscht,kann Mutter und Oma oder ebenso Papa und Papa Kinder großziehen.</p> <p>Frau 1947 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Unsere Gesellschaft ist noch nicht offen dafür. Die Leidtragenden wären die Kinder. Ich bin dafür, Schritt für Schritt zu gehen und die Gesellschaft nicht gleich zu überfordern. Adoption sollte aber das Ziel des Weges sein!</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern Diözese Augsburg</p>
<p>ich bin unentschieden, ob Kinder nicht doch besser beide Geschlechter als Bezugspersonen haben sollen</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * monatlich Deutschland-West München</p>
<p>Einer Stiefkindadoption stimme ich voll zu, einer anderen mit Vorbehalt, wenn es dem Kind gut tut.Grundsätzlich bedenklich finde ich die Argumentation, ein homosexuelles Paar habe ein "Recht" auf ein Kind. Auf einen Menschen hat man kein Recht. Die Argumentation spiegelt den Trend: Kind als Life-Style-Frage: Wenn alles passt (Job, Partner, Geld..)dann Kind auf allen möglichen Wegen (IVF...), wenn es nicht passt, wird abgetrieben. (oder eine Mutter, die sich auch in schwierigen Zeiten fürs Kind entscheidet, ist "selber schuld", wenn sie dann Troubles hat.) Ein Kind ist kein Haustier!!!</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Ich bin gegen die Adoption von Kindern, da ich es nicht gut für Kinder finde, in gleichgeschlechtlichen sexuellen Gemein-schaften zu leben</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Dieses Umfeld ist unnatürlich!</p> <p>Mann 1993 * * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien, Vikariat Nord Niederösterreich</p>
<p>Da habe ich meine großen Zweifel. Allerdings habe ich von guten Erfahrungen mit Kindern in einer solchen Verbindung gehört. Wo zwei Menschen wirklich mit Liebe und Vernunft erziehen können, wird ein Kind keinen großen Schaden erleben. Die Frage ist das Recht der Kinder auf eine Mutterfigur und auf eine Vaterfigur.</p> <p>Frau 1950 verheiratet nur kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen Brixen</p>
<p>Wenn es um das Wohl der Kinder geht, bin ich eher gegen eine Adoption. Sie werden ja nicht gefragt; sie haben im Vergleich zu anderen Kindern sicher einen nicht leichten Stand</p> <p>Frau 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Wie begründen Sie diese Frage, was soll denn dagegen sprechen?Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass es Kindern nicht schadet von homosexuellen Paaren aufgezogen zu werden.Abgesehen davon war Jesus Christus in keinster Weise gegen homosexuelle Menschen eingestellt und möglicherweise selbst homosexuell, da er ja einen Jünger hatte, den er laut Evangelium liebte.Warum seid ihr immer noch so verstockt und könnt Euch nicht damit abfinden, dass Gott alle Menschen liebt, also auch die homoxeuellen?</p> <p>Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Widerspricht der Ordnung der Geschlechter und damit dem Begriff der Familie von Vater und Mutter</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg</p>
<p>1. Das Argument der fehlenden männlichen/weiblichen Bezugsperson ist nicht haltbar - viele Kinder wachsen mit Alleinerziehern auf, haben aber aus diesem Grund auch keine psychischen Störungen mit dem jeweils anderen fehlenden "Elterngeschlecht"2. Menschenrechtsverletzung (Recht auf Kinder)3. Auch Homosexuelle können gute Eltern sein!!!</p> <p>Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>Gleichgeschlechtliche gehen meist viel umsichtiger mit "schutz- und erziehungsbefohlenen" um</p> <p>anderes 1972 geschieden * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich *</p>
<p>Kinder benötigen zu ihrer Entwicklung beide Seiten die weibliche und die männliche.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ/St Pölten</p>

<p>Exodus: Als Mann und Frau hat er sie erschaffen, um Nachkommen zu zeugen. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ, St Pölten</p>
<p>So viele Ehepaare warten noch auf ein Adoptivkind. Finde ich dringender. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>Bei der Adoption werden - nach Möglichkeit - die Wünsche der leiblichen Mutter respektiert. Der Wunsch ist zu 90% nach einer "normalen" Familie. Die Chancen sinken daher für homosexuelle Paare von vorneherein, da die Nachfrage viel größer ist, als die Anzahl der freigegebenen Kinder. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Kinder sollen Mutter und Vater als Begleiter haben. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Freiburg</p>
<p>ich glaube nicht das es gut ist für das wohl des Kindes andere kinderlose paare für die adoption bevorzugen ausnahme wenn schon verwandtschaftliche Verbindung und Beziehung besteht Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter * * * * * * * * * *</p>
<p>Das Zeugen und Erziehen von Kindern ist aufs engste mit "Ehe" (Mann-Frau-Beziehung/Familie) verbunden. Gleichgeschlechtliche Partnerschaften können die Bedingungen einer Ehe nicht erfüllen. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Umfragen unter homosexuellen Paaren bestätigen, dass sie sich oft intensiver um die Kinder kümmern, weil sie sich keine schlechtere Erziehung aufgrund ihrer sexuellen Orientierung nachsagen lassen wollen. Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising</p>
<p>Wenn Gleichgeschlechtliche Kinder adoptieren wollen, tun sie das sehr gut überlegt und sie sind sehr gute und liebevolle Eltern, die der jungen Generation Toleranz, Offenheit und Nächstenliebe im großen Maße mitgeben. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>gleichgeschlechtliche paare entscheiden sich noch bewusster für ein Kind - weil es nicht "passieren" kann - das heißt für mich, sie wollen ihre Liebe einem (oder mehr) Kind schenken um es in einem behüteten Umfeld aufwachsen zu lassen. Kinder erfahren so wenig Liebe - ganz oft auch von den leiblichen Eltern - gerade Pflege - oder zur Adoption frei gegebene Kinder brauchen diese Liebe um so mehr - warum sollten sie nicht von gleichgeschlechtlichen Paaren aufgezogen werden? Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>nicht das Geschlecht der Eltern ist ausschlaggebend sondern die Liebe, Werte, Erziehung und respektvoller Umgang miteinander Frau 1980 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich NÖ-St Pölten</p>
<p>Kinder könnten es jetzt noch schwer haben, weil ihre "Ziehelftern" weit außerhalb der Norm stehen. Allerdings stehen leibliche Eltern mit "normaler sexueller Orientierung" auch oft außer jeder Norm und deshalb möchte ich nicht ganz dagegen sein. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Gurk in Kärnten</p>
<p>Es geht um eine Richtung die mir wichtig ist. Es ist nach meiner Erfahrung gut für Kinder Männer und Frauen im inneren Umfeld als Vater und Mutter zu erleben. Ohne technische Hilfe kann nur Mann und Frau neues Leben hervorbringen, deswegen scheinen mit gleichgeschlechtliche Beziehungen die Kinder haben möchten, nicht der richtige Ort zu sein. wobei wichtig ist, der Verantwortungsbewusste Umgang mit den Kindern, deswegen kann es sein, das gleichgeschlechtliche Paar auch gute Eltern sein können. Die Rolle Vater und Mutter ist für mich geschlechtlich bedingt, wobei diese Rollen auch viel gemeinsame Überlappungen haben. Bitte nicht sagen, warum sie es nicht haben können sondern warum es gut ist, dass eine Kinde ein Vater und eine Mutter haben sollte und nicht zwei Väter oder zwei Mütter. Mann 1969 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart</p>

<p>Ich finde schon, dass Kinder einen Vater und eine Mutter für ihre eigene Identitätsfindung brauchen. Es ist schlimm genug, dass viele Kinder unter Scheidungen zu leiden haben. Da muss man Kindern nicht auch noch sowas zumuten. Ich bin mir auch nicht sicher, wie ein lesbisches Paar mit einem Sohn umgehen wird, oder wenn die Tochter nicht lesbisch wird, wie stehen sie dann zu einem Freund. Und wird eine Tochter sich nicht unwohl fühlen mit einem Freund. Das ist viel zu heikel und kompliziert.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Freiburg</p>
<p>Die Sexualität die gleichgeschlechtliche Paare leben ist von Natur aus nicht fähig, ein Kind zu zeugen.</p> <p>Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau/Steiermark</p>
<p>Kinder können genau so mit gleichgeschlechtlichen Eltern aufwachsen wie mit andersgeschlechtlichen. In meiner Erfahrung sind die Dinge, die ich als Mädchen/Frau nur mit meiner Mutter besprechen wollte, weil sie das gleiche Geschlecht hat, sehr sehr selten gewesen. (Mir fällt bisher nur ein einziges Mal ein.) Und zwar nicht weil uns eine schlechte Beziehung verbinden würde, ganz im Gegenteil! Es ist nur so, dass Eltern nicht Eltern sind um geschlechtsspezifische Fragen zu klären. Es geht doch zu 99,99999999% um bedingungslose Liebe, Geborgenheit, Unterstützung, Begleitung in ganz grundsätzlicher Weise.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ich glaube, dass ein Kind das Ergebnis einer Liebe zwischen Mann und FRau ist.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Im Zentrum steht der Mensch und seine Integrität, nicht sein Geschlecht.</p> <p>Frau 1965 Lebensgemeinschaft * Studium * evang (fast) nie Schweiz *</p>
<p>Ich will das nich absolut ausschließen, aber ich denke, ein Kind, das adoptiert wird, hat ein Recht darauf, nach Möglichkeit mit Mutter und Vater aufzuwachsen</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Ich weiß nicht , ob Kinder in ihrer Entwicklung dadurch beeinflusst werden</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen Brixen</p>
<p>Grundsätzlich finde ich es gut, wenn ein Kind Vater und Mutter hat.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>ich denke, kinder sollten doch vater und mutter haben, vor allem, wenn sie wie in einem adoptionsfall ohnedies schon schwierige Startbedingungen haben</p> <p>Mann 1957 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Widerspricht der dem wesentlichsten Grundprinzip der Schöpfung Gottes</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Dort wo bewusst und verantwortlich eine Partnerschaft auf Dauer eingegangen wird, sollte Gottes Hilfe und Beistand erbeten werden können und sicher auch vorhanden sein. Die Offenheit für Nachkommen, könnte die Adoption erweisen. Es ist außerdem ein Dienst an der Gemeinschaft.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Rein biologisch gesehen, kann aus einer homosexuellen Verbindung kein neues Leben im Sinne eines Menschen entstehen, das sollten gleichgeschlechtliche Paare akzeptieren. Das Wesen homosexueller Menschen ist von großer gesellschaftlicher Bedeutung und bringt eine gestalterische Kraft in die gesamte Gesellschaft.</p> <p>Mann 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark</p>
<p>Es gibt genügend "normale" Paare auf den Adoptionslisten. Kinder sollten unter den besten Bedingungen aufwachsen können und dazu braucht es Vater und Mutter.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder brauchen, wenn möglich, Vater und Mutter</p> <p>Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Bedeutung von Bezugspartnern beiderlei Geschlechts für die Persönlichkeitsentwicklung</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt</p>
<p>Kinder brauchen Liebe, Wärme und ein Nest, egal, welches Geschlecht die Elternteile haben, das und eine gewisse Stabilität sind wichtig</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>

<p>Weil es Gott verboten hat!! Himmelschreiende Sünde!!!!!! Was für eine Frage zzz. Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Kinder sollen die Möglichkeit haben, Vater und Mutter zu haben Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Südtirol</p>
<p>Für mich ist es wichtig, dass ein Kind in einer Familie aufwächst, das sind Vater und Mutter. Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Feldkirch</p>
<p>Ich denke, dass Kinder Mutter und Vater brauchen. Zur Adoption frei gegebene Kinder haben - egal durch welche Gründe - schon auf elterliche Liebe verzichten müssen und einen großen Verlust erlebt. Ich würde aber immer noch einem geeigneten homosexuellen Paar den Vorzug geben für eine "Elternrolle", bevor ein Kind überhaupt kein familiäres Leben erlebt. Frau 1954 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Bistum Erfurt, Freistaat Thüringen</p>
<p>es muss nicht jeder alles haben. Die Eskimofrauen sollen auch zwei Männer haben - also wollen/werden wir das auch einführen? Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Homosexuellen stehen die Menschenrechte in vollem Umfang zu, aber eine homosexuelle Verbindung ist nicht das Gleiche, wie eine heterosexuelle Ehe. Keine Gleichstellung! * * * * * * * * * * *</p>
<p>Prinzipiell bin ich gegen Adoptionen von gleichgeschlechtlichen Paaren. Ausnahme ist, wenn ein Partner auch gleichzeitig Elternteil ist (Vater/Mutter=Bisexuell) Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark / Graz-Seckau</p>
<p>Es gibt heutzutage so viele alleinerziehende Mütter (und Väter), sodass auf keinen Fall das Vorurteil gelten kann, dass man eine männliche und eine weibliche Bezugsperson als Elternteil benötigt. Diese Position kann genauso gut ein/e Freund/Freundin der Familie, ein/e Verwandte/, oder ein/e Lehrer/in einnehmen. Mir persönlich ist es viel lieber, wenn ein Kind zwei Mütter hat, die es aufrichtig lieben, anstatt einen Vater, der seine Frau (und daher auch sein Kind) nicht respektiert, oder schlimmeres, wenn er weiß, das sie homosexuell ist. Jede Frau und jeder Mann sollte das Recht haben, Kinder zu bekommen, wenn er/sie es wünscht! Frau 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang an Festen Österreich Leoben, Steiermark</p>
<p>aufgrund der bisherigen erfahrungen von schwulen/lesben, die kinder haben. Mann 1971 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Keine Möglichkeit für die Kinder, sich mit dem andersgeschlechtlichen elternteil zu identifizieren Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Weil dies natürlich ist. Mann 1976 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien</p>
<p>weiß nicht, ob nicht Erziehung durch ein hetero-Paar für das Wohl der Kinder und ihre gute Entwicklung wichtig(er) wäre Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Jedes GEZEUGTE Kind braucht zur VOLLEN Entfaltung die psychologisch bedingten Komponenten MANN UND FRAU - Weiblichkeit und Männlichkeit! Mann 1958 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt, Burgenland</p>
<p>weil das Kind keine Mutter/Vater hat, das kind wird in der schule sicher verarscht wird Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Sie sind ja nicht anders wie gemischtgeschlechtliche Paare. Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Die Kinder werden, wenn sie erwachsen sind, sicher nicht glücklich mit 2 Väter oder Mütter werden. Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich StPölten/Niederösterreich</p>
<p>Es ist gut dass gleichgeschlechtliche Paare auch Kinder adoptieren dürfen, wenn sie ihnen ein schönes zu Hause geben. Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Wenn sie sich gut um sie kümmern, dann wird es kein Problem geben. Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>

wenn sich gut um das Kind gekümmert wird, warum nicht Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich StPölten
besser liebevolle Eltern als Kinderheim Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath monatlich Österreich St Pölten
Schwule sollten die gleichen rechte haben wie andere Mann 1995 * nur standesamtlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten
Wieso nicht? Das sind doch auch nur Menschen. Wieso sollten sie nicht das Privileg haben, selbst Kinder zu erziehen? Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich StPölten
da gleichgeschlechtliche Paare keine eigenen Kinder bekommen können Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
Wenn sie sich gut um die Kinder kümmern und wenn sie die Kinder wollen, wieso nicht? Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich NÖ
Wenn sich diese Paare wirklich ein Kind wünschen, dann sind sie sicher genau so gute Eltern wie heterosexuelle Paare. Frau 1995 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten
... es ist für mich nicht natürlich, wenn zwei Männer ein Kind adoptieren können Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten
Da Gleichgeschlechtlichkeit keine Krankheit, sondern auch "gottgegeben" ist, finde ich es würdig und recht, wenn Kinder auch in anderen liebevollen Elternhäusern aufwachsen. Mann 1972 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich *
wie kann man da zustimmen? Nur damit die Kinder ohne Mutter/Vater aufwachsen und wiederum in der gleichen Lage sein werden wie die "Eltern"? Es ist jetzt nicht nur Mode geworden, dass gleich- geschlechtliche Paare Kinder wollen, sondern es wird politisch "geworben", und gut geheißen, diese frevelhafte Partnerschaft zu führen. Die armen Kinder übernehmen dann dieses Verhalten! Frau 1940 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ
Ich finde wichtig, dass Kinder Vater und Mutter erleben. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart
Kinder sind in guten Lebensgemeinschaften immer besser aufgehoben als in Heimen. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Z Frau 1967 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich graz-Seckau
Es kommt immer auf den Einzelfall an. Ob die Kinder des/r PartnerIn adoptiert werden sollen; woher der wie starke Kinderwunsch kommt... -> mir fallen keine Gründe dagegen ein, wenn der Kinderwunsch gut durchdacht ist. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West München-Freising
Kinder brauchen vor allem liebende Eltern. Wenn gleichgeschlechtliche Paare die strengen Kriterien für Adoptiveltern erfüllen können, und einem Kind ein liebevolles Umfeld bieten, ginge das für mich in Ordnung. Mann 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
Adoptierte Kinder sind sowieso schon in einer Sonderrolle. Diese wird durch eine eher seltene Lebensform der Erziehenden noch verstärkt. Es fehlt ein Rollenbild. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Paderborn
Bin mir sehr unsicher, aber schon eher der unfundierten Meinung, dass es nach Möglichkeit "Papa" und "Mama" geben sollte Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Schweiz *
Aus meiner Sicht sind liebende Eltern für Kinder so ziemlich der wichtigste Faktor überhaupt. Warum sollen gleichgeschlechtliche Eltern keine liebenden Eltern sein? Heterosexualität ist kein Garant für ein gutes Elternhaus. Mann 1981 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten (NÖ)
Inzwischen wachsen Kinder in so unterschiedlichen Konstellationen auf, sei es durch alleinerziehende Mütter, Patchworkfamilien... Die sexuelle Ausrichtung sagt m.E. nichts über die

<p>Zuneigung und Liebe aus, die Personen einem Kind entgegen bringen und ihre Kompetenz als Eltern. Und die Liebe, die Erfahrung gewollt zu sein und in den eigenen Fähigkeiten gestärkt zu werden, das kann man in unterschiedlichen Familienmodellen schaffen.</p> <p>Frau 1983 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Salzburg</p>
<p>Grundsätzlich halte ich es für ideal, wenn ein Kind mit Vater und Mutter aufwächst. Doch ein liebevolles gleichgeschlechtliches Paar ist zur Kindererziehung sicher besser geeignet als ein klassisches Ehepaar, das dauernd mit eigenen Problemen beschäftigt ist (Alkoholismus, Gehässigkeit, Gewalt...)</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>weil auch diese menschen gute eltern sein können</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>Jeder soll das Recht haben Kinder haben zu dürfen</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten nÖ</p>
<p>Es ist fraglich ob es guten Einfluss auf das Kind auswirkt. Damit sage ich nicht, dass gleichgeschlechtliche Paare keine liebevollen Eltern sein könnten. Es könnte jedoch sein, das Kinder deshalb gemobbt werden.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>alle sollen lieben dürfen und kinder sollen geliebt werden dürfen</p> <p>Frau 1953 lebe allein * keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Ich erachte es als unnatürlich, dass Kinder von Gleichgeschlechtlichen erzogen werden. Auch meine Erfahrung als Vater stärkt mich in der Meinung, dass Kinder Vater und Mutter brauchen. Ich bin allerdings der Auffassung, dass eine standesamtliche Partnerschaftsbestätigung für Homosexuelle (nicht Ehe) in Ordnung ist.</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk - Klagenfurt</p>
<p>Geht teilweise auch um erwachsene Kinder. Besser in einer wohlwollenden homosexuellen Familie aufwachsen als im Waisenhaus.Homosexualität ist an sich nicht negativ</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ich sehe immer noch ein großes Problem der Ausgrenzung dieser Paare und daher auch der adoptierten Kinder</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West DV Freiburg</p>
<p>Kinder brauchen männliche und weibliche Bezugspersonen für ihre Entwicklung. Ich bin mir nicht sicher, ob das in einer gleichgeschlechtlichen Ehe gewährleistet ist. Wenn ja, habe ich nichts dagegen.</p> <p>Frau 1955 geschieden nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Die Kinder sehen vielleicht von anderen Kindern, dass sie Vater und Mutter haben und fühlen sich wahrscheinlich anders. Es kann auch sein, dass sie deswegen gemobbt werden.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>gleichgeschlechtliche Paare können Kinder genau so gut großziehen wie Mann und Frau.</p> <p>Frau 1998 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>Schwule und Lesben sind cool</p> <p>Mann 1996 lebe allein * * überzeugt atheistisch * * * *</p>
<p>WEs gibt viele Kinder, die müssen ohne einem Elternteil aufwachsen. das halte ich für viel schlimmer, als wenn ein gleichgeschlechtliches Paar sich gemeinsam um ein Kind kümmert.Deswegen werden die Kinder sicherlich nicht homosexuell.Hauptsache ist, dass beider fürsorglich zu ihren Kindern stehen. Bei heterosexuellen Paaren mangelt da es auch oft.</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Kinder sollten Mann und Frau als Vorbild haben. Bei Alleinerziehenden fällt diese Vielfalt genau so weg</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland</p>
<p>Es sollte wirklich genau geprüft werden können, ob es für ein Kind gut ist, in dieser Partnerschaft adoptiert zu werden. Bringt ein/e Partner/in ein Kind aus einer vorhergehenden Beziehung mit, würde ich nicht überlegen, hier eine Adoption zu verhindern. Wie auch sonst sollten auch</p>

<p>gleichgeschlechtlich Liebende genauestens geprüft werden, ob sie die Voraussetzungen als gute Adoptiveltern mitbringen.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>Adoptiveltern sind in der Regel liebevoller zu den Kindern als leibliche Eltern - warum sollten das nicht auch zwei Frauen sein?</p> <p>Mann 1952 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath wöchentlich Österreich DIÖZESE Gurk</p>
<p>Kinder für gleichgeschlechtliche Paare ist abnormal.</p> <p>Mann 1961 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Die ethische, moralische und zwischenmenschliche Qualität eines Menschen hängt nicht von seiner/ihrer sexuellen Orientierung ab</p> <p>Frau 1950 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Steiermark</p>
<p>Mann-Frau-Eltern sind genauso wenig eine Garantie für gute Elternschaft wie gleichgeschlechtliche Eltern eine Garantie für schlechte Elternschaft sind. Sexualität ist ein Teil der Person, aber Menschen sind komplexer als ihre eigene - und vor allem der Kirche - Besessenheit mit Sex.</p> <p>Frau 1961 * * Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Es gibt im Leben oft Umstände, wo Kinder aufgrund des dzt. Adoptionsgesetzes bei Versterben des homosex. Erziehungsberechtigten vom eingetragenen Partner nicht adoptiert werden kann - und dann muss das Kind vom gewohnten Umfeld weg, sogar vielleicht zu fremden Menschen - da habe ich kein Verständnis dafür. Obwohl ich katholisch bin, bin ich für die Trennung von Kirche und Staat. Und auch andersgläubige Menschen haben in diesem Land Rechte - auch homosexuelle Menschen haben das Adoptionsrecht. Und es gibt genug Studien dazu.</p> <p>Mann 1976 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>da es heute viele alleinerziehende gibt, finde ich, fällt das Argument, dass ein Kind beide Elternteile braucht, weg. Gleichgeschlechtliche Paare, die unbedingt ein Kind adoptieren wollen, geben sicher keine schlechteren Eltern ab, als eine normale Familie.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Salzburg</p>
<p>Es gibt eine enorme, kaum bedienbare Nachfrage betreffend Adoption unter heterosexuellen Paaren. Diese sind homosexuellen Paaren klar vorzuziehen, damit das Kind in einer natürlichen Mutter Vater Beziehung aufwachsen kann. Kinder die zur Adoption freigegeben werden und nicht selber entscheiden können, dürfen nicht zum Spielball von Experimenten werden.</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Die Liebe ist das wichtigste was einem Kind widerfahren soll! Das kann mitunter der Großteil der herkömmlichen Familien nicht garantieren.</p> <p>Mann 1970 * * * * * * * * * *</p>
<p>Gewiss setzt dass Toleranz voraus, und schafft fürs Kind viele soziale auch psychische Probleme. Aber ein Leben ist vollkommen erst mit Generationen und jede Elternperson hat dann Doppelverpflichtung. Also braucht es nur allerhöchste Toleranz.</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang an Festen Österreich Wien</p>
<p>warum nicht??</p> <p>Mann 1975 lebe allein * Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Kinder sind das natürliche Ergebnis einer Beziehung zwischen Mann und Frau. Sie sollten auch in so einem Umfeld aufwachsen können.</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Ich glaube,dass homosexuelle genauso gute Eltern sein können wie heterosexuelle.</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Die "klassische" Familie wird immer seltener. Viele Kinder leben mit der Mutter (oder dem Vater) alleine bzw mit einem Stiefelternteil...warum also nicht 2 Mütter oder 2 Väter...</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Ich bin Lehrerin in der Sekundarschule, d.h., ich bin täglich umgeben von pubertierenden Jugendlichen. Beliebte Schimpfwörter (die nicht inhaltlich gemeint sind, sondern eben</p>

<p>Beschimpfungen sein sollen) sind: Schwule Sau, Arschficker. Ausdrücke, die gerne auf tatsächlich als homosexuell vermutete Menschen angewendet werden: Die Schwuchtel, die Transe. ... Und da soll ich glauben, dass Kinder homosexueller Paare keine Vorurteile ihrer Umgebung aushalten müssen?! Klar müssen sie das. Man kann argumentieren, dass real existierende Homophobie kein Grund ist, da man sie bekämpfen muss. Okay, das tun wir Lehrer auch, aber ES GIBT DIESE DENKE NUN EINMAL. Und wenn das Kindeswohl der höchste Wert ist, dann ist einem Kind nicht gedient, wenn man es quasi als "Frontschwein" in eine durchschnittliche Realschule wie unsere schickt, um dort als Ritter gegen die Homophobie (und für die gleichgeschlechtlichen Eltern) zu kämpfen. Ich kann deren Kinderwunsch verstehen, aber meine Erfahrung sagt mir, dass wir gesellschaftlich noch nicht so weit sind und dass eine solche Adoption daher dem Kindeswohl NICHT dient.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Hildesheim (habe den dortigen Fragebogen bereits ausgefüllt)</p>
<p>Es ist nicht wirklich notwendig, Kinder zu adoptieren, wenn man homosexuell ist. Man kann Kinder auch akzeptieren und ihnen Gutes tun in vielen Bereichen.</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich St Pölten Niederösterreich</p>
<p>Wenn sich Paare offen zueinander bekennen und einen Partnerschaftspakt schließen ist dieser genauso segenswürdig. Gleichgeschlechtliche Eltern, die sich zur Adoption entschließen tun sicher sehr bewußt und setzen sich dann auch mit der Erziehung bewußter auseinander.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>Ich stehe eventuell in Einzelfällen zu dieser Möglichkeit.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Es ist nicht normal! Ich habe dazu eine zu große Distanz. Allerdings gibt es viele Kinder, die bei solchen Leute doch besser aufgehoben wären.</p> <p>Mann 1953 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Nicht die beste, aber manchmal eine Lösung, für Kinder die zur Adoption frei gegeben wurden</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Eisenstadt Burgenland</p>
<p>Kinder sollten in der Familie Vater und Mutter haben, um psychisch und seelisch sich positiv entwickeln zu können. wie das bei gleichgeschlechtlichen Paaren geschehen kann, weiß ich nicht!</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>Es gehört sich meiner Meinung nach nicht, dass sich Personen die sich gegen die Natur und gegen Gott widersetzen, Kinder adoptieren dürfen. Sie schädigen damit sich selbst, die (wenn bei solchen Personen überhaupt noch vorhandene) Beziehung zu Gott und fügen auch Kindern großen Schaden zu (z.B. zwei Mamas oder zwei Papas)</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Das natürliche Lebensumfeld für Kinder entspricht meinem Verständnis nach die Beziehung zu Mutter und Vater, also zu Frau und Mann.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Wer denkt an das Wohl der Kinder? Niemand hat ein Recht auf Kinder! Das Geschenk eines Kindes geht mit der Pflicht der Eltern einher, dieses bestmöglich zu erziehen und auf dem Weg zu Gott vorzubereiten. Allein der Umstand, dass Gott dieses Geschenk in die heterosexuelle Vereinigung von Mann und Frau gelegt hat, spricht Bände darüber, wie er es gerne hätte!!</p> <p>Mann 1985 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>weil die Menschlichkeit und die Liebe zählen und nicht das biologische Geschlecht</p> <p>Frau 1966 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 2700 Wiener Neustadt, Erzdiözese Wien, Niederösterreich</p>
<p>Weil der Wert der Familie damit abgewertet wird.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich diözese Graz - Seckau</p>
<p>Weil es biologisch nicht möglich ist, gleichgeschlechtlich Kinder zu zeugen.</p> <p>Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>es fehlen den Kindern die jeweils andersgeschlechtlichen Elternteile</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>

#NAME? Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau
ich finde, kinder sollten einen vater und eine mutter mit ihren sehr unterschiedlichen eigenschaften erfahren dürfen Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol
Vielleicht ein Vorurteil?Homosexuelle mögen ein Paar sein, sind aber keine Familie. Frau 1948 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck
Kinder sollten liebevoll und respektvoll erzogen werden. Und das kann in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft (wo die Partner einander lieben und respektieren) ebenso erfolgen wie in Ehen. Wer geliebt wird kann auch lieben Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Paderborn
Weil ich die Ansicht vertrete, dass es kein Recht darauf gibt, alles zu "haben", was man will. Ich denke, dass Kinder das Recht auf Eltern haben, die sie (theoretisch) auch gezeugt haben könnten, auch im Fall, dass die Eltern zeugungsunfähig sind. Um Kinder zu bekommen bedarf es halt mal grundsätzlich der Mann - Frau Konstellation. Mann 1971 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Wenn gleichgeschlechtliche Paare Kinder adoptieren wollen, haben sie sich den Schritt zu dieser Aufgabe meiner Meinung nach sehr wohl überlegt. Ich bin überzeugt, dass diese Paare Kindern die nötige Liebe, Geborgenheit und Begleitung genau so gut geben können wie heterosexuelle Paare. * * * * * * * * * *
Menschen die Kinder verantwortungsvoll und mit Liebe erziehen können in der Partnerschaft homo oder hetero sein. Das soll kein Werturteil über ihre Kompetenz in der Erziehung von Kindern sein. Mann 1960 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Kinder brauchen Mann und Frau um sich richtig orientieren zu können Frau 1959 verwitwet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Kinder gibt es primär (neben künstl. Befruchtung)aus dem Zeugungsakt zwischen Frau und Mann. Ich bin der Meinung dass bei gleichgeschlechtlichen Paaren ein falsches Familienbild entsteht. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz
In gut begründeten Fällen notwendig; können sehr liebevolle und verantwortungsbewusste Eltern sein; Gefahr, dass der Aspekt der Selbstverwirklichung zu großes Gewicht bekommt Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Freiburg
Adoption ist gekaufte Liebe Mann 1951 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Es ist nicht gut für das Kind. Jedes Kind braucht einen Vater und eine Mutter! Frau 1996 * * * religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Wir haben selber 4 Kinder und täglich können wir erleben, wie sehr sie VATER und MUTTER brauchen in den unterschiedlichen Merkmalen der Geschlechter. Es ist ein reiner Egoismus!! * * * * * * * * * *
Ich bin davon überzeugt, dass das Kindeswohl in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften nicht automatisch gefährdeter ist als in der Ehe, wie sie es die röm.-kath. Kirche versteht. Ich kenne nicht genau die aktuellen Zahlen von Kindesmißhandlungen in "normalen" Ehen, aber ich glaube ein Großteil von Mißhandlungen passiert genau in solchen Ehen. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum München und Freising
Kinder brauchen ein geborgenes Nest und es ist nicht einzusehen, warum sie es in einem gleichgeschlechtlichen Paar nicht haben können. Die Aufgabe, für Kinder dazu sein stärkt die Persönlichkeitsentwicklung und erfüllt innere Sehnsüchte. * * * * * * * * * *
Die Eignung von Eltern(paaren) hängt ja nicht an ihrer sexuellen Orientierung; ein Kind ins Leben zu begleiten, ist zu zweit wahrscheinlich leichter als alleine, erfordert v.a. eine Menge sozialer, kommunikativer Kompetenzen, Zeit, Aufmerksamkeit, Respekt, Empathie ... alles Anforderungen, die Menschen manchmal besser und manchmal schlechter erfüllen, aber sicher nichts damit zu tun

<p>haben, ob man in einer Hetero- oder homo-Partnerschaft lebt.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz/Oberösterreich</p>
<p>Ich bin für eine Adoptionsmöglichkeit in Homo Ehen, da diese genauso allen Glaubensaspekten und Anforderungen gerecht werden können wie Heteroehen. Voraussetzung dafür ist für mich aber, dass in einer Homo Ehe, genauso wie in einer hetero Ehe, der Glaube vermittelt wird und heterosexuelle Lebensgemeinschaften nicht als "minderwertiger" eingestuft werden.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg - Deutschland</p>
<p>Diese Paare können natürlich keine Kinder bekommen.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Für Kinder ist es wichtig, das sie in ihrer Entwicklung den Vater und die Mutter vom Rollenbild kennenlernen.</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Leute sie sich sehnlich ein Kind wünschen werdem ihm eingeborgenes Heim geben</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Für die psychische Entwicklung von Kindern sind Mutter und Vater gleichermaßen wichtig. Ein Kind wird in seiner Entwicklung immer an den Punkt kommen, seine eigene Identität zu suchen, dabei spielt die Herkunft eine große Rolle. Also auch immer die Frage nach dem leibl.Vater bzw. der leibl.Mutter.</p> <p>Frau 1973 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg/ Hessen</p>
<p>Kinder sind Kinder - und werden als solche in die Welt gesetzt. Für sie sollten "normale" familiäre Umstände gelten, was sie dann aus ihrem Leben machen, ist ihre Sache. Kinder in Lebensumstände miteinzubeziehen, die an sich nicht der Norm entsprechen, finde ich schlichtweg falsch.</p> <p>Frau 1962 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Jeder sollte eine Familie haben dürfen (auch gleichgeschlechtliche Paare). Ob ein Kind Vater UND Mutter hat ist nebensächlich; wichtig ist, daß irgendjemanden da ist, der das Kind lieb hat, sich darum kümmert und für es da ist.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Ich denke, dass Homosexualität eine Fehlprägung ist und homosexuelle Menschen auch das Recht haben sollten glücklich zu werden mit einer Familie und vor Gott.</p> <p>Frau 1967 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Limburg</p>
<p>Ich glaube, dass Kinder das Beispiel von Mann und Frau als Mutter und Vater brauchen, um ihre eigene Identität zu stärken und deshalb sollte eine gleichgeschlechtliche Partnerschaft keine Kinder adoptieren können.</p> <p>Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West Limburg</p>
<p>Wenn es Kinder vom Partner sind ja.</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich theoretisch St Pölten, praktisch Linz</p>
<p>Auf der einen Seite habe ich das Bild von Vater/Mutter/Kinder aber auf der anderen Seite denke ich mir, die Menschen welche sich zu gleichen Geschlecht hingezogen fühlen können auch nichts dafür, es ist Ihre Natur. Blöder vergleich aber ein Linkshänder kann auch nichts dafür das er Links schreibt.</p> <p>Frau 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Nö - StPölten</p>
<p>Ich bin der Meinung, dass Kinder beide Geschlechter als Eltern genießen dürfen sollen, damit sie ihre eigene spätere Position in einer Familie auszuprägen lernen.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg in Hessen</p>
<p>Kinder entstammen aus einer Gemeinschaft zwischen Frau und Mann und dabei soll es bleiben</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>wenn beide integersind,ihre Parnerschaft u.Elternschaft sich bis auf die Geschlechtlichkeit nicht unterscheidet, Elternliebe und Verantwortung da sind, was unterscheidet sie dann von Heteros.</p>

Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West NRW Erzbistum Köln
Ich kann mir darüber keine Meinung bilden, weil ich mir nicht sicher bin, was das Kindeswohl anbelangt. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Deutschland - Hessen - Bistum Limburg
Adoptierte Kinder sind in einer besonders sensiblen Lage und sollten daher in einer "natürlichen" Familie mit Mutter und Vater aufwachsen können. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland- West Diözese Limburg
Gemeinschaft ist immer ein Risiko, das eingehen! Mann 1930 verheiratet nur kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Wenn Kinder geliebt werden ist das das größte Gut. Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland- West Hessen/Limburg
Jeder hat das Recht so zu leben wie er es möchte, ohne jedoch die Ehe als gleichberechtigt anzusehen, sie steht über den anderen Beziehungen.Ich bin mir nicht im Klaren, ob eine Adoption richtig ist, müsste mehr Informationen dazu einholen. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Feldkirch
Ein Kind hat ein recht auf Vater (Mann) und Mutter (Frau). Dass dies in vielen Familien nicht gegeben ist, weil die eltern geschieden sind o.a. rechtfertigt nicht, dies von vorneherein auszuschließen. Das Ideal sollte erstrebenswert (und Messlatte) bleiben. Dass wir dieses nicht immer erreichen, sagt ja nicht, dass das Ideal an sich falsch ist ! Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Augsburg
Im Vordergrund muss das Kindeswohl stehen; das hängt nun mal nicht ausschließlich vom Geschlecht der Eltern ab! Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Eine Kind braucht Liebe, Verständinis, eine Bezugsperson die sich auf das Kind einstellt, das kann ein Mensch egal wie er seine Sexualität lebt. Frau 1953 geschieden * keine Matura religiös kath (fast) nie Deutschland-West Regensburg/ Bayern
Im Grundsatz nicht ausgeschlossen;Muss aber individuell betrachtet werden; Mann 1947 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang monatlich Deutschland- West *
Wenn in einer Beziehung Liebe, Wertschätzung und Anerkennung gelebt werden, ist dies - unabhängig von der sexuellen Orientierung - wert zu schätzen. Eine liebevolle, anerkennende Umgebung ist für Kinder wichtiger als das überholte Vater-Mutter-Kind-Modell: nur in Liebe und Wertschätzung kann ein kleiner Mensch heran wachsen, ohne Schaden zu nehmen: in Verantwortung, Wertschätzung und Achtung von/für andere und die Schöpfung.Verlogenheit, um das äußere Bild um jeden Preis zu erhalten, führt zu psychischen Problemen,Unsicherheit, Ängsten und Depressionen - wie lange nimmtz die katholische Kirche das noch in Kauf? Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Ljmburg
Ich denke, dass auch gleichgeschlechtliche Personen, elternlosen Kindern, viel Liebe und eine gute Erziehung bieten können. So werden viele Kinder vielleicht vor einem lieblosen Leben im Waisenhaus bewahrt. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz, Pfarre St Ulrich bei Steyr
Es gibt m.E. gute Gründe dagegen (und auch einige dafür) aus allen Geisteswissenschaftlichen Bereichen und empirischen Arbeiten; Aber ich maße mir nicht an darüber ein Urteil fällen zu dürfen. Mann 1989 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich *
Ein Kind sollte in eine intakte Beziehung hineingeboren werden. Wenn ein Kind adoptiert wird hat es von Anfang an eine schwierigere Rolle, was die Identität betrifft. Wird es dann noch bei gleichgeschlechtlichen Paaren aufwachsen und erzogen ist eine Identitätsfindung schwierig. Weiter benötigt es zur optimalen Entfaltung eines Kindes eine Mutter- und Vaterrolle in der

<p>Familie. Meist haben die Kinder seelische Vorbelastungen, die durch eine homosexuelle Lebensgemeinschaft nicht weniger werden</p> <p>Frau 1985 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Augsburg</p>
<p>Elternsein hängt nicht vom Geschlecht ab, sondern von der Bereitschaft, das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten, es zu fördern und zu stärken. Das können genauso gut zwei Frauen bzw. zwei Männer. Das Kindeswohl ist entscheidend, nicht ob Mann - Frau oder Frau - Frau ... Dass es vielen Kindern in "normalen" Ehen hundertmal schlechter geht, ist meines Erachtens Beweis genug, dass der Familienbegriff in der katholischen Lehre zu einseitig definiert ist.</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Feldkirch</p>
<p>das bedarf einer einzelfallentscheidung!!</p> <p>Mann 1974 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg</p>
<p>Was ist besser für ein Kind? In einem Heim aufzuwachsen oder in einer liebevollen Umgebung mit Bindungsmöglichkeiten? Gibt es eigentlich Studien, die belegen, dass gleichgeschlechtliche "Eltern" schlechtere Eltern sind als andere? Nach dem Krieg gab es auch viele Frauenhaushalte.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>kinder brauchen nicht vater und mutter, kinder brauchen menschen, die sie lieben und um sie kümmern, egal wer das ist.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder profitieren von ihrer Mutter und ihrem Vater anders, brauchen aber beide. Machen wir auch kleinere Schritte hintereinander und nicht alles auf einmal.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Partner von gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften sind nicht Menschen zweiter Klasse!</p> <p>Frau 1954 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Kinder müssen Eltern in den Personen Vater und Mutter erfahren.</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Es ist für die Kinder sicherlich nicht einfach in der Gesellschaft zu erklären, dass die eigenen Eltern homosexuell sind. Ich glaube es gibt dazu noch zu viele Vorbehalte. Wobei ich denke, dass Homosexuelle nicht die schlechteren Eltern sind. Im Gegenteil. Sie haben sich ganz bewusst für ein Kind entschieden.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Kinder können in jeder Beziehung gedeihen, hauptsache sie werden liebevoll empfangen!</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös evang (fast) nie Deutschland-West Niedersachsen</p>
<p>Wenn jemand sein Glück in einer Liebe bei einem gleichgeschlechtlichen Partner findet - warum soll er nicht mit ihm eine Familie gründen und Kinder mit ihm großziehen. Ich finde das gut.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg, Hessen</p>
<p>Es kommt auf die Menschen an die adoptieren möchten, Kinder können damit umgehen</p> <p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West *</p>
<p>Nur wegen der anderen sexuellen Orientierung sind sie ja noch keine weniger liebe- und verantwortungsvollen Eltern.</p> <p>Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>bin unsicher über die Auswirkungen auf die Kinder, aber oft ist es besser geborgen aufwachsen zu können als unter großen Spannungen in einer "normalen" Familie</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Die individuelle Situation kann gegeben sein, sollte aber gründlich geprüft werden.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Homosexualität ist als gesellschaftliche Realität zu akzeptieren. Homosexuelle sollen ihre Neigung nicht verstecken müssen, allerdings ist keine einer Familie bestehend aus Vater, Mutter, Kind</p>

gleichzusetzende Lebensform. Daher: Partnerschaft ja, Zusammenleben ohne Vorurteil ja, aber keine Ehe und keine Kinder, ausgenommen leibliche. Toleranz zu 100 %, Privilegierung nein Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich
Ich denke, dass ein homosexuelles Paar als Eltern eine zweit- oder drittbeste Lösung für ein Kind sein KANN. Als Idealfall sehe ich das allerdings nicht. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Jeder sollte das Recht auf Kinder haben Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg
Einerseits glaube ich, dass ein Kind Vater und Mutter braucht - andererseits können bestimmt auch gleichgeschlechtliche Paare ein sehr liebevoller Ort für Kinder sein. Frau 1971 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Feldkirch
Gleichgeschlechtliche Eltern sind oft gleich gute oder sogar bessere Eltern Mann * Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Sankt Pölten
Ich kenne einige Beispiele, bei denen es gut geklappt hat. Ein Mensch sucht sich nicht aus in welchem Körper er geboren wird. * * * * * * * * * *
Das Wohl des Kindes muss Vorrang haben. Wer würde zustimmen dass seine eigenen Kinder als Waisen einem homosexuellem Paar anvertraut werden. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Damit, dass die Ehe und Familie unter dem besonderen Schutz des Gesetzes und Gottes stehen soll. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg
Gott ist die Liebe. Warum soll man dann werten, ob gleichgeschlechtliche Liebe schlechter ist als die zwischen Mann und Frau? Manche Kinder bekommen sehr wenig Liebe obwohl sie aus "normalen" Familien stammen. Wer sagt, daß Homosexuelle nicht lieben können? Nur weil sie sexuell anders ausgerichtet sind, können sie doch gute, liebevolle Eltern sein? Frau 1968 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg
Ich denke, dass gleichgeschlechtliche Paare ebenfalls ein Anrecht auf Kinder haben. Jedoch muss man den Kindern diese Situation verständlich erklären. Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich
Die Natur, von Gott geschaffen, sieht vor, dass Kinder nur durch Mann und Frau entstehen !!! Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
die Kinder wachsen in einem anders geprägten Familiensystem auf, wie kann sich das weiter auswirken? * * * * * * * * * *
Ob Liebe gleichgeschlechtlich ist oder nicht, stört Gott nicht! Wer liebt sollte frei sein vor Verfolgung, egal wen er liebt. Frau 1976 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien 1220
Kinder sollten mit Mutter und Vater aufwachsen. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt
Weil sie es genau so gut oder genau so schlecht machen, wie alle anderen auch. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath wöchentlich Österreich Vorarlberg
Ein Kind sollte idealerweise weibliche und männliche Bezugspersonen haben. Frau 1974 verheiratet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Kärnten
Vor einer Adoption wird die familiäre Situation sehr überprüft. Ich möchte, dass Kinder in einer liebevollen Atmosphäre aufwachsen, in der sie zu selbstbewußten, verantwortungsvollen Menschen erzogen werden. Dieses ist in einer funktionierenden gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft genauso gut möglich wieder in einer guten Ehe, aber nicht z.B. in einer zerrütteten Beziehung oder bei schlechten Eigenschaften (z.B. gewalttätig, alkoholsüchtig) eines Ehepartners. Ehe ist kein Garant für erfolgreiche Erziehung. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim

<p>Gleichgeschlechtliche können genau so gute Eltern sein, wichtig ist eine Familie für ein Kind und, dass es auch Bezugspersonen vom anderen Geschlecht hat</p> <p>Frau 1980 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich NÖ</p>
<p>Für Kinder schon problematisch</p> <p>Frau 1941 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Für eine positive Entwicklung eines Kindes ist das Aufwachsen in einer natürlichen Familie anzustreben. In Ausnahmefällen kann aber ein Aufwachsen in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung durchaus sinnvoll sein, z. B. wenn hierdurch das Aufwachsen in zerrütteten verhältnissen vermieden werden kann.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Ich habe leider einmal erleben müssen, dass sich ein Kind (6Jahre)über eine heterogene Familie lustig machte und somit die traditionelle Familie verspottete. Das war zwar sicherlich ein Einzelfall, hat mich aber dennoch nachdenklich gestimmt.</p> <p>Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>Wenn man sich die Not und Armut mancher Kinder in unserer Gesellschaft aus sog. normalen Ehen ansieht ist das keine Frage. Zwei Menschen die bereit sind einem Kind ein geordnetes Leben zu ermöglichen, die ganze Prozedur der Adoption auf sich zu nehmen, die meinen es dann schon ernst. Was soll da dagegen sprechen?</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Weil es nicht auf das Geschlecht ankommt, sondern auf die Verantwortung des Paares.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West München/Freising</p>
<p>In einer gleichgeschlechtlichen Beziehung übernimmt häufig ein Partner die Rolle der Frau und einer die des Mannes. So gibt es auch hier Mutter- und Vater-Gefühle für ein Kind. Dass eine Mutter-Vater-Kind-Familie nicht immer zum Wohle des Kindes besteht, liest man fast täglich in den Nachrichten. Warum also sollte eine Vater-Vater-Kind (Mutter-Mutter-Kind)-Familie das Kindeswohl weniger gut beachten?!</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>dagegen</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Klagenfurt</p>
<p>Die Geburt eines Kindes, ebenso die Zeugung, setzt dem Naturgesetz voraus: Männchen und Weibchen. Das Kind hat durch die Geburt aus dem Mutterleib und das event. Stillen eine ganz persönliche Bindung aufgebaut und als Ergänzung wird die Vaterschaftsrolle später einsetzen. Problematisch sehe ich es im späteren Alter z.B. ab der Schulpflicht, wenn die Kinder gefragt werden warum sie keinen richtigen Vater oder richtige Mutter haben? Wenn ein Kind in einer eingeschlechtlichen Ehe aufwächst und dazu gezwungen wird das als normal und natürlich zu empfinden, wie soll man dann noch an die Natur glauben? Erziehen wir uns nicht so noch mehr Probleme in der Gesellschaft?!?!</p> <p>Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Früher gab es die Großfamilie, wo viele Bezugspersonen verschiedenen Alters und Geschlechtes waren. Heute sind die Lebensgemeinschaften bunt, plural. Das schadet dem Kind vom Grundsatz her nicht. Es kommt auf die Beziehung zum Kind an, egal ob eine Mutter, zwei Mütter, zwei Väter etc.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland, Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg</p>
<p>Wichtig ist doch, dass Menschen bereit sind, einem Kind Liebe zu schenken und es zu einem verantwortungsvollen Menschen heranzuziehen. Die Liebe geht verschiedene Wege - lasst sie fließen...</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland - Diözese Hildesheim</p>
<p>Das ist doch widernatürlich und gegen die Bibel. Die Menschen verabscheuten das schon immer. Außer moralisch sterbende Völker (Griechenland vor Christus mit ihren Lustknaben)</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Köln</p>

Die beiden Menschen dürfen und können zwar miteinander leben und auch heiraten, aber ein gemeinsames Kind ist dann wohl zu viel. Es ist nicht aus der Sicht der Eltern schlimm, sondern aus der des Kindes. Noch dazu kommt, dass beide Eltern vom selben Geschlecht sind und so die Liebe von richtigen Eltern fehlt. Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich St Pölten/Niederösterreich
die Kinder werden gemobbt, da ihre Eltern gleichgeschlechtlich sind! Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath * Österreich St Pölten/Niederösterreich
warum nicht Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich St Pölten/Niederösterreich
es heißt, dass jeder die gleichen Rechte hat, warum sollen dann gleichgeschlechtliche paare keine kinder adoptieren können? Frau 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich Niederösterreich
schwer für die Kinder Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich St Pölten / Niederösterreich
oft sind homosexuelle Paare bessere Eltern als heterosexuelle Paare Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten
weil diese oft besser mit Kindern umgehen können, als so manch andere heteros Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich St Pölten
Es sind auch nur Menschen. Dadurch sollte es ihnen auch möglich sein, ein Kind zu adoptieren. Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten, Niederösterreich
Wenn sich ein Paar dazu entscheidet, ein Kind aufzunehmen und ihm so ein Dach über dem Kopf und eine Familie schenken wollen, dann sollte man nicht unterscheiden, ob es sich um ein heterosexuelles oder ein homosexuelles Paar handelt Frau 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten / Niederösterreich
Warum sollten sie nicht dürfen? Sind doch genauso Menschen wie alle anderen auch! Können sich genauso um Kinder kümmern als andere Personen! Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten/Niederösterreich
Das Geschlecht ändert nicht, dass sich zwei Menschen lieben und zusammen leben wollen. Mann 1995 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten/Niederösterreich
homosexuelle Paare können auch gute Eltern sein Frau 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges * * * *
Kinder brauchen zum Leben Liebe und Verlässlichkeit. Sie brauchen einen geschützten Lebensraum und Eltern, die sich kümmern. Dies alles ist nicht geschlechtstabhängig. Es kann in allen Lebensformen gelingen und auch scheitern, wie das Leben lehrt. Frau 1952 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Trier
die Liebe zwischen zwei Menscshen soll auch den Wunsch nach Kindern erfüllt bekommen können! Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk Klagenfurt
Liebe und Geborgenheit können auch gleichgeschlechtliche Paare adoptierten Kindern schenken. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Jeder muss die gleichen Rechte bekommen. Frau 1986 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Ich finde es für das Kind besser, dass Mann und Frau da sind. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ
Wenn homosexuelle Paare einen Kinderwunsch haben, haben sie es sich meist sehr viel besser überlegt als heterosexuelle Paare und sind sehr gute Eltern. Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West *
Es ist einfach richtig. Mann 1988 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich kärnten

<p>Der Mensch lernt zu einem beträchtlichen Teil von Vorbildern, ganz besonders von den Eltern. Kinder, die unter gleichgeschlechtlichen Paaren aufwachsen erleben womöglich andere Konstellationen als "anormal". Der Toleranz ist das zwar sicherlich dienlich, aber nicht der eigenen Entwicklung. Die "natürlichste" Form des Zusammenlebens ist immer noch zwischen Mann und Frau, obwohl der Mensch nicht rein aus der Natur betrachtet werden kann.</p> <p>Mann 1987 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>für die Kinder ist diese Situation für ihr Umfeld sicher schwer (Schule - Hänkeln, Mobben; haben die dann freunde? wie sehen das die Eltern der Freunde?)</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz / Oberösterreich</p>
<p>Allein die Fragestellung ist doch schon per se eine Provokation und verstößt gegen Naturrecht.</p> <p>Mann 1981 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Ich glaube, dass ein Kind ausgewogener aufwächst, wenn es von einem Paar erzogen wird, das sich wirklich liebt und das das Kind wirklich gewollt hat, was meiner Meinung nach bei gleichgeschlechtlichen Parren mindestens so oft wenn nicht öfter vorkommt als bei Heterosexuellen. Andererseits haben wir zu wenig Erfahrung damit, dass ich eine richtige Meinung dazu haben könnte.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ich denke, Kinder haben ein Recht auf das Erleben von Eltern beider Geschlechter. Allerdings übernimmt in homosexuellen Partnerschaften häufig ein Partner die "weibliche" und ein Partner die "männliche" Rolle. Ich vermute, homosexuelle Paare mit Kinderwunsch handeln bewusster als andere Paare, da sie ja institutionelle Hilfe in Anspruch nehmen müssen um ihren Kinderwunsch zu erfüllen. Bei alleinerziehenden Eltern hat das Kind auch nur ein Geschlecht als Dauerbezugsperson und ich frage mich ob es da nicht besser ist, zwei familiäre aber gleichgeschlechtliche Bezugspersonen zu haben.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Paare sollten heiraten können, jedoch keine Kinder adoptieren, weil die Kinder sonst kein Vater-Mutter-Rollenbild kennen lernen.</p> <p>Mann 1982 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Einer Adoption geht immer eine lange und intensive Zeit des Nachdenkens, In-sich Gehens voraus und wenn dann die Meinung erwächst, es zu schaffen ein Kind großzuziehen ist das zu unterstützen und zu fördern! Egal ob durch Mann und Frau oder anders...</p> <p>Mann 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Passau</p>
<p>Es kommt wie auch in einer hetero Beziehung auf den Umgang mit den Kindern an. Kinder die keine Eltern mehr haben oder sie nicht wollen sind immer noch besser bei gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften besser aufgehoben als bei schlechten leiblichen Eltern</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Linz</p>
<p>Sie sind Paare wie alle anderen und sollten in unserer heutigen Gesellschaft endlich volle Akzeptanz erfahren dürfen!!</p> <p>Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Burgenland</p>
<p>Kinder bilden ein zentrales Element einer Familie</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg</p>
<p>Kinder sollen nicht allein aufwachsen, aber sie profitieren auch, wenn sie die unterschiede der geschlechter während des aufwachsenden anhand von (adoptiv)Mutter und (adoptiv)Vater sehen</p> <p>Mann 1986 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Ich denke nicht, dass gleichgeschlechtliche Paare schlechtere Eltern wären oder gar die ursprüngliche Idee der Ehe gefährden.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Deutschland-West Schleswig Holstein</p>
<p>In dieser Frage fühle ich mich sehr unsicher, denn das hängt jeweils von den Anima- und Animusanteilen der jeweiligen Partner ab.</p> <p>Mann 1960 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/Hessen</p>

<p>Ich bin der Ansicht, dass die Zeugung der Nachkommenschaft auf Mann und Frau angelegt ist, die aus Liebe ein Kind zeugen. Von der Natur auch so angelegt. Ich sehe es nicht als Recht einer jeden Lebensgemeinschaft, dass sie ein Recht auf ein Kind hat.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Augsburg</p>
<p>Sie lieben sich, wollen auch eine Familie gründen. Besseres Umfeld zwei liebende Eltern als Kinder wo ein Elternteil oder beide sich nicht um das Kind kümmern.</p> <p>Frau 1991 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Linz</p>
<p>Wenn es um das Wohl der Kinder geht, könnten das wohl auch gleichgeschlechtliche Paare meistern.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Möchte auf Annullierungsfrage eingehen: finde es schizophren eine freiwillig geschlossene Ehe für nichtig zu erklären. Meine Ehe ist gescheitert, geschieden und ich möchte die guten und schlechten Zeiten nicht ungütig wissen. Es ist scheinheilig, die Ehe wird unglaubwürdig.</p> <p>Frau 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Ich kenne solche Paare, die gute, engagierte und liebevolle Eltern sind. Sie sind nicht besser und nicht schlechter als andere Eltern. Das Kind deshalb gemobbt werden, stimmt. Das werden sie aber auch aus anderen Gründen.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Kinder brauchen die natürliche Familie von Mutter und Vater. Was von der Natur (und damit Gottes Schöpfung) nicht unterstützt wird soll auch der Mensch nicht ändern.</p> <p>Mann 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>In Fragen der Adoption muss neben dem körperlichen vor allem anderen das seelische Wohl der Kinder absoluten Vorrang haben. Kinder benötigen zum Heranreifen Vorbilder beiderlei Geschlechts, um ihre eigene Position in der Welt finden zu können. Insbesondere müssen die oben genannten Rechte der Kinder aber Vorrang vor dem Wunsch des Paares auf eigenen Nachwuchs haben. Obwohl dieser Wunsch durchaus verständlich ist.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Ich finde, ein Kind sollte im Idealfall von einer Frau und einem Mann erzogen werden.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg Bayern</p>
<p>hkkjlkl * * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder brauchen männliche und weibliche Bezugspersonen; Kinder könnten zu Aussenseitern werden, wenn die Familiensituation bekannt wird</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich DIÖZESE Gurk</p>
<p>ich glaube, dass gleichgeschlechtliche Paare nicht weniger gut geeignet sind, Kinder beim Heranwachsen zu unterstützen als z.B. alleinerziehende Elternteile oder heterosexuelle Paare, die in einer zerrütteten Beziehung leben.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg</p>
<p>biologisch: ich glaube ein Kind braucht Vater und Mutter (und 2 von einem ist trotzdem eine/r zu wenig) bzw ist es noch nicht so weit gesellschaftlich anerkannt, dass die Kinder nicht darunter leiden würden, sind sicher viel mehr gefährdet gemobbt zu werden</p> <p>Frau 1991 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich ED Wien</p>
<p>Dass Gleichgeschlechtliche, die sich wirklich lieben, einem Kind die Chance geben geliebt zu werden,...</p> <p>Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath * Österreich ED Wien</p>
<p>Ich weiß es nicht, dazu ist der derzeitige Wissensstand zu heterogen und unklar. Wenn ein solches Paar sozial gut integriert ist, sehe ich da nicht so ein Problem - ein isoliertes Paar wäre schwierig. Aber das nun wäre auch bei heteros schwierig also ich traue mir derzeit kein Urteil zu.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter</p> <p>Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>

Die Möglichkeit für Kinder in einer normalen Familie aufzuwachsen, sollte Priorität haben Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten
ich finde keinen sachlichen grund, der dagegen sprechen würde: kinder brauchen verlässliche Bezugspersonen. die müssen kein heterosexuelles paar sein. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Schweiz Basel-Stadt
Kinder brauchen nach meiner Überzeugung Eltern beiderlei Geschlechts. Daher meine eher ablehnend Bewertung. Allerdings gibt es Situationen, wo die Adoption eines Kindes durch ein gleichgeschlechtliches Paar die beste Lösung sein kann, zum Beispiel, wenn ein Kind das leibliche Kind eines der Partner(innen) ist, und das andere Elternteil alleine oder auch in gleichgeschlechtlicher Partnerschaft lebt. Es muss daher die Möglichkeit zur Einzelfall-Entscheidung geben. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg, Deutschland
Es ist einzig und alleine wichtig, dass ein Kind Liebe erfährt. Heutzutage gibt es so viele alleinerziehende Mütter. Warum sollten 2 Frauen oder auch 2 Männer nicht auch ein Kind großziehen? Homosexualität ist nicht anstecklich. Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Graz-Seckau
Gleichgeschlechtliche Paare können ebenso gut Kinder erziehen und für sie sorgen wie Mann und Frau. Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Hildesheim
Ich kann mir nicht vorstellen, wie man dem Kind eine Vater- Mutter Beziehung vorleben kann. Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Mit dem Recht der Kinder auf Mutter und Vater. Solange genügend heterosexuelle Paare zu Adoptionen bereit sind (und das ist der Fall) sollten weder Alleinerzieher noch homosexuelle Paare Kinder adoptieren können. Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Das Recht des Kindes auf eine Familie sollte höher stehen als das Recht der Adoption für die Eltern. Ein Kind ohne vollständiger Familie versäumt in jedem Fall einen Teil der Weltanschauung. Mann 1979 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk
Es gibt noch keine Erkenntnisse darüber, wie sich diese Kinder entwickeln werden. Mann 1954 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau
Nur wenn sie leibliche Kinder haben. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Salzburg
ideal wäre es aus meiner Sicht schon, wenn ein Mann und eine Frau die Kinder groß ziehen. doch sieht die Realität anders aus. wesentlich ist, dass sie die fürsorgende Arbeit übernehmen und die Kinder Heimat finden. die Kinder werden ja deshalb nicht homosexuell, da Homosexualität in erster Linie genetisch bedingt ist. Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath monatlich Österreich Salzburg
Wenn die Partnerschaft nicht auf Reproduktion ausgerichtet ist, soll sie auch keine fremden Kinder annehmen; wie kommen diese Kinder dazu? Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
eine gute eltern/kindbeziehung hängt nicht vom geschlecht ab.auch gleichgeschlechtliche eltern können liebe-voll und verantwortungsbewusst mit ihrenkindern umgehen. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten
nicht gut für die Kinder, das hat die Natur (Gott) so nicht vorgesehen Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz
die Adoption durch ein heterosexuelles Paar ermöglicht den Kindern das Großwerden mit Eltern beiderlei Geschlechts. In begründeten Ausnahmefällen könnte aber auch homosexuellen Lebensgemeinschaften ein Kind zur Pflege anvertraut werden. Mann 1959 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Warum sollten homosexuelle Paare schlechtere Eltern sein? * * * * * * * * * *
Gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften sind abnormal.Kinder brauchen Vater und Mutter. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang monatlich Deutschland-West *

<p>Die Eignung sollte im Vordergrund stehen, nicht die sexuelle Neigung.</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz - Hessen</p>
<p>Ich bin unentschlossen</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Kinder brauchen um gesund erwachsen werden zu können Vater und Mutter</p> <p>Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Jeder Mensch ist anders und man sollte nicht nur in weiblich und männlich unterscheiden, wenn es darum geht, wen man liebt.</p> <p>Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Wien</p>
<p>In unserer Ehe stellten wir fest, dass in manchen Zeiten die Mutter, ein andermal der Vater menschlich näher standen. Bei gleichgeschlechtlichn Lebensgemein-schaften fehlt das Gegengewicht.</p> <p>Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen, Bistum Limburg</p>
<p>Es ist für ein Kind allemal besser, in einer Gemeinschaft von zwei Menschen, die sich schätzen und sich treu lieben, groß gezogen zu werden, als in einem Heim "er- zogen" zu werden. Ich respektiere jede Form von Paarbildung, auch von Homos oder Lesben, selbst von Transsexuellen.Wie steht die Kirche eigentlich zu den armen Geschöpfen Gottes, die im falschen Körper stecken und sich eine "richtige" Identität per OP erkämpfen müssen? Wie ist es mit der Taufe, die ja auf einen Namen erfolgt ist, der dem neuen Geschlecht nicht mehr entspricht?</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Essen / Deutschland</p>
<p>andere Kinder haben keinen, der sich um sie kümmert und sie liebt, da sollten homosexuelle Paare, die diese Liebe geben möchten, die Möglichkeit dazu bekommen.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Deutschland-West Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg</p>
<p>Weil Sie meiner Meinung nach mindestens genauso gut, wenn nicht teilweise sogar deutlich besser als andere Paare Kindern die Werte und Normen der heutigen Gesellschaft vermitteln können!</p> <p>Mann 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath * Deutschland-Ost Thüringen</p>
<p>Kinder wachsen dort gut auf, wo sie ihre Bedürfnisse erfüllt bekommen, die sexuelle Orientierung der Erziehungspersonen spielt dabei keine Rolle.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West *</p>
<p>Einerseits: Am wichtigsten für Kinder ist eine verlässliche Partnerschaft, das können auch gleichgeschlechtliche Paare.Andererseits: Zwei verschiedene Geschlechterrollen zu erleben ist hilfreich, und man muss nicht Kinder um jeden Preis haben.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Hildesheim</p>
<p>Ein Kind braucht Vater und Mutter und sie sollten ein Vorbild für die sexuelle Entwicklung des Kindes sein.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Die Liebe und das Verantwortungsbewusstsein eines gleichgeschlechtlichen Paares setze ich gleich mit jener eines nicht gleichgeschlechtlichen Paares. Ich sehe niemanden in der Position und somit niemanden berechtigt, gleichgeschlechtlichen Paaren diese Fähigkeit abzusprechen. Wenn dies jedoch dennoch getan wird, meine ich, dass diesen Menschen das "Mensch-Sein" abgesprochen wird.</p> <p>Frau 1990 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Die Frage lässt sich eigentlich nur bezogen auf den Einzelfall beurteilen. Es mag Fälle geben, in denen dies für die Kinder durchaus positiv ist.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>ICH KENNE NUR LIEBE VON mANN ZU frau UND DAS IST FÜR MICH WICHTIG - KINDER ADOPTIEREN SOLL mANN UND frau VORBEHALTEN BLEIBEN FÜR KINDER SIND BEIDE</p>

<p>gESCHLECHTER WICHTIG ZUR eRZIEHUNG ZUM IEBEN MEINE PERSÖNLICHE eINSTELLUNG Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Salzburg</p>
<p>Mir ist nicht bekannt, welche Auswirkungen dies auf die Entwicklung der Kinder hat. Hier sollte das Wohl der Kinder priorität haben. Frau 1972 geschieden standesamtlich und kirchlich * religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Ich tue mich schwer mit dem Gedanken, allerdings erlebe ich solche Partnerschaften mit einem sehr verantwortungsvoll em und liebevollem Umgang mit Kindern Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West köl</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Paare können sich die Verantwortung für das Erziehen der Kinder teilen - ähnlich wie heterosexuelle Paare; den Kindern geht es sicher besser als den Kindern Alleinerziehender. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Ich halte es für besser, wenn Kinder einen Vater und eine Mutter haben, um das geschlechterspezifische Miteinander das auch in der heutigen Zeit besteht lernen zu können. Man lernt von seiner Mutter und von seinem Vater verschiedene Dinge und braucht beides. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Mainz</p>
<p>Kinder sollen Vater und Mutter haben, nur so können sie sich gut entwickeln - das ist auch der ganz normale Zustand Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Wo steht geschrieben, dass gleichgeschlechtliche Paare keine guten Eltern sind, wenn "normale" Partner ihre Kinder vernachlässigen,töten,oder mißbrauchen und es ist keine Krankheit und färbt nicht ab.Man kann in keinen Menschen hineinschauen. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ</p>
<p>In einer idealen welt würden alle Kinder in einer Familie mit Vater und Mutter, die eine liebevolle Beziehung miteinander verbindet, aufwachsen. unsere Lebenswirklichkeit sieht anders aus. viele Kinder erleben Trennung, Zurückweisung, Überforderung. Wenn zwei Menschen, gehören sie auch demselben Geschlecht an, imstande sind, in einer stabilen, einander respektierenden und reifen Beziehung zu leben, können sie Kindern, die von ihren leiblichen ELtern nicht die Zuwendung bekommen, die sie für ein gesundes Heranwachsen bedürfen, dann, wenn diese beiden Menschen es auch wollen, ein friedliches, liebevolles und sicheres Zuhause geben. Und das kann dann oft die bestmögliche Lösung sein. Nicht die ideale, aber die bestmögliche. Es ist meines Erachtens grenzenlos borniert diesen Kindern mit der Begründung, eine solche Parnterschaft wäre keine natürliche, ein liebevolles Zuhause zu verweigern. Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk/Klagenfurt</p>
<p>Liebe ist nicht nur in normalen Paaren . Frau 1954 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Die Bindungsforschung macht deutlich, dass ein Kind eine feste sichere Bindung braucht - dass muss nicht einmal ein Elternteil sein,es kann also auch von zwei gleichgeschlechtlichen PartnerInnen oder von einem von Ihnen wahrgenommen werden Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *</p>
<p>Einer unserer Söhne lebt in so einer Situation. Sind er uns sein LAP deshalb schlechtere Menschen? Fehlt es Kindern die in so einer Beziehung leben an Liebe, Geborgenheit... Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Entspricht nicht der Natur der Sache Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>Ich finde es sehr schwierig bei dieser Frage eine Position einzunehmen; auf der einen Seite finde ich es wichtig, dass Kinder auf dem Weg des Heranwachsens einen Vater und eine Mutter haben um sich selbst gut entwickeln zu können; auf der anderen Seite gibt es eben diese Situation auch häufig nicht bei gleichgeschlechtlichen Gemeinschaften/Ehen(verwitwet, alleinerziehend, patchwork). Ich denke es müßte auf jeden Fall Aufklärung betrieben werden, wie in dieser Situation auf die Kinder eingegangen werden soll! Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Niedersachsen, Bistum Hildesheim</p>

<p>Alle Kinder sollten die Chance haben, mit einem männlichen und einem weiblichen Elternteil groß zu werden.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Für mich gibt es nur Vater und Mutter. Da liegen auch noch zu wenig Erfahrungsberichte vor von denjenigen, die in solchen Gemeinschaften lebten. Oft sieht man doch schon die Problematik von alleinerziehenden Müttern,wie Kinder reagieren, wenn sie erwachsen werden.</p> <p>* * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg</p>
<p>Entscheidend ist immer die LIEBE. Alles was in Liebe geschieht ist im Sinne Christi.</p> <p>Mann 1953 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Eisenstadt</p>
<p>Können ihnen genauso Liebe und ein Heim bieten</p> <p>Frau 1924 verwitwet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Eine Adoption sollte, solange es genug adoptionswillige heterogeschlechtliche Paare gibt, letzteren vorbehalten bleiben.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg</p>
<p>Ein Mann kann eine Mutter nicht ersetzen bzw. umgekehrt.Andererseits gibt es viele defizitäre Familiensysteme,- also lieber ein defizitäres ab gut funktionierendes System als gar keines.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Situaton eines solchen Kindes bei der Frage wer ist deine Mama?Antwort: Meine Mama ist ein Papa!!!</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch</p>
<p>Ich meine,dass Kinder Vater und Mutter brauchen, d.h.für mich das männliche und das weibliche Vorbild.</p> <p>Frau 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Partnerschaften sind mit der Ehe gleichzusetzen</p> <p>Mann 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Da Gott diese Spielart der Sexualität zugelassen hat....und ich sehr ernste schwule Paare kenne, weiß ich um die sehnlichsten Wünsche nach Normalität im Zusammenleben. Und die kann ich sehr gut nachempfinden. Manch schwules Paar gibt bessere Eltern ab als Heteros, die sich nicht kümmern (wollen oder können).</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Paare sind durchaus durch ihre Liebe zueinander in der Lage ein Kind in dieser Liebe zu tragen und zu erziehen. Gott wohnt auch in solchen Beziehungen.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz Hessen</p>
<p>Kinder benötigen sowohl den engen Kontakt zu beiden Geschlechtern, denn nur so können sie sich auch gesund entwickeln. Auch wenn sie in Schule und Gesellschaft vielleicht auch Erfahrungen mit der Seinsweise und dem Gedankengut beider Geschlechter in Berührung kommen, so werden doch verschiedene Lebensfragen nur "zu Hause" wirklich offen erörtert und da würde der jeweilig andere Standpunkt fehlen. Es ist auch noch zu wenig wissenschaftlich erforscht, ob es einen Einfluss auf die Liebesbeziehungen des heranwachsenden jungen Menschen gibt, wenn sie bei homosexuellen Paaren aufwachsen würden.</p> <p>Frau 1944 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt</p>
<p>ich finde Kinder sollen Vater u. Mutter kennen</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Salzburg</p>
<p>Dazu habe ich einfach keine Meinung</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Ich glaube zu einer guten Erziehung braucht ein Kind beide Eltern. Es braucht Vater und Mutter, das weibliche und das männliche, um sich gut zu entwickeln</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diozöse Limburg</p>
<p>Ich sehe keine Gründe, warum Kinder mit zwei Vätern oder zwei Müttern schlechter dran sein sollten, als ich Vollfamilien oder bei alleinerziehenden. Sie würde genauso oder sogar mehr geliebt</p>

werden! Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Würzburg
Für Kinder ist eine männliche und eine weibliche Bezugsperson wichtig. Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Limburg / Hessen
Es gibt zu viele Kinder, die nicht in einer funktionierenden Gemeinschaft aufwachsen. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien
Ich kenne niemanden, habe daher keine Erfahrung Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Aktuelle wiss. Studien: Diese Kinder entw. ein klares Rollenbild, es zeigen sich keine signif. Entw.-verzögerungen od. -störungen. Ergänzend: Kinder häufig toleranter und sozial kompetenter. Potentielle homos. Eltern werden besond. auf ihre Eignung/Persönlichkeit überprüft. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz
Für Kinder ist es hilfreich, Vater- und Mutter-Figur zu haben; Kind eines gleichgeschlechtlichen Paares zu sein bringt das adoptierte Kind in eine stärkere Sonderrolle als eine "normale" Adoption. Es gibt viele ungewünscht kinderlose heterosexuelle Ehen, die gerne ein Kind adoptieren (schreibe ich hier als Betroffene) Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising
Es gibt gleichgeschlechtliche Paare, die bessere Eltern als "normale" Eltern sein können. Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Niederösterreich
Ein Kind, das adoptiert wird, hat Glück zu neuen Eltern zu kommen, aber es bleibt für diese Kinder immer ein Problem, warum sie nicht bei ihren leiblichen Eltern bleiben konnten. (Je nach Grund unterschiedlich tiefe Sorgen für das Kind) Die Adoption durch gleichgeschlechtliche Partner bringt noch eine weitere Erschwernis mit sich. "Ich bin nicht nur weitergegeben worden, sondern ich habe auch keine Eltern, es fehlt Vater oder Mutter, bekommen. Ich denke, dass man zum Wohle des Kindes dies vermeiden soll. Damit meine ich nicht, dass diese Paare nicht gut für es sorgen, sondern dass die psychische Belastung weitaus vergrößert wird. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
so weit bin ich noch nicht, schließe es aber auch nicht aus Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch
wir müssen vom Ideal ausgehen, wenn es nicht dringende Notwendigkeiten gibt, davon abzuweichen. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Kinder sollen die Bedeutung von Mann und Frau in ihrer Urgeborgenheit erfahren dürfen Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen / brixen
Ich bin nach Wien vor der Meinung, dass Gott Mann u. Frau geschaffen hat, um Kinder zu zeugen und zu erziehen. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien (bin Niederösteircher)
ich kenne ein Lesbenpaar mit zwei Kindern, welche ein gutes Zuhause haben. Mann 1940 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich St Pölten
Es gibt viel mehr adoptionswillige Paare als Kinder zur Adoption. Daher werden alle möglichen Paare "ausgesiebt" (z. B. weil zu alt). Aus diesem Blickwinkel gesehen, würde ich auch homosexuelle Paare als "weniger günstig" einstufen. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bayern, München-Freising
Wenn solche Paare Kinder lieben, dann ist es für diese sicher kein Nachteil für deren Entwicklung. Es gibt doch sehr viele Kinder, die in zerrütteten Ehen leiden. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich NÖ
#NAME? Mann 1984 lebe allein * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Linz

<p>Auch gleichgeschlechtliche paare sollen sich den wunsch nach kindern erfuellen duerfen. sie sind um nichts schlechter, als es in manch "normalen" familien zugeht.</p> <p>* 1985 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich 10 bezirk</p>
<p>Nach ausführlicher Prüfung durch Jugendamt OK. Jedes Heteropaar kann Kinder bekommen, egal wie gut oder schlecht es dafür geeignet ist.</p> <p>Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Diözese Wien</p>
<p>Für die Adoption ist es im Sinne des Kindes wichtig, dass es in eine ernsthafte, langfristige und gute Beziehung (Ehe) hineinkommt. Gleichgeschlechtliche können diese Voraussetzungen auch bieten.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Limburg</p>
<p>für kinder geht es um liebevolles, stabiles umfeld - nie um sexuelle orientierung der eltern</p> <p>Mann * * * * * * * * *</p>
<p>Glaube, dass homosexuelle Paare ohne weiteres Kinder genau so gut wie heterosexuelle Paare aufziehen können. Leichter Zweifel weil ich nicht weiss ob Kinder nicht doch Bezugspersonen verschiedenen Geschlechts brauchen.</p> <p>Mann * verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Solange es zwei liebende und fürsorgliche Elternteile sind, kann deren Geschlecht nur egal sein.</p> <p>Mann 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Ich glaube diese Paare sind sich der Verantwortung eines Kindes viel bewusster wie ein Paar die zufällig und ungewollt ein Kind bekommen!</p> <p>Mann * geschieden * Studium sonstiges kath monatlich Österreich Niederösterreich bezirk Korneuburg</p>
<p>Wieso nicht? Es geht doch darum, dass ein Kind geliebt wird. Ich bin auch mit meiner Mutter und Großmutter, 2 Frauen, aufgewachsen.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ</p>
<p>nur in gut begründeten ausnahmefällen kann ich mir das vorstellen.</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Sankt Pölten</p>
<p>Gleich viel Recht für gleich viel Liebe! Ich glaube nicht, dass Jesus es gutheißt, wenn Christen in unchristlicher Art auf Mitmenschen herabschauen, sie diskriminieren und sich selbst für besser halten.</p> <p>Frau 1973 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Sind gleichberechtigt</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich kärnte n</p>
<p>Ich darf mit einer Gegenfrage antworten. Was gibts da zu begründen - Was gibt es schöneres als Menschen die Kinder lieben. Die gelebte Realität sieht ja sowieso ganz anders aus. Duch künstliche Befruchtung wird ein Kind gezeugt und das wächst dann bei gleichgeschlechtlichen Paaren auf. Für mich eine scheinheilige Diskussion.</p> <p>Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>Ich stimme der Frage nicht komplett zu. Aber Menschen die in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung leben sind in meinen Augen genauso liebevolle Eltern wie Heterosexuelle Eltern. Sie nehmen alle anderen Aufgabend es täglichen Lebens auch wahr.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich unterer Manhartberg</p>
<p>Es heißt nicht, dass Vater und Mutter ein Kind mehr lieben, als Gleichgeschlechtliche. Kinder geht es in funktionierenden Partnerschaften sicher besser, als in Heimen.</p> <p>Frau 1973 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Kinder sollen den "normalen" Ablauf des weiterbestehen unserer Menschheit kennen lernen. Das geht bei diesen "Beziehungen" nicht! Daher ist die Wirkung für die Zukunft bei den Kindern meiner Meinung nach verzerrend!</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Oberösterreich, Bez Perg, Pfarre St Georgen/GUSEN, D Linz</p>

Kinder brauchen verschiedengeschlechtliche Bezugspersonen Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Die Liebe zum Kind sollte für die Erziehung eines Kindes wichtig sein, nicht das Geschlecht. Mann 1975 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Graz Seckau
Auch gleichgeschlechtliche paare sind einander in Liebe zugetan und Kinder sollen in einer liebevolle Atmosphäre aufwachsen. In sämtlichen patchwork Familien sind Kinder vermutlich mehr belastet als in hoffentlich bald sehr selbstbewussten die Liebe offen eigenen gleichgeschlechtlichen Partnerschaften Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Maria lanzendorf
Solange es noch kinderlose Ehepaare gibt, die sich um eine Adoption bemühen, sollten denen der Vorrang gegeben werden. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Zwei Menschen die sich lieben und Liebe geben können, sollen Kinder adoptieren dürfen. Dazu ist keine Begründung nötig. Frau 1981 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
Vor Gott sind alle Menschen gleich - Gott erfährt sich selbst in den Erfahrungen der einzelnen Seelen - so wäre es gegen den Willen Gottes, würde man Erfahrungen ausschließen - die Liebe kennt keine Grenzen - ich wäre lieber ein geliebtes Kind eines gleichgeschlechtlichen Paares als ein ungeliebtes, geschlagenes Kind eines heterosexuellen Paares... Frau 1969 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Wien
Das Recht auf Familie * * * standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien/Österreich
Wer einmal gesehen hat, wie Kinder in Heimen leiden, sieht leicht ein, dass sie bei Menschen, die sie wirklich lieben und willkommen heißen, besser aufgehoben sind. Kinder brauchen liebevolle Erwachsene und keine distanzierten BerufspädagogInnen. Das Geschlecht der Eltern spielt dabei eine geringere Rolle als das Gefühl der Kinder, wirklich geliebt und angenommen zu sein. Ich kenne Beispiele, wo Kinder in Regenbogenfamilien behütet aufwachsen und sich sowohl schulisch als auch sozial sehr gut entwickeln und deshalb nicht gleich selbst homosexuell werden. Wo Kinder wirklich geliebt und gut versorgt werden, wird etwas von der Liebe Gottes ganz konkret erfahrbar. Gott will nicht, dass Kinder ohne Liebe oder in Heimen aufwachsen müssen. Er liebt Kinder mehr als die kirchlichen Dogmen. Mann 1969 lebe allein * Studium religiös evang wöchentlich Österreich Innsbruck
Homosexualität ist zwar eine Minderheit, aber keine Krankheit. Somit gibt es keinerlei Gründe diese Gruppe in irgendeiner Form auszuschliessen, auch wenn man sich persönlich in einer heterosexuellen Umgebung wohler fühlt! Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
besser liebevolle gleichgeschlechtliche Partner als ignorante Eltern die sich nicht kümmern Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Pfarre Rochus Wien
Liebe steht über dem Geschlecht Frau 1968 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 1180 wien
Wer behält sich das Recht vor beurteilen zu dürfen, ob gleichgeschlechtliche Paare bessere oder schlechtere Eltern sind? Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich *
Kinder brauchen Vater und Mutter. Das haben ich bei meinen Kindern erlebt. Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen, Bistum Limburg
Kinder brauchen Liebe, Aufmerksamkeit und Führung damit sie sich entwickeln können. Diese Punkte sind unabhängig vom Geschlecht. Mann 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Eine unbeschädigte Natur verlangt die Einbettung des Nachwuchses in die Obhut von Mann und Frau. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien

<p>da viele Paare bereits Kinder mitbringen, sollte es dem anderen Partner möglich sein, diese zu adoptieren.</p> <p>Mann 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Ich kenne viele gleichgeschlechtliche Paare. Ihre Liebe unterscheidet sich nicht zur Liebesfähigkeit heterosexueller Paare. Kinder wachsen durch Liebe.</p> <p>Frau 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Hier schwanke ich zwischen Toleranz und frage mich gleichzeitig, ob man diese Entwicklung auch noch fördern soll?</p> <p>Frau 1955 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg</p>
<p>Wir sind doch alle Menschen und somit sollte es keine Rolle spielen ob ein Kind mit zwei Männern oder zwei Frauen aufwächst. Wichtig sind die Wertigkeiten die übermittelt werden, die Geborgenheit, Sicherheit und die Bedeutung von Familie zu erleben. Es gibt, wie man immer wieder sehen kann, auch bei heterosexuellen Paaren keine Garantie das Kinder diese Werte lernen oder bekommen.</p> <p>Frau 1970 geschieden * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Diözese Eisenstadt</p>
<p>Eine Ablehnung ist Diskriminierung.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich NÖ,St Pölten</p>
<p>Niemand kann sich seine sexuelle Gesinnung aussuchen. Wenn sich zwei gleichgeschlechtliche Menschen lieben und eine Familie gründen wollen, sollten auch sie die Möglichkeit dazu haben. Sie werden ihre (adoptierten) Kinder genau so lieben, wie jedes heterosexuelle Paar auch.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Eltern können den Kindern ebenso liebevolle Erziehung schenken. Für mich stellt sich eher die Frage, warum nicht?</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Wichtig ist die Liebe zu den Kindern und die Verlässlichkeit beider Elternteile egal ob Homo oder heterosexuell.</p> <p>Frau 1965 lebe allein standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Linz</p>
<p>Kindern kann es in solchen Beziehungen besser gehen als in zerrütteten Verhältnissen. Eine eingehende Prüfung ist erforderlich</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten /NÖ</p>
<p>wenn beide Eheteile die Liebe und Wärme dem Kind geben die es nötig hat ist das kein Problem</p> <p>Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie anderes keinen ich wohne in Holland als Österreicher</p>
<p>Liebe ist wichtiger als das Ansehen der Personen oder ihres Geschlechts. Kinder sollen geliebt werden, es gibt so viele unerwünschte Kinder, die mißhandelt und geschlagen werden oder abgetrieben. Besser sie können adoptiert werden von jemandem, der sie behütet und beschützt.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>wenn die Partnerschaft auf Liebe beruht, ist Adoption eines Kindes kein Problem für das Kind</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>wahre Liebe kennt keine Bewertung, keine Trennung von.... in....</p> <p>Frau 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Obwohl ich grundsätzlich "modern" denke, halte ich Homosexualität keinesfalls für "förderungswürdig". Wir Menschen sollen uns auf natürliche Weise heterosexuell vermehren und nicht mit medizinischen Kustgriffen und anschliessendem "Menschenhandel"</p> <p>Mann 1941 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Was nicht der gesunden Natur Mann + Frau entspricht, kann auch nicht dessen Sinn erfüllen</p> <p>Mann 1939 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Diskriminierung, egal welcher Art, sollte in einer offenen Kirche keinen Platz haben! Nur weil Menschen aus einer tiefen Überzeugung heraus oder weil sie halt einfach so sind wie sie sind, eine andere sexuelle Ausprägung haben, sollte man sie nicht ausschließen.</p> <p>Mann * lebe allein * Studium unreligiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>

<p>Problem Vorbildwirkung Mann 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Wenn Menschen eine Lebensgemeinschaft eingehen, können sie auch für Kinder sorgen. Es ist schon lange geklärt, dass Gleichgeschlechtlichkeit keine "sünde" ist und vor Gott so viel wie eine andere Gemeinschaft ist Frau 1957 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Kinder sollen mit Vater und Mutter aufwachsen und nicht mit 2 Müttern oder 2 Vätern Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Liebe ist geschlechtslos. Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>aus Erfahrungen im Bekanntenkreis Mann 1955 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien</p>
<p>Von Fall zu Fall anzuschauen ob die Eignung vorhanden ist Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Die Zeit ändert sich und veraltete Strukturen brechen auf. Familie ist dort wo Menschen sich lieben. Wenn die Kirche sich selbst als barmherzig hinstellt, dann gegenüber allen. Alles andere ist Schein und Betrug. "Liebe deinen Nächsten" - gilt für alle! Mann 1994 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg</p>
<p>Kinder brauchen stabile Familienverhältnisse, und ich bin mir nicht sicher, ob gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften diese auch bieten können. Außerdem sehe ich auch noch Probleme in der gesellschaftlichen Akzeptanz und befürchte, dass diese Kinder Ausgrenzung erfahren müssen. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Es gibt noch zu wenig Erfahrungen bzw. publizierte Erfahrungen, wie es den Kindern dabei in deren Umfeld geht. Dort könnte es Schwierigkeiten für die Kinder geben. Mann 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>wie manche verheirateten Paare ihre Kinder erziehen ist so schlecht, dass es gleichgeschlechtliche oft sicher besser machen Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>wenn man sich zu einer gleichgeschlechtlichen Beziehung entscheidet, weiß man, dass das keine Familie im üblichen Sinn sein kann und sollte das auch akzeptieren. Frau 1942 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>gleichgeschlechtliche Paare können nichts für ihre Liebe, sind oft deshalb die besseren Eltern. wie oft werden Kinder in einer heteroEhe missbraucht?!oder nicht geliebt weil die Kinder unerwünscht waren. Mann 1956 lebe allein * keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Ich glaube, dass ein liebevolles Umfeld das Wichtigste für ein Kind ist. Dieses hat mit einer bestimmten sexuellen Ausrichtung nichts zu tun. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>kein Familienvorbild Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Obwohl ich es erlebt habe, dass ein Kind von zwei Frauen äußerst liebevoll gut erzogen wurde, halte ich dieses Thema (vor allem wenn es zwei Männer betrifft) für problematisch. * * * * * * * * * *</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Paare können genauso gute Eltern sein und Kindern ein erfülltes Leben mitgeben wie heterogeschlechtliche Paare Frau 1951 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Das Wichtigste ist die Liebe zum Kind! Mann 1971 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>

Kinder brauchen für ihre natürliche Entwicklung eine männliche Person als Vater und eine weibliche Person als Mutter. Mann 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt
Ich galube, Kinder brauchen eine Mutter und einen Vater. Dies ist ja auch so von der Natur bestimmt, da Kinder nur von Frau und Mann gezeugt werden können. Das Kindeswohl steht für mich an erster Stelle. Ich bin mir nicht sicher, ob gleichgeschlechtliche Paare für das Kindeswohl optimal sind. Es ist bei mir aber mehr das Bauchgefühl, das mich so urteilen lässt. Ich bin mir nicht sicher ob ich da richtig liege, bzw. gerecht bin. Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland
Liebe, Fürsorge, Zuneigung, Familie etc. Sind nicht an ein Geschlecht, sondern an den Menschen gebunden Frau 1981 * * * * * * * *
Homosexualität ist keine Entscheidung, sondern vorgegeben. Niemand soll dafür bestraft werden. Frau 1975 lebe allein * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich/Weinviertel
es ist sicherlich besser, zwei Mütter oder zwei Väter zu haben als als Kind einer Alleinerzieherin aufzuwachsen Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Ich habe schon viel drüber nachgedacht und Gespräche geführt - in Summe denke ich am Ende, dass zwei gegengeschlechtliche Eltern gefunden werden sollten und dass es auch genügend solche gibt. Mann 1961 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
Es ist wider der Natur Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Wien
Kinder brauchen eine liebevolle Umgebung, um geborgen und sicher aufzuwachsen; das Geschlecht der Erwachsenen, die ein Kind aufnehmen, ist dabei nicht von Belang Frau 1962 Lebensgemeinschaft * Studium * kath * Österreich *
Kinder brauchen Vater UND Mutter, also 1 quasi normale Familie * 1948 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1010 Wien
schwieriges Thema aber natürlich ist es für ein Kind dass sonst alleine im Pflegeheim oder ohne Nahrung, Bildung, Liebe, in zerstörter Umwelt oder im Krieg etc. aufwachsen muss dies eine Chance für eine gute Zukunft. Mann 1968 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
man verschlechtert die Position der Kinder in der Gesellschaft Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich NÖ
Wichtig ist, dass die Menschen fähig sind, Kindern ein liebevolles Heim zu bieten- egal welche sexuelle Orientierung sie haben! Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien, Essling
Es macht keinen Unterschied wie die Konstellation des Paares aussieht, solange das Paar "intakt" ist. Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Steiermark
Da sie selber keine Kinder bekommen können und der Kinderwunsch sehr dringlich ist, sollte man Wege ihn zu erfüllen, finden. Frau 1941 verwitwet * Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien
Auf der einen Seite ist es einfach nicht in der Natur der Sache, dass Gleichgeschlechtliche Kinder bekommen können, auf der anderen Seite finde ich aber, dass sie Kinder, die zur Adoption freigegeben wurde, aufnehmen dürfen sollten. Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Salzburg
Es geht in erster Linie um das Glück der Kinder. Daher wäre jeder Einzelfall unter diesem Aspekt zu beleuchten. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich
Ich finde, man kann Dinge, die nicht gleich sind (auch in der Funktion in einer Gesellschaft) nicht gleich behandeln. Deshalb: Niemals Diskriminierung, aber auch keine völlige Gleichstellung, der

<p>Sonderstatus sollte beibehalten werden für gleichgeschlechtliche Paare. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Ein sehr guter Freund von mir ist homosexuell. Ich könnte mir keine/n bessere/n Mutter/Vater vorstellen als ihn. Ich denke, dass es viele homosexuelle Menschen die mindestens genauso gute Eltern wären wie heterosexuelle Menschen. Das Problem der "folgenden psychischen Schäden" der Kinder sehe ich auch nicht durch den homosexuellen Erziehungsberechtigten verursacht, sondern dadurch wie die Gesellschaft mit diesen Paaren umgeht. Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich Mistelbach, Weinviertel, Niederösterreich</p>
<p>Kindeswohl steht im Vordergrund Man kann die frage nicht prinzipiell beantworten. Denn ob man ein guter Elternteil ist, hängt nicht davon ab, welche sexuellen Präferenzen man hat. Das wichtigste für ein Kind ist es, geliebt zu werden und Eltern zu haben, die sich wirklich sorgen. Frau 1995 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>wenn auf "natürlichem" Weg keine Kinderzeugung möglich ist, so hat man (und nahezu alle Homosexuellen (Männer) haben es)diese Tatsache zu akzeptieren. Die lesbischen Paaren liegt sie Sache der Mutterrolle naturgemäß etwas anders, die müssen aber auch nicht adoptieren! Mann 1961 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese stpölten</p>
<p>Kinder wachsen wahrscheinlich glücklicher in einer Zweierbeziehung auf als bei Alleinerziehenden. * * * * * * * * * *</p>
<p>Jeder zehnte Mensch ist homosexuellSind diese 600 Mio alles Menschen zweiter Klasse Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>das gleichgeschlechtliche Zusammenleben kann nicht als Ehe angesehen werden, auch wenn dies juristisch gleichgestellt wird. Ehe beinhaltet das Zusammenleben von Mann und Frau. Daher sollte eine Adoption zweier Gleichgeschlechtlicher nicht möglich sein (nur in Ausnahmefällen ja) Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Warum nicht? Warum soll es Menschen, die einander lieben, verwehrt sein, Kinder zu erziehen, nur weil sie dasselbe Geschlecht haben? Ich glaube, es ist wichtig, liebende Bezugspersonen zu haben, nicht Vater und Mutter! Frau 1970 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>es wird zu viel von gleichgeschlechtlichen paaren geredet, man bekommt ja hemmungen wenn man nicht zu diesr form der lebensgemeinschaft steht. * * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder brauchen um gesund aufwachsen zu können Vater und Mutter. Aus biologischer Sicht können nur ein Mann und eine Frau ein Kind zeugen. Also ist es unnatürlich, dass homosexuelle Paare ein Kind adoptieren dürfen. Es ist ebenfalls verwirrend für die Kinder zwei Väter oder zwei Mütter zu haben. Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Partnerschaften sind gegen die Natur, also gegen jedwede menschliche Ordnung. Man soll diesen Menschen nichts in den Weg legen, aber keine wie auch immer geartete Verbindung befürworten. Sie können von mir aus nur um erbliche Angelegenheiten zu Legalisieren vom Staat als Partner mit einem normalen Vertrag abgeschlossen werden, aber keine Kinder adoptieren können etc. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Rein katholisch ist die Sache klar, Gottes Auftrag kann eine gleichgeschlechtliche Ehe nicht nachkommen. Rein politisch ist aber das Kindeswohl zu beachten. Da Kinder, eine Erkenntnis die Teenager sehr widerwillig machen, nach ihren Eltern kommen, kann es nicht gut für das Wohl des Kindes sein, als Vorbild eine Beziehung zu haben, die per Definition, ohne zu werten, anormal ist. Mann 1993 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Wie soll so ein Kind Fragen von anderen Kindern, die in "normalen Verhältnissen" aufwachsen, beantworten?Jetzt zynisch: Allerdings wären lauter gleichgeschlechtliche Beziehungen die einzige Möglichkeit die Welt zu retten, da doch der Mensch das einzige Lebewesen ist, der die Welt mit</p>

<p>seiner unendlichen Gier ruiniert. (Umwelt...)</p> <p>Mann 1942 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Kinder sollen nicht in eine Situation gestoßen werden, die derzeit nicht dem allgemeinen Verständnis von "Mutter und Vater" entspricht.</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Jedes Kind soll die Möglichkeit haben in einer Familie aufzuwachsen!!!!</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder brauchen weibliche unmännliche bezugspersonen</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>keine natürlichen beziehungen um den ethischen fortbestand der menschen zu gewährleisten. Behandlung aber wie andere menschen ohne vorurteile und Verurteilungen, Ablehnungen etc.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>Kinder benötigen Frau und Mann in einer Familie</p> <p>Mann 1954 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>was spricht dagegen, dass gleichgeschlechtliche paare kinder adoptieren? was hat ihre sexuelle orientierung mit der erziehung des Kindes zu tun?</p> <p>Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös evang * Österreich Wien</p>
<p>kinder brauchen beide Geschlechter für ihre soziale Entwicklung und um von ihnen zu lernen</p> <p>Mann 1957 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Für eine Adoption sollte ein Trauschein Nebensache sein.</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Wenn Menschen für einander und für Kinder Verantwortung übernehmen wollen, soll das vom Staat/von der Kirche wertgeschätzt werden. Dies völlig unabhängig von der sexuellen Orientierung. Vor Gott sind alle Menschen gleich, vor dem Gesetz (weltl. wie kirchl.) werden sie es hoffentlich bald sein.</p> <p>Mann 1965 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Der Anstand eines Menschen und damit die Fähigkeit ein Kind gerecht zu erziehen, darf keine Frage der Geschlechterrolle oder sexuellen Orientierung sein.</p> <p>Frau * geschieden * Matura/Abitur religiös * * Österreich 1010 Wien / Buddhistische Religionsgesellschaft</p>
<p>Weiß nicht, ob es für das Kind gut ist, mit zwei gleich geschlechtlichen Partnern zu leben</p> <p>Frau 1957 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Es ist von der Natur her widersinnig. Außerdem glaube ich, dass dies extrem schwierige Folgen für die Kinder haben würde. Bei uns werden gleichgeschlechtliche Paare immer noch sehr schief angesehen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Durch den Widerstreit meines von Haus aus konservativen Familienbilds mit dem Fakt, dass ich in meiner Umgebung ein homosexuelles Pflegeelternpaar kenne, in dem die Kinder alles Notwendige bekommen.</p> <p>Mann 1973 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>die Prägung der Kinder ist unnatürlich</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Ich arbeite im pädagogischen Bereich und kenne gleichgeschlechtliche Menschen, die ihr Kind sehr liebevoll umsorgen. Demgegenüber stehen andere "konventionelle" Familien, in denen die Kinder wesentlich schlechter aufgehoben sind.</p> <p>Frau 1968 geschieden * Studium religiös kath (fast) nie Deutschland-West Diözese Hildesheim</p>
<p>In dieser Frage habe ich bedenken, die möglicherweise vorurteilsbedingt - also durch Sozialisation indoktriniert - sind. Daher habe ich mich der Antwort enthalten obwohl ich vor einigen Jahren noch eindeutig eine derartige Konstellation, also Adoption durch gleichgeschlechtliche Paare abgelehnt habe.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Burgenland Diözese Eisenstadt</p>
<p>können besser aufwachsen als in einer zerrüttelten ehe</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich stpölten nö</p>

<p>Ich glaube, dass Kinder Probleme haben, wenn in der Familie nicht Vater und Mutter für sie da sind - das trifft leider auch für Alleinerziehende zu.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Kinder zu haben ist ein menschliches Grundrecht; Voraussetzung soll in erster Linie der tiefe Wunsch und die charakterliche Eignung der Paare sein, nicht nur die formale herkömmliche Eheschließung.</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1130 Wien</p>
<p>Zur Kindererziehung gehören Mann und Frau.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ</p>
<p>Von beiden Partnern können sehr liebevolle Impulse zur Achtung des Lebens ausgehen. In Jedem einer solchen Familie ist auch göttliches Leben.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West köln</p>
<p>Kinder sind bei Adoption durch Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften nicht mehr oder weniger der Gefahr ausgesetzt, dass die Partnerschaft scheitert, dass die Adoptiveltern sie schlecht behandeln etc.</p> <p>* * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Innsbruck/Tirol/Österreich</p>
<p>Warum sollten homosexuelle schlechtere Eltern als hetero Paare sein?</p> <p>Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Innsbruck</p>
<p>Nicht alle können das, aber viele können es genauso gut und/oder schlecht wie heterosexuelle Menschen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>ist nicht meine Vorstellung von Familie</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Ein gelungenes Vorbild von Mann und Frau als Elternteile ist bei der Erziehung der Kinder allem anderen Vorzuziehen.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten NÖ</p>
<p>Kinder bekommt man als Mann+Frau Gleichgeschlechtlich geht das nicht Adoption nur für Ehepaar wie bisher</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>eltern sein ist keine frage des geschlechts, sondern primär eine frage der liebe und verantwortung,</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz</p>
<p>- dem Wohl des Kindes und für eine gesunde Entwicklung bedarf es dem Durchlaufen verschiedener Phasen während der Kindheit, dazu gehören auch Nähe und Distanz sowie Ablösung vom jeweils anderen Geschlecht. Dies ist nicht gegeben und damit der Entwicklung d</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West BRD > NRW > Diözese Köln</p>
<p>Kinder brauchen beide Elemente, weiblich und männlich.</p> <p>Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Hamburg</p>
<p>Diese Fragen werden in unserer derzeitigen Gesellschaft absolut übertrieben hochgespielt! Eine kleine Minderheit (ca. 7-8%) wird bereits sehr toleriert und macht "künstlichen Medienkrach", um ja mit "normalen" Paaren in absolut allen Bereichen gleichgestellt zu werden.</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Die leiblichen Kinder des Partners sollten adoptiert werden dürfen. Bei der Adoption "fremder" Kinder sollte ausschliesslich das Kindeswohl entscheidend sein - was das ist sollten Experten ideologiefrei ermitteln - wenn die Wissenschaft es positiv beurteilt sollte auch das möglich sein, auch wenn ich selbst skeptisch bin.</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Kinder lernen durch das Beispiel. Ich glaube, dass sie so auch lernen, dass eine Familie auch zwei Mütter oder Väter haben kann. Vielleicht sehen sie auch die Intimität der Partner und vielleicht bestimmt das ihr späteres Sexual- und Familienleben. Und das haben Gott und die Gesellschaft zur Arterhaltung bestimmt.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien</p>

Das Wohl eines Kindes wird sicher nicht gefährdet sein. * * * * * * * * * *
Im Falle bereits vorhandener Kinder ist die OK * * * * * * * * * *
Kinder haben ein Anrecht auf Vater und Mutter. Gott hat es so vorgesehen. Bei Tod eines Elternteils sollen sicher Verwandte sich um das Kind kümmern, aber bitte ohne sexuelle Beziehung. * * * * * * * * * *
Wichtig ist für mich weniger das Geschlecht sondern das Umfeld, was Kindern gegeben wird. Dafür gibt es ja bereits gesetzliche Regelungen - die können auch auf gleichgeschlechtliche Gemeinschaften angewendet werden. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Hildesheim
besser für ein Kind ist es sicher einen Vater und eine Mutter zu haben, aber auch gleichgeschlechtliche Eltern können gute Eltern sein Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Feldkirch
es soll keine Diskriminierungen geben Frau 1964 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Nur in Ausnahmefällen, wenn bereites vorher Kinder da waren Frau 1950 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich
das wichtigste für Kinder ist, dass sie geliebt werden, und ob jemand lieben kann oder nicht hängt nicht vom Geschlecht ab! Frau 1961 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Bruck/L
Die Bedürfnisse von Kindern (Liebe, Stabilität, ...)müssen erfüllt werden - und das hängt nicht davon ab, ob hetero - oder homosexuell. Kinder sollen in einem liebevollen Umfeld aufwachsen! Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang wöchentlich Österreich StPölten
Kinder brauchen BEIDE Geschlechter, um ein entsprechendes Rollenvorbild zu haben. Frau 1956 wiederverheiratet * Studium sonstiges kath an Festen Österreich *
Kinder sollten die Wesensart beider Geschlechter im Alltag erfahren können Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich Salzburg
Ich denke dass so manche gleichgeschlechtliche Paare bessere Eltern abgeben würden als manche "normale". Wie immer muss man mehr dahinter (den Menschen) sehen als auf Formalkriterien. Mann 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien
Es ist von der Natur so gewollt das Kinder nur im Zusammensein von Mann und Frau entstehen und groß werden. Denn gleichgeschlechtliche Paare können nicht den facettenreichen Anforderungen gerecht werden wie Mann und Frau. Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz
Es gibt kein vernünftiges Argument dass gleichgeschl.Paare ihre Kinder anders (schlechter) erziehen als traditionelle Paare. Heute wo 50% der Kinder nur bei einem Elternteil aufwachsen zählt auch das Argument ein Kind braucht VA und MU auch weniger. Mann 1970 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien
wir alle sind Menschen! Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich erzdiözese wien
Kinder brauchen für ihre Entwicklung Vater und Mutter.Der Grundsatz bleibt bestehen, wenn auch viele Kinder nach gescheiterten Ehen oder mit nur einem Elternteil aufwachsen. Wenn Homosexuelle sich entschließen, mit einem Mann zusammenzuleben, sind auch die Konsequenzen zu tragen. Es geht um das Wohl eines Kindes, nicht um die eigenen Wünsche. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges evang an Festen Deutschland-West Mainz
Sie sollen die gleichen Rechte haben wie nicht Gleichgeschlechtliche Paare. * * * * * * * * * *
Zum Schutz der Kinder bin ich gegen solche Adoptionen * * * * * * * * * *

Kinder sollen Vater und Mutter haben. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten
Zur jetzigen Zeit könnte so eine Adoption noch schwierig sein (vor allem für das Kind, wegen Diskriminierung etc.), allerdings wird Homosexualität schon viel besser toleriert als vor wenigen Jahren. Ich glaube, dass die Akzeptanz gegenüber Homosexuellen auch noch weiter steigen wird und es ist wichtig für Kinder eine Familie zu haben. Wenn die Eltern ihr adoptiertes Kind lieben und gut behandeln sollte es (fast) keinen Unterschied zu einer "normalen" Familie geben und das Kind wächst in einer besseren Umgebung auf als wenn es z.B.: in einem Heim groß wird. Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich
intuitiv Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Ich kenne sehr wertvolle Menschen in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften. Warum sollten diese Mitmenschen nicht dazu geeignet sein als Eltern Verantwortung für Kinder zu tragen und diese Kinder von ganzem Herzen lieb zu haben? Mann 1942 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
Kinder haben ein Anrecht auf Mutter und Vater. Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1190 Wien Pfarre StThomas
Es gibt genügend Beispiele, wo das sehr gut funktioniert. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich Wien
Alle Menschen sind gleich. Frau * verheiratet nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich
Warum nicht ich habe viele gleichgeschlechtliche Paare als Freunde und einige von ihnen haben Kinder und kümmern sich großartig um sie. Richtig schöne und glückliche Familien. Warum sollten diese Paare also nicht adoptieren dürfen? Frau 1994 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Niederösterreich Randegg
betroffene Kinder können sich die Situation nicht aussuchen, Kinder stigmatisiert, Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
eine stabile gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft soll auch das Recht auf Kinder haben, da ich glaube, dass sie Kinder genauso verantwortungsvoll großziehen können. Möglicherweise ist aber unsere Gesellschaft noch nicht soweit, dass Kinder mit gleichgeschlechtlichen Eltern als gleichwertig gesehen werden - denke dabei zB an Fragen in der Schule nach Vater und Mutter - Antwort darauf wird heutzutage vermutlich noch für Verwirrung sorgen, denke aber, dass hier ein Umlernen und Umdenken grundsätzlich möglich sein sollte Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium * kath (fast) nie Österreich Wien
Kinder orientieren sich am Vorbild der Eltern, ich denke die geschlechtliche Orientierung könnte schwierig für diese Kinder werden. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg
weil zur "richtigen" Erziehung Vater und Mutter gehören; Ausnahme: Schicksalsschläge Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen
Entscheidend ist die Liebe, die ein Kind bekommt. Ich glaube aber, dass es Kinder in gleichgeschlechtlichen Beziehungen etwas schwerer haben. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Gleichgeschlechtliche Paare können genauso gute bzw. auch schlechte Eltern sein, wie andere Paare auch. Frau 1993 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *
Wenn 2 gleichgeschlechtliche Menschen sich lieben, dann ist das meiner Meinung nach ihre Sache und zu respektieren. Kinder sollten in diese Konstellation jedoch nicht hineingezogen werden. Sehr viele leibliche Kinder von Menschen, die ihre Homosexualität spät entdeckt haben, leiden sehr unter der Situation. * * * * * * * * * *
Ich denke, dass solche Paare oft sehr viel bewusster mit der Frage umgehen, als so manche heterosexuelle Paare. Und dass, ein Kind, das in Liebe von einem gleichgeschlechtlichen Paar

<p>aufgenommen wird, ein glücklicher Mensch werden kann. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>jednefalls nicht rational. Es ist lediglich mein "Bauchgefühl" da Kinder ja aus einer Verbindung von Mann und Frau entstehen. Das ARgument "lieber ein behütetes Aufwachsen bei einem homosexuellen Paar als ein schreckliches Aufwachsen bei einem heterosexuellem gewaltvollen, gescheiterten, schrecklichem Paar" hat etwas "für sich." Nur: Wie gehen die Kinder von heterosexuellen Paaren mit dem/der einen bei einem homosexuellen Paar aufgewachsenen Mit-Kind um? Wird dieses dann "Schwulenbankert" "Lesbenkretzn" oder wie auch immer terrorisiert ??? Einfach ist es jedenfalls nicht und eine große gesellschaftliche Herausforderung. Ich denk dass die Menschheit insgesamt noch nicht "reif" für zu sehr alternative Lebensformen ist, und daher - sicherheitshalber - alles beim alten bleiben sollte und die Adoption weiterhin nur "heteros" eingeräumt werden sollte. Wobei klarzustellen ist, dass wenn sich 2 gleichgeschlechtliche Lieben und auf ewig binden wollen, MUSS eine rechtliche Gleichstellung dieser Verbindung mit einer heterosexuellen Verbindung (Erbrecht, Krankenbsuche etc) erfolgen. Nur halt das mit dem Kinderkriegen, das bleibt - aus natürlichen Gründen - Mann und Frau vorbehalten. Mann 1968 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Homosexuell Liebende sind zu respektieren. Fremde Kinder sollten sie aber nicht adoptieren dürfen. Es gibt genug leibliche Kinder von Homosexuellen, für die die Situation alles andere als einfach ist. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Was erleben Kinder in heterosexuelle Ehen? Immer die optimale Erziehung, das optimale Beispiel? Ich kenne so manch traumatisiertes Kind, das von heterosexuellen Eltern erzogen wurde. Das eine muss nicht wertvoller oder besser als das andere sein. Ehrfurcht vor der Schöpfung kann sich durch vieles ausdrücken. Frau 1971 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hamburg</p>
<p>gleichgeschlechtliche Paare können Kinder genauso lieben und durch das Leben begleiten wie andere Paare oder alleinerziehende Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Habe selber zwei Kinder und kann sagen, dass es für Kinder sehr wichtig beide Geschlechter als Vater UND Mutter zu haben. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich NÖ</p>
<p>Hauptsache die Kinder bekommen familiäre Geborgenheit! Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös * wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Ich kenne viele homosexuellen Paare (allerdings in Kanada), die Vorbilder sind für treue, liebende Ehen, manchmal bessere, als heterosexuelle Paare, wo Gewalt in der Familie ausgelebt wird. Ich wünsche allen Kindern in liebenden Familien aufwachsen zu können, was homosexuelle Paare auch erfüllen können. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>es ist unnatürlich, und negative Langzeitfolgen für Kinder sind - entgegen der Aussagen von GLeichgeschlechtlichen - nicht auszuschliessen. Mann 1959 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>homosexualität ist geschenkt, nicht selbst entschieden. homosexualität bedeutet eben nicht per se, schlechte, also lieblose, glaubenslose eltern zu sein. Mann 1975 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges evang an Festen Österreich Graz</p>
<p>Kinder sollen Vater und Mutter haben Frau 1948 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Beispielwirkung auf Kinder könnte problematisch sein Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Elternpaare können Kinder genauso gut und liebevoll erziehen wie verschiedenGeschlechtliche Elternpaare. Mann 1967 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Aachen, Nordrhein - Westfalen</p>

<p>Kinder sollen in einer Familie mit Vater und Mutter leben und großwerden</p> <p>Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>Können genauso gut oder schlecht Kinder erziehen</p> <p>Mann 1948 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Was unterscheidet diese Mensch von anderen? Am Ende des Tages sind wir alle Gleich und auch gleich von Gott geschaffen worden!</p> <p>Mann 1993 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Das wichtigste ist das Kindswohl! Wenn jemand unbedingt Kinder will und sich um diese liebevoll um sorgen will, dann soll er auch die Möglichkeit haben. Speziell bei Adoption; denn es gibt so viele liebevolle leibliche Eltern.</p> <p>Frau 1989 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark</p>
<p>Es ist egal, ob Menschen, die Kinder adoptieren und ihnen ein glückliches Elternhaus bieten gleichgeschlechtliche Paare oder "normale" kinderlose Paare sind. Den Kindern ist's auf jeden Fall egal!</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Auch gleichgeschlechtliche Partner können gute Eltern sein.Liebe und Fürsorge Kindern entgegenzubringen hängt nicht von der sexuellen Orientierung ab.Ich bin seit über 40 Jahren glücklich verheiratet und meine Kinder sind nicht schwul oder lesbisch, wie sich meine Enkelkinder sexuell orientieren werden, kann ich nicht sagen, sie sind noch zu klein.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>Es muss eine Einzelfall / -paar-Entscheidung sein, ob sie geeignet sind oder nicht; relativ unabhängig ob gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft oder nicht.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter.</p> <p>Mann 1942 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Meine Meinung ... einfach ein Bauchgefühl</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Eisenstadt / Burgenland</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter und nicht zwei mal das selbe Geschlecht, damit sie sich gut entwickeln können. Das fehlende Geschlecht mit anderen Personen (Onkel, Freunde, ...) wett machen zu wollen, ist etwas anderes, als diese Person ständig im Alltag hautnah (=Familie) zu erleben.</p> <p>Frau 1975 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Vikariat unter dem Manhartsberg</p>
<p>kann dazu nicht viel sagen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder, die bei sich liebenden gleichgeschlechtlichen Paaren aufwachsen, sind dort geborgener als in Heimen oder asozialen Heterofamilien.</p> <p>Mann 1961 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Augsburg</p>
<p>1. es gibt kein Recht auf ein Kind, weder für heterosexuelle noch für gleichgeschlechtliche Paare, es gibt nur den Kinderwunsch von Erwachsenen. 2. Ein gleichgeschlechtliches Paar ist ein Paar aus dem auf natürlichem (biologischen) Weg innerhalb der Beziehung keine Familie werden kann, im Unterschied zu heterosexuellen Paaren, wo dies zumindest möglich sein könnte.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>1.in erster Linie geht es wohl darum, dass ein Kind in einer liebevollen, Umgebung aufwachsen kann2.Homosexuellen Paaren soll das Glück Kinder aufzuziehen und aufwachsen zu sehen nicht verwehrt werden, warum auch?</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>Wenn gleichgeschlechtliche Orientierung, (früher als Krankheit angenommen!) heute als "normal" und genetisch erklärbar gilt, muss dem Wunsch nach Erziehungsverantwortung Rechnung getragen werden.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>

kinder sollen vater und mutter haben Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Eisenstadt
Sie sollten so wie nicht Gleichgeschlechtliche behandelt werden. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich NÖ
Wichtig ist, dass ein Kind geliebt, unterstützt und gefördert wird. Warum sollte das in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung nicht gelebt werden können? Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Eisenstadt
Kinder brauchen Vater und Mutter, aber in jedem Fall viele Beziehungen ** * * * * * * * * *
Einzelfallprüfung, nicht grundsätzlich per Gesetz Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg
Unter Umständen, wenn das Kind ein besseres Leben erlangen kann. Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Gurk
Kindeswohl ist im Mittelpunkt, Solche Paare können sich auch liebevoll und partnerschaftlich um Kinder kümmern aber: nicht völlig gleich einer Partnerschaft zwischen Mann und Frau Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland, Rottenburg -Stuttgart
Obwohl ich sehr liebevolle Homosexuelle kenne, die auch sehr gut mit Kindern umgehen können, habe ich bei der Frage der Adoption Bedenken, die ich aber eigentlich nicht rational begründen kann. Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Zur Frage der Adoption: Kinder sind nicht Eigentum und Recht eines verschieden- oder gleichgeschlechtlichen Paares. Kinder brauchen die emotionelle Erfahrung von Mann und Frau. Jeder Fall sollte einzeln geprüft werden, also kein Recht darauf bestehen. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Österreich Linz
widernatürlich Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Die Kinder sind sicherlich im Freundes- und Schulkreis negativen Angriffsflächen ausgesetzt Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Linz
Respekt vor der Entscheidung gleichgeschlechtlicher Partner, nicht auf Kinder verzichten zu wollen; ein Aufwachsen in diesem "Milieu" bedeutet nicht, dass ein Kind deshalb zur Homosexualität erzogen wird. Mann 1934 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös * wöchentlich Österreich Wien
Für Kinder sind Vater und Mutter wichtig Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Mann und Frau sind in einer Familie gleichwertig und gleich wichtig. Beide haben unterschiedliche Rollen und Wesenszüge, die ein Kind aber beide braucht, um sich gut entwickeln zu können. Frau 1987 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz, Steiermark
Erstens muss es um das Kindeswohl gehen. Und damit ein Kind sich und seine Identität optimal entfalten und zu einer dem Leben zugewandten, reifen Persönlichkeit heranwachsen kann, die emotional gesund und psychologisch reif ist, braucht es im besten Fall die biologische Mutter und den biologischen Vater und wo das nicht möglich ist, Ersatzeltern. Nur dann können sie zu einer Balance finden, ihr eigenes und das andere Geschlecht kennenlernen, respektieren lernen und ein verantwortliches Leben führen. Bindungsforschung, Entwicklungspsychologie und Neurowissenschaften bestätigen dies beeindruckend. Für uns gläubige Christen ist es durch den Glauben schon klar. Wenn Gott durch Vater und Mutter ein Kind zeugen und zur Welt bringen lässt, ist dies der optimale Ort. Jesus selber hat als er auf die Erde kam, auf alles verzichtet, nur nicht auf zweierlei: eine leibliche Mutter und die Taufe. Daran können wir vieles ablesen... Frau 1963 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Köln - Zur vorherigen Frage, wie oft ich in die Kirche gehe: täglich (es gab keine Möglichkeit, dies anzukreuzen)
Auch zwei Frauen können gute "Eltern" sein. ** * * * * * * * *
Auf jeden Fall sollte das Kind des Partners problemlos adoptiert werden können. In anderen Fällen sollten gleichgeschlechtliche Paare nicht von vornherein gegenüber anderen benachteiligt sein. Im

<p>übrigen würde ich es begrüßen, wenn die Kirche sich hier zurücknimmt, und den Staat das regeln läßt, wie er es für gut hält.</p> <p>Mann 1952 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten monatlich Österreich kärnten</p>
<p>weil eine gute Elternschaft nichts mit sexueller Orientierung zu tun hat</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>die Adoption von Kindern sollte dahin gehend überprüft werden - Lebenssituation und Verantwortungsbewußtsein der Antragssteller.</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt / Burgenland</p>
<p>In Kroatien fand am 1.12. eine Volks -befragung statt damit in die Verfassung aufgenommen werden soll,dass eine Ehe nur zwischen Mann und Frau besteht.67% sprachen sich dafuer aus trotzdem fast alle Politiker, Praesident, Parlaments und Minister Praesident sowie Minister sich vorher oeffentlich dagegen aus sprachen.Dies nur zur bestaetigung meiner Position.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>... dass Kinder, die verwaist sind, besser durch das Leben kommen, wenn sie von Menschen dabei begleitet werden, die sie lieben und die für sie sorgen wollen.</p> <p>Mann 1976 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Die Ehe (Mann+Frau) sind für die "Reproduktion" vorgesehen.Gleichgeschlechtlichen würde ich als Alleinerziehende die Adoption im Einzelfall ermöglichen.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost *</p>
<p>Bei Frauen sehe ich besonders den Wunsch nach Kind und Mutterrolle, bei Männern ist mir das eher suspekt!</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien, 1220</p>
<p>Es ist von Gott so gewollt.</p> <p>Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten</p>
<p>Das widerspricht dem Wohl des Kindes!</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg</p>
<p>Liebe kann in unterschiedlicher zwischenmenschlicher Form weitergegeben und gelebt werden</p> <p>Mann 1975 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich kärnten</p>
<p>Für ein nein spricht die Tatsache, dass Kinder von Vater und Mutter gezeugt werden und die Kinder für ihre Entwicklung das Recht auf beide haben. Die Natur gibt das vor. Für ein ja spricht die Freiheit des einzelnen Individuums,</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Schweiz Kanton Thurgau, Bistum Basel</p>
<p>Um auf das Leben vorzubereiten sind Mutter und Vater vonnöten, um beide Richtungen zu verkörpern</p> <p>Mann 1946 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien</p>
<p>Gott sieht vor, dass Kinder von Vater und Mutter entstehen, er will auch, dass sie so aufwachsen.</p> <p>Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>* biologisch hat jeder Mutter und Vater* existentiell ist es wichtig, als Eltern eine Frau und einen Mann zu erleben * Wer schwul oder lesbisch ist, sollte auch akzeptieren, dass so eben keine Kinder möglich sind</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg Stuttgart</p>
<p>Die Schöpfungsgeschichte und der göttliche Auftrag an uns Menschen verfolgen meines Erachtens die Fortpflanzung: "Gehet hin und vermehret Euch". Dabei kommt es aber nicht darauf an, ob Ehe ja oder nein, aber Mann und Frau - also Heterosexualität - halte ich dabei für zielführend.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Bundesland NÖ</p>
<p>Kinder brauchen einfach Vater und Mutter!</p> <p>Mann 1962 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Ich denke Kindern geht es in einer "Familie", in der sie Liebe bekommen besser als in Waisenhäusern oder in lieblosen Umfeldern. Einige Kinder werden z.B. in reinen Fraunhaushalten</p>

<p>erzogen (Mutter und Tante), weil der Mann gestorben ist, das ist dann eine ähnliche Situation. Frau 1976 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>fahren sie in Kinderheime und reden sie mit ihnen was sie alles erleben mussten-von gleichgeschlechtlichen paaren habe solche Erlebnisse noch nie gehört Mann 1990 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Steiermark</p>
<p>Kinder brauchen Vater UND Mutter Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Das Wichtigste für ein Kind ist die liebevolle Zuneigung der Eltern, egal ob hetero- oder homosexuell. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien / Bundesland Niederösterreich</p>
<p>Damit das jeder seinem Herzen folgen können soll. Solange alle Beteiligten aus freiem Willen in einer Beziehung leben darf der Staat keine Unterscheidung nach traditioneller Ehe oder "neuen" formen machen * * * * * * * * * *</p>
<p>wenn menschen lieben ist es gut für kinder Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Niedersachsen</p>
<p>Die Frage ist nicht die sexuelle Ausrichtung der Eltern, sondern, ob sie die Kinder lieben und für sie sorgen können. Mann 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>Ich kann mir vorstellen, das jeder Mensch gut mit Kindern umgeht, wenn er diese möchte, oft besser als Eltern, die überfordert sind Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten, NÖ</p>
<p>Es ist schon sinnvoll, wenn Kinder Vater und Mutter erleben. (Aber leider ist das bei vielen Alleinerziehenden auch nicht der Fall.) Mann 1959 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim (Niedersachsen)</p>
<p>Kinder sollten das männliche und weibliche Element zu ihrer Menschwerdung haben. Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 1130 Wien</p>
<p>Die Adoption halte ich für schwierig. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbisum Hamburg</p>
<p>Das Geschlecht ist für eine liebevolle Beziehung zu einem Kind unerheblich. Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Wenn man sich entschließt, ein Kind zu lieben, dann ist das Geschlecht egal. Es gibt viele heterosexuelle Ehen, in denen schlecht mit Kindern umgegangen wird, das ist wirklich schlimm. Homosexuelle Menschen können ein Kind ebenso gut lieben wie heterosexuelle Menschen und auf die Liebe zum Kind kommt es an. Mann 1985 lebe allein * Studium religiös evang an Festen Deutschland-Ost Sachsen</p>
<p>ich glaube, dass jedes Kind die Erfahrung von einer Frau als Mutter und einem Mann als Vater braucht, um die unterschiedlichen Qualitäten bewusst und im normalen Alltagsleben mit allen jeweiligen Stärken und Schwächen braucht, um selbst gesunde Beziehungen (ganz allgemein, hier nicht geschlechtlich und sexuell gemeint) zu entwickeln und leben zu können Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich, Diözese St Pölten</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk</p>
<p>ich finde gleichgeschlechtliche Verbindungen nicht okay - Kinder sollen in einem "normalen" Umfeld aufwachsen können -der Staat muss versuchen, sich diesem Standard anzunähern * * * * * * * * * *</p>
<p>Eine gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft kann genau so gut für Kinder sorgen wie wenn die Kinder in einer Ehe alten Stils aufwachsen. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>

<p>Kinder brauchen ein Nest, Liebe und Geborgenheit. Allein das sollte ausschlaggebend sein. Frau 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Die naturerliche Beziehung ist zwischen Mann und Frau. MMan sollte Kindern kein falsches Vorbild geben. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Grinzing</p>
<p>Was hat Liebe und liebende Begleitung von Kindern in die Erwachsenenwelt mit der Geschlechtlichkeit zu tun? Mann 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Vikariat unter dem Wienerwald</p>
<p>wenn Kinder geliebt werden, ist es gleichgültig, welches Geschlecht ihre Eltern haben Frau 1989 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Linz (OÖ)</p>
<p>Es können beide Arten der Gemeinschaft für das Kind gut oder schlecht sein. ** ** ** **</p>
<p>Bin mir nicht sicher, insofern doch der weibliche oder männliche Teil als Vorbild zur Identifikation fehlt Frau 1950 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Kinder brauchen meiner Meinung nach eine "richtige" Familie! Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern, Diözese Augsburg</p>
<p>Studien haben mehrfach gezeigt, dass es den Kindern gleichgeschlechtliche Paare sehr gut geht und sie sich prächtig entwickeln. Mann 1969 verheiratet nur standesamtlich Studium überzeugt atheistisch Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Schweiz *</p>
<p>Ich finde dass sollte von Jugendämtern geprüft werden. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hamburg</p>
<p>bin nicht sicher ob das gut ist für Kinder, ich weiß außerdem dass es sehr schwer ist Kinder zu bekommen Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Ich bin gespalten: zum einen Denke ich, das diese Beziehungen genauso gut Kinder erziehen können und es dort keinen Unterschied gibt. Zum anderen können nur Man und Frau gemeinsam ein Kind zeugen und somit sind beide Geschlechter auch als Familie vorhanden. Das ist natürlich. Frau 1961 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg, Bundesland Hessen</p>
<p>Ein Kind braucht einen Vater und eine Mutter für seine bestmögliche Entwicklung. Mann 1983 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Kinder brauchen für ihre normale Entwicklung Mann und Frau. Abweichung nur im Notfall durch Tod. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, D, BW</p>
<p>Für Kinder ist nur wichtig, dass mit liebende Eltern zusammenleben, die sie als vollwertige Menschen respektieren und sie ihren Anlagen gemäß und allgemein in ihrem Sozialverhalten fördern - das Geschlecht der Elternteile ist von diesen Eigenschaften völlig unabhängig Frau 1955 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Im Zweifel für die Vorsicht. Es gibt keine Studie, die belegt, dass Kinder in homosexuell geführten Umfeldern gleich gut aufwachsen wie in heterosexuell geführten. Mann 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum München</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Paare die den Wunsch haben, miteinander zu Leben geben sicher auch einem Adoptivkind die Möglichkeit in einem glücklichen Familienverban heranzuwachsen. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien, wohnhaft in Niederösterreich</p>
<p>Das Kind soll Mutter und Vater haben! Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Diözese Gurk - Kärnten</p>
<p>ich glaube dass sie gute Eltern sein könn(t)en - aber ich befürchte dass die Kinder trotzdem diskriminiert werden. Jedenfalls aber sollte der Partner/die Partnerin Kinder aus einer früheren</p>

Heterobeziehung adoptieren dürfen. Frau 1951 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Ich habe viel mit Kindern/ Jugendlichen - auch aus Problemfamilien - zu tun. Kinder von gleichgeschlechtlichen Paaren hätten hier viel zu leiden. Kinder brauchen Vater und Mutter! Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg
Ich empfinde es als egoistisch und nicht für das Wohl des Kindes Frau 1969 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West köln
Die Kirche ist ein Ort der barmherzigkeit und soll das auch leben. Allerdings hat sie auch die Pflicht, das Wahre zu lehren und auf Dinge die dem Menschen nicht guttun hinzuweisen. deshlab ist eine klare Stellungnahme zu homosexuellen Beziehungen wichtig. Nich tum zu verletzen, sondern um den menschen auch die Möglichkeit zu geben, sich zu entscheiden. Es sollte vielleicht mehr Hilfsangebote geben... Zur Adoption: da es sowieso zuwenig Kinder selbst für heterosexuelle Paare gibt, ist die Überlegung mE müßig Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Sind auch Menschen Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich St Pölten, Niederösterreich
Weil man homosexuelle Paare nicht ausgrenzen darf. Jeder darf Kinder bekommen und erziehen, warum nicht auch homosexuelle?! Wir leben im 21. Jahrhundert und können nicht noch weitere Jahre mit solchen Fragen verschwenden! Homosexuelle können genau so gute Eltern sein! Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich Diözese St Pölten, Niederösterreich
auch diese können gute eltern sein Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich diazöse st pölten
sind auch nur Menschen, haben das Recht glücklich zu sein Frau 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
genauso gute Eltern wie mann und frau! Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten Niederösterreich
Jeder sollte das Recht Kinder zubekommen haben und nicht aufgrund des Geschlechts diskriminiert werden!!!!!!! Frau 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten - Niederösterreich
homosexuelle sind keine schlechteren menschen, es gibt genug kinder ohne eltern Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, NÖ
Macht keinen Unterschied. Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich Noe
Die Kinder werden darunter sicher leiden, wen sie wissen das ihre Eltern homosexuell sind, und könnten auch so werden Mann 1994 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich Diözese St Pölten
Wie viele Kinder werden von Eltern misshandelt oder missbraucht! Gleichgeschlechtliche Paare die sich ein Kind wünschen würden ihr Kind sicher besser behandeln!! Außerdem gibt es viele Kinder auf der Welt, die sich Eltern wünschen und denen es egal sind welches Geschlecht diese haben!! Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich St Pölten
Es ist sehr schwer zu beurteilen ob die sexuell Orientierung an die Kinder vermittelt wird, ich glaube aber das gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften die Kinder sicher lieben und nur das besten wollen. Es gibt in Hetorbeziehungen keine Garantie das die Eltern gute Eltern sind! Mann 1962 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Homosexuelle sind Menschen wie du und ich, daher auch als gleichwertige Menschen zu behandeln. Diese Menschen sind sehr nett und können nichts dafür, dass sie "anders" sind. * * * * * * * * * *
Sind auch nur menschen Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich St Pölten

<p>man kann kindern damit nicht das gefühl von beiden eltern geben Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten Niederösterreich</p>
<p>es kann sein dass die kinder gemobbt werden wenn die eltern homosexuell sind was jedoch nicht bedeutet, dass Homosexuelle, keine liebevollen Eltern sein könnten. Frau 1997 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Bei der Adoption geht es darum, für das Kind eine möglichst gute Familie zu finden. Da sind Paare aus einem Mann und einer Frau immer noch besser, finde ich. Zumal es mehr adoptionswillige Paare gibt als zu adoptierende Kinder. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>einesseits nicht notwendig (lange Wartelisten für Adoption, da leider zuwenig zur adoption freigegebene Kinder und zuviel Abtreibung), andererseits soll der Mensch nicht dem widernatürlichen Verlangen zweier gleichgeschlechtlicher nach einem gemeinsamen Kind durch Umgehung entsprechen zu versuchen... Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Kindern soll die Möglichkeit in Obhut von Vater und Mutter aufzuwachsen nicht verwehrt werden Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese StPölten/Niederösterreich</p>
<p>Wieso nicht? Alle Menschen haben das Recht auf Familie. Es gibt so viele Elternpaare, die emotional nicht in der Lage sind, ihren Kindern eine richtige Kindheit zu ermöglichen. Es wird da auch niemandem verboten, ein Kind zu bekommen. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Steiermark</p>
<p>Der Wunsch ein Kind zu adoptieren ist für mich sehr nachvollziehbar - es ist ein Teil Erfüllung darin.Warum sollte man dies verantwortungsvollen Menschen absprechen? Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Paderborn/Nordrhein-Westfalen</p>
<p>diejenigen, die sich so sehr ein kind wünschen, werden sich sicher sehr gut um das kind kümmern und bessere eltern sein als beispielsweise alleinerziehende Eltern oder Aufseher in einem Kinderheim, egal ob männlich oder weiblich Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>es ist gerecht, jedoch ist es für das Kind sicher schwierig mit der Situation klarzukommen Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath (fast) nie Österreich NÖ</p>
<p>Kinder brachen "Vater" und "Mutter" als unterschiedliche Erziehungspole.Sie würden mit Sicherheit von gleichaltrigen gehänselt und ausgeschlossen werden, d.h. unter der Situation leiden. Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West ED Wien</p>
<p>Das Wohl der Kinder wird nicht berücksichtigt. Wenn von zwei Männern einer die Rolle der Mutter übernimmt, sind die Auswirkungen kinderpsychologisch immer noch nicht - weder positiv noch negativ - geklärt. Solange ein bleibender Schaden für das Kind nicht ausgeschlossen werden kann, kann ich die Adoption mit meinem Gewissen nicht vereinbaren. Mann 1978 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW</p>
<p>Wenn zwei Menschen sich entscheiden, ihnen fremde Kinder zu sich zu nehmen und für sie zu sorgen, ist das eine hohes Gut zum Wohl der Kinder Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien</p>
<p>ich kenne solche Gemeinschaften nicht und kann daher nicht abschätzen, was eine Adoption für diese Kinder bedeutet Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>- Es gibt kein Recht auf Adoption / ein Kind.- Es hat v.a. einen Sinn, dass Kinder nur aus einer Mann-Frau-Verbindung hervorgehen können- vielmehr müsste man von einem Recht der Kinder sprechen, Mutter UND Vater zu haben(Schicksalsschläge abgesehen)- dem Frau 1986 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Wien, NÖ</p>
<p>Kinder sollen in der Gemeinschaft vom Mutter und Vater aufwachsen. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>

<p>Kinder sollten einen männlichen als auch einen weiblichen Teil als Eltern haben. Söhne finden sind eher bei der Mutter und Töchter eher beim Vater geborgen.</p> <p>Mann 1949 wiederverheiratet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>Kinder werden von Mann und Frau gezeugt daher scheint eine Mann Frau Konstellation als Eltern natürlich. Es gibt aber auch Bereiche wo es der rechtl. Absicherung von Kindern und Eltern dienen kann, zB wenn Paten, Freunde oder nahe Verwandte sich um ein Kind kümmern, da es den Eltern nicht mehr möglich ist. Oder wenn ein Elternteil eine neue Beziehung mit einem Partner gleichen Geschlechts eingeht.</p> <p>Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium überzeugt atheistisch kath (fast)nie Österreich Oberösterreich</p>
<p>Kinder sollen in einer guten und liebenden Umgebung aufwachsen, das hier auf jeden Fall der Grund ist</p> <p>Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>Kinder sollten in der Gemeinschaft von Vater und Mutter aufwachsen</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Salzburg</p>
<p>Ich Glaube, dass ein Kind sowohl die Vater- als auch die Muttersituation erleben soll.</p> <p>Frau 1960 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter für Ihre gesunde Entwicklung</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Wenn gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften genauso behandelt werden, wie Ehepaare, dann gehört die Möglichkeit zu einer Adoption genauso dazu.</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös * monatlich Deutschland-West Bamberg</p>
<p>die Adoptionsbehörde muss danach trachten, dass die zu adoptierenden Kinder in einer "üblichen, normalen" Umgebung aufwachsen.</p> <p>Mann 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>der gleichgeschl. sexuelle Akt ist gegen die Schöpfungsordnung, entwürdigt den Menschen, der ihn vollzieht, kann den Menschen nicht langfristig glücklich machen, egal, was die veröffentlichte Meinung dazu sagt.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>glaube, das kann auch gut gehen, also bin ich eher dafür</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich St Gallen/ St Gallen</p>
<p>Ich bin grundsätzlich dafür; allerdings wäre ich für eine Begleitung dieser Paare - zum Wohl der Kinder</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Menschen haben eine natürliche Wendung zur Erziehung von Kindern</p> <p>Mann 1962 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Für Kinder ist es wichtig in einer liebenden Umgebung aufzuwachsen - dabei spielt es doch keine Rolle ob die engsten Bezugspersonen gleich- oder nicht gleichgeschlechtlich sind. Wesentlich ist doch, dass sie in ihrer Familie Rückhalt und Unterstützung finden.</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Wien Süd</p>
<p>es ist zwar gut, wenn Kinder von Vater und Mutter erzogen werden, ab m.E. können gleichgeschlechtliche Paare auch gute Eltern sein</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg</p>
<p>Wenn sich gleichgeschlechtliche Paare für eine Adoption entscheiden, überlegen die es sich sicher sehr gut und werden alles versuchen, dem Kind gute Eltern zu sein.</p> <p>Frau 1949 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Kinder brauchen eine funktionierende Familie, die Geborgenheit bietet, Halt gibt, Orientierung in ethischen Fragen und da ist es nebensächlich, ob das durch 2 Frauen, 2 Männer oder Mann und Frau vermittelt werden.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>

<p>Diese sind genauso liebevolle Eltern Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>zw. Pro u. Contra:Pro: soweit ich weiß nach bish. Forschung keine neg. Auswirkungen für die Kinder Contra: nicht "natürlich", vielleicht auch nur ungewohnt?? bringt jedenfalls schwierige rechtl. Fragen mit sich, auch weil immer 3. Person (biol.) Elternteil ist; irgendwie spektisch gegenüber Haltung, dass auch homosex. Menschen in allem gleichen Recht haben sollen (diffuses Gefühl) Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3</p>
<p>Warum sollten Kinder nicht in Familien mit gleichgeschlechtlichen Partnern leben können? Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 9</p>
<p>Ich bin ganz sicher, dass gleichgeschlechtliche Paare Kinder großziehen können, wenn sie sich vornehmen, die Rolle von Vater und Mutter so zu übernehmen wie ein gemischtgeschlechtliches Ehepaar. Denke auch, dazu gibt es inzwischen auch gute Beispiele. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark; Graz-Seckau</p>
<p>Homosexualität soll nicht ausgegrenzt werden, doch sollten Adoptivkinder eher in herkömmlichen Familien aufwachsen, um nicht auch gesellschaftliche Nachteile zu spüren. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>ist gesetzlich mittlerweile zumindest tw. erlaubt und ein Gebot der Menschlichkeit - warum sollten gleichgeschlechtlich liebende Menschen schlechtere Eltern sein? Viele Kinder sind z.B. in der (Nach)Kriegszeit in reinen Frauenhaushalten aufgewachsen ohne nennenswerte Schäden. Und es gibt so viele arme Kinder ohne Eltern - Adoptiveltern sind meist hochmotiviert und sehr bemüht. Frau 1956 lebe allein * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>diesen Kindern wird die Zukunft schwer gemacht Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>da bin ich einfach nicht sicher, Frauen ja, Männer eher nein Frau 1969 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Es sollte schon im Einzelfall auf die entsprechende Eignung zu Kindererziehung geachtet werden Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>Homosexuelle sind keine Kriminellen, im Gegenteil! Es sind meist sehr verantwortungsvoll lebende Menschen, ich kenne nur solche gleichgeschlechtliche Paare. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Steiermark/Diözese Graz-Seckau</p>
<p>Gesellschaftliche Vielfalt ist offenbar auch Gottgewollt, aber fürs Kind dürfte es mühsam sein 2 Männer als Väter zu haben. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Hildesheim/Niedersachsen</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter. Außerdem hätten sie mit Vorurteilen Anderer über Ihre "Eltern" zu leiden. Weiters sehe ich eine Beeinflussung der sexuellen Orientierung durch das Vorbild ihrer "Eltern". Frau 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Bistum Limburg - Rheinland-Pfalz</p>
<p>Ein Kind sollte mit Mutter und Vater aufwachsen. Es wird kein Zufall sein, dass es von der Natur (bzw. der Schöpfung) so vorgesehen ist. Mann 1969 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, St Pölten</p>
<p>Kindeswohl Mann 1981 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Linz</p>
<p>Beide Partner bringen dem Kind Liebe und Fürsorge entgegen. Ich könnte mir vorstellen, dass gerade in diesem Lebensmodell mehr Verständnis und Liebe für Kinder herrscht. Kein Vater/keine Mutter muss seiner/ihrer gesellschaftlich festgelegten Rolle gerecht werden. Warum sollten gleichgeschlechtlich lebende Menschen nicht genauso gut sein wie Mann und Frau? Frau 1969 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West 19</p>

<p>Es ist zu erwarten, dass solche Kinder eine sexuelle Orientierung nach dem Vorbild ihrer "Eltern" erhalten.</p> <p>Mann 1942 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich St, Martin Kelkheim Hessen</p>
<p>Ich habe bisher keinen qualitativen Unterschied zwischen homosexuellen und heterosexuellen Partnerschaften feststellen können und die Unterschiede, die gesellschaftlich gemacht werden, nicht verstanden.</p> <p>Frau 1968 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>... keine "naürlichen" Kinder, in begründeten und geprüften Fallen (soz. Einstellung, Verantwortungsbewußtsein) jedoch schon</p> <p>Frau 1955 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Eine zerrüttete Ehe ist für Kinder sicher schwieriger als eine homosexuelle Partnerschaft</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Solange es Kinder in Waisenhausern gibt, solange heteropaare Kinder nicht nachweislich 'besser' erziehen, warum sollen Kinder nicht mit 2 Muettern, oder Vaetern, gluecklich aufwachsen?Wer fragt hetero-Paare nach einem 'Ausweis' um Kinder zu zeugen und erziehen?</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Wenn jedes mittellose oder schlecht gebildete oder pädagogisch oder ethisch ungeeignete Paar Kinder in die Welt setzen kann. Dann muss dasselbe Menschen erlaubt sein, sich offiziell um Kinder zu kümmern, die in vieler oder jeder Hinsicht gut oder besser dazu geeignet sind.</p> <p>Mann 1958 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West 3</p>
<p>Das entspricht nicht der Natur, Kinder sollen in einem natürlichen Lebensraum aufwachsen.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Ein Kind braucht Vater und Mutter, nicht Vati und Papi, die ja auch nicht so leben wie man einem Kind beispielgebend vorleben soll.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Grundsätzlich - ich denke an Scheidungsrate, etc., - ist eine Ehe zwischen Mann und Frau kein Garant für ein gutes Elternhaus. Also pro Adoption Gleichgeschlechtlicher Paare.Kinder gleichgeschlechtlicher Paare werden möglicherweise in der Schule gehänselt, haben nicht beide Geschlechter als natürliches Vorbild. 2 x Contra.Gleichgeschlechtliche Paare haben die Möglichkeit, sich den Kinderwunsch "inoffiziell" zu erfüllen, besonders Frauen. Offiziell ist besser ,weil es dann gesetzliche Verpflichtungen der Eltern gibt.Pro.Adoptiveltern müssen vor der Adoption einen kurs machen, und überlegen sich den Kinderwunsch vielleicht genauer. Eher keine Zufallskinder. Pro.</p> <p>Frau 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Für Kinder ist eine positiv gelebte Partnerschaft das Wichtigste, nicht so sehr wie das Vorhandensein beider Geschlechter in der Elternrolle (die ja bei vielen Alleinerziehenden-Familien auch nicht vorhanden ist)</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien, Altsimmering</p>
<p>ich stimme der kirchlichen Lehre in diesen Fragen uneingeschränkt zu und bin gegen Aufweichung/Neudefinition der Ehe</p> <p>Mann 1979 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien, östl Niederösterreich</p>
<p>ein Kind hat das Recht, seine zweigeschlechtlichen Wurzeln zu kennen und im Leben zu erfahren.Adoptionwünsche von h.Paaren stehen nicht höher als die Bedürfnisse und Rechte des Kindes (auch gegenteilige "wiss. Meinungen" sind nicht seriös)</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Vikariat Süd, Fischamend(Erzdiözese Wien)</p>
<p>Ich denke, dass es für Kinder aus gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften schwer ist, später selbst eine Partnerschaft mit einem gegengeschlechtlichen Partner einzugehen.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Meine Ablehnung gründet sich in erster Linie darauf, daß das bestehende Adoptionsrecht (in Deutschland) in sich ungerecht ist. Wir haben insgesamt zu wenig Kinder zum Adoptieren, da der größte Anteil der unerwünschten Kinder heute vor der Geburt umgebracht wird. Die wenigen, die es zu verteilen gibt, sollen optimale Verhältnisse bekommen, Mutter unter 40, auf jeden Fall eigenes Zimmer etc. Wenn optimale Verhältnisse, dann bitte auch Vater UND Mutter. Allerdings</p>

<p>bin ich kein Fanatiker in dieser Frage. Ich wäre dafür, daß- Abtreibung strikt verboten ist -> dadurch ergeben sich mehr Kinder, die Adoptiveltern brauchen- ungewollte Mütter, die ihr Kinder selbst aufziehen oder zur Adoption geben, sozial nicht geächtet werden- die leiblichen Mütter Wünsche aussprechen dürfen bezüglich der künftigen Adoptionseltern (Religion, Orientierung etc) und dies berücksichtigt wird und kein Antidiskriminierungsgesetz zum Einsatz kommen kann. - eigenes Zimmer und Quadratmeterzahl nur nachrangige Bedeutung haben: bei leiblichen Kinder fragt niemand, wie sie gestapelt werden und auch bei Pflegekindern hat man weniger Probleme; auch das Alter der Adoptiveltern sollte nur eine Rolle spielen, wenn es darum geht, ob es per Natur möglich gewesen wäre. Den Antrag einer 40jährigen abzulehnen, weil zu alt, ist einfach skandalös. Wenn dann genügend Kinder da sind, kein Kind mehr vor der Geburt ermordet wird, der Wunsch der leiblichen Mutter berücksichtigt wird und nicht gegen ein Antidiskriminierungsgesetz verstößt, DANN finde ich in Ordnung, daß alle, die Kindern ein warmherziges Zuhause bieten können und sie nicht nur als etwas sehen, was man auch mal gehabt haben will, adoptieren können. Dann würde ich auch oben gelistete Frage anders beantworten.</p> <p>Frau 1974 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Nö Groß-Enzersdorf Maria Schutz</p>
<p>Kinder sollten sowohl eine väterliche/männliche als auch eine mütterliche/weibliche Seite in Erziehung und elterlicher Liebe kennenlernen</p> <p>Frau 1961 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg / Hessen</p>
<p>Es ist besser Kinder in einer funktionierenden gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft aufwachsen zu lassen, wo sie gewünscht und geliebt werden, als in desolaten Verhältnissen, wo sie Ablehnung erfahren.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Nö Groß-Enzersdorf Kirche zu Maria Schutz</p>
<p>Weil sie genauso liebevoll und verantwortungsvoll Kindern eine Familie bieten können wie andere Menschen auch.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ein Kind sollte das Vorbild beider Geschlechter haben nur so kann es sich ausgewogen entwickeln (nicht umsonst wird immer mehr beklagt, dass männliche Bezugspersonen in Familie, Kindergarten und Schule fehlen!)</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>Die Kinder selbst können ja nicht die Entscheidung treffen, bei einem gleichgeschlechtlichen Paar aufzuwachsen.Möglicherweise leiden sie später darunter.Man sollte gleichgeschlechtliche Liebe tolerieren aber nicht fördern!</p> <p>Frau 1951 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Die eigentliche Funktion einer christlichen Familie ist es ,Mutter und Vater als Vertrauenspersonen und "Vorbilder" für das Leben zu erfahren.</p> <p>Mann 1942 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg, Diözese Feldkirch</p>
<p>Eine Mutter fehlt bzw. ein Vater fehlt</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Graz - Seckau, Steirmark</p>
<p>Ich erkenne diese Lebensgemeinschaften als absolut gleichberechtigt an.</p> <p>Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Deutschland-West 36</p>
<p>heterosexuelle eltern scheitern auch oft genug</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Die Liebe ist gottgewollt! Eine Erziehung in Liebe auch, unabhängig von der Eheform.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ</p>
<p>auch gleichgeschlechtliche Paare können gute Eltern sein.</p> <p>Mann 1980 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Mainz/ Hessen</p>
<p>Kinder sollen ein normales Verhalten der Geschlechter kennen lernen und nicht eine homosexuelle Elternschaft als Vorbild haben. Wenn man weiß, dass Wahrnehmungslernen 80% unseres Sozialverhaltens prägt muss man es ablehnen, dass homosexuelle Paare Kinder aufziehen oder sogar adoptieren dürfen.</p>

<p>* 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich/Sankt Pölten</p>
<p>Ich glaube, dass es für die Entwicklung eines Kindes die Beziehung beider Geschlechter braucht. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich/StPölten</p>
<p>Kinder brauchen zu ihrer ausgewogenen Entwicklung das Bild von MANN und FRAU. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Kinder brauchen die Erfahrung der Polarität von Mann und Frau. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>Der Mensch ist teil der Schöpfung und zum Fortbestand dieser benötigt es Mann und Frau. Ich kann mir nicht vorstellen, dass zwei gleichgeschlechtliche für das Bestehen der Menschheit sorgen können. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Es gibt auf dieser Welt so viele Kinder, die "ungewollt" sind und unter erbarmungswürdigen Umständen leben. Da ist es doch großartig, wenn diese Kinder in ein Umfeld kommen, in dem sie gewünscht und geliebt werden. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Westösterreich</p>
<p>sind Partnerschaften wie alle anderen auch, Homosexuelle haben sich ihre Neigung nicht ausgesucht!!! Mann 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath wöchentlich Österreich Tirol Zirl</p>
<p>Kinder sollten die Möglichkeit einer weiblichen und männlichen festen Bezugsperson haben - ich halte das für eine gesunde Entwicklung für notwendig. Hier würde das von vornherein ausgeschlossen - wie auch bei Singles. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Stuttgart Rottenburg</p>
<p>ist meiner Meinung widernatürlich und kann dem Kind keine "richtige" Familiengemeinschaft erziehen Mann 1973 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Ich finde es nicht richtig, wenn gleichgeschlechtliche Paare Kinder adoptieren (oder durch künstliche Befruchtung empfangen) können, weil diese Form der Lebensgemeinschaft einfach nicht die "natürliche Familie" darstellt. Dazu gehören einfach beide Geschlechter, auch wenn sie getrennt leben. Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich 47</p>
<p>Ein Kind braucht eine Beziehung zu einem Mann u. Frau. * * * * * * * * * *</p>
<p>weil es logischerweise besser ist für ein Kind aufzuwachsen wo es geliebt und gewollt wird, als in einem Heim. Ich bin mir sicher, dass homosexuelle Paare ein genauso schönes und liebevolles Zuhause bieten können wie heterosexuelle Paare! Frau 1979 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien Süd</p>
<p>Ich denke, dass es für die Entwicklung von Kindern vorteilhaft ist, ein männliches und ein weibliches Elternteil zu haben. Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Ich finde, dass Kinder nur dann adoptiert werden sollen können, wenn es auch rein theoretisch möglich wäre, dass diese Menschen auch auf natürlichem Wege ein Kind bekommen hätten, also keine Adoption bei Eltern über 50-jährigen, keine gleichgeschlechtlichen Paare. Ich finde, das dient dem Schutz des Kindes, natürlich ist das keine Garantie dafür, dass es diesen Kindern dann tatsächlich besser geht als wenn sie unter gleichgeschlechtlichen Eltern aufgewachsen wären, aber es entspricht eher der Natur. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese St Pölten</p>
<p>Warum sollen homosexuelle Paare Kindern eine weniger gute Familie sein können als heterosexuelle?</p>

<p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Bin nicht begeistert, aber auch kein überzeugter Gegner. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>der mensch entsteht aus zwei verschiedenen Menschen, diese Polarität muss das Kind als seine Herkunft erfahren dürfen; das Kindeswohl steht über dem Wunsch von Erwachsenen Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Graz-Seckau,</p>
<p>Es schadet Kindern nicht, auch wenn es oft Nders behauptet wird Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West 50</p>
<p>Weil es hier um das Wohl des Kindes gehen sollte! Und wenn jemand ein Kind adoptieren möchte (Wurscht welchen Geschlechts) dann ist das Kind gewollt = geliebt und kann gut aufwachsen! Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Man müsste die Situation des Kindes in den gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften psychologisch und soziologisch genau prüfen, um darüber einen Urteil abgeben zu können. Mann 1961 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes WIEN Niederösterreich</p>
<p>wenn es entscheidend ist, dass beide Geschlechter bei er Erziehung vertreten sind, dürften ja auch Alleinerziehende keine Kinder erziehen; Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ</p>
<p>in einer guten partnerschaft geht es den kindern gut Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 53</p>
<p>Wenn man ein Kind liebt ist es egal ob man Mann od. Frau ist Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura * kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Der Begriff Ehe ist als Verbindung zwischen Frau und Mann definiert und soll heterosexuellen Partnerschaften vorbehalten bleiben. Ich habe nichts dagegen, wenn homosexuelle Partner gleiche Rechte und Pflichten zugesprochen bekommen wie Eheleute, ausgenommen Kinder. Kinder Erziehung durch gleichgeschlechtliche Eltern erscheint mir widernatürlich und lässt eine ungünstige Entwicklung solcher Kinder für die Gesellschaft erwarten. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter, sind Außenseiter mit 2 Vätern oder 2 Müttern Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Es fehlt die väterliche bzw. mütterliche Seite in der Entwicklung des Kindes. Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Das Entscheidende an der Liebe ist nicht das Geschlecht des geliebten Menschen.Kinder brauchen das Vorbild von Liebe zwischen 2 Menschen. Frau 1964 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Deutschland-West 54</p>
<p>Weil Kinder dadurch zur Ware werden die man sich "beschafft", aus welchen Gründen auch immer. Mann 1946 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Ich finde es nicht richtig wenn homosexuelle Paare Kinder adoptieren können. Eine Adoption ist immer dann erlaubt, wenn es theoretisch auch möglich wäre Kinder zu bekommen, also wird z.B. ein 80-Jähriges Paar davon ausgeschlossen. Ich finde es nicht gut, wenn homosexuelle Paare ignorieren was offensichtlich ist: dass sie eben keine Kinder bekommen können. Sie sollten meiner Meinung nach andere Wege finden fruchtbar zu sein (Patenschaft eingehen, Nichten und Neffen unterstützen, ein Projekt initiieren,...). Frau 1987 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Für ein Kind ist es das wichtigste, Liebe zu erhalten. Ein gleichgeschlechtliches Paar kann einem Kind genausoviel (wenn nicht mehr) Liebe geben als ein heterosexuelles Paar. Homosexuelle Paare können kein "Unfall-Kind" zeugen, sie müssen den tiefen Wunsch nach einem Kind haben und dafür kämpfen. Daher denke ich, dass ein Kind bei solchen Paaren sehr gut aufgehoben ist und viel Liebe empfängt. Dass eine männliche bzw weibliche Komponente in der Elternrolle fehlt, finde ich als Argument nicht gerechtfertigt, es gibt ja heutzutage auch sehr viele alleinerziehende Mütter oder Väter. Außerdem gibt es auch andere Personen, die die männliche bzw weibliche</p>

<p>Komponente ersetzen können (Oma, Opa, Freunde oder Geschwister des Paares...) Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich fuckbook</p>
<p>Gott hat die menschen als mann und frau erschaffen und nicht als mann und mann oder frau und frau. die adoptierten kinder koennten sich ein schlechtes beispiel daran nehmen Frau 1988 lebe allein * Matura/Abitur religiös orthodox wöchentlich Österreich St Katharina v Alexandrien, Pinneberg</p>
<p>Es ist eine Schande!! In der Bibel steht, dass solche Menschen verdammt sind. Frau 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös orthodox wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder sollen Vater UND Mutter haben. Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Auch in einer guten, liebevollen gleichgeschlechtlichen Beziehung können Kinder gut aufwachsen, auch wenn es generell von Vorteil ist sowohl ein weibliches als auch ein männliches elterliches Vorbild zu haben Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West 58</p>
<p>Die Ehe zwischen Mann und Frau soll nicht gleich sein mit Gleichgeschlechtlicher Beziehung. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3</p>
<p>Wir sollten die Natur nicht missachten, es hat einen Grund, weswegen es beiderlei Geschlecht bedarf, um ein Kind zu zeugen. Frau 1964 geschieden nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder sollten nur von Mutter und Vater (bzw. Frau und Mann) aufgezogen werden. * * * * * * * * * *</p>
<p>Es ist eben nicht alles möglich- und der Wunsch nach Fortpflanzung "geht" eben naturgemäß bei gleichgeschlechtlichen Verbindungen nicht in Erfüllung. Es gibt ja auch Mann/Frau Ehen, aus denen keine Kinder hervorgehen. Da ist aber Adoption für mich ein anderes Schicksal, als Kinder in eine gleichgeschlechtliche Familie aufzunehmen. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diazöse graz seckau</p>
<p>Es gibt noch keine Erfahrungswerte dazu, wie die Beziehungsentwicklung von Kindern in gleichgeschlechtlichen lebensgemeinschaften verläuft.Das wird erst in fernerer Zukunft deutlich werden. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 61</p>
<p>*Gegen die Natur*Praktizierte Homosexualität ist schwere Sünde= kein Vorbild für Kindern, Kinder sollen davor geschützt werden.* Kinder dürfen keine Bedürfnisbefriedigung von Homos werden.* Kinder haben ein Recht auf das normale von der Natur vorgesehene - Homoadoptionen wären Zwang und unnatürlich. Mann 1992 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>homosexuell ist abnormal, also krank Mann 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Aus Befunden der Bindungsforschung ergibt sich, daß Kinder sich am besten entwickeln wenn sie verschieden geschlechtliche Eltern (Vater und Mutter/Mann und Frau) als Modelle zur Identifikation haben können. Die Stärken jeden Elternteils ergänzen einander: Stichwort Empathie vs. Ratio Frau 1961 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Graz_Seckau</p>
<p>Fehlende Vorbilder, gesellschaftliche Ächtung, vor allem unter Kindern u Jugendlichen Mann 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös orthodox monatlich anderes wien süd</p>
<p>Kinder brauchen eine Mutter und einen Vater und nicht 2 Mütter oder 2 Väter Mann 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Schweiz 64</p>
<p>Kinder sind ein natürliches Produkt von Mann und Frau (Vater und Mutter) - und das soll es auch bleiben. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>ich bin total dagegen und überzeugt, dass Homosexuelle tatsächlich geheilt werden können durch die Sakramente und wenn sie wirklich die Heilung wünschen. Es ist eine seelische Verwundung, die während der Schwangerschaft entstanden ist.</p>

<p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Schweiz Burgenland / Diözese Eisenstadt</p>
<p>es kommt auf die Person an und deren Charakter/Persönlichkeit. dabei ist egal ob männlich od. weiblich.</p>
<p>Frau 1985 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Ich finde, dass wichtigste ist die Liebe. Wenn zwei Menschen einem Kind diese Liebe schenken können, ist es nur zweitrangig welches Geschlecht sie haben.Besser zwei Mamas oder Papas, als vielleicht in einer zerrütteten Beziehung oder nur mit einem Elternteil aufzuwachsen.Heterosexuelle Paare sollten aber finde ich einen "Vorrang" bei der Adoption haben, ansonsten spricht für mich nichts gegen eine Adoption durch gleichgeschlechtliche Paare!</p>
<p>Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Die "Mutter-, bzw.der Vater" kann durch gleichgeschlechtliche Paare nicht vermittelt werden!!!</p>
<p>Mann 1942 geschieden * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich St Martin/ Magdalensberg/ Kärnten</p>
<p>Wichtig ist, dass Kinder Geborgenheit und Liebe erfahren.</p>
<p>Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 69</p>
<p>Ob Partner homosexuell oder heterosexuell sind, beeinflusst nicht deren Kompetenzen die Kindererziehung betreffend. Homosexuelle Paare können Kindern ebensoviel Liebe geben, wie dies heterosexuelle Paare können. Der nicht selten genannte Grund, dass es für die Entwicklung von Kindern nicht gut sei, wenn sie nur von Menschen eines Geschlechts aufgezogen werden, wird meiner Ansicht nach beinahe bedeutungslos, da es sehr viele alleinerziehende Eltern gibt. Diese Kinder werden ihren Eltern schließlich auch nicht weggenommen, weil sie von Mann und Frau zusammen erzogen werden sollen. Dieser "Idealfall" des geschlechtlich ausgeglichenen Einflusses ist durch die Alleinerziehenden ohnehin nicht mehr allgemeingültige Realität. Wenn also alleinerziehende Eltern akzeptiert sind, warum sollen dann nicht auch gleichgeschlechtliche Eltern anerkannt sein? Hier gibt es ja sogar noch, im gegensatz zu alleinerziehenden Eltern, die unterschiedlichen Einflüsse zweier Elternteile.</p>
<p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath monatlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ</p>
<p>katastrophale Beeinflussung</p>
<p>Mann 1945 geschieden * keine Matura religiös kath an Festen Österreich 70</p>
<p>Ich bin gegen eine Adoption. Das gemeinsame Leben in einer Ehe ist in Ordnung, das finde ich richtig. Die Beziehung zwischen Mann und Frau als Keim der Elternschaft ist für mich so grundlegend wichtig, dass ich eine Adoption in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften nicht für gut befinden kann.</p>
<p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>Echte Liebe ist wichtig, unabhängig vom Geschlecht</p>
<p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>WIE TIEF IST DIE KATHOLISCHE KIRCHE SCHON GESUNKEN?DAS SCHIFF DER KIRCHE STEHT ZWEIFELLOS VOR DEM ENDGÜLTIGEN ZUSAMMENBRUCH, WENN LEUTE AM DER MACHT SIND, DIE SOLCHE FRAGEN STELLEN. HAT JETZT GAR FRANCESCO SCETTINO DAS RUDER ÜBERNOMMEN? VIELLEICHT SOLLTEN SIE DAS NEUE TESTAMENT STUDIEREN UND ÜBER DIE STELLUNGNAHME JESU ZU DIESEM THEMA NACHDENKEN, BEVOR UNSERE BIBELFÄLSCHER MODERNE "NEUÜBERSETZUNGEN"VERBREITEN.</p>
<p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 73</p>
<p>Auch gleichgeschlechtliche Paare sollten die Chance bekommen, Kinder aufziehen zu können. Besser, die Kinder wachsen in einer gleichgeschlechtlichen liebevollen Beziehung auf als in einer Ehe, die nicht funktioniert.</p>
<p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Wenn zwei Menschen sich lieben solln sie zusammen sein</p>
<p>Mann 1998 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Kinder sollten von Mann und Frau erzogen werden.</p>
<p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Basel /Kt Bern</p>

<p>Die Kinder bekommen in ihrem späteren Umfeld doch irgendwann mal Probleme mit der Frage wo ist dein Vater, wo ist deine Mutter. Sie werden ihre "Eltern" suchen, wie wir das heute bei den Adoptivkindern, die in den 60-er Jahren adoptiert wurden, haufenweise erleben.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ich bin absolut der Meinung, dass eine gleichgeschlechtliche Partnerschaft genauso liebevoll und wahrhaftig sein kann wie eine zwischen Mann und Frau. Außerdem glaube ich, dass der Wunsch nach Verbundenheit und Familie (mit Kindern) etwas ist, das nicht von der sexuellen Orientierung abhängig ist, sondern zum Wesen des Menschen gehört und JEDER Mensch sollte die Möglichkeit haben, dass sich dieser Wunsch für ihn/sie erfüllt. AUßERDEM denke ich, dass es Kinder gibt, die in Familien aufwachsen in denen sie vernachlässigt werden oder Kinder, die nicht gewollt sind und in Heimen aufwachsen, diese Kinder könnten in einer anderen Familie (egal ob mit 2 Müttern oder Vätern) ein liebevolles zu Hause finden. Weiters denke ich, dass durch das Aufwachsen von Kindern in solchen Familien die gesellschaftliche Toleranz gleichgeschlechtlichen gegenüber gefördert werden würde, was ich absolut begrüßen würde.</p> <p>Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Die potentiellen Adoptiveltern sollen gesamt beurteilt werden nicht nur nach der sexuellen Orientierung.</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien, Donaustadt</p>
<p>Ich finde es ungerecht, homosexuellen Paaren nicht die Chance auf ein Familienleben mit Kindern zu geben. Ich verstehe auch nicht, wieso dies nicht möglich sein sollte. Immerhin haben Kinder die alleinerziehende Eltern haben ja auch nur den Ansprechpartner eines Geschlechts.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Für Kinder sind Vater und Mutter das beste Beispiel</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Bin nicht begeistert</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Liebende Eltern sind das wichtigste für ein Kind, das Geschlecht der Eltern ist doch dabei dann völlig nebensächlich</p> <p>Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West 79</p>
<p>Die Liebe und Fürsorge die ein Mensch einem Kind angedeihen lassen kann hängt nicht von seinem Geschlecht oder der sexuellen Orientierung ab. Ein Adoptivkind hat mehr von liebevollen homosexuellen Eltern als von prügelnden und streitenden heterosexuellen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Weil es einfach keine Rolle spielen darf, wer wen liebt. Zwei Väter oder zwei Mütter können gleich gute oder bessere Eltern sein. Sonst müsste man vielen anderen auch verbieten, Kinder zu adoptieren.</p> <p>Frau 1965 geschieden * Matura/Abitur religiös kath an Festen Schweiz 80</p>
<p>Es gibt Kinder, die von Alleinerziehern betreut werden, andere, die von Großeltern erzogen werden ... warum sollte das von anderen liebenden Menschen nicht möglich sein?</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Kinder sollen Mutter und Vater erfahren dürfen</p> <p>* 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Kinder orientieren sich in ihrem späteren Leben an der erlebten Lebensweise von gleichgeschlechtlichen Paaren</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3</p>
<p>Das dient nicht dem Kindeswohl und ist nicht natürlich.</p> <p>Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Ich glaube, dass eine Mutter im Leben wichtig ist.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland, Bistum Limburg :-)</p>
<p>Den Kindern fehlt die Erfahrung beider Eltern als Mann und Frau. Insgesamt aber auch eine Frage der persönlichen Eignung.</p> <p>Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>

weil vom Recht des Kindes auf Vater und Mutter auszugehen ist Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Wo Kinder geliebt werden, dort ist Familie. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
die Kinder haben es wahrscheinlich aus heutiger Sicht in der Gesellschaft sehr schwer Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Kinder sollten enge Bezugspersonen beiderlei Geschlechts erleben. In Kindergärten und Schulen versucht man auch Erzieher und Lehrer beiderlei Geschlechts einzusetzen. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 88
Es muss ja nicht Adoption sein, das dient mehr dem eigenen Ego als dem Wohl des Kindes, dieses braucht Geborgenheit und Liebe und das ist nicht vom Status abhängig. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Donaustadt (Wien)
Kinder werden später gehänselt und könnten zu Außenseiter werden; Mann 1980 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich 46
Könnte für Kinder ein Problem werden in ihrer Entwicklung . Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 90
Man MUSS auf die heutige Welt eingehen können! Wenn ich einen gleichgeschlechtlichen Partner habe bin ich kein anderes Individuum. Ich kann trotzdem an Gott glauben und möchte seinen Segen haben. ER gibt ihn mir auch, aber die Kirche nicht!Und das sage ich als 100% hetero! Mann 1988 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Kinder brauchen ein liebendes Umfeld, das auch zwei gleichgeschlechtliche Eltern sehr wohl bieten können.Des Weiteren können/müssen sich solche Elternpaare wesentlich eindringlicher mit organisatorischen, finanziellen, rechtl. und anderen Problemen befassen, sind somit besser gerüstet und können, wenn sie sich BEWUSST zu diesem Schritt entscheiden, ein stabiles, sicheres Umfeld bieten.Jedem Kind ohne liebevolles Umfeld fehlt etwas...ebenso wie jenen Menschen, die das Bedürfnis haben etwas auf dieser Welt zu hinterlassen und wenn es nur gute Werte und Ansichten sind. Kein Mensch sucht es sich aus homosexuell zu sein, denn wer die Wahl hätte, würde es sich nicht erwählen und sich selbst mit dem Fluch der Kinderlosigkeit belegen. Mann 1988 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 91
Weil auch zwei Männer/Frauen einem Kind ein Aufwachsen in Geborgenheit schenken können. Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich honolulu
Wenn ein Gott homosexuelle Menschen schafft, dann steht es wohl uns Menschen nicht zu sie auszugrenzen. Familie definierts sich nicht über das Geschlecht sondern über Liebesfähigkeit, Tragfähigkeit von Beziehungen, etc.Zusätzlich haben homosexuelle Paare einen sehr viel längeren Entscheidungsweg bezüglich der eigenen Elternschaft hinter sich als die meisten anderen Eltern. Daher ist davon auszugehen, dass sie dies auch mit aller Konsequenz durchdacht haben. Frau 1968 geschieden * Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich *
Kinder brauchen an erster Stelle Menschen die sie lieben und staerken für sie da sind und ins Leben begleiten und dies ist nicht vom Geschlecht abhängig Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diazöse Graz-Seckau
Wichtig für jedes Kind ist es, Liebe von den Eltern zu bekommen. Egal ob es nun eine Mutter und ein Vater oder 2 Väter bzw. 2 Mütter sind. Die Homosexuellen Paare die Ich kenne (mit Kind) erziehen dieses Vorbildhaft und auch Katholisch! Mann 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Diazöse Graz SECKAU - STEIERMARK
Besser zwei Väter/Mütter als keine Liebe, kein Heim, keine Obsorge;Welche Liebe erfahren Kinder in Pflegeanstalten??? Die Gefahren lauern überall und Übergriff kann in einer normalen Familie nicht ausgeschlossen werden, weil der Mensch zu Gut und Böse neigt. Die gewonnene Liebe in einem Menschenleben zählt und nicht die Quelle ihres Ursprungs. Liebe ist göttlich und die dazu fähigen Menschen das Wertvollste auf Erden. Geleichgeschlechtlich oder nicht, ist so wie Weiß oder Schwarz oder noch besser wie Mann oder Frau. Die Waagschalen sollten sich gleichen.Das

<p>1. jeder Mensch hat weibliche und männliche Anteile in sich vertreten. ein Mann- frau- paar kann gemeinsam zum Beispiel viel männlicher auftreten, als ein Mann- mann paar, wo weibliche Aspekte ausgelebt werden.2. was für das Aufwachsen eines Kindes zählt ist, dass es geliebt und ernst genommen wird, dass es Sicherheit spürt und Rückhalt. Und dafür ist die konkrete geschlechtliche Ausdifferenzierung der Bezugspersonen eher sekundär.</p> <p>Frau 1976 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>wenn die schon geborenen Kinder auf Grund sozialer Gegebenheiten,eine schlechte Zukunft erwartet und angenommen werden kann,diese Kinder haben durch eine Adoption eine bessere Zukunft dann selbstverständlich JA !!!</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Das ist eine schwierige Frage, denn an und für sich braucht ein Kind für eine gesunde psychische Entwicklung eine weibliche und eine männliche Bezugsperson, was aber leider auch nicht immer möglich ist.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ich habe mehrere homosexuelle Paare in meinem Freundeskreis und sehe/kenne den Wunsch nach Kindern bei ihnen.</p> <p>Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>kenne gleichgeschlechtliche pflegeeltern, sie lieben ihre kinder wie heterosexuelle auch, es gibt dieselben probleme und freuden, engagement etc.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Leibliche Kinder eines Partners sollen vom anderen Partner adoptiert werden können. Gesellschaft ist nicht reif, das generell zu ermöglichen.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Schlechtes Beispiel</p> <p>Mann 1932 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath * Österreich Mainz</p>
<p>Die Fähigkeit, Kinder liebevoll aufzunehmen und sich fürsorglich um sie zu kümmern und ihnen christliche Werte zu vermitteln, ist nicht auf Heteropaare beschränkt.</p> <p>Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Vor Gott sind alle gleich.</p> <p>Frau * verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich *</p>
<p>warum sollten Menchen, die vernünftig sind, nur aufgrund ihrer (noch nicht normalen) sexuellen Orientierung keine kinder erziehen dürfen?eine stabile Beziehung hat sicher nichts damit zu tun.</p> <p>Frau 1970 geschieden * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg</p>
<p>Kinder brauchen liebende Eltern und gleichgeschlechtliche Paare entscheiden sich oft sehr viel bewusster für Kinder. Es geht nicht um das Recht auf Kinder, sondern um das Recht und Bedürfnis von Kindern in eine rliebevollen, behütenden Umgebung zu wachsen.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>Weil Lesbische Paare legal mit hilfe von Samenspenden Kinder bekommen können. Darum sollten auch schwule Paare die Möglichkeit gegeben werden, Kinder zu haben.</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Kinder brauchen vorallem Geduld und Liebe, die sexuelle Orientierung sagt nichts über die Fähigkeit aus, Kindern Geborgenheit zu geben. Kinder, die keinen haben müssen in Heimen aufwachsen, dabei wären manche homosexuelle paare bereit, ihnen eine Familie zu sein.</p> <p>Frau 1981 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>Homosexuelle Paare haben ebenso ein Recht darauf, eine Familie zu gründen. Homosexuelle männliche Paare treffen die Entscheidung für Kinder zudem sehr bewusst, ihnen "passieren" Kinder nicht einfach. Für viele Kinder wäre es ein großer Segen, überhaupt liebende Eltern zu haben, die für sie sorgen. Sind zwei Mütter bzw. zwei Väter nicht besser als gar keine Eltern?</p> <p>Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich 100</p>
<p>Ich halte es für gescheiter Kinder zu homosexuellen Paaren zu geben, die einen Kinderwunsch haben und wahrscheinlich bemühte sind gute Eltern zu sein, als diese Kinder in Heimen aufwachsen zu lassen (dort haben sie schließlich auch nicht Vater UND Mutter, eher weder noch)</p> <p>Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 46</p>

Schlechtes Beispiel Mann 1932 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Bamberg
Gleichgeschlechtliche Paare kümmern sich ebenso gut oder schlecht um Kinder, wie es gemischtgeschlechtliche Paare oder alleinerziehende Frauen und Männer tun. Frau 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart
Wenn es dem Kind dabei gut geht und es nicht gemoppt wird - aber ich glaube,dass die Gesellschaft erst einmal für Homoeihen offen sein muss! * * * * * * * * * *
bei der kindererziehung kommt es auf die liebe an, die dem kind zuteil wird. ein vergleich zu manchen (sozial schwachen) familien lässt daran zweifeln, dass allein die tatsache, dass mutter und vater für das kind da sein sollen, schon ein garant für eine gesunde entwicklung eines kindes sind. auch ist diese position vor dem hintergrund, dass die zahl der alleinerziehenden mütter immer größer wird und ich allein in meinem bekanntenkreis schon mehrere beispiele nennen kann, wo sich der leibliche vater bis auf eine monatliche geldspende nicht um das kind kümmern will, nicht mehr haltbar. warum sollen sich nicht zwei männer oder zwei frauen genauso gut um ein kind kümmern können? weiters: zwei homosexuelle frauen haben gegenüber den männern einen vorteil: einmal schwanger, ist mir noch nie zu ohren gekommen, dass jemand gefragt hätte, ob das nicht eine finte gewesen wäre um mit der lesbischen partnerin eine familie zu gründen. weiters: was ist, wenn sich die sexuelle ausrichtung des erziehungsberechtigten ändert (mutter und vater nicht mehr beisammen leben, und jener elternteil, bei dem das kind die meiste zeit verbringt nun eine homosexuelle beziehung führt) – wird dann etwa das jugendamt vorstellig und nimmt dem elternteil das kind, obwohl alles für sein wohl getan wird, weg? das wäre wohl der falsche weg. Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen * fuckbook
Zwei Frauen oder zwei Männer sind keine schlechteren Eltern für ein Kind wie Mann und Frau. Für Adoptionen gibt es ohnehin strenge Richtlinien, und wenn gleichgeschlechtliche Paare diese erfüllen, sehe ich keinen Grund darin, ihnen die Adoption zu verweigern. Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich 100
Kinder brauchen liebevolle Zuwendung und Da-Sein, warum sollte das bei gleichgeschlechtlichen Paaren weniger vorhanden sein als bei heterosexuellen Paaren, wo einer wenig präsent (weil vorwiegend im Job) ist oder bei Alleinerziehern? Wir sollten unseren Blick weiten und uns für andere Möglichkeiten, parallel zum Wert der herkömmlichen Ehe, öffnen. Alles was den Haltungen Glaube, Hoffnung und Liebe dient, darf sein! Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Weil jeder in sich zwei Geschlechter hat, und deshalb auch bei Homosexuellen Paaren weibliche Züge der Eltern dabei sind. Mann 1994 lebe allein * keine Matura religiös kath monatlich Österreich 94
Für eine normale Kindheit braucht man Mutter und Vater. Manche Dinge kann man nur mit der Mutter bzw. mit nen Vater reden Mann 1995 lebe allein * keine Matura religiös kath monatlich Österreich 46
für die Entwicklung des Kindes abträglich Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Es gibt so viele Kinder, die keine Eltern haben - besser zwei gleichgeschlechtliche Partner als keine liebenden fürsorglichen Erwachsenen * 1962 * * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Ein Kind braucht Vater und Mutter. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ein Kind braucht Vater und Mutter, aus biologischen und ethnischen Gründen.Man braucht sich nur an der Tierwelt ein Beispiel zu nehmen - da gibt es so gut wie überall sehr klare Rollenverteilungen (Fortbestand der Art, Schutz des Clans, usw.). Unsere Gesellschaft und die jew. Religion sollte gleichgeschlechtliche Partnerschaften tolerieren, aber sie NICHT mit einer Ehe gleichstellen - ich weiß, dass ich da konservativ bin, aber das ist meine innerste Überzeugung ... Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich honolulu

Adoption sollte nur Paaren erlaubt sein, die auf eine natürliche Weise Kinder bekommen könnten. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Kinder haben Recht auf Vater und Mutter, gerade auch in der Verschiedenheit der Geschlechter. Es gibt kein Recht auf Kinder. Trotzdem kann ein gleichgeschlechtliches Paar für Kinder ein Zuhause sein: das heißt aber nicht, dass es automatisch ein "Recht" darauf gibt. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau
die sexuelle Ausrichtung tut einer liebevollen Kindererziehung keinen Abbruch Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Schweiz 87
Man weiß noch nicht, wie sich das auf die Kinder auswirkt. Diese brauchen m.E. sowohl männliche als auch weibliche enge Bezugspersonen. Sie könnten von ihren SchulkollegInnen gemobbt werden. Es ist in der Natur nicht vorgesehen, dass gleichgeschlechtliche Paare Kinder miteinander zeugen können - also warum sollten sie diese dann adoptieren. Ich bin generell dagegen, dass heute jeder glaubt ein Recht auf einfach alles haben zu müssen - auch auf Kinder. Für Adoption gibt es auch sonst Auflagen (Altersgrenzen bei Eltern usw. ...)Außerdem gibt es - zumindest in Österreich sowieso mehr Paare, die Kinder adoptieren wollen, als Kinder, die adoptiert werden können und die Wartezeit ist sehr lange. Ich könnte mir nur die Adoption von Kindern vorstellen, die einer der Partner schon in die homosexuelle Partnerschaft mitbringt. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Kinder brauchen Mann und Frau zum Aufwachsen!!!(möglichst!!!) Vater und Mutter Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Augsburg
Kinder brauchen Vater und Mutter! Mann 1943 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Tirol
Wenn eine gleichgeschlechtliche Partnerschaft akzeptiert/anerkannt wird, ist die logische Folge: Adoption von Kindern legal! Frau 1955 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Es gibt Menschen die gute Eltern abgeben und solche die besser keine Kinder haben sollten. Unabhängig davon ob es sich um gleichgeschlechtliche oder "normale" Paare handelt. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
Ich finde die Frage ausgesprochen manipulativ, die Begründungslast läge auf der anderen Seite, warum sollten sie es nicht können? Mann 1975 * * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
auch gleichgeschlechtliche Paare können Kindern, die ansonsten einer ungewissen Zukunft entgegengehen, ein stabiles Zuhause mit christlichen Werten vermitteln und ihnen eine gute Basis für ein geglücktes Leben Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Idealer Weise braucht ein Kind für eine gute Entwicklung Vater und Mutter, also den Bezug zu beiden Geschlechtern. Natürlich wachsen heute viele Kinder auch nur bei einem Elternteil auf und haben nur sporadischen Kontakt zum zweiten Elternteil. Auch das ist ein Mangel, der nicht wünschenswert ist und kann nicht als Begründung dafür gelten, dass es für homosexuelle Paare möglich sein soll, Kinder zu adoptieren. Ich möchte auch nicht, dass Kinder von Einzelpersonen adoptiert werden können, völlig unabhängig von der geschlechtlichen Orientierung. Mann 1978 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Es kommt auf die Liebe an, nicht auf das Geschlecht. Es gibt auch nicht liebende Väter und Mütter. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Was soll ich hier begründen???Warum sollten gleichgeschlechtliche Paare nicht gute Eltern sein? Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Freiburg
Weil geborgenheit vom Geschlecht unabhängig ist, weil ich Homopaare kenne die ihre Kinder wunderbar betreuen Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Münster
weil es für ein Kind in erster Linie wichtig ist, dass es von Menschen aufgezogen wird, die es lieben Frau 1958 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Paderborn
Für Kinder ist es entscheidend, liebevolle Bezugspersonen zu haben. Das könnte auch ein gleichgeschlechtliches Paar sein. Wichtig wäre, dass auch andersgeschlechtliche Vorbilder im

<p>Umfeld des Kindes vorhanden sind. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter - also Mann UND Frau Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz Seckau</p>
<p>Vater und Mutter sollten als Eltern die Normalität sein. Kinder könnten von anderen Kindern diskriminiert werden. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Vorarlberg</p>
<p>ich würde die Adaption von in die Beziehung hineingebrachte Kinder zustimmen. Das Ideal von Mutter und Vater ist für mich ein Motiv Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>1) Eltern sind auch in ihrer Geschlechterrolle ein Vorbild für ihre Kinder. 2) Kinder mit gleichgeschlechtlichen Eltern sind unter anderen Kindern gebrandmarkte Außenseiter. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Warum sollte ein Kind nicht bei 2 Männern oder Frauen aufwachsen. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>eine familie ist für mich vater und mutter und kind, und nicht zwei väter oder zwei mütter. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich / Diözese Linz</p>
<p>Wenn gleichgeschlechtliche Paare Kinder mit viel Liebe und Verständnis aufziehen und sich bewusst zu diesem Schritt entschieden haben, sind Kinder mit Sicherheit besser aufgehoben als in Familien in denen die Frau nur aus Angst beim Mann bleibt, die Kinder oder ein Elternteil geschlagen wird, die Kinder weder Liebe noch Sicherheit erfahren,... es kommt nicht darauf an, ob ein Kind zwei Mütter, zwei Väter oder eine Mutter und einen Vater hat, entscheidend ist, dass die Eltern zum Wohle des Kindes agieren. Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 100</p>
<p>weil die Liebe und fürsorge für ein Kind nicht vom Geschlecht abhängt. Frau 1952 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>ich bin nicht sicher, ob das für eine gesunde Entwicklung und Einstellung eines Kindes gut ist Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>kindern sollten nicht vorgegaukelt werden ,dass2Väter oder 2mütter normal sei. * * * * * * * * * *</p>
<p>Es ist besser wenn Kinder bei gleichgeschlechtlichen Partnern aufwachsen und es ihnen gut geht,als in einen Heim oder bei Eltern die sie schlecht behandeln!!! Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 94</p>
<p>Grundsätzlich sollten Kinder bei den leiblichen Eltern leben. Nur in Ausnahmefällen kann ich mir vorstellen, dass zum Wohl des Kindes auch ein Adoption einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft möglich sein kann. Entscheidend sollte das Wohl des Kindes sein. * * * * * * * * * *</p>
<p>Homosexuelle Paare sollten keine Kinder adoptieren dürfen, weil es unnatürlich ist. Wäre es richtig,dann wäre es von der Natur so vorgesehen Frau 1987 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 90</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Paare können häufig mehr Liebe geben als ein geschiedenes Paar, die vor ihren Kindern nur streiten und es über die Kinder austragen! Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 90</p>
<p>Das Geschlecht sagt nichts über die Qualität als Elternteil aus! Lieber hab ich 2 liebevolle Mütter oder Väter als einen prügelnden oder heillos überforderten Elternteil zb. Außerdem ist Homosexualität etwas natürliches. Sogar unter Pinguinen gibt es sie! Warum also, sind homosexuelle Menschen benachteiligt vor der Kirche? davon abgesehen das auch diese Neigung eine Schöpfung Gottes ist (auch wenn sie Gesellschaftlich bedingt sein sollte) Frau 1990 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Bistum Erfurt, Thüringen</p>

<p>Kindern sollen für eine vollständige Soziale Entwicklung Einblick in beide geschlechterspezifischen Rollen ermöglicht werden.</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 94</p>
<p>Wichtig ist die Beziehung zum Kind!Habe früher darüber anders gedacht als heute.</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>Heutzutage kann man nicht mehr von einer Vater/Mutter/Kind Familie ausgehen. Es gibt viele Single und Kind Familien. Warum sollten also auch nicht gleichgeschlechtliche Paare eine Familie gründen dürfen!</p> <p>Frau 1994 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Jeder Mensch besitzt dieselbe Würde und soll auch dieselben Rechte genießen (unabhängig seiner sexuellen Ausrichtung).</p> <p>Mann 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Kinder sollten bei ihren Eltern leben. Nur in begründeten Einzelfällen kann ich mir vorstellen, dass so etwas geht. Das Wohl des Kindes sollte dabei stets im Vordergrund stehen.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Basel / Kanton Luzern</p>
<p>Ein Kind welches zur Adoption freigegeben wurde, wurde "weg gelegt". Dieses Kind braucht jemanden der es annimmt und liebt. Ob diese Menschen unterschiedlich im Geschlecht ober gleichgeschlechtlich sind spielt dabei absolut keine Rolle.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Das ist keine Familie, die Kinder zur Geborgenheit brauchenVon Gott so geschaffen und gewollt</p> <p>Frau 1927 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch, Vorarlberg</p>
<p>Sie können genau so gute oder bessere Eltern sein. Kinderliebe hat nichts mit dem Geschlecht zu tun.</p> <p>Frau 1980 geschieden * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Würzburg</p>
<p>Kinder brauchen sowohl das weibliche als auch das männliche Vorbild und haben daher das Recht auf einen Vater und eine Mutter</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Wer einem Kind Liebe und Geborgenheit schenken möchte, sollte gerade in heutigen Zeiten nicht abgewiesen werden.</p> <p>Frau 1978 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich München und Freising</p>
<p>Wichtig ist die Liebe zum Kind</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>ehe ist per definitionem verbindung von mann und frau - gleichgeschlechtl nicht diskriminieren, aber nicht vergessen, dass familie und kinder besonderen (gesellschaftl, sozialen, finanziellen, rechtlichen) schutz benötigen - nur hier wird zukunft geschaffen, biologisch wie kulturell</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass adoptierte Kinder in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften gute Bedingungen erwarten, will sagen: ein gutes zuhause mit Liebe, Anerkennung und Geborgenheit.</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Niederösterreich</p>
<p>kann bei geeigneten, gut motivierten Paaren für die Kinder eine wertvolle Alternative zu ihren anderen Zukunftsperspektiven sein.Kann die seelische Entwicklung und Reifung der Partner positiv beeinflussen</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang monatlich Österreich Feldkirch</p>
<p>Kinder lernen vor allem unbewusst - und zwar von Vorbildern. Zur vollen Menschwerdung benötigen sie sowohl weibliche als auch männliche Vorbilder. Und zwar vom ersten Lebensjahr an bis zur eigenen Erwachsenenreife. Das kann nur ein heterosexuelles Elternpaar bieten.</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ EDWien</p>

eine glückliche Partnerschaft ist das beste was es für kinder gibt - egal ob gleichgeschlechtlich oder nicht! Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
die Rollenbilder von Vater und Mutter werden nicht oder verfälscht erlebt. Die Entwicklung für eine eigene Mann-Frau Beziehung ist möglicherweise beeinträchtigt. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Jedes Paar hat ein Recht drauf Kinder zu haben. Ein homosexuelles Paar sollte die Möglichkeit haben, denn es gibt genug arme Kinder die keine Familie haben! Frau 1989 lebe allein * keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Graz Seckau/Steiermark
Kinder großzuziehen liegt in der Natur des Menschen. Nur weil ein Paar nicht dem "Standardbild Mutter-Vater-Kind" entspricht, heißt das nicht, dass es keine Kinder haben soll. Auch ein gleichgeschlechtliches Paar hat das Recht, Kinder in ihrem Sinne zu erziehen, ihnen Liebe und Vertrauen mit auf den Weg zu geben etc. Das bedeutet ja nicht, dass sie ihre Kinder zur Gleichgeschlechtlichkeit erziehen! Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Aargau
Ich denke einem Waisenkind ist mehr geholfen in einer Familie aufzuwachsen... Welchen Geschlechts auch immer als alleine irgendwo in einem heim aufzuwachsen... Auch homosexuelle Beziehungen bzw. Paare sind ganz normale Beziehungen / Paare...Eigentlich extrem schlimm. Dass wir noch immer nicht so weit sind um ALLE gleich zu behandeln... Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Dioezese Innsbruck / Tirol
Ein Kind braucht eine Mutter und einenVater. Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster
Familie kann viele verschiedene Gesichter haben... Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Berlin
Kinder haben es auf Grund der Homosexualität nicht schlechter als bei gleichgeschlechtlichen Menschen.Nur weil ein Mensch homosexuell ist heißt es nicht dass er kein Kind oder ein Kind schlechter, erziehen, lieben, umsorgen ... kann. Frau 1985 Lebensgemeinschaft * keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich 90
Ich empfinde das als unnatürlich, wenn schon diese Form der Beziehung, dann sollen auch die daraus folgenden Konsequenzen der Natur entsprechend akzeptiert werden, nämlich keine Zeugungsmöglichkeit von Kindern. Adoption von bedürftigen Kindern ist schon heikel, Kinder verdienen das Beste und nicht noch mehr Schwierigkeiten Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
nur im notfall Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Familienbildung * 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Es gibt heterosexuelle Paare, die ihren Kindern alles andere als gute Eltern sind. Ich glaube, dass es für Kinder wichtig ist, in Geborgenheit und gut Behütet aufwachsen zu können. Ist es da nicht egal, wer ihnen diese Werte zukommen lässt. Wenn man an die Allmacht Gottes glaubt, dann muss man auch das Argument gelten lassen, dass er es sich ja anders richten könnte, wenn er wollte... Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 100
Kinder brauchen Vater und Mutter Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Kinder brauchen zur Identitätsfindung Mann und Frau als Eltern. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster
Wichtig für das Wohlergehen von Kindern ist dass die Eltern das Kind liebevoll, fürsorglich auf seinem Weg unterstützen. Die sexuelle Orientierung ist dabei nicht relevant sondern die Personen an sich. Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Chur
In manchen Fällen sind Kinder in Familien, die sich Kinder wirklich wünschen besser aufgehoben, als in ihren Ursprungsfamilien, in denen sie "passiert" sind. Wenn ein gleichgeschlechtliches Paar

<p>Kindern eine Kindheit mit Liebe, Respekt und liebevoller Erziehung ermöglichen kann, dann kann das für die Gesellschaft nur von Vorteil sein! Denn eine zufriedene Kindheit macht zufriedene Erwachsene und das ist ein wertvolleres Gut als eine Regelung zum Geschlecht der Eltern.</p> <p>Frau 1983 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Die Kinder sollen in Liebe geborgen sein - sexuelle Orientierung finden sie auch anderswo.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Es gibt sicher viele gleichgeschlechtliche Paare die bessere Eltern wären als so manche Frau und Mann. Deshalb keine stricke Ablehnung - aber kann entscheiden, ob wer kompetent oder nicht ist ...</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Es gibt eine klare Aussage Gottes dazu. Ich brauche nichts zu ergänzen. Vielmehr sollten wir diesen Menschen mit Verständnis und Liebe begegnen. Ihnen helfen den Weg der Umkehr zu beschreiten.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Deutschland-West *</p>
<p>Ich bin mir nicht sicher, was für die Kinder gut ist. Es gibt gute Adoptiveltern und schlechte, aber wahrscheinlich unabhängig von der sexuellen Orientierung</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>Ich wäre froh, könnten wir uns darauf einigen, dass Ehe per definitionem die Beziehung zw M+F meint. Ich bin uneingeschränkt dafür, dass homosexuelle Paare eine Ehe bzw. gleichwertige Beziehung eingehen können sollten. Aber man sollte einen klaren, nicht holprigen Begriff finden, der eine gleichgeschlechtliche von einer heterogeschlechtlichen Ehe differenziert.</p> <p>Mann 1958 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Kinder brauchen Mann und Frau!!</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Ich darf sie fragen: Wieso nicht??? Wie liebevoll und fürsorgend Eltern mit ihren Kindern umgehen hängt doch definitiv NICHT von deren sexuellen Gesinnung ab!!!</p> <p>Frau 1973 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Nordrhein Westsf - Deutschland</p>
<p>Ich habe nichts gegen Gleichgeschlechtliche Paare, sie sollen genau so leben wie wir, aber ein Kind groß zu ziehen finde ich nicht ganz korrekt. Das Kind braucht eine Mutter und einen Vater. Die Frage ist, was wird aus dem Kind wenn es von zwei gleichen Geschlechtern groß gezogen wird, wie ist dann die Einstellung für das Kind nicht auch sich einen gleichgestellten Partner für die Zukunft zu suchen, denn es kennt es ja nicht anders? Ich bin für alles offen und auch die Kirche sollte offener gegenüber Scheidungen, der Pille und der Abtreibung werden, aber betreffend Kinderadoption bei Gleichgeschlechtlichen Paaren bin ich eher nicht dafür.</p> <p>Frau 1976 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zf</p>
<p>Kinder brauchen schlicht und einfach den Bezug zu Vater und Mutter. Jedes Fehlen eines Elternteils bringt grundsätzlich Probleme. Und hier würde das zum System erhoben.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>weil viele Kinder einfach Eltern und Bezugspersonen brauchen und gleichgeschlechtliche Paare, die sich sehnlich ein Kind wünschen, sicher oftmals bessere Eltern sind, als manche hetero-paare. und warum sollen sie nicht adoptieren können? es geht doch bitte ums Kindeswohl.</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Den auch in dieser Beziehung/ehe kann das Kind gut erzogen werden, geliebt und umsorgt werden und fürs weitere Leben gestärkt werden.</p> <p>Frau 1989 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Würzburg</p>
<p>Weil hier von den Kindern aus gedacht werden muss und ein Kind Vater und Mutter braucht, desweiteren würden sie in der Schule von den Klassenkollegen ausgespottet werden</p> <p>Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Warum stellt sich diese Frage überhaupt?</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Nur bei gleichgeschlechtlichen Kindern</p> <p>Mann 1953 Lebensgemeinschaft * * religiös kath monatlich Österreich 46</p>

<p>Eine Adoption ist NIEMALS zum VORTEIL!!! Da dieses Kind nicht zufällig Eltern verloren hat - zu junge Eltern hat - gewalttätige Eltern hat ...ist es wichtig die familiäre Bande aufrecht zu belassen. Pflegeeltern - egal ob homosexuell oder nicht - können diese Kinder auch als Pflegeeltern wichtige Unterstützung und vor allem Liebe geben, die es braucht und müssen den Kontakt zu den leiblichen Eltern den Kindern ermöglichen.</p> <p>Frau 1970 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Vorarlberg</p>
<p>ich bin mir nicht sicher, ob dies für die Kinder gut ist</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>jeder der Erwachsenen übernimmt den weiblichen ODER den männlichen Beziehungspart, sodass sich ein Kind gesund entwickeln kann. Ausserdem hat das Kind ja FIXE Bezugspersonen, was wesentlich ist!</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Besser eine gut funktionierende gleichgeschlechtliche Partnerschaft als eine nicht funktionierende "Ehe"</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich 46</p>
<p>es geht um Nähe, um Liebe zum Kind und nicht darum dass es Mann und Frau aufziehen. viele heterosexuelle Paare sind schlechtere Eltern als gleichgeschlechtliche. die Kirche sollte in erster Linie wichtig sein dass die Kinder glücklich sind und behütet aufwachsen !!</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Auch gleichgeschlechtliche Partner können ihren adoptierten Kindern Liebe schenken, ihnen für das Leben in einer Gesellschaft erforderlichen Werte wie z.B. Respekt, Unterstützung, Religion vermitteln und sie so zu wertvollen Mitgliedern der Gesellschaft machen.</p> <p>Mann 1974 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Limburg (Hessen, Deutschland)</p>
<p>Die Natur bzw. Gott haben sich etwas dabei gedacht, dass Kinder nur von verschiedenen geschlechtlichen Paaren gezeugt werden können. Ich habe nichts gegen Homosexuelle, sie können nichts dafür, aber Kinder sollten Heterosexuellen vorbehalten sein.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Das Kind wird mit der Situation wahrscheinlich überfordert. Soll es auch den Muttertag feiern bei 2 Partnern? In der Schule kommt es sicher zu Hänseleien.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Ein Kind hat das Recht auf Vater und Mutter</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>das kommt auf die Persönlichkeiten in der Partnerschaft an, nicht alle (auch nicht alle heterosexuellen Paare) sind als Eltern geeignet</p> <p>Frau 1947 verwitwet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath * Österreich wien süd</p>
<p>Es fehlt das Rollenvorbild entweder des Mannes oder der Frau.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Kanton Zürich / Diözese Chur</p>
<p>Es ist gegen die Schöpfungsordnung Gottes!</p> <p>Mann 1989 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Ich finde, dass Homosexuelle gleich behandelt werden sollten, wie alle anderen. Allerdings geht es in der Ehe nur um diese zwei Personen. Bei der Adoption geht es um Kinder und ich bin mir nicht sicher, ob die Kinder darunter leiden würden, d.h. ob Kinder nicht Mann und Frau als Eltern brauchen.</p> <p>Frau 1993 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 61</p>
<p>Ich wünsche Kindern Vater und Mutter. Obwohl dieses Ideal oft nicht erreichbar ist, würde ich den Verzicht darauf nicht dem Ideal gleichstellen.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Jeder Fall ist ein Einzelfall. Das Wichtigste bei Adoptionen sind reif liebende, reflektierende erwachsene Eltern - egal ob sie gleichgeschlechtlich sind oder nicht.</p>

<p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster</p> <p>ich bin der meinung, dass ein kind mutter und vater braucht. diese verschiedenen rollen kann ein gleichgeschlechtliches paar schlicht nicht erfüllen und das kann meiner meinung nach der entwicklung des kindes schaden.</p> <p>Frau 1984 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>wieso nicht? gibt keine gegenargument.</p> <p>Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p> <p>Es geht doch darum, dass Kinder in liebender Beziehung aufwachsen und das ist genauso viel oder wenig in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften möglich.</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Meine Meinung ist Mama und Papa und nicht Mama und Mama oder Papa und Papa.</p> <p>Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich * religiös kath monatlich Österreich EDWien/Vikariat Nord</p> <p>Das Weltbild und die Geschichte lehren, von den Eltern als Vater und Mutter. Gleichgeschlechtliche Paare sollen ruhig Heiraten-, aber auf eine Kindes- Adoption soll nicht ermöglicht werden.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath an Festen Österreich Graz</p>
<p>Einerseits finde ich eine weitgehende Gleichstellung richtig, andererseits bin ich mir nicht sicher, ob dann in der Erziehung des Kindes nicht der jeweils weibliche oder männliche Part fehlt</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p> <p>Das ist eine Frage von Toleranz und Nächstenliebe.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Kinder sollten in einem liebenden fördernden Haushalt aufwachsen</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich CHUR KT ZÜRICH</p> <p>Die Kinder werden so von andern Kindern und Eltern gemieden, aufgezogen und manchmal sogar diskriminiert.</p> <p>Mann 1964 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Schweiz Bistum Basel</p>
<p>Wichtig ist, dass man Kinder liebt, egal ob Mann oder Frau. Auch Kinder aus Ehen werden misshandelt, geschlagen und nicht geliegt. Heterosexualität ist keine Garantie für gute Elternschaft!</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p> <p>Weil Kinder in erster Linie in einer Familie mit Vater und Mutter aufwachsen sollen.</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich Rottenburg Stuttgart</p>
<p>Diese Partner sind in der Regel viel bessere "Eltern", da sie bei ihren Wunsch, Kinder zu bekommen, viel kritischer durchleuchtet werden.</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich honolulu</p> <p>Ich bin überzeugt, dass ein Kind das Recht auf Vater und Mutter hat</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ich denke, das homosexuell sein ok ist und zudem ist es für viele Kinder sicherlich auch von Gott gewollt in einer liebevollen Familie aufzuwachsen und nicht in diversen Heims . Dabei sollte es keine Rolle spielen ob diese Familie gleichgeschlechtlich ist oder nicht!</p> <p>Frau 1990 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p> <p>wenn bereits geborene Kinder auf Grund sozialer Gegebenheiten keine gute Zukunft erwartet, diese aber sehrwohl bei gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften geboten wird, dann JA!!!</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 46</p>
<p>Ein Kind hat das Recht auf mutter und vater</p> <p>Frau 1967 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p> <p>Kinder sollten prinzipiell nur Vater und Mutter unterstellt bleiben</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Ich finde Adoption von Kindern überhaupt sehr problematisch!! Kinder sollen in Pflegefamilien. Das ist besser für das Kind.</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Passau</p>

Mutter und Vater sind für eine gesunde Entwicklung des Kindes von Bedeutung. Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46
Eine liebevolle Familie ist für Kinder das Wichtigste - ein heterogenes Paar ist nicht automatisch schon optimal für Kinder. * * * * * * * * * *
homosexuelle Paare können genauso gut Eltern sein wie heterosexuelle; das einzige Problem sehe ich darin, dass unsere Gesellschaft noch nicht so weit ist und diese Kinder mit ziemlicher Sicherheit Probleme dadurch bekommen werden. Frau 1975 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
können ebensogut liebevolle Eltern sein Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Besser zwei liebende Eltern, als nur eine. Und die gibt es genug auch bei "normalen" geschiedenen Paaren Frau 1979 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Wenn sie miteinander leben wollen, ist das ihre Sache, aber Kinder in dieser Lebensgemeinschaft miteinbinden, finde ich nicht in Ordnung, da diesen Kindern ein "Elternteil" fehlt. Mutter oder Vater. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Basel
Wichtig ist es, den Kindern Vorbilder aus beiden Geschlechtern zu geben - ob dies nun der leibliche Elternteil ist oder nicht ist meiner Meinung nach nicht relevant. Das zeigt auch die durchaus lebens- und glaubensfähige Kinderschar der geschiedenen oder verwitweten Elternteile. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Für die normale Entwicklung eines Kindes gehören ein männlicher und ein weiblicher Teil Frau 1952 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück
Das Kind wird irgendwann in Erklärungs- bzw. Verstehensnot geraten, weil es mit seinen Eltern zu einer starken Minderheit gehört. Andererseits hat es ein adoptiertes Kind wahrscheinlich in einer funktionierenden gleichgeschlechtlichen Beziehung viel besser als in einer "normalen", lieblosen Beziehung oder im Heim. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Die Liebe trägt alle Mann 1939 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Jedes Ehepaar sollte, sei es hetero- oder homosexuell, Kinder bekommen dürfen. Dies gilt auch bei der Adoption. Frau 1999 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark - Graz-Seckau
Ich sehe kein Unterschied zum heterosexuellen Paar, wenn Kinderwunsch besteht, sollte er unterstützt werden. "Normale" Paare müssen keine Rechenschaft ablegen, z.B. wie viele Kinder sie bekommen, was sie den Kindern bieten können etc. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West NÖ
Kindern ergeht es bei einem liebenden Paar sicher besser als in einem Waisenhaus! Mann 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *
Erzeugt bei mir ein Gefühl der Unsicherheit. Bezweifle nicht, dass keine liebevolle Eltern-Kind-Beziehung möglich ist, aber braucht ein Kind nicht Papa UND Mama? ... Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *
In diesen Fällen wird dem Kind vorenthalten, daß es natürlicher Weise zwei Geschlechter gibt. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Gleichgeschlechtliche Paare sind mitsicherheit keine schlechteren Eltern * * * * keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich *
Ich bin mir nicht sicher Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd

<p>Auch in Familien mit leiblichen Vätern und Müttern kann es sein, dass Kinder ihren männlichen oder weiblichen Bezugspersonen nicht innerhalb, sondern außerhalb der Familie finden (müssen). Frau 1984 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Diese Lebensgemeinschaften basieren auf Liebe (die durch mangelnde soziale Anerkennung sehr stark und gefestigt sein muß um zu bestehen)und diese wird dort sicher besser weiter gegeben als in einer heterosexuellen Ehe die nicht geschieden werden darf Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges evang (fast) nie Deutschland-West 79</p>
<p>Eine gleichgeschlechtliche Beziehung kann nicht ein neues Leben zeugen. Das ist biologisch nicht möglich. Da wird versucht die Biologie auszuhebeln. Es ist für mich nicht vergleichbar mit einem heterosexuellem Paar, welchem der Kinderwunsch verwehrt wird. Da liegt ein biologische Schwierigkeit oder Fehler. Oder auch psychosomatische Umstände. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich * Bistum St Gallen</p>
<p>Auch homosexuelle Menschen geben ihr Bestes. Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Die Fähigkeit, Kinder liebevoll und anregend zu erziehen, ist eine Gnade, die von Gott auch Schwulen und Lesben geschenkt wird. Viele sind ja auch beruflich Pädagogen Mann 1980 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien, östl Niederösterreich</p>
<p>Habe keine eindeutige Position, daher die Mitte angekreuzt. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Homosexualität ist unnatürlich. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien 3</p>
<p>Adoption nur unter gewissen Voraussetzungen, zB gesellschaftliche Anerkennung dieser Lebensgemeinschaften. Frau 1969 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter, um vernünftige werte fürs Leben mitzubekommen Mann 1972 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>mit der Natur * * * * * * * * * *</p>
<p>Weil der Kinderwunsch oft Überlegungen anstellt, die dem Kindeswohl auch nicht dienlich ist.Vielen Kinder könnte ein friedliches Zuhause auf diesem Wege geschenkt werden. Frau 1947 verwitwet * keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>ich denke, dass sie sich diesen wunsch noch mehr überlegen als hetero-paare. Frau 1949 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Bozen Brixen</p>
<p>Die Liebe und das Verständnis zu kindern ist nicht von der persönlichen Sexualität abhängig und es viel zu viele Kinder die wenn man sie adoptieren kann einem besseren Leben entgegen gehen, und die eigene Sexualität geht nicht auf kinder über Mann 1943 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Homesexualität ist etwas ganz normales - eine Minderheit - aber naturwissenschaftlich "nur" eine andere Form. Wir dürfen eine Minderheit nicht von der Gemeinschaft ausschließen, sondern als "normal" akzeptieren! Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Das ist gesellschaftlich und religiös nicht zu vertreten. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Grundsätzlich sehe ich das Vorhandensein von Vater und Mutter für die Entwicklung eines Kindes von Vorteil. Andererseits gibt es auch den berechtigten Kinderwunsch in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften, welcher derzeit oft über den Umweg einer offiziellen Alleinerziehung verwirklicht wird. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Ich bin mir nicht sicher, einerseits würde ich sowohl den gleichgeschlechtlichen Paaren, als auch deren adoptieren Kindern diese bereichernde Erfahrung wünschen. Andererseits ist mir auch</p>

<p>bewusst, dass Kinder beide Geschlechter als Rollenbilder haben sollten Frau 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>ich finde eine anulierung besagt die ehe war nicht bestehend, jedoch wurde de ehe geschlossen, gelebt und hat aus verschiedenen gruenden geendet... und das will anerkannt werden ..ohne scham und schuld * * * * * * * * * *</p>
<p>Es gibt auch alleinerziehende Väter oder Mütter z.B.wie auch in SOS Kinderdörfer da haben kinder auch kein Vater,Mutter, Vorbild. Können aber trotzdem zu gute Reife Menschen heranwachsen. Frau 1969 * * keine Matura religiös kath * Österreich 46</p>
<p>Kinder sollen mit Vater und Mutter aufwachsen. Es sind sämtliche Einrichtungen schon so weiblich geprägt, dass es meiner Meinung schon jetzt zu negativen Auswirkungen führt. Durch die vielen gescheiterten Beziehungen wachsen Kinder teilweise ausschließlich unter weiblicher Obhut auf und das ist einfach nicht natürlich.Bei gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften wird eine unnatürliche Lebensweise vorgelebt. Daher bin ich gegen eine Adoptionsmöglichkeit bei gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Erzbistum Paderborn</p>
<p>Es spielt keine Rolle ob man 2 Mütter, 2 Väter oder Muter und Vater hat, solange diese liebende Eltern sind! Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 90</p>
<p>heterosexuelle Paare sind keine Garantie, dass es ihren Kindern gut geht, sowie homosexuelle Paare sich nicht automatisch negativ auf die Kinder auswirken müssen. Es kommt auf die jeweiligen Beziehungen an. Frau 1951 lebe allein * keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, Deutschland</p>
<p>Kinder werden vermutlich verspottet, gemobbt und sind arm.(Mitschüler) Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Kinder sollten einen Vater und eine Mutter haben, da sie von beiden Geschlechtern positive Impulse für ihr Leben bekommen sollten. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich finde Kinder sollten die Erfahrung machen können, von zweigeschlechtlichen Eltern erzogen zu werden und dadurch ihre eigene geschlechtliche Identität zu vertiefen. Nur weibliche oder männliche Eltern halte ich für eine ausbalancierte Entwicklung eines Kindes für problematisch, weil zu einseitig. Mann 1958 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Muss genau überlegt werden ob Voraussetzungen für das Kind gut sind * * * standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen ein sicheres, liebevolles Umfeld. Ob das geboten werden kann, hängt nicht vom Geschlecht der der sexuellen Orientierung der Eltern ab. Frau 1983 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Gott liebt alle Menschenkinder, sonst hätte er sie nicht als solche geschaffen. Frau 1952 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös * monatlich Österreich oö</p>
<p>Weil ich ein Kind bedaure, das nur 2 Mütter hat und vor allem wenn es nur 2 Väter hat. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Adoptivkinder stehen unter besonderem Schutz des 'Adoptivgebers' und der muss für das Wohl des Kindes entscheiden. Solange gleichgeschlechtliche Paare immer noch gesellschaftlich tabuisiert werden besteht für das Kind die Gefahr der Tabuisierung. Man bedenke wie noch vor einigen Jahrzehnten gegenüber uneheliche Kindern erhebliche Ressentiments bestanden. Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Meine 4 gründet sich darin, dass ich die Adoption von Kindern des Lebenspartners oder der Lebenspartnerin bejahe. Ansonsten lehne ich die Möglichkeit zur Adoption von Kindern in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften ab. Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen</p>

<p>Liebe ist Liebe - egal zwischen wem. Wen liebe an das Kind weitergegeben wird und gut erzogen wird, dann ist es egal in welcher Beziehung die Eltern leben. Eine schlechte Entwicklung der Kinder ist auch in heterosexuellen Beziehungen möglich.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 90</p>
<p>Ich bezweifle die Fähigkeit der richtigen Erziehung .</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Es geht mir dabei um die Vorbildfunktion der adulten Artgenossen, da hierbei ein Beispiel vorgelebt wird, welches nicht dem Vorbild einer natürlichen Gemeinschaft zur Fortpflanzung und der Erhaltung der Spezies dient.</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark</p>
<p>Da nur heterosexuelle Paare Nachwuchs bekommen können, ist die Adoption durch gleichgeschlechtliche Paare bedenklich und daher nicht zu befürworten, da ihnen Nachkommenschaft von vorne herein von der Natur (bzw. der Schöpfung) versagt ist.</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Ein Kind hat das Recht, eine weibliche und eine männliche Bezugsperson zu haben. Dieses Recht ist bei Alleinerziehenden zwar auch verletzt, aber wenn diese Situation vermeidbar ist, soll sie vermieden werden.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Sind auc nur menschen</p> <p>Frau 1985 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>bevor Kinder in Heimen sind, ist es besser sie in Lebensgemeinschaften , die intakt aufwachsen zu lassen.</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath * * Limburg / Hessen / Deutschland</p>
<p>Ich bin mir hier nicht sicher - einerseits kann ich diesen Wunsch verstehen, andererseits weiß ich nicht, ob die Realisierung für die Kinder wirklich gut ist.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>Ein heterosexuelles Elternpaar kann (z.B. aufgrund Gewalt in der Familie) ein viel schlechteres Umfeld zum Aufwachen für die Kinder sein, als ein homosexuelles Paar. Männliche und weibliche Bezugspersonen können für die Kinder auch andere als die Eltern sein, da jedes Kind sowieso nicht nur die Eltern, sondern ein soziales Netzwerk hat, in dem es aufwächst.</p> <p>Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 100</p>
<p>homosexuelle Paare sollten nicht als gesellschaftlicher "Normalfall" dargestellt werden, aber ohne sie zu diskriminieren</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Frau und Mann zeugen Kinder - ich habe eher ein biologisches Verständnis. Ich denke Kinder sollten mit zweigeschlechtlichen Eltern aufwachsen.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West diözese stpölten</p>
<p>Für ein Kind ist es aus meiner Sicht besser, zwei primäre Bezugspersonen zu haben als eine. Es soll möglichst gut abgesichert sein, auch für den Fall, dass dem Elternteil etwas passiert. Ich bin ohne Vater aufgewachsen, und das war auch nicht immer lustig. Ich stelle es mir schöner vor, in eine Gemeinschaft von zwei Erwachsenen eingebettet aufzuwachsen, egal welchen Geschlechts sie sind.</p> <p>Frau 1967 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen liebevolle Bezugspersonen. Ich glaube nicht, dass es etwas ausmacht ob das ein Vater und eine Mutter oder 2 Väter oder 2 Mütter sind</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Es ist vielleicht eine Chance, Kindern die aus welchen Gründen auch immer, keine Eltern mehr haben, ein halbwegs normales Familienleben zu ermöglichen.</p> <p>Frau 1956 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese München-Freising</p>

<p>gleichgeschlechtl. sind bestimmt ebenso gute eltern wir wünschen uns die abschaffung des zölibates</p> <p>Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz - Oberösterreich</p>
<p>Jedes Kind hat Vater und Mutter, deshalb bin ich gegen Adoption von Kindern in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ein Kind braucht eine Vater-und Mutterfigur. Wenn man ihnen schon im Vorhinein es ihnen verwehrt, wachsen sie mit einem Nachteil heran. Zumal gibt es genug Heterosexuelle Paare die keine Kinder bekommen können und auf eine Adoption warten, diese aber auf Grund von bürokratischen Hürden nicht bekommen. Gläubige Homosexuelle müssen die biblische Sicht der Ehe (und Fortpflanzung) akzeptieren. (Nichtsdestotrotz müssen Homosexuelle geliebt werden und Homosexuelle die abstinent leben müssen als volle gleichwertige Mitglieder gesehen werden! Ihnen sollte ein riesen Respekt entgegengebracht werden).</p> <p>Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich 90</p>
<p>Wenn zwei Menschen sich lieben, in einer geordneten Beziehung leben, Kinderwunsch haben und ein Kind da ist, das zu ihnen in Nahebeziehung steht, ist es besser, das Kind wird von ihnen adoptiert als ins Heim geschickt oder herumgeschoben.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Was soll man da begründen? Homosexuelle Paare sind keine Außenseiter - sollen sie nicht sein. Heterosexuell zu sein heißt nicht eine gute Mutter/ein guter Vater zu sein!</p> <p>Frau 1975 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>zu wenig erfahrung und info meinerseits. aber der kinderwunsch ist in den meisten menschen vorhanden und niemand kann etwas für seine sexuelle ausrichtung; unterdrückung führt zu lüge und vielen möglichen verletzungen</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Das sind sehr schwierige Fragen, und am allerwichtigsten in dieser Diskussion ist es, darauf zu achten, die Sünde zu hassen, den Menschen aber zu lieben, so wie Gott es uns gelehrt hat. Kinder in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften werden immer von anderen Kindern geärgert werden, weil sie anders sind. Für den Mehrheit der Bevölkerung ist Homosexualität noch immer gefühlsmäßig etwas "seltsames,abnormales". Die unschuldigen Kinder werden das zu spüren bekommen. Des Weiteren benötigen Kinder Mutter UND Vater, um gesund aufwachsen zu können. Und, ein 3. Grund - laut vielen Studien neigen homosexuelle Beziehungen dazu, nicht so stabil zu sein und kürzer zu halten. Kinder brauchen aber ein stabiles familiäres Umfeld. Und der letzte, vielleicht wichtigste Grund - Kinder sollten mit guten, moralischen Werten aufwachsen. Wenn sie täglich Dinge sehen, die das Wort Gottes nicht für gut heißt, wird das Einfluss auf sie haben, sie werden es normal finden. Die Bibel sagt aber, dass sexuelle Sünde eine ganz besonders schlimme Sünde ist, da sie eine Sünde gegen den eigenen Körper ist. Nicht Gott zuliebe sollten wir deswegen von dieser Sünde lassen, sonder vor allem UNS zu liebe.</p> <p>Frau 1992 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang wöchentlich Österreich Bistum Mainz</p>
<p>die familie besteht aus mann und frau!</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Ich glaube, dass Kinder, die in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften aufwachsen, es ziemlich schwer haben werden, in Zukunft in der "kindlichen" Gesellschaft zu bestehen.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Kinder brauchen ein liebevolles Zuhause. Eine Heterosexuelle Beziehung ist keine Garantie dafür. Vielmehr soll es darum gehen, dass es sich um Menschen/ ein Paar handelt, das für das Kind da ist, ihm liebevolle Heimat schenkt. Das können auch homosexuelle Paare schenken.</p> <p>Frau 1984 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Kinder sollten in gesunden heterosexuellen Partnerschaften erzogen werden. Es ist für ein Kind meiner Meinung nach nicht gut zwei gleichgeschlechtliche Elternteile/Bezugspersonen zu haben - ein Kind braucht beide Geschlechter als Vorbilder!</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>

Bin mir nicht im klaren, ob das verallgemeinbar ist Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ich kenne einige sehr erfolgreich derartige Lebensgemeinschaften. Das Funktioniert genauso gut wie in heterosexuellen. Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Wien/Niederösterreich
In einer Ehe erleben Kinder beide Seiten des Menschseins(Mann und Frau), in gleichgeschlechtlichen Beziehungen fehlt der jeweils andere Teil völlig und kann auch durch großes Bemühen nicht wettgemacht werden Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Dass die geschlechtliche Orientierung keine Auswirkung auf die Fähigkeit Kinder liebevoll zu bleiben hat. Eine gleichgeschl. Lebensgemeinschaft ist aber nicht der sakramentalen Ebene gleichzustellen - sehr wohl aber vor dem Gesetz --> 26] 27 --> Segen kein Sakrament] Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Kinder müssen/sollen eine Beziehung zu Frau u.! Mann haben. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Münster
Gleichgeschlechtliche Beziehungen widersprechen, meinem Verständnis nach, den Vorstellungen Gottes. Als Schöpfer hat er sich unser Zusammenleben ausgedacht und Familie war seine Idee. Kinder sind eine Frucht der Liebe von Mann und Frau. Das ist biologisch nicht bestreitbar. Kinder, die ihre Eltern ja nicht frei wählen können, sollten nicht von gleichgeschlechtlichen Paaren adoptiert werden können. Das ist unnatürlich und entspricht nicht der Familie, wie sie sich Gott so toll ausgedacht hat. Frau 1990 lebe allein * Studium religiös evang wöchentlich Deutschland-West Graz - Seckau
Wenn ein Partner eines homosexuellen Paares schon ein Kind aus einer früheren Beziehung mitbringt, soll es dem anderen Partner möglich sein, das Kind zu adoptieren. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
als Frau und Mann hatten wir 2 Kinder adoptiert, jeder von uns hatte eine bestimmte Rolle... ich bezweifle, dass zwei Gleichgeschlechtliche diese Rollen in derselben Weise ausüben können...ABER ich glaube dennoch, dass es tatsächlich auch Ausnahmen geben kann... für Gott ist nichts unmöglich Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Kinder brauchen Mutter und Vater * * * * * * * * * *
Liebe und Beisoiel erzirht Kinder nicht Geschlecht Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Es geht um die Liebe, die ein Kind erhält, egal von wem sie kommt. Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West 9
entweder gleichstellung der homosexuellen paare mit den heterosexuellen paaren - ganz oder gar nicht. in einer liebevollen gleichgeschlechtlichen familie wachsen kinder gesünder auf als in einer zerrütteten heterosexuellen. gut gehen oder schief gehen kanns da wie dort. Mann 1941 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum Hamburg
weiss es nicht Frau 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Schweiz 87
Unentschieden, weil zu wenig Kenntnis über Auswirkung auf die Kinder, wenn nicht wie bei leiblichen Eltern beide Geschlechter (als Rollen-/ Geschlechtsidentifikationsvorbild für die Kinder) da sind. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Kinder brauchen eine männliche und eine weibliche Bezugsperson! Es gibt genug kinderlose Paare, die adoptieren wollen. Mann 1963 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 4

<p>Ich sehe ein, dass gleichgeschlechtliche Paar weltlich rechtlich abgesichert sind daher standesamtl. Heirat - ich verurteile sie auch nicht - doch kirchlich sage ich nein.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Bei einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft fehlt das Bild "Vater" oder "Mutter".</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>Wichtig ist das Kindeswohl. Es soll keinen Unterschied machen, wer die Eltern des Kindes sind, solange es dem Kind gut geht.</p> <p>Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Vorarlberg</p>
<p>in der modernen Gesellschaft ist die Frage: mit welchen Gründen kann man es verbieten. Es ist Ausfluss der Würde des Menschen. Die Schädigung der Kinder ist nicht nachgewiesen. Ich würde Männern mißtrauen, die ein Kind adoptieren, aber das ist ein Vorurteil, das ich nicht gelten lassen kann</p> <p>Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath * Deutschland-West Linz Oberösterreich</p>
<p>Homosexualität ist widernatürlich und grundsätzlich abzulehnen. Die Kirche kann Homosexuellen in ihrer Not helfen, nicht aber solche Partnerschaften in irgendeiner Form Anerkennung gewähren.</p> <p>Mann 1936 geschieden nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Liebe und die Bereitschaft zur Fürsorge zählen.</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich * * kath monatlich Schweiz 64</p>
<p>Meiner Meinung nach brauchen Kinder sowohl weibliche als auch männliche Vorbilder zur Entwicklung.</p> <p>Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Bei aller Achtung homosexueller Menschen finden wir es schlimm, dass sie Kinder adoptieren können. Wo bleibt das Recht der Kinder auf verschiedengeschlechtliche Eltern. Außerdem weiß man, wie sehr Kinder Erwachsene kopieren ... Sollten wir unsere</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>die "ideale klassische" Familie bestehend aus Vater, Mutter und Kind ist nicht unbedingt Voraussetzung für eine gute kindliche Entwicklung es. Es gibt viele alleinerziehende Mütter und z.T. auch Väter, wo der 2. Elternteil fehlt! auch in diesen Familienkonstellationen also ohne beide Elternteile (Vater und Mutter) können Kinder glücklich und gut aufwachsen. Ich kenne einige homosexuelle Menschen, die wunderbare Eltern sein würden und einige davon auch sein wollen.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Bei der fürsorglichen Betreuung haben Kinder keinen Anteil am Sexualleben der Eltern, umgekehrt hat das Sexualleben der Betreuung keinen Anteil an der fürsorglichen Betreuung.</p> <p>Mann 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>prinzipiell negativ wegen mangelnder Vorbildwirkung (beide Geschlechter sollten erlebt werden können), Ausnahmen für eigene Kinder eines Partners/einer Partnerin</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Mir tun die Kinder, welche adoptiert werden leid, da sie oft von Schulkameraden etc. nicht als "normal" angesehen werden. Andererseits kann ich es verstehen, dass auch homosexuelle Paare einen Kinderwunsch haben und damit auch eine "vollständige" Familie werden wollen.</p> <p>Frau 1998 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Grundsätzlich kann eine funktionierende gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft dem Kind ein sicheres und geborgenes Umfeld bieten, sicherlich besser als eine im Scheitern befindliche heterosexuelle Beziehung.</p> <p>Mann 1986 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Kinder könnten Ausgrenzung erfahren.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Beziehung zwischen den Erwachsenen ist wichtig, nicht das unterschiedliche Geschlecht.</p> <p>Frau 1947 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Passau, Bayern</p>
<p>Ich glaube, daß eine Kombination aus Mann und Frau in einer Elternschaft einfach die "natürliche" Elternschaft ist. Nur die Zeugung durch Mann und Frau führt zur Entstehung eines Kindes. Ich denke, dass sich dahinter ein wesentlicher Schöpfungsgedanke verbirgt. Das bedeutet nicht, daß</p>

gleichgeschlechtliche Eltern nicht gute Erziehungsberechtigte sein können oder ähnliches. Aber für mich würde damit schon ein wenstlicher Teil der Schöpfung auf den Kopf gestellt würde, würde man dies nivellieren. Sollte sich diese Auffassung gesellschaftlich dauerhaft durchsetzen, sollte die Kirche aber die Liebe Gottes und seine große Barmherzigkeit als Maßstab nehmen, und weder diese gleichgeschlechtlichen Eltern oder deren Kinder ächten, sondern ihnen "ganz normal" die Sakramente ermöglichen.

||*|*|*|*|*|*|*|*

Ich glaube, dass gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften Kinder ebenso gut erziehen können, wie gegengeschlechtliche. Allerdings bin ich mir nicht sicher, ob solche Kindern gesellschaftlich gehänselt werden würden. Würden gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften gesellschaftlich endlich NORMAL und ANERKANNT, so hätte ich kein Problem mit der Adoption - in vielen Patchworkfamilien haben Kinder nur EIN Elternteil. Hier hätten sie zwei, die wirklich lieben und sich kümmern wollen...

Frau|1978|lebe allein|*|Studium|religiös|kath|monatlich|Österreich|Diözese Trier

Ehe kann es nur zwischen Mann und Frau gehen. Gleichgeschlechtlich Beziehungen Sind Lebensgemeinschaften ohne Kinder.

||*|*|*|*|*|*|*|*

trüge zur Verwirrung in der psychosexuellen Entwicklung der Kinder bei

Frau|*|lebe allein|*|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|wien süd

Da habe ich mir noch keine Meinung gebildet. Es gibt Gründe dafür und dagegen.

Mann|1947|geschieden|standesamtlich und kirchlich|Studium|sonstiges|kath|(fast) nie|Österreich|Passau / Bayern

Wenn gleichgeschlechtliche Paare eine Ehe eingehen können, sollten sie auch alles an Rechten und Pflichten haben wie heterosexuelle Paare.

Frau|1963|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|keine Matura|religiös|kath|an Festen|Deutschland-West|Bistum Aachen - NRW

Es gibt keinen Hinweis darauf, dass Kinder in einer Gemeinschaft aus Mann und Frau "besser" aufwachsen (können).

Mann|1957|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|*|(fast) nie|Österreich|Erzbistum Hamburg

Ich denke, Kinder sollten von Mann und Frau erzogen werden, zweierlei Beispiel haben - schade genug, dass das bei gescheiterten Beziehungen sich oft auch nicht realisieren lässt.

Frau|1972|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Deutschland-West|Feldkirch - Vorarlberg

Ein paar Fakten finden Sie unter http://www.pc-airbag.de/Download/Homosexualität-Hintergrundwissen_131208.pdf Das macht die Problematik deutlich. Außerdem: Kinder haben ein Recht auf Vater (männlich) und Mutter (weiblich). Dagegen gibt es kein Recht auf ein Kind.

Mann|1960|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Deutschland-West|Niederösterreich, Diözese StPölten

Besser ein Kind wächst in stabilen Verhältnissen, auch wenn es zwei Frauen oder Männer sind, auf als in einem Heim oder total zerrütteten Verhältnissen.

Mann|1971|lebe in einer gleichgeschlechtlichen

Lebensgemeinschaft/Partnerschaft|*|Studium|religiös|evang|wöchentlich|Österreich|46

Ich gehe davon aus, dass das Wohl der Kinder im Vordergrund stehen muss. In der Diskussion geht es jedoch um Gleichstellung und Diskriminierung... also um das "Recht" ein Kind adoptieren zu können. Ich denke: Ein Recht auf Kinder kann es nicht geben. Kinder dienen nicht dazu sich selbst zu verwirklichen o.ä. Wichtig ist es umgekehrt: Das Kind muss das Recht haben in einer Familie liebevoll aufzuwachsen und dort sich entfalten können.

Mann|1968|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Deutschland-Ost|Deutschland - Diözese Münster

Ein Frauenpaar kann, wenn die Absicht eine ehrliche ist, sicher genau so gut wie ein Ehepaar Kinder lieben und erziehen. Bei einem Männerpaar bin ich nicht dafür (obgleich es sicher einige positive Ausnahmen geben kann).

||*|*|*|*|*|*|*|*

Kinder brauchen beider Geschlechter als Vorbilder.

Mann|1967|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Matura/Abitur|religiös|kath|wöchentlich|Deutschland-West|3

<p>Eine gute kinderfreundliche Erziehung mit viel Liebe und Beziehung zu den Kindern zählt. Jesus hat die Kinder in die Mitte gestellt. Konservative Meinungen sind da oder dort pseudojesuanisch. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich München</p>
<p>Ein Kind braucht Mutter UND Vater zum Aufwachsen in einer Familie. Diese Erfahrungen sind für das spätere Leben notwendig. Das Scheitern vieler Ehen liegt bereits in der Kindheitserfahrung begründet. Die Liebe beider Eltern sind für das Kind LEBENSNOTWENDIG!!! Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Wenn isch ein paar ernsthaft zueinander bekannt, weshalb sollte das kein sicherer Ort für Kinder sein können? Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Einerseits denke ich, daß Kinder männliche und weibliche Bezugspersonen brauchen für ihre Entwicklung. Andererseits wachsen so viele Kinder bei nur einem Elternteil auf. Da ist eine gelingende gleichgeschlechtliche Partnerschaft mit 2 Bezugspersonen die bessere Alternative. Außerdem sollte jedes Kind die Chance haben in einem familiären Umfeld aufzuwachsen. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>Wenn Paare wirklich dafür geeignet sind, können sie Kinder erziehen, es ist jedoch nicht ganz unproblematisch. Allerdings gibt es viele Paare, die nicht gleichgeschlechtlich sind und ihre Kinder auch nicht erziehen können. Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Warum sollen Menschen mit einer homosexuellen Gesinnung auf die Möglichkeit Kinder zu erziehen verzichten? Wichtig ist es doch, die Kinder in Liebe und erziehen und nicht ob 2 Männer, 2 Frauen oder 1Mann und 1 Frau dies tun. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter Frau 1953 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Prinzipiell können auch Homosexuelle wunderbare Eltern sein; dennoch glaube ich, dass es für Kinder gut ist, einen männlichen und einen weiblichen Elternteil zu haben, von denen sie auch biologisch abstammen. Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich Süd</p>
<p>Habe beruflich und privat viele Beispiele guten Gelingens dieser Familien. Es gibt bereits Möglichkeiten der Adoption!! Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Kinder sollen die Beziehung zwischen Mann und Frau als die "Normale" erleben Mann 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Total unbiblich! Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang wöchentlich Österreich 90</p>
<p>Hauptsache kinder wachsen in einer liebevollen Beziehung auf, lieber in einer liebevollen gleichgeschlechtlichen lebensgemeinschaft als in einer nicht liebevollen, vernachlässigten hetero ehe! Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Mainz in Deutschland-West</p>
<p>Für ein Kind ist wichtig, dass es geliebt wird, alles andere ist nebensächlich. Es gibt viel zu viele ungeliebte Kinder in der traditionellen Ehe! Frau 1951 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Paare sind anders als die Norm, deshalb müssen sie auch akzeptieren, anders behandelt zu werden. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>ich habe keine rationalen Gründe, das ist eine emotionale Antwort Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *</p>
<p>#NAME? Mann 1962 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich fuckbook</p>
<p>Es kann für die Entwicklung eines Kindes von Vorteil sein gegenüber einem Leben im Heim. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Diözese Wien</p>

<p>Ein Kind braucht liebende Bezugspersonen, die sich verantwortlich fühlen, und nicht deren Geschlechtsteile. Rollenmodelle fehlen nur dann, wenn man Kinder eindimensional in einem abgeschotteten Umfeld aufwachsen lässt. Auch Kinder Alleinerziehender und von Workaholics entwickeln sich nicht notwendigerweise zu Soziopathen.</p> <p>Mann 1974 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Die Kinder erhalten Prägungen, die unwiederruflich eine Einstellung zur Ehe legen, die unwiederruflich ist</p> <p>Mann 1927 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Gott hat Mann und Frau zum Ehepaar erschaffen und keine Gleichgeschlechtlichen!!! Gleichgeschlechtliche Ehe gehört verboten!</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz, OÖ</p>
<p>Die Kinder werden in eine Lebensform gebracht die sie zu Ausenseitern macht.</p> <p>Mann 1952 geschieden * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich honolulu</p>
<p>Ich habe keine Zweifel, daß gleichgeschlechtliche Partner genauso gute oder schlechte Eltern sein können wie andere auch.</p> <p>Mann 1958 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Es kommt auf eine liebevolle Umgebung bei der Kindererziehung an.</p> <p>Frau 1963 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West 32</p>
<p>Finde ich nicht gut da ein kind psychische schäden erlangen wird wenn es von zwei gleichgeschlechtlichen erzogen wird. außerdem wird es dadurch sehr einseitig erzogen und kennt sozusagen nur die homosexualität</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath monatlich Österreich *</p>
<p>Gott liebt alle Wesen auf der Erde ,da er sie nach seinen Abbild schuf. Weshalb sollen sie nicht ein Wesen das eine Familie sucht eine angenehme Umgebung geben ? Sie sind genau so liebende Personen, wie jedes andere Ehepaar sein kann. Sie haben verdient das ihr Wissen und gute Erfahrungen in der neuen Generation weiter leben.</p> <p>Frau 1997 lebe allein * * religiös kath an Festen * wien süd</p>
<p>Meiner Meinung nach können gleichgeschlechtliche Lebenspartner einem Kind genauso viel Liebe und Geborgenheit schenken wie andere Partner. Das Kind lernt auserdem, auch Menschen die sich von anderen unterscheiden zu respektieren.Meiner Meinung nach hängt die Erfolgreiche Erziehung nicht davon ab, welches Geschlecht die Eltern haben.</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>ES sollte bei der adoption wichtig ist dass es dem kind gut geht..und es ist natürlich für jedes kind Mutter UND Vater zu haben...es gibt vl auch ausnahmen die ich in ordnung finde lg mimi</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>jeder mensch hat das recht diese erfahrung mit kindern zu haben und auch wenn es homosexuelle sind, gibt es da keinen unterschied und es ist auch falsch gegen soetwas zu stimmen! das ist normal</p> <p>Frau 1997 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Ein Kind braucht Mudda und Vadda</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft * Österreich wien süd</p>
<p>Ein homosexuelles Paar liebt sich wie ein normales Ehepaar.Es ist diskriminierend und ich sehe kaum Gründe die gegen die Adoption sprechen - Gleiches Recht für alle</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Homos und Lesbos haben die gleichen el Rechtos!</p> <p>Mann 2001 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös * * * StPölten</p>
<p>Ich bin unschlüssig. Schwere Entscheidung.</p> <p>Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien 3</p>
<p>WENN Paare sich lieben, kann ein Kind diese Liebe bereichern. Warum soll nicht einem einsamen Kind ein Zuhause gegeben werden. Egal ob von 2 männern, 2 Frauen der Mann und Frau.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West St Pölten NÖ</p>

<p>Ich denke, dass manche homosexuelle Beziehungen wesentlich besser harmonieren und stabiler sind als manche heterosexuelle Beziehungen und somit eine gute Basis für die Aufzucht eines Kindes ist. Außerdem was ist die Alternative für die Kinder? Eine Heimerziehung mit ständig wechselnden Personal und Beziehungen.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg / Hessen</p>
<p>FRAGE 28es gibt keinerlei Untersuchungen über das unterschiedliche Verhalten von Mann/Frau als Elternteil (Beispiele: Verwitwete, oder Kriegsteilnehmer)</p> <p>Frau 1940 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-Ost 100</p>
<p>Es geht um das liebevolle Umfeld, die Harmonie einer Elternbeziehung, die ein Kind begleitet und in der ein Kind heranwachsen kann. Das ist auch in gleichgeschlechtlichen Beziehungen möglich, genauso wie das in Beziehungen von Mann und Frau NICHT möglich sein kann.</p> <p>Mann 1958 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Für die Kinderziehung sind beide Geschlechter notwendig</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Wie Studien gezeigt haben, sind hoimosexuelle Partner genauso in der Lage, Kinder aufzuziehen.</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>Ich persönlich finde es prinzipiell nicht schlimm. Jedoch denke ich, dass unsere Gesellschaft noch nicht so weit ist.</p> <p>Frau 1997 lebe allein * * religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>sdchwuchtel!!!!</p> <p>anderes 1954 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur kirchlich keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Deutschland-Ost Diözese Bozen/ Brixen - Südtirol</p>
<p>Das wird zwei Väter haben und keine Mutter.</p> <p>Mann 1996 lebe allein nur standesamtlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch orthodox (fast) nie anderes 46</p>
<p>Ob jemand gut für Kinder sorgt, sich um sie kümmert und für sie da ist hängt nicht vom Geschlecht ab.</p> <p>Frau 1971 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ</p>
<p>Seit wann unterscheidet Gott zwischen Geschlechtern? Es gibt Menschen, und weder die sexuelle Ausrichtung noch ein Geschlecht darf eine Rolle spielen in einer toleranten Gesellschaft.</p> <p>anderes 1970 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Angesichts der vielen Alleinerziehenden die ihren Nachwuchs teils unter schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen großziehen, wäre es dem Wohl des Kindes sicher zuträglicher mit zwei liebevollen Elternteilen aufzuwachsen. Das Geschlecht ist dabei zweitrangig.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Weil homosexuelle Paare mindestens gleich gut für ein Kind sorgen wie heterosexuelle Paare!!!!</p> <p>Mann 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich 100</p>
<p>Konstukt der Familie auch im nicht-gleichgeschlechtlichen Fall.</p> <p>Mann 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Liebe und Geborgenheit vermitteln zu können ist keine Frage des Geschlechts.</p> <p>Frau * wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen für ihr gesundes Wachsen in erster Linie Liebe. Und da ist es egal von welcher Art von Paar sie das erhalten. Denn dort wo die Liebe ist, da ist Gott.</p> <p>Frau 1959 geschieden * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Es ist noch immer besser Kindern ein geregelttes Umfeld zu bieten, als schlechte Verhältnisse. Liebe (auch zu Kindern) kennt weder Schranken, noch Farben, noch Geschlechter. Im Endeffekt beweist sich Liebe in meinem Wirken als Mensch und nicht in der geschlechtlichen Unterscheidung.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>diese können Kinder ebenso gut erziehen wie gemischtgeschlechtliche Eltern, Adoption ist in der Regel allemal besser als Erziehung im "Waisenhaus" bzw. Kinderdorf.</p> <p>Mann 1960 * * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich *</p>

gleichgeschlechtlich bedeutet nicht, dass eine Person moralisch schlecht ist oder für ein Kind nicht sorgen kann Frau 1939 geschieden * Studium unreligiös kath an Festen Deutschland-West Graz-Seckau (Steiermark)
Ich habe selbst das Kind meines Gleichgeschlechtlichen Partners mit aufgezogen, das im einverständnis der geschiedenen Gattin meines Partners. Das Kind ist jetzt 24 und es gab nie Probleme und es hat sich hervorragend entwickelt! Mann 1960 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
Ein einziges Wort: Katastrophe. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Diözese Eisenstadt
Ich denke es ist für Kinder in gleichgeschlechtlicher Partnerschaft schwieriger, ein männliches bzw. weibliches Identifikationsvorbild zu haben, ähnliche Probleme haben aber auch alleinerziehende Mütter. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
ich kenne gleichgeschlechtliche Paare mit Kindern - und das geht für alle gut! warum also nicht auch adoptieren? Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Vorgelebte Homosexualität stört die Kinder in ihrer Entwicklung und schädigt sie im sozialen Verhalten Mann 1984 lebe allein * Studium religiös evang wöchentlich Österreich *
Warum Menschen mit anderer Einstellung ausschließen? Diese Personen werden so geboren, und es ist völlig normal, homosexuell zu sein! Ich finde, keiner soll aufgrund der sexuellen Einstellungen gedemütigt werden. Sie verdienen genau die gleiche Behandlung wie verschiedengeschlechtliche Paare. * * * * * * * * * * *
Ich weiß keinen Grund dagegen. Es sind Lebensgemeinschaften, sie sind so stabil oder gefährdet wie Hetero-Gemeinschaften auch, und es gibt bisher in keiner Untersuchung Gründe, es den Paaren zu verweigern. Mann 1955 * * * * * * * * * *
Es gibt keine schlüssig zwingenden Untersuchungen, dass in homosexuellen Beziehungen aufgewachsene Kinder keine adäquate Familie erleben. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ich bin der Meinung, dass bevor Kinder in Kinderheimen bzw. in einem schlechten Umfeld ohne wirkliche Bezugspersonen leben müssen, sie auf jeden Fall Kinder adoptieren sollen! Denn jedes Kind hat ein Recht auf Menschen die sie lieben und die sie richtig behandeln. Und homosexuelle Paare die sich sehnlichst ein Kind wünschen können dies sicher erfüllen!! Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Münster
Auch sie verspüren den menschlichen Wunsch nach Kindern und einer Familie. Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Münster
Wieso sollten gleichgeschlechtliche Paare nicht die Chance haben sich eine Familie aufzubauen oder wieso sollten sie nicht glücklich werden??? Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich Diözese Grack Seckau
Ich finde es gut wenn gleichgeschlechtliche Paare auch Kinder adoptieren können, denn sie sind genauso Menschen wie alle anderen und viele von ihnen wünschen sich auch einfach Kinder. Ich glaube auch dass viele von ihnen sicher bessere Eltern sind als andere Paare! Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös kath (fast) nie Österreich 90
Es gibt hundert tausende wenn nicht sogar millionen Kinder auf dieser Welt denen es schlecht geht, ich reden nicht nur von hunger und Krankheit sondern auch Misshandlungen und Gewaltopfer oder auch wenn Kinder zu wenig Liebe und Aufmerksamkeit bekommen. Vorallem die letzten 3 Punkte finden sich nicht nur in Ländern der dritten Welt wieder. Es passiert überall und es gibt genug verschiedengeschlechtliche Paare die ihre Kinder nicht gut genug behandeln und deswegen kann man auch nicht sagen es dürfen keine verschiedengeschlechtliche Paare mehr Kinder erziehen. Weil man Menschen nicht generalisieren darf und kann. Zwei liebevolle Väter oder Mütter sind tausendmal besser eltern als eine Mutter und ein Vater die ihr Kind schlagen. Ein

<p>guter Elternteil zu sein hat nichts mit dem Geschlecht zu tun sondern mit dem Mensch sein an sich. Solange man Liebe und verständniss bekommt in einer Familie ist man als Kind glücklich. Und Kindern ist es egal ob sie zwei Mütter oder Väter haben, das gefühl das sie anders oder komsich dadurch seien schafft ihre außenwelt. Menschen die vorschnell urteilen und zu wenig toleranz zeigen. Jeder ist wei er ist und daran kann niemand was ändern, ich fände es ein verbrechen an der Menschheit Leuten den wunsch auf Kindern zu verwähren. Auch die Kirche mein das Kinder ein Segen sind und auch das man jeden so akzeptieren soll wie er ist.</p> <p>Frau 1993 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich 1</p>
<p>Auch homosexuelle Paare können gute Eltern sein.Zwar wird das Kind vielleicht gehänselt, aber die Gemeinschaft muss für solche Fälle offen werden.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich Bayern</p>
<p>Auch homosexuelle Partner haben das Recht, dass ihre Liebe und ihre Beziehung von der Öffentlichkeit anerkannt wird.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath (fast) nie Österreich 1</p>
<p>Ich finde am wichtigsten ist, dass Kinder glücklich sind und das können sie sehrwohl mit gleichgeschlechtlichen Eltern. Diese wünschen sich oft nichts sehnlicher als ein Kind also sind die Lebensumstände oft vielleicht sogar besser wie in "normalen" Familien.</p> <p>Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich 1</p>
<p>Einerseits finde ich es richtig auch homosexuellen Paaren das Adoptieren von Kindern zu erlauben, da wir in einer aufgeklärten Gesellschaft leben. Andererseits finde ich, dass Probleme mit Mitschüler/innen entstehen können, wenn das Kind in die Schule kommt, da diese aus einer Mutter, Vater Erziehung stammen und die Form einer homosexuellen Partnerschaft weder kennen noch verstehen. So läuft das Kind Gefahr, ausgegrenzt zu werden.</p> <p>Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich 1</p>
<p>Wenn in so einer Beziehung Liebe und Gläubigkeit herrscht, dann sehe ich kein Problem einem Kind eine positive und gottesfürchtige Zukunft zu sichern.</p> <p>Mann 1951 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Köln</p>
<p>Wider die Natur</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Homosexualität gibt es eben und soll zwar nicht als etwas Böses betrachtet werden, bei der Kindererziehung sollen aber Vater und Mutter mitwirken</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Familie ist wo Kinder sind bzw. waren</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder brauchen Vater- und Muttervorbild</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Es ist immer besser, wenn Kinder in einem liebendem Umfeld aufwachsen können als sich selbst überlassen zu sein. Allerdings ist das mit Vorsicht anzugehen und streng zu überprüfen, ob hetero- wie homosexuelle Paare diesem Auftrag gerecht werden können.</p> <p>Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West München-Freising</p>
<p>Jedes Kind braucht eine väterlichen und mütterliche Bezugsperson.</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Es geht nicht darum ob das Paar homosexuell ist, sondern es geht darum das es dem Kind gut geht sollten die Eltern unfähig sein oder das Kind einen psychischen oder physischen Schaden durch die sexuelle Haltung der Eltern erleiden sollte darüber noch einmal nachgedacht werden.</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>grundsätzlich kann ich mir liebevolle Kindererziehung in solchen Lebensgemeinschaften schon vorstellen, aber - da es ungewohnt ist -bin ich mir unsicher!</p> <p>Mann 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West diözese stpölten</p>
<p>Gott hat Mann und Frau erschaffen. Der Reifungsprozess ist sehr fraglich.</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Wichtig ist die Verantwortung, Liebe - ist nicht an Geschlechterzusammensetzung gebunden</p> <p>Frau 1945 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Bozen Brixen (Südtirol)</p>

wenn zwei sich liebende Menschen diese Liebe auch einem Kind schenken wollen -warum nicht ? Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
schwierigkeiten, die die Kinder haben könnten; Kinder brauchen verschiedengeschlechtliche Role Models Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wiener Diözese
Durch eine Gleichstellung der Homoehe würde der wichtige Teil einer Ehe, -die Fortpflanzung der Menschheit- nicht berücksichtigt. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Köln
Homosexuelle sind oft viel einfühlsamer als Heterosexuelle. Es gibt schließlich genügend Kinder in Heimen, die keine Eltern haben. * * * * * * * * * *
Für Kinder ist es vor allem wichtig, dass sich ihre Eltern liebevoll begegnen und damit auch den Kindern. Auch bei diesen Paaren entwickelt sich ein mütterlicher und ein väterlicher Teil. Mann 1938 geschieden * keine Matura religiös kath monatlich Österreich Kärnten
Das Kindeswohl steht im Vordergrund. Und jedes Kind hat das Recht auf Normalität. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Das Wichtigste für ein Kind ist geliebt zu werden und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften entscheiden sich ganz bewusst für ein Kind. * * * * * * * * * *
Die Kinder wachsen in solchen Beziehungen genauso sorgsam behütet und geliebt auf, wie bei Heteropaaren. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien Süd
Es gibt so viele Alleinerziehende, die wegen wirtschaftlicher Not und mangelnder Partnerunterstützung ihren Kindern keine gute Kindheit bieten können. Zwei liebende Elternteile, die aufeinander vertrauen, egal welchen Geschlechts, übrigen bilden die Basis und können ihren Nachwuchs stark ins Leben entlassen Frau * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Basel
Liebevoller Umgang möglich, fair sein, auch "normale" schaffen es oft nicht. Frau 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46
Familie ist da, wo Kinder sind!!!!!!! Frau 1967 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft monatlich Österreich honolulu
Eine gute Elternschaft ist nicht an eine Ehe zwischen Mann und Frau gebunden. Gute Eltern zu sein ist etwas anderes. Und die können auch zwei Männer oder zwei Frauen sein Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West *
Es gibt genug elternlose Kinder, welche ein familienähnliches Umfeld brauchen können, wenn die Erziehung dieser Kinder christlich geprägt ist !!! Mann 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Deutschland NRW
Weil es eine Diskriminierung ist, wenn man behauptet, gleichgeschlechtliche Paare sind die schlechteren Eltern. Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Diözese Graz SECKAU - STEIERMARK
Weil Kinder Vater und Mutter brauchen. Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich / Steiermark
Homosexuelle haben es schwer in der Kirche. Stärkung einer liebenden Kirche tut Not. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Gott liebt alle Menschen und freut sich, wenn Kindern geholfen wird Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich München Freising
Liebe ist nicht homosexuell oder heterosexuell, sondern einfach Liebe. Mann 1969 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West 76
Eine liebende Partnerschaft kann ebenso Kindern Werte vermitteln. Es ist wichtig, dass die Kinder jedoch verstehen, dass eine gleichgeschlechtliche Partnerschaft nicht das typische Abbild der

<p>gesellschaft sind und auch nicht den fortbestand sichert. Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Deutschland-West *</p>
<p>Kinder brauchen für ihre Entwicklung männliches und weibliches Gegenüber. Mann 1984 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *</p>
<p>Ich sehe die Entwicklung des Kindes gefährdet weil diese Konstellation für das Kind selbst und seine Umgebung fortwährend komplizierte Fragen herausfordert. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Das richtige Familiensystem/Model (Mutter, Vater, Kinder) wird verlieren!!!! Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Kt Zürich</p>
<p>Wenn homosexuelle Menschen sich lieben und füreinander Verantwortung übernehmen wollnem dann sollen sie das dürfen - mit allen Rechte und Pflichten. Und wenn solche mündige, verantwortungsbewusste und liebevolle Menschen auch gemeinsam Kinder großziehen wollen, dann sollte ihnen das auch rechtlich ermöglicht werden. Gesellschaftlich wäre dies vorteilhaft, da solchermaßen BEREITE Eltern vermutlich bessere Eltern sind, als heterosexuelle Menschen, welche ungewollt Kinder bekommen oder aus anderen Gründen nicht fähig sind, Kinder groß zu ziehen. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>ein Kind soll Vater und Mutter haben, ein Kind aus einer gleichgeschlechtlichen LG hat gesellschaftlich einmal große Probleme * * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter!!!! Unsere Familien sind jetzt schon kaputt genug... das dürfen wir Kindern nicht antun! Frau 1990 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * evang wöchentlich Österreich Südtirol</p>
<p>Familie ist Vater-Mutter-Kind, ist aus der Biologie abzuleiten. Frau 1948 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Warum sollen gleichgeschlechtliche Paare schlechtere oder nicht fähige Eltern darstellen? Es gibt für mich keinen driftigen Grund für ein generelles Adoptionsverbot durch gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften. Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Limburg/Hessen</p>
<p>Kinder brauchen Liebe, Verständnis, Verlässlichkeit - das ist nicht an Mann und Frau gebunden. Wichtiger ist die Eignung der Partner in der Partnerschaft für eine Kindererziehung. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Innsbruck, Tirol</p>
<p>die Gesellschaft im allgemeinen ist noch nicht so weit; ein so großer schritt verlangt die VOLLKOMMENE AKZEPTANZ, sowohl staatlich als auch gesellschaftlich, das ist noch in keinster weise gegeben Frau 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Ich denke für ein Kind ist es vorallem wichtig, dass es geliebt und angenommen wird, wie ist es. Es macht meiner Meinung nach keinen Unterschied, ob es nun eine Mutter und einen Vater oder zwei Mütter oder zwei Väter hat, solange es geliebt wird und sich geborgen fühlt. Frau 1984 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bayern Diözese Augsburg</p>
<p>Ob Kinder sich wohl fühlen und gut heranwachsen können hängt von der Liebe ab, die sie von ihren Bezugspersonen bekommen, nicht vom Geschlecht. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Adoption von leiblichen Kindern eines der Partner durch den anderen sollte möglich sei, als formale Anerkennung einer bestehenden Bindung zwischen Kind und Eltern. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>Deren Kinder könnten gemoppt werden Frau 1995 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen * *</p>
<p>Kinder benötigen Vater wie Mutter in beiderlei Geschlecht Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>Ich vermute, die Leute werden auch gute Eltern sein, da sie zufrieden sind. Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>

<p>Ich kenne ein schwules Paar, das einen Jungen in Dauerpflege hat, und kann mir für dieses Kind keine bessere Familie vorstellen.</p> <p>Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ, St Pölten</p>
<p>Sie haben genauso das Recht auf Familie!!!!!!</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * * * * *</p>
<p>Warum eigentlich nicht, aber wenn ich rein an das Kind denke, ist es nicht so gut, da das Kind vielleicht eine Mutter oder Vater vermisst. Es wird in der Schule höchstwahrscheinlich gemobbt..</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Wenn es wirklich Liebe ist, dann soll es so sein. Ich finde ein Kind ist bei einer netten Familie egal welcher Art (Mann + Mann, Frau + Frau), besser aufgehoben wie in Heimen!</p> <p>Frau 1995 Lebensgemeinschaft * * * * * * *</p>
<p>Es macht keinen Unterschied, wer das Kind großzieht</p> <p>Frau 1983 lebe allein * Studium unreligiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Das Kind braucht eigentlich Vater und Mutter!!</p> <p>Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath (fast) nie Österreich 90</p>
<p>Ich finde es soll genauso erlaubt sein.</p> <p>Frau 1996 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath * Österreich *</p>
<p>Auch homosexuelle Paare können Kindern Liebe spenden und Kindern ist es egal von wem sie diese Liebe bekommen.</p> <p>Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Wieso sollten nicht auch gleichgeschlechtliche Paare ein Recht auf eine eigene Familie haben. Sie sind nicht anders als der Rest.</p> <p>Frau 1994 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich 90</p>
<p>Kinder brauchen feste Bezugspersonen, das wäre gegeben, weiters übernimmt je ein Erwachsener die väterliche bzw. mütterliche Rolle!</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Gottes Liebe trägt jeden Menschen, auch bei gleichgeschlechtlichen Personen gibt es Kinderwunsch und Herzensbildung.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ich bin der Meinung, dass es für Kinder zwar vor allem wichtig ist, in einer liebevollen Umgebung groß zu werden, allerdings glaube ich, dass es nach wie vor ein gesellschaftliches Problem darstellt, in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft aufzuwachsen. Es gilt auch zu bedenken, welchen Druck das Kind hier zu spüren bekommt und ob es nicht auch durch Mobbing und Spott sehr leiden wird. Vor allem im ländlichen Bereich, stelle ich mir das sehr schwierig vor.</p> <p>Frau 1972 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Man kann sich die sexuelle Orientierung nicht aussuchen. Es geht dabei um das Kindeswohl; es können zwei Männer bzw. Frauen sicher auch gut ein Kind erziehen.</p> <p>Mann 1988 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>Es gibt viele Familien, die nicht der "Norm" entsprechen (Vater, Mutter, Kind). Homosexuelle sind Menschen wie alle anderen, warum sollen sie nicht ein Kind liebevoll erziehen und aufwachsen lassen können?</p> <p>Frau 1954 geschieden * keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Kinder brauchen Eltern, die ja zu ihnen sagen, da ist das Geschlecht vollkommen bedeutungslos!</p> <p>Mann 1967 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath monatlich Österreich 94</p>
<p>Es kann sein, dass sich gleichgeschlechtliche Paare besser und liebevoller um die Kinder kümmern</p> <p>Mann 1947 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich in ihrem Heranwachsen mit beiden Geschlechtern näher auseinanderzusetzen</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>bin sehr unschlüssig; sowohl dafür wie dagegen sprechen gute Gründe</p> <p>Frau 1957 wiederverheiratet * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 36</p>

<p>Wenn sich das Paar um die Kinder gut kümmert, wieso nicht. Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>gleiches recht für alle Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>gegenüber christlichen grundsätzen nicht akzeptabel Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>weil alle menschen vor dem gesetz und in den herzen anderer gleiche rechte haben sollen Frau 1966 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook</p>
<p>Die Liebe zum Kind hängt nicht vom Geschlecht ab. Frau 1971 Lebensgemeinschaft * * sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Jedes Kind, das in einem liebenden, behütetem Umfeld aufwächst hat es besser als im Kinderheim! Egal welche Lebensgemeinschaft die "Eltern" haben, die Liebe zum Kind zählt! Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Homosexuelle Menschen sind auch ganz normale Menschen und sollen auch eine Familie gründen dürfen. * * * * * * * * * *</p>
<p>Alle Menschen wurden lt. Bibel nach dem Ebenbild Gottes erschaffen. Wenn zwei gleichgeschlechtliche Partner sich lieben sollten sie mit anderen, heterosexuellen Paaren komplett gleichgestellt sein. Mann 1990 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum Paderborn, NRW</p>
<p>Zu dieser Frage habe ich noch keine eindeutige Antwort. Warum soll es nicht möglich sein, wo es doch so viele Kinder gibt, die keine Eltern haben oder Eltern, die sie aus welchen Gründen auch immer, nicht erziehen können. Ich glaube, wenn wir Jesus fragen würden, hätte er nichts dagegen. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West 9</p>
<p>Wenn Menschen Kinder liebevoll aufziehen wollen, so sollte ihnen das gestattet sein, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung. Viele heterosexuelle Paare haben Kinder und es wäre besser sie hätten diese nicht. Frau 1975 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-Ost wien süd</p>
<p>christliches Denken, Wertschätzung dem Menschen gegenüber, Liebe, hohes Verantwortungsgefühl Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Ein liebevolles Zuhause mit Werten ist unabhängig von der sexuellen Ausrichtung. * * * * * * * * * *</p>
<p>aus der beruflichen erfahrung dass es für kinder kein problem darstellt zwei väter / zwei mütter zu haben. und damit dass ind er verwandschaft beide geschlechter vorhanden sind! Frau 1958 geschieden * Studium religiös * an Festen Österreich wien süd</p>
<p>- es gibt Paare (mit unterschiedlichem Geschlecht) deren Kinder eine viel schlimmere Knidheit haben: durch Misshandlung, Vernachlässigung, Mobbing anderer Kinder wegen finanziellen Misständen etc.... und wenn Mütter und Väter als Alleinerziehende Kinder * * * * * * * * * *</p>
<p>ich verachte Diskriminierung und Ausgrenzung es entspricht nicht meinem christlichen Menschbild. jeder Mensch sollte die Lebensform leben die für Ihn/sie akzeptabel ist solange andere Menschen nicht verletzt werden Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Deutschland-West 32</p>
<p>Kinder können von gleichgeschlechtigen Paaren genau so gut erzogen werden wie von anderen Ehepaaren. Homosexuelle Menschen sind gleich gut wie heterosexuelle Menschen. Warum stellt man sie als schlecht hin? * * * * * * * * * *</p>
<p>Mit dem Wohl der Kinder, die in einer stabilen Beziehung und geliebt aufwachsen sollen. Frau 1960 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen</p>
<p>Es gibt zahlreiche Beispiele dafür, dass Kinder in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften gut aufwachsen</p>

Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ-StPölten
Weil die Entwicklung und das Wohlbefinden sowie auch der Begriff Familie für mich von Geschlecht und sexueller Orientierung unabhängig sind. Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *
der sollen möglichst in familienähnlichen Beziehungen aufwachsen und da sollte der im gleichen Haushalt lebende Partner die gleichen Rechte und Pflichten für das Kind haben Frau 1953 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Gurk in Kärnten
Gleichgeschlechtliche Partnerschaften sollen den geschlechtlichen gleichgestellt werden. Elternpaare aus Mann und Frau sind oft viel schlechtere Eltern als gleichgeschlechtliche!!! Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Militärordinariat
Eine Familie kann nur mit Mann, Frau und Kinder funktionieren Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau/Steiermark
Aus meiner Sicht wird das Kind zu einem Objekt. Aus einer homosexuellen Beziehung kann der definitionem auf natürlichem Weg kein Kind gezeugt. Dies ist ein erheblicher Unterschied zu heterosexuellen wenn auch unfruchtbaren Paar. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Adoption muß eine Notlösung sein, und das wäre dann die Notlösung der Notlösung. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück
Die Adoption der Kinder des Partners soll möglich sein, um das Kinder besser absichern zu können. Bei anderen Adoptionen sollten die heterosexuellen Paare Vorrang haben. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Wenn zwei Menschen sich wirklich zur Erziehung eines Kindes berufen fühlen, sollen sie dies auch rechtlich dürfen, ohne sich mit Problemen der Fremd-Zeugung bei einem Partner belasten zu müssen. Frau 1954 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten monatlich Österreich wien süd
verlassene Kinder sind dort besser aufgehoben als in einem Heim * * * * * * * * * *
Kinder haben das Recht, in einer guten und harmonischen Familie aufwachsen zu können * * * * * * * * * Deutschland-West *
Kinder brauchen Vater UND Mutter Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *
warum sollten nicht 2 Männer oder 2 Frauen auch Kinder gut erziehen können? Frau 1949 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Kinder4 brauchen männliche und weibliche Bezugspersonen zum Aufbau ihrer Identität * * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Feldkirch
Ich kenne Studien zu dieser Frage, die das Kindeswohl als nicht gefährdet ansehen bei einer Adoption durch gleichgeschlechtliche Paare. Gefühlsmäßig kann ich persönlich das aber nur schwer nachvollziehen. Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9
umso mehr Vertrauen , Liebe, Verständnis umso besser für Kinder Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft wöchentlich Österreich wien süd
Diese Kinder sind absolut erwünscht und finden daher eine ideale Situation in dieser neuen Familie. Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Erfurt, Freistaat Thüringen
Ich weiß nicht, ob es den adoptierten Kindern dabei gutgeht. * * verwitwet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Lebensgemeinschaft ist zum Wohle des Paares und es gibt kein Recht auf ein Kind, sondern Kinder bleiben ein Geschenk Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich

<p>Ich vermute, dass es für Kinder besser ist, ein männliches und ein weibliches"Wesen als richtungsweisend zu erleben.</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Deutschland-West NRW Paderborn</p>
<p>Die sexuelle Orientierung ist angeboren. Ich finde, sie haben es schon schwer genug, damit leben zu müssen. dann sollten sie auch gleichberechtigt sein.</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Leoben, Steiermark</p>
<p>Auch gleichgeschlechtliche Paare können gute Eltern sein. Das Kind lernt schon früh, dass es verschiedene Lebensgemeinschaften gibt und kann Toleranz gegenüber diesen lernen.</p> <p>Mann 1968 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Schweiz Miliärdiözese Österreich</p>
<p>ich habe bedenken, homosexuellen männern kleine mädchen anzuvertrauen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Paare können dem Kind auch ein gutes Vorbild in der Entwicklung sein. Es spricht auch nichts dagegen, dass sie gute Eltern sein können die dem Kind Liebe und Geborgenheit schenken können. Nur ist dabei wichtig, dass Kinder zu den Eltern andersgeschlechtliche starke und positive Bezugspersonen hat.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ich möchte, dass Kinder Mutter und Vater erleben dürfen - gerade die versch. Geschlechter sind für Entwickl. wichtig.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Aachen</p>
<p>Wenn Gott Menschen geschaffen hat, die das gleiche Geschlecht lieben, wieso sollten diese von Gott geschaffenen Menschen, nicht die gleichen Rechte und Pflichten haben wie alle anderen Menschen auch, wer wen liebt spielt keine Rolle, da Liebe nun mal Liebe ist und diese Fähigkeit uns von Gott gegeben wurde.</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Ordinariat für die Gläubigen d Byz Ritus in Österreich</p>
<p>für die Adoption gibt es andere Kriterien, welche maßgebend sind, als die sexuelle Ausrichtung und hat mit Christentum u. Kirche nichts zu tun (Bezug zur Hl. Schrift?)</p> <p>Mann 1959 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim</p>
<p>Kinder brauchen beide Elternteile und damit auch Vorbilder, männliche und weibliche!</p> <p>Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Besser eine liebevolle, verantwortungsvolle gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft als eine gestörte Ehe. Die gleichgeschlechtliche Liebe ist keine Krankheit, die geheilt werden muss, sondern eine Laune der Natur. Warum verbietet die Kirche solchen Menschen eine liebevolle Beziehung?</p> <p>Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Burgenland</p>
<p>Da die Philosophie, das gleichgeschlechtliche Paare einen anderen sozialen Status zu tragen haben als Heterosexuelle, veraltet ist. geht die Kirche nicht mit und erkennt sie nicht dass es rein menschlich ist zu lieben, sei es ein Mann oder eine Frau, will ich sie nicht als die meine ansehen.</p> <p>Mann 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Ich finde jeder Mensch hat ein Recht auf eine Familie wenn er diese nicht auf dem natürlichen Weg bekommen kann ist es nicht falsch ein Kind zu adoptieren. Außerdem sammeln Prominente Kinder wie Trophäen und dagegen sagt keiner etwas, nur weil sie das Geld dazu haben!!!</p> <p>Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Oberösterreich</p>
<p>Jeder hat das Recht eine Familie zuzugründen und jeder hat das Recht zu lieben, egal ob Mann oder Frau.</p> <p>Frau 1995 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös * * Österreich *</p>
<p>Ganz einfach, Homosexuelle haben genauso das Recht ihre Liebe ausleben zu dürfen. Es ist eine Frechheit diese Liebe zu verbieten. Sie sollen aber auch Kinder haben dürfen.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>

<p>weil viele Kinder liebevolle Eltern suchen, und auch homosexuelle Menschen das Recht auf Kinder haben sollten nur weil sie homosexuell sind, sind sie keine schlechteren Eltern</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Für die Paare würde ich mich sehr freuen, jedoch bin ich mir nicht sicher ob die Kinder darunter nicht leiden. (z.B. in der Schulzeit) Sie könnten gehänselt oder Sonstiges werden.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Oberösterreich</p>
<p>Grundsätzlich steht auch diesen Paaren ein Kind zu, wenn sie sich eines wünschen. Ich weiß aber nicht zu 100% wie sich das auf das Kind auswirkt, weil unsere Gesellschaft einfach noch nicht bereit für Veränderungen ist. Es wäre aber schön wenn sich das bald verändert.</p> <p>Frau 1995 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Bistum Chur Schweiz</p>
<p>Dieser Schritt sollte gut überlegt werden, denn aus Mann denkt man vielleicht anders über das Thema Adoption. Adoption ja- nur bei ausreichender "Reife" des Paares</p> <p>Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich Eisenstadt, Burgenland</p>
<p>Man fügt Kindern großen Schaden (1) zu. Homosexualität ist ein Stehenbleiben in einer narzistischen Phase und kann verändert werden. ad 1) http://www.dawnstefanowicz.org/</p> <p>Mann 1970 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Anrecht auf Familienleben (Menschenrecht)</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Kinder brauchen einen Vater und vorallem eine Mutter.</p> <p>Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPölten/Niederösterreich</p>
<p>Es gibt so viele Kinder die in schlechten oder desolaten Verhältnissen groß werden müssen. Ein liebevolles Zuhause wo jemand sie bedingungslos liebt und ihnen eine glückliche Kindheit ermöglichen hängt nicht davon ab ob es Mann und Frau sind oder gleichgeschlechtliche Paare. Das ist wichtig für Kinder und nicht ob es Mann und frau sind die sie großziehen!!</p> <p>Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich St Pölten (Niederösterreich)</p>
<p>Kinder sollten in eine natürliche Ehe, d.h. Mutter, und Vater eingebunden sein, da sonst das Familienbild verrutscht</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West St</p>
<p>Ich denke, es gibt heute viele Formen von Familie in der Kinder aufwachsen. Nur weil beide Eltern das selbe Geschlecht haben muß das für das Kind nichts schlechtes sein oder etwas schlechteres, als in einer Patchwork-Familie oder mit nur einem Elternteil aufzuwachsen. Bei Adoptionen spielt außerdem mit, dass das Kind ja in einer Notsituation ist aus der durch die Adoption geholfen wird. Wenn Liebe bei der Erziehung im Spiel ist, ist das Geschlecht egal!</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Weil diese, nur weil sie gleichgeschlechtlich sind keine schlechteren Eltern sind als heterosexuelle Paare. Für die Kinder wird es ganz normal sein und in diese Beziehungen übernimmt meist sowiso eine/r die Mutterrolle und eine/r die Vaterrolle.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Auch homosexuelle Paare sollten Kinder adoptieren dürfen, wenn im Grunde ist Liebe Liebe, egal ob zwischen gleichgeschlechtlichen oder nicht! Und warum sollten diese Paare keine Kinder haben dürfen?</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Auch gleichgeschlechtliche Paare können einen Kinderwunsch haben, sie führen eine Beziehung wie jede andere, und so sollten sie meiner Meinung nach auch, wenn das Umfeld passt die Chance dazu haben. Oft tritt als Gegenargument auf dass dem Kind ein Elternteil dann ja fehlt, doch es kann ja eine Patentante, oder Patenonkel festgelegt werden, dem das Kind seine Sorgen anvertrauen könnte wenn es denn Wunsch hat, mit einen anders Geschlechtlichen darüber zu reden.</p> <p>Frau 1999 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich 46</p>

<p>Auch homosexuelle Menschen haben die gleichen Rechte auf Heirat und Nachwuchs, da auch sie Menschen sind, wie Heterosexuelle auch</p> <p>Frau 1999 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten (NÖ)</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Paare sollen in Sachen Heirat wie normale behandelt werden, doch bei der Adoption finde ich es notwendig, dass ein Kind auch eine weibliche Bezugsperson hat.</p> <p>Mann 1998 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>Auch Homosexuelle sollen Kinder haben dürfen, wie alle anderen Paare auch.</p> <p>anderes * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös jüdisch (fast) nie Österreich St Pölten nö</p>
<p>JEDER hat ein Recht auf Kinder, egal welche sexuelle Orientierung er/sie hat</p> <p>Frau 1999 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Wenn ein Kind mit gleichgeschlechtlichen Eltern aufwächst, ist das für das Kind normal und ich sehe überhaupt nichts schlechtes daran, um sagen zu können, dass homosexuelle Paare keine Kinder adoptieren dürften. Ich bin stark für Kinder in Gleichgeschlechtlichen Ehen!</p> <p>Frau 1998 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich st pöldchen</p>
<p>Die Liebe zum Kind steht bei der Erziehung im Vordergrund! Wieso sollten homosexuelle Paare ihr Kind weniger lieben? Viele heterosexuelle Paare scheitern daran - liebevolle, christliche Erziehung hängt also nicht mit der sexuellen Orientierung zusammen!</p> <p>Frau * * * Studium religiös kath * Österreich fuckbook</p>
<p>Ich bin gegen künstliche Befruchtung, weil bei der Erschaffung neues Lebens Liebe der ausschlaggebende Punkt ist. Jedoch bin ich dafür, dass JEDER der finanziell und zeitlich in der Lage ist (keine einschlägigen Vorstrafen usw) ein Kind adoptieren kann und ihm somit ein liebevolles Zuhause bietet. Es gibt so viele Kinder die von ihren leiblichen Eltern zu wenig oder gar keine Liebe und Geborgenheit erfahren durften. Ihnen darf nicht die Chance auf ein geborgenes Zuhause verwehrt bleiben. und wenn dieses Zuhause zwei Väter oder zwei Mütter bedeutet ist das für mich auch Ok, denn Liebe hat so viele Gesichter, und ein Dritter darf nicht über Liebe urteilen denn wir alle wollen sie finden</p> <p>Frau 1989 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich DV Freiburg</p>
<p>Es kommt nicht darauf an welchen Geschlechts ich angehöre sondern ein Kind mit Liebe und Fürsorge gross zu ziehen! Weiters dem Kind das Leben und vom Leben lehren und es unterstützen! Da bedarf es nicht der Frage welchen Geschlechts ein Mensch ist!</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Wenn ich mir ansehe in welchen katastrophalen Familien Kinder oft aufwachsen müssen, bin ich mir sicher, dass ein Paar das sich zur Adoption entscheidet, es mit Sicherheit gut mit dem Kind meint. Für mich steht das Wohl des Kindes im Vordergrund nicht die Sexualität der Eltern!</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Kinder brauchen einen Vater und eine Mutter und sollten das Beispiel dieser Familie vorgelebt bekommen. Natürlich gibt es leider auch Alleinerziehende, dennoch gibt es hier meist noch einen zweiten, gegengeschlechtlichen Elternteil, den Kinder für eine positive Entwicklung brauchen.</p> <p>Frau 1991 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Es sollte jeder Mutter und Vater haben.</p> <p>Frau 1997 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges * * * *</p>
<p>Auch wenn man gleichgeschlechtliche Partner liebt, kann der Wunsch eines Kindes auftaucht der dann leider öfters unerwünscht bleibt</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ein Kind braucht Liebe und Geborgenheit und da ist es nicht so wichtig ob es 2 Mütter bzw. 2 Väter hat, solange das Kind geliebt wird.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Wieso sollen gleichgeschlechtliche Paare keine Kinder haben dürfen?</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Wir können nicht für Gott entscheiden und sagen das etwas falsch ist. auch der Papst kann nicht sagen ob das Gottes Wille ist oder nicht. Menschen die sich lieben gehören zusammen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>

<p>Kinder sollen bei Eltern aufwachsen, die sie lieben. Das können auch gleichgeschlechtliche PartnerInnen. Das würde mehr Toleranz und Nächstenliebe in die Gesellschaft bringen. Und sind das nicht Grundprinzipien unserer christlichen Gemeinschaft?</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>ES geht hier vordergründig um das Kind und nicht um die Lebensgemeinschaft, die kann vielfach harmonischer sein, als in so manch einer Ehe und vielleicht stressfreier als bei manchen Alleinerzieher(inne)n!</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>ich bin voll dagegen: die kinder haben ein Naturrecht auf Vater und Mutter, und auch ein Verfassungsrecht!!!!</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Für Kinder ist es wichtig, in einer liebevollen Gemeinschaft aufzuwachsen - ob ihre Eltern beide das gleiche Geschlecht haben oder nicht, ändert nichts daran.</p> <p>Frau 1978 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Liebe ist weder ein Verbrechen (wie zumindest eine mir bekannte Religion das sieht) noch eine Krankheit, sondern eine angeborene Veranlagung und ist daher zu akzeptieren.</p> <p>Frau 1956 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich n jzbh zr</p>
<p>Ob ein Paar gleichgeschlechtlich oder gemischtgeschlechtlich ist sagt nichts darüber aus wie gut oder schlecht sie geeignet sind Kinder zu erziehen. Die Fähigkeit ein Kind zu erziehen ist von den persönlichen Talenten eines jeden Menschen abhängig und kann aber auch gelernt werden, dieses Talent oder das Lernen haben aber nichts mit der sexuellen Ausrichtung zu tun.</p> <p>Mann * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>zwei Frauen oder Männer wenn sie Kinder lieben könnten ohne weiteres Kinder adoptieren - oft für Kinder besser als in einer zerrütteten Ehe</p> <p>Frau 1938 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>Es gibt sicher Kinder, die in untragbaren Situationen leben müssen, für sie wäre vielleicht auch die Adoption in eine liebende, gleichgeschlechtliche Lebensform verbessernd. Das Fehlen von Mutter (Zwei Männer) oder Vater (Zwei Frauen) finde ich problematisch.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Sankt Pölten</p>
<p>Aus meiner Erfahrung als Polizist und natürlich als ein Mitglied der Gesellschaft habe ich sehr viel Leid und Gewalt an Kindern erlebt. Ich denke dass es auf die Einstellung ankommt und das es einem Kind gut geht. Laut Gesetz dürfen gleichgeschlechtliche Paare Pflegekinder aufnehmen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>zu viele Probleme für Kinder - z.B.Schule</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>ein Kind braucht Vater und Mutter</p> <p>Mann 1953 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Bistum Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland</p>
<p>Wenn der Wunsch da ist, sollen sie auch Kinder adoptieren können und denen ein Leben in geborgenheit schenken.</p> <p>Mann 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Ich finde, es ist mehr Kind haben wollen, als ein Kind durch das Leben begleiten und bringt für ein Kind sicher viel Schwierigkeiten.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ein Kind braucht beide Erziehungsvorbilder (Frau und Mann), um sich entwickeln zu können.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Hildesheim (habe den dortigen Fragebogen bereits ausgefüllt)</p>
<p>Es gibt so viele gemischgeschlechtliche Elternpaare, die ihrer Verantwortung als Eltern nicht wahrnehmen, Fahrlässig mit den Kindern umgehen, vielleicht würde solche Kinder bei gleichgeschlechtlichen Partnern eine liebevolle Zuwendung erfahren können.</p> <p>Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>keine normale Mutter und Vaterbeziehung vorhanden</p> <p>* * * * * * * * * *</p>

<p>Die Natur gibt eine Beziehung vor. Kinder brauchen beide Elterneigenschaften als Vorbilder. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Wenn Partner eine gleichgeschlechtliche Partnerschaft wollen und verantworten können, dann sollen sie's eben tun -aber nicht von anderen verlangen dies als-normal- anzunehmen. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich bin hier sehr zwiespältig unterwegs, weil ich einerseits eine vollständige Familie schon für sehr wichtig halte, andererseits aber auch sehe, dass viele Alleinerziehende ja auch nur "halb" die Geschlechterrolle weitergeben. Es stellt sich halt auch die Frage, warum gleichgeschlechtliche Paare ein Kind möchten, obwohl das von Natur aus bei ihnen nicht möglich ist. Frau 1957 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Kinder haben das Recht mit Vater und Mutter aufzuwachsen, bei nur Müttern oder Vätern fehlt ein wesentlicher Teil zu einer richtigen Entwicklung des Kindes Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Es kommt auf die Situation an.Das Wohl des Kindes muss im Vordergrund stehen. Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt Burgenland</p>
<p>Ich glaube nicht, dass Kinder generell besser dran sind wenn sie von einem heterosexuellen Paar erzogen werden. Im Gegenteil, da gleichgeschlechtliche Paare sich bewusst und über mehrere Hindernisse hinweg für ein Kind entscheiden müssen, denke ich das die Wahrscheinlichkeit eine liebende, fürsorgliche und unterstützende Familie zu haben, bei Homosexuellen Lebensgemeinschaften höher ist. Und das ist das Wichtigste für ein Kind welchen Geschlechts die Eltern dabei sind spielt daneben eine extrem geringe Rolle Mann 1991 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 2700 Wiener Neustadt, Erzdiözese Wien, Niederösterreich</p>
<p>Homosexualität ist ein Ausschussprodukt der Natur Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Sie können Kindern sicher die nötige Wärme und Geborgenheit geben. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese Graz - Seckau</p>
<p>Weil ich der Meinung bin, dass Kinder für ihre gesunde Entwicklung Vater und Mutter brauchen.Verstehe aber auch den Wunsch der Homos. Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Ich bin dafür wenn es die leiblichen Kinder eines Partners sind! Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Wenn es keine eigene Kinder sind ist es für mich unnatürlich. Leibliche Kinder eines Partners sollten schon adoptiert werden können. Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol</p>
<p>Für mich ist das abhängig davon, wo die Menschen leben - in der Stadt ist dies sicher etwas einfacher * * * * * * * * * *</p>
<p>es kann die Mutterrolle nicht gelebt werden; die nachhaltigen Folgen sind ein Abgehen des Familienbildes (das ich genetisch für notwendig halte) * * * * * * * * * *</p>
<p>mir ist es grundsätzlich wichtig, dass Kinder die Erziehung von einer Frau und einem Mann erleben und dies für ihre individuelle Entwicklung nutzen können. Frau 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West eisenstadt/militär</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter und nicht 2 Väter oder Mütter !! Mann 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Hessen</p>
<p>mann u frau bleiben sowohl in der in der verschieden- wie in der gleichgeschlechtlichen beziehung mann u frau. in keiner der gelebten beziehungsform sollte das kind einblick in den geschlechtsakt an sich zwischen den liebenden erhalten. der uns befremdlich wirkende, weil nicht übliche praxis,zärtlichkeitsaustausch zwischen gleichgeschlechtlichen(küssen, berührung...)wird dem kind</p>

<p>Es ist interessant, dass es keine offene Frage zu den vorherigen Punkten gibt: hier von mir eingefügt: eine Ehe zu annullieren hat den Charakter einer richterlichen Entscheidung. Es müssen Punkte gefunden werden</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>In meinem Freundeskreis befindet sich ein homosexuelles (weibliches) Paar. In diesem Fall weiß ich, dass ein mögliches Kind sehr behütet und in einem tollen Umfeld aufwachsen könnte. Auch die männlichen Ansprechpartner wären durch die Familie abgedeckt. Ich bin aber auch der Meinung, dass eine solche Adoption gut geprüft gehört - wie aber auch bei heterosexuellen Paaren!</p> <p>Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum München und Freising</p>
<p>Weil jeder Mensch das Recht auf Kinder haben sollte!</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder sollten in einer funktionierenden Beziehung, in liebevoller Umgebung aufwachsen, egal ob heterosexuell oder homosexuell.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Mit der Psychologie, - in der Erziehung eines Kindes sollten beide Geschlechter eine Rolle spielen</p> <p>Mann 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich fuckbook</p>
<p>Adoption oder noch besser Pflege kann nicht an den leiblichen Eltern vorbeierziehen, die fehlenden Vater/Mutterbilder bei gleichgeschlechtlichen Partnern können durch die Ursprungseltern übernommen werden, in allen anderen wichtigen Erziehungsbereichen sind gleichgeschlechtliche Paare gleich gut/gefährdet wie andere...bin selbst Pflegevater von 3 Pflegekindern, wir sehen uns immer weniger als Pflegefamilie sondern als "lebensabschnittspartner" für traumatisierte Kinder</p> <p>Mann 1950 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Bistum Hildesheim</p>
<p>Bestreitung des Naturrechts - Gott hat den Menschen als Mann und Frau geschaffen</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 73</p>
<p>Dzt wird allgemein erklärt, dass Homosexualität Veranlagung ist, tw. denken wir aber, dass es auch möglich ist eine Prägung zu erfahren. Weiters denken manche auch an Problemen bei der Erziehung (insbesondere in der Pubertät). Trifft natürlich auch bei alleinerziehenden Personen zu.</p> <p>Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Es geht um das Kind, nicht um die Wünsche der homosexuell empfindenden Menschen. Daher Naturrecht - Kind bei Mutter und Vater (2 versch. Geschlechter)</p> <p>Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Kinder sollten mit Liebe und Zuneigung erzogen werden. Warum sollten Gleichgeschlechtliche das nicht geben können. Vielleicht für "die anderen" etwas ungewohnt bzw. eben anders" aber deshalb nicht schlechter. - Vielleicht sogar in manchen Fällen besser!?</p> <p>Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Bistum Limburg/ Hessen</p>
<p>Ich kann die Konsequenzen für die Kinder nicht abschätzen, unterstelle aber gleichgeschlechtlichen Paaren keinesfalls die Befähigung Kinder zu erziehen.</p> <p>Frau 1970 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Diözese Linz</p>
<p>eher nicht, da es zu keiner "Vorbildwirkung" (dieser Beziehungsform) für die Kinder kommen soll</p> <p>Mann 1979 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Kennen jemanden der ein hervorragender Vater wäre...</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>Das Ausleben der Homosexualität ist eine Sünde</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>homosexuelle Menschen können genauso gute Eltern sein wie heterosexuelle, es ist besser, Kinder haben eine Familie mit homosexuellen Eltern, als gar keine Familie</p> <p>Frau 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Bin mir nicht ganz schlüssig: ist eine Frage der persönlichen Reife der beiden PartnerInnen.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich honolulu</p>
<p>Wenn sich zwei Menschen lieben und sich entscheiden, ein Kind großziehen zu wollen, dann sollte nichts und niemand sie daran hindern (sofern die finanzielle Situation o.Ä. dies natürlich auch</p>

ermöglicht). Zwei Männer oder zwei Frauen können sich genauso gut um ein Kind kümmern, wie ein Mann und eine Frau und für ein Kind sind zwei Väter bzw. zwei Mütter auf jeden Fall viel, viel, viel, viel besser als nur ein Vater oder eine Mutter oder ein Kinderheim! Kein Kind sollte in einem Heim leben müssen, wenn zwei sich liebende Menschen bereit wären, es zu erziehen und zu lieben!!!! Frau 1994 lebe allein * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Weil die Definition von Familie im Sinne von Mann + Frau + Kind nicht mehr der heutigen Lebensformen/Gesellschaft entspricht. Kinder benötigen ein liebevolles, heilsames, förderndes Umfeld, das gleichgeschlechtliche Paare bieten können. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Hessen / Limburg
Hier ist ausschließlich nach dem Kindeswohl zu entscheiden, daher ist das eher eine Frage für Spezialisten des Adoptionsrechts und der Kindererziehung, nicht für "Moralisten". Mann 1974 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Weil ein Kind Vater und Mutter braucht. * * * * * * * * * *
Ein Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich 100
Das ist für mich u. meinem Mann nicht nachvollziehbar, da es unserer Meinung nach nicht der Natur entspricht. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 46
Die Natur kennt nun mal Mann und Frau Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Passau
Kinder können auch in solchen Partnerschaften Liebe und Zuwendung erfahren. Warum soll da etwas anderes gelten, nur weil es sich um zwei Männer oder zwei Frauen handelt? Mann 1969 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West theoretisch St Pölten, praktisch Linz
Der Staat soll Adoptivkindern eine möglichst natürliche und ideale Situation gewährleisten. Es gibt kein (natürliches) Recht von Erwachsenen auf ein Kind! Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
eine harmonische Beziehung für Kinder wichtiger, als eine zerrüttete Ehe. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Weil diese Menschen auch von Gott geschaffen sind und gute Väter und Mütter sein können - aber eben anders. * * * * * * * * * *
Kinder brauchen Mutter und Vater Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
ich finde es wichtig, dass ein Kind sowohl mama als auch papa hat (mit unterschiedlichen Geschlechtern); es soll beide Rollen kennen lernen; es liegt in der Natur, Mann+Frau=Kind (Naturgesetz!) Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich *
Ich bin der Meinung, dass Kinder zu einer bestmöglichen gesunden Entwicklung Vater und Mutter als Vorbilder, Erzieher und als Rollenbild brauchen. Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Nö - StPölten
weil auch gleichgeschlechtliche Menschen einem Kind vertrauensvolle Menschen sein können, die zu seinem Wohl handeln und es in seinem Menschwerden helfen können, heterosexuelle Partnerschaften haben keinen Freibrief für die "richtige" Er-/Beziehung Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * wöchentlich Österreich honolulu
Ich denke die Neigungen unserer Mitmenschen wird überbewertet Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Das geht nicht Mann * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Passau
Die Ehe dient der Aufzucht der Jungen, sprich Kinder. Evolutionsbedingt ist Aufzuchtzeit Zeit lange. Die Ehe dient der Sicherung der Aufzuchtzeit für Partner und Kind.die juristische Ehe macht

<p>für gleichgeschlechtliche Sinn. Die kirchliche nicht. Da geht es meht um die Erlaubnis als um den Inhalt.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West Diözese Limburg in Hessen</p>
<p>Ein Kind hat das Anrecht auf Vater und Mutter. Durch gleichgeschlechtliche "Eltern" wird es bereits von klein auf einseitig geprägt. Ich glaube, dass die eigene Persönlichkeitsentwicklung dadurch beeinträchtigt wird.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>diese personen wünschen sich ein kind und sind vermutlich gute eltern. besser sie haben zwei väter oder zwei mütter als nur einen elternteil.</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath an Festen Österreich fuckbook</p>
<p>nachdem sie keine Kinder zeugen können sollten sie auch keine adoptieren können, ein großer Unterschied zu Paaren unterschiedlichen Geschlechts, wo die Zeugung nicht klappt.</p> <p>Frau 1956 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen sowohl Vater wie auch Mutter, Männer und Frauen bringen unterschiedliche Aspekte / Ansichten in die Erziehung ein; Kinder sollen die Sicht auf die Dinge sowohl aus männlicher wie auch weiblicher Perspektive kennenlernen. -> Ausgeglichenheit</p> <p>Frau 1980 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Schweiz StPölten</p>
<p>Kinder haben das Recht auf Vater und Mutter in heterogenen Beziehungen</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Wenn auch theoretisch biologisch nicht möglich ist Kinder zu zeugen dann sollte es auch rechtlich nicht möglich sein Kinder anzunehmen. Offen gesagt bin ich aber froh in diesem Zusammenhang nicht öffentlich Stellung beziehen zu müssen, meine Position ist eher ein "Bauchgefühl" und somit meine private Meinung</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Ein Kind braucht Mutter und Vater keine Frau kann einen vAter ersetzen und kein Mann eine Mutter</p> <p>Frau 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg, Deutschland</p>
<p>Hier geht es in erster Linie darum, dass ein Kind Geborgenheit, Fürsorge und Liebe erfährt. Das ist unabhängig von der sexuellen Orientierung der Eltern.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW Erzbistum Köln</p>
<p>Wenn Kinder in einer liebenden Gemeinschaft aufwachsen können, ist das ein Segen für sie.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland - Hessen - Bistum Limburg</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich, Ried</p>
<p>Ich habe kein Problem mit Homosexuellen Allerdings verstehe ich nicht, warum sie Kinder adoptieren können, wenn Vater und Mutter für Kinder so wichtig sind. Von Natur aus können sie ja keine haben. Erlebe schon in sogenannten normalen Familien,bzw. in Patchworkfamilien wie schwierig es ist die Kinder zu erziehen. Wie soll das funktionieren in dieser Zusammensetzung.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Es würde die Stellung von Vater UND Mutter untergraben. Kinder haben ein Recht auf beide.</p> <p>Mann 1986 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Entscheidend ist, dass ein Kind in Liebe, Geborgenheit und Wertschätzung in und durch das Leben begleitet wird.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Kinder brauchen als Wichtigste Faktor in ihrem Leben Liebe und Zuwendung.Auch homosexuelle Paare können dies einem Kind geben.</p> <p>Frau 1961 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös evang (fast) nie Österreich Hessen/Limburg</p>

<p>Weil wenn kinder mit Liebe aufwachsen es voll kommen egal ist ob es ein heterosexuelles oder homosexuelles paar ist das die Liebe, Sicherheit und Zuneigung gibt. Wichtig ist dass es sich entfalten kann nach eigenen Wünschen und nicht unterdrückt wird.</p> <p>Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Das Aufwachsen in einer liebenden Gemeinschaft tut Kindern gut, ganz egal zwischen welchen Geschlechtern die Liebe spürbar ist.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Ich denke, dass jedes Paar das für sich selbst entscheiden muss, da eine homosexuelle Partnerschaft sich auch auf das Leben des Kindes auswirken kann!</p> <p>Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Bistum Ljmburg</p>
<p>Sie wollen das Kind wirklich und würden sich daher auch gut um das Kind kümmern.</p> <p>anderes 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Meinen Meinung zu diesem Thema ist geteilt. Einerseits finde ich, dass es für ein Kind essentiell ist, beide Elternteile an seiner Seite zu haben. Doch immer öfter kommt es zu Misshandlungen und Verwahrlosungen der Kinder innerhalb einer gleichgeschlechtlichen Beziehung. Und ich wage es zu sagen, dass manche Kinder bei homosexuellen Paaren besser aufgehoben sein würden.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>auch sie haben das Recht ein Kind groszuziehen, eine Bereicherung für die Gesellschaft zu entwickeln und das Wunder, das jedes Kind ist, mitzuerleben</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Kinder sind Produkte der Liebe. Da ist es egal welche Gestalt die Liebe annimmt.</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>jedem menschen sein rechtsie können auch gute eltern sein</p> <p>Mann 1996 lebe allein * * * * * * *</p>
<p>Ich denke - ohne dazu ein Fachwissen zu haben - dass es für Kinder nur besser sein müsste im Haushalt eines gleichgeschlechtlichen Paares zu leben, als in einem Waisenhaus.</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Alle Menschen sind von Gott geliebt so wie sie sind. Es zählt die Person nicht das Geschlecht. Besser zwei liebe schwule Väter als die vielen Eltern, die Kinder misshandeln usw. siehe hohe Anzahl von Kindesmisshandlungen in Ö</p> <p>Frau 1966 verheiratet nur kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Sicherlich gibt es viele gleichgeschlechtliche Paare, die eine Familie gründen wollen und diese auch liebevoll und verantwortungsvoll leben wollen.</p> <p>Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Kinder sollten nicht von homosexuellen Eltern erzogen werden, da das Kind es in der sozialen Kommune nicht leicht haben wird</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Es ist nicht absehbar wie es um die Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft steht, wo ist das "frauliche" oder das "männliche" Element?</p> <p>Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder haben Mutter und Vater, nicht zwei gleichgeschlechtliche Personen als Eltern.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg</p>
<p>Wieso verschließen wir die Augen vor dem Offensichtlichen? Gleichgeschlechtliche Paare sind schon längst Teil unserer Gesellschaft. Sie haben schon längst den Segen Gottes, sonst würde es sie nicht geben! Es ist allein unsere sture Gesellschaft, die das nicht akzeptieren will.</p> <p>Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Diözese Linz, Pfarre St Ulrich bei Steyr</p>
<p>Das ergibt ein einseitiges Rollenverständnis; Vater und Mutter (Mann und Frau) sind für die Entwicklung des Kindes wichtig!</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Limburg in Hessen</p>

<p>Kinder brauchen " Vater und Mutter ", also eine männliche und eine weibliche Begleitung in ihrem Leben.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Ich denke Kinder brauchen das Model Mutter und Vater und nicht 2 Väter oder 2 Mütter . Es würde in so einer Konstellation zur Entwicklung des Kindes die jeweilige Komponente fehlen</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Ich habe es in meiner beruflichen Tätigkeit öfter erlebt, dass in der Erziehung zu viele Frauen (KG, VS), aber auch Männer, problematisch ist. Deshalb wären in der Erziehung Mann und Frau die beste Lösung.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Köln</p>
<p>Ich glaube Kinder haben Mutter und Vater von Natur aus. Das Wissen um zumindest biologische Eltern ist das Eine und das Andere sind die Eltern, die auf dem Lebensweg auch Eltern sind. zu unterscheiden gibt es da die Adoption eines Kindes des Partners oder die Fremdadoption. Bei der gleichgeschlechtl. Fremdadoption sind Kinder immer in einer Sonderrolle, wollen sie das auch noch sein mit 2 Vätern oder 2 Müttern?</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Schweiz Limburg, Hessen</p>
<p>in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften fehlt in der Erziehung der andere geschlechtliche Partner, was für die Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung ist.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim, Niedersachsen, DPSG</p>
<p>Prinzipiell soll die Adoption möglich sein. Zu bedenken ist, dass eine Vorbildwirkung, entweder die weibliche oder die männliche, fehlt.</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>pro: die sexuelle Orientierung hat nichts mit der Kompetenz zu tun Kinder groß zu ziehen, für sie da zu sein und sie zu beschützen contra: gesellschaftliche Stigmatisierung, Rollenvorbild beider Geschlechter fehlt</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Wenn sie verantwortungsvoll sind, ist es vollkommen okay, lieber 2 verantwortungsvolle Väter oder Mütter, als eine verantwortungsvolle Mutter, und ein Vater, dem die Kinder vollkommen egal sind, oder umgekehrt oder beidseitig.</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Hessen, Diözese Limburg</p>
<p>ich bin für eine Adoption leiblicher >Kinder von einem der Partner oder eines Kindes, zu dem ein nahes Verhältnis (z. B. Verwandtschaft) besteht. Gleichgeschlechtlichkeit schließt Zeugung aus</p> <p>Frau 1945 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>kinder brauchen zur entwicklung vorbild von mann und frau!</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Kindeswohl</p> <p>Frau 1961 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich * fuckbook</p>
<p>Grundsätzlich kein Problem, jedes Paar sollte aber auch genauestens geprüft werden, ganz egal ob gleichgeschlechtlich oder "normale" Ehepaare ein Kind zur Adoption bekommen, bzw. ob das Paar als Eltern tauglich sind.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>kinder sind vielleicht irritiert</p> <p>Frau 1952 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Kinder erfordern Mann und Frau</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich honolulu</p>
<p>Ich sehe einen tiefen Sinn dahinter, dass es zum "Kinderzeugen" eine Frau und einen Mann braucht. daher bin ich auch der Meinung, dass der Mensch sich nach der Natur richten soll. Wenn seine Natur die Homosexualität ist, dann ist eben das gebären von Kindern nicht vorgesehen,</p>

<p>deshalb sind diese Menschen keineswegs schlechtere Menschen. Sie können durch ihre sozialen Fähigkeiten vielleicht eine andere Aufgabe finden</p> <p>Frau 1988 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Ich habe in den Diskussionen, die ich darüber geführt habe, kein ausschlaggebendes Argument vernommen, welches mich davon überzeugt hätte, dass eine Adoption durch homosexuelle Paare für die Entwicklung der Kinder unproblematisch sei. Ich stehe sogar dem heute praktizierten Erziehungsstil heterosexueller Paare skeptisch gegenüber, vorallem was Doppelverdiener und Ganztagschulen angeht. Die heutige U18-Generation ist der Beweis, dass erziehungstechnisch in den letzten Jahren soviel falsch gemacht wurde, dass ich unweigerlich dem Gedanken ausgesetzt bin, dass wir uns diesbezüglich keine weiteren Fehler erlauben können. Deshalb Sorge ich mich primär um den Erhalt einer fürsorglichen Erziehung durch heterosexuelle Paare und stehe dem Thema der "Adoption durch gleichgeschlechtliche Paare" bis auf weiteres "vorsichtig" gegenüber.</p> <p>Mann 1988 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Wenn zwei Menschen zusammen finden, die bereits Kinder aus einer früheren Beziehung mitbringen, sollte es möglich sein, dass der neue Elternteil das Kind adoptiert.Im Falle des Todes des leiblichen Elternteils hätte das Kind dann vielleicht sogar beide verloren und würde bei Drittpersonen platziert.</p> <p>Frau 1970 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Schweiz 64</p>
<p>Ist für Kinder sicher schwer zu erklären, warum sie zwei Papas oder zwei Mamas haben, wenn sie Kindergarten oder Schule besuchen.</p> <p>Frau 1968 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Ich finde es nicht normal, 2 gleichgeschlechtliche Elternteile zu haben. Es liegt in der Natur der Sache, dass es Mann und Frau braucht, um Kinder zeugen zu können.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich * Wiener Diözese</p>
<p>vermutlich wird in Zukunft auch die Adoption für gleichgeschlechtliche Paare ermöglicht werden - das ist eigentlich eine "faire" Lösung, da Frauen fast immer Kinder bekommen können wenn sie wollen. Ich bin vermutlich zu konservativ erzogen um das jetzt schon mittragen zu können - In jedem Fall sollte das Wohl der Kinder dabei als das Wichtigste dabei angesehen werden!!!</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Kinder in solchen Partnerschaften sollen nicht schlechter gestellt sein. Insbesondere begründet die Adoption Erb- und Unterhaltsrechte. Diese Rechte den Kindern Homosexueller Eltern vorzuenthalten ist Menschenrechtswidrig. Und das Eintreten dagegen entsprechend Staatsfeindlich.</p> <p>Mann 1969 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>dies ist Diskriminierung "pur".Es geht den Kindern sicher teilw. besser als in den "normalen" Ehen.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wiener Neustadt</p>
<p>Ich würde den Begriff "EHE" nur für eine Verbindung von Frau und Mann verwenden.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>In diesen Zeiten ist das alte Rollenbild von Familie völlig überholt. Wie viele Alleinerziehende leben ohne den weiblichen/männlichen Teil der Familie glücklich weiter. Es kann funktionieren und einsamen Kindern ein echtes Zuhause ermöglichen.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West München/Freising</p>
<p>aus der Sicht der Kinder!</p> <p>Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Weil Kinder beide Geschlechter brauchen, es gibt ja bereits Probleme in Kindergärten und Volksschulen, wo fast keine Männer vorhanden sind, die ein ausgewogenes Mann/Frau Bild von Kindern prägen.</p> <p>Mann 1970 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>ich bin mir nicht sicher, ob es für die entwicklung des Kindes gut ist.das "nur eine geschlechtliche ausrichtung erlebt werden kann?</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Berlin</p>

<p>weil ich davon ausgehe, dass es um Liebe zu den Kindern geht und da glaube ich, dass gleichgeschlechtlich Paare diese Liebe meistens gut schenken können</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>kinder brauchen liebevolle bezugspersonen, die nicht unbedingt zwingend vater und mutter heißen müssen</p> <p>Frau 1945 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Klagenfurt</p>
<p>Zum "Kinder haben" gehört vor allem, dass diese Kinder angenommen werden, in ihrem dasein und in ihrer Art unterstützt werden und weltoffen erzogen werden. Dafür sind die Persönlichkeiten der Eltern und ihre menschliche Reife viel mehr ausschlaggebend als ihr Geschlecht.</p> <p>Mann 1969 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Deutschland, Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg</p>
<p>Ich denke, dass es nicht sehr gesund für ein Kind ist nur Väter oder Mütter zu haben. Ein Kind braucht beides, einen Vater und eine Mutter.</p> <p>Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland - Diözese Hildesheim</p>
<p>Meine Antwort dazu ist eher nein, denn bei 2 Männern würde meiner Meinung nach das Gespräch/Liebe einer Mutter für das Kind fehlen, ganz speziell bei Mädchen bleibt die Mutter bis ins Erwachsenenalter eine ganz wichtige Ansprechperson.</p> <p>Frau 1968 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster</p>
<p>Ich finde, dass es für ein Kind nichts Wichtigeres gibt als geliebt zu werden und denke, dass es nicht vorrangig darauf ankommt ob es sich dabei um Vater und Mutter im herkömmlichen Sinn handelt. Auch Menschen in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften sollten die Möglichkeit der Erfüllung in einer Familie haben können.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Wenn Gott fehlerfrei ist hat er die Menschen so geschaffen wie sie sind. Und dann sollte auch die sexuelle Neigung nicht den Segen der Kirche oder das Kinderkriegen ausschließen.Ich kann mir nicht vorstellen dass Gott das stört. Es stört nur bestimmte Menschen, die dann über andere urteilen oder etwas anderes besser darstellen wollen. Und homosexuelle Paare nicht gleich behandeln. Das ist sehr unchristlich</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West St Pölten/Niederösterreich</p>
<p>"Gute Eltern sein" ist keine Frage des Geschlechts. Besser aufzuwachsen in einer liebevollen gleichgeschlechtlichen Beziehung als mißhandelt und/oder eingesperrt sein in verschiedengeschlechtlichen Beziehungen.</p> <p>Frau * lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>#NAME?</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Zu diesen fragen stehe ich eher Konservativ gegenüber weil ich der Meinung bin. Wenn Gott gewollt hätte das sich gleichgeschlechtliche zusammen tun. dann hätte er sich ersparen können männliche und weibliche geschlechter zu erschaffen. Er hat aber das bei mensch und tier und pflanzen gemacht. Und da denke ich mir, das hat schon seine Sinn!Gleichgeschlechtlichkeit Ich verurteile es nicht! Ich bin aber auch nicht dafür!</p> <p>Frau 1964 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten/Niederösterreich</p>
<p>Kindererziehung hängt nicht mit der geschlechtlichen Gesinnung zusammen!</p> <p>Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Das Wohl des Kindes hängt nicht allein von der Partnerschaft einer Frau und eines Mannes ab, sondern von der Liebe die dem Kind gegeben, und diese Liebe können auch homosexuelle Paare vermitteln.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Es hängt vom gesamten familiären Umfeld ab. Wenn es genug andersgeschlechtliche Bezugspersonen gibt z.B. Großeltern,Paten... ist eine Adoption gut vorstellbar.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>

<p>Gott verabscheut gleichgeschlechtliche Beziehungen. Man sollte den Kindern nicht vor Augen führen, dass diese Art von Beziehung normal ist. Gott hat uns nicht so geschaffen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Gott verabscheut gleichgeschlechtliche Beziehungen. Man sollte den Kindern nicht vor Augen führen, dass diese Art von Partnerschaft normal und richtig ist.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Das müsste von Fachleuten, vor allem von Psychologen, beurteilt werden.</p> <p>Mann 1932 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten / Niederösterreich</p>
<p>- ein Kind braucht zu einer "gesunden" Entwicklung Vater und Mutter</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Trier</p>
<p>Ei Kind muss ein Vater und eine Mutter haben</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>Das Wichtigste ist, dass das Kind in ein wollendes und liebendes Umfeld kommt - das hat mit der sexuellern Ausrichtung nichts zu tun.</p> <p>Mann 1974 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Kindern sollten von Vater und Mutter erzogen werden - beide Geschlechter sind wichtig (Rollenbilder...)</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Das Wesentliche im Zusammenleben einer Familie ist Liebe und Respekt. Diese hängen nicht davon ab, ob eine Beziehung homo- oder heterosexuell gelebt wird. Daher stellt das Verbot eine klare Diskriminierung dar, die durch nichts gerechtfertigt ist.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>JEDER Mensch der liebevoll mit Kindern umgehen kann, ist zur Erziehung berechtigt.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Limburg in Hessen</p>
<p>Solange die Akzeptanz und das Verständnis für diese Familien sich noch nicht wirklich durchgesetzt hat, werden es die Kinder sehr schwer haben. Auch bei wunderbaren gleichgeschlechtlichen Eltern.</p> <p>Frau 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Wichtig ist mir, dass Kinder in einer liebevollen Beziehung zweier Menschen - egal welcher sexuellen Orientierung oder Konstellation aufwachsen, die es in Liebe annehmen und Großwerden begleiten. Wichtiger als die Form der Ehe ist die liebevolle Umgebung; z.B. können auch zwei unverheiratete Schwestern ein Kind großziehen, ebenso wie ein gleichgeschlechtlich sich aufrichtig liebendes Paar</p> <p>Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Kinder werden im Laufe ihres Kindseins vorwiegend von einem Geschlecht, dem weiblichen erzogen, insofern passiert bei einem lesbischen Paar nichts wirklich anderes und bei einem schwulen Paar eine erfreuliche Ergänzung des status quo.</p> <p>Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Ich denke, dass diese Kinder immer im Erklärungsnotstand sind und das sollte man ihnen nicht zumuten, sondern seine eigenen Bedürfnisse zurückstellen.</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich kärnten</p>
<p>Auch in heterosexuellen Familien gilt es (aufgrund von Patchworkfamilien u. a. Herausforderungen)das Leben möglichst gut zu meistern, indem man auf die unterschiedlichsten Persönlichkeiten Rücksicht nimmt und wertschätzend miteinander umgeht.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg</p>
<p>Das Kind kann keine Entscheidung treffen.</p> <p>Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Diese Kinder werden in ihrer Ausbildung, wenn dies andere Kinder wissen, benachteiligt sein.Anders ist es, wenn ein Partner Kinder in diese Lebensgemeinschaft mitbringt.Hier ist noch ein langer Weg des Überlegens, nicht Diskriminierens und eben Barmherzigkeit Übens!!!!</p> <p>Mann 1953 geschieden * Matura/Abitur religiös kath * Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>

<p>Kinder benötigen "Mann und Frau" um eine gesunde, soziale Entwicklung nehmen zu können (Blinde sollen nicht Blinde führen!).</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg</p>
<p>Biologisch benötigen Kinder Vater und Mutter und nicht 2 Väter, bzw. 2 Mütter.</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Garz Seckau</p>
<p>Liebende gleichgeschlechtliche Eltern sind besser als heterosexuelle sorglose Eltern. Die Gesellschaft muss dieser Situation offen gegenüberstehen. Ein Wandel im Denken wird hoffentlich kommen und die Diskriminierung homosexueller Paare beendet. Sie sind keine Gefahr für die Gesellschaft sondern eine Bereicherung für die Diversität jener.</p> <p>Frau 1989 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Sbg</p>
<p>Es könnte vielen Adoptivkindern bei einem fürsorglichen, liebenden homosexuellen Paar besser gehen als bei vielen "asozialen" bzw. überforderten Heteropaaren!</p> <p>Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/Hessen</p>
<p>Ich finde es unnatürlich. Zur Zeugung von Kindern gehören einmal Mann und Frau dazu und das sollte diesen Paaren vorbehalten sein. Kinder brauchen beides, Mutter und Vater.</p> <p>Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 100</p>
<p>Untersuchungen zeigen, dass sich Kinder in stabilen heterosexuellen Ehen am besten entwickeln.</p> <p>Mann 1971 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Für die Kindesentwicklung ist das Vorbild durch einen männlichen und einen weiblichen Elternteil ganz wichtig.</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Schleswig Holstein</p>
<p>absolut NEIN zu solchen Adoptionen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Die sexuelle Einstellung sagt nicht über die Qualifikation als Eltern aus.</p> <p>Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Das Kind erfährt auch von gleichgeschlechtlichen Eltern die Werte und Liebe vermittelt, die es von gemischtgeschlechtlichen Eltern erfährt!!!!</p> <p>Mann 1992 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Augsburg</p>
<p>Kinder brauchen für eine gesunde Entwicklung Vater und Mutter</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Nicht jeder, auch in heterosexuellen Ehen ist zur Erziehung von Kindern geeignet</p> <p>Frau 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Gleichberechtigung</p> <p>Mann 1976 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Donaustadt (Wien)</p>
<p>Mutter und Vater zur Identitätsentwicklung</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Hamburg</p>
<p>Das Kind braucht Vater und Mutter und sollte nicht mit Vorbildern gleichgeschlechtlicher Beziehungen konfrontiert werden.</p> <p>Frau 1955 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Das Wichtigste ist das Wohl des Kindes in den Vordergrund zu stellen. Gleichgeschlechtliche Paare können Kinder genauso fördern und lieben als heterosexuelle Paare</p> <p>Frau 1984 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich 90</p>
<p>Für eine gesunde Entwicklung benötigen Kinder Vater und Mutter</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Kinder brauchen weibliche und männliche Vorbilder beim Aufwachsen, und das Argument, dann hätten Sozialwaisen und Kinder aus schwierigen Situationen die Möglichkeit, in Familienverhältnissen aufzuwachsen, halte ich für zynisch. Da fehlt die gleiche Würde aller!!</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Weshalb sollen homosexuelle Paare ihre Kinder nicht sorgfältig erziehen oder liebevoll aufziehen können?</p> <p>Frau 1952 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>

<p>Ich habe die "4" angekreuzt, weil ich daran denke, dass es sich auch um die Kinder der einen beteiligten Person handeln könnte. Sönst sehe ich die Sache mit sehr gemischten Gefühlen. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Augsburg Bayern</p>
<p>Wenn aus einer heterosexuellen Familie ein homosexuelles Kind entspringt, bin ich der Meinung, dass aus einer homosexuellen Familie ein heterosexuelles Kind entstehen kann, es also alle Möglichkeiten offen hat Mann 1990 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie * *</p>
<p>ich stimme nicht zu, aber ich stimme auch nicht grundsätzlich dagegen. Ich wäre grundsätzlich dafür, wenn ich sicher gehen könnte, dass es Kindern dabei gut geht. Ich bin aber keine Psychologin und kenne mich mit den seelischen Belangen von Kindern nicht aus. Wenn es Kindern psychisch nicht schadet, bin ich dafür. Denn wo Liebe ist, ist auch ein gutes Fundament und Familie. Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Gurk</p>
<p>weil es nicht möglich ist in dieser Gemeinschaft selbst Kinder zu bekommen Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Basel-Stadt</p>
<p>jedenfalls im Falle von Stiefkinderadoption wäre es grausam dies nicht zu erlauben Mann 1981 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien Süd</p>
<p>Männergemeinschaften ? Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Für Kinder nicht leicht verständlich, dass sie zwei Mütter /Väter haben. Ich glaube, dass Frauen besser für Kindererziehung geeignet sind. Mann * wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>besser, das Kind hat zwei liebende Eltern (egal welchen Geschlechts) als es muss in einem Heim aufwachsen bzw. hat ein schlechtes Umfeld Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>auch gleichgeschlechtlich können Werte vermittelt werden. Was soll da anders sein als beim traditionellen Mann/Frau? Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Für die Identitätsfindung der Kinder sind gleichgeschlechtliche "Eltern" höchst problematisch. Abgesehen davon, dass eine Erziehung zum Glauben der katholischen Kirche in einem solchen Umfeld wohl wenig glaubwürdig wäre Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur * kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>finde ich nicht gut, da es ein derart anderes Familienleben kennenlernt und diese Kinder vermutlich mehr Probleme für die Zukunft aufgeladen bekommen. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Weil es keinerlei Gründe dagegen gibt. Ob die Eltern klassisch Vater und Mutter sind, oder 2 Väter/Mütter, spielt absolut keinerlei Rolle für das Wohlergehen des Kindes. Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>sofern kein finanzieller Mißbrauch bzw. Egoismus zugrunde liegt, stehe ich eher tolerant gegenüber Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Ich gehe nicht vom Recht der Paare auf Kinder, sondern vom Recht der Kinder auf Eltern (Vater und Mutter als männliche und weibliche Bezugsperson) aus. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Kinder benötigen beide Geschlechter um sich entwickeln zu können; ich bin mir meiner Antworten zu dieser Frage aber keineswegs 100% sicher... Mann 1955 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Diözese Mainz / Hessen</p>
<p>Warum nicht? Alle Erwachsenen Menschen können gute Eltern sein! Frau 1949 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien Süd</p>
<p>Kinder brauchen Menschen, die sie lieben und ihnen ein Leben in Würde ermöglichen. Zum Zeugen von Kindern braucht es Mann und Frau, um ein Kind zu lieben braucht es kein bestimmtes Geschlecht. Es gibt viel mehr (elternlose) Kinder als Adoptiveltern, gleichgültig welchen Geschlechts. Homosexuell orientierte Paare nicht zur Adoption zuzulassen bedeutet, vielen</p>

<p>Kindern eine Chance auf ein Zuhause zu nehmen. Frau 1964 geschieden nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Gegenfrage: Was ist an diesen Menschen anders? Mann 1968 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>die heutige vielfalt im leben wird auch durch solche paare wieder gepiegelt * * geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>Ich muss nichts begründen. Mann 1994 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften bestehen meist aus 2 Liebenden, nicht anders als in einer "normalen" Lebensgemeinschaft. Auch nur 2 Menschen und jeder Mensch soll die Chance erhalten, ein Elternteil zu sein! Mann 1990 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Menschen sind Menschen, und Eltern sind Eltern. Es ist für das Kind nicht essenziell eine "Mutter" und einen "Vater" zu haben, da die Vorbildfunktion der Mutter, auch eine andere Person einnehmen kann. * * * * * * * * * *</p>
<p>es geht darum, dass ein Kind in einer liebevollen und stabilen Familie aufwächst. Viele homosexuelle Paare leben genau wie Heterosexuelle in einer lebenslangen und treuen Beziehung voll Unterstützung und Liebe Frau 1990 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Hessen, Bistum Limburg</p>
<p>Aus gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften können biologisch keine gemeinsamen Kinder hervorgehen.Ich finde, jedes Kind hat ein Recht auf eine weibliche und eine männliche Bezugsperson. * * * * * * * * * *</p>
<p>Ein Kind kann sich nur in einer liebevollen Umgebung (Familie) gut entwickeln, dabei ist es nicht so von Bedeutung ob es sich um die Eltern, eine alleinerziehende Mutter oder um ein gleichgeschlechtliches Paar handelt. Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>meiner Erfahrung nach lernen Kinder und brauchen Kinder männliche und weibliche Bezugspersonen als role models * * * * * * * * * *</p>
<p>Auch homosexuelle Paare haben harmonisches Familienleben und lieben ihre Kinder Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Die sexuelle Orientierung soll kein Maßstab für die Fähigkeit, Kinder auf ihrem weg zu begleiten, sein. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Wenn eine Beziehung stabil ist und alle Voraussetzungen für die Betreuung und Erziehung eines Kindes gegeben sind, dann spricht nichts dagegen Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Vor Gott sind alle Menschen gleich, warum sollte man dann gleichgeschlechtliche Paare wie Menschen zweiter Klasse behandeln und für ein Verbot sein, dass sie Kinder adoptieren dürfen??? Es gibt keinen Nachweis dafür, dass Kinder einen Schaden davon tragen, außer sie wissen dass sie geliebt werden wie sie sind und sie toleranter ihrer Umgebung gegenüber aufwachsen. Ich fühle mich nicht bedroht, wenn gleichgeschlechtliche Paare Kinder adoptieren dürfen!!! Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich kärnten</p>
<p>Wer sind wir, das wir andere Menschen verurteilen können, dass sie als Eltern nichts taugen? Wie viel Leid gibt es für Kinder heterosexueller Paare! Sexualität hat nur sehr wenig mit der Fähigkeit zu tun, gute Eltern zu sein! Sonst müsste die Kirche auch gegen Adoptionen sein. Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich wien süd</p>
<p>wenn es aus Partnerschaften schon Kinder gibt(viele outen sich erst später und hatten vorher eine heterosexuelle Beziehung) Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>

<p>ich stehe dem etwas skeptisch gegenüber, da für mich zu einer Familie Vater und Mutter gehören. Ich könnte mir eine Adoption bei weiblichen gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften eher vorstellen als bei männlichen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>für mich sind Eltern "Mutter und Vater", ich könnte mir aber eine Adoption von Kindern bei weiblichen gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften vorstellen, bei männlichen eher nicht</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg</p>
<p>Was ist daran schlecht wenn ein Kind mit 2 Vätern oder Müttern aufwächst teilweise haben sie es sogar besser als Kinder mit Vater und Mutter</p> <p>Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath * * *</p>
<p>sie können gleich gute Eltern sein</p> <p>Mann 1995 lebe allein * keine Matura religiös * (fast) nie Österreich *</p>
<p>Warum sollten Homosexuelle keine Kinder adoptieren können? Gleichgeschlechtliche Partner können genau so gut für ein Kind sorgen als Mann und Frau.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>jeder soll lieben dürfen wem er möchte und man verliebt sich nicht in das Geschlecht sondern in den Menschen den Gott erschuf, und sie haben das gleiche Recht auf eine eigene Familie wie heteropärchen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Warum sollte es schlechter sein, mit zwei Müttern oder zwei Vätern aufzuwachsen als bei einer alleinerziehenden Mutter oder einem alleinerziehenden Vater? Und dass das okay ist, stellt ja niemand in Frage. Paare, die Kinder adoptieren haben sowieso hohe Auflagen und müssen sich sehr ausführlich darauf vorbereiten.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Paare können genauso für Kinder sorgen. Wieso nicht?</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>ich glaube dass es verwirrend für das Kind ist, auch in der Erklärung seinem Freundeskreis gegenüber. Vielleicht ist das aber auch nur ein Vorurteil und ich kann mir vorstellen, dass es auch möglich sein könnte, dass Kinder in solchen Gemeinschaften besser aufgehoben sind als in Ehen, die schlecht laufen...</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Paare können eine genauso liebevolle und aufrichtige Beziehung leben wie Mann und Frau. Kinder sind daher gut aufgehoben und weit besser dran, als wenn sie in einem Heim aufwachsen.</p> <p>Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Thüringen</p>
<p>allgemeines Menschenrecht</p> <p>Mann 1994 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Wenn die Möglichkeit auf Adoption von gemischtgeschlechtlichen Beziehungen besteht, sind diese vorzuziehen. Gibt es diese Option nicht, sollen auch Homopaare adoptieren können! Alles ist besser als das Aufwachsen in schlechten Familienverhältnissen oder in Heimen, daher steht unbedingt das Wohl des Kindes im Vordergrund und nicht die sexuelle Orientierung der Adoptiveltern!</p> <p>Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>"Eltern sein" ist keine Frage des Geschlechtes, sondern der Ethik und Moral. Kindern ist das Geschlecht und die sexuelle Orientierung ihrer Eltern ABSOLUT egal. LIEBENDE Eltern sind wichtig.</p> <p>Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>es können Kinder auch von gleichgeschlechtlichen Eltern profitieren und es ist besser als keine Eltern zu haben oder Eltern, die sich nicht vertragen.</p> <p>Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich ED-Wien</p>
<p>besser ein liebevolles gleichgeschlechtliches Paar als eine kaltherzige Erziehung in staatlichen Institutionen (Heime)</p> <p>Mann 1969 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich honolulu</p>

<p>egal ob ein Paar hetero/oder homosexuell ist, ein Kind braucht Liebe, Respekt, Nähe und Zeit und diese Notwendigkeiten kann jeder Mensch geben, egal welche sexuelle Neigung er/sie hat. Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Wichtig ist, dass die Kinder ein gutes zu Hause haben und geliebt werden. Frau 1967 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>ich glaube, dass diese Kinder besonders viel Liebe erfahren Frau 1949 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Ein Kind braucht Vater UND Mutter. Wenn es genügend heterosexuelle Paar gibt, die Kinder adoptieren wollen, dann ist das im Sinner des Kindeswohl in jedem Fall die bessere Wahl. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *</p>
<p>Auch Paare - Mann und Frau - welche aus verschiedenen Gründen kinderlos bleiben, müssen sich damit abfinden, wenn diese sich für Adoption oder Pflegefamilie entscheiden, ist das in Ordnung. Ich verstehe anderes als eine Art von Krankheit und teilweise eine "Modeerscheinung" Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 94</p>
<p>Ich finde es besser ein Kind hat zwei liebende Eltern des gleichen Geschlechts als z.B. nur einen Elternteil wo es an Liebe mangelt. Trotzdem ein schwieriges Thema und ich denke die Gesellschaft ist noch nicht bereit dafür. Eine Tochter mit zwei Vätern – wie würde das von Schulkollegen und dem Umfeld angenommen werden? Frau 1987 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Limburg/ Hessen</p>
<p>Kinder lernen das, was sie vorgelebt bekommen , infolge ist das nicht akzeptabel für die Gesellschaft Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Wenn sich homosexueller Paare lieben, können sie diese Liebe an ein Kind weitergeben. Nur weil es für heterosexuelle Paare körperlich möglich ist, Kinder zu zeugen, bedeutet das nicht, dass diese Paare Kinder besser behandeln oder erziehen können als homosexuelle Paare. Wenn sich ein Paar zu einer Adoption entschließt, egal ob es homo- oder heterosexuell ist, ist der Wunsch, ein Kind zu bekommen, sicher so stark, dass er dazu führt, dass das Kind bestmöglich behandelt und erzogen wird. Homosexuelle Eltern können für die Entwicklung eines Kindes womöglich besser sein, als getrennte Eltern, bei denen das Kind vielleicht nur zu einem Elternteil Kontakt hat. Frau 1987 * * Studium * kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Viele "ungeliebte" Kinder werden in Liebe großgezogen. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>wenn es dem kind an nichts fehlt, ok. viele kinder von verheirateten eltern erleben horror, viele alleinerzieherinnen, denen fehlt auch oft vaterfigur! Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Eine nicht gleichgeschlechtliche Beziehung oder Ehe schützt die Kinder nicht wirklich, sexueller Missbrauch, Schläge... sind dort ebenfalls zu finden Frau 1955 geschieden * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>- ich glaube, dass Kinder im Idealfall sowohl männliche als auch weibliche Rollenvorbilder benötigen und dass dies bei homosexuellen Paaren nicht gegeben ist. Dass es natürlich auch bei Alleinerziehenden nicht gegeben ist, ist schade, aber leider nicht zu Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>Ich würde unterscheiden zwischen bereits vorhandenen Kindern der beiden - da sollte die Adoption durch den anderen möglich sein, aber mM nicht unbedingt für eigene Kinder des Paares da ich glaube Kinder brauchen den jeweils andersgeschlechtlichen Elternteil Frau 1965 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Es entspricht nicht der Natur, und die hat Gott geschaffen! Wenn also die Voraussetzungen nicht vorhanden sind, ein Kind zu zeugen, dann sollten die betroffenen Personen die Tatsache anerkennen, dass sie sich für einen Weg entschieden haben, der von Natur aus ohne Kindersegen bleibt. Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>

<p>hier bin ich noch nicht ganz sicher wie das in der Realität aussehen könnte., Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Weil zum Urbild von Eltern immer Mann und Frau gehören Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Bei der Erziehung spielen auch epigenetische Faktoren eine große Rolle, so wie die Sozialisation. Frei nach: Was ist Erziehung-Die Kinder machen es uns sowieso nach. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost honolulu</p>
<p>Einerseits finde ich, dass Kinder einen liebevollen Platz brauchen, so ist es sicher besser als im Heim. Allerdings kann ich nicht abschätzen, wie dieses Vorbild auf die Kinder wirkt, ob das nicht verwirrend ist Eltern nur von einem Geschlecht zu haben, wie lernen die Kinder dann das andere Geschlecht kennen? Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>1. Die Fähigkeit/ Unfähigkeit, Kinder versorgen, umsorgen, ihnen Geborgenheit, Halt und Orientierung geben zu können, liegt nicht in Homo- oder Heterosexualität begründet!!! Menschen aus unserem mitteleuropäischen Kulturkreis verlieren die Intuition dafür, was Kinder brauchen. Viele Erwachsene brauchen Unterstützung bzgl. des Spagats zwischen Familie und Beruf. Mehr qualitätvolle ZEIT. Zunehmend Geldsorgen - Statussymbole gelten als so wichtig. Unsere derzeit verhaltensauffälligen Kinder und Jugendlichen werden/wurden mehrheitlich von heterosexuellen unreifen Erwachsenen begleitet. * * * * * * * * * *</p>
<p>Es ist gegen die Natur Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>wieso können wir irdische darüber urteilen, ob es gut oder schlecht ist homosexuell oder gleichgeschlechtlich zu sein, sind wir nicht alle vor Gott gleich????? was wäre wenn ein papst, Priester usw offiziell kinder haben würde und dieser wäre geschieden oder homosexuell - würde auch gleich vorgehen?? Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Im Normalfall bin ich gegen die Adoption von Kindern gleichgeschlechtlicher Paare - im Hinblick auf die Kinder. Ein Kind soll im Normalfall die männliche und die weibliche Seite erleben. Es fehlt ein Part. Es gibt aber auch viele Fälle, wo Kinder in äußerst schwierigen Verhältnissen aufwachsen. Bevor sie in Wohngemeinschaften oder Heimen leben müssen, bevorzuge ich die Adoptionsmöglichkeit von Kindern gleichgeschlechtlicher Paaren. Es gibt nicht nur schwarz-weiß. Es gibt auch viele Graustufen. Was zählt ist das Wohl des Kindes. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>eltern sind vorbilder, die nicht der natur entsprechen können, wenn die eltern gleichgeschlechtlich sind. für die kinder ist das nicht in ordnung, da ihre eigene orientierung vom vorbild der eltern abhängt Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Gurk/Klagenfurt</p>
<p>gleichgeschlechtliche Paare können genauso gut Kinder erziehen wie Ehepaare. Frau 1964 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Speziell wenn es um die Kinder eines der Partner geht, halte ich eine Adoption für sinnvoll. * 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Gleicher Menschenwürde, gutes Elternsein hängt nicht mit der sexuellen Orientierung zusammen Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>die meisten Kinder benötigen Mann und Frau also Vater und Mutter als Erzieher und Vorbild! * * * * * * * * * *</p>
<p>Besser das Kind wächst in einer stabilen, glücklichen "Familie" auf als z.B in einem Heim. Mann 1975 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Homosexuell können keine natürliche Ehe bzw. Lebensgemeinschaft vorleben, wohl aber vorleben, das reicht nicht. Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>

<p>Die Realität zeigt, dass es bereits "homosexuelle" Familien mit Kindern gibt. Z.B. Eine Frau ist geschieden, das Kind bleibt bei ihr und sie lebt nun mit einer Frau zusammen. Der Vater kümmert sich nicht um das Kind. Das Kind hat de facto 2 Mütter. Die leibliche Mutter stirbt. Die Stiefmutter ist nun eine fremde PErson, im rechtliche nSinn. Hier muss ein rechtlicher Rahmen geschaffen werden, um Personen zu schützen und dem was es in der Realität nunmal gibt Struktur zu geben.</p> <p>Mann 1980 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Die homosexuelle Neigung der Adoptiveltern ist nicht relevant in der Erziehung</p> <p>Mann 1950 verheiratet nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 1230</p>
<p>Grundsätzlich sollten Kinder Mutter u. Vater haben; Ausnahmen wird es geben, besonders, wenn Kinder sonst in Heime abgeschoben werden.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich finde, dass homosexuelle Paare Kinder trotzdem gut erziehen können, wenn sie es unbedingt wollen und die Kinder dies akzeptieren bzw. annehmen.</p> <p>Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>EIN Kind BRAUCHT DIE VORBILDWIRKUNG VON VATER und MUTTER!!!</p> <p>Mann 1947 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich EDW</p>
<p>Grundsätzlich sollten Kinder Mütter und Väter haben; Ausnahmen sind möglich, besonders, bevor Kinder in Heime abgeschoben werden</p> <p>Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Gleichgeschlechtliche paare lieben sich ja so wie Mann und Frau nur halt Frau Frau oder Mann, MannSie lieben sich das ist doch das wichtigste</p> <p>Frau 1999 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Kinder haben ein Recht auf Mutter und Vater zur gesunden Entwicklung. Eine klare Position der Kirche und des Staates ist dazu wichtig.Segen sollte als Hilfe und Stärkung für alle Menschen da sein</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Es gibt viel zu viele Kinder, die gar keine richtigen Bezugspersonen haben - wir brauchen jeden Menschen, der ein Herz für Kinder hat.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Viele junge Paare haben keinen kirchlichen Bezug mehr. Das ist jedoch nicht der Hauptgrund. Bei Studierenden hängt vieles am verzögerten Berufsantritt. Die Paare haben noch kein eigenes Einkommen, möchten aber nicht mehr zuhause leben. Alternativen sind, entweder allein zu leben, in einer WG, oder in Familie. Es macht Sinn, dass man Elternhaus verlässt.Lebenslange Beziehungen sind ein Wunsch von Jugendlichen, aber stehen bei jungen Paaren nicht im Fokus. Im Trend liegen Lebensabschnittspartnerschaften. Sie leben zusammen, weil sie sich lieben. Wenn es nicht funktioniert, trennt man sich. Vorbild durch die Eltern war nicht attraktiv. Einstellung zur Sexualität hat sich geändert. Ist nicht mehr alleiniges Bindeglied. Treueverständnis ist da, aber sie wollen prüfen, ob sie zusammenleben können.Laut der Shell Jugendstudie 2010 wollen Jugendliche wieder mehr Bindung. Wunsch und Wirklichkeit liegen weit auseinander. Es gibt Jugendliche mit sehr hohem Treueverständnis. Heute ist es in einem Stückweit wahrhaftiger.Rolle der Frauen hat sich geändert. Frauen sind heute selbständiger und finanziell unabhängiger. Es gibt einen Trend an rückläufigen Eheschließungen. Grund zu heiraten ist erst dann gegeben, wenn wir Kinder kommen. Der sakramentale Charakter wird nicht so stark gesehen. Es gibt nichts mehr, das unauflöslich ist. Menschen denken freier geworden und lassen sich von keiner Institution mehr etwas vorschreiben. Ein Dilemma gibt es nach Ehescheidungen. Kirchenferne Menschen trifft es nicht so sehr, wenn sie nicht mehr heiraten dürfen. Es trifft v.a. gläubige Menschen, denen die eucharistische Gemeinschaft wichtig ist. Sie werden strukturell ausgegrenzt. Bei kirchlichen Angestellten kann es sogar zu Arbeitsverlust führen.</p> <p>Mann * * * * * * * * fuckbook</p>
<p>Echte Liebe kann man nicht verbieten und diese sollte gefördert weden.</p> <p>Mann 1990 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>

Kinder brauchen Vater und Mutter zur optimalen Entwicklung, also keine Adoption, ausgenommen leibeigene Kinder eines/einer Partnerin. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Die sexuelle Entwicklung des Kindes wird auch durch die Eltern geprägt. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich *
eine Adoption ist immer eine bewusste Entscheidung zum Kind (egal ob hetero- oder homosexuell), daher auch wohlüberlegt Mann 1990 lebe allein * Studium unreligiös kath an Festen Österreich Wien 3
Sie können trotzdem gute "Eltern" sein. Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Im Interesse des Kindes ist eine einigermaßen gute Beziehung zu und zwischen den Eltern wichtig, in jedem Fall aber eine einigermaßen gleichbleibende Bezugspersonen, und nicht deren Geschlecht oder Stand vor welchem Gesetz auch immer. ** * * * * * * * * *
Kinder haben ein Recht auf Vater und Mutter. Niemand fragt die Kinder, die Homo-Lobby will nur Positionen durchdrücken Frau 1958 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook
habe keine erfahrung mit homosexuellen paaren, bevor kinder adoptiert werden, sollte eine gleichgeschlechtliche paarbeziehung in der gesellschaft voll akzeptiert sein, damit dann die kinder nicht darunter leiden müssen Mann 1956 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Die echte und für ein Kind notwendige Liebe, die die Persönlichkeit des Kindes fördert und nicht "einseitig" erzieht müsste als Grundlage klar sein bei beiden Partnern. Frau 1947 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Bistum Mainz
Elternschaft ist keine geschlechts-abhängige oder beziehungsabhängige Aufgabe, sondern kann verantwortungsvoll von allen Menschen erfüllt werden. Man bräuchte eher eine Erziehungsführerschein. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Vorarlberg/Feldkirch
Es schadet den Kindern nicht. Männer, die Männer lieben und Frauen, die Frauen lieben, können auch gute Eltern sein und Kinder, deren Eltern sich nicht um sie kümmern können, liebevoll aufnehmen. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
Mutter und Vatersind für ein Kind gut; alles andere sollte nur in Ausnahmefällen möglich sein Mann 1974 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Fulda
Solange die Kinder in einer liebevollen Beziehung aufwachsen, ist es gut für sie. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath monatlich Österreich *
Die Erfahrung in der Gesellschaft bei Alleinerziehenden zeigt: Eine GUTE Partnerschaft von Mann und Frau ist wichtig für das Kind: Selbstbewusstsein, etc. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg
Wenn jeder ein Kind adoptieren darf, warum nicht, wenn sogar eine Frau alleine sich künstlich befruchten lassen kann. Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Mir is wurscht. Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Ist gegen die Natur Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
wenn es dem Kind gut geht, ist das in Ordnung Frau 1941 verheiratet nur kirchlich keine Matura * * wöchentlich Österreich 4
Unsere Gesellschaft hat Angst die gleichen Rechte homosexuellen Paaren zu geben, da sie denken, dass dann die Hälfte der Bevölkerung homosexuell wird. In Wirklichkeit muss man homosexuellen Paaren die gleichen Menschenrechte erteilen und es könnte ein gutes Zusammenleben entstehen.

<p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>gott sag die ehe ist dazu da um nachwuchs zu bringen. auch wenn gleichgeschlechtliche paare nicht heiraten dürfen sollten sie adoptieren dürfen da es für kinder auch wichtig ist elter n zu hjaben als in einem heim aufzuwachsen. ob das kind jetut zwei väter oder zwei mütter hat ist eigentlich egal wenn es geliebt wird und in einer liebevollen umgebu mngh aufwächst</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Wenn Liebe ein Zeichen Gottes ist, dann bedeutet das, dass auch homosexuelle Paare heiraten dürfen.</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>ich finde, dass jeder mensch das Recht auf Kinder hat. Wenn ein Paar sich wirklich liebt und sich ein Kind wünscht dann sollten sie, auch homosexuelle Paare, die Möglichkeit haben Kinder zu adoptieren. Denn ich denke, dass das wichtigste für ein Kind ist dass sie in einem geliebten Umfeld aufwachsen und ob ein Mann und eine Frau oer zwei Männer/Frauen das Kind lieben und sich gut um dieses kümmern dann ist doch beides gut. Was gibt es da für einen Unterschied?? Meiner Meinung nach, sollte unsere Gesellschaft offener bei diesem Thema sein!!</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Weil ich persönlich dagegen bin ,dass Homosexuelle keine Kinder adoptieren können auf Grund deren Sexualität</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Das wichtigste für Kinder ist es, in einer Familie aufzuwachsen, in der sie geliebt und gepflegt werden. Es ist nicht unbedingt nötig, dass die Familie aus einem Vater und einer Mutter besteht. Ich finde gleichgeschlechtliche Paare sollten Kinder adoptieren können, dass ist eine bewusste Entscheidung von ihnen, sich um ein Kind kümmern zu wollen, deshalb verstehe ich nicht, warum dies ihnen dennoch verwehrt bleibt.</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Ich denke, es ist gut, wenn auch gleichgeschlechtliche Paare, die sich Kinder wünschen, Kinder adoptieren können. Ich bezweifle, dass die Kinder durch nur weibliche oder nur männliche Eltern sich nicht gut entwickeln können, schließlich können auch Alleinerziehende (geschieden, verwitwet ...) ihre Kinder erziehen und oft ist es auch so, dass sich die Großeltern, Tanten, Onkeln etc. um die Kinder kümmern, in diesem Fall haben die Kinder ohnehin mehrere weibliche oder männliche Bezugspersonen. Wo liegt also der Unterschied?Außerdem entscheiden sich homosexuelle Paare im Zuge einer Adoption ja BEWUSST für das Kind.</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Bistum Limburg / Hessen</p>
<p>Ich finde dass jedes kind eine Mutter braucht</p> <p>Mann 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Homosexuelle Paare sollten schon Kinder adoptieren können, das Problem ist nur wie die Kinder reagieren würden, hätten sie zwei Väter</p> <p>Frau * * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>jeder will kinder und ich finde man sollte jeden die chance geben welche zu bekommen beziehungsweise zu adoptieren</p> <p>Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges * (fast) nie Österreich *</p>
<p>Kindern wird das Heim erspart</p> <p>Frau 1946 verheiratet nur kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>weil ich in einer ähnlichen Situation aufgewachsen bin</p> <p>Mann 1943 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster</p>
<p>ich denke es braucht liebende Eltern...Und in Zeiten von Patchworkfamilien darf man den Kids auch zutrauen von 2 Müttern oder 2 Vätern erzogen zu werden... auch wenns nicht leiblich sind... hauptsache die Liebe und das Gespür ist dabei.</p> <p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bozen / brixen</p>
<p>mit Geborgenheit von Kindern</p> <p>Frau 1944 * * keine Matura religiös kath * Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>

<p>bei funktionierender Partnerschaft - kein Bezug zum anderen Geschlecht Frau 1940 verheiratet nur kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien (bin Niederösterreicher)</p>
<p>Es verhält sich gleich wie bei der Adoption eines Kindes von einem nicht gleichgeschlechtlichen Paar. Ich sehe keinen Grund, es diesen Menschen zu verbieten, vor Allem, wenn es keine Alternative gibt. Mann 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Die Kinder brauchen die Nähe von beiden Geschlechtern, wenn also nur eingeschlechtliche Eltern ein Kind haben fehlt dem Kind etwas * * * * * * * * * *</p>
<p>sie sollten auf jeden fall kinder adoptieren können, da sie dieselben rechte haben sollen wie heterosexuelle paare * * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder benötigen für eine gesunde Entwicklung die Vorbilder von Mutter und Vater. Diese typische Rollenverteilung kann nicht von gleichgeschlechtlichen Partnern vermittelt werden. Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>weil es in der Gesellschaft noch lange dauern wird ,Kinder nicht gebrandmarkt sind Frau 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter Mann 1926 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Ich denke man muss sehr gewissenhaft überprüfen, ob beide Partner geeignet sind, ein Kind im Leben zu begleiten. Vor allem im emotionalen Bereich, wie auch im wirtschaftlichen Bereich. Bei Partner müssen fähig sein zu lieben. Schwer zu überprüfen, dennoch ... Mann 1950 lebe allein * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien/nö</p>
<p>die gleichgeschlechtlichen Partner haben oft den Wunsch, eine Familie zu werden, andererseits kann diese Familiensituation die Adoptivkinder zu Aussenseitern machen. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Kinder brauchen einen Vater UND einje Mutter -Familie. Wir zwei halten gleichgeschlechtliche "Ehe" für nicht natürlich. Mann 1926 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich bin mir nicht sicher, ob die Kinder in einer solchen Beziehung nicht in eine bestimmte Richtung geprägt werden. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Muss von Fall zu Fall genau geprüft werden Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Würde Gott dies gut heißen, so könnten gleichgeschlechtliche Paare auch Kinder gebären. Menschenrecht gilt auch für das Kind, es hat ein Recht auf Vater UND Mutter, nicht 2 Väter oder 2 Mütter. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich, Bez Perg , Pfarre St Georgen/GUSEN , D Linz</p>
<p>weil zuwenig Adoptivkinder für Familien sind. Frau 1946 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Kommt sehr auf die individuellen Umstände an, lässt sich nicht verallgemeinern. Es gibt auch viele "übliche" Familien, die nicht gut geeignet sind, Kinder zu adoptieren bzw eigene aufzuziehen. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Vorsichtig Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau</p>
<p>gleichgeschlechtliche, man kann nicht verwehren und auch schwer kontrollieren. Standesamtlich "heiraten" nicht und abermals nicht. Adoption nicht Kindererziehung auch nicht. Die Schöpfung Gottes ist nicht für gleichgeschlechtliche angedacht. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gradišče</p>
<p>Zwei Väter sind besser als keiner! Mann 1973 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Maria lanzendorf</p>

gleichgeschlechtliche Paare können gute und fürsorgliche Eltern sein vs. gesellschaftliches Stigma, Rollenfunktion beider Geschlechter (vgl. AlleinerzieherInnen) Mann 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich *
Diese Menschen sind gleichwertig wie heterosex. Menschen und sie werden ihre Kinder kindgerecht aufklären.Männer haben heute die Fähigkeiten Kinder genau so gut zu erziehen wie Frauen. Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Thüringen
Ich habe mich damit nicht wissenschaftlich beschäftigt. Mann 1960 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4
gute Frange Mann 1970 verheiratet * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Pfarre Rochus Wien
Menschenrecht Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Münster
Homosexuelle sollten standesamtlich heiraten dürfen. Dennoch sollten sie keine Kinder adoptieren dürfen da es für Kinder psychisch gefährlich sein kann!Wenn ein Kind nicht Vater von Mutter unterscheiden kann weil es von zwei Vätern erzogen wurde, wird es wahrscheinlich sein Leben lang psychische darunter leiden müssen Schäden davon tragen!Ich gehe davon aus dass homosexuelle von geburt an so sind wie sie sind und daher von Gott so definiert wurden, trotzdem ist es nicht natürlich dass ein Lind von zwei gleichgeschlechtigen erzogen wird!!! Mann 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich 1180 wien
Die Fragestellung ist verkürzt und verkehrt. Entwicklungspsychologisch gesehen macht es keinen Unterschied, ob Mann oder Frau ein Kind begleitet und erzieht. Entscheidend ist die Zeit, die für die Kinder verwendet wird. Wichtig sind das Umfeld, die Achtung, dem Kind gegenüber. Die entscheidende Frage ist: „Was braucht ein Kind für die positive Entwicklung?“Ein Defizit an männlichen Erziehungspersonen ist sehr evident (alleinerziehende Mutter, Krabbelstube, Kindergarten und Volksschule sind faktisch ausschließlich weibliche Kontaktpersonen. Uns fällt auf, dass zum Beispiel homosexuelle weibliche Paare sehr darauf achten, dass die Kinder viele männliche Bezugspersonen haben. Hier gibt es zumeist ein Bewusstsein für die >Problematik.Außerdem können Männer in sozialer Hinsicht sehr viele weibliche Aspekte entwickeln und umgekehrt.Aufgabe für die Männerbewegung ist es eine Spiritualität der Vaterschaft systematisch auszubauen und zu entwickeln. à Weiterarbeit auf praktischer und theoretischer Ebene ** ** ** ** ** ** ** ** fuckbook
Wird sicherlich gut überlegt. Frau 1960 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
50% der Ehen werden geschieden, viele Kinder wachsen nur mit einem Elternteil auf. Daher finde ich es sogar besser wenn ein Kind mit 2 gleichgeschlechtlichen sich liebenden Eltern aufwächst, die einen dringlichen Kinderwunsch haben. Es gibt genug Paare die ungewollt ein Kind bekommen und es demnach auch dementsprechend behandeln, daher glaube ich, dass genau solche Kiner es besser haben, wenn sie von einem gleichgeschlechtlichen Paar adoptiert werden. Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich wien süd
Ich sehe keinen unterschied zu heterosexuellen Eltern und Homosexuellen Eltern. Beide können gleichermaßen als Elternfigur versagen oder erfolg haben. Mann 1995 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich wien süd
Ein Kind kann nur in der Geborgenheit von Vater und Mutter gesund aufwachsen. Eine Familie besteht aus Vater Mutter und Kind(ern). Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Wenn niemand damit anfängt wird es für unsere Gesellschaft immer etwas fremdes bleiben! Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr
Warum nicht? Ich finde es scheiße was ihr macht. anderes 1960 lebe allein standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *

<p>das Kind wird verarscht und gemobbt!</p> <p>Mann 1995 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös orthodox wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>siehe putin. homosexualität ist akzeptiert, aber werbund dafür - un d das geschieht bei adoptierten kindern, ist entbehrlich.könnte mir vorstellen, dass adoption erlaubt wird, wenn das jeweilige kind ein mindestmass an regelmässigem kontqakt zu seinen leiblichen eltern aufrecht erhalten kann.und damit genau weiss, wo ein individuum steht in der natürlichen (und notwendigen) generationenfolge</p> <p>Mann 1955 lebe allein * Matura/Abitur überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich keinen ich wohne in Holland als Österreicher</p>
<p>sind manchmal bessere eltern, als Ehepaare mit eigene kindern.kindern ist es egal ob die eltern gleichgeschlechtlich sind oder nicht.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Es ist für Kinder schon ein Problem, wenn sie nur durch eine Person erzogen werden. Vater und Mutter gehören als wichtige Bezugspersonen dazu, aber nicht Vater und Vater bzw. Mutter und Mutter.</p> <p>Mann 1946 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Wien-Breitenfeld</p>
<p>Das finde ich sehr schwierig. Ich denke, dass Kinder Identifikationsmöglichkeiten brauchen, um ihrer eigene Identität und damit auch Sexualität herausbilden zu können. Es gibt einen Unterschied zwischen Männern und Frauen, auch in der Erziehung. Ich kann nicht beurteilen, inwieweit dass in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft möglich ist.</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ Weinviertel</p>
<p>Rollenverteilung Vater-Mutter.Kann ein Mann Mutter sein?Eine Frau Vater?</p> <p>Mann 1976 * * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>Weil die Mutter nicht zu ersetzen ist.</p> <p>Frau 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPötlten</p>
<p>Sind keine Eltern.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland</p>
<p>Kinder sollen in einer Familie mit Vater und Mutter aufwachsen.</p> <p>Mann 1949 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese</p>
<p>Die Ehe bietet sehr viel mehr Möglichkeiten Gott zu dienen (vgl. frühere Antwort zur ähnlichen Frage für gleichgeschlechtliche Paare).</p> <p>Frau 1972 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Niederösterreich/Weinviertel</p>
<p>Weil kinder in natürlicher Gemeinschaft auwachsen sollen.</p> <p>Mann 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>In unserer offenen Gesellschaft muss alles Platz haben, was es an sexuellen Orientierungen in Verbindung mit einer Liebesbeziehung gibt. Wenn sich ein Paar einen gemeinsamen Kinderwunsch erfüllen möchte, muss das für alle Paare gelten. Wenn dies auf natürlichem Weg nicht möglich ist, sollen die gleichen Regeln gelten wie für heterosexuelle Paare. Heterosexualität allein ist jedenfalls keine Garantie für liebevolle und respektvolle Kindererziehung. Das Argument, dass sich betroffene Kinder später in ihrem Umfeld schwerer tun als Kinder aus klassischen Ehen, kann zwar zu Beginn der neuen Regelung eine Rolle spielen, wird sich aber mit zunehmender Normalität derartiger Umstände immer weniger bedeutsam.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>Den Wunsch gleichgeschlechtlicher Paare, gemeinsam ein Kind aufwachsen zu sehen sehr gut verstehen. welche Auswirkungen die familiäre Situation auf Kinder hat, kann ich allerdings nicht beurteilen.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich 1</p>

ehe ist wie auch immer Beziehung zwischen er und sie, Kinder brauchen psychologisch+biologisch normale Voraussetzungen, das heißt ein er und eine sie als Eltern, um sich normal zu entwickeln Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes *
ekelhaft Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien, Essling
wer sich für eine gleichgeschlechtliche beziehung entscheidet, sollte auf "kinder" verzichten. kinder tun sich vermutlich schwer damit, eine "familiensituation" mit einem gleichgeschlechtlichen paar zu verstehen bzw. später aufzuarbeiten. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
Kinder sollen die Möglichkeit haben, mit Vater und Mutter aufzuwachsen Frau 1947 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niedersachsen,Diözese Osnabrück
Barmherzigkeit den bedürftigen Kindern aber auch den in so einer Lebensgemeinschaft lebenden Menschen gegenüber. Schaden wird das keinen anrichten. Mann 1947 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Mann und Mann bzw. Frau und Frau können für ein Kind gleich gut sorgen und damit ebenso liebevoll umgehen wie Frau und Mann. Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich Mistelbach
Ich finde es wichtig das ein Kind mit Vater und Mutter aufwächst Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich NÖ - Diözese St Pölten
gleichgeschlechtliche beziehungen sind abnormal. wie soll ein kind, welches in einer solchen beziehung aufwächst normalität kennenlernen Frau 1961 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ich kann mir Kinder vorstellen, die mit zwei Müttern aufwachsen, weil ja viele Kinder sowieso nur mit einer Mutter ohne Vater aufwachsen. Aber zwei Väter, die gemeinsam Kinder erziehen sind für mich fraglich Frau 1971 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Weil Kinder in eine liebevolle, sich sorgende und kümmernde Umgebung gehören und ich sehe keinen Grund, warum diese in einer homosexuellen Partnerschaft nicht gegeben sein soll. Frau * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Kinder brauchen sowohl eine Frau, wie auch einen Mann als Vorbild bei der Erziehung, beim Aufwachsen. Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
wichtig ist, dass beide Partner es ehrlich mit Kindern meine und ihnen eine bessere Zukunft bieten können, als diese bei den leiblichen Eltern hätten. Das Geschlecht ist dabei nicht relvant. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Mistelbach, Weinviertel, Niederösterreich
Das Kindeswohl muss Priorität haben und die Adoption durch ein gleichgeschlechtlichens Paar ist daher nur von nachgeordneter Qualität. Mann 1970 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
sollen jedenfalls leibliches Kind des einen Partners/der einen Partnerin adoptieren können Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
es hängt vom Alter der Kinder ab, ob sie vor der Gesellschaft die Situation ihrer gleichgeschlechtlichen Eltern vertreten können, als Alternative für sich selbst andere Lebensformen vorstellen können; Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Ich glaube dass es am Wichtigsten für Kinder ist, in einer liebevollen Umgebung geborgen aufzuwachsen. Und ich gehe davon aus, dass gleichgeschlechtliche Paare, denen Kinder also nicht "passieren" können, sondern die sich bewusst für ein Kind entscheiden müssen, sehr gute Voraussetzungen haben, dem Kind eine solche liebevolle Betreuung zu bieten. Ich bin sicher, dass es viele gleichgeschlechtliche Paare gibt, bei denen es Kindern besser geht/ginge als bei manchen zerrütteten Mann/Frau Familien. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd

<p>Ich kann es derzeit aus meiner Tradition nicht positiv finden, dass Kinder in gleichgeschlechtlicher Partnerschaft aufwachsen. Ich kann es gleichzeitig nicht verurteilen.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Wichtig für die Frage der Elternschaft finde ich, die Liebe zu den Kindern, nicht das Geschlecht. Es gibt ja auch alleinerziehende Eltern (zum Beispiel Witwer und Witwen), die können in der Erziehung auch nur ein Rollenvorbild liefern. Wichtig ist, dass die Kinder ehrlich und aufrichtig geliebt werden und die Eltern am Wohlergehen interessiert sind.</p> <p>Mann 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *</p>
<p>Jedes Kind hat Vater und Mutter</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg</p>
<p>Für Kinder ist es wichtig in der Familie Liebe und Geborgenheit zu erfahren. Liebe und Geborgenheit kann vollkommen unabhängig vom Geschlecht geschenkt werden und zustande kommen. Die immer wieder angeführte Wichtigkeit von Rollenvorbildern Mann und Frau finde ich weniger ausschlaggebend, weil ich denke, dass es sehr viel mehr Geschlechter und Genderrollen gibt als nur die beiden. Es gibt sehr 'männliche' Frauen und sehr 'weibliche' Männer, arbeitende Frauen und zu Hause bleibende Männer, es gibt Frauen die kaum Zugang zu ihren Emotionen haben und Männer die gerne kuscheln, etc. Ein Kind sollte alle Bandbreiten von diesen Charakteren und Rollenvorbildern kennenlernen (auch im Kindergarten, Schule, etc.)</p> <p>Frau 1985 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bayern</p>
<p>Solange eine liebevolle und ausreichende Erziehung eines Kindes gegeben ist, ist das Geschlecht der Eltern nebensächlich</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Es geht um liebe und geborgenheit der Kinder, das sollten die Kriterien sein. Sind keine schlechteren Eltern, im Gegenteil.</p> <p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Passau / Bayern</p>
<p>Unnatürliches Verhältnis färbt auf die Kinder ab</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Münster</p>
<p>Die Qualität der Erziehung und die Liebe zu den Kindern hat nicht in erster Linie mit der Partnerschaft der Erziehenden zu tun.</p> <p>Frau 1933 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Was biologisch nicht möglich ist finde ich auch rechtlich nicht ok.</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Die Gefahr der Diskriminierung der Kinder. Ausserdem sollte die Erziehung so erfolgen, dass Homosexuelle zwar toleriert und respektiert werden, jedoch nicht den normalen Weg darstellen sollen.</p> <p>Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Warum einen Unterschied machen ?!!!</p> <p>Mann 1972 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ</p>
<p>die erzieherische Fähigkeit zählt mehr als die geschlechtliche Orientierung</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>In einer liberalen Gesellschaft sollte Familie als eine Form des Zusammenlebens verstanden werden, die den Bedürfnissen der Beteiligten gerecht wird. Menschen und ein gutes Leben müssen in den Mittelpunkt gestellt werden. Familie darf nicht als Korsett aus veralteten Vorstellungen verstanden werden, in die tatsächliche Lebensrealitäten hineingezwängt werden müssen, auf Kosten der betroffenen Menschen. Entscheidend ist nicht die Genderidentität und sexuelle Ausrichtung der Eltern, sondern die Liebe zu ihren Kindern und zu den Menschen mit denen sie zusammenleben möchten.</p> <p>anderes 1987 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Diese Kinder werden in der Minderheit bleiben und sich dadurch vielleicht als Aussenseiter sehen; in der Natur so nicht vorgesehen; Mutter und Vater nicht als Rollenbilder möglich</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>gleichgeschlechtliche Paare überlegen oft viel bewusster ihren Kinderwunsch</p> <p>Frau 1967 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath an Festen Österreich honolulu</p>

Kinder haben ein Recht auf liebende Menschen, egal welchen Geschlechts. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
In erster Linie geht es meiner Meinung in einer familiären Beziehung für das Kind um die Vermittlung von Geborgenheit, Verständnis, Liebe, Vertrauen. Dafür ist das Geschlecht der Partner egal. Rollenverständnis kann das Kind auch in anderen Beziehungsgefügen wie Kindergarten, Schule, Gruppen,... lernen. Frau 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 100
Wenn eine Gesellschaft vorurteilsfrei mit der Gleichgeschlechtlichkeit von Paaren umgehen kann, werden auch Kinder kein Problem damit haben. Kinder leiden sicher mehr darunter, wenn sie von alleinerziehenden Elternteilen aufgezogen werden. Frau 1966 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Ein Kind braucht Vater und Mutter. Frau 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
Weil ich keinen plausiblen Grund sehe, eine andere Position einzunehmen. Kinder können von unerschiedlichen Menschen sehr gut gross gezogen werden. Die grössten Problem entstehen für Kinder, die von homosexuellen Paaren aufgezogen werden, durch Intoleranz und durch aus Unverständnis und Engstirnigkeit entstehende Diskriminierung und Anfeindung. * * * * * * * * * * *
Ich habe Bedenken, wie die Kinder dann von der Gesellschaft behandelt werden und ob nicht der andere Elternteil in wichtigen Phasen fehlt (Pubertät) Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1010 Wien / Buddhistische Religionsgesellschaft
Kinder haben das recht auf eine Mutter und einen Vater, sie kommen schließlich von einer Frau und einem Mann und sollen später einmal auch Kinder haben. Welches Vorbild haben sie sonst? Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13
Wenn gleichgeschlechtliche Paare Kinder adoptieren ist das ein Akt von reinem Egoismus ihrerseits- sie haben nicht das Wohl der Kinder vor Augen Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
Kinder sollten Eltern (Vater und Mutter)haben Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim, Niedersachsen, DPSG
Kinder haben Anrecht auf Mutter und Vater (weiblich und männlich);Adoption von Kindern in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften ist wider die Natur. * * * * * * * * * * *
Ehe ist Ehe, da gibt es keine Alternativen!!! Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Es spricht nichts dagegen und würde Kindern ermöglichen ein liebevolles Zuhause zu finden. Frau 1992 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich *
Eine schwierige Entscheidung.Kinder brauchen eine Orientierung und da ist die Geschlechtlichkeit Mann und Frau eine Säule.Bei glaubhaft und überzeugter christlicher Einstellung und Liebe zweier Menschen(auch gleichgeschl.)sollte ein Versuch der Adoption umgesetzt werden. Mann 1948 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
1) Menschen sind unterschiedlich, auch die sexuelle orientierung ist unterschiedlich. wieso sollen menschen, die nicht heterosexuell, aber genauso den wunsch haben kinder zu bekommen diskriminiert werden? 2) in zeiten mit 50% geschiedener ehen und den wildesten formen von - heterosexuellen - patchworkfamilien ist das argument der Vater-Mutter-Kind Familie nicht mehr haltbar. Frau 1988 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Burgenland Diözese Eisenstadt
Ich finde Kinder in einer liebevollen Gemeinschaft besser aufgehoben als in einer schlechten Ehe * * * * * * * * * * *
Man soll niemanden ausgrenzen, und tolerant sein. Das gehört auch der Wunsch nach einem Kind dazu!!! Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück

einfach ein grundlegendes menschenrecht und so in der charta 1948 beschlossen Mann 1952 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
In manchen Situationen kann es für das Kinder besser sein als etwa in einer sozialen Einrichtung Mann 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
keine Adoption Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich stpöllen nö
Es können genauso liebevolle Eltern sein. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich st
bevor ein Kind im Heim aufwächst, ist es besser bei einem Paar, auch homosexuell. Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1130 Wien
die Wichtigkeit von Vater und Mutter ist anerkannt, Alleinerzieher leiden unter dem fehlenden Elternteil. Hier würde von vornherein und bewusst eine Manko erzeugt werden, das heute lautstark in der Öffentlichkeit bejammert wird - wie arm sind Alleinerzieher! Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Nur die Ehe kann Kinder ermöglichen Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd
weil es für Kinder das wichtigste ist, in einer liebevollen Umgebung aufzuwachsen und das trifft bei gleichgeschl Paaren genauso zu, mehr Toleranz wäre gut Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu
Familie nur mit Vater und Mitter möglich * * * * * * * * * *
Was soll daran schlecht sein, wenn zwei Menschen, die einander in Liebe und Verantwortung zugetan sind, dies an Kinder weitergeben? Ich als verheiratete Mutter fühle mich in keiner Weise bedroht, sondern vielmehr durch Politik und Wirtschaft. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook
Für Kinder ist Liebe und Angenommensein entscheidend Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Diözese Rottenburg Stuttgart
Bin mir da nicht ganz im Klaren, kommt auf die jeweiligen Personen drauf an. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1
Kinder brauchen in der Familie ein männliches und weibliches Vorbild Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
auch sie haben Sehnsucht nach Kindern Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Sie sind genau so gute oder schlechte Eltern wie heterosexuelle. Einer weiteren Bedrängung bedarf es nicht. Mann 1980 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Ich kenne Menschen die in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften leben und großartige Eltern wären. Pflegekinder dürfen sie betreuen, selbst Kinder adoptieren nicht, hier fehlt die Logik. In einer (auch kirchlich) aufgeklärten Gesellschaft wären die Kinder auch keiner Stigmation ausgeliefert. Warum sollten Homosexuelle nicht genauso gute Eltern sein wie Heterosexuelle? Frau 1979 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Das "ideale" Modell einer Familie (da am meisten gefördert werden sollte!) besteht aus Mutter + Vater + Kinder(n) + im besten Fall weiteren Verwandten. Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
diese frage beantwortet das geltende adoptionsrecht Mann 1956 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen * Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz
Es wird doch der Sinn einer Ehe entwertet, Kinder gehören zu den leiblichen Eltern und müsse in einer heterogenen Gesellschaft aufwachsen. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd

<p>ein schreckliches Zeichen für junge Menschen und eine Hypothek für die betroffenen Kinder Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz</p>
<p>Es ist wider die Natur Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol/Österreich</p>
<p>Es ist für ein Kind in jedem Fall das Beste, von liebenden Menschen umsorgt zu werden. Die sexuelle Orientierung dieser Menschen ist völlig gleichgültig. Es ist bloße Ängstlichkeit und eventuell Unsicherheit bezogen auf die eigene sexuelle Orientierung, die zu homophoben Einstellungen führt. Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich weiß nicht, ob die Gesellschaft schon so tolerant ist, dass die Kinder nicht darunter leiden. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>ich habe schon etliche solcher hervorragender Gemeinschaften erlebt, in der neues Leben wachsen kann. Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum PADERBORN NRW BRD</p>
<p>weil es ganz einfach eine natürliche Sache ist, dass sich zwei Liebende entsprechend begegnen dürfen; die Mär von "krankhaft" empfinde ich als völlig falsch, weil wissenschaftlich absolut unbegründet! Frau 1955 geschieden * Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Es ist besser, Kinder haben zwei liebende und liebevolle gleichgeschlechtliche Elternteile als zwei einander hassende geschiedene oder getrennte heterosexuelle Elternteile. Frau 1976 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Steiermark, Graz-Seckau</p>
<p>Für ein Kind ist es wichtig, dass die erziehungsberechtigten Personen es liebevoll erziehen und zuverlässige Bezugspersonen sind, das Geschlecht spielt keine Rolle. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Schweiz 87</p>
<p>Eltern sind wirklich sehr starke Vorbilder für die Kinder und es ist weder im Sinne der Gesellschaft noch der der Bibel. Außerdem werden die Kinder vlt im Vorhinein schickaniert. Auf der anderen Seite könnte es den Kindern in solchen Familien doch auch wirklich gut gehen, besser als in ihren Stammfamilien, besser als in Kinderheimen. Frau 1993 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Ich bin unsicher über dieses Thema Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 90</p>
<p>Ich bin für die Ehe und nur hier sollen Kinder adoptiert werden können Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Kinder wachsen in einer Familie auf, die sie nicht auf die Realität der Aussenwelt vorbereitet. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz 87</p>
<p>Bin mir nicht sicher ob das gut geht für die Kinder Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Generell verstehe ich den Wunsch ein Kind zu haben auch bei ggLG. Meine Bedenken gelten dem Kind, das entweder 2 Mütter oder 2 Väter hat mit denen es aufwächst und deswegen möglicherweise im Alltag "auffällt" und diskriminiert wird. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt/Burgenland</p>
<p>die Liebe zu den erziehenden Kindern zählt, nicht wer gebar, sondern wie die Bezugspersonen ein Kind liebevoll umgeben Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Eine Familie mit Mann und Frau ist die physiologische Form der Partnerschaft, nur so können Kinder gezeugt werden. Nur solche Paare sollten Kinder erziehen, damit diese Kinder nur diese Form der Partnerschaft als natürlich kennen lernen. Mann 1971 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Grundsätzlich finde ich nur die Mann-Frau Familie als die natürliche Familienform, in die Kinder hineingeboren od. auch adoptiert werden sollen Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>

ich denke jeder von uns sollte exakt das für und wider abwägen. Ich glaube, dass es für verwaiste - und/oder Kinder aus Krisenumständen, welcher Art auch immer, besser ist in einer liebevollen Familie zu sein und aufzuwachsen, unabhängig davon, ob die Partner gleichgeschlechtlich sind. ich glaube, dass das Aufwachsen ohne das Erfahren von familiärer Stabilität und Zuwendung eine große - unheilbare Verletzung der menschlichen Seele darstellt. Wenn sich gleichgeschlechtliche Paare dazu entscheiden ein Kind zu adoptieren, tun sie es zumeist in größerem Wissen um Ihre Verantwortung als wenn heterosexuelle Menschen Kinder zeugen. Keine Kirche und kein Mensch, in welcher Beziehung auch immer, kann garantieren, dass eine Ehe hält was sie verspricht und sie sein sollte. Egal ob Hetero oder Gleichgeschlechtlich. Es muß eine Person geben, die die Verantwortung für das Kind bis zum Lebensende tragen will.

Frau|1960|lebe allein|*|Matura/Abitur|religiös|Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten|(fast) nie|Österreich|*

Liebe und Verständnis für Kinder hat nichts mit dem Geschlecht der Eltern zu tun. Für Kinder Verantwortung zu übernehmen ist Mann-Mann, Frau-Frau, Frau-Mann gleich schwierig/möglich
Mann|1962|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|keine Matura|sonstiges|kath|an Festen|Österreich|wien süd

Auch homosexuelle Paare können gute Eltern sein. Wahrscheinlich teilweise bessere als heterosexuelle. Da sie auch in Zukunft von der Gesellschaft sehr genau beobachtet werden. Außerdem wer ein Kind adoptiert will es wirklich.

Mann|1982|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|keine Matura|religiös|kath|an Festen|Österreich|wien süd

Weil sie oft sehr liebevolle Eltern sind - letztlich geht es um das Wohl des Kindes und da ist es wichtiger, dass es ihnen gutgeht und nicht welches Geschlecht die Eltern haben!

Frau|1957|lebe allein|*|Matura/Abitur|religiös|kath|(fast) nie|Österreich|Graz-Seckau / Steiermark

Ich bin dagegen, und zwar wegen der Kinder, die die Problematik sicherlich nicht leicht verstehen können.

||*|*|*|*|*|*|*|*

Als Anhänger der Reinkarnation bin ich eine Seele aus der göttlichen Quelle. Ich kenne spirituell meine Vorleben und auch meine Aufgaben in diesen Vorleben, welche bis zur göttlichen Quelle als Engel zurück reichen. Daher ist es mir bewusst, dass wir mit anderen Seelen immer in Verbindung stehen. Dies können im jetzigen Leben unser Vater, unsere Mutter, in einem Vorleben unsere Geschwister oder unsere Partner sein. Unser Körper ist unsere Hülle. Unsere Seele behalten wir von Anbeginn der Zeit an um uns unseren Erfahrungen zu stellen, welche wir auf dem polaren Planeten Erde machen möchten. Daher kann das zweigeschlechtliche Paar in diesem Leben zweigeschlechtlich sein (körperlich), als Seele von Gott befohlen einem Kind im Hier und Jetzt an Liebe, Anerkennung, Wertschätzung, Chancen im Leben etc. mehr schenken, als dieses Kind vermutlich sonst von Anderen bekommen würde.

Mann|1966|geschieden|nur standesamtlich|keine Matura|religiös|kath|(fast) nie|Österreich|NÖ - Diözese St Pölten

Kinder brauchen vor allem Liebe und Geborgenheit. Das ist keine Frage des Geschlechts. Denke aber, dass Kinder auch Geschlechterrollenvorbilder brauchen und das ist in derartigen Verbindungen nicht so leicht, allerdings auch nicht schwieriger als bei Alleinerziehenden.

Mann|1954|geschieden|*|Matura/Abitur|sonstiges|kath|an Festen|Österreich|Münster

Eine "Familie" kann in vielen Formen existieren: gleichgeschlechtliche Partner, aber auch Gruppierungen wie Ordensgemeinschaften oder Weltpriestertum. Es würden dadurch alle nicht heterogenen Lebensgemeinschaften auszugrenzen sein. Liebe als lebendige Zeichenhafte Erfahrung der Gegenwart Gottes (welches Geschlecht hätte er?) kann nicht auf einen Art der Partnerschaft reduziert werden.

Mann|1963|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|wien süd

Eine Partnerschaft muß nicht immer aus Mann und Frau bestehen. Manche Partnerschaften im gleichgeschlechtlichen Bereich sind harmonischer als zw. Manchen normalen Ehen

Mann|1963|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|keine Matura|sonstiges|kath|monatlich|Österreich|n jzbh zr

Warum soll eine Adoption nicht möglich sein, wenn es doch Kinder aus vorangegangenen nicht gleichgeschlechtliche geben kann? Und wenn Frauen schwanger werden wird auch nicht geprüft, ob die Lebensumstände passen und sie das Kind behalten dürfen!

Frau|1979|verheiratet|nur standesamtlich|Matura/Abitur|sonstiges|kath|an Festen|Österreich|n jzbh zr

<p>was spricht dagegen? Da fallen mir viele heterosexuelle (auch kirchlich verheiratete) Paare ein, die viel eher keine Kinder haben sollten!</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich fuckbook</p>
<p>Grundrecht des Kindes auf eine Mutter und Vater (u.a. antizipierendes Lernen); Kinder dürfen nicht zum Experimentierfeld der gegenwärtigen Trends werden</p> <p>Mann 1954 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Es darf niemand ausgeschlossen werden.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Warum nicht.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Weil es die Natur nicht vorsieht dass zwei Männer oder zwei Frauen ein Kind bekommen können. Meiner Meinung hat das nur etwas mit Ethik zu tun sich nicht das recht zu nehmen so massiv in die Natur einzugreifen. Kinder die in Homosexuellen Beziehung aufwachsen haben ein gewisses Defizit was das andere Geschlecht betrifft das nicht von den Homosexuellen Adoptiveltern dargestellt werden kann.</p> <p>Mann 1975 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich erzdoözese wien</p>
<p>keine Vater-Mutterbeziehung als Grundlage für eine normale gesellschaftliche Entwicklung möglich</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Unnatürlich! Arme Kinder</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 1190 Wien Pfarre StThomas</p>
<p>Ich glaube, dass die Anzahl derjenigen, die das tun (wollen) werden, sehr gering sein wird. Was spricht dagegen, dass Kinder von liebenden Eltern aufgezogen werden, egal welches Geschlecht diese haben?? Ich halte diese Fragestellung für prinzipiell wichtig, aber viel zu aufgebauscht, da sie ja kaum jemanden betreffen wird...Gott ist ein liebender - Gleichgeschlechtliche Paare sind den gleichen Herausforderungen ausgesetzt wie andere Ehepaare - wenn sie ihren Auftrag als Familie ernst nehmen - was unterscheidet sie???</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sollen sein, ermöglichen aber die Fortpflanzung nicht, welche für die Zukunft der Menschen wesentlich ist.</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich Randegg</p>
<p>Kinder starten mit schwierigen gesellschaftlichen Voraussetzungen ins Leben (gesellschaftliche Randgruppe)</p> <p>Frau 1979 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Hessen, Limburg</p>
<p>Entscheidend ist, dass ein Kind in einer harmonischen Lebensgemeinschaft geborgen aufwachsen kann, in der auch entsprechende Werte vermittelt werden. Es ist absolut unwichtig, ob es sich dabei um eine gleichgeschlechtliche oder traditionelle Lebensgemeinschaft handelt</p> <p>Mann 1964 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Im Sinne der Toleranz. (Gute und schlechte Menschen gibt es hie wie da)</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Leider nur ein Bauchgefuehl, das sich nicht auf Studien oder wossenschaftliche Erkenntnis stuetzt. Ich fuehle mich bei dieser Vorstellung einfach nicht besonders wohl. Das sollte nicht als Entscheidungsgrundlage dienen, es ist wie gesagt nur ein Bauchgefuehl</p> <p>Frau * lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Vorarlberg</p>
<p>Wichtig für Kinder ist, in einer funktionierenden Familie mit Liebe und Fürsorge auf zu wachsen. Das Geschlecht ist hier vollkommen egal. Gleichgeschlechtliche Paare entscheiden sich bewusster für ein Kind als Gleichgeschlechtliche, denen ein Kind „passiert“, das sie dann nicht wollen.</p> <p>Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Es ist wichtig, dass die Menschen in ihrer Persönlichkeit für die Elternschaft geeignet sind, da spiel das Geschlecht keine Rolle.</p> <p>Frau 1976 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich 46</p>

<p>Wichtig ist, daß Kinder Liebe bekommen und durch die Vermittlung von Werten gut auf's Leben vorbereitet sind. Da ist die sexuelle Orientierung der Adoptiveltern total unbedeutend</p> <p>Frau 1948 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Liebe und Geborgenheit sind für Kinder wichtig, das ist auch in gleichgeschlechtlichen Beziehungen möglich diese Liebe und Geborgenheit weiterzuschenken und damit Gottes Liebe zu verkünden und den Kindern näher zu bringen.</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Aachen, Nordrhein - Westfalen</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter für ihre Entwicklung</p> <p>Mann 1947 wiederverheiratet nur standesamtlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Ob jemand Kinder aufziehen kann, hängt nicht von der sexuellen Orientierung und seinem Geschlecht ab</p> <p>Mann 1948 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen Eltern, das sind Vater und Mutter. Gott schuf Mann und Frau!</p> <p>Mann 1953 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>...das Bild von Vater und Mutter in einer Familie soll nicht verwässert werden.</p> <p>Frau 1943 * standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Die adoptierten Kinder sind "gewollte" Kinder und erfahren oft mehr Liebe und Zuwendung als andere Kinder.</p> <p>Frau 1954 verheiratet * Matura/Abitur religiös evang an Festen Österreich Würzburg</p>
<p>Gott liebt auch jene Menschen die sexuell anders veranlagt sind. Wir sollten das unter allen Umständen akzeptieren, auch wenn es dem Einzelnen nicht gefällt.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Sehnsucht nach Vollendung</p> <p>Frau 1982 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt / Burgenland</p>
<p>egal in welcher gleichgeschlechtlichen Partnerschaft Kinder aufwachsen, diesen fehlen die Rollenvorbilder und haben auch Probleme in ihrem sozialen Umfeld, dass sie zwei Väter oder Mütter haben.</p> <p>Mann 1953 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>ich glaube nicht, das sich Menschen diese Veranlagung aussuchen können. Wenn Gott uns so geschaffen hat, hat er sich etwas dabei gedacht. Vielleicht uns Toleranz zu lehren, das täte auch der Kirche gut</p> <p>Frau 1957 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 4</p>
<p>Wenn man es homosexuellen Paaren ermöglicht, Kinder zu adoptieren, sollte das auch Einzelpersonen möglich sein (was aber nicht zur Diskussion steht), nach dem Motto: für die Kinder ist es egal, von wem sie geliebt werden. Wenn man sagt, für ein Kind ist ein Vater ebenso wichtig wie eine Mutter so gilt wohl auch, daß für Kinder eine Mutter ebenso wichtig ist wie ein Vater.</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Ich glaube, Kinder sind mit der ungewöhnlichen Situation ,die ja irgendwann Thema bei ihren Freunden wird,überfordert.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>gleichgeschlechtliche paare sind gleichzusetzen mit hetero paaren - sie wie menschen 2. klasse bzw. als krank zu betrachten ist absurd, eine unfassbare beleidung und basurd!</p> <p>Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Die persönliche Veranlagung ist Gottgegeben und soll nicht von Menschen torpediert werden, sondern verantwortungsvoll gelebt werden!</p> <p>Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien, Vikariat unter dem Manhartsberg</p>
<p>Im Grunde geht es doch darum, Kindern Halt, Liebe und Sicherheit zu geben, damit sie sich entwickeln können. Das kann jeder, egal ob homo- oder heterosexuell.</p> <p>Frau 1967 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>jeder mensch ist vor gott gleich,gott macht keine unterschiede und kein mensch sollte deshalb diskriminiert werden von der gesellschaft und kirche.alle sollen deshalb im täglichen leben die gleichen rechte und pflichten haben.ein kind fühlt sich in einer gleichgeschlechtlichen beziehung</p>

<p>genauso wohl,sofern es mit liebe und anerkennung aufgenommen und "behandelt" wird.ohne liebe wird ein kind auch in einer heterosexuellen beziehung nicht glücklich.ist so!!!! Frau 1957 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Deutschland, Rottenburg -Stuttgart</p>
<p>Kinder sollen das recht haben die eigenschaften von Frauen und Männern in ihrem aufwachsen kennzulernen. Frau 1968 * * * * * * * * *</p>
<p>Meine,dass Mutter und Vater für ein Kind wichtig sind. Aber ein Kind lebt sicher in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft besser als in einem Heim! Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Beeinflusst zu sehr die Kinder Mann 1958 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>keine Kinder für gleichgeschlechtliche Paare! Familie gehört besser gestellt. Ehelose Paare, die keine Kinder bekommen können gehört die beste Unterstützung!!! Und nicht Gleichgeschlechtliche! Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Homosexuelle sind Menschen wie du und ich - also warum nicht? Mann 1967 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Ein Kind kann in einer homosexuellen Beziehung mit derselben Liebe und Fürsorge aufwachsen - verantwortungsvolle Eltern sind nicht "abhängig" von ihrem Geschlecht! Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Es kommt bei der Erziehung auf menschliche Stärke und Größe an, nicht auf das Geschlecht. Frau 1978 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz, Steiermark</p>
<p>Die positiven Momente überwiegen auch in einer gleichgeschlechtlichen Verbindung deutlich die negativenn Mann 1929 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Limburg, Hessen</p>
<p>Die Kinder können hier vielleicht in Frieden und Liebe aufwachsen, was auch bei heteroes. Paaren oft nicht der Fall ist * * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder sollen Mann und Frau als Eltern erleben können und nicht nur einen Teil! Frau 1950 verwitwet * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Das wichtigste ist, dass ein Kind geliebt wird. Ob von gleich- oder verschiedengeschlechtlichen Eltern ist vollkommen egal. Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Gängige Rollenbilder (Frau/Mann) sind in Bewegung; Liebe - auch zu Kindern - ist unabhängig von sexueller Neigung Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck - Tirol</p>
<p>nur mitgebracht Kinder Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Müßte man im Einzelfall genau prüfen Mann 1952 verheiratet * keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Denke, dass Kinder direkte weibliche wie männliche Bezugspersonen benötigen. Mann 1966 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Die Menschen, die Welt müsste sich schon sehr verändern um endlich mit Liebe umgehen zu können. Einfühlungsvermögen in das Kind die Kinder müssen Eltern noch viel lernen und gleichgeschlechtliche sind möglicherweise sensibler und füliger, die Zeit aber noch nicht reif. Mann 1945 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Beim Grossziehen von Kindern geht es darum Liebe und Geborgenheit zu bieten. Ob ein Mensch dazu fähig ist, ist unabhängig von seiner/ihrer sexuellen Orientierung. Das Gegenargument "Kinder benötigen Vater und Mutter" ist ein Negieren der Lebensrealität (Alleinerzieherinnen, Patchworkfamilien auch bei Heterosexuellen). Frau 1971 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>

<p>Wichtig allein ist die Zuwendung, die einem adoptierten Kind gegeben werden kann. Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>ich befürworte das nicht, zur Kindererziehung gehören Mann u n d Frau Frau 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Wenn es sich um Kinder des Partners aus vorherigen Beziehungen handelt ein absolutes JA, bei Adoption von "Fremden" eher vorsichtig. Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Sie können auch jetzt Kinder adoptieren - sofern sie ihre Homosexualität leugnen und eine Hetero-Beziehung vorgaukeln - sofern sie also lügen und sich selbst verleugnen. - Da wäre doch Geradlinigkeit klüger! Mann 1963 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich bin der Meinung, dass homosexuelle Paare sehr gute Eltern sein können. Mann 1971 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Osnabrück</p>
<p>In Kriegszeiten ist es normal, dass Kinder nur von Frauen erzogen werden - und es funktioniert. Also muss das auch in Friedenszeiten und für beide Geschlechter gelten können. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Wenn eigene Kinder mitgenommen werden,OK,aber adoptieren, eher nicht Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Kanton Thurgau, Bistum Basel</p>
<p>die frage stellt sich nicht, kinder haben einrecht auf mutter und vater oder wird das hinterfragt Frau 1941 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Bundesland NÖ</p>
<p>es ist unbedingt notwendig das ein Kind Vater und Mutter hat Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Wien 3</p>
<p>Dort, wo Liebe und Achtung zwischen Partner besteht, sind auch Kinder gut aufgehoben Frau 1927 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Punkt 28: mit doppelter Ablehnung Mann 1951 * standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 4</p>
<p>Ich glaube, dass Kinder sowohl einen Mann als auch eine Frau für die Erziehung, vor allem als Vorbild benötigen. Bei gleichgeschlechtlichen Paaren geht diese zweite Komponente verloren, die Erziehung könnte einseitig, vielleicht auch das "andere" Geschlecht ablehnend, erfolgen. Mann 1966 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Alles Wider die Natur. Solche wollen mit Gewalt im Mittelpunkt stehen. finde das nicht gesellschaftsfähig. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Kinder wachsen in harmonischen Verbindungen, gleichgültig welche Verbindung das auch ist, besser und wertvoller auf als in zerrütteten "Zwangverbindungen". Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich Wien, da Baden wohnhaft</p>
<p>gleichgeschlechtliche Ehen sollten keine Kinder adoptieren dürfen, weil dies meiner Meinung gegen die Natur selbst ist. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>diese paare sollen gleich behandelt werden Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Eine Familie besteht aus Vater, Mutter und deren Kinder. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>es ist schwierig zu entscheiden, was für ein kind das beste sein könnte. in einem heim, gar auf der straße oder bei einem fürsorglichen lesbischen oder schwulen pärchen? wer will so etwas entscheiden? ich glaube, auch aufgrund meiner beobachtungen, dass alleinerziehende sehr kämpfen müssen, den mangel des fehlenden (üblicherweise andersgeschlechtlichen) partners auszugleichen. man merkt es den kindern an. ich glaube, dass es für kinder grundsätzlich wichtig ist, eine mutter und einen vater zu haben. da dies aber oft aus verschiedenen gründen nicht möglich ist, sollte man wohl weiter denken. sowohl bei alleinerziehenden als auch bei homosexuellen. vielleicht kann man anreize für eine fürsorgliche komplementärgeschlechtliche</p>

<p>bezugsperson schaffen o.ä. Mann 1982 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Soviel mir bekannt ist, ist es wissenschaftlich erwiesen, dass Kinder zur Entwicklung beiderlei Geschlecht zu einer reifen und gesunden Entwicklung brauchen. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz- Seckau</p>
<p>Hier fehlt einfach die Mutter oder Vaterbeziehung im Klassischen Sinn Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>Zur Erziehung von Kindern ist sowohl Mutter als auch Vater notwendig, gleichgeschlechtliche Paare können das nicht Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>ich sehe prinzipiell keinen graduellen Unterschied zwischen gleich-oder verschieden geschlechtlichen Lebensgemeinschaften Frau 1945 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Auch homosexuelle Menschen sind liebende Eltern und können mehr Stabilität geben als Alleinerzieher. Frau 1974 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich Diözese Wien / Bundesland Niederösterreich</p>
<p>Kinder gehören zu Mann und Frau Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>das ist eine sehr schwierige Frage. Grundsätzlich glaube ich, dass zwei Frauen und/ oder zwei Männer genauso gut die Erziehung von Kindern übernehmen können, denn es geht ja vor allem um die emotionale Zuwendung. Da dieses Thema gesellschaftlich aber noch sehr umstritten ist, stellt sich die Frage, wie Kinder damit umgehen könnten. Eine tiefergreifende Diskussion, auch öffentlich mit Psychologen wäre ratsam. Wie sehen Entwicklungspsychologen das? Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>ob eine r Alleinerziehende er besser als ein gleichgeschlechtliches Paar sind ist zu bezweifeln Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten, NÖ</p>
<p>Die Frage der Kindererziehung geht mir zu weit Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>Diese Frage kann nicht allgemein mit ja u nein Beantwortet werden. Die Menschen dieser Verbindung müssen genau beurteilt werden. Bevor ein Kind gar keine Liebe erhält ist das Aufwachsen in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft besser. Jedoch wird das Kind beim Aufwachsen schwierige Situationen in unserer jetzigen Gesellschaft erleben. * * * * * * * * * * *</p>
<p>für Kinder ist ein stabiles, sorgendes Umfeld wichtiger als lieblose, oft gewalttätige, unengagierte leibliche Eltern Mann 1950 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>ich bin mir. icht sicher, ob das zum wohl der kinder geschied oder aus egoismus Frau 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter, nicht Vater und Onkel oder Mutter und Tante * * * * * * * * * * *</p>
<p>Homosexualität und Fortpflanzung gehen nicht zusammen. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Ein Kind in einer gleichgeschlechtliche Verbindung, glaubt, dass diese Art von Verbindung der normaler Weg ist! * * * * * * * * * * *</p>
<p>Sie können einem Kind wohl auch Sicherheit, Geborgenheit, Liebe geben; dennoch widerspricht es etwas meinem Gefühl von Familie, da ein Kind eben normalerweise Vater und Mutter hat und nicht 2 Väter oder Mütter. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen Vater UND Mutter um körperlich und seelisch gesund aufwachsen zu können Mann 1956 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Warum sollte jemand der nur anders orientiert ist, nicht genauso gut im Stande sein ein Kind großzuziehen wie verschieden geschlechtliche Paare? Sie sind genauso gut erwachsen, von Gott so</p>

gewollt und sollten die Möglichkeit haben ein Kind zu erziehen. Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
sinn des lebens ist es auch kinder zu zeugen, dies ist bei gleichgeschlechtlichen paaren nicht möglich. es soll daher kirchlich u. staatlich zwischen hetero- und homosexualität keine gleichstellung geben Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Hat ein Partner ein leibliches Kind, sollte das möglich gemacht werden. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Sachsen
Die Natur hat Vater und Mutter geschaffen und daher sollen nur Frau und Mann Kinder adoptieren. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Kinder brauchen Vater und Mutter in ihrer Entwicklung und zum Fortbestand der Menschheit ist es vorgegeben, dass Frau und Mann für die Fortpflanzung Sorge tragen. Diese Lebenseinstellung soll den Kindern in deren Entwicklung vorgelebt werden. Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Niederösterreich, Diözese St Pölten
es kann nicht beispielgebend für die adoptierten Kinder sein (keine echte !!! Familie mit Mutter, Vater, Kind) Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath monatlich Österreich Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg
Ich finde ein Kind hat ein Recht auf Vater und Mutter Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Rottenburg Stuttgart
kinder brauchen mutter und vater Mann 1945 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Würzburg
Besonders wenn ein Partner bereits ein Kind in die Gemeinschaft mitbringt, sollte eine Adopation durch den anderen Partner möglich sein Frau 1949 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Vikariat unter dem Wienerwald
Das hängt immer von den Persönlichkeiten ab! Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, Gänserndorf
zwei papas od. zwei mamas zu haben ist entwicklungspsychologisch noch nicht langfristig erforscht, d.h. ob es da zu nicht gewünschten Persönlichkeitsstörungen kommen könnte. Mann 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Prinzipiell ist es mir egal, wie gleichgeschlechtliche Paare leben. Ich finde nur, daß die Kirche tolerant sein und nicht mit Verboten arbeiten soll. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Eltern bestehen aus Vater und Mutter!!!!Bei gleichgeschlechtlichen Paaren fehlt ganz einfach ein Elternteil.Es besteht die Gefahr, dass ein Kind "einseitig" erzogen wird. Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
Weil die sexuelle ausrichtung nicht`s mit dem Menschen zu tun hat. Mann 1965 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien süd
Warum sollen unschuldige Kinder in einer "unnatürlichen" Umgebung aufwachsen? Die Befriedigung des Schutztriebes, den offensichtlich die Homosexuellen neben dem Verlust des Triebes zum anderen Geschlecht behalten haben, ist sicher nicht ausreichend, da egoistisch. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Würzburg
kinder brauchen vater und mutter Mann 1945 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien 3
Es schadet den Kindern und widerspricht dem Gedanken der Ehe Mann 1959 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Warum nicht? Ob zwei Menschen gute Eltern sind, hängt nicht davon ab, welches Geschlecht sie haben. Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)

<p>ein Kind braucht als "Reibebaum" Vater und Mutter * * * * * * * * * *</p>
<p>Es gibt viele KINDER DIE ALLEIN OHNE ANGEHÖRIGE LEBEN MÜSSEN ICH GLAUBE DASS ES BESSER IST IN EINER GLEICHGESCHLECHTLICHEN PARTNERSCHAFT GEBORGENHEIT ZU FINDEN WIE ALLEINE ZU SEIN Frau 1938 * standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>Diese Menschen haben nicht das Glück selbst Kinder bekommen zu können. Eine der wenigen Methoden eine "vollkommen normale" Familie zu sein ist die Adoption. Sie kennen den "Wert" den diese Kinder haben. Also warum nicht?Außerdem gibt es so viele Waisen. Wieso dürfen sie nicht das Glück haben eine Familie zu haben? Kinder sehen dabei keinen unterschied ob sie jetzt Mama und Papa, zwei Mamas oder Papas haben. Sie akzeptieren leichter. Alle sprechen von AKZEPTANZ, TOLERANZ, ALLE MENSCHEN SIND GLEICH. So können wir wieder einen Schritt in Richtung dieser Begriffe machen. Frau 1993 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Bayern, Diözese Augsburg</p>
<p>sie können genau so gute Eltern sein wie heterosexuelle Paare. Kinder von Müttern, die in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung leben, sollen unbedingt von der Partnerin adoptiert werden können. Sollte der leiblichen Mutter etwas passieren, darf das Kind nicht auch noch die andere "Mutter" verlieren. Frau 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Zur Kindererziehung gehören Menschen beiderlei Geschlechts Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen als "Reibebaum" Vater und Mutter Frau 1956 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk - Kärnten</p>
<p>wie soll ein Kind mutter und vaterrolle erfahren können? Mann 1951 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie anderes Bistum Osnabrück</p>
<p>entweder oder !Beim Aufwachsen von Kindern kommt es auf die Qualität der Beziehung an Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Das ist gegen die Natur und für die Kinder schädlich,Vater und Mutter, alles andere ist Schwachsinn Mann 1952 lebe allein * keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum München</p>
<p>Diese Paare werden dann sehr streng geprüft ob sie einem Kind alles bieten können. Ich würde vielen stabilen homosexuellen Partnerschaften daher viel eher zutrauen einem Kind ein liebevolles Zuhause zu bieten als vielen anderen kaputten Familien. Frau 1992 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Es sollen zuerst die vielen vorgemerkten Mann und Frau Paare adoptieren können. * * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>kinder brauchen Mutter und Vater Mann 1973 lebe allein * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Es gibt homosexuelle Lebensgemeinschaften, die mehr Reife für Kinder aufbringen, als Mütter und Väter.Wichtig wäre, dass die Kirche auch diese gleichgeschlechtlichen Paare betreut, begleitet und berät. * * * * * * * * * *</p>
<p>tauglichkeit zur Elternliebe ist nicht abhängig von Geschlechtlichkeit. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Meiner Meinung nach braucht ein Kind Vater und Mutter. Das heißt für mich eine männliche und eine weibliche Bezugsperson.Auch in der Tierwelt können sich nur nichtgleichgeschlechtliche vermehren . * * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder brauchen Vater und MUTTER * * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder entstehen aus der Verbindung von Mann und Frau Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>ein Kind braucht Mutter und Vater als Vorbild Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>

Warum nicht? Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
zum wohle des Kindes kann es gut sein Mann 1952 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich St Gallen/ St Gallen
Kindern haben ein Recht auf liebevolle Eltern, Erwachsene haben kein "Recht auf ein Kind", meine Unsicherheit: Wie wird es dem Kind aus homosexuellen Lebensgemeinschaften in der Öffentlichkeit und im eigenen persönlichen Empfinden/Wahrnehmung ergehen? ev. zusätzliche Problematik beim Adoptivkind bei der Suche nach der eigenen Identität Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Weil ein Kind ein Anrecht hat sowohl männliche wie auch weibliche Positionen erleben zu dürfen ** ** ** Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Münster
Gleichgeschlechtliche Liebe akzeptiert die Kinderlosigkeit, Kinder sollen nicht zur "Abrundung des Glücks" herhalten. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ich befürchte eine einseitige Prägung des Kindes. Mann 1943 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Da ich selber nicht in dieser Situation bin (und auch keine homosexuellen Paare kenne) mag ich mir nicht an hier eine Position zu beziehen. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Kinder können auch in heterogenen Lebensgemeinschaften mit viel mehr Leid und Kummer aufwachsen. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös evang monatlich Österreich Würzburg
Die Liebe, die elternlose Kinder empfangen dürften! Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd
warum sollen gleichgeschlechtliche Paare schlechtere Eltern sein, es gibt genug sogenannte "normale Paare", die alles andere als gute und besorgte Eltern sind. Wie viel ungeliebte und schlecht versorgte Kinder darunter leiden, konnte ich leider täglich in der Schule beobachten. Frau 1949 * * * * * * * * * *
Weil auch gleichgeschlechtliche Partner einem Kind die gleiche Liebe schenken können, wie heterosexuelle Adoptiveltern Mann 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Bin mir unsicher wegen psych. Folgen für d Kinder Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
, wenn schon Kinder aus anderen Beziehungen da sind, dann finde ich eine Adoption mit Einwilligung der Ex-Partner o.k. Pflegekinder aufzunehmen wäre auch eine Option für gleichgeschlechtliche Paare Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Weil die frühkindliche Prägung die angeborenen Eigenschaften überlagert. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
Ich bin der (wohl heutzutage veralteten) Meinung, dass für eine gedeihliche Entwicklung eines Kindes ein Mann und eine Frau (als Vorbilder) notwendig sind Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Rein emotional. Die traditionelle Kernfamilie hat sich seit langer Zeit bewährt und sollte in erster Linie gefördert werden. Ideal einer Familie ist jene mit Vater und Mutter, im Grunde genommen auch die natürlichste und gesundeste Form. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
füreinander Verantwortung übernehmen finde ich sehr gut, auch zur gegenseitigen Absicherung; Kinderadoption finde ich nicht richtig, das Rollenbild von Mann und Frau / Vater und Mutter halte ich für wichtig für Kinder Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
unnatürlich Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd

<p>Kinder benötigen Vater und Mutter Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Dekanat Hegau Landkreis Konstanz Erzdiözese Freiburg</p>
<p>Vielleicht hat die gleichgeschlechtliche Liebe Sehnsucht nach Kindern. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich Wien 3</p>
<p>Liebe und Commitment zu Kindern ist wichtiger als sexuelle Vorlieben. Vorbildfunktion abseits sexueller Rollenbilder ist wichtig. Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen Liebe und Zuwendung und Bezugspersonen, dies kann selbstverständlich auch durch gleichgeschlechtliche Paare gegeben werden!! Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Gurk - Kärnten</p>
<p>Weil die Beziehung, Zuneigung und Förderung eines bzw. zu einem Kind nichts mit der sexuellen Orientierung der Eltern zu tun hat. Kinder benötigen Liebe und Zuwendung! Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Da die Kinder offener, liberaler und behüteter erzogen werden. Mann 1959 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>Die homosexuelle Ehe ist heute von großen Teilen der Katholiken noch zu wenig akzeptiert Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Im Prinzip: Warum nicht? Wobei vielleicht doch ein Unterschied sein wird zwischen zwei Vätern oder zwei Müttern Frau 1934 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich diözese st pölten</p>
<p>Für Kinder ist es wichtig beide Geschlechterrollen zu erleben. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder wachsen mit Bezugspersonen auf, viel besser als in einem Kinderheim Frau 1949 verwitwet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>für eine Familie die Kinder haben möchten sind Mann und Frau nötig. Beide, Mann und Frau sind für die Kinder WICHTIG. Mann 1960 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, NÖ</p>
<p>die sexuelle Ausrichtung sagt nichts darüber aus, wie mitmenschlich jemand ist. Kenne einige homosexuelle Paare die weit liebevoller miteinander umgehen und mitmenschlicher sind als heterosexuelle Paare Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Würzburg</p>
<p>Ob Menschen ein Kind adoptieren können hat mit vielem zu tun, aber nichts mit ihrer sexuellen Orientierung Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Die Frage ist nur zu bejahen, wenn diese Partnerschaft eine gute familiäre Gemeinschaft - zum Wohle der Kinder - darstellt. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich Paderborn/Nordrhein-Westfalen</p>
<p>-es ist besser, zwei liebende Elternteile zu haben, als gar keinen. Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen für ihre Entwicklung Vater UND Mutter. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich,</p>
<p>bei lesbischen Paaren kann ich es mir eher vorstellen, Männern habe ich da noch Probleme. Z.B. bei Mädchen Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Die Qualität einer Partnerschaft hängt nicht vom Geschlecht der Partner ab. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Adoption bedeutet ein bewusstes Ja zu Kindern. Das kommt den Kindern zugute. Frau 1952 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich glaube dass sich gerade homosexuelle Paare viel mehr Gedanken über die Kindererziehung machen. Im positiven Sinn was wiederum der Entwicklung der Kinder zugute kommen kann</p>

<p>Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Diazöse Sankt Pölten</p>
<p>Elternschaft hat nichts mit Mann oder Frau zu tun sondern mit einer Beziehung von 2 Menschen, die sich und ihre Liebe dem Kind widmen und versprechen, dieses Kind zu schützen und aufzuziehen.</p> <p>Frau 1985 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös * * Österreich *</p>
<p>Manche sind sicher geeignet, entscheidend ist, dass für die Kinder Bezugspersonen beiderlei Geschlechts verfügbar sind, das müssen nicht unbedingt die "Eltern" sein!</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Der erste Blick muss den Kindern gelten. Ohne Hast soll ergebnisoffen untersucht werden, welche Auswirkungen es auf Kinder geben kann, wenn sie in gleichgeschlechtlichen Beziehungen aufwachsen. Elterliche Selbstverwirklichung in Elternschaft auf Kosten der Kinder darf in keiner Beziehung (ob gleichgeschlechtlich oder nicht) eine Rolle spielen.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>ein kind hat vater und mutter, das ist unveränderlich</p> <p>Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Eltern sind immer Vater und Mutter</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>ich kenne ein homosexuelles paar, das auch kinder hat, und ich kann keinen unterschied zu einer normalen familie erkennen</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Es geht darum, dass sich ein Kind wohl fühlt (egal ob bei Mann und Frau oder gleichgeschlechtlichen Paaren) und nicht darum ein veraltetes Bild einer "richtigen" Familie nach außen zu demonstrieren.</p> <p>Frau 1972 geschieden * Matura/Abitur sonstiges evang an Festen Österreich wien süd</p>
<p>besser als im Heim aufzuwachsen ist es jedenfalls.</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder gehören in Obhut von Mann und Frau</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Wenn Kinder in einem harmonischen Umfeld mit Liebe aufwachsen können, kann das kein Fehler sein. Es gibt so viele Kinder in zerrütteten Eheverhältnissen. Diese sind meist schwer traumatisiert.</p> <p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>nur aufgrund des Geschlechtes sind Paare/Menschen nicht automatisch liebvollere Eltern !!!</p> <p>Frau 1954 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich 4</p>
<p>Unverantwortlich gegenüber den ad.Kinder</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Familie sind die Menschen, die einem Kind Wurzeln geben, Werte vermitteln, Halt und Geborgenheit vermitteln. Das Geschlecht dieser Menschen ist unerheblich!</p> <p>Frau 1965 geschieden * Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bistum Essen</p>
<p>Wenn man davon ausgeht, dass Homosexualität ein nicht lenkbarer Zustand ist, sollte man entgegen früherer Methoden auch dies zulassen. Viele Kinder erleben in normalen Partnerschaften auch oft miserable Bedingungen.</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Wenn gleichgeschlechtliche Paare Kinder adoptieren, widerspricht das den gelebten Strukturen unserer Gesellschaft. Man muss sich aber auch die Frage stellen, ob unsere Gesellschaft das ideale und einzig wahre Bild darstellt.</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Weil Kinder die unterschiedlichen männlichen und weiblichen Persönlichkeitsstrukturen von Anfang an erleben sollen, nicht erst im Kindergarten.</p> <p>Frau 1949 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Limburg (in Deutschland)</p>
<p>Wichtig ist die liebevolle Erziehung der Kinder</p> <p>* 1933 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>ich bin überzeugt, das es in solchen lebensgemeinschaften den kindern umeiniges besser geht, wie in vielen "normalos" gemeinschaften.</p> <p>Mann 1964 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Salzburg/Tirol</p>

Adoption von qasi "Stiefkindern" soll möglich sein. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Zwei Frauen bzw. zwei Männer können Kinder genauso gut oder auch schlecht erziehen wie heterosexuelle Paare. Dass sich gleichgeschlechtliche Partnerschaften nicht negativ auf die Kinder auswirken, dazu gibt es ja Studien. Im Gegenteil, diese Kinder sind sogar insgesamt tolerantere Menschen. Frau 1980 lebe allein * Studium religiös kath an Festen * *
Kinder sollten, wenn möglich, mit Mutter und Vater aufwachsen, denn Mann und Frau gehen mit Problemen und Konflikten verschiedenen um und Kinder lernen durch Vorbilder. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien süd
Kinder als sublimes Lebensziel sollten liebenden Eltern möglich sein Frau 1990 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Jedes Kind hat ein Recht auf Vater und Mutter und braucht für die persönlche Entwicklung beide, das ist in diesem Fall nicht gegeben,glichgeschlechtliche Paare sehen nur sich und ihr persönlches Wohlwollen, auch ihren Egoismus im Vordergrund und nicht das Kind, das dann irgendwann auch die Frage sellen wird, wer ist mein Vater, wer ist meine Mutter und das Kind hat auch das Recht, daß diese Frage beantwortet wird Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen
Mit den Menschenrechten. Mann 1990 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Steiermark Diözese Seckau
Es geht darum, dass ein Kind Aufnahme in eine ihn liebende Gemeinschaft findet und da spielt Geschlecht, Hautfarbe, Rasse, Neigung etc. keine Rolle. Mann 1954 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Entscheidend ist die Liebe, die das Kind spüren soll! Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien (1220 Wien, Christus, Hoffnung der Welt (Donaucitykirche))
Kinder brauchen Mutter und Vater - nicht zwei "Mütter" oder zwei "Väter" Frau 1951 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Homosexuell veranlagte Menschen sind zu akzeptieren - aber nachdem es keinen natürlichen Weg gibt, aus solchen Beziehungen Kinder zu haben, soll und MUSS die Adoption ausgeschlossen bleiben. Ich denke, dass Kinder, die in solchen Lebensumgebungen aufwachsen (Adoptivkinder werden ja üblicherweise nicht gefragt, bei wem sie aufwachsen),gesellschaftlich benachteiligt sind. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Kinder brauchen Mutter und Vater. Nicht zwei Väter oder zwei Mütter. Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg / Hessen
Alle Menschen sind gleich. Mann 1954 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös evang (fast) nie Österreich n jzbh zr
Eine Ehe bedeutet eine bewusste Entscheidung, man steht offiziell zu der Beziehung und hat dadurch auch mehr Verantwortung- gilt für homosexuelle Paare ebenso Frau 1973 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Grundsätzlich bin ich der Ansicht, dass Kinder sowohl die weiblichen als auch die männlichen Elemente in der Familie zum erwachsen werden benötigen. Wenn allerdings Umstände eintreten, dass Kinder wirklich aus einer Herzensangelegenheit adoptiert werden, so finde ich,dass es dem Kind, das geliebt wird, auch in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung gut geht. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Ein Kind kann nur durch Mann und Frau entstehen. Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen * 4
Ich bin mir nicht sicher, ob ein gleichgeschlechtliches Paar das optimale Umfeld für die Entwicklung eines Kindes darstellt. Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich regensburg
fuer kinder ist es wichtig ein liebendes zuhause zu haben und zwei bezugspersonen. das geschlecht ist dabei sekundaer. Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen/ St Gallen

<p>Liebe zwischen Menschen ist unabhängig von deren Geschlecht. Homosexuelle dürfen nicht diskriminiert werden. Homosexualität ist keine Krankheit!</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd</p>
<p>können genauso Kindern Liebe geben und im Falle Österreichs besser wenn sie auch adoptieren können um sinkender Bevölkerung entgegenzuwirken, wirtschaftliche Faktoren</p> <p>Mann 1993 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Wie sollen die Kinder damit zurecht kommen??</p> <p>Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Wenn ich höre, wie es vielen Kindern ergeht, die in sog. intakten Familien leben und dann weggenommen werden müssen, weil es Mißhandlungen, Vernachlässigungen, ev. wirtschaftliche Mißstände gibt, dann stelle ich fest: ein Ort, wo ein Kind geliebt wird, es beim Aufwachsen umsorgt, gefördert und begleitet wird, ist Familie. Und wer diese Personen sind, die sich bewußt dafür entscheiden, ein Kind großzuziehen, die sind für mich Eltern. Mag sein, auch gleichen Geschlechtes, wobei ich ev. schon auch kurz schlucke, aber wir leben jetzt in einer Gesellschaft, worüber ich froh bin, wo man wegen Anderssein, Andersdenken nicht verurteilt, ausgeschlossen wird. Also wird mein persönliches Unbehagen im Moment durch meine gelebte Toleranz überwunden und ich bin offen Neuem gegenüber. Wenn es gut für das Kind ist und alle damit leben können, dann werde ich es auch im gemeinsamen Miteinander.</p> <p>Frau 1963 lebe allein * keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Nachdem man wissenschaftlich geklärt hat das Gleichgeschlechtlich nicht mit Krankheit zu vergleichen ist, sondern eine Neigung des Menschen sollte es auch möglich sein in dieser Frage eine positive Erledigung zu erreichen.Eine Adoption sollte möglich sein.</p> <p>Mann 1951 * * * * * * * *</p>
<p>besser 2 Bezugspersonen für das Kind als eine staatliche Institution</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Ich halte gleichgeschlechtliche Gemeinschaften zwar für zulässig, sollte aber nicht die Norm sein</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Würzburg</p>
<p>Vor Gott sind alle Menschen gleich.</p> <p>* 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Kinder haben eine Mutter und einen Vater als Eltern. Kinder brauchen für ihre Entwicklung liebende männliche UND weibliche Bezugspersonen, das erfüllen Mutter und Vater.</p> <p>Frau 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Für die Entwicklung des Kindes ist es nicht gut, wenn die Eltern gleichgeschlechtlich sind. Es gäbe</p> <p>* * wiederverheiratet * Studium religiös kath an Festen Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Die Adoption soll Ehepaaren vorbehalten bleiben, weil Kinder die Vater-Mutter-Beziehung zu ihrer Entwicklung brauchen.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Eine Familie besteht aus Mann und Frau</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>lieben ihre kinder genauso wie heterosexuelle Kinder haben es als adoptierte besser als im Heim</p> <p>Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich landeck</p>
<p>bei weiblchen Homo- Paare sollte es erlaubt sein</p> <p>Mann 1950 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Passau</p>
<p>Ein Kind sollte in einem Weltbild aufwachsen,das die Normalität zwischen den Geschlechter vermittelt. Ich glaube auch, dass Kinder aus gleichgeschlechtl. Beziehungen Diskriminierungen erfahren werden.</p> <p>Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland / Bistum Hildesheim</p>
<p>Da ich selbst die Probleme von erwachsen werdenden Adoptivkindern kenne,glaube ich nicht, dass sie mit der Tatsache 2 Mütter oder 2 Väter zu haben, umgehen können.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Es geht nicht darum, mit wem das Kind aufwächst sondern WIE und dass es mit Liebe und Respekt erzogen wird - es ist nicht so, dass dies nur Frau und Mann können - dies können genauso gut 2 Männer oder 2 Frauen! Es gibt genügend Beispiele in unserer Gesellschaft, die zeigen, wie</p>

<p>verwahrlost Kinder (aus Heterobeziehungen) sind und es gibt auch genügend Beispiele, mit wieviel Liebe und Aufopferung gleichgeschlechtliche Paare ihre Kinder erziehen! GLEICHES RECHT FÜR ALLE!!! Aus meinem Umfeld weiss ich, dass gleichgeschlechtliche Paare auf den Segen der Kirche "pfeifen", aber sie wollen standesamtlich sich verbinden bzw. eintragen lassen und somit die selben Rechte wie alle anderen auch! Der Staat hat sich nicht als moralische Instanz aufzuspielen (auch nicht die Kirche); bei den Steuern werden schließlich auch keine Unterschiede gemacht, was die sexuelle Ausrichtung betrifft! Mensch ist Mensch - niemand kann sich aussuchen wie und wen er liebt!!!</p> <p>Mann 1972 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>entspricht dem Gleichheitsgrundsatz</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich 13</p>
<p>Die Rollenbilder - Mann und Frau - wären nicht vorhanden</p> <p>Mann * lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Eigentlich volle Zustimmung, jedoch sehe ich eine Verantwortung gegenüber den zu adoptierenden Kindern, die in stabile Verhältnisse kommen sollten (sprich: Jeder heterosexuelle kann Kinder bekommen - ob das nur gute Ausgangslage oder nicht für das entsprechende Kind hat. Bei der Adoption ist jedoch das Umfeld vorher zumindest minimal abschätzbar - und sollte deshab geprüft werden).Also nicht bedingungslos - obwohl gewiß oft bessere Voraussetzungen als in heterogenen Partnerschaften gegeben wären.</p> <p>Mann 1958 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Das hängt ganz allein von den einzelnen Personen ab, ob sie befähigt sind ein Kind gut aufwachsen zu lassen.</p> <p>Frau 1944 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>mann und frau sind im gefühl, in worten und taten unterschiedlich, so hat es auch der Herrgott gewollt und ich glaube, dass es für die Erziehung eines Kindes doch diese zwei seiten geben sollte, wogegen ich mir vorstellen kann, dass auch in einer funktionierenden, gleichgeschlechtlichen lebensgemeinsch. es kinder an seele und leib wohlergehen kann, dies zu beurteilen ist sehr schwierig.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>warum nicht?</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Weil diese Kinder dann 2 Väter oder 2 Mütter hätten und im Umgang mit anderen (Kindern) blöden Fragen ausgesetzt wären.</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Der Begriff Familie hat sich gewandelt, Kinder wachsen oft ohne Vater oder mit vielen Vätern, auch ohne Mutter oder mit mehreren Müttern ("Patchwork zum Quadrat") auf. Wichtig ist eine liebevolle Umgebung und Einstellung.Daher sollte man einen ehrlichen Kinderwunsch in einer homosexuellen Verbindung nicht verwehren.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Für Kinder ist es wichtig Bezugspersonen zu haben, da ist es egal ob die männlich oder weiblich sind.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Wenn es von Natur aus unmöglich ist, dass gleichgeschlechtliche Menschen ein Kind bekommen können, dann wird das schon einen Grund haben.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg-Austria</p>
<p>Wenngleich es wahrscheinlich seit je her gleichgeschlechtliche (versteckte) Lebensgemeinschaften gegeben hat, sollte man homosexuelle Paare zumindest staatlicherseits nicht noch unterstützen. Man soll diese Paare aber zur Kenntnis nehmen. Persönlich bin ich gegen diese "Unnatürlichkeiten".</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Limburg / Land Hessen</p>

<p>Kinder sehnen sich nach Vater und Mutter. Bedürfnisse der Kinder gehen vor. Weibliche und männliche Anteile sind wichtig in der Erziehung und Bildung von Identität</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Es gibt viele alleinerziehende Eltern, die aus verschiedensten Gründen Kinder zu guten Menschen großziehen. Für das Kind genau wie für den Erziehenden ist es sicher besser, wenn sich zwei Personen die Schwierigkeiten der Kindererziehung teilen, wenn sie Möglichkeiten haben, sich abzusprechen, sich gegenseitig zu unterstützen, aber auch, um dem Kind näherzubringen, dass es auch in liebenden Gemeinschaften Meinungsverschiedenheiten geben kann und darf. Ich finde es gut, wenn zwei Menschen gemeinsam ein oder mehrere Kinder großziehen. Ich verstehe nicht, warum zwei Frauen oder zwei Männer das wesentlich schlechter tun sollten als ein Mann und eine Frau gemeinsam.</p> <p>Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Alle Menschen sind vor Gott gleich. Dazu gehören auch Homosexuelle.</p> <p>Frau 1969 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Graz/Seckau</p>
<p>ich versuche gleichgeschlechtliche paare zu verstehen, wenn sie einen Kinderwunsch haben, man sollte auch nicht urteilen und verurteilen, denn diese menschen sind auch kinder gottes.</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Thüringen</p>
<p>die Liebe zu Kindern ist nicht auf heterosexuelle Menschen beschränkt. JEDER Mensch kann die Sehnsucht nach einem Kind haben und es lieben</p> <p>Frau 1949 verwitwet * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Die Kirche predigt "Liebe" als Quintessenz ihrer Lehre. Es ist nicht wichtig, wo und wie ein Kind aufwächst. Wichtig ist, dass es die Liebe und Aufmerksamkeit bekommt, die es benötigt.</p> <p>Mann 1991 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Es ist ein sehr schwieriges gesellschaftliches Problem das keine Akzeptanz hat und die Kinder darunter leiden würden.</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Auch gleichgeschlechtliche Paare können Kindern ein liebevolles Zuhause bieten.</p> <p>Frau 1993 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Liebe kann ein gleichgeschlechtliches Paar genauso dem Kinde weitergeben wie ein verheiratetes Paar. Dies gilt auch für Werte wie Toleranz, Respekt usw.</p> <p>Frau 1952 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Da ich glaube, dass Homosexualität eine biologische Frage ist und keine moralische, kann ich mir vorstellen, dass auch eine Adoption zugelassen werden könnte.</p> <p>Frau 1947 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Elternlose Kinder sollten auf jeden fall die Chance bekommen zu einer Familie zu gehören</p> <p>Mann 1970 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten NÖ</p>
<p>Bin mir unsicher bei einer vollen Zustimmung</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter.</p> <p>Frau 1958 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich 90</p>
<p>das Aufwachsen in einer familiären Umgebung ist für die Kinder besser als ein Waisenhaus</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Ich bin mir etwas unschlüssig. Ich glaube, dass homosexuelle Paare gute Eltern sein können. Manchmal sogar besser, als heterosexuelle Paare. Da geht ja auch oft vieles schief. Andererseits glaube ich schon, dass es für ein Kind, für sein "Rollenverständnis" wichtig ist, einen Vater u. eine Mutter zu haben. bzw hat es seinen Grund, dass nur man und Frau ein Kind zeugen können.</p> <p>Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Paare können genau so gute Eltern sein. Man sollte jede Möglichkeit nutzen, daß einem Kind ein gutes zuhause bietet.</p> <p>Frau 1956 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>

<p>Sie werden ihre Kinder genauso wie andere liebevoll erziehen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ich persönlich bin der Meinung, ein Kind sollte Vater und Mutter haben. Auch Alleinstehende können keine Kinder adoptieren; bei Ehepaaren gibt es eine relativ niedrige Altersgrenze. Deshalb sollte das Kindeswohl auch hier im Vordergrund stehen.</p> <p>Frau * lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich 1</p>
<p>auch wenn die Partner glauben, sie wollen es, wird es vielleicht Schwierigkeiten geben, wo gehört das Kind dann hin?</p> <p>Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Linz - Oberösterreich</p>
<p>Auch gleichgeschlechtliche Paare wollen Eltern sein und ein Kind aufziehen, obwohl es in unserer Umwelt sicher für alle schwerer sein wird.</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>auch manche Kinder von alleinerziehern kennen nur die Mutter oder Vaterrolle, nicht immer kümmert sich auch der 2. Elternteil - auch dort fehlt die 2. Rolle; es ist daher nicht in Ordnung zu sagen, dass bei gleichgeschlechtlichen Paaren z.B. der Part des Mannes fehlt</p> <p>Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bratislava</p>
<p>Weil ich glaube, dass es für die Entwicklung und Erziehung von Kindern wichtig ist, einen Mann und eine Frau mit all ihrer Persönlichkeit zu erleben. Wir sind einfach unterschiedlich als Mann und Frau.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien Süd</p>
<p>Wenn wir die Problematik "Homosexualität" bereinigen um all die Vorurteile von uns Heterosexuellen, historische Diskriminierung und die immer wieder fragwürdige Lebensgestaltung am Rand der Gesellschaft, die vor allem in der gesellschaftlichen Ausgrenzung begründet ist: so bleibt als Defizit der Homosexuellen eine Behinderung der Fortpflanzungsfähigkeit durch die sexuelle Präferenz für das gleiche Geschlecht. Doch kann niemand seine sexuelle Orientierung wählen. Jeder Mensch kann nur entscheiden, ob er seine gottgegebene sexuelle Orientierung unterdrückt, verleugnet, im Geheimen oder offen lebt. Homosexuelle, die ihre Sexualität leben, gehören weder zum Psychiater, noch ins Gefängnis noch in den Beichtstuhl. Es müssen ihnen gesetzlich anerkannte Lebenspartnerschaften, auch Eheschließungen, eröffnet werden. Als einzige Problem nach Beendigung der gesellschaftlichen Ausgrenzung bleibt der Kindeswunsch. Soziologische Studien über das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von Beeinträchtigungen in der Kindesentwicklung durch die Homosexualität des erziehenden Elternpaares sollten endlich die Grundlage für einen Diskussionsprozess und eine faire gesetzliche Regelung zur Adoption bzw. Pflegeelternschaft in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften sein. In der Bewertung derartiger Untersuchungen muss eine allfällige Beeinträchtigung der Kindesentwicklung durch (sozial vermeidbare!) gesellschaftliche Ausgrenzung der Eltern berücksichtigt werden. Die katholische Kirche könnte sich um die Lösung dieser gesamtgesellschaftlichen Problematik zum Wohl aller Betroffenen wirklich verdient machen.</p> <p>Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien Süd</p>
<p>schwierig für die Kinder in ihren Peer Groups</p> <p>Mann 1969 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien Süd</p>
<p>sie können genauso liebevolle Eltern sein wie heterosexuelle Paare</p> <p>Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich serbisch-orthodoxe Kirche im 2. Bezirk</p>
<p>es ist wider die Natur und so könnte es auch nie zu der Entstehung der Menschheit gekommen sein... das ist mit Sicherheit nicht Gottes Wille</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Gott schuf Mann UND Frau</p> <p>Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>

<p>Kinder brauchen Bezugspersonen aus beiden Geschlechtern, dies müssen allerdings nicht per se die Eltern sein. Sonst wären Elternteile, die aufgrund eines Todesfalls zB den Partner verloren haben, unfähig ihre Kinder zu erziehen, wie auch Alleinerziehende Elternteile. Es gibt außerdem so viele Kinder (besonders ältere), die Eltern suchen und keine haben. Zusätzlich ist zu bedenken, dass gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften Pflegeeltern werden dürfen und Pflegeeltern mit krisengeschüttelten Kindern und Jugendlichen umgehen müssen - warum dürfen sie dann nicht Kinder adoptieren? Auch denke ich nicht, dass gleichgeschlechtliche Eltern eher homosexuelle Kinder "erziehen". Am wichtigsten ist, dass man die Kinder liebt.</p> <p>Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>eine verantwortungsvolle, würdevolle Partnerschaft sind wichtiger für die Erziehung von Kindern als gleiches oder verschiedenes Geschlecht der Eltern</p> <p>Frau 1945 geschieden * Studium * Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Bin mir nicht ganz sicher, ob dies dem Wohl der Kinder dienlich ist.</p> <p>Mann 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>Kinder brauchen das Vorbild eines Vaters und einer Mutter</p> <p>Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder sollten Vater und Mutter als Vorbild haben</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Da ein Kind zwischen Mann und Frau entsteht, sollte das Ziel auch sein, dass ein Kind bei Mann und Frau (Vater und Mutter) aufwächst. Da es jedoch viele Kinder gibt, die keine Eltern haben oder aus schwierigen lieblosen verhältnissen kommen, bezweifle ich nicht, dass ein Kind liebevoll bei gleichgeschlechtlichen Paaren aufwachsen kann und sich bei diesen körperlich, geistig und seelisch gesund entwickeln kann.</p> <p>Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Viele Kinder wuchsen und wachsen mit nur einem Elternteil auf. wie kann es da schlecht sein, zwei Elternteile des gleichen Geschlechts zu haben.</p> <p>Mann 1981 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Nur Frauen sollten in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft Kinder adoptieren dürfen. Auch wenn es klischeehaft klingt, aber Mutterinstinkt- bzw. -gefühle und auch die Geburt tragen zu einer wesentlichen Bindung zum Kind bei. Sollte ein Vater eines Kindes mit einem Mann Zusammenleben und z.B. das Kind erziehen bzw. alleinige Sorgerecht haben so bin ich auch dafür das dies möglich ist. Bin aber gegen eine Adoption bei Homosexuellen.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Grundsätzlich finde ich es schon gut, wenn sich eine Frau und ein Mann liebevoll um die Kinder kümmern</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Eine Adoption von Kindern darf meiner Meinung nach nur möglich sein für Kinder, die einer der Partner aus einer früheren heterosexuellen Beziehung "mitgebracht" hat. Eine Adoption fremder Kinder halte ich für nicht gut, aus Rücksicht auf die Interessen des Kindes. So ein Kind erfährt doch überall nur Benachteiligungen, weil es nicht in einer "normalen" Familie aufwachsen darf. Das Kind wird von Schulkollegen gehänselt etc. Ich denke, hier muss das Wohl des Kindes wichtiger sein, als mögliche Wünsche homosexueller Paare.</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Es leben heute sehr viele (vornehmlich Scheidungs)-Kinder heute nur bei einem Elternteil, sodass Kinder in einer funktionierenden Partnerschaft durchaus eine positive Kindheit verbringen können</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>Das ist wider die Natur. Das Kind leidet unter diesen Umständen</p> <p>Mann 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Kinder sollen Vater und Mutter haben.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Münster</p>
<p>Es gibt keine Erfahrungen, wie sich eine gleichgeschlechtliche Beziehung auf das Hineinwachsen in die Geschlechterrolle etwaiger Adoptivkinder auswirkt. Habe die mittlere Position gewählt, weil liebevolle Erwachsene-ob gleichgeschlechtlich oder nicht- auf jeden Fall für Kinder ein</p>

<p>liebevolleres Umfeld darstellen als z.B.eine Heimunterbringung Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Adoption sollte hetero Beziehungen vorbehalten bleiben. Ein Kind braucht den mütterlichen und väterlichen Aspekt in seiner Entwicklung. Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Bin dafür, wenn schon Kinder eines Partners vorhanden sind oder die Sorge von Kindern von Verwandten und Freunden übernommen werden. Nach eingehender Prüfung, könnte eineAdoption aber auch so erfolgen. Frau 1940 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Kinder bekommen dann nur zur Hälfte eines Menschenstammes genauere Erfahrungen, die andere Seite fehlt. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Handelshemmnis</p>
<p>Mutter oder Vater fehlt, kann ein (gesundheitlicher/gesellschaftlicher) Nachteil für das Kind werden. Mann 1947 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Das soll im Einzelfall entschieden werden. Ich stehe der Adoption grundsätzlich skeptisch gegenüber * * * * * * * * * * *</p>
<p>Das Wichtigste für ein Kind ist, dass es geliebt wird. Ich sehe keinen Nachteil, wenn ein Kind 2 Mütter oder 2 Väter hat. Frau 1957 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Zwei liebende Menschen sollen die Chance auf Kinder haben. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Sie lieben die Kinder und sorgen für sie.In jedem Menschen stecken männliche und weibliche Gene.Auch sie können ein Vorbild für eine gute Gemeinschaft sein. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözöse</p>
<p>Homosexualität ist eine Realität im Leben der Menschen. Es ist zutiefst diskriminiertend, diese Menschen schlechter zu stellen, nur weil sie einen anderen Lebensentwurf als die Mehrheit haben. Die Ablehnung der HS ist letztlich einer strengen Sexualmoral geschuldet, die zutiefst unmenschlich und damit lebensfeindlich und unbarmherzig ist. Mann 1965 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>wenn Menschen einander lieben, sollten sie dies auch nach aussen und vor der Gesellschaft leben dürfen. Mann 1941 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Ein Kind braucht Vater und Mutter, es gibt keine Studien, die beweisen, dass es auch 2 gleichgeschl. Elternteile sein können. Es geht darum, dass sich das Kind so entwickeln kann, dass seinLeben später glückt. Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen zum Aufwachsen liebende Menschen, die einander und die die Kinder dieser Gemeischaft lieben, egal welchem Geschlecht sie angehören oder ob sie gleichgeschlechtlich zusammenleben Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>die liebe ist hier das entscheidende. Mann 1953 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Es gibt vielleicht auch bei diesen Menschen das Bedürfnis nach Familie? Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Mann und Frau Konstellation ist keine Garantie und Befaeigung, gute Mutter / Vater fuer Kinder zu sein. Einzig, ein guter Mensch zu sein ist hier valide. Egal, in welcher Paarkonstellation. Frau 1969 * * * * * * * * * *</p>
<p>es ist wider die Natur - und dafür ist die Zeit noch nicht reif, um das Kindern zuzumuten. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>

wiedernatürlich,nur egoistisch sexuell Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Limburg, Deutschland
Homosexuelle Orientierung ist wie heterosexuelle Orientierung eine Schöpfung Gottes. Denn sonst gäbe es sie nicht. Mann 1972 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Wenn ein Partner ein Kind aus einer früheren Beziehung mitbringt, sozusagen ein Partner ein Elternteil des Kindes ist, soll es möglich sein. Ein fremdes Kinde zu adoptieren finde ich nicht richtig, denn was geschieht im Falle eines Scheitern dieser Partnerschaft, wer würde sich dann als Alleinerziehr um das Kind kümmern? Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
Es kommt nicht auf die sexuelle Orientierung an ob man ein Kind in liebe großziehen kann Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Ich kann es mir schwer vorstellen Frau 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich wien süd
wenn das Kind von einem Partner stammt, sollte es der andere adoptieren können. Adoption eines fremden Kindes ist für heterosexuelle Paare schon sehr schwierig Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Grundsätzlich ist eine Umgebung mit verschiedengeschlechtlichen Partnern aus Gründen der Vielfalt und der Rollenbilder sicher ideal, aber natürlich kann auch eine gleichgeschlechtliche Partnerschaft ein geborgenes Umfeld für ein Kind schaffen, insb. für ein Kind, dass dieses Umfeld sonst nicht hätte, und daher zur Adoption freigegeben ist. Mann 1984 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr
Kinder brauchen die PrägungVater + Mutterund es gibt in KEINEM Fall ein "Recht"auf Kinder. Frau 1951 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Baden-Württemberg, Diözese Freiburg
Wenn sich 2 Menschen, egal welchen Geschlechts lieben, können sie auch gemeinsam liebevoll ein Kind erziehen. Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath * Österreich Münster
Alle Menschen sind gleich. Frau 1988 lebe allein * Studium * kath monatlich Österreich fuckbook
Entscheidend ist dass die Partner dem Adoptivkind liebevolles u sicheres Zusammenleben, Familie u Umwelt bieten können. Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook
es ist nicht wichtig ob die eltern mann+frau, frau+frau, mann+männ sind, solange sie die kinder lieben! Frau 1988 lebe allein * keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Rottenburg-Stuttgart, Baden-Württemberg
Es gibt KEINEN Grund warum homosexuelle Paare nicht adoptieren koennen sollen. Jeder Mensch ist gleich. Eine Diskriminierung basierend auf der sexuellen Orientierung ist schlichtweg unakzeptabel. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich wien süd
Es sollen für das angenommene Kind Bezugspersonen beider Geschlechter für eine gesunde Entwicklung der eigenen Geschlechtlichkeit vorhanden sein. Kinder suchen Vorbilder in beiderlei Geschlechtern und die sollte man den Kindern nicht von vornherein verweigern!! z.B. ein Knabe lernt vom Vater den Umgang mit Frauen auf natürliche Weise, er wird diesen dann als Erwachsener überprüfen und für sich entscheiden Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Kanton Bern
Eine liebevolle und beschützende Familie ist wichtiger, als die Frage, wer diese Familie ist.(Zumindest den Kindern) Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Ich bin in dieser Frage absolut un schlüssig * * * * * * * * * *
Ein Kind kann nur durch Vater und Mutter entstehen, alles andere ist Täuschung. * * * * Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bistum Osnabrück

<p>Wichtig für das Kind ist, dass es geliebt und umsorgt wird und Geborgenheit erlebt, und das geht in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften genauso gut oder schlecht wie in verschiedengeschlechtlichen. Als Vorbilder für männliche oder weibliche Bezugspersonen, die in der Kernfamilie fehlen, können Verwandte, Freunde der Familie, Lehrer/innen,... fungieren. Ich glaube nicht, dass den Kindern irgendetwas "fehlen" würde - im Gegenteil, sie würden vermutlich weltoffener und toleranter aufwachsen</p> <p>Frau 1973 lebe allein * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Gott ist die Liebe, dass gilt auch für die gleichgeschlechtliche beziehung</p> <p>Mann 2 * * * * * * * *</p>
<p>Ich kann mich noch nicht ganz damit anfreunden.</p> <p>Mann 1941 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Nach m.M. ist die Familie mit unterschiedlichen Geschlechtern noch immer die optimale Variante. Gleichgeschlechtlichen Paaren fehlt also ein wichtiges Element. Gleichgeschl. Paare können aber auch Kinder in größter Liebe aufziehen. Es sollte jedenfalls ein offener und ehrlicher Prozess der Untersuchung voraus gehen.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich StPölten</p>
<p>Das Geschlecht alleine ist nicht die Voraussetzung für eine intakte Beziehung.</p> <p>* * * * * * * * *</p>
<p>das Kind muss sich am weiblichen und männlichen Geschlecht identivizieren können, sonst nimmt man ihm eine Chance zum selbstbestimmten Leben, bes. in sexueller Hinsicht</p> <p>Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich * *</p>
<p>die gleichgeschlchtlichen Adoptiveltern geben den Kindern das falsche Vorbild.</p> <p>Mann 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Kinder sollten grundsätzlich Eltern haben, Frau und Mann. Ausnahmen: Alleinerziehende.</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten, westl Niederösterreich</p>
<p>da ich überzeugt bin, dass ein Zuhause und liebende Bezugspersonen besser sind , als das Aufwachsen in einem Heim.</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Leider haben viele Organisationen, darunter auch die kath. Kirche nicht verstanden, dass Sexualität nicht nur Schwarz-weiß funktioniert - sondern "Gott" die gesamte Vielfalt an Orientierungen zuläßt.Es ist göttliches Recht auch in seiner Sexualität und Orientierung glücklich sein zu dürfen. Wir Menschen nehmen uns das Recht zu bestimmen was sein darf und was nicht - leider ohne Barmherzigkeit.</p> <p>Mann 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Diesen Kindern geht es in diesem Umfeld möglicherweise noch besser, als in manchen Hetero-Ehen. Für diese Kinder wird es aber Momente geben, wo sie sich gegenüber Anderen nicht sehr wohl fühlen werden.</p> <p>Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözöse</p>
<p>Kinder brauchen ein warmes, liebendes Zuhause, das Ihnen die Möglichkeit gibt, sich zu entwickeln und zu entfalten. Das kann in einer heterosexuellen Ehe oder Beziehung sein, das kann bei nur einem Elternteil sein (wegen Scheidung oder Tod des Partners), das kann meiner Meinung nach aber auch in einer homosexuellen Ehe/Beziehung sein. Ich glaube, es steht niemandem zu, Homosexuelle wegen Ihrer sexuellen Neigung die Fähigkeit abzusprechen, Kindern ein warmes Zuhause mit viel Liebe und Achtung zu geben. Gott ist die Liebe, er ist der Ursprung jeder wahren Liebe, auch jeder homosexuellen Liebe. Ich maße mir nicht an, die Liebe zwischen zwei gleichgeschlechtlichen Partnern als nicht von Gott gewollte Liebe zu sehen. Und bezüglich der Begründung von vielen, dass ja Kinder Mutter und Vater brauchen: Es gibt so viele Kinder, die nur mit einem Elternteil aufwachsen, da wird nicht hinterfragt! Und überhaupt frage ich mich, was macht denn den Unterschied zwischen Mutter und Vater aus? Die alten Rollenbilder - Vater</p>

<p>arbeitet, die Mutter kümmert sich um das Zuhause und um die Kinder - gelten heute längst nicht mehr. Auch die alten Klischees - der Vater ist technisch orientiert, die Mutter eher nicht - gelten nicht. Die Welt ist viel komplexer geworden, und wir sollten keine Angst davor haben gute neue Dinge einzuführen. Ich denke, die Kirche schuldet es den Homosexuellen, ihre von Gott gegebene Würde anzuerkennen, und ihren gewählten Weg zu respektieren. Es sollte im Endeffekt um die Verwirklichung der Liebe Gottes in unserer Welt gehen - und das kann auf sehr verschiedene Weise passieren.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Hier ist möglicherweise eine liebevollere Umgebung für das Aufwachsen gegeben als bei lieblosen, unfähigen Eltern</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Ich habe keine endgültige Position. Es gibt vernünftige Argument für und wider.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Das ist krank und soll nach keinem (Natur)gesetz akzeptiert und gefördert werden.</p> <p>Mann 1973 lebe allein * Studium sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen Bezugspersonen. Erziehungs- bzw. Bezugspersonqualitäten sind unabhängig von einer homo-/heterosexuellen Ausrichtung zu sehen. Das eine hat mit dem anderen nichts gemein. Es geht darum "Familie" zu vermitteln. Familie bedeutet "angenommen werden so wie man ist" und bedeutet "immer nach Hause kommen zu können/dürfen". Familie bedeutet Vertrauen, Geborgenheit, Gespräche - Auseinandersetzung und Zusammenfinden. Für Kinder ist es wichtig innerhalb einer Familie wachsen zu können - sich entfalten zu dürfen. Dabei spielt die Vorbildfunktion (christliche Grundwerte) die Eltern innehaben viel mehr eine Rolle als die sexuelle Ausrichtung. Es geht um eine Grundhaltung gegenüber dem Kind.</p> <p>Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1</p>
<p>Sind meist die besseren Fürsorger und Erzieher im Vergleich zu heterogamen Ehepaaren.</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bgld</p>
<p>Homosexualität wird vom Großteil unserer Gesellschaft zwar akzeptiert, vielleicht auch aus Sensationslust. Man sollte sie jedoch nicht als der Norm entsprechend einstufen. Gott hat uns als Mann und Frau geschaffen, die einander ergänzen sollen.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Eisenstadt, Burgenland</p>
<p>Das Aufwachsen in einer glücklichen Familie ist für Kinder das Wichtigste. Es gibt leider sehr viele Kinder in heterogenen Familien die das nicht erleben.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Kt Zürich</p>
<p>Wenn man keine Beziehung zum anderen Geschlecht findet, ist dies keine gute Voraussetzung dafür, Kinder zu erziehen.</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter</p> <p>Frau 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Als Kindergärtnerin erlebte ich viele Alleinerziehende Mütter, oder Väter. Kinder die nur von Oma und Mutter also weiblichen Bezugspersonen erzogen werden. Auch erlebe ich viele Kinder aus "normale" Familien die unglücklich in unglücklichen Familien aufwachsen. Heterosexuelle Beziehungen sind kein Garant für gute Beziehungen oder gute Elternschaft.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich SPEYER</p>
<p>Gleiches Recht für alle</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Zwei Frauen sollten Kinder adoptieren können, zwei Männer eher nicht. Der Bezug der Kinder zur Mutter (zu einer Frau) ist meistens wesentlich stärker als zu dem Vater (einem Mann). Zusätzlich, könnte ein Mädchen ab der Pubertät (Einsetzen der Menstruation) bei zwei Vätern, Probleme haben, dies mit ihnen zu besprechen.</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Kinder brauchen immer Mutter und Vater.</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>

<p>Ich will das nicht. Wenn auch ein Teil der "so genannte" weiblichere ist, es gibt meiner Meinung nach trotzdem noch andere Unterschiede bei Mann und Frau, die später für die Entwicklung des Kindes wichtig sein könnten. Außerdem habe ich gehört, dass Psychologen jetzt schon die Schwierigkeiten der Entwicklung, besonders bei Buben sehen, die vorwiegend von einem Geschlechterteil betreut werden, zB: Mutter alleinerziehend, KG Frau, Volksschule Frau, weitere Schule auch vermehrt Frauen. Wie es umgekehrt bei Mädchen ist, weiß ich nicht.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Gleichgeschlechtlichkeit ist nichts was man sich aussuchen kann.</p> <p>Mann 1955 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Gott hat Vater und Mutter vorgesehen, um ein Kind empfangen zu können. Ich akzeptiere zwar gleichgeschlechtliche Beziehungen, diese sollen auch eigene Kinder des jeweiligen Partner adoptieren können, aber keine fremden. Das finde ich einfach unnatürlich</p> <p>Frau 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Nur wenn das adoptierte Kind nicht unter der gleichgeschlechtlichen Lebensform leidet;</p> <p>Frau 1964 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Grack-Seckau</p>
<p>Weil jeder Mensch gleich viel Wert ist.</p> <p>Mann 1981 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Ich will das nicht. Warum heißt es in der Bibel ("... als Mann UND Frau?") Es gibt typische weibliche oder männliche Eigenschaften, die der männliche (weibliche) Teil einer solchen Lebensgemeinschaft nicht gleichgesetzt werden kann.</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Es könnte vielen Waisen geholfen werden</p> <p>Mann 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Weil Kinder auch in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften behütet und dem christlichen Glauben entsprechend aufwachsen können.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Es gibt nichts was dagegen spricht</p> <p>Mann 1935 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Paare sollen nicht grundsätzlich und schwerwiegend gesellschaftlich benachteiligt werden: keine existenzielle Ausgrenzung. Aufgabe der Ehe ist es unter anderem auch, den Fortbestand der Menschheit zu stützen. Kinder sollen auf natürliche Weise in eine Familie (hinein) geboren werden. (Kinderlosigkeit kann auch aus anderen Gründen (zB persönlichen, medizinischen etc) gegeben sein und kann auch für den Fall der homosexuellen Partnerschaft zugemutet werden).</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ich bin gegen gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften und daher auch gegen die Adoption von Kindern in solchen, weil es dem Wohl des Kindes schadet</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Solche Kinder werden immer von anderen Leuten und vor allem anderen Kindern sicherlich verspottet und gemobbt</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Kinder benötigen männliche und weibliche Vorbilder. Realität ist jedoch, dass auch Kinder aus nicht gleichgeschlechtlichen Beziehungen dies oft nicht haben.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Wenn echte Partnerschaften, welcher Art auch immer, den ehrlichen Wunsch nach Kindern haben, sollte ihnen dies nicht verwehrt werden.</p> <p>Mann 1940 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Es gibt viele Kinder, die aus ihren (heterosex.) Ursprungsfamilien von der Jugendwohlfahrt entfernt werden mussten und für diese Kinder werden immer Pflegeeltern gesucht. Besser als ein Heim finde ich die Betreuung durch ein gleichgeschl. Elternpaar.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>

<p>Eltern sollten stets Vater und Mutter sein; sollten jedoch aus einer früheren Verbindung Kinder in eine gleichgeschlechtliche Partnerschaft mitgebracht werden, wäre eine Adoption sinnvoll, weil dann im Falle des Todes des natürlichen Elternteils Bezugsperson gegeben wäre.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften können in einer funktionierenden Erziehung "Mutter" und "Vater" nicht ersetzen - es entsteht automatisch eine Irritation</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>ein Kind braucht einen Vater und eine Mutter um sich optimal zu entwickeln</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>man soll ihre Liebe und den Wunsch für ein Kind zu sorgen ernst nehmen</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder sollen mit Vater und Mutter aufwachsen. Es gibt keinen Grund warum gleichgeschlechtliche Partnerschaften der Ehe gleichgestellt werden müssen.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich bin unsicher, was die Vorbildfunktion der Eltern betrifft.</p> <p>Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Das Kind soll beide Geschlechter kennenlernen; ist in Kindergarten und Grundschule praktisch nicht möglich!</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Paare sollen gesellschaftlich weder hervorgehoben noch existenziell bedroht sein. Der Segen Gottes sollte auf das Menschsein bezogen sein und nicht auf den gesellschaftlichen Status. Kinder sollten auf natürliche Weise in eine Familie (hinein)geboren werden. Kinderlosigkeit kann auch durch anderweitige Gründe (persönlicher Wille, gesundheitliche Gründe etc) gegeben sein und ist ebenso gleichgeschlechtlichen Paaren zumutbar.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Feldkirch / Vorarlberg</p>
<p>es gibt noch zu wenig Wissensstand</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Die Liebe der Partner ist die entscheidende Voraussetzung für gute Betreuung und Erziehung</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich kärnten</p>
<p>Ich glaube, Frauen neigen kaum dazu, Kinder zu missbrauchen, sie zu verführen oder Kinder in ein Geschlechtsbild zu drängen. Geschlechtliche Missbräuche spielten sich vorwiegend in Männerwelten ab.</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese - Wien</p>
<p>Weil die Fürsorge von 2 Erwachsenen dem Kind mehr Vorbild sein und Sicherheit geben kann.</p> <p>Frau 1939 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös * wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>wichtig für eine Adoption und das Aufwachsen eines Kindes ist ein liebevolles und umsorgendes Umfeld/Familie. Sehe keine Gründe, warum das bei gleichgeschlechtlichen Partnerschaften nicht ebenso gegeben sein soll.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Ich finde es naturgegeben und auch für die Seele wichtig, dass diese Kinder Mutter und Vater im biologischen Sinne erkennen und diese Erfahrung gewinnen.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich fuckbook</p>
<p>kinder haben recht auf vater und mutter</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzbistum Köln</p>
<p>auch homosexuell orientierte Menschen sind genau so wie heterosexuelle Menschen zur unbedingten Liebe zu Kindern fähig und können diese voller Liebe erziehen. Ich sehe hier keinen qualitativen Unterschied, und für die betroffenen Kinder ist es aus Sicht der Identifikation mit dem Begriff "Familie" sicherlich besser, wenn die Personen, die sie erziehen, auch als Eltern bezeichnet werden können.</p> <p>Mann 1968 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Auch homosexuelle Paare können liebevolle Eltern sein.</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözese</p>

<p>Kinder brauchen liebevolle Menschen. wenn das durch ein derartiges Paar gegeben erscheint, dann soll Adoption möglich sein.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich * Wien 3</p>
<p>Zwei sich liebende Partner, ob männlich oder weiblich, können einem Kind Geborgenheit und Liebe geben. Es gibt viele Alleinerziehende, die Kinder kennen den Vater oder die Mutter nicht.</p> <p>Frau 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder habe das Recht auf Liebe und Geborgenheit. Gleichgeschlechtliche Paare können sich genauso gut oder auch genauso schlecht um Kinder kümmern wie heterosexuelle Paare. Paare die Kinder adoptieren nehmen viel auf sich. Letztendlich geht es um das Kindeswohl und nicht um die sexuelle Neigung der Erziehungsberechtigten.</p> <p>Frau 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Für eine gesunde Beziehungsfähigkeit des Kindes ist ein heterosexuelles Umfeld notwendig. Es braucht bis in die Pubertät die Möglichkeit, sich an weiblichen und männlichen Schwächen und Stärken orientieren zu können.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Solche Paare überlegen sich möglicherweise eine Adoption sehr genau, daher werden sie sich auch sehr um ihre Kinder annehmen. Wie das Kind allerdings von der Gesellschaft "behandelt" wird, ist eine andere Frage.</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Es tut aus meiner Sicht den Kindern gut, dass sie konträr-geschlechtliche Eltern haben</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath monatlich Österreich Bern</p>
<p>Ich bin der Meinung, dass gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften kein unbelastetes Aufwachsen bzw. Leben für ihr(e) adoptiertes/ adoptierten Kind(er), welche schon mit starken Schicksalsschlägen zu kämpfen haben, garantieren können, was des weiteren für mich eine zentrale Eigenschaft der Adoption darstellt.</p> <p>Mann 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Es sollte auf jeden Fall eine Prüfung der Lebensumstände des adoptierenden Paares erfolgen!</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 90</p>
<p>Ich denke es ist für Kinder verwirrend in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung aufzuwachsen. Zum Wohle des Kindes und dessen späterer Entwicklung bin ich eher gegen die Adoption von Kindern.</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>diese Kinder haben in ihrem späterenLeben wahrscheinlich Schwierigkeiten undsind auch Bösartigkeiten ausgesetzt.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder gehören in eine Beziehung von Mann und Frau.</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Elternrollen sind immer soziale Konstruktionen. "Gute Eltern" sein zu können hat nichts mit sexuellen Vorlieben zu tun.</p> <p>Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Diözese Graz</p>
<p>Kinder aus solchen Gemeinschaften werdenes meistens im Leben schwerer habensind Bosheiten ausgesetzt</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>Ich denke man soll den Kindern ein intaktes von Gott gewolltes Familienbild liefern. Wäre ich Kind würde ich mir jedenfalls einen Vater und eine Mutter wünschen und keineswegs zwei Mütter bzw. zwei Väter!</p> <p>Mann 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Man nimmt den Kindern das Recht auf Vater und Mutter!</p> <p>Frau 1950 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>ich halte das für nicht gottgewollt und unnatürlich.</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>

<p>vermittlung von geborgenheit, aber auch richtlinien und grenzen ist nicht geschlechtsgebunden. zudem wird gern vergessen, wie wichtig die beziehung und auseinandersetzung von kindern untereinander - ohne zutun von eltern etc - ist.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Weil vielleicht gerade diese Paare mit ihren Kindern besonders liebevoll umgehen.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Kinder haben einen Anspruch auf Vater und Mutter. Adoptionen von gleichgeschlechtlichen Partnern haben meistens das Ziel, den Status der Homosexuellen zu heben. Das Kind dient als Vorwand oder als Erfüllung einer homosexuellen Vision/Illusion.</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich kenne homosexuelle paare, die sich ungerecht behandelt und missachtet fühlen, keine kinder adoptieren zu dürfen. Es gibt keinen einleuchtenden und nicht-diskriminierenden grund, dass heterosexuelle paare die besseren eltern wären, zumal viele hetero-ehen geschieden sind und das die kinder auf jeden fall belastet, wohingegen ein homo-paar, das sich liebt dem kind viel geborgenheit und liebe geben kann.</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Ich bin mir nicht sicher, ob das immer eine gesunde Umgebung für Kinder ist. Gerade bei Adoptionen muss man das "Ideal" suchen; Kinder dürfen kein Prestigeobjekt sein. Ein grösseres Problem hätte ich gwfühlmäßig bei Männern.</p> <p>Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Garz Seckau</p>
<p>Familie ist dort wo sich 2 Menschen lieben und bereit sind Kinder aufzuziehen</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1030 wien</p>
<p>In einer liebevollen Beziehung aufzu-wachsen ist für Kinder sicher besser als in einer nicht mehr funktionierenden sog. "richtigen" Ehe.</p> <p>Frau 1942 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Würzburg</p>
<p>Die "urfamilie" ist nunmal Vater und Mutter!!! Wie erklärt ein Kind im Kindergarten oder Schule, dass es 2 Mütter/Väter hat?? Es hat schon seinen Sinn, dass die Eltern zwei unterschiedliche Geschlechter sind, denn jedes Geschlecht bringt andere Ansichten, Meinungen mit sich!!</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Kinder brauchen liebende Bezugspersonen, dass müssen nicht unbedingt Eltern in Form von Mann und Frau sein.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Können auch gute Eltern sein, weil sie sich ein Kind als Erfüllung wünschen!</p> <p>* * * * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Stmk</p>
<p>Für mich besteht ein bleibender Unterschied zwischen der Ehe heterosexueller Partner und der Partnerschaft homosexueller Partner. Für mich wird eine Ehe auch zur Zeugung von Nachkommenschaft geschlossen.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Kinder brauchen präsen te Erwachsene, die ihnen Liebe und Geborgenheit schenken können und dies auch tun. Das ist für mich das entscheidende Kriterium. Das andere (nicht vorhandene Geschlecht) ist erlebbar auch ausserhalb der Lebensgemeinschaft</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Burgenland / Diözese Eisenstadt</p>
<p>Hier bin ich mir völlig unsicher, da mir nur äußerst unterschiedliche Aussagen bekannt sind und ich keine wirklich fundierte Unterlage kenne.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diöz graz seckau</p>
<p>Perfekte Eltern gibt es nicht. Ob Eltern gut oder schlecht zu ihren Kindern sind, hängt nicht von ihrer sexuellen Orientierung ab.</p> <p>Frau 1985 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich 13</p>
<p>Ein Kind benötigt mehrere erwachsene Bezugspersonen die geschlossen auftreten. Das Geschlecht wird völlig überschätzt, zumal die geschlechterrollen nicht mehr so festgefah ren sind, wie sie schon mal waren.</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 90</p>

<p>Kinder die im Heim leben haben auch kein Ehepaar, dass sie liebnd umsorgt und begleitet. Ich denke, dass Kinder v.a. eine ganz persönliche Liebe brauchen, um sich gut zu entwickeln und das ist in einer kleinen Lebensgemeinschaft viel leichter als in Institutionen, wie z.B. in einem Heim. Gleichgeschlechtliche Paare, die Kinder aufnehmen, sie umsorgen und pflegen wollen, die Kurse dafür absolvieren und sich auch überprüfen lassen, sollten auch die Möglichkeit haben, diesen Liebesdienst auszuführen.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Adoption von Erwachsenen ok. Zwei Männer/Frauen sind keine eheliche Lebensgemeinschaft. Auch Alleinerzieher sind eine Notlösung. Ehe = Sakrament, kein Sozialexperiment.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Auch heterosexuelle Paare werden nicht genu genug geprüft, ob sie geeignete Adoptiveltern sind.. Homosexualität wird jetzt als Vorzug behandelt, ist aber ein Schicksal mit gewissen Beschränkungen Wer homosexuell ist soll das sein, aber er kann nicht gleichzeitig ein Elternteil sein. Ein Blinder kann nicht Chirurg sein, das ist nicht eine Mißachtung von Blinden. So einfach ist das.</p> <p>Frau 1981 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges jüdisch (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>leibliche Kinder des Partners: JA "fremde" Kinder: NEIN</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Aufwachsen in einer unnatürlichen Situation, Ausnahmen für leibliche Kinder sollten vorgesehen sein</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>die Erziehung / Begleitung von Kindern ist in einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft von der Natur nicht angelegt</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Kind braucht für Entwicklung Vater und Mutter!!</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Herzenswärme und Verantwortungsbewusstsein sind nicht an heterosexuelle Partnerschaften gebunden</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Berlin</p>
<p>Das Geschlecht begründet keine Qualität der Erziehung. Damit sind Homos von vornherein keine schlechteren Eltern.</p> <p>Mann 1976 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder Brauchen Mutter und Vater</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Paare machen sich diese Entscheidung nicht leicht und sind sicherlich liebende "Eltern", vielleicht mehr als andere Eltern. Wir haben auch in anderen Bereichen "Einseitigkeiten", z. B. in der Schule gibt es fast nur weibliche Erzieher,.... Dennoch habe ich keine ganz klar entschiedene Meinung.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>durch die Gesellschaft könnten diese Kinder mehr oder weniger diskriminiert werden</p> <p>Mann 1938 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen Vater und Mutter und nicht 2 Väter oder 2 Mütter!</p> <p>Mann 1966 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Bistum Chur Schweiz</p>
<p>Kinder brauchen beide Geschlechter zu einer gesunden kindlichen Entwicklung. Andererseits sollten alle Menschen die sich lieben, das Recht haben diese Liebe in einem Kind zu verwirklichen.</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Homosexuelle Paare sind auch Menschen, die geachtet werden sollen. Daher darf es auch kein Problem sein, Kinder zu adoptieren. Diese (gläubigen) Paare bezahlen ja auch Kirchensteuer, Lohnsteuer,.....</p> <p>Frau 1966 wiederverheiratet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Solche Paare überlegen sehr viel genauer und länger, ob sie sich dieser Aufgabe stellen können und wollen. Damit ist sogar eher das Kindeswohl gewährleistet als bei "passierten" Kindern.</p> <p>Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>

<p>Famile bedeutet für mich einzig und allen Mann und FrauVater Mutter und kindSo hat uns GOTT geschaffen mit den Auftrag wachset und mehret euch und erfüllet die Erde und macht sie euch untertan.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich * Bistum Osnabrück</p>
<p>Ich bin sehr unschlüssig bei dieser Thematik. Einerseits sollten wir das Vater - Mutter Kind Ideal gerade in der Kirche nicht aufweichen, andererseits ist es für ein Kind doch sicher wichtiger, liebende Bezugspersonen zu haben und Gemeinschaft und Familie zu spüren,als nur mit einer Bezugsperson und die veilleicht noch unausgeglichen aufzuwachsen</p> <p>Frau 1964 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>dass sich solche gesellschaftsveränderlichen Beziehungen immer stärker negativ auf die Zukunft der Menschen auswirken und echte familiäre Werte verloren gehen</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Paare sind auch Menschen und sie bemühen sich sicher genau so gut, Kinder richtig zu erziehen und können den Kindern auch viel Liebe geben. Schließlich ist homosexuell keine Krankheit.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien, 1220</p>
<p>Kinder brauchen meiner Meinung nach eine Prägung bezüglich männlicher u. weiblicher Bezugspersonen. Alles andere ist eine Notlösung, die den Bedürfnissen des Kindes nicht gerecht wird und nur dem Egoismus der Adoptiveltern dient.</p> <p>Frau 1966 geschieden * keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>gleiches Recht für alle</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien 3</p>
<p>Kinder sollen, wenn möglich von Mann und Frau großgezogen werden</p> <p>Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Paderborn</p>
<p>Erfahrung der Wiener jugendwohlfahrt</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich südlich von Wien</p>
<p>Auch gleichgeschlechtliche Paare leben ihre Liebe und können diese sicher an Kinder weitergeben.</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Homosexualität finde ich falsch und die adoptierten Kinder können nichts richtiges in der Familie lernen, für sie werden gleichgeschlechtliche Familien normal, wobei das nicht so ist.</p> <p>Frau 1983 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges evang wöchentlich Österreich NÖ, Mödling, St Othmar</p>
<p>Prinzipiell glaube ich, dass es für die Entwicklung eines Kindes am besten ist, wenn es männliche und weibliche Bezugspersonen in seiner direkten Umgebung hat. Die Praxis zeigt aber, dass sich auch Kinder in Spezialsituationen (zB: Alleinerziehende Elternteile)gut entwickeln können.</p> <p>Frau 1978 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW, Diözese Aachen</p>
<p>Weil auch in herkömmlichen Familien leider nicht immer alles "heil" ist.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Meine Skepsis hat nichts mit moralisierender Kritik homosexueller Menschen zu tun.Meine Skepsis beruht auf dem Gedanken an die Sichtweise der Kinder.</p> <p>Mann 1937 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>wir leben im 21. jhdt.,! vielfalt ist angesagt, und gott ist groß!</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Gleichgeschlechtliche Paare können den Kindern ebenso Sicherheit und Geborgenheit vermitteln.</p> <p>Frau 1945 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Es ist für mich keine Familie- die besteht aus Mutter und Vater. Ich glaube auch das es für die Entwicklung des Kindes nicht von Vorteil ist- wenn es 2 Mamas oder 2 Papas gibt. Ich finde es nicht richtig. Und das Kind würde mir auch in der Gesellschaft leid tun.</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Das finde ich nach meiner Meinung nicht gut, da ein Kind (Psychisch und pädagogisch gesehen)Vater und eine Mutter brauchen! Das Kind lernt von einer Frau und von einem Mann! DAs Kind braucht beide Seiten!</p> <p>Mann 1990 lebe allein * keine Matura religiös kath * Österreich Steiermark-Seckau</p>
<p>Ich glaube dass es für die Entwicklung eines Kindes wichtig ist, Vater und Mutter zu erleben, kann aber schwer beurteilen wie sich das auf das Wohl des Kindes bei gleichgeschlechtlichen Paaren auswirkt. Ich selbst bin ohne Vater aufgewachsen (gefallen im Krieg) haben das als einen großen</p>

<p>Verlust in meinem Leben empfunden. Frau 1943 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich SteiermarkSeckau</p>
<p>Ein Kind braucht einen Vater und eine Mutter. Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzbistum Hamburg, Dekanat Itzehoe</p>
<p>Das Wichtigste für ein Kind ist es, geliebt zu werden. Frau 1976 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Heute leben unzählige Kinder bei alleinerziehenden Müttern, umgeben von (in Kindergarten und Volksschulen) vorwiegend Frauen. Also wäre auch diese Lebensform "einseitig" und nicht richtig!? Also: es gibt keine Schlechterstellung für Kinder von homosexuellen Paaren. Sie sind gewollt!!! Mann 1962 geschieden * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 1130</p>
<p>Diese sind häufig differenziert in ihrer Glaubenshaltung und Lebensführung; die Wahrscheinlichkeit einer hilfreichen familialen Unterstützung halte ich für hoch. * * * * * * * * * *</p>
<p>Ein Kind braucht Vater u.Mutter Frau 1948 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Jeder hat ein Recht ein Kind zu adoptieren. Frau 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten-NÖ</p>
<p>Adoption sollte nicht an die angeborene sexuelle Ausrichtung, sondern an Unbescholtenheit und anderen Fähigkeiten zur Erziehung von Kindern gekoppelt sein. * * * * * * * * * *</p>
<p>Wenn erwachsene Menschen, Kindern Geborgenheit und Zuwendung geben wollen kann es nicht vom Geschlecht abhängig sein! Frau 1955 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Wenn ein Partner Kinder in die Partnerschaft mitbringt, sollte die Möglichkeit einer Adoption durch den anderen Partner bestehen. Frau 1967 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Nicht das Geschlecht sondern das Verhalten der Eltern macht sie zu guten oder schlechten Eltern für ihre Kinder. Mann 1983 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Für Kinder ist Liebe, Nestwärme, Fürsorge, Anerkennung...das Wichtigste. Auch traditionelle Elternschaft kann katastrophal enden. Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Den Kindern fehlen Vater oder Mutter Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Es kommt nicht auf das Geschlecht, sondern auf den Willen und Bereitschaft, das Leben mit einem Anderen Menschen verbringen zu wollen und sich verantwortlich für ihn zu fühlen. Frau * Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>- es macht Sinn von männlicher und weiblicher Person umgeben zu sein.- es gibt einen Mangel an Adoptivkindern, dadurch würde sich die Wartezeit von Heteros verlängern- Alternative wären Pflegekinder, diese gibt es "reichlich" Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Familienstrukturen sind heutzutage sehr vielfältig. Es ist wichtig, dass ein Urvertrauen weitergegeben wird und dass es stabile Beziehungen in der Familie gibt. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich * *</p>
<p>Ich denke vor allem an Kinder,die ein gleichgeschlechtlicher PartnerIn in die Beziehung mitbringt.Falls ein Teil stirbt,kann der andere das Kind behalten,wenn es adoptiert ist. Frau 1956 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Für Kinder ist eine liebevolle Umgebung wichtig für eine gesunde Entwicklung. Auch gleichgeschlechtliche Paare können Kindern diese liebevolle Umgebung geben! Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>

<p>Warum sollten gleichgeschlechtliche Partner schlechtere oder bessere Eltern sein? Sind alle genauso Menschen, gleich vor Gott und sollten daher auch gleiche Rechte haben.</p> <p>Frau 1972 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Salzburg-Austria</p>
<p>Homosexuell wird oder ist man nicht durch Krankheit oder "Anerzogenheit", sondern durch koerperliche VERANLAGUNG, so wie HETEROSEXUELLE Veranlagung. Die Medizin schaezt Homosexualitaet mit bis zu 25 % der Menschen ein!</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang monatlich Österreich Nordrhein-Westfalen, Diözese Münster</p>
<p>Auch gleichgeschlechtliche Paare haben viel Liebe mitzugeben. Wenn es innigster Wunsch eines solchen Paares ist, ein Kind zu adoptieren, dann sollte das unterstützt werden anstatt diese auszugrenzen und aus der Kirche zu treiben.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Es muss darum gehen was für das Kind das beste ist (auf keinen Fall um Gleichberechtigung oder Rechte der Adoptiveltern) und Kinder brauchen Vater UND Mutter.</p> <p>Frau 1991 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien niederösterreich</p>
<p>Homosexuelle Paare können ebenso wie heterosexuelle Paare eine familiäre und liebevolle Atmosphäre für Kinder schaffen und Kinder beim Heranwachsen unterstützen.</p> <p>Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Vor Gott sind alle Menschen gleich, oder etwa nicht??? Es gibt überall "Gute" und "Böse", egal wie die sexuelle Ausrichtung ist.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges evang an Festen Deutschland-West 9</p>
<p>eine effiziente Erziehung fordert Frau und Mann. Alles andere ist entweder eine Notsituation eine egoistische Haltung gegenüber dem Kind, bzw. Jugendlichen</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Kinder brauchen die Unterschiedlichkeit von Frau u. Mann als Eltern unbedingt.</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West wien umgebung (Wienerwald)</p>
<p>Die Liebe zwischen Mann und Frau ist das Normale und von der Natur zu Fortpflanzung gewollte. Gleichgeschlechtliche Partnerschaft und Liebe soll nicht als normal hingestellt werden, aber wer so veranlagt ist soll nicht vom Staat bestraft oder finanziell benachteiligt werden. Standesamtliche Partnerschaften finde ich für die finanzielle Absicherung der beiden Partner gut.Für Kinder wären gleichgeschlechtliche Eltern schlechte Vorbilder.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 90</p>
<p>kinder sollen in der geschlechterwelt mann/ frau aufwachsen</p> <p>Mann * wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Mir fehlt dazu der klassische Bezug zu Vater und Mutter; Gleichgeschlechtliche sollten eine offizielle Partnerschaft eingehen können, mit allen wechselseitigen Verantwortungen und Rechten, es sollte aber auf keinen Falle Ehe genannt werden;</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>kinder sollen in einer möglichst natürlichen beziehung zu mitmenschen aufwachsen.das ist meiner meinung nach bei homosexuellen paaren niemals gegeben</p> <p>Mann 1989 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz, Dekanat Gallneukirchen, OÖ</p>
<p>Ich kann zu diesen Fragen keine Stellungnahme abgeben, da ich mich damit noch zu wenig beschäftigt habe!</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Jede Form von liebevollem Aufwachsen hilft Kindern zum Erwachsen werden, die Geschlechtlichkeit spielt dabei keine Rolle.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>1.) Das Bild der Familie als kleinste Zelle der Gesellschaft.2.) Jedes Kind hat das Recht auf männliche und weibliche Erziehungsberechtigte (MR Charta 1995).3.) Kein Paar hat das Recht auf ein Kind.</p> <p>Mann 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Das kommt auf jeweilige Situation an. Wenn es zum Wohle eines Kindes ist, soll es da keine Schranken geben.</p>

<p>Frau 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich, St Pölten</p>
<p>ich habe damit ein inneres Problem mit diesem Thema, für mich ist eine derartige Konstellation unvorstellbar</p> <p>Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>die Verpflichtung, dass die Menschen bereit sind, in Richtung der adoptierten Kinder nehmen Bezug auf ihre Liebe und Zuneigung, in der sie ließ Kinder aufwachsen, nicht ihre sexuelle Orientierung</p> <p>Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg / Frankfurt (Hessen)</p>
<p>Auch homosexuelle sind normale Menschen und können auch ein guter Platz für Kinder sein und eine gute Beziehung und Familie vorleben</p> <p>Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau</p>
<p>Das Kind braucht das Vorbild von Vater und Mutter, von Mann und Frau,so wie es auch die Natur eingerichtet hat</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Die Familie soll als Ideal zum Heranwachsen von Kindern gestärkt werden.In einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft kann sich das Kind nur an einem Geschlecht orientieren.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>es wird sicherlich ein gutes Familienleben geboten</p> <p>Frau 1944 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Kinder sollten Mutter und Vater erfahren</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>Weil homosexualität etwas natürliches ist.</p> <p>Frau 1988 * * Matura/Abitur * kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Sehe nicht ein, warum zwei menschen, die einander lieben und die verantwortung für ein kind übernehmen möchten, das verwehrt sein soll. Es gibt genügend kinder, die ein liebendes zuhause bräuchten und ich bin überzeugt, dass gleichgeschlechtliche paare ein solches bieten können</p> <p>Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>ich bin dagegen, da es nicht der natur des menschen entspricht, dass zwei gleichgeschlechtliche partner kinder bekommen (bin aber nicht gegen gleichgeschlechtliche beziehungen!!)</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien Grinzing</p>
<p>....kann für das Wohl des Kindes nicht gut sein "Vorbildwirkung"</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diö Wien, NÖ</p>

OFFENE FRAGE 4: Was müsste aus Ihrer Sicht geschehen, damit wieder mehr Kinder geboren werden? [39]

N=2283

Mehr Freude gegenüber Kinder signalisieren, Eltern mehr Unterstützung geben (Arbeit, Finanziell) Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Rente an Kinder koppeln. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW
Steuerliche Entlastung für Familien mit Kindern! Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Kinder kriegen ist Luxus, größere Wohnung, Urlaub, Schule verschlingt Unsummen. Hier müsste finanziell angesetzt werden. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Kinderfreundliches Milieu schaffen, Kinderbetreuung ausbauen, Familie und Beruf erleichtern, Kindergeld hoch genug, Kinderbetreuungszeiten besser anrechnen Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau
In finanzieller Hinsicht könnte etwas mehr getan werden. Das Problem ist meiner Ansicht nach aber ideeller Natur: die Paare glauben, dass Kinder die berufliche Karriere stören und einen höheren Lebensstandard verhindern - Kinder haben müsste gesellschaftlich gesehen viel mehr Ansehen bekommen! * * * * * * * * * *
Eltern brauchen mehr finanzielle Entlastung, die Arbeitgeber müssen flexibler auf Familienbedürfnisse reagieren, die Kinderbetreuungszeiten in den Kitas und Kindergärten bzw. Grundschulen sind nicht ausreichend, wenn beide Eltern arbeiten wollen/müssen.Mütter bzw.Väter, die mehrere Jahre zu Hause bleiben, um selbst für ihre Kinder zu sorgen, haben massive Nachteile beim Wiedereinstieg in den Beruf bzw. ihnen fehlen Rentenjahre. * * * * * * * * * *
Kinderbetreuung muß ausgebaut werden - in bester Qualität! Frau 1955 verheiratet * keine Matura religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg
den Müttern und den Familie mehr Wertschätzung entgegenbringen; Müttergehalt einführen, der Wirtschaft nicht das Muttersein und für die Kinder da sein opfern! Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
bessere Bezahlung der typischen Frauenberufe, damit sie auch für Männer attraktiv werden und die gleiche Ebene erreicht werden kann, was sich auf die Verantwortung für die gemeinsamen Kinder auswirkt.Arbeitsplätze, die ein Arbeiten von daheim aus ermöglichen.ausreichende Kinderbetreuungsmöglichkeiten durch diverse Einrichtungen von Staat und KircheKirche: immer sollen schon in der Sprache die gängigen Klischees der Mann-Frau-Rollenbilder aufgebrochen werden.Ich wünsche mir mehr Bilderbücher, Schulunterricht, Predigten, wo dies geschieht. Frau 1951 geschieden * Studium religiös * * Österreich Oberösterreich
Die Familien müssten finanziell unterstützt werden, viele Paare glauben,sie können keine Kinder grossziehen, weil das Geld fehlt. Frau 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz
Soziale Gerechtigkeit für Frauen insgesamt, Rente, Einkommen etc. und besonders für kinderhabende Frauen, Familien müssen politisch WESENTLICH besser gestellt werden, aktuell: starke finanzielle und berufliche Nachteile für Mütter / Familien; Wie die Rente müsste es ein Erziehungsgehalt geben, egal ob Eltern selber betreuen oder fremd betreuen lassen. Erziehungsgehalt kann für Fremdbetreuung verwendet werden. Frau 1970 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Verstärkte steuerliche Berücksichtigung. Mann 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath * Österreich *
Die (kinderreiche) Familie muss auch von Seiten des Staates mehr anerkannt und gefördert werden. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz

<p>Muslimische Familien bekommen genug Kinder. Die Frage ist: Was tun damit Christen mehr Kinder bekommen.. Ist das die Lösung? Mehr Kinder, dann wird alles Gut? Zukunftängste, Jobangst, wer versorgt die Kinder wenn ich im Beruf bin..das sind halt schon Sorgen</p> <p>Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Leben weiterzugeben ist ein kostbares Geschenk und eine besondere Aufgabe im Blick auf menschliches Miteinander, Verantwortung und Vertrauen auf Gottes Präsenz</p> <p>Mann 1944 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Förderung der Familien mit Kindern in allen Belangen (finanziell, strukturell, psychisch, medial)</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>ich weiß es nicht</p> <p>Mann 1959 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>steuerliche Begünstigungen, Anerkennung der Kindererziehung, mehr Kinderkrippen, Wandel in der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Haltung nach skandinavischen Vorbild Kinder sollen nicht mehr "Karrierebehinderer" darstellen - eltern mit Kindern müssen erhöhte Organisationstalente und Managementtalente sowie enorme Flexibilität aufweise - diese Fähigkeiten sind in Wirtschaft und Gesellschaft befragt</p> <p>Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau</p>
<p>Karenzzeiten sollen finanziell gut abgegolten werden. Es ist wichtiger Kinder in der Familie zu erziehen als in der Krabbelstube. Das soll auch gefördert werden, nicht der Ausbau von Krabbelstuben.</p> <p>Mann 1964 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Die Eltern müssen in der zeit der Kindererziehung stärker finanziell gefördert werden und der Wiedereinstieg in den Beruf sollte garantiert werden.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau</p>
<p>Aufwertung der "Familienarbeit"; in den Medien mehr Beispiele gelingenden Familienlebens (nicht bloß gescheiterte Beziehungen, Patchworkfamilien etc. als "Normalsituation"); stärkere finanzielle Förderung elterlicher Erziehungsarbeit (z.B. in der Rente) statt dem unsinnigen Ausbau von Kinderkrippen. Kinderfreundliche Gemeinden: (ehrenamtliche) Hilfen für überforderte oder gestresste Mütter und Väter.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Deutschland-West Freiburg/Breisgau</p>
<p>"Ein Kind braucht ein ganzes Dorf, um in das Leben hineinwachsen zu können." So oder ähnlich lautet ein afrikanisches Sprichwort.Ich glaube alle Teile der Gesellschaft müssen neu sich zur ihrer ganz eigenen Verantwortung für die Kinder der jeweiligen Zeit stellen: Die Eltern, die Herkunftsfamilien, die Arbeitgeber, die Menschen in der Nachbarschaft, die Pfarrgemeinden.Zuerst müssen wir uns wieder freuen, wenn wir erfahren, dass zwei Menschen "Ja!" zur Liebe und "Ja!" zu einem Kind sagen und Gott sie mit einem Kind beschenkt.Aber so wie in der Kindheitsgeschichte Jesu braucht es eben viele andere, die neben den Eltern Verantwortung für dieses Kleine Kind mit übernehmen. Eine Gesellschaft darf die Eltern nicht entmündigen. Sie muss auf vielfältige Weise den Eltern bei der Erziehung unterstützen und begleiten.Ich finde es schlimm, dass viele Arbeitgeber, vor allem großer Wirtschaftsunternehmen, die Erziehungsarbeit der Eltern im höchsten Maße gering achten. Ich finde es schlimm, dass die Menschen höheres Ansehen genießen, die ihre Kinder möglichst schnell nach der Geburt zur Erziehung weggeben, um voll und ganz im Berufsleben aufzugehen.Miteinander müssen wir die Lasten der Erziehungsarbeit tragen. Eltern wollen Kinder. Aber sie wollen und können nicht alle Lasten allein tragen.Ganz praktisch:Warum nicht 7% Mehrwertsteuer auf Kindernahrung, Kinderkleidung und Kinderausstattung?Warum nicht 2000€ Kindergeld, damit die Eltern selber entscheiden können, welches Betreuungsangebot sie für ihr Kind als angemessen empfinden?Warum nicht neue familiäre Beziehungsnetze aufbauen (Leihopa, Leihoma, Zeittauschbörsen, ...)?</p> <p>Mann 1962 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg</p>
<p>Bessere Unterstützung der Eltern - nicht nur mit öffentl. Kinderbetreuung, auch privat und wieder mehr Sicherheit in berufsfragen für junge Menschen</p> <p>Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Tirol</p>

<p>Ständiger Leistungsdruck verdirbt die Gesellschaft und mindert den Zeitaufwand für Kinder. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West *</p>
<p>Junge Paare müssen in ihrer Partnerschaft gestärkt werden, denn der Kinderwunsch hängt wesentlich mit dem Vertrauen in die Stabilität der Partnerschaft zusammen Frau 1965 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Freiburg</p>
<p>Unser Land müsste kinderfreudlicher werden und nicht so viele Nachteile erfahren. Väter sollten selbstverständlich den Papamonat machen und auch in Väternkarenz gehen können. Väter, aber auch Mütter sollten keine Nachteile haben (gesellschaftlich und beruflich), wenn sie Kinder haben. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>bessere finanzielle Abgeltung der Kindererziehungszeiten (Anrechnung für Pension), bessere Verbindbarkeit von Kindererziehung und Arbeit; mehr Kinderbetreuungseinrichtungen; Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz Seckau</p>
<p>Motivationsarbeit besonders in den Pfarren. Nach Jungschar und Jugend sollen Pärchen-Runden gegründet werden, welche dann in Familienrunden übergehen. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Es müßte wieder mehr Einsatz zum Schutz für das ungeborene Leben (auch von den Bischöfen) notfalls auch gegen Politik und Zeitgeist geben. Die traditionelle Lehre der Kirche über die Familie muß konsequent gelehrt und umgesetzt werden. Abweichungen durch Professoren, Priester, Religionslehre, (bei Bekanntwerden) durch Eltern aber auch durch Bischöfe müssen wieder härter geahndet und mit kirchlichen Strafen und Sanktionen belegt werden (vor allem im Falle von Verstocktheit). Lobby und innerkirchliche Aktionen gegen diese Lehre müssen nachhaltig bekämpft und möglichst unterbunden werden. Mann 1979 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Paderborn</p>
<p>Die Priester müssten heiraten können und jede Kirche verpflichtet werden, Angebote für die kleinsten anzubieten. Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum Basel / Kanton Luzern</p>
<p>Die Erziehung der jungen Menschen zu zufriedenen Mitmenschen, die für Nachwuchs sorgen und nicht nur Geld und Freiheit suchen. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch, Vorarlberg</p>
<p>Das Entscheidende ist wohl das Vertrauen darauf, dass es auch MORGEN noch ein lebenswertes Leben auf diesem Planeten geben wird. Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>die Familien müssen sich Kinder wieder leisten können, die Erziehung muss durch beide Eltern gleich ermöglicht werden, ohne Nachteile im Berufsleben. ** * * * * * * * * *</p>
<p>Die Zeit sich mit dem Kind auseinanderzusetzen und es zu erziehen, zu genießen, zu fördern bedingt ein präsent sein von Vater oder Mutter. Dies sollte vom Staat auch finanziell anerkannt werden, der Streß durch die Doppel- und Dreifachbelastung der Eltern fällt dadurch weg - zumindest bis zum Schulalter wäre das zu fordern. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>(1) Ich halte das nicht für ein Ziel. Wem dies jedoch ein Anliegen ist, der bedenke: (2) Kinder "kosten" teils sehr lange sehr viel. Dabei geht es einerseits um Geld und den elterlichen finanziellen Verzicht, andererseits um die meist dauerhaften Einschränkungen der Frau/Mutter (höchst selten betrifft dies die Männer/Väter)in der beruflichen Selbstentfaltung. (3) Wer die Geburtenrate steigern möchte, muß solche Kosten reduzieren. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising</p>
<p>Wirtschaftsdenken und Egoismus abnehmen Frau * verheiratet nur standesamtlich Studium religiös evang (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>mit einer 30-Stunden Arbeitswoche sollte eine Rente erworben werden, mit der man im Alter leben kann. ** * * * * * * * * *</p>

<p>finanzieller Ausgleich der Lasten, Gerechtigkeit auch im Steuersystem Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Weniger "Ichbezogenheit" vieler Menschen, mehr Kinderfreundlichkeit in der Stadt Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Ein Kind zu haben ist momentan mehr eine Belastung als eine Bereicherung. Durch die Verarmung der finanziellen Unterschicht ist es nicht mehr möglich ein Kind richtig groß zu ziehen. Es muss leider in den meisten Fällen an eine Tagesmutter abgegeben werden, weil beide Elternteile arbeiten müssen um dem Kind eine halbwegs sichere Zukunft und Lebensqualität bieten zu können. Mann 1993 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Feldkirch</p>
<p>Genügend Einrichtungen dafür, das Mütter und Väter trotz mehr Kinder einer Erwerbsarbeit nachgehen können. Ein BGE (bedingungsloses Grundeinkommen) ließe individuellere Erwerbsmöglichkeiten zu! Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ EDWien</p>
<p>die sozio-ökonomisch Situation von Familien muss verbessert werden. teilzeitstellen für Männer und Frauen, Lohngleichheit, Vereinbarkeit von beruf und Familie, ausserhäusliche kinderbetreuung Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Aargau</p>
<p>Unser Land, unser Leben ist nicht kinderfreundlich ... alles muss perfekt sein, die Medien suggerieren, was Kinder alles haben muessen, um eine glueckliche Kindheit zu haben. Die Kinderbetreuungen sind nicht ausreichend vorhanden. Maenner wollen nicht zurueckstecken, weder beruflich noch in der Freizeit. Frauen sollen 90 %ig ihres Lebens fuer die Familie hingeben und bei Maennern reicht 10 %. Schauen Sie nach Frankreich, trotz 80 % Vollbeschaeftigung der Frauen zwischen 30 und 50 Jahren (so glaube ich mich richtig zu erinnern) gibt es dort pro Kopf 2, ... Kinder. Die Frau ist nicht eine Rabenmutter, wenn sie arbeiten geht. Der Mythos nur eine Mutter zu Hause ist eine gute Mutter ... passt fuer die Vaeter wunderbar, denn nach wie vor uebernehmen sie nicht ihren Anteil der Verantwortung. Betriebe muessen Kinderbetreuungen einrichten, Schulen - in Frankreich gibt es das Wort Ganztagschule gar nicht - sollen ganztaeigig offen sein, aber dafuer sind weder die raeumlichen noch die personellen Ressourcen in unserem Land gegeben. Wo sind die Psychologen/Psychologinnen und Sozialarbeiter/innen, die die Lehrer/innen unterstuetzen ... Man muss nicht immer alles neu erfinden, sondern nur seinen Kopf ueber den Tellerrand bewegen ... Frau 1969 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Dioezese Innsbruck / Tirol</p>
<p>Den Eltern muss die Möglichkeit geboten werden, dass man in den ersten drei Jahren selbst für die Kinder da ist. Sie müssten einen Ausgleich dafür bekommen, dass sie sich kümmern! Frau 1966 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW - Bistum Münster</p>
<p>Weg mit der verklemmten kirchlichen Sexualmoral Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Chur</p>
<p>Einerseits die finanzielle Unterstützung für Familien verbessern, andererseits den Wert einer Mutter, besser gesagt einer Hausfrau aufwerten, sie hat in unserer Leistungsgesellschaft einen sehr schlechten Stellenwert!!! (dumm, kann sonst nichts, hat keine Ahnung vom harten Berufsalltag, Hausarbeit ist ja keine Arbeit usw.) Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Da muss man im sozialen Sektor, bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Kinderbetreuung noch einiges tun, am meisten aber aus meiner Sicht bei der Einstellung der Menschen. Mann 1954 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Erzbistum Hamburg</p>
<p>Länder mit höherer Geburtenrate machen es vor: verlässliches Angebot von Kinderbetreuungseinrichtungen damit die berufliche Entwicklung der Eltern nicht zu sehr leidet. Ausbau der Elterlichen Rechte von ArbeitnehmerInnen. * * * * * * * * * *</p>
<p>Breitere Unterstützung der Familien. Stärkere Anrechnung bei der Rente. Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg (Hessen, Deutschland)</p>

<p>Kinder sollten nur dann in größer werdender Zahl geboren werden, wenn ihr Wert nicht in Steuern und Pensionsbeiträgen gesucht sondern in ihrem jeweiligen Dasein gesehen wird. Das und dementsprechende Unterstützung sind wir als Gesellschaft Kindern und ihren Eltern schuldig. Wenn wir das nicht zustande bringen, sind wir es auch nicht wert, Kinder zu bekommen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ein Anreiz auch für Männer sich (zumindest teilweise) zu Hause um die Kinder kümmern zu können, damit die Frau ebenfalls ihrer Karriere nachgehen kann.</p> <p>Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Die Mütter und Väter während Karenz und Urlaub ohne Bezüge finanziell mehr unterstützen. ("Gehalt für Kindererziehung")</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Das es mehr kindergerechte Gottesdienste gibt und die Kinder in der Pfarrei willkommen sind.</p> <p>Frau 1956 verheiratet * Studium religiös kath monatlich Schweiz Kanton Zürich / Diözese Chur</p>
<p>Die Mentalität der Menschen müsste sich ändern - weg von der Ego-Sucht...</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Die gesamte wirtschaftliche Situation müsste sich zu Gunsten von Eltern wesentlich ändern.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich EDWien/Vikariat Nord</p>
<p>gibt es einen Grund, warum wieder mehr Kinder geboren werden sollte, wenn man die Überbevölkerung global mitbedenkt?</p> <p>Frau 1982 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Graz</p>
<p>Ich meine gar nicht, dass mehr Kinder geboren werden müssen, zumal wir die Menschen an unseren Grenzen (Lampedusa) ersaufen lassen. Es gibt genug Menschen, um die wir uns kümmern sollten. Davon abgesehen: Entgegen der öffentlich fast ausschließlich geltenden Meinung sage ich: Für ein kinderfreundliches Klima braucht es nicht primär die ganzen Betreuungsangebote. Die ersten drei Jahre sollten Mutter/Eltern und Kind für sich haben, ohne Angst vor Karrierenachteilen und Einkommensschwierigkeiten. Danach braucht's Betreuungsangebote und Schulen, die nicht darauf setzen, dass die Eltern schon brav mit den Kindern die Sachen lernen und üben, was eigentlich Aufgabe der Schule wäre. Diese Aufgaben zerstören das Familienleben bzw. lassen es zur Hölle werden.</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese München und Freising</p>
<p>Arbeit und Familie müssten besser vereinbar sein.</p> <p>anderes 1933 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz CHUR KT ZÜRICH</p>
<p>Entökonomisierung vieler Lebensbereiche - sprich das Märchen vom käuflichen Glück als Lüge entlarven. Familienarbeit finanziell (Zuschüsse, Steuererleichterung,...) massiv aufwerten</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich linz OÖ</p>
<p>- weniger Egoismus der Eltern ("Selbstverwirklichung")- Wertschätzung der elterlichen Kinderbetreuung / -erziehung</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg Stuttgart</p>
<p>Ist das überhaupt eine Option angesichts des grossen weltweiten Bevölkerungszuwachses?</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum Basel</p>
<p>Der Stellenwert von Familien mit Kindern müsste gesellschaftlich wieder wachsen. Finanziell braucht es Absicherung und mehr Wiedereinstiegsmöglichkeiten für Frauen nach Kinderpause in den Beruf</p> <p>Frau 1955 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg</p>
<p>????????????</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Erzbistum PADERBORN NRW BRD</p>
<p>Finanzielle Förderung seitens des Staates; Beruf und Kinder sind oft schwer in Einklang zu bringen ...</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>

Mehr Geschlechtsverkehr! Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Osnabrück
Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf Mann 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Unterstützung ... noch mehr, auch wenn in NÖ schon viel getan wird ... Familienpass/Sonderförderungen/Schulaktionen ... Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Mehr Jobs (Arbeitslose können/wollen nur schwer eine Familie gründen), bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie (hier sind die Wirtschaft, aber auch der Staat gefordert), ganztägige Schulformen, realistische Öffnungszeiten von Kindergärten, mehr Platz für Kinder (Parks, Spielplätze, schulische Nachmittagsbetreuung nicht in Klassenräumen,...) Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Geschlechtergerechtigkeit bei Bildung, Einkommen und Vermögen. Ausreichendes Grundeinkommen für alle. Teilzeitarbeit ohne Armutfalle. gerechte Aufteilung aller Betreuungsarbeiten zwischen Frauen und Männern. Wirklich gute Kinder "Betreuungseinrichtungen" Arbeit am Männer-, Frauen-, Familienbild. Gute existenzsichernde Arbeit für alle. Kindgerechte Wohnungen, Förderung gemeinschaftlicher Wohnprojekte, generationenübergreifend, Un-Konvention für Kinderrechte erfüllen! u.v.m. Frau 1951 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Eine ehrlichere, authentische Kirche, die mit gutem Beispiel vorangeht - ihre Priester heiraten lässt und Frauen zum Altar lässt! Frau 1964 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Mehr finanzielle und soziale Hilfen für Familien und Alleinerziehende, sowie eine Veränderung der Arbeitswelt (Berufschancen, Gehalt, flexible Arbeitszeiten!) Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Passau
Es müsste in der Gesellschaft ein grundsätzlich positives Denken über Frauenberufe, speziell Mutterschaft, eingefordert werden. Und es sollten die finanziellen Möglichkeiten gegeben sein (1400,00€ Mindestlohn ist zu wenig). Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Der Aufwand an Familie und Haushalt müsste nicht nur finanziell sondern auch in der Gesellschaft angesehen werden. * * * * * * * * * *
Rolle der Familie, bzw. der Mutter im politischen Kontext stärken. Mann 1963 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg
die Politik müsste kinder- und familienfreundlicher werden, die Arbeitsplätze müssten sich nach den Bedürfnissen von Familien richten, die Kirchen, z.B. die Gottesdienste, müssten familienfreundlicher werden. Frau 1957 geschieden * * religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg
wenig Kinder mitunter ein Resultat aus einem falschen Egoismus Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ
Abkehr vom reinen Materialismus, nicht einfach nur immer mehr Geld Frau 1961 lebe allein * Studium religiös kath * Deutschland-West *
Industrieländer mit höherer Geburtenrate machen es vor: Verlässliche für alle verfügbare Kinderbetreuungseinrichtungen von hoher Qualität von Anfang an, sodass Kinderkriegen und Beruf kein Widerspruch mehr sind. Statt hoher direkter finanzieller Zuwendungen an die Familien sind nützlicher Verbesserung der Rahmenbedingungen und Schutz der Lebensqualität von Familien und von Kindern. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Linz
Warum sollen mehr Kinder geboren werden? Frau 1979 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Geistig soziale Integration der Erwachsenen müsste gestärkt werden. Vom Ego zum Du orientieren. Hören, was der Andere braucht und sucht Mann 1957 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *

<p>Kinderlose sollten einen wesentlich höheren Solidarbeitrag leisten müssen (vielleicht über Steuern?). Und das sage ich, obwohl ich selbst (noch) kinderlos bin.</p> <p>Mann 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Die Familien müssten spüren, dass Kinder in unserem Land Willkommen sind. Das drückt sich für mich auch darin aus, dass Familien günstigen Wohnraum finden.</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg</p>
<p>Anstelle der Schaffung neuer "Kinderbetreuungsplätze" Stärkung der Familien, soziale Absicherung der Frauen.</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Den Wert der Familie anheben. Durch Werbung und mehr Geld vom Staat insbesondere für Mehrkindfamilien. Kinderbetreuungseinrichtungen anbieten. Hausfrau und Mutter in der Gesellschaft aufwerten!!!</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>Eine bessere Familienpolitik. Die Anerkennung der Zeit, die eine Mutter bei ihren Kindern zu Hause bleibt.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum St Gallen</p>
<p>Bessere finanzielle Unterstützung für Familien: Steuerentlastungen Förderung von Wohneigentum Höheres Kindergeld Mehr und länger Elterngeld (Deutschland)</p> <p>Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Erzdiözese München und Freising</p>
<p>Egoismus der "Singles" abbauen, Familienförderung, Gemeinschaften,</p> <p>Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich Nord</p>
<p>Die Familie aufgewertet werden der Stellenwert der Mutter über den Stellenwert von Arbeit gestellt werden</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen Brixen</p>
<p>Die Entscheidung zum Kind hängt massiv vom Angebot der Kinderbetreuungs-Einrichtungen ab.</p> <p>Mann 1969 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Kinderfreundliche Gesamtstimmung in der Gesellschaft fördern</p> <p>Mann 1932 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Der überzogene Individualismus muss zurückgedrängt werden. Die Gemeinschaftsverantwortung und die Kindererziehung muss (auch finanzielle) gefördert werden.</p> <p>Mann 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>kinderfreundlich heißt flexiblere Arbeitsmodelle, die Elternzeitteilnehmer nicht benachteiligen</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, Deutschland</p>
<p>Der Wert der Mutter gestärkt und Vorsorge treffen für Pensionen von Müttern mit Kindern - bessere Gleichstellung zum Mann - besser Wiedereinstiegsmöglichkeiten im Beruf.</p> <p>Frau 1963 geschieden * keine Matura religiös kath an Festen Österreich oö</p>
<p>Weniger Druck von Seiten der Arbeitgeber auf Eltern, Größere Unterstützung für Eltern die zu Hause bleiben, Beispiele von gelungenem Leben von Mehrkindfamilien,...</p> <p>Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Lebenssituation muß sich bessern</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Weniger Druck, dass alle Frauen 100% arbeiten sollten, mehr Kindgerechte Anlagen, Spielplätze, Skatplätze, Plätze, wo sie sich austoben können, Kinder sind nicht einmal im Gottesdienst willkommen, wenn sie mal schreien oder rumrennen!, weniger Druck auf Schülerinnen, dass sie etwas werden müssten, leisten müssen.....</p> <p>Frau 1950 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Schweiz Bistum Basel</p>
<p>Familien müssen besser unterstützt werden.</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen</p>
<p>die Leut müssten mehr verdienen. wenn beide Partner ganztägig arbeiten müssen, bleibt wenig Zeit (und Lust) auf Kinder.</p> <p>Mann 1956 verwitwet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Salzburg</p>

Die Elternschaft und der "Mutterdienst" muss wie Arbeit gewertet werden (Pensionsberechtigung) Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark
Mut zur Verantwortung. Mann 1930 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Deutschland-West Bayern - Erzdiözese München und Freising
Mehr finanzielle Unterstützung von Familien, höhere gesellschaftliche Akzeptanz von Mehrkindfamilien, größere Verbreitung der Väterkarenz Mann 1968 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten
Weltweit haben wir ein enormes Bevölkerungswachstum (mit allen damit zusammenhängenden Problemen (Ernährung, Umweltschutz, Ozonloch...))Es sollte eher an Empfängnisverhütung in Entwicklungsländern gedacht werden Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz/OÖ
Kinderförderung, Stimmung im Land, in Politik u. Kirche, familienfreundliche Wirtschaft Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark - Graz-Seckau
Der Wohlstand sich verschlechtern Mann 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Mehr Toleranz der Erwachsenen Kindern gegenüber Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg / Hessen / Deutschland
Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf - auch für Männer!familienfreundlicheres Klima, bessere finanzielle Unterstützung von Mehrkindfamilien Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese stpölten
Ende des Materialisms Mann 1965 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Regensburg Bayern
Die Gesellschaft müsste in eine Situation zurückfallen, in der Kinder "funktional", insbesondere zur Absicherung des Alters der Eltern verstanden werden. Mann 1955 geschieden * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Salzburg
Die konsumwertigkeit muss sich ändern. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Graz
Schaffen von Möglichkeiten, damit man als Familie (über)leben kann.Bildung/Unterstützung einer Kinderfreundlichen Gesellschaft. Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese München-Freising
Wenn die Kinder der Menschen mit Migrationshintergrund gesehen und akzeptiert werden, dann verändert sich die Zahl automatisch.Die strukturellen Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt und die Anzahl der Kinderbetreuungsplätze müssten verbessert werden, damit Kinder bekommen nicht automatisch mit Karriereverlust verbunden ist. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz - Oberösterreich
besserer verdienst, bessere arbeitszeiten (einteilungsmöglichkeiten) für mütter Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Sekkau, Steiermark
Das Bewußtsein für den unschätzbaren Wert der Familie und des Lebens generell mehr stärken.Konsum- und Karieredenken kritisch hinterfragen, Die Kindererziehung zu Hause anerkennen, die Elternentscheidung zu bestimmten Schulfächern bzw. Unterrichtsmaterialien zulassen. Kitas sollten nur in "Notsituationen" in Anspruch genommen werden. Elternschule für werdende Eltern anbieten.Familienkreise in der Pfarrgemeinde fördern. Das Einkommen EINES Elternteiles sollte ausreichen, eine Familie zu ernähren Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Münster
Entschleunigung der Berufswelt, Kinderkrippen + Kindertagesstätten, gegen das moderne "Dogma der Flexibilisierung" verbindliche freie / unverzweckte Zeiten für alle (Feierabend, Sonntag...), Anerkennung der Erziehungsleistung von Eltern (= öffentliche Meinung, Kindergeld...), aktives Aushandeln von Aufgabenteilung und Rollenzuschreibungen der Ehepartner sollte gelehrt und

<p>geschult werden. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg Stuttgart</p>
<p>soziale Absicherung aller berufstätigen durch das Einkommen ausreichend gesichert, mehr Möglichkeiten für alleinerziehende und junge Mütter (Teeniemütter), Frau 1969 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Mainz</p>
<p>Aufwertung der Kindererziehungsarbeit auch wenn sie ohne Lohnabgeltung erfolgtzumindest eine Alterssicherung für diese Zeiten für den überwiegend bei den Kindern gebliebenen Elternteil Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Die Haltung, dass Kinder ein Gewinn sind (und nicht ein Kostenfaktor auf zwei Beinen). Dass man Kindern nicht weiß Gott was bieten muss, sondern sie als Gewinn der Liebe in unserem Leben wahrnehmen. ... Frau 1972 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Die Zukunft unseres Planeten müsste besser ausschauen.Die wirtschaftliche Lage müsste sich bessern. Frau 1950 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Ich glaube das in unserer Zeit der Aufgeklärtheit man diese Entscheidung in die Hände der Partner legen sollte. Kirchliche Moraltheorien die Angst und Beklemmung verursachen werden unserer heutigen Glaubensprobleme nicht lösen.Liebevolle Aufklärung und mehr Jugendbetreuung wären besser. Mann 1944 verheiratet * keine Matura religiös * wöchentlich Österreich Diözese Wien/Niederösterreich</p>
<p>Beruf und Mutterfunktion müssen stärker vereinbart werden. z.B. Förderung von kinderreichen Familien Mann 1956 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz - Seckau</p>
<p>Priester sollen heiraten * * * * * * * * * *</p>
<p>Mehr Kinderbetreuungsplätze und bessere Gehälter. Zivilisierte Arbeitsplätze Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>mehr Opferwilligkeit Frau 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Tschechische Republik, Diözese Ceské Budejovice</p>
<p>Finanzielle Förderungen generationengerecht erhöhen: aktuelles Beispiel wäre die nicht einmal inflationsangepasste Erhöhung der Familienbeihilfe. Rein finanziell gesehen: Eltern tun sich schwerer Karriere zu machen und deren Kinder zahlen später die höheren Pensionen derer, die vorher mehr Ressourcen haben und überwiegend Zeit und Geld für sich genutzt haben. Das ist nicht fair. Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz Oberösterreich</p>
<p>weniger beruflicher und finanzieller Druck für Jungfamilien; bei Existenzängsten - und das sind auch oft subjektiv empfundene Ängste des Mittelstands - warte ich mit dem Kinderkriegen ab; daher ausreichend Sozialleistungen für Kinder und deren Betreuung; ausreichend Betreuungseinrichtungen, erweiterte Öffnungszeiten; Erleichterung von Eltern-Teilzeit und Väterkarenz; Vorbilder in Pfarren und Gesellschaft, die verantwortungsvolles und bereicherndes Elternsein vorleben, damit junge Menschen darin bestärkt werden, sich die herausfordernde Aufgabe einer Familiengründung zutrauen, sich darauf einlassen und in die Elternrolle hineinwachsen; soziale Unterstützung für Eltern; Ausbau des pfarrlichen Eltern-Netzwerks (wie z.B. "Zwergertreffen") Frau 1978 lebe allein * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau</p>
<p>liegt glaub ich nicht im religiösen Bereich, sondern im politischen Bereich(höhere Wertigkeit des zuhausebleibens beim Kind) Frau 1974 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Kinderbetreuungsstellen, Steuererleichterung Mann 1929 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>

<p>Meinungsbildung: die positiven Aspekte der Elternschaft mehr hervorheben ohne dabei unrealistisch zu sein. Kinder zu haben bedeutet, viel Verantwortung übernehmen zu müssen. Trotzdem sind Kinder ein Geschenk des Lebens an uns!</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Kinder sollten als selbstverständlicher Teil der Gesellschaft gesehen werden, politik in Deutschland hat eine ökonomische und neoliberale Ausrichtung</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Mehr Teilzeitjobs oder Jobs unter mehreren Personen teilen, damit Frauen Beruf und Familie bewältigen können. Junge Familien brauchen viel Geld! Keiner kann finanzielle Einbußen hinnehmen.</p> <p>Frau 1958 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Ich glaube nicht, dass wir dazu etwas politisch regeln können, es liegt in der Verantwortung der Paare.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Passau</p>
<p>Kinderfeindlich finde ich die beruflichen Lebensumstände heute von Frauen wie Männern. Betriebe, Behörden müssen Betriebsnahe Kinderbetreuungseinrichtungen einrichten. Ferner sind vom Staat die ersten drei Jahre nach Geburt eines Kindes für die Mutter berufsfrei zu ermöglichen, wenn sie das wünscht. Aktive Väter müssen ebenfalls selbstverständlich von Unternehmen unterstützt werden.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Verbesserung des Sozialstaates</p> <p>Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Wirkliche chancengleichheit für Frauen im Berufsleben</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Deutschland-West Münster NRW</p>
<p>finanzierbare kinderbetreuung, umdenken beim karrieredenken, die Herausstellung der Bedeutung einer(s) "Familienmanager(in)s"</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Kinderbetreuungseinrichtungen (in der Schule und ausserhalb) ausbauen und Kinder wirklich finanziell leistbar machen.</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>..wo die liebe blüht, wird ja zum Leben, zum Lieben, zu den Kindern und alten Menschen gesagt...</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Die Menschen müssen wieder nach der Wahrheit ihrer Bestimmung suchen. Doch die Welt ist sehr egoistisch, jeder oft nur für sich. Doch das Problem liegt viel tiefer: in der Politik, Wirtschaft,...Die ganze Welt ist in einem Chaos</p> <p>Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Familien finanziell nicht benachteiligen.</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich - Vorarlberg</p>
<p>Der Stellenwert der Hausfrau und Mutter müsste mehr hervorgehoben werden. Die Väter, deren Frau zu Hause bei den Kindern bleibt, müssten mehr verdienen. Die Menschen müssten wieder bescheidener leben wollen. Pension für Frauen, die ihre Kinder selbst erziehen.</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, Diözese StPölten</p>
<p>Anerkennung der Mutter in ihrer Position, unterstützen der Familien mit Betreuungsgeld, damit Mütter die ersten 3 Jahre bei Ihrem Kind bleiben können, wenn es geht sogar noch länger</p> <p>Frau 1959 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland - Diözese Münster</p>
<p>Umdenken in der Gesellschaft, Politik und in den Medien - weg von der Karrierefrau/Mann zu Hausfrau/Mann und Mutter/Vater. Dies bedarf der Werbung und der Bereitstellung der finanziellen Möglichkeiten, der auch Alleinverdienern einen Lebensstandard ähnlich Doppelverdienern ermöglicht. Bessere Anerkennung von Kindererziehungszeiten für die Pension.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>

mehr Kindergartenplätze, mehr und längere Betreuung in der Schule Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
bezahlbarer Wohnraum für Familien Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg
Die grundsätzliche Einstellung zu Kindern. Größere bezahlbare Wohnungen. Kostenlose Förderung durch alle Bildungsangebote und Beaufsichtigung durch Erzieher Mann 1952 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München
Neben der wirtschaftlichen und sozialen Voraussetzungen müsste die Liebe zu Kindern größer werden. Dafür sind aber viele Änderungen in der Gesellschaft notwendig... Frau 1944 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich Süd
Bescheidener LebensstilViel grosszügigere Kinderzulagen Frau 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Kanton Zürich
Kinder nicht immer nur als Belastung präsentieren (à la: wieviel kostet mich ein Kind; wieviel bleibt von meinem Gehalt, wenn ich 2 Kinder erziehe, im Vergleich zu einem kinderlosen Paar mit "Mindestsicherung"); Familie wieder wertschätzen;auf Dinge verzichten können;Nachsicht üben;generell sollte sich ein Klima der gegenseitigen Achtung und des Respektes einstellen, in welchem Kinder als Bereicherung und nicht bloß als Belästigung empfunden werden (als schwangere Frau und Mutter eines Kleinkindes könnte ich Bücher darüber schreiben, was man in Restaurants, öffentlichen Verkehrsmitteln etc. erlebt...) Frau 1983 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Linz
Familien müssen mehr unterstützt werden und man muss ihnen Mut machen und sie begleiten Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Mainz in Deutschland-West
Es ist schwierig, junge Menschen davon zu überzeugen, dass das ausschließliche Streben nach persönlicher Karriere und Lebensgenuss weniger Freude und Erfüllung bringen als das Leben mit Kindern. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien
Besserstellung von Familien im Staat Mann 1999 lebe allein * * * * * * * *
soziale Sicherheit, Vollbeschäftigung Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart
Mehr soziale Sicherheit, weniger gesellschaftlicher Druck, weniger Karrieredenken. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Familien müssen gestärkt werden. Scheidungen müssen verhindert werden aber nicht die Geschiedenen verdammt.Abtreibung muss verhindert werden. Aber nicht durch Zwang, durch Lehre und es müssen Alternativen aufgezeigt werden und die Frauen begleitet. Es muss endlich offizielle Zahlen über die Abtreibung geben, und die gesellschaftlichen Schäden daraus müssen kalr aufgezeigt werden. * * * * * * * * * *
mehr finanzielle Förderungen von Eltern Mann 1991 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
Wir brauchen pädagogisch und sozial hochwertige Kinderbetreuungs-Einrichtungen, die von den Kindern gern besucht werden, weil sie sich dort wohlfühlen, sodass die Eltern, insbesondere die Mütter, entlastet sind. (Doppel- und Dreifachbelastungen, insbesondere der Frauen sind auf Dauer nicht lebbar. Deshalb werden bei uns weniger Kinder geboren, als gewünscht und möglich wäre) Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Auch Priester, Bischöfe und Kardinäle halten sich nicht an die kirchlichen Verbote. Eine verlogenen hierarchische Gemeinschaft! Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz, OÖ

Dass der Wohlstand weniger wird, aber wer will das schon?!
Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
Die Grundeinstellung in der Gesellschaft müsste sich ändern, ethische (-religiöse) Werte müssten wieder an Bedeutung gewinnen! Dafür wäre GUTER Religionsunterricht und GUTER Ethikunterricht für nicht den RU besuchende SchülerInnen in unseren Schulen notwendig!
Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Müttern müsste es (auch finanziell!) ermöglicht werden, bei ihren Kindern zu Hause zu bleiben, so lange wie WOLLEN. Viele müssen leider aus finanziellen Gründen arbeiten, und da wollen viele dann sicher auch weniger Kinder. Außerdem müsste Mutterschaft wieder viel mehr geschätzt werden. Es ist eine sehr wertvolle Aufgabe - auch für die Gesellschaft - Kinder zu bekommen und sie aufzuziehen. Kinder müssen wieder als Geschenke Gottes betrachtet werden und nicht als "lästige Dinger".
Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten NÖ
Wesentlich bessere Förderung der Familien. Soziale und wirtschaftliche Absicherung der Frau. Das Familieneinkommen muss so hoch sein, dass die Frau nicht aus wirtschaftlichen Gründen arbeiten gehen muss.
Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck
Die Eltern müssten sich in Freiheit dazu entscheiden - es müsste ihnen persönlich wichtig sein, mehr Kinder zur Welt zu bringen. Die Situation ist jedoch sehr komplex und ich glaube nicht, dass dies von außen beeinflusst werden kann. Eine Möglichkeit gäbe es jedoch: Wenn der Zölibat freigestellt wäre, gäbe es auch Priester, die Kinder hätten. Vielleicht hätten sie dadurch auch eine Vorbildfunktion für andere Eltern.
Frau 1976 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Das Sozialversicherungssystem in Deutschland beruht darauf, dass Kinder geboren werden. Statt einer eigenen Antwort zitiere ich den Landessozialrichter J. Borchert: „Wir haben heute eine doppelte Kinderarmut: Seit 1965 hat sich die Zahl der geborenen Kinder halbiert. In der gleichen Zeit ist die Zahl der Kinder, die in Armut leben, um das 16-Fache gestiegen.“
Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim
Erhöhung der Familienbeihilfe ist ein Punkt, weil jedes Jahr in vielen Berufen Lohnverhandlungen durchgeführt werden - außer die Familienbeihilfe!!!!
* * * * * * * * * *
mehr finanzielle Unterstützung, mehr Möglichkeiten für eine Teilzeitarbeit
Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen/ Brixen - Südtirol
Schule sinnvoll reformieren Eltern die (finanzielle) Möglichkeit bieten für ihre Kinder da zu sein
Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Bewusstseinsänderungen in der Gesellschaft. Entlastung und Sicherheit der Familie. Förderung früher Elternschaft durch Infrastruktur und Wohnraum und finanzielle Sicherheit und beruflicher Entwicklungsmöglichkeit
* * * * nur standesamtlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg
Die heutige Jugend wächst in einer Fun- und Spaß-Gesellschaft auf, man möchte überall dabei sein, und Kinder sind dabei ein Hemmschuh, weil man wegen der kleinen Kinder für längere Zeit nichts unternehmen kann und Kinder auch für die Karriere hinderlich sind. Ich glaube, dass das der Hauptgrund ist. Es fehlt die Opferbereitschaft, die Bereitschaft zum Verzicht. Da die heutige Jugend leider mit Kirche nicht viel am Hut hat und die Gottlosigkeit überhand nimmt, fehlt ihnen auch der Rückhalt. Wichtig wäre eine Neuevangelisierung der Jugend. etc.
Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau (Steiermark)
Die finanzielle Situation von Familien muß verbessert werden. Derzeit sind kinderlose Paare und unverheiratete Paare vom Staat bevorzugt (finanziell). Mütter, die sich für die Erziehung der Kinder entscheiden (ohne zusätzlichen Beruf) müssen dafür entlohnt werden. Das wäre für den Staat eine Zukunftsinvestition.
Mann 1954 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark

<p>1. Ein familiengerechtes Einkommen.2. Leistbares Wohnen.3. Anerkennung der Rolle der Hausfrau und Mutter, denn das ist der vielseitigste Beruf. 4. die gesellschaftliche Einstellung muss sich ändern. Nicht nur im Beruf kann sich eine Frau verwirklichen.5.Kinder sollten der Gesellschaft mehr wert sein, als Hunde und Katzen (Schaut einmal wer die Kinderspielplätze besucht).</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>ein Umdenkprozess in der Gesellschaft</p> <p>Frau 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Die Eheleute müssten den Sinn des "offen fürs Leben" wieder mehr verstehen und Schriften wie: Wie von Paul dem 6.(Vita...) müssten bekannter werden.</p> <p>Frau 1988 lebe allein * Matura/Abitur * kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Eine wesentlich höhere Familienbeihilfe,Ausbau der Kinderbetreuungsmöglichkeiten außer Haus sowie ein Kinderbetreuungsgeld ("Herdrprämie")für Mutter und/oder Vater für die ersten drei Jahre.</p> <p>* * * * * religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>global gesehen: nichts (Bevölkerungsexplosion)</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Der Egoismus müsste eingedämmt werden können, die Frage ist nur wie.</p> <p>Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt</p>
<p>Die Erziehungsleistung der Eltern zuhause müsste anerkannt werden. Die vielen Krippen sind keine Lösung.</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg</p>
<p>Stärkere finanzielle und strukturelle Unterstützung für Familien. Z.B. sollte es sowohl möglich sein, als Elternteil bei den Kindern zu bleiben (ohne finanzielle Engpässe), als auch wieder arbeiten zu gehen (leistbare Kinderbetreuungsplätze mit sinnvollen Öffnungszeiten).</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Innsbruck</p>
<p>Grundvoraussetzung wäre ein gerechtes Familieneinkommen, leistbares Wohnen.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Jedes Jahr gibts Lohnverhandlungen und es wird auch erhöht, nur bei der Familienbeihilfe nicht, ungerecht in Zeiten wo alles teurer wird.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura * kath (fast) nie Österreich Diözese Grack Seckau</p>
<p>Nichts! - Es besteht keine Gefahr, dass die Menschheit wegen Kindermangel ausstirbt; im Gegenteil: die Welt leidet durch die Überbevölkerung. Wichtig ist gute Schulung, gute Ernährung und Geburtenkontrolle!!!</p> <p>Mann 1943 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Stadt Zürich - Diözese Chur</p>
<p>Mehr Unterstützung und Wertschätzung für Familien</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Mehr Zeit, höhere Löhne, Bedingungsloses Grundeinkommen für alle, Kinderbetreuungszeiten bezahlen, verstärkte Elternbildung, Imagekampagnen des Staates für Kinder,...</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Mehr Geld und Zeit für Eltern.</p> <p>Mann 1958 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Die Akzeptanz von Kindern im öffentlichen Leben.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern</p>
<p>Ein Elternteil müsste soviel Geld verdienen, dass der andere Elternteil bei dem Kind bleiben kann, bis es drei Jahre alt ist.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Erzdiözese Köln</p>
<p>Die Kinderbetreuung müsste noch individueller möglich sein - mehr gute! und liebevolle Kindergärten und Betreuungseinrichtungen, vielleicht auch auf Trägerbasis der Kirchengemeinschaften.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Man müsste mit einem Verdienst eine Familie erhalten können, Frauen müssten so lange zu Hause bleiben können, bis die Kinder groß sind und dann wieder Arbeit finden</p> <p>Frau 1953 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>

<p>Gute Rahmenbedingungen für Frauen schaffen, so dass sie in dieser Frage nicht nur vom Partner abhängig sind. Ich selbst habe erlebt, dass mein Partner keine Kinder wollte, die Frage immer mehr hinausschob, das kenne ich auch von Freundinnen. Wenn Frauen mehrere Jahre Erziehungsgeld in entsprechender Höhe bekämen und es für sie einfacher wäre, gemeinschaftlich zu wohnen, attraktive Wohnungen mit Kindern zu bekommen, wäre das sicher hilfreich. Für Männer ist das Kinder bekommen, wenn sie sich scheiden lassen auch eine teure Angelegenheit. Unsere Familie unterstützt seit Jahren meinen Bruder, damit er sich den Unterhalt leisten kann.</p> <p>Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Wir dürfen nicht immer nur an uns selbst denken.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen Brixen (Südtirol)</p>
<p>Dies ist von vielen Faktoren abhängig z.B. Beruf, Einkommen, Intelligenz,...</p> <p>Mann 1951 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>sichere ökonomische Grundlage: ordentliche Familienförderung - nicht über steuerliche "Absetzbarkeit" - Kinder sind keine Absetzposten; ganztägige Schulen, Ganztageskinder gärten, Wohnungsbau, Stadtplanung...</p> <p>Frau 1946 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich kärnten</p>
<p>Priester sollen heiratendürfen!</p> <p>anderes 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>Das Gefühl einer sicheren Zukunft für die Kinder.</p> <p>* * * * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Linz</p>
<p>Da heute meist beide Elternteile arbeiten müssen, muss die Betreuung in Kindertagesstätten ausgebaut werden.</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West München-Freising</p>
<p>Frauen, die zu egoistisch sind um Kinder aufzuziehen müssten mehr besteuert werden und Mütter mehr bevorzugt und unterstützt werden!</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Befristete Arbeitsverträge, solche sicheres Einkommen und genug Kinder-Betreuungsmöglichkeiten.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Bayern</p>
<p>Die Anhebung der Staatsausgaben zu Gunsten minderbemittelter Familien ist unabdingbar. Ebenso ist die Unterstützung an Familien wichtig, in welchen die Kinder tagsüber keine Begleitung erfahren können. Nicht etwa, weil die Eltern aus Konsum-Sucht oder Egoismus handeln möchten - vielmehr, weil ein Zweit-Verdienst neben dem (meist) väterlichen Einkommen leider vermehrt unabdingbar ist.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Diözese Basel</p>
<p>Besser werden müssten u.a.: Kinderfreundlichkeit im Alltag, Verkehr, bei Veranstaltungen, im Urlaub, in den Schulen, in öffentlichen Freiflächen, usw. Bereitschaft der Großeltern, mitzuarbeiten. Konsumdruck auf Kinder. Akzeptanz von Gewalt (sexueller und anderer) gegen Kinder muss entfallen. Lehrer müssen pädagogischer arbeiten. positivere Zukunftsstimmung. finanzielle Besserstellung der Eltern. Familieneinkommen besteuern statt pro Person. Einzelkinder sind negativ (0,2,3 oder 4 Kinder aber positiv) darzustellen</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Infoarbeit über die Verbrechen der Abtreibung, über das Geschenk eines jeden Kindes, sollten unbedingt regelmäßig in allen kirchlichen Medien vorkommen. Dazu sollte in den Schulen mehr über den Schmerz der Abtreibung auch für die Eltern des Ungeborenen und über Hilfangebote informiert werden. Die Entscheidung ein Kind für die Adoption freizugeben, sollte als heldenhafte Entscheidung gegen die Abtreibung z. B. auch in den Schulkästen der Pfarren dargestellt werden: Mein Kind darf leben!</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>#NAME?</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich StPölten</p>
<p>Deutliche Signale durch Politik und Bischöfe, offenes Ansprechen des Abtreibungsmordes, kein gemeinsames Grinsen in Kameras von Schönborn, Faber und Co. Den Sozialismus als Feind</p>

<p>wahrnehmen, benennen und bekämpfen. Beim Gericht müssen alle diese Kuschelkurspräläten, Rechenschaft für die Tausenden Toten geben.</p> <p>Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Den Müttern die Möglichkeit geben, bei den Kindern zu Hause zu sein, z.B. Anerkennung von längeren Karenzzeiten bei der Pensionsberechnung.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Anerkennung von Vater-/Muttersein in der Gesellschaft, weniger Leistungsdruck, Umdenken in Sexualität und Beziehung, weg vom Konsumdenken, weg von der Spaßgesellschaft, in der jeder nur auf die eigenen Bedürfnisse schaut und Kinder als Einschränkung empfunden werden, weg vom Perfektionismus, dass Kindern alles geleistet und gegeben werden muss, zurück zu stabileren, größeren Familien oder Wohngemeinschaften, wo man sich die Betreuung aufteilen kann,...</p> <p>Frau 1992 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich / Steiermark</p>
<p>Familie und Beruf muss besser vereinbart werden können. Familienarbeit muss anerkannt werden, gute Betreuungsmöglichkeiten müssen gegeben sein.</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Familie und Beruf müssen gut vereinbar sein und vor allem muss das eine Selbstverständlichkeit sein, dass Eltern ihren Beruf ausüben. Dafür müssen aber genug und geeignete Kinderbetreuungseinrichtungen zur Verfügung stehen. Es darf zu keinen finanziellen Nachteilen für die Eltern kommen (momentan können Kinder finanziell sehr belastend sein)</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Eine Karenzierung (egal ob Mutter oder Vater) darf zu keiner Benachteiligung beim Wiedereinstieg in den Beruf führen.</p> <p>Frau 1968 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Ganztagsbetreuung -Ganztagssschulen - kostenfrei</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München Freising</p>
<p>Die Gleichberechtigung von Frauen im Berufsleben voranbringen, 1 - 2 Jahre Mutter- oder Vaterschaftsurlaub nach der Geburt jedes Kindes, günstigere Mieten, Weiterbildung für Mütter und Väter in und nach der Elternpause fördern, die Anerkennung der Erziehungsjahre zu Hause in Bezug auf die Lohnstufe.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Schweiz Kt Zürich</p>
<p>Diese Frage ist keine Glaubensfrage und die zu lösen, kann auch die Kirche nicht. Es ist ein gesellschaftliches Problem. Wo Frauen überfordert sind, wo für Familien Kinder der gesellschaftlichen Erwartungen entsprechen hochzuziehen eine enorme existentielle Belastung ist. Die kirchliche Einstellung zu dieser Frage erhöht nur den Druck und wird damit Menschen nicht geholfen. Falls ich etwas nicht hören will, gehe ich nicht hin. Die Kirche könnte dazu beitragen die gesellschaftliche Mißstände aufzudecken und eine Alternative aufzeigen. Aber bitte nicht mit der mittelalterlichen Methode: Verbot - Sünde - Hölle oder viele Kinder wie viele eben Gott schenkt - armut, keine Bildung, Ausgegrenztsein, existentielles Minimum, Frustration usw. Die Kirche soll für die Menschen dasein und nicht gegen sie arbeiten, und alles andere soll auch die Kirche Gott und den Menschen überlassen.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Finanzielle und rechtliche Absicherung und Freistellung vom Arbeitsplatz der Mütter für 3 Jahre.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Südtirol</p>
<p>Nicht eine ständige, untergründige Bevormundung des Staates über die Betreuung der Kinder. Den Eltern Kompetenz zutrauen. Die "Arbeit" bei der Familie und damit auch für die Gesellschaft anerkennen.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Bessere finanzielle Unterstützung durch den Staat; flexiblere Arbeitszeiten und Arbeitsmodelle</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>

<p>Anwendung der Menschenrechte für Kinder + Familien. Finanzielle Probleme, Stress, fehlende Freiräume verhindern eine gesunde Gesellschaft.</p> <p>Frau 1947 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Aufwertung der Familie seitens der Politik und damit auch in der Gesellschaft</p> <p>Frau 1963 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck, Tirol</p>
<p>Gute Frage. Ich glaube, daß Zukunftsängste auch den Mut zu Kindern nehmen. Früher fing man in einer Firma zu arbeiten an und ging dort auch in Rente. Heute ist man in Deutschland, morgen in USA, übermorgen China und dann -- arbeitslos? Man muß sicher sein, ein Kind ein Zuhause geben zu können und auch ernähren zu können - unterstützt durch die Gesellschaft.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern Diözese Augsburg</p>
<p>Arbeitszeitverkürzung für alle, damit genug Zeit bleibt für Familie</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * monatlich Deutschland-West München</p>
<p>1. Ein Gefühl von Sicherheit/Planbarkeit: Wenn sich alle 2 Jahre Förderungen und andere rechtliche Rahmenbedingungen für Familien ändern, dann weiß ein Paar: Auf den Staat/die Gesellschaft können wir uns nicht verlassen. 2. Die Grundhaltung: Dass es ein Kind gibt, ist schön! Es muss nicht perfekt erzogen werden, es müssen die Biographischen Rahmenbedingungen (abgeschlossene Ausbildung...) nicht perfekt sein. Derzeit oft Tenor in Gesprächen: Wer zu einem ungünstigen Zeitpunkt ein Kind bekommt, ist zu blöd zum Verhüten. Es gibt auch einen hohen Anforderungsdruck an die Eltern, was alles für das Kind zu tun ist: Vom Schwimmkurs bis zum lückenlosen Tragen des Fahrradhelms, von der richtigen Zahnputztechnik bis zur gesündesten Ernährung.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Kinder nicht in Einrichtungen abgeschoben, sondern auch tagsüber in der Öffentlichkeit sichtbar und geliebt.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Bessere Integration und Wertschätzung von Familien mit vielen Kindern in der Gesellschaft.</p> <p>Mann 1993 * * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien, Vikariat Nord Niederösterreich</p>
<p>Mütter, die zeitweise den Beruf der Kinder wegen aufgeben oder einschränken, sollten dafür einen angemessenen Lohn erhalten. Mütter von Neugeborenen sollen lange (mindestens 1 Jahr) von Fachkräften begleitet werden, Hausbesuche, Beratungen... Die Firmen könnten vermehrt Kinderbetreuung anbieten für die Kinder ihrer Angestellten. Genügend große Wohnungen zu erschwinglichen Preisen, Spielplätze...</p> <p>Frau 1950 verheiratet nur kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen Brixen</p>
<p>Die Erwartung stärken, dass das Lebensglück nicht nur in Karriere, Wohlstand und Bequemlichkeit zu finden ist; gesellschaftliche Akzeptanz der Väter-Karenz; keine berufliche Benachteiligung bei Karenz der Eltern; finanzielle Abgeltung der Kinderbetreuung und -erziehung durch die Eltern zuhause; Ausbau guter Kinderbetreuungseinrichtungen</p> <p>Frau 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Bedingungsloses Grundeinkommen. Weniger Stress durch die Wirtschaft (Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich für untere Einkommen, höhere Mindestlöhne), also Kapitalismus überwinden! Weniger Konsumterror Neoliberalen Egoismus überwinden!</p> <p>Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Hindernisse beseitigen, wie, Mutter muß arbeiten gehen damit die Familie leben kann, Zukunftsaussichten der Kinder verbessern, moralischen Mitwirken des Staates</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg</p>
<p>1. Ausbau der Kinderbetreuungsplätze 2. Finanzielle Zuschüsse erhöhen 3. Arbeitsmarktsituation verbessern - mehr Chancen im Berufseinstieg für junge Mütter</p> <p>Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>Steuererleichterungen von ÖSTERREICHISCHEN Familien. Lebenshaltungskosten senken bei steigenden Löhnen dass ein Elternteil ohne finanzielle Sorgen sich um die Kinder kümmern kann.</p> <p>anderes 1972 geschieden * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich *</p>

<p>Die Welt der Kinder in den Fokus der Medien stellen - nicht nur jener der Banken, der Finanzwelt. Mann 1936 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten monatlich Schweiz Bistum Solothurn</p>
<p>Wenn sich die Meinung der Gesellschaft nicht ändert, wird sich auch nichts an der Anzahl der Geburten ändern. Es ist halt einfach so, dass Kinderreiche Familien belächelt werden. Kinder kosten Geld und das kann sich leider nicht mehr jeder leisten. Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ/St Pölten</p>
<p>Die Rolle der Frau als Mutter müsste wieder an Erster Stelle stehen. Es ist sehr wertvoll, wenn sich die Eltern selber an der Erziehung beteiligen. Rund um die Uhr. So wie es ursprünglich gemeint war. Vaterrolle ist für die Nahrung zuständig, Mutterrolle fürs Heim. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ, St Pölten</p>
<p>Wer Arbeit hat, kann sich auch Kinder leisten. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>Eine alte/neue Familienpolitik müsste wieder her, wie früher. Wer soll den die Kinder erziehen, wenn die Mutter der Kinder auch arbeiten gehen muß, weil sonst das Geld nicht reicht. Mann 1963 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Münster</p>
<p>Das Ansehen von Müttern und Hausfrauen müsste in der Gesellschaft wieder steigen. Ein entsprechendes Gehalt - wenn auch unrealistisch - würde dabei wahrscheinlich helfen. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Kinder werden geboren wenn die Eltern eine harmonische Ehe führen und die wirtschaftliche/ finanzielle Lage gesichert ist. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Freiburg</p>
<p>kinder als schatz für familie und gesellschaft wiederentdeckenwertschätzung der frauen mit kindern erleichterungen beim wiedereinstiegfinanzielle Abgeltung der Erziehungsleistung in den Famlien (nicht nur außerhäußliche betreuung)Finanzielle Hilfen für Anschaffung eines größeren Autos, Wohnung/Haus nach Bewohneranzahl Absetzbetrag nützt nur Vielverdienern - also auch Negativsteuer oder direkte zahlungen (nicht Bettel-sozial-leistung!) Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Zusammenhalt und Solidarität stärkenFamilie in der Politik einen viel höheren Stellenwert einräumenkinderfreundliche Kirche (mit viele offenen Angeboten vom Babytreff über Anima, Kindergottesdienste, Oma-Dienste, Hilfe für AlleinerzieherInnen ...) Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Stellung der Eltern mit Kindern müsste verbessert werden: finanzieller Aspekt, berufliches Weiterkommen sollte durch Kinder nicht eingeschränkt werden. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Passau</p>
<p>Mehr Gespür entwickeln, wie wertvoll und wunderbar Kinder eigentlich sind. Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising</p>
<p>Das hat nichts mit kirchlichen Vorgaben zu tun, sondern mit höheren Löhnen und sicheren Arbeitsplätzen. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland- West Erzdiözese München und Freising</p>
<p>Es müsste wieder möglich sein, dass ein Ehepaar nach 2 Jahren Karenz in den nächsten 4 Lebensjahren eines Kindes die Möglichkeit hat einen halben tag mit dem Kind selbst zu verbringen, um so eine Familienstruktur aufzubauen und Familie erlebbar zu machen. Teilzeitarbeit beider Ehepartner - erfordert Umdenken im der Gesellschaft. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diozöse St Pölten</p>
<p>eine kinderfreundlichere Umwelt (Umdenkprozess!), sowohl in individueller Hinsicht, als auch von staatlicher Seite (bessere Förderungen, Kindergärten, bessere Bildungschancen) Mann 1957 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Wertigkeit von Kinderbetreuung und Haushalt muss eine andere werden Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich diözese stpölten</p>

<p>ehrliche familienpolitik, bessere und leistbare öffentliche betreuungsmöglichkeiten der kinder - auch ganztags</p> <p>Frau 1980 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich NÖ-StPölten</p>
<p>Der Wert von materiellen Gütern müsste auf seine wahre Größe im Gegensatz zum Wert von menschlichem Leben reduziert werden.</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten</p>
<p>Die Weltbevölkerung wächst ja, wieso sollen dann noch mehr Kinder geboren werden? wenn eine Nation eben keine Kinder will, wird sie halt sterben und es ist dann auch gut so, dass sie stirbt.</p> <p>Mann 1969 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Frauen dürfen nicht länger als Rabenmütter dargestellt werden, wenn sie außer Kindern auch einem Beruf nachgehen wollen. Das permanent schlechte Gewissen, das Gefühl sich zerreißen zu müssen, ist der größte Hinderungsgrund, wahrscheinlich noch vor der schlechten Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das ist aber auf jeden Fall der 2. Hauptgrund und hier ist noch reichlich Raum für Verbesserungen.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Freiburg</p>
<p>Kinder und Kindererziehungszeiten sollet in der Gesellschaft mindestens einen gleich hohen Stellenwert haben wie berufliche Karriere und Arbeitszeiten</p> <p>Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau/Steiermark</p>
<p>kinderfreundlicher umgang in der gesellschaft</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>mehr Familienunterstützung</p> <p>Frau 1965 Lebensgemeinschaft * Studium * evang (fast) nie Schweiz *</p>
<p>bessere Kinderbetreuungseinrichtungen, bessere Prävention gegen Familien/Kinderarmut (Alleinerziehende! Mehrkindfamilien); eine andere Einstellung der Unternehmen zu Kinderbetreuungs- und Pflegeaufgaben, mehr Spielraum, Partnerschaft auch leben zu können (Männerkarenze etc.)</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Müttern die Erziehungsarbeit auch als Pensionsberechtigung bewerten.Erziehungsarbeit belohnen: wenn die Mutter ihre Kinder selbst betreut werden öffentliche Gelder eingespart, diese sollen der Mutter zugeschrieben werden.Freiberufliche Männer sollten auch die Ehefrau anstellen können.Größere steuerliche Absetzbeträge für Besserverdienende, dafür weniger Kindergeld (oder auch keines) , für finanziell Schwächere dafür mehr Kindergeld</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen Brixen</p>
<p>weniger leistungsdruck, sicherheit in der zukunftsplanung....schluss mit kapitalismus, neoliberalismus, die menschen fühlen sich ohnmächtig. die geschichte wiederholt sich auf kosten der schwachen z.b. flüchtlinge, migrantInnen....</p> <p>Frau 1966 geschieden * Matura/Abitur überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich *</p>
<p>höhere Wertschätzung gegenüber Paaren, die Kinder haben = grundsätzliche positive Veränderung der gesellschaftlichen Einstellung.</p> <p>Mann 1960 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten</p>
<p>wir müssten von einem egoistischen genussdenken wegkommen, das zur zeit viele beherrscht und bereit sein, wieder bescheidener zu leben</p> <p>Mann 1957 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Orientierung an den skandinavischen Modellen: Mehr Möglichkeiten zur Verbindung von Familie und Beruf; Förderung der Väter-Karenz</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Gesellschaftliche Rahmenbedingungen verbessern und das Image "einer glücklichen Familie" heben.</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Mehr Kinderfreundlichkeit in der Gesellschaft, der Wert der Beziehungen und des Gemeinwohls gesteigert und der Egoismus zurückgedrängt werden.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>

<p>stastliches Müttergehalt, Steuersplitting für Familien, Work life balance Mann 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark</p>
<p>Andere Einstellung zum Eltern- und vor allem Muttersein. Durch finanzielle Zeichen (Pensionsversicherung für die Jahre der Erziehung). Deutliches Nein zur Abtreibung, also nicht mehr straffrei stellen. * * * * * * * * * *</p>
<p>Mehr Kinderbetreuung, um den Frauen die Kombination von Beruf und Kindern zu ermöglichen. Kinder müssen wieder mehr ein Wert für das Leben werden. Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>finanzielle und "Ideologische" Entlastung der Familie, gerechtes Steuersystem (Anerkennung des Beitrages familiärer Lebensgestaltung für die Gesellschaft), Befreiung aus der Armutsgefährdung Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt</p>
<p>Bessere Job- und Verdienstgarantie für Wiedereinsteigerinnen nach der Babypause, Männer, die bereit sind im Haushalt und bei der Erziehung tatkräftig mitzuwirken. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Selbstverwirklichung steht leider im Vordergrund. Erzählen, welche Bereicherung Kinder sind. Durch Elterngeld Wahlfreiheit schaffen. Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Anerkennung der Familienleistung, mehr zeitliche (echte Zeiten für Familie und nicht durchorganisierte Tage) und finanzielle (Ausgleich durch Renten- und Sozialversicherungen) Möglichkeiten für Familien; "Familienfreundlichkeitsprüfung"; Frau * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Paderborn</p>
<p>Finanzielle und rechtliche Absicherung Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Südtirol</p>
<p>- Sichtwechsel bei den jungen Menschen von materiellen Werten auf den Wert eines neuen Menschen - dieser wird grundsätzlich in der eigenen Herkunftsfamilie gelebt und gelehrt; sicher kann man dies aber auch noch später annehmen, vielleicht vom Partner ode Frau 1954 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Bistum Erfurt, Freistaat Thüringen</p>
<p>weniger Stress in der Arbeit, eine verantwortungsvolle Politik, die nicht nur Schulden aufbürdet - das wird auf unsere Kinder fallen! Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Eltern sollten spürbar unterstützt und für die Erziehung ihrer Kinder von Berufspflichten frei gestellt werden mit Anrechnung der Erziehungsjahre. PR-Maßnahmen müssten Klima verbessern. * * * * * * * * * *</p>
<p>"Kinder" müssen für die Familie auch "Leistungsfähig" sein. Das heißt, es muss sowohl beruflich verträglich und finanziell (Wohnmöglichkeit) leistungsfähig sein. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark / Graz-Seckau</p>
<p>Bessere Betreuungsmöglichkeiten bei berufstätigen Müttern (betriebsinterner Kindergarten), Sexualunterricht in der Unterstufe, sodass sich schon früh ein richtiges Sexualverhalten entwickeln kann. Erhöhung der Familienbeihilfe und Kinderbetreuungsgeld, Entlastung der Familie bei Pflegebedürftigkeit eines Angehörigen. Bessere Wiedereinstiegsmöglichkeiten in das Berufsleben nach der Karenz. Frau 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang an Festen Österreich Leoben, Steiermark</p>
<p>Die Welt ist überbevölkert. 1-2 Kinder pro Paar ist genug! Mann 1976 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien</p>
<p>innerkirchlich: Gewissensentscheide betonen Gesellschaft: mehr Kinderfreundlichkeit und Verständnis für Kinder, bessere Vereinbarkeit von Familie und Arbeit, weniger Ideologie Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Viele Faktoren sind hier im Spiel: Wirtschaft - Aufwertung des Frauen-Mutter-Bildes, Kinder-Liebe, Förderungen aller Arten, Gotvertrauen. Mann 1958 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt, Burgenland</p>
<p>Bonus vom Staat (Geld) Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>

Die Welt sollte besser werden Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich StPölten/Niederösterreich
mehr Sex Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten (Niederösterreich)
keine Ahnung Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich *
Sex Mann 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich Diözese St Pölten
Kinderbetreuung Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath monatlich Österreich St Pölten
Mehr Sex Mann 1995 * nur standesamtlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten
Um ein Kind zu erziehen und zu ernähren braucht man Geld. Gerade deswegen entscheiden sich immer mehr Paare, nur ein, zwei oder gar keine Kinder zu bekommen. Wäre es leichter für die Eltern, ihre Kinder zu ernähren, würden auch mehr Kinder geboren werden. Wieso jetzt ein Kind in die Welt setzten, wenn ich es nicht ernähren, ihm keine Zukunft bieten kann? Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich StPölten
Kinderbeihilfe erhöhen Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Niederöstreich
Weiß ich nicht. Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich NÖ
Keine Ahnung. Frau 1995 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten
... die Menschen müssen wieder bescheidener werden ... weg von der Geiz-ist-geil Gesellschaft zu einer neuen Form des Miteinanders Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten
Eine bessere Perspektive auf die Zukunft müsste gewonnen werden. Das Streben nach dem eigenen Profit und der Wunsch nach Kindern widersprechen sich. Das Streben nach Profit der Gemeinschaft wäre ein neues Paradigma. Mann 1972 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich *
Österreich ist nicht kinderfeindlich, doch durch die auferlegten Verteuerungen sind oft beide Eltern genötigt, arbeiten zu gehen. Es sind die Politiker, die das Volk dazu zwingen, beide arbeiten zu gehen, um mit Kindern leben zu können - dort liegt das Übel. Frau 1940 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ
Kinder dürfen nicht als störend empfunden werden. Kinder sollten als Gewinn angesehen werden. Familien brauchen aktive staatliche Unterstützung Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart
ökonomische Sicherheit Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Rückbau der Ökonomisierung aller Lebensbereiche; weniger Egozentrismus; Leistungsgedanken wieder auf ein gesundes Maß zurechtstutzen Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West München-Freising
Höhere Wertschätzung für Kinder und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ich beobachte öfters, dass Kinder als Störung wahrgenommen werden (und ertappe mich manchmal selbst dabei, so zu denken). Für Mütter und Väter ist es schwer, Beruf und Familie zu verbinden. Besonders Frauen leiden unter der Doppelbelastung bzw. dem Anspruch, als Mutter viel Zeit mit den Kindern zu verbringen, und gleichzeitig eine Karriere zu verfolgen. Mann 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
Anerkennung der Familienarbeit, Kinder als Geschenk und Aufgabe sehen. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Paderborn

<p>Weltweit werden "genug" Kinder geboren. Unsere vermeintliche Leistungsgesellschaft, die aber keine ist, verträgt sich nicht mit Kindern - sie sind eine "Last", wie die "Alten" (nicht böse gemeint) auch.</p> <p>Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Schweiz *</p>
<p>Gesellschaftliche Nachteile wie berufliche Aufstiegschancen und finanzielle Engpässe müssen reduziert werden. Das Bild, dass nur Egoisten voran kommen, muss sich ändern. Das bedarf einer guten Sozial- und Wirtschaftspolitik.</p> <p>Mann 1981 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten (NÖ)</p>
<p>Mehr Entlastungen für Familie mit Kindern, sei es, dass die Kindererziehung honoriert wird, oder durch die öffentliche Betreuung von Kindern, für Familien, wo beide Elternteile arbeiten wollen..</p> <p>Frau 1983 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Salzburg</p>
<p>ich stelle mir oft die frage, ob ich ein kind in diese welt setzen möchte! schauen sie sich nur an, was grad in der österreichischen politik alles abläuft - welche zukunft hat da ein unschuldiges kind!?</p> <p>Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Der Glaube an die Heilsnotwendigkeit des Wirtschaftswachstums müsste einer Orientierung am (Gehalt des) Evangelium(s) Jesu Christi weichen.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>die rahmenbedingungen müssen sich ändern</p> <p>Frau 1953 lebe allein * keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten ((fast) nie Österreich *</p>
<p>Grundätzlich sollten wir einsehen, dass sich die meisten nur 2-3 Kinder wünschen- Darüber hinaus: für Kinderfreundlichkeit in den Schulen, Ämtern, Bussen etc. sorgen und Beruf und Familie besser vereinbar machen (mehr Verständnis seitens der Leiter!).</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk - Klagenfurt</p>
<p>?????????????</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West DV Freiburg</p>
<p>Durch Einrichtung der Kitas sind wir auf einem guten Weg. Vielleicht wirkt sich das aus, denn Frauen sollten ohne schlechtes Gewissen auch an ihre berufliche Zukunft denken dürfen.</p> <p>Frau 1955 geschieden nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Die Menschen sollten die Liebe ernster nehmen und den Partner nicht nur ausnützen. Dadurch würden mehr Ehen geschlossen werden und die Kinderzahl würde bestimmt auch ansteigen.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>Mehr sex</p> <p>Mann 1996 lebe allein * * überzeugt atheistisch * * * *</p>
<p>Die Arbeitsmöglichkeiten müssten verbessert weden. Wenn beide Elternteile eine 75% -Anstellung wählen könnten, dann wäre schon viel gewonnen. Oft darf aber der Mann seine Arbeit nur als Ganztagsanstellung wahrnehmen oder er bekommt sie nicht.</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Eine höhere Akzeptanz der MitbürgerInnen gegenüber Kindern. Finanzielle Anreize. Hilfen bei der Betreuung von Kindern</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland</p>
<p>Ich plädiere für eine höhere Wertschätzung der Mutter oder des Vaters, die bei den Kindern bleiben, nicht nur während der Karenzzeit, sondern darüber hinaus. Ein Mütter-/Vätergehalt sowie Pensionsversicherungsjahre sollten ausbezahlt werden. Lieber im Sport oder sonstwo sparen, und zum Wohle der Kinder das Aufwachsen in einer Familie ermöglichen.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>Die Gesellschaft müsste insgesamt kinderfreundlicher werden. Die Mütter brauchen viel mehr Unterstützung, z.B. ein viel stärkeres Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen, pro Kind 5 Pensionsbeitragsjahre nahe der Höchstbemessungsgrundlage, Bevorzugung von Müttern in Beruf bzw. öffentlichen Dienst usw.</p> <p>Mann 1952 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath wöchentlich Österreich DIÖZESE Gurk</p>

<p>Lebensstandard und Möglichkeiten "zu leben" müssten sinken. Mann 1961 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>mehr Kinderbetreuungseinrichtungen positivere gesellschaftspolitische Haltung zu Kindern bessere Bildungsmöglichkeiten (ab dem Kindergarten) Frau 1950 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Steiermark</p>
<p>Wer sagt, dass ein Mehr an Kindern der Stein des Weisen ist? Eine zu simple und vergangenheitssehnsüchtige Lösungsvorstellung als Antwort auf komplexe gesellschaftliche Entwicklungen, die nicht umkehrbar sind. Frau 1961 * * Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Für Frauen eine Anrechenbarkeit der Kinderbetreuungszeiten auf die Pension. Leistbare Finanzierbarkeit eines Kindes, Frauen sollten für die Kindererziehung Geld bekommen bzw. wenn die Frau arbeiten geht - kein Geld dafür viele Kinderbetreuungseinrichtungen und Ganztagschule! Mann 1976 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Das Konsumdenken und der Egoismus müssten zurückgedrängt und die wirklichen Werte, die im Leben zählen, in den Vordergrund gestellt werden Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Salzburg</p>
<p>Die Alterskosten zu Vergemeinschaften und die Kinderkosten zu privatisieren war ein Fehler des Superminister Karl Schiller 1963. Seit dieser Zeit sind die Geburten um 75 % eingebrochen. Das gehört neu moderiert. Wenn jetzt die Jahrgänge 1950 - 1966 verrentet werden, ist das Sozialsystem am kollabieren. Mann 1960 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *</p>
<p>Das ist weder durch staatliche Maßnahmen (z.B. Steuern, mehr Kindergartenplätze) noch durch kirchliche Maßnahmen steuerbar. Kinder aufzuziehen ist mühsam und wird auch mit lenkenden Maßnahmen mühsam bleiben. Dieser Mühe werden sich immer mehr Paare entziehen oder auf die Kinderanzahl auf maximal 2 beschränken. Man muss sich damit abfinden, dass dies nicht steuerbar ist. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Weniger Konsum, weniger Überfluss, mehr Gerechtigkeit, mehr Zeit für einander in der Gesellschaft. Mann 1970 * * * * * * * *</p>
<p>1. Lebenssinn in positiver Perspektive 2. Wertigkeit des Lebens im Für- und Mit-Einander 3. die eigene Rolle in Verantwortlichkeit zur Vor- wie Nach-Generation sehen. Also: weniger Ich-AGs, mehr GEMEINSCHAFT Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang an Festen Österreich Wien</p>
<p>Vereinbarkeit von Arbeit und Familie. D.h.: Entsprechende Einrichtungen wie Kindergärten und Schulen müssen flächendeckend den Bedürfnissen der vollzeitarbeitenden Familien oder Alleinerzieher und Alleinerzieherinnen angepaßt werden. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Vor allem müssten Frauen mit Kindern im Beruf gleiche Chancen haben wie Männer. Vor allem dürften sich längere Kinderbetreuungszeiten nicht negativ auswirken. Vor allem müsste sich der Stellenwert von Müttern in unserer Gesellschaft wieder verbessern- wie das geschehen soll, weiß ich allerdings auch nicht Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Beruf und Familie muss besser vereinbar sein und/oder das tägliche Leben (Wohnen, Einkäufe..) insgesamt weniger teuer Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>1) Liebe ist der größte Wert im menschlichen Zusammenleben. Das Abitur, der Job und das Geld sind zwar wichtig, kommen aber NACH der Liebe. Wann würde die Kirche das je so ausdrücklich lehren?! Da gibt's noch viel zu tun! Ich arbeite in einer katholischen Schule und weiß daher wovon ich rede. In der Kirche herrscht der gleiche Ehrgeiz wie draußen und der ist lebensfeindlich. Beispiel: Wenn das Abitur gefährdet ist, raten ehrgeizige Eltern ihrer Tochter gerne mal zur</p>

Abtreibung, ob sie nun katholisch sind oder nicht. Und die ehrgeizigen Eltern des jungen Mannes raten von einer Heirat ab. Wo sind die christlichen Beispiele der Menschen, die ihre Liebe erfolgreich verteidigt haben gegen die modernen Anfechtungen, gegen die vielen Versuchungen zur Entwicklung des Eigenen auf Kosten des anderen Menschen? 2) Mehr Naturnähe, höhere Akzeptanz für ökologische Denkweisen und die Pflege einer entsprechenden Kultur. Ökologische und gesundheitliche Argumente werden akzeptiert, Moralpredigten nicht. Wer tatsächlich auf seinen Leib hört, hat auch ein positiveres Verhältnis zur Fruchtbarkeit, zur Teilhabe der eigenen Existenz am Werden, Wachsen und Vergehen. 3) Entschleunigung und die Förderung einer Kultur des Hörens. 4) Mehr darauf achten, dass Liebende Zeit füreinander haben. Den Menschen Raum geben ihre Liebe zu entwickeln, zu träumen, sich an einander anzunähern, ohne sie ständig zu belehren und ohne zu versuchen, sie in die - ältliche - Sonderkultur katholischer Gemeinden zu inkulturieren. 5) Mehr Respekt vor den Menschen und weniger Belehrung von oben herab. Auch weniger Psychokram! Das ist nur die neue "Religion", die jetzt anstelle der alten mit einem überzogenen Autoritätsanspruch daherkommt. 6) Förderung der Sichtbarkeit alter, gelungener Ehen. Warum nicht einmal ein liebes altes Ehepaar über die Liebe nach 40 oder 50 Jahren predigen lassen? Oder Filme darüber? Firmpaten? Schulomas und -opas? 7) Gründung einer Art "Alt hilft Jung"-Netzwerk von und für diejenigen, die so etwas möchten: Ehecoaching durch "Wahl-Großeltern", Menschen, die ihnen sympathisch sind und die mindestens 30 gute Ehejahre auf dem Buckel haben. Das wäre ein Angebot für Menschen, die solche Menschen gar nicht mehr kennen, nie auf sie treffen. 8) Höhere Würdigung der Ehejubilare und mehr über gelungene Ehen in der Presse. Immer sieht man nur das halb leere Glas, die vielen guten Lebensgeschichten verschwinden dagegen. 9) Für die Politik: Ein Modell, bei dem BEIDE Elternteile zeitweilig ihre Berufstätigkeit einschränken können und entsprechend staatliche Kindererziehungsförderung. Mir scheint die Krippen- und Kindergartenförderung nicht zu reichen, aber die "Herdprämie" ist es auch nicht, denn welcher Mann würde die schon beantragen?! Wenn die Frauen alleine dafür bezahlen (z.B. mit Altersarmut, geringerer Rente), dass sie Mütter geworden sind, dann ist das ungerecht. Gerechtigkeit ist es aber auch nicht, wenn die Kinder schlicht "outgesourct" werden. Die meisten Menschen wollen auch keine Kinder bekommen um sie dann abzugeben. Man will und braucht Qualitätszeit mit ihnen. Außerdem sind nicht alle Menschen so stahlhart wie Frau von der Leyen -- Als könnte jeder das Programm dieser eisernen Politmutti schaffen! Sehr viele Menschen schaffen keine volle Berufstätigkeit + Familie. Tipp: An Modellen arbeiten, die auch Vätern eine Zeit zuhause nahelegen, wenn die Kinder kleiner sind. Die Frauen würden folgen. Man könnte sich abwechseln, ein Jahr bleibt Mutti zuhause, ein Jahr Vati. Bei den Männern muss man anfangen, denn wenn die durchpowern, kann frau nur dasselbe versuchen und dann sind wir wieder beim "Outsourcen". Es kann nicht sein, dass sich alles nur an der Erwerbstätigkeit misst und dass Männer fürchten müssen als Versager zu gelten, wenn sie gute Väter sind. 10) Für die Kirche: Wiedereinführung der Witwenweihe, wie in vielen Diözesen Italiens, Frankreichs und einiger anderer Länder. Witwen leben aus der Erfahrung einer durch den Tod beendeten Ehe heraus eine eschatologische Hoffnung, dass ihre Liebe zum Verstorbenen bei Gott geborgen und erhalten ist. Solche Witwen, für die nach dem Leben mit ihrem Mann eben nur noch die direkte Beziehung zu Gott kommen kann, bringen eine der Ehe und Kindern zugeneigte, mütterlich-warmherzige Spiritualität in die Kirche hinein und leben gleichzeitig zölibatär-verfügbar und ganz auf Gott hingeeordnet. Es gibt schon heute viele von ihnen, die still in den Gemeinden wirken. Warum werden sie nicht deutlicher in den Dienst eingeladen und hineingenommen? Siehe z.B. die folgenden Institute, die Modelle geben: www.veuves-chretiennes.ccf.fr/ (leider nur französisch verfügbar)

Frau | 1959 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | wöchentlich | Deutschland-West | Diözese Hildesheim (habe den dortigen Fragebogen bereits ausgefüllt)

Die Frau in ihrer Rolle als Mutter und Hausfrau müsste mehr geschätzt werden. Es müsste die Möglichkeit geben, die Jahre, die bei den Kindern verbracht werden, in die Pensionsberechnung zu geben, dann würde es sich "lohnen" länger bei den Kindern zu sein.

Frau | 1953 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | keine Matura | religiös | kath | monatlich | Österreich | St Pölten Niederösterreich

<p>Öffentlichkeitsarbeit / gesellschaftliche Anerkennung Ermunterung, die Angst vor dem Projekt Kind nehmen, wie schön ist es Kinder zu haben, wie gehen wir das an Rechtliche und finanzielle Möglichkeiten- die Möglichkeiten für einen Partner sich länger der Kindererziehung zu widmen verbessern - finanzielle Unterstützung (Familienbesteuerung)</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>Bessere Stellung der Frau auch als Mutter, Anerkennung der Kindererziehung durch finanzielle bzw. voll anrechenbare Verdienstzeiten bis zum 6. Lebensjahr des Kindes.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Die Menschheit muss Abstriche vom Lebensstandard annehmen wollen.</p> <p>Mann 1953 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Die Einkommen müssen so hoch sein dass nicht beide Eltern erwerbstätig sein müssen um die Grundbedürfnisse einer Familie sicher zu stellen</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Eisenstadt Burgenland</p>
<p>Mehr und gut organisierte und gut geführte Kinderbetreuungsplätze auch für Kleinkinder müssten geschaffen werden.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>Familien müssten ihre gemeinsam wieder verstärkt nicht nur zu zweit, sondern zu dritt, also in Verbindung mit Gott, gestalten.</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Eine Familie zu gründen und zu erhalten bedeutet viel Freude, aber in hohem Ausmaß auch Belastung - auf viele Jahre hin. Nicht wenige junge Menschen scheue sich, diesen Schritt zu wagen, weil ihnen in der momentanen Krisensituation die Perspektiven fehlen und sie sich nicht zutrauen, auf Dauer die Kräfte für die Kindererziehung aufrecht halten zu können.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Egoismus der potentiellen Partner reduzieren; die positiven Momente einer Familie mit Kindern stärker in die Wahrnehmung rücken; den Beruf der Hausfrau und Mutter gesellschaftlich verteidigen und aufwerten; Frauen, speziell Akademikerinnen, die Möglichkeit bieten, einige Jahre zugunsten von Kindern beruflich auszusetzen und den Wiedereinstieg erleichtern; finanzielle Anreize schaffen und Steuerbelastung für Personen/Partnerschaften ohne Kinder erhöhen</p> <p>Mann 1985 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Anerkennung in jeglicher Hinsicht für die Arbeit der Eltern und vor allem der Mütter!!!</p> <p>Frau 1966 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 2700 Wiener Neustadt, Erzdiözese Wien, Niederösterreich</p>
<p>Mehr berufliche Möglichkeiten für die Mütter</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich diözese Graz - Seckau</p>
<p>Die wirtschaftliche Situation von Menschen (egal ob Paare oder Alleinerzieher/innen) stärken; Teilzeitarbeit und geringfügiges Arbeiten gleich besteuern wie Vollzeitarbeit; Arbeitsrahmen von Männern verändern, dass Karenz attraktiver wird</p> <p>Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Verzicht auf den überdrüber-Wohlstand zugunsten von Kindern</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>#NAME?</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau</p>
<p>bei der derzeitigen gesellschaftlichen situation und dem wirtschaftlichen druck sehe ich dazu leider sehr wenig licht am ende des tunnels</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol</p>
<p>Elternschaft muss gesellschaftlich viel mehr anerkannt sein und muss finanziell besser unterstützt werden (Pensionszeiten für Elternarbeit!!!)</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>

<p>Das Bewusstsein, dass Kinder nicht Last, sondern Bereicherung und Lehrmeister für die Eltern sind, müsste präsenter sein.</p> <p>Frau 1948 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Mentalitätsänderung! Es sind viel zu viele auf dem Egotrip unterwegs. Zur ersten Frage: meine Antwort ist nicht meine Meinung, sondern soviel ich weiß, ist das nach wie vor die offiziell gültige kirchliche Lehrmeinung. Ob Katholik/in/en das beichten müssen, weiß ich nicht. Klingt aber lächerlich.</p> <p>Mann 1971 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Familien mit Kindern müssten steuerlich wirklich(!) entlastet werden. Ich höre auch oft das Argument: wir können uns kein 2. Kind leisten, weil wir diesem nicht mehr alles bieten können. Das Bewusstsein der Eltern müsste gestärkt werden in Bezug auf: materieller Überfluss bereits für Kinder muss nicht sein und macht die Kinder auch nicht glücklicher</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ich glaube eine Welt, in der man alles "kaufen" kann, bietet wenig Anreiz für eigene Kinder. Immaterielle Güter, eine gute Ausbildung (fachlich) und beste Förderung der musischen Begabungen, und Herzensbildung im Elternhaus aber auch im Kindergarten und in der Schule würden wesentlich zu mehr Geburten beitragen. Kinderfreundliches Wohnumfeld und leistbares Wohnen sind aber immer noch als prioritär zu betrachten.</p> <p>Mann 1960 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>junge Menschen brauchen Stabilität und Sicherheit im Beruf und Familie</p> <p>Frau 1959 verwitwet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Mehr Genügsamkeit, weniger Egoismus und nicht immer "alles sofort haben müssen".</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Selbstverwirklichung hint anstellen aber auch Rahmenbedingungen müssen stimmen</p> <p>Mann 1951 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Ich bin der Meinung, dass genug Kinder geboren werden.</p> <p>Frau 1996 * * * religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Leistbare Wohnungen. Erziehung und Mutterbild muss ein wertvolleres Ansehen bekommen. Familien müssen finanziell unterstützt werden. Freie Wahl ob Mutter zu Hause bleibt oder arbeiten geht. Steuergeld für Kinderkrippen sollte die Mutter, die freiwillig zu Hause bleibt bezahlt bekommen oder steuerlich begünstigt werden. Gender Mainstream sollte von der EU nicht finanziell mehr unterstützt werden als Familien!!!</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Telearbeit, Teilzeitarbeit) und endlich in den Medien aufhören darüber zu schreiben wie "teuer" und "anstrengend" Kinder sind</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang an Festen Deutschland-West Hessen</p>
<p>Für junge Familien und Paare, die in der "Familiengründungszeit" sind, müssten stabile wirtschaftliche und aus der Sicht der Paare, planbare Verhältnisse geschaffen werden (Stichwort: zeitliche Befristung bei Ersteinstellungen contra unbefristete Arbeitsverträge). Ich denke aus Angst vor der unplanbaren Zukunft am Arbeitsmarkt haben viele Paare berechtigte Ängste und scheuen sich, dann auch noch Kinder zu bekommen.</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum München und Freising</p>
<p>Denkt man an die Überbevölkerung, die Knappheit der Güter unserer Welt und die Umweltschäden, ist die Zeugung von noch mehr Erdenbürger in jedem Fall problematisch. Ebenso problematisch wäre ein kultureller Selbstmord durch Kinderarmut in den bessergestellten Gesellschaften. Ein Gleichgewicht könnte nur dann entstehen, wenn die Geburtenregelung weltweit geübt wird.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Mehr staatliche und kirchliche Unterstützung für Familien mit Kindern. Ausbau verschiedener Systeme die es Paaren leichter macht sich für Kinder zu entscheiden (steuerliche Bevorzugung, Krippenplätze, Möglichkeiten beruflicher Wiedereinstieg für Frauen z.B. durch bessere Öffnungszeiten von Kindergärten...)</p>

<p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg - Deutschland</p>
<p>Unterstützung der Eltern müsste weiter ausgebaut werden.. Spontane Kinderbetreuung, Wiedereinstieg in den Beruf, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Wertschätzung lärmenden Kindern gegenüber...</p>
<p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Die Vereinbarkeit von Kindern und Beruf. Eine Ehe hat in der heutigen Zeit nicht mehr den gesellschaftlichen Stand wie früher. Durch neue Scheidungsgesetze müssen Ehepartner nur noch Unterhalt für die Kinder zahlen. Der Ehepartner, der die Kinder erzieht ist verpflichtet wieder vollzeitig zu arbeiten sobald das Kind das 3. Lebensjahr vollendet hat. Alleinerziehende arbeiten aber wegen der Kinderbetreuung oft nicht vollzeitig und verdienen dadurch deutlich weniger und haben aber mehr Kosten z.B. für größ. Wohnung. Hier müsste es mehr Unterstützung geben, auch finanzieller Art. Ausserdem ist es so, dass vor allem hochqualifizierte Frauen durch kindsbedingte Ausfallzeiten im Beruf gegenüber Männern deutlich benachteiligt sind. Hier müssten Arbeitgeber Mütter unterstützen und aktiv in die Karriereplanung einbinden.</p>
<p>Frau 1973 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg/ Hessen</p>
<p>1. Der Wert eines Kindes müsste in unserer Gesellschaft wieder mehr gesehen werden.2. Frauen/Eltern müssten mehr gefördert werden: Geld/Pensionszeiten/Kinderhorte (damit man wieder früh in den Beruf einsteigen kann)/Teilzeitmöglichkeiten für Eltern (Väter und Mütter)</p>
<p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder sollten in der Familie aufwachsen, nicht in diversen Institutionen (Kinderkrippe, Hort, Ganztagschule). Den Eltern muss vor allem Zeit gegeben sein, Kinder zu haben. Und damit ist die Politik gefordert, den nötigen finanziellen Rahmen zu geben. Kindererziehung gehört dringend als hochwertige Arbeit angesehen. Völlig falsch läuft die momentane Entwicklung in der Politik, Kinder und deren Erziehung auszulagern. Wo bleibt da die kirchliche Intervention, die die andere Richtung fördert und fordert??? Kinder brauchen Mutter und Vater, nicht Horttante und Lehrer von früh bis spät um sich herum!</p>
<p>Frau 1962 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Förderungen für Eltern, vor allem LÄNGERE kostenlose KINDERBETREUUNG</p>
<p>Mann 1993 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath * * *</p>
<p>Mehr finanzielle Unterstützung vom Staat. Mehr Einrichtungen zur Kinderbetreuung (vor allem für Kleinstkinder). Mehr Flexibilität am Arbeitsplatz (z.B. durch eine Arbeitszeit, die den individuellen Bedürfnissen der Eltern angepaßt sind). Aber auch gegenseitige Unterstützung zwischen den Familien ist nötig (Verwandte, Nachbarn, Freunde), damit niemand mit einem Problem oder in einer Krise allein steht.</p>
<p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Wiedereintrittschancen in den Beruf und Karrieremöglichkeiten müssten weiter verbessert werden. Familien mit Kindern (auch mit schreienden) sollten in der Gesellschaft freundlicher aufgenommen werden.</p>
<p>Frau 1967 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Limburg</p>
<p>Die Frauen sollten selbst entscheiden dürfen auch eine längere Auszeit nehmen zu können, um Kinder großzuziehen, ohne danach keine chance mehr auf dem Arbeitsmarkt zu haben. Firmen sollten auch Frauen, die länger zuhause waren, eine chance geben.</p>
<p>Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West Limburg</p>
<p>Es sollte weniger prekäre Arbeitsverhältnisse geben und Beruf und Familie besser vereinbar sein.</p>
<p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich theoretisch St Pölten, praktisch Linz</p>
<p>1. Warum gibt es nicht ein "Gesamtes Familieneinkommen" nach dem der Steuersatz genommen wird. => automatisch höhere Steuern2. Auch bei der Kirche ein besseres Zusammenspiel bei Familien (Frau geht geringfügig arbeiten zahlt aber trotzdem den min. Beitrag) Besser: Familie als ganzes sehen.3. Den Familien genauso viel unterstützung geben wie den Alleinerzieher/Innen. Den bei den Förderungen steigen Familien immer schlechter aus, als würden sie nicht verheiratet sein</p>

<p>und auch offiziell nicht den gleich Wohnsitz haben.</p> <p>Frau 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Nö - StPölten</p>
<p>Die Menschen in unserem Land müssten weniger konsumorientiert und dafür kinderfreundlicher, toleranter und vergebungsbereiter werden. Es müsste mehr Haushaltshilfen für kinderreiche Familien geben, die mal spontan ehrenamtlich einspringen können, wenn die Oma nicht um die Ecke wohnt. Die Mietpreise müssten für Familien mit Kindern gesenkt werden, denn Mütter müssen oft mitverdienen, weil die täglichen Kosten so hoch sind. Der Druck, den die Umgebung schon früh auf die Kinder ausübt (z.B. 1. Fremdsprache schon im Kindergarten) schreckt ab. Die Kinderumgebung sollte wieder kindgerechter, abenteuerlicher, freier sein!</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg in Hessen</p>
<p>Familie vor Karriere und damit Förderung der Familie, sodass Kinder im Zuge der Familie und nicht außer Haus herangezogen werden/müssen</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>gesichertes Familieneinkommen, ausreichende Betreuungsplätze, bezahlbarer Wohnraum, Sicherheit der Arbeitsplätze, kinderfreundliche Umwelt</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West NRW Erzbistum Köln</p>
<p>Die Arbeitsbedingungen müssten dem Familienleben angepasst werden und nicht umgekehrt. Teilzeit, bessere Betreuung der Kinder, mehr Angebote für Kinder.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Deutschland - Hessen - Bistum Limburg</p>
<p>Kinder sollten wieder mehr als Lebensaufgabe, die Freude und Sinn schenkt, betrachtet werden - nicht so sehr als Add-on zu Haus, Karriere, Auto...</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg</p>
<p>nichts müsste geschehen</p> <p>Mann 1930 verheiratet nur kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Eine freundliche Kinderhaltung in der Gesellschaft und Politik - Rente, Arbeitsplatz,</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen/Limburg</p>
<p>Möglichkeit Beruf und Familie in Einklang zu bringen, Finanzielle Förderungen der Familie. Hilfe in Krisen und finanziellen Engpässen. Mut zu Kindern!</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Feldkirch</p>
<p>Die Gesellschaft hat sich verändert: lange und hochqualifizierte Ausbildungen für Frauen bedingen oft, dass die Frau nicht mehr bereit ist auf ihren Beruf zu verzichten. Karriere und viele Kinder passen nicht zusammen ! Da kann der Staat machen, was er will- Krippenplätze sind keine Lösung ! Wir haben seit Jahrzehnten rückläufige Geburtenzahlen, da hat unsere Politik verschlafen- das Rentensystem z.B. hätte viel früher reformiert werden müssen. Und die Frage, ob ein guter Christ viele Kinder haben muss, kann ja wohl nicht gestellt werden!!! Glaube ist eine Beziehung zu Gott und daraus zu leben und nicht die Erfüllung vorgefertigter Meinungen !</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Augsburg</p>
<p>1. Vereinbarkeit Familien- u. Berufsleben für Frauen UND Männer ist Grundbedingung (z.B. f. Gesetze, für Förderungen,...)2. Ausbau/Erweiterung qualitativ hochwertiger Kinderbetreuungsangebote (Vielfalt!)3. Sozialer Wohnbau muss forciert werden (Wohnungsnot steigt!)4. Bewusstseinsbildende Maßnahmen für Familie/Kinder seitens aller gesellschaftlich relevanten Kräfte</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Gesamtgesellschaftliches Umdenken weg vom materiellen HABEN zum wirtschaftlich durchaus abgesicherten SEIN</p> <p>Mann 1947 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang monatlich Deutschland-West *</p>
<p>Gesellschaftliche Anerkennung der Elternschaft - Wahlmöglichkeit der Lebensformen - möglichst wenig restriktive "Vorschläge" von Politik und Religion...#Junge Menschen sind weitaus begeisterter von Familie und Kindersegen, als es die reine Statistik zeigt: leider lässt der Alltag</p>

wenig Gestaltungsmöglichkeit (Vereinbarkeit von Familie und Beruf v.a. für Frauen, Kinderwunsch gleichgeschlechtlicher Paare...) Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Ljmburg
1. ein gesellschaftliches Umdenken - weg von Karriere und Konsumzwang 2. mehr Unterstützung für junge Familien in Form der Möglichkeiten für Kinderbetreuungen. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz, Pfarre St Ulrich bei Steyr
Bereitschaft zur Familiengründung und zur Annahme der Kinder die empfangen werden trotz Einschränkungen, jedoch sehr vieler Freuden die man geschenkt bekommt Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg in Hessen
(1) Stärkung der familialen Konstellationen in der Öffentlichkeit; (2) Bessere finanzielle Absicherung der Eltern.(3) Kinderlos lebenden Menschen (auch wenn sie gerne Kinder hätten), sollten zusätzlich höhere Steuern auferlegt werden, die garantieren, dass Kinder zu bekommen nicht untragbar ist, da der Generationenvertrag ja auch in sofern nicht mehr besteht, als diese Leute Renten kassieren von Kindern, die sie nicht gefördert haben... Mann 1989 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich *
Man darf in Erziehungsfragen nicht zu viel auf den Wunsch der Eltern hören. Eltern möchten immer alles entscheiden. Der Staat und die Kirche sollten die Lerninhalte im schulischen Bereich weitergeben. Die Menschen sollten nicht überall so viele Entscheidungsmöglichkeiten haben. Denn der Mensch weiß nicht immer was das Beste für ihn ist und ist oft mit der schnelllebigkeit der entscheidungen überfordert. Frau 1985 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Augsburg
Das ist eine Frage, die genauso wenig in aller Kürze eben zu beantworten ist wie in Buchlänge. Es sind verschiedenste Gründe, meines Erachtens ist es unter anderem das Problem der Nichtvereinbarkeit von Beruf und Familie, aber auch der Egoismus und die Einstellung des Alles-haben-Wollens spielen eine zentrale Rolle. Kinder werden bei den modernen Selbstverwirklichungsphantasien als Klotz am Bein empfunden.Vorschlag: Genügsamkeit Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Feldkirch
Mütter finanziell absichern wegen Rentenversicherung, damit die Angst vor Altersarmut verschwindet...in den ersten drei Lebensjahren Erziehungsgeld... * * * * * * * * * * *
beruf und Kindererziehung müssen vereinbar werden * * * * * * * * * * *
Wer Vertrauen in seine Zukunft hat, ist eher bereit, Kinder in die Welt zu setzen.Wir leben zu sehr in Angst um unseren materiellen Wohlstand. Der Druck der Gesellschaft ist sehr groß. Für ihre Kinder müssen die Eltern ihm gerecht werden, d.h. genug Mittel zur Verfügung haben, um ihren Kindern alles anzubieten, was dazu gehört. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg
Bessere, familienfreundlichere Gesetze und Arbeitsbedingungen wären notwendig. Frau 1954 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Kinder haben muss zu einer besseren Altersversorgung führen. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg
das kann ich nicht abschließend erklären Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg
Stromausfall und weniger Medienkonsum! Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös evang (fast) nie Deutschland-West Niedersachsen
Gleichberechtigung für Frauen in ihrem Beruf.Entlastung bei der Betreuung.Günstige Angebote für die Betreuung.Qualifizierte Erzieher/innen, die leistungsgerecht bezahlt werden.Stärkung der Mütter, damit sie keine schlechtes Gewissen haben, wenn sie ihre Kinder in eine Krippe geben. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg, Hessen

weniger familienfeindliches Klima in der Gesellschaft Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim
Der Mann muß soviel verdienen, dass die Miete, die sonstigen Kosten und die Ausbildung des/der Kindes/er bezahlt werden können. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg
Leistung sein Mann 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien
In einer so schnelllebigen Zeit mit so hohen Anforderungen auch an Eltern, ist es besser, dass nur die Kinder bekommen, die sich ernsthaft, mit Gottes Unterstützung, dafür gewappnet und stark genug fühlen. Wenn Kinder nur um des Bevölkerungszuwachses geboren werden, geht das zu Lasten der Kinder. Eltern sollten in der Lage sein, ihre Kinder ohne fremde Hilfe ernähren zu können und ihnen eine gute Ausbildung und damit einen besseren Weg ins Leben geben zu können. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang monatlich Deutschland-West Diözese Hildesheim, Niedersachsen, DPSG
Kinder müssen wieder mehr als Bereicherung denn als Last empfunden werden - bessere soziale Absicherung der jungen Familien Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Im allgemeinen Bewusstsein dürfen Kinder nicht als Last gelten. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich
Es müsste der Stand der Familie, der Mütter, der Väter und der Kinder in der Gesellschaft aufgewertet werden. Frau 1954 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *
Arbeitsbedingungen verändern, z.B. mehr unbefristete Verträge, breitere Akzeptanz von Arbeitszeitverkürzungen, mehr Krippenplätze Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-Ost Bistum Hildesheim
?? In meinem Bekanntenkreis gibt es mehrere Paare die gern (mehr) Kinder möchten, aber keine bekommen... Vor ca. 12 Jahren, als "Kinderkriegen" auch bei uns das Gesprächsthema war, waren mir fast mehr Kinder bekannt, die durch künstliche Befruchtung gezeugt wurden, als solche, die ganz von allein gekommen sind... Was an äußeren Rahmenbedingungen auffällt: Das Verhältnis Einkommen/Lebenshaltungskosten ist nicht so, dass eine Familie über längere Zeit mit einem Verdienst auskommen könnte. Neue Wohnungen sind relativ klein. Berufswiedereinstieg? - Kinderbetreuung? Wie weit stehen Großeltern selbstlos zur Verfügung? Gibt es genügend Tagesmütter? Gibt es genügend Arbeitsplätze, die eine flexible Arbeitszeit für beide Elternteile(!) ermöglichen? Flexible Betriebskindergärten? usw. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Leichtere Vereinbarkeit von Beruf und Familie Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg
Familien brauchen mehr Anerkennung (durch die Politik), Kindererziehung soll als wertvolle Arbeit gesehen und bewertet werden! Frau 1971 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Feldkirch
Mehr Kindergeld _ attraktiver auch für Männer Mann * Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Sankt Pölten
Die Chancen, Beruf und Familie für Frauen attraktiver gestalten. Kitaplätze ausbauen, mehr große Unternehmen sollten Betriebskindergärten planen Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Deutschland-West Hessen, Diözese Limburg
mehr Kindergeld von der Kirche * * * * * * * * * *
Mütter müssen wieder Kinder wollen. Lässt sich kaum steuern. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Die Politik und die Bevölkerung muss kinderfreundlicher werden. Es darf nicht alles nur über Geld geregelt werden: Es fehlen familienfreundliche Wohnumgebungen, Spielplätze, Karriere u

beruflicher Erfolg beherrschen die Diskussion zu sehr. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg
Kinder müssten wieder mehr willkommen heißen werden. Solange man in der Kirche angesprochen wird, daß man mit einem schreienden Kind lieber zu Hause bleiben soll, statt den Gottesdienst zu besuchen, läuft etwas falsch. Schließlich wurde das Kind ja in der Taufe in die Gemeinschaft aufgenommen. Dies ist aber auch ein gesellschaftliches Problem - die Gesellschaft muss insgesamt umdenken. Eltern haben oft das Gefühl, sie müssen mit einem "Entschuldigung, daß ich ein Kind habe" auf der Stirn herumlaufen. Denn Kinder sind unbequem - und nur als potentielle Rentenzahler geduldet. Frau 1968 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg
Vereinbarkeit Beruf und Familie muss erleichtert werden. Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich
ein Wertewandel in der Gesellschaft müsste stattfinden, mehr staatl. Unterstützung für Mütter/Familien, Rolle der Mutter muss aufgewertet werden * * * * * * * * * *
Bessere Bildung, mehr Elternbildung, bessere Grundversorgung von Familien, mehr vernünftige Teilzeitstellen, Pension für Hausfrauen, Vaterkarenz verbessern Frau 1976 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien 1220
Erziehungszeiten müssten auf jeden Fall für die Pensionsberechnung angerechnet werden. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt
Kinder sind ein Geschenk und nicht die behübschung einer Partnerschaft. Kinderfreundlichkeit der Gesellschaft muss steigen. Frau 1974 verheiratet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten
Gerade Paaren, die studiert haben müsste die Möglichkeit gegeben werden, auch für die Kindererziehung zu Hause zu bleiben, ohne Abzüge in der Rente z.B. und sie sollten dafür finanzielle Ausgleich erhalten. Der Trend, als Frau von Anfang an voll Mitarbeiten zu müssen, ist meiner Meinung nach verkehrt. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim
Frauen müssten besser finanziell entlastet werden - die Höhe des Kindesbetreuungsgeldes ist ein Scherz, sogar die Mindestsicherung ist höher Frau 1980 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich NÖ
Mutter und Beruf ist nicht gut vereinbar, daher mehr Karenzmöglichkeit mit Einbeziehen zur Pension Frau 1941 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz
Der individuelle Egoismus müsste abgebaut werden, vernünftige Arbeitszeiten, Arbeitsplätze, auf denen man genügend verdienen kann, um eine Familie zu ernähren, qualifizierte Kinderbetreuung Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg
Kinderbetreuung besser und leistbarer. Wert der Familien gehoben auch durch finanzielle Unterstützung. Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
Junge Eltern brauchen mehr Unterstützung und auch genügend freie Zeit. Wenn Hort, Kindergarten, Schule zu erhöhtem Stress führen (Mehrbelastung des engen Familienbudgets, Zeit zum Hinbringen und Abholen - danach schnell zur Arbeitsstätte oder am Abend noch die Besorgungen des täglichen Bedarfs erledigen, etc.)kann schon die Lust auf Nachwuchs stark nachlassen.Auch Kinder brauchen Zeit mit ihren Eltern, nur ein paar Stunden am Wochenende sind hier zu wenig. Es sollte über eine bessere Verteilung der Lebensarbeitszeit und Mittel diskutiert werden. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Vereinbarkeit von Beruf und Familie und mehr Betreuungsmöglichkeiten. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West München/Freising

<p>Die sozialen Rahmenbedingungen müssen weiter verbessert werden, mehr Kita, mehr Ganztagsbetreuung, weg mit dem Betreuungsgeld - das in Infrastruktur investieren. Mehr gesellschaftliche Anerkennung von Kindern und Jugendlichen.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>das Umfeld müsste wieder besser werden - Zukunftsperspektiven für die Kinder</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Klagenfurt</p>
<p>Die Lebenserhaltungskosten müssten sinken, bzw. die Gehaltsabzüge geringer gehalten werden</p> <p>Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Eine Haltungsänderung, dass Kinder ein Geschenk und eine Bereicherung sind. Ein Grundeinkommen für alle Menschen aufgrund der Würde eines jeden Menschen. Somit wären Kinder auch kein "Armutrisiko". Mehr Akzeptanz verschiedenster Lebensmodelle für Familien bezüglich Berufstätigkeit.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland, Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg</p>
<p>Beruf und Arbeit besser verbinden lassen, flexiblere Arbeitszeiten - z.B. den Kiga-Öffnungszeiten angepasst</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland - Diözese Hildesheim</p>
<p>Wertschätzung der Mutter in der Gesellschaft. Wirtschaft muß sich an Familie anpassen</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West köl</p>
<p>Bessere Entlohnung. Jedes Kind bringt auch zusätzliche hohe Kosten mit sich. Daher entscheiden sich viele erstmals für ihre berufliche Karriere.</p> <p>Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich St Pölten/Niederösterreich</p>
<p>die Beihilfen für Familien sollten erhöht werden, da Kinder erhebliche Kosten für die Eltern darstellen können.</p> <p>Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath * Österreich St Pölten/Niederösterreich</p>
<p>Dass die Eltern einen Grund sehen Kinder zu bekommen. Viele denken, dass Kinder teuer sind und sie einfach nicht das Geld dazu haben!</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>das Image einer Großfamilie sollte verbessert werden. Früher war es normal 5 Kinder zu haben, heute wird man bereits mit einem schiefen Kopf angesehen wenn man drei Kinder hat.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich St Pölte, Niederösterreich</p>
<p>mehr Geld vom Staat und nicht so viele Verbote von der Kirche würden manchen Menschen die Entscheidung erleichtern</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>mehr Kindergeld, da es zu wenig ist damit Vater/Mutter länger daheim bei ihren Kindern bleiben können</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>Unterstützung vom Staat</p> <p>Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>bessere Kinderbeihilfe</p> <p>Mann 1995 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten/Niederösterreich</p>
<p>Junge Menschen brauchen Planungssicherheit, d.h. stabile Arbeitsplätze, sie brauchen Jobs, von denen man die teuren Lebenshaltungskosten in Deutschland finanzieren kann...sie brauchen ausreichend Betreuungsplätze und Ganztagschulen mit motivierten Lehrerinnen. Kinder dürfen nicht zur Altersarmut führen.</p> <p>Frau 1952 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Trier</p>
<p>die Aufwertung von Ehe und Familie, die Aufwertung des Hausmannes/der Hausfrau und Kindererziehung muss auch für Eltern möglich sein, ohne dass diese ganz aus dem Beruf aussteigen müssen bzw muss dies auch finanziell möglich sein</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk Klagenfurt</p>

Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Anerkennung von Frauen im Berufsleben Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Warum sollten mehr geboren werden. Kind ist ein Geschenk, wenn man eines möchte und sich dazu in der Lage sieht soll man sie bekommen. Wenn nicht dann nicht. Daran ist nichts Falsches. Bedingungsloses Grundeinkommen, gratis Kindergarten, gutes Schulsystem können helfen wenn es um ökonomische Sorgen geht. Frau 1986 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Weniger Druck von der Gesellschaft, dass Frauen arbeiten gehen müssen. Familien sollen keine steuerlichen Nachteile haben, Kinderbeihilfen der Inflation anpassen. Momentan bekomme ich Förderungen, wenn ich meine 6 Kinder zur Tagesmutter bringe, aber wenn ich selber aufpasse, weil die Tagesmutter nicht so viele Betreuungsplätze hat, bekomme nichts. Gerechte Pensionen für Mütter, die Kinder erziehen, momentan zahlen meine Kinder die Pensionen anderer ein, ich bekomme dafür weniger... Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ
„ It needs a village to raise a child “ Frau 1955 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
gesellschaftliche Veränderungen, staatliche finanzielle Unterstützung * * * * * * * * * *
Mehr Zeit für Kinder, weniger Konsum- und Stressgesellschaft. Frau 1987 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg, Hessen
Höhere gesellschaftliche Akzeptanz. Mann 1963 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg
Kinder bedeuten Aufwand. Viele Menschen sind faul. Ich sehe da keine Lösung. Es ist so wie es ist. Ich möchte viele Kinder haben. Mann 1987 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien
es ist schwierig, das Rad des Individualismus, Egoismus, Konsumismus zurückzudrehen Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz / Oberösterreich
Die Vertreter die Kirche sollten die Lehre der Kirche und die großartige Theologie des Leibes von JP II predigen und fördern und nicht so wie derzeit unter dem kehren und dem linken Zeitgeist opfern. Die derzeitige Gesellschaft ist durch eine Kultur des Todes geprägt! Mann 1981 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Wer will denn dass mehr Kinder geboren werden? Haben wir nicht jetzt schon genug Probleme mit Überbevölkerung? Abgesehen davon halte ich es für Sinnlos eine solche Frage zu stellen: Es gibt viel wichtigere Kriterien bei der Kinderfrage, als dass einfach "mehr geboren werden" (zB. unter welche Umstände werden sie geboren? Haben sie überhaupt eine Zukunft unter meinem Dach? Warum möchte ich Kinder?). Was haben wir davon, wenn mehr Menschen in dieser kranken Gesellschaft, die unsere ist, leben? Ich würde eher die Frage so stelle: "Was müsste geschehen, damit das Leben wieder mehr geliebt wird?" * * * * * * * * * *
Mir steht die Berufstätigkeit der Frau in der öffentlichen Diskussion so im Vordergrund, dass es heute den Frauen ja fast unmöglich ist, sich für eine Elternzeit von mindestens drei Jahren zu entscheiden. Finanzieller Druck und der Druck der öffentlichen Meinung sind zu groß. Es gibt auch heute noch Frauen, die sich gerne!!! zumindest für eine gewisse Zeit kümmern wollen. Also sollte man zwar einerseits zwar mehr Betreuungsmöglichkeiten anbieten, andererseits aber auch den Wert von "Vollzeitmüttern" oder "-Vätern" anerkennen. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg
steuerliche Begünstigung von Mehrkindfamilien, leistbarere Mieten Mann 1982 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Die Anerkennung und Wertschätzung der Mütter wenn sie sich entscheiden solange wie sie es für richtig halten bei ihren Kindern zuhause zu bleiben. Wer erzieht die Kinder wenn die Eltern berufstätig sind?-Computer, Internet, Handy, Fernseher,.....!!! Das soll und darf nicht sein !!!!Das

<p>ist das schlimmste für unsere Zukunft!! Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Linz</p>
<p>Wertschätzung der Familie in der Gesellschaft und Politik Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg</p>
<p>Ich denke, dass die Deutschen weniger Kinder bekommen, da sie erst ein festes Einkommen haben möchten und sich, wenn dieses erreicht ist für Kinder "zu alt" fühlen. Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Deutschland-West Schleswig Holstein</p>
<p>Ein Feld von fürsorglicher Liebe, damit Kinder auch darin gedeihen können, was an sich auf über den Rand von familiären Denken herausreichen muß. Mann 1960 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/Hessen</p>
<p>Das Leben braucht wieder Entschleunigung. Es ist alles am beruflichen Erfolg ausgerichtet - die Gesellschaft muss wieder das Gespür vermitteln Erziehung ist ein hohes Gut und verdient Ansehen. Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Augsburg</p>
<p>Ein Bekennen zum Leben und dass Kinder nicht Plage sind sondern ein Geschenk Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Es hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass heutzutage oft die Karriere und Ausbildung wichtig ist und man deswegen spät Kinder bekommt und außerdem möchte man auch den eigenen Kindern gute Chancen bieten können, was man eher kann wenn man weniger Kindee hat (weil dann mehr Geld für diese bleibt) Frau 1991 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Linz</p>
<p>eine gesicherte Lebensgrundlage für die Familie garantieren. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Alle Kinder sind gleich an Würde und Rechten!!! Alle schon geborenen Kinder sollen mit Respekt und größter Unterstützung (nicht Verwöhnung) behandelt werden! Viele ungeplante Kinder sind erwünschte, geliebte Kinder! Wirtschaftliche Lebenssituationen der Familien stärken, sichern! Auch die Kirche müßte sich mit ALLEN Kräften einsetzen daß Familie und Beruf (wirtschaftliche Basis) vereinbar sind - Heile-Welt-Leistungsdruck verstört gerade junge Menschen. Frau 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Kinder (vor allem mehr als 1 oder 2) bedeuten große Verantwortung und (bei normalem Verdienst) einen sozialen Abstieg. Beides wird gefürchtet. Auch führt die von der Wirtschaft gewünschte Flexibilität dazu, dass Familie über das ganze Land verstreut sind. So sind Omas und Opas oftmals nicht vor Ort, um zu unterstützen. Die Freude und der Segen, die durch Kinder ins Haus kommen, müsste deutlicher werden. Im Moment werden nur Hubschraubereltern, usw. wahrgenommen. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Das Ansehen des Berufes "Hausfrau und Mutter" muss gesteigert werden und auch finanziell sollte es für Familien mit Kindern einen Anreiz geben. Mann 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Ein afrikanisches Sprichwort sagt: Um ein Kind groß zu ziehen, braucht es ein ganzes Dorf. Es müsste wieder mehr Bereitschaft unter den Menschen geben, sich einzubringen in die Erziehung der Kinder die Ihnen im Alltag begegnen. Wenn Kinder nicht mehr das Gefühl vermittelt bekommen, es sei egal, was sie tun, solange die Eltern es nicht sehen, dann gäbe es vielleicht weniger Gründe sich über das Verhalten der Kinder zu beschweren. Und Kinder hätten das Gefühl sie werden überall und jederzeit in den Blick genommen. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Unsere Gesellschaft sollte Kinder mehr respektieren und vor allem die positiven Seiten sehen, die Kinder in eine Familie bringen. Bessere Rahmenbedingungen für Eltern, Beruf und Kinderwunsch zu vereinbaren. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg Bayern</p>

<p>Bessere Finanzielle Unterstützung, positive Stimmung für Kinder schaffen, sollen im öffentlichen Leben und in der Wohnumgebung nicht als Störfaktor empfunden werden</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich DIÖZESE Gurk</p>
<p>das Verhältnis zu Geld und Konsum müsste sich grundlegend ändern. So würde sich auch eine Wertschätzung von Erziehungsarbeit wieder einstellen.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg</p>
<p>keine Pensionen mehr Kinder wieder als Segen sehen können und nicht als Belastungsweg von diesem: Frau muss Karriere und Fam unter einen Hut bringen können</p> <p>Frau 1991 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich ED Wien</p>
<p>Werfen wir einen Blick auf die Wirtschaft, nur Privilegierte können einen Ehepartner arbeiten lassen, meist sind 2 Einkommen notwendig... Kinder brauchen viel Zeit und Zuneigung und -trotz Beihilfen - kosten Kinder nun mal eine Menge Geld</p> <p>Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath * Österreich ED Wien</p>
<p>das kann nicht der Staat steuern, es ist die Entscheidung der jeweiligen Paare</p> <p>Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Die Menschen sollen nicht so egoistisch sein und nur an Karriere denken</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten</p>
<p>kinder dürfen kein armutsrisiko bedeuten; verbesserte vereinbarkeit von Familie und beruf für beide Elternteile</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Schweiz Basel-Stadt</p>
<p>Die Freude der Elternschaft muss wieder erfahrbar und auch anerkannt werden. Dazu gehört auch, das auch kirchliche Einrichtungen wie Kindergärten Eltern in der Erziehung von Kindern unterstützen und nicht davon „entlasten“.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg, Deutschland</p>
<p>Toleranz gegenüber Kindern Respekt gegenüber Kindern</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz / Hessen</p>
<p>Es wäre wichtig für Frauen zu wissen, dass Kind und Karriere nicht im Widerspruch steht. Es sollte in den Unternehmen mehr auf Mütter geachtet werden. (zB Wiedereinstieg nach Karenz, Betriebskindergarten, Aufstiegschancen für Frauen...) Zusätzlich sollte der Staat das Gründen einer Familie finanziell etwas besser unterstützen. Wie zb die angekündigte höhere Familienbeihilfe, die nach der Wahl wieder bei den Politikern in Vergessenheit geraten ist.</p> <p>Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Graz-Seckau</p>
<p>Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Kindern für die Frauen. Mehr gesellschaftliche Anerkennung, dass sich auch Väter für die Erziehung der Kinder einsetzen und zum Beispiel Arbeitszeit reduzieren bzw. flexibler arbeiten.</p> <p>Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Die Empfängnisregelung ist bestimmt kein Grund von weniger Geburten. Es werden einfach Kosten für ein Kind in den Medien verbreitet, die auf keinen Fall stimmen!</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Warum sollten bei einer Rekordzahl an Menschen auf dieser Welt "wieder mehr Kinder geboren werden"" Dieses "wir Österreicher/Europäer sterben aus" ist rassistischer, egoistischer Unsinn.</p> <p>Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Die Erleichterung und vor allem die Akzeptanz von Karenz und Elternteilzeit vor allem für Männer. Die Anrechnung von Kindererziehung für Sozial/Pensionsleistungen. Es sind hier vor allem wirtschaftliche Faktoren.</p> <p>Mann 1979 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk</p>
<p>Kinder muss man auch verantworten können. Kinderfreundliche Gesellschaft fördern.</p> <p>Mann 1954 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau</p>
<p>Ende der Abtreibung</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Salzburg</p>
<p>Weniger Stress und Druck in Arbeit und Familien und mehr stressfreie Zeit für Liebe. Mehr leistbare Kinderbetreuungsplätze. Gesellschaftlich anerkannte Verantwortung von Vätern in der</p>

<p>Kinderfürsorge. Es muss normal werden, dass Väter in Karenz gehen. Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath monatlich Österreich Salzburg</p>
<p>Man müsste den Eltern Betreuungseinrichtungen zur Verfügung stellen, damit sie sich auch im Beruf verwirklichen können und zudem mehr Einkommen haben. Alternativ dazu sollte auch die Betreuung zuhause gefördert werden. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>steuerliche entlastung der Familien.bei längeren ferienzeiten gehen diepreise freizeitaktivitäten automatischnach oben-das finde ich ungeheuerlich !! Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten</p>
<p>Gesellschaft müsste sich ändern die Menschen müssten weniger egoistisch sein und somit bereit sich auch auf "Nachteile" und Mühen einzulassen. Die Kinder zahlen es zurück, aber das wird kaum gesehen, welch ein Glück Kinder isnd Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>Die Leistungen, die mit dem In-die-Welt-setzen und Großziehen von Kindern verbunden sind, sollten nicht als Privatvergnügen der Eltern, sondern als Leistungen zum Wohl der Allgemeinheit anerkannt und entsprechend gefördert werden. Mann 1959 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Mütter dürften im Beruf nicht so stark benachteiligt werden. * * * * * * * * * *</p>
<p>Familienfreundliche Gesellschaft.Familiedefinition als Mann, Frau und biologische Kinder. Abtreibungsverbot.77% von alle Abtreibungen in Deutschland wird von "Pro Familia's" eigene Kliniken ausgeübt. Werte orientierung ist notwendig. Das Normale und Gesunde sollte Orientierungspunkt sein. Nicht das Perverse. Gendermainstream Ideologie führt zum Identitätsstörungen oder stärkt sie. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang monatlich Deutschland-West *</p>
<p>Geld und Macht müssten an Bedeutung verlieren, Reichtum gleich verteilt sein und Kinder als wertvolles Gut angesehen werden. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz - Hessen</p>
<p>Vereinbarkeit von familie und Beruf muss besser und gleichberechtigter möglich sein Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Familien mit mehreren Kindern sollen aufgewertet werden Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>kein Druck seitens der Kirche, auch nicht in der Frage der Empfängnisverhütung. Kindergärten und -krippen in kirchlicher Trägerschaft und Kindergottesdienste Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Wien</p>
<p>Die Kinder sollten als Geschenk Gottes angesehen werden. Jungen Eltern solle moralisch und materiell geholfen werden. Auch Kinder die außerehelich geboren werden, sollten in Liebe angenommen werden. Jungen Eltern sollte es ermöglicht werden, ihre Schul- und Berufsausbildung während und nach der Elternphase abzuschließen. Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen, Bistum Limburg</p>
<p>Umdenken bei den Vermietern, bei den Nachbarn, die sich von spielenden Kindern belästigt fühlen, ein höheres Kindergeld, Entgeltunkte für die Rente auch für uns ältere Mütter, die schon Rentnerin sind, mehr kirchliche Kindergärten, wenn die Mütter wieder in den Beruf zurück wollen. Einfluss der Kirche auf die Ausgestaltung der Tarifverträge, damit sich Familien überhaupt Kinder leisten können. Sturm laufen gegen befristete Arbeitsverträge, die immer wieder angeboten werden. Woher sollen denn potentiell kinderwillige Eltern den Mut nehmen, Kinder in die Welt zu setzen??Auch unbezahlte Praktika für junge Studienabgänger sind eine Bremse für die Familienplanung! Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Essen / Deutschland</p>
<p>Minderung der Leistungsgesellschaft Mann 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath * Deutschland-Ost Thüringen</p>

<p>Das Gesellschaftliche Leben, besonders das Arbeitsleben müsste den Kindern angepasst werden, nicht die Kinder der wirtschaf (Stichwort Flexibilisierung, Mobilität, Individualität, Selbstverwirklichung)</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Hildesheim</p>
<p>Familien müssen viel mehr als bisher finanziell unterstützt werden und Mütter die Karenz in Anspruch nehmen und beim Kind zuhause bleiben, müssen so hohe Anrechnungszeiten für die Pension erhalten, dass sie im Alter davon leben können. Sonst Altersarmut!</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Es müsste für die Frauen, die sich der Erziehung der Kinder widmen, eine soziale Absicherung geben. Es ist wahrscheinlich schwer genug, in der Karriere zurückzustecken - das ist meiner Meinung nach unumgänglich, wenn man sich ein intaktes Familienleben wünscht, es sei denn, der Vater geht in Karenz - wenn jedoch in weiterer Folge ein finanzielles Abhängigkeitsverhältnis zum Ehemann geschaffen wird, wird die Lage gefährlich. Die Rolle der Mutter (, der Hausfrau) wird meines Erachtens nach in der Öffentlichkeit nicht genügend gewürdigt.</p> <p>Frau 1990 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Bewußtseinänderung in der Gesellschaft. In sozial schwachen Familien werden eher mehr Kinder geboren. Die müßten besser gefördert werden, da die Eltern meist überfordert sind.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>KLEINE GEMEINSCHAFTEN KLEINE CHRISTLICHE GEMEINSCHAFTEN FAMILIEN UNTERSTÜTZEN</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Salzburg</p>
<p>Die Eistellung zu Kindern muss sich ändern. Zur Zeit leben wir in einer Gesellschaft, die sich selbst verwirkliche möchte. Kinder bedeutet aber eigene Bedürfnisse zugunsten der Kinder zurück zustellen.</p> <p>Frau 1972 geschieden standesamtlich und kirchlich * religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Vor allem eine stärkere Ausrichtung der Gesellschaft auf Kinder d.h. Familien zeitliche und finanzielle Freiräume schaffen und für die gesellschaftliche Akzeptanz aktiv werben</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West köln</p>
<p>Nicht das Verteilen von Geld, sondern bessere Kinderbetreuung, Ganztagschulen und Betriebskindergärten: heute wollen in der Regel beide Partner qualifiziert arbeiten. Vermittlung der Tatsache, dass Kinder und Enkel das Leben in hohem Maße bereichern und erfüllen.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Kinderbetreuung und Wiedereinstieg in den Beruf auf adäquaten Positionen, die der Ausbildung entsprechen und nicht einfach den Jobs, die es größtenteils als Teilzeitangebot gibt.</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Mainz</p>
<p>Eine familienfreundlicher Politik - Karriere soll nicht so hochgepriesen werden - Kinder sind die Zukunft der Welt</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Der "Beruf" der Mutter und Hausfrau müßte mehr geachtet werden</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ</p>
<p>Dazu müsste sich die komplette soziale Situation der Politik ändern. Nur um heute die Grundversorgung der Kinder und Eltern leisten zu können, muss man zumindest 2 Jobs haben und dann sollte man noch für die Kinder da sein. Ich finde es auch abscheulich den Familien fürs Kinderkriegen zu motivieren um sie dann mit einem Jahr in eine Krippe bzw. Kindergarten abschieben zu müssen damit man nur einfach mal den nötigen Lebensunterhalt verdienen kann. Entweder man wird sich darum sorgen müssen, dass Mütter bzw. Väter ein geeignetes Einkommen haben um sich den Aufgaben der Kindererziehung und Begleitung widmen zu können.</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk</p>
<p>Geld ist ein wichtiger Faktor in der Entscheidung von Paaren wie viele Kinder sie bekommen. eine Änderung der Empfängnisverhütung kann glaub ich nicht viel ändern</p> <p>Frau 1993 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Linz</p>

<p>Eine gerechte Besteuerung für Familien wäre hilfreich. und wenn Eltern die freie Wahl hätten, welche Form der Betreuung sie für ihre Kinder möchten, anstatt vom Staat mit Betreuungsstätten und Ganztagschulen zwangsbeglückt zu werden. Wenn Frauen nicht sofort in den Beruf zurückgedrängt würden, sondern man ihnen auch von der Gesellschaft das Gefühl vermittelte, dass es wichtig und wertvoll ist, wenn sie Kinder nicht nur bekommen, sondern dann auch für sie da sind.</p> <p>Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk/Klagenfurt</p>
<p>Kindergartenplätze und Ganztagschulen mit Mittagessen. Mehr Sportangebote.</p> <p>Frau 1954 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>flexiblere Arbeitszeitmodelle, die weder Frau noch Mann nach einer Elterzeit benachteiligen. Solidarabgaben von Singles und kinderlosen Ehepaaren für den Generationenvertrag.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *</p>
<p>Mutter bzw. Vater sein muß in der Gesellschaft als angesehene Tätigkeit gewertet und bezahlt werden. Die Kindererziehungszeit muß bei der Pensionsrechnungszeit berücksichtigt und berechnet werden.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Radwege, Einbeziehung von Kindern in den Alltag</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>Das fängt bei den Menschen selbst an: solange unsere Konsumgesellschaft mit den Werten höher, weiter, schneller, immer mehr Geld verdienen, Karriere machen, nicht umdenkt und wieder zu den inneren Werten zurückfindet, wird sich nichts ändern! Hier hat gerade die Kirche eine wichtige Aufgabe- viele Menschen sehnen sich nach diesen Werten und verlieren sie aber ständig im Trubel des Alltags. Sich dann aber z. B. gerade in einem Gottesdienst in der Kirche diese Suche nach innen zu schenken, machen viele Menschen schlichtweg nicht, da sie sich in einem "klassischen" Gottesdienst nicht/nicht mehr angesprochen fühlen. Bleibt die Frage: wie kann die Kirche zeitgemäßer werden ohne sich selbst zu verbiegen oder zu verraten? Wo ist die Tradition gerade wichtig (was steht wirklich in der Bibel und was wurde im Laufe der 2 Jahrtausende "nur" von Menschen ausgelegt oder angepasst?), und in welchen Bereichen kann Veränderung stattfinden, weil sich eben auch die gesamte Lebenssituation verändert hat(Menschen werden älter als noch vor 50 Jahren, gleichgeschlechtliche Beziehungen sind kein Tabu mehr....). Einen Anreiz für das Gebären von Kindern durch Geld zu setzten, halte ich für kritisch; wichtiger ist es selbst zu erkennen, was das besondere an Kindern und deren Heranwachsen ist und aufzuklären, dass ein eigenes, persönliches "Zurückstecken" in Bezug auf Geld und Karriere je nach Lebens- und Arbeitssituation in Bezug auf unser ganzes Leben nur eine relativ kurze Zeitspanne bedeutet. Dafür aber viele lebensbereichernde Erfahrungen gesammelt werden, die ich z.B niemals missen möchte und da gehören sowohl die schönen, als auch die anstrengenden Erlebnisse hin!!</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Niedersachsen, Bistum Hildesheim</p>
<p>Angleichung von Gehältern für Frauen und Männer, damit eine Kinderpause nicht mit einem Karriereknick für die Frauen gleichkommt.</p> <p>Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich EDW</p>
<p>Verbesserung der wirtschaftlichen Situation von Familien; mehr generationenübergreifende Zusammenarbeit von Großeltern und Eltern</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>die Anerkennung der Erziehung der Kinder müsste besser werden...wer als Mutter zu Hause bleibt, um die Kinder bis 3 Jahre zu erziehen, ist nicht anerkannt (ich komme aus Deutschland)</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Bistum Mainz</p>
<p>Bessere Altersversorgung für die Frauen.</p> <p>* * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg</p>
<p>Politiker müssen Umfeld schaffen, dass Eltern es finanziell möglich macht mehr Kinder in die Welt zu setzen, schön wenn man viele Kinder hat, aber über die Runden kommen ist die brennende</p>

Frage. Frau 1924 verwitwet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
In Wohlstandsgesellschaften ist das eine natürliche Entwicklung. Kirche und Staat sollten sich von der Vorstellung befreien, daran irgendetwas ändern zu können. In völlig verarmten und ungebildeten Gesellschaften werden viele Kinder geboren, das kann. Ja wohl kein Vorbild sein. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg
Bessere Rahmenbedingungen für Familien mit Kindern. Finanzielle Unterstützung... Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
bessere finanzielle Unterstützung Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch
Die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen und auf manches verzichten zu wollen, müsste wieder zunehmen. Der Vorrang des beruflichen Weiterkommens dürfte nicht dem Kinderwunsch entgegenstehen. Frau 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim
Verbesserung der äußeren Rahmenbedingungen neben dem Beruf - flexiblere Arbeitszeiten Mann 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten
Komplizierte Frage. Kinder sind ein Glück!!! Aber Kinder sind teuer, mühsam und eine richtig langfristige Aufgabe. Leider ist unsere Gesellschaft daran wenig interessiert, die Werteordnung geht in andere Richtungen. Solange Singles und Kinderlose wirtschaftlich so viel einfacher leben können und dazu auch noch die Anstrengungen nicht ertragen müssen, ist der Mut zu Kindern schwer zu entfachen. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz
Es werden sehr viele Kinder geboren - weltweit. Diese sollten adäquat, das heißt durch Stärkung der Familien, betreut und geachtet werden. Das Miteinander, die Ergänzung, die Bereicherung und vor allem das Angewiesensein von Jung und Alt, welches für alle das Leben gelingen lässt, muss lebbar werden! Achtung voreinander, Hilfsbereitschaft, räumliche Nähe und dadurch das Kennen und Erkennen bestimmter Bedürfnisse, sind Voraussetzungen dafür. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Die Familie müsste mehr ins Zentrum der Betrachtung rücken. Kinder sollten in der Gesellschaft mehr geachtet und in ihrer Kindheit toleriert werden. Jedes Kind ist Gottes Geschöpf. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz Hessen
Die Familien müssten besser unterstützt werden. Frauen, die sich dazu entscheiden, zu Hause bei ihren Kindern zu bleiben sollten ein Mindestgehalt durch den Staat bekommen (einen Prozentsatz der Entlohnung ihrer Arbeit, die sie wegen der Erziehung ihrer Kinder aufgegeben haben). Es sollte ihnen auch erleichtert werden, eine Halbtagsbeschäftigung zu bekommen, wenn die Kinder in die Schule gehen, damit sie nachmittags zu Hause bei den Kindern sein können, wenn sie das wollen. Fremdbetreuungsangebote wie Hort, Ganztagschulen etc. sollten zwar ausgebaut werden, damit jene Mütter, die berufstätig sein wollen oder müssen, die Betreuung ihrer Kinder gesichert wissen. Vielleicht könnte sich auch die Kirche bei der Nachmittagsbetreuung von Kindern mehr engagieren und von sich aus gestützte Einrichtungen für Familien anbieten. Dies wäre eine gute Möglichkeit, die Kirchensteuer sinnvoll zu verwenden und kirchlicherseits einen Beitrag dazu zu leisten, dass wieder mehr Kinder geboren werden. Frau 1944 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt
weiß nicht Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Salzburg
Viel mehr Kleinkindbetreuungsmöglichkeiten, mehr Ganztagschulen Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Die Möglichkeit für die Eltern Beruf und Kinder unter einen Hut zu bekommen sind immer noch nicht ausgereift. Die Erziehung von Kindern hat in unserer Gesellschaft leider keinen hohen Stellenwert Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg

<p>Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf müsste gegeben sein. Familien müssten finanziell besser unterstützt werden.</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>Eltern sollten wieder mehr bereit sein, ihre eigenen Bedürfnisse / berufliche Laufbahn für eine gewisse Zeit zurückstellen zu können.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Limburg / Hessen</p>
<p>? Wir haben selbst 4 Kinder...</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Bessere finanzielle Unterstützung und längere Dauer der Karenz</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Einstellungsänderung in der Lebenshaltung/ -planung;bessere, von enem ganz überwältigen Anteil der Bevölkerung sowie der Wirtschaft/ Arbeitgeber etc. gewünschte und gestaltete Vereinbarkeit von Familie und Beruf- für beide Elternteile.</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz</p>
<p>Der Wert von mehr und mehr Wohlstand darf nicht mehr so wichtig sein; der wert frohen gemeinsamen Lebens, unter anderem mit Kindern, muss gestärkt sein. Kinder als Investition in die Zukunft der Gesellschaft zu werten sollte durch finanzielle Anerkennung bzw. Absicherung konkretisiert werden.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising</p>
<p>Finanzielle Sicherheit muss gegeben sein, ist aber bestimmt nicht allein die Voraussetzung für Kinder. Die Gesellschaft scheint die Menschen auszulachen, die mehrere Kinder haben, das heißt, der Wert der Kinder wird nicht verstanden. Es muss auch wieder geschätzt werden und Kampagnen dafür geben, dass Mütter wagen, bei ihren Kindern zu Hause zu bleiben und sie erziehen. Dieser Wert den die Gesellschaft daraus erhält, wird nie geschätzt.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Leben ist zu teuer Familien müssen mehr unterstützt werden</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch</p>
<p>Die Wirtschaftswelt dem Wohl der Menschen unterordnen und nicht umgekehrt</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Aufwertung von Familie in Gesellschaft und Kirche</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen / brixen</p>
<p>Um halbwegs leben zu können, bedarf es in einer Familie zweier Einkommen. Es ist nach wie vor ein Kampf (speziell für Frauen) Kinder, Familie u. Beruf zu vereinbaren. Es wäre nach wie vor dringend notwendig, dass Frauen bis zu einem Alter von z.B. 10 Jahren (beim Alter bin ich mir nicht ganz sicher) bei den Kindern sein sollen. Wir haben es genossen, dass unsere Mutter bei uns war!!!! Aber das ist finanziell derzeit kaum möglich. Der Druck, welche auf Mütter dzt. lasten ist enorm u. führt vielfach zur Krankheit.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien (bin Niederösterreicher)</p>
<p>bessere familienförderung</p> <p>Mann 1940 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich StPölten</p>
<p>Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch mehr Teilzeit für Frauen und Männer (ohne dass das beruflich das Abstellgleis bedeutet)</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bayern, München-Freising</p>
<p>Es muss mehr Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Ganztageschulen geben.</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>Bessere Angebote in der Kinderbetreuung und auch finanzielle Unterstützung. Damit den Kindern eine gute Entwicklung geboten werden kann.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich NÖ</p>

#NAME? Mann 1984 lebe allein * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Linz
finanzielle Belastung vermindern (mehr Kindergeld), Möglichkeiten für Kinderbetreuung schaffen (wird weniger genutzt werden, wenn aus finanziellen Gründen nicht beide Partner arbeiten gehen müssen) Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath an Festen Österreich Wien
Ö muss kinderfreundlicher werdenMehr Kinderbetreuung + gesellschaftliche Akzeptanz von Kinderbetreuung Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Diözese Wien
#NAME? Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Limburg
vertrauen in eine gesellschaftliche zukunft mit wirklicher unterstützung für (junge) eltern steigernkinderbetreuungsplätze deutlich ausweiten Mann * * * * * * * * * *
Man müsste sich sein Leben mit weniger Arbeit ebenso verdienen können bzw. müsste es einem Paar möglich sein dass einer der beiden nicht arbeiten gehen muss. Wer will Kinder wenn beide Elternteile oft bis 19, 20 Uhr arbeiten ? Mann * verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
Besser Absicherung von AlleinerzieherInnen. Gleiches Einkommen und gleiche Karenzmöglichkeiten für beide Elternteile. Mann 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Die Neoliberalismus Einstellung müsste eingestellt werden!!,bzw. Es sollte kein Druck auf junge Paare ausgeübt werden! Mann * geschieden * Studium sonstiges kath monatlich Österreich Niederösterreich bezirk Korneuburg
Bessere Kinderbetreuungseinrichtungen... Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ
eine bessere (flächendeckende) betreuung der kinder -ab dem 2 lebensjahr sollte insbesondere die frauen entlasten. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Sankt Pölten
Mehr Kinderbetreuungsangebot, Arbeitgeber mit mehr Verständnis und Schutz vor Jobverlust durch Karenzzeiten, während der man den Anschluss verliert. Akzeptanz von Väterkarenz, ohne dass diese um ihren Job fürchten müssen. Lesbischen Frauen ermöglichen mit Hilfe künstl. Befruchtung eine Familie zu gründen. Frau 1973 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
flächendeckende gut qualifizierte Kinderbetreuung vom Kiga bis Schule. Bzw. mehr recht auf Teilzeit für Männer und Frauen und ein Teil des Einkommensverlustes gleicht der Staat aus und keine Benachteiligung bei der Pensionsberechnung. Passiert derzeit bei der Altersteilzeit auch. Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten
ich sehe keinen Zusammenhang mit der Religion. Eher der Egoismus des Einzelnen. Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich unterer Manhartberg
Die Hilfe für Junge Eltern MUSS intensiver werden ! Auch finanzieller Spielraum MIT Kindern und Betreuungsmöglichkeiten muss verbessert werden! Es müssen doch heute beide im Beruf sein um ein erträgliche Wohnmöglichkeit sich leisten zu können! Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Oberösterreich, Bez Perg , Pfarre St Georgen/GUSEN , D Linz
bessere Betreuungsmöglichkeiten Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Die Partner müssten mehr versuchen einander zu verstehen und zu helfen, ich denke nicht das es wirklich finanzielle Gründe sind die mehr Kinder verhindern. Mann 1975 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Graz Seckau

Bessere Kinderbetreuungsmöglichkeiten und mehr Familienbeihilfe Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Gradišče
Besseres Bildungswesen Gleichberechtigung von Mann und Frau auf jeder Ebene. Geld nicht so viel Bedeutung geben Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Maria Lanzendorf
Arbeitszeiten, Geschäftsöffnungszeiten (freier Sonntag!), Ferienzeiten sollten sich so weiterentwickeln, dass mehr gemeinsame Zeit in der Familie überbleibt. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Geeignete Betreuung, gesellschaftliche Akzeptanz arbeitender Mütter Frau 1981 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
Junge Eltern brauchen Unterstützung von den eigenen Eltern - viele Paare entlassen ihre Kinder zu schnell und zu früh ins Erwachsenenleben und viele sind auf sich allein gestellt. Dadurch, dass die Familien immer mehr auseinandergerissen werden - jeder muss arbeiten gehen, damit das Leben leistbar wird - gibt es immer weniger Familienzusammenhalt - man übergibt die Kinder in den Kindergarten, seinem Partner, der von der Arbeit kommt, weil man selbst zur Arbeit muss - Geschäfte haben immer länger offen, auch Samstags - gemeinsame Familienzusammenkünfte werden immer seltener, weil die Zeit dazu fehlt - die Eltern sind gestresst und froh, ihre Ruhe zu haben und setzen die Kinder lieber vor Computer und Fernseher. Großeltern sind oft nicht greifbar, weil sie selbst noch berufstätig sind. Gibt es kein greifbares soziales Umfeld, überlegt man sich's, Kinder in die Welt zu setzen, zumal viele junge Erwachsene selbst noch nicht die Reife haben. Gleichzeitig zweifeln viele an der Zukunft - vor allem im urbanen Raum ist die Aussicht auf gute Bildung oft nur noch in privaten Schulen, die wiederum Geld kosten, gegeben. Das Mutter-Sein sollte als Beruf anerkannt werden, den Müttern sollte Mut gemacht werden und hier sollte ein finanzieller Hintergrund geschaffen werden, dass Mütter anerkannt bei den Kindern zu Hause sein dürfen - es ist wichtig für die Entwicklung des Kindes, in den ersten Jahren eine geborgene Zeit erfahren zu dürfen und nicht schon mit 1 Jahr in einer Gruppe aufbewahrt zu werden. Mutter-Sein muss sowohl in der Gesellschaft als auch im Pensionssystem berücksichtigt und anerkannt werden. Wir würden viel Geld sparen für die seelische und schulische Nachbetreuung, wenn wir am Anfang ansetzen - Kinder gehören zu den Müttern bzw. Eltern, anstatt in Kindergruppen!! Frau 1969 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Wien
Kinder müssen wieder als Geschenk und nicht als Belastung erlebt werden können. Das kann aber nur geschehen, wenn Familien sozial besser abgesichert werden. Mann 1969 lebe allein * Studium religiös evang wöchentlich Österreich Innsbruck
sehr schwierige Frage: heutzutage bedeuten mehr Kinder v.a. mehr Risiko, mehr Verzicht,... und nur für wenige zählt und überwiegt das mehr an Freude. Das geht bis tief an die persönl. Einstellung des Paares und deren wirtschaftliche Situation... Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Bessere Kinderbetreuungseinrichtungen und Ganztageschulen!! Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Pfarre Rochus Wien
Günstigere Lebenskosten, Kinderbetreuung damit beide Elternteile arbeiten gehen können Frau 1968 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 1180 Wien
Familie aufwerten. Kinder müssen Möglichkeiten bekommen zu spielen, zu toben. Kinder müssen mehr toleriert werden. Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen, Bistum Limburg
Ich verstehe dieses Ziel nicht. Eines der großen Probleme der Menschheit ist die Überbevölkerung. Falls trotzdem dieses Ziel verfolgt wird, sieht man die Lösung in westeuropäischen Ländern mit höherer Geburtenrate. Mann 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Die wirtschaftliche Entwicklung und eine Dämpfung der übertriebenen Liberalisierung. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien

<p>Leistung und Wachstum als Maß aller Dinge ersetzen durch Gemeinwohl, Zusammengehörigkeit, Respekt und Wertschätzung</p> <p>Frau 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Eine wirtschaftlich stabile Gesellschaft mit positiven Zukunftsprognosen für die breite Bevölkerung! Ein ethisches Handeln der wirtschaftlichen Eliten.</p> <p>Frau 1955 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg</p>
<p>Ich denke das es nicht mit der Kirche oder dem Glauben zu tun hat.Meist müssen beide Eltern arbeiten damit sie finanziell über die Runden kommen und Kinder kosten Geld. Man nehme die Schule! die Nachmittagsbetreuung den Hort die Kindergrippe, Nachhilfeunterricht.</p> <p>Frau 1970 geschieden * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Diözese Eisenstadt</p>
<p>Den Status der Mutter in der Gesellschaft aufwerten und ihre Leistung auch finanziell honorieren, wie eine berufliche Tätigkeit, eingeschlossen Versicherung und Pensionszeiten.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich NÖ,St Pölten</p>
<p>Eine gesellschaftliche Umstrukturierung, der Wert der Familie sollte wieder steigen, und Mütter sollten die freie Entscheidung darüber haben, ob sie ihre Kinder zu Hause selbst erziehen oder lieber arbeiten gehen wollen. Die Erziehung müsste dann aber auch finanziell gewürdigt werden, z. b. Erziehungsgeld. Die Familie würde dadurch deutlich an Wert gewinnen.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Andere Einstellung zu Kindern und Werten. Kinder sind ein Wunder und gehören zum Leben und verdienen unsere ganze Liebe. Bei uns machen sich die Leute zu viele Gedanken über Geld und über sich selbst. Egoismus herrscht vor.</p> <p>Mann 1971 geschieden nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Bessere Kinderbetreuungsplätze, faire Aufteilung der Familienarbeit, gleiche Chancen für Frauen im Beruf</p> <p>Frau 1965 lebe allein standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Linz</p>
<p>Staatliche Förderung von Familien mit Kindern (z.B.entsprechende steuerliche Erleichterungen. Höhere Steuern für kinderlose Familien. Ausnahme bei Zeugungsunfähigkeit (Nachweis)</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten /NÖ</p>
<p>die Kirche hat in der Familienplanung nichts zu suchen</p> <p>Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie anderes keinen ich wohne in Holland als Österreicher</p>
<p>die Kinder dürfen nicht als Belastung empfunden werden und müssen als großes Geschenk für die Gesellschaft gesehen werden</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Das kann nur über kinderfreundliche Gesetzgebung funktionieren - siehe Frankreich. Je leichter es in einer Hochleistungsgesellschaft ist, sich Kinder "leisten zu können", desto eher ist die Bereitschaft gegeben, auch welche zu zeugen.</p> <p>Mann 1941 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Der Gehalt eines Mannes/Frau müsste so hoch sein das ein Elternteil bei den Kindern bleiben kann.</p> <p>Mann 1939 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, mehr Betreuungseinrichtungen</p> <p>Mann * lebe allein * Studium unreligiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>Ein staatliches Problem - Chancen Perspektiven</p> <p>Mann 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Menschen müssen weniger egoistisch sein und auf etwas verzichten</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Die Welt (Kriege) müsste sich ändern das ist wohl ein Wunschtraum</p> <p>Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>Nicht Pensionisten und Pensionen sollten wie jetzt im Mittelpunkt der Politischen Entscheidungen stehen, sondern Kinder und deren Entwicklung (Ausbildung,...)</p>

Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich NÖ Weinviertel
viel mehr Kinderbetreuungseinrichtungen Mann 1965 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *
tagesbetreuung ausbauen (alle wollen/müssen arbeiten gehen) Mann 1955 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien
Finanzielle Entlastung - Wiedereinstieg in die Berufswelt für Frauen vereinfachen - vor allem für hochqualifizierte (z.B. Top-Jobs auf 2 Teilzeit Positionen aufteilen) Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
Frauen müsste es ermöglicht werden, sich ganz der Kindererziehung zu widmen und dafür Anerkennung erhalten. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien
Wert der Familien muss thematisiert werden - in allen Medien, weniger finanzielle Benachteiligung, Erhöhung der Fam.Beihilfe (Gehälter und Pensionen oft sehr hohe, werden regelm. erhöht), mehr Wertschätzung von Erziehungsarbeit, von der Industrie und Politik geforderte möglichst frühe und ganztägige Kinderbetreuung macht mir große Sorge, es werden alle darunter leiden (aller Bedürfnisse werden zu kurz kommen) - Kinder Männer und Frauen,auch mit Auswirkungen auf die Bindungsfähigkeit Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten
Viel. Vor allem die Frauen müssten mehr Unterstützung bekommen, um Beruf und Kinder wirklich vereinbaren zu können. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
Mehr und bessere Kinderbetreuungsplätze, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, mehr Wertschätzung vor allem der älteren Generation gegenüber Kindern, höhere Familienbeihilfe oder Steuerabsetzbeträge, bessere Bezahlung der Pädagoginnen und Pädagogen – von der Krabbelstube angefangen; mehr Männer für Kinderbetreuungsberufe begeistern; mehr Förderungen für Mehrkindfamilien. Mann 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Diözese Linz
Verstehe die Frage nur beschränkt.Weltweit werden doch genügend Kinder geboren.Bei uns: politische Rahmenbedingungen sind nicht auf mehr Kinder ausgelegt. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Mehrkinder-Beziehungen sind bei uns diskriminiert und leben Großteils in Armut. Sie sind in unserer Konsumgesellschaft leider nicht erwünscht und daher nicht finanzierbar. Deshalb werden wir auch langsam muslimisiert Frau 1942 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wien
der Glaube an das Miteinander muss gestärkt werden. Religionsunterricht muss verstärkt werden. Pfarrgemeinden müssen stärker werden!!! Mann 1956 lebe allein * keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien
Die vom Staat gebotenen Rahmenbedingungen sollte grundlegend geändert werden! Frau 1979 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt
das Umfeld, z.B. Arbeitsbedingungen für Mütter müsste verbessert werden Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Das ist eine grundsätzliche Einstellung zweier Menschen, von Geld und Unterstützung nur indirekt abhängig. * * * * * * * * * * *
Das Umfeld für Familien müsste viel kinderfreundlicher sein-Kinderbetreuung, Beruf usw. Frau 1951 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Das Gegenteil ist erforderlich, die Welt platzt ja schon vor lauter Menschen. Und alle 100 mio, die jährlich dazukommen, versinken in Armut. Also, Familienplanung ist absolut wichtig, und zwar weltweit. Damit ist eine gute Basis für Nicht-Verelendung der Entwicklungsländer gegeben. Frau 1951 geschieden nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wiener Neustadt

<p>Es ist paradox, aber es müsste und schlechter gehen (weniger Wohlstand). Mann 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt</p>
<p>Vereinbarkeit von Kindererziehung und Beruf verbessern. Bei Geringverdienern mehr finanzielle Unterstützung, da sonst oft Armut droht. Viele verzichten auf Kinder, weil sie es sich schlicht nicht leisten können. Man will den Kindern ja auch etwas bieten. Sie sollen ja nicht an der Armutsgrenze leben - und schon in frühen Jahren in einer Randgesellschaft leben. Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland</p>
<p>Bescheidenere Lebensweise, mehr Rücksicht, Verzicht auf Materielles, mehr Unterstützung für Familien Frau 1951 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese</p>
<p>Beruf und Kinder müssten besser vereinbar sein, gute Kinderbetreuung muss möglich und finanzierbar sein. Frau 1975 lebe allein * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich/Weinviertel</p>
<p>die kirchliche u staatliche matrix müsste aufgebrochen werden! aber das wird niemals passieren ;) Mann 1989 Lebensgemeinschaft * Studium überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Stellenwert der Mutter sollte steigen. Es ist schwierig, Mutter, Hausfrau und Berufstätige zu sein? der Wohlstand lässt nicht mehr Kinder zu. Man will den Kindern zu viel bieten. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Bessere wirtschaftliche Verhältnisse insgesamt und speziell für Familien Mann 1961 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Moralisches Umdenken. Staat muss Rahmenbedingungen - wirtschaftlich - für Familien stärken, Ehe, Familie und Mehrkinder müssen gesellschaftlich wieder "In" gemacht werden Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Finanzielle Unterstützung der Eltern, damit sich ein Elternteil besser der Kindererziehung widmen kann Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>Intensive Investitionen in Bildung, tiefgreifende Reform des Schulsystems, Schaffung einer Schule, in der die Kinder im Mittelpunkt stehen (und nicht Ideologien), Stärkung der Frauenrechte und besserer Zugang zum Arbeitsmarkt (glückliche, selbstbewusste Frauen sind entspannte Mütter), Elternkarenz für beide Elternteile verstärken, Arbeitszeitmodelle fördern, gleicher Zugang zu Bildung für alle, Förderung eines partnerschaftlichen Umgangs und "Zuständigkeit" beider Partner_innen für die Kinder, die sie aufziehen, die Verantwortung für Kinder darf keine "Familienangelegenheit" sein, sondern betrifft die gesamte Gesellschaft (Patenschaften, solidarisches Miteinander,...) mehr Kindergärten, Förderung verschiedener Lebensmodelle, in denen Kinder Geborgenheit und Sicherheit erleben, Förderung der Solidarität mit/Verantwortungs-übernahme gegenüber Schwächeren,...Frauen als Priesterinnen und in Leitungsfunktionen, Weg mit dem Zölibat (Menschen, die Gefühle nicht verdrängen, sublimieren müssen, die Glück, Sorgen und Nöte von Familien kennen, haben einen völlig anderen Umgang mit diesen), Schaffen einer offenen Kirche als Unterstützung, nicht mit erhobenem Zeigefinger,... Frau 1962 Lebensgemeinschaft * Studium * kath * Österreich *</p>
<p>Die Menschen müssten wieder mehr Gefühl f Verantw. bekommen. * 1948 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1010 Wien</p>
<p>Sehr sehr viel. In erster Linie natürlich die Kosten obwohl da in Wien in letzter Zeit einiges gemacht wurde (gratis Kindergarten, Zahnsperre für alle etc.) sind Kinder teuer und bei uns geht alle für Wohnung und unmittelbare Lebenshaltungskosten wie Strom, Essen, Telefon, Versicherung, Kleidung und Schule etc. drauf für Extras bleibt nichts auch wenn das Familieneinkommen überdurchschnittlich ist und wir sparsam leben. In Wien sind die Interessen der Pensionisten und der Wirtschaft wichtiger wie die unserer Kinder. Kinder stören in Wien, Lokale mit Kinderspielecken z.B. sind nicht existent, Hauptsache im Sommer werden die Spielplätze schon um 20.00 Uhr zugesperrt damit an den wenig warmen Abenden die Leute beim Fernsehen nicht gestört werden. (ich schlafe bei Kinderlärm genauso gut wie bei Vogelgezwitscher) und nicht zum Schutz der Spielplätze. Keine Pensionisten Generation in Zukunft wird wieder so viel haben und so lange davon im Ruhestand leben können und so wenig davon teilen müssen. Der Egoismus und die</p>

Geiz ist geil Gesellschaft ohne Verantwortung gegenüber den anderen die auf Bequemlichkeit und Betrug als erstrebenswertes Ziel setzt und auch von Politik und Gesellschaft vorgelebt bekommt. Dazu eine Medienwelt die keine ethische und moralische Selbstregulierung kennt ausschließlich wirtschaftlich denkt macht unsere Gesellschaft viel schlechter. Dazu haben Werbung und Shopping Glaube, Religion und Ritual abgelöst. Kauf und Konsum sind die ultimativen Befriedigung und Glücksbringer geworden. Dazu täglicher einsamer mehrstündiger Fernsehkonsum und eine bedenkenlose egoistische Zerstörung der Welt. Wo haben da in Zukunft Kinder Platz (Suggestieren uns auch die Medien) Viele Kinder zeugen ist unser evolutionärer Programmcode Nummer1 genauso wie bei jedem anderen biologischen Lebewesen auf dieser Welt wird sich das erfolgreich vermehren was es einfach kann. Jede Pflanze, jede Qualle, jede Ameise, jede Ratte wird sich so lange erfolgreich vermehren solange es die Umwelt zulässt. Das ganze Universum basiert darauf, dass Jemand/Etwas erfolgreich wächst und den/das andere dazu als Energie Lieferanten verschlingt . Aber vielleicht ist es auch aus evolutionärer selbstregulierender Sicht auch einfach vorbei mit uns - denn die Natur belohnt nicht den satten und bequemen, sondern der hungrige, der ums Überleben kämpft wird sich langfristig durchsetzen. Gerade die erfolgreichen Industrienationen haben die niedrigsten Geburtenraten, da das Kinder bekommen hier keine Überlebensnotwendigkeit mehr hat, da die Nachkommenschaft aktuell zu fast 100% auch durchkommt. Und Kinder von "alten" Frauen geboren werden die nachdem sie im Leben alles hatten (oder auch nicht) jetzt jeden Sinn und Liebe in den Nachwuchs stecken.

Mann|1968|geschieden|nur standesamtlich|Matura/Abitur|sonstiges|Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten|(fast) nie|Österreich|Wien

Ehepaare müssen es sich leisten können, dass ein Partner mehrere Jahre bei den Kindern bleiben kann, zumindest bis zu Schulbeginn. Und der Gesellschaft muss langsam bewusst werden, dass man mit weniger Geld beim Familieneinkommen bescheidener und doch glücklich leben kann

Frau|1949|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Matura/Abitur|religiös|kath|monatlich|Österreich|NÖ

Die Familien müssen finanziell unterstützt werden und mehr Kinderbetreuungseinrichtungen müssen geschaffen werden.

Frau|*|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|an Festen|Österreich|Wien, Essling

Das Problem ist die heutige Leistungsgesellschaft in Verbindung mit einem sehr stark ausgeprägtem Konsumzwang und einem deutlich höheren Lebensstandard als vor bspw. 40 Jahren. Hier treffen mehrere Problematiken aufeinander und es entstehen bekannte Konflikte wie zB: "Familie oder Karriere". Kinder werden in der Regel erst sehr spät in die "Lebensplanung" miteinbezogen, wichtig ist zuerst mal ein gesicherter Job/Einkommen etc. Das wird aber auch durch o.b. Lebensstandard vorgegeben. Kinder zu zeugen ohne ein ausreichendes und gesichertes Einkommen zu haben scheint verantwortungslos. Der Stellenwert der Arbeit und von Karriere hat in unserer Gesellschaft einen zu hohen Rang eingenommen. Ich denke das ist das Grundproblem warum weniger Kinder das Licht der Welt erblicken.

Mann|1988|Lebensgemeinschaft|*|Studium|unreligiös|Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten|(fast) nie|Österreich|Steiermark

Staatliche Förderung in finanzieller Hinsicht und bessere Betreuungsmöglichkeiten schaffen

Frau|1941|verwitwet|*|Matura/Abitur|sonstiges|kath|monatlich|Österreich|Erzdiözese Wien

Bessere Förderung durch den Staat

Frau|1990|Lebensgemeinschaft|*|Studium|religiös|kath|monatlich|Österreich|Salzburg

Einfachere und gute Betreuungsmöglichkeiten, um den Eltern die Berufsausübung zu erleichtern

Mann|1941|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|(fast) nie|Österreich|Niederösterreich

Die Großeltern und Eltern sollten mehr auf das Positive im Leben mit Kindern schauen, auch wenn diese manchmal anstrengend sind, das sollte viel mehr vermittelt werden

Frau|1971|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|St Pölten

es muss - ich denke, so wird jede Frau antworten - für uns möglich sein arbeiten zu gehen und eine Familie zu haben. Das impliziert aber eine Vielzahl von Faktoren. Da gehts um gesellschaftliche Akzeptanz, Finanzen, Betreuungsplätze, Unterstützung von allen Seiten,.....

Frau|1996|lebe allein|*|Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling|sonstiges|kath|an Festen|Österreich|Mistelbach, Weinviertel, Niederösterreich

Mehr finanzielle Förderungen für Familien, Frauen sollen länger beim Kind zuhause bleiben

Frau|1995|lebe allein|*|Studium|religiös|kath|monatlich|Österreich|*

<p>das Leben nicht auf Jahrzehnte vorausplanen zu wollen - carpe diem (im weiteren Sinn) Mann 1961 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese stpölten</p>
<p>Mehr Ganztagsbetreuungseinrichtungen,u.z. leistbare!!! * * * * * * * * * *</p>
<p>Die Familie muss aufgewertet werdenAuch finanziell Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>Stärkere staatliche Förderung für kinderreiche Familien, weniger Konsumzwang und wieder mehr Gemeinsamkeiten in der Familie, weniger Karrieregeilheit und mehr Familiensinn,bessere Kindergärten und Horte, die man sich auch leisten kann Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Mehr Kinderbetreuungsplätze, mehr finanzielle Unterstützung Frau 1970 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>sind nicht schon genug hungrnde auf der welt? * * * * * * * * * *</p>
<p>Abtreibung und nicht natürliche Empfängnisverhütung sollen gesetzlich verboten werden. Kindergeld sollte erhöht werden und für Mütter, die zu Hause bei ihren Kindern bleiben wollen, sollte es Geld als Unterstützung geben. Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>kinder sind scheisse!! Mann 1996 lebe allein * * überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Den Frauen muss gesagt werden, dass nur Sie Kinder gebären können und Sie auch dafür die Verantwortung für die Zukunft eines Volkes haben. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Das kann man nur global beantworten! Bevölkerungsexplosionen in vielen Regionen, andererseits niedrige Geburtenraten in den Wohlstandsländern. Wie soll ich eine Lösung haben, wenn unzählige "Experten" keine haben (wollen). Mann 1942 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Eine bessere Versorgung von Kleinkindern von arbeitswilligen Frauen. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Solange bei den"Familien " gespart wird ist es nicht möglich mehr Kinder zu haben ! Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen,Arbeitsplatzsicherung für Mütter! * * * * * * * * * *</p>
<p>Finanzielle Unterstützung der FamilienMütter sollten die Möglichkeit Haben länger zu Hause bleiben zu können und nicht so schnell in den Arbeitsprozess eintreten zu müssen Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Finanzielle Entlastung der Eltern(Mutter) Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>müttern, die ihre kinder großziehen einen mindestgehalt und insbesondere die einzahlung für eine pension sichern. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>Geordnete soziale Verhältnisse Mann 1954 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Ich finde es gut wenn Kinder zur Welt kommen, aber ich glaube auch, dass weltweit gesehen genug Kinder zur Welt kommen. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>mehr Betreuungseinrichtungen für Kinder (auch Krippen), damit Frauen Beruf und Kinder besser vereinbaren können. Mehr Ganztagschulen (aus dem selben Grund). Der Stellenwert der Kinder gehört generell verbessert. In Italien z.B. hat die Gesellschaft ein viel schöneres Verhältnis zu Kindern (obwohl die Geburtenrate dort auch zu gering ist). Man merkt das z.B. beim Umgang der ItalienerInnen mit Kindern in Hotels, Restaurants, Geschäften etc.</p>

Mann 1965 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien
Bewusstsein für Lebensqualität muss geschaffen, dh. Mitgefühl kultiviert werden. Umweltschutz und Tierschutz = Menschenschutz. In so eine Welt setzt man Kinder sicher gerne. Frau * geschieden * Matura/Abitur religiös * * Österreich 1010 Wien / Buddhistische Religionsgesellschaft
Kinderfreundliche Umgebung, Familienfreundliche politische Entscheidungen Frau 1957 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *
Mütter müssten mehr wertgeschätzt werden. Muttersein sollte als Beruf eingestuft werden! Keine Doppelbelastung mehr Familie UND Beruf, mehr finanzielle Unabhängigkeit für Mütter. * * * * * * * * * *
Vernünftige Vereinbarkeit von Beruf und Familie, wie sie in skandinavischen Ländern und Frankreich geboten werden. Dazu gehört auch wesentlich, dass in der Arbeitswelt die Elternschaft nicht als Hindernis, sondern als wichtiger Beitrag zur Gesellschaft nicht nur empfunden, sondern auch gelebt wird. In diesem Sinne also: Geld für Kinderbetreuung und entsprechende "Imagekampagnen". Mann 1973 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien
Verbesserung des Vertrauens in die Zukunft,in die Politik.Verbesserung des Selbstvertrauens.Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Mütter: flexible und qualifizierte Kinderbetreuung Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck
Eine Gesellschaft, die nur auf Wirtschaftswachstum aufbaut, sieht in allem das Thema von Angebot und Nachfrage. Kinder brauchen Wertschätzung außerhalb dieses Kriteriums. Frau 1968 geschieden * Studium religiös kath (fast) nie Deutschland-West Diözese Hildesheim
Aktuell ist das gesellschaftlich von ökonomischen Gesichtspunkten dominiert. Wirtschaftswachstum wird als notwendiger Motor für den "Fortschritt" gesehen und der damit verbundene Konsum ist in sehr weiten Kreisen der eigentliche Glaube unserer Tage. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Burgenland Diözese Eisenstadt
Das Ansehen der Familie und der nicht berufstätigen Mütter müsste wieder höher werden als das Bild der Selbstverwirklichung. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien
Berufliche und steuerliche Erleichterungen,mehr Kindergärten und Ganztagschulen, welche die Eltern bei der Erwerbstätigkeit zeitlich entlasten (Familienleben abends und am Wochenende dafür ungestört) Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1130 Wien
Mehr Kinderbetreuungsmöglichkeiten für arbeitende Mütter Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ
mehr finanzielle Unterstützung für familien Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich StPölten
Familien mit mehreren Kindern gehören mehr unterstützt-mehr Förderungen Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich niederoesterreich
Betreuungseinrichtungen für Kinder ab dem 1. Lebensjahr müssten ausgebaut werden. Flexiblere Arbeitszeiten für Frauen und Männer. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Es geht nicht um mehr Kinder. Die Qualität wäre Kinder. Paare müssen eine zuverlässige wirtschaftliche Perspektive haben, z.B. einen rel. sicheren Arbeitsplatz, mit dem sie eigenverantwortlich eine Familie gründen und unterhalten können. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West kölN
Müttern Betreuungsangebote anbieten, es ihnen aber erleichtern, wenn sie daheim bleiben wollen,einen finanziellen Zuschuss zu bekommen,da sich der Staat die Betreuungskosten ja erspart. * * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Innsbruck/Tirol/Österreich
Von Seiten des Staates: Familienunterstützungen verstärken,positives Image verbreiten.Von Seiten der Betroffenen: Die uferlose Wohlstandssucht ist kinderfeindlich...Kinder verlangen

Entbehrungen, bringen aber sehr viel Freude. * * * * * * * * * *
mehr finanzielle Unterstützung der Familien Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten
vor allem müsste es eine bessere durchgehende Betreuung geben, damit Eltern sorgenfrei arbeiten gehen können. Familien mit Kindern geht es finanziell schlechter - hier müsste sehr gegengesteuert werden. (Wir retten immerhin marode Banken mit Milliarden, können aber unseren Familien mit Kindern keine sorgenfreie Zukunft geben!!! Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *
Schulbildung sollte besser auf die Begabungen der Kinder abgestimmt werden können. Die Wirtschaftskrisen und Umweltsupergaus verängstigen junge Eltern. Sprich: Kann man unseren Kindern eine solche lebensfeindliche Welt überhaupt zumuten. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten NÖ
Wohnungen müssen leistbar sein Mehr Geld für Jungverheiratete Mehr Lohn für Junge, weniger für Alte Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich St Pölten
mehr finanzielle Unterstützung der Familien Mann 1976 lebe allein * keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten
Kinderbetreuungseinrichtungen Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
- Die Gesellschaft und hier ist insbesondere die Politik gefragt, muss endlich beginnen, Familienpolitik im Sinne der Familie zu machen. Solange Familien in allen wichtigen Belangen benachteiligt werden, ihnen aber gleichzeitig die Lasten der Kinderlosen Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West BRD > NRW > Diözese Köln
Bessere Kinderbetreuung, bessere Schulen Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Hamburg
In der heutigen wirtschaftlichen Situation ist es für junge Ehepaare eine ziemliche Belastung 1 - 2 Kinder zu bekommen. Von den Betreuungsmöglichkeiten einmal ganz abgesehen. Außerdem was ist soooo schlimm, wenn die Bevölkerungszahlen rückläufig sind??? Unser Planet ist sowieso schon schlimm Überbevölkert!!! Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien
Das Leben scheint sich nur noch um Konsum zu drehen. Toll ist, wer nicht einfach Schiurlaub macht, es muß schon Helikopterskiing in Kanada sein. Wer sich keinen Winterurlaub leisten kann weil er Kinder hat, ist hingegen ewig gestrig. Als Eltern von vier Kindern empfinden wir wenig Wertschätzung von der Gesellschaft. Als überdurchschnittlich gut verdienender Alleinverdiener werde ich ähnlich wie ein Single besteuert, d.h es bleibt mir trotz gutem Gehalt nichts über. Es bräuchte einen Wertewandel. Finanziell bräuchte es für schlechte Verdienende finanzielle Unterstützung, für uns vom aussterbenden Mittelstand bräuchte es steuerliche Berücksichtigung des Familienstandes. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien
Ich glaube, eine essentielle Umkehr ist nicht möglich, denn davor müsste die konsumorientierte Einstellung der Gesellschaft eingedämmt werden, erst dann könnte man der Mehrheit junger Menschen die Freude an (mehreren) Kindern einsichtig machen. Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien
In einer überwiegend egoistischen Gesellschaft ist wenig Platz für Kinder. Auch die Senioren sind gefragt, mitzuhelfen in den kinderreichen Familien. * * * * * * * * * *
Entzieht sich meiner Kenntnis * * * * * * * * * *
Das Frauen wie im Islam hoch geachtet werden für die Geburt von Kindern und nicht wie in Europa sich schuldig fühlen zu müssen ein Kind zu bekommen und kurz danach wie ein Model wieder zu

<p>arbeiten. Familie ist ja nicht mehr vorhanden. * * * * * * * * * *</p>
<p>Weniger Leistungsdruck in der Berufswelt. Außerdem finde ich, es müssten nicht unbedingt viel mehr Kinder geboren werden. Der Weltbevölkerung täte weniger gut! Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Alleinverdiener müssen eine Familie erhalten können Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Feldkirch</p>
<p>Auch Männer müssen sich zum gleichen Teil wie Frauen um die Kinder kümmernkeine finanziellen Verluste der Frauen durch Karenzzeiten Frau 1964 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>berufstätige Frauen besser unterstützen bei der Kinderbetreuung Frau 1961 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Bruck/L</p>
<p>Kinder als unsere Zukunft sehen, Kinder als Kinder und nicht als kleine Erwachsene oder nur Konsumenten sehen, Erziehungsarbeit mehr bewerten (bei Pensionsanrechnung, am Arbeitsplatz mehr Rücksicht auf den betreuenden Elternteil nehmen, Vater mehr bei der Erziehungsarbeit einbinden, steuerliche Vorteile für Mehrkind-Familien, mehr unterstützende Angebote als Elternhilfe, schnelleres Eingreifen bei familiären Missständen, verpflichtende "Elternschule", mehr und bessere Erziehungsberatungsstellen bzw. Kinderpsychologen Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich Salzburg</p>
<p>Schwierige Frage auf die ich leider keine Antwort weiß. Mit alten Hausfrauen-Klischees wird man es aber nicht schaffen. Mann 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Gar nichts. Menschen sind egoistischer geworden. Es zählt nur noch das "Ich". Mann 1970 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Teilweise mehr Arbeit bzw. Einkommen * * * * * * * * * *</p>
<p>Weniger Karriere - Familien besser anerkennen. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>#NAME? Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Der Stellenwert von Kindern in den Familien muss gestärkt werden. Familien mit mehreren Kindern dürfen nicht zur Armutsgrenze gedrängt werden. Entscheidend ist eine gute Gemeinschaft und nicht ein durchgeplanter Designer-mensch. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Seitens des Staates: Mehr Familienunterstützungen (auch finanziell) Seitens der Betroffenen: Das uferlose Wohlstandstreben mit allen unmenschlichen Folgen machen es schwer, Kindern Raum, Liebe und Zeit zu geben. Umdenken ist angesagt. Mann 1942 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>Das Kinder kriegen nicht als Faulheit sondern als Beitrag zur Gesellschaft betrachtet wird. Ich selbst bin in einem akademischem Beruf nach 14 Tagen wieder arbeiten gegangen. Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1190 Wien Pfarre StThomas</p>
<p>Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern. Frau * verheiratet nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Es müsste mehr für die Kinder gesorgt werden, Kindergärten, schulen Betreuungsplätze usw. Müsste verbessert und weiter ausgebaut werden! Frau 1994 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Niederösterreich Randegg</p>
<p>Der Staat müsste die Familien mehr unterstützen vor allem im Hinblick auf den Wiedereinstieg ins Berufsleben. Die hohen Betreuungskosten laufen mit dem Gehalt gleich Null. Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Hessen, Limburg</p>
<p>familienfreundliche, flexible Arbeitsplätze Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>finanzielle Absicherung Erleichterungen für berufstätige Mütter - einerseits leistbare Betreuungsmöglichkeiten, andererseits mehr Teilzeitarbeit, die auch anspruchsvoll ist</p>

(Vereinbarkeit von Beruf und Familie) Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium * kath (fast) nie Österreich Wien
Das Ansehen von Frauen, die zu Hause bei ihren Kindern bleiben heben oder auch flexiblere Teilzeitarbeitszeiten, verbunden mit sehr gut betreuten Kindergartenplätzen. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg
Bessere Vereinbarkeit von Erziehung und Beruf Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen
Gute Kinderbetreuungsplätze; mehr gesellschaftliche Anerkennung; steuerliche Berücksichtigung der Anzahl der Personen, die vom Familieneinkommen lebt Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
siehe Frage 38 Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Wahrscheinlich müssten sich wieder mehr Frauen ganz der Familie verschreiben, was nicht einfach ist. Ich selber kann das auch nicht, da mir mein Beruf zu viel bedeutet. * * * * * * * * * *
Unterstützung der Mütter, finanziell, moralisch. Bessere Bedingungen Muttersein und Beruf unter einem Hut zu bekommen - was Arbeitszeit, Bezahlung, Wiedereintritt in den Beruf anbelangt. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Höherer Lohn schon in jüngeren Jahren, denn Kinder muss man sich leisten können. Das Betreuungsangebot tagsüber sollte verbessert werden. Die "Angst" vor der Schwangerschaft sollte genommen werden, sie gilt ja immer noch als "Krankheit" (wie verrückt ist DAS) denn. Und insgesamt ist die Gesellschaft kinderfeindlich und alles dem Diktat des materiellen Wohlstandes unterworfen. DAS gehört auch mal geändert. Und überhaupt sollen die Reichen endlich ihrem Vermögen angemessene Steuern zahlen, dann hätten die Gesellschaften das nötige Kleingeld, sich kindergerecht aufzustellen. Mann 1968 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Es müssten sich wieder mehr Frauen ganz der Familie verschreiben. Aber nicht mal ich selbst würde das schaffen, zu viel Freude macht mir mein Beruf. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz
Mehr Jobs, mehr Einkommensmöglichkeiten für junge Menschen; ein Großteil der über 20jährigen lebt aus Geldmangel bei den Eltern, wie sollen sie da Familien gründen. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien
bessere Gesetze, Ganztagesbetreuung Mann 1944 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz
bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf - aber auch die finanzielle Wahlmöglichkeit, zuhause zu bleiben. Frau 1971 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hamburg
Mütter sollten die Möglichkeit haben, länger bei ihren Kindern zu sein, ohne finanzielle Einbußen Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang monatlich Österreich Niederösterreich
Für meine Elterngeneration galt: Vater arbeitet und Mutter ist zu Hause. Das ist heute nicht mehr möglich. Aus wirtschaftlichen Gründen müssen Mütter heute ebenfalls arbeiten gehen (vgl Kosten für 1kg Brot od. 1 Liter Milch). Das schreckt natürlich viele Paare ab, Kinder zu zeugen. Viele haben auch den familiären Zusammenhalt nicht mehr. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich NÖ
Die Verantwortung zwischen Vater und Mutter geteilt (Kinderfragen= Elterntemen und nicht Frauentemen). Mehr gesetzliche Möglichkeiten für Reduzierung der Arbeitszeit für Väter, Mütter und Großeltern mit Finanzausgleich. Ganztagschulen. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien
Familie muss leistungsfähig bleiben (=gesicherter Arbeitsplatz). Eine positive Zukunftsaussicht bzw. Erwartungshaltung muss vorhanden sein. Ein mentales Umdenken pro Familie und Kinder der Gesellschaft allgemein. Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös * wöchentlich Österreich Wien

<p>Wo können junge Menschen erfahren, dass Kinder bekommen eine Bereicherung ist, einen Geschenk, eine Freude, anstatt Kinderkreigen in Zusammenhang mit Verzicht und Opfertum zu setzen. Wenn Konsum und Wellness scheinen höchste gesellschaftliche Stellenwert zu haben, scheinen kinder zu konkurrieren mit materiellen Begütung. Ich habe einen Land besucht (in Afrika), wo Kinder schien wichtiger zu sein, als Autos. Leider ist es in Europa umgekehrt. Die Hauptfrage für mich ist es: Was ist das geltender Menschenbild? Ich habe fünf Kinder und drei Enkeln.</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Mehr professionelle, billige, nahe Kinderbetreuung ausser Haus. Ein Bewusstsein für das Geschenk Kinder. Durch staatlich garantierte Renten sind Kinder Kosten, nicht Nutzen.</p> <p>Mann 1975 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges evang an Festen Österreich Graz</p>
<p>Weniger 'Konsumverhalten', mehr Bereitschaft - für andere dazusein</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Für die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienaufgaben müssen die arbeitsrechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen durch den Staat, insbesondere für Frauen verbessert werden.</p> <p>Mann 1967 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Aachen, Nordrhein - Westfalen</p>
<p>Bessere Möglichkeiten, damit Mütter schnell den (Wieder)Einstieg ins Berufsleben problemlos schaffen können</p> <p>Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>Wieso brauchen wir mehr Kinder? Die Erde ist nicht groß genug für noch mehr Menschen!</p> <p>Mann 1993 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Bessere Rahmenbedingungen sollten geschaffen werden, Unterstützung bei der Kinderbetreuung, da die alten Familienstrukturen kaum mehr existieren, Großeltern selber noch berufstätig sind und das Patriachat, einer verdient, schafft an und bestimmt zum Glück überholt ist.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Der Staatsollte junge Familien finanziell besser unterstützen. Mütter, die ihre nicht schulpflichtigen Kinder zu Hause betreuen und in keine Kinderkrippe oder Kindergarten geben wollen sollten vom Staat die Möglichkeit bekommen, dass dies finanziell auch möglich ist. Junge Menschen haben es, auch als Akademiker heute viel schwerer, als wir es gehabt haben.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>bessere Kinderbetreuung um Beruf und Kinder zu vereinbren</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Viele Menschen denken materiell für den Augenblick. Ihnen sollte man klar machen, dass ihre Altersversorgung dereinst von den Kindern bezahlt werden muss. Außerdem sind Kinder eine Bereicherung für das Leben.</p> <p>Mann 1942 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Die komplette Gesellschaft müsste sich ändern...</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Eisenstadt / Burgenland</p>
<p>Die Wichtigkeit der Familie stärken, auch mit besseren Betreuungsmodellen für alle Altersgruppen. So können Frauen auch wieder arbeiten gehen und zum Familieneinkommen beitragen (wenn sie es wollen) und fühlen sich nicht "nur" auf die Mutterrolle beschränkt. Vielleicht sollte eine 2-jährige Pause für die Kindererziehung finanziell "schmackhaft" gemacht werden?</p> <p>Frau 1975 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Vikariat unter dem Manhartsberg</p>
<p>Finanzielle Unterstützung von Kindern aus sozial schwachen Familien.</p> <p>Mann 1961 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Augsburg</p>
<p>die persönliche Einstellung jeder/s Einzelnen; keine(r) lebt für sich allein und alle müssen in ihrem Leben für andere Verantwortung übernehmen -> Kinder sind kein Verlust persönlicher Unabhängigkeit/Freiheit. Es nützen die besten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ("Vereinbarkeit Beruf/Familie etc), die wir sicher noch nicht haben, nichts, wenn wir egoistisch nur auf unser persönliches Wohlergehen schauen.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>

<p>Kindergeld erhöhen, Geburtsgeld einführen, "Muttersein" in den Berufsstand erheben (finanzielle Abgeltung), die Lebenskosten für Kinder und Studenten herabsetzen. Kinder werden erst so richtig teuer wenn sie eine Universität besuchen wollen. Ausbildung muss leistbar sein</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>Familie muss in der Politik vorrangig sein. Bei uns ist es leider das Geld!</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>mehr finanzielle Unterstützung vom Staat</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Eisenstadt</p>
<p>Mehr Arbeitsplätze, da es teils auch eine Kostenfrage ist.</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich NÖ</p>
<p>mehr Familienförderungen</p> <p>Mann 1949 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten-NÖ</p>
<p>von Seiten des Staates entsprechende finanzielle Unterstützung - ähnlich der 60iger Jahre.</p> <p>Frau 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>Mehr Sicherheit am Arbeitsplatz, Wirtschaftliche Entspannung, Anrechnung der Kinderbetreuungszeiten bis zum 2. Lebensjahr.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>überzeugen, dass Kinder unsere Zukunft sind, finanzielle Nachteile (Lebensstandard) für Großfamilien ausgleichen, Wiedereintritt von Müttern nach Erziehungszeiten ins Berufsleben erleichtern</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>#NAME?</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Gurk</p>
<p>Bewußtsein für den Schatz und Wert von Kindern, materielle und Karrierebedingungen verbessern, Mehrwert- der Familienerfahrung auch honorieren, Familienarbeit aufwerten!</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland, Rottenburg -Stuttgart</p>
<p>Es sollte in breiter Schichten verankert werden, dass Kinder eine Freude und keine Belastung sind. Leider sehe ich auch in meinem persönlichem Umfeld, dass in manchen bzw. sogar vielen Fällen die Bequemlichkeit der Paare sehr groß ist. Zugleich finde ich in manchen Fällen, dass Kinder mit Opfer und Verzicht gleichgesetzt werden und die Freude an und mit Kinder von Kinderlosen nicht ausreichend geschätzt wird.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Mehrkindfamilien sind in jeder Hinsicht benachteiligt. Familienbeihilfe seit Jahren nicht mehr angeglichen. Sie kommen zu leicht in die Armutsfalle. Der mediale Druck nimmt oft den Mut zu weiteren Kindern.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Anerkennung und Wertschätzung für Mütter, die "zu Hause bleiben" und nicht ihre Kinder der Wirtschaft opfern.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Dazu müsste ein genereller Gesellschaftswandel – weg vom beherrschenden Materialismus – stattfinden.</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Linz</p>
<p>Soziale Besserstellung der (berufstätigen) Frauen, gesicherte Kindergartenplätze...</p> <p>Mann 1934 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös * wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Die Rolle der Mutter müsste als wertvoll und wichtig angesehen und beworben werden, als etwas das anstrengend und bedeutend ist. Eine gleichwertige Alternative zur Karriere, die Achtung und Respekt verdient.</p> <p>Frau 1987 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz, Steiermark</p>
<p>Die Gesellschaft müsste kinderfreundlicher werden und die Eltern, vor allem die jungen, selber noch unreifen, sollten in ihrer persönlichen Entwicklung gestärkt werden, damit sie zu reifen und verantwortlichen Menschen heranwachsen können. Geschieht diese Unterstützung durch Eltern UND Kirche, kann eine gesunde und gute Bindung auch zur Kirche und zu Glaubensdingen</p>

<p>wachsen. Und an wen ich gebunden bin, dessen Werte und Überzeugungen übernehme ich am ehesten. Wir müssen Heranwachsenden also helfen, auch in die Kirche hineinzuwachsen, am besten von klein auf. Elternbildung wie z.B. durch Vorträge und Seminare, die einen auf der Bindungsforschung und Entwicklungspsychologie fussenden Ansatz vertreten (nicht Lerntheorie oder behavioristischen, also am Verhalten orientierten Symptommanagement). Das deckt sich dann mit der Lehrer der katholischen Kirche, nämlich dass es innere Quellen für unser Verhalten gibt, die unser Verhalten prägen und beeinflussen. Wir Gläubigen sprechen von Talenten, die Gott in uns hineingelegt hat. Unsere Verantwortung ist es, unseren Kindern zu helfen, diese Talente zu entdecken, den Schatz zu heben und sie zu befähigen, damit freudig zu wuchern. Beispielvorträge siehe www.herzensgipfel.de</p> <p>Frau 1963 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Köln - Zur vorherigen Frage, wie oft ich in die Kirche gehe: täglich (es gab keine Möglichkeit, dies anzukreuzen)</p>
<p>Einstellung der Leute müsste sich ändern, viele wollen auf nichts verzichten und haben deswegen keine Kinder</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Jedenfalls nicht die Empfängnisverhütung verteufeln.Sünde, beichten, vorschreiben - das ist in diesem Zusammenhang jedenfalls das falsche Herangehen.Man kann etwas empfehlen, man kann Menschen dazu gewinnen, etwas zu tun, weil sie glauben, dass es für sie selbst besser ist. Aber die Drohung mit der Hölle und alles verwandte gehört sicher nicht in diesen Bereich. Und die Kirche wird darin vom Großteil ihrer eigenen Leute, auch von den meisten in den Pfarren engagierten, nicht mehr ernst genommen.</p> <p>Mann 1952 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten monatlich Österreich kärnten</p>
<p>die sozialen Rahmenbedingungen müssten stimmen - Vereinbarkeit Familie und Beruf für die Frau</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>müssen mehr Kinder geboren werden?ich schlage vor das den Eltern zu überlassen.</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt / Burgenland</p>
<p>Gesicherte Kinderbetreuungsplätze.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Mehr Unterstützung der Gesellschaft von Familien mit Kindern.</p> <p>Mann 1976 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Arbeitszeit für Eltern (Kinder bis ca 12 Jahre) den den Erziehungsbedürfnissen/Wünschen der Eltern anpassen (z.B. 25/30 Wochenstunden)Gute Kinderbetreuung (betrieblich oder kommunal/kirchlich - Kindergarten)</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost *</p>
<p>Die Menschen müssten wieder weniger egoistisch sein und Kinder als Glück empfinden!</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien, 1220</p>
<p>Mehr Betreuungsmöglichkeiten, höhere Familienleistungen.</p> <p>Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten</p>
<p>Ich denke nicht, dass die Kirche dazu was beitragen kann. Die Rahmenbedingungen schafft die Politik.</p> <p>Mann 1974 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich Gurk</p>
<p>mehr Anerkennung der Erziehungsleistung der Eltern</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg</p>
<p>staatliche und steuerlicher Unterstützung</p> <p>Mann 1975 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich kärnten</p>
<p>Die Ehe stärken, die Stellung der Frau vor allem im Beruf verbessern, Kinderbetreuungsplätze schaffen, Ganztagschulen vermehren, etc.</p> <p>Mann 1946 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien</p>
<p>Es müsste mehr gläubige Katholiken geben.</p> <p>Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>* Vereinbarkeit von Beruf und Kindern * bisher: wer keine Kinder hat profitiert von ihnen in Zukunft: materiell dürfen Kindern kein Luxus sein (auch mit Blick auf Rente)</p>

Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg Stuttgart
Weltweit gesehen gibt es zu viele Kinder, denen keine entsprechenden Perspektiven gegeben werden können. Wir haben eine Jugendarbeitslosigkeit! Also gibt es genug Kinder!!! Mann 1962 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Die ersten 3 Lebensjahre beim Kind mit garantiertem Wiedereinstieg im Beruf und garantierter Versicherungszeit Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz- Seckau
Egoismus abbauen (manche Glauben Verantwortung für Kinder mindert ihren "Spaß" am Leben oder ihre Freiheit). Frau 1976 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
WOHNUNGEN MÜSSTEN WIEDER LEISTBAR WERDEN-ARMUT BEKÄMPFT UND NICHT VERWALTET-DIE KIRCHE SOLLTE OFFEN DAGEGEN AUFTRETEN UND NICHT MIT DEN REICHEN UND MÄCHTIGEN ZUR ERHALTUNG IHRER PRIVILEGIEN GEMEIN MACHEN Mann 1990 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Steiermark
es müsste das Ende des Kapitalismus kommen Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt
Das Land sollte kinderfreundlicher werden. Die Familien haben keine politische Lobby (z.B. wie die Pensionisten). Die Mütter sind durch Kinder mehrfachst belastet (Beruf + Haushalt + Kinder). Hausfrauen und Mütter sollten vom Staat weiter versichert sein (Pensionsversicherung). Noch schöner wäre es, wenn sie in der Zeit der Kinderbetreuung ein angemessenes Gehalt bekämen. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien / Bundesland Niederösterreich
kinder brauchen raum und respekt für eltern dürfen knder nicht zum nachteil werden (finanziell, gesellschaftlich und auch kirchlich-- wie feierlich in sachen kleidung darf(muß eine Erstkommunion sein??) Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Niedersachsen
Die jungen Leute sollen über die überaus positiven Erlebnisse über eigene Kinder informiert werden. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Flexible Kinderbetreuungsmöglichkeiten in der / durch die regionale/n Gemeinschaft schaffen. Mann 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich
Die schnelllebige Zeit zurückdrehen, was leider nicht geht Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten, NÖ
"Es bedarf eines ganzen Dorfes, um ein Kind zu erziehen." (afrikanische Sprichwort) Leider hat das 'nationale Dorf' immer weniger Interesse an den Kindern anderer Leute. Mann 1959 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim (Niedersachsen)
Die Familie als wichtigster Teil einer größeren Gemeinschaft müsste wieder einen (mehr) Stellenwert bekommen. Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 1130 Wien
Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf müsste besser werden. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbisum Hamburg
gesellschaftlicher Wertewandel, Erkennen, dass Kinder eine lebenslange Bereicherung sind, Karrieredenken sehr instabil und kurzfristig. Auch sollte es wieder problemlos möglich sein, von einem Gehalt gut zu leben, viele Familien können es sich kaum leisten, dass die Frau länger als Karenzzeit bei den Kindern zu Hause bleibt, geschweige denn mehrmals..... Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich, Diözese St Pölten
Mehr Unterstützung durch Politik und mehr Verständnis für Kinder von den Mitmenschen Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk

<p>der gesellschaftliche Druck, Geld, Konsum und Erfolg sind wichtiger als Kinder, müsste "weggezaubert" werden. Die Frau als Mutter soll gesellschaftlich akzeptiert sein. Ich weiß nicht, was ich vorschlagen soll mir fällt (nur) darum beten ein.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Mehr Kinderbeihilfe wie in Schweden, bessere Versorgungsmöglichkeiten für Kinder, wenn beide Elternteile berufstätig sind.</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Gegenseitige Arbeitsteilung der Partner. Bessere Kinderbetreuung (Kindergarten, Schule, finanziell leistbar)</p> <p>Frau 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Es sollten mehr Kinder Betreuungsplätze geschaffen werden. Das Berufsbild der Hausfrau und Mutter wieder mehr respektiert werden und attraktiver projiziert werden.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Grinzing</p>
<p>Warum soll in einer überbevölkerten Welt die Geburtenrate noch gesteigert werden? Unsere Aufgabe als Christen ist es doch für ein lebenswertes Umfeld zu sorgen, dabei ist die Quantität von Kindern nicht ausschlaggebend.</p> <p>Mann 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Vikariat unter dem Wienerwald</p>
<p>bessere finanzielle Unterstützung; Ausweitung von Kinderbetreuungseinrichtungen, damit Beruf und Familie vereinbar werden können; bessere gesellschaftliche Akzeptanz für berufstätige Eltern</p> <p>Frau 1989 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Linz (OÖ)</p>
<p>Eine familienfreundlichere Atmosphäre bzw. eine familienfreundliche Wirtschaft</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Wir müssten allen Kinder dieser Erde ein Zuhause, Nahrung und Arbeit geben können.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Kein Notbetrieb (Erkrankung der Tante) im Kindergarten, flexiblere Betreuungseinrichtungen</p> <p>Frau 1950 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>weniger TV</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Alte Menschen und Kinder müssen eine Gemeinschaft der Liebe sein, über die Familie hinaus, niemals dürfen Alte und Kinder eine Last sein, sie sind ein Geschenk Gottes.</p> <p>Mann 1938 verwitwet * keine Matura religiös kath * Österreich Gurk - Kärnten</p>
<p>Gar nichts. Es werden sonst auf der Welt genügend Kinder geboren.</p> <p>Mann 1969 verheiratet nur standesamtlich Studium überzeugt atheistisch Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Schweiz *</p>
<p>mehr Kindergärten, familienfreundlichere Arbeitsplätze und -zeiten</p> <p>Frau 1963 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich NÖ</p>
<p>Unser Individualliesierungsbestreben und der Wunsch nach Selbstverwirklichung ist zu übermächtig, da habe Kinder oft keinen Platz. Das ist aber ein Gesamtgesellschaftliches Problem. Es bräuchte ein grundlegendes Umdenken.</p> <p>Frau 1961 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg, Bundesland Hessen</p>
<p>Ehen und Familien müssten stärker unterstützt werden und mehr wertgeschätzt werden!</p> <p>Mann 1983 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Förderung durch Staat und Gesellschaft</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, D, BW</p>
<p>Ende des Globalismus, durch den die Schere zwischen ARM und REICH immer größer wird!</p> <p>Frau 1955 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Anerkennung für Eltern und ihre Erziehungsarbeit müsste steigen</p> <p>Mann 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum München</p>
<p>Familien mit Kindern müssten gegenüber Familien ohne Kinder steuerlich mehr begünstigt werden. Sind die Kinder z.B. (drei Kinder, insgesamt 14 Jahre auseinander) und die Mutter bis zur Beendigung des Pflichtschulalters bei den Kindern zu Hause, sind die Eltern in der Pension</p>

<p>gegenüber kinderlosen Familien benachteiligt. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien, wohnhaft in Niederösterreich</p>
<p>Rundumbetreuung, Geistige und Materielle Unterstützung der Mutter durch die Gemeinde, Staat, Kirche. Finanzielle Anrechnung der Kindererziehung auf Pensionsjahre, finanzielle Gleichstellung, Abschreibbarkeit der Aufwandes für Selbständige. "Um ein Kind grosszuziehen braucht es ein ganzes Dorf." Frau * lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Finanzielle Unterstützung durch den Staat, dass Mütter (oder Väter) mehr zu Hause sein können und sich um die Kinder kümmern können. Nicht die Krabelstube ist die "Erziehungsstätte" für die Kids! Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Diözese Gurk - Kärnten</p>
<p>Frauen müssen - wenn sie es wollen - Familie und Beruf unter einen Hut bringen können, d.h einerseits gute Betreuung der Kinder wenn nötig, andererseits familienfreundlichere Arbeitszeiten FÜR BEIDE ELTERNTEILE. Frau 1951 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Der sich ausbreitende grenzenlose Egoismus und Materialismus muss "bekämpft" werden. Das Bewusstsein ist das Entscheidende, nicht die materiellen Hilfen. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Mehr Unterstützung von Seiten des Staates für Familien mit Kindern. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt</p>
<p>mehr Anerkennung, auch Unterstützung besonders für jene Paare die keinen familiären Background haben, also nicht nur finanziell, sondern auch tatkräftig Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Bessere berufliche Aussichten für Eltern, vor allem für Mutter! Mehr Förderungen für Familien! Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich Diözese St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>Mehr finanzielle Unterstützung Frau 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>Sicherheit in der Zukunft, mehr Arbeitsplätze Frau 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>sicherheit für die zukunft Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten Niederösterreich</p>
<p>Mehr Unterstützung für Eltern wo zum Beispiel nur einer Arbeiten geht und der andere kümmert sich um die Kinder - finanziell heute kaum möglich dass nur einer Arbeiten geht! Betreuung für Kinder zu Hause wäre viel wichtiger!! Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Diözese St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>leichtere vereinbarung von kindern und beruf vor allem für frauen Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, NÖ</p>
<p>mehr Einkommen damit man den Kindern mehr bieten kann Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten NÖ</p>
<p>Es gheat mehr gschnaxlt Mann 1994 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Ich glaube das die Gesellschaft nicht so auf den Wirtschaftskonsum ausgerichtet sein soll, es gibt wichtigeres als materiellen Luxus, nämlich eine Partnerschaft/Familie! Mann 1962 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Weniger Materialismus und Egoismus der Eltern. * * * * * * * * * *</p>
<p>jeder muss selber entscheiden ob er kinder haben will oder nicht Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten Niederösterreich</p>

<p>Viele gute Ideen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kinderbetreuung, spezielle Programme in den Betrieben für junge Familien wie Home-Office, Fortbildungsmöglichkeiten für Eltern in Erziehungszeit usw.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>Abkehr von höchst persönlichen Benchmar-Materialismus, Anerkennung (isbes. idell aber auch materiell) von Mehrkindfamilien, Verteidigung und Hervorheben des Idealbildes der Familie</p> <p>Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Finanzielle Gerechtigkeit und familienfreundliche Rahmenbedingungen im täglichen Lebensablauf und der Arbeitswelt müssten geschaffen werden, damit eine freie Entscheidung für Mehrkinderfamilien gedeihen können.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese StPölten/Niederösterreich</p>
<p>Die Menschen müssten weniger egoistisch sein. Alles geht nur mehr in Richtung Selbstverwirklichung. Sie werden eigentlich nicht mehr erwachsen.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Steiermark</p>
<p>die soziale Anerkennung muss gegeben sein</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Paderborn/Nordrhein-Westfalen</p>
<p>Karrieredruck müsste vermindert werden. Kinderbetreuung für Babys mehr ausbauen.</p> <p>Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich diözese stpölten</p>
<p>die Kirche kann daran nicht viel ändern. Die Möglichkeiten, Kinder und Arbeit in Verbindung zu bringen, sollten verbessert werden und Eltern sollten mehr Zuschüsse bekommen, um sich z.B. einen Kindergarten/hort leisten zu können</p> <p>Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>gerade für Frauen schwierig, wegen Ausbildung, Beruf,...</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath (fast) nie Österreich NÖ</p>
<p>Der Egoismus des Einzelnen müsste reduziert werden</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West ED Wien</p>
<p>die moralische Einstellung der Eltern und die finanziellen Mittel müssen verbessert werden.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich LinZ</p>
<p>Die an sich gute Idee der Selbstverwirklichung ist zu sehr in ein egoistisches Weltbild abgedriftet: Dem eigenen Leben (Freiheit in der Partnerwahl, Beruf, Reisen, Freizeit..) wird der Platz für Kinder geopfert.-> Kinder sollten vermehrt als Geschenk und Bereicherung des eigenen Lebens gesehen werden. Es braucht diesen Vorstellungswandel vor allem anderen.</p> <p>Mann 1978 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW</p>
<p>Arbeitsbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf müssen sich verbessern. In allen Bereichen des öffentlichen Lebens sollte eine Willkommenskultur für Kinder etabliert werden.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West St Pölten</p>
<p>Die ökonomischen Verhältnisse müssen verbessert werden.</p> <p>Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien</p>
<p>bessere Bedingungen vor allem für die Mütter, um die Dreifachaufgabe Familie, Kinder und Beruf leichter zu leben.</p> <p>Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>- Strukturelle Erleichterungen für Familien- Ehe, Familie und Elternschaft in der öffentlichen Wahrnehmung (Medien etc). mehr Wert zumessen und sie auch besser darstellen (nicht nur deren Scheitern zeigen oder Alternativformen idealisieren).- Finanzielle</p> <p>Frau 1986 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Wien, NÖ</p>
<p>Der Wert der Familie muss wieder mehr gefördert werden.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich LinZ</p>
<p>Die Politik sollte mehr das Gemeinsame einer Partnerschaft/Ehe fördern.</p> <p>Mann 1949 wiederverheiratet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>Mehr Kinderbetreuungsplätze, keine Benachteiligung von Eltern mit Kindern zB in Job aber Steuerrechtl. (Familiensplitting auch für Kinder!), mehr Akzeptanz in der Gesellschaft, weg mit dem Kinder-sind-die-Pension-von-Morgen (Objekt-)denken.</p>

Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich Oberösterreich
das Leben für Eltern/Familien muss leichter werden Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau
Die Zukunftsperspektiven müssen erkennbar sein, die finanziellen Ansprüche der Kinder müssen geregelt sein (KiTA- Schulausbildung) Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Mainz
Eine gute Ausbildung. Eine Arbeit mit einem Gehalt, die es mir ermöglicht eine Familie zu gründen. Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Salzburg
Eine gerechtere Entlohnung, die auch Alleinverdienern den Erhalt einer Familie ermöglicht. Mann 1971 verheiratet nur standesamtlich Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Vorarlberg
Die Familie als solche muss sich rückbesinnen auf die eigentlichen Werte der Familie im Einklang mit der Schöpfung. Frau 1960 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz
Eltern müssen mehr unterstützt werden, sowohl ideell als auch finanziell * * * * * * * * * *
unsere Gesellschaft müsste anerkennen, dass beruflicher Erfolg, Geld und Konsum nicht der ganze Lebensinhalt sind und dass Kinder bereichern alle Fernseher einziehen ?? Mann 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Rottenburg-Stuttgart
Die jungen Familien müssten auf mehreren Ebenen unterstützt werden: Zugang zu größeren leistbaren Wohnungen, Unterstützung der Mütter, die sich für den Hausfrauen-Beruf entscheiden, öffentliche Wertschätzung von Müttern, die sich um ihre Kinder kümmern. Mehr Kindergeld, mehr Betreuungsgeld! * * * * * * * * * *
habe keine lösungvielleicht muss tatsächlich der wert der familie deutlicher hervorgehoben werden, auch in der kirche Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich St Gallen/ St Gallen
1) Gesundheitssystem ist nicht kinderfreundlich --> Problem für Eltern wenn Kinder erkrankt sind 2) Ganztagschule mit Betreuung bis 16 Uhr sollte allgemein eingeführt werden Mann 1962 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg
Mehr Familienunterstützungen, bessere Betreuungsplätze und vor allem auch bessere Möglichkeiten für die Mütter nach der Karenz wieder Teilzeitarbeit zu finden, die Kinderzeiten voll anzurechnen bzw. die Möglichkeit, dass Väter in Karenz gehen können ohne das Familieneinkommen bzw. deren Job zu gefährden. Hier ist noch sehr viel Überzeugungsarbeit in der Wirtschaft zu leisten!!!! Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Wien Süd
unsere gesellschaft müsste kinder besser akzeptieren Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg
Freiere Sexualität Mann 1945 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Bessere Möglichkeit der Betreuung von Kleinkindern bzw. bessere Möglichkeit des Wiedereinstieges ins Berufsleben für den Elternteil der Karenz in Anspruch nimmt. Frau 1949 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
mehr Rücksicht für Eltern im Berufsleben flexible Kinderbetreuungsplätze auch Tagesmütter, Leihgroßeltern ...mehr finanzielle Unterstützung durch den Staat und Anerkennung durch die Gesellschaft Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Eine bessere Vereinbarung zwischen Beruf und Kinderbetreuung auf allen Ebenen durch die Schaffung von Betreuungsplätzen, Betriebskindergärten, und von Seiten der Arbeitgeber mehr Flexibilität Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich *

Vereinbarkeit von Beruf und Arbeit verbessern Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3
Weiß nicht - das ist eine staatliche Aufgabe. Wir haben 4 Kinder. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 9
Ich habe nichts gegen ein gutews Miteinander zwischen allen europäischen Ländern doch es kann nicht sein, dass wir für andere Länder die Schulden übernehmen, die mit ihrem Geld nciht richtig hausgehalten haben. Dies wurde aber seitens der Regierungen nicht berücksichtigt und somit beutet man die Geberländer wie das unsrige Deutschland soweit aus, dass die Bevölkerung immer mehr schrumpft und überaltert, aber auch immer weniger finanzielle Mittel hat, einen Nachwuchs überhaupt großzuziehen und ihm mit guter Erziehung und Bildung eine eigenes gutes und selbstständiges Leben zu ermöglichen. Was hier gemacht wird, ist eine neue Form des Genozids an den Gebervölkern! Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark; Graz-Sekkau
Um einen gewissen Lebensstandart finanzieren zu können braucht es meistens 2 Einkommen. Politisch und gesellschaftlich wäre es wünschenswert, wenn beide Elternteile für die Kinder da sein können und nicht die Mutter allein zuständig ist. Das skandinavische Modell könnte auch bei uns eingeführt werden. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
bessere finanzielle Unterstützung der Frauen, mehr Kindergärten, auch in Betrieben, bessere Vereinbarkeit mit Beruf, mehr Kinderpflegeurlaub, mehr karenzierende Männer. Dagegen keine jahrelangen Karenzeiten, Wiedereinstig sonst sehr schwierig (Qualität geht hier vor Quantität). Modell Schweden! Frau 1956 lebe allein * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
die menschen müssen mit ihrem einkommen auskommen, die "berühmte" Keimzelle des staates muss gezielte unterstützung, steuerliche entlastung und allgemeiner anerkennung gestärkt werden, paare mit kind(ern!) dürfen nicht zu den verlierern gehören, sie sind auch keine eigennützer - sondern sehen das ganze! Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook
Unterstützung für Mütter, innerhalb der Familie und der Entwicklung der Kinder:1. Lebensjahr alleine betreut2. LJ mit einem weiteren Kind3. LJ mit 2-3 anderen Kindern usw. Frau 1969 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Eine Veränderung der modernen Leistungsgesellschaft mit der damit verbundenen Ausbeutung der Menschen und die Rückbesinnung auf christliche Grundwerte z. B.den einzigartigen Wert des Menschen Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 13
Die Kinderfreundlichkeit ist viel geringer als z. B. die Tierliebe....ein Umdenken wäre erforderlich Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Steiermark/Diözese Graz-Seckau
Müssen mehr Kinder geboren werden?Besser zu denen gut schauen. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Hildesheim/Niedersachsen
Es müsste den eltern leichter gemacht werden, den Kindern ein Heim und sozialen Standard zu bieten. Mehrkinderfamilien geht es hier meist wesentlich schlechter als Familiebn mit nur einem Kind. Frau 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Bistum Limburg - Rheinland-Pfalz
Das gesellschaftliche Diktat, dass eine Mutter so schnell wie möglich wieder in den Beruf zurückkehren muss (um Karriere zu machen) muss beendet werden.Des Weiteren müssten die finanziellen Anreize von der Politik so gestaltet werden, dass in der Gesellschaft nicht die Meinung vorherrscht, Kinder würden die finanzielle Situation verschlechtern oder seine gar nicht "leistbar".Und: Auch wenn die finanzielle Situation verschlechtert wird - es müsste doch jedem klar sein, dass es das allemal wert ist. In der Gesellschaft müsste wieder stärker verankert werden

<p>können, dass es nichts Schöneres gibt als Kinder zu haben. Schöner als ein dickes Sparbuch. Dieses Bewusstsein müsste vor allem im Elternhaus aber auch in der Schule (Religionsunterricht) vermittelt werden.</p> <p>Mann 1969 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, St Pölten</p>
<p>Umsetzung Humanae Vitae, Rücknahme Mariatroster Erklärung, Verbot der Abtreibung</p> <p>Mann 1981 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Linz</p>
<p>Toleranterer Umgang mit Familien, gerade im Bezug auf Familie und Beruf. Kindern wird in unserem Land nicht genug Stellenwert eingeräumt. Eltern werden von Staats- und Arbeitgeberseite nicht ausreichend unterstützt. Der Wandel in der Gesellschaft (hin zur Leistung) hat ohne Rücksicht auf die Kinder stattgefunden. JEder muss nur noch funktionieren. Mit Kindern kann man aber nicht immer funktionieren. Sie verändern das Leben!</p> <p>Frau 1969 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West 19</p>
<p>Eine Mehrkinderfamilie müsste wieder "leistbar" sein. Ein Einkommen je Kind (Familienbeihilfe) in realistischer Höhe würde das begünstigen.</p> <p>Mann 1942 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich St, Martin Kelkheim Hessen</p>
<p>Enttabuisierung von Kinderbetreuung außerhalb der Familie (hier wird einer Frau immer noch vorgeworfen, dass sie keine gute Mutter ist und "ihr Kind weggibt")Mehr und bessere staatlich finanzierte und geförderte Betreuungsmöglichkeiten für Kinder</p> <p>Frau 1968 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>ausreichende finanzielle und moralische Unterstützung bzw. Hilfestellung,Zukunftsperspektive!!!, kinderfreundliche Gesellschaft (Kinder sind keine "Störfaktoren" v.a. im Wohnbereich!)</p> <p>Frau 1955 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Kinderbetreuungsplätze für berufstätige Eltern</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Mehr gemeinschafts-basierende Gruppenbetreuung von Kleinkindern in der Nachbarschaft.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Achtsam sein, Entschleunigen... Arbeiten um zu Leben, statt leben um zu Arbeiten. Dann ist auch Raum für Kinder.</p> <p>Mann 1958 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West 3</p>
<p>Eine bessere und höhere Kinderbeihilfe!</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Fukushima ungeschehen machen, Atomkraftwerke in der Zeitblase zum Verschwinden bringen, Klimawandel erfolgreich in den Griff bekommen, und 4. vor allem Durchschnittseinkommen drastisch senken:-)!!!Mir fällt jedenfalls auf, das einkommensschwächere Gesellschaftsgruppen im Allgemeinen mehr Kinder haben. Gilt auch bei Staaten.</p> <p>Frau 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>An Kinder wird eine hohe Erwartungshaltung herangetragen, Bildung und Freizeit müssen sich später "auszahlen", müssen "nützlich" sein. Eltern (besonders aus höheren sozialen Schichten) stehen heute mehr als früher unter dem Druck, alles "richtig" machen zu müssen. Daneben spielt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf von Männern UND Frauen eine sehr große Rolle.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien, Altsimmering</p>
<p>Eltern mit mehreren Kinder dürfen nicht mehr als Asoziale betrachtet werden.Die Unruhe, die Kinder mit sich bringen sollte man in Kauf nehmen.</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West 24</p>
<p>(1) Aufhören Frauen in Berufe zu zwingen (Frauenbild, Frauenquote, etc.), (2) Aufhören Kinder in KiTas abzuschieben, (3) Kinder wieder finanzierbar machen (4) die traditionelle Ehe stärken</p> <p>Mann 1979 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien, östl Niederösterreich</p>
<p>die Erziehungs- und Bildungsleistung der Eltern (!) muss mit Gehalt und Rentenanspruch honoriert werden;Grundsicherung für alle (400,-€ Erw. kinder 800,-), unabhängig vom Einkommen (dafür kein Sozialamt mehr);mehr qualifizierte Angebote in den Pfarrgemeinden (außerhalb von Kita) mit Treffs, Kinderbetreuung, Hilfen, Musikunterricht/ Chor</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Vikariat Süd, Fischamend(Erzdiozese Wien)</p>

<p>Den Stellenwert des Mutterseins in der Gesellschaft heben!!!!Heute ist es leider nur wichtig, einen gut bezahlten Beruf zu haben.Dabei wird die enorme Wichtigkeit des familiären "Nestes" für ein heranwachsendes Kind total vergessen!!!! Der beste Hort oder Kindergarten kann die Mutter und ihre Liebe und Fürsorge zum Kind nicht ersetzen!!!!</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>1. Verbot der Abtreibung bei gleichzeitigem Verbot der Ächtung von unverheirateten Müttern (hier könnte auch ein Antidiskriminierungsgesetz greifen).2. Jobsicherheit: wenn man alle 2-3 Jahre etwas Neues suchen muß wie der Großteil meiner Altersgenossen, wie soll man je nach Gefühl gewinnen, genügen Sicherheit zu haben und "alt genug" für Kinder zu sein?3. Ich finde das Müttergeld (CDU Deutschland) gut. Meine Generation sieht nicht ein, daß wir uns auf zwei Seiten aufreiben sollen wie unsere Mütter (Beruf und Familie), während die Männer sich mehrheitlich nach wie vor nur um den Beruf kümmern (und eher besser als schlechter bezahlt werden als wir). Gleichzeitig wollen wir nicht reine Kostgänger der Männer sein wie unsere Großmütter. Erziehung ist Arbeit und Arbeit verdient Lohn!</p> <p>Frau 1974 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Nö Groß-Enzersdorf Maria Schutz</p>
<p>Die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder müssten verbessert werden. Die Arbeitgeber müssten mehr flexiblere Arbeitsmodelle anbieten. Kinder haben darf nicht gleich Karriereende bedeuten bzw. Karriere muss auch mit nicht überdurchschnittlichem Stundeneinsatz möglich sein.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Nö Groß-Enzersdorf Kirche zu Maria Schutz</p>
<p>Die Menschen müssten Kinder wieder mehr als ein Geschenk als als eine Belastung oder weil es dazu gehört sehen. Auch müsste ein (gesellschaftliches) Umdenken stattfinden, dass nicht nur Job und Karriere Werte sind sondern auch das Begleiten von Kindern beim Erwachsen werden, und das für beide Geschlechter.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>Es macht keinen Sinn,Anreize zu schaffen, wie z.B. noch mehr Kinderkrippen, wo schon Babys abgegeben werden.Andrerseits kann man die Berufstätigkeit der Frauen nicht mehr zurückschrauben - das will ich auch nicht.Wichtig wäre,den Eltern zu vermitteln, dass sie in ihrer Freizeit sich qualitativ gut mit ihren Kindern beschäftigen, dass das Familienleben einen höheren Stellenwert als der Beruf und die Karriere bekommt.</p> <p>Frau 1951 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Bewusstsein für die VERANTWORTUNG um unsere Kultur wecken; Berufsarbeit der Mutter nach dem 1.Kindjahr ermöglichen;"Liebe" nicht nur als Gefühl, sondern als Entscheidung für...bewusst machen.</p> <p>Mann 1942 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg, Diözese Feldkirch</p>
<p>Umbau der Gesellschaft, in der nur zählt, was verdient wird. Z. Zt. wird zuviel Wert auf Konsum gelegt (Haus, Auto, Geld)</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Graz - Seckau, Steiermark</p>
<p>Bessere Betreuungsangebote</p> <p>Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Deutschland-West 36</p>
<p>mehr staatliche kinderbetreuung ermöglichen, damit frauen bald wieder in den beruf zurückkehren können</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Berufliche Sicherheiten und Arbeitsplätze schaffen.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ</p>
<p>Verlängerung der Karenzzeiten, flexiblere Aufteilungsmöglichkeiten der Karenz zwischen beiden Elternteile, Arbeitsfreistellung des Vaters für 1-2 Monate nach der Geburt des Kindes.</p> <p>Mann 1980 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Mainz/ Hessen</p>
<p>- Die verschiedenen Kinder- und Familienbeihilfen, ob direkt oder steuerlich sollen so gestaltet werden wie in Frankreich.- Es muss Kinderbetreuungseinrichtungen geben ab dem 7. Monat, in ausreichender Zahl und flächendeckend.- Am wichtigsten ist es Kinde</p>

<p>* 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich/Sankt Pölten</p>
<p>Wir bilden uns ein in einer emanzipierten Gesellschaft zu leben. Doch wenn eine Mutter oder auch ein Vater sich für längere Zeit der Erziehung der Kinder widmet wird er für dumm, faul oder als Sozialschmarotzer hingestellt.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich/StPölten</p>
<p>Die Mutterrolle muss mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung erfahren.</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Erziehungsarbeit müsste beruflicher Tätigkeit gleichgestellt werden.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>Den Menschen beibringen, dass Familie mehr wert ist, als der Geltungsdrang oder das Bestreben nicht hinten zu bleiben. Ich lege die ganze Verantwortung den Medien in die Arme, sie haben das Volk zu diesem Leben motiviert, jetzt ist es ihre Aufgabe den Menschen Zufriedenheit und Wertschätzung wieder beizubringen.Schalte den Fernseher ein, gehe ins Kino oder lies eine Zeitung, wo findet man einen Motivation eine Familie zu gründen.</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Die Menschen müßten weniger selbstüchtig werden. Punkt.Außerdem müßte Frauen vermittelt werden, dass es völlig okay ist, nach den Geburten der Kinder (erstmal längere Zeit) nicht wieder berufstätig zu sein, statt ständig auf die "Vereinbarkeit von Beruf und Familie" zu pochen. "Hausfrau und Mutter" als Beruf muß anerkannt werden, auch durch entsprechende Renten etc.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Westösterreich</p>
<p>Kinder müssen als Freude und nicht als Erschwernis gesehen werden</p> <p>Mann 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath wöchentlich Österreich Tirol Zirl</p>
<p>Verdienst eines Partners müsste so hoch sein, dass die Familie gut leben kann.Möglichkeit einer längeren (mindestens 3Jahre nach der Geburt des letzten Kindes)Karenzzeit für Männer und Frauen - ohne Angst vor Jobverlust.Freude, Entwicklung d. Kindes erleben zu können sollte mehr betont werden - nicht nur Karriere Leistbare größere Wohnungen - Kinderfreundliche Umgebung</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Stuttgart Rottenburg</p>
<p>wirkliche soziale Gerechtigkeit, steuerentlastung, das Leben wieder leistbarer machen</p> <p>Mann 1973 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Die Kinderfreundlichkeit erhöhen, verpflichtende Väterkarenz, finanzielle Unterstützung (Mindestsicherung), leistbare Betreuungseinrichtungen (Kindergärten, auch viel, viel mehr kirchliche Kindergärten, bitte, die sind die besten, wenn man sie sich leisten kann), Unterstützung in den Unternehmen, etc.</p> <p>Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich 47</p>
<p>Der Beruf als Hausfrau u. Mutter sollte geachtet u. respektiert,u. vorallem finanziell abgegolten werden.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>sehr schwere frage die nicht so schnell zu beantworten ist.... sicher leider eine frage des geldes, und des egoismuses...</p> <p>Frau 1979 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Familien müssten finanziell stärker unterstützt werden, der Stellenwert von Familie müsste größer werden, es dürfte in der Öffentlichkeit niemals gegen Kinder entschieden werden, Kinder sind keine Ruhestörung</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Die Herdprämie muss schnellst möglich wieder gestrichen werden, wir brauchen mehr Kindergarten und Kitaplätze. Der Beruf des Erziehers muss vorallem aufgewertet werden, ansonsten wird es schwierig sein, genügend Erzieherinnen und Erzieher für die Kitas zu finden.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese St Pölten</p>

<p>Steuerliche Komponenten, mehr verfügbare Zeit, Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Kinder dürfen nicht in Armut führen, der Staat muss wieder mehr Familienleistungen geben, Grundsicherung für Kinder -ohne staatl. Anträge- 1000,- € (statt Kindergeld, Hartz IV, Bafög u.ä.); Frauen dürfen nicht benachteiligt werden, wenn sie ihre Kinder selbst erziehen (Gehalt, Rente etc.) Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Graz-Seckau,</p>
<p>Das Leben mit und für Kinder sollte als wertvoll dargestellt werden Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West 50</p>
<p>Beseitigung von (meist) finanziellen Nachteilen für Familien! (egal ob Pensionsalter, Beihilfen, etc.) Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Stärkung des solidarischen Bewusstseins. Mann 1961 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes WIEN Niederösterreich</p>
<p>Deutschland: Bessere Rahmenbedingungen für Bildung; Lebensstandard, Geld, Karriere dürfen nicht eine so große Bedeutung haben; andere Werte müssen mehr in den Vordergrund treten. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ</p>
<p>Mütter sollten sich total der erziehung ihrer (mehrer) kinder widmen können;mehr finanzielle unterstützung vom staat. Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 53</p>
<p>Eine neue und aktuell zu schreibende Sexualmoral so moderat, wie Jesus sich zu diesem Thema geäußert hat. Den Menschen nicht weiter aus einer "katholischen" Ehe heraus definieren (siehe Einleitung zum Fragbogen) sondern aus seiner Beziehung von Gott her. Die Sexualität nicht verteufeln und zur krank (angst) machenden Sünde erklären, sondern ihr den Stellenwert geben, den sie von Gott her zum Wohl der Menschen hat. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinderfreundlichkeit, finanzielle Sicherheit (Anhebung des Kinderbetreuungsgeldes), mehr Betreuungsplätze und flexiblere Zeiten, Ferienbetreuung in den Schulen Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Die ökonomische Gleichstellung der Frau in der Wirtschaft und die Anerkennung der Erziehungszeiten für die Pension, ev. auch finanzielle Abgeltung für Erziehungszeiten des jeweiligen Elternteiles sind anzustreben, um gute Voraussetzungen für Kinder in den Familien zu schaffen. Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Den Leistungsdruck in der Gesellschaft reduzieren. Frau 1964 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Deutschland-West 54</p>
<p>Familien mit Kindern müssten finanziell (steuerlich) für ihren Dienst an der Gesellschaft bevorzugt unterstützt werden und ihr Ansehen gestärkt werden. Mann 1946 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Bessere Pädagogen in der Schulen. Bessere Organisation der Betreuung nach der Schule. Frau 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös orthodox wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Mehrkindfamilien stärker fördern. Steuerbefreiung oder -reduktion für Mehrkindfamilien (eventuell ähnlich wie in Frankreich).Mehr gesellschaftliche Akzeptanz für Kindererziehung zuhause.Eventuell Wohnbeihilfen für Mehrkindfamilien abhängig von Einkommenssituation. Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Alles andere als Krippenplatzausbau und Ganztagschule. Es müßte eher dafür gesorgt werden, dass junge Mütter ihre Kinder gerne betreuen und auch nach längerer Familienzeit gut wieder in den Beruf einsteigen können. Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West 58</p>
<p>Die Familien mehr unterstützen,sowohl wirtschaftlich wie auch in der Wertevorstellung. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3</p>
<p>Der steigende Konsumgedanke müsste hintangehalten werden, Menschen sollten bescheidener werden, dann wird es auch wieder mehr Platz für Kinder geben * * * * * * * * * * *</p>

<p>Es beginnt mit der Wertschätzung des Lebens , der Schöpfung und des nächsten. Wenn wir uns von Gott begleitet und wo nötig getragen erleben, wird auch ein Kind als sein Geschöpf geliebt und in der Gemeinschaft geführt und gehalten. Das erlebe ich im Moment höchstens in gut "funktionierenden" Pfarrgemeinden, in der säkularen Welt wird das Kind als persönliches Eigentum überfrachtet und die Eltern sind sofort überfordert und fliehen, indem sie versuchen, das Kind abzugeben. Auch ist die "Liberalisierung" der Scheidungs- und Versorgungsgesetze zu Ungunsten der Mütter. Sie MÜSSEN arbeiten, um im Trennungsfall nicht ohne Versorgung zu sein. Die Belastung ist dadurch für Frauen enorm gestiegen. Das Missverständnis der Elternschaft als private Exklusivleistung müsste auf andere Füße gestellt werden. Indem man die Gemeinschaft (im Glauben) stärker mit hineinnimmt. Die Gesetzgebung sollte also von einem anderen Familien/Eltern und Schöpfungsbild ausgehen.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese graz seckau</p>
<p>Müssen wieder mehr Kinder geboren werden?</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 61</p>
<p>* Kindergeld erhöhen* Müttergehalt einführen* Wertschätzung (staatl. Werbung dafür)* Nein zur Genderideologie</p> <p>Mann 1992 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>nichts, Überbevölkerung der Erde</p> <p>Mann 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Die routinierte Abtreibungspraxis müsste deutlicher diskutiert werden.Mütter (Erziehende) müssten staatlich finanziert werden, um auf Berufstätigkeit zeitweise verzichten zu können. Das Armutsrisiko der Mütter (Alleinerziehende) müsste verringert werden. Mehr einschneidende Hilfe und Begleitung für Jugendschwangerschaften. Ein anderes Reden und Schreiben über Kinder / Familien.</p> <p>Frau 1961 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Graz_Seckau</p>
<p>finanziellen Rahmen schaffen, so wie Frankreich unter Mitterand, jenes Konzept ist voll aufgegangen</p> <p>Mann 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös orthodox monatlich anderes wien süd</p>
<p>nicht nötig, es gibt schon genug Menschen im Lande</p> <p>Mann 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Schweiz 64</p>
<p>Abbau von Berufsstress, alles ist zu teuer geworden. Für drei Kinder und mehr braucht es grössere und teurere Autos. Steuervergünstigungen für Familien mit mehreren Kindern. Weniger Egoismus.</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Schweiz Burgenland / Diözese Eisenstadt</p>
<p>mehr Arbeitsplätze für junge Leute</p> <p>Frau 1985 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Die Armut verringern, Lebensmittel besser verteilen, respektvoller miteinander umgehen, unsere Erde sorgsamer verwalten! (Gen. 2!) - - Der Sucht nach Größer, Weiter, Mehr begegnen.</p> <p>Mann 1942 geschieden * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich St Martin/ Magdalensberg/ Kärnten</p>
<p>vereinbarkeit von beruf und familie</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich 68</p>
<p>Nicht nur die Wirtschaft zählt, familien- und kinderfreundlicheres Klima in der Gesellschaft</p> <p>Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 69</p>
<p>- Eltern müssten mit ihren Einschränkungen durch Kinder im Beruf mehr respektiert werden.- Die Arbeit als im Haushalt erziehende Person müsste mehr geachtet und in unserer leistungsorientierten Gesellschaft auch finanziell mehr honoriert werden.- Das Schw</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath monatlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ</p>
<p>die Familienharmonie auch finanz. mehr unterstützen</p> <p>Mann 1945 geschieden * keine Matura religiös kath an Festen Österreich 70</p>
<p>Ideell: Mehr Anerkennung und Wertschätzung für Familien. Finanziell: Steuervorteile statt Nachteile. Gleichstellung von Männern (Teilzeitarbeit muss angesehener werden!) und Frauen</p>

<p>(kinderfreundliche Berufsplanung, lange Elternzeit) Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>Erziehung im Bildungssystem. Man sollte aufhören den jungen Menschen falsche Hoffnungen und Illusionen bezüglich Karriere zu machen. Es ist der falsche Weg. Wir brauchen auch eventuell mehr finanzielle Anreize. Obwohl das alleine nicht das Problem, Geburtenrate von 1,4, löst. Wir brauchen in der Gesellschaft eine Bewusstseinsänderung. Man redet von Zuwanderung als Lösung. Das ist ethisch und moralisch falsch. Wir sollte von mehr Kindern reden. Zuwanderung ist nicht die Lösung, sondern Ausdruck eines noch nie dagewesenen menschlichen Verfalls. Mann 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark, Graz-Seckau</p>
<p>Die Werte wie Rücksicht, Opferbereitschaft, selbstlose Liebe sollten in der Erziehung wieder an Bedeutung gewinnen. Die Generation von heute, die vom Alter her Familien gründen, ist vielfach geprägt von Egoismus und Bequemlichkeit und daher gekennzeichnet durch Ein-Kind-Familien. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>Eine wirkliche Aufklärung in Bezug auf Verhütungsmittel und ihre Konsequenzen für den eigenen Körper, für die Natur ... Mann 1988 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 72</p>
<p>- VIELLEICHT KINDER NICHT ALS BELASTUNG, SONDERN ALS BEREICHERUNG BESPRECHEN. - SOZIALISTEN ABWÄHLEN, SIE SIND KINDERFEINDLICH UND NUR DESHALB AN DER MACHT, WEIL SIE SEIT JAHRZENTEN IHRE WÄHLER IMPORTIEREN. ÖSTERREICHER WOLLEN SIE ABTREIBEN UND VERHÜTEN- Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 73</p>
<p>Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mehr Einrichtungen, die qualifizierte Betreuung bieten und nicht ein Vermögen kosten. Angebote, die speziell für Kinder zu geschnitten sind. Stärkung der Anerkennung von Frauen, auch von Hausfrauen oder solchen die ihre Familie pflegen Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Ich glaube nicht, dass man den Geburtenrückgang mit der katholischen Kirche in Verbindung bringen kann - es ist einfach die Gesellschaft, die sich gewandelt hat. Manche Familien können sich auch nicht mehr als 1 oder 2 Kinder finanziell leisten. Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Es muß möglich sein, daß ein Elternteil zu Hause bleiben kann, bis das Kind 3 Jahre alt ist, ohne daß unzumutbare Nachteile bei Einkommen und Rente entstehen. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Basel /Kt Bern</p>
<p>Das soziale Umfeld muss besser stimmen. Die Eltern müssen zu ihren Kindern schauen können, auch wenn sie beide arbeiten wollen oder arbeiten müssen. Der Kontakt zum Kleinkin bis 3 Jahren ist enorm wichtig für die "herzensbildung" des Kindes. Unsere kapitalistisch orientierte Welt ist nicht auf das "Kinder haben" ausgerichtet sondern auf Konsum. Kinder werden zu Vorzeigeobjekten. Da trägt die Kirche ansich keine Schuld daran, sie macht aber derart enge Vorschriften, dass man da schon gar nicht mehr hinschaut. * * * * * * * * * *</p>
<p>Die Situation am Arbeitsmarkt sollte sich dahingehend verändern, dass es für Frauen kein Karrierenachteil ist, wenn sie ein Kind oder gar mehrere bekommen und vielleicht auch noch zu Hause bei den Kindern bleiben. Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Finanzielle Absicherung, Vereinbarkeit mit Beruf (zB Teilzeit, Arbeitszeitregelung...) und gesellschaftliche und politische Toleranz für Eltern, die für ihre Kinder da sein wollen. Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien, Donaustadt</p>
<p>Die Bedingungen für Eltern müssten verbessert werden. Sie müssten längere bezahlte Kinderzeit bekommen, damit sie beide tröume, Job und Familie, verwirklichen können. Zudem sollte es wieder mehr Kindertagestätten- und Kindergartenplätze geben, die auch für ärmere Familien gut bezahlbar sind. * * * * * * * * * *</p>

Die Familien sollten in der Wirtschaft besser abgesichert werden * * * * * * * * * *
-Bessere Vereinbarkeit von Kindern & Beruf-Weniger Angst vor sozialem Notstand, denn Kinder kosten nunmal einfach Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West 79
Mehr gutbezahlte Teilzeitjobs für Mütter. * * * * * * * * * *
Für die Frauen müsste mehr in Richtung Pension getan werden, dann würden sie auch mehr Kinder bekommen und länger bei ihnen zu Hause bleiben ... Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
finanzielle Besserstellung von Familien mit Kinderngesellschaftliche Anerkennung von Familien mit mehreren Kindern * 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
finanzielle UnterstützungWürdigung der FamilienarbeitFamilie in der Schule positiv darstellen Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3
weniger Hedonismus und Konsumismus; mehr Verlangen nach einem einfachen, tiefeschürfenden Leben Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien
Die Lebenshaltungskosten geringer werden - Frau oder Mann kann bei den Kindern bleiben.Kinder erfordern nicht nur Verzicht, sie bringen auch sehr viel Freude (sollte vorgelebt werden). Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland, Bistum Limburg :-(
Finanzielle und soziale Absicherung wird erwartet. Freude an Kindern wecken. Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
weniger Druck auf Eltern und Kinder gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen entsprechen zu müssen Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Mehr Unterstützung der Familien, aber nicht nur durch Betreuung der Kinder außerhalb der Familie. Hilfe bei der Erziehung der Kinder in den Familien. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Mehr gesellschaftliche Akzeptanz Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Arbeitsplatz muss Möglichkeiten schaffen Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 88
Unser Egoismus müsste kleiner werden. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Donaustadt (Wien)
Stärkung der Frau als Mutter/Hausfrau in der Gesellschaft. Finanzielle Unterstützung und Beihilfen für Eltern vom Staat Österreich. Mann 1980 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich 46
Beide Elternteile müssen arbeiten um sich Lebenserwartung leisten zu können . Zu wenig Unterstützung der Familie durch Kirche und Staat Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 90
Mehr Anerkennung, auch finanziell für Mütter/Hausfrauen. Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich honolulu
Es muss eine tatsächliche Wahlmöglichkeit geben zwischen notwendiger Fremdbetreuung und der Erziehung in der Familie und es muss finanziell möglich sein bei den Kindern zu Hause zu bleiben Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau
Die Gehälter müssten angehoben werden. Für viele Paare spielt das eine sehr große Rolle. Kind = Privatkonkurs. So wird es ja auch in den Medien verbreitet. Auch in der Realität ist es ja leider so. Mann 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Diözese Graz SECKAU - STEIERMARK
Die Familienpolitik müsste sich radikal ändern. Dies liegt aber nicht im Aufgabenbereich der Kirche. Lieber keine Kinder als Kinder in Armut. * * * * * * * * * * Österreich *

<p>Wozu sollen mehr Kinder geboren werden, die die Erde nicht ernähren kann. Wichtiger ist, daß die Kinder die auf der Welt sind auch eine menschenwürdige Zukunft haben.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 94</p>
<p>staatliche finanzielle Unterstützung muß erhöht werden - damit das "zu Hause bleiben" kein Problem für Familien darstellt, "mutter sein" muß den gleichen Stellenwert haben - wie ein Vollzeitjob</p> <p>Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Es müsste den Eltern zugestanden werden, Elternschaft auch zu leben. Dies ist zeitlich und finanziell unter den derzeitigen gesellschaftlichen Bedingungen nicht zu schaffen. Stattdessen werden schon 3-jährige in den Ganztagskindergarten gesteckt, wie können sich da Beziehungsfähigkeit, Vertrauen und Geborgenheit entwickeln? Mehr gesellschaftliche, d.h. finanzielle Anerkennung für die Beziehungs- und Versorgungsarbeit etc., die Eltern leisten.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich Honolulu</p>
<p>Den materiellen Wert der Frauenarbeit in Haushalt und Kindererziehung zu beziffern und von der Allgemeinheit zu tragen ist.</p> <p>Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Optimale Betreuungseinrichtungen schaffen!</p> <p>Frau 1946 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich 97</p>
<p>menschen müssen lernen nicht mehr nur an sich selbst zu denken</p> <p>Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Egoismus ist nicht Selbstverwirklichung und Kinder sind kein Widerspruch.</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien Süd</p>
<p>Förderung der Jungfamilien, Unterstützung jener Mütter, die sich für die Kindererziehung zu Hause entscheiden und nicht gezwungen sind, einen Beruf auszuüben, um zu überleben.</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 99</p>
<p>Gemeinschaft wieder als wirklichen Wert entdecken</p> <p>Mann 1965 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien Süd</p>
<p>Der Grund, dass immer weniger Kinder geboren werden, ist dass sehr viele Frauen eine höhere Ausbildung haben und natürlich auch ihren Beruf ausüben möchten. Das führt meist dazu, dass diese Frauen immer später ihr erstes Kind bekommen, was zu Problemschwangerschaften führen kann. Sie sind oft mit ein bzw. zwei Kindern zufrieden, weil sie ihnen einen gewissen Lebensstandard bieten wollen, was mit mehr Kindern schwieriger ist. Wenn eine Frau mehr Kinder bekommt, ist sie auch länger von ihrem Arbeitsplatz weg und hat eine noch größere Doppelbelastung. Viele "moderne" Väter helfen zwar fleißig im Haushalt und bei der Erziehung mit, doch trotzdem möchte die Frau eine Zeit lang bei ihren Kindern verbringen und kann ihren erlernten Beruf nicht ausüben. Viele Frauen wagen erst den Schritt schwanger zu werden, wenn sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag haben, was oft ein paar Jahre dauert. Sie wollen abgesichert sein, wenn sie schwanger werden. Eher weniger gebildete Frauen vertrauen auf die Mindestsicherung und Familienbeihilfe des Staates und haben teilweise noch nie gearbeitet. Unterstützung ist notwendig, aber ganz ohne Arbeit kann doch kein Leben lebenswert sein.</p> <p>Frau 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Die Einkommenssituation & die teuren Lebensmittel/Wohnungen/etc. tragen sicher dazu bei, dass sich Familien oft nicht mehr als ein Kind leisten können</p> <p>Frau 1980 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Die Ganztagsbetreuung von Kindern ist vom Staat allen jungen Familien zugänglich und leistbar anzubieten.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 100</p>
<p>Den Stellenwert der Fam. erhöhen. Z.B. nicht gegen Kindergärten sein etc. Leider wird ja oft ein Neubau eines KiGa verhindert oder boykottiert. Ev. höhere Familienbeihilfen?!</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 100</p>

Da müsste sich schon die Wirtschaftslage ändern; es ist einfach alles so teuer geworden, es müssen Mann und Frau arbeiten gehen, damit man sich einen gewissen Lebensstandard leisten kann. Frau 1978 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich ED Wien
das große Geschenk des eigenen Lebens entdecken und verantwortungsbewusst Beziehung leben - also eher Änderung der persönlichen Einstellungen als politische "Lockmittel" (finanzielle Hilfe, etc.) Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
mehr Geld für Kinder zur Verfügung stellen, Kind und Karriere vereinbar machen Frau 1980 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich *
Man müsste wieder mit Weniger zufrieden sein, dann könnten Frauen wieder zu Hause bleiben, dann würden sicher wieder mehr Kinder geboren werden Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich 94
Warum sollte das ein Ziel sein? Es geht um Lebensqualität des einzelnen Kindes im Verhältnis zu den Ressourcen (nicht nur materiell) der Eltern. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Mehr kinderfreundlichkeit, weniger konsumgier, mehr finanzielle Unterstützung vom Staat Frau 1970 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Linz
Mehr finanzielle Unterstützung vom Staat, besonders für Alleinerziehende. * * * * * * * * * *
U.a. eine Arbeitswelt organisieren, die dies besser ermöglicht! Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West 54
Kirche muss politischer werden Bekenntnis zur Gemeinwohl-Orientierung statt Wachstumspolitik und Gewinnmaximierung. Anerkennung des hohen Wertes der Geburt von Kindern und Kindererziehung. Ohne die Liebe der Mütter gäbe es keine Menschen die im Wirtschaftsleben arbeiten können. Mann 1980 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich NRW
mehr Familienbeihilfe Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Es müsste Frauen die Möglichkeit gegeben werden, ohne Nachteile, bei ihren Kindern zu bleiben. Heute wird jede Frau, die zu Hause bleibt und ihr Kind nicht in eine Betreuungseinrichtung gibt, von der Gesellschaft als "Schmarozerin" eingestuft. Kindererziehung wird nicht als Beitrag zur Gesellschaft angesehen. Frau 1952 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien
Familienbeihilfe müsste erhöht werden (statt Bankenhilfe), denn Kinder kosten sehr viel Geld und Familien mit Kindern sind immer benachteiligt. Kinderbetreuungsmöglichkeiten müssten den Arbeitszeiten der Eltern sofort angepasst werden und massiv ausgeweitet werden Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
den Müttern finanziell und gesellschaftspolitisch die Möglichkeit geben solange wie möglich bei ihren Kindern zu bleiben "nur" Mutter sein darf kein Luxus sein Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
mehr finanzielle Unterstützung für Jungfamilien (auch und vor allem im Wohnbereich), mehr und bessere Kinderbetreuungsstätten (auch und vor allem für Kinder 1-3 Jahre) Frau 1976 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Wien, NÖ
Die Unterstützung der Familien muss bedürfnisorientiert erfolgen. Bezeichnenderweise konnte ich die Ausbildungskosten meines Hundes von der Steuer absetzen, die meiner Kinder NICHT. Erziehung und Bildungsmöglichkeiten müssen unsere Gesellschaft etwas wert sein Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Wertschätzung für Eltern, kein Zwang für Frauen voll berufstätig zu sein. Frau 1963 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Vorarlberg
Dass sich Frauen mehr um die Kinder kümmern und weniger um ihre berufliche Karriere. Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich 46

<p>ein kinderfreundliches Klima schaffenfinanzielle Unterstützung Mann 1956 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>weniger Egoismus; mehr Kinderbetreuungsplätze; mehr Wertschätzung für Kinder Frau * lebe allein * Studium sonstiges kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Den Eltern mehr Unterstützung für die Betreuung der Kinder. Höhere Gehälter für Eltern von Kindern ! Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>vielleicht wird die Wertschätzung letztlich doch über das vorhandene Geld ausgedrückt. Also wo Aufmerksamkeit und Geld da ist und gut investiert wird (Familien, Bildung für Kinder, gesamtes Schulwesen)kommt Energie auf. Frau 1976 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Man müsste den Frauen nach der Geburt eines Kindes den Wiedereinstieg in das Berufsleben erleichtern und wesentlich mehr Kinderbetreuungseinrichtungen einrichten, die von sehr gut geschultem Personal geführt werden. Diese Einrichtungen müssten auch für die Erziehungsberechtigten leistbar sein, die weniger verdienen. Gestaffelte Kosten, je nach Einkommen. * * * * * * * * * * *</p>
<p>Bessere Absicherung des Arbeitsplatzes. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>billigere wohnmöglichkeiten, mehr kinderbetreuungsmöglichkeiten die jedoch zur wahl stehen und auf freiwilliger basis beruhen, Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Junge Frauen so unterstützen, dass der lange Weg von Ausbildung und Berufseinstieg auch mit Kindern möglich ist. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Steuererleichterungen für Familien, mehr Akzeptanz Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Anreize schaffen - finanziell und gesellschaftlich . Frau * verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich *</p>
<p>mehr Geld für qualitativ gute kindergärten, mehr platz, mehr Pädagoginnen. gleichstellung und Anerkennung von familienarbeit mit Berufstätigkeit. kürzere Sommerferien. Frau 1970 geschieden * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg</p>
<p>Bessere Kinderbetreuung - ich muss wissen, dass ich weiter arbeiten gehen kann und mein Kind dennoch bestmöglich betreut wird. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>Bessere finanzielle Unterstützung Frau 1982 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Mehr Verständnis für Kinder, mit Kindern ist man oft unerwünscht, zb im Restaurant, in öffentlichen Verkehrsmittel, auch in der Messe! Natürlich will man seinen Kinder lernen, nicht zu stören, aber wenn ein Kleinkind quietscht, weint oder sonst was macht, wird man böse angeschaut. Frau 1981 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>Verbesserung der gesellschaftlichen (insbesondere beruflichen) Situation der Frau, mehr Betreuungsplätze für Kinder, Männer in Karenz Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich 100</p>
<p>Bessere staatliche Unterstützung, Mann 1932 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Bamberg</p>
<p>Die Akzeptanz von arbeitenden Müttern gesellschaftlich zu stärken. Frau 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Mütter müssen ihre Kinder wieder selbst erziehen dürfen ohne von der Politik und Gesellschaft in eine Schiene gedrängt zu werden. * * * * * * * * * * *</p>

div. finanzielle Unterstützungen: z.B: familycard in Öffis, "Vorfahrt für Kinder" im öffentlichen Bewusstsein stärken, billige Familien-Urlaubsmöglichkeiten, statt noch mehr Bildungshäusern mehr "Familienzentren" in den Diözesen mit Beratungsangeboten, Restaurant, Spielplatz, Leihrädern und -Rollern etc. kurz: mehr Begegnungsmöglichkeiten für und mit kath Familien. Es gibt derzeit ein grosses Ungleichgewicht an Angeboten- die Familien müssen wenigstens gleichviel Aufmerksamkeit und Angebote erhalten wie z.B. Kleriker und Ordensleute. so wie in den oprietalischen Krichen sollte man wieder mehr die "Familien" zählen und als "Masseinheit" der Gemeinde werten- man muss mal erheben wie es in den hl. Messen aussieht: mehrheitlich Singles schätze ich gehen werktags dorthin, sonntags? Es wäre besser wenn die Familie als solche im Gemeindegd auch erlebbar wären- und nicht die Kinder getrennt von den Eltern zum Kindergarten rausgeführt werden. Kinderkatechese könnte zu einem anderen Termin stattfinden, z.B: fr oder sa abends- (das wäre dann gleichzeitig eine gute Möglichkeit für die Eltern mal ohne Kinder gemeinsam was zu unternehmen) Im gemeinsam mit den Eltern gefeierten So Gd wird auch die Zusammengehörigkeit der Kinder mit der Gemeinde gestärkt. Es geht eben nicht darum, dass einfach nur "mehr Kinder geboren werden"- genauso wie das Gerede von der "Familie als Keimzelle" nicht greift! Es geht darum erfahrbar zu machen, wie sehr Geschenk die Kinder sind!

Frau | 1953 | lebe allein | * | Studium | religiös | kath | wöchentlich | Österreich | St Gallen / St Gallen

es sollten jene Frauen, die gerne zuhause bei den Kindern sein und ihre Erziehung übernehmen möchten, besser unterstützt werden. ein Vorbild ist für mich das Berndorfer Modell, das im vergangenen Jahr Schule gemacht hat. nur noch mehr externe Betreuungsplätze zu schaffen, ist nicht das einzige Heilmittel. außerdem sollte der Wunsch vieler Frauen, ihre Kinder selbst erziehen zu dürfen, wieder "entstigmatisiert" werden. man wird ja geradezu schief angeschaut, wenn man sich als Frau nicht selbst verwirklichen möchte. darunter verstehen die meisten, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen und die Kinderbetreuung pädagogisch gebildeten Kräften zu überlassen. ich gebe zu: ich bin Akademiker und trotzdem vom "alten Schlag". ich erwarte gerade mein erstes Kind und bin froh, dass unsere finanzielle Lage es zulässt, dass ich mich zumindest zwei oder drei Jahre ganz der Kindererziehung widme. danach kann ich mir vorstellen, geringfügig, bzw. Teilzeit arbeiten zu gehen. für mich ist die Entscheidung Kinder zu bekommen mit einer persönlichen Verantwortung verbunden, die mich verpflichtet, mich in der Zeit, in der die Kinder mich brauchen und zu mündigen Menschen heranwachsen sollen, karrieremäßig zurückzunehmen.

Frau | 1981 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | an Festen | * | fuckbook

Es sollten bessere Betreuungsmöglichkeiten geschaffen werden, so dass sich vor allem junge Frauen nicht mehr zwischen Familie und Beruf entscheiden müssen. Hier ist auch die Kirche gefragt! Der Staat muss mehr in Kinder investieren, nicht immer bei der Bildung und Kindergeld sparen.

Frau | 1992 | Lebensgemeinschaft | * | Studium | unreligiös | kath | (fast) nie | Österreich | 100

Entschleunigung der Lebensumstände; partnerschaftliches Denken (50:50) bzw. gemeinsames sich verantwortlich fühlen für Partnerschaft, Kindererziehung, Haushalt, Karriere; mehr Kinderbetreuungsplätze und ausgebaute Nachmittagsbetreuung in den Schulen mit Freizeitangeboten wie Möglichkeiten, ein Instrument zu lernen, gemeinsam zu singen, Sportarten.....

Frau | 1960 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | an Festen | Österreich | Wien Süd

Die Einstellung der Kirche zur Empfängnisverhütung hat damit garnichts zu tun

Frau | 1941 | wiederverheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | sonstiges | kath | (fast) nie | Österreich | Erzdiözese Wien / Niederösterreich

ein gesamtgesellschaftliches Umdenken

Mann | * | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | wöchentlich | Österreich | Graz/Seckau

Familien mit ihren Chancen und Problemen mehr in den Mittelpunkt stellen

* | 1962 | * | * | Studium | religiös | kath | wöchentlich | Österreich | Graz/Seckau

Aufwertung der Zeiten, die Kinder mit einem Elternteil verbringen können

Mann | 1958 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | wöchentlich | Österreich | Wien Süd

Familien (Vater/Mutter) sollten von einem(r) Familienernährer(in) leben können und sich der Partner/die Partnerin der Kindererziehung und aller "familiären Gestaltungen/Aktivitäten" (Zusammenleben in der Familie, im Verwandten- und Freundeskreis, Sport, usw.) widmen kann.

Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich honolulu
Für die Mehrheit sind Kinder ein Verzicht an Lebensqualität - eine Wertewandel müsste propagiert werden. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz
Ein bedingungsloses "Ja" zu Kindern - das schliesst ein "Ja" zu Kindergequäke im Gottesdienst ein.Gesellschaftlich muss Mutter- und Vatersein (wieder) anstrebenswert werden. Ein "Erziehungsgehalt" für daheimbleibende Eltern in den ersten drei Lebensjahren. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
familienfreundliche Gesetze, mehr Toleranz gegenüber Kindern, gerade auch in der Öffentlichkeit, Aufwertung der Elternschaft und der Erziehungsarbeit - vor allem der Mütter Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau
bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf - mehr Verantwortung und familiäre Mitarbeit der Väter Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Schweiz 87
Weltweit werden sowieso (mehr als) genug Kinder geboren... Was Ö betrifft: Natürlich könnten höhere finanzielle Unterstützungen für Familien evtl. etwas bringen und auch bessere Berücksichtigung von Kindererziehungszeiten bei der Pension wäre mehr als fair; v.a. wichtig wäre ein gutes und gleichzeitig leistbares Schulsystem, ein kindgerechteres Umfeld (z.B. mehr Grünflächen in der Stadt u. weniger Verkehr, weniger Hundekot in der Stadt usw.)Letztlich denke ich aber, dass es v.a. das neoliberale Wirtschaftssystem immer schwerer macht, sich Zeit für Kinder zu nehmen. Beide Elternteile müssen Vollzeit arbeiten und dabei auch möglichst flexibel und belastbar sein, um nicht "aussortiert" zu werden. Für Kinder - v.a. für mehrere - ist da kaum Platz. Auch die gesellschaftliche Anerkennung für Menschen / Mütter, die sich v.a. sorgender u. unbezahlter Arbeit widmen ist praktisch gleich Null. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
mehr Geld für die Mütter. damit sie ihren beruf als Hausfrau wieder mit Freude nachgehen und sich nicht schämen, nur Hausfrau u. Mutter zu sein!!!! Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 46
Die Liebe zu Kinder soll wachsen in der Gesellschaft (bei uns!!) Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Augsburg
Es werden weltweit genug Kinder geboren, das Ungleichgewicht zwischen arm und reich, das sich auch im Kindersegen auswirkt,gehört ausgeglichen. Mann 1943 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Tirol
eine familienfreundlichere Umgebung. Anerkennung von Familien mit mehr als 2 Kindern: positivFamilienbeihilfen sollten dementsprechend besser gestaltet werden.Kinderbetreuung sollte stärker ausgeweitet werden. Frau 1955 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
die Weltbevölkerung nimmt auch so viel zu stark zu. Warum sollten unbedingt mehr Kinder auf eine Welt gesetzt werden die aus allen Nähten platzt. Zuerst sollten die Industrieländer Nachhaltig Wirtschaften lernen. Dann kann man weiter über Kinder nachdenken Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
Ein Kind, das nicht in ein liebendes Umfeld geboren wird, wird nur schwer selber glücklich werden.Die Frage ist eher, welchen Stellenwert Kinder in unserer Zeit haben: Geschenk Gottes oder Statussymbol Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Es gibt mehr als genug Kinder, z.b. in anderen ländern, die dort keine chancen haben,.... Mann 1975 * * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Das gesellschaftliche Klima müsste sich radikal ändern; Frauen müssten wirklich eine freie Entscheidung - auch nur Hausfrau und Mutter sein zu können - haben; der wirtschaftliche Druck, was noch alles finanziell erreicht werden muss, müsste geringer werden, sodass Zeit für die Familie

<p>ein allseits akzeptiertes Gut darstellt, das zumindest gleichwertig mit jeder Karriere bei Mann und Frau angesehen wird</p> <p>Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Es müssten die Familien so unterstützt werden, dass es die Option gibt, dass ein Elternteil auch zu Hause bei den Kindern bleiben kann, weil er/sie einen Gehalt bekommt, von dem man leben kann und weil die Zeiten für die Familie auch pensionswirksam sind.</p> <p>Mann 1978 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Familienleben!</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Freiburg</p>
<p>arbeitswelt entlasten, paare sollen teilzeta arbeiten, materielle werte in den hintergrund stellen</p> <p>Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Münster</p>
<p>Bessere Vereinbarkeit von Kindern und Beruf - nicht unbedingt durch Ausbau von Ganztagsbetreuung, sondern auch dadurch, dass Väter sich selbstverständlich um ihre Kinder kümmern dürfen (Stichwort Karenz, Reduktion der Arbeitszeit in bestimmten Phasen), ohne dass dies zu Problemen im Job und zum Karriereende führt. (gilt natürlich ebenso für Frauen)</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>Die Eltern müssen in vielen Dingen eine Erleichterung erfahren</p> <p>Frau 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich 46</p>
<p>Familien mehr finanzielle Sicherheit geben!!!!</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz Seckau</p>
<p>Man müsste sich mehrere Kinder wieder finanziell leisten können. Steuererleichterungen und mehr günstigere Betreuungseinrichtungen.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Vorarlberg</p>
<p>gerechter Ausgleich zwischen der alten und jungen Generation. Frau ist nicht gleich Frau (Pensionsalter), Frauen mit Kindern sind armutsgefährdeter</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Der Leistungsdruck in der Arbeit müsste sinken. (Ha, ha)Mehr (finanzielle und verbale) Wertschätzung seitens des Staates wäre wünschenswert.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Betreuungsplätze, Beruf und Familie vereinbaren (Teilzeit), Verdienste verbessern</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>den elternteil der bei den kindern daheim bleibt, finanziell zu unterstützen. in unserer welt ist nur etwas wert, das in geld abgegolten wird. leider</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich / Diözese Linz</p>
<p>Unterstützung der Eltern, dass sie keine Angst haben müssen, ihren Job dadurch zu verlieren (v.a. Mütter), flexiblere Arbeitszeiten, ein System, das es den Eltern erlaubt Familie und Beruf ohne schlechtes Gewissen unter einen Hut zu bringen. Stärkung der häuslichen Betreuung und nicht Abschieben der Kinder so früh es geht in irgendwelche ganztägigen Institutionen.</p> <p>Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 100</p>
<p>bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, mehr finanzielle Unterstützung der Familien durch den Staat</p> <p>Mann 1993 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Frauen, die abtreiben wollen, sollten alle anderen Möglichkeiten angeboten werden;gute Betreuung für Kinder(Kindergarten, Hort)für jene Eltern, die das brauchen, jedoch nicht für alle verpflichtend (keine Ganztagschule!)</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>gute zukunftsansichten für kinder und eltern</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ich glaube das sich viele mehr Kinder nicht leisten können oder wollen.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 94</p>
<p>An den äußeren Bedingungen für Kinder wird zurzeit viel getan. Trotzdem müsste gerade die berufliche und finanzielle Absicherung besser werden. Vor allem die Möglichkeit auch Teilzeit im</p>

<p>gelernten Beruf zu arbeiten und wieder einzusteigen wäre wichtig. Darüber hinaus müsste die Qualität der Einrichtungen (Kita, Schule,...) besser werden.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Mehr finanzielle Unterstützung für Familien mit Kindern.</p> <p>Frau 1987 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 90</p>
<p>Mehr Kinderbetreuungsplätzen in den Städten, weniger Schüler pro Klasse !!</p> <p>Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 90</p>
<p>Aufwertung der Mutterrolle</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Das liegt auf der Hand: es muss wieder leistbar sein, Kinder zu haben. Die Unterstützung die man von Vater Staat bekommt ist doch lachhaft im Gegensatz zu den Steinen, die einem in den Weg gelegt werden!</p> <p>Frau 1990 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Bistum Erfurt, Thüringen</p>
<p>In guten Zeiten konzentriert der Mensch sich mehr auf sich selbst. Die Alternative scheint mir aber keine Lösung.</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 94</p>
<p>gesicherte Zukunft, Kinder sollten leistbar sein.</p> <p>Frau 1986 lebe allein * keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Kinder sind wichtiger als Hunde!!!Eltern mit Kindern sind finanziell benachteiligt! Mehr Kindergeld!</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>Das ist eine Aufgabe des Staates Österreich. Sichere Arbeitsplätze sollten geschaffen werden. Die Wirtschaftliche Lage macht es uns Jungen schwer eine Familienplanung zu beginnen.</p> <p>Frau 1994 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Warum sollten wieder mehr Kinder geboren werden?</p> <p>Mann 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Es wird viel getan, doch sollte z.B. Teilzeitarbeitsplätze und Wiedereinstieg nach einer Kinderpause erleichtert werden.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Basel / Kanton Luzern</p>
<p>Eine finanzielle Entlastung der Familien. Beide Elternteile sind heutzutage fast schon gezeugen Arbeiten zu gehen um einen gewissen Mindeststandart aufrecht zu erhalten.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Der Staat muss kinderfreundlichere Hilfen und Gesetze machen</p> <p>Frau 1927 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch, Vorarlberg</p>
<p>Mehr finanzielle Unterstützung u die Möglichkeit, länger beim Kind zu bleiben</p> <p>Frau 1980 geschieden * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Würzburg</p>
<p>Stärkung der Familie in der gesellschaftFinanzielle Unterstützung von Familien im Vergleich zu kinderlosen Paaren</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Familie muss wieder gestärkt und stärker unterstützt werden, auch finanziell</p> <p>Frau 1978 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich München und Freising</p>
<p>Kinder muss man sich leisten können</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>förderung - ja: bevorzugung! von familien (zb pro-kopf-steuerberechnung), familieunterstützung in ersten kinderjahren (statt abschiebepflicht in kindergarten und ganztagschule), mediales lobbying gegen political correctness, gleichheits- u freiheitsutopismus</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>z.B. Bessere und leichte Zugänge zu Kindertagesplätzen sowie niedrige Gebühren. Kinder dürfen in der Gesellschaft nicht als Störenfriede empfunden werden.</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Niederösterreich</p>

mehr gesellschaftliche Anerkennung und finanzielle Zuwendung für Mehrkindfamilien Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang monatlich Österreich Feldkirch
Der "Beruf" einer Vollzeit-Mutter müsste höher angesehen und besser bezahlt werden als die Berufe von (kinderlosen) Karrierefrauen. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ EDWien
Kinderbeihilfe erhöhen, mehr Kinderbetreuungsplätze Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Wirtschaftliche Voraussetzungen für Mütter, die ausschließlich für ihre Kinder sorgen müsste verbessert werden. Gesellschaftliche Akzeptanz für mehrere Kinder in einer Familie (nicht die klassische 1-2 Kind-Familie) Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Kindergerechte Umgebung, Sicherheit und vor allem die Finanzielle Unterstützung! Frau 1989 lebe allein * keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Graz Seckau/Steiermark
Müttergehalt bis zum 3. Lebensjahr der Kinder Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich honolulu
Bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Familie, bessere Gleichstellung der Frau, höherer Stellenwert des Mutterseins/der Erziehungstätigkeit, Familie muss wieder leistbar sein Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Aargau
Betreuung müsste weniger kosten und mehr vorhanden sein Kinder müssen "leistbarer" werden Der Wiedereinstieg in den Beruf sollte für Frauen einfacher gemacht werden Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Dioezese Innsbruck / Tirol
Es werden nicht mehr Kinder geboren werden, da es die wirtschaftliche Lage nicht erlaubt und viele zu egoistisch geworden sind. Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster
Ich kenne viele Paare, wo die Kinderfrage (Anzahl der Kinder) eine rein finanzielle Frage ist Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Berlin
Kinderbetreuung muss wesentlich besser und leistbarer werden Frau 1985 Lebensgemeinschaft * keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich 90
ein Wunder von Gott, denn viele sind unfruchtbar, mehr denn je Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
andere Familienpolitik Kinder- und Familienfreundlicheres Klima Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Es müsste ein Umdenken in der gesamten Gesellschaft geben. Der Wert eines Menschen dürfte nicht an seinem Status und an seinen Besitztümern gemessen werden. Der Wettbewerb untereinander dürfte nicht so stark forciert werden. (Warum hat z. B. jeder Kleinkinderskikurs ein Abschlussrennen?) Wenn alle nicht mehr so sehr auf ihren Status aus wären, dann könnte man sich Kinder auch wieder leichter leisten. Anstatt "Geiz ist geil" sollte wieder gelten "Bescheidenheit ist eine Zier". Damit wäre auch das Problem der mangelnden Kinderbetreuungsplätze leichter lösbar - wenn die Familien nicht so viel Geld bräuchten, um ihren Status zu halten, dann müssten die Frauen auch nicht alle arbeiten gehen... Wenn es gelänge, Hausarbeit und Kindererziehung als "wirkliche" Arbeit zu positionieren, dann wäre es für viele Frauen auch einfacher zu Hause zu bleiben ohne an Ansehen zu verlieren... Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 100
Bessere Bedingungen für die Eltern, mehr finanzielle Entlastung und mehr Wertschätzung der Bevölkerung, wenn Mütter oder Väter zuhause bleiben, um ihre Kinder zu versorgen. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Flankierende Maßnahmen zur Fristenregelung. Mehr Beratung vor Abtreibung (dann würden sich viele dagegen entscheiden). Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
bessere Berufseinstiegsmöglichkeiten für Frauen, Unterstützung bei Kinderbetreuung Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster

<p>Bessere vereinbarkeit von Kindern mit Berufstätigkeit insbesondere qualitativ hochwertige Kinderbetreuung.</p> <p>Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Chur</p>
<p>Anerkennung der Mütter, die daheim bleiben. Sie sollten auch finanziell bedacht werden.</p> <p>Frau 1961 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Honolulu</p>
<p>Warum müssen mehr Kinder geboren werden? Die Frage verstehe ich nicht.</p> <p>Frau 1983 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Davor muss die große Krise kommen.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Mehr Wertschätzung für den Beruf der Hausfrau und bessere Absicherung im Bezug auf Pensionsansprüche.</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Mehr Kinderbeihilfe</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Eine Anerkennung des Wertes von Kindererziehung und die finanzielle Absicherung von Eltern. Aber die Wertfrage ist wichtiger.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>Die erste Frage ist zwiespältig: von kath. Seite ist das klar geregelt und müsst ich klar mit 1 beantworten; für einen im Leben stehenden Katholiken sieht es genau umgekehrt aus. Ich habe mich für die Sicht des im Leben stehenden und gegen die Weisung der Kirchenführung handelnden Katholiken entschieden</p> <p>Mann 1958 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Genügend Einkommen und Anrechnung der Zeit, die für Familie und Kinder genommen wird! Familienfreundliche Firmen!</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Gute Frage? Dies ist meins erachtens nach ein soziales, politisches, leider auch finanzielles, moralisches und vorallem von schwindenden wertvorstellungen geprägtes Problem. Der übermäßige Wohlstand, die heutige Wohlstandsgesellschaft verhindert grotesker Weise die Entwicklung der Vielkindfamilie aus meiner Sicht.</p> <p>Frau 1973 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Nordrhein Westsf - Deutschland</p>
<p>Es müsste mehr für die Familien getan werden betreffend Teilzeitjobs und flexibleren Öffnungszeiten bei Kindergärten und Horten bzw. auch mehr Kindergärten in Betrieben. Weiters ist natürlich auch das Geld ein Problem. Heute kann die Frau nicht einfach so daheim bleiben, die Fixkosten sind so hoch, dass sie wieder Arbeiten gehen muss.</p> <p>Frau 1976 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Kinder müssen als etwas Wunderbares und nicht als Belastung dargestellt werden. Die Einkommenslage der Familien muß einem Partner die Möglichkeit geben, Zeit für die Kinder zu haben. Die finanzielle Basis muß gesichert/ermöglicht sein durch entsprechende Begünstigungen (Steuererleichterungen, Beihilfen, etc.) von Familiein mit mehreren Kindern. Kinderlose müssen durch erhöhte Abgaben "beitragen".</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>bessere einkommen, bessere kinderbetreuungsmöglichekten ab 1 jahr - flächendeckend. keine nachteile für frauen nach der karenz.</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Mehr finanzielle Unterstützung, ein Kind ist leider kaum/schwer leistbar! man kann sein Kind nur schwer selber betreuen, da mehr Angebote /Hilfen für die Kinderbetreuung geboten werden als für die Familie damit die Mutter/der Vater das Kind betreuen kann! Mir ist es wichtig für mein Kind da zu sein und, es nicht mit 1,5 Jahren 'abzuschieben', dadurch werden wir finanziell bei einem Kind bleiben müssen</p> <p>Frau 1989 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Würzburg</p>
<p>Slow down und einen ganz anderen Gesellschaftsentwurf (die Belastung der Frau bzw. der Familie ist einfach zu hoch, denn alles ist auf die Wirtschaft ausgerichtet und das lebenslange Arbeiten,</p>

Stichwort Pension...) Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Wir brauchen eine kinderfreundliche Gesellschaft. Das Berufsleben und das Familienleben wird zu stark getrennt. Kinder werden im Leben zu stark ausgegrenzt. Das Wirtschaftsleben ist kinderfeindlich. * * * * * * * * * *
Soziale Kinderbetreuung Mann 1953 Lebensgemeinschaft * * religiös kath monatlich Österreich 46
Ein generelles Umdenken der Gesellschaft - jeder Religionszugehörigkeit. Damit verbunden auch die Kinderbetreuung (ob zu Hause oder in Einrichtungen) und Anerkennung dieser Erziehungsarbeit und Zeit auch finanziell für die Frauen (oder Männer die zu Hause erziehen wollen) anerkennen (damit verbessern sich auch die Pensionen für die Frauen)- auch bei offizieller Teilzeitarbeit den Rest auf Vollzeit für Kindererziehung aufbessern. Frau 1970 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Vorarlberg
mehr Hoffnung und Vertrauen in die Zukunftdas Evangelium freudvoll verkünden, keine moralisierende Klrikale * * * * * * * * * *
Kinderbetreuung jungen Eltern erleichtern, Wiedereinsteigen in den Beruf nach Karenzzeit für Frauen UND Männer erleichtern * * * * * * * * * *
Mehr Hilfe für junge Eltern vorallem pädagogische Elternschulung Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich 46
finanziell stärkere unterstützung,mehr kindergarten plätze,bessere chancen auf eine rückkehr in den job, mehr angebote für kinder auch im ländlichen bereixh! Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Lebensschutz auch von seiten der Bischöfe (Anwesenheit bei pro life Märschen) Den Wert des Lebens in Öffentlichen Medien verbreiten.Die 68er Sexualliesierungswelle brechen und Verweise auf USA (True love waits Bewegungen) ankurbeln. Mann 1980 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Es müssen geeignete Rahmenbedingungen vorliegen. Ein Kind kostet Geld und benötigt Zuwendung, also Zeit. Ist beides vorhanden, dann stellt ein Kind die Krönung einer funktionierenden Partnerschaft dar. Mann 1974 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Limburg (Hessen, Deutschland)
Uns geht es zu gut. Jeder will alles jederzeit haben. Solange sich diese Haltung nicht ändert werden auch nicht mehr Kinder geboren.Der Staat sollte Paare oder Alleinerziehende mit Kindern steuerlich besser stellen und Kinderlose steuerlich "bestrafen". Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
gesellschaftliche aufwertung der elternschaft, freiräume für kinder, mehr anrechnung der kindererziehungszeiten für die pension, mehr väter in karenz Frau 1947 verwitwet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath * Österreich wien süd
Die Familienförderung muss verstärkt werden. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Kanton Zürich / Diözese Chur
Bewusstsein bei den Menschen für die Freude an Kindern geweckt werden, sie sind keine Last sondern eine Bereicherung fürs Leben. Dafür sollte das Karrieredenken nicht so gepusht werden, sondern in der Öffentlichkeit die Bedeutung vom Mutter-Sein gestärkt werden. Mann 1989 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
größere finanzielle Unterstützung bei Kindern für die Eltern, bereits in der Schule Persönlichkeitsentwicklungsmodule, damit Jugendliche und dann auch Erwachsene wieder beziehungsfähiger werden -damit stabilere Ehen, Familien. Dann wird auch Kinderwunsch größer

<p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster</p>
<p>Mehr Bewusstsein für die Familie. Bessere Lösungen um Beruf und Kinder vereinen z.B. durch erleichterten Wiedereinstieg in den Job, wenn die Kinder groß geworden sind oder flexible Arbeitszeiten (wenn Kinder in Kindergarten/Schule sind. ... nicht durch Krippenplätze für Babys</p> <p>Frau 1992 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *</p>
<p>Schwierig und vielseitig! Es geht oft ums Vertrauen in das künftige Leben, das vielen fehlt</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz</p>
<p>familien dürfen nicht mehr fürchten, sich kinder nicht leisten zu können. ein entsprechendes kinderbetreuungsgeld sowie familienbeihilfe muss gegeben sein.kinderbetreuung sollte auf die pension angerechnet werden.</p> <p>Frau 1984 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>der mutterschaft muss gesellschaftlich (auf allen ebenen) wieder mehr wertigkeit gegeben werden!!</p> <p>Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Unterstützung der mütter und umfassendere anrechnung der mutterschaft auf die pension</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Mehr hilfreiche Angebote für allenerziehende Väter und Mütter</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Die Gesellschaft ist zu schnelllebig und zu karrierbewusst. Weniger auf Luxus fixieren sondern auf das familiäre</p> <p>Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich * religiös kath monatlich Österreich EDWien/Vikariat Nord</p>
<p>mehr Kinderbetreuungsgeld, damit die Mütter laenger bei den Kindern bleiben können.</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * * religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>In der heutigen Gesellschaft müsste es vielmehr Geld für die Familie geben, damit Mütter bei den Kindern bleiben können. Auch eine Sozial- und Pensionsversicherung für Mütter müsste es geben. Aber wer gibt das Geld????</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath an Festen Österreich Graz</p>
<p>die Familien müßten mehr unterstützt werden</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese München und Freising</p>
<p>Günstigere Rahmenbedingungen im Erwerbsleben, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Kinderbetreuung, Bildungssystem reformieren (Verantwortung und Leistung muss wieder etwas Wert sein)</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Verständnis für Kinder, weniger Egoismus, gesellschaftliche Anerkennung für die Probleme von Familien</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich CHUR KT ZÜRICH</p>
<p>Das ist eine Frage des Einkommens. Vielfach verhindert es die Karriere. V.a. müsste aber ein anderes Mutterbild her.</p> <p>Mann 1964 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Schweiz Bistum Basel</p>
<p>eine andere Familienpolitik, mehr Wertschätzung Familien mit Kindern gegenüber, Aufwertung des "Nur-Hausfrauen-und Mutter-Daseins" mittels Bezahlung</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Leistbare Ganztagesbetreuung(Krippen,Kindergärten, Schulen,Hort)</p> <p>Frau 1946 verwitwet * Matura/Abitur unreligiös evang (fast) nie Österreich linz OÖ</p>
<p>Die Anforderungen an die Eltern dürfen nicht so hoch angesetzt werden (z.B. Pflicht-Kindersitze im Auto - was macht man bei z.B. 3 Kindern?; die ununterbrochene Aufsichtspflicht; die immer teurer werdende Schulausstattung usw.</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich Rottenburg Stuttgart</p>
<p>Mehr Anerkennung in der Öffentlichkeit, Verzicht auf Kapital und überwuchernden Wohlstand. Gegenseitiges abwägen, wer hat mehr.Hilfe wenn es nötig. Komplette kostenlose Schul und</p>

Arztbesuche., Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich * sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Der Staat müsste es Müttern bzw. Eltern erleichtern, neben der Kindererziehung einen erleichterten Zugang zum Beruf zu haben. Dabei sollten auch mehr finanzielle Unterstützungen geboten werden, dass es finanziell eine "Strafe" ist, Kinder großzuziehen. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich honolulu
Bessere Unterstützung durch den Staat,sowohl moralisch als auch finanziell,Müttergehalt.Aufwertung der Mutterrolle * * * * * * * * * *
Kinder müssen wieder leistbar werden und wieder ein Zuhause bekommen Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 46
Bessere Unterstützung durch den Staat,finanziell,z.B. auch Müttergehalt,aber auch Aufwertung der Mutterrolle Frau 1967 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Politik und Wirtschaft schaffen teilweise familienfeindliche Grundlagen Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Kindergartenangebot am Nachmittag! Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Passau
Das ist ein gesamt-gesellschaftliches Phänomen, das keine einfachen Antworten zulässt!Jede politische Lenkung ist störend, da sich Eltern - mit Recht -hier nicht hineinreden lassen sollen. Und die politische Diskussion ist derart ideologisch besetzt, dass das viele Menschen abschreckt, oder mehr noch, abstößt! Mann 1951 * standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West StPölten Nö
mehr Kinderfreundlichkeit Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46
Eltern, die sich für Kinder entscheiden müssten mehr unterstützt werden - Eltern sollte es möglich sein bei ihren Kindern zu Hause zu bleiben - finanzielle Unterstützung, da diese Familien nicht so viel staatliche Institutionen (z.B. Gratiskindergarten)in Anspruch nehmen und somit dem Staat Kosten ersparen. * * * * * * * * * *
mehr praktische Unterstützung für Familien, vor allem für jene wo die Eltern getrennt leben - aktive Hilfe und Anhaltspunkte statt Anklage und Verurteilung; das Schöne am Leben mit Kindern in den Vordergrund stellen, niederschwellige Angebote für alle Familien anbieten. Frau 1975 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Mehr Geld und Anerkennung für Eltern, die bei den Kindern zu Hause bleiben wollen. Bessere und günstigere Kinderbetreuung so flexibel wie die Arbeitszeiten. (am besten von jeder Firma angeboten zu den jeweiligen Arbeitszeiten) Frau 1979 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Der Wert einer Mutter muß wohl wesentlich mehr geschätzt werden, sowohl gesellschaftlich als auch von der Politik.Solange Mütter mit Kindern finanziell benachteiligt sind, wird sich das nicht ändern. Mütter sollen einen Gehalt bekommen, vor allem muß diese Zeit auch in der Pension angerechnet werden. Ich finde es nicht gut, wenn nur Kinderkrippen das Allheilmittel sein sollte. Kleine Kinder sollten bei ihrer Mutter sein. Aber auch Schulkinder sollten am Nachmittag zu Hause sein können. Wichtig ist ein gemeinsames Essen u. natürlich auch die Betreuung zu Hause. Man kann die Kinderbetreuung nicht nur der Öffentlichkeit überlassen. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Bassel
Muttersein/Vatersein als Erfüllung, Muttersein/Vatersein als Berufung, - müsste gesellschaftlich anerkannter sein. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Es müßte vom Staat und der Gesellschaft abgesichert sein, dass Mehrkinderfamilien nicht unter die Armutsgrenze sinken und auch Alleinerzieher eine Familie ernähren kánn Frau 1952 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück

<p>Weniger Egoismus in der Bevölkerung Mann 1939 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Nicht nur das Land, sondern auch die Kirche sollte kinderfreundlicher werden. Es sollte mehr für berufstätige Frauen in Bezug auf Familienplanung getan werden. Frau 1999 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark - Graz-Seckau</p>
<p>Der Egoismus der Menschen müsste stark abnehmen, die Gemeinschaft in Vordegrund rücken. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West NÖ</p>
<p>Ausbau der Betreuungseinrichtungen für Kinder Mann 1973 lebe allein * Studium sonstiges evang an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Der Stellenwert der Mütter die sich "nur" um ihre Familie kümmern, bzw. zuliebe ihrer Kinder auf Karriere und Vollzeitbeschäftigung verzichten, muss erhöht werden!Niemand sollte sich rechtfertigen müssen, warum er zuhause bei seinen Kindern bleibt!Muttersein bzw. Familienmanagement sollte als Beruf anerkannt und entlohnt werden, sodass es für Jedermann leistbar wird. Zumindest in der Höhe in der Fremdbetreuung der Kinder vom Staat gefördert wird. Kein Elternteil sollte arbeiten müssen um eine Fremdbetreuung bezahlen zu können! Frau 1976 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Freiburg</p>
<p>Aufwertung der Mutterrolle Mann 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Weg von diesem Karrieredruck Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Wertewandel: Nicht das Geld ist wichtig, sondern der Mitmensch. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>durch den demographischen Wandel könnte es sich der Staat nicht leisten Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Stärkung der Familien im Sinne des Kath. Familienverbandes. Finanz. Ausgleich, Kinderbetreuung und Anrechnung der Wertschöpfung durch Familien Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>glaube nicht, dass es eine spezielle Maßnahme gibt, damit mehr Kinder geboren werden...aber mehr Unterstützung und Anerkennung für Alleinerziehende, und mehr Aufklärung über mögliche Ursachen steigender Unfruchtbarkeit wären vielleicht sinnvoll. Frau 1984 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Familien müssten mehr Unterstützung erfahrenbesonders muß es für einen Alleinverdiener möglich sein seiner Familie einen angemessenen Lebensunterhalt und den Kindern eine uneingeschränkte Ausbildung zu ermöglichen - wir selbst sind Doppelverdiener (Krankenpflege/Sozialarbeit) und machdem unser erster Sohn nun studieren wird stellt sich die Frage wie das gehen soll wenn auch der 2. studieren will - solche Überlegungen sind bei zwei Verdienern unwürdig Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges evang (fast) nie Deutschland-West 79</p>
<p>Den Familien müsste die Berufsausübung erleichtert werden. Es ist bäußerst schwierig mit Kindern, vor allem Kleinkindern dem beruf auch in Teilzeit nachzugehen. Derzeit ist das finanziell meist eine fast Nullrechnung. D. h. das Einkommen der Teilzeitbeschäftigung geht weitgehend für die Betreuungskosten. Ein Einstieg, nicht Wiedereinstig, in den Beruf, vor allem in die Teilzeitbeschäftigung ist äußerst schwierig. Zusätzlich ist die Finanzsituation einer Familie mit Kindern generell schlechter als die der Leute ohne Kinder. Das verstärkt sich mit der anzahl der Kinder. In Deutschland ist das auch ein gesellschaftliches Problem. Es ist schwieriger eine Wohnung mit Kindern als mit einem Hund oder Katz anzumieten. Erst recht wenn es drei oder gar mehr Kinder sind. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich * Bistum St Gallen</p>
<p>Mehr Anerkennung für Haus- und Familienarbeit Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Familien brauchen mehr Unterstützung in den Zeiten, wenn die Kinder klein sind und beide Partner arbeiten gehen. Un zwar zuhause. Man ist gezwungen, die Kinder nach außen abzugeben, aber sie brauchen ein warmes Nest zuhause. Wenn man keine Großeltern zur Verfügung hat geht</p>

<p>das alles schwer!Also wer hilft den Familien? Stress, Geldsorgenwarum helfen die Leute nicht mehr zusammen? Weil man nicht Schwäche zeigen will, dass man überfordert ist...</p> <p>Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Es gibt weltweit genug Kinder, die man willkommen heißen kann</p> <p>Mann 1980 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien, östl Niederösterreich</p>
<p>Umdenken im Konsumverhalten</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Freude über Kinder fördern - das zölibatäre Blabla über Sexualität ist nicht eben hilfreich.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien 3</p>
<p>Gleicher Lohn für Männer und Frauen, mehr Akzeptanz für Väterkarenz, ausreichend gute Kinderbetreuungseinrichtungen, Anhebung der Kinderbeihilfe, Soziale Verantwortung der Politik, Arbeitgeber gegenüber Familien</p> <p>Frau 1969 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Unterstützung der Familien bei der Erziehung bzw. Kindergarten. Damit nicht nur großteils bei den Müttern alles abgeladen wird.</p> <p>Frau 1947 verwitwet * keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Absicherung der Frauen - Pensionversicherung während der Kindererziehung , Gehalt</p> <p>Frau 1949 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Bozen Brixen</p>
<p>Ein sowohl von Staat als auch von den religiösen Gemeinschaften entkrampfter Zugang zur Sexualität und die notwendige Unterstützung junger Familien</p> <p>Mann 1943 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Kinder werden als störend und als Belastung empfunden. Gleichzeitig nehmen aber die Einkindbeziehungen zu. Frauen bekommen erst mit 40 ihr erstes Kind. Das Problem, dass so wenig Kinder geboren werden, ist ein soziales Phänomen unserer Wohlstandsgesellschaft - das ist ein Naturgesetz. Wichtig ist in so einem Fall, dass es genügend Zuzug und Immigration aus nicht so wohlhabenden Volkswirtschaften gibt. D.h. die Frage ist nicht, wie man die Paare veranlasst mehr Kinder zu bekommen, sondern wie man die demographische Pyramide so "gestaltet", dass es genügend "Jugend" in einer Gesellschaft vorhanden ist. Meine Antwort auf die Frage ist: Ein "junge" Immigrationspolitik!</p> <p>Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>weniger staatlicher Sozialismusgeringere Steuern für Elterneine deutliche Stimme der Kirche, die sich vom linken Mainstream abhebt</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Vorrangig ist sicherlich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch Erweiterung der familiären und außerfamiliären Betreuungsmöglichkeiten zu verbessern. Darüber hinaus müssen durch Staat und Kirche die positiven Aspekte, welche durch Kinder entstehen, stärker in der Gesellschaft verankert werden.</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>ich wuensche mir gottesdienste die auch fuer kinder lohnend sind und freude ausdruecken</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Wie in Frankreich bessere Rahmenbedingungen. Solange es so schwierig ist, die Kinder unterzubringen, um auch seiner Lebensplanung (ob persönlich oder beruflich) nachgehen zu können, werden weiterhin wenig Kinder geboren werden.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Erzbistum Paderborn</p>
<p>Die passenden Rahmenbedingungen dafür müssen geschaffen werden z. B. dass es sich Familien leisten können das die Mutter (oder der Vater) eine bestimmte Zeit gar nicht oder nur Teilzeit arbeiten geht, um sich dem Kind/den Kindern widmen zu können. Den ganzen Tag arbeiten, dann das Kind/die Kindern abends vom Kindergarten/Hort abholen und das über Jahre ist keine adequate Lösung. Für Kinder braucht man Zeit, diese hat man aber nicht wenn man ganztägig</p>

berufstätig sein muss. Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 90
mehr staatliche Hilfen, mehr Arbeitgeberinitiativen, mehr bezahlbare Mieten, weniger Karrieredenken, weniger Egoismus..... Frau 1951 lebe allein * keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, Deutschland
Müttergehalt, Pensionsversicherung während der Kinderbetreuung (die ersten 3 oder 4 Jahre) Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Ich bin nicht dafür daß mehr Kinder geboren werden. Die Welt ist bereits dramatisch überbevölkert und es sollten alle Maßnahmen getroffen werden um dieses Problem zu bekämpfen Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Schwangere Frauen und werdende Väter in jeder Hinsicht unterstützen !!! Mann 1958 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
Bessere Kinderbetreuungsangebote, mehr Möglichkeiten Kinder und Berufsalltag zu koordinieren. Akzeptanz, dass auch Väter Zeit und Verantwortung übernehmen. Frau 1983 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Die Zukunftsängste der Menschen sollten mehr diskutiert werden. Frau 1976 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Die jungen Menschen sollten wieder mehr über den Sinn des Lebens nachdenken. Die Wertigkeit nicht nur über Lebensstandard definieren. Frau 1952 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös * monatlich Österreich oö
Die Weltbevölkerung explodiert, wieso sollen denn noch mehr Kinder geboren werden? Bin aber auch nicht für die Ein-Kind-Regel wie sie in China derzeit noch gilt. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz
Der 'Wert' von Kindererziehung müsste sich wesentlich stärker in Anerkennung in der Gesellschaft, in der Rente und in finanzieller Entlastung von Familien widerspiegeln. Für meinen Fall bedeutete die Kindererziehung eine massive Verschlechterung der Einkommenssituation, Rente usw. Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Kinder als Geschenk der Liebe ihrer Eltern betrachten, die einem eine neue Sicht auf das Leben eröffnen und sie nicht nur als Kostenfaktor sehen. Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen
Familien besser fördern Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Wenn Kinder und die Elternschaft nur wirtschaftliche Nachteile und Schwierigkeiten im Berufsleben und im gesellschaftlichen Leben erzeugen, wundert es nicht, dass die Vereinzelung und der Individualegoismus mehr Zulauf finden. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark
Durch staatliche Familienförderung (indizierte Beihilfen, Kinderbetreuung,...) und durch Einsatz für die Schaffung eines positiven Klimas für die Familien. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Von den Eltern muss der Druck genommen werden, dass ihren Kindern alles von der Wirtschaft Angebotene gegeben werden muss. Auch der selbst verspürte Druck, alles zu haben, muss wegfallen. Dafür bedarf es einer (freiwilligen und) solidarischen Bescheidenheit aller (auch der share holder), was in der Geschichte hauptsächlich durch Kriege, Katastrophen und ähnlichen vorkommt... Weiters müssen die Generationen wieder enger zusammenrücken, das heißt, es braucht ein Mehr an Zusammenleben in der Familie, oder familienähnlichen Wohn- oder Hausgemeinschaften, wo einer den anderen in welcher Weise auch immer unterstützt. Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Familiefreundlichere Gesellschaft Kinder als "Kapital der Zukunft" ansehen Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen

Kirchensteuer absetzen. Kirche ist reich genug Frau 1985 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Eine positive Stimmung für Kinder. Familienfreundlichen Steuerpolitik Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *
die Familienbesteuerung gehört eingeführt, denn Kinder und deren Ausbildung kostet viel. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath * * Limburg / Hessen / Deutschland
Gute Kinderbetreuung , gute Berufschancen für Frauen, Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz Seckau/Steiermark
Mehr Betreuungsmöglichkeiten, damit jeder individuell entscheiden kann ab wann und wie viel gearbeitet wird, wenn die Kinder noch klein sind und Betreuung brauchen. Generell flexiblere Arbeitsmodelle, die auf die Bedürfnisse von Eltern Rücksicht nehmen. Zum Beispiel kurzfristig frei, wenn das Kind krank wird. Mehr Unterstützung und Erleichterung. Mehr gesellschaftliche Akzeptanz für individuelle Familienmodelle. Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 100
mehr Kinderbetreuungsplätze, weniger Berufsstress für Eltern, mehr Toleranz, Flexibilität für berufstätige Eltern Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich 46
Weniger Stress und Druck im Beruf, dass Zeit und Raum für Kinder bleibt, mehr Chancen für Frauen zum Wiedereinstieg, Recht auf alte Position,Sichere Zukunft (Arbeit, Umwelt) Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West diözese stpölten
Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen UND Männer!!! Teilzeit für beide Elternteile; Firmen dürfen nicht mehr verlangen, dass Arbeitnehmerinnen permanent verfügbar sind, egal ob sie Kinder haben oder nicht. Unsere Arbeitswelt ist insgesamt lebensfeindlich geworden. Auch wenn wir an die Betreuung pflegebedürftiger Eltern denken, wird das zunehmend relevant werden! Frau 1967 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Es müsste leichter sein Kinder und Beruf zu verbinden. Ich denke vorallem an Jobsharing und flexible Arbeitszeiten und keine verpflichtenden Überstunden und sowas. ohne dass dann so wenig Geld unterm Strich rauschaut, dass amn es sich nicht traut Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Öffnungszeiten von Kindergärten und KiTa's müssen den Arbeitszeiten der Eltern oder allgemein dem Berufsalltag angepaßt werden. Frau 1956 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese München-Freising
Mütter müßten vom Staat eine eigene Pensionsversicherung erhalten * * * * * * * * * *
akzeptanz und lebensraum für kinder (wo heute autos parken haben früher gassenkinder gespielt); gut betreuungsmöglichkeiten; Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Graz/Sekkau, Steiermark
Den Gläubigen die Sicht vermitteln, dass Kinder wichtig sind, egal ob es sich "finanziell rentiert" oder nicht. Der Staat muss Familien fördern, Mütter ein volles Gehalt zahlen! Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich 90
Weltweit werden zu viele Kinder geboren. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
mehr finanzielle Unterstützung und vor allem besseres Sozialsystem Frau 1975 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
eine positive einstellung zu erziehung, zu kindern als aufgabe und geschenk, toleranz gegenüber müttern, wie auch immer sie sich bzgl arbeit entscheiden, Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Kinder zu bekommen sollte in der Gesellschaft wieder als eine Ehre und ein Segen gesehen werden. Eltern sollten bewundert werden.In unserer Gesellschaft traut man sich als junge Frau leider kaum zu sagen, dass man Kinder möchte. Man soll ja erst vorher eine Karriere hinlegen.Zudem sind Beziehungen unstabiler geworden. Frauen brauchen ein gewisses Gefühl an

<p>emotionaler und finanzieller Sicherheit, um viele Kinder bekommen zu wollen. Unverbindliche Partnerschaften können das aber nicht bieten. Auch können es sich viele alleinstehende Frauen gar nicht leisten, mehr Kinder zu bekommen. Des Weiteren muss mehr Aufklärung her. Viele Frauen wissen nicht, wie sehr sich die Risiken für Mutter und Kind bei Schwangerschaften im höheren Alter (ca. ab 35) erhöhen. Viele kommen erst Mitte 30 darauf, dass sie Kinder wollen, und können dann oft keine mehr bekommen. Des Weiteren sind Frauen über 30 nervlich den Anstrengungen von kleinen Kindern nicht mehr so gut gewachsen. All das muss mehr bekannt werden, damit Frauen sich im Wissen um die Risiken entscheiden können, wann sie Kinder wollen. Und natürlich gehört eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Kindern her. Frauen müssen gesetzlich besser geschützt werden, um nach einer Schwangerschaft wieder in Unternehmen zurückkehren zu können. Arbeitgeber müssen lernen umzudenken und ihre Verantwortung in der Gesellschaft aus in Bezug auf Kinder wahrnehmen. Viele Unternehmen vermeiden es, Frauen im gebärfähigen Alter eine Arbeit zu geben. Derzeit werden Frauen, die Kinder bekommen, von der Gesellschaft dafür gestraft (keine Arbeit, Verachtung, Mitleid etc.). Das muss sich ändern.</p> <p>Frau 1992 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang wöchentlich Österreich Bistum Mainz</p>
<p>Familien mit Kindern müssten noch mehr unterstützt werden. Kind und Beruf sollte auch für Frauen besser vereinbar sein.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 13</p>
<p>eine entschleunigung unseres lebensstilsd.h.frauen bleiebn bis zum 5ten Lebensjahr ihres Kindes zu hause - volleanrechnung der kindererziehungszeiten -kinderrippen schaden dem Familienleben - Politik, Gewerkschaft und wirtschaftswären hier gefordert usw.usw.usw.</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Diese Frage mit einem passenden "Geschehen" zu beantworten, ist unmöglich. Der Grund dafür, dass es weniger Kinder als früher gibt liegt fast einzig am Geldmangel und an der damit verbundenen Unmöglichkeit, die Kinder in unserer heutigen Gesellschaft aufwachsen zu lassen.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Die Steigerung von Geburten ist meines ERachtens keine religiöse, sondern eine gesellschaftspolitische Frage. Wenn es bessere Rahmenbedingungen gibt um Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen, wirkt sich das sicher auf die Geburtenanzahl aus.</p> <p>Frau 1984 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Mehr Vertrauen in Gottes Hilfe. Nicht immer nach dem Motto "das kann ich mir nicht leisten" zu leben. Wenn Gott ein Kind will, dann wird schon alles ausreichend vorhanden sein!</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Eine stärkere auch finanzielle Förderung junger Familien mit Kindern</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Der materielle Wohlstand muß abnehmen.</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Wien/Niederösterreich</p>
<p>Finanzieller Anreiz, auch mehr katholische bzw kirchliche Betreuungseinrichtungen</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>#NAME?</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Die Jahre der Kinderbetreuung, am besten bis zum Schuleintritt, muss geachtet, respektiert u. vor allem finanziell abgegolten werden u. als Pensionsbeitragsjahre angerechnet werden!!!!!!!</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Kinder sind ein Geschenk Gottes. Sie sollen uns Freude bringen. Der Wert der Kinder muss in der Gesellschaft höher geachtet werden. So wie Jesus sagt, dass sogar die Spatzen auf dem Dach genug zu Essen haben, so wird er auch uns versorgen. Das gilt auch für Familien und Kinder. Er wird uns Möglichkeiten geben auch finanziell für Kinder zu sorgen. Dennoch, wenn man Kinder fragt was sie sich wünschen, bekommt man oft diese Antwort: Zeit mit der Familie. Familienzusammenhalt sollte gestärkt werden und damit auch in Familien und ihren Wert investiert werden. Die Kirche kann sich auf diesem Gebiet wunderbar einsetzen und tut es schon. Zum Beispiel durch Familien-</p>

<p>mutmach-tage. Frau 1990 lebe allein * Studium religiös evang wöchentlich Deutschland-West Graz - Seckau</p>
<p>Echte Wahlfreiheit der Eltern, wie sie die Kindererziehung gestalten wollen. Qualitativ bessere Betreuungsmöglichkeiten für Kleinkinder. Einführung Papamonat, Väterkarenz fördern. Höheres Kinderbetreuungsgeld. Allgemein Kinderfreundlichkeit in Gesellschaft erhöhen. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>unser Staat müsste den richtigen gesellschaftlichen, rechtlichen und politischen Rahmen gestalten, in dem Familien mit Kindern entstehen, wachsen und reifen können Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Die finanziellen Bedingungen für Familien müssten verbessert werden und Familien mit Kindern sollten stärker anerkannt werden * * * * * * * * * *</p>
<p>Mehr pädagogisch sinnvolle Kinderbetreuung , Vereinbarkeit von Familie und Beruf Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>ich weiss es nicht, was man gegen den zunehmenden materialismus und egoismus tun kann. selbstbewusste und überwiegend glückliche paare bekommen (glücklichere) kinder. damit die künftigen erwachsenen liebes- und beziehungsfähig werden, sollen die kinder liebevoll behandelt werden. aber was tun gegen materialismus und egoismus - siehe oben. Mann 1941 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>mehr Unterstützung für Eltern Frau 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Schweiz 87</p>
<p>Vereinbarkeit von Familie und Beruf (vor allem für Frauen) verbessern! Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Warum mehr Kinder? Alle Menschen sind Gottes Kinder. Durch Zuwanderung können wir Defizite ausgleichen. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3</p>
<p>Frauen sollen bei ihren Kleinkindern bleiben dürfen und dann wieder in den Beruf einsteigen können. Gesellschaft soll Hausarbeit und Kinderbetreuung wertschätzen, für die Pension anrechnen Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Eine größere Jobsicherheit. Eine ungewisse Zukunftsperspektive schreckt ab, Kinder in die Welt zu setzen. Mann 1963 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 4</p>
<p>Das hat nicht immer mit Geld zu tun- ichdenke die jungen Menschen können einfach nicht verzichten und Zeit opfern für Kinder * * * * * * * * * *</p>
<p>Fakt ist: Man kann sich mehr als ein Kind heutzutage kaum noch finanziell leisten. Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Vorarlberg</p>
<p>eine Veränderung der Wertigkeit in der gesellschaft. Die Emanzipation der Frau ist noch sehr jung und oft pubertär. Die Wirtschaft hat diese Freiheitsbewegung für ihre Zwecke benutzt. Es muss jetzt Teil 2 der freiheitsbewegung kommen, weniger Freiheit von, mehr Freiheit zu aber in Partnerschaft und gegenseitigem Respekt. Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath * Deutschland-West Linz Oberösterreich</p>
<p>Keine Ahnung, Lösungen müssten sowohl aus der Gesellschaft wie aus der Religion kommen. Mann 1936 geschieden nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>In Betrieben Kindertagesstätten einrichten, damit auch Mütter einer Arbeit nachgehen können. Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich * * kath monatlich Schweiz 64</p>
<p>Mehr anrechnungszeit für berufstätige Frauen. Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Die gesellschaftliche Einstellung zu Kindern müsste sich ändern. Im Moment ist Karriere zu machen eindeutig mehr in als mit Kindern weniger Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben.Erziehende Eltern bräuchten eindeutig seitens der Gesellschaft mehr Anerkennung. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>

Ich habe selber Kinder und kann nur sagen, dass sie ein Riesengeschenk sind, auch wenn das mit Ungewissheiten verbunden ist, die Kinder (Gott sei Dank) nicht "funktionieren" wie mans gerne hätte. Einem Menschen das Leben weitergeben zu können ist ein Überwältigendes und erfüllendes Geschenk. Es ist auch ein Ausdruck der Hoffnung. Vielleicht hoffen viele heute zu sehr für sich selber und zu wenig für andere. Vielleicht geht es uns in Mitteleuropa zu gut, vielleicht sind wir zu verbildet uns einfach am Leben zu freuen? - Aber ein konkreter Vorschlag muss noch sein: "Familie" sollte unterstützt, gefördert werden, "reproduktive Tätigkeiten" (Kindererziehung, Hausarbeit,...) sollte in ihrem Wert erkannt werden - schreibe das als Vater, der selbst ein Jahr beim Kind verbracht hat - die Gesellschaft (besonders viele Männer) sind zu stark geprägt von "Erfolgsmodellen" welche die Wirtschaft vorgibt - wahrscheinlich hängt die geringe Kinderzahl stark mit unserem Wirtschaftsmodell zusammen.

[Mann|1975|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|OÖ Diözese Linz](#)

freie Entscheidungsmöglichkeit beider Elternteile bei Kindern zu Hause zu bleiben oder auch Arbeiten zu gehen unter der Bedingung, dass es finanziell tragbar ist. d.h. Betreuungseinrichtungen, die Arbeiten erlauben bzw. finanzielle Unterstützung, die zu Hause bleiben erlaubt

[Mann|1969|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|4](#)

Die Fetischisierung von Kindern müsste sowohl im positiven wie im negativen endlich aufhören. Kindern sollten normaler Bestandteil des Lebens sein, der weltlichen und auch der religiösen Amtsinhaber und Würdenträger ...

[Mann|1966|verheiratet|nur standesamtlich|Studium|überzeugt atheistisch|Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten|\(fast\) nie|Österreich|wien süd](#)

Bedingungsloses Grundeinkommen

[Mann|1962|geschieden|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|honolulu](#)

mehr soziale Anerkennung und finanzielle Anreize, mehr Hilfen für die betroffenen Familien bzw. AlleinerzieherInnen, flexiblere Arbeitsbedingungen, längere Bedenkzeit vor Abtreibungen, verpflichtende Beratung durch einen unabhängigen Arzt, der nicht davon profitiert

[Frau|1952|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|wien süd](#)

Mehr stattliche Unterstützung für Familien z.B. mehr Kindergeld; mehr Steuerentlastung für Familien mit Kinder - Deutschland zählt mehr als Österreich. Mehr Plätze in Kindergarten (ob von Kirche oder Staat).

[Mann|1980|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|anderes|Eisenstadt](#)

Die Rahmenbedingungen vor allem in der Arbeitswelt, aber auch in den staatlichen Rahmenbedingungen und der Mentalität vieler Menschen müssen kinderfreundlicher werden (bezogen auf Deutschland).

[Mann|1986|lebe allein|*|Studium|religiös|kath|monatlich|Deutschland-West|Bistum Limburg](#)

gesellschaftliche Veränderungen; mehr "Familienarbeit" in den Pfarren = Kernfamilienweiterung; mehr "Raum" für Kinder und Jugendliche in den Pfarren!

[Mann|1971|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|Graz/Seckau](#)

Menschen ohne Kinder können ungehindert reisen und haben das ganze Geld für sich --> wäre das auch mit Kindern möglich?

[Frau|1965|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|monatlich|Österreich|wien süd](#)

Bessere Rahmenbedingungen für Familien, familienfreundliche Arbeitsbedingungen, finanzielle Entlastungen, besseres Bildungssystem

[Frau|1947|verwitwet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|monatlich|Deutschland-West|Passau, Bayern](#)

Bessere Betreuungsmöglichkeiten, Müttergehalt,

[Mann|1952|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|Münster NRW](#)

Ist dies eine Frage, die die katholische Kirche antreiben sollte?!?!? Ich glaube, die Kirche sollte sich eher damit beschäftigen, wie sie den Glauben glaubhaft vermitteln kann, wie sie wieder Gott und nicht bischöfliche Einzelansichten in den Mittelpunkt setzen kann. Wenn wir alle in unserem Leben wieder mehr Gott spüren, wenn wir mehr in Gott und in einer "guten" Kirche leben, dann werden automatisch auch mehr Kinder geboren werden, weil sie Teil des großen Geschenks Gottes an seine Kinder, die Menschen sind!!! Und wer sich als Paar in Gott liebt, der möchte Kinder. Davon

bin ich überzeugt. * * * * * * * * * *
Der Wert der Familie, der Mutterschaft und des Kindes muss Vorrang vor Andersen Werten haben. Die Mutter gehört zum Kind. Die Aufgabe der Mutter ist höher zu werten als Karriere. * * * * * * * * * *
längeres Karenzgeld, Glaubenserneuerung, ev. Müttergehalt Frau * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
positive Beispiele, finanzielle Unterstützung, ein gutes Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen, Ganztagschulen, Vorteile für Familien mit mehreren Kindern Mann 1947 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Passau / Bayern
Das hängt von verschiedenen Faktoren ab, aber ich denke, dass es oft Geldmangel ist. Wenn der Hauptverdiener genug Geld über hält, dass der Partner oder auch er nicht noch zusätzliche Jobs annehmen muss, um einen einigermaßen akzeptablen Lebensstandart zu haben - ich denke, dann gäbe es wieder mehr Geburten. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Aachen - NRW
Gottes Wille? Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * (fast) nie Österreich Erzbistum Hamburg
Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Frau mehr unterstützen, mehr Hilfsangebote / Anlaufstellen für Familien - (Sozialarbeit/ Psychologie...) Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Feldkirch - Vorarlberg
- Hilfen für Eingliederung von Müttern in das Erwerbsleben, auch nach 6 Jahren Kinderpause- Abschaffung/Reduzierung zeitlich befristeter Arbeitsverhältnisse- Wahlfreiheit = gleiche Förderung von Krippen und Erziehung durch Eltern Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Niederösterreich, Diözese StPölten
Ein kinderfreundliches Klima fördern durch die nicht nur finanzielle Unterstützung von Eltern (Ausbau von Betreuungseinrichtungen, familienfreundliche Arbeitszeiten!). Aber im Alltag werden Kinder oft als störend empfunden, Mütter in der Tramway schief angeschaut, wenn das Kind weint, etc. etc. Mann 1971 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös evang wöchentlich Österreich 46
#NAME? Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Deutschland - Diözese Münster
Es werden in Österreich genug Kinder geboren. Viel wichtiger ist den verstärkten Zuzug von Fremden zuzulassen. * * * * * * * * * *
Den jungen Eltern Mut machen.Sie sozial absichernUnterstützung in der Freizeit geben. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich München
Die Familie und die Kinder müssen in der Gesellschaft und Wirtschaft wieder einen HOHEN Stellenwert erhalten. Eine "gesunde" Familie ist wichtiger, und wertvoller, als materielle Güter. Sein ist mehr als haben! Die Mutter soll nach Möglichkeit bei den Kindern bleiben können. Die Liebe der Mutter ist durch nichts und Niemanden zu ersetzen. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1
Wie nicht Wien Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich * * kath (fast) nie Österreich *
Die jetzige Zeit leitet dazu an,sich nicht festzulegen und das Leben mit allen Mitteln zu genießen. Das ist dem Thema nicht förderlich, wird sich aber vermutl. bald wieder ändern. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Gerade für einkommensschwache Familien müßte es mehr Förderung geben. Aber auch das ganze gesellschaftliche Klima müßte sich wandeln. Eigentlich müßte sich jeder Mensch doch über ein Kind freuen und junge Eltern in jeglicher Weise unterstützen. Gute finde ich kirchliche Hilfsangebote von Spielkreisen, Babykorb,Familiengottesdienste,Erziehungsberatung. Auch die Beratung und Begleitung von Donum Vitae unterstützt junge Frauen sich für das Kind zu

entscheiden. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9
Familien gehören mehr unterstützt, sowohl finanziell als auch durch gesellschaftliche Anerkennung Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Vereinbarkeit zwischen Beruf und Familie müsste gegeben sein, Anpassung des Gehaltes der Frauen an das der Männer, Flexiblere Arbeitszeiten, Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *
Den Menschen die Angst vor der finanziellen Verarmung nehmen. Mehr gesellschaftliche Wertschätzung für Mütter. Es sollte okay sein, "nur" Hausfrau und Mutter zu sein, wenn eine Frau das so will. Die Propaganda, dass jede Frau unbedingt eine große Karriere machen soll, sollte gestoppt werden. Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich Süd
Zahl der Kinderbetreuungsplätze erhöhen; Anerkennung und Wertschätzung für Familien mit vielen Kindern; Bekämpfung der Armut Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Aufwertung des Berufs Mutterfinanzielle Unterstützung Mann 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Unser Wertesystem müsste mehr am Wort Gottes orientiert sein. Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang wöchentlich Österreich 90
die menschen müssten früher Eltern werden, nicht erst mitte/ende 30 jahre positiv in eine "gute" welt blicken, weniger egozentrisch sein. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Mainz in Deutschland-West
Die Überbewertung des materiellen Wohlstandes müsste zurückgehen. Frau 1951 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Da wird es kein Rezept geben.Je höher der Wohlstand,deto kleiner die Familien. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
der Selbstverwirklichungsdrang vieler Paare wird durch unsere "Spaßgesellschaft" unterstützt und die Werte von Familie und Verantwortung für andere haben leider sehr gelitten Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *
Radikale Umwälzungen im Steuersystem, Änderung der gesellschaftlichen Geringschätzung für Kinder. Mann 1974 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Löhne de Väter müssen so gestaltet sein, daß Mütter in den Jahren der Kinder-erziehung bis zum 14. Lj. zu Hause als MUTTER da sein können.Im Hause muß beginnen, was leuchten soll im Vateland (Jean Bapt.Lotz SJ +1992 Mann 1927 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart
den Wert der Familie wieder mehr Priorität geben.Sowohl von der Politik, Gesellschaft und Kirche. Mann 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich fuckbook
Existenzängste, Kinder bekommen keine Arbeit. Mütter müßten bis zum Schulabschluß beim Kind zu Hause bleiben können. Unterstützung der Mutter durch Staat. Mutter kann durch keine Krabbelstube ersetzt werden. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz, OÖ
Die staatliche Familienförderung gehört reformiert (wie in Frankreich). Mann 1952 geschieden * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich honolulu
Kinderfreundliche Familienpolitik Mann 1958 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
bessere kinderförderung, Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath monatlich Österreich *
mehr sex Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd

weniger elektronik dass die leute aktiver in ihrem leben sind. außerdem sollten auch die väter in karenz gehen Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *
wir ham eh schon genug - antwort mehr sex Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft * Österreich wien süd
Das ist schwer zu beantwortenWir befinden uns in einer Zeit, in der Frauen nicht mehr nur zuhause sitzen und sich um Kinder und Haushalt kümmern und das finde ich auch gut so Oft haben Familien auch nicht die Mitteln (Geld, ZEit, Kraft etc.) eine Großfamilie zu haben Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Sex ab 12, Alc ab 12... Mann 2001 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös * * * StPölten
DAs hat weder der Staat noch die Kirche zu entscheiden und zu verantworten. Einzig die jungen Paare müssen bereit sein ihre eigenen Konsumwünsche zurückzustecken (Geld, Macht und Karriere).Diese gibt ihnen Zeit für eigene Kinder.Der Wunsch nach eigenen Kindern kommt auch aus der eigenen Erfahrung einer schönen Kindheit. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West St Pölten NÖ
Leider haben Mütter und Väter keinen hohen Stellenwert in der Gesellschaft, dieser müsste um einiges gesteigert werden. Außerdem steigt die Zahl der Paare, die trotz Kinderwunsches keine Kinder bekommen können, woran liegt das? => Alternative für Pillen und Verhütung (für den Lebensabschnitt vor der Kinderphase) müsste mehr erforscht werden.es müssten viel mehr Möglichkleiten der Teilzeitarbeit für Männer und Frauen in allen Berufen ermöglicht werden! Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg / Hessen
bessere betreuung alleinstehender schwangeren - anonyme geburt - verbesserte adoptionsmöglichkeiten - endlich einrichtungen für familien/alleinerzieher zur kinderbetreuung Frau 1940 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-Ost 100
Die Chance auf Arbeit müsste steigen.Das Leben müsste billiger werden.Heutzutage kann man sich nur 1 Kind leisten. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
Es sollen nicht primär mehr Kinder geboren(produziert) werden, sondern die Frage ist, ob Kinder in eine lebenswerte, liebevolle, glückliche Umgebung/Land hinein geboren werden! Mann 1958 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Garz Seckau
Finanzielle Anreize im Steuersastem Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Mehr Förderungen für Mütter Mann 1997 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich *
homos anderes 1954 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur kirchlich keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Deutschland-Ost Diözese Bozen/ Brixen - Südtirol
Keine Ahnung! Mann 1996 lebe allein nur standesamtlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch orthodox (fast) nie anderes 46
Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie steht an erster Stelle. Frau 1971 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ
es werden genug Kinder auf der Welt geboren, es würde reichen, sich um diese zu kümmern anstatt einen Teil der Welt verhungern zu lassen anderes 1970 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Die häufigste Ursache der Kinderlosigkeit ist das Fehlen eines passenden Parners. Wie man das Zusammenkommen zweier Menschen fördern kann, weiß ich allerdings nicht. Vielleicht kann eine Änderung in der Erziehung Zunahme von Vertrauen und das "Sich aufeinander Einlassen"

<p>junger Menschen nach sich ziehen und nicht immer das Ego in den Mittelpunkt rücken. * * * * * * * * * *</p>
<p>Mehr Förderungen für Familien und weniger für Pensionisten. Mehr Kindertagesstätten. Mann 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich 100</p>
<p>Verbesserung der Familienpolitischen Leistungen wie z.B.: der Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen und vermehrte Wiedereinstiegsförderungen in den Arbeitsmarkt. Frau * wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Der Frau muss die Zeit, das Geld und die Anerkennung dafür mehr gegeben werden, da jeder andere Job in der Gesellschaft mehr zählt als Mutter zu sein. Frau 1959 geschieden * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Die Situationen der Frauen erleichtern, dass diese durch Kinder nicht an das haus gebunden werde. Z.B Betreuungseinrichtungen, Selbstverständlichkeit der Väterkarrenz * * * * * * * * * *</p>
<p>Mehr Möglichkeiten (leistbare) zur ganztägigen Betreuung von Kindern ab 2 Jahren. Mann 1960 * * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich *</p>
<p>????? Frau 1939 geschieden * Studium unreligiös kath an Festen Deutschland-West Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Es muß mehr Betreuungsplätze auch für ganz kleine Kinder geben, sodass die Eltern auch mit Kindern arbeiten können, etwa wie in Frankreich Mann 1960 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Eine bessere Förderung von Familien, bessere Bezahlung und Möglichkeiten für Teilzeitjobs, Einrechnung von Kinderbetreuungszeiten..... Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>1.Steuerlich starke Förderung:(Kinderbeihilfen mit starker Progression, fühlbare Steuerentlastung wenn ein Elternteil zu Hause bleibt)2.Beispiel geben durch die Eltern (Konfliktlösung statt Scheidung durch die Eltern, Eltern verbringen viel Zeit mit den Kindern° Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Diözese Eisenstadt</p>
<p>Das liegt an der PolitikVerschiedenste Maßnahmen Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Vermehrte Unterstützung von Familien! Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>bessere und mehr Kinderbetreuungsangebote, flexiblere Zeiten, finanzielle Unterstützung Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Aufwertung des Eltern-Seins; Aufwertung der Familie. Mann 1984 lebe allein * Studium religiös evang wöchentlich Österreich *</p>
<p>Mütter müssen gestärkt werden und die Möglichkeit für längere Mutterschaftzeiten mit besseren Bedingungen sollten gegeben sein. * * * * * * * * * *</p>
<p>Verhütung ist das normalste der Welt. Sowohl chemische Verhütung (Pille, Spritze, Pflaster,...) als auch Verhütungen wie Kondome sollten toleriert werden! * * * * * * * * * *</p>
<p>Finanzielle Sicherheit der Familien, auch langfristige Arbeitsplatzgarantien. Wer nicht weiß, wie undwo er in 1 oder 2 Jahren lebt und wovon wird eher keine Kinder bekommen. Mann 1955 * * * * * * * * * *</p>
<p>verbesserung der vereinbarkeit von familie und beruf, vor allem für frauen Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Der Leistungsdruck in der Wirtschaft muss weniger werden. Der Druck eine gute Arbeit zu finden um "gut" leben zu können. Ich finde in unserer Gesellschaft zählt nur noch ich in meiner Karriere stehe und sie erfolgreich ich bin. Mit (mehreren) Kindern ist es sehr schwierig den Schwerpunkt auf die Karriere zu setzten. Meiner Meinung nach entscheiden sich immer mehr Menschen für die Karriere anstatt für die Familie. Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Münster</p>

<p>Man müsste den Kindern ein besseres, sichereres Umfeld bieten können. Die Eltern müssten in der Arbeit flexibler werden. Der Grund für die wenigen Geburten sind NICHT Richtlinien oder Gebote der katholischen Kirche, sondern Wirtschaftliche und staatliche Gegebenheiten, wie finanzielle Situation der Eltern, Entwicklung der Jugend und Infrastrukturelle Problematiken.</p> <p>Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Den Dingen freien Lauf lassen</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich Diözese Grack Seckau</p>
<p>Ich finde, es ist jedem selbst überlassen ob er Kinder bekommt oder nicht!</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös kath (fast) nie Österreich 90</p>
<p>Ich denke das es wichtig ist für Frauen eine Möglichkeit zu schaffen im Berufsleben erfolgreich zu sein und Kinder zu bekommen.</p> <p>Frau 1993 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich 1</p>
<p>finanzielle Entlastung, keine Benachteiligung von Eltern im Berufsleben</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich Bayern</p>
<p>Ich denke, dass nur natürliche Verhütung zu mehr Kindern führen würde, jedoch liegt das nicht im Interesse von der Bevölkerung. Man sollte sein Leben auch planen dürfen und nur so viele Kinder bekommen, für die man auch sorgen kann und will.</p> <p>Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich 1</p>
<p>Man müsste die Egozentrik mancher Menschen abschaffen können. Leider ist das nur sehr schwer möglich.</p> <p>Mann 1951 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Köln</p>
<p>Bessere Unterstützung der öffentlichen Hand, Kindergarten kostenlos.</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>liegt nicht unmittelbar in der Verantwortung der Kirche sondern an unserer globalisierten Turbowirtschaft, und Konsumgesellschaft, die Kinder zum Karriere- und Wohlstandshindernis werden lässt.</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ein Müttergehalt mit Pensionsberechtigung, sofern die Mutter bei den Kindern zu hause bleibt und das Heim führt.</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Das Zusammenleben von Großfamilien sollte wieder gefördert werden. Junge Familien brauchen einfach mehr Unterstützung bei der Kinderbetreuung. Dies sollte auch wohnbaumäßig berücksichtigt werden.</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Der Karriere und Erfolgsdruck sollte gemindert werden bzw. die Geldgeilheit und die Gier nach allem Materiellen sollte eingedämmt werden. Vielleicht erkennen die Leute ja dann wieder wieviel Spaß Familie und Kind machen können. (Das ist allerdings eine Erscheinung der modernen Gesellschaft wohingegen man scheinbar wenig machen kann...)</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>finanzielle Unterstützung der Familien/Kindererziehung ist eine gesamt-gesellschaftliche Aufgabe und müsste deutlich mehr Priorität bekommen; keine Lippenbekenntnisse : HANDELN/TUN!</p> <p>Mann 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West diözese stpöln</p>
<p>Die Stellung der Frau ist in Österreich leider durch die Politik nicht abgesichert. Beim Scheitern der Ehe übernimmt die Frau die volle Verantwortung für die Kinder. Bei Berufstätigkeit ist nur ein Kind möglich. Sonst droht der soziale Abstieg. Mütter müßten ein Müttergehalt beziehen können und sozial- und pensionsversichert sein.</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Die Familien mit mehr Kindern müssten gegenüber kinderlosen Familien finanziell wesentlich besser gestellt werden.</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Kinderbetreuungsmöglichkeiten, auch Männer in Karrenz!!!!</p> <p>Frau 1945 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Bozen Brixen (Südtirol)</p>

<p>mehr Unterstützung der Eltern und das nicht nur finanziell !! Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>vereinbarkeit von beruf und familie für die frauen, flächendeckende möglichkeiten zur kinderbetreuung (siehe frankreich und schweden); hilfstellungen bei wiedereinstieg in den job; teilzeitbeschäftigung soll nicht einzementiert sein Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Kinder müssten für alle Bevölkerungsschichten finanziell leistbar sein. Auch mehr Kinder in den Familien. Der Staat ist gefordert. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich köln</p>
<p>Keine Ahnung! * * * * * * * * * * *</p>
<p>Dafür sind vor allem die finanziellen Voraussetzungen zu schaffen, sowie ein vermehrtes Angebot von Wohnungen, die sich Mehrkinder Familien leisten können. Wichtig ist aber dabei auch eine kinderfreundliche Einstellung in der Gesellschaft, vor allem der alten Menschen. Mann 1938 geschieden * keine Matura religiös kath monatlich Österreich kärnten</p>
<p>Finanzielle Entlastung!!!!!!! Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Junge Familien gehören mehr unterstützt. Das Gemeinsame muß mehr in den Vordergrund gestellt werden. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die am häufigsten genannte Ursache für Kinderlosigkeit ist das Fehlen eines passenden Partners. Warum können sich die Menschen heutzutage nicht mehr aufeinander einlassen? Ich bin Naturwissenschaftler und kann diese soziologische Frage nicht beantworten. Vielleicht eine neue nicht mehr so egobezogene Erziehung? Frau * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Basel</p>
<p>Finanzielle Hilfe, damit nicht beide Elternteile arbeiten müssen. Frau 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Bedingungslose!!! materielle und soziale Unterstützung von (echten)AlleinerzieherInnen durch die Gesellschaft Firmen dürfen familiäre Verpflichtungen nicht mehr als "Behinderung" ansehen, sondern als Kompetenz schätzen , notfalls auch gesetzlich durchgesetzt (keine Meetings vor 9 und nach 16 Uhr z.B.)Steuersystem müss Familien deutlich besser stellen Frau 1967 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Vereinbarkeit Beruf und Familie, mehr finanzielle Entlastung für Familien, mehr Respekt von Seiten der Arbeitgeber für Eltern Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West *</p>
<p>Vereinbarkeit von Beruf und Familie müsste leichter gemacht werden!! Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>zu 38 JA und NEIN !!!!!UTOPIE:Materialismus zurueckstutzen ;=((Mann 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Deutschland NRW</p>
<p>die leistungen der mütter oder väter, die zu hause bei den kindern sind, sollte mehr anerkannt werden Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Diazöse Graz SECKAU - STEIERMARK</p>
<p>Familien finanziell besser absichern. Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich / Steiermark</p>
<p>ländlichen raum stärken Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>die familie musste mehr unterstützt werden. weniger steuern für Familien mit mehr als einem kind Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich München Freising</p>
<p>wenn die Mütter auch ein Gehalt für die Erziehung der Kinder bekommen würden Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich *</p>

<p>kinder als junges leben verstehen, nicht funktionieren, toleranz und freiraum geben, kinder sind bereicherung und nicht kostenfaktor zu verstehen, finanzielle förderung wichtig, damit kein armutsfaktor entsteht, kinder als chance und zukunft verstehen</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Deutschland-West *</p>
<p>Wirtschaftliche Absicherung der werdenden Eltern, auch im Alter</p> <p>Mann 1984 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *</p>
<p>Ausbau der Kinderbetreuung, steuerliche Vorteile für Familien - z.B. Lohnsteuersplitting</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Finanzielle Anerkennung (Gehalt) der Mütter für Erziehung der Kinder bis zu einem Alter von 15 Jahren.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Familiesystem muss verstärk worden.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Kt Zürich</p>
<p>?</p> <p>Frau 1948 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Eine generelle Stärkung der "Familie" generell. Wirtschaftssteigerung und Konsumsteigerung können nicht wichtiger sein als die Steigerung des Lebensstandards kinderreicher Familien. Mehrkindfamilien müssen in verschiedensten Lebensbereichen mit Bezug auf die Kinderanzahl je "Mehrkind" wesentlich besser auch finanzielle Unterstützung bekommen. Etc.</p> <p>Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Limburg/Hessen</p>
<p>Kinderfreundliches Klima in der Öffentlichkeit, das fängt schon an im Supermarkt, was für Eltern Spießrutenlaufen sein kann.In südlichen Ländern ist es viel selbstverständlicher die Kinder in der Öffentlichkeit mit dabeizuhaben.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Innsbruck, Tirol</p>
<p>mehr Geld für Kinder, bessere Regelungen für Schwangere und Mütter im Beruf</p> <p>Frau 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Es müsste mehr Kinderbetreuungsplätze geben für die Frauen, die trotz Kindern arbeiten wollen oder müssen. Es sollten aber auch keine Nachteile für die Frauen entstehen, die sich dafür entscheiden daheim zu bleiben um sich um ihre Kinder zu kümmern. Das sollte für die Pension berücksichtigt werden. Außerdem sollte das Kindergeld and die Inflation angepasst werden. Männer sollten es als eine wunderbare Sache sehen, dass auch sie in Väterkarenz gehen können, um sich ihren Kindern intensiver widmen zu können und daraus sollte kein Nachteil an ihrer Arbeitsstelle für sie entstehen (letzteres gilt auch bei Frauen, die in Karenz gehen).</p> <p>Frau 1984 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bayern Diözese Augsburg</p>
<p>Der berufliche Werdegang mit Kindern müsste umgestaltet werden, es sollten flexible Arbeitsplätze für Mütter geben.</p> <p>Frau 1971 geschieden * keine Matura * kath an Festen Österreich Diözese Bozen Brixen</p>
<p>Es bräuchte eine offene klare Einstellung für Familien mit Kindern. Im Alltag wird uns Eltern oft deutlich gemacht, dass Kinder, wenn sie sich wie Kinder benehmen, als Störfaktor gesehen werden. Sie dürfen nicht laut sein, sie dürfen sich nicht bewegen. Habe ich leider auch bei Gottesdiensten in der Kirche erlebt. Das war das schmerzlichste Erlebnis. In der Politik wird oft deutlich, dass Familien nicht so wichtig sind. Siehe Inflationsanpassung von Kinderbetreuungsgeld und Familienbeihilfe. Beides ist seit über 10 Jahren nicht angepasst worden. Pensionisten haben da eine andere Stellung. Immer noch werden Frauen, die Kinder haben hintangestellt im Job, müssen die Quadratur des Kreises schaffen, wenn die Kinder krank werden. Es gäbe da noch viel zu sagen.Versuchen Sie einfach in Wien bei Stosszeit mit einem Knderwagen und einem kleinen Kind an der Hand mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren. Da wird die gesellschaftliche Einstellung sichtbar. Ich wünsche mir eine positive und zuvorkommende Einstellung. Achtung gegenüber Familien, willkommenen Einstellung gegenüber Kindern (Spielecken und Betreuung bei Veranstaltungen, Vorträgen) Platz für Kinder am Arbeitsplatz etc....</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>

Weniger Zwang, "beruflich flexibel" zu sein und das Leben unter ökonomischen Prämissen durchzuplanen. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9
Die auf Kapital ausgelegte Gesellschaft muss sich ändern. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9
finanzielle Unterstützung der Familien,Aufwertung der Mutter -u. Hausfrauenrolle Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9
Mehr staatliche Entlastung und Hilfen Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ/St Pölten
ein Mentalitätswandel: Kinder müssten willkommen und geliebt sein (wie in südlichen Ländern) Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ, St Pölten
Meiner Meinung ist die wirtschaftskrise ein Problem. Bzw. die Karriere und das mindere Gehalt der meisten. Frau 1995 Lebensgemeinschaft * * * * * * *
Besserung der soziaken Situation Frau 1983 lebe allein * Studium unreligiös kath an Festen Österreich wien süd
Mehr Einkommen!! Mehr und bessere Jobmöglichkeiten! Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath (fast) nie Österreich 90
Warum sollten mehr Kinder geboren werden? Wer eins möchte kann ein Kind bekommen und wenn nicht dan nicht. Frau 1996 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath * Österreich *
Bessere Zukunftchancen für die Kinder! Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich *
Wiedereinstieg nach Karenzzeit für Mutter und Vater erleichtern Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Mehr junge Menschen müßten erkennen, wie sinnvoll und lebenswert Leben durch eigene Kinder wird! Mann 1953 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese St Pölten
Es muss sich einfach gesellschaftlich und politisch mehr tun. Bildung darf nicht mehr vererbar sein, Familien sollten spürbar steuerlich entlastet werden. Frau 1972 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Ist aus meiner Sicht ein gesellschaftliches Problem der Individualisierung und der fehlenden Bereitschaft sich einzuschränken Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang an Festen Deutschland-West *
Gute, finanzielle Absicherung Mehr Angebote für junge Eltern Unterstützung von der Gesellschaft Mann 1988 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 46
Wertschätzung und Hochachtung vor jeder Frau, die ein Kind bekommt (in unserer Gesellschaft ist das Gegenteil der Fall.)Fürsorgliche, menschliche Unterstützung für Schwangere und Mütter (Familien) jederzeit und in jeder Form.Für das gute Gedeihen der Kinder und Familien verantwortliche u. aktiv mit- wirkende Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulen, auch Freizeitaktivitäten, Sport, Kultur). Frau 1954 geschieden * keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich honolulu
mehr gute Kinderbetreuungseinrichtungen! Mann 1967 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath monatlich Österreich 94
Den tatsächlichen Bedürfnissen der Kinder von Seiten der Eltern und der Gesellschaft mehr Raum geben Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Frauen Frau 1957 wiederverheiratet * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 36

Mehr Familienbeihilfe (400 Euro zusätzlich pro Kind pro Monat) + Vereinbarkeit von Beruf und Familie Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 4
leistbare kinderbetreuungsplätze und gesicherte arbeitsplätze Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück
gesellschaftliche und soziale rahmenbedingungen müssten sich ändern, damit ein positives(jawohl ich traue mich das zu sagen) "konservatives" familienbild entsteht...ist aber vermutlich ein frommer wunsch Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd
ein einlassen-koennen auf einen anderen menschen und das zurueckstecken-koennen eigener plaene zugunsten dieses neuen menschens Frau 1966 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook
Mehr Platz für Kinder, in den Städten und Institutionen. Frau 1971 Lebensgemeinschaft * * sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Meine Mutter hat 11 Geschwister! Viele meiner Tanten und Onkeln wissen nicht was "Liebe" ist, da man das als Kind von den Eltern lernt aber bei so vielen Kindern und auch noch einer eigenen Firma hat man keine Zeit sich um jeden zu kümmern, so sind viele meiner Verwandten gefühlskalt, unverheiratet und kinderlos! Gott seis gedankt, dass meine Mutter anders war. Sie hat mir ihre Liebe geschenkt, die ich jetzt auch an meine beiden Kinder weiter geben kann! Im übrigen sind meine Kinder "Der Sinn meines Lebens"! Das weiß man aber erst, wenn man sie hat! Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 4
Ich verstehe diese Frage nicht. Es ist jedem einzelnen selbst ueberlassen ob er Kinder will oder nicht, und es ist OK so. Mann 1990 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum Paderborn, NRW
- kinderfreundlichere Gesellschaft- menschlichere Werte in der Gesellschaft statt: nur wer Geld hat und sich viel leisten kann, wird anerkannt Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West 9
Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Männer müssten mit größerer Selbstverständlichkeit ihren Betreuungspflichten nachkommen und in Karenz gehen. Frau 1975 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-Ost wien süd
Finanziell bessere Versorgung der Familien, niedrigere Steuern, preiswertere Wohnungen, ausgebaute Kinderbetreuung Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Familien stärken und fördern Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
die Wirtschaft muß es als selbstverständlich sehen dass männer und frauen sich karenzzeiten wegen familärer verpflichtungen nehmen können / dürfen Frau 1958 geschieden * Studium religiös * an Festen Österreich wien süd
Die Familien müssten in der Gesellschaft angesehener und von der Politik gefördert werden. Außerdem müsste sich die Gesellschaft weg vom Ego und hin zur Gemeinschaft entwickeln. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Kinderfreundlichkeit, Mütter/Väter entlasten und unterstützen, gesellschaftliche Aufwertung der Erziehungszeit Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Deutschland-West 32
soziales Umfeld verbessern. * * * * * * * * * *
u.a. eine bessere Ausbildung, Bezahlung und Wertschätzung von Erzieherinnen und Erziehern Frau 1960 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen
bessere gesellschaftliche Rahmenbedingungen, besonders Vereinbarung von Familie und Beruf Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ-StPölsen

<p>Weniger Konsumgeilheit, mehr Wert und Zeit für die Mitmenschen, mehr Bewusstsein, wie wichtig Kinder und Jugendliche für unsere Welt sind, mehr Nachhaltigkeit.</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Militärordinariat</p>
<p>schuld ist der Egoismus, wie kann man den bekämpfen?</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau/Steiermark</p>
<p>was könnte ich tun,nicht was müßte geschehen</p> <p>Mann 1939 Lebensgemeinschaft * Studium * * wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt</p>
<p>eine echte Grundsicherung für die Mutter(Gehalt und Pensionszeiten) zur Hälfte vom Ehegatten (Vater) und zur anderen vom Staat.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>finanzielle Entlastungen; Vereinbarkeit von Beruf und Familie;</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>* Arbeitsplätze schaffen * Karenz und Teilzeit selbstverständlich auch für Väter * Kinderspielplätze statt Hundezonen * Viel mehr gut ausgebildete Kindergärtner und Lehrer * Vorbilder, die Liebe zeigen!</p> <p>Frau 1954 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten monatlich Österreich wien süd</p>
<p>ich weiß es nicht</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Wertschätzung dder Mutter.Wertschätzung kinderreicher Familien.Altersabsicherung der Mutter. Ausreichende finanzielle Unterstützung der Familie (auch ohne dass zwei verdienen müssen).</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *</p>
<p>In unserer Gesellschaft geht es uns zu gut. Daher will man ein bequemes Leben!</p> <p>Frau 1949 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Eine andere Familienpolitik und eine natürliche positive Einstellung zu Kindern im näheren und weiteren gesellschaftlichen Umfeld</p> <p>* * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Feldkirch</p>
<p>Die Stellung der Mütter, die auch zu Hause bleiben, müsste wieder richtig anerkannt und geschätzt werden</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözöse</p>
<p>Über die Rolle der Männer bei dieser Frage wird nach meinem Eindruck bislang zu wenig diskutiert. Wünschenswert wäre, dass auch Männer häufiger Teilzeit arbeiten (könnten), um Beruf, Familie und sonstige Verpflichtungen bzw. Hobbys und Ehrenämter besser vereinbaren zu können.</p> <p>Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>Mehr Motivation durch Staat und Kirche.</p> <p>Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Erfurt, Freistaat Thüringen</p>
<p>Aufwertung der Familien, Finanzielle Absicherung und Gleichwertigkeit von Familien und Erwerbsarbeit, Kinder Kinder sein lassen.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>Es müsste ein kinderfreundlicheres Milieu herrschen.Negatives Beispiel: Wenn ein Kind im Supermarkt schreit,bekomm tdie Mutter böse Blicke zugeworfen. Der Beruf der Nur-Mutter müsste mehr geschätzt werden. Es müssten bessere Möglichkeiten zum Wieder-Berufseinstieg der Mütter geben.</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Deutschland-West NRW Paderborn</p>
<p>Kinderbetreuungsstätten müssen geschaffen werden, damit berufstätige Eltern von der Betreuung entlastet werden und ihre teilweise sehr hohen Ausbildungen nutzen können. Die Gesellschaft hat sich mit dem Wohlstand verändert und sieht Kinder nicht mehr als Bereicherung.</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Leoben, Steiermark</p>
<p>echte Wahlfreiheit in Bezug auf die Erziehung/Betreuung der Kinder (Selbst erziehen zeitlich uund finanziell ermöglichen statt immer nur Kinderbetreeung außer Haus forcieren). Rücksicht auf Familien mit mehreren Kindern! Anerkennung der Arbeit in und für Familien als Leistung, Aufgabe,</p>

Beruf (Berufung!) usw Frau * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Größere Armut = mehr Kinder Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
wir haben genug kinder in unserem land * * * * * * * * * *
Eltern brauchen mehr Unterstützung durch die Gesellschaft und Kinder mehr Toleranz seitens Erwachsener-Kinder müssen Kinder sein dürfen und nicht kleine Erwachsene. Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *
bessere und finanziell höhere familienförderung Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Garz Seckau
Ein offeneres Umfeld und mehr Entlastungsmöglichkeiten für Eltern. * * * * * * * * * *
Kein Egoismus, selbstverständliche Nachbarschaftshilfen, Anerkennung - keine Benachteiligung in der Arbeitswelt Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Aachen
Leider ist es so, dass sich viele Frauen zwischen Kind und selbstständigen Leben entscheiden müssen, da es oft an den Familienverbänden fehlt, die die Betreuung der Kinder übernehmen kann, wenn man zB arbeiten gehen muss kann das Kind nicht alleine bleiben. Die Angst nicht genug Geld zu haben um seinem Kind eine gute Bildung und ein gutes Leben zu ermöglichen ist groß, vor allem als Frau ist die Angst groß zu versagen-wie soll man Kind-Arbeit-Haushalt usw. schaffen?-wenn man dann nicht gut in eine Familie eingebunden ist, traut man sich oft nicht ein Kind zu bekommen. Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Ordinariat für die Gläubigen d Byz Ritus in Österreich
Die Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, familienfreundliche Atmosphären, neue Wege, die nicht zu Lasten eines Ehe- (Lebens-)partners gehen! Mann 1959 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim
Wertschätzung von Familien mit Kindern - Arbeitsbedingungen für Mütter und Väter in den prägenden ersten Jahren sinnvoll gestalten - Lohnnebenkosten senken, damit mehr Menschen, auch Teilzeit arbeiten können - Anrechnung für die Pension - Wohnungsbau für Mehrgenerationenhäuser fördern! Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Man müsste Familien so finanziell absichern, dass Kinder kein Armutsrisiko darstellen. Auch wäre es gut, die Erziehung der Kinder als gute Leistung im Bezug auf die Werte in einer Gesellschaft zu honorieren und nicht nur die Arbeitskraft, die finanziell entlohnt wird. Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Burgenland
das ist wirtschaftlich anzusehen und in heutiger zeit schwer zu verbessern Mann 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Ich finde in der heutigen Zeit ist es nicht gerade einfach ein Kind aufzuziehen, eine gute Ausbildung zu bekommen und einen gut bezahlten Job zu haben. Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Frauen sollten mehr Unterstützung bekommen, auch vom Staat. Denn ohne Wohnung ohne einem gewissen Lebensstandard wollen viele keine Kinder in die Welt setzen und damit riskieren am Existenzminimum zu leben. Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich *
Eine Frage der Gesellschaft.. Bessere Zukunftsaussichten = mehr Sinn Nachwuchs zu bekommen Frau 1995 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Bistum Chur Schweiz
Einschneidendes Ereignis, Krankheit, Krieg, dann Wieraufbau. Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich Eisenstdt, Burgenland

<p>nessere Förderung (finanziell und gesellschaftlich) der Familien, finanzielle Absicherung vor allem junger Familien, Grundeinkommen für Frauen, die ihre Kinder zuhause betreuen</p> <p>Mann * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Die Menschen müssen zu einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus finden. Alles andere folgt daraus..</p> <p>Mann 1970 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen mehr Rechte und höheren Stellenwert in der Gesellschaft. Kinder sind mit den Regel-40-Stunden Wochen für beide Elternteile nicht möglich.</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Weg vom Kapitalismus, in dem jeder nur sich selbst der nächste ist, hin zu einer solidarischen Gemeinschaft.</p> <p>Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPölten/Niederösterreich</p>
<p>Das Umfeld, die Akzeptanz wenn jemand mehr Kinder hat und nicht als "Kindergeldschmarozer" bezeichnet wird. Unterstützung sowohl finanziell als auch psychisch/emotional weil die erste Zeit eine große Umstellung für ein Ehepaar bedeutet. Mir hat das EBZ gut geholfen da konnte ich Probleme unter gleichgesinnten besprechen und fühlte mich von Fachleuten gut beraten wenn ich das wollte.</p> <p>Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich St Pölten (Niederösterreich)</p>
<p>Die Familie muss von der Politik und Gesellschaft gestärkt werden</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West St</p>
<p>Meiner Ansicht nach werden genügend Kinder geboren, schließlich wächst die Weltbevölkerung in einem besorgniserregenden Ausmaß.</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Mehr Unterstützung für Eltern.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Ich denke, dass das Sinken der Geburtenrate daran liegt, dass heutzutage auch die meisten Frauen arbeiten und auf eine Karriere Wert legen. Damit mehr Kinder geboren würden, müsste sich dieser Grundgedanke ändern und das Familienschema von früher zurückkehren.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Mehr Kindergeld,wobei viele Eltern dann die Kinder womöglich nur wegen Geldproblemen haben möchten, und dies ist nicht sinnvoll.</p> <p>Frau 1999 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Lebenseinstellungen müssen sich ändern, außerdem bessere Unterstützung für Paare, die durch Kinder in finanzielle Notlage geratenDie Mutterrolle soll mit der Karriererolle der Frau kombinierbar sein</p> <p>Frau 1999 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten (NÖ)</p>
<p>Mehr sex weniger Kondome</p> <p>anderes * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös jüdisch (fast) nie Österreich St Pölten nö</p>
<p>Definitiv mehr Unterstützung für Mütter und werdende Mütter. Vor allem aber, mehr Akzeptanz und mehr Unterstützung für sehr junge Mütter, die auch oft nichts für ihre Schwangerschaft können, aber nicht abtreiben wollen!</p> <p>Frau 1998 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich st pöldchen</p>
<p>Staat: Familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Leistungsdruck in der Gesellschaft minimieren.Kirche: offen über das Wertvolle und Schöne am Kinder-bekommen sprechen und aufklären - biblisch, Schöpfung, was würde uns verloren gehen, etc. Kirche darf sich jedoch nicht in Verhütungsfragen einmischen oder verurteilend sprechen! Besser: aufklärend und positiv motivieren; auch Adoption als Möglichkeit bestärken und besprechen.</p> <p>Frau * * * Studium religiös kath * Österreich fuckbook</p>
<p>Finanzielle Erleichterungen</p> <p>Frau 1989 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich DV Freiburg</p>

<p>Kinderfreundlichere und Elternfreundlichere Angebote wie Unterstützungen im Finanziellen aber auch im Freizeit Sinne! Mehr Schutz vor alltäglichen Gefahren wie Internet, Pädophile, ... besser geschulte Pädagogen welche auf Kinder eingehen können und Kinder in der Schulzeit ebenso auf ihren Wegen begleiten und unterstützen!</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Fernseh und Computerverbot (Scherz :-))</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Förderung von Karenzzeiten, mehr Kindergeld, flexiblere Arbeitsmodelle für Frauen. Anrechnung der Karenz, finanzielle Abgeltung wenn Kind nicht in Krabbelstube, sondern zuhause betreut wird</p> <p>Frau 1991 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>mehr Förderungen für Kinder, mehr Offenheit, auch homosexuelle Paare sollten Kinder haben dürfen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Zeit und Geld bräuchte man</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Kann man schwer sagen, man kann niemanden dazu zwingen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Anerkennung der Erziehungsarbeit, natürlich auch entsprechend finanziell und Anrechnung als volle Pensionszeiten. Volle faire Wahlmöglichkeit von jungen Eltern, ob und wer eine mind. 3-jährige Karenz in Anspruch nimmt mit mind. 1000Euro netto Erziehungsentsgeld mit verpflichtender Weiterbildung!</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>mehr Info an die Jungen, was Kinder für ein Glück sind, und problemlose Kinderbetreuung durch die Gemeinden und Pfarren zu erschwinglichen Preisen</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Gleichstellung von Frau und Mann, wirtschaftlich (gleich viel Gehalt) und praktisch im Haushalt, Karriere. Auch in der Kirche braucht es hier eine Gleichstellung. Die Kirche ist längst weiblich und es schaffen wie in der Gesellschaft nur die Männer an. Das ist entwürdigend.</p> <p>Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>Weniger soziale Ausgrenzung von Familien mit Kindern. Weniger Kosten (Kinderwagen, Windeln, Nahrung, Bildung, Freizeit...) die durch die Erziehung der Kinder entstehen sondern mehr direkte staatliche Förderungen. (z. B. günstiger Musikunterricht, mehr steuerliche Erleichterungen für Familien)</p> <p>Mann * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>die Familie muß aufgewertet werden Sonntagsprogramme für Familien</p> <p>Frau 1938 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>Die Wertigkeit von (finanziellen) Statussymbolen müsste in den Köpfen der Menschen verringert werden.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Sankt Pölten</p>
<p>Die Menschen müssen wieder mehr Freude am Leben haben und nicht von den Medien und der modernen Gesellschaft irritiert werden. Konkreter: Eltern die den Wunsch nach mehr Kindern haben, befürchten dass ihre Kinder nicht alles haben und über dabei sein können. Das eben ist teuer und Eltern befürchten eine finanzielle Notlage. Kinderrippen und der ganze Nonsense schaffen es auch nicht. Wäre es möglich, die Familie in der Gesellschaft wieder den Stellenwert zukommen zu lassen, ist dies der erste Schritt. Die Kirche hat sehr sehr wenig Einfluss auf diese Probleme und wir können nur hoffen. Wenn es eine Lösung gebe, wäre sie wohl schon umgesetzt.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Gehälter der Männer (damit Frau nicht arbeiten muss), Einstellung der Gesellschaft zu Müttern und Hausfrauen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Änderung diverser Werte, Änderung der Arbeitswelt, Änderung von Ansehen in der Gesellschaft.</p> <p>Mann 1953 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Bistum Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland</p>
<p>bessere Zeiteinteilung in der Arbeit; mehr Abstand zum Geld</p> <p>Mann 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>

<p>Die Arbeitsstrukturen müssten sich ändern.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Hildesheim (habe den dortigen Fragebogen bereits ausgefüllt)</p>
<p>den Menschen müsste es schlechter gehen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Die Stellung der Frau als hausfrau und Mutter sollte attraktiviert werden. Kindererziehung soll als Beruf anerkannt werden.</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Mehr Gottvertrauen.Die Anforderungen an Eltern sind enorm (noch dazu, wenn man alles gut machen will!)Die Elternschaft gesellschaftlich aufwerten.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Bessere Berufsaussichten für Mütter und Väter auch in Teilzeit. Eine bessere Stellung in der Gesellschaft für Mütter und Väter, die sich für mehr Kinder entscheiden. Eine echte (!) Wahlmöglichkeit für Mütter zwischen "Hausfrau" und Erwerbsarbeit - mit finanziellen Anreizen (Mütterpension!)</p> <p>Frau 1957 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Meinungsbildung der Bevölkerung durch Kirche und Staat, damit Kinder nicht als Belastung sondern als Freude gesehen werden. Dazu ist allerdings eine bessere Familienpolitik notwendig (steuerlich, imagemäßig, Stellung der Hausfrau/mann zur Kindererziehung in der Öffentlichkeit stärken und positiv anerkennen - nicht nur Karriere)</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Kostengünstige, flexible Baby - undKinderbetreuung, auch abends Unterstützung (2 Std. pro Woche)bei der Hausarbeit</p> <p>Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt Burgenland</p>
<p>Familien ab 3 Kindern steuerlich radikal entlasten (z.B. keine Einkommenssteuer mehr), nach französischem Vorbild</p> <p>Mann 1991 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 2700 Wiener Neustadt, Erzdiözese Wien, Niederösterreich</p>
<p>Stärkung der Familie als Institution.</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Flexiblere Arbeitszeitmodelle, Gute Betreuungseinrichtungen, jungen Frauen auch mit Kindern eine Karriere ermöglichen; Erziehungszeiten pensionsrechtlich entsprechend berücksichtigen</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese Graz - Seckau</p>
<p>Wohnungen müssten viel billiger werden. Flexiblere Arbeitszeiten. Anrechnung der Erziehungszeit. Mehr Betreuungsplätze mit besseren öffnungszeiten</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Mehr Flexibilität in der Arbeitswelt! Leben in einer großen Gemeinschaft!Die Wertigkeit einer erziehenden Mutter muss steigen!</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Wertigkeit einer erziehenden Mutter muss steigen!</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol</p>
<p>das Wohlstandsbild ist zu korrigieren (weg vom Haben zum ausgeglichenen Sein); weg vom wirtschaftlichen Druck</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Familien brauchen Unterstützung bei der Versorgung und Erziehung, sie brauchen Ganztagskindergärten auch für Kinder ab 2 Jahren</p> <p>Frau 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West eisenstadt/militär</p>
<p>Das hängt mit der Politik und dem Arbeitsmarkt zusammen Frauen die Kinder haben möchten sind anschließend zu Teilzeitarbeit verpflichtet. weil es sonst keinen Ausweg gibt.Es müsste mehr unterstützung vom Staat geben dan würde es auch wiedwer mehr Kinder geben Statt dessen</p>

<p>werden Ausländer ins Land geholt damit diese viele Kinder bekommen die wir Österreicher Unterstützen und finanzieren müssen.</p> <p>Mann 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Hessen</p>
<p>Ich denke, dass sich viele Paare gut überlegen müssen ob sie sich ein Kind finanziell leisten können. Es fällt durch die Karenz ein erheblicher Teil des Einkommens weg, durch die Wirtschaftskrise ist man seinen Job oft schneller los als gedacht. Es muss somit auch eingeplant werden, ob im Falle eines Jobverlustes die Familie trotzdem "gut leben kann". Leider hat alles seine Haken, da Förderungen auch gerne mal ausgenutzt werden.</p> <p>Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum München und Freising</p>
<p>Kein Vorurteile</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Bessere Kinderbetreuung, finanzielle Anreize für Kinder. Positivere Zukunftsaussichten (Umwelt, Arbeit, Soziales)</p> <p>Mann 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich fuckbook</p>
<p>Kinderbetreuungsplätze, mehr Unterstützung für Erziehungd.h. Erziehungsgeld statt Familienbeihilfe, mehrere Beziehungsmodelle zulassen, Entlastung der Frauen von der Übermutterrolle, die Singles in die Betreuung miteinbeziehen (wenn sie sich zu Mitbetreuung verpflichten auch steuerbegünstigen) Abstand von Kleinfamilienideologie...man braucht für die Erziehung eines Kindes ein ganzes Dorf.... Entideologisierung der Familie als "Kernzelle des Staates"</p> <p>Mann 1950 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Bistum Hildesheim</p>
<p>bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitsmodelle sowie Kinderbetreuungsmöglichkeiten</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 73</p>
<p>Die Einführung des Berufsstandes mit Entgeltzahlung vom Staat für Mütter(Väter) bzw. Hausfrau(Hausmann). Die finanziellen Mittel könnten aus dem Ersparten für die Ganztageskindereinrichtungen kommen. Ich glaube, dass Eltern gerne bei ihren Kindern blieben, wenn die Notwendigkeit der Geldverdienens nicht im Vordergrund stehen würde.</p> <p>Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Bistum Limburg/ Hessen</p>
<p>gute Betreuungsmöglichkeitenbezahlbare Wohnungenaber auch Wertewandel: Bereitschaft zum Verzicht auf persönlichen Luxus und Freiheiten zum Wohl von Kindern</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich, Ried</p>
<p>die finanzielle Basis sicherstellen, damit Kinderreichtum nicht zur Armutsfalle werden kannein Umdenken der Unternehmen und der Männer</p> <p>Mann 1979 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Die Familie bzw. die Mutter welche die Kinder versorgt(ohne Fremdbetreuung)muss wieder mehr Wertigkeit bekommen</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>Abtreibung verbieten</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Familien finanziell zu stärken, Mütter die ihre Kinder selbst betreuen mehr wertschätzen.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 100</p>
<p>Die Kirche (also theoretisch allein lebende PRIESTERMÄNNER) müsste sich aus dem Bett der Gläubigen heraushalten!Ich lasse mir von Blinden (wenn vorschriftsmäßig) nicht die Farben erklären!</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich honolulu</p>
<p>Achtung der Familie durch Gesellschaft und besonders durch die Politik</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Frauen sollten monatlich mehr Geld bekommen, dass sie die Möglichkeit haben zu hause zu bleiben. Finanzielle Unabhängigkeit</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Die Wirtschaftskrise müsste enden.</p> <p>Frau 1994 lebe allein * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>

<p>Förderung von Gleichberechtigungen in Partnerschaften, im Berufsleben, sehr gute Betreuungseinrichtungen (auch von Arbeitgebern, Schulen, etc.) Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Hessen / Limburg</p>
<p>Anerkennung des Berufes Hausfrau Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Weitere Verbesserungen in der finanziellen Absicherung speziell für Alleinerziehende, ebenso bei Vereinbarkeit mit Beruf/Ausbildung, Betreuungsplätzen, besonders in ländlichen Gebieten. Mann 1974 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinderlose bekommen weniger Rente Mann 1990 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Die Akzeptanz das man mehr kinder hat und das die Frau zu hause bei den kindern bleibt. Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich 100</p>
<p>Unser Land stellt für Ausländer mehr Mittel zur Verfügung. Für unsere jungen Elternpaare ist es kaum möglich aus finanziellen Gründen mehrere Kinder zu haben. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Vor allem eine immer weiter verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mann 1969 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West theoretisch St Pölten, praktisch Linz</p>
<p>Genug Verdienst durch einen aus der Familie. Kinder brauchen Geborgenheit und keine Aufbewahrungsstätte, wo sie abgegeben und abgeholt werden. * * * * * * * * * *</p>
<p>für mütter sollten wieder mehr möglichkeiten geschaffen werden, dass sie länger bei den kindern zuhause bleiben können; nach karenzeit, haushaltsgeld für mütter (art entlohnung für mütter die zuhause bleiben) Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Kinder sind weder Arbeits- oder Versorgungskräfte sie früher noch "Spielzeug". Sie sind unsere Zukunft. Der Wert einer Familie mit Kindern muss merh geschätzt werden. V.a. in der Gesellschaft, ader sie muss auch leistbar sein. Es muss für Frauen beides möglich sein, als Mutter und Hausfrau zu Hause zu bleiben, oder Familie und berufstätig sein. Beides ist wertvoll und muss darf selbst individuell entscheiden werden. Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Nö - StPölten</p>
<p>Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Stellung der Familien mit einem Verdiener muss angehoben werden; Familie leben muss leistbar werden. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Wenn Eltern ihre Kinder lieben und Kinder lieben lernen, dann wird man Kinder lieben und andere Werte (Haus Auto Karriere sozialer Stand Urlaub etc..) hinten anstellen. Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Da kann die Kirche nicht helfen.Die Werte zerfallen zugunsten des Konsums, der Maßlosigkeit und der Gier.Um die Geburtenrate zu steigern müsste das "füllen des inneren Lochs" oder der Wohlstandinflation gegen nachhaltigere Innere Wert ersetzt werden. Beispiel: Konsum gegen Zufriedenheit mit dem Vorhandenen, Völlerei gegen Körperbewusstsein, Mehr Verdienst gegen mehr Zeit für die Familie und sich.Das erkennen kann nur jeder für sich. Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West Diözese Limburg in Hessen</p>
<p>Das Mutter-Sein sollte als vollwertiger Beruf anerkannt und dementsprechend wertgeschätzt werden - sowohl in gesellschaftlicher als auch in finanzieller Hinsicht. Mütter sollten ohne finanzielle Nachteile die Möglichkeit bekommen, ihre Kinder über Jahre zu betreuen, und danach wieder problemlos in den Beruf einsteigen zu können. Außerdem sollte es mehr Angebote geben (verpflichtend?) für Paare/Eltern, um ihre Ehe/Partnerschaft lebendig zu halten. Das fördert auch den Wunsch zu mehreren Kindern. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Eine bessere Einkommen.Aktuell sind beide Ehepartner gezwungen erwerbstätig zu sein um eine Familie zu erhalten. Mann 1984 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>

<p>In unserer Kultur wird das nicht klappen, wir sind viel zu egoistisch, karrieresüchtig und es zählt nur Reichtum und gutes Leben, da sind Kinder meist hinderlich</p> <p>Frau 1956 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>1) Gesellschaft muss wieder kinderfreundlicher werden 2) Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen. Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen (Krippe, Nachmittagsbetreuung). Aber: Weder Mütter, die arbeiten gehen wollen/müssen, noch Mütter, die zu Hause bleiben, verurteilen.</p> <p>Frau 1980 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Schweiz StPölten</p>
<p>Elternschaft müsste höheren Stellenwert bekommen. Derzeit hat leider Karrierestreben einen höheren Stellenwert. die Politik ist gefordert.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>* Schaffung eines Klimas der Anerkennung für Familien* Wesentlich bessere soziale Absicherung von Müttern (volle Anerkennung der Kindererziehungszeiten, auch einer etwaigen Teilzeitarbeit bei Wiedereinstieg in das Berufsleben)* volle steuerliche Berücksichtigung aller Aufwände für die Kindererziehung</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>viel: z.B: Inwertsetzung der Familie, Image, Familienfreundliche Pfarren, Gemeinden, Staaten; Anerkennung ALLER Erziehungszeiten zur Pension der FRAU; anständige Kinderbeihilfe; Wissensvermittlung über die seelisch-spirituelle Bedeutung von Kindern, ...</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Sbg</p>
<p>Wenn es problemlos ginge und leistbar wäre, dass Eltern vorübergehen Teilzeit arbeiten können, solange ihre Kinder sie brauchen und Frauen nicht kurz nach ihrer Rückkehr aus der Karenz gekündigt würden, würden wohl die meisten Menschen mehr Kinder wollen. Ich persönlich habe meine Kinder nicht bekommen, damit sie von Fremden betreut werden, sondern damit ich mein Leben mit ihnen teilen kann.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW Erzbistum Köln</p>
<p>Familien fördern, Elternsein anerkennen, Kindern freundlich begegnen</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland - Hessen - Bistum Limburg</p>
<p>mehr Familienunterstützung, finanziell und ideell</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich, Ried</p>
<p>1. Familien fördern. Als Mutter verliere ich Versicherungsjahre und bekomme daher weniger in der Pension ausbezahlt. Außerdem muss eine Mutter länger arbeiten, damit sie die Jahre für die Pension erreicht, wenn sie eine Zeit ihren Kindern gewidmet hat. 2. Wir können für Kinder steuerlich nichts absetzen. Daher sind oft nicht mehr als ein oder zwei Kinder leistbar, so dass sie auch noch nach ihren Fähigkeiten gefördert werden können. 3. Das französische Steuersystem für Familien wäre auch in Österreich erstrebenswert, wo man für jedes weitere Kind einen steuerlichen Freibetrag bekommt. 4. Wenn Kinder studieren dann wird auf das Einkommen geschaut, egal wie viele Kinder man hat um eine Förderung zu bekommen. 5. Frauen müssten in der Zeit, wo sie bei den Kindern und alten Menschen zu Hause sind auch pensionsversichert sein. Meine Schwester und ich sagten oft: Wenn wir unsere Kinder tauschen und darauf schauen, haben wir einen Anspruch. So als Familie ist es dem Staat nichts wert. 6. Nur wenige Kinder schaffen es, dass sie ihr Studium in der Zeit schaffen, weil Plätze fehlen usw., aber die Kinderbeihilfe gibt es nur mehr bis zum 24. Lebensjahr. Probieren sie solche Einsparungen einmal bei den Pensionisten...</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Kinder dürfen nicht mehr als Störfaktor im Arbeitsleben gesehen werden, sondern als Bereicherung für Eltern und Gesellschaft! Anerkennung der Elternarbeit auch in finanzieller (steuerrechtlicher) Hinsicht.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>

<p>Unterstützung von Jungfamilien, nicht nur finanziell, sondern auch emotionell. Frau 1961 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös evang (fast) nie Österreich Hessen/Limburg</p>
<p>Aus meiner Sicht müssen nicht mehr Kinder geboren werden! Die Bevölkerung weltweit wächst sowieso erschreckend schnell. Es obliegt den Paaren zu entscheiden ob sie Kinder haben wollen oder nicht - gute Kinderbetreuungseinrichtungen wären jedenfalls hilfreich. Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>warum sollten mehr Kinder geboren werden? Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Mehr Anerkennung für das Mutter- bzw. Vatersein, Unterstützung von Familien, Gehalt für Kindererziehung Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Bessere Verhältnisse für Familien vor allem mit vielen Kindern geschaffen werden Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Bistum Ljmburg</p>
<p>Mehr Unterstützung für alleinerziehende Elternteile und mehr Kindergartenplätze. Für Frauen eine bessere Möglichkeit ihre Karriere fortzusetzen. anderes 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Meines Erachtens hat die Geburt von Kindern nicht sonderlich etwas mit der Kirche zu tun! Viel mehr hängt es von der Politik und den sozialen Lebensumständen zu tun Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>die Menschen müssen mehr um ihre Liebe kämpfen und nicht so schnell aufgeben, da dann auch mehr Kinder entstehen. Es geht im Leben nicht nur um die beruflichen Erfolge ! Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Kein Zwang dazu vermittelt werden. Förderungen und Unterstützung angeboten werden. Das Thema Liebe neu eröffnet und verbreitet werden. Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>das leben müsste leistbarer werden man müsste sich kinder leisten Mann 1996 lebe allein * * * * * * * *</p>
<p>Die Familie müsste als erste Zelle in der Gesellschaft eine viel wichtigere Bedeutung bekommen - und zwar jegliche Form der Familie, also auch das gleichgeschlechtliche Paar, das ein Kind adoptiert. Die Beziehung zw den Generationen muss gestärkt werden. Und die moralische Unterstützung von Eltern ist mind genauso wichtig wie die finanzielle. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Diskriminierung von Müttern am Arbeitsplatz sollte nicht mehr stattfinden. Auch Vätern sollte die Möglichkeit zur Karenz so gewährt werden, dass sie keine beruflichen Nachteile erfahren. Theoretisch gelten diese Forderungen schon - aber in der Praxis sind wir Welten davon entfernt! Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>1. Rahmenbedingungen fördern2. Kirchliche familienfreundliche Atmosphäre schaffen Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Sehnsucht und den Blick auf den Anderen stärken. Vom Egoismus zum "DU". Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg</p>
<p>Die Sorge/das Problem um die Aufsicht der Kinder muss beseitigt werden. Keine Mutter kann ohne Gewissensbisse ein 2-jähriges Kind in fremde Hände geben und zur Arbeit fahren. Der Verdienst des Mannes reicht meistens nicht aus, um auf das Gehalt der Frau verzichten zu können. Darum entscheiden sich schon viele Paare gegen Kinder. Weil sie es sich ganz einfach nicht leisten können. Hier muss sich etwas ändern! Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Diözese Linz, Pfarre St Ulrich bei Steyr</p>
<p>Möglichkeiten für beide Elternteile schaffen, wer wann die Kinderbetreuung übernehmen kann, damit die Kinder in den ersten Lebensjahren nicht an öffentliche Einrichtungen übergeben werden müssen. Väter sollten mehr in die Pflicht genommen werden.Da spielt auch ein gerechtes Einkommen der Frauen eine große Rolle, damit bei einer Karenz des Vaters auch ein ausreichendes Familieneinkommen vorhanden ist.</p>

<p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Limburg in Hessen</p>
<p>Wirtschaftliche Stabilität anstreben, hier ist die Politik gefragt. Einfordern der Charta für Kinderrechte.Äußerst sorgfältige Sorge für Schwangere in Notsituationen (ED. Wien ist hierin sehr aktiv tätig).</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Es wird zu wenig finanziell getan damit sich junge Familien trauen Kinder zu bekommen. Warum werden Mütter , die zu Haus sind nicht automatisch selbst versichert und haben den Status "arbeitent" und damit später Anspruch auf eine Pension . Weiters fordere ich ein Gehalt vom Staat(eventuell Kooperation mit Kirche) für alle Mütter und Väter in der Zeit wo sie bei den Kindern zu Hause bleiben .</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Das allgemeine Klima in der Gesellschaft müsste familienfreundlicher werden und die "Arbeit" der Kindererziehung als wichtiger Beitrag für die Gesellschaft auch finanziell anerkannt werden.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Köln</p>
<p>der Spagat junger Frauen zwischen Kindern und Karriere ist in der heutigen Zeit fast unüberwindbarmehr Mut zu Kindern</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>mehr Toleranz und soziale Unterstützung</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Steuererleichterung für Fam. - Teilzeitstellen auch für Väter - ohne Pensionskasseneinbussen.Gesellschaftliche Aufwertung v. Familienarbeit - nicht nur in wirtschaftl. schlechten Zeiten.Förderung von Nachbarschaftshilfe, Solidarität unter den Familien... Auch finanzielle Anreize dafür.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Schweiz Limburg, Hessen</p>
<p>#NAME?</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diozöse Hildesheim, Niedersachsen, DPSG</p>
<p>Statt Transferzahlungen sollte es mehr Betreuungsstätten geben - somit weniger Geld und mehr non-monetäre Unterstützung</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Förderungen, Hilfestellen, Selbsthilfegruppen im Falle von schwierigen Kindern, mehr Kinderärzte, Psychologen, Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Kindergärtner, etc.</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Hessen, Diözese Limburg</p>
<p>Eltern müssten Unterstützung in verschiedenster Form erhalten, finanziell, bei der Betreuung (auch außer Haus), Berufswelt sollte familienfreundlicher sein (Väter!)Öffentliche Meinung und gesellschaftlicher Konsens sollte positiver sein.....</p> <p>Frau 1945 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>ich denke die paare von heute wollen nicht mehr kinder.ihr freiraum ist wichtiger.</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>höhere finanzielle Absicherung bzw. Unterstützung, bessere & flexiblere Kinderbetreuungseinrichtungen, Jobgarantie für wiedereinsteigende Mütter</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Gesellschaft/Klima müsste kinderfreundlich sein</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich honolulu</p>
<p>Die Gesellschaft muss wieder moralisch auf die nächsten Generationen einwirken, anstatt jede Narretei, die den jugendlichen Köpfen entspringt, zu unterstützen.Die letzten Jahre wurde ein geradezu selbstzerstörender Kurs der missverstandenen Toleranz eingeschlagen. Man hat angefangen, meiner Generation so gut wie alles zu erlauben. Nun trägt die Gesellschaft zwar schon längst die Konsequenzen, will ihre Ursachen, starsinnig auf ihrer Jugendtoleranz beharrend, aber</p>

<p>noch nicht erkennen. Drogensucht, Alkoholismus, Promiskuität und vorallem (um endlich zum Thema des Geburtenrückganges zu kommen) eine völlig egoistische, zu prosozialem Verhalten beinahe komplett unfähige Mentalität. Die U25-Generation hat als einzige Ziele in ihrem Leben den nächsten "Rausch", das nächste "Fortgehen" und die nächste, lose, sexuelle Bekanntschaft. Nicht zu vergessen die eigene Karriere, die das nötige Geld zur Verfügung stellt, um erstere Bedürfnisse immer stärker zu befriedigen. Kinder zu zeugen (ein ohne Zweifel im Kern völlig altruistischer Vorgang) passt einfach nicht in diese frivole "Lebensplanung". Die Kirche ist die letzte moralische Bastion, die unserer Gesellschaft geblieben ist. Sie abzubauen, war den Verantwortungslosen unserer Gesellschaft bislang nicht möglich. Deshalb muss die Kirche ihren Kurs der Enthaltbarkeit und Tugend beibehalten und darf sich der Mediokratie nicht beugen. Es ist unabdingbar, mehrere moralische Festungen zu etablieren oder ausfindig zu machen und sie auf das gemeinsame Ziel einzuschwören, die Jugend wieder durch Menschenführung auf den Pfad der Rechtschaffenheit zurückzuführen.</p> <p>Mann 1988 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Gegenfrage: Müssen mehr Kinder geboren werden? Die Weltbevölkerung wächst.</p> <p>Frau 1970 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Schweiz 64</p>
<p>Gewissensbildung aber Entscheidung der Eltern kinderfreundliches Umfeld</p> <p>Mann 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Hessen Bistum Limburg</p>
<p>Anerkennung und finanzielle Sicherheit für Familien, wo Mütter zuhause bleiben und sich der Kindererziehung widmen</p> <p>Frau 1968 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Ich glaube, dass es neben dem finanziellen auch ein Verantwortungsproblem in der heutigen Gesellschaft gibt. "Man" will zwar Kinder haben, aber erziehen und verantworten soll das andere: Kindergarten, Schule, Kirche u.s.w.. Viele wollen die Spaßgesellschaft nicht "verlassen" um stattdessen sich ev. um die Kinder zu kümmern, sondern überlassen das gerne anderen, um - wenn was schief läuft - die Schuld anderen umzuhängen.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich * Wiener Diözese</p>
<p>Das ist ein gesellschaftliches Problem. Solange wir derart egoistisch sind wird sich da wohl nicht viel ändern können. Die Gesellschaft bestraft ja geradezu Familien mit mehr als 2 Kindern! (Wir haben 3 Kinder und bis dato 3 Enkelkinder von unserer einzigen Tochter)</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Das ist nicht Wünschenswert. Will die Menschheit überleben, muss die Bevölkerung in den nächsten 200 Jahren auf ca. 3Mrd Menschen reduziert werden. In Österreich auf 2-3 Mio. Mehr trägt die Erde auf Dauer nicht.</p> <p>Mann 1969 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Staatliche Förderungen gravierend erhöhen. Sämtliche Leistungen die Kinder bis zur Beendigung ihrer Ausbildung benötigen sollten kostenfrei sein. Auch das politische Umfeld (Arbeitslosigkeit, Einschränkung der persönlichen Freiheiten, Beschnüfflungen, etc.) muss geändert werden.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wiener Neustadt</p>
<p>Vielleicht haben wir falsche Ideale? Vielleicht wiegt die Freude über ein Kind nicht die Erfolge im Beruf auf?</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Kinder müssen wieder als Glück und nicht als Statussymbol gefühlt werden. Die "Arbeit" der Hausfrau und Mutter muss Anerkennung erfahren und Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss gefördert werden.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West München/Freising</p>
<p>Anerkennung für Kinder</p> <p>Mann 1970 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>familienunterstützung sollte mehr sein, damit familien auch ein wenig am Wohlstand bzw. am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. (kurz gesagt - wenn du dich für Kinder entscheidest, dann</p>

<p>llst du mit deiner familie weiter gut leben können.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Berlin</p>
<p>man müsste Bedingungen schaffen, dass Eltern das Kind als Geschenk Gottes sehen können. Wohn - Arbeits - Betreuungseinrichtungen müssten auch für Alleinerziehende sehr verbessert werden. Die tägliche Sorge um das Überleben kostet manchen Müttern/Väter soviel Kraft, dass sie den Blick auf das Wesentliche gar nicht finden. Da wünschte ich mir auch eine Kirche, die die Herzen öffnet und Taten setzt.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>die "leistbarkeit" von kindern müßte verbessert werden und möglichkeiten auch mit kind einem beruf nachzugehen gewährleistet werden - kindergartenöffnungszeit, längere schulische betreuung und finanzielle anreize</p> <p>Frau 1945 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Klagenfurt</p>
<p>Kinder bzw ihre Eltern sollten wirtschaftlich entspannt aufwachsen können - zumindest (von unten herauf gesehen) in der Nähe dessen was heute als Armutsgrenze anerkannt wird. Gleichzeitig wäre es eminent wichtig, den häufig beobachteten Mißbrauch vom "Kinderhaben zur erlangung wirtschaftlicher Versorgung" möglichst auszuschließen.</p> <p>Mann 1969 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Deutschland, Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg</p>
<p>Es müste Sicht der Gesellschaft verändern, dass Kinder ein "Problem" sind. Es bräuchte mehr Unterstützung vom Staat für Familien mit vielen Kindern. Bzw. Kinder sollten mehr gefördert werden.</p> <p>Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland - Diözese Hildesheim</p>
<p>vereinbarkeit beruf und familiausbau der elternteilzeitfinanzielle erleichterungenmehr toleranz gegenüber mehr-kind-familien...</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Eltern müssten mehr Möglichketiten haben, Zeit mit ihren Kindern zu verbringen. Das heißt, dass nicht in erster Linie außerfamiliäre Betreuungsformen gefördert werden sollten, sondern beiden Elternteilen ermöglicht werden sollte, nur halbtags bzw. zumindest weniger Stunden zu arbeiten.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Die Geburt des ersten Kindes darf nicht so ablaufen wie in den meisten Kliniken. Dann sind die Frauen traumatisiert und möchten nie wieder so eine Erfahrung machen. Die katholische Kirche sollte die Hebammen besonders jene die eine 1:1 Betreuung während der Geburt anbieten unterstützen. Denn die Empfehlungen der WHO bezüglich der Geburt werden fast nie umgesetzt. Bei einer natürlichen Geburt Zuhause oder in einem Geburtshaus schüttet die Gebärende Endorphine aus die dem Körper signalisieren dass man dieses wunderbare Ereignis wiederholen möchte. Sämtliche Medikamente unter der Geburt verhindern ejne solche Ausschüttung und werden zuhauf in den Kliniken verwendet. Wen wundert's dass Frauen keine Kinder mehr möchten? ??</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West St Pölten/Niederösterreich</p>
<p>der Wert der Mutter müßte gesellschaftlich mehr anerkannt werden, nachdem nur wert ist, was Geld bringt, wäre Muttergeld als Einkommen ein wichtiger Faktor.</p> <p>Frau 1947 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath * Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>kinder sind geschenke nicht lasten und da tickt es in der wohlstandsgesellschaft verkehrt.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Alles tun, um "menschliches" Verhalten zu forcieren - das ganze System (politisches -, Schul-, Sozial,...)reorganisieren. Konsumwirtschaft bremsen.</p> <p>Frau * lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>- die Rolle der Hausfrau und Mutter müsste aufgewertet und irgendwie honoriert werden, damit eine Mutter nicht als Bittstellerin dasteht</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Da ist die politik gefragt!Aber vor allem sollten künftge eltern auch anleitungen bekommen.</p> <p>Frau 1964 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten/Niederösterreich</p>

<p>Mehr soziale Gerechtigkeit - den Stand der Familien erhöhen - wirtschaftliche Absicherung von grösseren Familien</p> <p>Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Unser Materielles Denken verstellt oft den Blick auf den Wert eines Kindes. Es ist nicht wichtig, wie viel an Geld ich für ein Kind investiere, wichtig ist es zu erkennen, dass ein Kind wenn es Liebe bekommt diese vielfältig zurückgibt und alles andere unwichtig wird.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Bessere finanzielle Unterstützung der Familien; leichtere Wiedereinstiegsmöglichkeiten in den Beruf nach der Karenz; erschwingliche Kindergärten; Tagesmütter/väter auch für schulpflichtige Kinder;</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Steuerliche Erleichterungen für Menschen, die Kinder haben</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Vom Staat: Anpassung der Kinderbeihilfe an die Inflation.Von der Kirche: keine Diskriminierung von Kindern aus so genannten "irregulären" Familien. Bewertung der Gesinnung der Eltern und nicht der Methoden der Familienplanung.</p> <p>Mann 1932 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten / Niederösterreich</p>
<p>mehr Zeit, weniger Druck (in Arbeit/Schule/finanziell), das tägliche Leben billiger/"leistbarer" machen</p> <p>Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Familienwerte in Vordergrund der Gesellschaft stellen und nicht nur Geld, Macht, Freizeit...</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>Kind - Karriere und Lebenserhalt müssen vereinbar sein (auch, wenn nur einer der Partner verdienend ist).</p> <p>Mann 1974 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Vereinbarkeit Beruf und Familienverbessern - Wert der Familie mitKindern erhöhen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Das ist unrealistisch! Mehr Kinder würde es nur geben, wenn entweder die Frauen nicht mehr berufstätig wären oder es mehr Betreuung und eine andere Einstellung gäbe.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Möglichkeit für Teilzeitjobs von Eltern ohne berufliche Diskriminierung (derzeit nur bei BeamtenInnen möglich), Bewusstsein, dass nur ein gelebter Generationenvertrag den sozialen Frieden sichern kann, steuerliche Besserstellung von Familie als von Einzelnen (auf einfache, direkte und unbürokratische Weise)</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Druck am Arbeitsmarkt muss weniger werden. Wertehierarchie der Gesellschaft muss sich ändern (soziale Werte vor materiellen Werten) Ökologische Wende (Klimaschutz) ist notwendig, damit Zukunft positiv gesehen werden kann. Kleine soziale Netzwerke im Lebensumfeld sind idell und finanziell zu unterstützen (z.B. Leihomas/-opas; Tagesmütter u. -väter; Betriebs(nahe) Kinderbetreuung,..)</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Limburg in Hessen</p>
<p>Man müsste den jungen Paaren mehr Zuversicht für die Zukunft ermöglichen können.</p> <p>Frau 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Junge Menschen brauchen den Mut, sich schon früher mit ihrem Partner/in zu einer Lebensbeziehung/Ehe zu entscheiden. Das soziale Umfeld hat sich verändert: die Großfamilie fehlt zur Unterstützung bei der Kinderbetreuung; hier müssten Alternativen geschaffen werden - auch zum jetzigen System, das letztlich nur die Wahl zwischen Hausfrau/Mutter und Erwerbsleben zulässt; flexiblere Modelle würden nötig.</p> <p>Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>

<p>Familien müssten finanziell besser unterstützt werden, Kinderbetreuung qualitativvoller sein (Betreuungsschlüssel) und Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>man müsste die Familien finanziell unterstützen und Frauen die zu Hause bei den Kindern bleiben, einen Gehalt mit Soz.Vers. und Pensionsversicherung geben. Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich kärnten</p>
<p>Unterstützung der Eltern durch die Möglichkeit für beide Elternteile in Karenz zu gehen, Kinderbetreuungseinrichtungen ausweiten, Betriebe, die es als Wert sehen, wenn Männer oder Frauen eine familie haben und nicht als Hürde für eine Karriere (vgl. nordische Länder) Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg</p>
<p>Die Familie wieder aufgewertet werden. Die "Hausfrauen" als Berufsstand anerkannt werden. Die Familienbeihilfe erhöhen, damit nicht beide Ehepartnern arbeiten gehen müssen (hohe Mietkosten, etc.). Die Wichtigkeit für eine gesunde Entwicklung der Kinder in einer funktionierenden Familie betonen. Die Kinder nicht einfach abschieben und damit die Erziehung, in allen Bereichen, fremden übergeben. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg</p>
<p>Leichterer Wiedereinstieg der Mütter in das Berufsleben Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Garz Seckau</p>
<p>Mehr Möglichkeiten für Eltern im Sinne der Kinderbetreuung. Besseres Bildungssystem. Bessere Aussichten. Weniger kapitalistische egozentrische Gedanken in der Gesellschaft. Frau 1989 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Sbg</p>
<p>Ein gesellschaftliches Umdenken: "Mehr Kinder sind mehr wert als mehr zB Geld" Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/Hessen</p>
<p>Ich finde es allerhöchste Zeit, dass Familienarbeit finanziell wie Erwerbsarbeit abgegolten wird und auch jedes Kind egal welcher Abstand zueinander für Pensionszeiten angerechnet wird. Dann glaube ich, dass sich wieder mehr Paare für Kinder entscheiden weil auch ihre Arbeit zu Hause honoriert wird. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 100</p>
<p>Die "Sexualisierung" bei den Jugendlichen zurückdrängen. Heute haben 17-jährige oft schon mehrere negative Beziehungserfahrungen hinter sich, die zumeist auch intim gewesen sind. Das Resultat ist ein Vertrauensverlust in weitere Beziehungen, Bindungsängste und oft der Ausschluss von Kindergeburten - weil das eine Abhängigkeit vom Partner erzeugt. Ohne Vertrauen kann man keine stabile Beziehung aufbauen! Mann 1971 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Wertschätzung und ideelle Unterstützung, Vereinbarkeit beruf und Familie! qualitative kleinkindbetreuung! auch psychische Unterstützung von jungfamilien Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * * wien süd</p>
<p>Mehr Ehe mehr Freizeit mehr Geld jobs für alle keine Verhütung Mann 1976 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Familien müssten finanziell viel mehr unterstützt werden; und es müsste eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf geben. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Schleswig Holstein</p>
<p>Das gesamte Land müsste Kinderfreundlicher werden. Das Kindergeld müsste deutlich erhöht und eine Elternschaft von allem Menschen positiv bestärkt werden. Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Keine wirtschaftliche Bevorzugung von Singles und kinderlosen Paaren. Gesellschaftliche Wertschätzung von Eltern- und Erziehungsarbeit * * * * * * * * * *</p>
<p>Volle Berufstätigkeit der Frau muss durch ausreichende Betreuungseinrichtungen ermöglicht werden, derzeit nicht der Fall. Kinderbetreuung gefährdet finanzielle Selbständigkeit und Altersabsicherung der Frau Frau 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>

<p>Bessere Anerkennung von Müttern, sowohl gesellschaftlich als auch finanziell Mann 1976 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Donaustadt (Wien)</p>
<p>kinder nicht als last ,sondern als geschenk sehen. hier sind die medien, die politiker schlechte vorbilder Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Hamburg</p>
<p>höhere Familienbeihilfe, keine Gesamtschule, der Status der Frau als Mutter und Hausfrau gehört gestärkt, die Menschen müssten zum Glauben zurückfinden und den Sinn des Lebens nicht im Materiellen suchen. Frau 1955 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>mehr kinderbetreuungsplätze, umdenken zur rolle der frau in der gesellschaft Frau 1984 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich 90</p>
<p>Keine wirtschaftliche Bevorzugung von Singles und kinderlosen Paaren. Finanzielle Abgeltung und Anerkennung von Eltern- und Erziehungsarbeit. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>kinder sind Hoffnungsträger, bedeuten ungemein große Freude, heute sieht man sie als Belastung, karrierekiller und als Gefahr, in die Armut zu rutschen. die alten dürften sich mehr freuen, wenn kinder kommen, die Frauen sollten nicht so unter druck kommen, wenn sie sich über 3-4 jahre der kindererziehung widmen, die wirtschaft müsste arbeitenden eltern die möglichkeit zukommen lassen, diese jahre ausschließlich ihren kindern zukommen zu lassen. kinderbetreuung durch den Staat wird sicherlich nicht die gelingende alternative sein - mit wechselnden - wenn auch ggf. guten Bezugspersonen. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Die Einkommenssituation von Alleinverdienern müsste so gestaltet werden, dass eine Familie davon leben kann, ohne in die Armut zu fallen. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Augsburg Bayern</p>
<p>Aus meiner Sicht konkurriert ein Kind(oder eigentlich mehrere) zu erhalten mit Einschnitten in der Flexibilität in unserer Arbeitswelt. Möglichkeiten für gute und ebenfalls flexible Einrichtungen für die Kinder ist wichtig. Jedoch soll damit kein Schindluder getrieben... In Form von dem Kind sich entfernen Mann 1990 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie * *</p>
<p>Zum einen ist eine finanzielle Sicherheit wichtig. Zum anderen ist es eine soziale Sicherheit', die jedoch ein Umdenken der Gesellschaft und Zusammenhalt der Mitmenschen dringend notwendig macht. Derzeit wird man allerdings mit Selbstliebe und Fremdenscheu konfrontiert. Unter diesen Umständen besteht keine soziale Sicherheit. Es macht sich vielmehr die Einsamkeit breit. Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Gurk</p>
<p>mehr Kinderbetreuung,gelebte Gleichberechtigung von Frau und Mann Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Basel-Stadt</p>
<p>weniger wochenarbeitszeit, mehr einrichtugnen die eltern unterstützen Mann 1981 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>mehr gute Unterbringungs-Möglichkeitenmehr finanzielle Unterstützungen Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Der Beruf, Mutter oder Vater (Erziehungsrolle, Betreuung)gehört gesellschaftlich aufgewertet und finanziell besser entlohnt. Arbeitszeitvorschriften und Wiedereinstiegsmöglichkeiten ins andere Berufsleben müssen der Elternrolle angepasst werden und nicht umgekehrt.Im Zentrum all unseres Tun und Denkens - auch politisch- muss das Kind stehen und nicht der Managerposten, die Gehaltsstatistik und oder Dividenden. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Dafür ist hier nicht genug Platz! Nur so viel: Männer müssen soviel Geld verdienen, damit man sich Kinder und zumindest Mietwohnung leisten kann! Mehr Unterstützung auch finanziell wäre auch für einheimische Familien mit mehreren Kindern wünschenswert! ETC. Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 46</p>
<p>Die Kirche muss sich nicht überall einmischen z.B. Empfängnisverhütung. Mein Glaube gibt mir moralische Grundregeln vor, dafür brauche ich nicht die Amtskirchen.</p>

Mann * wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Das Leben müsste wieder leistbarer werden. Vorallem die derzeitigen Mieten sind doch von einem allein gar nicht mehr zu tragen. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Diözese Trier
eine kinderfreundlichere Gesellschaft, weniger Druck im Berufsleben, mehr Möglichkeiten, Beruf und Familie zu vereinen, mehr Geld für Familien Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr
mehr finanzielle unterstützung Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Familienfreundliche und familienfördernde Politik, Aufgabe des Genderismus Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur * kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
wie müssten unser konsumdenken umstellen und auch mit weniger zufrieden sein. solange wir alles haben wollen, können wir uns nicht mehr kinder leisten Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Mehr Unterstützung für Familien Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich 46
Es muss mehr dafür getan werden, dass ein Elternteil zuhause bleiben kann. Kinder mit 3 oder 4 Jahren und jünger gehören in keine Krabbelstube oder einen Kindergarten. Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
die wirtschaftliche, finanzielle Situation ist für junge Menschen (auch für die älteren, aber die haben keine Probleme mehr mit Familienplanung)nicht einfach. Meine Kinder haben bzw. absolvieren ein Studium. Um anschließend an Familienplanung denken zu können, will man sich zuerst einen finanziellen Polster schaffen, na ja und dann laufen halt die Jahre davon....abgesehen davon, sehe ich selbst, dass zwei Kinder, auch wenn beide Eltern berufstätig sind, eine ganz schön harte Belastung für die Familienkasse darstellt. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Väter müssten mehr Zeit für Kinderbetreuung und Familie aufbringen Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Neues Gesamtbildungssystem (um die Eltern entsprechend zu entlasten) um damit auch eine andere Stellung der Kinder innerhalb der Gesellschaft zu ermöglichen Mann 1955 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Diözese Mainz / Hessen
Es braucht mehr Kinderbetreuungseinrichtungen, qualitative Fortschritte bei der Bildung und finanzielle Entlastung für Familien. Religion hat damit nichts zu tun. Frau 1964 geschieden nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Angefangen von den Arbeitsbedingungen für Eltern bis hin zu Unterstützung von AlleinerzieherInnen gehört besser geregelt Mann 1968 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
die benachteiligung der mütter (pension, beruf, etc)weiter reduzieren, Familien in steuerlicher form weiter aufwerten * * geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzbistum Hamburg
Mehr Möglichkeiten geben, und finanzielle Unterstützungen ermöglichen. Dann haben Eltern, keine Sorgen mehr ob sie Ihrem Kind etwas leisten können. Frau 1993 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös evang (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Eine bessere Wirtschaftslage und ein kindergerechterer Umgang. Mann 1990 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
mehr Familienförderung zusätzliche finanzielle Mittel für Jungfamilien, bessere Situation am Arbeitsmarkt, zu lange Studiendauer,... Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien 3

<p>bonum comune als kontrast zur individualisierung in die bildung integrieren, gesell. engagement fördern und neue formen finden</p> <p>Mann * verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Anerkennung der Arbeit von Müttern in der Öffentlichkeit - auch finanziell und bei der Rente</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Essen / Deutschland</p>
<p>Keine Ahnung, wir haben drei!</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Die Politik müsste einen besseren Wiedereinstieg in den Beruf für Mütter nach der Karenzzeit schaffen, Pflegeurlaub ausweiten und auch z. B. Kurzzeitbetreuung in Kindereinrichtungen bereit stellen, billigere Einstiegswohnungen,</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>- bessere gesetzliche Regelungen für Väter, die in karenc gehen wollen- bessere Kinderbetreuungseinrichtungen- größere wertschätzung von Kindern in den medien und im öffentlichen Raum, dass ein größeres Verantwortungsbewusstsein in der Gesellschaft fü</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>bessere Kinderbetreuung, mehr Familienbeihilfe</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Besseres Umfeld, um Kinder entweder selbst (keine sozialen u beruflichen Nachteile: Stichwort pensions- u Krankenversicherung) oder in einrichtungen (Ganztagsbetreuung, keine längeren Ferien als Urlaubsanspruch eines Elternteiles)</p> <p>Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Betreuungsplätze, Ganztagschulen, leistbare Wohnungsmieten</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Da Altersarmut überwiegend weiblich ist, die Einkommensschere zw. Männer und Frauen immer noch sehr weit auseinander kluft und man sich Kinder erst leisten können muss, würde es mM nach helfen: wenn jedes Jahr das man zuliebe der Kindererziehung zu Hause bleibt voll abgegolten und zu 100% für die Pension angerechnet wird. Mehr Kinderbetreuungsplätze für Kinder ab 1Jahr, Möglichkeit von Betriebskindergärten, etc. Keine Stigmatisierung der Frauen wenn sie Alleinerzieherinnen sind, keine Kinder bekommen wollen, selbstbestimmt leben mit dem Thema Verhütung/Abtreibung, künstl. Befruchtung, Adoption, Frauen die sofort wieder arbeiten gehen (ist auch eine finanzielle Entscheidung) oder der Mann zu Hause bleibt, ...</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich kärnten</p>
<p>Einrichtungen schaffen, damit alle Teile der Eltern (Frauen wie Männer) eine Chance haben, weiterhin auch in ihrem beruflichen Umfeld sich zu entwickeln und zu arbeiten. Die Kirche kann dies durch entsprechende Einrichtungen fördern und sollte außerdem vom sinnlosen Zölibat abgehen - wer zölibatär leben will, kann dies jederzeit in einem Orden verwirklichen - so wie dies über 1000 Jahre in der Kirche üblich war. Und da ja heute Bischöfe, ... nicht mehr staatstragende Funktionen haben, braucht man auch wegen des Erbes keine Sorge zu haben. Dazu müsste die Kirche aber endlich einmal ehrlich sein - zu sich selbst als Organisation, zu ihren Priestern und Bischöfen und zu uns. Ich habe oft das Gefühl, nur der Neid, dass es jüngere Priestergenerationen "einfacher" haben könnten, verhindert oft eine intelligente Lösung! über 400 Jahre evangelische Kirche zeigen auch heute, dass das funktionieren kann. Und bitte keine faulen theologischen Ausreden: wenn evangelische, verheiratete Priester zum kath. Glauben konvertieren, bleibt die Weihe aufrecht - also gibt es keinen theologischen Widerspruch!</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich wien süd</p>
<p>mehr Teilzeitjobs auch für Väter, als Beamter/in kann ich leicht alle möglichkeiten ausschöpfen, mein Job bleibt, wenn Arbeit liegen bleibt und erst später gemacht wird, ist es meist egal, darum ist in der Beamenschaft ein höherer Anteil der Männer in Karenz (es können z.b. mehr LehrerInnen angestellt werden) Kleinbetriebe privatwirtschaftlich orientiert können eine Karenzvertretung für ein Jahr nur schwer bekommen, da sieht es sehr viel anders aus. Außerdem merkt man da wenn plötzlich 33% der Arbeitskraft weg ist (bei z.b. drei MitarbeiterInnen) ein großes vielschichtiges Problem, dass sich nicht gesetzlich lösen lassen wird. Ein Bauarbeiter oder Handwerker wird doch von seinen Kollegen ausgelacht, wenn er beim Kind zu Hause bleibt. gehaltsunterschiede zwischen</p>

Männern und Frauen Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *
die Lebensumstände erlauben es vielen Paaren nicht, mehr als ein Kind in die Welt zu setzen. Oft scheitert es auch an entsprechenden Kinderbetreuungseinrichtungen bzw. sind diese für die Eltern nicht leistbar. Viele junge Familien sind gezwungen aufgrund von fehlenden Arbeitsplätzen in Großstädte zu siedeln und daher fehlt die "Oma vor Ort". * * * * * * * * * *
die Kinderbetreuung müsste verbessert werden bzw. sollten Eltern besser finanziell unterstützt werden, ev. mit einem Bonus für jedes Kind Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg
weniger Kriminalität Mann 1995 lebe allein * keine Matura religiös * (fast) nie Österreich *
Die Wirtschaftskrise müsste bekämpft werden. * * * * * * * * * *
"Die Gesellschaft" dürfte Mütter/Eltern mit drei und mehr Kindern nicht als asozial ansehen. Eltern dürften die Ansprüche an sich selbst und das, was sie ihren Kindern ermöglichen wollen, nicht so hoch stellen. Es müsste eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf gegeben sein, sowohl für Mütter als auch Väter. Karenzphasen und Teilzeitarbeit dürften nicht immer als Armutsfalle gelten. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook
die Menschen müssten sich viel leichter tun, ihren Lebensunterhalt überhaupt zu bewältigen Mann 1978 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook
familien stärken durch z.B keine kirchensteuer bzw. allgemeine steuerpflicht verändern, weil familien mit kindern schon über den weg des mehrkonsumierenmüssens einen grösseren steuerbeitrag leisten (umsatzsteuer) als kinderlose bzw. singles. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Die gesamte Gesselschaft müsste sich verändern. Vor allem mehr leistbare Kinderbetreuungsstätten sind angebracht, denn Frauen gehen heutzutage wie ihre Männer arbeiten--> wenige haben Zeit für Kinder. Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Thüringen
Ein Umdenken von Geld, Macht und Karriere, hin zu einer Priorität von Familie. Dies passiert natürlich leichter, wenn es Anreize gibt, die Kindererziehung zu einer echten Alternative zur Berufstätigkeit machen. z.b. Höheres Kindergeld, leichter Einstieg in die Berufswelt nach der Karenz, höheres Karenzgeld...Förderungen, die es potenziellen Eltern schmackhaft machen lieber zu gebären und zu erziehen, statt zu arbeiten und Geld zu verdienen! Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich *
Gesellschaftliche Achtung und Wertschätzung, steuerliche Anreize Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
momentan wird alles überkompliziert gemacht mit viel zu vielen Gesetzen, dabei ist nur wichtig, dass sich Kinder geborgen fühlen können und in einer stabilen Familie großwerden können. Die Menschen sind zu gestresst und beschäftigt mit unwichtigen Dingen. Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich ED-Wien
kinder aufzuziehen muß gesellschaftlich wieder mehr geachtet werden, va im vergleich zu karrieremöglichkeiten und einkommendie löhne müssen wieder ein anständiges niveau erreichen, sodaß es nicht automatisch nötig daß beide partner einer erwerbsarbeit nachgehen ! Mann 1969 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich honolulu
Frauen sollten in ihren rechten gestärkt werden. und es darf nicht mehr heißen, entweder Karriere oder Kinder. Vor allem bei kirchlichen/diözesanen anstellungen werden frauen in konservative Rollen gedrängt, anstatt gestärkt zu werden Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Das soziale Umfeld muss verbessert werden. Familien brauchen einen höheren Stellenwert. Frau 1967 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu

<p>Überdenken vom WohlstandTeilen lernenFreude an Familie und den KindernÜberdenken der "Karrierefrau"</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 94</p>
<p>Wozu noch mehr Kinder? Die Welt ist ohnehin überbevölkert. Woher überhaupt das Interesse der kath. Kirche daran, dass mehr Kinder geboren werden sollen?</p> <p>Frau 1987 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Limburg/ Hessen</p>
<p>Mütter/Väter, die zuhause bleiben wollen, sollen mehr unterstützt werden, damit sie in der ersten drei Jahren zu einer richtigen Familie zusammenwachsen können</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>bessere Ganztagsbetreuung in den Schulen; bessere Unterstützung seitens der Arbeitgeber (Möglichkeit der Teilzeitarbeit ohne finanzielle oder sonstige Einbußen, Betriebskindergärten in größeren Firmen), womöglich verpflichtend durch gesetzliche Vorgaben; Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung, dass Männer genauso wie Frauen in Karenz gehen können und für die Kindererziehung zuständig sind</p> <p>Frau 1987 * * Studium * kath an Festen Österreich 46</p>
<p>gesellschaftl strukturwandel - glaubwürdige politik,umdenken der eltern, mehr funktionierende partnerschaften, mehr verantwortungsgefühl der väter, weniger scheidung, verzicht auf konsumgüter und die eventkulturgute betreuung</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>kinderfreundliche Umgebung und Gesetzgebung, Abkehr vom Profitdenken!</p> <p>Frau 1955 geschieden * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>- die echte Vereinbarkeit von Familie und Beruf (nicht nur die, dass Frauen möglichst schnell wieder arbeiten und ihre Kinder möglichst lange in die Kita stecken).- mehr Hilfen von außen, die das "Dorf" ersetzen, das es früher häufiger gab- Anerkennung fü</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>Die Rolle der Mutter aufgewertet werden und nicht verlangt werden dass sie arbeitet. In der jetzigen Zeit ist es aber wirtschaftlich nötig, niemand den ich kenne kann von einem Gehalt leben.</p> <p>Frau 1965 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Erst wenn die Menschen den Wert einer intakten Familie bzw. Gemeinschaft erkannt haben bzw. dass Wohlstand allein nicht glücklich macht. Aber diese Erkenntnis kann man meiner Ansicht nach niemanden "lernen", diese Erfahrung muss jeder für sich machen.</p> <p>Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>mehr Möglichkeiten für Mütter wieder in den Arbeitsprozess sich einzugliedern und ihre Kinder gut versorgt zu wissen</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Familien mit Kindern werden in vielen Belangen benachteiligt. Beihilfen nicht VP-Index angepasst. Erziehungszeiten werden zu wenig berücksichtigt. Höhere Kosten in den Ferien als in außerhalb.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt,Burgenland</p>
<p>Familien mit Kindern haben eindeutig Nachteile. Ihre Interessen werden zu wenig vertreten (siehe Mütterrente, Finanzausgleich, Gebühren für Kinderbetreuung...). Wenn jeder Mensch - auch Kinder - ein Stimmrecht hätten (das bis zur Volljährigkeit von den Eltern verwaltet würde), hätten Familien mehr Einfluss.</p> <p>Frau 1956 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Müssen mehr Kinder geboren werden?</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Kinder zu haben ist ein Privileg. Wir brauchen ein Klima der Hochachtung vor dem Leben.Als Vater von 7 Kindern kann ich jedem nur vom großartigem Geschenk erzählen, die unsere Kinder für uns sind.</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost honolulu</p>
<p>Die ganze Gesellschaft müsste sich ändern. Mütter bräuchten Netzwerke, wo sie sich gegenseitig unterstützen und wertschätzen. Die Wertschätzung dürfte nicht von Job und Geldverdienen</p>

<p>abhängen. Kinderaufzucht sollt lustvoll und echt einen schöne Zeit sein. Das geht nur mit Unterstützung von allen. Kinder müssten gesehen werden, Platz bekommen. Die Schule müsste an Wichtigkeit verlieren und nur mehr nebensächlich werden</p> <p>Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinderfreundliche Umgebung in der Stadt auch für einkommensschwache Eltern (Bewegungsfreiheit, Naturräume);Wohnungen/ Wohnblöcke entsprechend der sozialen Bedürfnisse der Kinder und Erwachsenen planen und bauen: auch für einkommensschwache Eltern leistbar.Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch politische Entscheidungen ermöglichen: Einkommenssicherung für Eltern, die zuhause Kinder betreuen. Keine Verpflichtung zu Ganztagschule, sondern Eltern qualitätvolle Begleitung ihrer Kinder ermöglichen;</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Die innere Einstellung der Österreicher/innen müsste sich total ändern.</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>in der heutigen zeit ist unser Standard schon sehr hoch geschraubt, Schulausbildung ist teuer, und man will auch selber sich etwas leisten. der druck der schule ist hoch, ausserdem will man in unserer Region noch das Kind beim aufwachsen zusehen, ist jedoch damit verbunden, dass man gar nicht oder mit weniger stunden arbeiten gehen kann. mit dem Kindergeld kommt man da nicht weit!</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Kinder müssen sich nach ihren Bedürfnissen bewegen können und Erfahrung sammeln dürfen. Jungen Eltern und Kindern muss im öffentlichen Raum mehr Wohlwollen entgegengebracht werden. Auch politisch und finanziell müssen Familien unterstützt werden.</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>eine entwicklung weg von der gleichmacherei aller (frauen und männer) da dann automatisch die kinder mehr geschätzt würden, weil jeder seine rolle hätte und sie nicht bis an sein lebensende suchen müsste</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Gurk/Klagenfurt</p>
<p>Gute Unterstützung der Eltern durch Zuwendungen, Netzwerke z.B. in Pfarren und Kinderbetreuung außer Haus</p> <p>* 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Vereinbarkeit mit dem Beruf</p> <p>Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Erziehungsperson muss vom Staat für min. 3 Jahre voll bezahlt werden (417,- pro Monat ist ein Witz!)</p> <p>Mann 1975 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Steuerliche Entlastung für Eltern,bzw. steuerliche Belastung von Singles und Gemeinschaften ohne Kindern!Diese hacken nur auf den Familien herum ohne zu wissen welche Ausgaben für die Familie insbesondere der Kinder für Ernährung, Gewand, Schule und anderen notwendig ist. Auch der Zeitaufwand wird sträflich vernachlässigt. Man ist eh nur ca 20 Jahre eine Familie in dieser Zeit sollte man nicht armutsgefährdet sein.</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder müssen eine Zukunft haben – d.h. die Rechte der Kinder müssen durch die Verfassung und einen Jugendanwalt in der Regierung gewährleistet sein, damit z.B. die jetzige Generation sich nicht durch Schulden und der Ausbeutung der Umwelt an der nächsten bereichert</p> <p>Mann 1950 verheiratet nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 1230</p>
<p>Abbau von Egoismen. Bessere Voraussetzungen, Berufstätigkeit und Familie zu vereinbaren</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich finde, dass nicht zu viel Kinder geboren werden müssen, die dann wieder krank sind und verhungern, sondern mit Maß und Ziel Kinder gezeugt werden.</p> <p>Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>

GEBURTENGELD je KIND und mehr Kinderbetreuungsplätze sind erforderlich Mann 1947 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich EDW
Egoismen müssen abgebaut werden. Bessere Voraussetzung der Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familie. Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
weniger verhüttung aba auch menschen die sich wirklich lieben und kinder haben wollen keine teeni die damit nicht klar kommen sonder ältere Frau 1999 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich *
Besserer Rahmenbedingungen für ElternBedingungslosen Grundeinkommen für alleFörderung und verschiedene Vergünstigungen für junger Familien Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
kinderfreundlichere Stadt, finanzielle Unterstützung, Aufwertung des Frauenbildes * * * * * * * * * *
Ist Kindererziehung Privatsache oder eine gesellschaftliche Frage? In Österreich ist Kindererziehung Privatsache. Wesentlich hängt es an ökonomischen Bedingungen.Unser Wirtschaftssystem ist zu unflexibel und auf die Bedürfnisse von Familien nicht eingerichtet. Es braucht Flexibilität im Sinne der Familien nicht im Sinne der Wirtschaft. Kinderbetreuungszeiten sind ein Hemmschuh in der beruflichen Laufbahn. Das trifft derzeit fast ausschließlich Frauen. Es gibt eine Verschiebung nach hinten mit dem Kinder kriegen.Es braucht leistbare und ausreichend Kinderbetreuung. Kinderbetreuung: Ganztagskinderbetreuung rund um das Jahr. Es braucht mehr Teilzeitmänner. Wirtschaft muss in die Pflicht genommen werden. Ideal ist, Eltern gehen jeweils ¾ arbeiten. Wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. In Österreich gibt es die 40h Woche und in Frankreich, wo bedeutend mehr Kinder geboren werden, die 35 h Woche.Struktureller Ansatz wesentlich. Nicht nur Monetäre Einzelzahlungen. Mann * * * * * * * * fuckbook
Eltern brauchen für die Entwicklung der Kinder vielfältige emotionale und finanzielle bzw. strukturelle Hilfen von der erlebbaren Umwelt und von den Communen,vor allem vom Staat, damit sie auch Familie und Beruf besser machen können. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Familien müssen finanziell mehr unterstützt werden. Mehrkindfamilien sind in der Armutsfalle. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich *
Kinderbetreuung im Kleinkindalter müssen ver bessert werden. Die Einstellung zur berufstätigen Mutter muss verbessert werden. Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Echte Wahlfreiheit *beider* Elternteile, vor allem keine finanzielle Notwendigkeit für die Berufstätigkeit beider Elternteile. * * * * * * * * * *
Wesentlich bessere Unterstützung der Familien,der Staat müßte endlich die versprochenen flankierenden Maßnahmen,die bei Einführen der Fristenlösung versprochen wurden,umsetzen Frau 1958 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook
bedingungsloses grundeinkommen für "alle",damit kinder nicht mehr auch für alleinerziehende last, sondern wieder quelle der lebensfreude ,alsosinngend sein können Mann 1956 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Wertschätzung von Frauen, die sich für Familie (Kinder) entscheiden, statt Karriere. Kinderbetreuungsgeld erhöhen ,... Frau 1967 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Wirkliche Partnerschaft stärken- Väter und Mütter beruflich mehr Möglichkeiten geben für die Kinder da zu sein. Konsumorientiertes Denken verändern- Beziehungen stärken und fördern.Generationen miteinander und füreinander wieder vernetzen.Konflikfähigkeit fördern,Versöhnung ermöglichen, Wertschätzung der Unterschiedlichkeit durch ein gesundes Selbstbewußtsein. Gottes Liebe gilt uns allen, auch wenn wir Fehler haben und begehen. Frau 1947 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Bistum Mainz
Senkung des Leistungsdrucks, mehr Zeit füreinander, Anspruchsdenken müßte sinken Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Vorarlberg/Feldkirch

<p>Mehr staatliche und kirchliche Unterstützung für junge Menschen, um beruflich selbständig und unabhängig von ihren Eltern zu leben, dass sie ihren Kinderwunsch auch verwirklichen können:Kindergartenplätze für alle ab 3 Jahren, mehr Lehrstellen, Berufsschulen nicht nur nach wirtschaftlichen Erfordernissen eröffnen, sondern, um Begabungen der Schülerinnen in eine berufliche Richtung zu entwickeln, unabhängig davon, ob sie diesen Beruf auch ausüben werden, z.B. bei Kindergartenschule ab der 9. Schulstufe und nicht nur für Erwachsene nach der Matura.Bei besonderem Förderbedarf von Kindern staatliche Unterstützung (auch finanzielle). Kostenübernahme der Krankenkassen für Psychotherapie für Kinder, falls erforderlich.Weniger Leistungsdruck in den Schulen, gute Bezahlung der PädagogInnen und Schule so gestalten, dass Kinder und Jugendliche gern lernen durch bspw. Klassengröße, innovative Lernmethoden,...Beibehalten und Ausbau der staatlichen Förderung für Beratung/Therapien von Familien in Krisensituation.Jungen Menschen ermöglichen neben Ausbildung/ersten beruflichen Erfahrungen, Zeit und Raum für freiwillige Betreuung von Kindern zu haben, z.B. Jungschar, Babysitten,...Kindern in der Gesellschaft Gehör und Raum geben.</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Finanzielle Möglichkeiten, damit die Mutter länger die Kinder daheim erziehen und betreuen kann. (und nicht, das die Verantwortung nach einem 1/2 Jahr an den Kindergarten übertragen wird!)Ebenso mehr Freiraum für Väter.Mehr als 2 Kinder sind heut zu Tage kaum leistbar - aber auch der stressige Alltag vom Berufsleben schreckt viele davor ab!</p> <p>Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>es braucht ein familien- und damit kinderfreundliches Klima; Kinder sollen nicht als "Last" gesehen werden sondern als Bereicherung. Familien gehören hier mehr unterstützt</p> <p>Mann 1974 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Fulda</p>
<p>Der Staat soll sich nicht überall einmischen: Österreich ist kein Sozialstaat sondern ein Bevormundungstaat</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Frage ist völlig falsch</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg</p>
<p>Mehr Geld für unsere Kinder, damit sozial Schwächere nicht in die Armutsfalle stolpern</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Die Wirtschaft ankurbeln.</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Ich glaube, dass es eine Verbesserung in der Kinderbeihilfe geben. Viele verbinden Kinder mit viel Arbeit, Armutrisiko und dass man nicht so viel Erfolg im Beruf haben kann. Man muss den Leuten geholfen werden und auch den Jugendlichen darüber erzählt werden. Denn heutzutage wollen fast die Hälfte der Jugebdlichen heiraten und Kinder kriegen doch der Beruf und "ihr Konto" ist ihnen wichtiger.</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Bessere Wirtschaftslage und mehr Angebote für Kinder. Für Frauen bessere Vereinbarkeit mit Job und Kindern. Mehr Betreuungsangebot. Frauen sollten nach der Karenz ihren Job wieder aufnehmen können und nicht immer Angst haben müssen, dass sie gekündigt werden.</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Es sollte mehr vom Staat gezahlte Betreuungsmöglichkeiten für die Kinder geben, denn nur so haben die berufstätigen Eltern die Möglichkeit, sich auf ihre Karriere und oder Selbstverwirklichung zu konzentrieren und werden nicht von ihren Kindern behindert. Außerdem sollte Teilzeitarbeit geschätzt werden, denn durch Teilzeitarbeit verliert man Zulagen, Pensionen werden gekürzt etc. - das schreckt viele Berufstätigen von der Option "Teilzeitarbeit" ab.</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Bistum Limburg / Hessen</p>
<p>Ich denke dass man nichts tun kann</p> <p>Mann 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Kinderbetreuung verbessern</p> <p>Frau 1946 verheiratet nur kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>

Kinderbetreuung ausbauen Mann 1943 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster
der Konsumwunsch und das Luxusdenken sollte wieder mehr als Wert verschwinden...sondern das Leben mit all ihren Bereicherungen und Herausforderungen... Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bozen / brixen
bessere Kinderbetreuung Frau 1944 * * keine Matura religiös kath * Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Kinderbetreuung verbessern Frau 1940 verheiratet nur kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien (bin Niederösterreicher)
Politische Unterstützung in Form von erhöhter Familienbeihilfe bzw erhöhtem Kindergeld. Jungen Paaren sollte die Möglichkeit gegeben werden ein Kind erhalten und trotzdem normal leben zu können! Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich Bayern, München-Freising
Was Österreich betrifft, sehe ich keinen extremen Rückgang der Geburtenrate, obwohl sowohl Verhütung als auch Abtreibung verbreitet sind. Ich denke, dass derzeit nichts dringend verändert werden muss. Mann 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Familien brauchen Unterstützung vom Staat und von der Gesellschaft. Es muss gewährleistet werden, dass sich auch eine junge Familie viele Kinder leisten können! Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich 10 bezirk
Keine Hämungen haben. Mann 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich wien süd
Die Familienbeihilfe muss erhöht werden * * * * * * * * * *
Den Menschen muss wieder bewusst werden, was wirklich zählt. Nämlich die Beziehungen zu Menschen und die Beziehung zu Gott. Nicht der Kontostand und auch keine Karriere. Derzeit steuert der Staat ja in die Richtung, die Kinder noch früher und noch mehr Stunden am Tag aus der Familie zu nehmen. Ich halte das für gefährlich, weil den Kindern dann immer mehr die Wertevermittlung fehlt. Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4
Den Familiensinn wieder stärken * * * * * * * * * *
das Familien mit einem gehalt leben können und die Frauen nicht gezwungen werden in die Arbeit zu gehen und somit einer großen Belastung ausgesetzt sind Frau 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich *
Hochqualitative Kinderbereuung als Bringschuld des Staates und der Arbeitgeber.Jeder voll ausgeübte Job muss so gut bezahlt werden, dass man davon leben kann Mann 1926 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Familien müssen mehr und besser unterstützt werden, sowohl von der Kirche wie auch vom Staat: Vor allem in den Lebenserhaltungskosten. Ein Kind muss leistbar werden. Sorry für diesen Ausdruck, aber so ist die Realität. Mann 1950 lebe allein * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien/nö
das Image von Eltern, die ihre Kinder selbst erziehen und dafür manchmal auch auf persönliche Karriere verzichten, müsste sich verbessern Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Zeitbelastung der Frauen vermindern, Kinderbetreuung verbessern, auf Mentalität der Bevölkerung einwirken -doch WIE?? Mann 1926 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Elternschaft und Beruf muss sich vereinbaren lassen - gute Betreuung für die Kinder während der Abwesenheit der Eltern. Betreuungszeiten sollten komplette Pensionsversicherungszeiten sein. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster

<p>Väterkarenz ist zwar theoretisch möglich, aber in der Praxis Gesellschaft kaum toleriert und für die meisten Familien unleistbar. Und Ausbau der Betreuung</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Die gesellschaftliche Entwicklung (Erwerbstätigkeit der Frauen) lässt sich nicht zurückdrehen. Daher: Krabbelstuben ab dem 2. Lebensjahr, Kindergärten.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Das hat nichts mit Kirche zu tun, sondern mit dem Staat: Arbeit, Wohnung, Geld, Familienbeihilfe, etc.</p> <p>Frau 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Die Rolle der Mutter und "Nur-Hausfrau" müsste gesellschaftliche Anerkennung erfahren, das Einkommen des Vaters so sein, dass eine Familie davon leben kann.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich, Bez Perg , Pfarre St Georgen/GUSEN , D Linz</p>
<p>Kinder gehören in die Familie und nicht als Babys "aufbewahrt". Politik: Müttergehalt, PVA-Versicherung usw.</p> <p>Frau 1946 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Aufwertung auch der Eltern, die ZU HAUSE bleiben bei den Kindern! Moralisch und finanziell. BESSERE Kinderbetreuungseinrichtungen</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Kinder müssten als wichtige Aufgabe der Gesellschaft, vorallem aber der Eltern verstanden werden.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Eine entscheidende Mentalitätsveränderung der verwöhnte Wohlstandsgesellschaft</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau</p>
<p>Unsere Ehe, beide waren wir Einzelkinder dh. ich Mann hätte Schwester gehabt, starb 1950 bei Hausgeburten an Fruchtwasser. Selbst hatten wir 4 Söhne 7 Enkel es bleibt bei den meisten bei 2 Kindern. Abtreibung ist Mord, bei dem bleibe ich. Bin (66) aber Unterstützer, Jugend für das Leben. mehr Beratung für schwangergewordene, Hilfe gegen Schwangerschaftsabbruch. Einzelkinder sind eigentlich "arm" Geschwister zu haben ist was schönes 2-3 Kinder pro Ehe oder Partnerschaft. nachher Kondome nicht Pille</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gradišce</p>
<p>Der Wert der Familienarbeit und Kindererziehung müsste viel höher angestzt werden und voll in die Pensionsberechnung einbezogen werden damit wirkliche Wahlfreiheit ist.</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Thüringen</p>
<p>Fördern und fordern. Kind sein lassen und lieben.</p> <p>Mann 1960 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>bessere Kinderbetreuung, gerechterer Verdienst von Männern und Frauen</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Münster</p>
<p>Ist Kindererziehung Privatsache oder eine gesellschaftliche Frage? In Österreich ist Kindererziehung Privatsache. Wesentlich hängt es an ökonomischen Bedingungen. Unser Wirtschaftssystem ist zu unflexibel und auf die Bedürfnisse von Familien nicht eingerichtet. Es braucht Flexibilität im Sinne der Familien nicht im Sinne der Wirtschaft. Kinderbetreuungszeiten sind ein Hemmschuh in der beruflichen Laufbahn. Das trifft derzeit fast ausschließlich Frauen. Es gibt eine Verschiebung nach hinten mit dem Kinder kriegen. Es braucht leistbare und ausreichend Kinderbetreuung. Kinderbetreuung: Ganztagskinderbetreuung rund um das Jahr. Es braucht mehr Teilzeitmänner. Wirtschaft muss in die Pflicht genommen werden. Ideal ist, Eltern gehen jeweils ¾ arbeiten. Wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. In Österreich gibt es die 40h Woche und in Frankreich, wo bedeutend mehr Kinder geboren werden, die 35 h Woche. Struktureller Ansatz wesentlich. Nicht nur Monetäre Einzelzahlungen.</p> <p>* * * * * * * * * * fuckbook</p>
<p>Die Aufwertung der Frau und die Aufwertung der Kindererziehung!</p> <p>Frau 1960 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Mehr Unterstützung vom Staat. Ein Kind kann sich heutzutage nicht jeder vom finanziellen her leisten.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich wien süd</p>

<p>Es sollten Familien, in denen die Mutter zu Hause bleibt unterstützt werden. Für Kindergartenplätze für die noch Kleinen wird viel Geld investiert, Familien mit Alleinverdiener haben viele Nachteile - und fallen dann unter die Armutsgrenze.</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Löcher in den Kondomen.</p> <p>anderes 1960 lebe allein standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Mehr Knacki-Knacki!!(Geschlechtsverkehr für alte Menschen)</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>keine Ahnung</p> <p>Mann 1995 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös orthodox wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>die dominanz von männern (und vor allem alten geilten böcken) in allen entscheidungsgremien- und positionen (also auch in denn kirchen bis ganz nach oben) brechen!</p> <p>Mann 1955 lebe allein * Matura/Abitur überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich keinen ich wohne in Holland als Österreicher</p>
<p>in einer beziehung müssen beide ehepartner arbeiten um halbwegs leben zu können,lebenskosten zu hoch oder löhne zu niedrig</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Negativ formuliert: Der Egoismus der heutigen Gesellschaft verhindert Nachwuchs.Positiv formuliert: Familienunterstützende Maßnahmen: Beihilfen wie Kinderbetreuungseinrichtungen(mit berufsfreundlichen Öffnungszeiten) fördern Nachwuchs</p> <p>Mann 1946 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Schere zwischen arm und reich muss konsequent abgebaut werden. Frauen müssen eine Altersversorgung garantiert bekommen, unabhängig wie viele Kinder sie haben und wie lange sie dem Erwerbsleben fern bleiben</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Wien-Breitenfeld</p>
<p>keinen fokus auf Beihilfen, sondern in die Infrastruktur mehr investieren (Ganztagsbetreuung, Ganztagschulen, Kindergarten das ganze Jahr,An den Parkmöglichkeiten z.B Buggis bereitstellen, In Frankreich, Holland gibt es weniger Beihilfen, abe mehr Kinder - Beispiel nehmen</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Bessere Betreuungsmöglichkeiten, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen,</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ Weinviertel</p>
<p>Die finanzielle Familienerhaltung muss durch ein Elternteil erreichbar sein.</p> <p>Mann 1976 * * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>Pensionsversicherung für die Mutter, wenn sie beim Kind zu Hause bleibt. Mehr Wertschätzung bei der Kindererziehung.</p> <p>Frau 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPötlten</p>
<p>Frauen unterstützen um bei den Kindern zu Hause bleiben können.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland</p>
<p>Pensionsversicherung während der Zeit der Kindererziehung. Kindererziehung muss einen höhren Stellenwert bekommen.</p> <p>Mann 1949 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese</p>
<p>Das Bild der Frau (auch außerhalb der Ehe) sowie das Bild der Familie (inklusive der kinderlosen) aufwerten.</p> <p>Frau 1972 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Niederösterreich/Weinviertel</p>
<p>Da Einkommen der Menchen erhöhen.</p> <p>Mann 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>sozialere Gesellschaftmehr finanzielle Unterstützung</p> <p>Mann 1960 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Limburg /hessen</p>
<p>Das Umfeld insbesondere junger Familien so gestalten, dass diese sich auch mehr Kinder leisten können, sei es betreuungsmäßig als auch finanziell. Dabei sollte auch auf die seelische und körperliche Bereicherung hingewiesen werden, die Kinder für ihre Eltern darstellen. Kurz:</p>

<p>anfänglicher Verzicht auf ein "freies, unabhängiges" Leben macht sich später doppelt bezahlt und bringt viel Freude, wenn man zu den Kindern eine gute Beziehung aufgebaut hat und pflegt. Solche Werte müssen mehr kommuniziert und beispielhaft und bewusst von Eltern gelebt werden. Beispiele schlagen jede noch so gute Argumentation in ihrer Wirkung.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>braucht es mehr Kinder bei 8 Mrd Menschen Überbevölkerung?, die sich nur durch Kriege u Hungertod u Umwelt desasters selbst regulieren. Wenn wir an unsere Nation denken, braucht es mehr Familie mit Mütter daheim, die es sich finanziell leisten können, auch in Hinblick auf ihr zukünftiges Seniorendasein, mit Kindern daheim bleiben zu können, um Geborgenheit zu vermitteln</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes *</p>
<p>.Weniger egoistischer Konsumismus.mehr Förderung (ideell und finanziell)durch die Gesellschaft</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>mutter soll nicht arbeiten müssen</p> <p>Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien, Essling</p>
<p>politik und kirche und arbeitswelt und medizin müssen glaubhaft, d.h. durch überzeugende Vorbilder, vermitteln, dass Kinder wertvoll sind, egal ob sie gesund oder behindert sind, und dass sie das Leben bereichern können!</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen</p> <p>Frau 1947 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niedersachsen,Diözese Osnabrück</p>
<p>Unterstützung vor Allem der Mütter finanziell, Kinderbetreuungseinrichtungen, sozialversicherungsrechtlich</p> <p>Mann 1947 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>kinderfreundlicher, familienfreundlicher, bessere finanzielle absicherung der familien. Muttersein sollte als job honoriert werden (Pension,...)</p> <p>Frau 1961 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Noch stärkere Unterstützung für sehr junge Frauen, die schwanger werden und von ihrem Umfeld zur Abtreibung gezwungen werden.Rechtliche Bedingungen schaffen, sodass auch jüngere Frauen nicht um ihren befristeten Arbeitsplatz fürchten müssen, wenn sie Kinder bekommen.</p> <p>Frau 1971 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die finanzielle Belastung, die durch Kinder entsteht, müsste drastisch reduziert werden.</p> <p>Frau * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Die Kinder müssen in der Gesellschaft besser aufgenommen werden. Die Kinderbetreuung auf dem Land ist ein Witz. Die Wirtschaft achtet nur mehr auf den Gewinn und Teilzeitbeschäftigte sind unerwünscht.</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Die Bedeutung der Familie sollte wichtiger werden, mehr Unterstützung geboten werden</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Da werde ich mit dem Schreiben nicht fertig!!!Mehr Unterstützung bei der Kinderbetreuung! Kleiner Gruppen! ...</p> <p>Frau 1975 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Die Einstellung zur Familie und der Gemeinschaft müsste im Vordergrund stehen und nicht der des medialen vorgegaukelten must have Welt.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 100</p>
<p>bessere Vereinbarkeit von Familie und Berufesellschaftliche bessere Akzeptanz von Kinderder Staat und vor allem die Wirtschaft muss Kinder fördernBetreuungsmöglichkeiten die auf die Bedürfnisse der Arbeitnehmer abgestimmt sindGanztagsschuleBetreuung über die FerienArbeitgeber müssen gegenüber Familien viel positiver gestimmt seinFrauen brauchen bessere Rückkehrmöglichkeiten in den Beruf</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Mistelbach, Weinviertel, Niederösterreich</p>

Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern für Frauen; mehr Männer in Karenz Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
viele kinderfreundliche Spielplätze für Familien in der Stadt, Teilzeitarbeitsplätze f. Mütter nach dem 1. Lebensjahr des Kindes, die besser bezahlt sind, Väter zur Mithilfe im Haushalt motivieren. Pfarrhöfe und Pfarrgärten mehr für Freizeitgestaltung von Kindern - Spiel und Sport - öffnen. Finanzielle Situation der Familien mit geringem Einkommen verbessern. Wenn eine Mutter bis zum vollendeten 3.Lebensjahr ihres Kindes zu Hause bleiben will, Möglichkeit eines "Müttertaschengeldes".(Höhe mindestens 50% eines Teilzeitjobs. Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Mehr Betreuungseinrichtungen damit Kinder und Beruf besser vereinbar sind. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Kinder als Geschenke erkennen - Konsumzwang mit Kindern eindämmen - Bildungssysteme verbessern Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Zwei Wege sind denkbar, die Aufhebung der Sozial- und Rentenversicherungen würde die Familie als zentrale Absicherung stärken und die Großfamilie zum Überleben wieder notwendig machen.Die andere Möglichkeit bestünde im massiven Ausbau der Kinderbetreuung mit Garantien, sowie der Absicherung der Arbeitsplätze und Karrieren. Mann 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *
Eigener Pensionsanspruch für Mütter Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg
Mehr Kinderbetreuungsplätze für Kinder und zwar wie in anderen Ländern auch möglich: für jedes Kind muss (!) die Gemeinde einen Platz sicherstellen. Also nicht die Eltern müssen darauf hoffen ob sie einen bekommen, sondern sie können sichergehen einen zu haben (war bei mir leider nicht so). Und man muss wieder vom Lohn leben können. Wer nicht gerade in einem extrem einträchtigen Beruf arbeitet, kann von einem 'normalen' Gehalt keine Familie mehr ernähren, selbst wenn man auf Vieles verzichtet. Das belastet enorm - darum: faire Bezahlung! Frau 1985 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bayern
mehr Einsatz in Bildung, kein Sparenbessere Bedingungen (mehr Kindergeld,etc..) Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *
Familienbeihilfe verdoppelnKinderlose Pensionisten gestaffelt belasten Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Münster
Wenn beide Elternteile arbeiten gehen müssen um der Lebenserhalt zu finanzieren sind mehrere Kinder nicht einfach. Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
Dies ist gerade ein Trend. Eine Entwicklung die der Mensch durch macht. Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd
bessere Arbeitsbedingungen nach Karenzzeiten, bessere Anrechenbarkeit der Kindererziehung für eine Pension, Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
Es müsste wieder mehr um ein gutes Leben gehen und um die Menschen. Nicht um Karriere, Prestige, Macht und Geld. Wenn man ständig im Hamsterrad läuft, bleibt keine Zeit zum Kinder kriegen. Wenn Erwerbsarbeit über alles gestellt wird, bleibt nicht viel Wertschätzung für reproduktive Arbeit, Familie und Kinder. Menschen machen das was ihnen wichtiger ist, was ihnen mehr wert ist.Wenn Leute glauben, die niedrige Geburtenrate habe irgendetwas mit Verhütung zu tun, verkennt man die eigentlichen Ursachen, man verweigert die Realität.Was ich vorschlage? Es braucht eine Werteverchiebung in der Gesellschaft, daran kann die Kirche mitwirken. Indem Erklärungsansätze und Werte am Puls der Zeit angeboten werden und nicht autoritär absurde Traditionen aufrecht erhalten werden. Verhütung ist kein Wert! Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit sind beispiliesweise Werte. Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Oder ein gutes Leben für alle Menschen ist ein Wert, ein gutes Leben in dem Platz für Kinder ist.Konkret kann das zu einer Kirche führen, die sich gegen die Prekarisierung von Arbeitsverhältnissen ausspricht, die sich gegen Ausbeutung von arbeitenden Menschen ausspricht.Konkret kann das zu einer Kirche führen, die immer und immer wieder daran erinnert, dass es nicht um einen Audi in der Einfahrt geht oder um

<p>die letzte Sprosse der Karriereleiter, sondern um ein gutes Leben für alle, um Liebe, um Menschen. Konkret kann das zu einer Kirche führen, die offensiv gegen rechte menschenverachtende Ideologien auftritt, welche Konkurrenz als zentrales Element einer Gesellschaft einfordern, die Unsicherheit schüren um politischen Gewinn daraus zu ziehen. (Wo waren die Presseaussendungen im letzten Wahlkampf, um klar zu stellen wer hier Nächstenliebe definiert? Wo war die Kirche 1938? Wo wird sie sein, wenn Strache Bundeskanzler ist?)</p> <p>anderes 1987 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>"Kleinkinderbetreuungsstellen", um die Doppelbelastung der arbeitenden Mütter zu reduzieren - nicht jedoch die Frau zurück zum Herd</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>kinderfreundlichere Arbeitszeiten, Teilzeitarbeitsmöglichkeiten für beide Elternteile, Aufwertung der Kinderbetreuung durch die eigenen Eltern, ev. finanzielle Abgeltung dafür, kinderfreundlichere Wohngegenden</p> <p>Frau 1967 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>mehr Familienförderung; Familienkarten (Eintritt, Veranstaltungen...)</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Bessere Vereinbarung zwischen Beruf und Mutter- bzw. Vaterschaft. Leichter Berufseinstiegs persönliche Kinderbetreuungen, wie z.B. Tagesmütter, gemeinsame Kindergruppen</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Mehr Möglichkeiten der Kinderbetreuung, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Anerkennung des Mutter Seins, Anrechnung fürs Pensionsalter,...</p> <p>Frau 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 100</p>
<p>Das ist eine private Entscheidung, die den eigenen Lebensentwurf betrifft und muss nicht gelenkt oder gefördert werden. Besser wäre es zu fördern, dass Migration positiv gesehen wird und die ausländischen Kinder in unserem Land gut aufgenommen werden.</p> <p>Frau 1966 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Unterstützung für die Frauen bei der Betreuung von Kleinstkindern vor dem Kindergarten, Krabbelstuben, mobile Mamis auch am Land ausbauen</p> <p>Frau 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Arbeit und Kinder muss für beide Elternteile gut vereinbar sein</p> <p>Frau 1963 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich StPölten / NÖ</p>
<p>Unterstützung innerhalb der Familie, Pfarre und Gemeinde bei der Kinderbetreuung.</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1010 Wien / Buddhistische Religionsgesellschaft</p>
<p>familienfreundliche Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen schaffen- höheres Einkommen für junge Arbeitnehmer- leistbare Wohnungen- Wohnungen mit ausreichend Platz- gute Möglichkeiten des beruflichen Wiedereinstiegs nach der Kinderpause -bessere Eingliederung der sog. jungen Senioren in Oma/Opadienste (Vielleicht sogar Pflichtdienst für die Gesellschaft)</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>weniger Egoismus</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Anrechnung der Karenzzeit für Pensionen und Vereeinbarkaeit mit Arbeit.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diozöse Hildesheim, Niedersachsen, DPSG</p>
<p>Die Stellung der Frau in der Familie gebührt wesentlich mehr Wertschätzung.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Familien (Mann +Frau) gehören mehr gefördert, Frauen müssen sozial abgesichert sein damit diese nicht unbedingt Karriere machen müssen. Mütter gehören zu ihren Kindern bis zum 12 Lebensjahr.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Bessere schulische Ausbildung und Wissensvermittlung über Physiologie und Entwicklungsphysiologie und katholische Erziehungsformen. Schulisches Training und Vermittlung der christlichen Liebe und Werte, der Notwendigkeit nach Möglichkeit Kinder zu zeugen. Aber nicht um den Preis der Kinderbeihilfen (viel Alleinstehende bekommen Kinder um finanziell versorgt zu werden), da ist keine Liebe- Folgen sind nach den Schulbesuch der Kinder nahtloses Übergehen in</p>

<p>die soziale Wohlfahrt(AMS,nicht beendete Ausbildungen etc.)Diese verhaltensweise ist mir sehr wohl bekannt.</p> <p>Mann 1948 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Wir dürfen nicht immer nur davon reden welche Sorgen und Schwierigkeiten,bei der Erziehung der eigenen Kinder entstehen, wir sollten vielmehr darüber sprechen, welche Freude, Liebe und Geborgenheit es in Familien mit Kindern geben kann! Elternschule wäre ein wichtiges Thema!!</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1030 wien</p>
<p>beruf und Kinder muss für Frauen kompatibel sein</p> <p>Frau 1940 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Diöses Hildesheim</p>
<p>ein Umdenken in der Gesellschaft und Politik; mehr finanzielle anreize und keine zusätzlichen belastungen</p> <p>Frau 1988 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Burgenland Diözese Eisenstadt</p>
<p>Kinder dürften nicht wirtschaftliche und soziale Nachteile zur Folge haben.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>arbeitszeitverkürzung - regelmässige stromausfälle ;-)</p> <p>Mann 1952 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Zuschüsse zu leistbarem Wohnraum.</p> <p>Mann 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Familien fördern</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich stpölsen nö</p>
<p>Wir haben ein dramatisch steigendes Bevölkerungswachstum weltweit, ich sehe selber keinen Grund, warum mehr Kinder geboren werden sollten</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich st</p>
<p>Ein Umdenken.</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1130 Wien</p>
<p>die Öffentlichkeit berichtet von Kindern nur als Last - dies muss endlich aufhören.Wir brauchen positive Argumente für die Familie,davon zu sprechen, wir benötigen Immigranten, damit unsere Pensionen bezahlt werden ist schizophoren wenn kein Klima für mehr Kinder in der Familie geschaffen wird. Immigranten dürfen kommen, aber nicht unter oben genanntem Argument.Mütter sollen die Erziehung ihrer Kinder übernehmen dürfen - Karrenz, solange sie wollen und Anrechnung der ErziehungszeitenErziehung und Haushalt müssen als Arbeit anerkannt werden und dementsprechend für eine Pension angerechnet werden.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Bessere wirtschaftliche Situation</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Beruf und Familie müsste sich besser vereinbaren lassen, Gleichberechtigung der Frau am Arbeitsplatz, des Mannes im Haushalt und in der Erziehung, Familie müsste der Gesellschaft wichtiger sein</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Unterstützung partnerschaftlicher Beziehungen, Überdenken des vorherrschenden Mutter-, Vater- und Familienbilder, Kinderbetreuungsmöglichkeiten, finanzielle Unterstützung, Gleichstellung der Frau im Beruf</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Auch den Pfarren erlauben, eine Familie zu haben. Den Beruf "Hausfrau" nicht mehr länger schlecht machen.</p> <p>Frau 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten - Niederösterreich</p>
<p>die Menschen müssten weniger ich-bezogen sein.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>man müsste mehr Freude an Kindern haben</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Die Kinder müssten weniger als finanzielle Belastung gesehen werden und mehr als Bereicherung des eigenen LEbens.</p>

<p>Mann 1980 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Karenz mit besserer Möglichkeit nebenbei zu arbeiten, mehr Kinderbetreuungsplätze, bessere Voraussetzungen für Väterkarenz Frau 1979 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Zu keiner Zeit waren Eltern mit Kindern gegenüber Kinderlosen so benachteiligt - im Beruf (v. a. die Frauen), finanziell (kaum eine Frau - v. a., wenn sie nicht möglichst bald nach der Geburt vollzeit arbeiten will - kann in ihren früheren Job zurück), vom Sozialprestige her (als "Leistungsträger" gelten die, die mehr Steuern zahlen, und nicht die, die Kinder/Eltern pflegen). Dazu kommt in wirtschaftlich schlechten Zeiten die Angst, etwaige Kinder nicht so versorgen zu können, wie man möchte. Und: Die Unterstützung durch Großeltern und (kinderlose) andere Verwandte nimmt sehr ab. Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>fundamentale Änderungen in der Gesellschaftspolitik. Kinder aufziehen darf keine Strafe mehr sein Mann 1956 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen * Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz</p>
<p>Druck auf Beruf und Karriere abbauen, Arbeitgeber müssen positiver auf Familiensinn gestimmt werden. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>die gesellschaftliche und kirchliche Honorierung der elterlichen Leistungen muss sich klar verbessern Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz</p>
<p>Es muss wieder der Mensch im Mittelpunkt stehen. Und nicht das Kapital Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol/Österreich</p>
<p>Ein Wandel des Familienbildes. Mann UND Frau sind Eltern und sollten somit Verantwortung und Zeit für ihr Kind übernehmen. Das gesamte kapitalistische Leistungsideal unserer Gesellschaft, das in erster Linie auf eine Verpflichtung zur Selbstverwirklichung und zum konsumorientierten Glück hinstrebt, steht Kinderreichtum entgegen. Kinder kann man nicht konsumieren und man (kann) soll sich nicht in ihnen selbst verwirklichen. Sie stellen eine Aufgabe dar, deren Erfüllung außerhalb meiner Verfügbarkeit liegt. Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Menschen müssen Verantwortung für einander übernehmen und nicht nur sich selbst als Nabel der Welt empfinden. Dann kann man sich auch wieder liebevoll um andere Menschen kümmern. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>mehr Betreuungsmöglichkeiten Umdenken in Bezug auf Werte und Prioritäten Frau 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>Kinderkrippen Kindergarten-ganztags Kindergärten auch für Schichtarbeiterkinder (Nachtbetreuung) * * * * * * * * * *</p>
<p>Unsere europäische Gesellschaft ist veraltet und selbstzentriert - beides bedarf eines Neuansatzes. Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum PADERBORN NRW BRD</p>
<p>Selbstverständliche Einbeziehung der Männer in die tägliche Arbeit mit den Kindern - bessere Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für beide Elternteile Frau 1955 geschieden * Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Männer müssten die Verantwortung für Kinder übernehmen und sich Kinder zutrauen - in Beziehungen in meinem Freundes- und Bekanntenkreis sind es fast ausschließlich die Männer, die gegen den Willen ihrer Partnerinnen keine Kinder möchten. Viele Männer lassen Frauen mit Kindern auch einfach im Stich. Frau 1976 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Steiermark, Graz-Seckau</p>

<p>alle Kinder willkommen heißen als Gesellschaft - sie überll integrieren und ernst nehmen Kinder und Arbeit/Karriere vereinbar machen!! Für Männer und Frauen!!</p> <p>Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Abtreibung verbieten, mehr Förderung vom Staat, mehr Anerkennung in der Gesellschaft, wenn die Frau zuhause bleibt, leichter Berufswiedereinstieg - auch nach der (Volks-)Schulzeit der Kinder, mehr Perspektiven für Teilzeitarbeit für Mütter, Gegenströmung zum Genderwahn,</p> <p>Frau 1993 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Kinder haben muss im Ansehen aufgewertet werden Kinderbetreuungseinrichtungen</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Jedes Unternehmen müsste zu einem hauseigenen Kindergarten verpflichtet werden, wo die Mütter ihre Kinder in der Mittagspause sehen und im Krankheitsfall betreuen können.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz 87</p>
<p>Die materielle und soziale Absicherung der jungen Eltern verbessern</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Bin selbst Mutter von 2 Söhnen (1,5 Jahre und 3,5 Jahre). Habe schon lange gearbeitet davor als Krankenschwester auf der Intensivstation und auch als Hebamme. Keine dieser Tätigkeiten war je so anstrengend wie das Muttersein und Hausfrausein. Die Umgebung registriert nur, dass man ja eh "Nur" zuhause ist. man muß multitask-fähig sein. dAs ist auf Dauer ziemlich anstrengend. Wenn man mehrere Kinder hat ist man über Jahre ständig auf "Bereitschaft", das laugt aus. Mein Vorschlag: Frauen, die bei ihren Kindern länger zuhause bleiben wollen finanziell mehr zu unterstützen. Ich kenne viele Familien/Frauen, die mehr als 2 Kinder haben möchten, aber angst haben dies finanziell nicht zu schaffen. Jeder arbeitende Mensch hat Anspruch auf ein 13. und 14. Monatsgehalt. Nur mütter, die zuhause sind bekommen das nicht. das ist eine geringschätzung unserer Arbeit. Müttern die Möglichkeit geben sich zu erholen, Pausen im Alltag einzulegen und dies auch finanziell fördern (zb Körperarbeit,...) als Burn-out-Prophylaxe. Ich denke dass das Geld der springende Punkt ist. Natürlich auch die Kinderbetreuungsangebote, die manchmal nicht gegeben sind wenn Frauen nach 2 Jahren wieder arbeiten gehen müssen!!!</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt/Burgenland</p>
<p>Bessere Förderung des Staates für kinderreiche Familien.</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Kinder- und familienfreundliche Politik fortsetzen</p> <p>Mann 1971 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Da ich bereits zwei Kinder großziehe, sehe ich welche Kosten entstehen, wenn mann Kinder eine gute Ausbildung zu kommen lassen will. Weiters sind die Menschen nicht bereit auf etwas zu verzichten.</p> <p>Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>es müsste endlich die Leistungsgesellschaft überdacht werden. In der heutigen Gesellschaft wird Familie nur noch als Kostenfaktor gesehen. junge Menschen glauben sich ein Kind nicht mehr "leisten" zu können. Viele haben Angst mit Kindern in der Gesellschaft nicht bestehen zu können und werden von den Medien zu reinen Konsumenten erzogen. ICH WÜRDE PRODUKTWERBUNG EINDÄMMEN UND MAXIMAL PRODUKTINFORMATION ERLAUBEN. OHNE SUBTILE BOTSCHAFT DIE DIREKT AUF GEHIRNREGIONEN und das UNTERBEWUSSTSEIN ABZIELT UND UNMÜNDIGE KONSUMENTEN ERZEUGT. Aber daran ist die Wirtschaft nicht interessiert und die Kirchen viel zu weit von Jugendlichen und in Wirklichkeit VON ALLEN MENSCHEN und vom alltäglichen Wettbewerb ums Überleben und uns mittlerweile anezogenem Wertesystem entfernt. Ich schlage vor, dass Kirche endlich auch wieder Ihre Präsenz dafür nutzt, für das Leben zu plädieren und nicht mit Verboten und veralteten Machtstrukturen im Mittelalter stecken bleibt. Die Gesellschaft hat sich verändert und sollte wie durch Papst Franziskus jetzt geschieht... die neuen Medien nutzen und viel präsenter in Ihnen erscheinen. Nach dem Motto... wenn Du Deine Feinde nicht besiegen kannst, umarme sie.... Kirche sollte deshalb, weil die Wirtschaft so unglaubliche Präsenz bekommen hat, WERBUNG machen für RESPEKT, NÄCHSTENLIEBE, und dafür, dass jeder Mensch</p>

<p>einzigartig ist und niemals durch Geld ein erfüllteres Leben haben kann. Dann werden wie von selbst auch wieder Kinder in die Gesellschaft geboren werden.</p> <p>Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Bessere Betreuung im Schulalter, andere Schulsysteme. Mütter sollten bei Kleinkindern bleiben dürfen ohne ein schlechtes Gewissen zu haben. Mehr gut bezahlte Teilzeitarbeit für Mütter. Mehr Verständnis für Kinder in Politik und Gesellschaft</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 90</p>
<p>Weniger Hetzte und Angstmache vor der Zukunft. Kinderbetreuungsplätze ganztägig und flächendeckend.</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Die Unterstützung für Frauen durch die Politik muss verstärkt werden. Der Wiedereinstieg ins Berufsleben muss erleichtert werden. Der Väterkarenz muss attraktiver werden.</p> <p>Mann 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf -Kindererziehung muss noch mehr von beiden Eltern getragen werden- oft bleibt es noch Aufgabe der Mütter.Alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern leben oft an der Grenze zur Armut</p> <p>Frau 1957 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Diese Lebensphilosophie kann man nur innerhalb der Familie beeinflussen - weder Politik noch Kirche haben auf die Bereitschaft Kinder in die Welt zu setzen Einfluss.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Kinder sind für unsere Entwicklung als Menschen sehr wichtig. Aus eigener Erfahrung weis ich, dass ohne meinen Sohn ich nie die Rolle, die Verantwortung eines Vaters hätte Leben können. Aus meiner spirituellen Sicht weis ich auch, dass sich mein Sohn mich bewusst als Seele zur Niederkunft auf diesem Planeten ausgesucht hat. Daher hat diese Frage keinen Einfluss auf die Seelen, die sich Ihre Eltern im Hier und Jetzt bewusst aussuchen um Ihre Erfahrungen auf diesem Planeten zu sammeln. Kinder kosten Geld! Dieser Aspekt sollte in der Gemeinschaft durch den Staat viel größeres Augenmerk und Unterstützung geschenkt werden. Schauen wir uns die Situation in den Städten an. Die Singlehaushalte boomen. Karriere ist wichtig. Die Eltern sind beim Ersten Kind (meist das Einzige) schon älter. Bei dieser Entwicklung stirbt unsere Kultur einfach aus. Ich würde sagen wir sind im Bereich fünf vor zwölf.</p> <p>Mann 1966 geschieden nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Kinderbetreuung verbessert, aktive Förderung von Familien, Imagewerbung für Familien, männer müssen aktiver im Partner- und Familienleben werden!</p> <p>Mann 1954 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Münster</p>
<p>Der Wert der Familie müsste mehr respektiert werden</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Die Bevölkerungsgröße ist Problem des gesamten Erdkreises und wird maßgeblich (automatisch) vom Parameter des lokalen Wohlstandes geprägt. Daher sind wohlhabende Nationen von der Entwicklung benachteiligt; also andere Kulturen - nicht katholische - nehmen auf natürliche Weise überhand. Evangelisierung: Ausstrahlen der Botschaft Gottes.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Warum mehr Kinder.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Wandel der gesellschaftlichen Werte: Karriere und Geld sind wichtiger und mehr anerkannt als Familie und soziales Leben</p> <p>Frau 1979 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Wir alle sollten unser Konsumverhalten wieder zurückschrauben. Damit werden in den Familien große Wünsche kleiner, und es bliebe mehr freie Zeit für alle.Es ist nicht das Haben wichtig, sondern das Sein.</p> <p>Mann 1946 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>die Frage ist eher, ob wirklich mehr Kinder sinnvoll sind (s. globale Situation, Bevölkerungswachstum, Ressourcenbedarf etc)</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich fuckbook</p>

<p>materielle Sicherheit (familienfreundliches Arbeitsklima schaffen, keine finanzielle Benachteiligung der Familien, Kindererziehungszeiten - volle Anrechenbarkeit - Pension),...</p> <p>Mann 1954 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Geringere Lebenshaltungskosten.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Anreize für Familien schaffen, Kinderbetreuung intensivieren</p> <p>Mann 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien 3</p>
<p>Keine Ahnung.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Finanzielle und gesellschaftliche Sicherheit die es einem paar erlauben mit ausreichend finanziellen Mitteln ihre Kinder groß zu ziehen. Es muss möglich sein für eine Mutter (Vater) 3 Jahre bei ihrem Kind zu bleiben ohne finanzieller Einbußen und danach einen garantierten Arbeitsplatz zu haben solange die Kinder die Volljährigkeit erreicht haben. Studenten sollten die Möglichkeit haben über einen sozialdienst wie etwa dem Zivildienst eine Ausbildung bzw ein Studium zu finanzieren.</p> <p>Mann 1975 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich erzdoözese wien</p>
<p>Mehr Familienbewusstsein schaffen</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Familien mit mehreren Kindern sollten mehr Unterstützung erfahren.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Wir müssen wieder "auf den Boden" kommen. Unser streben nach immer mehr ist negativ. Es muss eine Einstellungsänderung entstehen. Für junge Paare ist eine finanzielle Unterstützung sicherlich wichtig. Kindergartenplatz und Ganztagsbetreuung in der Schulzeit sind auch wesentlich.</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich Randegg</p>
<p>Die gesellschaftliche Wertschätzung von Kindern und der Kindererziehung sollte höher sein. Wenn die Leistung der Frauen in der Kindererziehung den gleichen Stellenwert und die Anerkennung bringen würden wie das in anderen Spitzenjobs der Fall ist wären bestimmt mehr Frauen bereit sich für Familie und Kinder zu entscheiden.</p> <p>Frau 1979 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Hessen, Limburg</p>
<p>Stabile wirtschaftliche Verhältnisse, ein Umdenken in der Gesellschaft. Konsum und Karriere, reine kapitalistische Verhältnisse, sollten nicht zu den vorrangigen Lebenszielen gehören. Möglichkeiten zur Entschleunigung des Lebens, welche durch die Gesellschaft (Staat, Wirtschaft,...) geboten werden. Hier könnte die Kirche einen Weg (in einer modernen für alle verständlichen Sprache) vorgeben</p> <p>Mann 1964 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>1.) der oeffentliche diskurs und die oeffentliche wahrnehmung, was "kinderkriegen" angeht, muesste von meinungsfuehrenden institutionen/personen/medien geaendert werden,,, derzeit nimmt die berufliche selbstverwirklichung einen groesseren stellenwert ein als kinderkriegen. man muesste einen zwischenweg finden. kinderkriegen und familie wird oft mt konservatismus gleichgesetzt. man muesste den menschen vermitteln, dass kinder haben etwas sehr schoenes und auch lustvolles sein kann.2. grund: finanziell schwierig. mehr anreize zum kinderkriegen schaffen, kitas und kindergaerten ausbauen etc</p> <p>Frau * lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Vorarlberg</p>
<p>Nichts – die Ressourcen unserer Welt sind enden wollend – also ist es auch begrüßenswert, wenn sich die Menschheit nicht maßlos weiter vermehrt. Weniger ist manchmal mehr.</p> <p>Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Familien intern müssten mehr unterstützt werden, z.B. eine Haushaltshilfe für die Mütter, ein Kindermädchen das nach Hause kommt und auf die Kinder aufpasst, damit sich die Mütter auch erholen können, statt in Ausbau der Kinderbetreuungsmöglichkeiten soll man mehr Familien intern unterstützen, sodass die Kinder zumindest in den ersten drei Jahren zu Hause bleiben können und nicht gleich abgeschoben werden.</p> <p>Frau 1976 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Mehr Zeit für Kinder schaffen, Arbeitsstress ist zu hoch, Geldsorgen, wenn nicht beide Ehepartner arbeiten gehen</p>

Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Aachen, Nordrhein - Westfalen
Mehr Zeit für den Partner für Gemeinsamkeiten haben.Frauen sollen Frauen bleiben und nicht Arbeitstiere Mann 1947 wiederverheiratet nur standesamtlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
Nicht die Arbeit und das Geld bzw. Materielles soll im Vordergrund stehen, sondern der mensch. Die Gesellschaft muss sich aendern und das friedliche und gemeinschaftliche im Vordergrund stehen. Kinder sollen möglichst lange Kinder bleiben dürfen. Eltern sollen mehr Zeit für ihre Kinder haben bzw. Sich mehr Zeit nehmen. Mann 1953 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13
Weshalb sollten mehr Kinder geboren werden solange wir die Weltbevölkerung nicht ernähren und mit Wasser versorgen können. Gott will sicher nicht das wir auf diese Welt kommen um zu leiden. Jeder sollte die Möglichkeit haben ein guter Mensch zu sein und ein selbstbestimmtes Leben zu führen Frau 1957 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 4
Günstigere Wohnsituation,Besser bezahlte Teilzeitmöglichkeiten, Väterkarenz müßte üblich (und finanzierbar) werden, Ganztagschulen ,und zwar ohne die vielpropagierte "Wahlmöglichkeit". Wenn man nämlich entscheiden muß, ob ein Kind in die Ganztagschule "muß", haben arbeitende Mütter erst recht ein schlechtes Gewissen.Bessere Ferienbetreuung Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
frauen ab 35, spätestens 40 werden nicht mehr als solche betrachtet bzw wird ihnen die möglich zur adoption etc fast unmöglich gemacht. tatsächlich steigt aber das alter in dem man sich entscheidet, kinder zu wollen. generell unterstützt österreich adoptionen bzw eltern im prozess zu wenig! Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
Bezahlte Erziehung zu Hause Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien, Vikariat unter dem Manhartsberg
Entsprechende Einrichtungen schaffen in welchen Kinder optimal versorgt werden, Frau und Mann im Berufsleben gleichberechtigt, siehe Skandinavien Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich StPölten-NÖ
die familien müssten mehr verdienen um den lebensunterhalt sichern zu können. es kann nicht sein,dass die armutsfalle immer größer wird.außerdem sollte die frau wieder die möglichkeit haben,bei den kindern zu hause zu bleiben und nicht arbeiten gehen müssen,um die familie zusätzlich finanziell unterstützen zu können. die kinder brauchen gerade heute viel aufmerksamkeit und liebe,das kann aber nur sein,wenn die eltern auch zeit fürs kind haben und nicht ausgelaugt und erschöpft von der arbeit sind.auch die frühere art der familie in form von zusammenhalt und gegenseitiger hilfe wäre wieder wünschenswert. Frau 1957 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Deutschland, Rottenburg -Stuttgart
Die Menschen müssen einsehen, dass nicht der Luxus das wichtigste im leben ist. Das Geschenk eines Kindes ist viel mehr wert. Frau 1968 * * * * * * * * * *
Bessere und mehr Betreuungsplätze für Kleinkinder. Auch leistbare!!! Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Soll jeder für sich entscheiden Mann 1958 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Mütter brauchen mehr Unterstützung und sollen auch beim Kind länger bleiben können (finanzielle Unterstützung für die Mütter bis zum 5. Lebesjahr des Kindes, denn das ist das Beste fürs Kind und Mutter. Die Kindergarteneinrichtungen kosten ja auch sehr viel Geld. Der Stellenwert der Mutter, die sich um ihr Kind "zu Hause länger" kümmert gehört in der Gesellschaft erhöht. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück

<p>Lebensbejahung müsste größer werden, weniger Egoismus, politisch-gesellschaftliche unterstützende Maßnahmen</p> <p>Mann 1967 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>In Angesicht des weltweiten Bevölkerungswachstums sehe ich diese Notwendigkeit nicht.</p> <p>Frau 1978 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz, Steiermark</p>
<p>Eine positivere Einstellung den Kindern gegenüber; mehr Familienförderung; weniger Egoismen.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinderbetreuungseinrichtungen sollten leicht zu Verfügung stehen (und billiger) sein.</p> <p>Mann 1929 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Limburg, Hessen</p>
<p>weniger Erziehung zum Materiellen Erziehung zur Bescheidenheit u.weniger Egoismus</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Mehr soziale Kompetenz</p> <p>Frau 1950 verwitwet * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Das wüsste ich auch gerne!</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Verstärkte Sensibilisierung Jugendlicher/junger Ehepaare für die Qualität von Eltern-Kind-Beziehungen; Relativierung von Konsum- bzw. Selbstverwirklichungsidealen; großzügigere, aber unbedingt nach Einkommen stärker abgestufte materielle Förderung von Familien</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck - Tirol</p>
<p>Famielienfreundlichere Bedingungen am Arbeitsplatz</p> <p>Mann 1952 verheiratet * keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Kindererziehung muss gesellschaftlich einen höheren Stellenwert genießen. Leider müssen in vielen Familien beide Elternteile arbeiten, um für Lebensunterhalt einer kranken Konsumgesellschaft aufkommen zu können.</p> <p>Mann 1966 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Den Sinn des Eltern sein, die Verantwortung, die Sinnhaftigkeit hervorheben verstärken.Vorallem dies alles lernen.</p> <p>Mann 1945 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Kinderbetreuungseinrichtungen (auch ausserhalb von Ballungszentren)</p> <p>Frau 1971 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Kann nur von den Elternpaaren selbst ausgehen: d.h. Verzicht auf manche wirtschaftlichen Dinge, bereit zu sein, mehr Zeit für die Kinder zu verwenden.</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>da heute beide Partner arbeiten, sind genügend Kinderbetreuungsstätten wichtig</p> <p>Frau 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>-)leistbare Kinderbetreuungsmöglichkeiten müssen geschaffen werden-)Alleinerzieher mit wenig einkommen besser unterstützen-)Prinzipiell bedürftige Familien mehr unterstützenDie Entscheidung Kinder zu haben darf nicht vom Einkommen oder der Familienunterst</p> <p>Frau 1993 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Kinderbetreuungsplätze und eine kinderfreundliche Einstellung der Gesellschaft. Nicht nur Geld und Konsum</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Global gesehen gibt es wohl genug Kinder. Man sollte Familien den Weg nach Österreich als neue Heimat erleichtern.</p> <p>Mann 1963 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Der Staat müsste sich mehr um die Vereinbarkeit Familie und Beruf kümmern.</p> <p>Mann 1971 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Osnabrück</p>
<p>Das ist auch eine Frage des Charakters, leider hat der persönliche Egoismus immer mehr in unserer Gesellschaft Platz gewonnen. Staatliche Hilfestellung (mehr KiTas, ganztägige Schulen, etc.) wäre notwendig</p> <p>Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Kanton Thurgau, Bistum Basel</p>
<p>in dieser hektisdhen zeit und belastung der frauen, sollte ein betreuungsplatz gesetzlich verankert werden</p>

Frau 1941 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Bundesland NÖ
Eine Erhöhung der Kinderbeihilfe und Befreiung der Eintrittspreise in Museen und sonstige öffentliche Einrichtungen. Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Wien 3
Soziale Sicherheit für die Eltern stärken Frau 1927 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Der Wert der Familie müsste gesellschaftspolitisch gestärkt werden. Es müsste finanziell möglich sein, dass ein Elternteil über mehrere Jahre (eventuell bis zum Schuleintritt der Kinder) daheim bleiben kann. (Erhöhung der Kinderbeihilfe, längerer Auszahlungszeitraum) Der Stellenwert der Eltern in der Gesellschaft müsste gestärkt werden. Zukunftsängste müssten abgebaut werden. ... Mann 1966 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die soziale Sicherheit lässt uns fast keine Möglichkeiten. Es müssen schon beide Geld verdienen. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Familienfreundlichere- und gerechtere Voraussetzungen schaffen. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich Wien, da Baden wohnhaft
das nationale Selbstvertrauen stärken. fahren sie in die USA, die Türkei, nach Russland usw. überall dort wehen riesige Nationalflaggen aller Orts von Anhöhen, beliebten Plätzen ... Bei uns nirgendwo.Hier in Österreich wir man gleich als Nazi abgestempelt sollte man national denken oder gar handeln, das trifft sogar beim einem Einkauf österr. Ware zu, wenn ich "made in austria" verlange. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
mehr förderung Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Die Familie ist die kleinste Zelle eines Staates - Sie muß gefördert werden. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1
Der Familie muss mehr Stellenwert eingeräumt werden. Das Bewusstsein, dass Kinder ein "Zuhause" und Eltern brauchen die nicht nur am Abend oder am Wochenende für sie da sind. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz- Seckau
klings altmodisch,Mutterrolle positiver hervorheben,Mutter oder Beruf sollte kein Widerspruch sein Gesellschaft aber auch die Politik sind gefordert,Muttersein braucht einfach einen höheren StellenwertGeld ist nicht alles Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
Die finanzielle Situation von Familien mit Kindern muss verbessert werden. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözese
entsprechende Unterstützung berufstätiger Frauen und Männer - Ganztagskindergärten, Gsnhztagschulen, Gesamtschule Frau 1945 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Kinderbetreuung ausbauen, keine kirchlichen Massnahmen nötig. Frau 1974 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich Diözese Wien / Bundesland Niederösterreich
soziale Absicherung, speziell bei Müttern Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz Seckau/Steiermark
veilleicht eine andere Familienpolitik:Mehr finanzielle Unterstützung, Unterstützung im Alltag es hat auch viel mit unserer Wohlstandsgesellschaft zu tun,man möchte unabhängiger sein, sich was leisten können, mehr Zeit für sich haben, was nicht unbedingt negativ zu sehen ist! Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
die soziale und finanzielle Absicherung rund um Kinder muss deutlich verbessert werden Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten, NÖ
Eine echte Familienförderung von politischer Seite Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3

<p>Wertveränderung der Gesellschaft, hinsichtlich karrierestreben und Gelderwerb. Schaffung von Kinderplätzen und Schulen in denen Kinder den ganzen Tag betreut werden. Inclusive. Lernen, Hausaufgaben und sportliche Betaetigung.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Schule hat mehr zu leisten. Anstelle Schulprobleme zu erzeugen sollte sie Problemlöser durch masgeschneiderte Angebote sein.</p> <p>Mann 1950 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Elternschaft, Mutterschaft besonders, müßte ein höheres Ansehen genießen.</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Zukunftsperspektive, genügend verfügbare Kinderbetreuungsplätze</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Die Rolle der Mütter wieder als "vollwertige" Tätigkeit zu werten!</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Der Egoismus der Eltern auf Karriere und Lebensstandard müsste abnehmen.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Familiengründung & Beruf für BEIDE Partner erleichtern! Kinder STATT Beruf ist für Frauen eine UNüberwindliche Hürde!</p> <p>Mann 1956 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Unterstützung bei deren Erziehung un Obhut (Kindergärten, Horte, Väterkarenz,...) mehr Rücksichtnahme auf Eltern von der Gesellschaft, finanzielle Unterstützung vom Staat,bessere Einrichtungen (Schulen,...)</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>in unserer materealistischen gesellschaft müsste die familie mit kinder viel stärker gefördert werden. finanziell, gesellschaftlich und politisch bevorzugt. z.B. höherer steuersatz für kinderlose, bzw. geringere sozialeistungen/pension</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Bessere finanzielle Unterstützung der Familien und Möglichkeit für Mütter drei Jahre beim Kind bleiben zu können, ohne berufliche Einbußen in Kauf nehmen zu müssen.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Sachsen</p>
<p>Förderung von Unterstützungen und Maßnahmen zur Förderung und Ausbildung</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Familie und Beruf müßten sich besser vereinbaren lassen, es bleibt am meisten bei der Frau hängen</p> <p>Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Besteuerung von kinderlosen Einzelpersonen oder Paaren (außer Zeugungsunfähigkeit). Steuerliche Begünstigung von Familien (mit Vorteilen für Verheiratete).Kinderbetreuung ausbauen. Kinder nicht als gesellschaftliche Belastung ansehen.</p> <p>Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Niederösterreich, Diözese St Pölten</p>
<p>das persönliche Ego in finanzieller Hinsicht sollte zu Gunsten der Gemeinsamkeit zurückgestellt werden1 Kind ist genug, man will sich ja noch was leisten und nicht zu viel Verantwortung übernehmen.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath monatlich Österreich Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg</p>
<p>Von staatlicher Seite sollen Anreize dazu kommen, daß auch Familien mit nur einem Verdiener (Einkommensbezieher)das Auslangen finden können.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Rottenburg Stuttgart</p>
<p>weniger druck in der arbeits und wirtschaftsgesellschaft</p> <p>Mann 1945 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Würzburg</p>
<p>Die Betreuung der Kinder sollte verbessert werden, mehr gut bezahlte Teilzeitjobs für Mütter.</p> <p>Frau 1949 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Vikariat unter dem Wienerwald</p>
<p>Die Freude an Kindern stärker hervorheben.Den Egoismus mancher Menschen zurückdrängen.Noch stärkere Förderung der Familien.</p>

Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, Gänserndorf
Gleichstellung von Mann + Frau bei EinkommenshöheLeistbarer Wohnraum Mann 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Die öffentliche Kinderbetreuung muß wesentlich verbessert werden, den Familien muß genügend Geld zur Verfügung stehen. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Für berufstätige Paare gibt es zu wenig Unterstützung vom Staat/Land aus, etwa die Unterbringung von 1-jährigen Kindern. Paare die keine Eltern oder Großeltern oder Geschwister haben die eventuell auf die Kinder aufpassen könnten - die sind echt arm d´ran. Hier schreibe ich aus eigener Erfahrung. Daher haben wir auch keine Kinder.Meine Mutter bedingt durch Alter und Krankheit war für uns "das Kind" Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
die gesellschaft muß sich für kinder entscheiden. Mann 1965 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien süd
Schlechtere Zeiten, das ist ganz natürlich, Wohlstand hemmt den Nachwuchs, Not fördert.Gar nichts, die Natur regelt sich selbst(Überbevölkerung) Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Würzburg
Soziale Sicherheit und gestaffelte Sozialleistungen auch für besserverdienende Paare und adäquate günstige Wohnmöglichkeiten Mann 1959 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Ein Wort noch zur künstlichen Empfängnisverhütung:Ich habe sehr große Schmerzen gehabt, bevor ich anfang die Pille zu nehmen. Primär hat sie nicht die empfängnisverhütende Bedeutung. Bitte bedenken Sie dies auch bei Ihren Entscheidungen!Kinder:- Beruf und Familie MÜSSEN (ohne Kompromisse) für Frauen möglich sein- Männerkarenz MUSS ohne Traras möglich sein (--> Muss "männlich" sein) ;- Ich MUSS meinen Kindern eine gute Betreuung zu Teil werden lassen können (Kinderkrippe = Kompromiss]], Kindergarten, VS, Unterstufe, Oberstufe/Lehre, Studium,...--> Bildung ist für alle da!!!- Meine Kinder sollen einmal kein politischer Spielball und keine politischen Versuchskanickel sein!- Ich muss mir Kinder leisten können (zeitlich + finanziell) Frau 1993 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Bayern, Diözese Augsburg
den Menschen Zuversicht in die Zukunft geben; Voraussetzungen schaffen um Kinder und Beruf vereinen zu können Frau 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd
Mehr Familienförderung(finanziell), Ansehen der Familie stärken Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
warum sollten mehr geboren werden, da nichteinmal die kinder, die auf dieser welt leben, ein echte Menschenwürde erfahren Mann 1951 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie anderes Bistum Osnabrück
Es müsste mehr Betreuungsplätze für Kinder geben, damit beide Elternteile arbeiten gehen können Frau 1953 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Bessere Absicherung von Alleinerzieherinnen und Familien Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich Bistum Osnabrück
Gar nichts! Sind schon mehr als genug Ausländermonster da.Die züchten sowiesowie die Karnickel!!! Mann 1952 lebe allein * keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum München
Es muss mehr Möglichkeiten geben beruflich kürzer zu treten für die Erziehung der Kinder ohne finanzielle Nachteile. Frau 1992 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
bessere unterstuetzung der eltern Mann 1973 lebe allein * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd

<p>Das hängt nicht nur von Glauben und Kirche ab, auch die Politik müsste sich mehr um Kinderfreundlichkeit bemühen und ein besseres Klima für die Entscheidung zum Kind begünstigen. * * * * * * * * * *</p>
<p>finanzielle Kinderunterstützung anheben. Derzeit gleiten Jungfamilien oft mit Kindersegen in Richtung Einkommensarmut. Oft 40 % Familieneinkommensausfall! Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Es passt doch wie es ist. Was nützt es viele Kinder zu haben, denen ich keine Zukunft bieten kann. * * * * * * * * * *</p>
<p>Bessere Möglichkeiten für Väter in Karenz zu gehen. Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Steuerabsetzbeträge KINDERBEITRÄGE * * * * * * * * * *</p>
<p>gesellschaftliche und finanzielle anreize des Staates Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Diözese Wien, wohnhaft in Niederösterreich</p>
<p>Förderung der Familien Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Den Beruf der Mutter wieder höher bewerten und nicht nur mitleidig belächeln. Manche setzen einfache Hilfstätigkeiten, nur weil sie Geld bringen, höher ein als die Erziehungstätigkeit eines jungen Menschen Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>viele Kinder zu haben sollte modern sein Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Unterstützung für Familien und Alleinerzieher Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>dass Mütter für Kindererziehung finanziell mehr unterstützt werden Mann 1952 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich St Gallen/ St Gallen</p>
<p>generell kinderfreundliches Klima in der Öffentlichkeit, Kinder sind das Beste, brauchen das Beste, Eltern und Kinder im Steuersystem effizient unterstützen, Kindergeld für Bestverdiener streichen! Beruf und Familie speziell für Frauen ein Hochseilakt (oft ohne Netz) Wir selber - Oma und Opa - haben Tochter und Schwiegertochter oft und gerne Kinderdienst geleistet, unsere 4 Enkel waren und sind unsere Freude, geographische Nähe war gegeben Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Weg von der Konsumgesellschaft und breite Unterstützung für Mütter u Väter mit kleinen Kindern durch staatliche Einrichtungen * * * * * * * * * *</p>
<p>Stabile Verhältnisse für Familien: Lange Karenzzeiten für die Mütter, Mütter, die mehrere Jahre bei ihren Kindern zu Hause bleiben, nicht als "Heimchen am Herd" abqualifizieren, sanfte Wiedereinstiegsmöglichkeiten in den Beruf auch nach mehreren Kinderjahren, positiveres Klima in der Gesellschaft für Zeit der Kindererziehung. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Mehr staatliche Familienförderung Mann 1943 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Familie hat in der Gesellschaft oft nicht den gleich hohen Stellenwert wie die Karriere. Mein Wunsch wäre, dass sich das ändert. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Bessere Vereinbarkeit von Familie u. Beruf. Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Kanton Zürich / Diözese Chur</p>
<p>Mehr Ganztagsbetreuungsplätze für Kinder, damit Familie und Beruf besser koordiniert werden können. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös evang monatlich Österreich Würzburg</p>
<p>Finanzielle und wirtschaftliche Situation müsste sich ändern, Wohnen und Leben derart teuer, dass man überlegt Kinder zu bekommen. Wenn doch werden Kinder ab einigen Monaten in</p>

<p>Betreuungsstätten "abgegeben" um möglichst rasch wieder zu arbeiten. Die Liebe die Kindern vorenthalten wird ist unersetzlich.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>mehr Kinderbetreuungsplätze, höheres Einkommen für Frauen, mehr soziale Absicherungen (z.B. befristeter Kündigungsschutz)</p> <p>Frau 1949 * * * * * * * *</p>
<p>Mehr Kinderbetreuungsstellen einrichten</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Die wirtschaftlichen und moralischen Rahmenbedingungen bzw. die Unterstützung für die Frau, egal ob in einer aufrechten Ehe oder Partnerschaft bzw. als Alleinerzieherin lebend, deutlich verbessern.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>In der Gesellschaft generell ein kinderfreundlicheres Klima schaffen; bessere Vereinbarkeit von Beruf und Kinder-Betreuung für Mütter UND VÄTER</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Mehr Kinderbetreuungsplätze, bessere Vereinbarungsmöglichkeiten von Beruf und Familie</p> <p>Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Längere Öffnungszeiten der Kindergärten, Steuerliche Unterstützung der Eltern, Gesellschaftliche Anerkennung für Mütter</p> <p>Mann 1958 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Förderungen der Kernfamilien etwa durch finanzielle Anreize, stichwort Familienbeihilfe. Darüber hinaus (aber wesentlich schwieriger) eine Abwertung des reinen Karrieredenkens.</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>weniger Wohlstand</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Familienpolitik der Regierung sollte die Schaffung von Kinderbetreuungsplätzen beschleunigen.</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich Wien 3</p>
<p>Ansprüche und Anforderungen an Eltern müssen realistisch gesenkt werden. Derzeit werden Wunderwuzzis gesucht - die brav arbeiten, voll für ihre Kinder da sind und dabei auch noch nicht sich selbst verlieren. Da fühlt man sich leicht mal als Versager. Außerdem müssen sich Wirtschaft und Politik ihrer Verantwortung stellen für Nachwuchs zu sorgen: mit ausreichend hohen Löhnen und Gehältern und familienfreundlichen Arbeitszeitarrangements.</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Bessere Vereinbarkeit Beruf/Familie, mehr Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Gleichstellung Mann/Frau, mehr Unterstützung für (Jung)familien</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Gurk - Kärnten</p>
<p>Bei einer stetig steigenden Weltbevölkerung ist zu fragen ob Kinderreichtum zum Wohle des ganzen Planeten ist!?</p> <p>Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Leistbares Familienleben</p> <p>Mann 1959 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>Bessere Betreuung durch ganztägige Kindergärten</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Liebe zu Kinderzeugung und Erziehung der aufwachsenden Kindern sollte von einer starken und verlässlichen Liebe der Eltern geprägt sein - das wäre mein Wunschgedanke! So würden nachfolgende Schwierigkeiten leichter zu lösen sein.</p> <p>Frau 1934 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich diözese st pölten</p>
<p>Mehr Kinderbetreuungsmöglichkeiten</p> <p>Frau 1949 verwitwet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>schwierig, dies ist ein gesellschaftliches Problem. Die Menschen müssen sich wieder auf das Wesentliche besinnen, die Konsumgüter darf nicht über der Familie stehen. Es muss möglich sein, dass das alltägliche Leben als Familie auch durch ein Gehalt meisterbar ist, d.h. Mieten senken,</p>

<p>verstärkte finanzielle Unterstützung, Gehälter wirklich indexangepasst erhöhen (keine Reallohnverluste) UND verzichten lernen Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Würzburg</p>
<p>Abtreibungen eindämmen Mann 1981 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien Süd</p>
<p>Mehr Wertschätzung der Kinder und der Eltern mit Kindern, mehr Tagesbetreuungen, höhere Kinderbeihilfe Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich Diözese St. Pölten/Niederösterreich</p>
<p>Die Politik sollte junge Familien noch besser fördern, aber auch die jungen Menschen sollten mehr "Pro-Kind" denken, und nicht nur an das eigene Ich. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich Paderborn/Nordrhein-Westfalen</p>
<p>Es muß mehr Sicherheit geben. Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien Süd</p>
<p>Gesellschaftlicher Wertewandel zugunsten der Familie und der Hausfrauen. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich,</p>
<p>unser Land ist leider nicht für Ungeborene kinderfreundlich. Jede Empfängnisverhütung ist besser als Abtreibung. Man müßte den Mut zum Kind (weniger Egoismus) attraktiver machen. Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Mehr Kinderkrippen und bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Gleiche Verantwortung für Kinder bei Eltern, weniger autoritäre Vaterbilder Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Den eigenen Kindern vermitteln, wie schön es ist Kinder zu haben. Frau 1952 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien Süd</p>
<p>Die Frau darf nicht nur als Mutter und Hausfrau gesehen werden. In Skandinavien etwa können Frauen Beruf UND Kinder gut vereinbaren, dort gibt es daher auch höhere Geburtenzahlen. Abgesehen davon ist es ökonomisch kaum noch möglich, wenn nur der Mann ein Einkommen hat. Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Diözese Sankt Pölten</p>
<p>Mehr Unterstützung der Familien sowie berufstätiger Frauen, geistige Entwicklung weg vom Materialismus und Egoismus hin zu sozialem Denken und Nächstenliebe. Frau 1985 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös * * Österreich *</p>
<p>Akzeptanz von Müttern, die zu Hause bleiben WOLLEN, bessere finanzielle Unterstützung für diese (z.B. das Geld, dass der Kindergarten die Gemeinde kosten würde, wird den Eltern zur Verfügung gestellt) Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien Süd</p>
<p>Das Kosumdenken muss sich ändern. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Würzburg</p>
<p>Es werden genug Kinder geboren. Wenn wir lernen, Verantwortung für alle Kinder dieser Welt zu übernehmen, dann bricht die Enge im Blick auf den bevorzugten Wert von Kindern aus der eigenen Volksgemeinschaft auf und die vielen Kinder, die heute an Hunger und Mangel sterben, bekommen eine Chance auf ihr Leben. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>die Stellung der Mutter innerhalb der Familie muss aufgewertet werden, die Berufstätigkeit der Mütter von kleinen Kindern sollte nicht so gefördert werden Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien Süd</p>
<p>Bessere Förderung der Familien Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien Süd</p>
<p>ich finde, dass hormonelle Verhütung für Frauen große Nebenwirkungen hat und deshalb nicht geeignet ist. Kinder werden mehr geboren, wenn es eine gute Vereinbarkeit von Job und Kinder gibt. nach Rückkehr sicherer Arbeitsplatz, Teilzeit, ... Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 4</p>

<p>Bessere Unterstützung - vor allem der Mütter - wenn diese Kinder und Beruf und Haushalt unter einen Hut bringen wollen / müssen</p> <p>Frau 1972 geschieden * Matura/Abitur sonstiges evang an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Arbeitsbedingungen und materielle Sicherheit müssen passen</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Abbau des Materialismus und Egoismus der jungen Paare</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>besseres soziales Umfeld: leistbare Mieten, bessere Jobs für Frauen, bessere Kinderbetreuungsrichtungen etc. mehr Mtverantwortung und Einbringen der Väter, Beruf und Familie optimaler unter einen Hut bringen, etc. höhere Wertschätzung der Kinder durch die Gesellschaft</p> <p>Frau 1954 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich 4</p>
<p>Schwangerschaftsabbrüche erschweren, Glückliche Eltern mehr ins Bild bringen Mütter Erwerbsmöglichkeiten erleichtern, durch zB "Nachbarschaftshilfen/Erziehung"</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbessern und das Ansehen von Familie, Mutterschaft und Hausarbeit erhöhen!</p> <p>Frau 1965 geschieden * Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bistum Essen</p>
<p>Zurückschrauben des Materiellen, sodass ein Elternteil problemlos bei den Kindern sein kann. Heute geht ohne Großeltern (-zu viele schulfreie Tage) gar nichts. Kinderreiche Familien sind heute Außenseiter.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ich glaube, das ist eine rein wirtschaftliche Frage: Kann ich mir mehr Kinder leisten oder nicht.</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Spassgesellschaft müsste sich ändern, auch das Karrierestreben, denn da stören Kinder vielfach. Wenn man dann mit 50 nicht mehr mithalten kann, möchte man ja gerne Kinder und trautes Heim. Männer haben es da leichter, die suchen sich eine junge Partnerin</p> <p>Frau 1949 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Limburg (in Deutschland)</p>
<p>Mehr Kinderbetreuungsstätten und Ganztagschulen damit die Eltern beide ihre Berufe unbehindert ausüben können</p> <p>* 1933 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>entschleunigung des lebens (schnell-schnell). das materialistische in geordnete (umweltfreundliche) wege leiten (leistbares wohnen und einkaufen).</p> <p>Mann 1964 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Salzburg/Tirol</p>
<p>mehr Unterstützung der Familien,</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Die Werte der Gesellschaft müssen sich ändern. Konsum und Erfolg darf nicht mehr Mittelpunkt des Lebens sein.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Mehr leistbare Kinderbetreuungsplätze - auch im ländlichen Raum</p> <p>Frau 1980 lebe allein * Studium religiös kath an Festen * *</p>
<p>Vereinbarung von Beruf und Familie für Mann und Frau, doch wann ein Kind in eine Kinderkrippe kommt soll die persönliche Entscheidung von Vater/Mutter sein, doch das Angebot von Kinderkrippen sollte erweitert werden</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen</p>
<p>Man müsste dem "Moloch Mamon" abschwören und den Kindern / der Familie mehr Zeit mit der Einstellung mit etwas weniger Konsum auszukommen widmen. Qualität vor Quantität!</p> <p>Mann 1954 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Das ist nicht so einfach zu beantworten. Wir leben in einer Zeit, in der viele Frauen nach ihrer Ausbildung vorerst in ihren Berufen tätig sein wollen! Am ehesten würden ausreichend Kinderbetreuungsplätze die Situation verbessern.</p> <p>Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien (1220 Wien, Christus, Hoffnung der Welt (Donaucitykirche))</p>

<p>Eltern sollten bis zum 3.Lebensjahr ihre Kinder selbst zu Hause betreuen können,ohne den Arbeitsplatz zu verlieren.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Es müssen mehr soziale Betreuungseinrichtungen für Kinder geschaffen werden.</p> <p>Mann 1954 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös evang (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>weniger Arbeit; mehr Zeit für Familienleben;</p> <p>Frau 1980 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges * (fast) nie Österreich *</p>
<p>steuerliche unterstützung der familien</p> <p>Mann 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Ein Wandel der Werte im Verhalten der Menschen, weg vom Egoismus und Fun hin zu echter Beziehungsfähigkeit mit Menschen und zum Erleben der Entstehung und des Aufwachsens von Kindern und Enkelkindern.</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Dazu müsste die Familie wieder mehr Wert in der Gesellschaft haben und nicht die persönliche Karriere und das Steben nach Konsum.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Gesellschaftlich weg vom Leistungs- und Karrieredruck</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen * 4</p>
<p>Die Gesellschaft müsste sich weg von Stress und Leistungsdruck zu mehr Ruhe und Bewusstheit entwickeln.</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich regensburg</p>
<p>eine bessere und offenere familienpolitik. mehr vorteile fuer familien und kinder. gute bildungspolitik - reform! absicherung durch den staat und die zukunft positiv zu foerdern!</p> <p>Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen/ St Gallen</p>
<p>mehr und bessere Kinderbetreuungseinrichtungen für berufstätige Eltern</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd</p>
<p>mehr Kinderbetreuungsplätze, mehr Geld</p> <p>Mann 1993 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Weniger Streß für berufstätige Mütter durch gute Kinderbetreuung</p> <p>Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Mut zum gemeinsamen Leben, Mut zur Verantwortung und Unterstützung zum Leben mit Kind. Unterstützung bei Kinderbetreuung, bei Verbindung mit Beruf und Kind. Beistand und Akzeptieren von wirtschaftlicher Notwendigkeit Beruf, Familie, Kind unter einem Hut zu bekommen. Eine gute Mutter ist nicht unbedingt jemand, der als Hausfrau daheim ist.</p> <p>Frau 1963 lebe allein * keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Die staatliche Förderung müßte besser sein.Die Unterbringung der Kleinkinder in Krippen und Kindergärten sollte besser ausgebaut sein und vor Allem die Zeitpunkte der Öffnung und Schliessung damit die Eltern die 8 Stunden im Arbeitsleben stehen auch noch Zeit finden um die Kinder abzuholen.</p> <p>Mann 1951 * * * * * * * * *</p>
<p>freiwillig kinderlose Paare sollten mehr Steuern bezahlen, damit Karenzzeit verlängert und zwischen Vater und Mutter gleich verteilt wird</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Eine finanzielle Erleichterung durch den Staat.</p> <p>Frau * wiederverheiratet * keine Matura religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Vereinbarung Beruf und Familie verbessern, Familien- und Freundesnetzwerke nützen</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Würzburg</p>
<p>Bessere kinderbetreuung</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Kinderbetreuungsplätze, um die berufstätigen Eltern zu entlasten. Nur 1 Einkommen bedeutet Not.Derzeit zählt nur noch: Wertsteigerung,Aktienerhöhung, Profit vergrößern,höhere Umsätze,Arbeitstempo Erhöhung usw.Der Mensch zählt nur mehr wenig, was sich natürlich auswirkt, dass weniger Kinder geboren werden.Die Witschaft und Politik kümmern die Kinder wenig, sie wollen nur Arbeitskräfte, womöglich ohne Kinder.</p> <p>* 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich *</p>

Ein Abgehen von einer Gesellschaft, die nur auf Konsum und Fun ausgerichtet ist. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
Finanzielle Unterstützung. Gesellschaft müsste sich komplett wandeln: Familien mit Kindern sind etwas besonderes. So wie früher. Frau 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Steuererleichterung für Familien * * wiederverheiratet * Studium religiös kath an Festen Österreich Wiener Diözese
Das Verständnis mehr, dass Kinder den Eltern etwas schenken und unsere Zukunft sind. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Reduzierung des allgemeinen Tempos, Ansatz: Konsum, Arbeitsplatz, das ist allgemein gesellschaftliches Thema für mich bedeutet es auch Ansatz bei mir selbst mit Besinnung auf das, was wirklich wichtig ist damit ist Kirche, Religiosität wieder gefragt um schon auch Alternativen zu Konsumgesellschaft etc zu bieten, muss aber schon auch mit dem Zeitgeist mitgehen um die Menschen abzuholen wo sie jetzt stehen! Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wiener Diözese
Familien müssten einen höheren Stellenwert bekommen und besser gefördert werden Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Rahmenbedingungen für Mütter verbessern. Den Stellenwert der Familien anheben. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz Seckau/Steiermark
frauen sollten höhere Gehälter bekommen, damit auch männer in karenz gehen wollen.änderung der kinder- und krippenzeiten (abends länger offen, da frauen länger arbeiten müssen und geschäfte auch bis 20 uhr offen haben) Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich landeck
Bessere berufliche Absicherung der Mütter, Erhöhung der Familienbeihilfe,flexiblere Arbeitszeitgestaltung Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland / Bistum Hildesheim
Das JA zum Kind muss in der Gesellschaft vermehrt akzeptiert und positiv besetzt werden. Das ist eine gesellschaftliche Frage, die dann von der Politik mit entsprechenden Begleitmaßnahmen zu unterstützen ist. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Bessere finanzielle Unterstützung der Familien. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd
Der Staat muss adäquate Rahmenbedingungen schaffen - so z.b. investieren in Kinderbetreuungsplätzen! Die skandinavischen Modelle kann man als Beispiel heranziehen! In Österreich ist alles relativ verkrustet! Die Zeiten, wo nur ein Elternteil arbeiten geht (der Mann), sind vorbei!! Das kann sich keiner mehr leisten! Die Welt dreht sich sehr schnell weiter, die Politik hinkt enorm hinterher, die Kirche lebt auf dem Mond!!!! Mann 1972 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Bessere Förderung von Familien Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich 13
Um Himmels willen nichts!!!! Kümmern wir uns um die Kinder, die da sind!!!!Das geförderte Kind muß mit der Bürde leben, ein gefördertes Kind zu sein - und nicht nur einfach ein Kind!Ich finde diesen Gedanken einfach pervers und unmenschlich! Mann 1958 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich wien süd
Die Paare mit Kindern sollten eine bessere Stellung in unserer Gesellschaft und Kirche einnehmen. Kinder sollten im Gottesdienst willkommen sein. Frau 1944 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
die finanzielle Unterstützung für Mütter und Väter sollte bis zum Schulalter des Kindes ausreichend gewährleistet werden! Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich *

<p>man müsste die rolle der Hausfrau und mutter in der gesellschaft aufwerten, eine pensionsversicherung vom Staat bezahlt werden, die frau sollte nicht finanziell ganz vom mann abhängig sein und auch seitens des staates gefördert werden wenn sie bei den kindern zuhause bleibt. Geld ist für so viele unnötigen dinge vorhanden, das wäre bestimmt zu bewerkstelligen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Weniger egoismus bessere kinderbetreuung</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Ein gesellschaftspolitisches Problem: Einerseits hat sich die Lebensplanung der jungen Erwachsenen verschoben(längere Ausbildungszeiten, Unsicherheiten im Beruf). Explodierende Lebenskosten (Wohnen). Vom Staat und von den Medien wird suggeriert, dass Leben mit Kindern nur Einschränkungen bedeutet. Wertewandel</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Da bin ich überfragt. Am Geld allein liegt es glaube ich nicht, aber ein gewisses Grundeinkommen wäre sicher hilfreich. Auf der anderen Seite ist es aber nicht so, dass die reichen Leute automatisch mehr Kinder haben.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg-Austria</p>
<p>Es muss die Familie mit "Kindern" von allen Seiten mehr gefördert werden. Der schwerste Brocken dabei ist die finanzielle Förderung. Es finde es äußerst beschämend und traurig dass in Ö ein Tier mehr zählt als ein Kind!Auch sollte man alleinstehende/-erziehende Mütter und teilweise auch Väter besser in die Gesellschaft integrieren. Daher die bestmögliche Förderung in jeglicher Hinsicht.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Limburg / Land Hessen</p>
<p>Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Kinderbetreuungseinrichtungen und Krippen sind nicht die Lösung.Den Eltern wieder mehr Zeit für die Erziehung zugestehen, weniger Druck, sofort wieder möglichst Vollzeit in den Beruf einzusteigen. Allerdings bessere Möglichkeiten für Wiedereinsteiger/innennach der Kinderbetreuungszeit.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Es müsste gesellschaftlich höher geachtet sein, wegen Kindern die berufliche Laufbahn zu unterbrechen. Es müsste leichter sein, wieder in den Beruf einzusteigen.</p> <p>Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Keine Verdammung von Alleinerzieherinnen und Patchworkfamilien, auch diese sind Familien. Bessere Betreuungsmöglichkeiten auch nach dem Kindergarten.Kindererziehung muß vor dem Gesetz aufgewertet werden.</p> <p>Frau 1969 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Die ganze Gesellschaft sowohl wirtschaftlich als auch politisch müsstekinderfreundlicher werden.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>die rolle der frau und mutter sollte in der Gesellschaft und vorallem in der kirche aufgewertet werden. eine pensionsvorsorge und eine finanzielle Unterstützung seitens des staates sollte einer mutter die zuhause bei den kindern bleibt, gewährt werden, damit die Frauen nicht ganz vom verdienenden mann abhängig sind. der Staat gibt so viel Geld für unwichtigere dinge aus, es wäre besser für die Zukunft unserer Menschheit angelegt, wenn die kinder behütet im kreise einer funktionierenden Familie aufwachsen könnten.</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Thüringen</p>
<p>Kinder müssen kindgerecht leben können (Spielplätze wo nicht alles verboten ist) Radfahren, lärmn...., Eltern sollten positives Feedback erhalten selbst wenn die Kinder nerven</p> <p>Frau 1949 verwitwet * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Mehr staatliche Kindertagesstätten und allgemeine Unterstützung vom Staat.</p> <p>Mann 1991 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Dass die Frauen bessere Chance auf einen guten Job haben auch wenn sie mehrere Kinder haben.</p> <p>Mann 1985 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Wien 3</p>

Bessere staatliche Förderung und vor allem Schaffung eines kinderfreundlichen Klimas in der Gesellschaft. Höhere Akzeptanz der Gesellschaft von Müttern die sich entschließen bei ihren Kindern zu bleiben, notwendig . Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die Betreuung muesste besser ausgebaut werden und alle zugaenglich gemacht werden das die Frauen auch wieder arbeiten gehen können Frau 1962 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Würzburg
Bessere gesellschaftliche und finanzielle Anerkennung der Leistungen der Kindererziehung. Mann 1949 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich NRW - Bistum Münster
Glaube, Liebe, Hoffnung, Verzeihung usw. Frau 1952 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd
Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf müsste erleichtert werden, auch den Vätern müsste volle Partizipation am Heranwachsen der Kinder ermöglicht werden, dadurch, dass sie sich voll an Pflichten im Haushalt beteiligen. Frau 1947 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Kinderlose Paare müssten mehr Abgaben (Kirchenbeitrag) und Steuern zahlen Mann 1970 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten NÖ
familienfreundliche Politik-finanzielle Erleichterungen z.B.STeuerabsetzbeträge Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück
Förderung der Familien. Frau 1958 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich 90
Kinderfreundliche Familienpolitik Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Limburg (Hessen)
Kinder müssen leistbar sein Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr
Ein Umdenken in der Gesellschaft.Keiner hat mehr Zeit für irgendwas bzw. viele können (manche wollen) sich nicht mehr die Zeit für ihre Kinder, die Familie nehmen.Eltern wird eingeredet, dass man Kinder ruhig schon sehr jung zur Fremdbetreuung geben kann.Viele wollen sich selbst verwirklichen.Alles wird teurer, die Zeit weniger. Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich
Betreuungsmoeglichkeiten oeffentlich erhoeuen * * * * * * * * * *
1) Ein Umdenken von Arbeitgeber-Seite - derzeit werden Frauen im gebärfähigen Alter von Personalchefs oft als "tickende Zeitbomben" eingestuft. 2) Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexiblere Gestaltung der Arbeitszeiten - viele Frauen wünschen sich eher Teilzeitmodelle als ganztägige Kinderbetreuungsmöglichkeiten Frau * lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich 1
Kindergarten und Ganztagschule sollte überall vorhanden sein Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Linz - Oberösterreich
Sicherer Arbeitsplatz, Familie im Vordergrund in allen Facetten, Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
mütter die zu hause bleiben um die kinder zu betreuen mehr anerkennung schenken Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bratislava
Das Muttersein als Beruf und Berufung den Frauen durch eine finanzielle Besserstellung - Familiengehalt - erleichtern. Die Entscheidung ob arbeiten oder zu Hause bleiben wird oft von der finanziellen Situation bestimmt.Der Beruf "Hausfrau" wird abgewertet. Es wäre interessant wieviel Geld es dem Staat in Zukunft kostet, Verhaltens"kreative" zu therapieren. - Woher das kommt??!! Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich erzdiözese wien süd
Die Leistung "Kindererziehung" müsste der Berufstätigkeit gleichgestellt werden,zumindest mit Mindestsicherung, Krankenversicherung, Krankenstandsvertretung und Pensionsanspruch. Die

<p>Bautätigkeit in den Gemeinden müsste ausreichend wohnortnahen Freiraum für Kinder und alte Menschen inkludieren. Frauen, die unerwünschte Kinder nicht mit Abtreibung töten, sondern zur Welt bringen, müsste diese Entscheidung hohe gesellschaftliche Achtung bringen. Offene Adaptionen müssten gefördert werden und die Entscheidung, ein Kind "herzugeben", müsste ebenfalls hoch geachtet werden. Es müsste schon den Jungen beigebracht werden, dass Kinder kein Besitz sind. Das Gebären und Aufziehen von 3 oder mehr Kindern dürfte im Ansehen der Gesellschaft nicht mit weiblicher Ausnutzung, Armut und niedrigem Ausbildungsstand - also mit Dummheit, sondern mit Stolz, Selbstbewusstsein und Fähigkeit, Liebe zu geben, verknüpft werden.</p> <p>Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast)nie Österreich wien süd</p>
<p>Bessere Kindergärten , Ganztageschulen,</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>mehr Unterstützung für junge Eltern (Förderungen für größere Wohnungen, leistbare Betreuung der Kinder zu Hause ermöglichen und nicht nur in der Kinderkrippe)</p> <p>Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast)nie Österreich serbisch-orthodoxe kirche im 2bezirk</p>
<p>da sollte der Staat sich familienfreundlicher aufstellen...</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Familie = Mann + Frau+ Kind(er)und bräuchte viel mehr staatliche Unterstützung (In den ersten Lebensjahren keine Fremdbetreuung für die Kinder)</p> <p>Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>bessere Vereinbarkeit Kind-Beruffinanzielle HilfenKinder nicht als "Bürde" sehen, sondern als GeschenkEltern wertschätzenleichtere und längere Karenzmöglichkeiten</p> <p>Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>es müsste zu einem grundlegenden Wertewandel kommen, da meistens schon 3. Kind als zu große finanzielle Belastung (Größeres Auto, Wohnung usw.)und als Einschränkung der Mobilität und Freiheit gesehen wird. Es müsste die Bereicherung erkannt werden, die eine große Kinderschar bietet</p> <p>Frau 1945 geschieden * Studium * Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast)nie Österreich 46</p>
<p>Mütter müssten auch finanziell unterstützt werden, damit sie zuhause bei den Kindern bleiben können.</p> <p>Mann 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>Die Familienpolitik müsste sich ändern. Mehr finanzielle Unterstützung der Familien. Längere Karenzzeiten.</p> <p>Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Mehr und bessere Kinderbetreuungsplätze; billigeres Wohnen; Unterstützung durch Arbeitgeber - Teilzeit....</p> <p>Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>Schaffen von Rahmenbedingungen damit sowohl Mütter die zu Hause bei ihren Kindern bleiben wollen (nicht berufstätig sind) als auch Mütter, die wieder in das Berufleben einsteigen (müssen oder wollen) sowohl finanziell abgesichert sind, als auch in der Zeit der Abwesenheit von ihren Nachwuchs, die Kinder bestens versorgt sind (bestens ausgebildete, geförderte/günstige Kinderbetreuungsstätten, Kinderbetreuung am Arbeitsplatz, flexible Arbeitszeiten, Homeoffice, mehr Unterstützung durch Väter).</p> <p>Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Mehr Anerkennung und Wertschätzung (ja auch Geld, denn so drückt sich dies auch aus) für Menschen mit Kindern. Ganztägige Schulformen und bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf!</p> <p>Mann 1981 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Ein "Ja" der Gesellschaft zu Kindern; Wertschätzung der Kinder und auch der Eltern; nicht nur finanziell, sondern vor allem auch ideell</p> <p>Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Familien finanziell Entlasten. Bewusstsein für Familie in der Gesellschaft aufwerten. Gleichstellung zwischen berufstätigen Frauen und Hausfrauen. Beruf Hausfrau in der Gesellschaft aufwerten.</p>

<p>Mindestpension für Hausfrauen. Verschiedene Teilzeit Modelle in Betrieben wären von Vorteil. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>mehr echte Hilfe für Eltern, mehr Ansehen der Mütter Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Es müsste von der Politik und der Wirtschaft ein kinderfreundlicheres Klima geschaffen werden. Familienleistungen wie Kindergeld und Familienbeihilfe sollten automatisch an die Inflation angepasst, satt eingefroren oder sogar gekürzt werden. Es darf nicht sein, dass junge Familien mit zwei oder drei Kindern schon als armutsgefährdete Gruppe bezeichnet werden. Und von der Wirtschaft wäre mehr Bereitschaft gefordert, jungen Müttern einen Teilzeitjob zu ermöglichen, wo auch flexibel auf die Bedürfnisse der Familie eingegangen wird (wo man auch einmal spontan frei nehmen kann, wenn das Kind zum Arzt muss etc.). Anstatt dass der Leistungsdruck und finanzielle Druck immer mehr zunimmt, sollte das Klima ganz allgemein wieder kinderfreundlicher werden. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Kinder behindern heute eher die Paare in ihren wirtschaftlichen Vorstellungen. Viele Kinder garantieren andererseits den Eltern keinen sorglosen Lebensabend Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>Kinder als Geschenk wahrnehmen. Die Mutterschaft als gesellschaftl. Leistung anerkennen und das Kinder Erziehen Mann 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Die Mutterschaft bzw. Karenzzeit zur Pension anrechnen! Frau 1976 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Finanziell bessere Absicherung der Familie Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Münster</p>
<p>Mehr finanzielle Unterstützung aber auch mehr Wertschätzung der Familie, Eltern sollen die Möglichkeit haben, längere Zeit bei den Kindern zu bleiben. Große Wohnungen sollen auch für weniger Verdienende bei entsprechender Familiengröße erschwinglich sein. Junge Frauen werden heute als "faul" angesehen, wenn sie erst arbeiten gehen, wenn die Kinder in die Schule gehen. Aus diesem Grund(dass Frauen sehr früh nach der Geburt ihres Kindes wieder zu arbeiten beginnen) kommen zum Beispiel Mütterunden in den Pfarren kaum mehr zustande. Sie waren früher eine Möglichkeit, sich auszutauschen, sich gegenseitig zu unterstützen, auch religiöse ANgebote für junge Familien wurden dort entwickelt. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Eine positivere Einstellung zu Kindern. Eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Eine partnerschaftliche Eheführung. Mehr Verständnis bei Chefs und Führungskräften für Teilzeitarbeit beider Elternteile. Berücksichtigung von Bewegungsmöglichkeiten Frau 1940 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>die Mutter sollte länger daheim sein können, mehr Geld und Wahlmöglichkeit statt arbeiten gehen zu müssen. Einkommensbezogene Unterstützung, FAMilienhelferInnen, Kuraufenthalte mit Kindern,.... Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Handelshemmnis</p>
<p>Vertrauen in die Zukunft * * * * * * * * * *</p>
<p>schwierige Frage Frau 1957 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Finanzielle Besserstellung für Jungfamilien Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Einstellung der Gesellschaft muss sich ändern.positive Einstellung zu Kindern.Mehr Hilfe für Mütter vom Staat. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözöse</p>
<p>wenn jemand mehrere kinder hat wird schnell auf ihn gezeigt es ist nicht immer ganz leicht Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich RP</p>
<p>Es fehlen vor allem Betreuungseinrichtungen. Die Beispiele Frankreich und Deutschland zeigen das überdeutlich. F hat 2 Kinder pro Paar, obwohl die Frauen nur 3 Monate Karenz haben, aber ausreichend Betreuungsplätze zur Verfügung gestellt werden. D investiert jährlich wenn ich es</p>

<p>recht im Kopf hab 200 Milliarden Euro in die Familien, aber leider nicht in Betreuungsplätze, und hat 1,4 Kinder pro Paar. Wer will, dass Familien Kinder bekommen, muss ihnen Rahmenbedingungen stellen, die ein normales zeitgemäßes Leben ermöglichen. Und dazu gehört nun mal auch die Ausübung eines Berufes für die Frauen</p> <p>Mann 1965 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Junge Menschen müssen eine Familie nicht primär als Verzicht, sondern als Bereicherung erleben. Ich habe allerdings keine Idee, wie man ihnen das vermitteln kann, außer durch glaubhafte Vorbilder!</p> <p>Frau 1968 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>weniger Egoismus, mehr Kinderfreundlichkeit, Unterstützung bes. der Frauen, die wieder arbeiten gehen wollen durch entsprechende Kindereinrichtungen und Ganztagschulen</p> <p>Mann 1941 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>aufzeigen, dass zu einer erfüllenden Partnerschaft auch Kinder gehören,</p> <p>Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>finanzielle anreize geben</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Mehr finanzielle und organisatorische Unterstützung junger Familien, vor allem der Mütter, damit sie Kind(er) und Beruf vereinbaren können, ohne selber zu kurz zu kommen bzw. zu große finanzielle Nachteile haben</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>mehr zeit den Eltern für ihre kinder geben..</p> <p>Mann 1953 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Familie müsste aufgewertet werden. Die Kindererziehungszeiten sollen voll angerechnet werden.</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Aufwertung und mehr Wertschätzung und Respekt für die nicht berufstätige Frau und Mutter - finanzieller 'Ausgleich' für Kinderbetreuung u -erziehung durch Mütter.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>bessereförderung der Familie,arbeitszeitbegünstigung auch für selbständige mütter</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Limburg, Deutschland</p>
<p>Vereinbarung von Familie und Beruf ist zentral.</p> <p>Mann 1972 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Ohne eine Frauenrechtlerin zu sein, müssten sich Frauen mehr um Kinder und Haushalt kümmern können, ohne große finanzielle Einbußen. Zumindest bis zu einem gewissen Alter des Kindes, und nicht aus Geldmangel die Kinder schon im Säuglings- bzw. Kleinkindalter gleich von fremden Personen (Tagesmutter, Kinderkrippe, Kindergarten) erziehen zu lassen. Auf einen gewissen Wohlstand zu verzichten müsste auch wieder gelernt werden. Wäre ein Elternteil im Haushalt tätig, wäre auch so manches staatliche Schulproblem leichter zu lösen.</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Familien mit Kindern dürfen nicht verarmen. Frauen müssen die Möglichkeit haben, sich nicht persönlich "opfern" zu müssen. Die Leben mit Kindern sollte als Bereicherung erfahren werden können.</p> <p>Frau 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Grundverdienst sollte angehoben werden, damit ein Partner (wahrscheinlich vorzugsweise die Frau) wenigstens die ersten 5 Jahre bei ihrem Kind bleiben kann. Ich wollte keine Kinder, nur um sie mit 1 Jahr in fremde Betreuung zu geben.</p> <p>Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Staatliche Rahmenbedinungen verbessern.</p> <p>Mann 1984 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Aufwertung von innerhäuslicher und außerhäuslicher Berufstätigkeit,Abschwächung des "Ideals"der "Selbstverwirklichug" durch maximaleKarriere.Durch Infragestellen von automatischem Wirtschaftswachstum zulasten von Natur und zwischenmenschlicher Lebensqualität.</p>

Frau 1951 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Baden-Württemberg, Diözese Freiburg
Mehr Betreuungsplätze Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath * Österreich Münster
Der Staat müsste durch finanzielle und strukturelle Unterstützung eine Familiengründung leistbar machen. Frau 1982 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
mehr staatliche förderung & bessere kinderbetreuungsmöglichkeiten Frau 1988 lebe allein * Studium * kath monatlich Österreich fuckbook
Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern Höhere Reallöhne um Verdiener zu stärken. Alleinerziehende weiter stärker unterstützen. Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook
bessere balance zwischen arbeit und familie. mehr finanzielle unterstützung Frau 1988 lebe allein * keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Rottenburg-Stuttgart, Baden-Württemberg
Verpflichtende Teilung der Karenz zwischen beiden Elternteilen, nur so kann die Gesellschaft gezwungen werden, nicht nur die in der Regel schlechter bezahlten Frauen aus wirtschaftlichen Gruenden an die Kindererziehung zu binden. Maenner wollen in Karenz gehen, Arbeitgeber geben jedoch zu verstehen, dass MANN danach mit einer Aufloesung des Arbeitsverhaeltnisses rechnen muss.Ebenso braucht es die Einfuehrung von leistbarer und flexibelster Kinderbetreuung vom Kleinstalter an, um Frauen die Garantie geben zu koennen, dass nicht nur sie diejenigen sind, die zwischen Beruf und Familie entscheiden muessen. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich wien süd
Ein breites gesellschaftliches Umdenken, eine allgemeine Entschleunigung (also reichlich unrealistische Wünsche) - mit reinen Geldleistungen funktioniert es sicher nicht, eher mit stärkeren Verschränkungen von Beruf und Kinderbetreuung * * * * * * * * * *
Die - auf Lebenszeit - finanzielle Benachteiligung der Eltern müsste durch geeignete Maßnahmen zumindest reduziert wenn nicht ganz aufgehoben werden. * * * * Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bistum Osnabrück
mehr und bessere Kinderbetreuungseinrichtungen, Stärkung der Väterkarenz Frau 1973 lebe allein * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Es braucht ein breitere Lobby für junge Familien, Alleinerziehende und kinder Mann 2 * * * * * * * * *
Bessere Bedingungen für Kinder und junge Paare (Kindergärten, Schulen, finanzielle Erleichterungen, bessere Hilfen bei Problemen) * * * * * * * * * *
Ich sehe in der Politik Handlungsbedarf. Unterstützung von Jungfamilien und eine vernünftige Umweltpolitik. Mann 1941 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd
Ich möchte sagen, dass nicht das Land, sondern die Menschen nicht kinderfreundlich sind. Wichtig wäre die positive Grundeinstellung zum Kind in der ganzen Gesellschaft. Großeltern, die mit Freude sich an der Betreuung der Enkelkinder beteiligen. Allgemein weg der Weg weg vom Materiellen hin zum Seelischen. Stopp dem Kaufmann, dadurch werden Kinder nicht glücklich. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich StPölten
weg vom Konsumdenken, Berichtigung der "Selbstverwirklichungstheorie"derFrau, Aufwertung der Mutterschaft und Freude am Kind,größere Ausweitung der Karenzzeit der Mutter und mindestens Anrechnung auf Pensionsjahre, Angebot an freiwilligen Unterbringungsmöglichkeiten Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich * *
Mehr und bessere Betreuungsmöglichkeiten für Kinder; zB auch durch kirchliche Einrichtungen, finanzielle Förderung der Eltern. Mann 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd

<p>Die Haltung der Gesellschaft muss positiv zu Kindern sein, ohne die Eltern unter Druck zu setzen; sie allein sollten entscheiden, ob sie ein Kind wollen.</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten, westl Niederösterreich</p>
<p>Wozu? Wir sind wie ein Krebsgeschwür, die das Geschenk Gottes sich nicht untertan gemacht haben sondern zerstörerisch ausbeuten.Zuerst sollte endlich die Einsicht einer Verteilungsgerechtigkeit einkehren, die Kluft zwischen Arm und Reich minimieren, dann kann man über verantwortungsvolle Familienplanung nachdenken</p> <p>Mann 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Familiengerechtere Politik, Karenzierung, Unterstützungen</p> <p>Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözöse</p>
<p>Erstens weiss ich nicht, ob mehr Kinder geboren werden müssen - wenn ich an das Anwachsen der Weltbevölkerung denke! Vielleicht wäre es besser, die Menschen aus anderen Ländern in unsere Gesellschaft aufzunehmen. Aber wenn es um diese Frage geht: ich denke, es ist wirklich schwierig heutzutage, den Anforderungen, die an Eltern gestellt werden, gerecht zu werden. Einerseits wird erwartet, dass beide Elternteile arbeiten, andererseits gibt es kein Angebot an Ganztagschulen, es ist schwierig für Eltern, über die langen Ferien Aufsichtspersonen für die Kinder zu finden, Eltern sind oft ausgelaugt, finden keine Ruhe, und zusätzlich kommt der soziale Druck, den Kindern möglichst alles was möglich ist zu bieten - angefangen von Musikunterricht, zu sportlichen Aktivitäten etc., was wieder einen riesigen Zeit-, Geld- und Energieaufwand für die Eltern bedeutet. Ich denke, eine Möglichkeit wäre, die allgemeine Wochenarbeitszeit für alle herabzusetzen, was ein Lösungsansatz für viele Probleme unserer Zeit sein kann (Arbeitslosigkeit, allgemeiner Stress und Erschöpfung, das Gefühl, dass man sich nicht verwirklichen kann, etc.). Und ein weiterer Ansatz ist die Ganztagschule, wo Kinder den ganzen Tag lang gut aufgehoben sind, und es den Eltern möglich ist, normal zu arbeiten. In den Ferien sollten Schulen für Eltern leistbare Projektwochen anbieten. Durch diese Maßnahmen werden Eltern entlastet, und können die Zeit, die sie mit ihren Kindern verbringen, viel besser und entspannter gestalten.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Freude, die Kinder in eine Familie bringen sollte wieder mehr im Vordergrund stehen. Rahmenbedingungen in der Wirtschaft und vom Staat, die Familien fördern, könnten noch deutlich verbessert werden.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Was erwartet ihr nachdem die Mehrheit der heutigen Zombies im Alter 15-45, keine Werte mehr haben? Die kranken Medien, erfundene 'Gleichberechtigung' und schliesslich Facebook haben ihr Tribut endgültig genommen.</p> <p>Mann 1973 lebe allein * Studium sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Es braucht mehr kostengünstige Kinderbetreuungsräume und zudem wird die Rolle des Vaters (Väterkarenz) immer noch unterschätzt! Aufgrund der Einkommenschere (trotz gleicher bzw. sogar mit höherer Ausbildung) verdienen Frauen immer noch viel weniger als Männer. Aus diesem Grunde gehen Männer auch seltener in Karenz. In ländlichen Gemeinden werden Frauen die arbeiten gehen noch immer stigmatisiert! Des Weiteren steigt die Inflation, Mammon Konsum fordert auch seinen Tribut (um sich etwas leisten zu können..). Kinder sollten selbstverständlicher Teil unserer Gesellschaft sein - kein zeitlicher "Aufwand", keine "finanzielle Belastung" kein "berufliches Karrierehindernis". Leider ist dies in unserer Gesellschaft der Fall. Darüber hinaus fehlt oftmals der Rückhalt der Großfamilie (Omas und Opas) und die Zahl der AlleinerzieherInnen steigt. Hier braucht es eben mehr Kinderbetreuungsräume. Und weniger Stigmatisierung der Betroffenen.</p> <p>Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1</p>
<p>Weltweit werden genug Kinder geboren, die allerdings nur geringe Zukunftsaussichten bzw. Lebenserwartungen haben. Deren Chancen sollten wir verbessern.</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bgld</p>
<p>Gleichberechtigung von Mann und Frau in der Karenz, mehr Entgegenkommen am Arbeitsplatz (Kindergärten in Betrieben, Teilzeitarbeit, keine ideologische und finanzielle "Bestrafung" der</p>

<p>Eltern Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Eisenstadt, Burgenland</p>
<p>keine Ahnung Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Kt Zürich</p>
<p>wir müssen von von Egoismus und persönlicher Spaßmaximierung wegkommen. Einen anderen Menschen auch zu schätzen, gelingt am leichtesten mit einem eigenen Kind. Warum auch nicht dafür werben, welches Glück ein Kind für Eltern bedeutet. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Finanzielle Absicherung Frau 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Menschen mit Kindern im Lebens und Arbeitsalltag unterstützen,. Mütter nicht verurteilen die Arbeiten gehen. Menschen die Berufe im Bereich der Kinderbetreuung haben in der Gesellschaft aufwerten. Männer in ihrem Selbstwert unterstützen und ihnen die Möglichkeit zur Betreuung ihrer Kinder geben. Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich SPEYER</p>
<p>Das Familieneinkommen müsste der wirtschaftlichen Situation angepasst werden Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Man sollte den Frauen nicht einreden, dass sie nur wertvoll sind, wenn sie berufstätig sind. Es sollen die Teilzeitbeschäftigungen gefördert werden, ohne für die Betriebe unzumutbare Auflagen zu schaffen. Jene Frauen, die eine so hohe Ausbildung haben, dass ein Teilzeitjob nicht möglich ist, sind in der Minderzahl. Die breite Masse sollte in Haushaltsführung und Kindererziehung bereits in der Schule dafür ausgebildet werden. * * * * * * * * * * *</p>
<p>Es müsste sich die Einstellung vieler Paare ändern, sich selbst zuerst in den Mittelpunkt zu stellen - Kinder bedeuten auch Verzicht ! Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Den Frauen die Zeiten, in denen sie bei den Kindern sind,anrechnenen (Pensionsvorsorge),die Möglichkeiten, leichter Aushilfe für Betreuung (manchmal) zu finden, wenn keine familiäre Aushilfe möglich ist,für die Rückkehr ins Arbeitsleben Kindergärten am Arbeitsplatz fördern, den Einstieg ins Arbeitsleben erleichtern, damit kein Zwang entsteht, arbeiten gehen "zu müssen", weil sonst die Stelle verloren geht. * * * * * * * * * * *</p>
<p>Vereinbarkeit von Fam. u. Beruf herstellen (verbessern) Mann 1955 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Bewusstseinsänderung in derGesellschaft: weniger Egoismus und Materialismus, Bewusstsein,dass Kinder ein Geschenk Gottes sind.Verpflichtende Elternschulungen zum Thema Erziehung wären besonders sinnvoll Frau 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Auf die Paare keinen Druck ausüben, in einer Ehe unbedingt Kinder zeugen zu müssen (et kütt wie et kütt), oder auch z. B. wegen der Rente;(Was ist mit den Paaren, welche gerne Kinder hätten, aber keine kriegen können?);jetzt schon für eine gute Umwelt sorgen, damit die Kinder auch eine Zukunft zum Leben haben;Die Mütter / Väter (Mutterschutz/Erziehungszeit) müssten wieder sicher sein, in Ihrem Beruf zu arbeiten = keine Einschränkungen durch die Geburt/Erziehung haben;Durch das Gebären / die Erziehung dürfen später keine finanziellen Einbußen (z. B. bei der Rente) entstehen; Frau 1964 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Grack-Seckau</p>
<p>Sozioökonomische Situation junger Familien verbessern. Mann 1981 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Möglichkeit, die Zeiten, die die Eltern bei den Kindern sind, finanziell anzurechnen (Pension!),Kindergärten auch an den Arbeitsplätzen, flexiblerer Umgang mit Kidnerbetreuungszeiten, wenn schon Rückkehr zur Arbeit,Möglichkeit, dass die Arbeitsmöglichkeit für Mütter (Väter) erhalten bleibt.Leichtere Möglichkeiten von Aushilfen, wenn keine "Familie"</p>

<p>hinter den Eltern steht. Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Mehr Einrichtungen für die Kinderbetreuung Mann 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Die Klage über zuwenig Kinder hat einen leicht rassistischen Touch, da es weltweit gesehen sehr viele Kinder gibt - wenn bei uns weniger Kinder zur Welt kommen, dann kann das über Zuwanderung leicht ausgeglichen werden. Dies führt allerdings zu einer mehr multikulturellen Gesellschaft und ich habe den Verdacht, dass die Angst vor einer multikulturellen Gesellschaft Hintergrund der oft zu hörenden Klage über zu wenig Kinder ist!!! Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Komplette Änderung unserer gesellschaftlichen, politischen Systems. Im Moment stehen wirtschaftliche Interessen und Machtinteressen im Vordergrund. Interessen der Kinder und Familien werden von der Politik nicht ehrlich betrieben. Frau 1956 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Der Wert der Kindererziehung müßte weit höher bewertet werden, auch in Hinblick bei der Anrechnung auf die Pensionszeiten. Der Wiedereinstieg ins Berufsleben wird noch immer sehr schwer gemacht, vor allem bei Männern. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Finanzielle Anreize Mann 1935 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>keine Geld, sondern Sachleistungen bzw. Betreuungsmöglichkeiten schaffen Mann 1956 geschieden * keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 4</p>
<p>Der Staat hat die Pflicht, alles voraussetzende und unterstützende anzubieten, dass es Eltern ermöglicht, Kinder zu selbstbewussten und verantwortungsbewussten Staatsbürger werden zu lassen. Kirchliche und sonstige gesellschaftliche Institutionen haben alles zu unterlassen, das geeignet ist, sie zu alleinigen Autoritäten in Sachen Kindererziehung und Kinderentwicklung werden zu lassen. * * * * * * * * * *</p>
<p>Den positiven Stellenwert der Frau als Mutter und der Familie mit Mann und Frau als Keimzelle des Staates stärken und fördern Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Die Doppelbelastung Mutter und Beruf entschärfen, den Frauen nicht einreden dass sie genauso viel verdienen müssen wie Männer damit sie in der Gesellschaft akzeptiert werden Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Ein Wandel in der Wertschätzung für Eltern, die sich zum Kind entscheiden und nicht - wie leider viele Menschen - egoistisch nur auf ihre "Selbstverwirklichung" schauen. Dass Familien mit mehr als zwei Kindern oft mitleidig belächelt werden sagt alles. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Möglichkeiten zum Wiedereinstieg nach der Karenz, hochwertige Kinderbetreuungseinrichtungen, steuerliche Erleichterungen für arbeitende Eltern, nicht nur Unterstützung von sozial Bedürftigen Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Familienpolitische Maßnahmen können helfen, aber wichtig wäre ein Umdenken in Richtung: Weg vom Egoismus (dazu gehört auch ein Egoismus zu zweit) Mann 1940 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Die Familienarbeit sollte gerecht zwischen Mutter u. Vater aufgeteilt werden und Teilzeitarbeit für beide Elternteile möglich sein. Die Wertschätzung für Familienarbeit sollte gesellschaftlich durch Bewusstseinsbildung erhöht werden. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>weniger egoistisch denken und handeln Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>effektivere Familienförderung - Erleichterung bei der Wohnungsbeschaffung Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>

die Stellung der Mutter müsst rigoros aufgewertet werden und ein Erziehungsgeld an die Mutter bezahlt werden, Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Mehr Ansehen für Familien mit Kindern Vereinbarkeit von Kindererziehung und Beruf verbessern Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Neue Formen der Grossfamilie müssen gefunden werden und sich durchsetzen. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
bessere Unterstützung für Frauen bzw. Familien (finanziell, Kinderbetreuung, Teilzeit,...) besserer Schutz von Frauen in der Karenz, berufliche Benachteiligung verhindern Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Kinder müssen laut sein dürfen, bzw. auffallen dürfen. Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
finanzielle Sicherstellung von Familien mit mehreren Kindern bessere Kinderbetreuung Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Oberösterreich
weniger Geld an Familien auszahlen (falsche Verwendung möglich), dafür mehr praktische Unterstützung (Beratungen, Tagesstätten...) Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten
Die Gesellschaft und insb. die Arbeitswelt müssten sich ändern. Mann 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien, Leopoldstadt
Die Staatsverwaltung ist verpflichtet, den Staatsbürgern rechtzeitig ein System der Unterstützung für die Erziehung und Betreuung ihrer Kinder zur Verfügung zu stellen. Ziel ist die Entwicklung zum selbstbewussten und verantwortungsvollen Bürger. Religionsgemeinschaften können zur Erreichung dieses Zieles als Mitwirkende eingeladen werden. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Feldkirch / Vorarlberg
mehr verständnis des arbeitnehmers bei größeren firmen betriebskindergarten Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Man muss sich Kinder auch leisten können Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Größere materielle und soziale Unterstützung durch den Staat, noch deutlicheres öffentliches eintreten der Kirchen für die Familien Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich kärnten
Ausbau von professionellen Kinderbetreuungsstätten, günstigere Teilzeitleösungen für Frauen und Männer ohne Diskriminierung am Arbeitsplatz Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese - Wien
Kinderfreundlichere Arbeitsbedingungen im speziellen für Mütter Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Die Familie müsste nicht nur materiell, sondern auch ideell aufgewertet werden. Dem steht leider das Karrieredenken, vor allem aber die leichtfertige Auflösung von Ehen entgegen. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich fuckbook
Die Stellung der Mutter müsste gestärkt werden und wieder mehr Anerkennung finden. Der Beruf der Mutter sollte entsprechend aufgewertet werden, damit eine Frau - wenn sie will - auch Zuhause bei den Kindern bleiben kann, ohne schief angesehen zu werden. Mann 1968 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Familienfreundliche Arbeitsplätze, längere Öffnungszeiten bei Kindergärten, Kindererziehung und Karenzzeiten sollten Mütter und Väter in gleichem Ausmaß betreffen. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözese
Der Staat muss Familien viel mehr unterstützen, aber dann auch Erziehungsarbeit von den Eltern einfordern! Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich * Wien 3
Mehr Kinderbetreuung, Unterstützung der Eltern, Mehr Väter in die Kindererziehung ... Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW, Diözese Aachen

<p>In der heutigen Welt des Konsums ist es leider wichtiger Karriere zu machen und viel Geld zu verdienen. Es müsste ein Umdenken stattfinden - sehe aber im Moment keine Chance dafür. Frau 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Wertigkeit der Mütter heben und finanzielle Sicherheiten schaffen. Gute und leistbare Kinderbetreuung. Akzeptanz der Mütter, die bei ihren Kindern zu Hause bleiben möchten und finanzielle Absicherung. Frau 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Kampf der Egomane, Geld und staatliche Kinderbewahrungsstätten werden nicht genügen; Die positiven Effekte von Kindern in einer Partnerschaft müssten besser beworben und von der Öffentlichen Hand gewürdigt und unterstützt werden. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Die Stellung der Familie, vor allem der Mütter, die bei ihren Kindern zu Hause bleiben, müsste gesellschaftlich und politisch aufgewertet werden. Zur Zeit zahlt man (vor allem als pragmatisierte Mutter mit mehreren Kindern) drauf. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Die Rolle als Mutter als wirklichen Beruf zum Ansehen zu bringen.. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath monatlich Österreich Bern</p>
<p>Arbeit und Kindererziehung besser ermöglichen. Insbesondere der Wiedereinstieg der Frauen sowie Kinderbetreuungsplätze müssen vorhanden sein. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>gute Verdienstmöglichkeitkeine Arbeitslosigkeitmehr Unterstützung in Bezug auf Kinderbetreuung ** * * * * * * * * * *</p>
<p>Elternschulungen bereits in der Schule vornehmen, den Wert des Kindes schätzen lernen, Kinder nicht "vergöttern" Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Warum müssen mehr Kinder geboren werden? Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Diözese Graz</p>
<p>Politik und Gesellschaft müssten kinderfreundlich werden - mehr Steuererleichterung, bessere finanzielle Unterstützung (Auto, Wohnung,..finanziell ist es bei uns ein 100%iger Nachteil mehrere Kinder zu haben; Verdienstentgang wegen Kinderbetreuung; ganztägige Betreuungseinrichtungen sind abzulehnen!) Selbstverständlichkeit für Kinder,</p>
<p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath monatlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>Anreize für "Eltern" besser bezahlte Jobs Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>Achtung der Arbeit der Mütter z.B. Pensionsanspruch für Mütter;Gesellschaftlich wird die Arbeit von Müttern nicht wertgeschätzt! Mann 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Die "Rolle" der Mutter muss aufgewertet werden. Der verdienende Elternteil muss so viel verdienen, dass die Familie ernährt werden kann und ein Elternteil sich den Kindern widmen kann. Frau 1950 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Bedeutend mehr Förderung de Familie durch steuerlicher Erleichterung (etwa Familiensplitting) und vermehrte Belastung der DINKOS (double income no kids). Eltern, natürlicherweise Mütter, sollten mehr Zeit bei den Kleinkindern verbringen anstatt des Zwanges der möglichst schnellen Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess und staatlicher Kinderbetreuung. Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Das Klima und unsere Arbeitswelt müssen prinzipiell kinderfreundlicher sein. Das heißt vor allem eine offensive Haltung zu einer positiven Einstellung zur Wesensart von Kindern. Es heißt aber auch mehr Kinderbetreuungsplätze ab dem 2. Lebensjahr, weil sonst viele gut ausgebildete Frauen sehr spät oder überhaupt keine Kinder wollen. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>mehr leistbare kinderbetreuung - und weniger biedermeierliche fixierung auf eltern als alleinige erziehungsinstanz. kinder lernen viel voneinander. siehe frankreich! ** * * * * * * * * * *</p>

Gehalt für Mütter - wie als Arbeitende. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Die Frage der Empfängnisverhütung ist dem Klerus entzogen, sondern ist dem Gewissen der Eheleute anvertraut. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die Kirche sollte sich nicht ungebeten in Partnerschaftsfragen einmischen. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die Familie muss in der Gemeinschaft gefördert werden und Eltern mit mehreren Kindern sollten die Regel und nicht die Ausnahme darstellen, was jedoch auch einen entsprechenden finanziellen Hintergrund notwendig macht Mann 1944 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Steiermark, Graz-Seckau
Volle Gleichstellung der Geschlechter, Ganztagschule, ausreichend Kinderbetreuung. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Garz Seckau
Die Familien müssten in der Kirche mehr und besser präsentiert werden auch als Schutz gegen die Ich-Gesellschaft Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1030 wien
Es liegt sicher nicht an den Finanzen.Früher sind mehr Kinder ohne viel Geld liebevoller und umsorgter aufgewachsen.Die heutigen Eltern sind nicht bereit, für die Kinder auf ihren eigenen "Spas" zu verzichten. Frau 1942 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Würzburg
Die Frauen, die sich entscheiden bei ihrem Kind zu Hause zu bleiben und nicht arbeiten zu gehen, mehr finanzielle Unterstützung und vor allem Anerkennung dieser überaus wichtigen Aufgabe, zukommen zu lassen. Mehr Teilzeitarbeit für Frauen - NICHT noch mehr Kindergärten und noch kleiner Kinder in den Kindergärten stecken!!! Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Mehr Kinderbetreuungsplätze und gerechte Aufteilung der Kinderbetreuung auf beide Eltern. Am besten sogar auf die ganze Gesellschaft. ** * * * * * * * *
weniger Ego Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Das soziale Umfeld müsste verbessert werden. * * * * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Stmk
Die Grundwerte der Gesellschaft müssten sich ändern. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Beruf und Kinderbetreuung müssen kompatibel sein. Ein Ausspielen der Eltern, die zu Hause bleiben gegen berufstätige Eltern ist kein brauchbarer Weg Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Burgenland / Diözese Eisenstadt
Die Vereinbarkeit Beruf Familie müsste noch vielmehr ausgebaut werden. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diöz graz seckau
in erster Linie finanzielle Förderung;Vaterkarenz ist nur eine halbe Erleichterung;Mütterpension.Nach derzeitigem Stand ist Kinderkriegen ausschließlich Sache der Eltern, der Vorteil für die Gesellschaft wird derzeiti vollständig außer Acht gelassen. Mann 1931 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Man muss den Leuten klarmachen, dass Geld und Karriere vergänglich sind und man sich nur mit Kindern auf dieser Welt verweigen kann Frau 1985 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich 13
mehr Möglichkeiten zur Teilzeitarbeit für Mann und Frau, mehr finanzielle Unterstützung von Familien, Ermutigung, Abbau von Zukunftsängsten Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Freude an Empfängnis, Schwangerschaft und Kindererziehung und Solidarität der Umgebung Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Der finanzielle Druck (Lohndumping), der Frauen zwingt, Geld zu verdienen ist das Grundübel.Die "Verwirklichung" ist nur in sehr wenigen Berufen der Fall, der Normfall ist Arbeitszwang.Zahlung

eines staatlichen Gehaltes an erziehende Mütter österreichischer Staatsbürgerschaftin Höhe des Mindesteinkommens bis zum 14. Lebensjahr des jüngsten Kindes unabhängig von der Zahl der KinderLebensjahr der Kinder. Frau 1981 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges jüdisch (fast) nie Österreich wien süd
a) kinderfreundlicheres Klima in der Gesellschaft schaffen (insbes. in Wien)b) Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern c) Schwangere unterstützen, nicht allein lassend) Aufhören, Abtreibung als Mittel der Familienplanung anzusehen Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Familie muss positiv den eigenen Kindern vorgelebt werden, ordentliche Anrechnung von Kindererziehungszeiten, Gleichstellung der Kinderbetreuung zu Hause Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 46
engere familiäre Bindungen und gegenseitige Unterstützung über Generationen hinweg, was auch räumliche Nähe beinhaltet elternfreundliche Arbeitszeiten Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Muttersein bzw. -werden soll als Geschenk gesehen werden, mehr Wertschätzung für Wert des Lebens überhaupt - Bewusstseinsbildung, gute Rahmenbedingungen für "gesunde" Vereinbarkeit von Familie und Beruf Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Häusliche Kinderbetreuung müsste auch in Geld abgegolten werden. Damit hätte sie auch einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft. Schauen Sie nach Schweden: Dort ist es absolut uncool, wenn ein Vater NICHT in Karenz geht: Das Karenzgeld dort beträgt 80% des Letztgehältes des Mehrverdieners in der Partnerschaft. Personalschlüssel im Kindergarten dort: 1 Erwachsener auf 8 Kinder. Berufliche Wiedereinstiegsmöglichkeiten sind dort wesentlich besser. Ein Kind großzuziehen stellt dort eine Fähigkeit und kein Hindernis dar!! Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Berlin
Steuerliche Erleichterungen Mann 1963 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Ich weiß es nicht Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Hilfestellung bei der Betreuung der Kinder und beim beruflichen Wiedereinstieg der Frauen. Familienfreundliches Klima Wenn die Kirche zu viel PRO-PREDIGT, ist das kontroproduktiv, da in Sachen Familie sich die Kirche schon längst aus dem Spiel genommen hat (durch ihre Lehre) Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich
familienfreundlichere Politik - wie z.B. bei schulautonomen Tagen, die bei Familien mit mehr Kindern Schwierigkeiten bei der Beaufsichtigung führen Mann 1938 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Massive Aufwertung (auch finanzieller Natur) der Erziehungsarbeit, insbesondere bezüglich von Müttern, die bei ihren Kindern zu Hause bleiben! Mann 1966 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Bistum Chur Schweiz
Finanzielle Unterstützung durch den Staat und der Kirche, familienfreundliche Arbeitsbedingungen, gesellschaftliche Wertschätzung gegenüber Familien, bezahlte Väter-Karenz (auch in der Privatwirtschaft!)... Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Rückkehr zu kirchlichen Werten Frau 1966 wiederverheiratet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Es braucht bessere gesellschaftliche Voraussetzungen, die Akzeptanz, dass auch arbeitende Eltern gute Eltern sind und eine Nicht-Einmischung der Kirche. Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Graz Seckau/Steiermark
Mehr Glauben an das Leben in Fülle Mehr Frohbotschaft weniger Drohbotschaft Weniger Egoismus, mehr Toleranz, mehr Verständnis, mehr Liebe. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich * Bistum Osnabrück
Familienfreundlichkeit im allgemeinen, mehr christlicher Glauben Mann 1931 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd

<p>Der Druck jede Frau muss Karriere machen, muss wieder einer höchst angesehenen Wertung von Mutterschaft weichen. Eine Frau muss gerne daheim sein können und von der Mehrfachbelastung entlastet werden. Ein gesellschaftliches Umdenken ist äußerst notwendig. Nicht Diskussion über weitere Krippenplätze, Ganztagschulen... sondern Entlastung der Familien, damit es für Frauen interessanter und v.a. auch gesellschaftlich anerkannt ist, dass Kinder und ihre Betreuung mehr wert sind als ein Karrieresprung (Mütterpension, "Gehalt" für Mütter, die sich wirklich um ihre Kinder kümmern...</p> <p>Frau 1964 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Familien/Kinder müssen finanziell besser gestellt werden und die Karenzzeit verlängert werden oder Kinderkrippen gefördert werden.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien, 1220</p>
<p>Frauen während der Kindererziehungszeit beruflich nicht den Anschluss verlieren lassen. Weiterbildung, Praktika, flexible Hilfe bei Kinderbetreuung, Wozu war die oft jahrzehntelange Ausbildung sonst? Wir leben ja heute so lange.</p> <p>Frau 1966 geschieden * keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>das leben müsste billiger werden damit sich junge Menschen Kinder auch leisten können.</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien 3</p>
<p>Rahmenbedingungen schaffen: Mütter mit Gehalt, bei Bedarf durchdachte Ganztagschulen mit Herz</p> <p>Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Paderborn</p>
<p>Mehr Kinderbetreuungstellen</p> <p>Mann 1939 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Familien- und Kinderliebe - "Beziehung statt Geld"! Positive Beispiele für gelungenes Familienleben geben.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich südlich von Wien</p>
<p>Hilfe in kritischen Situationen</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>weiss ich nicht :(</p> <p>Frau 1983 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges evang wöchentlich Österreich NÖ, Mödling, St Othmar</p>
<p>Große finanzielle Unterstützung der Familien und Ausbau der Kinderbetreuungsplätze</p> <p>Frau 1978 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW, Diözese Aachen</p>
<p>Der Frau insgesamt einen höheren Stellenwert einräumen bzw. sie "gleichwertig" sehen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>dafür gibt es keine Schlagwort-Konzepte. Die Rolle der Frau ist nur ein teil der gesamten Individualisierung. Kinderreichtum hängt von der gesamten Familienstruktur ab - das schließt den engen Zusammenhalt mit der vorangehenden Generation ein. Durch die feministische Tendenz, der Frau nicht nur die gleichen (egoistischen) Chancen wie dem Mann aufzudrängen, sondern damit auch die gleichen zeitlichen Anforderungen, bleibt für die Kranken, die Alten und eben auch für Kinder wenig Zeit. Auch richten sich die verlockungen des heutigen Weltmarktes immer mehr an das Vergnügen und das Prestige des Einzelnen. Dem kann nur langsam entgegengetreten werden: Das Erlebnis "Kind" muss propagiert und erläutert werden - am besten von sog. "Promis".</p> <p>Mann 1937 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>vertrauen in die zukunftsabsicherung der kinder bei trennung der elternsoziales netz</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Qualitätsvolle Betreuungseinrichtungen für Kinder schaffen.</p> <p>Frau 1945 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Wir leben in einer Gesellschaft wo viele an sich denkt. Ich denke der Luxus, die Bequemlichkeit macht es uns schwer eigene Kinder zu wollen und zu erziehen.</p> <p>Mann 1990 lebe allein * keine Matura religiös kath * Österreich Steiermark-Seckau</p>
<p>Die Stellung der Frau in der Familie aufwerten und gesetzlich und finanziell absichern.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzbistum Hamburg, Dekanat Itzehoe</p>
<p>Gute finanzielle Absicherung, mehr Kinderbetreuungsplätze</p> <p>Frau 1976 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath an Festen Österreich wien süd</p>

#NAME? Mann 1962 geschieden * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 1130
Junge Familien mehr unterstützen Frau 1948 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
mehr Kindergartenplätze und mehr Respekt vor Kinder. Tiere sind schon mehr wert als Kinder. Frau 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten-NÖ
Das Wirtschaftssystem müsste sich dem der Familien unterordnen. Frau 1955 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Kinder als Bereicherung und nicht als Belastung, weniger Egoismus der Erwachsenen. Frau 1967 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Familiengründung hat heutzutage sehr viel mit den Karriereüberlegungen der potenziellen Eltern zu tun. Vielen Frauen ist die Karriere zu wichtig, um früh und viele Kinder zu bekommen. Auch dauert es für die Männer heute sicher länger einen guten Job zu bekommen mit dem sie eine Familie ernähren können. Wenn die Frauen wieder etwas mehr zu ihrer biologischen Rolle als Frau stehen würden und die Jobsituation sicherer und stabiler für Männer werden würde, dann würden glaube ich wieder mehr grössere Familien entstehen. Mann 1983 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Die berufliche Belastung der Mütter verringern und die Erziehungsarbeit der Mütter/Eltern gesellschaftlich mehr anerkennen Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *
Auf jeden Fall brauch es mehr Betreuungsplätze und einen vereinfachten Wiedereinstieg für die Mütter ins Berufsleben, genauso muss Kinderarmut verhindert werden. Frau * Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich wien süd
Aufwertung der "Hausfrau" oder des "Hausmannes" als Arbeit/Bezahlung/Beruf (Kinder finanzieren letztlich die Kinderlosen "Reichen") Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Der Wiedereinstieg in das Berufsleben soll gewährleistet sein. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist wichtig. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich * *
*längere Karenzzeit mit Karenzgeld*dass Mütter, die zu Hause bleiben bis zum ca.10 Lebensjahr des Kindes monatlich vom Staat Geld bekommen, welches auch bei der Pensionsanrechnung zählt.*Flexiblere Kinderbetreuungseinrichtungen*Günstigere Wohnungen Frau 1956 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdioezese Wien
Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, finanzielle Entlastung für FamilienMitverantwortung des Mannes für Familie und Haushalt stärken Frau 1955 geschieden nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Für Frauen müsste Kind und Beruf leichter vereinbar sein. Elternschaft müsste gesellschaftlich mehr wertgeschätzt werden. Kinder zu bekommen müsste auch finanziell mehr gefördert werden. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Familie mehr erlebbar gemacht werden, durch den materiellen Druck arbeiten immer öfter beide Elternteile, die typische Familie verkommt zur Zweckgemeinschaft und zur Außerhausbetreuung. Bessere Familienförderung, damit nur Teilzeit arbeit notwendig ist und diese aber gerecht bezahlt und anerkannt wird (auch bei Pension). Frau 1972 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Salzburg-Austria
Kinder haben soll positiver dargestellt werden, Bereitschaft zu Verzicht auf Eigeninteressen.Selbstentfaltung oder Familie Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich fuckbook
ehr kostenfreie Ki-Ga-Plaetze, hoehereKinderzulagen, ev. auch hoehere Absetzbetraege Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang monatlich Österreich Nordrhein-Westfalen, Diözese Münster
Ein stärkerer Zusammenhalt in der Kirche, Gemeinden und Familien. Mehr Kinderbetreuungsmöglichkeiten, damit vor allem alleinerziehende Mütter schnell in das

Arbeitsleben zurückkehren können. * * * * * * * * * *
Wertschätzung der Elternfinanzielle Unterstützung Frau 1991 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien niederösterreich
Es müsste niedrigere Mieten geben, damit Familien mit mehr Kindern sich auch eine Wohnung/ein Haus mit genügend Platz leisten können. Es müsste familienfreundliche Arbeitsplätze geben (z.B. Flexibilität am Arbeitsplatz in punkto Arbeitszeit und -ort, damit der Wiedereinstieg auch mit mehr Kindern leichter fällt). Die Karenzzeit müsste verlängerbar sein und die Zeit daheim bei den Kindern als Pensionszeit anrechenbar sein, damit Eltern länger als 2 Jahre daheim bleiben können. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Mehr Unterstützung für die Mütter/Familien.Unterstützung für ungewollt kinderlose Paare, z. B. Kostenübernahme für Maßnahmen der künstliche Befruchtung o. ä. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges evang an Festen Deutschland-West 9
Familiäre Erziehungsarbeit wird nicht als Arbeit im vollrechtlichen Sinn (wertvoll, pensionsbegründend, gesell- und gemeinschaftsnotwendig u.ä.) gesehen und daher geschätzt. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Hohe gesellschaftliche Anerkennung der Mutterschaft bzw. Elternschaft Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West wien umgebung (Wienerwald)
Bessere Lastenverteilung zu Gunsten der Mütter. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd
Bessere finanzielle Absicherung der Familien mit Kindern. Erleichterter Wiedereinstieg in den Beruf nach der Kindererziehung. Bessere Anrechnung der Kindererziehungszeiten für die Pension. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 90
flächendeckende kinderbetreuung sicherstellen, da meist ein einkommen nicht ausreicht Mann * wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Mehr Wertschätzung für die Kindererziehung; Volle sozialrechtliche anerkennung der Kindererziehung; Echte Unterstützung bei der Erziehung der Kinder in der Familie und nicht die Ehöhung der außerhäuslichen Erziehung; Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
"verpflichtete und geförderte" Karenzzeiten für Eltern bis zum 3.Geburtstag des Kindes, finanzielle Absicherung von Familien, ELTERNSCHULUNG;Frauen und Männern müsste die Rückkehrmöglichkeit in den Beruf erleichtert werden Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Das alltägliche Leben wird immer komplizierter Beruf, Schule Ausbildungssysteme, Wohnungen, Gesetzgebung... wer möchte sich zusätzliche Verantwortung aufbürden? Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözöse St Pölten
Die Familie müsste wieder einen größeren Wert in der Gesellschaft, in der Politik einnehmen. Es sollte nicht alles auf Karriere ausgerichtet sein. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz
1.) Wertschätzung des Berufes Mutter.2.) Förderung von Familien durch die öffentliche Hand (z.B. Auszahlung eines Zuschusses an die Eltern anstelle eines kostenfreien Krippenplatzes;)3.) Wertschätzung der Familie als Zukunftsträger durch Gesellschaft und Staat (Fachkräftemangel) Mann 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Den jungen Leuten bewusst machen, wie schön und wichtig es ist, einen Menschen bis ins Erwachsenenalter zu begleiten. Frau 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich, St Pölten
Müssen bei dem weltweiten Menschenwachstum wirklich mehr Kinder geboren werden? Ich finde mehrere Kinder oder keine Kinder in einer Beziehung, alles ist ok Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz
die Wirtschaftskrise gelöst werden sollten Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg / Frankfurt (Hessen)

<p>der Stellenwert der Erwerbsarbeit müsste sinken und der der Familie steigen; auch in Gottesdiensten sollen Kinder erwünscht sein und für sie ein guter Platz vorbereitet sein und sie regelmäßig angesprochen werden</p> <p>Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau</p>
<p>- Dass der Wirtschaft nicht alles geopfert wird,- dass der Beitrag, mehr Kinder zu haben,in Staat und Gesellschaft als wertvoll geachtet und anerkannt wird</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>-Mehr Wertschätzung den Müttern entgegenbringen, die bei ihren Kindern zuhause bleiben.- Arbeit für und mit Kindern besser entlohnen!!!-Das Gehalt von Tagesmüttern spricht in diesem Falle ja Bände!!!</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Unterstützung von staatlicher Seite</p> <p>Frau 1944 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>bessere Aufteilung der Arbeit , mehr halbe-halbe, gute Regelung einer Väterkarenz</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>Bessere kinderbetreuungsmöglichkeiten, mehr einbindung der väter</p> <p>Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Mit einer großen Selbstverständlichkeit müssten Kinder in die Gesellschaft integriert werden und nicht als Belastung in der immer schneller werdenden Welt erlebt werden.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien Grinzing</p>
<p>lange Ausbildung der FrauenBerufschance bei leitender Positionnicht möglich - LEIDER noch immer nicht -gleiche RECHTE wie die Männer!!! für Berufswelt</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diö Wien, NÖ</p>

OFFENE FRAGE 5: Wie können Familien bei dieser Aufgabe wirkungsvoll entlastet werden? [41]

N=2177

Bessere Honorierung häuslicher Pflege Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Caritas und Ordensschwwestern Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW
Mehr Möglichkeiten für Pflegefreistellung und Anrechnung auf Versicherungsjahre. Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Informationen über 24h-Pflege, bessere Beratung von Institutionen Frau 1981 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich *
Besserstellung der sozialen Pflegeberufe. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Hauspflege erschwinglich machen/Pflegeurlaub erleichtern Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau
Pflegedienste erweitern, Pflegeberufe attraktiver machen, gesetzliche Bestimmungen zur Heimpflege lockern + finanzielle Unterstützung * * * * * * * * * *
Mehr Pflege/Hilfspersonal, das in die Wohnung kommen kann; Wohnungen müssen in der Regel altengerecht hergerichtet werden, was trotz finanzieller Förderung immer noch zu teuer ist. Die Raumverhältnisse in den Wohnungen sind oftmals zu eng, um mit mehr Generationen in einer Wohnung zu leben.Hier müssten neue Fördermöglichkeiten geschaffen werden. Wenn heute Fördermittel vergeben werden, sind die gesetzlichen Ansprüche, die erfüllt werden müssen so hoch, dass alles sehr viel teurer wird als es sein müsste (Das ist meine eigene persönliche Erfahrung. Ich pflege meine 85 jährige Mutter) * * * * * * * * * *
Pflegeurlaub und Hilfestellung - Auszeit Frau 1955 verheiratet * keine Matura religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg
Pflegehilfen jeder ArtGebete und Zuspruc sind zu wenig! Frau 1951 geschieden * Studium religiös * * Österreich Oberösterreich
durch freiwillige Helfer, vielleicht ein freiwilliges soziales Jahr oder Ersatzdienst Frau 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz
Finanziell leistbare Pflegehilfen anbieten Mann 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath * Österreich *
Mobile Hilfsdienste Urlaub für pflegende Angehörige. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Bessere finanzielle Förderung der pflegenden Personen, auch in der Rentenversicherung. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz
staatliche und nachbarschaftliche Aktionen Mann 1938 lebe allein * Studium religiös kath * Deutschland-West Bamberg
Qualifizierte Betreuung muß möglich und erschwinglich bleiben - Verantwortliche Mithilfe aus dem Freundes- und Nachbarschaftskreis ist entlastend Mann 1944 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart
durch strukturelle und finanzielle Unterstützung Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg
Profimässige ambulante Unterstützung. Frau 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz St Gallen/ St Gallen
es gibt ausreichene möglichkeiten. sie werden nur zu teuer für viele menschen Mann 1959 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Pflege zu hause soll auch leistbar sein. Mann 1964 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Durch dichtere ambulante Pflege und die Möglichkeit, in der Nacht total entlastet zu werden. Entweder es kommt jemand ins Haus und hält Nachtwache oder der Patient kann in eine

stationäre einrichtung gebracht werden. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau
Da wir selbst seit Jahren die 92jährige Oma zu Hause pflegen (Demenz/ Pflegestufe III), wäre es hilfreich, wenn nicht nur die kirchliche Sozialstation, sondern auch "Babysitter für Alte" aus der Gemeinde mal für ein paar Stunden (z.B. Abends) aufpassen könnten. Es gibt zwar bei uns ein Netzwerk im Rahmen der Sozialstation, aber die kommen i.d.R.nur von 8-19 Uhr. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Deutschland-West Freiburg/Breisgau
Angepasste Arbeitszeitmodelle des Pflegenden * * * * * * * * * *
Siehe Kinder:Auch ein alter Mensch braucht ein ganzes Dorf, um in guter Weise die Herausforderungen des Alters meistern zu können.Die ganze Gesellschaft muss ein Interesse daran haben, dass niemand im Alter menschenunwürdig diese vielleicht schwierigste Phase menschlicher Reife meistern muss. Mann 1962 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg
Haus-Hilfen von auswärts Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Tirol
durch caitative oder ambulante Dienste. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West *
regelmäßiger "Urlaub von der Pflege", Pflegezeiten analog zu Kindererziehungszeiten Frau 1965 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Freiburg
Pflegende Angehörige sollten aufgewertet werden und auch Pensionsanspruch haben und steuerliche Vorteile Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Sehr schwer zu beantworten. Auf jeden Fall habe ich das Gefühl, dass der Stellenwert der Pflege durch Angehörige im Vergleich zur Pflege durch öffentliche Institutionen aufgewerten werden sollte (u.a. finanziell). Mann 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich / Diözese Linz
Es sollen fachlich professionell betreute Selbsthilfegruppen in den Pfarren eingerichtet werden. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Durch Verwandte (wenn möglich), durch hilfsbereite und nächstenliebende Mitglieder der Gemeinde (falls vorhanden), durch finanzielle Förderung und Unterstützung durch den Staat (für solches sollten sich die Kirchliche Hierarchie aber auch die Laien einsetzen, bzw. dafür werben. Durch ein Großfamilie (ist im Moment gerade in unseren Breiten selten, entspricht aber dem Willen Gottes und ist die mit die natürlichste und angemessenste Hilfe in solchen Fällen.). Heime etc. sind nur dann zulässig, meine ich, wenn es aufgrund der gesundheitlichen Verfassung der älteren Menschen nicht anders möglich ist (z.B. sie dauerhaft unter Beobachtung stehen müssen, im Krankheitsfall etc.) sonst nicht. Daher sollte die Kirchliche Katechese in diese Richtung der Großfamilien gehen und für deren Wert sensibilisieren. Mann 1979 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Paderborn
Durch den Staat, durch Freiwillige, durch Kirchen... Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum Basel / Kanton Luzern
Hier gibt es keine Patendlösungen. Was in einer Familie gut geht, ist in der anderen nicht möglich. Nur zufriedene und freudige Menschen können anderen helfen und Hoffnung weitergeben. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch, Vorarlberg
noch mehr Angebote für Kurzzeitpflege, sodass pflegende Angehörige einige Wochen Auszeit nehmen können.regelmäßige Valorisierung des Pflegegeldes Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Durch die vielen sozialen Dienste, durch die Anerkennung der Leistung, Information(z.B.dass man durch die Pflege von Angehörigen z.B. Pensionsversichert ist, aber nur auf Antrag, das ist leicht zu übersehen!)über Rechte und Möglichkeiten, neben der sozialen Unterstützung auch finanziell anerkannt zu werden. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz

<p>(1) Oft fehlen für die Pflege der Eltern die Rahmenbedingungen: Man wohnt nicht am gleichen Ort, sondern weit entfernt voneinander, man lebt nicht in großzügigen Wohnungen oder Häusern, sondern mit eigenen Kindern ohne ein freies Zimmer, man hat keine "freie" Zeit, sondern ist eingespannt in den eigenen beruflich und familiär fordernden Alltag. Solche Bedingungen zu ändern, kostet sehr, sehr viel Geld. (2) Wo die Rahmenbedingungen hingegen günstig sind (sei es bei der Pflege der Eltern, sei es bei der des Ehepartners), sind häusliche Pflegedienste eine enorme Entlastung. Sie könnte allerdings erheblich ausgebaut und über die Körperpflege hinaus ausgeweitet werden: man denke etwa nur an die im Laufe der Jahre ungeheure Beanspruchung der pflegenden Angehörigen eines Demenzkranken.</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising</p>
<p>Leistbare Pflegeunterstützung</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Mehr Pflegegelder. In Pflegeheimen wird Prinzipiell eine höhere Pflegestufe angenommen als ein Familienmitglied welches den Patienten zuhause betreut bekommt, was in meinen Augen eine Frechheit ist.</p> <p>Mann 1993 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Feldkirch</p>
<p>Das bedeutet eine andere Einstellung, mehr Ideen zur Nachhaltigkeit bzgl. Alter und Pflege. Wenn die Pflege so wie Wellness als "Geschäftszweig" erkannt würde, wäre mehr Interesse an der Lösung des Problems gegeben.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ EDWien</p>
<p>mehr Unterstützung bei häuslicher pflege; berufliche pausen für pflege mit wiedereinstiegsgarantie; die Ideologie: lieber zuhause als im £Heim muss durchbrochen werden. -in vielen fällen ist heim die bessere alternative; Mobilität unserer gesellschaft verhindert häusliche pflege (Oma in Wien, andere Oma in Graz, selber in Bludenz)</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Aargau</p>
<p>Die 40 Stunden Pflege ist keine Alternative, weil die Frauen aus den Ostlaendern "benutzt" werden ... Das System des Sozialsprengels koennte ausgeweitet werden ... ich weiss dazu leider keine guten Vorschlaege.</p> <p>Frau 1969 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck / Tirol</p>
<p>Familien bewusst machen, dass sie nicht alles alleine leisten müssen, lernen Hilfe anzunehmen für den zu Pflegenden und diejenigen, die Pflege leisten brauchen Unterstützung (Seminare, Gesprächsrunden, Unterstützung im auch einmal Freizeid zu haben, ..)</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Mehr ambulante Pflegedienste, "Urlaubsvertretungen" damit man unbeschwert die Beine und die Seele baumeln lassen kann, und so weiter...</p> <p>Mann 1954 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Erzbistum Hamburg</p>
<p>Mobile Palliativteams, finanziell bessere Unterstützung bei Bedarf von professioneller Pflege daheim (zB 24h-Betreuung)</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Wenn es möglich ist, Pflege und Betreuung daheim.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>finanzielle Unterstützung vom Staat, Schulungen im richtigen Umgang mit Pflegebedürftigen</p> <p>Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Unkompliziertere Hilfe durch staatliche und vielleicht auch kirchliche Institutionen.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Haushalts- und Nachbarschaftshilfe, Spitex</p> <p>Frau 1956 verheiratet * Studium religiös kath monatlich Schweiz Kanton Zürich / Diözese Chur</p>
<p>mobile Hilfsdienste</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich EDWien/Vikariat Nord</p>
<p>Netzwerk von Gemeinschaften schaffen</p> <p>Frau 1982 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Graz</p>

<p>Mobile Pflegedienste, entsprechende Wohnungen, die ein Leben mit und neben Pflegebedürftigen ermöglichen. Merhgenerationenhäuser?!</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese München und Freising</p>
<p>Spitex und Nachbarschaftshilfe</p> <p>anderes 1933 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz CHUR KT ZÜRICH</p>
<p>Arbeitsplatzgarantie für Pflegezeit (mind 1 Jahr) Erhöhung und regelmäßige Anpassung des Pflegegeldes an VPI</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich linz OÖ</p>
<p>Durch einen Heimservice, der vorbeikommt und ein abgestuftes Leistungsangebot hat</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum Basel</p>
<p>Wie immer geht es ums Geld. Familien brauchen mehr finanzielle Zuschüsse, wenn ein Familienmitglied aufhört zu arbeiten und brauchen mehr Hilfe von Sozialstationen.</p> <p>Frau 1955 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg</p>
<p>leistbare "Pflegehilfe" daheim.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>Hauskrankenpflege, erschwingliche 24-Stundenbetreuung, wenn notwendig.Ehrenamtliche Besuchsdienste, die eine kurze Freizeit der pflegenden Angehörigen ermöglichen.</p> <p>Mann 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Hilfsdienst, Pflegegeld evaluieren, Pflegenden Angehörige "anstellen" - d.h. diese Zeiten für Versicherung/Pension u.s.w. anrechnen</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Mobile Krankenpflege, Teilzeitbetreuung,bessere Informationen der Angehörigen. In den meisten Familien: auch Söhne sind gefragt, nicht nur die Töchter.</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>mobile Einrichtungen,Ausbau von "persönlicher Assistenz"Pflegegeld valorisierenGenerationsübergreifendes WohnenKurzeitpflegeplätzeBegleitung bei "De-menz" - neue Zugänge (De-menz als gesellschaftliches Phänomen sehen, nicht als individuelle Krankheit)</p> <p>Frau 1951 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Durch die Miteinbeziehung von staatlichen Organisationen, die sich um diese Lebensfragen bemühen.</p> <p>Frau 1964 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Mehr Hilfen der Krankenkassen und des Staates in der Pflege!</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Passau</p>
<p>Es sollte mehr Möglichkeiten geben betreut zu wohnen.</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>mehr Unterstützung (Angebote f. Teilzeitpflege usw. und finanzielle Entlastung)</p> <p>Mann 1963 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg</p>
<p>Die ambulanten Dienste müssten ausgebaut werden und von den Krankenkassen voll übernommen werden. Die sozialen Netze in einer Pfarrgemeinde sollten sowohl die Pflegebedürftigen als auch die Angehörigen auffangen.</p> <p>Frau 1957 geschieden * * religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg</p>
<p>bezahlbare professionelle Hilfe, solidarischer finanziert</p> <p>Frau 1961 lebe allein * Studium religiös kath * Deutschland-West *</p>
<p>Förderung von mobilen palliativmedizinischen Betreuungsteams, Unterstützung der Familien durch ergänzende professionelle Betreuungs- und Pflegedienste wie 24h-Breuungen etc.</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Linz</p>
<p>Generationen-bewussteres Denken muss unterstützt werden,.</p> <p>Mann 1957 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *</p>
<p>Schulungen für Personen, welche Angehörige zu Hause pflegen. Möglichkeiten schaffen, das pflegende Angehörige sich auch eien Auszeit nehmen können und nicht selbst zu einem Pflegefall</p>

<p>werden. * * * * * * * * * *</p>
<p>Hauskrankenpflege, Betreues Wohnen, Seniorenwohnheime falls es wirklich den Angehörigen unmöglich erscheint die Bürde? zu tragen.Problem die Menschen werden immer älter und sind oft viele Jahre zu pflegen. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>Mit öffentlichen Diensten, die ein - dreimal im Tag vorbeikommen, um bei der Pflege fachlich und praktisch zu helfen. Und die auch für Familien mit einem niedrigen Einkommen leistbar sind. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum St Gallen</p>
<p>Teilpflege, kurzfristiger "Heimurlaub".Ich habe das Glück einer geduldigen Frau und konfliktfreien Kontakten zu Kindern, Enkeln und zuletzt einem Urenkel. Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich Nord</p>
<p>Es gilt große Wertschätzung zu zeigen und Nachbarschaftshilfe ergänzend zu fördern.Bitte keine neuen Gesetzlichen regelungen. Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen Brixen</p>
<p>mobile Krankenpflegedienste, Pflege-Karrenz Mann 1969 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Schulung der Angehörigen, Betreuung durch professionelle Dienste einerseits wie auch seelsorglich durch die Kirche. Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Paderborn</p>
<p>Staatliche Pflegeversicherung Mann 1932 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Durch mobile Pflegedienste.In schweren Fällen eine teilzeit- oder sogar Vollzeitpflegekraft. Mann 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>mehr Möglichkeiten finanzierbarer Pflegedienste bis hin zur 24 Stundenbetreuung zu Hause Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, Deutschland</p>
<p>leistbare Heimhilfen, subventionierte Altenpflegeseminare/Fortbildungen, Pflegefreistellungen im Bedarfsfall ausweiten Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Hilfe vom Staat Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Mit staatlich unterstützen und bezahlbaren Institutionen, die bei der Betreuung helfen, die Betreuung so weit wie nötig übernehmen (mit mehr Zeit - auch psychische Betreuung ist nötig, wenn die Menschen in einer eigenen Wohnung leben und dort leben möchten, bis sie sterben. Auch palliative Betreuung zu Hause wäre nötig. Frau 1950 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Schweiz Bistum Basel</p>
<p>Mit besseren Beratungsangeboten (kostenlos) Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen</p>
<p>finanzielle staatliche Unterstützung von Pflegediensten bzw der Angehörigen bei häuslicher Pflege Mann 1956 verwitwet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Salzburg</p>
<p>Indem man der Familie wieder mehr Gewicht gibt und nicht nur Arbeit für Fremde gewertet und in die Pensionszeit einfließt. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark</p>
<p>Durch gesellschaftliche Unterstützung. Mann 1930 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Deutschland-West Bayern - Erzdiözese München und Freising</p>
<p>Ausbau der Heimkrankenpflege und höhere finanzielle Unterstützung der betroffenen Menschen Mann 1968 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Zuschüsse für die Pflege daheim. Steuerliche Absetzbarkeit der Pflege ohne Selbstbehalt. Heime müssen vom Betreuten mitfinanziert werden (nicht Ersparnisse übergeben und dann trägt der Staat die Kosten für die Betreuung). Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz/OÖ</p>

<p>Pflegekräfte sollten bezuschusst werden. Bessere Vereinbarkeit von Pflegezeiten mit den Arbeitszeiten.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg / Hessen / Deutschland</p>
<p>Ausbau von Betreuungs- und Unterstützungsangeboten und dazu eine gesellschaftliche Diskussion über Wert und Würde des Lebens aller Beteiligten.</p> <p>Mann 1965 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Regensburg Bayern</p>
<p>Durch Zusammenschluss mit anderen Familien in Dorf- oder Wohnviertelverbänden; durch staatliche Unterstützung (externe BetreuerInnen und/oder finanzieller Anreiz wie etwa Steuererleichterung oder Reduktion der Arbeitszeit bei gleichem Gehalt).</p> <p>Mann 1955 geschieden * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Salzburg</p>
<p>Bildung von Familienverbänden / Gemeinschaften</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese München-Freising</p>
<p>Es braucht professionelle Hilfe, veränderte Formen von Alterswohnsitzen und Altersvorsorgen. Bei Ein- bzw. Zweikindfamilien und einer langen Phase von Pflegenotwendigkeiten kommt es sonst zu Überforderungen.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz - Oberösterreich</p>
<p>freiwilliger pflegedienst</p> <p>Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Sekkau, Steiermark</p>
<p>Stärkung der pflegenden Familienmitglieder, z.B. Pflegeschulung, psychologische Begleitung, Ruhephasen, Wertschätzung auch des schwachen und alten Lebens, Hinwendung bzw. Hingabe an den Nächsten (Eltern z.B.) nicht als grundsätzliche Einschränkung der sogen. Selbstverwirklichung ansehen, ambulante Pflegedienste mit ausreichend Zeit für die zu Pflegenden, erschwingliche Kurzzeitpflegeplätze, damit die Kräfte wieder auftanken können</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Münster</p>
<p>Finanzieller Ausgleich für pflegende Angehörige, gute ambulante Dienste bei gerechter und auskömmlicher Kostenerstattung durch Pflegeversicherung / Krankenkassen, Aufwertung der Pflegeberufe... Auf Pfarrei Ebene: ambulante Hospizdienste, ehrenamtliche Besuchsdienste...</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg Stuttgart</p>
<p>mehr "Freitage" für die Pflege eines Angehörigen, bzw. bessere Absicherung des Arbeitsplatzes falls man auch mal länger die Pflege des Angehörigen selbst übernehmen muss (Kündigungsschutz; analog zu Kinderbetreuungszeiten evtl. regeln)</p> <p>Frau 1969 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Mainz</p>
<p>Familienhelfer/Innen, leistbar</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>durch mobile und stationäre Dienste bzw. 24 Stundenhilfe</p> <p>Frau 1961 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich NÖ</p>
<p>Durch Angebote individualisierter Pflege. Z.B. gestaffelte mobile Dienste, unterstützende Maßnahmen je nach Einzelfall. So beides Möglich: Familie hilft, aber ist nicht alleine und überfordert mit Pflege. Bezahlung als großes Problem...</p> <p>Frau 1972 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Durch finanzielle Förderung von Heimhilfen u.ä.</p> <p>Frau 1950 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Diese Frage kann nur aus der gegebenen Situation beantwortet werden. Wenn Möglichkeit zur Betreuung im Haus besteht ist diese vorzuziehen.</p> <p>Mann 1944 verheiratet * keine Matura religiös * wöchentlich Österreich Diözese Wien/Niederösterreich</p>
<p>Pflegende Angehörige brauchen Anerkennung, Selbsthilfegruppen, fachliche Unterstützung bei Behördengängen, Sachwalterschaft, etc.</p>

<p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten - Niederösterreich</p>
<p>ausbau der karitativen heimhilfe * * * * * * * * * *</p>
<p>Betreuungsmöglichkeiten und Hilfsmöglichkeiten schaffen Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>mit der Hilfe von Homecare Frau 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Tschechische Republik, Diözese Ceské Budejovice</p>
<p>Wenn alle die arbeitsfähig sind, arbeiten müssen, damit die Familie über die Runden kommt bzw. nicht in die Armutsfalle fällt, wird dies schwer möglich sein. Eine gezielte Entlastung herbeizuführen, scheint mir aber tatsächlich schwierig. Die demografische Entwicklung arbeitet hier hinkünftig tatsächlich gehen häusliche Pflege, leider. Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linzer Oberösterreich</p>
<p>Einstellung von mobilen Heim- und Pflegehelfern, Diplomkrankenpflegern; seelsorgliche Betreuung von Gepflegten und pflegenden Angehörigen; wenn nicht anders möglich Auslagerung der Pflege ins Heim; dabei finanzielle Unterstützung für sozial Schwache Frau 1978 lebe allein * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau</p>
<p>Noch besserer Ausbau von Unterstützungsangeboten bei der Pflege zu Hause; Frau * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien, Niederösterreich</p>
<p>Hauspflegerinnen Mann 1929 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Ich finde den Standard in Österreich sehr hoch - sowohl in der Hauskrankenpflege als auch in Pflegeeinrichtungen. Einen pflegebedürftigen, vielleicht sogar dementen Menschen in ein Heim zu geben darf nicht als "Abschiebung" betrachtet / bezeichnet werden. Meine Eltern waren vor 30 Jahren mit der Demenz unserer Großmutter heillos überfordert. Nach Jahren der Mühe kam Oma in ein Heim und vor allem meine berufstätige Mutter wurde dafür im Ort und in der restlichen Familie "unmenschlich und lieblos" geschimpft. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Pflegedienste, die leicht und unbürokratisch bei den Grundpflegern helfen und einfach die dafür notwendigen Ausrüstungen (Betten, Bettgalgen etc.) vorhalten Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Indem sie Personal finden,das auch leistbar ist! Frau 1958 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Die Pflege Zuhause ist eine finanzielle Sache, wobei man die psychische Belastung nicht außer Acht lassen kann.Ich habe selber gepflegt und hätte meine Schwiegermutter lieber ins Heim abgeschoben, aber wir konnten es uns nicht leisten. Die Belastung war enorm für mich und meine Familie! Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Passau</p>
<p>Durch Beratung und Begleitung, um Sicherheit und Kompetenz zu gewinnen.Durch abgesicherte Freistellung für gewisse Zeiten vom Beruf.Durch regelmäßige Ablösung durch Fachkräfte damit sie Raum für Freizeit zur Regeneration finden. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Wohngemeinschaften von Pensionisten Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Durch ergänzender Pflege Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Deutschland-West Münster NRW</p>
<p>Vereinbarkeit mit Beruf, finanzielle Hilfe verstärken (vgl. Kinderbetreuung) * * * * * * * * * *</p>

Pflegedienste können schon entlasten Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Trier
Es muss finanziell und zeitlich leibar sein. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Nutzung der sozialen Hilfen, Österreich hat ein gutes Netz an Angeboten Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Pflegehilfen für zuhause Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Pflegedienste ausbauen und Pflege daheim mehr honorieren. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch - Vorarlberg
Pflegegeld müsste angehoben werden, damit Pflegeperson aus der Familie zuhause bleiben kann. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, Diözese StPölten
finanzielle Unterstützung , das Kinder sich auch für Ihre Eltern einsetzen können Frau 1959 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland - Diözese Münster
Mehr Kurse und Seminare für Altenpflege anbieten, Mehr Personal für Hilfsorganisationen wie Caritas, Hilfswerk usw. um flächendeckendere Hilfe anbieten zu können, bessere finanzielle Hilfe des Staates für bedürftige Familien um sich diese Hilfe leisten zu können, Anerkennung der Pflegezeiten für die Pension (ähnlich wie Kindererziehungszeiten), Alten- und Krankenpflege in den Medien und der Gesellschaft als wertvollen Beitrag anerkennen * * * * * * * * * * *
durch mobile Dienste und durch Rund-um-die-Uhr-Betreuung Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Neubauten müssten zwingend altersgerecht gebaut werden. Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg
Ambulante Pflegedienste, ehrenamtliche Helfer Mann 1952 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München
Orte, wo Aeltere für einen Tag in der Woche sein können. Nachbarschaftshilfe Frau 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Kanton Zürich
Pflegekarenz geht bestimmt in die richtige Richtung; problematisch hier die zeitliche Begrenzung wie jüngst für Beamte eingeführt (3 bzw. 6 Monate).generell wird sich die lebensarbeitszeitgestaltung flexibler erweisen müssen; dies natürlich inkl. Anpassungen im Pensionssystem, die verringerte Tätigkeitszeiten aufgrund von Karenz, Pflege etc. entsprechend berücksichtigen und wertschätzen. Frau 1983 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Linz
mit guter Begleitung und Menschen, die sie unterstützen, mit Geld Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Mainz in Deutschland-West
Betreuungshilfen, wie sie heute schon angeboten werden. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien
Zuerst die Familien unterstützen, dann kommen mehr Kinder diese sind dann eine Altersvorsorge für die alten Eltern Mann 1999 lebe allein * * * * * * *
Mehr Tagespflegeangebote,Kurzzeitpflege, ehrenamtlicher Besuchsdienst, der die pflegenden Angehörigen stundenweise entlastet Frau 1968 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising
Eine Pflegehilfe für zu Hause finanziell besser bezuschussen von Seiten der öffentlichen Hand Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart
Ausreichend Pflegegeld für Mindestpensionisten oder reguläres Gehalt für die pflegenden Familienmitglieder sofern sie professionell pflegen können. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien

Wir brauchen flexible Unterstützungs- (Assistenz, Pflege...) Dienste zu Hause, die sich nach den Wünschen und Bedarfslagen der älteren Menschen richten. Sie sollten auch zu unkonventionellen Zeiten - je nach Bedarfslage - zur Verfügung stehen, auch kurzfristig und für alle leistbar sein. (Das derzeitige System in Wien ist überstandardisiert). Wir brauchen außerdem Tageszentren, die die körperlichen, psychischen, sozialen, intellektuellen und spirituellen Bedürfnisse der Menschen wahrnehmen und ihre Programme und individuellen Unterstützungs/Begleitungs-Angebote danach ausrichten. Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Priester besuchen kaum mehr kranke und alte Menschen, es sind nur mehr wenige die diesen Seelsorgedienst anbieten bzw. anbieten können. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz, OÖ
Zahlenmäßig und territorial kleine Altersvorsorgeeinrichtungen. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
Berufliche Freistellungen - ohne Jobverlust - sollten leichter möglich sein! Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Die Pflege Zuhause darf die wirtschaftliche Situation nicht überbelasten. Der Pfleger/die Pflegerin braucht eine adäquate Ausbildung. Den pflegenden Personen muss eine bestimmte Auszeit zugestanden werden. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck
Entsprechende Bezahlung müsste an jene erfolgen, die sich dazu entscheiden, ihre Familienangehörigen zu Hause zu pflegen. Diese Bezahlung müsste jedoch so hoch sein, dass diese Personen keinen Verlust einstecken müssen, wenn sie an ihrer bestehenden Arbeitsstelle in (Teilzeit-)Karenz gehen. Die Arbeitsstelle müsste erhalten bleiben, sodass sie wieder zurückkehren können, wenn die Pflege des Angehörigen nicht mehr nötig ist. Interessant wäre auch, wenn sich Familienangehörigen bei dieser Aufgabe abwechseln könnten plus eine 24-Std.-Hilfe dazu holen könnten, damit die Belastung für eine Person nicht zu viel ist. Frau 1976 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Pflegeeinrichtungen, Spitex, Besuchsdienst (vorwiegend staatliche Institutionen) Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum Basel
Die Pflegeleistung wird ebenso wie die Erziehung von Kindern nicht als gesellschaft notwendige Arbeit gewürdigt. Man braucht dazu nur in die Altenheime in Deutschland zu schauen. Die Zustände sind ein himmelschreiender Verstoß gegen das gesellschaftlich und politisch zu vestehende 4. Gebot. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim
Keine Ahnung, denn es ist oft mal eine körperlich und psychisch anstrengende Arbeit und manche schaffen das und manche nicht. * * * * * * * * * *
Finanzeille Unterstützung (für Pflegepersonal)mehr Information Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen/ Brixen - Südtirol
Die Menschen lehren, Hilfe anzunehmen Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Anerkennung der Familiären Pflegeleistungen als gesellschaftliche Aufgabe. Geld und Freistellung und keine beruflichen Nachteile * * * nur standesamtlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg
Ausbau der Hauskrankenpflege; finanzielle Unterstützung; Ausbau von vorübergehenden Pflegeplätzen, damit sich pflegende Familien auch gelegentlich erholen können. Leistbare Pflegeheime. * * * * * * * * * *
Pflegeunterstützung in vielerlei Hinsicht Frau 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich

Ein ausreichendes Pflegegeld für die betreuenden Angehörigen und kein Regress bei den Angehörigen. * * * * * religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau
In dem Wohnungen gebaut werden, wo drei Generationen neben- und miteinander Platz haben * * * * * * * * * * * *
Mehr ambulante Pflegedienste; die Möglichkeit, als pflegender Familienangehöriger "Auszeiten" zu nehmen, in denen ein Externer die Pflege übernimmt (quasi Urlaubsvertretung); vermehrte psychologische Unterstützung für pflegende Angehörige. Und das alles muss leistbar sein! Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Innsbruck
1. Stärkung der Sozialsprengel für die mobile Betreuung 2. Schaffung von Übergangspflege, damit die pflegend Familien nicht kaputt gehen 3. Psychologische Betreuung und Angebote für pflegende Familienangörige Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck
Pflegeregress in der Stmk. gehört abgeschafft und vielleicht mehr Hilfe für die, die jemanden zuhause pflegen. Es ist nicht jedermanns Sache die pflegebedürftigen Menschen zuhause zu pflegen und das ist legitim. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura * kath (fast) nie Österreich Diözese Grack Seckau
Menschenfreundliche Siedlungen mit guter Alters-Durchmischung, gut erreichbare, professionelle Hilfen, damit ältere Menschen möglichst lange selbständig leben könne. Mann 1943 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Stadt Zürich - Diözese Chur
Gemeinschaftswohnformen, Dauerpflegehilfe, Bezahlung von Pflegekarenzen mit 1.500.- pro Monat (über Pflegegeld oder direkt). Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Günstige Unterstützung durch BerufspflegerInnen. Mann 1958 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Mobile Pflegehilfen, die den Pflegealltag der Pflegenden entlasten. Dies sowohl regelmäßig als auch punktuell für Urlaub oder eine freien Tag z. B. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern
durch ambulante Pflegedienste, ambulante Hospize Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Erzdiözese Köln
Einrichtungen, die flexible Möglichkeiten für kurz- und mittelfristige Aufenthalte für betreuungsbedürftige Personen ermöglichen, ohne die Verbindung zum eigenen Zuhause ganz zu verlieren. Und diese auch kostengünstig zu gestalten (mit Unterstützung des Staates), damit es sich auch Familien leisten können, die kein so hohes Einkommen haben. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Fremdbetreuung durch 24-Stunden-Hilfe müsste auch für Menschen mit kleinen Pensionen leistbar sein. Frau 1953 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien
Ich bräuchte sicher flexible Arbeitszeiten, und so eine Art Pflege-Sabbatical. Ich habe den Eindruck, dass ich in so vielen Bereichen gefragt bin, die viel Zeit benötigen. Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart
durch finanzielle Anreize die eine Pflege zu Hause ermöglichen. Durch gezielte Ausbildung von Pflegepersonen. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen Brixen (Südtirol)
Leistbarkeit von Pflegekräften Mann 1951 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien
Versicherungsleistungen und damit Bezahung von Profis; 24h Pflege ... Mann 1963 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau
entsprechende Pflegeninfrastruktur (mobile Dienste in der NÄHE! Wohnungsbau --> Kleinwohnungen für Pflegende, betreubares Wohnen); Bildungsoffensive in der Bevölkerung für soz. Tätigkeiten nach dem Beruf statt längerer Arbeitsverpflichtg. Frau 1946 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich kärnten
Vorsorgen! anderes 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich *

<p>1) Psychologischen Rückhalt (wie z.B. Pflegestammtisch - gibt es schon und dient zum Ideenaustausch und zum Wissen "ich bin nicht alleine") 2) Einige bereits existierende Hilfen z.B. von Caritas oder Roten Kreuz sind zu wenig bekannt.</p> <p>* * * * * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Linz</p>
<p>Als Betroffener in der Stadt werde ich in ein Altenheim gehen, da die Angehörigen nicht mehr in der Nähe leben. Ich finde das nicht schlimm.</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West München-Freising</p>
<p>Personen die Alte pflegen und betreuen müssten die Zeiten für Pension angerechnet werden, aber auch finanziell unterstützt werden</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Befristeter Ausstieg aus dem Beruf für die Zeit der Pflege, ohne die Arbeitsstelle zu verlieren und Unterstützung von Ehrenamtlichen, Freunde und Nachbarn. Fazit: Ein größeres soziales Netz/Engagement vom Umfeld!</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Bayern</p>
<p>Im Wohnungsbau mögen Quartiergemeinschaften gefördert werden.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Diözese Basel</p>
<p>Verwandte Kinderbetreuungseinrichtungen Tagesheimstätten Urlaubszeitunterbringung Hospizmobil es Hospiz Paleativabteilungen in Spitälern bessere Schmerz- und Depressionstherapie</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Durch mehr an organisierter Nachbarschaftshilfe, ehrenamtliche Pfarrcaritas und durch Honorierung der Gesellschaft für Besuchsdienste, Sitzwachen etc. z. B. durch "Schenkprägungen".</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Ausbau der hauskrankenpflege u. 24 Std. Pflege</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>Durch eine Neuorientierung der Gesellschaft und eine christliche Lebenspraxis, das Wichtigste was man den Jungen beibringen muss ist: "Zeit hat man nicht, man nimmt sie sich!"</p> <p>Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Ausbau von Betreuungseinrichtungen von alten Menschen in den Gemeinden, auch Tagesbetreuung.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Mehr Pflegegeld, Bezahlung von pflegenden Angehörigen, die eine wichtige Aufgabe übernehmen, für die sonst der Staat sorgen müsste. Mehr leistbare mobile Angebote, Wohngemeinschaften von Senioren (nach mehreren Modellen, die bereits in Deutschland existieren), wo sich diese gegenseitig unterstützen können.</p> <p>Frau 1992 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich / Steiermark</p>
<p>gute, freundliche Heime, wohnortnah</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Mehr Unterstützung von Außen</p> <p>Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Sekau</p>
<p>Geld, um sich externe Pflege leisten zu können</p> <p>Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Salzburg</p>
<p>Unterschiedliche Modelle der Pflege müssen zur Verfügung stehen, damit das jeweils passende ausgewählt werden kann. Die einzelnen Modelle müssen in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen und es müssen für alle die finanziellen Möglichkeiten zur Nutzung geschaffen werden.</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Es braucht ein breites Angebot leistbarer Unterstützung, von einfachen Hilfsdiensten bis hin zur Rundumbetreuung und entsprechende Information darüber.</p> <p>Frau 1958 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Leistbare und flexible Betreuungsunterstützung fehlt. Meist ist es eine Entscheidung entweder Pflege oder Beruf. Beides ist nicht vereinbar.</p> <p>Frau 1968 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>steuerfreie Haushaltshilfe bzw, Pflegebetreuung</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München Freising</p>

<p>Teilzeitarbeit ermöglichen und nach dem Ende der Pflegezeit wieder mehr %e arbeiten können. Zivildienstleistende. Soziale, freiwillige Unterstützung in den Kirchengemeinden aufbauen.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Schweiz Kt Zürich</p>
<p>Wegen der Überlastung von jungen Familien ist es notwendig, dass die Gesellschaft aber ev. auch die Kirchengemeinschaften Hilfemöglichkeiten bei der Pflege von alten Menschen anbieten. Auch ev. zu Hause aber auch in Heimen.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Unterstützung durch Pflegeeinrichtungen. Pflegende Angehörige sollte einen fixen freien Tag pro Woche ermöglicht werden.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Südtirol</p>
<p>Einkommenssicherung auch für pflegende Angehörige, die der bezahlten Arbeit deshalb nicht nachgehen können. Anrechnung für die Pension. Mehr soziale Netzwerke für Pflegende.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Tagespflegestätten, Pflege für manche Wochenenden in spez. Einrichtungen</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>Vermögensschere schließen, gemeinschaftliche Einrichtungen fördern, staatliche Angebote sichern.</p> <p>Frau 1947 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Teilzeitmodelle für Pflegende Angehörige, Sonderurlaube,...</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern Diözese Augsburg</p>
<p>zeitweise Entlastungen durch professionelle und ehrenamtliche Dienste</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * monatlich Deutschland-West München</p>
<p>Gute Pflegeheime mit guter Pflege: Damit sich die BewohnerInnen wohl fühlen, damit die Angehörigen kein schlechtes Gewissen haben. Kosten für Pflegeheime sind zu einem Großteil Kosten für (Frauen-)Arbeitsplätze, das bringt auch was! Bewusstseinsbildung ab der Lebensmitte: Ich kann in meinem Leben auch wieder was aus der Hand geben, brauch mich nicht über Prestige und Besitz definieren. Wer so denkt, ist auch im Pflegeheim nicht unglücklich.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Das könnte ein Programm für eine Pfarrgemeinde sein, wo alle zusammenhelfen und sich gegenseitig tragen.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Betreuungspersonal vom öffentlichem Dienst, die die Familien regelmäßig und zu wichtigen Zeiten entlasten und professionelle Hilfe leisten. Möglichkeiten, die zu pflegenden Angehörigen zu Urlaubszeiten in einer Betreuungsstelle unterzubringen. Finanzielle Unterstützung für die Bezahlung von Pflegepersonen.</p> <p>Frau 1950 verheiratet nur kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen Brixen</p>
<p>Möglichkeiten der Pflege zuhause erleichtern und ausbauen, z.B. durch Pflegerinnen aus dem Ausland. Bessere Bedingungen bei Pflegefreistellung der pflegenden Angehörigen zuhause. Erhöhung des Pflegegeldes bei Demenzkranken.</p> <p>Frau 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Mehr mobile Pflegehilfen, diese besser bezahlen (auch bei der Caritas !!!). Lokale genossenschaftliche/selbstverwaltete Altenpflegekooperativen statt Massenaltenheime als Abschiebestationen. Prinzipiell alle Wohnungen altengerecht ausstatten.</p> <p>Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast nie) Österreich Wien</p>
<p>Pflege leistbar machen</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg</p>
<p>1. Ausbau der Heime 2. Verbesserung der Versorgung mit professionellen Altenpflegerinnen und Altenpflegern 3. mehr hospizplätze</p> <p>Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>Der Staat soll nicht das ganze Geld in den ESM oder ähnliches stecken sondern das EIGENE Volk unterstützen.</p> <p>anderes 1972 geschieden * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich *</p>

<p>Generationenübergreifende Wohn - Lebensformen fördern. Modell Henning Scherf Bremen Mann 1936 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten monatlich Schweiz Bistum Solothurn</p>
<p>In dem sie Unterstützung erhalten. Leider sieht ein moderner Wohnbau keinen Platz für pflegebedürftige Personen vor. Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ/St Pölten</p>
<p>Wenn die Liebe dahintersteht, dann wird alles Möglich sein. Wenn es zu einem muss wird, dann wird es anstrengend. Lebt der Pflegende in einem Generationenhaus und jüngere Mutter ist Hausfrau, dann wird sie sicher zur Pflege beitragen, so gut es geht. Kommt auch immer darauf an, ob die Pflegende Person es will, kommt auf die Beziehung zueinander an. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ, St Pölten</p>
<p>Mehr Heimplätze! Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>Die finanzielle Unterstützung bei der Pflege zu Hause müsste weiter ausgebaut werden. Die Wohnungen sind heute zumeist viel zu klein um die pflegebedürftigen Angehörigen noch zusätzlich aufzunehmen. Das erschwert die Pflege durch Kinder oder Enkel enorm. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Die finanzielle Ausstattung der Familie muss so umfangreich sein, dass die Pflege in der Familie möglich ist. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Freiburg</p>
<p>Heimhilfe krankpflege zu leistbaren Preisen und flexiblen zeiten Ausbildung Begleitung pflegender Angehöriger Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Nachbarschafts-Netzwerke fördernpolitische/gesetzliche Maßnahmen zur beruflichen Freistellung (bezahlt/gefördert)ausweiten Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Pflege sollte individueller regelbar sein: Geld aus der Pflegeversicherung sollte gleichermaßen zur Verfügung stehen ob in häuslicher Pflege oder Unterbringung in einem Pflegeheim oder fremde häusliche Pflegekräfte. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Passau</p>
<p>staatliche Unterstützung (Pflegegeld, -zeit, -urlaub) Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising</p>
<p>Hier sind Kirche und Staat gefragt. Es braucht mehr Umverteilung von oben nach unten, dass Geld für eine vernünftige Unterstützung in der Pflege von Familienangehörigen vorhanden ist. Gute Pflege darf kein Vorrecht der Reichen sein. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland- West Erzdiözese München und Freising</p>
<p>Hilfe von außen annehmen, die leistbar ist und auch gesellschaftlich die Pflegedienste der Angehörigen anerkennen und bei Pensionszeiten anrechnen, wie auch die Erziehungszeiten von Kindern. Möglichkeit zur Freistellung bei Pflegebedarf durch den Arbeitgeber auf längere Zeit. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Verbesserung der staatlichen Unterstützung für die Pflege Mann 1957 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>(pfarrlicher?) besuchsdienst für pflegende angehörige - wo nicht nur die zu pflegenden besucht bzw. betreut werden, sonder auch die pflegenden angehörigen die Möglichkeit haben, mal mit jemanden ein "sinnvolles" Gespräch zu führen, zu plaudern, sich noch teil der Welt und der Gemeinschaft zu fühlen. meine Mutter hat meine Großmutter ein gutes Jahr gepflegt - in dieser zeit war es für sie zeit- & kraftmäßig sogar schwierig den sonntagsgottesdienst zu besuchen, bzw. an den sonst immer regelmäßig besuchten Chorproben teilzunehmen. wenn menschen über einen längeren Zeitraum pflegen werden sie vollkommen aus jeglicher Gesellschaft "ausgegrenzt" Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich diözese stpölten</p>

akzeptanz durch gemeinde wenn pflege überfordert, bekanntmachung und nutzung von entlastungsmöglichkeiten (z.b.urlaube für die gepflegten in heimen,...) Frau 1980 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich NÖ-StPölten
Diese Pfl egetätigkeit müsste in der Gesellschaft den entsprechenden Stellenwert haben. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten
Tja, das ist eine gute Frage. Vielleicht wäre es gut, zu vermitteln, dass ein Heimplatz nicht immer Abschieben oder Lieblosigkeit bedeutet, sondern vielleicht für den älteren Menschen sogar besser. Für meine Großmutter war es auf jeden Fall besser in ein Heim zu kommen. Dort hatte sie noch 3 gute Jahre, die sie zu Hause aus logistischen Gründe nicht gehabt hätte. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Freiburg
mehr Geld für die Dienstleistungen von Pflegekräften zur Verfügung stellen * * * * * * * * * *
durch pflegedienste Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
ambulante Unterstützung bei Bedarf Frau 1965 Lebensgemeinschaft * Studium * evang (fast) nie Schweiz *
krankheitsangepasstes Pflegegeld (Demenzranke viel zu niedrig); bezahlte Pflege- und Sterbebegleitkarenz (Familienhospizkarenz); mehr Tagesstätten- und Kurzzeitpflegeplätze, professionelle Begleitung von Angehörigen ... Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Bessere Organisation der professionellen Hilfe daheimflächendeckende Palliativteams , ausgebildete Volontäre , ausreichend Kurzzeitpflegestationen, Tagespflege ... Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen Brixen
finanziell und zeit Frau 1966 geschieden * Matura/Abitur überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich *
Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand, um Personal zur Pflege anstellen zu können. Mann 1960 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten
es gibt viele mobile pflegedienste Mann 1957 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Mobile Dienste Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Mobile Dienste ausbauen Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Durch häusliche Pfl egeangebote zur Unterstützung, zB. während des Tages oder in speziellen Pflegemaßnahmen (Baden, Katheder usw.) Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Durch externe Pflegehilfer, die es ja bereits ausreichend gibt Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Pflegeversicherung und Entsprechendes Versorgungssystem Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt
Gut organisierte Pflegeheime, die den Familienangehörigen die Möglichkeit der aktiven Mithilfe und Mitsprache geben. Gut bezahltes und geschultes Pflegepersonal, das seine Arbeit leisten kann ohne überfordert zu sein und wirklich entsprechend bezahlt wird Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
Unterstützung durch Pflegeeinrichtungen Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Südtirol
Pflegegeld, Mobiler Hilfsdienst Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Feldkirch
- Angebote von Tagespflegeeinrichtungen vergrößern- Angebote der Sozialstationen nutzen- sich gegenseitig in der Familie zu unterstützen und zu entlasten müsste eigentlich selbstverständlich sein- Pflegekostensätze und Hilfsmittel realistischer, großzügig Frau 1954 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Bistum Erfurt, Freistaat Thüringen

Lohn für Frau/Mann im Haushalt Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt
Die Überforderung ließe sich durch Unterstützung vermeiden. * * * * * * * * * *
Durch die mobilen Pfleger/Innen und finanzieller Unterstützung. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark / Graz-Seckau
Bessere Bezahlung von Pflegepersonal - wenn das Gehalt höher ist, werden auch mehr Menschen diesen Beruf ergreifen und so vielleicht nicht mehr so ein starker Mangel vorherrschen. Man kann von einer berufstätigen (Mehrfach)Mutter nicht verlangen, dass sie sich auch noch allein um ihre pflegebedürftigen Eltern kümmert. Hier ist der Staat verpflichtet, einzugreifen - unsere Steuergelder sollten genau in diesen Situationen wieder an uns zurück fließen können. Frau 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang an Festen Österreich Leoben, Steiermark
z. b. durch Diakonie oder Caritas. Mann 1971 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt
Wo ein echter wille ist, findet sich auch ein weg Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Miliärdiözese Österreich
Pflegezeiten in pension einrechnen, aber mit guten beitragsjahren gleich setzen Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz
RAhmenbedingungen schaffen auf politischer Ebene Mann 1976 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien
Aktivere Familienpolitik, Liebe zu Eltern. Mann 1958 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstdt, Burgenland
Pflegeheim Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Pflegeheime und Heimservice Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich St Pölten
Pflegeheim, private Betreuung Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich StPölten/Niederösterreich
Pflegeheim, Teilzeitbetreuung, 24h Betreuung Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten (Niederösterreich)
Pfleger von der Caritas zum Beispiel Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich *
Pflegeheim Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten
Caritas, Hilfswerk Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich StPölten
Unterstützung durch Besuche von Fachkräften Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath monatlich Österreich St Pölten
Indem die älteren Menschen, die zu Hause bleiben wollen, von Sozialarbeitern betreut werden. Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich StPölten
Pflegeheim Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich NÖ
Durch Pflegepersonal. Frau 1995 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Zusätzliche Förderungen für Menschen, die Angehörige pflegen Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten
Mit einem bedingungslosen Grundeinkommen. Mann 1972 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich *
Wenn die Kinder arbeiten und nicht mehr daheim wohnen, können sie die Angehörigen nicht pflegen. Daher sind die Institutionen als hilfreich anzunehmen. Frau 1940 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ

Durch ein breites Angebot an Hilfen für die Pflege zu Hause. Durch steuerliche Entlastung Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart
professionelle Unterstützung in der Pflege zu Hause aber auch gute stationäre Einrichtungen der Kurz- und Langzeitpflege Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Das Thema kommt mir superkomplex vor. Mehr Geld vom Staat, Karenzzeit für Pflege könnte einiges erleichtern. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West München-Freising
Staatliche oder staatlich geförderte und effiziente organisierte Pflege. Mann 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
Aufklärung über Hilfsmöglichkeiten, Stärkung der sozialen Netzwerke, "moralischen" Generationenvertrag auflösen, und Entscheidungsfreiheit ermöglichen. Einrichtungen und Pflegekräfte stärken,besser bezahlen! Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Paderborn
Teilzeitarbeit, die gut bezahlt wird.Steuern senken, die sich auf Arbeit bezieht, Kapital stärker "belasten", insoferne diese Rede Sinn macht... Daneben neue/alte Wohnformen. Hier könnte die Kirche als Institution, wenn sie nicht so mit sich selbst und ihren Grabenkämpfen beschäftigt wäre, neue Akzente setzen. Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Schweiz *
flexible Unterstützungsmöglichkeiten, aber auch jene, die diese Unterstützung bieten (Pflegedienste) entsprechen lukrativer machen (m.E. müssen gerade Menschen in solchen Berufen zu viel für zu wenig Geld arbeiten) Frau 1983 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Salzburg
hilfsorganisationen, wie caritas, heimhilfe, hilfswerk, sollten leistbarer werden!! Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Durch den Ausbau von allen Stufen der Pflege und angemessene Pflegegelder. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz
geld * * * * * * * * * *
bedingungsloses grundeinkommen für alle zum beispiel Frau 1953 lebe allein * keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *
Anspruch auf Pflegehilfe zu Hause Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk - Klagenfurt
Finanzielle Anerkennung der Pflege-wie Erziehungsarbeit in Rente Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West DV Freiburg
Das Problem ist m.E. eine Frage von Wohnraum und Entfernung von der Ursprungsfamilie aus beruflichen Gründen. Ansonsten ist es wie bei den Kitas. Wer bleibt zu Hause, um zu pflegen? Ist eine vergleichbare Lösung denkbar? Frau 1955 geschieden nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim
Ab und zu könnten Betreuer kommen und sonst die Familie. Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich St Pölten
Ganztagsbetreuung Frau 1998 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich Sankt Pölten
wenn sich mehrere Angehörige abwechselnd um die person kümmern Frau 1998 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich StPölten
Mehr Pflegepersonal Mann 1996 lebe allein * * überzeugt atheistisch * * * *
Pflegekarenz und Pflegegelder müssten besser bekannt und mit verstärktem Mitteleinsatz unterstützt werden. (Anrechenbarkeit für Pensionszeiten wäre dringend wichtig.) Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg

<p>möglichkeiten Sonderurlaub zu nehmen. Hilfen bei baulichen VeränderungenHilfen, bzw. Solidarität der Pfarrgemeinde in Form von Besuchsdiensten.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland</p>
<p>Mit erhöhtem Pflegegeld, damit es auch finanziell möglich ist, daheim zu bleiben, um zu pflegen. Übergangspflegestationen, die Entlastung und Erholung für die Angehörigen bringen. Ausbau der Hospizeinrichtungen nicht nur in großen Städten, sondern auch im ländlichen Gebiet.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>verbesserte Pflegekarenz, mehr mobile Pflegeeinrichtungen, die leistbar sind.</p> <p>Mann 1952 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath wöchentlich Österreich DIÖZESE Gurk</p>
<p>Man muss davon abkommen, dass in einer Familie beide Partner arbeiten gehen. Dies ist aber nicht möglich, da jeder seinen Lebensstandard haben will. Außerdem fördert die Politik, dass beide Eheleute arbeiten gehen. Grund: die Kinder sollen möglichst der elterlichen Erziehung entzogen werden.</p> <p>Mann 1961 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>- Freistellung für Pflege steuerlich besser stellen und auch für die Pensionsvorsorge Mittel bereitstellen. ein halbes Jahr reicht nicht!- intensiveres Ehrenamt - regional betrieben - in dörflichen oder kleinräumigen Bereich verankert- "Werbung" für Pfleg</p> <p>Frau 1950 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Steiermark</p>
<p>Gutvernetzte Angebote aller möglichen Anbieter (Staat, Kirche, NGOs, persönliche Netzwerke, Bürgerinitiativen, Internetplattformen....) Es geht um Effizienz und Realisierbarkeit, nicht um Ideologie, wer was eigentlich tun sollte.</p> <p>Frau 1961 * * Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>durch genügend ausgebildete Pflegekräfte</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Salzburg</p>
<p>Dafür bedarf es mehr Agape in unserer singularen Gesellschaft</p> <p>Mann 1960 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *</p>
<p>Steuerliche Begünstigungen für die Pflege. Starke Senkung der Lohnnebenkosten in den Pflegeberufen. Umleitung der staatlichen Geldern von Caritas und Pflegeeinrichtungen zu Direktförderungen von betroffenen Familien. Erleichterungen für pflegende Personen im AngestelltenG (z.B. Teilzeit, mehr Urlaube etc). Öffnung des Arbeitsmarktes für Pflegepersonal aus dem Ausland.</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>bei Arbeitgebern Teilzeitfinanzieller Zuschuss</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang an Festen Österreich Wien</p>
<p>Eventuell durch soziale Absicherung der Pflegenden.Z.B.: Eine Anrechnung der Pflege zur Pensionszeit.</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Bessere finanzielle Unterstützungen undvor allem müssten in allen Gemeinden genügend Einrichtungen geschaffen werden durch die pflegende Angehörige stundenweise entlastet werden können.</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Pflegegeld, mobile Betreuung, mehr Heimplätze, psychische Hilfe für pflegende Angehörige</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Man sollte versuchen wieder enger zu rücken, die Generationen möglichst wieder in räumlicher Nähe zu haben. Dies gehört zum Thema "nicht alles dem Beruf unterordnen" - es sei denn, man wäre sonst arbeitslos. Wir leben mit mehreren Generationen in einer Stadt. Das hilft sehr und man braucht weniger Geld, wenn man die Dienste arbeitsteilig in der Großfamilie verteilt. Wir haben dies unseren türkischen Freunden abgeschaut, machen es wie sie.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Hildesheim (habe den dortigen Fragebogen bereits ausgefüllt)</p>

<p>Die Pflege des alten Menschen könnte besser organisiert werden. Z.B. würden viele Frauen od. auch Männer die Pflege übernehmen, wenn es ein Modell gäbe, das genügend Spielraum bietet. Ev. Freistellung auf Zeit vom Arbeitsplatz, usw..</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich St Pölten Niederösterreich</p>
<p>..... wenn sie gleichzeitig berufstätig sein wollen: Ja Das Pflegegeld, die Angebote der Sozialorganisationen schaffen schon jetzt einen guten Rahmen. Pflegende Angehörige brauchen Schulung einen finanziellen Ausgleich und müssen auch Vertreter haben, damit sie nicht aufgegeben werden.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>* umdenken in unseren Köpfen* Senjorenheime* die Menschen müssen für ihr Alter mithelfen Vorsorge zu treffen* durch verantwortungsvolle Politik</p> <p>Mann 1953 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Angehörige zusammen mit Pflegehelfer betreuen und einen Zuschuss einkommensbedingt für den Pflegehelfer bekommen, da ein Pflegeheim ein Vielfaches kostet</p> <p>Frau 1955 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Oberösterreich</p>
<p>dies bezieht sich direkt auf die vorige Antwort. Familie !!! nicht Stressgeplagte Berufstätige</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Eisenstadt Burgenland</p>
<p>Schaffung von Hilfsorganisationen, die es zum Teil schon gibt, damit nicht immer dieselbe Person die 24-Stundenbetreuung tragen muss.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>Laienorganisationen, die den Priester unterstützen, allen voran die Legio Mariae</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Förderungen durch öffentliche Hand, die eine Betreuung zu Hause leistbar machen.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>professionelle Hilfestellung von Fachpersonal leistbar machen; den Menschen aber auch bewusst machen, dass sie für ihre Angehörigen verantwortlich sind und man diese nicht einfach in eine Altenheim entsorgen kann</p> <p>Mann 1985 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Da mir kein Fall aus nächster Nähe bekannt ist und selbst (noch) nicht erlebt habe, bin ich in dieser Frage zu wenig kompetent.</p> <p>Frau 1966 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 2700 Wiener Neustadt, Erzdiözese Wien, Niederösterreich</p>
<p>Wenn es Möglichkeiten gibt, wodurch die pflegende Person zeitweise abgelöst wird.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich diözese Graz - Seckau</p>
<p>Arbeitsrahmen verändern (nicht nur Karenz und für die Pension verschlechtende Teilzeitregelungen); fördern von regionalen Gemeinschaften, wo freiwillige/ehrenamtliche Hilfe z.B. für die eigene Pension angerechnet wird</p> <p>Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Hilfen von außen (aber sind nur begrenzt leistbar), oder finanzieller Ausgleich von familienangehörigen Pfleger/innen</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>#NAME?</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau</p>
<p>pflegehelfer, sozialsprengel etc</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol</p>
<p>Regelmäßige Pflege- und Besuchsdienste Nachbarschaftshilfegute finanzielle Unterstützung für pflegende Angehörige anrechenbare Pflegekarenz...</p> <p>Frau 1948 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Durch Tageskliniken in die Pflegebedürftige gebracht werden können, Kurzzeitpflegen (damit die Pflegenden sich erholen können, um Kraft zu schöpfen), tägliche Unterstützung das alles ist mit sehr</p>

<p>hohen Kosten verbunden und daher so gut wie nie realisierbar Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Paderborn</p>
<p>Finanzielle Absicherung durch soziale Trägerschaft; mobile Pflege durch Profis, allerdings gehört da auch dringend an den Arbeitsbedingungen was geändert; viele arbeiten im rechtlichen Graubereich!; mobiles Hospiz; Mann 1971 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Für jene alten Menschen, die nicht in der Familie gepflegt werden können, soll leistbare Altersversorgung geschaffen werden. * * * * * * * * * *</p>
<p>Der Staat muss in die Betreuung daheim investieren - Geld in die Hand nehmen!Das pflege eigener Angehöriger muss im Pensionssystem berücksichtigt werden.Pflegekräfte aus der Slowakei und Rumänien müssen zu Standards die Krankenschwestern entsprechen beschäftigt werden - das kostet Geld, das sich der Staat bisher spart. Mann 1960 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Caritas und andere kirchlichen Bereiche sollte z.b. keine Horrorbeträge für Hilfsleistungen verlangen Frau 1959 verwitwet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>PflegerInnen, Pflegeeinrichtungen die das nötige Wissen dazu haben. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Systemaufgabe (Unterstützung personell und finanziell, Anerkennung als Zeiten für SV) Mann 1951 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Hauskrankenhilfe, Caritas, Hilfswerk Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Pflegeversicherung. * * * * * * * * * *</p>
<p>Pflegezeit analog zur Kindererziehungszeit einführen Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang an Festen Deutschland-West Hessen</p>
<p>Die pflegerische Tätigkeit zu Hause durch Angehörige muss besser, durch den Staat, finanziell gefördert werden. Eine Anrechnung dieser Leistung auf die Rente könnte hier u.U. ein Weg sein! Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum München und Freising</p>
<p>Leistbare unterstützende Maßnahmen, eine Haltungsänderung (in den öffentlichen Debatten), dass es den Familien (oft ausschließlich den Frauen in den Familien) erlaubt, professionelle Hilfe zu beantragen, einzufordern und anzunehmen. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz/Oberösterreich</p>
<p>Flexibleres System der Pflegeunterstützung (z.B. stundenweise ambulante Pflege), bessere finanzielle Unterstützung von Familienangehörigen die Angehörige pflegen... Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg - Deutschland</p>
<p>Relativ kurzfristig zu bekommende Pflegehilfe, damit man mal was unternehmen kann, um nicht auszubrennen. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Begrenzte Freistellung vom Beruf und dann wieder Eingliederung. Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Die Pflege von Angehörigen ist nicht nur sehr zeitaufwendig sondern stellt auch eine große seelische Belastung dar. Hier wäre ambulante Unterstützung sowohl pflegend als auch stützende Gespräche im Einzel oder Gruppen sinnvoll. Frau 1973 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg/ Hessen</p>
<p>Alte und Kinder - werden "ausgelagert". Um daheim pflegen zu können, bedürfte es mobiler Unterstützung. Die Familie kann für ein gewisses Stundenausmaß an Betreuung sicher herangezogen werden, jedoch braucht sie fachliche Unterstützung und einen Hilfsdienst für die</p>

restliche Zeit, in der sie nicht selbst pflegen kann. Frau 1962 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Aktive Unterstützung von Außen durch Pflegehelfer. Durch Schulung der pflegenden Angehörigen (Was ist zu tun und wie?). Durch seelische Unterstützung der pflegenden Angehörigen (Manchmal möchte man mit jemandem über diese anstrengende Aufgabe sprechen, braucht ein Lob usw.). Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Um die häusliche Pflege bei gleichzeitiger Berufstätigkeit zu ermöglichen, sollte ein häuslicher Pflegedienst zur Unterstützung erschwinglich sein. Frau 1967 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Limburg
mehr bezahlbare Unterstützung durch Pflegedienste Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West Limburg
Mehr und leistbare Angebote zur Pflege. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich theoretisch St Pölten, praktisch Linz
Ausreichend Hilfen und kostenfreie Weiterbildung der pflegenden Angehörigen. Die Möglichkeit schaffen, auch regelmäßig eine Auszeit nehmen zu können. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg in Hessen
Pflege der Anhörigen soll für den Pflegenden nicht zu seinem sozialen Nachteil werden/Fortzahlung der Sozial u. Pensionsvers. durch öffentliche Hand anstatt Pflegeheime Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
bezahlbare Heimplätze, Hilfen zu Hause, Senioren wohngruppen mit eigener Selständigkeit, mobile Hilfsdienste Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West NRW Erzbistum Köln
Finanzielle Unterstützung seitens des Staates. Bessere Bezahlung und Qualifikation der Pflegekräfte. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Deutschland - Hessen - Bistum Limburg
mehr Übersichtlichkeit der unterstützenden Angebote und weniger Bürokratie Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg
Pflegeversicherung, (zu hohe Kosten für Pflege auswärts) Mann 1930 verheiratet nur kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
volle absetzbarkeit der geleisteten leistungsausbau der betreuung zuhause Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich
Es müsste mehr Bereitschaft der Familie da sein, die finanzielle Belastung sollte von der Gesellschaft zumindest zum Teil getragen werden Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen/Limburg
Durch Pflegekarenz, professionellen Hilfen, "Teilzeitpflege" Anrechnung der Pension bei Pflege usw. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Feldkirch
Darf der Mensch alles, was er kann ? Diese Frage sollte auch im Zusammenhang mit der Pflege gestellt werden. Muss hier alles eingesetzt werden um Leben um jeden Preis zu verlängern? Dann gäbe es viele traurige Schicksale nicht ! Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Augsburg
Anstatt "Pflegefabriken" auszubauen, sollte die Pflege im gewohnten Umfeld der zu betreuenden/pflegenden Menschen stärker gefördert werden (ist ein für alle Betroffenen ein menschwürdigerer Weg!) Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
In dem mehr Geld für die Häusliche Pflege gezahlt wird. Wenn ein Mensch ins Altersheim kommt kostet das viel Geld, es wäre besser und billiger für eine gute Hilfe zu Hause zu sorgen. Frau 1953 geschieden * keine Matura religiös kath (fast) nie Deutschland-West Regensburg/ Bayern

<p>Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe in vielen Feldern und ist mit Patentrezepten nicht zu machen. Wirtschaftliche Absicherung der häuslichen Pflege durch Angehörige; entlastende Dienste. Mann 1947 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang monatlich Deutschland-West *</p>
<p>Unterstützung psychosozialer Dienstegesellschaftliche Anerkennung von Pflegewarum sind hauptsächlich die Frauen/Töchter als Pflegerinnen aktiv - Männer sollten auch die Gelegenheit erhalten, ihre Eltern/Ehefrauen zu pflegen (finanzielle Grenzen?) Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Es müssten sich geschulte Personen bereit erklären, fallweise zur Entlastung der Angehörigen, die Pflege zu übernehmen, Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz, Pfarre St Ulrich bei Steyr</p>
<p>in dem die Nachbarschaftshilfe und andere Hilfen angeboten werden, sowohl kirchlich als staatlich Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg in Hessen</p>
<p>(1) Finanzielle Entlastung auf allen Ebenen. Mann 1989 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Der Tod, die Krankheit, etc. alles wird aus den Häusern verbannt. Menschen verlernen mit den zentralen Dingen wie Tod und Trauer offen umzugehen. Eltern wollen ihre Kinder vor Tod schützen und alle wachsen wohlbehütet auf. Das erste schmerzliche Ereignis führt damit zur absoluten Überforderung. Frau 1985 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Augsburg</p>
<p>Mobile Hilfsdienste sind eine Alternative, allerdings kommt es zentral auf die Lebenssituation der Familie an. Berufstätig? Geschieden? Wohnverhältnisse? und und und Vorschlag: Eine Vernetzung der Alten muss gefördert werden. Es gibt noch rüstige Alte, die eine Aufgabe hätten, wenn man sie nicht überfordert. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Feldkirch</p>
<p>durch bessere staatliche Unterstützung Mann 1974 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg</p>
<p>Unterstützung durch ambulante Krankenstationen, Kurzzeitpflege ect. * * * * * * * * * *</p>
<p>Pflegepersonal, Altersheim * * * * * * * * * *</p>
<p>Die Angehörigen müssen von ihrer Arbeit zeitweise befreit werden. Notwendigkeit von neuen Gesetzen. Erweiterung von Krankenstationen und dies flächendeckend. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>weniger bürokratie und menschliche Wohnheime Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Durch staatliche Unterstützung Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös evang (fast) nie Deutschland-West Niedersachsen</p>
<p>Heime sind sehr teuer. Familienmitglieder sind aber berufstätig. Das gewohnte Umfeld für alte Menschen ist lebenswichtig. Schwierig dies zu kombinieren. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg, Hessen</p>
<p>Der Bürokratische Aufwand muss vereinfacht werden. Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West *</p>
<p>Unterstützung durch professionelles Pflegepersonal Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Private Pflege, Heimunterbringung sind viel zu teuer. Die Renten decken bei weitem nicht die Kosten. Ich pflege meine Eltern seit 12 Jahren und stoße schon lange an meine Grenzen. Halt habe ich bei meinem Mann der auch nicht ganz gesund ist.</p>

Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg
Leider unterliegen wir in unserer Gesellschaft einem zunehmenden Egoismus. Alles was Krank und alt ist, wird am liebsten in sog. Einrichtungen aus dem Fokus der Gesellschaft gebracht. Das ist nicht richtig. Ein Mensch, dessen Lebenskraft nachlässt, sollte in der Familie seinen Platz haben, an dem er in Geborgenheit alt werden darf. Auch alte und kränkliche Menschen können in einer Familie noch Aufgaben haben und ihren Erfahrungsschatz weitergeben an die jüngeren Generationen. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang monatlich Deutschland-West Diozöse Hildesheim, Niedersachsen, DPSG
durch mobile Pfleger bzw. 24 Stunde pflegekräfte Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Pflegepools in Pfarren, die z.B. bei der Pflege unterstützen oder nur stundenweise den pflegenden Angehörigen eine Auszeit bieten Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich
Schwere Frage. Es ist auf alle Fälle unterstützende und beratende Hilfe von Außen notwendig. Hilfe von Menschen die wirklich etwas von kranken und alten Menschen verstehen. Frau 1954 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *
Schaffung von Wohnraum, der generationenübergreifendes Wohnen möglich macht. Flexible Arbeitszeiten Pflegekarenz Unterstützung durch Hauskrankenpflege Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Wenn man sich vorher zusammensetzt und Erwartungen abklärt Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg
Durch eine Vernetzung von privater und öffentlicher Pflege - so sind Familien nicht alleine verantwortlich und belastet, sondern können diese Aufgabe teilen. Frau 1971 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Feldkirch
Finanzielle Unterstützung der Pfleger Mann * Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Sankt Pölten
durch ortsnahe Unterbringungsmöglichkeiten von älteren Mitmenschen, z.B. betreutes Wohnen * * * * * * * * * *
private vorsorgen begünstigen Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Professionelle Unterstützung bei der häuslichen Pflege - Entlastung im Beruf - Teilzeit in allen Berufsbereichen ermöglichen - durch gut bezahltes Pflegepersonal Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg
Finanzielle Unterstützung, damit das pflegende Familienmitglied keine zusätzliche berufliche Belastung haben muss. Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich
Unterstützung von Hilfsorganisationen, Angebot von Begleitung /Therapien, Beratungen * * * * * * * * * *
Pflegekarenzfinanzielle Unterstützung Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Feldkirch
Anrechnung der Pflegekarenz auf Pension. Firmen sollten bei der Arbeitszeit mehr Flexibilität zeigen. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt
Die Finanzierung von Hilfen sollte nicht so entscheidend sein, ob man Hilfe sucht Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath wöchentlich Österreich Vorarlberg
Unterstützung und Entlastung für pflegende Angehörige ev. Durch Besuchsdienste; offene Ohren; Zeit für Austausch mit Personen in ähnlichen Situationen. Frau 1974 verheiratet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten
Wir pflegen seit fast 10 Jahren unseren Großvater. Das ist eine anspruchsvolle, aber auch schöne Aufgabe. Es ist wichtig, dass Arbeitgeber sich auf diese Situationen einstellen und den Arbeitnehmer unterstützen. Stichwort: Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das dürfen keine leeren Worthülsen sein, sondern muss gelebt werden. Unterstützung von anderen, z.B.

Gemeindemitgliedern, zur Entlastung wäre auch in vielen Fällen sehr hilfreich. "Gemeinsames Lasten tragen" Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim
Dazu müsste sich das System Familie wieder ändern, aber Großfamilienstrukturen sind heutzutage oft nicht möglich und in den Kleinfamilien ist eine adäquate Betreuung Pflegebedürftiger ohne fremde Hilfe nicht möglich Frau 1980 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich NÖ
durch bessere und bezahlbare Pflegehilfen, mehr Entlastung der Pflegenden, um auch eigenen Bedürfnissen gerecht werden zu können Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg
Bessere Möglichkeiten dies beruflich unterzubringen. Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
Eine große Frage ist die des jeweiligen Einkommens und der Gutmütigkeit des Arbeitgebers! Hier wäre z.B. das bedingungslose Grundeinkommen ein guter Ansatz. Menschen die das auf sich nehmen, können nicht auch noch von der Gesellschaft bestraft werden. Unsere Konsum- und Arbeitsgesellschaft hat für diese Dinge keinen Platz gelassen - das kommt in diesem Denken nicht vor. Hier muss ein Umdenken her - was ist wirklich wichtig im Leben? Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Tagesunterbringungen, soziale Dienste. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West München/Freising
Nur dann, wenn es mehr geschulte Menschen gibt, die sich gemeinsam mit der Familie um zu pflegende Angehörige kümmern können. Für Berufstätige ist es schlicht unmöglich, sich intensiv um Pflegebedürftige zu kümmern. Wenn diese wirklich nichts mehr selber zu leiten im Stande sind (bettlägerig, dement etc) Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim
von Fall zu Fall verschieden Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Klagenfurt
Ein Sozialsystem, welches eine Altenbetreuung zu Hause standardmäßig vorsieht Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich
Pflegeversicherung Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Verständige Arbeitgeber, die bewußt und ehrlich gemeint Arbeitnehmer entlasten, die Angehörige pflegen wollen oder Zeit für die Betreuung brauchen Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland - Diözese Hildesheim
Freie Zeit. für pflegende Angehörige Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West köln
Es gibt ja Pflegeheime für ältere Personen. Hier gibt es auch gleichgesinnte Menschen Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich St Pölten/Niederösterreich
Unterstützung anbieten Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten, Niederösterreich
durch Pflegeheime Frau 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich Niederösterreich
mit Pflegern aus Rumänien oder anderen Ländern, die ein paar Monate bei der Pflege mithelfen, dann werden sie durch einen neuen ausgewechselt und dann kommt wieder der erste usw. Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten
mehr Pfleger - billiger und vor allem vertrauen können, dass sie nicht betrügen oder Geld stehlen bzw. den Betreffenden dazu bringen gesamtes Vermögen auf Pfleger zu überschreiben Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich St Pölten
Dadurch dass sie auch finanziell von der Kirche unterstützt werden. Das heißt weniger Kirchensteuer

Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten, Niederösterreich
Pflegepersonal sollte nicht zu teuer sein. Denn pflegebedürftige Personen brauchen oft viel Geld für Medikamente und Anderes. Frau 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten / Niederösterreich
Betreutes Wohnen!Wenn Helfer zur veralteten Person nach Hause kommen! Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten/Niederösterreich
Altersheim, Transferleistungen des Staats Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich St Pölten
aus eigener leidvollen Erfahrung muss ich sagen, dass es deutlich mehr Tagespflegeplätze für alte pfleg- oder betreuungsbedürftige Menschen geben muß.Ich hätte mir gewünscht, dass ich als berufstätige Tochter in einem kirchlichen Beruf mit der Verpflichtung zu Rufbereitschaften , Sonn- und Feiertagsarbeit auch wie Eltern von kleinen kranken Kindern bezahlte Pflegezeiten an begrenzten Tagen für Notsituationen zu erhalten.So hat die Doppelbelastung von Betreuung und Pflege meiner dementen Mutter mich in ständige Konfliktsituationen gebracht und mir deutlich gesundheitlich geschadet. Frau 1952 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Trier
durch Unterstützung einerseits durch Gesprächsangebote und andererseits durch "freie Tage" . wo eine Pflegerin ein Pfleger sich dem zu Betreuenden widmet und die Angehörigen wieder Kraft tanken können . diese Angebote müssten aber leistbar sein! Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk Klagenfurt
Diejenigen, die zu Hause jemanden pflegen sollten angemessen Unterstützung vom Staat erhalten. Frau 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich Niederösterreich
Unterstützung (im benötigten Ausmaß) durch Fachkräfte Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Ausfinanzierung der Pflege in den eigenen 4 Wänden. Frau 1986 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
dasselbe wie bei den Kindern gilt in Zusammenhang mit den alten Menschen: die Kleinfamilie ist eine komplette Fehlkonstruktion Frau 1955 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
Mehr ambulantes Pflegepersonal und Menschen, die diese Aufgabe wahrnehmen wollen. Frau 1987 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg, Hessen
Staatliche Hilfe muss deutlich steigen. Mann 1963 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg
Leider ist unser Sozialsystem langfristig finanziell nicht tragbar. Wichtig wäre möglichst früh in eine private Pensionsvorsorge zu investieren und viele Kinder zu haben. Zweiteres klingt jetzt sehr kalthertzig, ist aber nicht so gemeint. Ich möchte nur betonen, dass eine große Familie durchaus auch Vorteile haben kann. Sie ist ein soziales Netz, das einen auffängt bei Versagen. Mann 1987 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien
Es ist ein gesellschaftliches Problem das damit zusammenhängt, dass (fast) jeder Mensch nach seinem eigenen Wohlbefinden auf Kosten der anderen sucht.Vielleicht sollten wir versuchen, das Bewusstsein wieder stärker zu wecken, dass wir aufeinander im Leben angewiesen sind, und dass es nichts Schlechtes ist, das eigene Leben um des anderen Willen zu leben. * * * * * * * * * *
Schon allein die hohe erforderliche Mobilität mit der Folge von großen Entfernungen zwischen erwachsenen Kindern und alten Eltern sind ein sehr großes Problem bei der Betreuung Pflegebedürftiger. Da sehe ich die ambulante Oflege als ein wichtiges Element, der aber mehr Zeit zur Verfügung stehen müsste. Die ambulante Pflege meines Vaters war m.E. viel zu sehr mit bürokratie mbeschäftigt. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg

externe Hilfen Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur unreligiös kath * Österreich Vorarlberg
dzrhc leistbare Heimhilfen oder leistbare Altenbetreuung Mann 1982 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Mit Beratungsstellen, z.B. Caritas, Hilfswerk. Und das nicht mehr Jung und Alt gemeinsam in einem Haus leben können oder wollen, ist ein großes Problem weil sie nicht mehr lernen mit alten, betagten Leuten richtig umzugehen und somit auch die übernächste Generation die Enkel nicht mehr die dann ihre Eltern zu pflegen hätten Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Linz
mehr Förderungen für Heimhilfen Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Burgenland
mobile Pflegedienste Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg
Bezahlung eines Haushaltsgeldes für Personen, die sich um Haus, Kinder, Alte Angehörige kümmern Mann 1986 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Der Job des Altenpflegers muss für Arbeitssuchende attraktiver gemacht werden. Die Pfleger verdienen meiner Meinung nach zu wenig Geld für diese harte Arbeit. Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Deutschland-West Schleswig Holstein
Vielleicht ist das Mehrgenerationenhausmodell ein möglicher Weg in der heutigen Gesellschaft. Mann 1960 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/Hessen
Pflege muss für die Familie leistbar werden. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
gerechte Verteilung von Pflichten zwischen Männern und Frauen. Faire soziale Absicherung der Pflegenden. Kein übersteigerter Leistungsdruck-größtmögliche Individualität. Praktische Hilfe anbieten, keine "schönen, leeren" Worte. Frau 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
Wenn man gleichzeitig Kinder erziehen und Eltern pflegen muss, ist das fast nicht leistbar. Kitas, Schulen, Sportvereine fordern Eltern viel Mitarbeit ab, es sind viele Termine wahrzunehmen. Wenn Kinder dann noch mehr Unterstützung in der Schule brauchen, wird es unmöglich. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg
Die Caritas bietet schon gute Dienste an. Diese sollten ausgebaut werden. Ganz wichtig wäre es, dass pflegende Angehörige die Möglichkeit haben, einmal eine Auszeit von der Pflege zu nehmen. Mann 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz
Zum Beispiel durch häusliche Pflegedienste, die nach Zeitbedarf bezahlt werden. Und nicht im Minutentakt viele Patienten abarbeiten müssen. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg
Durch Pflegedienste und Angebote für pflegende Angehörige bei denen sie auftanken können. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg Bayern
Finanzielle Unterstützung, längere Pflegekarenz, medizinische und psychologische Unterstützung zu Hause Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich DIÖZESE Gurk
Es müsste möglich sein, mehr Pflegedienste in Anspruch zu nehmen. Auch das gemeinsame Wohnen verschiedener Generationen (Mehrgenerationenhäuser) würden helfen. Arbeitnehmer müssten die Möglichkeit bekommen, sich für begrenzte Zeit aus ihrem Job beurlauben zu lassen, ohne Nachteile befürchten zu müssen. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg
Putzhilfe Essen auf Rädern Pflegehilfe Pflegegeld Frau 1991 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich ED Wien

Grössere Förderungen auf allen Ebenen für die engagierten Menschen, die sich um Ihre pflegebedürftigen Familienmitglieder kümmern! Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath * Österreich ED Wien
Aufteilung der Aufgaben zwischen Familie, Institutionen, Pfarre, ... * * * * * * * * * *
Günstigeres Pflegepersonal Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
Wir haben bereits viele mobile Pflegedienste Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten
ähnliche akzeptanz wie sorge für Kinder, finanzielle Entlastung 7 entschädigung für einkommenseinbussen Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Schweiz Basel-Stadt
z.B. durch Heimhilfen, die die Familie in der Pflege zu Hause unterstützen. Der Pflegegeldbezug ist extrem streng geregelt und nicht immer gerecht. Eine Heimhilfe kann Familien wesentlich in der Pflege unterstützen, wenn kein Pflegegeld bewilligt wird, ist das aber nicht immer finanzierbar. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * an Festen Österreich Wien
Familien müssen langfristig auf die Aufgabe vorbereitet werden, d. h. die fachlichen Ausgaben solltne frühzeitig geschult werdne (z. B. Pflegekurse ebenso regelmäßig wie Erste Hilfe Kurse) und die Anerkennung und staatliche Hilfe sollte mindestens ebenso groß sein wir für Kindererziehung. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg, Deutschland
Gemeinsam mit Freunden organisationen... Frau 1955 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Warum kommt eine externe Betreuung und Pflege zu Hause nicht in Betracht? Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Graz-Seckau
Ambulante Pflegedienste, die sich alle Familien finanziell leisten können. Mehr Anerkennung (gesellschaftlich und finanziell) für die Pflegeberufe Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Hildesheim
Wenn Eltern für ihre Kinder Zeit haben, werden auch Kinder für Eltern in der Pflege dienen. Sonst gibt es ja caritative Hilfen, die in Anspruch genommen werden können. Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Nachbarschaftshilfe, Hilfe in Pfarrgemeinden Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Betreutes Wohnen, Verlängerung der Pflegezeit Mann 1979 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk
Pflegefall ist nicht gleich Pflegefall. Ambulante Pflegedienste fördern. Tagespflege in Einrichtungen. Mann 1954 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau
Die Familien sollten im Bedarfsfall z.B. bei Krankheit von externen Pflegekräften entlastet werden. Auch Urlaub sollte möglich sein. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Hauskrankenpflege ausbauen!!! Pflege zu hause ist nur mehr in größerenfamilienverbänden möglich . Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten
Alt und krank sein ist oft ein Tabu Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz
Ich halte "Entlastung" für ein falsches Paradigma. Ich würde "Unterstützung" bei der Erbringung der Leistung bevorzugen - in der Praxis etwa durch Förderung professioneller Pflegehilfe und Begleitung der betreuenden Angehörigen. Wie bei der Kindererziehung sollte das Ziel nicht die Auslagerung der Aufgaben, sondern effiziente Unterstützung und Anerkennung der Leistung. Mann 1959 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Bezahlbare professionelle Hilfe * * * * * * * * * *
Durch Pflegedienste, Freistellung analog Erziehungszeiten und weitere (auch finanzielle) Entlastungen.

Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz - Hessen
Stärkung von vereinbarkeit von Beruf und Pflege. Anerkennung für Verantwortung in der Familie. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim
Anerkannte gute Pflegeheime, bzw. Pflegekarenz Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien
bessere Aufsicht über Pflegeheime Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Wien
Pflegedienste einschalten, Haushaltshilfe einstellen, Einkaufs- und Besuchsdienste in der Pfarrei einrichten. Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen, Bistum Limburg
Es kommt darauf an, ob der zu Pflegende nur im Bett liegt und bis zum Tode gepflegt werden muss oder ob er so dement ist, dass er aggressiv um sich schlägt und andere hirnrissige Dinge tut. Auch eine volle Integration in eine Familie mit mehreren Kindern sehe ich bei schwerkranken Eltern als sehr problematisch an, da häufig die Senioren dann in die Erziehung hineinreden oder sogar den "Takt" vorgeben wollen, nach dem der pflegende Rest der Familie zu "tanzen" hat. Ich habe das alles mitgemacht und weiss, wovon ich rede! Ich würde nicht gerne von meinen Kindern gepflegt werden und dabei begreifen müssen, dass ich ihnen das Leben, wie sie es sich erhofft und erträumt haben, gerade zerstöre!! In einem guten Seniorenheim wechseln sich mehrere Schichten von Kräften am Tage und in der Nacht ab. Eine Tochter oder Schwiegertochter soll das alles alleine schaffen? Meine Cousine hat beide schwerst Alzheimer-dementen Eltern jahrelang nach ihrer Arbeit als Sekretärin gepflegt. Ich hatte sie gewarnt, aber irgendwann brach sie mit einem Burnout zusammen und musste verfrüht in die Rente gehen, die natürlich dadurch sehr geschrumpft war. Danach musste sie noch viele Monate ihre eigenen psychischen Symptome behandeln lassen. Es dauerte nach dem Tod der Eltern noch Jahre, bis dass sie wieder ein normales Leben führen konnte. Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Essen / Deutschland
Indem die Pflegebereiche attraktiver gestaltet werden. Bedeutet, dass sie stärker vom Staat gefördert werden und die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Mann 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath * Deutschland-Ost Thüringen
Ambulante Dienste in noch größerem Umfang, Nachbarschaftshilfe - organisiert und unorganisiert, Tagespflege, Heimplätze für Urlaubszeiten Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Hildesheim
Soziale Berufe sollten fairer entlohnt werden und der Staat sollte flächendeckend für Einrichtungen für alte Menschen sorgen. Hier muss eindeutig am Betreuungsverhältnis gearbeitet werden, denn dieses ist zurzeit menschenunwürdig. Frau 1990 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Noch mehr ambulante Hilfen durch Organisationen. Bessere Bezahlung der Pflegekräfte, um mehr zu diesem schweren Dienst zu motivieren. Mehr Aufmerksamkeit von Nachbarn etc., wenn Überlastung der Familienangehörigen droht. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg
gESPRÄCHEHILFE VON AUSSENhAUSGEMEINSCHAFTENPROFESSIONELLER HILFE Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Salzburg
Beide Partner müssen die Pflege übernehmen. Wenn weiterhin nur die Frau für die Pflege zuständig ist, steht wieder nur sie vor der Wahl Beruf oder Pflege. Frau 1972 geschieden standesamtlich und kirchlich * religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Hildesheim
Längere Freistellung und finanzielle Unterstützung Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Köln
Pflegekräfte, ambulante Pflegedienste, Tagesbetreuung in Pflegeheimen; Kurzzeitpflege um den Angehörigen Freizeit und Urlaub zu ermöglichen. Kurzfristiger Urlaub/Freizeit für Angehörige in

akuten Notfällen. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim
Günstigere Pflegeunterstützung daheim ohne den Aufwand, in Pflegestufen einzustufen, die nie dem Niveau entsprechen, was man benötigt. Nur mit Unterstützung kann man neben der eigenen Familie und einem Job (den man als Ablenkung braucht) auch noch Angehörige pflegen! Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Mainz
Da gibt es schon gute Möglichkeiten durch Caritas und andere Institutionen - Hauskrankenpflege, Altenbetreuung durch ausländische Helferinnen etc. Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Es so wie bei der Hausfrau und Mutter Anerkennung aber ich glaube das Problem liegt tiefer, wir haben verlernt mit mehr Generationen auszukommen. Es gibt Jugendgruppen,pensionistengruppen,Singelgruppen, kleine Familiengruppen aber nichts übergreifendes Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ
Wenn Menschen betreut werden müssen und zusätzlich sollen sie noch auf ANgehörige schauen, bzw. müssen Hilfe holen wenn sie arbeiten, ist auch die Politik gefordert das Steuergeld umzuverteilen, damit es so etwas wie Anspruch auf die Pflege gibt. Und aus eigener Erfahrung gibt es das nicht, denn es gibt auch Menschen die viele Jahre intensivste Betreuung benötigen! Frau 1982 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk
Unterstützende Kräfte bei der Pflege die zum Beispiel 3 mal pro Woche zu den Familien kommen Frau 1993 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Linz
WENN zwei Elternteile arbeiten müssen um den LEBensunterhalt zu verdienen ist eine Entlastung nur durch Hilft vor ORt zu erreichen. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz
Es gibt sehr vielfältige Möglichkeiten der Pflege zu hause. Die finanzielle unterstützung dafür müsste einfacher zu erlangen sein. Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk/Klagenfurt
Bessere Bezahlung der pflegenden Personen.Tagesstätten mit guten Angeboten. Frau 1954 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien
die häusliche Pflege braucht mehr Unterstützung: angefangen von Nachbarschaftsdiensten bis hin zur 24 Stunden - Pflege zahlbar organisiert z.B. über Sozialstationen Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *
Pflegefreistellung bei einem Pflegefall in der Familie. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
Ausbildung in Altenpflege. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Mainz
mehr bezahlbare Unterstützungsmöglichkeiten durch ambulante/ Tagespflege Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Niedersachsen, Bistum Hildesheim
bezahlbare externe Pflege in der eigenen Wohnung; differenzierte Pflegeangebote in verschiedenen Stufen Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim
bessere Pflegebedingungen....Alte nicht als Zeitobjekt abrechnen, sondern als Mensch mit Bedürfnissen, die über die tägliche Pflege hinaus geht Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Bistum Mainz
Ich habe ein teures Heim erlebt und die Pflege zu Hause . Die Plege zu Hause mit Hilfe war optimal. Das Heim eine Katatrophe. Die Hilfe sozialer amb. Dienste ist bei einer Vollpflege nicht gewährleistet.Die schauenen nur auf ihren Zeitcomputer und man reicht dann letztlich nicht mit dem Geld aus und keine Zeit für die zu Pflegenden, nur schnell weiter zum Nächsten. * * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg
Durch Entlastungen am Arbeitsplatz. Mann 1953 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Eisenstadt

In Form von gerechter Verteilung von sozialen Hilfen Frau 1924 verwitwet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Mehr, intensivere und weniger bürokratische Hilfe bei der ambulanten Versorgung zu Hause. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg
Überforderung wegen Zeit- und RaummangelEntlastung schwierig finanzieller Ausgleich? Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch
Die sozialen Dienste der Gesundheitspolitik müssten mehr greifen und bezahlbar sein. Die Minutentaktung der Dienste ist ein unwürdiges und unmenschliches Verfahren. Frau 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim
Hierbei muss jeder Mensch individuell betrachtet und die ideale Lösung für ihn und die Familie getroffen werden Mann 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten
Da ich die Situation aus eigener Belastung kenne: es braucht viele Hilfsmöglichkeiten, und vor allem Netzwerke zur Entlastung der oft vollkommen überlasteten Angehörigen. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz
Aufwertung häuslicher Tätigkeiten; Möglichkeit von räumlicher Nähe in getrennten Wohnbereichen.leistbare professionelle Hilfe Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Durch phasenweise Halbtagsjobs, durch die Unterstützung mobiler Pflegegedienste durch die Kirche. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz Hessen
Die Möglichkeit der Pflege zu Hause durch leistbares Pflegepersonal ist wichtig, denn alte Menschen sollten die Möglichkeit behalten zu Hause in ihrem gewohnten Umfeld zu bleiben, auch wenn sie Hilfe und Pflege benötigen. Sie haben ihren Beitrag zur Gesellschaft in der Zeit ihrer Leistungsfähigkeit geleistet und sie haben ein Anrecht auf ihre Menschenwürde. Die Hilfestellung, die die Caritas derzeit schon leistet, sollte noch ausgebaut werden und in den Pfarrgemeinden besser bekannt gemacht werden Frau 1944 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt
durchs Hilfswerk, 24 Std. Betreuung in schweren Fällen etc... Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Salzburg
tageweise Betreuungsmöglichkeiten in Einrichtungen; mobile Pflegehelfer/-innen Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Da weiß ich keine Antwort, da die Familien immer kleiner werden, ist das immer schwieriger zu bewerkstelligen Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diozöse Limburg
Von Kirche und Staat Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Würzburg
Die Pflege zuhause müsste finanziell genauso gefördert werden wie die Pflege im Heim.Demenzranke müssten mehr Förderung als bisher erhalten. Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Limburg / Hessen
Mit Heimhilfen, die nicht zuviel kosten Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien
Aufteilung der Aufgaben zwischen Familie und Unterstützung durch Hauskrankenpflege Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Profess.bezahlbare soziale Dienste, die nicht im Minutentakt gezwungen sind,ihre Arbeit zu verrichten;vermehrte Tagespflegeeinr.,versch.kreative Formen der Nachbarschaftshilfe sowie bessere Bedingungen für berufstätig Pflegende. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz

Ein Baukasten aus Hilfsangeboten; Kurzzeitpflege, Urlaubsangebote für die zu Pflegenden, Tagespflege, ambulante Pflege - dies zu tragbaren finanziellen Konditionen ohne dass das Pflegepersonal am Hungertuch nagt (d.h. dass die Allgemeinheit mit zahlen muss) Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising
So wie es jetzt schon häufig geschieht, durch unterstützende Pflege von außen und dass das auch finanziell unterstützt wird. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Patientenverfügung einfacher gestalten, viele alte Leute wollen nicht so lange leiden müssen nach einem Schlaganfall usw.... Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch
Unterstützungspersonalfinanzielle Unterstützung Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Nachbarschaftshilfe Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen / brixen
Man benötigt Hilfestellung im Haus. Die Kosten, welche z.B. derzeit die Caritas verrechnet, sind viel zu hoch. Das kann sich im Normalfall niemand leisten. Dzt. (so lange ausländische Pflegekräfte so billig sind) ist das nur über Pflegerinnen möglich. Die Caritaskosten sind viel zu hoch!!!Es müsste Pflegegemeinschaften geben, die für mehrere Pflegebedürftige zuständig sind. Dadurch sollten Kosten eingespart werden. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien (bin Niederösterreicher)
höhere förderung der kosten für pflegehelfer Mann 1940 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich StPölten
menschlichere professionelle Pflege (eine Frage des Geldes) Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bayern, München-Freising
Einführung einer Pflichtpflegeversicherung die Pflege durch externe Organisationen für alle leistbar macht. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
Bessere und auch Leist bare Angebotehinsichtlich der Betreuung. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich NÖ
- Leistbare Ganztagsbetreuung als Hilfe- Wenn Familien wieder mehr zusammenrücken/zusammenwohnen, ist leichter jemand da zur Betreuung- Teilzeitbeschäftigung und Arbeitsplatzsicherung Mann 1984 lebe allein * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Linz
Angebote von Beratungen, Selbsthilfegruppen, stundenweises Seniorensitting.... Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Limburg
mit kostenunterstützung für das pflegepersonal vor ort Mann * * * * * * * * *
Finanzielle Unterstützung, kostenlose oder leistbare Pflegedienste die die Familien teilweise - zeitlich - entlasten. Mann * verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
Variable Angebote zur Pflege bzw. Unterstützung der Pflegenden. Mehr Information über Angebote auch an Enkelkinder, da die Kinder, die die Betreuung übernehmen, selbst mit dieser überfordert sind. Mann 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Auf Grund der Gesetzeslücke der Pflege zuhause könnte vieles besser werden. Mann * geschieden * Studium sonstiges kath monatlich Österreich Niederösterreich bezirk Korneuburg
Billigere Heimpflegekräfte, bessere und liebevolle, menschenwürdige Heime etc. Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ

durch geschulte und nach bedarf einzusetzende kräfte. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Sankt Pölten
leistbares Pflegepersonal Frau 1973 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Staatliche u. Kirchl. Unterstützung Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich kärnten
Meine Schwiegermutter pflegt ihr Schwiegermutter seit 10 Jahren. letztes Jahr hatte sie das erste MAI "Urlaub", weil Großmutter 3 Wochen im Heim untergebracht war. Seit 3 Wochen ist meine Schwiegeroma bettlägrig. Meine 70 jährige Schwiegermutter wird dieser Belastung nicht mehr lange standhalten. Morgens kommt die Volkshilfe, leider erst um 8:30. (Schwiegermutter vor 19 Jahren verstorben) sagen sie mir wie meiner Schwiegermutter zu helfen ist! Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich unterer Manhartberg
Leistungsdruck im Job müsste fallen. Frau 1973 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich *
Es wird schon sehr viel gemacht! (Senioren Heime) aber die Kosten für Pflege oder Heime übersteigen bei vielen das Einkommen! Und siehe vorige Eintragung : Die " Kinder MÜSSEN WEGEN DER Lebenssituation arbeiten gehen und haben daher nicht die Möglichkeit für Ihre "Alten" am Ende da zu sein! Weiters ziehen die Jungen gerne weit Weg um nicht in die Lage zu kommen (Pflege). Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Oberösterreich, Bez Perg , Pfarre St Georgen/GUSEN , D Linz
Pflegevorsorge Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Ich denke hier wäre eine verstärkte Unterstützung bei der Betreuung hilfreich. Mann 1975 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Graz Seckau
Mehr Kindergärten für Ältere.Tagestätten, leistbare * * * * * * * * * *
Bessere bezahlung durch den staat Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Gradišce
Mehr Information über pflegehilfe mehr TeilzeitMöglichkeiten mehr gesellschaftliche Anerkennung von pflegenden. Männern und Frauen bei pflegekarenzteilung mehr Geld oder Zeit geben wie bei babykarenz Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Maria lanzendorf
Leistbare Pflegeunterstützung zuhause. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Verbesserung der entsprechenden Einrichtungen - so lange wie möglich Eigenständigkeit ermöglichen. Frau 1981 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
Für einen sogenannten Sozialstaat und Wohlstandgesellschaft sind die Pflegebedingungen eine Frechheit. Auch hier gilt - nur wer Geld hat, kann sich halbwegs eine angemessene Pflege leisten. Pfleger, die eine körperlich und psychisch hohe Leistung erbringen werden derart schlecht bezahlt, sind überfordert und leisten deshalb ihre Arbeit oft nur halbherzig. Ältere Menschen werden in Sälen aufbewahrt, abgefertigt - je nach Laune des Personals besser oder schlechter. Menschen, die unser Land aufgebaut haben werden abgeschoben bzw. müssen abgeschoben werden. Vor allem in anonymen Großstädten ist das Altern im Pflegebedarf oft Menschenunwürdig. Pflege zu Hause sollte möglich und leistbar sein und eine Selbstverständlichkeit. Eine Freistellung gleichermaßen wie zur Kinderbetreuung sollte bei voller Bezahlung möglich und anerkannt sein Frau 1969 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Wien
Mehr Altenbetreuungseinrichtungen schaffen * * * standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien/Österreich

<p>Staat sollte attraktive Möglichkeiten (finanzielle Zuschüsse) zur eigenen Pflege der Eltern bieten Mann 1983 lebe allein * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Durch bessere ambulante Dienste. Außerdem sollte dem Staat die Betreuung v. Angehörigen mehr wert sein. Immerhin erspart er sich dadurch auch viel Geld. Die Kirche könnte pflegende Angehörige seelsorgerlich begleiten. Der Glaube hilft bei der Bewältigung dieser Aufgabe ungemein. Generell sollte jeder/jede zu Hause ihr/sein Leben beenden dürfen. In Würde. Mann 1969 lebe allein * Studium religiös evang wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>mehr kindergärten, Ganztagschulen, ... Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Leistbare Pflegehelferinnenpsychologische Unterstützung Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Pfarre Rochus Wien</p>
<p>Pflegepersonal, Pflegeanstalten mit menschenwürdigen Unterbringungsmöglichkeiten Frau 1968 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 1180 wien</p>
<p>Finanzielle Unterstützung, Anrechnung der Pflege von Angehörigen an Pension etc. Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Hilfe von außen. Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen, Bistum Limburg</p>
<p>Mobile Dienste, Tagesstätten, medizinische Unterstützung. Mann 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Billigere Pflegehäuser Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>ich bin nicht der Meinung, dass die meisten*Kinder* mit der Pflege der Eltern überlastet sind, da es sehr viele Möglichkeiten gibt,Heimhilfen, Pflegedienste, Pensionistenhäuser.In meinem Bekanntenkreis waren eine Cousine und ich die Einzigen, welche Angehörige fast bis zu deren Tod gepflegt haben. Mann 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Bildungsangebot dazu erhöhen, Karenzierung in der Arbeit erleichtern, Unterstützung durch Hauptamtliche, mehr Lohn für diese Hauptamtlichen Frau 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Teilung der Betreuung durch Profis und Angehörige. Ausbildung der Angehörigen und evtl. Einführung einer Pflichtpflege-versicherung (wie für GKK oder Pension), damit legale Pflege erschwinglicher wird und vor allem auch in Prävention durch Lebensstil. Frau 1955 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg</p>
<p>Ein sehr guter Weg ist die 24 h Pflege zu Hause.Jedoch muss man sich aus finanziellen Gründen dann doch für ein Pflegeheim entscheiden denn dort übernimmt die Sozialhilfe die Differenz. Finanzierungsmöglichkeiten für die 24 h Betreuung oder die Hauskrankenpflege wären nötig. Frau 1970 geschieden * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Diözese Eisenstadt</p>
<p>gesellschaftspolitische Umstrukturierung. Wie soll man die Eltern pflegen, wenn man selbst bis 65 arbeiten gehen muss? So kann das nicht funktionieren. Lösung: Angehörige, die ihre Eltern pflegen, müssen dafür vom Dienst freigestellt werden, pensions- und krankenversichert sein und eine finanzielle Sicherstellung erhalten. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Diese Last gehört finanziell auf alle verteilt. Manche trifft es andere nicht. Hier sollten alle zahlen um die Betroffenen zu unterstützen zB. durch Steuer Mann 1971 geschieden nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Dichtere bBetreuungsangebote, finanzielle Unterstützung für 24 h Pflegen Frau 1965 lebe allein standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Linz</p>
<p>entsprechende Schulung im Pflegedienst. Unterstützung durch geschultes Personal- Caritas, Hilfswerk usw.Pflege zu Hause durch Angehörige finanziell anerkennen. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten /NÖ</p>

<p>wie früher, mehrere Generationen in einen Haus wohnen</p> <p>Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie anderes keinen ich wohne in Holland als Österreicher</p>
<p>Gemeinschaft fördern, liebevolles Miteinander</p> <p>Frau 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Der "Idealzustand" wäre es, wenn die nächste Generation durch die Vorbildwirkung der Eltern derart in das Familienleben eingebunden wird, dass die pflegebedürftige Generation mit Liebe und Verantwortung einen würdigen Lebensabend genießen kann.</p> <p>Mann 1941 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Günstiges Pflegepersonal zur Mithilfe</p> <p>Mann 1939 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>finanzielle Entlastung und erhöhte Bereitstellung von geschultem Betreuungspersonal. Finanzielle Abgeltung von Personen, die sich dazu entschließen, die Betreuung selbst zu übernehmen und dafür beruflich kürzer treten.</p> <p>Mann * lebe allein * Studium unreligiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>Es sollte selbstverständlich sein und nicht nur als Last</p> <p>Mann 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Hilfe von qualifiziertem Personal</p> <p>Frau 1957 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Pflegehilfe kostenlos von Gemeinde, Staat oder Kirche.</p> <p>Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>Hauskrankenpflege, professionelle Pflegeeinrichtungen. Gesellschaftliche Anerkennung, nicht Ausgrenzung wie jetzt, wenn jemand im Heim gepflegt wird.</p> <p>Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich NÖ Weinviertel</p>
<p>eine echte Pflegeversicherung schaffen</p> <p>Mann 1965 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>hilfe aus dem freundeskreis</p> <p>Mann 1955 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien</p>
<p>Pflegekarenz einführen</p> <p>Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>durch leistbare Unterstützung</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>Unterstützung die auch leistbar ist. Stundenweise, Bar auch die Möglichkeit einmal Urlaub zumachen.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Mehr Geld in Pflege und Pflegeberufe investieren. Sparen kann man durch Verwaltungsreform und das Einsparen des Bundesheeres.</p> <p>Mann 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Kleinere örtliche Pflegeeinheiten, bei denen Angehörige mit eingebunden sind könnte für beide Teile hilfreich sein. Nicht ein Riesen Pensionistenheim sondern in der Art von Nachbarschaftshilfe, wo sich die Leute noch kennen.</p> <p>Frau 1942 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Pflege in der Familie funktioniert nur dann wenn Zusammenhalt gegeben ist! Die Bequemlichkeit der heutigen Zeit und Menschen lassen viele alte Menschen vereinsamen!! viele Kinder kümmern sich NICHT oder nur bedingt um ihre alte Generation.Leider</p> <p>Mann 1956 lebe allein * keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Ähnlich wie eine Karenzzeit sollte es möglich gemacht werden, Menschen zuhause zu Pflegen. Eine angemessene Bezahlung sollte angedacht werden. Wenn dies alleine nicht möglich ist sollten</p>

Menschen ausgebildet werden, die die Hauskrankenpflege übernehmen könnten. Frau 1979 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt
leistbares und ergänzendes Pflegepersonal Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Pflegefreistellung für Stunden bzw. Tage, wenn erforderlich für längeren Zeitraum ermöglichen. * * * * * * * * * *
Pflegekarenz für Berufstätige, Sozialleistungen für Pflegende, physische und psychologische Entlastung von Pflegenden Frau 1951 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Wien
gute Pflegeplätze und gute Hausbetreuung Frau 1951 geschieden nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wiener Neustadt
Das Leben entschleunigen, um wieder mehr Bewusstsein und Zeit für die Familie zu finden. Mann 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt
Hilfe daheim durch geschultes Personal, mehr finanzielle Unterstützung, damit alte Menschen zuhause bleiben können und nicht in ein Pensionistenheim müssen. Frau 1951 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese
durch finanzierbare Pflegehilfskräfte Frau 1975 lebe allein * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich/Weinviertel
24h Pflegekräfte, die die Angehörigen unterstützen sowie finanzielle Hilfe für Pflegende. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Durch unbürokratische und teils auch ehrenamtliche Hilfe, am besten in Kombination mit einem Bedingungslosen Grundeinkommen Mann 1961 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
Dezentrale Betreuungs- und Pflege stellen im Bereich des Lebenswohnortes. Mehr Aufopferungsbereitschaft der Angehörigen Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Wien
Wenn genug Geld da ist mit bezahlten , ausgebildeten Heimhilfen , d auch mitleben u mitwohnen können. Sonst mit mehr Pflegeheimen * 1948 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1010 Wien
leistbare Unterstützung in der Wohnung des zu Betreuenden Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich NÖ
Gehaltsfortzahlung während der Pflege, Pflegepersonal zur Entlastung der Angehörigen muss leistbar werden. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien, Essling
Keine Ahnung. Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Steiermark
Anrechnung der Betreuungszeiten für die spätere Pension Frau 1941 verwitwet * Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien
vor allem durch finanzielle Unterstützung und Entlastung Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich
Eine funktionierende Gemeinschaft, in der man sich ehrlich aussprechen kann, Gruppen, die so Art Babysitterdienste für Pflegebedürftige übernehmen. Altersheime gehören in die Mitte jeder Stadt! Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Grats Pfleger, die nachhause kommen,Zusätzliches Geld vom staat für häusliche pflegedienste Frau 1995 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich *
Höhere Bezahlung für Pflegekräfte, damit mehr Menschen diesen Beruf wählen, verbunden mit viel höheren staatlichen Zuschüssen, damit sich alle Familien Pflegekräfte leisten können! Frau 1951 geschieden * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich
wieder in funktionierenden Großfamilien leben Mann 1961 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese stpölten
Leistbare 24 h Betreuung * * * * * * * * * *

<p>Durch Ausweitung der pflegehilfe zu Hause Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>wenn wieder größere Familien zusammenleben, wird auch die Altenpflege in der Familie wieder leichter. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Mehr finanzielle Unterstützung Frau 1970 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>der staat macht genug für solche familien, nur sollten alle die ihnen gebotenen möglichkeiten kennen und nützen. * * * * * * * * * *</p>
<p>Es sollte mehr Pfleger geben, die die alten Menschen zu Hause pflegen. Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Indem man den Pflegenden Menschen eine Entschädigung zukommen lässt.Leider müssen aber in der heutigen Zeit auch die Partnerinnen mitarbeiten um eine Familie ernähren zu können. Dadurch haben wir diese Probleme mit dem Nachwuchs. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Sozialleistungen könnten durch Verwaltungsreformen ermöglicht werden. Aber wie man sieht, fehlt der politische Wille. Mann 1942 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Pflegeheime, die eine familiäre Atmosphäre vermitteln und möglichst nahe der gewohnten Umgebung liegen. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>wenn mütter einen gehalt und pensionsberechtigung hätten, könnten leichtere pflegefälle mitbearbeitet werden Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>vermehrte mobile Pflege, gute "offene" Wohnheime für ältere Menschen Mann 1954 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>durch leistbare heimpflegerinnen Mann 1957 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Betreuung von Angehörigen sollte mehr Anerkennung finden z. B. durch Anrechnung der Pflegezeit bei den Versicherungsmonaten. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>höhere Förderung für häusliche Pflege. Mehr in die private Vorsorge (Pflegeversicherung) investieren. Wenn es mehr Kinder gäbe, würde sich die Last auf mehrere Kinder verteilen. Grundsätzlich sollten sich hier Männer mehr engagieren, denn heute liegt die Hauptlast bei den Frauen (Töchter, Schwiegertöchter etc.) Mann 1965 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>durch geschultes Personal wie zB. mobile Schwestern, Heimhilfen... ohne bürokratische Hürden und Schikanen durchlaufen zu müssen! Frau * geschieden * Matura/Abitur religiös * * Österreich 1010 Wien / Buddhistische Religionsgesellschaft</p>
<p>Pflegehilfskraft, Pflegefreistellung Frau 1957 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Möglichkeiten bieten, wo Angehörige auch einmal die Woche "frei" haben bzw. ein paar Wochen der Unterbringung der zu Pflegenden anbieten, um Urlaub machen und wieder neu Kräfte tanken zu können. * * * * * * * * * *</p>
<p>Schwer zu sagen, da hier Interessenskonflikte kollidieren (höhere Erwerbsarbeit gegen "Großfamilienleben", das als Modell ausstirbt. Möglicherweise die Schaffung generationenübergreifender Wohnanlagen, in denen Pflegebedürftige in einer professionell betreuten "Wohngemeinschaft" in enger räumlicher Nähe zu Kindern und Enkeln wohnen, was einerseits individuelles Alltagsleben und Familienzusammenkünfte wenn erwünscht ermöglicht</p>

<p>und andererseits bedarfsgerechte professionelle Betreuung.</p> <p>Mann 1973 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>durch:1. Pflege-Pflichtversicherung2. Aufwertung des Pflegeberufs3. Ambulante Betreuung 4. Mithilfe der zu Pflegenden innerhalbder Pflegeeinrichtung je nach Fähigkeit5. Attraktivierung des frühen Eintritts in die Pflegeeinrichtung durch Ermöglichung der Mitarbeit</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Die Überforderung trifft gewiss für gar nicht wenige Familien zu. Wir haben durch den "Abbruch von Leben am Beginn" und eine durch Wohlstand und Medizin erreichte längere Lebenserwartung eine Konstellation in der Alterspyramide die Maßnahmen erfordert. Besonders in derartigen Fragen scheint mir die kurzatmige Politik unserer Tage doch sehr überfordert. Allerdings ist auch das ethische Grundgerüst in vielen von uns - ich selbst schließe mich hier nicht wirklich völlig aus - doch sehr stark unter den Druck der Konsumorientierung geraten.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Burgenland Diözese Eisenstadt</p>
<p>caritas oder andere sozialdienstesollen leistbar sein</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich stpölsen nö</p>
<p>Durch die moralische und stundenweise Unterstützung von Fachkräften.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Durch flexiblere Arbeitszeiten. Durch steuerliche Absetzbarkeit von Pflegekosten und Pflegehilfen. Durch solidarische Initiativen in der Pfarrgemeinde (welche 1/ und 2/ ergänzen, aber nicht ersetzen sollten)</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1130 Wien</p>
<p>Pflegerinnen mit finanzieller Unterstützung</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ</p>
<p>durch ehrenamtliche Unterstützung</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>Durch gezielte Förderung</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich niederösterreich</p>
<p>Es muss Möglichkeiten geben, sich frei zu Pflege entscheiden zu können. Mehr soziale und finanzielle Unterstützung. Fortzahlung der Rentenbeiträge.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West kölN</p>
<p>Kostengünstigere Betreuung daheim ermöglichen, Ausbau der Pflegeeinrichtungen.</p> <p>* * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Innsbruck/Tirol/Österreich</p>
<p>durch ehrenamtliche Mitarbeiter</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>durch eine gute staatliche Pflege. Es müsste in unserer Gesellschaft manches außer Streit stehen: in Würde aufwachsen können, in Würde altern und in Würde ein Leben führen - und genug zum Leben verdienen)</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Anerkennung der Pflegezeiten als Pensionsjahre</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten NÖ</p>
<p>Bisheriges System mit Pflegegeldzuschußüberarbeiten mit ev. Versicherung</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>#NAME?</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West BRD > NRW > Diözese Köln</p>
<p>Tagespflegeangebote, finanziell günstigere Unterstützung bei der Pflege, günstigeres betreutes Wohnen damit "Nachtbetreuung" abgesichert ist</p> <p>Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Hamburg</p>
<p>Durch mehr Pflegepersonal (besserbezahlt!) und weiteren Einrichtungen....</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Stundenweise Unterstützung bei Heimpflege zu finanzierbaren Preisen. Die Unterstützung gibt es, die Kosten für die Familien sind aber enorm und für viele unerschwinglich.</p>

Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien
Leistung Heimhilfen in größerem Umfang als jetzt würden auch bei staatlicher Subventionierung immer noch günstiger kommen, als Anstaltspflege. Allein den Angehörigen die Pflege ihrer Alten zu überlassen, ist asozial - auch bei erträglichen Pensionen sind aber viele Hilfen nicht leistbar. Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien
Es gibt eine Menge Möglichkeiten, die entlasten, aber nicht wirklich bekannt sind. * * * * * * * * * *
Freiwilligeneinsatz mehr aktivieren, viele Ältere wissen mit ihrer Zeit nichts anzufangen und suchen oft eine Beschäftigung, mehr öffentliche Arbeit ist gefordert, auch über die Pfarren * * * * * * * * * *
Zuerst ist es die Liebe zu seinen Eltern, seinem Ehepartner. Großfamilien oder Familien mit Kindern kennen dieses Problem nicht. Es gibt meines Wissens keine Altersheime in z.B. muslimischen Ländern. Ich kenne nur die Türkei. * * * * * * * * * *
Selbe Antwort wie eben - weniger Leistungsdruck in der Berufswelt. Bessere Anerkennung und Entlohnung der pflegerischen Berufe... Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Hildesheim
durch gute Pflegegeldregelungen klappt das schon ganz gut Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Feldkirch
leistbare Pflegedienst Frau 1964 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
billigere öffentliche Pflegeeinrichtungen Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Eisenstadt
Mehr öffentliche Arbeit auch in der Pfarren, viele Ältere wissen oft nichts mit ihrer freien Zeit anzufangen Frau 1950 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich
mehr Pflegeplätze mit gutem Pflegepersonal - finanziell für Angehörige tragbar - notfalls auch mit moderatem Pflegeregress, Alte und Pflegebedürftige nicht als Last für die Öffentlichkeit betrachten Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich Salzburg
Beratung, psychologische Unterstützung (auch durch die Pfarrgemeinde, Gespräche, Selbsthilfegruppen, "Pflegerunden"), finanzielle Unterstützung bzw. neue Regelungen (hier ist viel unfair). Mann 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien
Indem Pflegezeiten angerechnet werden, entlohnt werden und eine höhere Anerkennung und Unterstützung erfahren. Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz
Ausweitung von ambulanten Diensten, Unterstützung durch FamilienbetreuerInnen Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges evang an Festen Deutschland-West Mainz
Durch geschultes Pflegepersonal bzw 24 Stundenpflege * * * * * * * * * *
Heimhilfe Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten
#NAME? Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Pflege fördern. Große Familien unterstützen. Pflegenden Angehörige durch gemeinsame Hilfsdienste unterstützen, damit diese in ihre Aufgabe hineinwachsen können. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt
.....neben der Verpflichtung der Öffentlichen Hand....Laienhilfe, freiwillige (rüstige) PensionistInnen heranziehen, Hilfgemeinschaften im sozialen Umfeld etablieren, Mann 1942 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich

<p>Bekämen Frauen mehr Kinder, gäbe es wieder Großfamilien wie z.B. in der Türkei, dann könnten Frauen sich beruflich bestätigen und ihre Kinder gut betreut wissen.</p> <p>Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1190 Wien Pfarre StThomas</p>
<p>Mehr Hilfe von außen ob Geld oder persönliche Unterstützung IST egal aber man kann das einfach nicht alleine schaffen</p> <p>Frau 1994 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Niederösterreich Randegg</p>
<p>Finanzielle Unterstützung und zusätzliche Pflegeunterstützung.</p> <p>Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Hessen, Limburg</p>
<p>flexible arbeitszeit</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>leistbare mobile PflegedienstePflegegeldPflegekarenzpsychosoziale Unterstützung für Pflegende</p> <p>Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium * kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Sozialsprengel können gute Unterstützung bieten, falls man finanziell dazu in der Lage ist, gibt es auch eine gute 24-Stunden-Betreuung für Pflegefälle, die eine "Rundumbetreuung" brauchen.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg</p>
<p>indem ambulante Hilfe verstärkt wird</p> <p>Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen</p>
<p>Mehr betreutes Wohnen und mehr Pflegeheime bzw. Heimhilfen für Pflege zu Hause. Teilweise gibt es gute Angebote von Hilfswerk und Caritas, diese Hilfen müssten ausgebaut werden.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Mit Heimhilfen und 24h-Betreuern ist Angehörigen sehr gut geholen.</p> <p>Frau 1993 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Fachliche Unterstützung bei der Pflege. Zeitweise Entlastung der Pflegeperson.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Entkriminalisierung der tschechischen Haushaltshilfe.</p> <p>Mann 1968 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Da mich das Thema noch nicht betrifft, habe ich zuwenig Einblick.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Ein durch das Grundeinkommen geregeltes Einkommen für Menschen, die ihre Angehörigen pflegen und daher nicht voll arbeiten gehen können.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Ich bin Altenpflegerin. Es braucht für eine Pflege zuhause eine breite Schar von freiwilligen Helfern, damit Angehörige immer wieder entlastet werden können, da sie ja auch oft selber arbeiten gehen.</p> <p>Frau 1971 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hamburg</p>
<p>Angehörige, die Familienangehörige pflegen, sollten finanziell unterstützt werden</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Angebote, die Unterstützung, Entlastung bieten in Pflege und psychische Begleitung. Pflegefrage ist nicht nur Frauenthema.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Mehr soziale Absicherung für pflegende Angehörige.</p> <p>Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös * wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Zunächst in den Köpfen: warum werden Angehörige als 'Last' empfunden? Warum brauchen sie 'Ent-lastung'? Ich habe einige Freundinnen, die in Altersheime arbeiten: die traurigste Fälle sind die, wo die Kinder die Eltern selten oder sehr wenig besuchen. Warum kommt es zu solchen Verhältnissen? Was ist die Stellenwert von 'Familie' in dieser Gesellschaft? Ich möchte meinen Kindern nicht 'zu Last' fallen. Aber bei uns Familie zu leben und zu validieren, ist, m.E., kein Last. Anders gesagt, ich erwarte (und erlebe schon), dass meine Kinder so mit mir umgehen, als ich mit ihnen. Mit Liebe, Zeit, Verständnis, Zuwendung, Großzügigkeit. Wir setzen den Maßstab sehr hoch.</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Flexibilität des Arbeitgebers. Medizin, die Gebrechen, die langanhaltend sind, kuriert, Herzattacken zum Beispiel aber weniger prioritär nimmt.</p> <p>Mann 1975 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges evang an Festen Österreich Graz</p>

Inanspruchnahme von Pflegediensten Frau 1948 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten
Professionelle Heimhilfe Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Wien
In dem die Finanzierung insbesondere im Hinblick auf den zeitlichen Faktor für pflegende Angehörige, ambulanten und stationären Pflegekräfte verbessert wird. Mehr Pflegeurlaub, bessere Bezahlung, gesellschaftliche Anerkennung und mehr Zeit für alte Menschen und ihre menschlich und sozialen Kontaktbedürfnisse. Mann 1967 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Aachen, Nordrhein - Westfalen
Inanspruchnahme von Pflegediensten, Mithilfe von Freiwilligen Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich St Pölten
Heimhilfe Mann 1948 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Keine Ahnung Mann 1993 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich *
Der Staat muss Möglichkeiten bieten, dass für für zu Pflegende und Pflegende das Beste getan wird. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
Man sollte ihnen mehr Anreiz dazu bieten. Außerdem sollte man sie daran erinnern, dass sie als Kinder von ihren Eltern gepflegt wurden. Mann 1942 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
mehr soziale einrichtungen Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich *
Soweit es geht eine Hilfe die ins Haus kommt und erst so spät als möglich das pflegebedürftige Familienmitglied in ein Heim geben... Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Eisenstadt / Burgenland
Familien als diese schon ganz früh stärken, damit der Zusammenhalt der Generationen da ist. Die Pflege der Angehörigen als eine Art der Karenz mit finanziellem Ausgleich. Frau 1975 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Vikariat unter dem Manhartsberg
Menschen im Ruhestand können sich hier engagieren. Organisation z. B. über die Pfarrei. Mann 1961 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Augsburg
mehr Angebote mobiler Betreuungseinrichtungen; gesellschaftliche Wertschätzung der erbrachten Leistungen (nicht nur bei der Pflege älterer Angehöriger sondern wie ich aus pers. Betroffenheit weiß, auch der Pflege behinderter Kinder/Jugendlicher)durchaus in Form von finanziellen "Erleichterungen" (Absetzbarkeit von Pflegeleistungen, Pensionen etc) Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
finanzieller Unterstützung, Einrichtungen mit mobilen Pfleger/innen, Fortbildungsbezahltem Pflegeurlaub Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
Pflege zu Hause muss ebenso wie die Mutterrolle mindestentlohnt werden!!! Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
mehr Pflegegeld, damit man sich eine "ausgebildete" kraft leisten kann Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Eisenstadt
Durch geschulte Pfleger und 24 Stunden Pflege. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich NÖ
staatliche Hilfe Mann 1949 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten-NÖ
betreutes Wohnen, Seniorenheime u.ä. Frau 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck

Pflegeteilzeit; Tagesbetreuungsplätze; finanzielle Unterstützung für Heimhilfe Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Eisenstadt
durch öffentliche Einrichtungen unterstützt werden * * * * * * * * * *
Möglichkeit der kostenlosen Altenbetreuung Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Gurk
Freistellung im Beruf, Finanzielle Gleichstellung mit Berufstätigen, Entlastung vom moralischen Druck,Rücken stärken Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland, Rottenburg -Stuttgart
finde, dass derzeit ohnehin viel in diese Richtung unternommen wird (Pflegekarenz etc) Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Zeitlich begrenzte Pflege um pflegende Familienmitglieder zeitlich zu entlasten.Bei höheren Pflegestufen die finanzielle Belastung der Familie mildern, damit auch für diese noch eine Lebensqualität bleibt. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Österreich Linz
günstigere Pflegehilfen (entsprechende Förderungen) Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Unser österr. Staat arbeitet hier sehr vorbildhaft! Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Linz
Ausbau der Heimhilfe - die für die "Pflege" zur Verfügung stehende Zeit ist ein schlechter Witz Mann 1934 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös * wöchentlich Österreich Wien
durch Ausbau mobiler Pflege Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Das Bewusstsein schärfen, dass die Pflege Angehöriger ansträngend ist und eine Arbeit ist, eventuell mehr entlohnen. Mehr Selbsthilfegruppen, regelmäßiger Austausch Betroffener. Frau 1987 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz, Steiermark
Ich habe meinen Mann (+50) gerne und mit allem mir möglichen Einsatz zuhause gepflegt bis zu seinem Tod. Doch ich hatte das große Glück, eine große Familie und einen Freundeskreis und Freunde aus zwei katholischen Gemeinschaften zu haben, die mir geholfen haben. Ohne sie und ohne die finanzielle Möglichkeit wäre ich zusammengebrochen. Wir brauchen wieder eine Kultur der Empathie (die erfordert innere Entwicklung, also persönliche Reife) und auch pflegerische Hilfe, die bezahlbar ist. Es bleibt dabei: Grundlage ist persönliche Reife, die ihren Namen verdient hat, hieraus resultiert Verantwortung, anteilnehmende Fürsorge, Ehrenamt, Liturgiefähigkeit, gelebte Nächstenliebe.... Vorbild und Ausbildung sind hier gefragt. Frau 1963 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Köln - Zur vorherigen Frage, wie oft ich in die Kirche gehe: täglich (es gab keine Möglichkeit, dies anzukreuzen)
billigere Pflegeeinrichtungen * * * * * * * * * *
Nun, bei uns wird das weitgehend dadurch gelöst, dass die pflegebedürftigen Menschen in ein Alters- oder Pflegeheim kommen. Und das ist wohl oft für alle Beteiligten die beste Lösung.Andere Modelle kann ich mir vorstellen, aber das ist eher utopisch. Mann 1952 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten monatlich Österreich kärnten
Beistand von sozialen Einrichtungen wie caritas oder dikonie Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt / Burgenland
Unterstützungsangebote für Familien mit Betreuungsaufgaben. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Aufbau sozialer Hilfsdienste und -einrichtungen. Mann 1976 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Dienste durch "Fremde" zur Unterstützung Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost *
Heimhilfe, auch kirchlich unterstützt! Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien, 1220

Pflegende Angehörige brauchen von Zeit zu Zeit kostenlose Weiterbildung und professionelle Hilfe. Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten
Pflegekarenz, Fördermittel, Ausbildungsangebote, Beistand Mann 1974 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich Gurk
Bereitstellung und Finanzierbarkeit von sozialen Einrichtungen und Pflegehilfsdiensten Mann 1975 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich kärnten
Die medizinische und pflegerische Grundversorgung müsste stärker ausgebaut werden und pflegerische Leistungen von Angehörigen auch finanziell durch die Kassen abgegolten werden. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Schweiz Kanton Thurgau, Bistum Basel
Flexible Arbeitszeiten für AltenpflegerInnen schaffen, leistbares Personal vorsehen. Mann 1946 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien
Weniger Steuern bei Pflege zu Hause. Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
* Reduktionsmöglichkeit im Beruf (wie bei / nach Schwangerschaft) * Tages- oder Nachtpflege * Pflegedienste bezahlbar Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg Stuttgart
Durch Abbau finanzieller Barrieren in der Beanspruchung von Pflegeleistungen. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Bundesland NÖ
Meist scheitert es an der Räumlichkeit und an der vollen Berufstätigkeit Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien, da Baden wohnhaft
Pflegefreistellung mit Versicherung Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz- Seckau
leistbare Heimhilfen, es ist leichter wenn die Großfamilie beieinander wohnt und dadurch die Pflegeverantwortung aufgeteilt werden kann. Frau 1976 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
DURCH LEISTBARE HEIME-PFLEGE UND MOBILE DIENSTE Mann 1990 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Steiermark
durch professionelle Pfleger Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt
Pflegegeldzuweisungen sollten besser kontrolliert werden, um Missbrauch (Bezug von Pflegegeld, das nicht für die Pflege verwendet wird) zu verhindern. Das ersparte Pflegegeld sollte dann nur Familien zuerkannt werden, die sich wirklich der Pflege ihrer Angehörigen voll und ganz widmen. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien / Bundesland Niederösterreich
a Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Niedersachsen
Den Familien die Angst nehmen, auswärtige Hilfe in Anspruch zu nehmen. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Die betroffenen Familien müssen weniger arbeiten können, ohne Gefahr zu laufen finanziell auszuhungern bzw. dramatische Pensionseinbußen zu fürchten. Es ließen sich bestimmte Möglichkeiten innerhalb der Gemeinde/Region finden. Mann 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich
Mit Hilfe von Einrichtungen wie Caritas u.ä. aber auch mit Geldmitteln Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten, NÖ
Nachbarschaftshilfe/Netzwerke; gleichwertige finanzielle Absicherung während der Pflege Angehöriger; Arbeitsplatzgarantie; Mann 1959 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim (Niedersachsen)

<p>Mobile Hilfsdienste, die flexibel, rasch und unkompliziert reagieren. Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 1130 Wien</p>
<p>Recht auf Teilzeitarbeit. Ein Recht, die Angehörigen zu pflegen und danach wieder in den Beruf zu gehen. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbisum Hamburg</p>
<p>Indem zusätzliches Pflegepersonal gestellt wird, was bei der Pflege unterstützende wirkt (vor allem in der Weise, dass es für jeden bezahlbar ist und sich nicht nur die Reichen Pflegeunterstützung leisten können). Mann 1985 lebe allein * Studium religiös evang an Festen Deutschland-Ost Sachsen</p>
<p>auch hier: Wertewandel - Familie ist wertvoll, Karriere kann schnell vorbei sein und wieder das Thema: kann die Familie auch von einem Gehalt leben ohne an der Armutsgrenze zu stehen, wenn ein Partner sich hauptsächlich der Pflege von älteren Angehörigen widmen möchte - dies könnte auch vom Staat finanziell unterstützt werden und wäre immer noch billiger als Heimplätze Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich, Diözese St Pölten</p>
<p>Der Familienverband gehört wieder verstärkt. Andererseits ist es wegen der Wohnsituation, der eigenen Familie und der Arbeitssituation nicht mehr so leicht möglich Pflege Angehöriger selbst zu übernehmen Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk</p>
<p>Hilfen zu Hause müssen leichter administrier- und finanzierbar sein. * * * * * * * * * *</p>
<p>Mehr leistbare Pflegeheime so wie z. B. Caritas Socialis in Kalksburg. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Mehr Information bezüglich Heimhilfe Frau 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Mehr LEISTBARE Pfleger auf Zeit Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Grinzing</p>
<p>Professionelle fachliche und erschwingliche Begleitung. Mann 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Vikariat unter dem Wienerwald</p>
<p>In dem man/frau der Familie ihren Familiensinn wieder bewusst macht. * * * * * * * * * *</p>
<p>Unterstützung durch Heimhelferin Frau 1950 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>gute Pflegedienste mit genügend Zeit (bessere Bezahlung der Arbeit), finanzielle Unterstützung Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern, Diözese Augsburg</p>
<p>Die Pflege in der Familie sollte den finanziellen Aufwand entsprechend, zumindest annähernd abgegolten werden. Mann 1938 verwitwet * keine Matura religiös kath * Österreich Gurk - Kärnten</p>
<p>Nachbarschaftshilfe, Pfarr- und Glaubensgemeinde helfen, füreinander Stützsysteme aufzubauen , Karenzzeiten Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Passau</p>
<p>Möglichkeit mehr bezahlbare Pflegekräfte für Private Haushalte Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hamburg</p>
<p>Pflege zu Hause ausbauen Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Verbesserung der Pflegedienststrukturen Unterstützung durch Passende Arbeitszeitmodelle für Pfleger Angehörige Frau 1961 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg, Bundesland Hessen</p>
<p>Der Unterhalt der Pflegenden muss gesichert sein. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland- West Erzdiözese Freiburg, D, BW</p>

<p>Pflegende müssen vom Staat besser unterstützt werden (Volle Anrechnung von Pflegezeiten betreffend Pensionansprüche des Pflegenden)</p> <p>Frau 1955 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Bessere schulung der pflegenden Angeh. und und teilweise auch eine bessere finanz. Abgeltung.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien, wohnhaft in Niederösterreich</p>
<p>Mobile Pflegehilfen, psychologische Betreuung der Angehörigen, "Alte pflegen Alte": Fitte Pensionisten kümmern sich um Schwache. Gratis aber anerkannte Ausbildung zur Altenpflege zb von der Kirche gefördert.</p> <p>Frau * lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Nutzung der Tagespflege</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Dekanat Hegau Landkreis Konstanz Erzdiözese Freiburg</p>
<p>Pflegeeinrichtungen vom Staat mehr ausbauen.</p> <p>Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Diözese Gurk - Kärnten</p>
<p>leider - zumindest in der Stadt - kaum. Die Wohnungen sind zu klein, und zwei getrennte Wohnungen im gleichen Haus wahrscheinlich meist unerschwinglich. Wo es die Wohnverhältnisse zulassen sollte es eine breite Palette an Hilfsleistungen geben um die pflegenden Angehörigen zu entlasten (auch vorübergehende 24Stundenbetreuung damit die Familie auf Urlaub fahren kann). Ist natürlich utopisch so lange zwar Parteienfinanzierung nicht aber Pflegegeld und Kinderbeihilfe valorisiert werden.</p> <p>Frau 1951 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Wenn Pflegehilfen finanziell leistbarer werden würde.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt</p>
<p>gemeinschaftlich organisierte Pflege? ev innerhalb der Pfarre?</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Finanziell mehr Unterstützung - Steuerabschreibung - Anrechnung für Pension</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 22</p>
<p>Durch hilforganisationen</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>mehr geld zur pflege</p> <p>Frau 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich st</p>
<p>tagespflegen, caritas, hilfswerk, zusätzliches geld</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich diazöse st pölten</p>
<p>Heimholen, dass es genug Plätze in Pflegeheimen gibt, finanzielle Unterstützung</p> <p>Frau 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>Hilfe durch geschultes Personal</p> <p>Frau 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>durch hilfe die von der krankenkasse bezahlt wird</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten Niederösterreich</p>
<p>Pflegeheime!!!!</p> <p>Frau 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten - Niederösterreich</p>
<p>solidarische hilfe des staates</p> <p>Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, NÖ</p>
<p>Mit heimhelfern</p> <p>Mann 1994 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Unterstützung vom Staat durch Rahmenbedingungen für Betreuung von Angehörigen.Geistliche könnten sich mehr in die Betreuung von pflegebedürftigen Menschen einbringen, nicht nur Geld sammeln, sondern auch in Österreich Hilfe anbieten. Dadurch könnten Angehörige unterstützt werden und die "Barmherzigkeit" gelebt werden! Diese Haltung würde alle Beteiligten stärken und ein Gefühl der Gemeinschaft bewirken.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>

<p>man kann freiwillig solchen familien helfen, bei denen es probleme gibt</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten Niederösterreich</p>
<p>altersheime und Pfleger die zu einem nach Hause kommen</p> <p>Frau 1997 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Auszeit im Beruf für die PflegeFörderung von seniorengerechtem Wohnen und UmbaumaßnahmenPflegegeld</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>Hilfe durch geschultes Pflegepersonal zuhause müsste auch leistbar sein. Aber nicht jeder pflegebedürftige Angehörige möchte dem Rest der Familie zur Last fallen - diese Entscheidung sollte ebenfalls respektiert werden.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese StPölten/Niederösterreich</p>
<p>Es sollte diesen pflegenden Angehörigen von den sie umgebenden "gläubigen" Menschen nicht ein schlechtes Gewissen eingeredet werden, wenn Angehörige in ein Pflegeheim gegeben werden. Die pflegenden Angehörigen sollten selbst so stark sein, dass sie Hilfe annehmen.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Steiermark</p>
<p>Durch entlohnung fuer die pflege</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich niederösterreich</p>
<p>durch mehr ambulante hilfe</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Paderborn/Nordrhein-Westfalen</p>
<p>leistbare PflegerInnen</p> <p>Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Die Familien müßten nicht überfordert sein,wenn sich die Einstellung zum Altwerden ändert und finanzielle Hilfe den Familien gegeben wird.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Auch hier: Gesinnungswandel vonnöten. Meine Eltern haben mich großgezogen, jetzt bin ich für sie verantwortlich.</p> <p>Mann 1978 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW</p>
<p>Durch alle nur denkblichen Hilfen von aussen - die aber bezahlbar sein müssen: Pflegedienste jeglicher Art, Palliativärzte, HospizhelferInnen, auch Haushaltshilfen.....</p> <p>Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien</p>
<p>leichterer Zugang zu Hilfsdiensten, wie 'Mobile Pflege', Anrechnung der Pflegezeit auf die für die Pension anrechenbare Zeit, Möglichkeiten für die pflegenden Familienmitglieder, gelegentlich eine Auszeit zu haben</p> <p>Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>Sich ZEIT für die alten Eltern leisten zu können - in Kombination mit fachlicher professioneller Pflege - kann zwischenmenschlich wie medizinisch besser sein und eine Kultur für ein würdigeres Altwerden ermöglichen. Im Umgang mit Kindern und Alten (also den Schwächsten) hat die Gesellschaft die Chance aus vorwiegendem Leistungsdenken auszusteigen.</p> <p>Frau 1986 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Wien, NÖ</p>
<p>Mobile Pflegedienste zu leistbaren Preisen anbieten.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Wohnungen bauen, die für 2-3 Generationen verwendet werden können. Die Großfamilie fördern.Dadurch ergibt sich der Gedanke von Franziskus der Geinsamkeit - der Einsamkeit von älteren Menschen entgegen zu wirken.</p> <p>Mann 1949 wiederverheiratet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>Es bedeutet oft den finanziellen Kollaps. Ein Einkommen fehlt und viel zusätzliche Ausgaben kommen hinzu. Aber Pflege von Eltern (das sind die Alten ja zumeist) ist Teil des Generationenvertrags, als Kinder wurden wir doch auch gepflegt. Der Staat hat hier nur eine nachrangige Rolle und sollte sich hier mehr zurücknehmen.</p> <p>Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich Oberösterreich</p>

Mehr Unterstützung in der Pflege und im Haushalt Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau
Ambulante Pflegedienste für ganz bestimmte Aufgaben. Allgemeine "Alters"Kurse für Interessierte, die Anstöße zum Umgang mit den Senioren geben Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Mainz
Mehrgenerationenhaus Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Salzburg
ich glaube, dass gerade hier die finanziellen Mittel eine große Rolle spielen, aber auch die psychologische Begleitung der betreuenden Familien. Frau 1960 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz
mehr Möglichkeiten der Entlastungspflege, die auch finanzierbar ist * * * * * * * * * * * *
Durch Einsicht der älteren Menschen, dass ihre Situation Hilfe der eigenen Kinder erfordert und die Bereitschaft, diese Hilfe auch anzunehmen. Darüberhinaus auch mehr professionelle Hilfe (ambulante Pflegedienste und mehr Heimplätze) Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös * monatlich Deutschland-West Bamberg
unbürokratische und finanziell leistbare 24-Stunden-Hilfen Mann 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Rottenburg-Stuttgart
Möglichkeit, ausländische Hilfe in Anspruch zu nehmen, ohne damit Gesetze zu brechen.- * * * * * * * * * * *
durch staatliche und kirchliche Betreuung, einerseits durch die Bereitstellung auch von Geld (Staat) und die Begleitung durch die Kirche Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich St. Gallen/ St. Gallen
Professionelle Betreuung in Altersheimen Mann 1962 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg
Hilfswerk, Essen auf Räder und auch die schon allorts üblichen slowakischen/ungarischen etc. BetreuerInnen, die es ermöglichen, Angehörige rund um die Uhr zu betreuen. Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Wien Süd
das kommt sehr auf die einzelnen Umstände an Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg
mehr soziale Unterstützung Mann 1945 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien Süd
Da die zu pflegenden Angehörigen meistens von der Familie betreut/gepflegt werden wollen, sollte man die Familien bei den anderen Arbeiten - wie Haushalt, Kinderbetreuung etc. - unterstützen. Frau 1949 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
stundenweise oder länger flexible Betreuungshilfe, besser finanzielle Unterstützung und längere finanziell abgesicherte Pflegekarenz Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien Süd
lokal angesiedelte Tagesbetreuungseinrichtungen für Alte, die ähnlich wie Kindergärten nur für Alte die Familie tagsüber entlasten und die Alten gut betreuen. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Leistbare Pflegehilfen Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich *
werden sie schon durch prof. Unterstützung (ambulant/stationär), Pflegevers.... Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3
Gemeineschwester, Pflegekraft aus Osteuropa o.ä. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 9
Die Familien müssen wieder stärker seelisch zusammenstehen und lernen wieder mehr füreinander da zu sein. Das wurde ja in den letzten Jahren durch schlechte Politik total auseinander

<p>gefelddert. Diese Situation können Familien oft gar nicht mehr selbst lösen, aber ob sie dann wirklich die richtigen Helfer finden, wage ich zu bezweifeln. Zwischenmenschliche Kontakte sind das A und O und die gilt es ganz besonders zu fördern, wozu auch die Kirchen aufgerufen sind! Doch die Politiker müssen da zu vorderst ran, denn die haben diese schlechte Situation ja ganz maßgeblich gefördert!</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark; Graz-Sekkau</p>
<p>Tagesheimstätten für ältere Personen wären eine gute Entlastung für pflegende Angehörige. Die Versorgung und Betreuung der alten Menschen könnte so stundenweise außer Haus stattfinden.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>finanzielle Unterstützung, mehr Pflegegeld, mehr kostenlose Hospize, Gemeindegewestern, bessere Schmerztherapie, Urlaub vom Pflegen</p> <p>Frau 1956 lebe allein * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>eine finanzielle Absicherung der Pflege - wie auch immer - muss errichtet werden, nicht nur karitative einrichtungen sollen unterstützen sondern staatliche dienstleister müssen leistbare hilfe anbieten, eine bündelung der kräfte ist notwendig, ein dachverband könnte lasten gerecht verteilen</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>durch Entwicklung selbstverwalteter Wohngemeinschaften mit Angehörigenunterstützung siehe Deutschland!!!</p> <p>Frau 1969 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Schaffung von Tagesstätten, mehr ehrenamtliche Helfer, Nachbarschaftshilfe</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>Bei uns wird viel dazu beigetragen, dass Familien bei der Pflege entlastet werden, Pflegekräfte sollen ausreichend entlohnt werden und ihre Familien sollen darunter nicht leiden, dass sie in unserem Land arbeiten</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Steiermark/Diözese Graz-Seckau</p>
<p>Ergänzende Beträuungsangebote, ehrenamtliche, nachbarschaftliche Hilfen</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Hildesheim/Niedersachsen</p>
<p>Indem Männer soviel verdienen, dass Frauen nicht mehr zusätzlich dazuverdienen müssen und mehr Zeit für die Familie, einschl. Angehöriger haben.</p> <p>Frau 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Bistum Limburg - Rheinland-Pfalz</p>
<p>Unterstützung durch ausgeweitete ambulante Pflegedienste.Regelmäßige "Auszeiten" für die Pflegenden, z.B. eine Nachmittag die Woche.</p> <p>Frau 1969 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West 19</p>
<p>Ein Mehrgeneration-Haushalt ist hierzulande nicht möglich (Wohnraum, finanziell). Altenpflege sollte vom Staat finanziell entgolten werden.</p> <p>Mann 1942 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich St, Martin Kelkheim Hessen</p>
<p>durch mobile Pflege und Unterstützung und Entlastung der pflegenden Angehörigen (i.d.R. Frauen)</p> <p>Frau 1968 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>"Karenzzeit" bei Bedarf ausweiten,Pflegeangebote (v.a. Tagespflege, Kurzzeitpflege, Betreutes Wohnen) noch ausbauen, finanz. leistbare psychol. Hilfe anbietenNACHBARSCHAFTSHILFE FÖRDERN</p> <p>Frau 1955 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>siehe AW bei Kindern</p> <p>Mann 1958 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West 3</p>
<p>Durch staatliche Pflegeeinrichtungen, sei es mobil oder statinär.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Weiß ich nicht. Einige Vermutungen:Wahrscheinlich durch Reduktion der wöchentlichen Arbeitszeit auf etwa 25 - 30 Stunden FÜR ALLE. Aus der Ära der Vollbeschäftigung sind wir ohnehin</p>

<p>herausen. Männer sollten sich mehr aktiv und helfend einbringen in alle Belange der Familie, auch Pflege.Überstunden mit Strafsteuern belegen, außer bei irgendwelchen Notfällen.Anzahl der Arbeitsstellen bei Spitalsärzten, Polizisten und sonstigen chronischen Überstundenberufen verdoppeln. 1 Jahr Zivildienst für Männer und Frauen. Das ist für viele zur Zeit eh das einzige mal, dass sie was Soziales tun.</p> <p>Frau 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Das wüsste ich auch gern!</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien, Altsimmering</p>
<p>Durch Sozialdienste; freie Zeiten für die pflegenden Angehörigen</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West 24</p>
<p>indem die Pflege vollwertig wie außerhäuslicher Beruf gewertet wird, mit Zusatzentlastungsangeboten und Urlaub von 8 Wochen (bezahlt von Pflegekasse/ Staat)</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Vikariat Süd, Fischamend(Erzdioezese Wien)</p>
<p>Durch dem Ausbau sozialer Hilfsdienste und deren Aufwertung ihres Stellenwertes in der Gesellschaft.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Meine Eltern haben meine Großmutter (Schlaganfall, Halbseitenlähmung) knapp 25 Jahre gepflegt: das hat zum einen unsere Familie stark eingeschränkt, da kein Urlaub möglich war (Verwandtschaft fühlte sich nicht angesprochen) und immer Rücksicht auf die Situation genommen werden mußte, andererseits stark gestärkt, da wir immer zusammenhalten mußten, wir Kinder früh Verantwortung übernommen haben und gelernt haben, daß in der Familie einer für den anderen einsteht. Tagespflege gab es zu dieser Zeit noch nicht: ich finde die grundsätzliche Idee eine gute Sache. Grundsätzlich fände ich wichtig, daß mehr Angebote existieren, wie berufstätige Kinder ihre Eltern pflegen können. Viele würden es wollen, wenn es möglich wäre. Ich weiß auch noch nicht, wie ich es später handhaben soll: ich will sie nicht in ein Altersheim abschieben, ich will sie nicht irgendwohin abgeben, wo sie als nicht zurechnungsfähig behandelt und damit entwürdigt werden, aber mehr als 1 Jahr Sabbatical kann ich mir beruflich nicht erlauben.</p> <p>Frau 1974 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Nö Groß-Enzersdorf Maria Schutz</p>
<p>ggf.Schulungen für pflegende Angehörige und regelmäßige Ablösung durch Außenstehende</p> <p>Frau 1961 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg / Hessen</p>
<p>Durch qualitätsvolle Heime</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Durch Beistellung von Pflegehelfern, damit die Kleinfamilien auch freie Zeiten haben</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>1.Pflegegeldbeitrag so wie den Krankenkassenbeitrag einführen! Kleiner Beitrag nach Einlommen prozentuell gestaffelt bringt viel Geld, für die, dieim Alter Pflege benötigen.2.Pflegeheime fördern und gut ausstatten3.Pflegeberufe aufwerten, fianziell und in ihrer Wertschätzung</p> <p>Frau 1951 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Heimhilfe/ palliative Hospizarbeit fördern;</p> <p>Mann 1942 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg, Diözese Feldkirch</p>
<p>Es muss die Voraussetzung geschaffen werden, dass mehr Pflegekräfte ausgebildet und angemessen bezahlt werden.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Graz - Seckau, Steirmark</p>
<p>Bezahlbare Pflegedienste</p> <p>Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Deutschland-West 36</p>
<p>pflegekarenz ausbauen</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Durch verbesserte Sozialleistungen.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ</p>

<p>professionelle Einschulung der Angehörigen, Einrichtung eines "Pflegerotrufes" wo man 24 Stunden Beratung aber auch ggf. Hilfe / Unterstützung bekommt, mehr Kurzzeitpflegeplätze um pflegenden Angehörige leichter eine Auszeit zu ermöglichen, (Erholung, Urlaub usw.) Mann 1980 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Mainz/ Hessen</p>
<p>- So wie die meisten Arbeitnehmer 5 Wochen Urlaub haben, sollten den betreuenden Familienangehörigen 5 Wochen Pflegekarenz durch von der Öffentlichen Hand geförderte Heimhilfen ermöglicht werden. - Eventuell könnte dies auch durch einen Tag pro Woche oder * 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich/Sankt Pölten</p>
<p>Nur wer selbst über längere Zeit (oft sind es Jahre!)einen Menschen gepflegt hat, hat eine Vorstellung was diese Aufgabe wirklich bedeutet und wird dies NIE von einer Person verlangen. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich/StPölten</p>
<p>Durch betreutes Wohnen in der Nähe/an Ort und Stelle. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Wieder den jungen Menschen den Wert des alten Menschen beibringen und den alten Menschen den Wert des jungen Menschen beibringen. Der Egoismus ist der Vernichter der Liebe. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Bessere Unterstützung durch Experten, deren Zeit nicht mit der Stoppuhr bemessen werden darf. Das bringt aber mit sich, dass Pflegeberufe bessergestellt werden. Außerdem muß die berufliche Situation des Pflegenden klar geregelt und die Pflege berücksichtigt werden. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Westösterreich</p>
<p>Unterstützung durch fremde Personen Mann 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath wöchentlich Österreich Tirol Zirl</p>
<p>Mobile Hilfsdienste, "Rundumpflege", psychologische Hilfe (bes. bei dementen Angehörigen), durch das Wissen, dass man auch sagen darf "ich kann das nicht mehr" Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Stuttgart Rottenburg</p>
<p>Ausbau der Hauskrankenpflege, Finanzierbare Pflege auf lange Sicht/ zukunftsorientiert, Ausbau der Ausbildungsmöglichkeiten in der Pflege und dadurch Schaffung von mehr Pflegekräften, Familienbeihilfen Mann 1973 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Dazu wäre eine Umstrukturierung in der Gesellschaft nötig. Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten. Aber kurz: Man muss den WERT der ÄLTEREN GENERATION wieder erkennen lernen. Im Moment zielt alles auf die 20 bis 40-Jährigen ab, angefangen von der Werbung bis zum Sozialsystem. DAS muss sich ändern. Hier könnte die Kirche viel bewirken ... Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich 47</p>
<p>Die Pflege gehört finanziell unterstützt, dafür spart sich die öffentl. Hand diverse Sen.heime ec * * * * * * * * * *</p>
<p>Eine Pflegezeit, wie Elternzeit, die bezahlt wird, damit Pflege durch Familienmitglieder geleistet werden kann und diese nicht die Doppelbelastung von Pflege und Arbeit tragen müssen. Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>der Beruf des Altenpflegers muss aufgewertet werden, wir brauchen mehr Menschen, die sich mehr Zeit nehmen auch mit den Patienten zu sprechen. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese St Pölten</p>
<p>Institutionen schaffen Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Pflegehalt mit Renteneinzahlung, Zusatzangebote zur Entlastung ausbauen, 8 Wochen bezahlter Urlaub Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Graz-Seckau,</p>

Durch betreuungsunterstützung Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West 50
Wiederum die finanzielle Unterstützung. Man kann es sich nicht leisten, daheim zu bleiben und seine Eltern (elternteil) zu pflegen, weil man dann kein Geld bekommt (oder weit weniger, als man verdienen könnte) Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
Heimhilfen Mann 1940 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Durch kleine gute Heime, die in der Nähe der Verwandtschaft sind. Mann 1961 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes WIEN Niederösterreich
leistbare pflege Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 53
Mit Hilfe von BetreuerInnen Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura * kath monatlich Österreich 4
In meiner Familie bewährt sich ein Mix aus der Betreuung durch Familienmitglieder (4Paare haben abwechselnd Bereitschaft)und professionellem Pflegedienst. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
24-Stundenhilfe gut absichern - auch für Inländerinnen ermöglichen. Pflegefreistellung vom Arbeitsplatz ermöglichen. Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Mehr Gehalt für Altenpfleger, auch ambulante. Frau 1964 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Deutschland-West 54
Durch "leistbare" Pflegedienste bzw. entsprechende finanzielle Zuschüsse Mann 1946 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
mehr Förderungen vom Staat für die Betreuung bzw karitative Einrichtungen Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich fuckbook
Leistbare mobile Heimhilfe. Frau 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös orthodox wöchentlich Österreich wien süd
Mehr geförderte Unterstützung bei Heimpflege.Mehr Engagement aller Familienangehörigen.Mehr Verständnis seitens der Arbeitgeber für Arbeitnehmer, die einen Angehörigen pflegen. Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Besuchs- und betreuungsdienste in den Gemeinden ausbauen unter entsprechender Anleitung und ggf. Nicht immer nur auf Basis des Ehrenamtes Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West 58
Finanziell Frau 1964 geschieden nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Eine wohnortnahe Heim-Unterbringung der Pflegebedürftigen bei den Angehörigen ermöglicht eine gute Betreuung auf zwei "Beinen"- professionelle Hilfe getragen von persönlicher Zuwendung macht eine mitmenschliche Betreuung ohne Überforderung möglich Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese graz seckau
Gute ambulante Sozialdienste, Nachbarschaftshilfe, freundschaftliche Verbundenheiten und verwandschaftliche Beziehungen, die entlastend mithelfen Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 61
Bezahlte Pflegekarenz für Arbeitnehmer wie bei "Kinderzeit"/Schwangerenurlaub.Bessere ambulante Assistenzdienste.Ausbau der Tagespflegeeinrichtungen.Erleichterung der legalen Beschäftigung ausländischer Hilfskräfte in der häuslichen Pflege. Frau 1961 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Graz_Seckau
was kann den Menschen zum besseren Menschen machen, sollte die Frage lauten, Denn es ist nicht immer finanzielles Problem, sondern das der Bereitschaft zu dienen Mann 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös orthodox monatlich anderes wien süd

Spitex etc. Mann 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Schweiz 64
Aufklärung über die Hilfsdienste (wie Hilfswerk, Pflegeheime, ...), die es in Österreich gibt und natürlich auch die finanzielle Seite. Sich kein schlechtes Gewissen einreden lassen, wenn die Pflege zu Hause nicht möglich ist! Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
durch günstigere Pflegeheime. Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Schweiz Burgenland / Diözese Eisenstadt
mehr leistbare und qualitativ hochwertige Pflegeeinrichtungen für pflegebedürftige Menschen schaffen Frau 1985 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Leistbare Pflegehilfen für zu Hause damit die Angehörigen entlastet werden.Bei Alzheimer im fortgeschrittenem Stadium praktisch nicht möglich!!! Mann 1942 geschieden * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich St Martin/ Magdalensberg/ Kärnten
flexiblere Arbeitszeiten, Unterstützung und Begleitung durch Betreuungspersonen Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 69
- Durch angemessene finanzielle Unterstützung (höher als es bisher der Fall ist!) für Menschen, die Familienangehörige pflegen.- Mehr gesellschaftliche Anerkennung für Menschen, die nicht einen gewöhnlichen Beruf ausüben, sondern beispielsweise stattdesse Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath monatlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ
verbesserte finanz. Pflegehilfen Mann 1945 geschieden * keine Matura religiös kath an Festen Österreich 70
Die pflegenden Familien sollten Teilzeit arbeiten können, um sich der Pflege besser widmen zu können. Faktisch muss man ja kündigen - Problem: Altersvorsorge, Rente! Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö
. Gründen von Selbsthilfegruppen für Angehörige, die alte und kranke Menschen betreuen. Hilfen durch Experten, die die Einstellung zur älteren Generation positiv unterstützen. Leistungen der Krankenkassen (finanzielle und auch personelle Leistungen) für Dienste an älteren und kranken Menschen, durch die die Angehörigen überfordert sind Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13
Es sollen mehr Betreutes Wohnen geben bzw. Mehrgenerationen-Wohnprojekte, auch von der Kirche, damit Familien entlastet werden und Solidarität zwischen den generationen Wirklichkeit wird. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
FAMILIEN SIND NICHT NUR HEUTE ÜBERFORDERT, SIE WAREN SCHON IMMER ÜBERFORDERT. ABSCHIEBUNG IST KEINE LÖSUNG. NACH DEM KRIEG WAR ES MÖGLICH, 5 KINDER MIT NUR EINEM (KLEINEN)EINKOMMEN ZU ERNÄHREN. JETZTE GEHT DAS NICHT MEHR? EIN ELTERNTEIL WAR ZUHAUSE. ETWAS HILFE VON AUSSEN WÄRE BEI DER PFLEGE OPTIMAL. STERBEBEGLEITUNG, WENN ES ANDERS KAUM NOCH MÖGLICH WAR, HABEN FRÜHER KATHOLISCHE PFLEGEHEIME ÜBERNOMMEN. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 73
Wenn zwei Einkommen notwendig sind, damit eine Familie überleben kann, wie soll man dann auch noch pflegen. Zudem wohnen Familien vielfach örtlich getrennt, auch das erschwert Pflege. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Es sollte leistbare 24-Stunden-Hilfen geben, dann könnten mehr Menschen zu Hause gepflegt werden. Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
Unterstützung durch bezahlbare Pflegekräfte Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Basel /Kt Bern

<p>Andere Wohnformen, Grossfamilien, Mehrgenerationen-Häuser und - Wohnungen. Das ursprüngliche Ideal war die Bauernfamilie mit Grosseltern Eltern und Tanten mit ihren Kindern auf demselben Hof. Wo ist das heute noch möglich? Aufzeigen, wie es anders auch gehen könnte.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>bessere und flexiblere Möglichkeiten zur Anstellung von Pflegepersonal, mehr leistbares heimisches Pflegepersonal</p> <p>Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Ein besseres Pflegenetz, Pflegeversicherung, Teilzeitmöglichkeit, finanzielle Unterstützung, Know-How.</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien, Donaustadt</p>
<p>Wenn man einen pflegebedürftigen Angehörigen hat, sollte man einen Pfleger einstellen können, damit der kranke/alte Mensch zu Hause sein kann und trotzdem medizinisch professionell versorgt werden kann. Zudem sollte ein Haushaltsmitglied am Anfang eine Weile bezahlt zu Hause sein, um sich mit dem Angehörigen zu beschäftigen, besonders mit dessen Problemen in der neuen Situation, in der er unbedingt auf jemanden angewiesen ist.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>-ZUVERLÄSSIGE (!!!) und bezahlbare Pflegedienste</p> <p>Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West 79</p>
<p>Mobile Hilfen die die Familie bei der Pflege unterstützen. Betreute Wohneinrichtungen wo ein Höchstmaß an Selbständigkeit erhalten bleibt.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Unterstützung vom Arbeitgeber, d.h. bezahlte Freitage, wenn man die Eltern pflegt.</p> <p>Frau 1965 geschieden * Matura/Abitur religiös kath an Festen Schweiz 80</p>
<p>Mehr Unterstützung des Staates über soziale Vereine ...</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Organisation und finanzielle Beihilfe für Pflegearbeiten</p> <p>* 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Seniorenarbeit in Gemeinden Seniorenheimen finanzielle Unterstützung Schulunterricht: Leben im Alter</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3</p>
<p>Die Person die sich zur Pflege bereit erklärt und es auch kann, sollte finanzielle und ärztliche Unterstützung bekommen.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland, Bistum Limburg :-)</p>
<p>Eigenverantwortung stärken, Bewusstsein für persönliche Vorsorge fördern; subsidiär Hilfe durch soziale Einrichtungen</p> <p>Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>arbeitsrechtliche Absicherung, Vereinbarkeit mit beruflicher Tätigkeit</p> <p>Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Betreuung von Angehörigen ist harte Arbeit und sollte, zum Beispiel bei Betreuung rund um die Uhr (wenn man deshalb nicht mehr berufstätig sein kann) pensionberechtigt sein.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Beratung</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 88</p>
<p>Pflegeleistungen für die Pension anrechnen</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Donaustadt (Wien)</p>
<p>#NAME?</p> <p>Mann 1980 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Alte Menschen oft auch sehr egozentrisch und schieben Keil in Jungfamilien. Zerstören oft auch Familien.....</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 90</p>
<p>Selbst im engsten Kreise gesehen. Wenn die Eltern Einzelkinder und dann noch geschieden bzw. ohne Partner sind, kann das ein Ausmaß an Härte haben, die kaum zu übertreffen ist und eine wahnsinnige Belastung darstellt. Pflege von Geliebten Menschen, die viel Geduld, Hingabe und</p>

<p>Liebe fordert, ist meiner Meinung nach gelebter Glaube. Soz. "Gottesdienst" in der schönsten Form."Denn wenn ihr nur dem Geringsten gutes getan habt, so hat ihr mir gutes getan!"</p> <p>Mann 1988 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 91</p>
<p>Hauskrankenpflege, Seelsorge, Angehörigenrunden....</p> <p>Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Leistbare und ausreichende mobile Pflege</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diazöse Graz-Seckau</p>
<p>Indem die Älteren ab einem gewissen Zeitpunkt einsehen, dass eine stationäre Pflege (Heim) unumgänglich ist. Beides beseutet für die Kinder eine finanzielle Mehrbelastung, Schulden und zum Teil (spreche aus Erfahrung mit diesen Menschen) einen Konkurs.</p> <p>Mann 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Diazöse Graz SECKAU - STEIERMARK</p>
<p>Na, da sind wir schon wieder bei der Familienpolitik. Gar nicht, weil der Mensch zunehmend an Mitgefühl verliert. Die überfüllten Altersheime schlussendlich die Frage der Euthanasieaufgreifen werden. Ist nur eine Frage der "Zeit".</p> <p>* * * * * * * * Österreich *</p>
<p>Man darf nicht vergessen daß heute die Frauen die normalerweise die Angehörigen gepflegt haben arbeiten!1.) Pflege der Angehörigen soll von beiden Geschlechtern gleichermaßen erfolgen,2.) Hilfe durch öffentliche Stellen wähen der Zeit in der gearbeitet wird</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 94</p>
<p>Pflege und Erziehung sollten finanziell abgegolten werden,wenn dafür keine Institution in Anspruch genommen wird.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich honolulu</p>
<p>Indem häusliche Pflege entsprechend entlohnt wird.</p> <p>Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Einschulungen über den Umgang mit Pflegebedürftigen und Möglichkeiten der Inanspruchnahme und Finanzierung professioneller Hilfe.</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Ausgebildete Helfer kommen ins Haus als Unterstützung und Beratung für die pflegenden Angehörigen.</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 99</p>
<p>Viel zu viele Personen werden künstlich mit am Leben erhalten indem man Sie mit Medikamenten vollpumpt!!</p> <p>Frau 1980 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Durch en leistbares soziales Betreuungsangebot.Nicht jeder hat die soziale Befähigung alte Menschen würdevoll zu betreuen.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 100</p>
<p>Kein pflegeregress wienin der stmk. Schande über voves/schützenhofer!</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 100</p>
<p>Finanzielle Unterstützung, damit vielleicht ein Familienmitglied nicht arbeiten gehen muss und stattdessen alte Familienmitglieder pflegen kann. Kostengünstige Pflegedienste; Pflege zu Hause mehr fördern</p> <p>Frau 1978 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich ED Wien</p>
<p>durch professionelle Hilfe (Hilfswerk, Caritas, Hospiz-Team, Pflegeelferinnen)</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>durch Pflegepersonal, das die Familien unterstützt</p> <p>Frau 1980 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Die 24 Stunde Pflege dürfte nicht so teuer sein</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich 94</p>
<p>mobile Pflegeangebote - dafür finanzielle Unterstützung</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>

Durch mehr mobile und leistbare Dienste * * * * * * * * * *
Durch (mindestens)verstärkte außerhäusliche Hilfen. Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West 54
Pflegehelferinnen und Hausdienste Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Durch leistbare Heimhilfen Frau 1952 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien
Pflegekarenzmöglichkeit muss ausgebaut und attraktiv gemacht werden.Männer müssen in die Pflegekarenz verstärkt eingebunden werden Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Unterstützung durch Hilfe in der Pflege (PflegerInnen). Finanzielle Unterstützung, damit man sich PfelegerInnen leisten kann. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Hauskrankenhilfe, finanzielle Unterstützung Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
finanzielle und personelle Unterstützung durch die öffentliche hand Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu
Durch vom Staat zur Verfügung gestellte leistbare Pflegerinnen und Pfleger Frau 1976 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Wien, NÖ
Wunsch und Möglichkeit klaffen hier oft sehr weit auseinander. Es muss unter den Generationen ein konfliktarmer Umgang möglich sein. Sollte die Pflege Zuhause durchgeführt werden, müssen dafür Entlastungsmöglichkeiten geschaffen werden (Kurzzeitpflege, Tagesheimstätten usw) unser soziales netz hat noch einige Lücken die geschlossen werden müssen. Die Entscheidung Pflegearbeiten zu übernehmen sollten wirklich "Frei" erfolgen können ohnen moralischen oder finanziellen Druck Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Heimpflege Frau 1963 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Vorarlberg
Mehr finanzielle Unterstützung, etwas Ausbildung zur Pflege. Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich 46
mehr Pflegepersonal und entsprechende Infrastruktur Frau 1972 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Soziale Berufe stärken Mann 1956 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
mehr Altenbetreuungsplätze, Ausbau Hospiz, mobile Kranken- und Pflegedienste... Frau * lebe allein * Studium sonstiges kath monatlich Österreich fuckbook
Mehr Betreuungsmöglichkeiten ! Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Pflege mit so viel Geld entlohnen, dass man getrost verzichten kann, seiner bisherigen Arbeit nachzugehen, wenn Pflege in der Familie gebraucht wird und man sie selbst gerne leisten möchte. Frau 1976 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Angebot für Hilfs-Betreuungskräfte müsste größer sein. * * * * * * * * * *
Staatlich finanzielle Unterstützung bei benötigtem Pflegepersonal bzw. Familienhelferinnen.Bereitstellung von stundenweisen Betreuungsplätzen bzw. Personal. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich honolulu
mobiles leistbares betreuungspersonal Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Bessere finanzielle UnterstützungBessere ideelle Unterstützung !!! Mann 1932 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath * Österreich Mainz

Ambulante Dienste und über deren Angebote gut informiert sein; Pflegekarenz und entsprechendes Pflegegeld sowie Anrechnung auf Pensionszeiten Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
Entlastungen schaffen - finanziell & gesellschaftlich. Frau * verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich *
kann nur und muss professionell geleistet werden - ich habe keine Ausbildung als Pflegekraft, das kann ich nicht leisten und meine Eltern haben eine gute und qualitätvolle Pflege verdient. Das ändert nichts daran, dass ich mich dennoch liebevoll um sie kümmere! Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich *
Durch eine Pflegehilfe in den eigenen 4 Wänden. Frau 1982 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich honolulu
Möglichkeiten des Urlaubs, der psychologischen Betreuung, Abbau von Bürokratie. Frau 1981 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg
Eine stärkere Unterstützung durch den Staat Mann 1946 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich 46
Bessere öffentliche Unterstützung,(finanziell und mehr Anerkennung)Ich habe mehr als 10 Jahre alleingepflegt. Mann 1932 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Bamberg
Bedarfsorientierte, individuelle Pflege ggf. zu Hause, statt durchgetakteter Pflegestufen! Frau 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart
Wenn ich eine Vollzeitjob habe kann ich unmöglich die Pflege übernehmen.Die Frage wäre:muss ich zur Arbeit gehen od. verdient mein Partner genug?Kann od. will ich überhaupt den Kranken pflegen? * * * * * * * * * *
diese Fragestellung frustriert: was heisst "Aufgabe" und "entlasten" - es geht mehr um: alle Behinderungen dieser Freude des Kinder habens aufzuheben, zu bestrafen, zu verbieten! Frau 1953 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen/ St Gallen
eine wirkungsvolle entlastung können vielleicht leistbare professionelle pflegekräfte, die ins haus kommen, sein. auch tagesunterkünfte für pflegebedürftige menschen, die am abend zuhause im eigenen bett schlafen möchten, können erleichterung verschaffen. diesees angebot sollte ausgebaut werden. zu überlegen ist auch, ob es nicht möglich ist, diese menschen wochenweise unterzubringen, damit die familie noch eine chance hat, einfach einmal auch für sich zu sein oder auf urlaub zu fahren. Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen * fuckbook
Bessere staatliche Pflegeeinrichtungen, das Beantragen von Pflegegeld vereinfachen sowie die Höhe der Bezüge besser an den Bedarf anpassen, pflegende Familienmitglieder finanziell entlasten und auch personelle Unterstützung zur Verfügung stellen Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich 100
mobile Heimhilfen; Menschen, die sich Zeit nehmen - Besuchsdienste von Nachbarn, Jugendlichen.....; Bewusstseinsbildung über das Altern und Sterben (siehe Hospizbewegung in Wien); Würde des Alters in die Köpfe der Menschen bringen, Dankbarkeit, Modelle finden, die alten und jungen Menschen ein Leben miteinander ermöglichen - z.B. Generationenhäuser Win-win - alte Menschen lesen und lernen mit den Kindern, die Kinder bringen alten Menschen Computerkenntnisse bei oder gehen für sie einkaufen.... Das Miteinander fördern! (siehe: Film "Zusammen ist man weniger allein" Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Katholische Einrichtungen. Mann 1994 lebe allein * keine Matura religiös kath monatlich Österreich 94
Mehr bes. finanzielle Unterstützung vom Staat, aber auch ev.von der Kirche Frau 1941 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
finanzielle Unterstützung Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau

<p>Unterstützung vo außen * 1962 * * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Durch punktuelle Betreuung zu Hause. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>... das hängt grundsätzlich vom Grad des Pflegebedarfes, bzw. der allgemeinen, bzw. finanziellen Situation der Familie ab. Ein Arbeiter in eine Mietwohnung wird sich schwerer tun, als ein hoher Beamter/eine hohe Beamtin in einer Villa...Bedarfsgerechte Pflege muss für jeden Bürger leistbar sein und das sollte durch eine staatliche Förderung (die natürlich laufend geprüft werden kann/soll) gewährleistet werden. Eine Pflegeversicherung bringt nur bedingt was, weil da meist im "Kleingedruckten" alle möglichen Ausnahmen oder Nichtleistungen verklausuliert festgehalten werden. Versicherungen gehören ja zu den "Glücksverträgen" - jetzt kann man sagen, ein Glück wenn man die Vers. nicht braucht, weil im Fall des Falles ja meist genau das was gebraucht würde, ausgenommen ist und andererseits ein großer Teil der Beiträge in Verwaltung (Gebäude, Direktoren/Vorstände, usw.) aufgeht ... Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich honolulu</p>
<p>Entsprechende finanzielle Beihilfen Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz</p>
<p>Finanzielle Absicherung von pflegenden Angehörigen. Schaffung von Freizeitmöglichkeiten für pflegende Angehörige. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Pflegegeld als Anerkennung, Einsatz von Ehrenamtlichen, soziale Netzwerke, Reform der Pflege, spürbare Aufwertung der Pfleger/innen und Betreuer/innen, auch finanziell Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau</p>
<p>es darf nicht nur auf den Schultern der Töchter lasten Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Schweiz 87</p>
<p>Karenzierungsmöglichkeiten, die nicht der Karriere / Pension ... massiv schaden oder jemanden in die Armut stürzen.Mobile Betreuungs- u. Pflegedienste Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Hauskrankenpflege Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Hilfe daheim.Ich finde ein Heim allerdings nicht als Katastrophe!! (Habe Ehrenamtlich in einem gearbeitet) Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Augsburg</p>
<p>Familienhilfe, ganztägige Betreuungsformen im eigenen Haushalt, Mann 1943 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Tirol</p>
<p>demtentsprechende finanzielle und ideelle Unterstützung. Bessere Berufsfreistellungen u.ä. Frau 1955 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ausbau der bereits bestehenden mobilen Pflegedienste und betreubare Wohnformen. Bildung von Senioren Wohngemeinschaften die sich gegenseitig unterstützen können und notfalls Hilfe von mobilen Diensten dazuholen.Wenn jeder Senior alleine leben möchte ist er auch wenn er alt wird alleine manche sollten darüber nachdenken ob ihr Verhalten mitverantwortlich ist das Kinder lieber in teuren Mietwohnungen leben als zu Hause bei den Eltern Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>HeimhilfeMobile KrankenplegerInnen Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>nur durch muttifiktionale Unterstützungen z.B. nicht nur Pflegeheime, sondern TAgeseinrichtungen und mobile Dienste, die die vorhandenen Fähigkeiten regelmässig trainieren z.B. Spiele, Abwechslung etc., die aber für JEDERMANN auch leistbar sein sollen und möglichst flexibel auf die jeweilige zu pflegende Person und auch flexibel im zeitlichen Aufwand und zur Wohnsituation gehandhabt werden können; ein Plan zr Wiedererreichung einer gewissen Selbständigkeit soll von Pflegekräften und Ärzten gemeinsam für jeden Pflégling erstellt werden.</p>

DAS SOLLTEN UNS DIE EIGENEN ELTERN WERT SEIN! Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
PflegehelferInnen einsetzen (Ohne missionarische Absichten) Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Heimhilfenfinanzielle Unterstützung Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Freiburg
vereinbarkeit von beruf und pflege muss für BEIDE partner gelten nicht nur für die frau, der mann müßte auch von seiner arbeit entlastet werden, unternehmen müssten es auch für den mann möglich machen für pflege zu hause zu bleiben, rolle des mannes neu definieren Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Münster
Gute & leistbare Unterstützung durch professionelle Pflegekräfte, Möglichkeit, Arbeitszeiten phasenweise zu reduzieren. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13
Pflege älter Menschen ist immer eine Belastung für die Familie und eine Entlastung wird es nie geben außer Abschiebung ins Altersheim . Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Vorarlberg
Pflegende Angehörige brachen auch eine Auszeit Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Finanzielle Unterstützung für Pflegepersonal. Hilfe bei der Organisation von zB ausländischen Pflegerinnen. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Betreuungsangebote verbessern Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
mit gut ausgebauten Spitex-Diensten Mann 1941 verheiratet nur standesamtlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Schweiz 87
leistbare heimhilfe Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich / Diözese Linz
Kombination von Pflege durch Angehörige und professioneller Unterstützung zu einem leistbaren Preis. Rund um die Uhr für die Eltern bzw. Großeltern ist meistens nicht möglich, aber "abschieben" kommt halt doch nicht in Frage. Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 100
indem die pflege nicht nur an einer person hängen bleibt, sondern sie auch von aussen unterstützt werden Frau 1952 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
bessere Schulung der Angehörigen oder Unterstützung durch diplomiertes Pflegepersonal Mann 1993 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
entsprechende Seniorenheime auch in NÖ (nicht erst ab Pflegestufe 4) Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
pflegehilfen * * * * * * * * * *
Mehr Pflegegeld, mobile Pflegeunterstützung. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 94
Das Netz sozialer Einrichtungen, die Pflegende betreuen und unterstützen müsste ausgebaut werden. Weniger Bürokratie in Behörden, Krankenkassen, ... * * * * * * * * * *
Kostengünstiges Pflegepersonal Frau 1987 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 90
Mit fachlicher Unterstützung. 24h Pflege kann man nur unter Voraussetzungen in Anspruch nehmen, die ich nur erfüllen kann wenn ich ein riesen fettes Haus hab mit 3 Bädern! Und dann soll man dafür arbeiten, dass man zu Hause hilfe hat und arbeiten gehen kann - finde den Fehler. Frau 1990 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Bistum Erfurt, Thüringen

mehr Pflegeeinrichtungenmehr Pflegegeld Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 46
Mehr Wohneinrichtungen mit Betreuung für ältere Personen. Frau 1994 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46
Pflegekarenzsystem müsste ausgebaut werden. Wichtig: Psychologische Betreuung für pflegende Angehörige! Mann 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Münster
Die Unterstützung durch Pflegekräfte müsste verbessert werden. Beruflich müsste eine Auszeit ähnlich dem Erziehungsurlaub möglich sein, auch ohne zu große finanzielle Einbußen zu haben. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Basel / Kanton Luzern
Externe Hilfe leistbarer machen. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
Mit häuslichem Pflegepersonal Frau 1927 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch, Vorarlberg
Entlohnung für die Pflege Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich *
Mobiles Pflegepersonal Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
pflegepflichtversicherung, unterstützungspersonal, (kirchliche, kirchennahe) organisation (zb smir, wien-liesing) Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Durch Mitpflege außenstehender (nicht familiär) fachlich qualifiz. Personen Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Niederösterreich
Pflegekarenz, Förderung der Verfügbarkeit und Leistbarkeit ambulanter Pflegedienste Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang monatlich Österreich Feldkirch
Auch die Pflege von Angehörigen z.B. durch Kinder oder Enkelkinder müsste als wertvoll anerkannt und honoriert werden (z.B. durch Erlangung von Sozialversicherungszeiten) Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ EDWien
"kurse" gratis anbieten über die richtige pflege von angehörigen Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Mobile Krankendienste verbilligen ! Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
leistbare LEGALE Pflegeunterstützung (wer 40 Stunden arbeiten geht, kann sich nicht rund um die Uhr um eine pfegebedürftige Person kümmern - neben Job, Haushalt, Kinder ist Pflege sehr zeitintensiv und auch sehr emotional behaftet, das schafft man nicht auf längere Zeit ohne selbst an das Ende der eigenen Kräfte zu gelangen) Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Aargau
Finanzielle Unterstützung Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Dioezese Innsbruck / Tirol
Mit einer Pflegeversicherung. Dann soll man sich entscheiden können, wie mangepflegt werden will. Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster
Pflegepersonal günstiger zur Verfügung haben, Zuschüsse vom Staat Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Berlin
finanzielle Unterstützung vom Staat für den der pflegt und auf Einkommen verzichtet und beim mobilen Pflegedienst Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Pflrgeunterstützung Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Indem die derzeit herrschende Trennung zwischen den Generationen aufgelockert wird. Haben ein Kindergarten und ein Altenheim wirklich gar nichts gemeinsam? Müssen wirklich alle mit 65

<p>unbedingt in Pension gehen? Außerdem sollte die Urbanisierung durch das Aushungern des ländlichen Raumes nicht weiter betrieben werden. Ich glaube, dass in einem Dorf viele Aufgaben durch die Gemeinschaft viel besser wahrgenommen werden können als in der Stadt...</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 100</p>
<p>Teilzeitbeschäftigungsmodelle m. Anrechnung auf Vollbeschäftigung für Pension</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster</p>
<p>Bei uns wurde meine Mutter bei der Pflege ihrer Eltern durch eine ausländische Pflegekraft unterstützt. Nicht alleine immer vor Ort sein zu müssen & alleine die Verantwortung zu tragen hilft.</p> <p>Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Chur</p>
<p>Es soll gesellschaftlich anerkannt werden, dass die Betreuung von pflegebedürftigen Menschen in Heimen mit ausgebildetem Personal und medizinischen Möglichkeiten oft besser ist und nicht als "Abschiebung der Alten" gelten.</p> <p>Frau 1983 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Mobile Dienste.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Eine Art Karenz um alte Familienangehörige pflegen zu können - aber nicht zu Lasten der Unternehmer !!! Kann ja auch unbezahlt sein, Versicherungs- und Pensionsansprüche sollten aber nicht verloren gehen.</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Liebe Deine Eltern, doch bevor du sie hast, gebe sie in ein Altenheim.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Deutschland-West *</p>
<p>Mehr Pflegegeld, Hauskrankenhilfe</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Durch entsprechende Ausbildung für alle in grundsätzlichen Pflegefragen. In Ausweitung von mobilen Hilfsdiensten und finanzieller Absicherung der Pflegenden.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>Die Familien bzw. Wohngemeinschaften werden immer kleiner, die Last wird immer öfter ungeteilt von einer meist weiblichen Person geschultert, die dann bald überfordert ist, v.a. wenn sie noch dazu im Beruf steht.</p> <p>Mann 1958 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Wenn eine Art Karenzurlaub (auch, wenn er einige Jahre in Anspruch nimmt) oder ein Recht auf Arbeitszeitreduzierung eingeführt wird</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Häusliche Pflege erfordert finanzielle Mittel, die für viele Familien nicht aufzubringen sind. Das führt zu vielen finanziellen Problemen in weiterer Folge zu Konflikten in der Familie, Belastungen der Partnerschaft. Außerdem fehlt vielen die Zeit, da sie eben aus diesen finanziellen Gründen einer Erwerbstätigkeit nachgehen müssen.</p> <p>Frau 1973 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Nordrhein Westf - Deutschland</p>
<p>durch Heimhilfen und 24 Stundenpflege aber auch durch Angebote in Senioren und Pflegeheimen.</p> <p>Frau 1976 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Freistellung von Angehörigen für die Pflege ohne Sorge um Verlust des Arbeitsplatzes + finanzielles Ausgleich, d.h. die Pflege durch Angehörige muß honoriert werden (als Kompensation für Einkommensentfall).</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>günstigeres Pflegeangebot in Heimen und der Heimpflege.</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Pflege in Heimen ist teuer und oft emissionslos... Familie muss ihr ganzes Leben aufgeben um pflegen zu können...</p> <p>Frau 1989 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Würzburg</p>
<p>Wertschätzung der Pflege auch in finanzieller und versicherungstechnischer Weise, ausreichende Karenzierung</p> <p>Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>

<p>Es sollte die Möglichkeit geschaffen werden, dass Hilfsbedürftige zu Hause sein können. Hier brauchen die Angehörigen Hilfe. Und die Betroffenen selbst auch.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Hauskrankenpflege</p> <p>Mann 1953 Lebensgemeinschaft * * religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>mehr staatliche unterstützung für pflegende Angehörige und Bereitstellung von Pflegekräften.</p> <p>Frau 1970 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Vorarlberg</p>
<p>eine pflege des angehörigen zu hause sollte mit voller sozialversicherung und finanziell guter entschädigung einhergehen - es sollte als beruf,als arbeit anerkannt werden!</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Die Unterstützung durch eine professionelle Pflegekraft kann Abhilfe schaffen. Das erfolgt in Form des aktiven Handelns aber auch durch das Geben von Ratschlägen. Der finanzielle Aspekt ist ebenfalls zu berücksichtigen => Förderung durch den Staat.</p> <p>Mann 1974 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Limburg (Hessen, Deutschland)</p>
<p>Ich finde es passiert schon sehr viel: Pflegegeld, AVS, ...Betreuungshilfen sollten ausgebaut werden, damit pflegende Angehörige z.B. Urlaub nehmen können.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Hauskrankenpflege, stationäre Aufnahme auf Zeit, Tagesbetreuung</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>pflegehilfen für daheim, hilfswerk und caritas-helfer</p> <p>Frau 1957 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>anrechnung der pflegezeiten für die pension, unterstützung durch leistbare mobile dienste erholungszeiten für pflegende</p> <p>Frau 1947 verwitwet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath * Österreich wien süd</p>
<p>Ausbau des mobilen Hilfsdienstes. Verstärkte Förderung durch den Staat.Gesetzlich vorgeschriebene Pflegeversicherung.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Kanton Zürich / Diözese Chur</p>
<p>Sollten Zeit haben dazu und sich die Zeit auch nehmen wollen, finanzielle Unterstützung des Staates.</p> <p>Mann 1989 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>billigere Pflegedienste, Pfleger besser bezahlen, damit der Beruf attraktiver wird.</p> <p>Frau 1993 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 61</p>
<p>Hauskrankenpflege.24 Stunden Pflege.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Pflegegeldsumme ist hoch und jeder kann heutzutage in einem Pflegeheim ab PG-stufe 4 betreut werden bzw. mit mobiler Pflege oder 24h-Pflege zuhause.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster</p>
<p>bessere Unterstützung von Pflegern, finanzielle Unterstützung. Wird eine Alte Person zuhause gepflegt, muss eine andere Person seinen Job aufgeben oder eine Auszeit nehmen, um die Person zu pflegen => Verbesserung der Möglichkeit zum Aus-und Wiedereinstieg in den Job</p> <p>Frau 1992 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *</p>
<p>leistbare pflege für daheim</p> <p>Frau 1984 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>bezahlte pflegekarenz für angehörige</p> <p>Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>HauskrankenpflegehelferInnen</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>

Bessere Fachkräfte in Pflegediensten, keine Dienst nach Stopuhr Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim
In größeren Familien zusammenhalten und gegenseitig unterstützen. Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich * religiös kath monatlich Österreich EDWien/Vikariat Nord
Dieses Problem ist unterschiedlicher Natur und lässt sich so kurz nicht beantworten. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath an Festen Österreich Graz
Pflegezeiten sollten zur Pension gerechnet werden Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese München und Freising
Leistbare Hilfe von Profis Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr
Finanzielle Unterstützung Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich 4
Netzwerke mit Nachbarn, Freunden etc. um sich die Arbeit zu erleichtern und Freiräume für die Pflegenden zu schaffen. Finanzielle Absicherung der Pflegenden. Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich CHUR KT ZÜRICH
Psychologischer Beistand und Hilfe bei der Hausarbeit. Frau 1946 verwitwet * Matura/Abitur unreligiös evang (fast) nie Österreich linz OÖ
mit Heim Helfern; mit Aufteilung der Arbeit auf mehrere Familienangehörigen Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich Rottenburg Stuttgart
Finanziell durch Unterstützung des/der Pflegenden, dass der Lohnabfall bei Pflege in der Arbeitszeit nicht so krass ist. Weiters sollte eine Pflegepflichtversicherung geschaffen werden, dass die Pflege durch außerfamiliäre Dritte leistbarer wird. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich honolulu
Bessere Unterstützung durch den Staat, Möglichkeit Versicherungszeiten zu erwerben * * * * * * * * * *
Urlaub vom Pflegen, Gemeinschaft mit gleich Belasteten, Aussprachemöglichkeit, finanzieller Zuschuss für Haushaltshilfen, grössere Wohnungen für den nötigen Abstand Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich *
mit fachlicher Unterstützung Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 46
Unterstützung durch Staat Frau 1967 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Die Jungen müssen oft beide Arbeiten gehen um das Familienleben zu finanzieren zu können und den Politikern fällt dazu nur ein, den Pflegeregress abzuschaffen! Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Pflegedienste ausbauen. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Passau
z. T. durch Pflegeversicherung; u. a. v. a. aber durch eine höhere Wertschätzung dieser wichtigen Arbeit Mann 1951 * standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West StPölten Nö
familienfreundlichere Gesetze, die es möglich machen, diese Aufgabe zu lösen Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46
Pflegeurlaub/längerfristige Freistellungen für pflegende Angehörige; Anrechnung dieser Zeiten als Versicherungszeiten - pflegende Angehörige ersparen dem Staat viel Geld, da das Pflegen zu Hause billiger und persönlicher ist. * * * * * * * * * *
Rechtsanspruch auf Pflege-Karenz und Hospiz-Karenz - das muss der Staat leisten; die Kirche kann noch mehr ehrenamtliche Pflege-Helfer, AltenbetreuerInnen und Sterbe-BegleiterInnen anbieten, aktiv auf Betroffene zugehen Frau 1975 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
24-Stunden Hilfe finanziell unterstützen. Bei der Gesundheitsvorsorge im jüngeren Alter ansetzen. Schauen, dass alte Menschen entsprechend ihrer Fähigkeiten in der Gemeinschaft Aufgaben haben

<p>und nicht an den Rand gedrängt werden. Z. B. Ausbildung der jüngeren in der Firma ect. Frau 1979 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Auch hier müßten pflegende Angehörige finanziell abgegolten werden. Entweder daß das Pflegegeld gleich eingestuft wird, wie wenn der zu Pflegende im Heim wäre, das sind leider immer 2 Stufen Unterschied. Oder ein Pflegegehalt, das natürlich auch für die Pension eingerechnet wird. Auch der Wiedereinstieg in die Arbeitswelt muß möglich sein. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Basel</p>
<p>Pflegeberufe finanziell aufwerten,betreuende Angehörige finanziell und emotional unterstützen (Freiheiten schaffen durch mobile Unterstützung) Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Für Berufstätige sollte eine Teilkarenzierung leichter möglich sein unter vollem Lohnausgleich, weiters sollten viel mehr inländische Pflegehelferinnen ausgebildet werden, denn das sprachliche Verständnis von Pflegenden zu Pflegepersonen ist derzeit ein großes Problem Frau 1952 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Vor allem finanziell.Das was körperlich von den Familien nicht geleistet werden kann (24Std. Betreuung) muss bezahlbar ergänzt werden können. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Mehr betreutes Wohnen möglich machen Mann 1939 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Arbeitszeitreduzierung für die Zeit der Pflege oder flexiblere Arbeitgeber. Wenn die Pflege zur Hause besser in der Gesellschaft achzeptiert wäre, würde niemand Angst haben den Job zu verlieren, oder benachteiligt zu werden, wenn er einen Angehörigen pflegt. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West NÖ</p>
<p>Durch Tagesstätten und mobile Dienste Frau 1976 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Freiburg</p>
<p>Durch Fachkräfte, die einen Plan haben undMenschen, die um den Stellenwert der Pflege Bescheid wissen. Mann 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Wie schon bei der vorigen Frage: Wertewandel. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>das Gesundheits- und Pflegenetz besser auszubauen, jedoch dies nicht umsetzbar, nicht finanzierbar Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Wohnräume schaffen, kurzfristige Möglichkeiten einer Begleitung und Integration von Bedürftigen in das Leben der Familien ermöglichen Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Anerkennung und auch finanzielle Anerkennung für Pflege innerhalb der Familie Frau 1984 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Siehe vorherige Frage - wenn man von einem Verdienst würdig leben kann - hat man auch zeit und Kraft Angehörige zu pflegen Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges evang (fast) nie Deutschland-West 79</p>
<p>Diese Frage ist sehr vom Fall abhängig. Meine Mutter pflegte als alleinstehende ihre eigene Mutter, die zunehmend dement war. Sie war jeden Tag des Jahres 24 Stunden lang mit der Aufgabe konfrontiert. Ohne fachlicher Ausbildung dazu. Unser berufliche Tätigkeit endet wertags-täglich nach 8-10 Stunden. Die der Pflegenden nicht!. Das belastet die Beziehung sehr stark. Manche "Alten" werden zu Hause gepflegt, da die Rst-Kosten einer Pflegeeinrichtung für sie nicht targbar sind. Zum anderen sind die Einrichtungen einem starken Wirtschaftsdruck ausgesetzt. Dieses ist in den Bedingungen ersichtlich. Überfordertes Personal. Das Personal muss auch fachlich ausgebildet sein. Dieses wird teilweise umgangen. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich * Bistum St Gallen</p>

Dass Helfer angeboten werden. Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Mobile PflegediensteHospizbetreuung Mann 1967 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich honolulu
Professionelle Pflege; Hilfe und Beratung durch die Caritas Mann 1980 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien, östl Niederösterreich
Wohngemeinschaften für Senioren mit Möglichkeit der Pflege je nach Bedarf Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Ein gesetzliches Pensionsalter von 70 für Männer und Frauen, das dadurch Ersparte kommt großteils (unsere Schulden müssen wir ja auch abtragen)in einen Pflegefonds. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien 3
Zur psychischen Belastung bei der Pflege darf keine finanzielle dazukommen Frau 1969 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
Der Lebensstandart ist zu hoch * * * * * * * * * *
Der Pflegedienst bzw.eine ausreichende 24 Std.Betreuung die man sich auch leisten kann. Die Einstufungen i.d.Pflegestufen müßten verbessert werden. Frau 1947 verwitwet * keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich Graz/Seckau
WG für Ältere Frau 1949 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Bozen Brixen
Finanzielle und ideologische Unterstützung durch Staat und Organisationen Mann 1943 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Die Familien werden immer kleiner und deshalb werden die einzelnen Personen (die Pfleger) über Gebühr belastet.Man sollte bei der Sozialversicherung eine zusätzliche Versicherung aufnehmen: die Pflegeversicherung Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Anerkennungfinanzielle Unterstützung Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Mehr Unterstützung im täglichen Leben, Nachbarschaftshilfe, Angebote durch Pfarren. Auch in einer überschaubaren Pfarrgemeinde kriegt man einen Pflegefall oft nicht mit, da die Angehörigen nicht darüber sprechen möchten. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4
die kath. kirche hat viele gruppen ausgegrenzt,dieses verhalten wir auch in der gesellschaftsichtbar...mangelndes gemeinschaftsbewusstsein, im bezug auf alte und kranke,arme... * * * * * * * * * *
1. Die Einstellung dass keiner böse Angeschaut werden braucht, wenn er/sie die Angehörigen in eine Einrichtung geben müssen, weil sie die Betreuung nicht schaffen. Dabei ist es oft eine Kostenfrage, eine Hilfe von außen anzunehmen. Frau 1969 * * keine Matura religiös kath * Österreich 46
Finanziell durch Gelder vom Staat und von Einrichtungen, die tatsächliche Hilfe bieten. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Erzbistum Paderborn
durch staatliche Unterstützung für private Pflegekräfte, die vor allem auch nachts einsetzbar sind. Schulung und psych. Unterstützung der Angehörigen, sowie für diese regelmäßige Auszeiten zum Erholen, durch Ersatzpflegekräfte od. Ganztagspflege in Einrichtungen. Frau 1951 lebe allein * keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, Deutschland
Günstige professionelle Hilfe bei Bedarf. Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich

Durch ausgebildete Pflegehelfer/innen. Mann 1958 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
Hilfsangebote von professionellen Pflegern, finanzielle Unterstützung, seelische Unterstützung der Angehörigen. Frau 1983 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Die Pflege sollte als Beruf anerkannt und entlohnt werden. Frau 1976 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Bessere Ausbildung und Bezahlung der Pflegedienste. Vertrauen in die Pflegedienst bei den betroffenen schaffen. Frau 1952 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös * monatlich Österreich oö
Da ja allgemein gefordert wird, dass Mann und Frau arbeiten, ist eine Pflege nur durch Heim-Hilfskräfte und/oder Hilfseinrichtungen möglich. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz
Wesentliche Verbesserung der Unterstützung bei häuslicher Pflege, auch mit finanzieller Unterstützung der Pflegenden Familienmitglieder. Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Durch Aufgabenabsprache und Teilung innerhalb der Familie, durch Freunde, Nachbarn und Sozialdienste Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen
Finanzielle Unterstützung Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 90
Finanzielle Endlastung sowie auch psychologische Betreuung. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Wenn sie weniger geographisch zerrissen wären, wenn Hilfen unbürokratisch möglich wären (kurzfristige und temporäre Hilfen). Werden in diesem Fall auch die Singles als Familien befragt? Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark
Durch Heimhilfen, mobile Krankenschwestern und die Ermöglichung von Erholungsaufenthalten. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Siehe Frage 39. Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
sie müssen nur wollen, bzw dies als ihre pflicht erkennen Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Mobile Pflegedienste ausweiten Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *
da in nächster Zeit die Pflegekosten weiterhin steigen werden, und für viele nicht mehr erschwinglich, muß eine Pflegeversicherung für alle in den Arbeitsprozess Einstiegenden verpflichtend werden; Übergangslösung für die Älteren kann nur zu vernünftigen Preisen vom Staat übernommen werden. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath * * Limburg / Hessen / Deutschland
Unterstützung von pflegenden Familienmitgliedern, besonders für jene die berufstätig sind Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz Seckau/Steiermark
Durch mehr Angebote an Tageszentren, mobilen Diensten und Kurzzeitbetreuungsmöglichkeiten, damit auch pflegende Angehörige einmal "Urlaub" machen können. Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 100
weniger Berufsstress, flexible Arbeitszeiten, etc. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich 46
Ambulante Dienste zu unflexibelmehr Verständnis bei den Arbeitgebern, Pflegeversicherung ist häufig nicht ausreichendmehr familienentlastende Dienste Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West diözese stpölnen

<p>Teilzeitananspruch mit Kündigungsschutz für Männer und Frauen, die ihre Eltern bzw. sonstige Angehörigen pflegen. Zusätzlich finanzielle Unterstützung durch den Staat in solchen Fällen. Mobile Pflegedienste, die leistbar sind.</p> <p>Frau 1967 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Mobile Krankenpflege ausweiten, betreutes Wohnen, Wohnen in Gemeinschaften ausweiten. Viele Bezugspersonen schaffen. Ehrenamtliche suchen, die auch von ihrem Arbeitsprozess zeitmäßig frei gestellt werden</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Bessere Bezahlung von Pflegepersonal. Bessere Ausbildung von Pflegepersonal. Es war ein großer Fehler, den Zivildienst abzuschaffen.</p> <p>Frau 1956 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese München-Freising</p>
<p>Durch Finanzierbarkeit einer häuslichen 24 Stundenpflege</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>flexible betreuungsmöglichkeiten????</p> <p>Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Graz/Sekkau, Steiermark</p>
<p>Der Staat muss Familien fördern die sich um Ihre Eltern kümmern</p> <p>Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich 90</p>
<p>Bessere Anerkennung von Pflegezeiten für die Pension. Mehr Angebote für Kurzzeitpflege außer Haus, damit auf Dauer Pflegenden Erholung finden können.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Mehr finanzielle Unterstützung</p> <p>Frau 1975 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>sehr schwierig, denn der familienverband ist oft zu klein oder zerfleddert, so dass familien diese funktion nicht mehr übernehmen können ... verstärkte mobile altenpflege, geriatriische institute</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Mehrgenerationenhäuser sind meiner Meinung nach eine tolle Möglichkeit. Die älteren Menschen entlasten die jungen beim Aufpassen auf die Kinder und können gute Ratschläge geben, die jungen helfen den älteren z.b. beim Tragen schwerer Einkäufe. Ansonsten sollte es höhere Förderungen für Menschen geben, die Familienangehörige pflegen, da dies bekanntermaßen sehr oft eine schwierige Aufgabe ist und auch viel Zeit fordert.</p> <p>Frau 1992 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang wöchentlich Österreich Bistum Mainz</p>
<p>Durch die Hilfsdienste wie Hilfswerk, Caritas, ... und auch finanziell.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 13</p>
<p>nicht überfordert - die nachkommen wollen keine Belastung und wollen frei sein - erlebt man im täglichen leben!</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Weiterer Ausbau von Unterstützungsmöglichkeiten</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>leistbare Unterstützung in der Hauskrankenpflege; gesetzliche Rahmenbedingungen, die es pflegenden Angehörigen finanziell ermöglicht, sich um die Familienmitglieder zu kümmern - wenn sie möchten; freundliche Betreuungseinrichtungen, die nicht nur verwahren, sondern gutes Leben bis zu letzt ermöglichen;</p> <p>Frau 1984 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Mit einer Erhöhung des Pflegegeldes</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Pflegekräfte</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Wien/Niederösterreich</p>
<p>Pflegepersonal für zu Hause, finanzielle Unterstützung für die Familien, bezahlte Karenzmöglichkeit</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>#NAME?</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>

<p>Kurse u. Unterstützung bei der Pflege; für pflegende Angehörige einen Lohn, so würde sich die Öffentlichkeit viel Geld für Sozialeinrichtungen (Pflegeheime ec)sparen</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>steuerliche Entlastung... denn die Pflege von Angehörigen kommt der ganzen Gesellschaft zugute</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Bessere finanzielle und personelle Unterstützung</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Pflegedienste ausbauen</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>durch ausbau von pflege-einrichtungen, und zwar sowohl mobil als auch in heimen. es sollte z.b. möglich sein, dass pflegende angehörige immer wieder eine auszeit nehmen können.</p> <p>Mann 1941 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>Heimhilfen, Pflegehelfer</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Nur durch zeitlich verlässliche, bezahlbare und professionelle Hilfe.</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Tschechische Republik, Diözese Ceské Budejovice</p>
<p>Ausweitung mobiler Hospizdienste, Unterstützung durch Hauskrankenpflege</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Mobile Pflegedienste. Finanzielle Unterstützung bei Pflege in der Familie.</p> <p>Mann 1963 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 4</p>
<p>Die Kirche müsste sich wieder mehr um Pflegeheime kümmern</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>Unterstützung von Organisationen annehmen.</p> <p>Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Vorarlberg</p>
<p>professionelle Hilfe bei Bedarf. Es kommt auf den Einzelfall an. es sollte viele Modelle geben, aber es muss nicht nur als Last, sondern als selbstverständliche Pflicht verstanden werden.</p> <p>Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath * Deutschland-West Linz Oberösterreich</p>
<p>Deutliche Unterstützung von seiten des Staates.</p> <p>Mann 1936 geschieden nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Spitex u.ä. Organisationen stärken, fördern; Freiwilligendienste "belohnen". (Wie, weiss ich allerdings nicht)</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich * * kath monatlich Schweiz 64</p>
<p>Betreuung in psychisch belastenden Situationen wie Auszeiten, professionelle Beratung etc.</p> <p>Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>durch "günstigere" (leistbare) 24-h-BetreuerInnen</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>24h Pflegehilfe Hauskrankenpflege Pflegegeld</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>mobile Pflegedienste und Informationsdienste für pflegende Angehörige</p> <p>Mann 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Heimkrankenpflege</p> <p>Mann 1962 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>24-Stunden-Pflege, Kostenzuschüsse, Erholungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige, Nachbarschaftshilfe</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>In der Regeln arbeiten beide Eltern - wie sollen sie pflegen ihrer Großeltern</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Eisenstadt</p>
<p>Es sollte mehr bezahlbare Angebote durch Pflegedienste u.ä. geben, die pflegende Angehörige entlasten. Außerdem sollten Angehörige weniger mit der Finanzierung von Pflegemaßnahmen belastet werden, da sie mit der Situation ohnehin genug Last tragen.</p> <p>Mann 1986 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>

<p>Pflegedienste und Pflegerinnen leisten gute Arbeit Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Ausbau der ambulanten Versorgungsmöglichkeiten, Ausbau der Alternativen zum Altenheim (Senioren- WGs), mehr finanzielle Hilfen durch Pflegeversicherung Frau 1947 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Passau, Bayern</p>
<p>Ausbau von Pflegemöglichkeiten zu Hause Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster NRW</p>
<p>Elne gute Frage mit schwieriger Antwort. Ich weiß es nicht. Ich glaube, dass wir alle - unsere Gesellschaft - immer weniger bereit sind, das Alter und die damit verbundenen Mühseligkeiten zu tragen / zu ertragen. Ich glaube, es hat mit einer inneren Haltung zu tun, ob man es schafft, Angehörige zu pflegen und ob man in der Familie den Rückhalt dazu hat und "frei" ist im Sinne, dass man nicht selbst voll berufstätig oder mit der Erziehung eines oder mehrerer Kinder bereits sehr ausgelastet und auch allein damit steht. Ich bin alleinerziehend mit 2 kleinen Kindern, ich arbeite und meine Eltern werden langsam "müde". Ich fürchte mich vor dem Augenblick, da sie pflegebedürftig werden, da sie in einer anderen Stadt, mehr als 2 Autostunden entfernt leben... Derzeit weiß ich nicht, wie ich die PFlEge hinbekommen sollte, auch wenn es mir ein inneres Anliegen ist. Mehr-Generationen-Häuser von Kirchen unterstützt, das ist für mich ein Projekt, das ich für sehr, sehr tragfähig halte! * * * * * * * * * *</p>
<p>Hauskrankenpflege Frau 1978 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Trier</p>
<p>gute Einrichtungen, mobile PflEgedienste für Zuhause Frau * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>finanzielle Verbesserungen, personelle Unterstützung, Anerkennung der Leistungen die durch Angehörige erbracht werden, Menschen mit Einschränkungen, egal ob durch Alter, Krankheit, Unfall usw müssen besser in das allgemeine Leben integriert werden. Mann 1947 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Passau / Bayern</p>
<p>Wie schon in der Frage vorher, fehlt auch hier oft die Zeit, weil beide Partner arbeiten müssen. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Aachen - NRW</p>
<p>Flächendeckende Altenbetreuung. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * (fast) nie Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>Akzeptanz am Arbeitsplatz, finanzielle Einbußen besser ausgleichen, psychologische Betreuung Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Feldkirch - Vorarlberg</p>
<p>Rente und Sozialleistungen verbessern Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz</p>
<p>Professionelle Unterstützung durch mobile Teams - die durch eine PFLEGEVERSICHERUNG abgedeckt sind! Mann 1971 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös evang wöchentlich Österreich 46</p>
<p>#NAME? Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Deutschland - Diözese Münster</p>
<p>Nur teilweise sind die Familien überfordert. Es werden derzeit 65% der pflegebedürftigen zu Hause gepflegt - Dank der Soz. Dienste. Ein Ersatzpflegedienst fwehlt noch (bei Kur, Urlaub oder Krankheit der Pflegepersonen. * * * * * * * * * *</p>
<p>Mehr finanzielle unterstützung Frau 1984 verheiratet nur standesamtlich keine Matura * Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Stärkere Förderung der Pflegekarenz Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich München</p>

<p>Durch mobile Pflegedienste. Auch durch finanzielle Unterstützung durch den Staat. Schaffung von Wohnraum (mehr Zimmer) die eine Unterbringung und Pflege auch ermöglichen. Bewusstsein - die Liebe die wir von den Eltern empfangen haben sollen wir auch unseren Eltern schenken. (Du sollst Vater und Mutter ehren ...)</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Ich glaube, der Staat ist voll verantwortlich und mit finanzieller Unterstützung auch auf dem richtigen Weg. Ich selbst strebe bis zur wirklichen "Pflegebedürftigkeit" eine selbst organisierte Alterslösung gemeinsam mit Altersgenossen an.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Gute Ansätze hat unsere Caritas erarbeitet. Kurse über Pflegetechniken, Gesprächskreise und Beratung für pflegende Angehörige, stundenweise Entlastung durch Ehrenamtliche, Palliative Unterstützung. Doch das reicht oft nicht aus. Nachbarschaftshilfe ist gefragt. Und bezahlbare Entlastung in der Pflege.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>Durch Angebote, die den Menschen ermöglicht, möglichst lange selbstständig zu sein.</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Betreutes Wohnen finde ich eine gute Alternative. Prinzipiell sollte dieses Thema im Kreise der Familie geklärt werden und dies schon rechtzeitig nicht wenn es zu spät ist. Die immer längeren Arbeitszeiten, Frauen bekommen später ihre Kinder, der Druck im Arbeitsleben und dann noch die Pflege eines Angehörigen unterbringen ist auf Dauer nicht durchführbar.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Hauspflege soll beruflich anerkannt und sozial abgesichert werden</p> <p>Frau 1953 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Pflegegeld; bei Bedarf Unterstützung durch (ehrenamtliche oder bezahlte) Pflegehelfer</p> <p>Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich Süd</p>
<p>Leistbare Heimplätze; Pflege zu Hause durch professionelle Pflegerinnen</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>mehr mobiles gut ausgebildetes, gut bezahltes Pflegepersonal, welches Familien bei der pflege ihrer angehörigen begleitet. und unterstützt</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Mainz in Deutschland-West</p>
<p>die gesellschaftlich und Ökonomisch geforderte Mobilität läßt eine "großfamilie", die diese Aufgabe wahrnehmen kann nur noch eingeschränkt zu</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *</p>
<p>#NAME?</p> <p>Mann 1962 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich fuckbook</p>
<p>Institut des Volkes, ähnl. aufgebaut wie Rotes Kreuz oder Caritas, familiäre Rettungsdienste etc</p> <p>Mann 1927 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Mit Profiunterstützung von außen.(Eigener Beruf - Altenpflegehelfer(innen))</p> <p>Mann 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>LEISTBARE Altersheime.Sohn und Schwiegertochter müssen heute arbeiten gehen ansonsten ist ein halbwegs gutes Leben nicht möglich.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz, OÖ</p>
<p>Durch eine 24-Stunde-Pflege!!!</p> <p>Mann 1952 geschieden * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich honolulu</p>
<p>Mehrgenerationen Familien/ Gemeinschaften würde ich mir wünschen.</p> <p>Frau 1963 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West 32</p>
<p>unterstützung des staates, jedoch finde ich das man sich um seine enge, nahe familie auch bei viel arbeit selber kümmern können</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath monatlich Österreich *</p>

mehr Altersheime und so Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
es is ok die alten leute in ein heim zustecken Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *
garnicht, die eigenen eltern in ein altersheim zu schicken ist nicht nett Frau 1997 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
mehr altersheime und bessere betreuung für die ommas and opas Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft * Österreich wien süd
Es ist bekannt, dass es zu wenige PflegerInnen gibt- was sehr schade ist.Außerdem sollten mehr kleine Altersheime gegründet werden Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Da jugendliche keinen Solzialdienst leisten müssen, sollen sie alte Menschen pflegen. Mann 2001 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös * * * StPölten
durch mehr finanzielle Unterstützung Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien 3
Aus eigener Erfahrung weiß ich, daß Alt und Jung nicht ungedingt unter eiem Dach leben sollen. Aber wenn die alten Eltern in eienme guten Heim wohnen, dann soll man ihnen nicht das Gefühl geben, daßsie nicht mehr zur Familie gehören. Sondern weiterhin die Eltern soweit es geht in alle Familienfeste, Treffen miteinbeziehen und wöchentliche feste Besuchstage und Ausflugstage mit den Eltern vereinbaren. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West St Pölten NÖ
Mobiler Pflegedienst, Ausweitung des Nachbarschaftsdienstes bzw. eines wohnortnahen sozialen Netzwerkes Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg / Hessen
ereiterter pflegeurlaub, bzw. pflegekarenzmöglichkeit der KOSTENLOSEN ausbildung wenn sich diese situation abzeichnet (krankheit von eltern/partner) Frau 1940 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-Ost 100
Heimhilfe finde ich sehr gut. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
durch soziale Einrichtungen wie Pflegedienste etc. und finanzielle Unterstützung seitens staatlicher und kirchlicher Institutionen Mann 1958 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Garz Seckau
Ausbau der Pflegedienste Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Förderungen Mann 1997 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich *
durch Pfleger oder Pflegerinnen Frau 1997 lebe allein * * religiös kath an Festen Österreich 46
homos anderes 1954 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur kirchlich keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Deutschland-Ost Diözese Bozen/ Brixen - Südtirol
Ich weiß nicht. Mann 1996 lebe allein nur standesamtlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch orthodox (fast) nie anderes 46
1. Abschaffen der Bundesländer und aller 9-fachen Reglungen. 2. Praktische Hilfe in Form von Personal, das ohne großen organisatorischen Aufwand kommt und mithilft, wo es nötig ist 3. Abschaffung der beschämenden Einteilung nach Pflegestufen und die Pflicht, als Angehöriger zu klagen, damit die Versicherung die höhere Pflegestufe akzeptiert. anderes 1970 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark

<p>Pflegearbeit auf mehrere Schultern verteilen, indem man sie sowohl auf alle Familienmitglieder als auch auf berufliche Pflegekräfte verteilt.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Mehr PflegerInnen, die auch Hausbesuche machen.</p> <p>Mann 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich 100</p>
<p>Leistbare Heimpflege</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>professionelle Supervision hinsichtlich Pflege und Seelsorge</p> <p>Frau 1976 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Leistbarkeit und Ausbau professioneller Pflegeeinrichtungen, die würdiges Altern ermöglichen.</p> <p>Mann 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Pflegekarenz mit Kündigungsschutz für die Dauer der Pflegeleistung.</p> <p>Frau * wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>So wie bei den Kindern. Wenn der Mensch und die Fürsorge für ihn wieder an die erste Stelle gereiht werden und nicht die wirtschaftlichen Gewinne von wenigen für irgendwelchen Luxus.</p> <p>Frau 1959 geschieden * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Durch die Möglichkeit zur Mitwirkung aller Beteiligten. Z.B Pflegeurlaube,...</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Unterstützung durch Sozialsprengel etc., damit der Umzug ins Alters- oder Pflegeheim möglichst lange hinausgeschoben werden kann.</p> <p>Mann 1960 * * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich *</p>
<p>Pflegedienste steuerlich unterstützen</p> <p>Frau 1939 geschieden * Studium unreligiös kath an Festen Deutschland-West Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Bessere Unterstützung, finanziell, personell, berufliche Freistellung</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Sozialdienste</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Diözese Eisenstadt</p>
<p>Hilfswerk, Caritas</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>bessere Angebote zur Unterstützung der Betreuung daheim, altersübergreifendes Wohnen, finanzielle Unterstützung bei der Betreuung daheim und Anrechenbarkeit für Pensionen (v.a. für Frauen)</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Bessere gesellschaftliche bzw. staatliche Unterstützung bzw. Wertschätzung ihrer Tätigkeit. Z.B. mehr Möglichkeiten zur Kurzzeitpflege. Quartiersarbeit fördern und dabei alte Menschen besser integrieren. Ein Miteinander der Generationen fördern.</p> <p>Mann 1968 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Innsbruck</p>
<p>1. Hilfestellung durch Kräfte, die eine gewisse Entspannung in die Familie mitbringen können. Durch zeitweilige Aushilfe von dafür ausgebildeten Kräften (Krankenschwestern, Familienhelferinnen, etc)</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Information und angemessene und ohne die bisherige problematische Praxis zugestandene Pflegesätze und ggf. gute Heimunterbringungen unter menschenwürdigen Bedingungen, mehr Zeit für das Pflegepersonal und die Pflege.</p> <p>Mann 1955 * * * * * * * * *</p>
<p>Tagesbetreuungscentren, einfach organisierbare Möglichkeiten, von der Pflege einer betreuten Person auch über einige Tage entlastet zu werden.</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Familien können mit geschulten Pflegekräften von der Kirche oder dem Staat unterstützt werden.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Durch Unterstützung in Form einer Pflegekraft die für Familien jeden Einkommens erschwinglich sein kann.</p> <p>Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Münster</p>

<p>Entgegenkommende Arbeitssituationen, zum Beispiel freie Zeiteinteilung oder Pflegegeld, bei physischen Pflegebedürfnis sollte eine Pflegehilfe zur Verfügung stehen.</p> <p>Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Kurse bei denen man lernt wie man mit solchen Situationen umgeht.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich Diözese Grack Seckau</p>
<p>Es sollte mehr günstige Altenpfleger und Altenheimplätze geben, die jedoch auch für die Angehörigen leistbar sind!</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös kath (fast) nie Österreich 90</p>
<p>Durch Pfleger die vom Staat zur Verfügung gestellt werden, die einmal Wöchentlich oder täglich für 2 Stunden kommen würden. Das würde sehr viele Familien schon sehr entlasten. Natürlich ist das sehr kostspielig. Eine andere Möglichkeit wäre die Altenheime/Pflegeheime auf einen besseren Stand mit besser geschultem und kontrolliertem Personal auf neusten Stand zu bringen. Da viele Familien sich weigern Ältere Angehörige einzuliefern da diese in Heimen oft sehr unmenschlich behandelt werden.</p> <p>Frau 1993 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich 1</p>
<p>Schulungen, Hilfe, qualifiziertes Pflegepersonal, psychische Hilfe, Pflegegeld</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich Bayern</p>
<p>Familien können mit der Hilfe von Pflegern, die zum Beispiel 2-3 mal in der Woche vorbeischauen und die alte Person waschen, sich um sie kümmern und vielleicht mit ihr spazieren gehen, entlastet werden. Dadurch gelangen die oft noch arbeitstätigen Betroffenen zu etwas Freizeit. Jedoch finde ich, dass die Pflegebedürftigen alten Menschen in ihrem Umfeld bleiben sollen, da sie hier friedlich und in bis zum Schluss in der Familie verbleibend gehen können.</p> <p>Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich 1</p>
<p>Durch Pensionistenwohnungen.</p> <p>Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich 1</p>
<p>Es gibt sehr viele Unterstützungsmöglichkeiten die von Vereinen und dem Staat angeboten werden, jedoch in einigen Fällen ist das nicht genug. Daher sollte sich ein "Sozialamt" mit diesen speziellen Fällen auseinandersetzen und gezielte Hilfe anbieten.</p> <p>Mann 1951 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Köln</p>
<p>Staatliche Pflegedienste fördern - ev. ehrenamtliche/caritative Hilfe forcieren.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Leistungsfähige Heimpflege wenn gesundheitlich verantwortbar. Käme meiner Meinung nach volkswirtschaftlich nicht teurer als Pflegeplätze im Heim.</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Hilfswerk Caritas</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Durch Familienhelferinnen die zeitweise einspringen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Telefonische Unterstützung und Pflegekarenzmöglichkeiten. Unterstützung bei notwendigen wohnlichen Veränderungen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Billigere Altenbetreuung !</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Aufwertung der Pflegeberufe allgemein Bessere finanzielle Ausstattung (aus dem Gesamtsteuerhaushalt) der Dienstleister, um Angebote zu Hause verbessern zu können... zu können</p> <p>Mann 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West diözese stpöln</p>
<p>Durch Heimhilfen und bei Urlaub eineteilweise Unterbringung in einem Pflegeheim. Leider fehlen oft die freien Plätze.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Wenn alle, vor allen die Familienmitglieder, mithelfen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Familienhilfen vom Staat mitfinanziert</p> <p>Frau 1945 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Bozen Brixen (Südtirol)</p>

bessere Pflegeheime mit mehr Personal ,echte Betreuung, Zeit für Zuwendung (so wie es in den Hospizen getan wird) - und das kann auch viel kosten, weil der Mensch wertvoll ist !! Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
leistbare professionelle Altenpflege, entlastung der Angehörigen - urlaubsangebote etc.... Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wiener Diözese
Staatlich organisierte, leistbare Heimhilfen. Zumutbare Zuzahlungen der Kinder bei Abgabe in ein Pflegeheim, als Wertschätzung derer, die zu Hause pflegen Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich köln
Keine Ahnung! * * * * * * * * * * *
Dafür ist sowohl die Bereitstellung einer ausgiebigen Hauspflege wichtig. Trotzdem müssen aber auch genügend Heimplätze geschaffen werden. Die Politik ist gefordert, für diese Anliegen die entsprechenden Mittel bereitzustellen im Sinne von mehr Gemeinwohlverantwortung. Mann 1938 geschieden * keine Matura religiös kath monatlich Österreich kärnten
Auf dem Land weniger ein Problem als in der Stadt Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Leistungsfähige Pflegekräfte Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die Verteilung der Pflegearbeit auf mehrere Schultern. Dies können sowohl andere Familienmitglieder sein oder auch professionelle Pflegedienste. Frau * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Basel
Professionelle Hilfe ohne Regressforderungen und Pflegestufe. Frau 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46
Siehe Kinderfreundlichkeit: steuerlich und rententechnische Anerkennung von Pflege, Diskriminierungsverbot in Firmen, Kündigungsschutz bis 2 Jahre nach Rückkehr an den Arbeitsplatz nach einer Pflegezeit Frau 1967 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft monatlich Österreich honolulu
Aufklärung, finanzielle Unterstützung Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West *
Die Pflege eines Angehörigen ist eine sehr sensible Aufgabe. Ich finde nicht, dass man als Angehöriger dies automatisch können oder wollen muss. Professionelle Hilfe von außen muss gut zugänglich und leistbar sein! Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 46
SIEHE VORHERIGE FRAGEABER :Pflege durch aussenstehende ist teuer und bedingt wieder sanften Kapitalismus.Solidarität ist leider heute nicht mehr gefragt!!!! Mann 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Deutschland NRW
keine Antwort Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich / Steiermark
Karenz für pflegende Angehörige mehr Flexibilität bei Arbeitszeit Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster
In dem Familienentsprechen unterstützt werden (finanziell und organisatorisch) Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich München Freising
Wenn die Mütter nicht immer arbeiten gehen müssten dann wäre auch mehr Zeit für die Pflege von alten Angehörigen Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich *
Akzeptanz und Förderung von häuslichen Pflegekräften, keine Kriminalisierung von osteuropäischen Hilfen Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Deutschland-West *
Höhere Leistungen für ambulante Pflegedienste Mann 1984 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *

Ausbau der mobilen Altenbetreuung (z.B. Hilfswerk) Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Gehalt für Familien die Angehörige pflegen. Unabhängig vom Pflegegeld Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Die Familie soll mehr Respekt für alle alten Leute haben und bis den Tod zu Hause pflegen. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Kt Zürich
Durch Hauskrankenhilfen * * * * * * * * * *
gar nicht. es muss ein Umdenken, ein Bedürfnis entstehen, dass man wieder mit mehreren Generationen in einem Haus lebt und voneinander profitiert. Frau 1990 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * evang wöchentlich Österreich Südtirol
durch Pflegehilfe - praktisch oder finanziell Frau 1948 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Der Staat und die Gesellschaft müssten dafür Sorge tragen, dass jedem Staatsbürger ein "bedingungsloses Grundeinkommen" zuerkannt wird. Dann kann eine professionelle Pflege, beauftragt durch die betroffenen Angehörigen, kein Problem mehr darstellen. Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Limburg/Hessen
Netzwerke mit Hilfsangeboten Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Innsbruck, Tirol
familiär betreute Einrichtungen, die leicht bezahlbar sind!! Frau 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Bistum Osnabrück
Leistbare Hilfe für die Betreuung und Pflege. Frau 1984 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bayern Diözese Augsburg
Mit Personen die mir einfach Freiraum verschaffen, die Kosten einer Pflegerin sind sehr hoch. Die Entscheidung über Pflegegeld liegt bei einer Person, diese sollte zumindest eine Woche den Antragsteller begleiten um zu sehen wie er lebt und wie es ihm geht Frau 1971 geschieden * keine Matura * kath an Festen Österreich Diözese Bozen Brixen
Leichter Zugang zu pflegerischer Unterstützung, vor allem auch finanziell. Entgelt für pflegende Angehörige. Unterstützung, die sich bei den pflegenden Angehörigen meldet, nicht von ihnen erst mühsam gesucht werden muss. Leichtere Abwicklung bei den Krankenkassen und Chefärzten, wenn es um Hilfsmitteln und Medikamente geht. Eine Broschüre, die hilft, durch den bürokratischen Dschungel zu kommen, wenn man anfängt einen Angehörigen zu betreuen. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Pflegekräfte Frau 1995 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen * *
finanzieller Ausgleich wenn Pflege selbst übernommen wird Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9
Die älteren Menschen ins Altenheim geben oder sich jemanden suchen der dass gelernt hat und gut kann! Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * * * * *
Hilfswerk, Caritas * * * * * * * * * *
Bessere Altenheime, Pfleger für Zuhause (z.B. motivierte Zivildienstler!). Frau 1995 Lebensgemeinschaft * * * * * * *
C Frau 1983 lebe allein * Studium unreligiös kath an Festen Österreich wien süd
Eventuell mehr Altenheime!! Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath (fast) nie Österreich 90
Nur Hilfe anbieten wenn diese finanziell auch nötig ist. Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich *

Möglichkeit geben, während der Pflege von Angehörigen auf Teilzeit-Arbeit wechseln zu können, ohne danach Probleme mit der Karriere zu bekommen Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Mit vereinfachten Strukturen der Institutionen, ein kompetenter Ansprechpartner der dann die weitem Schritte koordiniert * * * * * * * * * *
Naja - die Großfamilie, aber die gibt es weitestgehend in der mbilen Gesellschaft nicht mehr... Mann 1953 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese St Pölten
Unterstützung vom Staat Unterstützung von zusätzlichen Pflegehelfern/Innen Mann 1988 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 46
Unkomplizierte und leistbare Hilfe bei der Pflege und Betreuung und Aufsicht über hilfsbedürftige Menschen. Frau 1954 geschieden * keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich honolulu
Schwierig - ALLERDINGS kann ein gutes Netz von Heimhilfen vieles erleichtern. Mann 1967 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath monatlich Österreich 94
Heimpflegehilfen Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
mehr finanzielle Unterstützung bei Inanspruchnahme professioneller Hilfe (Pflegedienste) Frau 1957 wiederverheiratet * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 36
bessere / mehr Hausbesuche von Pfleger/innen. Sprich fahrender Plegedienst bekommt eine sehr wichtigen Stellenwert. Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 4
finanzielle unterstützung Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück
durch leistbare und wirklich "gerechte" öffentliche unterstützung sowie dem ausbau vor allem medizinischer unterstützung der pflege zu hause (ausbau der hausarztstätigkeit, u.u. mit individuell leistbaren selbstbehalten) Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd
ausreichende entlohnung und anerkennung der pflege von angehoerigen Frau 1966 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook
zB Oertl. Wohnheim mit Freunden der aelteren Person. Mann 1990 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum Paderborn, NRW
Finanzielle Entlastung, z. B. es besteht die Möglichkeit sich bei der Arbeit freustellen zu lassen, jedoch ohne Versiebst. Wie soll das bei laufenden kosten gehen? Besserer Ausbau ambulanter Pflege und Unterstützungsangebote Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
finanziell und Pensionszeiten anrechnen Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Das Hauptproblem bei der Pflege ist mangelnde Zeit und Geld. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Freistellung von der Arbeit mit Lohnausgleich entsprechend von Erziehungszeit, Würdigung der schweren Arbeit Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Deutschland-West 32
genug Pflegeplätz zu erschwing- liche Preisen * * * * * * * * * *
durch Unterstützung seitens flexibler, qualifizierter und nicht ausgebeuteter! Pflegekräfte, die ins Haus kommen Frau 1960 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen
bessere hilfsdienste, aber auch bessere Rahmenbedingungen, z.B. Pflegeurlaub und finanzielle Unterstützung

Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ-StPölten
Durch gut ausgebildete Pflegekräfte, die mobil arbeiten und gut bezahlt werden (Inversion der Bezahlung von Börsenmaklern und Pflegekräften dringend notwendig!)
Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Militärordinariat
durch die Hauskrankenpflege
Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau/Steiermark
die Mitglieder der Familie teilen sich Rollen und Aufgaben
Mann 1939 Lebensgemeinschaft * Studium * * wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt
die Hauskrankenpflege weiter ausbauen. Pflegepersonal gut ausbilden und bezahlen!
Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück
Flexibilität des Arbeitgebers; Einführung des Pflegekarenzgeldes
Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Pflegeurlaub oder Pfegeteilzeit nicht mehr ächten, auch für nicht im gemeinsamen Haushalt Lebende ermöglichen * Professionelle Pflegekräfte besser bezahlen * Psychopharmaka einschränken
Frau 1954 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten monatlich Österreich wien süd
durch Bezahlung der Pfleger durch eine Versicherung
* * * * * * * * * *
Haushalts- und Pflegehilfen.Ausreichendes Betreuungsgeld.Wertschätzung der häuslichen Pflege.
Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *
Solange die "Spaßgesellschaft" das einzige ist, was zählt, wird man sich sehr schwer tun, die Pflege von Angehörigen zu akzeptieren. Ich pflege schon 5 Jahre- aber es ist sehr schwer
Frau 1949 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Durch eine andere menschenfreundlichere Gestaltung und Angebote ambulanter Hilfen und Sozialdienste.
* * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Feldkirch
Anrechnung von Pflegezeitengrößere Unterstützung bei, "Zukaufen" von Pflege
Frau 1951 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Mehrgenerationenhäuser möglichst in jedem Ort wären ein erster Schritt, aber das dürfte seine Grenzen in zunehmender Pflegebedürftigkeit der alten Bewohner solcher Häuser finden. Ansonsten der japanische Ansatz: Pflegeroboter.
Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9
Durch effizientere Heimhilfe, auch für nicht so betuchte Familien leistbar.
Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Erfurt, Freistaat Thüringen
Keine Benachteiligung bei Pflegekarenz, Finanzielle Unterstützung und Peronelle Unterstützung durch Fachkräfte, Begleitung der Familie durch z.B. mobile Hospiz
Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
Pflege muss finanzierbar sein.
Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang an Festen Österreich *
nmehr ambulante Pflegedienste, Altentagesstätten, Besuchsdienste für Senioren
Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Deutschland-West NRW Paderborn
Ich habe für meine Mutter eine 24 Stunden Pflege organisiert, die nicht legal, aber für uns finanzierbar bar. Meine Mutter durfte daheim bleiben.
Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Leoben, Steiermark
24 stunden betreuung durch geeignetes personal
* * * * * * * * * *
Pflegekarenz über die erforderliche Zeit mit finanzieller Absicherung.
Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *
mobile Betreuungsdienste
Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 46

Austausch mit anderen Betroffenen; professionelle Betreuung und Unterstützung; Schulungen * * * * * * * * * *
Hospizkarenz - soll leicht möglich sein und vom Arbeitgeber akzeptiert werden. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Aachen
Oft ist das Problem, dass man nicht rund um die Uhr für die Betreuung zur Verfügung stehen kann, man muss ja Geld verdienen damit man sich Wohnung und Essen leisten kann. Oft hat man auch Angst etwas falsch zu machen. Mehr Beratungsstellen bzw. Pfl egeteilung wäre vielleicht die Lösung? Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Ordinariat für die Gläubigen d Byz Ritus in Österreich
gar nicht! Es müßte sich zuerst eine neue Gesellschaftsstruktur entwickeln! Mann 1959 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim
Mehrgenerationenhäuser bauen, Pflegeunterstützung in Familien um auch Erwerbstätig sein zu können. den Wert auch medial verstärkt bekannt machen! Steuerliche Anreize schaffen für menschliche Zuwendung-Vorbildwirkung für die nächste Generation Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Die finanziellen und pflegerischen Hilfmaßnahmen so einführen, dass alle davon profitieren können, die Pflegen. Es kann nicht sein, dass eine Familie erst "betteln gehen muss" um die finanzielle Unterstützung zu bekommen, ein Heimplatz aber gezahlt wird.Hier müsste die Kirche mit den Betroffenen streiten um mehr zu erreichen. Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Burgenland
Durch soziale Einrichtungen Mann 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
mehr Unterstützung!!!! Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Mehr Unterstützungen, gleiche Löhne/Gehälter für Männer und Frauen, nicht nur in sozialen Berufen.. Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
mehr Unterstützung, Pflegeheime sollten nicht so teuer sein, Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich *
Durch beratende Kräfte Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich Eisenstdt, Burgenland
durch ambulante Pflegedienste, die leistbar sind Mann * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Die Pfarren müssten "aktiver" werden. Mann 1970 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
leistbare Pflegehilfen bzw. -plätze Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Pflege kann nur funktionieren, wenn man selbst genug eigene Kinder hat. Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPölten/Niederösterreich
Mit Unterstützung von Außen damit man auch mal seine eigenen sozialen Kontakte wieder pflegen kann. eine Art Auszeit die regelmäßig stattfindet. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich St Pölten (Niederösterreich)
Insbesondere durch Betreuung, die zu einem nach Hause kommt, aber in schweren Fällen auch stationär in Heimen Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
Mehr private Altenpfleger oder Hilfe die auch nach Hause kommt, da man die Angehörigen trotzdem bei sich haben möchte. Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich 46

Es gibt Altenpfleger, die auch nach Hause kommen und ältere Menschen zu Hause rund um die Uhr betreuen. Außerdem wäre auch ein Altenpflegeheim eine Lösung. Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich 46
schönere, besser ausgebaute Altersheime mit vielen Möglichkeiten, oder private Pflegerin zuhause. Frau 1999 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich 46
soziale Hilfswerke, Aufklärung über verschiedene Methoden zur Altenpflege Frau 1999 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten (NÖ)
pornodarsteller als Haushälterin anderes * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös jüdisch (fast) nie Österreich St Pölten nÖ
Mehr Pflegehelfer für daheim Frau 1999 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich 46
Mehr Unterstützung von Krankenpflegern und mehr Geld vom Land um sich die Pflege von Angehörigen leisten zu können. Frau 1998 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich st pöldchen
Altersheim Mann 1999 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich *
Durch staatliche Anerkennung der Pflegezeiten - zurechnen zu Pensionszeiten. Ausbildung, Entlastung durch professionelles Personal,... Frau 1990 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Gurk - Klagenfurt
Mehr Betreuungen bereitstellen, finanzielle Unterstützung erhöhen, Pflegestufen vereinfachen, Änderung im Beruf - Unterstützung durch Arbeitgeber/innen. Seniorenheime sind keine Lösung!Angebote der Pfarren z.B. Seniorentreffen vermehren. Frau * * * Studium religiös kath * Österreich fuckbook
Mehr leistbare Möglichkeiten um Unterstützung von diversen Pflegeeinrichtungen in Anspruch nehmen zu können.Mehr Urlaub seitens der Dienstgeber für Angehörige die mit der Pflege von Angehörigen beauftragt sind. Frau 1982 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 4
Professionelle Hilfe durch Caritas... Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Altersheim bzw. betreutes Wohnen * * * * * * * * * *
Hilfsbetreuungspersonal für zu Hause * * * * * * * * * *
Mehr Pflegepersonal, Ausbau der Pflegeeinrichtungen * * * * * * * * * *
Finanzielle Anerkennung dieser Arbeit, kommt sicher günstiger als Seniorenheime... * * * * * * * * * *
Mobile Haushilfen zu erschwinglichen Preisen Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Unterstützung (finanziell, personell) zur Heimpflege Frau 1978 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich honolulu
Männer auch zuhause in die Pflege. Nicht hauptsächlich von den Schwiegertöchtern. Es sollte weniger ein Tabu sein, dass Männer familiäre Aufgaben übernehmen, weder im Beruf noch in der Familie. Das gehört gepredigt. Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau/Steiermark
Bereitstellung von leistbarer, d.h. auch für "arme" Familien beanspruchbarer, Pflege durch die öffentliche Hand Frau 1956 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich n jzbh zr
Bessere Pflegebeihilfe. Weniger Hürden für einen staatlich bezahlten Pflegedienst. Mann * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
es klappt bei uns sehr gut durch das Rote Kreuz etc. Frau 1938 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, Niederösterreich

Betreuung von Hilfswerk, Caritas, etc. sind gut, aber werden sicher in Zukunft noch mehr ausgebaut werden müssen. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Sankt Pölten
Durch Pflegekräfte und freiwillige Helfer.eine Familie war in 5 zurückliegen Jahren selbst davon betroffen. Bei un bei der Suche nach Hilfe, war für mich die Caritas die traurigste Erfahrung. Das sind Profis - dachte ich - und da könnte man sich schon mehr erwarten. * * * * * * * * * *
Stärkung der Familie in der Gesellschaft. So wie bei den Kindern sollte auch hier Geld nicht den Vorrang haben. Mann 1953 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Bistum Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland
professionelle Unterstützung; finanzielle Vergütung der Pflege; Aus- und Weiterbildung für den häuslichen Bereich Mann 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1
vom Staat mehr Unterstützung Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Diözese Salzburg
Es gibt zwar viele Möglichkeiten: Heimhilfe, mobile Krankenschwester, aber vieles kostet viel Geld und der ständige Personalwechsel ist für Pflegebedürftige sehr schwierig. * * * * * * * * * *
Ich befinde mich noch nicht in dieser Situation Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Hildesheim (habe den dortigen Fragebogen bereits ausgefüllt)
Vom Staat mehr Unterstützung Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich St Pölten Niederösterreich
SVerantwortung muß nicht immer jemand anderer für einem übernehmen. Ssie brauchen nicht entlastet zu werden, * * * * * * * * * *
Mobile Pflegedienste Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Es gibt eine Reihe von guten Einrichtungen-diese ausweiten. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Durch leistbare mobile Dienste, die aber nicht unbedingt die zu pflegende Person betreuen, sondern sich um das Umfeld kümmern, also z.B. einen Teil des Haushaltes erledigen. Frau 1957 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Schulung und Kurse zur Alten- und Krankenpflege anbieten, finanzielle Abgeltung durch den Staat für pflegende Familienmitglieder bei gleichzeitiger Verpflichtung zum Besuch der Schulungen und Kurse zur Pflege, damit die pflegenden Angehörigen sich den Verdienstentgang leisten können. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Zeitliche Unterstützung je nach Pflegezeitaufwandeventuell auch 24 Std. Dienste Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt Burgenland
geschulte Pflegekräfte bezahlbar machen und individuelle Pflege subventionieren Mann 1991 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 2700 Wiener Neustadt, Erzdiözese Wien, Niederösterreich
ev.Hilfe durch fachliches Hilfspersonal Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Durch mobile Dienste; Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese Graz - Seckau
Pflegekarenz und Sicherung des Arbeitsplatzes für danach. Anrechnung dieser Pflegezeit Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)

<p>Flexibilität in der Arbeitswelt! Heimhilfe durch Caritas, Hilfswerk,.. ausweiten Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Famalienzusammenhalt Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol</p>
<p>Durch ambulante Dienste und Möglichkeiten einer unkomplizierten Unterbringung für Zeiten von persönlicher Erholung und Krankheit. Frau 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West eisenstadt/militär</p>
<p>der Standart ist heute so gestiegen das 2 Menschen arbeiten gehen müssen um ihre Rechnungen zu Bezahlen. Mann 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Hessen</p>
<p>Wir selbst waren in so einer Situation. Die Pflegestufen werden meiner Meinung nach nicht korrekt eingeteilt. In unserem Fall wäre es nicht möglich gewesen das jemand zu 100 % die Pflege übernimmt und dafür seinen Job aufgibt. Die Pflegeprodukte und die Kosten rundherum "fressen" die Förderung der Pflegestufen auf. Die Möglichkeit von Hilfswerk oder Caritas kann ich persönlich nur bedingt empfehlen, die Mitarbeiterinnen sind zu überlastet, es wird sich für den zu betreuenden sehr wenig Zeit genommen und das herzliche geht dabei komplett verloren. Bei uns ist somit eine Hälfte Hälfte Lösung das "Beste" gewesen. Betreuung durch Familie mit Unterstützung von Fachkräften. Ohne zusammenzahlen von der Familie wäre dies aber trotzdem nicht möglich gewesen! Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum München und Freising</p>
<p>Billigere Pflegerinnen * * * * * * * * * *</p>
<p>Besserer Ausbau von mobiler Krankenpflege, mehr Tageszentren/Hospize, welchen Angehörigen Entlastung möglich macht. Finanzielle Abgeltung von Pflegekarenz (was günstiger als ein Heimplatz für den Staat wäre) Mann 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich fuckbook</p>
<p>Pflegefreistellung ausweiten, Pflegekarenz für Männer und Frauen, Ausbau der Hauskrankenpflege durch Einbau von freiwilligen Mitarbeitern....3. Sektor (neben haupt- und ehrenamtlichen Bürgerforen...vgl. Dörners Vorschläge in Deutschland)Wohngemeinschaftsmodelle entwickeln... Mann 1950 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Bistum Hildesheim</p>
<p>Durch Pflegepersonal, Pflegeheime Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Freistellung zur Pflegebezahlbare, professionelle UnterstützungAngebote u Auszeiten von der Pflege Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich, Ried</p>
<p>Pflege dauert "Dank" der Medizin sehr lange. Die Hauptpflege gehört in die Hände außerfamiliärer Betreuungen. Somit wird Pflege nicht zur Qual sondern zur Bereicherung Frau 1970 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Diözese Linz</p>
<p>Hilfestellungen (mit Rat und Tag, finanziell) Mann 1979 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>durch Hauskrankenpflege und zusammenhalt in der Familie Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>Eine gute Möglichkeit ist die Hauskrankenpflege und leistbares Pfeegepersonal für daheim,sowie eine Pflegevorsorgefinanzieller Art. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 100</p>
<p>viel mehr mobile Dienste vor allem, Wohngemeinschaften, mehr Information, dass jüngere "Alte" sich schon um ihre Lebensform Gedanken machen, wenn sie "selber nicht mehr können". Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich honolulu</p>
<p>Mehr Geld für Familien statt zB fürs Militär Frau 1994 lebe allein * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>

<p>Finanzielle Unterstützung Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Leistbares Betreuungsangebot zu Hause/in der Familie, Unterstützung für Familien mit Pflegefällen (finanziell, personell, unbürokratisch), gute Pflegeplätze für Senioren, Angebote für generationsübergreifende Häuser (zB Seniorenheim + Wohnungen für Jungfamilien) Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Hessen / Limburg</p>
<p>großfamilie wie früher alle halten zuseammen Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>mit der Einbeziehung von Hilfsdiensten, im Endstadium mit HOSPIZ-Begleitung Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Caritas, Heimhilfe Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Limburg</p>
<p>Freistellung von der Arbeit für solche Zwecke, Anspruch auf Teilzeitarbeit für solche Zwecke. Mann 1969 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West theoretisch St Pölten, praktisch Linz</p>
<p>mehr freie aber auch erschwingliche Plätze in Altersheimen. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Indem Pflegefreistellungen auf Zeit möglich sind. Indem diese Pflege bezahlt wird - auch bei Familienangehörigen! * * * * * * * * * *</p>
<p>Durch Inanspruchnahme von Hilfe von außen (Pflegepersonen, Besuchsdienste, Haushaltshilfe,...) Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Nö - StPölten</p>
<p>Durch Betreuungsmöglichkeiten zuhause; Streichung des Pflegeregresses !!!!!!! Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Nicht jeder Mensch kann den Dienst der Pflege ausüben. Dazu muss man sich sehr stark zurücknehmen und Verzicht lernen. Dieses Opfer kann nicht jeder tragen. Ich kenne die derzeitigen Unterstützungsmöglichkeiten der häuslichen Pflege nicht und kann daher auch keine Verbesserungen nennen. Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Gar nicht, Alte Kranke Menschen sind unangenehm. Das Will keiner mehr aus der Familie machen. Mit dem Generationenhof stirbt auch die heimische Pflege. Und am Rand, der demente Opi ist vor 40 Jahren irgendwann mit etwa 75 zu Schaden gekommen, das war es dann. Heute in einer Pflegeeinrichtung lebt (soweit das ein Leben ist) der selbe Mensch bis knapp 90. Würde Heißen bei heimischer Familienpflege wären die Kinder dann am ende 70 Jahre die Enkel 50 und die Urenkel 30.- Vorbei gibt nie wieder Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West Diözese Limburg in Hessen</p>
<p>finanzielle Unterstützung zur Leistbarkeit einer Hauskrankenpflege/Heimhilfe oder ähnlicher Hilfspersonen, aber auch zur Entlastung pflegender Angehöriger. Angebote von Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>durch Hilfskräfte und Institutionen, die in der Pflege alter und kranker Menschen geschult sind Frau 1956 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Flächendeckende mobile Hilfsdienste, die leistbar sind Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Leider in Wirklichkeit gar nicht. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Pflegezeiten wie Karenzzeiten staatlich bewerten und abgelden Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Sbg</p>
<p>Karenz? Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW Erzbistum Köln</p>

<p>finanziell, Pensionsberechtigung für Kindererziehung und Altenpflege Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland - Hessen - Bistum Limburg</p>
<p>mehr flexible finanzierbare Entlastung, mehr Tagespflege, mehr Information über Hilfen Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich, Ried</p>
<p>1. Frauen die ihre Angehörigen pflegen sollen pensionsversichert werden.2. Menschen die zu hause gepflegt werden, werden oft nicht so gut in den Pflegestufen eingereiht wie in Heimen. Das ist ärgerlich, wenn man bedenkt, wie viel sich der Staat erspart, wenn Menschen zu Hause gepflegt werden.3. Wiedereinstieg in den Beruf ist dann für viele Frauen nicht mehr möglich, weil sie zu alt geworden sind und zu lange weg vom Geschehen waren.Da braucht es eine staatliche Regelung4. Supervision für pflegende Angehörige wäre dringend notwendig oder aber auch Austauschrunden von diesen Menschen... Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Finanziell helfen. Mann 1986 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Ausbau der flexiblen und mobilen Pflegeunterstützung für Daheim. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Diese Frage kann man nicht so einfach beantworten. Es kommt immer auf die Situation der Familie an, finanziell, sozial und emotional. Frau 1961 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös evang (fast) nie Österreich Hessen/Limburg</p>
<p>Mobile Dienste und qualitaiv hochwertige einrichtungen und eigenvorsorge der menschen wenn sie Pflege noch nicht brauchen. Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>es gibt viele Hilfen von stundenweiser bis zur 24 Stunden pflege, schwierig ist es, wenn die zu Pflegenden nur von den Kindern gepflegt werden wollen und diese diesen Auftrag bis zur Erschöpfung erfüllen Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>flexible Unterstützung für die Pflege daheim (auch für einen Abend, bzw. einen Tag), Gehalt bzw. Pensionsanrechnung für Altenpflege daheim Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>In dem ihnen eine Hilfskraft zur Seite gestellt wird Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Bistum Ljmburg</p>
<p>Zum Teil vielleicht durch verbesserte Betreuungsangebote. anderes 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Wenn Möglichkeiten bestehen(= Wohnsituation, finanzielle Situation, Zeit etc)einen Angehörigen zu pflegen, finde ich es sehr wichtig!! Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>Altenheime die gut und liebevoll ausgestattet sind Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Aufklärung, wie man richtig vorgeht. Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>mehr geld, kindermädchen Mann 1996 lebe allein * * * * * * *</p>
<p>Familienangehörigen sollten die Möglichkeit haben mit der Unterstützung einer professionelle Hilfe durch einen Aussenstehenden die Pflege selbst zu übernehmen - um so zu gewährleisten, dass eine Familie zusammen bleiben kann. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Geld bei Gehaltsausfall vom Staat Frau 1966 verheiratet nur kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Pflegekarenz und mobile Pflegedienste, tageweise Betreuung in Pflegeheimen Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich 46</p>

<p>1. Betreuung durch professionelles Personal 2. Gezielte, rasch zur Verfügung stehende Ansprechpartner für anfallende Probleme 3. Temporäre Entlastung von Betreuenden</p> <p>Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Gute Schulung der Angehörigen und finanziellen ausgleich schaffen. Doch nicht jeder eignet sich dafür. Dann auch externe Hilfe zulassen.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg</p>
<p>Mobile Pflegeorganisationen, die zum Teil vom Staat finanziert werden. Nachdem wir immer mehr Steuern zahlen, dürfe das ja kein Problem mehr sein!?</p> <p>Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Diözese Linz, Pfarre St Ulrich bei Steyr</p>
<p>Durch professionelle Unterstützung bei der Hauspflege oder ehrenamtliche Unterstützung bei Betreuung.</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Limburg in Hessen</p>
<p>Dienste von ehrenamtl. Mitarbeitern der Pfarrgemeinde, z.B. "Urlaubsvertretung" Unterstützung der Caritas in ihren sozialen Aufgaben.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Es ist heute so das sowohl Vater und Mutter arbeiten gehen müssen . Das heist da bleibt keine Zeit für solche Aufgaben .Leistbare Pflege muss für jede Familie möglich werden .</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Es müssten Pflege von Angehörigen (wie auch die Kindererziehung) besser mit dem Beruf vereinbar sein.24-Stunden-Pflege müsste verbessert werden.Neue Ideen für Alters- und Pflegeheime entwickeln</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Köln</p>
<p>mehr mobile Pflegekräfte, sodass die alten Menschen länger zu Hause betreut werden können, mehr finanzielle Unterstützung für die Pflege daheim</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>individuell an die Situation angepasste Betreuungsangebote!Nicht so wie jetzt nur Pflege zu Hause, Pflegeheim und Tageszentrum.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Indem sie Unterstützung von anderen erhalten. Zum Beispiel Talente Tauschbörse.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Schweiz Limburg, Hessen</p>
<p>leistbare Alters- und Pflegeheime</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim, Niedersachsen, DPSG</p>
<p>Heimplätze, auch wochenweise, damit Urlaube möglich sind, Tagesbetreuung. mobile Pflegedienste (stundenweise bis ganztägig)</p> <p>Frau 1945 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>hauskrankenpflege,nachbarschaftshilfe</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Tageszentren</p> <p>Frau 1961 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich * fuckbook</p>
<p>mit PflegehelferInnen für alle Schichten über die Krankenkasse erhältlich</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Teilzeitpflege durch fremde personen</p> <p>Frau 1952 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Wenn diese Arbeit gut bezahlt werden würde und umgekehrt eine Betreuungskraft (von außen) leistbar</p> <p>Frau 1988 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>

Es ist eine Pflicht, für seine alten Angehörigen zu sorgen. Die Gesellschaft hat diese Bürgerpflicht einfach vergessen, so wie sie viele ihrer Pflichten vergessen hat. Eine "Entlastung" bei dieser Aufgabe wäre bereits nur ein normales Mass an familiärem Zusammenhalt. Da aber die U18-Generation damit schon völlig überfordert wäre und es ihre "Lebensplanung" durcheinander bringen würde, wenn sie sich um einen Menschen kümmern müssten, der sie zuvor jahrelang fürsorglich umsorgt hat, wird der Gesellschaft wohl nichts anderes übrig bleiben als vielmehr Etat in Pflegepersonal zu stecken und dieses ordentlich zu motivieren. Wobei von einer Entlastung nur gesprochen werden kann, wenn eine solch natürliche Notwendigkeit als Belastung angesehen wird. Fürwahr ist es schwierig, sich um alte Menschen zu kümmern, aber es ist eine menschliche Pflicht. Das müssen die Jugendlichen halt wieder lernen.

Mann|1988|lebe allein|*|Matura/Abitur|unreligiös|kath|(fast) nie|Österreich|NÖ - Diözese St Pölten

Mein erkrankter Ehemann wollte nicht, dass ich seine Pflegerin werde und mein ausserfamiliäres Leben aufgebe. In der anschliessenden Trauergruppe habe ich Frauen angetroffen, die ihren Lebenspartner, aber auch die sinnstiftende Aufgabe, den Tagesrhythmus verloren haben. Ich denke, für sie war die Situation noch viel schwieriger als für mich, die jung und im Arbeitsalltag eingebunden war. Familien können entlastet werden, indem Betreuungsaufgaben von Fachleuten zu Hause geleistet werden, aber auch, indem es Pflegeangebote gibt, die nicht verpflichtend fest gebucht werden müssen (Flexibilität: 3 Tage Pflegepension, 4 Tage zu Hause)

Frau|1970|verwitwet|standesamtlich und kirchlich|keine Matura|religiös|kath|monatlich|Schweiz|64

Familien beruflich örtlich verstreuter, wer soll es machen? Materielle Anreize

Mann|1934|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|Hessen Bistum Limburg

Mehr Tagesstätten für Pflegebedürftige, ehrenamtliche, die stundenweise Betreuung übernehmen

Frau|1968|wiederverheiratet|nur standesamtlich|Matura/Abitur|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|honolulu

Das ist ein großes Problem überhaupt wenn die Pflegepersonen berufstätig sind ist eine Pflege zu Hause nicht möglich. Da ist man auf "Fremdpflege" fast angewiesen. Auch die finanzielle Seite ist nicht zu unterschätzen. Aber die Frage ist: Wer soll es tun? Die ausländischen Pflegedienst werden in Zukunft auch nicht die ganze Last tragen können.

Frau|1971|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Matura/Abitur|religiös|kath|wöchentlich|*|Wiener Diözese

Das ist ähnlich wie beim Kinderkriegen: wir alle sind zu egoistisch und achten die Arbeit von z.B. zu Hause bleibenden Ehepartnern nicht! Dann entsteht natürlich eine "Karriereidee" und das verdiente Geld geht für die Kinderbetreuung oder die Pflege der Angehörigen drauf - das ist gesellschaftlich geachtet!!! Die Lösung kann nur in einer aktiven Hilfe (nicht nur finanziell) bestehen - und die Gesellschaft muß die häusliche Arbeit schätzen lernen!

Mann|1960|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|n jzbh zr

Leute mit Familie sind da gar nicht so sehr das Problem. Viel mehr sind das die unzähligen Leute, die alleine leben, keine Nachkommen haben.

Mann|1969|lebe allein|*|Studium|religiös|kath|an Festen|Österreich|4

Die Leistungen der staatlichen Krankenkassen nicht immer mehr einschränken - Präventivmaßnahme. Die Krankenkassen lehnen immer mehr Leistungen für "Ältere" ab! Zusätzlich Notwendige Pflege leistbar gestalten.

Mann|1951|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Matura/Abitur|religiös|kath|(fast) nie|Österreich|Wiener Neustadt

Alleinerzieher sind z.B. neben Beruf, Kindererziehung und familiärer Altenpflege einfach überfordert. Hier sollen Hauskrankenpflege zumindest zeitweise Familienangehörige entlasten. Hospiz- und Plegedienste sind toll. müssen aber ausgeweitet werden.

Mann|1940|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Matura/Abitur|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|Graz/Seckau

mehr unentgeltliche Hilfen

Frau|1942|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|keine Matura|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|Graz/Seckau

Pflegehilfe zuhause

Mann|1970|wiederverheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|an Festen|Österreich|Graz/Seckau

eigentlich war das immer schon so. aber mann könnte vielleicht die hilfsdienste leistbarer und leichter zugänglich gestalten und dadurch menschen die möglichkeit bieten angehörige zu betraeuen

Mann|1948|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|keine Matura|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|Berlin

<p>einerseits ist da das finanzielle Problem, andererseits sollten die Pfarren und Gemeinden Unterstützung geben. Den betroffenen Menschen zuhören, wirklich zuhören, gemeinsam überlegen, wie Hilfe vor Ort gegeben werden kann. Die eine oder andere Arbeit einmal abnehmen. Vor allem diese Menschen Wertschätzung spüren lassen, ihnen zeigen, dass man nicht auf sie vergessen hat.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>durch leistbare, menschenwürdige und liebevolle pflegeheime und hospize</p> <p>Frau 1945 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Klagenfurt</p>
<p>informtiv. wirtschaftlich, gesellschaftliche Wertung dieser Leistung</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Vielleicht hilft hier wirklich eine Art Grundsicherung</p> <p>Mann 1969 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Deutschland, Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg</p>
<p>Durch Heimhilfen.</p> <p>Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland - Diözese Hildesheim</p>
<p>bessere informationen über hauskrankenpflege, palliativ- und hospizinsteden pflegenden auch klar machen, dass wenn sie keine kraft mehr für die pflege haben, diese anderen überantwortet werden kann</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Auch hier handelt es sich hauptsächlich um ein Zeitproblem. In Familien, in denen tagsüber alle Familienmitglieder entweder in der Schule oder am Arbeitsplatz sind, ist nicht möglich jemanden zu pflegen.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Besser bezahlte Pflegedienste u Altersheime. Sämtliche kirchliche Träger der Einrichtungen zahlen Hungerlöhne und haben eine solch desolate Personalpolitik dass die Menschlichkeit und Barmherzigkeit derer die diesen Job machen zu Staub zerfällt</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West St Pölten/Niederösterreich</p>
<p>es gibt heute genug unterstützung durch einrichtungen zur pflege daheim</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Finanzielle Unterstützung für Pflegende. Ausreichende personelle Ressourcen schaffen in sozialen Einrichtungen wie Tageszentren, Pflegeheimen, ... und bessere/menschlichere Bedingungen dort.</p> <p>Frau * lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>#NAME?</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Da ist wieder die politik gefragt, ob es für betreffende Familien leistbar ist Pflege zu hause zu bezahlen. Und entsprechende Ausbildung auch für Ehrenamtliche. Die aber diese Ausbildungen nicht selbst finanzieren müssen. Es gibt oft Personen die sich dafür interessieren aber oft sind die Ausbildung dazu teuer. (z. b. hospiz 400€)Es sollte die Möglichkeit geben das die Kosten von verschiedenen organisationne übernommen werden</p> <p>Frau 1964 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten/Niederösterreich</p>
<p>Mehr Kinder</p> <p>Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>leistbare Unterstützung</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St Pölte, Niederösterreich</p>
<p>Mehr Informationen über Möglichkeiten von Hilfen, Krankenpfleger, Hauskrankenhilfe von außen. Anerkennen, dass es nicht immer möglich ist einen Kranken zu Hause zu pflegen, Ihn dafür aber oft besuchen.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>PflegerInnen vor Ort zur Unterstützung;Tagesstätten vor Ort mit Möglichkeit der stundenweisen Betreuung alter und pfegebedürftiger Personen (zu einem erschwinglichen Tarif, auch zur Förderung der Kommunikation und Kreativität alter Menschen!</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>

Gute Altersheime oder Alters WGs, wo sich alte Menschen wohl fühlen und noch gefordert und gefördert werden. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd
eine Krzzeitpflege sollte (unbürokratisch und finanziell möglich) in Anspruch genommen werden können Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Trier
Bessere Integration und Anerkennung in der Gesellschaft, flexible Arbeitszeiten oder Beurlaubung, Pflegekurse Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö
Pflegekarenz, die sich am notwendigen Pflegeausmaß (tägliche Beanspruchung und Dauer der notwendigen Pflegehandlung)orientiert. Mehr und gefördertes Wechseln in betreute Wohneinheiten. Mann 1974 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *
Durch Unterstützung zu Hause und leistbare Einrichtungen * * * * * * * * * *
professionelles Personal, Anrechnung von Pflege auf die Pension Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
mehr Angebot bei Pflegediensten Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ausbau der Hilfe zur Heimpflege. Gute Bezahlung der Pflegekräfte. Keine Einkommensverluste für Angehörige die, die Pflege übernehmen. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Limburg in Hessen
Personen, die ehrenamtlich stunden- oder tageweise unterstützen oder einspringen würden, könnten über das Pfarramt vermittelt werden. Interessierte erhalten einen kostenlosen Einschulungskurs für Pflege Frau 1959 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözese
Mehr Flexibilität und Leistbarkeit bei mobiler Unterstützung. Niemand darf ein schlechtes Gewissen haben müssen, wenn er eine fixe Zeit für sich selbst braucht (als Pfleger). Frau 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Flexiblere Modelle zur Vereinbarkeit von Familie/Pflege und Beruf schaffen; bessere Anrechnung von Familienarbeit; Stärkung des Ehrenamtes; Aufwertung dieser Arbeit in der Gesellschaft, es muss wieder 'normal' werden, sich in einem Teil des Lebens dieser Arbeit/der Familie zu widmen (Bewusstseinsarbeit unter jungen Menschen leisten) Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Durch gut ausgebildete und entsprechend finanzierte Mobilbetreuung Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Indem die 24-Stunden Pflege bzw. auchstunden- bzw. tageweise Pflege angeboten werden und auch leistbar sind Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich kärnten
Pflegehospiz ist eine großartige Möglichkeit (Möglichkeit, die Arbeit zu reduzieren bzw. eine Auszeit nehmen zu können - mit finanzieller Abfederung, Pflegepersonal, das leistbar ist, Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg
Neben Beruf, der immer mehr einfordert (Zeit, Flexibilität, Arbeitsdruck, ...), hat man oft keine Zeit oder auch die Kraft diese oft schwierige Aufgabe zu übernehmen. So traurig es klingt. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg
Mehr Pflege- statt Spitalsbetten Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Garz Seckau
Eine ausreichend subventionierte staatliche Pflegeversicherung, bessere Gehälter für Pflegekräfte Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/Hessen
Wenn ein Teil von der Erwerbsarbeit aussteigt um einen Angehörigen zu pflegen ist es mit großen finanziellen Nachteilen und Einbußen verbunden. Der zu pflegende Angehörige müßte die höchste

<p>Pflegestufe bekommen dann wäre es auch besser möglich zu Hause gepflegt zu werden, ohne, dass man sich als Angehöriger um das finanzielle sorgen machen muss, wenn man von der Erwerbsarbeit aussteigt. Im Pflegeheim wird auch die höchste Stufe gewährt.</p> <p>Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 100</p>
<p>Familien mit mehr als zwei Kindern fördern! Dann kann später die "Last" der Altenpflege zwischen mehreren Kindern aufgeteilt werden.</p> <p>Mann 1971 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Besseres Angebot an Tageshospizen und es müsste unkomplizierter (bzw. billiger) werden Pflegekräfte für die häusliche Pflege zu bekommen.</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Schleswig Holstein</p>
<p>finanziell, steuerlich oder hilfe von pflegekräften</p> <p>Frau 1990 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich 90</p>
<p>Indem nicht so wie heute propagiert nicht "zwingend" beide Ehepartner berufstätig sein müssen. Pflegezeiten finanziell abgelten und als Pensionszeiten anrechnen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Unterstützung durch mobile Hilfsdienste u. behindertengerechten Umbau, jeder möchte so lange als möglich in der eigenen Wohnung bleiben, erst wenn das nicht mehr möglich ist, hochwertige Heimunterbringung, allenfalls AltenWGs</p> <p>Frau 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Pflegezeit zur Pensionsberechnung dazuzählen</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>kostengünstige professionelle Angebote</p> <p>Mann 1976 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Donaustadt (Wien)</p>
<p>es gibt genug hilfe....</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Hamburg</p>
<p>24 Stundenhilfe, öffentliche Meinung über alte Menschen revidieren, gläubige Menschen schätzen das Leben ihrer Eltern und deren Fürsorge in der kindlichen und jugendlichen Erziehung</p> <p>Frau 1955 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>mehr mobile pflegeunterstützung</p> <p>Frau 1984 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich 90</p>
<p>Finanzielle Abgeltung der Pflegeleistung und Anrechnung auf die Pensionszeiten, sodass eine Berufstätigkeit nicht zwingend notwendig ist. Unterstützung der Pflegenden durch Hilfskräfte.</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>es gibt Gott sei dank viele angebote von seiten der öffentlichen Hand zur Unterstützung. bei der pflege in der familie ist es überaus wichtig, dass die pflegende Person tage-oder wochenweise (Urlaub) entlastet werden kann. die wertschätzung des alters wäre ebenso nötig sowie die jener personen, die die pflege übernehmen. jung, schön und leistungsfähig, wie es in unserer gesellschaft von dringlicher wichtigkeit scheint, ist entschieden zu wenig. kinder und alte menschen haben bei uns keine sprache/ lobby</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>sehr schwierig!!! Seit die Wohnungen sehr klein geworden sind, ist ja oft nicht einmal mehr Platz für die Unterbringung einer zu pflegenden Person! Wenn beide Partner arbeiten müssen (siehe vorletzte Frage), ist das auch eine Illusion...</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Augsburg Bayern</p>
<p>Geschultes personal, mehr Information für Möglichkeiten... Wie man damit richtig umgeht</p> <p>Mann 1990 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie * *</p>
<p>Indem die Gesellschaft und die Politik diese Situation einsieht und versteifte Regelungen humanisiert. Es sollte die Möglichkeit geschaffen werden, sich um die Familie kümmern zu können bzw Pflege von der Familie bekommen zu können ohne in Existenznot und Burn Out zu schlittern. Hierbei geht es nicht um zusätzliche Finanzmittel, sondern um Verständnis und die Möglichkeit sich Zeit zu nehmen und eine seelische Stütze zu haben.</p> <p>Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Gurk</p>

mehr Angebot an stundenweisen Betreuung Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Basel-Stadt
aufwertung von pflegeberufen, staatliche hilfe diese zu finanzieren Mann 1981 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
bessere Pflegekarenz-Bedingungen und finanzielle Unterstützung Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Mobile Dienste Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
Alle helfen so wie einst zusammen! Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 46
Solange das Leben so teuer ist und Frauen arbeiten müssen, damit der Alltag zu stemmen ist und sie im Alter eine halbwegs normale Rente haben(auf ihre Arbeitsjahre kommen), können Frauen ganz einfach nicht bei ihren Kindern oder Eltern zuhause bleiben. Da spielt ganz viel Existenzangst mit. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Diözese Trier
finanzielle Unterstützung für externe Pflegehilfen, gute Bezahlung für Menschen, die pflegen Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr
mehr unterstützung, auch "freie tage" für pflegende! Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
im Angebot von seelisch stärkenden Gesprächen usw. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Temporäre Unterstützung von außen Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich 46
Wenn ich dafür ein Patenrezept hätte, würde ich Politiker werden. Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
professioneller unterstützung Mann 1960 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
die Mühlen der finanziellen Unterstützung mahlen langsam,d.h. bis das alles entschieden und erledigt ist, ist das eine ganz schön harte Zeit für die Angehörigen. Ausländisches Pflegepersonal zu organisieren ist zwar einfach, aber in der Praxis nicht immer leicht durchführbar.Und am Pflegeheim scheitert meistens der Platz. Dh. unsere Zukunft werden Pflegeheime sein, für die man am besten jetzt schon ein Sparkonto anlegt, denn ich kann mir nicht vorstelle, dass unsere Kinder die Pflege für uns übernehmen können, geschweige denn, dass ich dies annehmen möchte! Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
umfassende wohnortnahe differenzierte Betreuungsangebote; z. B betreute Wohngemeinschaften Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Externe, individuell abgestimmte Unterstützung Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Pflegende benötigen unbedingt Unterstützung in Form von Beratungen sowie auch in Form von Vertretung, damit sie für sich freie Zeit haben Mann 1955 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Diözese Mainz / Hessen
mobile Pfleger zur unterstützung Frau 1949 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Tagesbetreuungseinrichtungen für Senioren, höhere soziale Anerkennung und Absicherung der Pflegenden. Wandel des Bildes der Frau als unentgeltliche, aufopfernde Pflegende Frau 1964 geschieden nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Gesetzliche Anerkennung der Pflege daheim Mann 1968 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
staatlich organisierte kräfte, die zeitweise, stundenweise die pflegenden familien unterstützen * * geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzbistum Hamburg

Erweiterte Möglichkeiten der Altenpflege und Betreuung. (z.B. auf dem Dienstleistungssektor Krankeschwestern für zuhause populärer und leistbarer zu gestalten) Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *
mehr Einrichtungen zum gemeinsamen Zusammenleben von Alt und Jung Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien 3
mehr GELD Frau 1991 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös evang * * *
gesellschaftliches engagement, teile der freizeit für andere investieren und strukturelle formen dafür finden, die über die bestehenden strukturen hinausgehen und finanzielle unterstützung dafür bekommen seitens der institutionen Mann * verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
konkrete Hilfe in den Gemeinden Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Essen / Deutschland
längere Pflegekarenz (bezahlt),genügend Pflegeplätze in Heimen mit besonders gut geschulten und gut bezahlten PflegerInnenfinanzierbare Pflege für zu Hause Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ausbau von mobilen HospizeinrichtungenLeistbare Pflege, aber gleichzeitig bessere Bezahlung von professionellen PflegerInnen * * * * * * * * * *
Sie sind v.a. alleingelassen - gesellschaftlich..... und es scheint auch nicht wirklich erwünscht zu sein, sonst würde es mehr gefördert und unterstützt Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich *
finanziell Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich *
Erweiterung der mobilen Betreuungseinrichtungen! Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook
Faire und bessere Bezahlung von Pflegekräften, den Beruf als Pflegekraft attraktiv gestalten; Familien die Angehörige pflegen einen finanziell spürbaren Zuschuss gewähren in Kombination mit einer eventuellen psychologischen Begleitung; mehr politischen Druck auf Arbeitgeber ausüben, die kein Verständnis für Mitarbeiter haben die die Pflege Angehöriger übernehmen; mehr Anerkennung und Wertschätzung durch die Gesellschaft. Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich kärnten
Ausbau der mobilen Unterstützungen aber auch mit Tagesheimstätten und Urlaubsüberbrückungen.Die Caritas ist da ja tw gut unterwegs - aber steht sich wegen sinnloser personaler Mißwirtschaft oft selbst im Weg Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich wien süd
mehr Hilfe für pflegende Angehörige guter Lohn für Pflegeberufe Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *
Durch gezielte Informationen bei Bedarf bzw. durch Schulungen vor Ort. * * * * * * * * * *
es kommt immer auf die Schwere des Pflegefalls an, aber eine gezielte Schulung und Unterstützung würde meiner Meinung nach helfen Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg
mehr kranken pfläger Mann 1995 lebe allein * keine Matura religiös * (fast) nie Österreich *
keine Ahnung Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich *
Besonders durch leistbares betreutes und betreubares Wohnen, mobile Haushalts- und Pflegehilfen, Tageseinrichtungen, kurzzeitige "Pflegepensionen", damit die angehörigen Urlaub machen können ... Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook
kirchliche Seelsorge weiter einbinden Mann 1994 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4

<p>Alters- und Pflegeheime billiger machen!Geldleistungen an Pflegebedürftige auszahlen, damit Haushalts- und Pflegepersonal leistbarer wird,...</p> <p>Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Durch den Staat/das Sozialsystem.</p> <p>Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Finanzielle und moralische Unterstützung, denn momentan ist das eher ein Kampf dass man zu seinem Recht kommt, den man vor Gericht ausfechten muss um überhaupt was zu kriegen verbunden mit enorm viel Ärger mit Organisationen wie Caritas.</p> <p>Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich ED-Wien</p>
<p>fachpersonal (zb demenz)</p> <p>Mann 1969 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich honolulu</p>
<p>Leistbare Pflege!</p> <p>Frau 1967 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>durch Heimhilfen</p> <p>Frau 1949 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Wenn möglich NachbarschaftshilfeAufteilen der PflegezeitWenn anders nicht möglich, Unterbringung im Heim, jedoch mit Kostenbeteiligung</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 94</p>
<p>Mehr Vernetzung, gegenseitige Unterstützung, Studenten und Schüler könnten Netzwerke bilden um älteren Menschen Gesellschaft zu leisten.</p> <p>Frau 1987 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Limburg/ Hessen</p>
<p>leistbare Unterstützung durch geschultes Personal</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Pflegepersonal für die Pflege zu hause soll von der Krankenkasse mitfinanziert werden</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>(höhere) Zuschüsse für Pfleger, welche zu den Pflegebedürftigen nach Hause kommen, um sie zB zu waschen oder kleinere Dinge zu erledigen</p> <p>Frau 1987 * * Studium * kath an Festen Österreich 46</p>
<p>betreuungsplätze, erschwingliche betreuungspersonen für zuhause,</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Teilzeitarbeit bei gleichzeitiger Betreuung von Familienmitgliedern,Volle Anrechnung für die Pensionsauszahlung, Unterstützung durch professionelle Pflegekräfte</p> <p>Frau 1955 geschieden * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Entlastung durch professionelle Unterstützung</p> <p>Mann 1953 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>- man braucht einfach mehr Menschen. Früher hat sich die ganze Familie gekümmert, heute hängt es häufig an einer Person. Man braucht auch Menschen, die nicht nur pflegen, sondern auch zuhören, vorlesen,...- Anerkennung für die Belastung, Auszeiten für Pf</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>durch vermehrte Angebote auch von kirchlicher Seite tägliche Pflege zu Hause anzubieten zu leistbaren Preisen</p> <p>Frau 1965 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Schulungen der Angehörigen durch Psychologen. Meiner Meinung nach liegt die eigentliche Gefahr bei der Pflege darin, dass sich Angehörige mehr Verantwortung auflasten als sie tatsächlich tragen können.</p> <p>Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>günstige Heimhilfen, teilweise Kosten vom Staat übernommen</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Es sollen mehr Schulungsmöglichkeiten und Austauschgruppen für pflegende Angehörige geboten werden. Pflegeurlaub ohne Hindernisse. Mehr Kurzzeitpflegeplätze, damit pflegende Angehörige Urlaub machen können.</p>

Karenz ohne Nachteile bei Wiedereinstieg in das Berufsleben Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Vergünstigung der Pflege- finanziellen Ausgleich, Anrechnung zur Pension, wenn jemand der Pflege wegen auf Erwerbsarbeit verzichtet Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Mehr Hilfe von Außen. * * * * * * * * * *
finanziell unterstützen Frau 1939 * nur kirchlich keine Matura * * (fast) nie Österreich *
Auch hier ist Flexibilität gefragt. Pflege ist unbezahlte Arbeit. Wenn wir ausschließlich günstige ArbeiterInnen aus den Ländern Osteuropas einstellen, verlagern das Problem nur nach außen. Wichtig wäre eine steuerliche Entlastung. Und eine Differenzierung: Es gibt Familien, die pflegen wollen. Für sie sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Es liegt nicht am Geld, sondern an der Verteilung. Es steht ein Wirtschaftskonzept in unserem Staat dahinter, das auf Konkurrenz und weniger auf Kooperation ausgerichtet ist. Der amerikanische Traum ist letztlich eine Lüge. Was ist der Wert eines Kindes und eines Alten Menschen in unserer Gesellschaft? Das ist entscheidend. Palette von Möglichkeiten soll angeboten werden. Mitsprache auch der zu Pflegenden sollen ernst genommen werden. Positive Ansätze sind zum Beispiel christliche Wohngemeinschaften für SeniorInnen mit betreutem Wohnen. Denn gerade im urbanen Bereich ist ein großes Problem die Einsamkeit. Welche Schritte setze ich? Es ist wichtig, rechtzeitig danach zu suchen, wo man sich gegenseitig helfen kann. Rechtzeitig Vorsorge für sich selbst treffen. In Heimen werden alte Menschen sehr oft bevormundet. Selbstbestimmt alt werden ist für ältere Menschen wichtig. Antwort: Paare sollen selbstbestimmt aushandeln, wie sie Erwerbsarbeit und Familienarbeit aufteilen Mann * * * * * * * * fuckbook
Wenn es um Großfamilien geht, kann eine Pflegeordnung miteinander geplant und gemacht werden, wen alle räumlich vorhanden sind. Sonst ist die Familie auf Fachkräfte angewiesen und braucht sicher öffentliche geregelte Unterstützungen. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
durch professionelle Pflege die auch leistbar ist. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich *
mehr unterstützende Möglichkeiten durch Vereine, Freiwillige, etc. * * * * * * * * * *
Durch entsprechende Pflegeplätze und finanzielle Unterstützung für die Pflege Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Wie bei den Kindern: Keine finanzielle Notwendigkeit für die Berufstätigkeit beider (Ehe-)Partner beim Wunsch nach eigenhändiger Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen. * * * * * * * * * *
Die häusliche Pflege muß finanziell viel besser gestellt werden - derzeit wird die Heimunterbringung viel mehr gefördert Angehörige gehören besser unterstützt - auch psychisch und sozial Frau 1958 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook
auch in dieser situation halte ich ein bedingungsloses grundeinkommen für sinnvoll,weil dadurch das gegeseitige helfen leichter möglich wäre Mann 1956 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Ausbau der Pflegekarrenz bzw. Pflegefreistellung, ... Frau 1967 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Heimkrankenpflege, günstige 24h Pflege zu hause Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Sie brauchen dringend Unterstützung da häufig ein Beziehungskonflikte belasten, der Umgang mit Leiden und Sterben nicht mehr eingeübt ist(Wohlstandsgesellschaft)Netzwerke in der Pflege die nicht so unter Zeitdruck stehen- Nachbarschaftshilfe- Gemeinde steht zusammen- Seelsorge nicht nur von Priestern und Hauptamtlichen erwarten, es gibt Leiderfahrene Laien die ermutigt und befähigt werden können.(nicht verschult mit Zertifikaten)In Hospizvereinen gibt es gute

Möglichkeiten oder ähnlichen Gemeinschaften wo man trägt und getragen wird, auch in der Beziehung zu Gott und mit Gebet. Frau 1947 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Bistum Mainz
Mehr Familienpflegedienste, die mit Familie mit leben.Mehr soziale VernetzungGenerationenprojekte Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Vorarlberg/Feldkirch
Ausbau der Heimhilfen und gesellschaftliche Anerkennung, die sich auch in guter Ausbildung und vor allem Bezahlung ausdrückt von Altenfachkräften.Innovative und leistbare Wohnprojekte, um im Altern möglichst lange selbständig leben zu können,Einbeziehen der hochaltrigen in die Gesellschaft durch Generationentreffen-Projekte in Kindergarten/Schule, etc.Einführung des bedingungslosen Grundeinkommens als Schutz vor Altersarmut. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
bezahlter Karenz, Mediation Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Diözese Mainz Hessen
Vielleicht durch irgendein Arbeits - Teilzeit - Pflegemodell zu gleichen finanziellen Mitteln wie bei Vollzeitanstellung Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
mehr PflegehelferInnen; bessere Unterstützung für pflegende Familienangehörigen Mann 1974 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Fulda
Mehr Unterstützung vor Ort, bessere Akzeptanz von Krankheit und damit einhergehenden Unannehmlichkeiten für die Umgebenden. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath monatlich Österreich *
Steuerlich entlasten Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Österreich *
Heim. Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Soziale Netzwerke schaffen bzw. Verstärken Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
mobile Pflege-Hilfen Frau 1944 verheiratet nur kirchlich keine Matura * kath * Österreich *
Pflegehilfe annehmen Frau 1941 verheiratet nur kirchlich keine Matura * * wöchentlich Österreich 4
Durch offizielle 24-Stunden Pfleger/innen, die die Älteren pflegen und ihre Angehörigen entlasten. Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich wien süd
wenn die älteren menschen zu hause gepflegt werden wollen sollen sie einen pleger bekommen der liebevoll mit ihnen umgeht oder wenn die famillien mit der pflege üb erfordert sind sollen sie ihre angehörigen in pflegeheime geben die einen wohnungs ähnlichen umgebung haben Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Durch PfelgerInnen, ich persönlich bin der Meinung, dass Altersheime nur wirkliche als letzte Option zu sehen. Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *
Familien die einen Angehörigen pflegen müssen sind oft und leciht überfordert. Vertändlich!! ich weiß, dass deis nicht leicht zu realisieren ist, jedoch wär ein Vorschlag, die teuren Krankenhausaufenthalte zu verbilligen. Viele pflegebedürftige Menschen haben keine große Pension und könne sich dadurch eine Pflege in einem Krankenhaus oder Pflegeinstitut nicht leitسن. Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Mehr Wohnungen über Altersheimen. Falls die älteren Menschen Hilfe oder Dienstleistung (z.B ein warmes Essen, Wäsche waschen..) benötigen,sollten sie dort nachfragen können. So leben sie immer noch allein und selbstständig, können aber wenn sie Hilfe brauchen direkt an die Menschen

<p>vor Ort wenden und müssen nicht gleich die Angehörigen damit belasten.</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Es sollte Programme geben, wo die älteren Menschen nur für einen gewissen Zeitraum (z.B. nur Vormittags) von ausgebildeten Fachkräften oder ausgebildeten Freiwilligen gepflegt werden. Diese Programme sollten leibar sein. Vielleicht wäre eine weitere Möglichkeit, eine Art "Kindergarten" für ältere Menschen zu errichten, wo die Senioren tagsüber hingebbracht bzw. von zu Hause abgeholt werden.</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Bistum Limburg / Hessen</p>
<p>Mehr Pfläfer/innen die besser bezahlt werden und mehr von Bevölkerung geschätzt werden</p> <p>Mann 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Pflegeheime, oder es kommt eine Pflegerin nach Hause</p> <p>Frau * * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>mobile Pflegehilfen</p> <p>Frau 1946 verheiratet nur kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>24-Stunden-Hilfen, mobile Pflegedienste</p> <p>Mann 1943 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster</p>
<p>Pensionsanspruch wenn man selbst Angehörige pflegt...Entlastung durch mehr Übergangspflege...Kuraufenthalte für Pflegenden Angehörige</p> <p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bozen / brixen</p>
<p>mobile Hilfe, 24 Std.-Pflege-Hilfen</p> <p>Frau 1944 * * keine Matura religiös kath * Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Hilfskräfte, Tageskräfte, 24-Stunden-Haushaltshilfen, Unterstützung der pflegenden Familien durch Caritas</p> <p>Frau 1940 verheiratet nur kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien (bin Niederösterreicher)</p>
<p>Ich finde Entlastung ist ein falscher Ausdruck. Es ist wichtig dass die Familie in die Pflege ihrer Älteren einbezogen wird, allerdings ist eine Institution wie ein Altersheim bzw. Unterstützung in Form einer Heimhilfe zu fördern!</p> <p>Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich Bayern, München-Freising</p>
<p>Höhere Familienbeihilfe und Kindergelder, sowie Pflegegelder.</p> <p>Mann 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Pflegeplätze bzw. mehr Pflegebeihilfe</p> <p>Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich 10 bezirk</p>
<p>Durch Unterstützung des Staates durch Geld oder freie Heimplätze.</p> <p>Mann 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Durch Pflegehilfen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Diese Aussage stimmt teilweise, da durch Berufstätigkeit und das nicht mehr Zusammenleben von Generationen unter einem Dach die Betreuung alter Menschen schwierig geworden ist. Daher müssen sich Gesellschaft, Kirche und Politik um neue Formen der Betreuung kümmern und können die Familien dabei nicht alleine lassen.</p> <p>Frau 1958 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich kärnten</p>
<p>Mit Betreuungspersonal zu Hause - wie die 24-Stunden-Pflege oder Caritas-Stundenbetreuung.</p> <p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Mit mobilem Pflegepersonal</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>ein generationsvertrag wirksam würde ,dasselbe wie mit Kindern, es müßte sich ein Angehöriger es sich leisten können,bei den Alten zu bleiben</p> <p>Frau 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Altenpflege müsste zumindest als Sozialversicherungszeit angerechnet werden.</p> <p>Mann 1926 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>

<p>In dem finanzielle und auch ideale Hilfestellung angeboten wird, damit Menschen, die andere pflegen, entlastet werden.</p> <p>Mann 1950 lebe allein * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien/nö</p>
<p>pflegende Angehörige sind trotz verschiedener Angebote zur Entlastung oft noch vom aktiven gesellschaftlichen Leben isoliert</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Einstellung von Heimhilfe erleichtern.</p> <p>Mann 1926 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Durch mobile Betreuungsdienste; wenn Angehörige die Betreuung übernehmen - sollten diese Zeiten ebenfalls Pensionsversicherungszeiten sein.</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Ambulante Krankenpflege, Tageshospize</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Die Frauen sollten es sich auch heute finanziell und vor allem gesellschaftlich wieder/noch leisten können, ihre alten Eltern zu Hause zu pflegen. Heute ist eine Frau, die "nur" Hausfrau und Mutter ist, leider nichts wert, obwohl sie seeeeehhhr viel für unsere Gesellschaft leistet!</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich, Bez Perg, Pfarre St Georgen/GUSEN, D Linz</p>
<p>Pflegegeld für die pflegende Person nicht dem zu Pflegenden. Versicherung, Pensionszeiten anrechnen.</p> <p>Frau 1946 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Großfamilien gibt es nicht mehr, daher liegt die Last ungleich bei einzelnen. MOHI und Pflege daheim sollten besser verfügbar sein bzw auch billiger</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Sie müssten finanziell mehr unterstützt werden. Wenn Mütter und Väter arbeiten können sie die Pflege der Alten kaum schaffen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Durch Service Angebote, die eine Pflege zu Hause zu leistbaren Konditionen unterstützt.</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau</p>
<p>ich würde vorschlagen 9 Schulstufe zB. Polyeinige Monate verpflichtend in Pflegeanstalten zu praktizieren. (Bessere Entlohnung für PflegerInnen) Mehr Hauskrankenpflege, der Staat kann das nicht alles leisten. Solche die sich der Pflegeder näheren Angehörigen entschlagen müssen verpflichtend an Pflegeanstalten zahlen, wie kommen Selbstpfleger dazu dies der Allgemeinheit mitzutragen nur weil viele selbst zubequem dafür sind, lieber schöne Urlaube und sich unsozialverhalten.</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gradišce</p>
<p>Je nach Pflegestufe soll es eine Pflegekarenz geben oder finanz. Hilfestellung bei Pflegehelferinnen.</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Thüringen</p>
<p>Betreuung und Begleitung</p> <p>Mann 1960 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>leider lernen die Kinder nicht mehr wie man mit mehr Generationen in einem Haushalt aufwächst so fehlt auch die Akzeptanz für den nächsten.</p> <p>Mann 1970 verheiratet * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Pfarre Rochus Wien</p>
<p>besseren Unterstützung</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Münster</p>
<p>Auch hier ist Flexibilität gefragt. Pflege ist unbezahlte Arbeit. Wenn wir ausschließlich günstige ArbeiterInnen aus den Ländern Osteuropas einstellen, verlagern das Problem nur nach außen. Wichtig wäre eine steuerliche Entlastung. Und eine Differenzierung: Es gibt Familien, die pflegen wollen. Für sie sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Es liegt nicht am Geld, sondern an der Verteilung. Es steht ein Wirtschaftskonzept in unserem Staat dahinter, das auf Konkurrenz und weniger auf Kooperation ausgerichtet ist. Der amerikanische Traum ist letztlich eine Lüge. Was ist der Wert eines Kindes und eines Alten Menschen in unserer Gesellschaft? Das ist entscheidend. Palette von Möglichkeiten soll angeboten werden. Mitsprache auch der zu Pflegenden sollen ernst</p>

<p>genommen werden. Positive Ansätze sind zum Beispiel christliche Wohngemeinschaften für SeniorInnen mit betreutem Wohnen. Denn gerade im urbanen Bereich ist ein großes Problem die Einsamkeit. Welche Schritte setze ich? Es ist wichtig, rechtzeitig danach zu suchen, wo man sich gegenseitig helfen kann. Rechtzeitig Vorsorge für sich selbst treffen. In Heimen werden alte Menschen sehr oft bevormundet. Selbstbestimmt alt werden ist für ältere Menschen wichtig. Antwort: Paare sollen selbstbestimmt aushandeln, wie sie Erwerbsarbeit und Familienarbeit aufteilen</p> <p>* * * * * * * * * fuckbook</p>
<p>Wenn die Frau die Pflege durchführt, sollte sie Pensionsversichert sein.</p> <p>Frau 1960 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Ein guter Ansatz sind die Tagesplätze in den Heimen, die den pflegenden Angehörigen bei Krankheit, Erledigungen oder Arztbesuchen die Sorge für die Betreuung abnehmen. Auch die 24Stundenpflege - wo sie möglich ist, ist eine gute Entlastung.</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Altersheim.</p> <p>Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Mehr Geld und Pfleger/innen</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>keine Ahnung.</p> <p>Mann 1995 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös orthodox wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>wie berlusconi: allen, denen gefängnis droht, sozialarbeit in diesem bereich anbieten mit lösung im strafregister nach 2 jahren.mobile pflegedienste fördern statt alternativenergien und öko-wahnsinn!</p> <p>Mann 1955 lebe allein * Matura/Abitur überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich keinen ich wohne in Holland als Österreicher</p>
<p>einstellungssache - charaktersache der familie,die kirche kann dazu nichts beitragen</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Steuerliche Entlastung oder Zuschüsse für die Betreuungspersonen</p> <p>Mann 1946 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Es ist einzig und allein eine Frage der Rentengarantie auch bei ehrenamtlicher und familiärer Arbeit</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Wien-Breitenfeld</p>
<p>mehr externe Unterstützung / betreutes Wohnen</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Finanzielle Entlastung, bessere Bezahlung von ausgebildeten Pflegekräften,</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ Weinviertel</p>
<p>Mehr Tageshilfen.Frühere Informationen und Kontakte.</p> <p>Mann 1976 * * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>Pflegepersonal für 1 ganzen Tag zu bekommen, um die Angehörigen wenigsten 2x im Monat zu entlasten.</p> <p>Frau 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPötlten</p>
<p>Einzelne Tage - Pflegeersatz zur Entlastung</p> <p>Mann 1949 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese</p>
<p>Den Pflegeberuf finanziell und versicherungstechnisch aufwerten! Hier könnte man so liebevolle Berufsbilder entwickeln.</p> <p>Frau 1972 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Niederösterreich/Weinviertel</p>
<p>Eine Zeitfrage,zur Erhaltung des Lebensstandartes gehen zwei arbeiten.Daher keine Zeit für Kinder und Alte.</p> <p>Mann 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>mehr Unterstützung -finanziell und praktisch</p> <p>Mann 1960 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Limburg /hessen</p>

Durch gute und leistbare Angebote der externen Pflege zu Hause bis hin zur 24-Stunden-Pflege in der eigenen Wohnung. Dann können Kinder und ihre Familien die alten Angehörigen viel entspannter besuchen (Beispiel: Pflegeregelung in Südtirol) Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau/Steiermark
professionelle Hilfe auch ganztägig zu Hause, öffentliche Hand, Seniorenheime (Gefahr der Vereinsamung), Freistellung von Familienmitgliedern mit Vergütung von Gehaltsausfall /Pensionseinzahlung Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes *
Arbeiterurlaubserleichterungen für Pflegepersonal, steuerliche und sozialversicherungsrechtliche Begünstigungen für Pflegepersonal Mann 1962 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
durch geeignete pflegestellen Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien, Essling
durch pflegeversicherung, solidarität in der zivilgesellschaft und in den pfarrgemeinden, durch flexibilität am arbeitsplatz. pflegebedürftige menschen sind teilweise herausfordernd, aber "erträgt einander in liebe" ist eine klare, wenn auch im einzelfall interpretationsbedürftige sinnvolle regel. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
durch Einsatz ausgebildeter Kräfte zu leistbaren Kosten Frau 1947 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niedersachsen,Diözese Osnabrück
je nach Art der erforderlichen Pflege Frau 1953 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 85
Das wird in Österreich bereits sehr gut gemacht. Das Paradies gibts nicht Mann 1947 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark
leichtere Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege durch spezielle Programme Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich Mistelbach
finanzieller Zuschuss und unterstützung durch pflegepersonal Frau 1961 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die Betreuung zuhause stärker unterstützen. Frau 1971 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Angebot von Pflegekursen für Angehörige muss ausgebaut werden. Flexibel "anmietbare" HeimhelferInnen können Angehörige nach deren Bedürfnisse entlasten. Frau * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
mehr finanzielle Unterstützung Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Wenn die Wertigkeit der Pflege in der Familie wieder zunimmt und nicht nur Verzicht und Entbärung eine übergeordnete Rolle spielen. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 100
Urlaubvertretungregelmässige Unterstützung der Pflege daheim von aussen Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Mistelbach, Weinviertel, Niederösterreich
mobile Dienste; Hospiz(teil)karenz Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
Zuschuss zu den Kosten einer Teilzeithaushaltshilfe, leistbare Seniorenheime, Zuschuss zu größeren Wohnungen, damit eigener Lebensraum erhalten bleibt, Schulung für jung und alt gemeinsames Leben sinnvoll zu erlernen; Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Pflegeunterstützung für zu Hause - ganztags bzw. stundenweise; Pflegeeinrichtungen die man sich leisten kann. Das gibt es, aber ich habe das Gefühl dass es teuer ist und es sich nur besser verdienende Kinder leisten können, Ihren Eltern eine solche Unterstützung zukommen zu lassen. Mit der Pension allein ginge es sich nicht aus. Daher wird viel von der Familie (meistens von der Frauen) geleistet, was dann auf Kosten ihres berufliche Einkommens geht, so dass sie im Alter

wieder eine nur geringe Pension bekommen, und sich der Kreis fortsetzt. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Gegenseitige Hilfe fördern, Coaching, Netzwerk über Generationen Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Ähnlich wie bei der Geburt von Kindern, braucht es geschützte Auszeiten, um die Angehörigen zu pflegen. Zudem sollte die mobile Pflege ausgebaut werden, vor allem für solche Menschen, die nicht in ein Pflegeheim wollen und auch nicht müssten von ihren Fähigkeiten. Mann 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *
Durch verschiedene Pflegeangebote Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg
Wiederum: Wer in Pflegekarenz geht, sollte keine finanziellen Einbußen befürchten müssen und danach (egal wie lange die Pflege dauert und sie kann auch manchmal lange dauern) wieder zum Arbeitsplatz zurückkehren können. Frau 1985 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bayern
durch mehr u. günstigere Hilfsdienste Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Pflegebedürftige müssten für pflegende Angehörige zur Zahlung verpflichtet werden Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Münster
Finanziel Frau 1933 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Förderungen Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd
mehr BetreuerInnen für bestimmte Zeiten. z.B. die Nacht Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
Finanzielle Unterstützung. Angepasste Pflegeangebote. Viel umfangreichere Beratungsangebote (generell zum Thema Altwerden -> die Auseinandersetzung sollte nicht erst beginnen, wenn es um körperliche Pflege geht) anderes 1987 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Sich eine 24 h Betreuung leisten können * * * * * * * * * *
mobile Pflege, Teilzeit-Arbeitsmöglichkeiten, Tagesstätten für Senioren, stärkeres kirchliche Engagement im Bereich von generationenübergreifenden Wohngemeinschaften!!!! Frau 1967 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu
mehr Pflegegeld; günstigere Altenbetreuung; großzügigeren Pflegeurlaub Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath an Festen Österreich honolulu
Selbsthilfegruppen für Angehörigemehr TageszentrenAusbau d.Pflegemöglichkeiten Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Mobile Betreuung, Tagesbetreuungsstätten, ein breit gefächertes LEISTBARES Angebot an Entlastungsdiensten, den Bedürfnissen des zu Pflegenden angepasst (Modulsystem), Nachbarschaftshilfe, Ehrenamt. Frau 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 100
Es gibt jetzt schon genügend Unterstützungsmöglichkeiten im Pflegebereich. Wichtig ist, dass die Politik diese Bereiche nicht kaputtspart. Frau 1966 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Günstigere Pflegerinnen für zu Hause, weniger Bürokratie bei Förderansuchen Frau 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
Durch berufliche Flexibilität Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
durch deutliche finanzielle Pflegeunterstützung und Entlastung vor allem der Frauen von selbstverständlich erachteter Pflege Frau 1963 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich StPölten / NÖ
Informationen wie z.B, "Kraftquellen für Pflegende", stundenweise Hilfsangebote, Solidarität zur Entlastung der Pflegenden, Gespräche mit Pflegenden, um sie zu ermutigen, sich Hilfe zu holen (viele schämen sich, wenn sie Hilfe brauchen)

Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1010 Wien / Buddhistische Religionsgesellschaft
Heime leistbar machen oder Unterstützung des Staates erhöhen Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13
Wohngemeinschaften für Senioren Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
Leistbarkeit der Pflegehilfen * * * * * * * * * *
Staatlicher und kirchlicher Beistand * * * * * * * * * *
Zuschüsse erhöhen, weil finanziell nicht leistbar gute 24h Pflege!!!!!!!!!!!! Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die Struktur der Großfamilie ist nicht mehr vorhanden. Berufliche Unabkömmlichkeit und eigene Jungfamilie lassen eine persönliche familiäre Betreuung alter Menschen im häußlichen Umfeld nicht zu. Daher Ausbau kirchlicher christlicher Pflegeheime und Tagesbetreuungsstätten und Aufbau einer Alters-Pflegeversicherung. Mann 1948 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Ein Pflegefonds des Staates, der auch den Pflegenden in den Familien zugute kommt, wäre sicher eine große Hilfe. Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1030 wien
durch staatliche Unterstützung Frau 1940 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Diözese Hildesheim
auch hier von staatlicher seite unterstützung, anerkennung von der gesellschaft, dass auch - genauso wie Hausfrau/Hausmann dasein - angehörige pflegen ein vollwärtiger beruf ist. Frau 1988 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Burgenland Diözese Eisenstadt
Wenn sich alte Menschen-ich bin jetzt 82 dazu entschließen könnten mehr professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen und ihre Kinder dadurch zu entlasten. * * * * * * * * * *
Es gibt ein breites Angebot, aber ich weiss aus eigener Erfahrung (nach 12 Jahre Pflege der Mutter) das man trotzdem an seine Grenzen stossen kann. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
nicht nur pflegefreistellung auch arbeitszeitverkürzung über mehrere monate wären hilfreich Mann 1952 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Tageszentren. Verstärkte Zulassung von ausländischen Familienhelferinnen Mann 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Die pflegenden unterstützen. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich stpölten nö
Mehr Hilfestellungen von medizinischer Seite und den Tod wieder als natürlichen Vorgang in den Familien zulassen. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich st
durch finanziell ausreichende Mittel, um eine Pflegehelferin bezahlen zu können. Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1130 Wien
mobile Dienste, Pflege älterer Menschen muss ein Thema in der Öffentlichkeit werden - hier kann die Kirche und die Caritas mitwirken. Aufklärung der Angehörigen, dass ihre Arbeit anstrengend ist und sie sich externe Hilfe holen sollen - Selbsthilfegruppen pflegender Angehöriger. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Bessere und mehr Pflegeheime Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd
mobile Dienste in Anspruch nehmen, mehr Pflegegeld, mehr Pflegeurlaub Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu
höhere finanzielle Unterstützung für die Inanspruchnahme von Heimpflegern Frau 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten - Niederösterreich

<p>Finanzielle Mittel Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Diözese Rottenburg Stuttgart</p>
<p>Hauskrankenpflege wenn sie leistbar ist die Generationen müssten wieder enger zusammenrücken. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Externe Hilfe, die legal einfach zu beschaffen (weniger Formulare, mehr Zeit für Pflege und Betreuung) und leistbar ist. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>durch 24 Stunden Pflege Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Unterstützung durch ambulante Pflege Mann 1980 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>LEISTBARE Hilfe für zuhause, Pflegekarenz flexibler gestalten, psychologische Unterstützung für pflegende Angehörige Frau 1979 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Vom Staat finanzierte Pflegende, die untestützend ins Haus kommen, mehr finanzielle Unterstützung (habe selbst durch Pflege einer mittlerweile verstorbenen Angehörigen hohe finanzielle Verluste hinnehmen müssen - ganz abgesehen von der schweren psychischen Belastung). Diese Last liegt nach wie vor zu fast 100 % auf den Frauen, die durch Kinder + Job ohnehin überfordert sind. Wertschätzung durch die Gesellschaft: nicht vorhanden. Pflegegeld: reicht nicht aus. Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>durch externes Pflegepersonal, Versicherungen sollten sich hier mehr engagieren. Staat übernimmt soziale Erfordernisse Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>gesellschaftliche Honorierung - keine finanziellen Nachteile Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz</p>
<p>Das kapitalistische Wirtschaftssystem müsste komplett überdacht und durch ein sozialeres System ersetzt werden Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol/Österreich</p>
<p>Der Tod und das Altwerden muss als was Normales angesehen werden. Dann ist auch die Pflege "normal". Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Geld, das wir aber nicht in Massen haben Frau 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>24-stundenhilfen mehr staatlicher zuschuss * * * * * * * * * *</p>
<p>Gute und menschliche Altenheime, wo das Geld nicht oberste Priorität hat und ebensolche Pflegedienste. Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum PADERBORN NRW BRD</p>
<p>Ausbau der mobilen Pflege- und Betreuungsdienste Frau 1955 geschieden * Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>24 Stundenhilfen-die vom Staat mehr Gefördert werden Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich BRD > NRW > Diözese Köln</p>
<p>Hilfe durch Unterstützung bei der Pflegevereinbarkeit von Pflege und Beruf - für Männer und Frauen!! Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Pflegeurlaub, mehr Förderung vom Staat (wer kann es sich leisten, weniger zu arbeiten oder ganz zuhause zu bleiben?), mehrere, leistbare, bessere, attraktivere Altersheime, die nicht nur als</p>

<p>"Warten auf den Tod" empfunden werden. (wobei ich nicht glaube, dass es in allen Heimen Österreichs sehr schlimm ist, aber davor haben die Menschen glaub ich Angst)mehr Investition ins Hilfswerk</p> <p>Frau 1993 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Pflegegeld, Hilfe von slowakischen PflegehelferInnen, wirksame Kooperation zwischen Angehörigen</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 90</p>
<p>Vielleicht könnte ihnen mit einer freiwilligen Aushilfe(Pfarr, Caritas) manchmal unter die Arme gegriffen werden. Es ist schön, wenn man zu Hause gepflegt werden kann, aber nicht immer machbar. Es sind zu viele Frauen berufstätig und können das nicht mehr schaffen. Also, katholische Pflegeheime sind eine wunderbare Einrichtung.</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Einrichtungen die es schon gibt vermehren</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Es braucht eine eigene Pflegeversicherung im Alter, das das Alter kein statistisches Risiko wir Krankheit oder Unfall ist, sondern jeden trifft. Familienmitglieder, die pflegen, sollten zumindest einen hypothetischen Lohn bzw. Anwartschaft auf Pensionsjahre bekommen.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz 87</p>
<p>Durch eine bessere Verschneidung von staatlich unterstützter Pflege (Heime, Hausdienste, Dauerpflege daheim um Synergien zu heben</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Förderung der Tagesbetreuung in Seniorenheimen und Ausbau der Hauskranken-pflege und Förderung behindertgerechter Wohnungen.</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Finanzielle staatliche Unterstützung, Einführung einer pflicht-pflegeversicherung</p> <p>Mann 1971 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Dadurch, dass wie schon in der vorigen Frage behandelt, wir in einer Gesellschaft leben, die ausschließlich von Leistungsbewertung durch Geld geschieht, ist es notwendig, unbedingt immer wieder darauf hinzuweisen, dass wir alle Lebensalter bzw. Lebenszeiten haben, in denen wir angewiesen sein könnten auf das Aufgefangensein in einer Gemeinschaft. Ich bleibe dabei, solange wir in einer Leistungsgesellschaft leben, in welcher Geld die wichtigste Rolle spielt, wird jede Tätigkeit die nicht in Geld abgegolten wird, zur "Belastung" weil dadurch eine - wie mittlerweile geglaubt wird - Einschränkung der Lebensqualität - von allen Beteiligten geschieht. Eine Entlastung ist nur dann möglich, wenn die Umstände nicht als "Last" oder "Prüfung" empfunden werden. Es gibt so viele Gläubige auf dem Papier, und so wenige, die Nächstenliebe leben. Wenn es "Trendy" werden könnte einander zu helfen, dann würde sich die Gesellschaft ändern. Nicht auf dem Papier und im Spendenverhalten... sondern im alltäglichen Leben. Also... wieder appelliere ich dafür, Medien zu nutzen um eine Änderung im Verhalten zu erzielen. Es muss "trendy" sein für einander da zu sein und das Gefühl entstehen können "großartig" zu sein und ein wertvolles Leben zu führen auch wenn man nicht in der "großen weiten Welt" war und Millionen an Geld gescheffelt hat. Bis dahin, sollte es selbstverständlich sein, dass Familien durch Mitglieder der Kirche, stunden- oder tageweise,kostenfrei entlastet werden.</p> <p>Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Heimpflegedienste für alle leistbar und verfügbar machen.</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Die Heimpflegehilfe durch externe Firmen muss auch für Einkommenschwache Familien leistbar werden.</p> <p>Mann 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Mobile Pflegedienste, Kurzzeitpflege in Einrichtungen sollten ebenfalls möglich sein - keine langen Wartezeiten24Stundenpflege sollte nicht nur Begüterten möglich sein</p> <p>Frau 1957 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>

über Geld, Steueranreize Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
Wenn es selbstverständlich (und in vielen Fällen auch notwendig) ist, dass die Frau voll berufstätig ist, wie sollen dann noch pflegebedürftige Angehörige betreut werden???? * * * * * * * * * *
Das Umdenken muss schon im Bereich der Krankheit beginnen. Es werden nur die Symptome hauptsächlich mit Medikamenten behandelt und nicht die Ursachen. Alleine schon die Ursachen an der Zivilisationskrankheit Mensch und seiner Nahrung. Die Industrie ist im Wettkampf um immer größere Kostenoptimierung und Gewinnmaximierung getrieben. Auf der Strecke bleibt die Qualität und der Inhalt in unserer Nahrung. Die Überfüllung mit Salz, Zucker, Geschmacksverstärkern oder sonstigen künstlichen Bestandteilen, welche unserem Körper auf längere Sicht mehr Schaden als Nutzen. Wenn hier der Staat dem Handeln endlich Einhalt gebietet, dann werden auch die Überfettung der Menschen und, die Zivilisationskrankheiten abnehmen. Außerdem sind dann auch genügend finanzielle Mittel vorhanden um die Altenpflege finanzieren zu können. Wobei die "Alten" dann wesentlich gesünder sind als zum jetzigen Zeitpunkt. Der Umdenkprozess muss wie gesagt nicht am Symptom sondern an der Wurzel des Übels beginnen. Mann 1966 geschieden nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Weitere Verbesserung und finanzielle Förderung von Extramuralen Angeboten. Mann 1954 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Münster
Mehr Unterstützung durch Pflegekräfte Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
Die Formen des Zusammenlebens müssten sich ändern. Die Phase der erfolgreichen Egoisten müsste sich wandeln in lebendige Gemeinschaften der gegenseitigen Achtsamkeit und Wertschätzung. Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Durch Hilfsorganisationen.Priorität sollte Pflege daheim haben. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Salzburg
Pflegefreistellung mit Bezahlung eines Angehörigen, Unterstützung physisch und personell von außen Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich n jzbh zr
Durch Heimhilfen, ev. Babysitter für kleinere Kinder im gemeinsamen Haushalt und Möglichkeit der psychologischen Betreuung der Pflegenden Frau 1979 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr
Pflegehelfer, wie heute von karitativen Organisationen eingesetzt, sollten vermehrt entsprechend ausgebildet und auch adäquat entlohnt werden. Mann 1946 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
räumlich/zeitlich flexible Pflegehilfeangebote, ausreichende Palliativversorgung Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich fuckbook
Steuerliche Entlastung, arbeitsrechtliche (bindende) Maßnahmen, Verantwortungsübernahme auf der Gemeindeebene,... Mann 1954 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Ausbildung und Leistbarkeit von Pflegepersonal und Einrichtungen. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich wien süd
Pflegezentren errichten Mann 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien 3
Mobile pflegehilfe. Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Anerkennung dieser betreuungsarbeit auf Pension-, Arbeitslosen versicherungszeiten. Einrichtung ua kirchliche, die Studenten ein Zimmer und essen zu Verfügung stellen und im Gegenzug die altenbetreuung durchführen. Somit hätten wir auch eine Veränderung erreicht was das soziale Mitgefühl und die Erhöhung der Eigenverantwortung. Mann 1975 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich erzdoözese wien

<p>Kirchliches Leben von Gemeinschaft unterstützt.Ich denke aber, dass der Staat hier noch viel mehr gefordert wäre.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Das sind politische und nicht kirchliche Entscheidungen</p> <p>Mann 1937 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien, Essling</p>
<p>Rechtzeitige finanzielle Vorsorge ("Zwang") und dann zusätzliche staatliche Unterstützung für Heimhilfe.</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich Randegg</p>
<p>PflegehelferInnen die es älteren Menschen ermöglichen in ihrem gewohnten sozialen Umfeld zu bleiben sollten leistbar für alle sein.</p> <p>Frau 1979 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Hessen, Limburg</p>
<p>Entsprechende Pflegeeinrichtungen mit ausreichendem und geschultem Pflegepersonal. Die hohen Kosten dafür müssen von der gesamten Gesellschaft solidarisch getragen werden</p> <p>Mann 1964 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Pflege zu Hause unterstützen, erleichtern</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>eine externe pflegeperson sollte bereitgestellt werden.</p> <p>Frau * lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Vorarlberg</p>
<p>Gar nicht.Das Modell der Großfamilie funktioniert nicht mehr, und die Wohnverhältnisse lassen sie auch in den meisten Fällen nicht mehr zu.</p> <p>Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Eine Pflegerin, die nach Hause kommt und die Familien bei der Pflege unterstützt.</p> <p>Frau 1976 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Günstigere Pflegehilfen, Freistellung zur Pflege</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Aachen, Nordrhein - Westfalen</p>
<p>Wenn Angehörige nicht tagsüber arbeitn gehen müßten</p> <p>Mann 1947 wiederverheiratet nur standesamtlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Unterstützung auch finanzieller Art für pflegende Familienmitglieder, Anerkennung und Achtung dieser Tätigkeit.</p> <p>Mann 1953 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>Durch Heimhilfen, die auch bei Bedarf länger bleiben, vielleicht auch manchmal übernachten.</p> <p>Frau 1954 verheiratet * Matura/Abitur religiös evang an Festen Österreich Würzburg</p>
<p>Unterstützung, auch psychisch, anbieten.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Geld</p> <p>Frau 1982 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt / Burgenland</p>
<p>Verbesserung (mehr Angebote,mehr finanzielle Unterstützungen) der häuslichen Pflege und der 24-Stundenbetreuung zu Hause</p> <p>Mann 1953 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Man sollte Ihnen die Entscheidung überlassen und keinen Druck ausüben. In manchen Fällen ist sicherlich materielle Hilfe bzw. Kinderbetreuung notwendig. Es gibt auch sicher kein Patentrezept , aber generell denke ich, das man Grösstmögliche Toleranz und Offenheit zulassen sollte, damit Menschen ohne Druck und eigenständig entscheiden</p> <p>Frau 1957 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 4</p>
<p>Es müßte Case management Teams für zu Hause geben, die den betreuenden Angehörigen die ständig notwendigen organisatorischen Aufgaben und Entscheidungen abnehmen oder sie zumindest unterstützen und beraten.Die ärztliche Versorgung ist zu Hause völlig unzureichend, beispielsweise sind bei Personen, die ihre Wohnung nicht mehr verlassen können, Blut oder Harnanalysen kaum durchführbar. Auch wenn die Eltern pflegebedürftig sind sollten die Angehörigen Angehörige bleiben können und nicht zu Case Managern, BetreuerInnen und DiplompflegerInnen mutieren müssen.</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>

möglichkeit zu mobilen pflegern bzw pflegerinenn, die im eigenen wohnbereich leben um rundum die uhr verfügbar zu sein, müssten gefördert werden. Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
24 stunden Pflege Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien, Vikariat unter dem Manhartsberg
es ist eine sehr verantwortungsvolle aufgabe pflegebedürftige angehörige zu hause zu betreuen.dies sollte auch gebührend honoriert werden in form von gehalt oder rente. die pflegeheime müssten mehr individuelle pflege,aufmerksamkeit und vorallem mehr Herz für die pflegebedürftigen zeigen. was natürlich mehr personal braucht und diese wiederum mehr verdienen müssten.für die angehörigen müsste ein pflegeheim auch leistbar sein und ebenso die pflege im eigenen haushalt durch qualifiziertes pflegepersonal. Frau 1957 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Deutschland, Rottenburg -Stuttgart
Günstigere Pflegeplätze,psychologische Hilfe für die betroffenen Angehörigen Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Pflegedienste Mann 1958 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Pflegeeinrichtungen kosten viel Geld. Angehörige, die auf Vieles verzichten und in der Familie Alte und Gebrechliche pflegen sollten finanziell mehr unterstützt werden (Versicherungszeiten, besser entschädigt, Erholungsmöglichkeiten schaffen) - Kommt sicher billiger als die Errichtung und Betreibung von Pflegeeinrichtungen! MEHR österreichische 24 Stunden Betreuer ausbilden, bzw. deren Stellenwert in der Gesellschaft anheben. Wir haben genug Arbeitslose. Auch eine Perspektive für Jugendliche (finanziellen Anreiz und gesellschaftlichen Stellenwert heben!!!) Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
S.o. ;-) Mehr Lebensbejahung, weniger Egoismus, Unterstützung Mann 1967 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Unterstützung durch Fachpersonal, finanzielle Unterstützung. Frau 1978 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz, Steiermark
Verstärkter Ausbau von betreutem Wohnen; eine grundsätzlich weniger auf "Gewinn" und "Selbstverwirklichung" ausgerichtete Gesellschaft. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Pflege zu Haus soll leicht möglich und finanziell erschwinglich sein Mann 1929 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Limburg, Hessen
Mehr Pflege der Nachbarschaftshilfe, da Pflegekosten zu hoch sind,Oft kann nur eine Person pflegen,was über Jahre gesehen ins Burnout führt * * * * * * * * * *
Pflege zu Hause ist nur im großen Familienverband möglich Frau 1950 verwitwet * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich honolulu
finanzielle Unterstützung in der 24Std.Pflege Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
Verbesserung der Möglichkeiten in Hinblick auf - leistbare !!! - Hilfe durch Pflegepersonal; Ausbau mobiler Hilfs- und Pflegedienste; Mehrgenerationen-Wohnmöglichkeiten (mit getrennten Wohneinheiten) Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck - Tirol
solange Hilfsdienste als Job- Gelderwerb verstanden werden,ist nichts zu verbessern Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich *
Viele rasen mit 180 durchs Leben und kommen kaum selbst zum Verschnaufen. Mann 1966 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich *
Der Sinn der Familie ist vielfach verloren gegangen. Stärken, dann kommt vieles von selbst. Mann 1945 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Private Pflege zu Hause statt Massenpflegeheime Frau 1971 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd

Mehr mobile Hilfsdienste, mehr staatliche geförderte Alterseinrichtungen. Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
durch mehr soziale Dienste Frau 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
-) Förderung von qualifizierten Pflegepersonal für zu Hause-) Förderungen für medizinische Umbauten-) Möglichkeiten schaffen sich frei zu nehmen um einen Angehörigen zu pflegen, bis man eine geeignete/en Pfleger/in gefunden hat. Ohne um den Job fürchten Frau 1993 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Leichter und billigere (Gestützte) Betreuung für alte Menschen Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Da ist sicher ebenfalls eine staatliche Unterstützung notwendig. Mann 1971 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Osnabrück
Durch die starke Berufstätigkeit der Eltern und das immer steigende Pensionsantrittsalter wird es immer schwieriger, die Pflegezeit für alte Angehörige aufwenden zu können. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Ausbau des ambulanten Pflegesystems Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Kanton Thurgau, Bistum Basel
es sind schon hervorragende unterstützungen angeboten,es ist aber immer noch eine sehr arge finanzielle belastung, die berücksichtigt werden muss. Frau 1941 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Bundesland NÖ
mit einer finanziellen Unterstützung die aber auch kontrolliert wird ob das auch geschieht und Hilfe von professionellen Personal Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Wien 3
Pflege zu Hause leicht zugänglich und leistbar ermöglichen Frau 1927 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Einfachere Zugang zum Pflegegeld. Leistbare Altenpflegeheime, betreutes Wohnen... Mann 1966 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Pflegende Angehörige sollten eine Pensionsversicherung für die Pflegezeit bekommen. 1x pro Woche einen Tag Freizeit haben, wo eine Pflege-Familienhilfe die Pflege übernimmt. Mehr Tageszentren. In jedem Pensionisten-Pflegeheim ein Tageszentrum. Frau 1951 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg
Durch soziale Pflegediensthilfe. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Altengerechtere und menschenwürdige Gemeinschaftswohnungen, keine sterilen Altersheim bauen. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich Wien, da Baden wohnhaft
größtenteils sind heutige familien mit der Betreuung und Pflege ihrer Eltern überfordert. Da beide arbeiten gehen müssen um sich ein mittleres Lebensniveau erhalten zu können. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
mehr pflegehelfer Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Indem eine Familie einfach besser unterstützt wird. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1
betreuung zuhause fördern, pflegepersonal besser bezahlen. mehr seniorenwg's statt altersheimen... Mann 1982 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Inanspruchnahme von sozialen Dienstleistungen wie Hilfswerk, Caritas etc. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz- Seckau
24 Stunden Betreuung ausbauen zb.Schulung der Pflegerinnen fachlich sprachlichcaritas zb. könnte organisation Vermittlung übernehmen,kein Mißbrauch mehr Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3

<p>moblePflege Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>Hife im Familienverband z.B. oder man organisiert sich in der Pfarre ;ehrenamtliches Engagement ist da glaube ich sehr wertvoll, weil oft finanziell nicht leistbar;es gibt auch tolle mobile Hilfsorganisationen;politisches Umdenken;psychologische Hife und Begleitung; Selbsthilfegruppen; Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Organisationen wie Hilfswerk, mobile Krankenpflege ... noch mehr stärken und forsiren Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten, NÖ</p>
<p>Die Anerkennung der Leistung durch die Gesellschaft Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>Es ist eine Frage des Geldes. Hat eine Familie oder der Zu Pflegende genügend finanzielle Mittel und ein gutes Netzwerk Hausarzt etc., dann wird Heimpflege mit 24Std. Betreuung funktionieren.Ansonten Ausweitung der Pflegeheime durch Finanzierung der Allgemeinheit. * * * * * * * * * * *</p>
<p>Finanzielle Unterstützung von Pflegehilfen, dort wo es nötig ist. Leistbare Wohngelegenheiten mit flexibler Pflegeunterstützung in der Nähe. Mann 1950 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Euthanasie, sonst gar nicht. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Mobile Betreuung verdichten Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Die Pflege innerhalb der Familie wesentlich mehr zu fördern und schätzen; * * * * * * * * * * *</p>
<p>Finanzielle staatliche Unterstützung für Pflege zu Hause. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Pflege-Versicherung Mann 1956 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Betreutes Wohnen für ältere Menschen, Generationenhäuser, Förderung von Bezug zwischen Enkelkindern und Großeltern, ehrenamtliche Hilfen,... Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>pflegefond Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Arbeitszeitkürzungen für Pflegende möglich machen, ohne gravierende Auswirkung auf die Pension. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Sachsen</p>
<p>Durch Tagesheimstätten,Altenhilfe,Abwechslung in der Betreuung durch Geschwister Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Im Pflegebereich ist bereits vieles erreicht worden, jedoch die Kosten der Pflege für manche Familien unerschwinglich, trotz staatlicher Unterstützung Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Heimpflegehilfen. Steuerliche Erleichterung für Pflegende, sodass ein teurer Pflegeplatz im Pflegeheim erspart wird und nur für spezielle Fälle zur Verfügung steht. Mehr in die Gesundheitsvorsorge investieren und mehr Bewusstsein bei der Bevölkerung dafür schaffen, damit die Menschen sehr lange gesund leben bzw. sind. Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Niederösterreich, Diözese St Pölten</p>
<p>Mehr Betreuungsplätze Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Erzbistum Freiburg</p>
<p>Ausbau einer kostengünstigen mobilen Krankenpflege Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath monatlich Österreich Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg</p>
<p>durch fachgerechte Hilfestellung von kompetenen Menschen zu erschwinglichen Preisen Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Rottenburg Stuttgart</p>

weniger druck in arbeits und wirtschaftswelt Mann 1945 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Würzburg
Verantwortung auf mehrere Personen (Geschwister, Verwandte) aufteilenMehr mobile Betreuung Frau 1949 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Vikariat unter dem Wienerwald
mit entsprechenden Heimen Mann 1943 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
mobile Pflege, die finanziell leistbar sein muss Mann 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Indem den Familien mehr Geld zur Verfügung steht, damit nicht beide Elternteile mit dem Geldverdienen völlig ausgelastet sind. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
In erster Linie muss der Egoismus der Menschen um Vieles reduziert werden.Füreinander da zu sein - Nächstenliebe -ist stark in den Hintergrund gewandert.Hie fängt alles an. Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
wir brauchen eine menschliche pflegevorsorge! Mann 1965 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien süd
Finanziell Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Würzburg
weniger druck in der arbeits und wirtschaftswelt Mann 1945 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien 3
24 Stunden Pflege zu leistbaren Preisen,Heimhilfe für Ältere auch ohne Pflegestufe Mann 1959 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
- Für eine Erhöhung der Pflegestufe soll man nicht betteln müssen, sie sollte - wie soll ich sagen- menschlich/mit Hausverstand/... eingeteilt werden.- Gut ausgebildetes Personal (egal ob aus der Slowakei/... oder aus Österreich- leistbare Pflege!- die Me Frau 1993 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Bayern, Diözese Augsburg
Berufstätige können keine Vollzeitpflege für Angehörigen leisten, bei weniger schweren Fällen können mobile Hilfsdienste und Tagesheime Entlastung bringen Frau 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd
Betreuung zu Hause durch professionelle Hilfskräfte Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
pflegehilfen Mann 1951 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie anderes Bistum Osnabrück
Es müsste öffentliche Stellen geben, wo man bei der medizinischen ärztlichen Versorgung, bei der richtigen Pflege Hilfestellung als Angehöriger bekommen könnte. Frau 1953 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
geistige und materielle BegleitungHeimhilfen für bestimmte AQuzeiten,flexible Betreuungsmodelle Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich Bistum Osnabrück
Mehr Geld für Inländer,von Caritas usw.Kein Geld für dahergelaufenes Gesindel u.Flüchtlinge! Mann 1952 lebe allein * keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum München
Genau wie für Kinderbetreuung muss es auch Möglichkeiten für die Pflege von alten Verwandten geben. Frau 1992 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
PflegeversicherungMalteser Care Ring * * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
pflegeversicherung Mann 1973 lebe allein * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Durch die Möglichkeit, geschulte PflegerInnen vermehrt in Familien einsetzen zu dürfen. Allerdings müsste dieser Einsatz leistbar sein - auch Pflegeheime kommen sehr teuer - haben wir in der Familie erlebt. * * * * * * * * * *

Fachliche Einschulung der Pflegewilligen würde sehr viel in der Praxis helfen. Pflege-Seminare fehlen. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Indem ich frühzeitig vorsorge. Das heißt für mich, Pflegepersonal im Haus engagiere und die Bezahlung auf das Vermögen und die Kinder zurückgreife. * * * * * * * * * *
Leistbare, mobile Pflegedienste Mann 1975 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
gute, glaubwürdige Beratung von Staat und kirche Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Diözese Wien, wohnhaft in Niederösterreich
Mobile Pflege stärken Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Eine Zwangspflegeversicherung, so daß eine Pflege oder zumindest eine Pflegehilfe für alle leistbar ist! Bei der Krankenversicherung geht es ja auch! Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath an Festen Österreich wien süd
Ausbau der Heimhilfe Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Unterstützung durch soziale Einrichtungen und mehr Verständnis der Politik für sozial schwächere Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Unterstützung für Betreuung rund um die Uhr Mann 1952 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich St Gallen/ St Gallen
mobile Pflegedienste, 24-Std.-Betreuung, Essen auf Rädern fördern und ausbauen, Ausbildung und Ansehen/Entlohnung der Pfleger verbessern. Unsere eigenen 3 Kinder sind berufstätig, sollte ich Pflege in nächster Zeit benötigen, wäre dies nur in geringem Umfang möglich. Ich selbst habe meine an Diabetes erkrankte Mutter 2 Jahre betreut (im eigenen Haus), war schon in Pension, wurde selber krank/Überforderung, fanden dann beste 24-Std.Pflegerinnen, meine Mutter konnte bis zur letzten Lebensminute in ihrem gewohnten Umfeld verbringen Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
24 Stunden Pflege, Erhöhung des Pflegegeldes *
durch mobile Fachkräfte für einige Stunden in der Woche (je nach Schwere des Pflegefalls) Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Durch Heimhilfe - diese sollte aber auch bei geringer Pension leistbar sein! Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Geschultes Pflegepersonal zusätzlich im Familienverband einsetzen. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös evang monatlich Österreich Würzburg
Große Aufwertung der Förderung von "betreutem Wohnen" Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd
durch ausgebildetes und finanzierbares Personal durch soziale Einrichtungen Frau 1949 * * * * * * * * * *
Da die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen meist dazu zwingen, dass beide Partner arbeiten, müssen Alteneinrichtungen und Hospize vermehrt angeboten werden. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
mehr Möglichkeit von Teilzeitarbeit; Anrechnung von Zeiten der Pflege von Angehörigen für die Pensionsberechnung Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Sozialjahr statt Bundesheer eventuell auch für Frauen Mann 1958 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd
Mobile Hospize, Provisorische Pflegeheime. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
wohnen für Senioren in dafür geeigneten Wohnungen - betreutes Wohnen - in der heimatlichen Gemeinde / Stadt Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr

<p>unterstützung auch unprofessionellen Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Pflegeurlaub ohne erhebliche finanzielle Einbußen Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Dekanat Hegau Landkreis Konstanz Erzdiözese Freiburg</p>
<p>Mehr Altenpflegeheime oder betreubares wohnen zunkostengünstigen Preisen. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich Wien 3</p>
<p>Aus eigener Erfahrung: es steht ausreichend hochqualifiziertes und liebevolles Pflegepersonal zur Verfügung - dieses zu bekommen und die finanziellen Mittel dafür zu bekommen ist aber ein bürokratischer Hürdenlauf, der fast schon ins Unzumutbare geht. wenn Pflegegeld vor Gericht eingeklagt werden muss und Gelder erst nach dem Tod des zu Pflegenden einlangen - dann geht in einem Land ordentlich was schief!! Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Gurk - Kärnten</p>
<p>Leistbare Tagesbetreuungseinrichtungen und leistbare stationäre Betreuungs- /Pflegeeinrichtungen Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Pflegeurlaub ohne erhebliche finanzielle schlechterstellung Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg</p>
<p>Intensivere Hausbetreuung Mann 1959 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>Staatliche Förderung, damit die Heimpflege nicht nur den Wohlhabenden vorbehalten bleibt Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>geschieht bereits, aber gewisse Bereiche kann man nicht entlasten Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Späterer Berufseinstieg (Studien), späterer Berufsausstieg (Pensionierung)wird hilfsbereite Pflegende zu alt werden lassen für ihre noch lebenden Angehörigen.Also wird es meist nur mit zu bezahlenden Hilfen gehen- in Zukunft immer mehr. Frau 1934 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich diäzöse st pölten</p>
<p>Pflegehelfer Frau 1949 verwitwet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>mehr staatliche, kirchliche.....Einrichtungen, die man sichauch leisten kann. Mann 1960 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, NÖ</p>
<p>familien können es sich teilweise einfach aus finanzieller sicht nicht leisten, dass ein mitglied den job aufgibt um einen anhehörigen zu pflegen Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Würzburg</p>
<p>Mehr mobile Dienste Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich Diözese StPölten/Niederösterreich</p>
<p>Auch hier: Die3 Politik sollte noch bessere Möglichkeiten der Altenbetreuung schaffen, aber auch die "Kinder" sollten sich dessen bewusst sein, was die "Alten" für sie getan haben und die Betreuung nicht nur als Belastung sehen. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich Paderborn/Nordrhein-Westfalen</p>
<p>Leistbare Heimhilfen und Seniorenwohnheime Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich,</p>
<p>Zusammenarbeit von Familien und Profis - steuerliche Absetzbarkeit von Pflegehilfen für Eltern Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Den Helfern Hilfe anbieten, auch durch das Umfeld Frau 1952 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Leider in erster Linie mit finanziellen Hilfen. Wie soll man heute zB. seine Eltern pflegen und aus der Berufstätigkeit. Möchte ist wieder am Arbeitsmarkt einsteigen bin ich wahrscheinlich schon über 50 und nicht mehr vermittelbar. Darüber hinaus fehlt die gesellschaftliche Anerkennung</p>

darüber, was pflegende Angehörige tag ein tagaus leisten. Pflege darf auch nicht wieder nur an den Frauen hängen bleiben. Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Diazöse Sankt Pölten
Finanzielle Mittel für jene Personen, die durch die Pflgetätigkeit einer Berufstätigkeit temporär nicht mehr nachkommen können, psychologische Unterstützung für pflegende Angehörige, mehr mobile Dienste zur Pflege von Personen zuhause Frau 1985 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös * * Österreich *
Pflegeunterstützungsmodelle für Angehörige, die aus einem Wechsel von finanzieller Zuwendung und Einsatz von Fachpersonal der individuellen Situation anpasst wird Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Durch mehr unterstzung. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Würzburg
durch regelmässige und ausreichende hilfedurch hilfskräfte Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Bessere Pflegegeldregelungen Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
wir haben eine 24-std-pflegekraft die betreut unsere pflegebedürftigen familienangehörigen Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 4
Mehr Unterstützung von außen sei es in physischer oder finanzieller Hinsicht Frau 1972 geschieden * Matura/Abitur sonstiges evang an Festen Österreich wien süd
mobile dienste und Versorgung des pflegenden Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd
Reduzierung des Gesellschaftlichen Drucks auf Doppelverdiener * * * * * * * * * *
individuelle Ausbildung und Betreuungsmöglichkeiten (Ausgleich wenn dadurch Jobverlust)verstärkenHeimhilfe, Pflegegeld, psychologische Betreuung optimieren Frau 1954 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich 4
Dauerpflege durch TZ-Pflege erleichtern(Nachbarschaftshilfen !!) Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Die wrtschaftlichen Rahmenbed. für den Pflegenden müssen drastisch verbessert werden(Pensionsbeitragszeiten f. Pflegezeit) Frau 1965 geschieden * Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bistum Essen
Lokale Unterstützung je nach Bedarf, bspw. Seniorenbetreuung zu Hause, betreutes wohnen, etc. Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath monatlich Österreich wien süd
Ich glaube nicht, dass zu wenig geschieht. Es gibt wirklich viele Möglichkeiten sich helfen zu lassen. Natürlich ist das mit gewissem finanziellen Aufwand verbunden. Der Staat allein kann nicht für alles verantwortlich gemacht werden und einspringen. Frau 1949 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Limburg (in Deutschland)
1. Einführung einer gesetzlichen Pflege-versicherung (Sozialabgabe)und damit die finanzielle staatliche Leistung für Heimpflege bzw.Pflegeheimbetreuung * 1933 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
mobiler hilfsdienst,krankenpflegeverein, Mann 1964 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Salzburg/Tirol
Intensive Information durch die mit der Pflegeleistung befassten Stellen. Supervision der Pflegenden daheim. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Leistbare 24 Stundenbetreuung Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien süd
durch den Ausbau und die Förderung von Tagesbetreuung innerhalb der Familie der Hilfsorganisation wie Hilfswerk usw.sowie keinerlei Regreßforderungen gegenüber Angehörigen, die zum Beispiel in manche Bundesländern wieder eingeführt wurden und wieder angedcht werden Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen

Durch ein besseres Gesundheitssystem. Mann 1990 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Steiermark Diözese Seckau
Es gibt schon viele Angebote, die aber noch leistbarer gestaltet werden sollten. Mann 1954 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Auch hier spielt wieder die Berufstätigkeit der Frauen (die doch zumeist die Pflegenden sind) eine große Rolle! Lösungen (die zum Teil schon bestehen) sind Pflegekarrenz, mobile Pflegedienste und 24 Stundenpflege Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien (1220 Wien, Christus, Hoffnung der Welt (Donaucitykirche))
Mehr fachliche und mehr finanzielle Unterstützung, damit ein Pflege zu Hause möglich ist. Frau 1951 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Erfreulich - wir werden durchschnittlich sehr alt - unerfreuliche - beide Ehepartner sind berufstätig - und das eben zukünftig LÄNGER!Und die bäuerlich dominierte Großfamilie hat sich eben aufgehört. Ich hab auch keine Lösung, allerdings die Erfahrung, dass es ohne außerfamiliäre Pflege bei alten hilfsbedürftigen Eltern/Schwiegereltern nicht geht. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Durch gut organisierte Betreuungseinrichtungen, Hausbesuche, finanzielle Leistung. Mann 1954 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös evang (fast) nie Österreich n jzbh zr
Leistbare Unterstützung durch externe Pflegedienste, mehr Vereinbarkeit mit beruflichen Verpflichtungen (Pflegekarenz ausbauen, Möglichkeit während dieser Zeit auf Teilzeit zu gehen ohne um die berufliche Zukunft Angst zu haben; finanzielle Unterstützung für pflegende Angehörige, um finanzielle Einbußen auszugleichen. Frau 1973 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Heimpflege in schweren Fällen Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Durch Hospitz und Pflegedienste Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Finanziell Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen * 4
Durch professionelle Dienste. Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich regensburg
durch ein gutes angebot von unterstützenden pflegediensten.seelsorgliche begleitung fuer die angehorigen und unterstützung des sozialen umfeldes z.b. ehrenamtlicher besuchsdienst von der pfarre oder gespraechrunden... Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen/ St Gallen
Ehrenamtliche Helfer Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd
Medizin hinterfragen - Sterben in Würde ermöglichen Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Die Pflegebetreuung zuhause müsste leistbar sein Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Beistand, eine Stelle, die Hilfsmöglichkeiten zentral anbietet. Jetzt hat man noch zu viele Anlaufstellen, vieles muß man sich selbst bei verschiedenen Institutionen, Ämtern zusammentragen. Es ist sehr zeitaufwendig für berufstätige Angehörige zu Informationen und Unterstützungen zu gelangen. Und: leistbare, konkrete Angebote. Frau 1963 lebe allein * keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
1. Durch Betreuung von aussen2. durch Tagesstätten 12-14 Std.3. Finanzielle Unterstützung des zu Pflegenden4. Altenpflege sollte auf die Pension angerechnet werden. Mann 1951 * * * * * * * * *
Mehr leistbares Pflegepersonal, die Kosten treiben Angehörige oft an den Finanziellen Rand Frau * wiederverheiratet * keine Matura religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözese
Bedarfsgerechte Angebote für Betreuung in verschiedenen Formen Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Würzburg
Durch hilfestellung Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd

<p>Großteils leistbare Übernahme der Pflege durch Institutionen. Derzeit sind die Pflegekosten zu teuer. Alle wollen nur abzocken. Die älteren Menschen haben ja in den jüngeren Jahren ihre Gesundheit für das Wohl der Allgemeinheit aufgeopfert.</p> <p>* 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Heimhilfe, gestaffelt nach Einkommen</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Die große Anzahl der pflegenden Menschen in einer Familie kann nicht mehr wie früher in der Familie gepflegt werden. Die Menschen werden einfach älter.</p> <p>Frau 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Mehr finanzielle Unterstützung</p> <p>* * wiederverheiratet * Studium religiös kath an Festen Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Mehr Verständnis, Zuwendung und materielle Unterstützung für Pflegekräfte</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>durch Unterstützung und Begleitung ist das Hospiz, Caritas da eine ganz wichtige Institution. Ausbau in diesem Bereich mit fachlicher Kompetenz, sowohl medizinische als auch persönliche, psychologische, psychotherapeutisch orientierte Begleitung, auch Begleitung in spirituellen Fragen abgesehen von Erleichterung durch anderen Möglichkeiten durch Arbeitgeber (müsste vermehrt durch Staat gefördert werden) mit leichtere Möglichkeit von Karenzierung ohne Angst vor späteren Verlust des Arbeitsplatzes bzw Schwierigkeiten beim Wiederanstieg (wie so oft passiert)</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wiener Diözese</p>
<p>mit gutem, ausreichend geschultem und ausgesuchtem Pflegepersonal</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Familienzusammenhalt, Ausbau eines gerechten Pflegegeldes, Pflegeurlaub</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>höheres pflegegeldangebote an angehörige, damit sie sich frei nehmen können und Hilfsdienste kurzfristig einspringen. mehr pflege- und wohnrichtungen zu erschwinglichen preisen!!!</p> <p>Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich landeck</p>
<p>Hospiz, Palliative care, Pflegenden Institutionen (Hilfswerk, Caritas u.v.m)</p> <p>Mann 1950 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Passau</p>
<p>Viele Hilfsorganisationen leisten enorme Mitarbeit in der Pflege. 24-Stunden-Betreuung ausländischer Pflegekräfte legal ausbauen!</p> <p>Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland / Bistum Hildesheim</p>
<p>Man muss auch fuer die pflege faehig sein, das kann kein automatischer auftrag an die familie sein</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich EB Paderborn, NRW</p>
<p>Mehr Pflegeeinrichtungen und -personal ausbilden! Es muss für alle leistbar sein!!! Ein Platz im Pflegeheim ist nicht bezahlbar! Es kann nicht sein, dass wir ausländische Pflegekräfte ausbeuten und dass ohne diese das gesamte System zusammenbrechen!!! Die Politik MUSS endlich handeln! Die Leute werden immer älter - wer soll in 20 bis 30 Jahre all diese pflegebedürftigen Menschen betreuen??? Die Kirche macht sowieso nichts!!!</p> <p>Mann 1972 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Hier wäre die Förderung (bei uns üblicherweise ja Geld) angebracht! Die Anerkennung und Bezahlung von Sozialarbeit ist sehr gering im Vergleich zur Leistung - besonders, wenn Menschen tatsächlich glauben eine Manager leiste 500mal so viel!</p> <p>Mann 1958 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>mehr pflegeplaetze</p> <p>Mann 1952 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Berlin</p>
<p>mehr pflegedienste</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>

<p>Oft ist es eine Frage der Wohnsituation, die von außen leider nicht lösbar ist, auch wenn es medizinische und pflegerische Unterstützung im vermehrten und leistbaren Ausmaß gäbe!</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Es gibt ja schon diese 24-Stunden-Betreuung, die sicher sehr hilfreich ist. Viel mehr kann die Gesellschaft nicht tun, das muss der einzelne selbst entscheiden.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg-Austria</p>
<p>Ein Problem findet sich - wie immer in den finanziellen Vorgaben, da im Regelfall - wie bei Kindern - ein Familienteil (mit Einkommen) zu Hause verbleiben muss. Dadurch Entfall eines Teiles des monatlichen Familieneinkommens, auf den jedoch niemand verzichten will. Im Übrigen erfordert die Pflege eines insbesondere bettlägerigen Angehörigen nicht nur große fachliche Kenntnisse, sondern enorme physische und psychische Kraft. Pflege geht sehr oft an die Grenzen des Leistbaren. Das gilt nicht nur für den städtischen Bereich, obwohl die Pflege von Familienangehörigem im ländlichen Bereich weit besser funktioniert. Jedoch gehen auch dort die so genannten Großfamilien sehr zurück, es "sterben" ja auch die bäuerlichen Betriebe und damit auch die Großfamilien aus.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Limburg / Land Hessen</p>
<p>Mobile Betreuungsmöglichkeiten sind eine große Hilfe;</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Es ist sehr schwierig, wenn sich bei kleinen Familienverbänden die Last der Pflege auf nur wenige Schultern verteilt. Soziale Arbeit (freiwillig) müsste in unserer Gesellschaft selbstverständlicher werden. Wie? Ich habe selbst keine Antworten.</p> <p>Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>personen, es sind dies meist die Frauen, welche immer zur pflege der angehörigen herangezogen werden, ausreichend entlasten - an zwei tagen sozialhilfsdienste oder andere angehörige einbauen, genügend Freiraum für persönlichen energieaufbau - kleine spaziergänge, herauskommen aus der rund-um-die-uhr-Verantwortung, kleine verschnauftpausen einlegen. Erfahrungsaustausch mit anderen.</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Thüringen</p>
<p>um möglichst zu Hause bleiben zu können sollte es leicht zugängliche Förderungen für die Wohnungsadaptierung geben - Pflegegeld in einer angemessenen Höhe und MIT Valorisierung! So kann man auch fremde Hilfe leichter organisieren bzw. finanzieren</p> <p>Frau 1949 verwitwet * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Altersheime, die sich tatsächlich mit Liebe um die Älteren Menschen bemühen und Zeit nehmen oder einen Ausbau der Heimhilfen, die auch leistbar sein sollten.</p> <p>Mann 1991 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Vielleicht sind ältere Menschen in Heim glücklicher durch die Gemeinschaft mit gleichaltrigen.</p> <p>Mann 1985 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Wien 3</p>
<p>Solide staatliche Förderung und einen anderen Zugang zum Sterben in der Gesellschaft etablieren. Hier kann man sehr viel von anderen Kulturen lernen.</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Es sollte einfacher sein, qualifizierte Pflegekräfte zu bekommen.</p> <p>Frau 1993 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Pflegepersonal das finanziell leistbar ist.</p> <p>Frau 1952 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Erleichterungen d.Hilfseinrichtungen z.B.Hilfswerk, Volkshilfe etc.</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Einführung einer Pflegeversicherung, sodass Pflege leistbar wird.</p> <p>Frau 1958 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich 90</p>

Ausbau von 24 Stunden Betreuung, die leistbar ist, vorübergehende Möglichkeit von Teilzeit für Familienangehörige Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
mehr Tagesplätze in Heimen Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr
Das Problem ist oft wieder die Zeit, die man sich nicht nehmen kann! (oder auch will)Ein anderer Grund ist, dass man bei schweren Pflegefällen einfach überfordert ist.Eine Pflegerin/ein Pfleger, die/der einen unterstützt, ist sicher hilfreich.Vl auch freiwillige "Helfer" in einer GEmeinde? Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich
bezahlte Pflegefreistellung von der Arbeit für die Dauer der Pflege- auch wenn es Jahre dauert.Meine Alzheimer-erkrankte Mutter hätte ich sehr gerne selber gepflegt, als Alleinverdienerin mußte ich leider arbeiten und sie in einem von Ordenschwestern geführtes Pflegeheim geben, wo die Betreuung leider sehr schlecht war. Frau 1956 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Durch mobilen Betreuungsdienst * * * * * * * * * *
Eine längerfristige Pflege-Karenz wäre wünschenswert. Eventuell sollten pflegende Angehörige auch eine Art "Pflege-Gehalt" bekommen. Frau * lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich 1
24 stunden Betreuung allen ermöglichen, der es will und braucht Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Linz - Oberösterreich
Betreuungsmöglichkeiten im Alltag und daheim sowie Heimplätze mit viel Herz und nicht zu teuer Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Pflegepersonal finanziell erschwingliches * * * * * * * * * *
mehr anerkennung für pflegende angehörige; gerechtere einstufigung in pflegestufen Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bratislava
Mehr Aufklärung zur Abgrenzung der Angehörigen; und Möglichkeit die pflegebedürftigen Menschen in Tagesheimen "auf Urlaub" für eine oder zwei Wochen abgeben zu können Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich erzdiozese wien süd
1. das Bilden von Wohngemeinschaften und andere alternative Betreuungsformen durch und für alte Menschen, für selbstbestimmtes Leben wird in Zukunft immer mehr von diesen akzeptiert werden2. die Betreuung pflegebedürftiger alter Menschen muss, ebenso wie die Erziehung von Kindern, für die pflegende Angehörige mit Sozialversicherung, Krankenstand, Pensionsberechtigung aufgewertet werden. Die pflegenden Angehörigen von dementen Menschen müssen, weil 24 Stunden Aufmerksamkeit gefordert und psychisch besonders belastend, besonders fortgebildet und unterstützt werden. Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
hospize Mann 1969 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Berufstätigkeit der Frauen reduzieren oder flexibler gestalten Mann 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
24 Stunden Pflege, die leistbar ist Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich serbisch-orthodoxe kirche im 2bezirk
wir haben beide Elternteile zuhause gepflegt bis zu ihrem ende...das ist machbar wenn man zusammenhilft und auch die örtlichen Organisationen mit einbindet * * * * * * * * * *
leistbare Hilfen (die sich wirklich um die Leute kümmern können und nicht die meiste Zeit mit Bürokratie verbringen müssen)Selbsthilfegruppen (sowohl für Angehörige, als auch die "Gepflegten")"Erste-Pflege"-Ausbildungen für Angehörige Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
leistbare 24 Stunden Dienste Frau 1945 geschieden * Studium * Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46

Durch mobile Betreuungseinrichtungen. Mann 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Erzbistum Hamburg
Menschen die ihre Angehörigen pflegen, gebührt größter Respekt und Hochachtung. Leider ist aber nicht jeder Mensch für die Pflege geeignet (wird dabei selbst krank) bzw. ist dies finanziell oft nicht möglich (zu Hause beim Pflegebedürftigen zu bleiben). Das derzeitige soziale System (Pflegegeld, keine Pflegeregress, Sozial- und Krankensystem) finde ich persönlich gut und sollte dies so beibehalten werden. Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
Staatliche Ausgleichszahlungen für Menschen, die ihre eigenen Angehörigen pflegen wollen. Mann 1981 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Pflegevorsorge; Nachbarschaftshilfe Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
Geht nur über finanzielle Absicherung des Pflegenden, sowohl für die Arbeitszeit sowie für die Pension. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Externe PflegerInnen, die leistbar und trotzdem gut geschult sind Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Wenn Krankheit vorliegt, sollte medizinische Unterstützung einsetzen. Ansonsten wäre natürlich der Familienverband ideal - obwohl das Zusammenleben heute sehr sehr schwer ist Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
Familienangehörige in der Pflege gesellschaftl. Anerkennen u. Es auch durch finanzielle Mittel bekunden = mtl. Entgelt, sozialversicherungsmäßige Anrechnung Mann 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 4
Durch gesteigerte Hospizhausbesuche bzw. Vergleichbaren Einrichtungen! Frau 1976 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Staat fordert PflegerInnen-Einsatz Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Münster
erschwingliche mobile Angebote, Tagesheimstätten mit Abholdienst, Beratung für belastete Angehörige, eventuell geförderte Kurzzeitpflege, dass die Pflegenden einmal einige Tage ausspannen und auftanken können Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
finanzieller Ausgleich bei Heimpflege Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Bistum Osnabrück
Bessere Bezahlung für Pflegekräfte und Geld für mehr Ausbildungsplätze. Unterstützung von Angehörigen, damit sie auch einmal ausspannen können. Auch die Versorgung mit Informationen. Frau 1940 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
mehr Aufwertung und Hilfe durch Pflegedienste, mehr Geld und Erholungsangebote und Betreuungsmöglichkeiten während dieser Zeit, psychologische Betreuung beider Seiten, Tabuauflösung Sterben, Mehr Kurzzeitplätze mit fairen Preisen, die auch für Ärmere leistbar sind(2500€po Monat + 80 vom Pflegegeld !!!) Für uns ein halbes Jahr schwer zu packen!! Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Handelshemmnis
Grundeinkommen * * * * * * * * * * *
Finanzielle Unterstützung, damit Pflegepersonal beschäftigt werden kann. Frau 1957 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
Finanzielle Unterstützung und "Pflegecrashkurse" für die Angehörigen Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
durch ausgebildete Pfleger, die man anfordern könnte Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
durch hilfe von aussen nur muss es auch der die pflegende annehmen Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich RP
Weiterer Ausbau der Hauskrankenpflege von wenigen Stunden bis zu 24 Stunden Finanzielle Unterstützung für pflegende Angehörige weit weniger restriktiv handhaben. Mobile

Krankendienste weiter ausbauenZusammengefasst: alles tun, um die Zeit in Geriatriezentren möglichst kurz zu halten. Sie ist teuer und zwangsläufig nicht wertschätzend für alte Menschen, egal wie sehr sich das Personal bemüht Mann 1965 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
mehr professionelle AltenpflegerInnen Mann 1941 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
24 Stunden Pflege zu hause ermöglichen Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Leistbare Pflegekräfte Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Pflege der Angehörigen - meist durch Frauen - sollte für den Pension dieser Frauen angerechnet werden. Die pflegenden Familien dürfen nicht finanziell und kräftemäßig überfordert werden. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
heimkrankenschwester Mann 1953 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Pflegekarenz ist wertvoll Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4
Finanzielle Unterstützung Frau 1969 * * * * * * *
Unterstützung durch arbeitsrechtliche Möglichkeiten, z.B vorübergehende Teilzeitarbeit, Gleitzeit, Zeitaus-gleich, Teilkarenzierung mit sozial-rechtlicher Anrechnung der Zeiten. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Ausweitung von Pflegekarenz und ähnlichen, vielleicht noch zu schaffenden Einrichtungen Mann 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Münster
Durch ein leistbares Pflegepersonal, denn wer einen Anghörigen pflegt, gelangt oft an die Grenzen der psychischen und physischern Belastung. Das Pflegegeld ist eine gute Sache, leider genügt es in den meisten Fällen nicht. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
24stunden pflege Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Meiner Meinung nach gibt es sehr gute Angebote - wie leistbar sie sind, weiß ich nicht. Frau 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich wien süd
Pflegekarenz, Hospizkarenz, wer einen Angehörigen pflegt, sollte einen Teil des Pflegegeldes beziehen dürfen (= Pflegegeld sollte angehoben werden, das Geld könnte für Sozialversicherung, Pensionsversicherung verwendet werden) Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Mehr günstige Dienstleistungen, weniger Belastung im Job. Mann 1984 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr
durch leistbares Hilfs- und Pflegepersonalsowie individuelle Beratung und ev. Unterstützung Frau 1951 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Baden-Württemberg, Diözese Freiburg
Durch professionelle Hilfe und psychischer Unterstützung. Frau 1982 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
mehr Betreuungsmöglichkeiten zu günstigen preisen Frau 1988 lebe allein * Studium * kath monatlich Österreich fuckbook
Unterstützende Dienste wie Schmerzambulanzen, Essen auf Rädern, zeitweise FamilienhelferInnen ausbauen. Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook
schulungsmöglichkeiten, finanzielle unterstützung Frau 1988 lebe allein * keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Rottenburg-Stuttgart, Baden-Württemberg
Leistbare Heimpflege durch unterstuetzendes Pflegepersonal. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich wien süd

Gute Beratung der Angehörigen und auch der älteren Menschen durch Krankenschwestern vor Ort, Angebote, wo ältere Menschen Zeit mit anderen verbringen können und auch wo sie möglichst mithelfen und Verantwortung gegenseitig übernehmen. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Kanton Bern
Durch flächendeckende Heimhilfe. Ev. durch Ausbau der Pfarrcaritas. Muss nicht immer Dipl. Krankenpflege sein. Hpts. Entlastung. Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Finanzielle und/oder personelle Unterstützung * * * * Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bistum Osnabrück
Tageszentren, Ausbau der mobilen Pflege, Heimhilfe,... Frau 1973 lebe allein * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Stärkung durch ambulante Dienste Ferien für pflegeangehörige Mann 2 * * * * * * * * *
abhängig von Pflegebedürftigkeit: z.T. durch externe Unterstützung Frau 1967 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien Mitte
Pflegestützpunkte in den Bezirken, damit rasch Hilfe gegeben und so die lange Selbstständigkeit in den eigenen 4 Wänden bzw. stärkere Entlastung pflegender Familienangehöriger. * * * * * * * * * *
Unterstützung vom Staat. Dazu müssten sehr viele Reformen die schon sehr lange versprochen wurden, endlich durchgeführt werden. Mann 1941 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd
Pflege muss positiv bewertet werden, und noch mehr ins Bewusstsein der ganzen Bevölkerung treten, Pflegepersonal braucht erstklassige, einheitliche, aufgewertete Ausbildung, Image und Bezahlung, damit auch die ÖsterreicherInnen diesen Beruf ergreifen (höheres Image, u. sie tun es dann auch!!) finanzielle Hilfe bei notwendigen Umbauten in der Wohnung, bei Heilbehelfen, pflegerischen und seelischen Beistand, Beratung, z.B. Selbsthilfegruppen Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich * *
entsprechende Versicherungspflicht; rechtzeitiger Aufbau und Unterstützung sozialer und kirchlicher Einrichtungen zur Altenpflege Mann 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
gar nicht. Die Entsorgung in ein Pflegeheim wird vom alten Menschen nicht gewünscht, daher Heimpflege. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten, westl Niederösterreich
Verteilungsgerechtigkeit Mann 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Sozialdienste ausweiten und leistbarer machen. Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Ich denke, der Sozialstaat sollte den Menschen unter die Arme greifen, und Pflegepersonal bereitstellen. Ich denke, dass für die dafür anfallenden Kosten auch gegebenenfalls die Steuern erhöht werden sollten - diese Maßnahme sollte wie das Schulwesen eine Aufgabe des Staates sein. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
durch PflegehelferInnen, die tagsüber in Wohnung oder Haus sind Psychologische Hilfe, die ins Haus kommt Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
Durch Unterstützung von mobilen Pflegediensten, Kurzzeitunterbringungen in Pflegeheimen, um den Angehörigen einige Wochen Pause (Urlaub) zu ermöglichen. Durch Besuche von anderen Senioren. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *
Ehrlich gesagt, kratzt mich das Thema gar nicht. Wenn es soweit kommt, jage ich mir eine 9mm Kugel durch den Kopf damit ich niemandem eine Last bin.

Mann 1973 lebe allein * Studium sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich wien süd
Es bräuchte eine längerfristige staatliche Subvention für die Pflege zu Hause (zumindest versicherungstechnisch und auf Basis von "Mindestlohn"). Sowie mehr Information über Unterstützungsangebote. Darüber hinaus gibt es auch tolle Projekte ("Mehrgenerationenhaus" usw.). Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1
Solange der finanzielle Aufwand im Vordergrund steht, geht das nicht einfach. Wir sollten dem Wert der Familie insgesamt mehr Bedeutung schenken. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bgld
Pflegeberufe sollten mehr gefördert werden Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Eisenstadt, Burgenland
Das kommt auf den Grad der Bedürftigkeit an. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Berufstätigkeit und Pflege von Angehörigen lässt sich nur sehr schwer vereinbaren. Vorschlag: bessere Schulung und Bezahlung von familienfremdem Pflegepersonal, sodass auch österreichisches Pflegepersonal gerne diese Arbeiten verrichtet und nicht in Arbeitslosigkeit getrieben wird. Regierung muss hier großes Etat zur Verfügung stellen! Frau 1945 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Pflegerinnen zu Hause Frau 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Mit gut geführten, menschlich geführten Tagesbetreuungseinrichtungen..... Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich SPEYER
Pflegeeinrichtungen wie Caritas, Volkshilfe, etc. sollten mehr Unterstützung den Pflegefamilien anbieten. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Durch leistbares Hilfspersonal, welches stundenweise gebucht werden kann. ** * * * * * * * * * *
Die Pflege sollte nicht nur einer Person überlassen werden, sondern die ganze Familie sollte mithelfen, damit zum einen die vertraute Atmosphäre (wichtig für den zu Pflegenden)erhalten bleibt und zum anderen es zu keiner schweren Überlastung des Betreuers kommt. Hilfe vom Staat wenn nötig. Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Wie bei der Kinderbetreuung: Mehr Anerkennung dieser oft sehr schweren Arbeit! Mehr Möglichkeiten, dass auch diese Pflege für die Pension angerechnet wird, Erleichterung am Arbeitsplatz, zB Halbtagsarbeit ermöglichen mit Zeiten (stündliche Abwesenheit), die für die Betreuende(n) leichter einzuhalten sind. Mehr finanzielle Unterstützung durch den Staat, wenn eine Betreuung gebraucht wird. Genaueres Bewerten der Pflegestufen (wir erlebten das selbst, wie schnell eine Einstufung verweigert wurde, obwohl die Person diese unbedingt gebraucht hätte). ** * * * * * * * * * *
Mobile Pflege ausbauen, finanziell u. sozialrechtliche Absicherung der Pflegenden Familienmitglieder. Mann 1955 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
mehr mobiles Pflegepersonal und bessere Bezahlung dieser Tätigkeit, steuerliche Absetzbarkeit von Pflegekosten Frau 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
Durch eine gute ärztliche Betreuung; Durch die Bereitstellung geeigneter Hilfsmittel; Entsprechende, geeignete, vorhandene Räumlichkeiten; Wichtige Informationen (z.B. Kursangebote) zu dem jeweiligen Krankheitsbild; Angebote zur Entlastung (Tagespflege / Urlaub); Unterstützung durch Pflegedienste, im Haushalt, etc.; (Alle Maßnahmen, bzgl. der Kosten, müssen für jeden tragbar sein) Frau 1964 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Grack-Seckau
Bedingungsloses Grundeinkommen Mann 1981 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath monatlich Österreich Münster

Mehr ANERKENNUNG UNDBezahlung (Pensionsanrechnung),leichtere Möglichkeit von zusätzlicher Hilfe, wenn persönliche Auszeit nötig wäre,Unterstützung finanzieller Art (diese soll leichter erhalten werden), wenn dies nötig ist. Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
durch Erhöhung des Pflegegeldes Mann 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Freistellung von der Arbeit ohne Nachteile. Frau 1956 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Es gibt meiner Meinung nach genug Möglichkeiten, wenn man als Familie gemeinsam für pflegebedürftige Angehörige daheim sorgen will. Aber bei vielen Familien fühlt sich nur immer eine Person für die Pflege verantwortlich und die ist dann oftmals überfordert. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 4
private und staatliche Pflegedienste Mann 1935 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
offene Pflegeeinrichtungen (wo zeitweise Familienangehörige Pflegeleistungen übernehmen) Mann 1956 geschieden * keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 4
Staat und Religion haben im gemeinsamen Wollen und ohne Eigennutz Bürgern und Familien ein System der Unterstützung zur Verfügung zu stellen, um Elternschaft und Kinderförderung sicherzustellen. * * * * * * * * * *
Hospizbewegung, betreutes Wohnen, Hebung des Pflegegeldes, damit etwa moile Betreuung leistbar wird Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Durch Unterstützung von Hilfspersonal Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbn zr
Umdenken: Dankbarkeit und Wertschätzung gegenüber den Eltern wirklich leben und nicht Verantwortung abschieben; Ausbau der Betreuung zu Hause; Pflegevorsorge-Versicherung.... Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Durch Einrichtungen, die ältere Menschen nicht ausgrenzen, ihnen neben der Betreuung auch die Nähe zu ihren Kindern bzw. Enkeln bieten können Mann 1940 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Durch mobile Dienste. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
durch häusliches Pflegepersonal Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
längere Arbeitsfreistellungen (bezahlt) bei der Pflege naher AngehörigerErleichterung bei den Arbeitszeiten Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
zB Volkshilfe, Heimhilfe Infos etc. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Karenzierung vom Beruf ohne finanzielleNachteile (z.b. spätere Pension)leistbare Hilfen Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Breites Angebot an Pflegeheimen und Pflegepersonal Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
berufliche Entlastung ohne allzu großen finaziellen Nachteil Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Die Staatsverwaltung hat auf der Basis der Angehörigenverantwortung aus Steuermitteln eine Unterstützungsorganisation bereitzustellen und zu betreiben, die es jedem Staatsbürger ermöglicht, in Würde zu sterben. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Feldkirch / Vorarlberg

tagesstätten Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Ausbau von Pflegeeinrichtungen und Unterstützung der Pflege daheim durch ausgebildete PflegerInnen Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich kärnten
Unterstützung durch best geschultes Pflegepersonal muss leistbar für alle werden. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese - Wien
leistbare soziale dienste Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
pflegehilfe Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzbistum Köln
Mit entsprechender leistbarer Unterstützung durch qualifizierte Entichtungen und der Möglichkeit, die zu pflegenden auch in Pflege zu geben. Mann 1968 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Man wird in Zukunft mehr (auch inländisches) Pflegepersonal brauchen. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wiener Diozöse
Es gibt ja schon Tagesbetreuung von verschiedenen Organisationen, auch der Caritas Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich * Wien 3
Vorsorge für Pflege zu hause oder in kleinen Wohngemeinschaften Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW, Diözese Aachen
Pflegegeld zur Bezahlung von Betreuungspersonal Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzbistum Hamburg
Es gibt keine Großfamilien mehr, die Wohnungen sind zu klein. Vielleicht könnte mehr staatliche Hilfe es etwas erleichtern. Frau 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Hilfsorganisationen. Leistbare Pflege. Frau 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Kirchliche und staatliche Organisationen sollten besser Hand in Hand arbeiten und den pflegenden Angehörigen nicht nur helfend, sondern auch geistig und geistlich in dieser Phase des Lebens zur Seite stehen. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
durch professionelle Hilfe bei der Pflege Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
Familienhilfen bzw. Pflegerinnen fördern (im Ansehen, Bezahlung und staatlicher Förderung) Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath monatlich Österreich Bern
Pflegeunterstützung und Supervision UND Urlaubsmöglichkeit ohne schlechtes Gewissen Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
mehr leistbares Pflegepersonal * * * * * * * * * *
Fachliche hilfe Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös * * * Geaz-Seckau
Finanzielle Hilfe bei 24 Stunden Betreuung Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Der Staat soll die Kosten für die Pflege übernehmen (egal ob im Heim oder Zuhause), damit sich die Familien nicht um physische Notwendigkeiten kümmern müssen, so dass der Kontakt nicht tägliche Pflicht ist, sondern sie sich bewusst dazu entscheiden können, miteinander Zeit zu verbringen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie Frauen (meine Großmutter, meine Mutter, meine Tante, die Mutter meiner Freundin) durch die soziale Erwartung, die physische und psychische Pflege der Verwandten zu übernehmen, physisch und psychisch zerstört wurden und wie sich sowohl der Zustand der Pflegenden und der Zupflegenden sowie deren Beziehung zueinander verbessern kann, wenn die Pflege von professionellem Personal übernommen wird. Diese Pflege

<p>ist teuer, sie muss aber für alle gleichermaßen zugänglich sein, nicht nur für die, die es sich leisten können.</p> <p>Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Diözese Graz</p>
<p>Die Pflege zu Hause ist auf jeden Fall besser und billiger für den Staat. Leistbare Unterstützung für zu Hause ist ausbaufähig. Es soll auch etwas geben zwischen 3*1 Std. Hauskrankenpflege bzw. Heimhilfe und 24 Std. Betreuung. Die Ruhigstellung der Menschen in den Heimen ist ein reiner menschlicher Wahnsinn!! - so wie es derzeit schon üblich ist.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath monatlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>Nachbarschaftshilfe- basierend auf gegenseitiger Hilfe mehr Pflegepersonal</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>Pflegekarenz bzw. Teilzeitarbeit für Pflegenden - soziale Absicherung - Pensionsanspruch. Wenn man bedenkt dass ein Heimplatz zwischen 2500 und 4000€ pro Monat kostet, sollte man sich auch die häusliche Pflege was kosten lassen!</p> <p>Mann 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Pflegekarenz, bürokratische Hürden eindämmen, seelische Betreuung der Pflegenden.</p> <p>Frau 1950 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Durch Zuschüsse und erhöhtes Pflegegeld anstatt Abschiebung in Heime.</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>ausbau leistbarer und qualitativvoller mobiler Dienste zur Entlastung pflegender Angehöriger = letztlich auch volkswirtschaftlich sinnvoller als noch mehr Hospitalisierung</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Gehalt an pflegende Angehörige. Teilzeit mit Unterstützung von Hilfsdiensten.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Ausbau von Hospizen und gesetzl. Regelungen zur Pflege-Teilzeit-Karenz.</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Habe leider kein Patentrezept!</p> <p>Mann 1944 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Steiermark, Graz-Seckau</p>
<p>Professionelle Hilfe</p> <p>Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Garz Seckau</p>
<p>Ausbau der Heimhilfe</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1030 wien</p>
<p>Durch günstige Pflegeangebote zu Hause. Das ist sicher schwierig, aber für die zu Pflegenden das Beste. Viele Angehörige kassieren aber nur das Pflegegeld für ihren eigenen Gebrauch, anstatt es für den Einsatz einer Hilfe zu verwenden!</p> <p>Frau 1942 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Würzburg</p>
<p>Genug Pflegepersonal zur Verfügung stellen, die man "mieten" kann, bzw. auch eigene Familienmitglieder finanziell unterstützen, damit man sich Pflege zu Hause leisten kann, also nicht arbeiten gehen muss.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Betreuung der alten Leute durch die ganze Gesellschaft. (z.B.: Nachbarn, in Gemeinden angebotene stundenweise Betreuungsmöglichkeiten.) Förderung von alten WGs bzw. WGs wo ältere und jünger zusammen wohnen mit Reduktion der Mietkosten für die Jungen die den älteren bei Kleinigkeiten beistehen. Altermäßige Durchmischung der Menschen in einer Wohnhausanlage. Billigere Wohnungen für junge die dadurch die Verpflichtung übernehmen Hilfsdienst für die Älteren zu übernehmen (natürlich keine Pflege)</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Die Frau müsste sozial abgesichert sein, und könnte dann die Pflege übernehmen.</p> <p>* * * * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Stmk</p>
<p>Pflegegeld und mobile Pflegekräfte als Unterstützung der Familien, die sich die Pflege zutrauen. Genügend Pflegebetten bzw. Pflegeheime für Fälle, bei denen die Einzelfamilie überfordert ist.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Nachbarschaftliche Hilfe</p> <p>Mann 1978 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Schweiz honolulu</p>

<p>Es braucht mehr leistbare und ausgebildete Helfer in der näheren Umgebung. Das wäre auch eine Möglichkeit der Pfarren da neue Zugänge in der Pastoral und Unterstützung zu entwickeln. Wenn schon keine Jungschar gelingt, dann doch weit mehr als einen Seniorennachmittag und Besuchsdienste in den Pfarrgemeinden aufbauen.</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bundesland Steiermark, Diözese Graz-Seckau</p>
<p>Das Älterwerden ist keine normale Erscheinung mehr: hier braucht es gesellschaftliches Umdenken. Schuldgefühle von beiden Seiten sind hinderlich. Unterstützung durch kirchliche und öffentliche Institutionen in Wort(Beratung) und Tat sind nötig. Nachbarschaftshilfe, Freiwillige, Professionelle</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Burgenland / Diözese Eisenstadt</p>
<p>In dem sie alten dementen Menschen nicht alle Aufgaben und Entscheidungen überlassen sondern bald die Verantwortung für die Alten übernehmen.</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 90</p>
<p>Finanzielle Unterstützung verbessern für Pflegende Familien, leicht zugängliche "Ferienplätze" für ansonsten zu Hause gepflegte Kranke, freiwillige und günstige Zusatzhelfer für Familien, die jemanden begleiten und pflegen</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Eltern pflegen = 4. Gebot; Hilfe ja, Entlastung nein. Die Pfarre ist der rechte Platz für Unterstützung: Subsidiarität</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Zahlung eines Pflegegehaltes in Höhe des doppelten Mindestgehaltes</p> <p>Frau 1981 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges jüdisch (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Schaffung bzw. Ausbau flächendeckender, leicht zugänglicher Angebote; situationsgerecht und subsidiär: von mobilen Hilfs- und Pflegediensten (stundenweise/24h) über betreute Wohngemeinschaften bis zu "klassischen" Alters- und Pflegeheimen.</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Höheres Pflegegeld finanziert durch höhere Beiträge der Angehörigen bei Unterbringung in Heimen (Regreß soll bleiben)</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>professionelle Unterstützung, Pflegekarenz</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Pflege Tätigkeit muss auch Pensionszeiten ermöglichen. Schnellere Verfahren bei Feststellung der Pflegestufe (manchmal erleben zu Pflegende ihre Einstufung nicht mehr!) Gute Reflexionsmöglichkeiten, Urlaube für pflegende Angehörige</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Berlin</p>
<p>Gesetzlich verankertes Recht auf Pflegebetreuung naher Angehöriger über die derzeitige Dauer hinaus</p> <p>Mann 1963 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Schulungen? Unterstützung durch Erfahrungsaustausch?</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>durch Heimhilfe, die gut organisiert ist. Durch die Möglichkeit der Ganztagshilfe aus dem Ausland, weil nur so leistbar. Vielleicht wäre noch eine zusätzliche Schiene, der stundenweisen bzw. halbtags Betreuung sehr hilfreich.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>durch leistbare Heimhilfen</p> <p>Mann 1938 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Finanzielle Abhilfe!</p> <p>Mann 1966 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Bistum Chur Schweiz</p>
<p>Staatliche Unterstützungen im Sinne von betreuten und leistbaren Wohngelegenheiten, gesellschaftliche und finanzielle Ressourcen zur Ausbildung/Weiterentwicklung von kompetenten Personal für die Betreuung, Rücksichtnahme und Sicherstellung des Arbeitgebers bezüglich der</p>

Ermöglichung der familiären Pflege...
Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
das passiert ja schon, da viele Familien Pflegepersonal (24 h Hilfe) bekommen.
Frau 1966 wiederverheiratet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
mehr Wohnungen für ältere Menschen, in denen man problemlos stundenweise Pflege ankaufen, aber sonst selbstständig leben kann.
Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Graz Seckau/Steiermark
Durch vermehrte Inanspruchnahme unsererprofessionel arbeitenden Hilfsorganisationen.
Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich * Bistum Osnabrück
Durch Heimhilfe , die erschwinglich ist, wo nötig, durch Krankenkassen - Sterbebetreuung
Mann 1931 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die materielle Seite müsste in vielen Fällen sicher entschärft werden. Pflegekarenz mit Anspruch auf Wiedereinstieg ohne finanzielle Verluste.Allerdings habe ich keine Antwort darauf, wie das finanziert werden könnte - vielleicht durch Zugang zu Pension o.ä. des zu Pflegenden schon zu Lebzeiten.Möglichkeit der kurzzeitigen leistbaren Unterbringung um zwischendurch selber Kraft zu tanken
Frau 1964 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Mit einer Pflegerin, die vom Staat gefördert wird, d. h. der Staat muss einen Teil bezahlen.
Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien, 1220
Mehr flexible, unbürokratische Familienhilfe. Man müsste auf die (meist Frauen) zugehen und Angebote machen. Viele meinen, sie bräuchten keine Hilfe, trauen sich nicht zuzugeben, dass sie doch welche brauchen. Es gibt keine Leute in den Gemeinden, die von sich aus z.B. die Häuser aufsuchen und beraten. Oft auch Kostenfrage.
Frau 1966 geschieden * keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
durch finanzielle Hilfe d.h. die Politik musste sich ändern
Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien 3
Professionelle Hilfe zur Seite stellen
Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Paderborn
bessere finanzielle Unterstützung undauch Betreuung der Person die pflegt
Frau 1966 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich graz-sekau
Ambulante Dienste
Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich südlich von Wien
Bessere Möglichkeiten für die Pflege älterer Menschen
Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
vielleicht Geld von der Staat, dass die Töchter/Schwiegertöchter nicht mehr arbeiten brauchen..
Frau 1983 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges evang wöchentlich Österreich NÖ, Mödling, St Othmar
Professionelle flexible Pflegedienste zur Unterstützung
Frau 1978 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW, Diözese Aachen
Durch öffentliche Einrichtungen.
* * * * * * * * * *
Im Gegenteil haben heute Familien viel mehr medizinische und pflegerische Möglichkeiten zur Verfügung als früher.Aber: Die Generationen wohnen nicht mehr beisammen, die Generationen führen je ihr eigenes Leben. Auch das hängt mit der beruflichen Emanzipation der Frau zusammen.der familiäre verbund kostet aber weniger Geld als ZEIT und ZUWENDUNG!
Mann 1937 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
anerkennung in gesellschaftsfreizeit schaffen für die betreuernoch mehr freiwillige helfer und wichtig:staatliche ordentliche bezahlung
Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Durch qualitätsvolle Pflegeeinrichtungen.
Frau 1945 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Mein Mann und ich haben ´bis vor einem Monat den Opas meines Mannes zu Hause gepflegt - er ist kürzlich verstorben. Es war ein wahnsinnig psychische, physische und körperliche Belastung. Es müsste eine raschere und gerechtere Abwicklung und Einstufung es Pflegegeldes passieren. Psychologische Betreuung der Angehörigen; Gott sei Dank haben wir ganz zum Schluss die Hilfe geschulten Personals bekommen.
Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu

Hauskrankenpflege wäre zum Beispiel eine gute Hilfe Mann 1990 lebe allein * keine Matura religiös kath * Österreich Steiermark-Seckau
Mehr mobile und leistbare Unterstützung. Bei Auszeiten (Urlaub) finanzielle Unterstützung für eine kurzzeitige Unterbringung oder ander Formen der Pflegeunterstützung. Frau 1943 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich SteiermarkSeckau
Verbesserung der Vergütung der familiären Pflege. Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzbistum Hamburg, Dekanat Itzehoe
Durch Hilfe von geschultem Pflegepersonal * * * * * * * * * *
Längere Pflegekarenz ermöglichen. Frau 1976 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath an Festen Österreich wien süd
Pflegezeiten anrechnen Frau 1948 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Das man die eigene Arbeit und Pflege kombinieren kann Frau 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten-NÖ
Durch zusätzliche (evtl. temporäre) Angebote der Heimhilfe, bzw. -Pflege anderes 1964 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich wien süd
Mobile Pflegeunterstützung durch geschulte Personen. Frau 1955 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Wirtschaftswelt den Menschen anpassen und ihren Bedürfnissen, nicht umgekehrt! Frau 1967 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Freistellung für Pflegearbeit und Anrechnung dieser Zeit für Pensionsanspruch Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *
staatliche Unterstützung in Form von finanziellen Förderungen fürs Alters- od. Pflegeheim bzw. Kostenübernahme für Pflegepersonal. Es ist nicht zumutbar neben dem Berufsleben Familienangehörige zu pflegen! Frau * Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich wien süd
Wesentlich höhere Gehälter für Pflegekräfte, damit mehr Menschen diesen Beruf wählen Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Professionelle Pflegeplätze, die leistbar sind.Die Angehörigen können nicht voll im Berufsleben stehen und gleichzeitig für Pflege verantwortlich sein. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich * *
Indem es für 24h-Pflege und sonstige Heimhilfen mehr finanziellen Zuschuss gibt!Im Altenheim übernimmt die öffentliche Hand ja auch die Kosten zur Gänze wenn jemand mittellos ist oder die Mindestpension hat.Möglichkeiten der Berufsfreistellung für pflegende Angehörige samt Versicherung und Anrechnung f.d. Pension Frau 1956 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
weitere und finanziell leistbare! Angebote der Hauskrankenpflege,Pflegekarenz Frau 1955 geschieden nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Es braucht mehr mobile und leistbare Pflegeunterstützung. Das Pflegegeld müsste für diese Dienste ausreichen. Das wäre noch immer kostengünstiger als Pflegeinstitutionen. Die pflegenden Familienmitglieder brauchen auch psychologische Unterstützung. Pflegezeiten müssen für die Pensionen angerechnet werden. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Durch Aufklärungsarbeit sollte die Hilfe bei der Altenbetreuung salonfähig werden und auch das Altersheim kein Makel sein. Leider ist noch oft die Aussage verbreitet: "Die schieben die Alten einfach ab, statt sich um sie zu kümmern." Frau 1972 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Salzburg-Austria
Wohngemeinschaften Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich fuckbook

<p>Hilfsdienste in Anspruch nehmen Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich grazb seckau</p>
<p>JA! Durch Heimhilfen, Diplomfachkraefte, die alle viel besser durch staatliche Organisationen bezahltwerden mueßten!!! Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang monatlich Österreich Nordrhein-Westfalen, Diözese Münster</p>
<p>Zum Beispiel Tagesheime, wo ältere Menschen mit niedrigen Pflegestufen tagsüber mehrere Stunden beschäftigt werden können. Pflegebesuche. * * * * * * * * * *</p>
<p>Mit ausreichend finanzieller Unterstützung vom Staat, um die Pflege von Angehörigen ohne finanzielle Einbuße durchführen zu können. Günstigere Mieten würden es ermöglichen, dass große Wohnungen/Häuser leistbar sind und wieder Platz für die Großfamilie bieten.Angewandte von kostenlosen 'Schulungen' zur Pflege von älteren Menschen. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>durch VERLÄSSLICHE Betreuer von div. Pflegeeinrichtungen Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Abgestufte Entlastungsmöglichkeit seitens der Arbeitgeber, wenn die Angehörigen beruflich tätig sind. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West wien umgebung (Wienerwald)</p>
<p>Entlastung der Pflegenden. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Bessere Möglichkeiten der Pflegefreistellung und Anrechnung der Pflegezeiten für die Pension. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 90</p>
<p>mehr menschenwürdige einrichtungen, tagespflege ausweiten Mann * wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Ausbau der Heimhilfe; noch mehr Kurzzeitpflegemöglichkeit; Pflegeeinrichtungen sehr nahe am bisherigen Wohnort; Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>durch zusätzliche zeitweilige Unterbringunsmöglichkeiten der alten Menschen, durch konkrete Hilfeleistungen (Betreuungspersonal, Gesprächsmöglichkeiten, medizinische Hilfestellung) in Kristenzeitender Pflegepersonen Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Hilfe durch ein großes soziales Netzwerk, Auszeitmöglichkeiten für die Pflegenden, Oasen der Ruhe und des Austausches Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Wenn der Beruf Mutter höher geschätzt werden würde, würden mehr Frauen diesen Beruf wählen. Sie wären daher eher zuhause und könnten, wenn Sie ein gutes Verhältnis zu ihren Eltern haben, die Pflege bewerkstelligen. Mann 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Die 24 Stunden Pflege soll für jeden Menschen leistbar sein. Frau 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich, St Pölten</p>
<p>Pflege bleibt in einem Familienclan sehr oft an einer Person bzw. Familie hängen - das gehört aufgeteiltDie Anteilnahme beschränkt sich häufig auf unregelmäßige Besuche mit einem kleinen Präsent - das ist der einfache Weg - die Arbeit haben die anderen Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Durch die Solidarität innerhalb eines größeren Verbandes (Familie, Hausgemeinschaft, etc.) Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Schulungen; zeitlich begrenzte Entlastungen; Seminare, Gesprächsrunden und Arbeitskreise in Gemeinden und Pfarren zu diesem Thema Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau</p>
<p>Caritas, Hilfswerk, ...24 St. Betreuung ...bzw. Anrechnung dieser Zeiten für Pension,.. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>

Durch das Erdenken und Umsetzen neuer Modelle wie gegenseitige Hilfe alter Menschen untereinander!!!

Frau | 1964 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | wöchentlich | Österreich | Diözese Linz

durch staatliche Unterstützung

Frau | 1944 | geschieden | * | Matura/Abitur | sonstiges | kath | an Festen | Österreich | Wien

Mehr finanzielle Unterstützung für Pflege zuhause

Frau | 1989 | Lebensgemeinschaft | * | Studium | sonstiges | kath | monatlich | Österreich | Niederösterreich

Pflegepersonal für zu Hause

Frau | 1974 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | wöchentlich | Österreich | Wien Grinzing

teilweise Hilfe von "Außen" oder bei Tage in den "Altersversorgungsplatz"-wie Kindergarten!!! dadurch Zeit zum auftanken finden

Frau | 1954 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | keine Matura | religiös | kath | wöchentlich | Österreich | Diö Wien, NÖ

OFFENE FRAGE 6: Kommentieren Sie bitte dieses Ergebnis! Und vermerken Sie bitte, wie lange eine Mutter – ein Vater bei einem kleinen Kind daheim bleiben soll? [47]

N=2002

Familie braucht Zeit, besonders in den ersten vier Lebensjahren Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
3jahre pro Kind sollte die Mutter frei und bezahlt bekommen. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW
Mütter oder alternativ Väter sollten zumindest bis zum 2. Geburtstag beim Kind bleiben. Idealerweise sollte die Mutter zu Hause bleiben, aber auch die Väter können hier einen wesentlichen Beitrag leisten. Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Bis zum dritten Lebensjahr. Frau 1960 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Das muss und kann hoffentlich jeder für sich selbst entscheiden. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
3 Jahre , möglichst bis es sauber ist, kurze Begegnungen mit gleichaltrigen ist zu ermöglichen Zwergelgruppen Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau
Wenn beide Eltern wirklich Zeit haben, ist das unglaublich wertvoll für die Kinder. Bis mindestens 3 Jahren sollten Kinder daheim von den Eltern betreut werden können. * * * * * * * * * *
kleine Kinder brauchen eine Bezugsperson, für die gesunde emotionale Entwicklung und die Herzensbildung sollte das Kind bis mindestens bis 3Jahren von den Eltern ev. mit Hilfe der Großeltern) betreut werden Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
beide sind berufstätig, weil beide mehr oder weniger Ausbildung absolviert und Interesse an einem Wirken jedweder Art in der Öffentlichkeit haben. also ist auch die Kindererziehung gemeinsames Anliegen. Das ist schwierig, ja, aber geht nicht anders! Frau 1951 geschieden * Studium religiös * * Österreich Oberösterreich
Bis mindestens 3 Jahre gehört das Kind zu seiner Mutter, dann kommt ja der Kindergarten, wobei ich dafür bin, nur morgens, nachmittags dann bei einem Elternteil Frau 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz
solange die Eltern es für richtig und passend für sich und das / die Kinder halten. Ein sollen gibt's für mich nicht in der Frage. Auch Fremdbetreuung darf sein alles gemischt, alle Varianten sollen gelten dürfen. von 3 Monaten bis 15 Jahren? Frau 1970 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Bis das Kind 2 Jahre alt ist und dann würde ich eine Tagesmutter bevorzugen Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Mindestens 3 Jahre. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz
Nähe und Zuwendung der Mutter ist in ihrer tiefsten Bedeutung nicht ersetzbar Mann 1944 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart
mind. bis 2. Lebensjahr, wenn möglich bis zum 3. Lebensjahr oder länger Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg
6m:6m Mann 1959 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Bis 3 Jahre soll ein Kind in der Familie bleiben können. Das muss auch finanziell leistbar sein. Mann 1964 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Wir haben das drei Jahre so praktiziert. Es ist wünschenswert, dass nicht nur gearbeitet wird Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau

<p>I.d.R. wird der/die mit dem höheren Verdienst den größeren Teil der Erwerbsarbeit leisten. Oder wer es besser mit den Kindern kann, den Schwerpunkt bei der Familienarbeit haben.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Deutschland-West Freiburg/Breisgau</p>
<p>Zu frühes Weggeben ist aus psychologischer Sicht bedenklich - und geschieht meist wegen einer für ein reiches Land schandbaren Erwerbsnot junger Familien!</p> <p>Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Tirol</p>
<p>Die Meinung der Betroffenen ist entscheidend</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West *</p>
<p>das sehe ich unterschiedlich. kommt auf die Art, den Charakter, die Lebensumstände der Mutter an</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>2 Jahre</p> <p>Mann 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich / Diözese Linz</p>
<p>Eine Mutter sollte ohnehin in erster Linie ihre Gott gegebene Aufgabe als Hausfrau und Mutter übernehmen und daher auch möglichst lang bei den Kindern sein. Selbstredend gehört zu einer guten Kindererziehung auch der Vater. Das sollte nach traditioneller kath. Lehre und hergebrachtem Verständnis geregelt werden.</p> <p>Mann 1979 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Paderborn</p>
<p>Sie sollten sicher ein Jahr ganz zu Hause bleiben. Danach mindestens ein Elternteil.</p> <p>Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum Basel / Kanton Luzern</p>
<p>Kann nicht so einfach beantwortet werden. Es gibt immer wieder Eltern, die für diese Aufgabe nicht geeignet sind - arg wenn ein Panne passiert.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch, Vorarlberg</p>
<p>Am Wichtigsten für ein kleines Kind ist wohl die Mutter. Bis zum 3. Geburtstag des Kindes sollte sie zu Hause bleiben dürfen, wenn sie will. Leider ist dies schon eher die Ausnahme.</p> <p>Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Mindestens bis es zur Schule geht</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>(1) Wahre die Freiheit eines jeden! (2) Und wieder gilt es, das eigene Ideal von dem geradezu gesetzhaft-allgemeinen Sollen Ihres Fragebogens zu unterscheiden! Unter der Voraussetzung ist es mein Ideal, (3) wenn die Eltern sich alles teilen - wobei dies nicht sklavisch 50/50% sein muß - und die Kinder in etwa bis zum dritten Geburtstag ganz überwiegend daheim sind und auch noch danach mehr zu Hause als außer Haus sein dürfen.</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising</p>
<p>welches Ergebnis? das muß jeder selbst entscheiden, ich finde es wichtig, daß Vater/Mutter mit ihrer Entscheidung zufrieden sind, dann wirds für das Kind auch passen</p> <p>Frau * verheiratet nur standesamtlich Studium religiös evang (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Kinder bis 2 Jahre sollten zu Hause betreut werden, egal, ob Vater oder Mutter.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Am Besten ist es wenn jener Teil zuhause bleibt, welche mit dem Kind besser zurecht kommt. Natürlich ist auch abzuwägen, ob es aus finanzieller Sicht sinnvoll ist. Aus Gründen der Kindesbindung halte es, sofern möglich, für sinnvoll, wenn beide die gleiche Zeit zuhause verbringen.</p> <p>Mann 1993 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Feldkirch</p>
<p>Dazu gibt es ganz gegensätzliche Studien, ob Kinder rasch außer Haus betreut werden sollte, bzw. ob sie dadurch Schaden nehmen! es fördert unterschiedliche Begabungen, das läßt sich vorab nicht sicher sagen!</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ EDWien</p>
<p>das erste Jahr sollten die Eltern die Möglichkeit haben Elternzeit zu nehmen, dannach braucht es die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit. so</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Aargau</p>

Wir wissen, dass das wichtigste ist, stabile Bezugspersonen und deshalb ist das von Familie zu Familie verschieden. Wenn Grosseltern Zeit haben, kann eine Mutter mit einem Jahr ihr Kind bei diesen lassen oder zu einer vertrauensvollen Tagesmutter oder Kindereinrichtung geben ... Frau 1969 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Dioezese Innsbruck / Tirol
3 Jahre Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Chur
Schön wäre es solange zuhause zu bleiben bis ein guter Schulstart gelungen ist. Die Kinder brauchen die "Nestwärme", dies trägt zu einer guten und gefestigten Persönlichkeitsbildung bei, zu einem guten Selbstbewusstsein. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten
Kinderbetreuung bis zum 3. Lebensjahr denke ich wäre gut in der Familie.Es soll aber kein Muß sein, der Wert sollte aber in der Gesellschaft mehr Bedeutung erhalten. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Mindestens die ersten beiden Jahre! Mann 1954 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Erzbistum Hamburg
prinzipiell ist es sinnvoll, wenn sowohl Vater und Mutter sich gleich stark um ihre Kinder kümmern (unabhängig vom Arbeitsleben), allerdings sollte das jedes Paar für sich entscheidenMeiner Meinung nach, sollte das Kind so lange daheim bleiben wie es will, allerdings spätestens zur Einschulung Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich *
Solange die Kinder noch klein sind, sollten sie wenn möglich die Nähe der Mutter haben. Wenn beide voll erwerbstätig sind, kommt der Stress hinzu, die Kinder jeden Morgen und Abend in den Hort zu bringen und zu holen. Gestresste Mütter tun den Kindern nicht gut! Frau 1956 verheiratet * Studium religiös kath monatlich Schweiz Kanton Zürich / Diözese Chur
Mindestens bis zum dritten Lebensjahr.Allerdings sind die Bedingungen in Krippen sehr unterschiedlich. In meiner Region wollte ich keines meiner Kinder unter drei Jahren dort abgeben!!! Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim
Je nach Ausbildung und Interesse soll ein Paar bestimmen können, was für sie besser ist. Zumindest die ersten drei Jahre sollte ein Elternteil nur für das Kind da sein. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich EDWien/Vikariat Nord
Unterschiedlich.Ein Jahr ist vielleicht sinnvoll. Frau 1982 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Graz
Naja, es geht mir nicht drum, dass die Frau das macht, aber darum , dass die Kinder in den ersten drei/vier Jahren bei den Eltern sein können. Die Frage zuvor mit dem Kontakt zu anderen Kindern ist da zu unpräzise. Selbstverständlich soll Kontakt zu anderen Kindern da sein, aber das muss ´ja nicht gleich Hort bedeuten! Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese München und Freising
Die ersten drei Jahre wäre optimal. anderes 1933 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz CHUR KT ZÜRICH
Aus eigener Erfahrung habe ich selbst von dieser Zeit zuhause mit den Kindern profitiert und mehr Verständnis für Frauen in dieser Situation gewonnen. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich linz OÖ
Bis zur Aufnahme im Kindergarten im Alter von ca. 3 Jahren sollte ein Elternteil (ggfs. im Wechsel) als Bezugsperson zur Verfügung stehen Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg Stuttgart
Die heutigen Lebensbedingungen in Städten verändern das früher mögliche Zusammenleben über Generationen. Für ein- oder zwei-Kind Familien ist zusätzlicher sozialer Kontakt für die Kinder nicht nur hilfreich, sondern auch entlastend Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum Basel

<p>Menschen sind unterschiedlich. so kann nur das Paar selber entscheiden, was das Beste für sie ist. Ich finde, dass die ersten 3 Jahre für ein Kind zuhause wichtig sind.</p> <p>Frau 1955 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg</p>
<p>da Frauenarbeit immer noch schlechter bezahlt wird ist es aus finanziellen Gründen notwendig, dass die Frauen eher zuhause bleiben Erziehungsfähigkeit ist nicht geschlechtsspezifisch</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Erzbistum PADERBORN NRW BRD</p>
<p>etwa 3 bis 4 Jahre</p> <p>Mann 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Je nachdem wie es für die Eltern passt ... das kann ein Jahr sein ... das können aber auch 6 Jahre sein bis das Kind in die Schule kommt ...</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Es kommt auf das Alter des Kindes/ der Kinder an, außerdem auf die "Verfügbarkeit" von Großeltern ...</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>kommt ganz auf die Gegebenheiten an. Dem Paar soll es gut gehen - das ist für das Kind am besten. Keine Sorgen über Zukunft (wiedereinstieg, finanzielle Sicherheit, Pensionsansprüche) wären für Männer und Frauen wichtig. Ich glaube halbe halbe (je 20 Stunden Erwerbsarbeit) wäre für viele ideal bis nach der Pubertät oder so.</p> <p>Frau 1951 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Auf jeden Fall die ersten 3 Jahre!</p> <p>Frau 1964 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Mindestens 3 Jahre! Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind für Eltern extrem bereichernd und wertvoll! Was dort verpasst wird, kann nicht mehr aufgeholt werden!</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Passau</p>
<p>Ich finde ab 3 Jahren sind Kinder in der Lage mit anderen Kindern und Aufenthaltsorten angstfrei umzugehen.</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>wenn auch "Hausfrauenarbeit und Kindererziehung" bezahlt würden, bräuchten Frauen vielleicht gar nicht mehr arbeiten gehen</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Steiermark - Graz-Seckau</p>
<p>Bis KG-Alter</p> <p>Mann 1963 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg</p>
<p>Diese Frage, wie Inage ein Kind in ausschließlich elterlicher Betreuung sein sollte, ist so nicht zu beantworten und geht von einem (fatalen) Ideal aus. Es hängt nämlich davon ab, wie sich ein Kind entwickelt, welche Bedürfnisse daher an wen gerichtet sind, es hängt von der jeweiligen Eignung, Gesundheit und Neigung der Eltern ab, es hängt davon ab, ob und wie oft andere nahestehende Personen für die Betreuung der Kinder zur Verfügung stehen (Opa, Oma, gute Freunde, etc.) Wenn Kinder bereits im früheren Alter auch von außerfamiliären Personen mitbetreut werden, bleibt im Regelfall auch den Eltern noch genug Zeit um sich dem Kind zu widmen.- Wesentlich ist für Kinder die Stabilität der Bezugspersonen.</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Linz</p>
<p>Je nach Wunsch der Eltern und Beduerfnissen des Kindes. Eine Halbtagesbetreuung von Kindern von 0-3 ist gut fuers Kind und fuer die Eltern.</p> <p>Frau 1979 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Entwicklungszogen nicht mit fester Alterangabe. Welche Bedeutung hat Familie: Geldverdienen oder Kindererziehung?</p> <p>Mann 1957 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *</p>
<p>Mindestens bis zum 3. Lebensjahr.</p> <p>Mann 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Wünschenswert wäre bis mindestens 15 Jahre. Ein öffentliche Einrichtung kann nie die eigene Erziehung ersetzen. Erziehen heißt auch Vermittlung von persönlichen Eigenschaften und</p>

<p>Charakterzügen. Diese wichtigen Voraussetzungen für das zukünftige Leben meines Kindes möchte ich nie fremden Personen überlassen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>mind. die ersten 3 Jahre</p> <p>Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern, Diözese Passau</p>
<p>Die meiste Zeit sollte die Mutter kleine Kinder betreuen. Jedoch hat sie eine rüstige Oma oder gute Kinderbetreuerin spricht nichts dagegen wenn Mama teilzeitbeschäftigt ist. Allerdings lehne ich Vollzeitbeschäftigung in diesem Fall ab. Wenn die Frau etwas hinauskommt ist sie zufriedener wieder bei den Kindern daheim.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>Bis zum Kindergarten ist eine Betreuung zu Hause von Mutter oder Vater das Beste. Bei Einzelkindern sieht es etwas anders aus. Da kann eine Kinderkrippe schon ab dem zweiten Lebensjahr für die Kinder ein Vorteil sein. Auch diese Frage muss von den Eltern diskutiert und entschieden werden. Keine staatliche Regelung!</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum St Gallen</p>
<p>Zu spät, ich bin 77. Unsere Kinder nutzten ab 3 Jahren einen guten Kindergarten, sonst in der Familie</p> <p>Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich Nord</p>
<p>Je mehr Zeit Vater und Mutter intensiv den Kindern schenken kann umso besser ist es für Ihre persönlichkeitsentwicklung, aber auch für Familie und Gesellschaft</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen Brixen</p>
<p>Es gibt kein Patentrezept. Jeder Paar soll es so gestalten, wie es für sie am besten ist. Kinder sollten so lange zu Hause betreut werden, bis es entsprechende qualitativ hochwertige außerhäusliche Betreuungseinrichtungen gibt.</p> <p>Mann 1969 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>das sollte miteinander schon frühzeitig (also vor der Schwangerschaft) grundsätzlich besprochen werden. die ersten 2-3 Jahre</p> <p>Mann 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>der Situation entsprechend - das ist bei einem behinderten Kind anders als bei einem gesunden.....</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, Deutschland</p>
<p>bis 4 Jahre voll, anschließend ist TZ Arbeit möglich</p> <p>Frau 1963 geschieden * keine Matura religiös kath an Festen Österreich oö</p>
<p>5 Jahre! Kindergeld ausweiten und langsam abklingen lassen, aber eben über 5 Jahre</p> <p>Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Die ersten 3 Jahre sind wichtig</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Dass die ganze Entwicklung eines Menschen sehr stark von den ersten Lebensjahren abhängt, ist bekannt. Das kann Vater oder Mutter sein, abwechslungsweise, oder auch ein/e Grossmutter/Grossvater, die dann halb- oder ganztägig die Betreuung übernehmen, am wichtigsten ist eine intakte Beziehung und die Geborgenheit zuhause. Ich denke, dass Kindergarten usw. ab 4. Lebensjahr sehr wichtig sind. Auch bei ausländischen Familien spielt die Bindung und eigene Kultur eine wichtige Rolle für das Kind. Wenn eines dieser Kinder ab 4. Altersjahr in den Kindergarten kommt, hat es noch genügend Zeit, auch die 2. Kultur / unsere Kultur kennen zu lernen</p> <p>Frau 1950 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Schweiz Bistum Basel</p>
<p>Kinder brauchen beide Elternteile, um sich in allen Lebensbereichen gesund entwickeln zu können.</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen</p>
<p>mindestens bis zur Einschulung. dieses veraltete Modell haben wir hier im Ort beobachten können, mit grossem Erfolg.</p> <p>Mann 1956 verwitwet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Salzburg</p>
<p>Bis zum Schuleintritt, zumindest bis zum 4. Lebensjahr.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark</p>

<p>Bis zum vollendeten dritten Lebensjahr des Kindes sollte eine Karenz möglich sein, jeweils zur Hälfte durch den jeweiligen Partner, bis zu 40% / 60%.</p> <p>Mann 1968 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Solange bis zum 3. Lebensjahr</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz/OÖ</p>
<p>3 - 4 Jahre</p> <p>Mann 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Jede Familienaituation ist anders. Daher sollte innerhalb der Familie entschieden werden, wie die Betreuungszeit gestaltet wird.die Betreuungszeit sollte mindestens bis zum Kindergartenanten möglich sein?Je nach Bedürfnisse des Kindes auch länger.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg / Hessen / Deutschland</p>
<p>Vater und Mutter sollten beide die Möglichkeit haben, einige Zeit bei ihrem Kind zu bleiben, gerade aber bei Einzelkindern wäre ein früher Kontakt zu weiteren Bezugspersonen - Großeltern, befreundete Familien, Kinderbetreuungseinrichtungen gut</p> <p>Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese stpölten</p>
<p>Ich halte es mindestens im ersten Jahr für sehr sinnvoll, denn in dieser Zeit passiert ganz viel an Prägung und eine stabile Umgebung ist sehr wichtig</p> <p>Mann 1965 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Regensburg Bayern</p>
<p>Die Paare sollen das selbst gestalten können, auch wie lange jeder beim Kind bleiben soll.</p> <p>Mann 1955 geschieden * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Salzburg</p>
<p>Bie 4 jahre</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Graz</p>
<p>Ein gemeinsames Aushandeln steht für eine gleichberechtigte Partnerschaft.In den ersten beiden Jahren sollte die Bindung an einen Elternteil, bzw. an beide Eltern, erst langsam durch/an andere Personen erweitert werden.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese München-Freising</p>
<p>Das ist Sache des jeweiligen Elternpaares, die Situationen sind zu differenziert, als dass es sinnvoll wäre, eine allgemeine Festlegung vorzugeben.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz - Oberösterreich</p>
<p>ich finde ein elternteil sollte mind 2-3 jahre zuhause sein und dann halbtags arbeiten und das kind gehtdann halbtags zur tagesmutter o.ä.</p> <p>Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Sekkau, Steiermark</p>
<p>Die ersten 3 Lebensjahre eines Kindes sind prägend für das ganze weitere Leben. Eine gesunde Beziehung zu den Eltern ist wichtig, besonders die Beziehung zur Mutter</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Münster</p>
<p>Das lässt sich nicht allgemein beantworten. Frauen und Männer sollten beide die Möglichkeit haben, Kinder zu erziehen oder zu arbeiten und die Aufgaben im Haushalt zu teilen - dass die konkrete Verteilung ausgehandelt und ausprobiert, korrigiert und weiterentwickelt werden muss, müsste viel mehr gelehrt und geschult werden.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg Stuttgart</p>
<p>Jede Familie muss das selbst entscheiden, wer am besten für die Kinder sorgt, das kann auch je nach dem Einkommen geregelt werden, das Kindeswohl sollte hierbei im im Vordergrund stehen;</p> <p>Frau 1969 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Mainz</p>
<p>Kinder brauchen Sicherheit - eine feste Bezugspersonbis zur Vollendung des 3.Lebensjahres</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>bis zum 3. Lebensjahr/Kindergartenbeginn</p> <p>Frau 1961 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich NÖ</p>
<p>Die Mutter ist anfangs unersetzlich. Freiraum fürs Stillen. Es kann ab dem 2. oder 3. Lebensjahr mehr und mehr Gleichgewicht (bzw. angemessene individuelle Absprache/Aufteilung)in die</p>

Kinderbetreuung versus Erwerbstätigkeit zwischen den Eltern Einzug halten. Frau 1972 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
natürlich könnte auch der Vater zuhause bleiben, aber ein Kind bis zu 2, 3 Jahren sollte ein zuverlässige Bezugsperson zuhause haben, die wirklich Zeit für es hat. Berufstätige Mütter haben entsetzlichen Stress, v.a. wenn z.B. ein Kind krank ist und keine Großmutter in der Nähe. Kleinkinder, die unter solchen Stressbedingungen aufwachsen, haben es nicht leicht. Frau 1950 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
bis zum vollendeten zweiten Lebensjahr, da die Kinder einfach die Mutter benötigen Mann 1956 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz - Seckau
Mein Mann wäre gerne länger bei unseren Kindern daheim geblieben, aber finanziell war es leider nicht möglich, da er den größeren Verdienst hat bin ich zu Hause geblieben. Er war beim 1. Kind 1 Monat zu Hause mit dem Erwerbsabhängigen Kinderbetreuungsgeld. Beim 2. Kind war das leider nicht mehr möglich, da ich ein anderes Kinderbetreuungsgeld bezogen habe. Generell sollten Eltern bis das jüngste Kind 3 Jahre alt ist zu Hause bleiben können. Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten - Niederösterreich
Drei Jahre wäre angebracht Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
mindestens 3 Jahre Frau 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Tschechische Republik, Diözese Ceské Budejovice
Die ersten drei Jahre halte ich es mindestens für wichtig, dass ein Elternteil immer voll zuhause ist. Dies kann auch abwechselnd sein. Ob dies nach einer möglichen Stillzeit von sechs Monaten hauptsächlich der Vater oder die Mutter ist, halte ich für irrelevant. Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz Oberösterreich
Frau und Mann sollten partnerschaftlich entscheiden, wie sie die Erziehung ihrer Kinder gestalten. Ich denke, die Frau sollte in den ersten (2-3) Jahren beim Kind zuhause bleiben, aber auch Väter-Teilzeit oder Väter-Karenz in dieser Zeit ist denkbar. Wichtig ist, dass das Kind Gelegenheit hat, zu seinen Bezugspersonen eine sichere Bindung aufzubauen. Frau 1978 lebe allein * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau
Partnerschaft ist lebenslanges lernen an sich und seinem nächsten - wichtige Bezugspersonen sind vater und mutter -> bis zum eintritt in den kindergarten Frau 1974 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Bis 3 Jahre Mann 1929 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt
Kinder erleiden keinen Schaden, wenn sie bis zur Vollendung des 3. Lj. zu Hause in der Obhut der Eltern bleiben ;-). Sie können später trotzdem die Matura machen und sogar studieren. Im Gegenteil: man erspart sich und dem Kind viel Stress, wenn es zumindest bis drei zu Hause bleiben kann. Wer beim Kind bleibt, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Eine Reglementierung von außen gefiele mir nicht. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Das Kind sollte zwei Jahre zu Hause bleiben können und Vater und Mutter sollten sich diese Zeit so einteilen, dass beide in der Kindererziehung in dieser wichtigen Phase gerecht werden Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg
Man verschenkt die schönsten Jahre, wenn man das oder die Kinder schon bald in öffentliche Einrichtung gibt. Kinder brauchen eine feste Bezugsperson und nicht immer wechselnde Personen, ein Zuhause, in dem sie sich geborgen fühlen können. Das finanzielle ist für ein Kind zweitrangig. Ein Kind braucht keinen Urlaub oder teures Spielzeug um glücklich zu sein! Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Passau
Hier gilt es keine ideologische Position zu beziehen. Es darf weder auf den Vater noch die Mutter ein Erwartungsdruck gelegt werden. Sie sollen frei erspüren, was z.B. im ersten Lebensjahr des

<p>Kindes für sie dran ist. Und danach weiter sehen und das Vorgehen weiter entwickeln. Wichtig ist, dass die Gesellschaft die Entscheidungen miträgt durch praktische Hilfen und Räume.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>so lange es beruflich möglich ist</p> <p>Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Es ist eine Frage wie lange ein Kind außer Haus sein darf</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Deutschland-West Münster NRW</p>
<p>2 Jahre wäre eine entsprechende Zeit, dann könnte ein Kind in KITA zusätzlich in Kontakt zu anderen Kindern betreut werden.</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Trier</p>
<p>Die Kinder brauchen Mutter und Vater, je jünger desto mehr. Mindestens die ersten 6 Monate sollte Mutter oder Vater ständig beim Kind sein.</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>das lässt sich zeitlich nicht festlegen, hängt von den Berufen der Eltern und deren Wünschen ab</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Leider sind Frau oft gezwungen früher als gewollt wieder arbeiten gehen zu müssen. Wie lange? So lange wie möglich. Nachmittags sollte sie schon immer zu Hause sein</p> <p>Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Kein Vater kann die Mutter ersetzen. Sie sollte mindestens bis zum 8. Lsj. für die Kinder ganz da sein können.</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, Diözese StPölten</p>
<p>Es ist besser für die Erziehung unserer Kinder, es geht um das Urvertrauen und die Liebe</p> <p>Frau 1959 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland - Diözese Münster</p>
<p>Kinder brauchen eine Bezugsperson, am besten die Mutter oder auch der Vater. Daher ist es besser das Kind wächst in einer Familie in Geborgenheit auf, als bei wechselnden Bezugspersonen in einer Betreuungseinrichtung. Ich glaube, dass zumindest bis zum Schulalter, besser noch bis zum 10. Lebensjahr ein Elternteil ständig bei den Kindern sein sollte.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Mindestens 1 Jahr</p> <p>Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg</p>
<p>Kinder brauchen ein soziales Netz. Geborgenheit finden sie bei den Eltern, das ist aber nicht eine Frage der Dauer, sondern der Qualität</p> <p>Mann 1952 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München</p>
<p>Ein Elternteil sollte zu Hause bleiben bis die Kinder 5 Jahre alt sind</p> <p>Frau 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Kanton Zürich</p>
<p>schwierig zu sagen, abhängig von der Familien-/ Einkommenssituation kann das meiner Meinung nach schwanken. allgemein gültige Aussage will ich keine machen; im Falle meines Erstgeborenen bin ich froh, dass es möglich ist, ihn die ersten 2,5 Jahre seines Lebens ausschließlich zuhause zu betreuen (Frau zuhause, Mann bis auf 2 Monate Karenz voll berufstätig)</p> <p>Frau 1983 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Linz</p>
<p>Je nach Wunsch und Bedürfnis des Kindes und des Paares ist eine Entscheidung auf Basis einer Diskussion unter Gleichberechtigten etwaigen gesellschaftlichen Mustern vorzuziehen. Wie lange ein Elternteil zu Hause bleiben soll, hängt von den möglichen Betreuungsgeltern (nahestehende Verwandte im engsten Umkreis, die das Kind halbtagsweise zu sich nehmen...) und dem "Freiheitsbedürfnis" des pflegenden Elternteils ab: Eltern, denen "die Decke auf den Kopf fällt", lassen automatisch ihre Gefühle auch ihrem Kind (unbewusst) spüren.</p> <p>Frau * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Das kann man nicht verordnen - muss individuell geregelt werden</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Mainz in Deutschland-West</p>

<p>Bis das Kind 3 Jahre ist!</p> <p>Frau 1953 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Vater oder/und Mutter sollten etwa vier Jahre beim Kind bleiben können. erst danach außerfamiliäre Erziehung.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Wenn gute Oma da ist, ist es egal ab wann Mama arbeitet. Nur nicht die ganze Zeit soll Mama arbeiten.</p> <p>Mann 1999 lebe allein * * * * * * *</p>
<p>Ich finde es schön, wenn ein Kind die ersten drei Jahre daheim bzw. bei Oma/Opa bleiben kann - aber der Staat muss auch Betreuungsmöglichkeiten anbieten, wo das nicht geht.</p> <p>Frau 1968 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising</p>
<p>bis zur Einschulung</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Wer mehr Talent oder Ausbildung zur Kindererziehung hat soll es auch machen können, meist ist das die Frau. 2 bis 3 Jahre sind optimal.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Ich halte nichts davon, das generell und normativ zu beantworten. Es kommt bei dieser Frage sehr auf die jeweilige Situation der Familie und die Qualität der angebotenen außerfamiliären Einrichtungen an. Im ersten Lebensjahr sollten beide Eltern die Möglichkeit haben, möglichst viel Zeit mit dem Kind (und miteinander) zu verbringen - aber das bleibt oft ein Wunschtraum. Manche Kinder fühlen sich schon als Zweijährige in einer kleinen, liebevoll begleiteten Gruppe wohl, andere brauchen auch als Fünfjährige vor allem individuelle Zuwendung. Selbstverständlich brauchen alle Kinder (und das besonders in den ersten Lebensjahren) stabile Bezugspersonen. Das muss nicht unbedingt bedeuten, dass sie mit diesen Bezugspersonen 24 Stunden täglich zusammen sein wollen/müssen.</p> <p>Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Sehr individuell, Möglichkeit einer Kleinkindversorgung muss sein, 2 Jahre zuhause (bezahlt mit Pensionsanspruch), dann Möglichkeit eines Kindergartens</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Die beiden ersten Jahre sollten die Eltern abwechselnd für ihr Kind da sein können.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Grundsätzlich finde ich es gut, wenn die Mutter oder der Vater ganz bei den Kindern sein kann, zumindest solange diese noch zur Schule gehen. Die Kinder brauchen jemanden zu Hause. Wie ein Paar sich das auf- und einteilt, sollte es aber selbst bestimmen können. Heimarbeit z.B. ist auch eine gute Lösung.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten NÖ</p>
<p>Die Erziehung der eigenen Kinder kann keine außenstehende Person in dem Ausmaß machen, wie es die eigene Mutter kann. Wenn es wirtschaftlich vertretbar ist, bis zum Ende der Pflichtschule.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>Ich finde es gut, wenn kleine Kinder als erstes eine stabile Beziehung zur Mutter und zum Vater aufbauen. Die ersten 2 bis 3 Jahre sehe ich dafür als sehr wichtig. Ab diesem Alter ist es bestimmt gut, wenn auch andere Personen ins Spiel kommen (Erwachsene und Kinder), allerdings muss das Kind langsam daran gewöhnt werden und z. B. am Anfang nur stundenweise oder nur am Vormittag in einer Einrichtung verbringen. Später/in der Schule kann auch eine Nachmittagsbetreuung hinzugezogen werden. Ich mache die Erfahrung, dass meine Kinder kein Problem hatten, im Hort der Volksschule zu bleiben, aber nur 1-2 mal pro Woche. Schließlich muss dies für jedes Kind und jede Familie extra entschieden werden. Zu viel ist im Spiel (Interessen der Eltern, der Kinder, Arbeit...)</p> <p>Frau 1976 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>

<p>Die Eltern sollten möglichst frei entscheiden können. Die Angebote sollen vielfältig sein. Die Arbeitgeber (und wir als Gessellschaft) sollen offen sein für flexible Lösungen.</p> <p>Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum Basel</p>
<p>Im ersten Lebensjahr des Kindes wird wohl die Frau die Hauptverantwortung übernehmen. Sie gebärt es, sie stillt es und ist die wichtigste Bezugsperson. Im zweiten und dritten Lebensjahr können sowohl die Mutter als auch der Vater die Hauptverantwortung für das Kind übernehmen und es innerhalb der Familie bestmöglich fördern, anstatt es in irgendeiner Betreuungseinrichtung "abzugeben".</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Oberösterreich</p>
<p>Bis das Kind 3 Jahre alt ist</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen/ Brixen - Südtirol</p>
<p>Individualisierung und Differenzierung sind Schlagworte, die nicht nur die Schule betreffen, sondern auch Eltern. Bis zum 3. Lebensjahr sollte es die Möglichkeit geben, beim Kind zu bleiben.</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Kindererziehung ist nur ein Abschnitt eines langen Lebens. Die Kompetenzen von Frauen werden in der Gesellschaft und Wirtschaft gebraucht. Kinder sollten mit drei Jahren in Kindergärten kommen</p> <p>* * * nur standesamtlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg</p>
<p>Muss jedes Paar selbst entscheiden, da es von den Berufen und den Möglichkeiten der Eltern abhängt. Es hängt auch vom Kind ab. Ich persönlich habe meine Kinder erst mit 4 Jahren in den Kindergarten gegeben. Vorher waren sie nur in meiner Obhut. Manche Kinder sind extrovertiert und man kann sie schon früher außer Haus geben, andere hängen noch mit 4 am Rockzipfel der Mutter. Daher kann man da kein Pauschalurteil abgeben.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Für die Erziehung von Kindern ist das Aufwachsen in der Geborgenheit der Familie, bei der Mutter (und falls möglich auch durch möglichst viel Zeit mit dem Vater) am gesündesten. Das kann man an vielen Kindern bemerken.</p> <p>Mann 1954 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark</p>
<p>Bei uns war es möglich, das die Frau zu Hause sein konnte, bis die Kinder die Pflichtschule absolviert hatten. Das finde ich war gut.</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>2 Jahre</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Deutschland-West NRW</p>
<p>Weil das ein bewährtes Rollenbild zumindest in der ersten Zeit ist und es sich meistens am besten organisieren lässt (Mann kann sich nicht so leicht vom Job beurlauben).</p> <p>Frau 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Die Mutter gehört zu den Kindern zumindest bis das Kind 3 Jahre alt ist. Karenzzeit 3 Jahre!</p> <p>Frau 1988 lebe allein * Matura/Abitur * kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>bis zum Eintritt in den Kindergarten</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>zumindest bis das Kind in den Kindergarten gehen kann</p> <p>Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt</p>
<p>Ein Elternteil sollte mindestens drei Jahre lang vollzeitig zuhause sein.</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg</p>
<p>-Prinzipiell sollte es möglich sein, bis Kinder in den Kindergarten gehen, daheim bei ihnen bleiben zu können.-Familien sollte es nicht vorgeschrieben werden, wer daheim bleiben kann/soll/muss. Es soll aber für alle möglich sein! Dafür muss aber auch endl</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Innsbruck</p>
<p>Wenn es finanziell, auch mit persönlichen Einschränkungen möglich ist, soll die Frau daheim bleiben können, bis die Kinder die Pflichtschule absolviert haben. Gut wäre es auch dann noch, denn nach der Pflichtschule (Pubertät) beginnt das "Erwachsenwerden" und in der Zeit ist den Kindern erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>

min. 3 Jahre Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Basel
Es soll die gleiche Möglichkeit für Frauen und Männer geben beruflich, auch gehaltsmäßig darf kein Unterschied sein. Beim Kind daheimbleiben soll den jeweiligen Eltern überlassen sein wie sie es handhaben wollen. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura * kath (fast) nie Österreich Diözese Grack Seckau
Bei Kleinfamilien mit 1 - 2 Kindern ist es gut, wenn die Kinder möglichst bald in Gruppen mit anderen Kindern aufwachsen können. Mann 1943 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Stadt Zürich - Diözese Chur
Da gibt es keine objektiven Werte: Wichtig ist, dass ein Kind mindestens zwei Erziehungspersonen erlebt und dass jene Person mehr übernimmt, die pädagogisch besser drauf ist. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Die Erwerbstätigkeit hängt von den beruflichen Möglichkeiten ab, die können unterschiedlich auf Mann und Frau verteilt sein. Daher sollte die künftige Lösung gewählt werden. Wenigstens 1 Jahr sollte ein Kind bei den Eltern bleiben dürfen. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern
Eltern sind in jeder Phase der Kindheit wichtig! Aber oft geht Qualität vor Quantität, denn wenn ein Elternteil zu Hause ist, die Kinder aber die meiste Zeit von dem Fernseher oder dem PC sitzen, kann das nicht sinnvoller sein, als wenn die Kinder, in der Zeit in der berufstätige Eltern zuhause sind, jemanden zum Spielen, Lesen und Sprechen haben. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Solange die Kinder in die Schule gehen (12-14 Jahre) Frau 1953 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien
ich finde es gut, wenn die Mutter (oder Vater) drei Jahre daheim bleiben kann. Danach wäre es sicher gut, wenn es vernünftige Teilzeitmodelle gibt. Dass Kinder ab 3 Jahre in den Kindergarten kommen, finde ich auch wichtig, insbesondere vom sozialen und sprachlichen Fähigkeiten auch bei Kindern mit Migrationshintergrund. Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart
da nicht beide Partner die selben beruflichen Möglichkeiten geboten bekommen muss entschieden werden wer von der Arbeit zu Hause bleibt. wenn keine Großeltern da sind, können es auch drei Jahre sein. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen Brixen (Südtirol)
Kinder sollten ab dem 3. Jahr zu anderen Kindern kommen (Tagesmutter, Kikrippe); wenn mehrere Kinder sind, sollten sich die Eltern entscheiden können UND dabei Hilfe bekommen z.B. hins. Fördernotwendigkeiten, finanz. Unterst. Frau 1946 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich kärnten
Nach eigenem Ermessen anderes 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich *
Bis zum Schulalter (bzw. ~ 6 Jahre) * * * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Linz
Es wäre gut, wenn die Mutter die ersten zwei Jahre zu Hause bleiben kann. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West München-Freising
es kommt darauf an wer die bessere Betreuung der Kinder macht und auch wer besser verdient Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Bis zum Ende des 1. Lebensjahres ist die physisch-psychische Nähe zum Kind durch beide Eltern zu gewährleisten. Die Bildung eines gesunden Urvertrauens in die nahe Mitwelt muss danach aber nicht ausschließlich an die Mutter-Rolle gebunden bleiben. Das Aushandeln zwischen Mann und Frau in der jungen Familie ist wünschbar - muss sich aber den vielen (auch einengenden) Bedingungen in der Gesellschaft anpassen. Nur von Fall zu Fall bleibt es möglich, dass einer jungen Mutter Anschlussmöglichkeiten in ihrem erlernten Beruf zugestanden werden. Kommt dazu, dass auch die rasante technologische Entwicklung in den angestammten Berufen es verunmöglicht, Familie und Arbeit miteinander zu vereinbaren. Es ist schlicht eine ökonomische Grundwahrheit, dass auch weltweit gesehen 'Kinder kosten'. Man kann ethisch betrachtet nachgerade vom

'kostbaren Gut der nachwachsenden Generation' sprechen. Darum ist der Einsicht zu folgen: Wenn die staatliche Gemeinschaft nicht auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf achtet, fördert sie kaum die Lebenschancen aller. Die Vielfalt von familialen Lebensgemeinschaften braucht ihre entsprechende Förderung - so z.B. beim Wohnungsbau - indem beim Bauen von Wohnungen gleichzeitig der Förderung von Quartier-Gemeinschaften Rechnung getragen wird. Warum stehen in dieser Sache die Verantwortlichen in Staat - Wirtschaft und Religionsgemeinschaften nicht vermehrt zusammen?

Mann|1949|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Matura/Abitur|religiös|kath|wöchentlich|Schweiz|Diözese Basel

Es gibt völlig unterschiedliche Menschen, Paare und zu betreuende Kinder. Letztlich braucht es ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen (aber ein Elternteil wird das managen müssen)

Mann|1957|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|Wien

Es wäre gut, wenn Mütter auch noch in der Pflichtschulzeit ihre Kinder nach der Schule Daheim erwarten könnten. Es gibt "ohne Ende" ehrenamtliche Tätigkeiten, welche zwischendurch auch außerhalb der Familie geleistet werden könnten.

Frau|1954|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|keine Matura|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|St Pölten

Solange es das Paar will

Frau|1968|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Matura/Abitur|religiös|kath|monatlich|Österreich|StPölten

Für die Entwicklung des Kindes (aus eigener Erfahrung) ist es enorm wichtig, auch den Vater spüren zu können und von Anfang an mitzubekommen, dass die unterschiedlichen Aufgaben in einer Familie nicht gewertet werden (z.B. der Vater lässt sich nicht zum Kochen herab, er ist nur für das Geld zuständig --> wirkt sich auf Männer/Frauenbild der Kinder aus!). Bis 3 Jahre wäre es optimal, wenn das Kind sowohl Vater, als auch Mutter, z.B. in einer geteilten Karenzzeit erleben könnte.

Frau|1992|lebe allein|*|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|Oberösterreich / Steiermark

Die ersten drei Jahre sollte sich Vater oder Mutter zu Hause um das Kind kümmern. Danach sollte n die Betreuungsmöglichkeiten so, sein, dass ein Elternteil voll und das andere je nach dem Teilzeit arbeiten kann.

Frau|1957|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Deutschland-West|Diözese Rottenburg-Stuttgart

Das Kind hat ein Recht auf beide Elternteile und beide sollten sich gleichberechtigt die Aufgaben teilen. Natürlich ist der Kontakt zu anderen Kindern auch wichtig. Hier geht es um ein ausgewogenes Verhältnis.

Mann|1983|lebe allein|*|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|Graz Sekau

Das soll sich jedes Paar, abhängig von der jeweiligen Situation, selbst überlegen. Es müssen genügend verschiedene Varianten zur Verfügung stehen, aus denen die Paare die jeweils passende auswählen können und diese muss auch finanziell tragbar sein.

Mann|1966|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|St Pölten

Die Eltern sollen je nach den Bedürfnissen des Kindes und ihren eigenen Fähigkeiten und Neigungen entsprechend für ihre Kinder da sein können. Möglichst die ersten 3 Lebensjahre und in bes. Fällen sogar bis zum Schuleintritt.

Frau|1958|geschieden|*|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|ED Wien

Die Frauen sollen auf Grund gleichwertiger Ausbildung ihr Leben selbst gestalten können, da ca. die Hälfte aller Ehen geschieden wird.

Mann|1941|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Deutschland-West|München Freising

Es gibt so viele verschiedene Situationen. Ich fände es gut, wenn ein Elternteil (auch im Wechsel) bis zum Eintritt in den Kindergarten zu Hause bleiben könnte.

Frau|1963|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|*|Schweiz|Kt Zürich

Wer und wie lange zu Hause bleiben soll, müssen die Ehepaare entscheiden, je nach familiäre und finanzielle Situation. Für das Kind sicherlich gut ist wenn möglichst lange von Eltern betreut wird, aber eine stufenweise Einführung in das Gemeinschaftsleben wird dem Kind auch nicht schaden, wenn das familiäre Millieu harmonisch ist.

Frau|1968|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|Erzdiözese Wien

Vater oder Mutter sollten 3 Jahre beim Kind bleiben können

Mann|1965|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|anderes|Südtirol

<p>Ein Elternteil sollte zumindest bis zum 3. Lebensjahr zu Hause bleiben können. Ev. auch abwechselnd aber auch danach ohne Nachteile Teilzeit arbeiten können.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Erstes Jahr jedenfalls die Mutter, 2. Jahr wahlweise Vater und/oder Mutter.</p> <p>Frau 1947 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Ich finde, niemand kennt das Kind so gut wie die eigene Mutter. Eine 1 zu 1 Betreuung kann auch die beste Krippe nicht bieten. Außerdem wird die Bindung zum Kind gestärkt. Ich finde, 3 Jahre sollte die Mutter sich mindestens Zeit nehmen, danach teilzeit arbeiten, um nachmittags für die Kinder da zu sein.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern Diözese Augsburg</p>
<p>im ersten Lebensjahr häusliche Betreuung, dann zeitweise außerhäuslich in kleinen Gruppen mit gutem Betreuungsschlüssel</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * monatlich Deutschland-West München</p>
<p>Teilzeit ist der Schlüssel! 1/2 bis 1 Jahr die Mutter - wegen Stillen und Erholung von der ersten anstrengenden Zeit (Nächte!!!), dann reicht es, wenn eine Bezugsperson (auch Oma/Opa, Tagesmutter...) REGELMÄSSIG das Kind betreut. Vollzeit für beide Eltern ist nur realistisch, wenn jemand anders immer Zeit hat - bei Krankheit, Arztbesuchen usw. Elternüberforderung wäre der falsche Weg. Großgruppenbetreuung für Kinder unter 3 ist fragwürdig.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>die ersten 2-3 Jahre; damit die Eltern auch die Entwicklung ihres Kindes mitbekommen und es begleiten können.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Beide Eltern sollten gleichermaßen Verantwortung für die Kinder übernehmen. Wie sie sich dann alles einteilen, hängt von den Umständen ab. Der Mann soll sich aber ja nicht vor seinem Teil an Verantwortung drücken. In den ersten 12 Monaten ist es sicher gut, wenn die Mutter viel beim Kind sein kann.</p> <p>Frau 1950 verheiratet nur kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen Brixen</p>
<p>Ich gehe davon aus, dass beiden bewusst ist, wie wichtig die ersten Jahre im Leben eines Kindes sind. Wer von beiden wann beim Kind daheim sein soll, hängt von den beruflichen und persönlichen Gegebenheiten beider ab. Bis zum dritten Lebensjahr sollte ein Kind daheim bei Mutter oder Vater sein dürfen.</p> <p>Frau 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Seltsame Frage. Wie wäre es, wenn es auch Kinderbetreuungseinrichtungen in bzw. bei den Betrieben gäbe und die Eltern auch zwischendurch in der Arbeit sich um ihre Kinder kümmern dürfen. Die Probleme bestehen ja, weil wir eben nicht in einer demokratischen Gesellschaft leben und die Wirtschaft großteils eine Diktatur des Kapitals ist, die ja mit den christlichen Werten keinesfalls vereinbar ist (und dennoch acht es sich die Katholische Kirche mit dem Götzen Mammon arrangiert obwohl doch Jesus sagte, kein Mensch könne zwei Herren gleichzeitig dienen ...)</p> <p>Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Die Grundsteine für das spätere Leben werden in der Geborgenheit der Familie gelegt. Erst nach funktionierendem Schuleintritt kann man langsam mit Halbtagsarbeit beginnen.</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg</p>
<p>Kinder abwechselnd zu betreuen gibt den Vorteil, dass sie das für die psychische Entwicklung wichtige Urvertrauen primär in der Kernfamilie entwickeln und spüren können. Gleichzeitig lernen sie mehrere Bezugspersonen zu haben. Mütter fühlen sich nicht "nur mit den Kindern zu Hause angehängt" und Väter werden mehr in die Kindererziehung eingebunden. Und wenn das nicht immer so leicht funktioniert, weil beide auch arbeiten müssen, finde ich es auch gut, dass Kinder möglichst früh in qualitative Kinderbetreuungseinrichtungen gegeben werden können.</p> <p>Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>Die Zeit hat sich verändert und damit auch die Rollenverteilung der früheren Gesellschaft. Eine Partnerschaft hat das Wort Partner in sich, da steht nichts wer für was zuständig ist. Partner müssen selbst miteinander entscheiden können, was ist das Beste für uns Alle, für das Kind und für die</p>

Partner. Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ/St Pölten
Ich glaube, das man als Mutter spürt, wenn sich das Kind löst, und zur Selbstständigkeit neigt. Wenn die Kinder in die Arbeit gehen, dann kann die Mutter auch ihren Arbeiten mit ruhigem Gewissen angehen. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ, St Pölten
Mindestens da 1. Jahr. Danach Tagesmutter und erst mit 3 Kindergarten. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten
Die Frau sollte generell zu Hause bleiben, dann hätten wir auch weniger Arbeitslose Männer. Aber mindestens solange, bis das Kind selber schon groß ist und einen eigenen Beruf erlernt hat. Mann 1963 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Münster
Die erste Beziehung des Kindes ist zur Mutter. Zumindest bis 3 Jahre sollte sie bei dem Kind zu Hause bleiben können und langsam auch bei den anfänglichen sozialen Kontakte ihres Kindes im Hintergrund dabei sein können. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien
In den ersten drei Jahren sollen die Kinder von den Eltern betreut werden Vater und/oder Mutter. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Freiburg
je nach Ehepaar, Beruf, Anzahl der Kinder und anderen helfern muss sich das Ehepaar das selbst ausmachen - finanziell braucht es einen Rahmen der Wahlfreiheit gewährleistet meist geht Väterkarenz rein finanziell/karrieremässig nicht kindern tut eine konstante Bezugsperson gut egal ob Frau oder Mann - Kindergruppen sind meist wegn der Anzahl der Kinder und Betreuer für Kinder Überforderung und stressig Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
bis zum Schuleintritt Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
bis zum Kindergarten von etwa 3 Jahren. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Passau
Jede Familie braucht ihre eigenen Möglichkeiten. Für mich ist es sinnvoll mindestens das erste Lebensjahr zuhause zu bleiben. Wenn es sich die Familie leisten kann, sind die ersten drei Jahre zuhause gut investiert, wenn Eltern auch besser pädagogisch gebildet werden. Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising
Gleiches Recht für Frau und Mann! Wie lange die Eltern oder ein Elternteil daheim bleiben muss in deren Ermessensspielraum liegen - und dieser Spielraum muss ermöglicht werden. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese München und Freising
Es sollte den Eltern überlassen werden. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diozöse St Pölten
kommt auf die situation an, ich halte auch nichts davon wenn Einzelkinder bis zum 5. Lebensjahr nur zuhause betreut werden. Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich diözese stpölten
abhängig von der entwicklung des kindes und den finanziellen möglichkeiten der eltern Frau 1980 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich NÖ-StPölten
Menschen sind verschieden und haben verschiedene Bedürfnisse und daher sollte Paare für sich entscheiden, wie es für sie am Besten ist. Dabei kann es auch sein, dass der Mann komplett zu Hause bleibt, oder Teilzeit arbeitet. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Freiburg
Am Anfang sollt die Mutter beim Kind bleiben, 1.5 bis 2 Jahre; Danach sollte der Vater daheim sein, 1.5 bis 2 Jahre Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau/Steiermark
Ich finde es gut wenn Kinder bis zum 10 Lebensjahr zu Hause begleitet werden können. * * * * * * * * * *

<p>ein Kleinkind braucht nicht Bildung sondern Bindung und verlässliche Liebe zumindest die ersten zwei bis drei Jahre</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg</p>
<p>es ist von fall zu fall verschieden. auch ein kind das zur schule geht braucht oft noch die unterstützung der eltern und auch ihre anwesenheit.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Jeder Vorschlag ist Bevormundung. Es müsste aber sicher gestellt werden, dass Kleinkinder die für ihre Entwicklung zentrale(n) Bezugsperson(en) haben - und dass ihre Betreuung idealer Weise auch mit Liebe geschieht.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>diese Frage müssen sich die Paare aushandeln : das hängt vom Beruf und der jeweiligen Karriere ab; für Väter kann es aber auch nach der Stillzeit sinnvoll sein, einige Wochen oder Monate als Hausmann zu arbeiten bis das Kind 3 Jahre ist .Dies sollte von der Gesellschaft her positiv bewertet werden.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen Brixen</p>
<p>die neuesten untersuchungen bestätigen, das sich kinder, die bald in betreuungseinrichtungen kommen, stabiler sind, flotter lernen, etc. kein wunder, das ist praktisch der ersatz für die großfamilien, die es nicht meh gibt, früher wuden kinder auch von mehrerern personen betreut, nicht nur von mama.</p> <p>Frau 1966 geschieden * Matura/Abitur überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich *</p>
<p>Idealsituation wäre, wenn die Mutter bis zum Eintritt des Kindes in die Volksschule zu Hause bleiben könnte bzw. ab Eintitt in Kindergarten eine Teilzeitbeschäftigung nachgehen könnte.</p> <p>Mann 1960 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten</p>
<p>die ersten beiden Lebensjahre geteilte Karez von Vater und Mutter; im Anschluss flexible Teilzeitmöglichkeiten für beide Elternteile und ebenso flexible (Teilzeit-)Betreuungsmöglichkeiten bis zum 5. Lebensjahr. Mind. 1 verpflichtendes Kindergartenjahr.</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Es fördert die Entwicklung der Kinder, wenn sie von der Schule nach Hause kommen und liebevoll empfangen werden und vertrauensvoll über ihre Erlebnisse in der Schule direkt und ungeschminckt berichten können.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Das wichtigste ist, dass Kinder in sicheren und festen Familienstrukturen aufwachsen können und ehrliche Liebe empfangen (Kinder sind kein Selbstverwirklichungskonzept der Eltern!!!)Insofern sind die Aufgaben der Erziehung auch von Vätern und Müttern im gleichen Maß zu vollbringen. Die Entscheidung wer wieviel arbeiten geht obliegt sicherlich den ökonomischen Gegebenheiten mehr als alles andere.</p> <p>Mann 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark</p>
<p>Mindestens 2 Jahre</p> <p>Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Bis zur Kindergartenpflicht</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt</p>
<p>Mutter und/oder Vater sollten 2 Jahre daheim bleiben können</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>So lange die Eltern das wollen.</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Grundsätzlich liegt die Entscheidung liegt in der Verantwortung der Eltern, die Möglichkeit drei Jahre die Kinder zu erziehen sollte ermöglicht werden.</p> <p>Frau * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Paderborn</p>
<p>beide sollen die Möglichkeit der Berufsausübung haben.bis zum dritten lebensjahr</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Südtirol</p>
<p>Für mich ist diese Frage sehr individuell zu klären. Grundsätzlich sollten beide Teile ihre Aufgaben haben, aber je nach Situation kann es der eine oder der andere sein, der den größeren Teil übernimmt. Problematisch finde ich, wenn auf jeden Fall es nur die Frau oder nur der Mann sein</p>

sollte. Natürlich ist es gut, wenn die Mutter die erste Zeit beim Kind bleibt, wie lange und ob absolut alleine würde ich jedoch offen lassen. Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Feldkirch
Die Erwerbssituation kann entscheidend sein, wer wie lange zu Hause bleibt; bei Arbeitslosigkeit des Vaters sollte es klar sein, dass er auch Erziehungszeit übernimmt, egal, in welchem Alter des Kindes; so lange das Kind gestillt wird bzw. werden kann, sollte die Mutter zu Hause sein. Da heute in der Regel beide Elternteile eine Berufsausbildung durchlaufen / ~ haben, und auch Männer /Väter sich offensichtlich in der Erziehungszeit und im Haushalt geschickt bewegen, ist eine Verteilung von Lust und Last in der Regel heute auf beide Elternteile möglich und nötig. Frau 1954 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Bistum Erfurt, Freistaat Thüringen
Die ersten zwei drei Jahre ganz und darnach möglichst viel. Ein gewisser Aussenkontakt (Kindergarten)bzw. Freunde und Geschwister sind wichtig. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark / Graz-Seckau
Grundsätzlich ist nichts falsch daran, wenn die Mutter (oder der Vater) zuhause bleibt und der Partner berufstätig ist, solange dies für beide Partner in Ordnung geht. Wenn jedoch die Mutter (oder der Vater) beruflich schwer benachteiligt wird, wenn er/sie in Karenz geht, so sollte der Partner hier verständisvoll sein und zustimmen, die meiste Zeit beim Kind zu bleiben. Wenn das Umfeld viele Kinder etwa im selben Alter zum Kontakt anbietet, so sollten die Kinder erst ab 3 Jahren in den Kindergarten kommen, sodass die Muttersprache richtig ausgereift ist, bevor man in Kontakt mit anderssprachigen Kinder kommt. Frau 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang an Festen Österreich Leoben, Steiermark
Es ist zu wünschen, dass Mann und Frau sich ein bis zwei Jahre selbst intensiv um das Kind kümmern, Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Würzburg
2 Jahre Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Maximal bis zum 6. Lebensjahr Mann 1976 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien
Beruhet auf elterlicher Verantwortlichkeit;mindestens drei volle Jahre. Mann 1958 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstdt, Burgenland
Bis es in den Kindergarten geht Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich St Pölten
Mind. 2 - 3 Jahre, dann Kindergarten Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich StPölten/Niederösterreich
3 Jahre Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich *
Bis 2 Jahre ca. Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath monatlich Österreich St Pölten
Bis zum dritten Lebensjahr. Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich StPölten
bis das Kind den Kindergarten besucht Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich StPölten
2 Jahre Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
Gerechtigkeit, GleichberechtigungSie sollen zwei Jahre daheim bleiben. Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich NÖ
3 Jahre ca. Frau 1995 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten
... die Rolle der Nur-Hausfrau-und-Mutter sollte gesellschaftlich aufgewertet werden ... Das Kind sollte jederzeit zu Hause einen Ansprechpartner für Probleme finden ... Wie lange die Mutter zu Hause beleiben kann liegt natürlich im persönlichen Ermessen der Familie und ist von vielen

Umständen abhängig meiner Meinung nach zumindest bis zum Schulbeginn (besser länger) Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten
Hinder ins Leben begleiten ist eine wichtige Aufgabe für Kinder und Eltern. Diese Aufgabe ausführen zu könne erfordert Zutrauen und Sicherheit, aber auch Möglichkeiten für Fehler und Entwicklung. Gesellschaftlich wäre dies mit einem Grundeinkommen, faktisch in dörflichen Strukturen gut umzusetzen. Der Übergang von intensiver Kinderbetreuung zu Löslösung und Unabhängigkeit kann dann individuell und situationsbezogen erfolgen. Mann 1972 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich *
Jener Elternteil, der einen niedrigeren Verdienst hat, sollte daheim bleiben und auch, ob er nach der Karenz den gleichwertigen Job wieder bekommt. Kaum jemand ist besser geeignet, Kinder mit jener Liebe und Fürsorge zu betreuen, als die Mutter/Vater. Frau 1940 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ
Ein Eltern teil sollte daheim bleiben können, bis das Kind Kindergartenreif ist - also bis ca. 3 Jahre Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart
Bis zum Kindergarten ganz und bis zur Vollendung der Volksschule Teilzeit, bei vollem Gehalt. Frau 1967 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich graz-Seckau
Offensichtlich hilft es Kindern, wenn sie starke Bindungen bilden können. Offensichtlich ist es eher egal, ob diese Menschen Männer oder Frauen sind.Ich bin der Meinung, daß es allen Beteiligten gut tut, wenn Mütter, Väter und Kinder viel Zeit gemeinsam haben (wobei nicht immer alle zusammen sein müssen). Die ersten drei Jahre sind da besonders prägend. Aber wenn die Krippen gut sind, kann auch das wunderbar passen. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West München-Freising
Für mich ist wichtig, dass die Arbeit im Haushalt und mit kleinen Kindern ebenso wie die Erwerbsarbeit von beiden Partnern mitgetragen wird. Ob dabei eine Aufteilung nach der Art "einer arbeitet, einer bleibt zuhause" oder "beide arbeiten und teilen sich die Familienarbeit" rauskommt, soll den Partnern selbst vorbehalten sein. Letztendlich ist es eine Geldfrage, wie lange ein Elternteil bei den Kindern zuhause bleiben kann. Ich persönlich finde das Modell der ausschließlichen Hausfrau und Mutter nicht attraktiv. Mann 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
Individuelle Lebensplanung kann nicht von außen vorgegeben werden. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Paderborn
Den Eltern muss die Möglichkeit gegeben werden zu wählen, wie ihre Kinder betreut werden. Die Frage, wie lange eine Mutter unbedingt bei ihrem Kind bleiben muss, kann ich nicht beantworten. Das hängt doch auch sehr von den Umständen ab (Krankheit, will man das Kind?, Aufteilung der Erziehungsarbeit, etc.) Mann 1981 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten (NÖ)
Wie lange ein Elternteil zu Hause bleiben sollte, kann wohl kaum pauschal beantwortet werden, da dies auch sehr von individuellen Faktoren abhängt. Dafür ist es m.E. am wichtigsten eine große Flexibilität zu ermöglichen, dass sowohl erlaubt, sofern ihr Bedürfnis, dass Männer länger die Kinder betreuen können, als auch, dass Frauen, auch wieder in den Beruf einsteigen können. Frau 1983 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Salzburg
oft ist es eine kostenfrage! kann sich eine familie den ausfall des höheren gehalts leisten?! Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Es gibt wahrscheinlich wenig allgemeingültige Regeln, wer wie lange daheim bleiben soll - außer, dass die Mutter womöglich ihr Kind stillen sollte. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz
Den ganzen Tag. Mann 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich *
Mutter ein Jahr Vater ev ein bis zwei monate Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten nÖ

<p>Es sollte wahlfrei sein, allerdings ist eine vatergebundene Karenz von 2 Monaten sinnvoll - nur dann bleiben Väter auch wirklich zu Hause.</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk - Klagenfurt</p>
<p>Bis 3 Jahre</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West DV Freiburg</p>
<p>Es gibt durchaus Familien, in denen Kinder nicht optimal in ihrer Entwicklung unterstützt werden können. Eine gute Krippe / Kindergarten kann da wertvolle Arbeit leisten. Ansonsten ist eine zufriedene Mutter, die arbeitet, besser für ein Kind als eine "opferbereite". Jede Familie sollte das für sich klären, evtl sich beraten lassen (z.B. Caritas)</p> <p>Frau 1955 geschieden nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Bis das Kind 8 Jahre alt ist.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>2 Jahre</p> <p>Frau 1998 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich Sankt Pölten</p>
<p>12 Jahre</p> <p>Mann 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>2 Jahre</p> <p>Frau 1998 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>Die Kinder sollen vom Vater genauso viel haben, wie von der Mutter!</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Gut wären die ersten 3 Jahre. Da passiert doch viel in der Entwicklung des Kindes, das beide Elternteile erleben sollten.</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Sie ersten 3 Jahre. Da geschieht die stärkste Prägung. Partnerschaftliches Handeln ist ein wichtiger Wert, deshalb sollte auch Familien und Erwerbsarbeit entsprechend nach Möglichkeit ausgehandelt werden</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland</p>
<p>Eigentlich wäre es am besten, wenn Frauen oder auch Männer während der Pflichtschulzeit der Kinder zuhause sein könnten. Nicht nur kleine Kinder brauchen ihre Eltern, auch heranwachsende sind mit ihren Nöten, Ängsten und Unsicherheiten oft allein und würden die Unterstützung der Eltern brauchen - nicht erst am Abend, sondern wenn es konkret da ist.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>Zur vorhergehenden Frage: ein umfassendes Kinderbetreuungsangebot ist schon deshalb wichtig, weil es viele Alleinerziehende gibt, die so eine Einrichtung brauchen würden. Und die Eltern sollten freie Wahl haben, ob und wie lange sie bei ihrem Kind (Kindern) bleiben wollen.</p> <p>Mann 1952 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath wöchentlich Österreich DIÖZESE Gurk</p>
<p>Mutter sollte zu Hause bleiben, solange auch das Kind zu Hause sein kann (Zeit vor der ersten Klasse Volksschule)</p> <p>Mann 1961 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>diese Frage kann nur dann beantwortet werden, wenn die finanziellen Mittel eine freie Wahl möglich machen. Meist ist dies keine Frage des Wollens, sondern des Müssens.</p> <p>Frau 1950 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Steiermark</p>
<p>Patentlösungen gibt es nicht, Ideologisierung bringt den Einzelnen wenig und "die" Kinder sind nicht alle gleich, ebensowenig wie ihre Eltern. Individuelle Bedürfnisse und individuelle Verantwortung sollten ebenfalls thematisiert werden.</p> <p>Frau 1961 * * Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Die Erwerbssituation ist in jeder Familie anders.bis zum Volksschulalter</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Salzburg</p>
<p>dazu gehören nicht nur Eltern und Familie, sondern ein ganzes Dorf.</p> <p>Mann 1960 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *</p>

Ein Kleinkind sollte zumindest bis zum 2. Lebensjahr zuhause bleiben. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Bezahlung ist sekundär, Liebesbeziehung Basis wie Ziel. Bei viel Erfahrung schätze ich, wenn Kinder bis 3 Jahre von den Eltern primär betreut werden und Krippe ab 1 wäre nur Ausnahme. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang an Festen Österreich Wien
Es sollte jener Partner arbeiten gehen, der in der Berufswelt die gerineren Nachteile einer Auszeit, oder den besseren Verdienst hat.Bis 3 Jahre hoelte ich für richtig. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Ich glaube erst wenn ein Kind reif für den Kindergarten ist , sollte man es in öffentliche Einrichtungen geben, also mit ca. 3 Jahren. Wenn allerdings die Möglichkeit einer Betreuung zuhause durch Verwandte oder auch(bezahlte) Bekannte gegeben ist, können Eltern ihre Kinder zumindest halbtags in deren Obhut geben. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Eisenstadt
Das kann man nicht pauschal beantworten. Ich für mich habe bei beiden Kindern ein einjähriges Karenzmodell gewählt (monatliches Kinderbetreuungsgeld in Anlehnung an das Nettoeinkommen. Allerdings nur, weil mich anschließend die Großeltern unterstützten. Meine Kinder gingen (gehen) erst ab dem 3.Geburtstag in den Kindergarten. Früher hätte ich eine Fremdbetreuung außerhalb der Familie nicht wollen. DAnn wäre ich länger zu Hause geblieben. Allerdings hatte ich mit nur einem Jahr in Karenz keinen NAchteil im Job und auch keine finanziellen Einbußen. Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien
Ich denke, dass ein Kind mindestens ein Jahr, besser drei Jahre von Mutter UND Vater betreut werden soll (abwechselnd). Das stärkt die Beziehung beider zum Kind und stärkt auch die Beziehung in der Ehe. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Hildesheim (habe den dortigen Fragebogen bereits ausgefüllt)
Viele Fakten spielen hierbei eine Rolle. Der Meistverdienende sollte, wenn möglich, weiterhin arbeiten, denn die monatl. Kosten sind enorm. Das ist eine Tatsache.Ich würde es so machen, dass zuerst die Mutter beim Baby bleibt, was in der Natur der Sache liegt,(Stillen, usw) dann aber der Vater, wenn es sich machen lässt die Betreuung übernimmt, sodass die Mutter wieder in den Beruf einsteigen kann, was in der heutigen Zeit unerlässlich scheint. (Geld). Alles in Allem sollte es möglich sein ,mindestens 3! Jahre beim Kind zu bleiben.Leider geht der Trend dahin, das Kind bereits im frühen (Krabbelalter)in einen Hort od. zu einer Tagesmutter zu geben. Das wirft aber mitunter große Probleme auf, denn das Kind muss meist sehr früh am Morgen geweckt , aus dem Haus gebracht und dann wieder zu einer bestimmte Zeit abgeholt werden.STRESS für alle Beteiligten.!Abgesehen davon, dass es mit Kosten verbunden ist. Der einzige Grund, meiner Meinung nach ist der, dass die meisten Mütter - leider - diese Variante wählen MÜSSEN, da sonst der Arbeitsplatz verlorenght. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich St Pölten Niederösterreich
Grundsätzlich brauchen Kinder in den ersten 2 Jahren enge Beziehungserfahrungen. Dann geht es zunehmend um Ausbildung und Fremderfahrungen.Familienarbeit soll von demjenigen erfolgen, der die bessere Neigung dazu hat. Die finanziellen Möglichkeiten werden da immer auch Eingang finden. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
Kinder sollen von Vater und Mutter erzogen werden. Wie lange die Kinder nur zu hause erzogen werden sollen, hängt von den Möglichkeiten der Eltern und vom Entwicklungsstand des Kindes ab. Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg
Auf jeden Fall 3 Jahre lang und dann anschließend Kindergarten Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten
Jede Familie sollte frei entscheiden können. Sinnvoll erachte ich, dass die Kinder bis zum Kindergartenbesuch einen Elternteil verlässlich zuhause haben. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz

<p>Welches Ergebnis? Hier wird nichts angezeigt! (Google Chrome auf Ubuntu 13.04)Mutter mindestens bis zum Alter von 3 Jahren.Kinder sollen nicht extern in Betreuung gegeben werden. Mann 1985 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>die ersten 2 Lebensjahre - gegen ein paar Stunden pro Tag mit anderen Kindern zusammensein und fallweiser Fremdbetreuung spricht allerdings wenig; wenn es für die Mutter eine Erleichterung darstellt, ein paar Stunden pro Tag nicht um ihr Kind zu sein, so soll es ihr vergönnt sein!! Was hat das Kind von einer genervten, fertigen Mutter, wenn es (zumindest in überschaubarem Ausmaß) ausgeruhte, kompetente Fachkräfte für Kinderbetreuung gibt. Frau 1966 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 2700 Wiener Neustadt, Erzdiözese Wien, Niederösterreich</p>
<p>solange es die Familären Verhältnisse ermöglichen. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich diözese Graz - Seckau</p>
<p>Vorraussetzung ist für mich die gleiche Bezahlung von Frauen und Männern. Zweitens ist für mich in diesem Punkt wichtig, dass Teilzeitarbeit steuerlich vor allem in Richtung Pension optimiert wird und den Bedingungen der Vollzeitarbeit angepasst wird. Für mich ist auch nicht unbedingt die Anzahl der Jahre wichtig, sondern vor allem die Möglichkeit, bei Bedarf zu Hause bleiben zu können (z.B. wenn ein Kind in einem Jahr plötzlich ein gesundheitliches Problem hat).Nach der Geburt sehen ich den Rahmen bis zweieinhalb Jahre als wichtig an. Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>partnerschaftliche Erziehung setzt gemeinsames Handeln voraus. Ein Kind sollte bis etwa 3 Jahre in der Partnerschaft aufwachsen können. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Jeweils 1,5 Jahre Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau</p>
<p>3-5 jahre / bis zum kindergartenalter Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol</p>
<p>Aber wenn sich einer der Ehepartner querstellt, wird es nicht klappen. Darum auch: "Paare sollten selbst miteinander aus- handeln..."Wie lange Eltern zu Hause bleiben sollten, kann m.E. nicht generell beantwortet werden. Zu viele Faktoren spielen mit. Frau 1948 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Wir haben eine Einjährige Tochter. Ich bin nach der Geburt 4 Monate zu Hause geblieben und meine Mann weitere 12. Mein Mann kann sich genausogut um Haushalt und Kind kümmern, wie ich es getan habe. Es stärkt die Beziehung zum Kind und hilft dabei haustätige Arbeit wertzuschätzen. Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Paderborn</p>
<p>Bis zur Einschulung oder zumindest bis zum dritten Lebensjahr. Mann 1971 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Ein Elternteil sollte mindestens 3 Jahre beim Kind bleiben können ohne finanzielle Nachteile zu haben Mann 1960 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>3 Jahr Frau 1959 verwitwet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Die Ausbildung von Frfrauen und Männern ist heute sehr unterschiedlich. Nicht selten hat eine Frau eine bessere Verdienstmöglichkeit als der Mann, deshalb soll darauf eingegangen werden können. 3 Jahre wären, trotz hervorragender Einrichtungen, wie Krabbelstuben, schon gut. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Leben ist was persönliches! Mann 1951 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Mindestens 3 Jahre Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Solange wie möglich. Hängt von der Lebenssituation ab! * * * * * * * * * *</p>

Dies kann nicht verallgemeinert werden und hängt m. E. von den Randbedingungen ab - familiäres Umfeld (Stichwort Mehrgenerationen) - finanzielle Möglichkeiten der Eltern - Bedürfnis der Kinder
Mann | 1959 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Matura/Abitur | religiös | kath | wöchentlich | Deutschland-West | Erzbistum München und Freising

Ich verstehe diese "schwarz-weiß-Darstellung" bei diesem Thema nicht: die Welt ist komplexer geworden - es gibt sie (oft) nicht mehr, diese 40 Stunden-Väter-Jobs (im Bürogebäude), da gibt es Teilzeit mit Studium daneben, Tele-Working, Neue Selbständige, Projektanstellungen, dazu privat/nachbarschaftlich organisierte Kinderbetreuung, Tagesmütter, Oma-Tage, Leihomas, ... was heißt da schon "daheim-bleiben"? Abgesehen vom Stillen, da sind Mutter und Kind exklusiv aneinander gebunden, aber sonst braucht das Kind einen verlässlichen Rahmen, herzliche Aufmerksamkeit, Pflege und Versorgung, Bezugspersonen und Orte, wo sich alle Beteiligten wohlfühlen. Was in welcher Kombination ab dem wievielten Lebensmonat erforderlich/möglich und dem Kind und seinen Eltern zuzumuten ist, kann nur immer in jeder Einzelsituation entschieden werden und hängt dabei aber wesentlich von den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ab. Wenn "daheim-bleiben" meint, die Wohnung zum Gelderwerb nicht verlassen (müssen), sind auch andere Themen angesprochen: Luxus oder Risiko (aus der Sicht der "nicht arbeiten müssenden" Mutter)? Wie reagiert die Arbeitswelt auf Menschen mit Versorgungsaufgaben? Ist es der Wirtschaft lieber, die Mütter tauchen die ersten 3 Jahre mal gar nicht wieder auf? Dafür sind Väter nach wie vor uneingeschränkt verfügbar? Welche Art von Kinderbetreuungsmöglichkeiten stehen (über die private Organisation hinaus) zu Verfügung? "Daheim-bleiben" im Sinn von sich ausschließlich den ganzen Tag lang um das Kind kümmern, gibt es so eh nicht (und hat es nie gegeben, wenn man nur auf die Bäuerinnen und Gewerbetreibenden unter unseren Vorfahrinnen hinschaut).

Frau | 1966 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | wöchentlich | Österreich | Linz/Oberösterreich

Die Zeit, die Vater bzw. Mutter sich zuhause um ihre Kinder kümmern sollten ist individuell völlig unterschiedlich - eine generelle Aussage dazu kaum möglich. In der ehemaligen DDR wurden die Kinder bereits sehr früh in ausserfamiliäre Einrichtungen gegeben und dies wird bis heute von vielen dieser Kinder als sehr positiv beschrieben.

Mann | 1960 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | monatlich | Deutschland-West | Erzdiözese Freiburg - Deutschland

Damit die Eltern ihr Leben auch selbst gestalten können - alles andere schränkt die Gestaltungsfreiheit ein. Bis ca. 6 Jahre

Frau | * | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | wöchentlich | Österreich | Wien

Das Urvertrauen eines Babys festigt sich in den ersten Wochen und Monaten. Hier bildet sich auch die enge Bindung zu Bezugspersonen (im Idealfall Mutter oder Vater). Meiner Meinung nach, sollten Kinder mindestens 1,5 am Besten 2 Jahre die Möglichkeit haben, ihre Umgebung kennenzulernen.

Frau | 1973 | geschieden | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | wöchentlich | Deutschland-West | Bistum Limburg/ Hessen

Die Karenz sollte man sich teilen, zB jeder 1 - 1,5 Jahre, dann ist das Kind 2 bis 3 Jahre von den Eltern betreut. Allerdings sollte auch schon sehr früh ein Kinderhort angeboten werden, damit Eltern/AlleinerzieherInnen auch schon früher wieder in den Job einsteigen können.

||*|*|*|*|*|*|*|*

Mündige Menschen, die ein Kind in die Welt gesetzt haben, müssen auch die Rahmenbedingungen dafür schaffen. Ich war daheim, bis beide Kinder die Volksschule absolviert hatten. Und - wie es sich nun, nach fast 10 Jahren herausstellt - war die eine der besten Entscheidungen, die wir treffen konnten. Nicht nur für die Kinder! Denn absolut nichts kann ein Zuhause ersetzen. (Soziale Fälle sind sicher eine Ausnahme!)

Frau | 1962 | geschieden | standesamtlich und kirchlich | Matura/Abitur | sonstiges | kath | an Festen | Österreich | Wien

Das sollte jedem selbst überlassen sein. Jeder hat eine andere Vorstellung von Ehe und Familie und solange sich die Paare untereinander einig sind, ist alles erlaubt.

Frau | 1975 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Matura/Abitur | religiös | kath | wöchentlich | Österreich | St Pölten

Ein Elternteil sollte das Kind bis zum 3. Lebensjahr zuhause betreuen. Frau 1967 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Limburg
Ich denke, dass es für die Entwicklung eines Kindes am besten ist, wenn die Mutter zuhausebleibt, bis es 3 Jahre alt ist Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West Limburg
3 Jahre Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich theoretisch St Pölten, praktisch Linz
Dazu gibt es keine generelle Antwort, weil jeder Elternteil sich dies mit dem Partner ausmachen soll. Es ist für jeden was anderes richtig, aber es soll einem freigestellt bleiben ob man sich lieber um das Kind kümmert oder arbeiten geht, bei mir war es beim ersten Kind wichtig wieder ein paar Stunden arbeiten zu gehen, damit ich nicht nur bei meinem Kind bin sondern auch mit Erwachsenen noch arbeiten wollte, beim 2. Kind war ich schon fast die ganzen 2 Jahre in Karenz hatte aber durch die 2 Kinder immer genug zu tun, wäre für mich nicht in Ordnung gewesen auch noch arbeiten zu gehen. Jetzt mit unserem 3. Kind werde ich sicher die 2 Jahre zu Hause bleiben, und danach wieder arbeiten gehen damit ich meinen Arbeitsplatz nicht verliere, lieber wäre mich ich könnte aber noch bis zum 3.Geburtstag mich um meine Kinder kümmern. Frau 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Nö - StPölten
Jedes Paar sollte frei selbst entscheiden, wie es mit dieser Frage und ihrer Bewältigung umgeht. Was für die eine Familie gut ist, kann für eine andere quälend sein! Eine Zeit von drei Jahren halte ich aus Sicht des Kindes für sinnvoll, dass ein Elternteil zu Hause bleibt (oder beide im Wechsel). Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg in Hessen
Für Kinder bis zum 3. Lebensjahr dürfte die Mutter der 1. Ansprechpartner für Kinder sein. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
weil beide auch einen Anspruch auf Erwerbstätigkeit haben Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West NRW Erzbistum Köln
Jede Familie kennt seine Situation am besten und kann daher am besten beurteilen, welches Modell sie gehen wollen. Was ist ein 'kleines' Kind? Kinder brauchen in allen Lebenslagen Zeit und Unterstützung durch die Eltern: im Babyalter genauso wie im Schulkindalter. Das Wichtigste ist, dass alle Beteiligte sich bei dem Modell am wohlsten fühlen. Was nützt eine unglückliche Mutter einem Kind, wenn diese eigentlich lieber wieder arbeiten gehen würde, dafür aber zuhause beim Kind ist. Das Kind bekommt dadurch eher einen psychischen Schaden und Schuldgefühle, sein Leben lang. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Deutschland - Hessen - Bistum Limburg
Die Zeit, die ein Elternteil mit einem kleinen Kind verbringen sollte, kommt sehr auf das Kind an. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg
3 Jahre Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich
Können die Eltern ihr Kind nicht gut betreuen, so ist es besser, wenn es in eine Einrichtung geht. In den ersten beiden Jahre sollten gute Wurzeln gelegt werden. Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen/Limburg
Solange sie selbst es will und es möglich ist, mit Rücksprache ihres Partners Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Feldkirch
Kinder sollten bis einschl. 3.Lebensjahr zuhause betreut werden, mit einigen festen Bezugspersonen- z.B. Vater und Mutter und Oma oder NACHbarn, der einspringt, wenn Not an Mann ist- sprich, wenn einer erkrankt,der andere zur Arbeit muss. Krippenplätze sind ein Martyrium für die Kinder- ohne feste Bezugspersonen(auch wenn dies zugesagt sit, findet hier ein häufiger Wechsel statt) und ohne individuelle Betreuung, d.h. ohne individuelle Entwicklung !!!

Gleichmacherei von Anfang an ! Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Augsburg
Frauen investieren in ihre Ausbildung genausoviel Energie und Sitzfleisch wie Männer (manchmal auch mehr!), warum sollten sie daher alleine für Familienarbeit zuständig sein? Dauer der "Babypause": das kann niemand festlegen, ist von der jeweiligen Situation, auch individuell abhängig: Manchmal benötigen Frauen mehr Zeit, um sich von ihrem Kind "abzunabeln"! Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Die Bindungsforschung zeigt das ein Kind die ersten drei Jahre eine feste Bezugsperson braucht, es sollte unbedingt Mutter oder Vater die meiste Zeit beim Kind sein. Ab dem dritten Lebensjahr kann ein Kind dann für Stunden Fremdbetreut werden Frau 1953 geschieden * keine Matura religiös kath (fast) nie Deutschland-West Regensburg/ Bayern
Mindestens 3 Jahre - aber mit frühen sozialen Aussenkontakten zusammen mit Elternteil. Mann 1947 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang monatlich Deutschland-West *
Jede Frau/Mutter sollte selbst entscheiden können, wie lange sie für ihr Baby zu Hause bleiben möchte (völlig unabhängig von finanziellen Gegebenheiten)- Nur eine glückliche - mit ihrem Lebensentwurf zufriedene _ Mutter kann eine "gute" Mutter sein, . D.h. : was beim ersten Kind noch völlig o.k. war, kann bei Kind 2 oder 3 schon einen ganz anderen Lebensentwurf erfordern..... Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Ljmburg
Im Zuge der Gleichberechtigung ist es nur natürlich, das sie alle Aufgaben auf beide verteilen. Bis zum Kindergartenalter, sollten Kinder wenn möglich zu Hause bleiben können, als ca. 3 Jahre Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz, Pfarre St Ulrich bei Steyr
die ersten drei Lebensjahre Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg in Hessen
- In der Pluralität heutiger Beziehungsgeflechte kann man keine pauschalen Lösungen mehr finden.- Vaterlosigkeit und Mutterlosigkeit sind auf Dauer wahrscheinlich entwicklungspsychologisch gleich schädigend, also kann man keine Seite zwingen.- In der Stil Mann 1989 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich *
Das Kind sollte bis zu einem Alter von 3 Jahren bei der Mutter daheim sein. Ab 4 in den Kindergarten gehen und dann in die Schule. Wenn eine Frau möchte, kann Sie in dieser Zeit auch schon wieder ein paar Std. arbeiten, falls eine Oma in der Nähe die Kinderbetreuung in dieser Zeit übernimmt. Frau 1985 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Augsburg
Idealerweise ist ein Elternteil, vorzugsweise die Mutter, die ersten drei Jahre zuhause bei den Kindern, allerdings muss das gesellschaftlich (Pensionen) honoriert werden. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Feldkirch
3 jahre Mann 1974 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg
freie Entscheidung ist wichtig - die ersten drei Jahre! * * * * * * * * * *
Es gibt keine "richtige Dauer". Aber wenn ein Elternteil 6 Monate bis ein Jahr zu Hause bleiben kann, hat das Kind diese Zeit ohne Hektik erlebt. Die Trennung wird dennoch später nicht leichter sein. Wichtig ist vor allem, wie intensiv die mit dem Kind verbrachte Zeit gelebt wird. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg
Ich hätte es nicht missen wollen, meine kleinen Kinder zu begleiten, mit ihnen zu lachen, zu spielen, für sie da zu sein. Allerdings muss man natürlich auch finanziell und persönlich in der Lage sein, sich darauf einzulassen. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg
Die Mutter (oder der Vater) sollten möglichst die ersten 3 Jahre mit dem Kleinkind zu Hause bleiben. Diese Zeit ist für die Bindung des Kindes besonders wertvoll. Danach ist eine Kita-Betreuung durchaus sinnvoll.

<p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös evang (fast) nie Deutschland-West Niedersachsen</p>
<p>Leider gibt es keine Garantie für das Funktionieren einer Ehe. Daher sollte jede Frau ihren Beruf möglichst ohne große Unterbrechung ausüben können, damit sie keine "faulen Kompromisse" in ihrem Job aushandeln muss, sondern gleichberechtigt behandelt wird. Ausbildungen sind teuer. Qualifizierte Frauen könnten viel besser eingesetzt werden, wenn sie nicht vorrangig verantwortlich für Kinder und Küche sein müssten.</p>
<p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg, Hessen</p>
<p>Die Eltern können am Besten für das Kind sorgen, und Familie vorleben. Das Elternteil sollte bis Ende der Grundschulzeit bei dem Kind bleiben.</p>
<p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West *</p>
<p>3 Jahre</p>
<p>Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Bis zum dritten Lebensjahr sollten sich beide Elternteile um das Kind kümmern</p>
<p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>In den ersten drei Jahren sollte ein Kind zwar Kontaktmöglichkeiten zu anderen Kindern bekommen, aber die Erziehung und sog. Prägephase sollte von den Eltern wahrgenommen werden.</p>
<p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang monatlich Deutschland-West Diözese Hildesheim, Niedersachsen, DPSG</p>
<p>kommt auf die individuelle Familiensituation und das jeweilige Kind an (Omabetreuung, Behinderung,...)</p>
<p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Die individuelle Situation verlangt eine einvernehmliche Entscheidung. Bis zum 3. Geburtstag.</p>
<p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Die Entscheidung über die Kinderbetreuung sollte von den Neigungen, der Berufsausbildung, der Höhe des Einkommens abhängen. Keineswegs solle es eine Automatik für die Frau geben. Das sollte heute überholt sein.</p>
<p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Ich habe selber drei, jetzt schon erwachsene Kinder und nach meinem Empfinden und meiner Erfahrung brauchen Kinder die ersten drei bis vier Lebensjahre Mutter oder Vater oder eine andere liebevolle Beziehungsperson um in liebevoller Umgebung einen geglückten Start ins Leben machen zu können. Lernen zu können, das Leben ist gut zu mir, ich kann und darf vertrauen, ich werde geliebt, Mutter und Vater oder eine andere geliebte Person hat Zeit für mich, liebt mich, sorgt für mich, lehrt mich. Auch bin ich der Meinung, dass für Kinder die Familie, Vater und Mutter oder eine liebevolle Bezugsperson auch weiterhin, auch nach dem dritten und vierten Lebensjahr sehr wichtig sind und Kinder die Möglichkeit haben sollen auch noch Zeit in ihren Familien verbringen zu können und nicht an Institutionen, wie Hort oder Ganztagschulen abgesohoben werden. Kinder brauchen die Wärme der Familie, müssen die Möglichkeit haben sich ausrasten zu können, auch einmal für sich allein sein zu können, nicht immer in Aktion sein zu müssen, eigene Erfahrungen machen zu können, um so zu selbstständigen, selbstbewussten, in sich gefestigten Menschen heranwachsen zu können, zu Menschen die sich selber und anderen Vertrauen können.</p>
<p>Frau 1954 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>kinder sollen bis zum 3. Lebensjahr zuhause von einem Elternteil (oder Großeltern) betreut werden</p>
<p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg</p>
<p>Eltern müssen gemeinsam entscheiden, wie sie Haushalt und Kindererziehung aufteilen wollen. Einer der beiden Eltern sollte mindestens so lange zu Hause bleiben, bis das Kind ein Jahr alt ist. Danach kann ich mir für mindestens einen der Eltern zunächst nur eine Teilzeitbeschäftigung vorstellen, wobei dies sicherlich stark von der Belastbarkeit der Eltern abhängt.</p>
<p>Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-Ost Bistum Hildesheim</p>
<p>Das müssen die Familien selbst entscheiden</p>
<p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg</p>

Solange es die beiden für richtig halten - die Möglichkeiten sollen geboten und jeweils finanziell unterstützt werden, aber die Entscheidung, wie man persönlich damit umgeht, liegt bei den Partnern nicht bei Politikern! Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Ideal ist es aus meiner Sicht, wenn die Mutter daheim bleibt, bis das Kind drei Jahre (mindestens aber zwei) ist, dadurch kann sich eine sichere und geborgene Bindung aufbauen. Vater und Mutter sollten sich um ihre Kinder kümmern und wenn möglich Haushalts- und Erwerbsarbeit teilen. Tatsächlich führt dies aus eigener Erfahrung oft dazu, dass von allem zu viel bleibt... Frau 1971 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Feldkirch
3 Jahre Mann * Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Sankt Pölten
Die ersten 3 Jahre Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Deutschland-West Hessen, Diözese Limburg
Bis zum dritten Lebensjahr Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Jedes Paar soll selbst entscheiden können, ohne dabei Sorgen um finanzielle Machbarkeit u Einbußen im beruflichen Fortkommen haben zu müssen. Kinder müssen "selbstverständlich" werden. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg
Prinzipiell sollte ein Kind unter 3 Jahren nicht fremdbetreut werden, d. h. solange sollten sich die Eltern die Berufstätigkeit und die Familiensorge aufteilen, und dafür Sorge tragen, daß stets einer von beiden als Ansprechpartner für das Kind da ist. Das muss aber nicht per se die Mutter sein. Heute gibt es viele Möglichkeiten sich die Aufgaben zu teilen (Teilzeit, Homeoffice etc.) Frau 1968 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg
Wenn es die Möglichkeit für die ganztägige Betreuung der Kinder gibt, können die Eltern bereits nach der Karenzzeit wieder volltätig in das Berufsleben einsteigen. Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich
Die ersten 3 Jahre wären sehr wichtig. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt
Wesentlich ist die Kompetenz der Erzieher. Wenn in der Familie die Kompetenz fehlt, ist es besser für das Kind wenn früher von anderer Stelle dieses Defizit aufgefangen wird. Wobei dies auch ein Idealzustand ist, dass die nachfolgenden Erzieher dies ausbügeln. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath wöchentlich Österreich Vorarlberg
Das soll das jeweilige Paar flexibel gestalten können. Frau 1974 verheiratet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten
Ich finde es richtig, wenn Kinder erst mit 3 Jahren in den Kindergarten kommen. Ob die Betreuung bis dahin durch Vater oder Mutter erfolgt, ist egal. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim
Ausmachungssache Frau 1980 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich NÖ
Während der ersten drei Lebensjahre eines Kindes sollte möglichst ein Elternteil für die Betreuung des Kindes zu Hause sein Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg
Das sollte jede Familie individuell nach Beruf, Einkommen, Familiensituation (Oma) und auch nach dem Wesen des Kindes entscheiden. Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
Frauen und Männer gehören hier endlich auch gesellschaftlich und im Alltag gleichgestellt - sollte selbstverständlich sein! Die ersten drei/vier Jahre sollten Kinder von beiden Elternteilen in gelebter Gemeinschaft betreut werden. Dies ist für die spätere Entwicklung enorm wichtig. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien

<p>Kommt doch auf die persönliche und finanzielle Situation an. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West München/Freising</p>
<p>Grundsätzlich sollten beide Elternteile zu Hause bleiben, in Teilzeit oder in Vollzeit arbeiten können. Bei gleichen Lohnvoraussetzungen sollten Eltern über die Aufteilung der Kindererziehung selbst entscheiden. Nur dann kommt es zu einer einvernehmlichen Lösung, die für alle Beteiligten die beste ist. Beim heutigen "Leistungsdruck" in Beruf und Gesellschaft ist es aber auch wichtig zu wissen, dass es ausreichend Krippen- und Kitaplätze gibt, wo die Kinder betreut und erzogen werden. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Mutter ist unersetzbar Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Klagenfurt</p>
<p>eine Mutter bis zum Ende des Ende Pflichtschulalters. Vater wie es die Arbeitszeit erlaubt. Wenn die Mutter zu Hause ist kann sie verhindern, dass er nur vorm Computer oder Fernseher sitzt und aktiv in sein Lernen und die Erziehung eingreifen Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Kinder sollten bis zum 3 Lebensjahr überwiegend zu Hause betreut werden. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland, Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg</p>
<p>die ersten Jahre sind für die Bildung des Urvertrauens ja wichtig... aber man sollte gucken, dass es allen gut geht... Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland - Diözese Hildesheim</p>
<p>Eine Mutter sollte drei Jahre bei ihrem Kind bleiben. Vater soll arbeiten. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West köl</p>
<p>bis ca. 2 Jahre. abwechslung tut sicher gut Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich St Pölten/Niederösterreich</p>
<p>ein Kind braucht sowohl Mutter wie auch den Vater. Eine einvernehmliche Lösung zwischen den Eltern wäre am besten. Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath * Österreich St Pölten/Niederösterreich</p>
<p>sie sollten sich das selbst aufteilen, aber nicht nur die Mutter zuhause bleiben sondern auch der Vater Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich St Pölten/Niederösterreich</p>
<p>bis das Kind den Kindergarten besucht Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>so lange bis es in den Kindergarten kommt, dann Teilzeit arbeiten Frau 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>Jeder Mensch sollte frei entscheiden können, wie sie die Erziehung handhaben wollen. Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich St Pölten / Niederösterreich</p>
<p>bei jedem Paar ist das Zusammenleben und somit die Aufteilung von Haushalt und Arbeiten gehen anderst, die Mutter bzw. der Vater sollte bis 2,5 Jahren zuhause bleiben Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>bis mindestens 3 Jahre danach in den Kindergarten aber keine Nachmittagsbetreuung dort weil das Kind wieder heim kommen soll und ausraten kann und bei der Familie ist Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>Mutter 2 JahreVater 1 Jahr Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>Mutter wie Vater haben das gleiche Recht und die gleiche Pflicht, auf ihr Kind Acht zu geben.Sie sollten ungefähr bis zum 3. Lebensjahr zu Hause bleiben. Frau 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten / Niederösterreich</p>

<p>Es ist so üblich das die Frau zuhause bleibt!Die Frau hat meistens einen besseren Draht zum Kind als der Mann!Der Mann verdient meistens mehr, ist deshalb besser wenn er verdient!</p> <p>Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten/Niederösterreich</p>
<p>Zumindest bis ins Kindergartenalter sollte ein Elternteil zuhause bleiben.</p> <p>Mann 1995 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten/Niederösterreich</p>
<p>bis das Kind 2 Jahre alt ist</p> <p>Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>16 Monate,In dieser Zeit können die Eltern dem Kind eine gute Vertrauensbasis fürs Leben grundlegen. Nach meinen positiven Erfahrungen profitieren die Kinder dann auch vom Miteinander außerhalb der Familie, Voraussetzung: Wenn die Kinder nach Kita und Schule zuhause sind haben sie die volle Aufmerksamkeit der Eltern</p> <p>Frau 1952 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Trier</p>
<p>Kinder brauchen Zuwendung und Liebe! und wenn möglich Mama und Papa - es ist auch gut, wenn Großeltern sowie Onkel und Tanten einbezogen werden . so können alle auch von der Liebe, die Kinder zurückschenken profitieren</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk Klagenfurt</p>
<p>So lange es für die Mutter passt, niemand hat das Recht für Mütter und/oder Väter zu bestimmen, wie lange sie beim Kind daheim bleiben sollen. Auch als Elternteil bleibt man ein eigenständiger - selbstbestimmter MENSCH</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>bis zum Kindergarten also bis zum dritten Lebensjahr sollte Vater und Mutter gleichlang abwechselnd zu Hause sein. Danach ist ein Kindergarten die Beste Möglichkeit. Wobei ein Elternteil wieder abwechselnd bis zum 6 Lebensjahr Halbtags zu Hause sein sollte.</p> <p>Frau 1986 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Ein Kind hat das Recht auf Nähe und Geborgenheit, deswegen nicht allzu früh in Fremdbetreuung, weil das automatisch mit weniger Zeit für das Kind verbunden ist. Man merkt, wann das Kind reif ist für mehr Kontakte mit Gleichaltrigen (war bei uns meist gegen drei Jahre). Mann und Frau sind für das Kind wichtig, beide können die Betreuung gleichwertig übernehmen.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ</p>
<p>k.A.</p> <p>Mann 1963 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg</p>
<p>1 Jahr</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz / Oberösterreich</p>
<p>Zumindestes bis zum 7 lebensjahr muß die Mutter daheim bleiben!</p> <p>Mann 1981 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Jede Familie ist eizigartig. Es wäre falsch pauschale Aussagen zu treffen, wie jede Familie sich zu organisieren habe.Bei einem kleinen Kind liegt nahe, warum die Mutter immer daheim sein sollte. Wie lange sie Stillen soll, hängt von der Situation ab. Der Vater muss selber wissen, was für eine Beziehung er zu seinem Kind haben will.Egal was für eine Antwort auf der vorige Frage gegeben wurde ist es in erster Linie wichtig, dass das Kind eine Bezugsperson hat, die es ausdrücklich liebt. Wer das ist, ist meiner Meinung nach nicht so wichtig.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Entwicklungspsychologische Untersuchungen haben ergeben, wie wichtig eine eindeutige Bezugsperson in den ersten drei Lebensjahren ist. Daher halte ich es für wichtig, Eltern diese Möglichkeit in gesellschaftspolitscher und finanzieller Hinsicht zu ermöglichen.Meine eigenen Erfahrungen mit Kindern geb. 1988,1990,1994, keine Großeltern, Ehemann mher als 5 Tage die Woche mindestens je 12 Stunden aus dem Haus haben mir gezeigt, dass es mit drei Kindern und eine Berufstätigkeit meinerseits sehr schwierig gewesen wäre. Eine Berufstätigkeit meinerseits wäre eine große Belastung für mich gewesen.Meine Kinder , nun junge Erwachsene, fänden es auch gut, wenn ein Elternteil, nicht nur finanziell, sondern auch gesellschaftspolitisch die</p>

<p>Möglichkeit zu einer dreijährigen Elternzeit hätten. Ganz nebenbei wurde eines meiner Kinder mit 12 Jahren pflegebedürftig und ist es bis heute. Wäre ich berufstätig, wäre ein Pflegeheim unumgänglich. Zu meinem großen Glück waren genügend Frauen in der Lage, unsere Familie zu unterstützen, da sie genügend Zeit hatten und nicht (voll) berufstätig.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Mutter bis zu 3 Jahren, erstes Karenzjahr sollte mit dem Vater gemeinsam verbracht werden.</p> <p>Mann 1982 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Jeder sollte sich selbst mit der jeweiligen Situation auseinandersetzen und daraus die richtigen schlüsse ziehen. Aber Mann und Frau sollten dabei gleichberechtigt sein! Die Person die daheimbleibt sollte das solange tun wie es der Konsens von beiden Partnern ist.</p> <p>Mann 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Passau</p>
<p>Mutter oder Vater sollen mind. bis zur Schulreife bei ihren Kindern zuhause bleiben</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Linz</p>
<p>Kinder können ab 2-3 Jahren in den Kindergarten gehen, um dort soziale Kontakte zu knüpfen und selbstständig zu werden.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Deutschland-West Schleswig Holstein</p>
<p>Jede Situation ist anders, wie stehen die Paare dazu, wie sieht ihre finanzielle Situation aus, sind sie der Aufgabe gewachsen? Ich finde, dass gerade die ersten drei Jahre eine Bezugsperson, ob Mutter oder Vater, bei den Kindern bleiben soll.</p> <p>Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Die Eltern oder der Elternteil (dem es aufgrund von Angebot und Jpb eher möglich ist) sollte so lange wie möglich beim Kind zu Hause bleiben können (bis es 4 oder 5 Jahre alt ist)</p> <p>Frau 1991 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Linz</p>
<p>Bis zum Eintritt in den Kindergarten.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>partnerschaftliches Teilen aller Aufgaben ermöglicht einen großen Überblick und ein gutes Erleben aller mühevollen und schönen Aspekten des Lebens. Frauen haben ein Recht auf außerhäusliche Entwicklung und Anerkennung, wirtschaftliche Unabhängigkeit. Männer haben ein Recht sich in der Familie, Erziehung, Entwicklung der Kinder und des Familienlebens einzubringen, zu beteiligen.</p> <p>Frau 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Die Frage bedarf einer differenzierten Sicht, es gibt kein "Entweder/Oder". Grundsätzlich halte ich es für wichtig, dass Kinder einen guten AnsprechpartnerIN zuhause haben und dieses Nest nicht zu früh verlassen müssen. Allerdings ist es bei anderen Familien für das Kindeswohl besser, wenn es in eine vernünftige Einrichtung kommt, da die Eltern eindeutig überfordert oder hilflos sind.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Etwa die ersten drei Jahre</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim (Niedersachsen)</p>
<p>Es sollte möglich sein, dass ein Elternteil bis zum Eintritt in die Schule (6 Jahre) zuhause bleiben kann. Danach sollte eine Teilzeitbeschäftigung möglich sein.</p> <p>Mann 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Insgesamt ist eine häusliche Betreuung bis zum 2. Lebensjahr sicher sinnvoll. Die Eltern sollten die Möglichkeit haben sich dabei abzuwechseln. Jedoch können auch in dieser Zeit schon Kontakte zu Gleichaltrigen geknüpft werden. Ab dem 2.-3. Lebensjahr ist eine zeitweise außerhäusliche Betreuung für soziales Lernen und Zum Beispiel Spracherwerb sinnvoll.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Väter sind, wenn sie wollen, genauso gut in der Kindererziehung und im Haushalt. Wer in welchem Alter den Hauptteil der Kinderbetreuung übernimmt, ist egal (Ausnahme Stillzeit). Bis zum Alter von 3 oder 4 Jahren sollen Kinder ausschließlich zu Hause betreut werden können</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich DIÖZESE Gurk</p>
<p>Ich glaube, dass ein kleines Kind bis zum Alter von 3 Jahren am besten von einem Elternteil zu Hause betreut wird.</p>

<p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg</p>
<p>Vater und Mutter sind wichtig für die Erziehung des Kindes, aber es muss nicht unbedingt die Frau sein, die zuhause bleibt. Am besten wäre ein Modell, wo sie beide gleichviel Zeit mit dem Kind verbringen. Einer der beiden sollte mindestens bis zum Kindergartenalter (eher 4 Jahre) zuhause beim Kind bleiben</p> <p>Frau 1991 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich ED Wien</p>
<p>egal ob Mutter oder Vater, das Kind braucht Eltern, die bewusst darüber entscheiden wie sie zum Wohl des Kindes beitragen, sich selbst also zurücknehmen.</p> <p>Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath * Österreich ED Wien</p>
<p>Ich denke, es ist wichtig, dass bei paaren beide sowohl im familiare als auch im öffentlichten Raum leben und agieren können - sonst kippt das, wenn die Kinder draußen sind. Kinder brauchen bis drei jahren kontinuierliche bezugspersonen - das könnte man auf verschiedene Weisen lösen (Oma-netzwerke), große Institutionen erst danach.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>ist verschieden</p> <p>Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Im Idealfall soll immer ein Elternteil daheim sein</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten</p>
<p>da gibt es für mich keine Regel: es sollte allen beteiligten wohl sein dabei. gerechtigkeit und verlässlichkeit scheint mir wichtig.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Schweiz Basel-Stadt</p>
<p>Es ist für das Paar und das Kind am besten, wenn sich Vater und Mutter um das Kind kümmern. Dann kann sich Frau und Mann nicht benachteiligt fühlen, außerdem man hat einen Partner, der mit einem alle Sorgen teilen soll. Das macht eine Partnerschaft und Ehe auch aus. Der Vorteil für das Kind liegt darin, dass es zwei Bezugspersonen hat, die kleine und große Wehwechen verarzten können. Ich finde es aus eigener Erfahrung gut, wenn ein Kind die ersten 3 Jahre zu Hause betreut wird. Mit 3 ist es aber für die soziale Entwicklung des Kindes sinnvoll, halbtags in einen guten Kindergarten zu gehen. Da wir heute selten Großfamilien haben, wachsen die Kinder sonst nur unter Erwachsenen auf, wodurch auf Dauer die sozialen Kompetenzen leiden würden.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * an Festen Österreich Wien</p>
<p>Es gibt hier kein "Musterlösung" - je nach Eignung und Neigung und nach Entwisklungsstadium der Kinder sollen Mütter und Väter beide Aufgaben der Kindererziehung und der wirtschaftlichen Versorgung der Failie übernehmen. Das wohl des Kindes muss dabei aber immer eine wichtige Rolle spielen und bedacht werden</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg, Deutschland</p>
<p>Familie und Ehe geht nur gemeinsam</p> <p>Frau 1955 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Ich kann keine allgemeine Empfehlung abgeben. Ich denke, dass es heutzutage wichtig ist, dass auch Väter die Möglichkeit der Karenz nützen, damit sie sehen, was sonst die Frau zu Hause leistet. Dies erhöht die Wertschätzung und den Zusammenhalt der Familie. Generell ist eine Kinderbetreuung ab dem 2. Lebensjahr in meinen Augen absolut angemessen. Vor allem, wenn die Mutter Teilzeit arbeitet.</p> <p>Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Graz-Seckau</p>
<p>4 Jahre mind.</p> <p>Mann 1973 * * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Das sollte jede Familie für sich entscheiden, wie lange sie das Kind ausschließlich selbst betreuen möchte und ab wann und wie lange das Kind ggf. außerhalb der Familie betreut werden soll.</p> <p>Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Das entscheiden wohl die Eltern selbst</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>

Zumindest bis Eintritt in die Schule (außer bei geringer Teilzeitarbeit, die nur in den Zeiten des Kindergartens stattfindet).
Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Eine dreijährige Karenz darf ruhig abwechselnd sein und ist das Minimum für die Erziehung im eigenen Haus. Danach ist Elternteilzeit - auch abwechselnd - sehr sinnvoll, sodass das Kind langsam auf andere Umgebungen (Großeltern, Einrichtungen) vorbereitet wird. Erst mit schulpflichtigen Alter ist Vollzeitarbeit beider Eltern wieder sinnvoll.
Mann 1979 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk
In der frühen Kindheit ist die Mutter die wichtigste Bezugsperson, mit zunehmendem Alter der Kinder wird der Vater wichtiger. Mann und Frau sollen in Würde und Rechten gleich sein.
Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
mindetens drei jahre
Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten
Es geht darum, Betreuung durch Vater und Mutter möglich zu machen und auch anzuerkennen. Zu Frage 44 fehlt mir das Wissen, ab wann und in welchem Ausmaß Kontakt in außerfamiliären Einrichtungen sinnvoll ist.
Mann 1959 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Der erste Beziehungsperson für kleinkinder sollte normalerweise die Mutter sein.
Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang monatlich Deutschland-West *
Es gibt keine grundsätzliche Regel, der Einzelfall ist die Regel! Offenheit und Flexibilität sind notwendig.
Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz - Hessen
Dies glaube ich kann nicht generell beantwortet werden
Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Bis 2 Jahre
Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen, Bistum Limburg
So lange meine Kinder noch klein waren, bin ich zu Hause geblieben, als die kleinere 10 Jahre alt war, habe ich mir eine Stelle für halbe Tage gesucht. Danach hat es oft noch viel Organisations-talent erfordert (Krankheit der Kinder oder der Oma, eigene Erkrankung (Hirntumor) das alles unter einen Hut zu bekommen. Immmhin habe ich mir nach meiner Kopf-OP kein schlechtes Gewissen mehr einreden lassen, als ich die Mutter im Heim untergebracht habe. Es ging ihr dort gut. In unserer kleinen Wohnung wäre eh kein Platz für sie gewesen! Während sie mir gegenüber (Alzheimer) oft krass aggressiv war, war sie im Heim relativ friedlich
Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Essen / Deutschland
mindestens bis zur Vollendung des 2. Lebensjahres
Mann 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath * Deutschland-Ost Thüringen
Wenn die Eltern bereit sind auf einwenig luxuriösen Konsum zu verzichten, ist es durchaus möglich das ein Elternteil (am besten die Mutter) bei der Erziehung und Betreuung der Kinder bis zu deren 14. Lebensjahr zuhause bleibt.
Mann 1945 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich ED-Wien
Es gibt nicht DIE eine gültige Lösung für alle Paare. Kinder solten bis vollendetem 2. Lebensjahr zuhause betreut werden, dann stufenweise bis zum 4. Lebensjahr an eine Tageseinrichtung herangeführt werden. Soweit möglich sollte in den ersten zwei Jahren ein Elternteil zuhause sein
Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Hildesheim
Beide Elternteile je 6 Monate - danach zumindest teilweise ausserfamiliäre Betreuung.
* * * * * * * * * *
Optimal wäre, wenn die ersten drei Jahre ein Elternteil zu Hause betreuen würde. Die individuelle Situation erlaubt keine eindeutige Regelung.
Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg

EINE MUTTER ODER VATER SOLLTE MINDESTEN DREI BIS VIER JAHRE ZUHAUSE BLEIBEN Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Salzburg
bis zum 3.Lebensjahr Frau 1972 geschieden standesamtlich und kirchlich * religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Hildesheim
Die ersten drei Jahre soll die Betreuung von den Eltern geleistet werden können, auch später sollten Freiräume für die Kindererziehung möglich sein und vom Paar frei gestaltet werden können Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West köl
Sinnvoll ist eine Betreuung kleiner Kinder zu hause von einem Elternteil bis zum Alter von 1 Jahr. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim
So lange, wie es für das Kind gut ist. Sowohl die längere Behütung in der Familie als auch der frühe Kontakt zu anderen scheint mir gut für die Kinder. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Mainz
Die ersten 4 Jahre des Kindes mindestens, für die Entwicklung des Kindes optimal Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Das muß ein jeder für sich selbst entscheiden.meine Kinder waren bis zum vierten Lebensjahr zu Hause in einem mehr generationshof Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ
Meiner Meinung nach gibt es dafür keine konkrete Antwort! Es gibt viele Lösungen und die sollten die Paare selber untereinander ausmachen Frau 1982 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk
Paare sollen selbst entscheiden wer für die Kindererziehung zuständig ist. Vater/Mutter soll solange zuhause bleiben wie es möglich ist, allerdings hängt es auch sehr von der finanziellen Situation ab. Frau 1993 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Linz
1 - 2 Jahre, dann ist für das Kind förderlich, für ein Paar Stunden täglich (bis zu 6 Stunden) in eine kleine Gruppe von Kindern (Tagesmutter) integriert zu werden. Ebenso ist es für die Eltern gut, nicht für länger als 2 Jahre komplett aus dem Berufsleben herausgerissen zu werden und wieder telzeit arbeiten können. Wer mehr zu Hause ist und wer mehr arbeitet, müssen die Paare selber entscheiden. Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
3 Jahre Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz
Eine Mutter soll so lange bei ihrem Kind bleiben, bis sie das Gefühl hat, dass sie es guten Gewissens einer anderen Person anvertrauen kann. Das ist individuell zu entscheiden Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk/Klagenfurt
Nicht mehr als 6 Monate . Frau 1954 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Das kann nur individuelle geregelt werde: z.B. ein behindertes Kind braucht andere elterliche Betreuung als ein gesundes Kind... Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *
mindestens bis 3 Jahre Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Deutschland-West Limburg
Mindestens bis das Kind in den Kindergarten geht, besser noch bis das Kind in die Schule geht. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
Bei dem "Daheimbleiben" kann ich pauschal keine Zeitspanne angeben. Das muß jedes Paar für sich selbst entscheiden: Wichtiger ist dann das Gestalten der "Daheimzeit": es kann sein, dass jemand nicht berufstätig ist und ständig zu Hause ist, aber sich trotzdem nicht mehr um sein Kind kümmert, als jemand, der berufstätig ist und die verbliebene Zeit zu 100% seinem Kind schenkt! Ich habe folgende Erfahrungen gemacht: meine 1. Tochter war 3,5 Jahre bei mir Zuhause, bevor sie in den Kindergarten gegangen ist; ich hatte meinen Beruf aufgegeben (ein Teilzeitmodell war als Tänzerin damals in einem festen Vertrag an einem Theater nicht möglich), die 2. Tochter ist bereits mit 2,5 Jahren in den Kindergarten gegangen, und mein Sohn "mußte" dann mit 18 Monaten stundenweise in fremde Betreuung, da ich mich beruflich umorientiert hatte. Wenn ich jetzt

<p>nochmal die Wahl hätte, und da ja die Krippenplatzsituation gerade in der ehemaligen BRD wesentlich besser geworden ist, würde ich trotzdem möglichst 12-18 Monate bei meinen Kindern zu Hause bleiben, da das einfach eine ganz intensive Zeit ist, die ich auf keinen Fall missen möchte! Und diese Zeit soll/muß auch stärker Männern zugestanden werden, wenn sie das selbst wünschen!! Ich arbeite auch jetzt noch Teilzeit und nicht Vollzeit, weil es mir einfach wichtig ist für meine Kinder da zu sein; wenn die Kinder kurz vor der Ausbildung/Studium stehen, habe ich immernoch mind. 20 Jahre meines Berufslebens vor mir, wo ich an einer Karriere basteln könnte, wenn ich es wollte! Aber das ist wie gesagt eine ganz persönlich Entscheidung, jedem Menschen sollte seine eigene Entscheidung zugestanden werden ohne diese Entscheidung von Außenstehenden dann als besser oder schlechter beurteilen lassen zu müssen!</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Niedersachsen, Bistum Hildesheim</p>
<p>Insgesamt 3 Jahre.</p> <p>Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich EDW</p>
<p>Abhängig von der Entwicklung und dem Unterstützungsbedarf des Kindes, mindestens aber 2 Jahre</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Jedes Paar sollte für sich entscheiden, wer wie lange bei den Kindern bleibt, denn jede Partnerschaft hat individuelle Bedürfnisse und Verhältnisse...für ein Kind sind die ersten drei Jahre sehr entscheidend, wenn dabei die Eltern für das Kind voll da ist, ist dies gut, wobei ein teilweiser Besuch einer Betreuung in Form von Krippe nicht schadet</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Bistum Mainz</p>
<p>Das soll die Mutter bzw. die Eltern selbst entscheiden. Für nicht so gut Verdienende ist eine andere Hilfestellung notwendig.</p> <p>* * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg</p>
<p>Bis ca. 5 Jahre zur Eingewöhnung in die Schulzeit, aber auch nicht den ganzen Tag</p> <p>Frau 1924 verwitwet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Wie sich ein Paar die Arbeit für die Kinder organisiert, liegt allein in deren Entscheidungsfreiheit.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Mütter sind die besseren Kinderpsychologen - auch ohne Studium! Idealfall bis zum Kindergarten!</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch</p>
<p>In den ersten 3 Jahren sollten die Kinder zu Hause betreut werden</p> <p>Frau 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Hier kann es flexible Systeme vergleichbar dem Karenzmodell geben. Die eine Lösung muss nicht für jeden die perfekte Lösung sein</p> <p>Mann 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Kinder brauchen ihre Eltern. Und Eltern brauchen die Möglichkeit, Geld zu verdienen und sich auch zu entwickeln außerhalb der Familie. Beides unter einen Hut zu kriegen wäre Klasse. Deshalb bin ich sehr für Wahlmodelle - den gesellschaftlichen Druck auf junge Mütter, bald wieder arbeiten zu gehen und damit die Ruhe in der Eltern-Kind-Zeit früh zu zerstören finde ich grausam. Meine Tochter bliebe gern mit Kind - weiteren Kindern vielleicht und ein paar Tieren - für ein paar Jahre daheim. Aber sie könnten noch nicht mal die Miete bezahlen ohne ihr zusätzliches Einkommen, die Miete für eine eigentlich zu kleine Wohnung in einer Großstadt. Bis zum dritten oder vierten Lebensjahr eines Kindes wäre eine solche vielleicht eher ruhige Betreuung Gold wert.</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz</p>
<p>Nach Möglichkeit sollte eine erwachsene Bezugsperson auch noch zur Verfügung stehen, wenn die Kinder bzw. dann schon Jugendlichen (14, 15) in gewisser Weise selbständig handeln können (Mittagessen, Hausübung,...).</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>

<p>Drei Jahre mindestens. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz Hessen</p>
<p>diese Frage habe ich bereits weiter oben ausführlich beantwortet. Ich bin der Ansicht, dass Kinder und Jugendliche ein Anrecht darauf haben, einen Ansprechpartner in der eigenen Familie zur Verfügung zu haben, wenn sie nach der Schule nach Hause kommen. Des halte ich zumindestens bis zum 16. Lebensjahr für notwendig, damit Kinder und Jugendliche spüren können, dass sie mit allen Fragen und Sorgen nach Hause kommen können (dies würde auch ein entsprechendes Gottesbild vermitteln) Frau 1944 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt</p>
<p>Kann man nicht pauschal beantworten, hängt von jeweiliger Lebenssituation und Umständen ab Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Keine Vorgabe Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Die Eltern sollen sich auf jeden Fall die Erziehung teilen. Ein Elternteil oder auch Großeltern sollten das Kind in den ersten 2-3 Jahren betreuen, danach ist auch eine Fremdbetreuung in Ordnung Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg</p>
<p>Es kann nicht von vornherein gesagt werden wie lange eine Mutter/ein Vater zu Hause bleiben soll. Es soll individuell vereinbart werden können. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>Ich finde, dass man das nicht pauschal sagen kann. Es gibt Familien, in denen es gut ist, wenn schnell eine außerfamiliäre Betreuung hinzu kommt. Es gibt aber auch Familien, bei denen die Betreuung sehr gut ist und wo ich zu außerfamiliärer Betreuung so mit 2 Jahren raten würde. Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Würzburg</p>
<p>Bis die Kinder in den Kindergarten gehen (mit 3 Jahren), sollten sie von Mutter und/oder Vater zuhause betreut werden. Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Limburg / Hessen</p>
<p>Möglichst beide Elternteile sollen sich um die Kinder kümmern dürfen ohne finanziell in Bedrängnis zu geraten. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>3-10 Jahre Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Das lässt sich nicht pauschal beantworten. Viele Faktoren spielen eine Rolle. Wünschenswert ist es, dass ein Kleinkind von Eltern/Großeltern betreut wird. Nicht nur berufl. Gründe (Eltern) gibt es auch seitens des Kindes gute Gründe, es früh in anderer (anregender/kreativer) Umgebung für einen Teil des Tages sein zu lassen, z.B. Eltern können auch überfordert sein von bestimmten Bedürfnissen des Kindes... Besonders aktive, auch sehr begabte Kinder, aber auch eher passive profitieren von dem Zusammensein mit Gleichaltrigen unter prof. Begleitung. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz</p>
<p>Wünschenswert, dass ein Elternteil mindestens die ersten 3 Jahre mit den Kindern zusammen sein kann. Vorschriften an Paare zu machen, hat keinen Taug; bei so wichtigen Fragen kann die Umsetzung nur gelingen, wenn die Beteiligten die Lösung wirklich mittragen. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising</p>
<p>3 Jahre sollte man schon beim Kind zu Hause bleiben können. Wie sich die Eltern das ausmachen, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Zumindest die ersten 2 Jahre, wenn nicht ein dringender Grund dagegen spricht. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>

<p>Es hängt von individuellen Fähigkeiten ab, wer welche Aufgaben übernimmt. Mutter und/oder Vater sollten im Kleinkindalter zu Hause sein.</p> <p>Frau 1961 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Hessen</p>
<p>Je länger desto besser für das Kind, ohne andere Varianten auszuschließen bzw. Zu verteufeln</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen / brixen</p>
<p>Bis so ca. zum 12. Lebensjahr. Die Mutter (und die bekommen immer noch die Kinder) haben den stärkeren Bezug zu den Kindern. Das heißt nicht, dass Väter nicht wesentl. Beiträge zur Erziehung oder im Haushalt leisten (können).</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien (bin Niederösterreicher)</p>
<p>Ich hatte 3 Jahre, das war gut so.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bayern, München-Freising</p>
<p>Länger als die aktuelle Karenzregelung ist in der heutigen Berufswelt nicht möglich. Dafür gibt es großzügige Möglichkeiten der Teilzeitarbeit im Anschluss an die Karenzzeit.</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>Normalerweise erscheint es sinnvoll dass der besser verdienende Partner weiter im Beruf bleibt. Damit ist sicher ein besserer Lebensstandard für das Kind gegeben.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich NÖ</p>
<p>- auch einige moderne Männer würden den Haushalt führen können/wollen. Der leider ungleiche Verdienst führt dazu, dass zumeist doch der Mann arbeiten geht- Ein Elternteil sollte zu Hause bleiben, bis das Kind 4 Jahre alt ist und in den Kinderkaten geht</p> <p>Mann 1984 lebe allein * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Linz</p>
<p>Soll jede familie selbst entscheiden duerfen. Soll sich aber in maßen halten..</p> <p>* 1985 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich 10 bezirk</p>
<p>Ca. bis zum 3. Geburtstag des Kindes Vollzeit, bis zum 14. Geburtstag Teilzeit zu Hause</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>ca. bis 1/1,5 Jahre. Am besten zwischen Mann und Frau geteilt. Soll sich aber jede Familie selbst ausmachen - ohne Druck von außen</p> <p>Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Diözese Wien</p>
<p>Den Erziehungsurlaub und die Elternzeiten finde ich in D gut geregelt. Wichtig ist, dass Eltern trotz Arbeit immer noch einige Stunden am Tag Zeit für die Kinder haben --Förderung der Teilzeit für Eltern</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Limburg</p>
<p>die frage so gestellt zu bekommen schreckt mich- das ist sehr individuell- es gibt kein richtig oder falsch- im kirchlichen kontext muss man mit derartigen aussagen aufpassen: damit wird wieder leid, druck und 'sünde' erzeugt</p> <p>Mann * * * * * * * * *</p>
<p>Es soll derjenige beim Kind bleiben der das lieber machen möchte, vollkommen egal ob das dann die Mutter oder der Vater ist. Und zwar bis zum 3. Geburtstag des Kindes.</p> <p>Mann * verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Je nach Lebenssituation unterschiedliche. Generalisierungen sind schwierig. Im Allgemeine wäre eine gleiche Länge erstrebenswert.</p> <p>Mann 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Solange sie es als notwendig für das Kind erachtet</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Diese Aufgabe sollte geteilt werden bzw. die Kinderbetreuungseinrichtung sollten schon ab 1 Jahr zu Verfügung stehen um effizient Arbeiten und Betreuung vereinbaren zu können!</p> <p>Mann * geschieden * Studium sonstiges kath monatlich Österreich Niederösterreich bezirk Korneuburg</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ</p>

<p>2 1/2 Jahre scheinen mir eine gute Zeit, die Beziehung innerhalb der Familie zu stärken. Die</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Sankt Pölten</p>
<p>Gleichberechtigte Möglichkeiten für beide Partner als Voraussetzung für eine gemeinsame Entscheidung in der jeweiligen Situation! Solange es nötig ist bzw. gewollt wird.</p> <p>Frau 1973 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>4. Lj</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Kärnten</p>
<p>Es müssten sowohl Männer als auch Frauen in Karenz gehen müssen, damit würde die Benachteiligung der Frauen beendet sein. Einen gewissen Lohnausgleich muss es daher auch geben, falls ein Partner mehr verdient.</p> <p>Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St. Pölten</p>
<p>2 1/2 Jahre denke ich ist ideal. Wenn Omas mithelfen können und ein Partner teilzeit arbeitet.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich unterer Manhartsberg</p>
<p>Bis zum 3. Lebensjahr</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich ED Wien</p>
<p>Die Karenzzeit soll 3 Jahre betragen und es soll individuell entschieden werden, wer wie lange zu Hause das Kind betreut.</p> <p>Frau 1973 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Meiner Meinung nach bis zu Ende der 90er</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Oberösterreich, Bez. Perg, Pfarre St. Georgen/GUSEN, D. Linz</p>
<p>mindestens bis 3 Jahre</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich St. Pölten</p>
<p>So lange als möglich</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Gradišče</p>
<p>Das hängt davon ab, wie zufrieden alle Beteiligten mit ihrer Situation sind. Eltern, die Vollzeit arbeiten, aber die restliche Zeit mit ihren Kindern intensiv und ungestresst gestalten, sind genauso wertvoll wie Mütter oder Väter, die zu Hause sind. Ihrem Kind, aber auch Erlebnisse mit Freunden und die Möglichkeit zum selbstständigen Entwickeln bieten. Es darf nur kein Beteiligter mit seinen Bedürfnissen auf der Strecke bleiben.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Maria Lanzendorf</p>
<p>Kein Kommentar, wieviel/wielange, da es ja die Paare selbst individuell aushandeln sollen.</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>so lange wie es für beide am besten ist</p> <p>Frau 1981 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Die ersten 3 Jahre sollte die Mutter die Möglichkeit haben, beim Kind, den Kindern, bleiben zu können - Wenn das Paar es will, sollte auch der Vater einen Teil dieser Zeit übernehmen können - meistens scheitert das an der Einkommenssituation, nicht am Willen</p> <p>Frau 1969 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Mindestens 3 Jahre</p> <p>* * * standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Österreich</p>
<p>Beide Elternteile sollten gleich oder sie sollten sich, dass beide untereinander aushandeln können, wer, wie lange zu Hause bei dem Kind bleibt</p> <p>Mann 1983 lebe allein * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Kindern tut es gut, mehrere enge Bezugspersonen zu haben. Liegt die ganze Verantwortung nur auf einem Teil, kommt es schnell zur Überlastung. Das wirkt sich nicht positiv auf die Kinder aus. Ich halte allerdings wenig davon, Kinder schon mit drei Jahren in Krippen abzuschicken, wo man nur bedingt auf sie eingehen kann. Mit Gleichaltrigen können Kinder auch anders zusammenkommen.</p> <p>Mann 1969 lebe allein * Studium religiös evang wöchentlich Österreich Innsbruck</p>

Gleichwertigkeit von Mann und Frau,zumindest Ca. 12....18 Monate Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Das ist so Unsinn.Es geht darum Kinder optimal betreuen zu können und das in Bezug auf die Tageszeiten als Gesamtpaket Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Pfarre Rochus Wien
Wenn finanziell möglich dann 2 Jahre ein Elternteil u 1/2 Jahr der 2. Frau 1968 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 1180 wien
Zwei Jahre. Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen, Bistum Limburg
Generalisierungen und Zwangsverordnungen lehne ich ab. Es liegt in der Freiheit des Menschen begründet, seine Entscheidung zu treffen und zu verantworten. Der Staat sollte verschiedene Optionen anbieten. Mann 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Zumindest bis das Kind 3 Jahr alt ist (ca.) Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien
Es wäre angemessen, wenn ein Elternteil bis ca. zum dritten Lebensjahr des Kindes zu Hause bleiben könnte. Meist lässt es die finanzielle Lage nicht zu.Bevor es zu ständigen Streitereien ums liebe Geld kommt oder Verschuldung droht, ist es besser die Arbeit früher wieder aufzunehmen.Wie bei vielen Dingen gibt es kein Rezept für alle Bürger. Mann 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wien
Mindestens die ersten drei Lebensjahre, wenn möglich auch mehr Frau 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien
bis das Kind "Kindergarten-fähig" ist Frau 1955 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg
Wie lange ein Elternteil zu Hause bleiben soll hängt von den Eltern und dem Kind individuell ab. Denn es sagt ja nicht wenn Mama oder Papa zu Hause sind das das Kind immer profitiert. Frau 1970 geschieden * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Diözese Eisenstadt
Mindestens 3 Jahre Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich NÖ,St Pölten
Es ist von der Natur her so bestimmt, dass die Mutter sich um die Kinder kümmert, ihnen Werte vermittelt und für sie da ist, bis sie eine gewisse Selbstständigkeit haben. Das sollte meiner Meinung nach zumindest bis zum Ende des Volksschulalters so sein. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich
bis zum 4. Lebensjahr, danach ist Teilzeit (20 h od weniger) vollkommen okay. Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Es ist doch nicht nur das kleine Kind entscheidend im Gegenteil Psyche entwickelt sich doch laufend. Halbtags mit anderen Kindern ist sehr gut für die Entwicklung weiss ich aus eigener Erfahrung. Ganztags ist nicht so gut. Mann 1971 geschieden nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
Zwei Jahre Frau 1965 lebe allein standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Linz
Am Besten wachsen Kinder in der Geborgenheit der Familie auf. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten /NÖ
das ist abhängig vom Kind, die Eltern treffen diese Entscheidung selbst, sie sind doch Erwachsene Menschen Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie anderes keinen ich wohne in Holland als Österreicher
die Geborgenheit des Kindes ist so am Besten zu erreichen Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wien
solange wie es für alle Beteiligten passt. wesentlich sind die Freude daran und die Freiheit der Wahl mit dem Wohlergehen der Kindes im Mittelpunkt.

Frau 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich
bis das Kind im Alter von 7 - 10 Jahre ist Mann 1939 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Bis zum zweiten Lebensjahr Mann 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien
Vater und Mutter sind gleich wichtig für die Entwicklung eines Kindes Frau 1957 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien
bin schon älterer generation, trotzdem meine ich, dass vater oder mutter abwechselnd wenigstens bis zum 3. lebensjahr bei dem Zwutschkerl bleiben können sollen Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich
Bis zu einem Alter von 3 Jahren sollten Kinder zu Hause betreut werden können. Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich NÖ Weinviertel
3 jahre Mann 1955 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien
Beide zusammen insgesamt 3 Jahre - 1 1/2 Mutter und 1 1/2 Vater (sofern für beide ok) Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
Bis zum Eintritt in die Volksschule oder zumindest in den Kindergarten - wenn das Kind 3 oder 4 Jahre alt ist Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien
3 Jahre, wenn nicht möglich dann sollte es die Möglichkeit einer häuslichen Kinderbetreuung mit fixer Bezugsperson geben Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten
Frauen haben auch ein Recht berufstätig zu sein. Voraussetzung dafür ist, dass Haushalt und Obsorge der Kinder geteilt werden. Dies ist durchaus eine Bereicherung für die Kinder und manchmal auch Einsicht für die Väter, wieviel Arbeit Haushalt machen kann. Der Umgang mit den Kindern im Alltag ist auch oft lehrreich. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
Nachdem alle Menschen individuell sind, muss es innerhalb der Familie möglich sein, sich die Kinderbetreuung nach den Wünschen der Eltern aufzuteilen. Mann 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Diözese Linz
Max 1 Jahr Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien
Das Besprechen wir als Familie, siehe Antwort. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Das kommt im einzelnen auf die Möglichkeit an, die die Partner im Erwerbsleben haben. Wenn beide eine gute Ausbildung haben, wird wohl gemeinsam gearbeitet und gemeinsam Erziehungsarbeit geleistet werden Frau 1942 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wien
zu erleben wie ein Kleinkind langsam heranwächst, sich entwickelt usw ist doch das schönste was es gibt, erst wenn die Kinder groß sind und man DAS nicht erlebt hat weiß man was man versäumt hat! Mann 1956 lebe allein * keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien
Weil ein Kind das Recht auf beide Elternteile hat und es ihm/ihr möglich gemacht werden sollte, dies so lange wie möglich auszukosten. Frau 1979 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt
Kind hat zu beiden Elternteilen Beziehung und die Eltern können sich bewusster um die Kleinen kümmern und eine höhere Bindung aufbauen Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Wien

individuell Frau 1969 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie * Niederösterreich
Bis zum vollendeten 3. Lebensjahr Frau 1951 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Bis zum 15. Lebensjahr Mann 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt
Wir haben unsere Kinder erst mit drei Jahren für zwei Tage in der Woche für 3 Stunden in einen Kinderkreis gegeben. Ab 4 Jahren waren sie vormittags im Kindergarten. Ich glaube, wir sind damit sehr gut gefahren. Solange die Kinder noch nicht in die Schule gehen, sollte m.E. ein Elternteil nur teilzeitbeschäftigt sein - sprich noch länger bei den Kindern zu Hause sein. Man muss sich das natürlich finanziell leisten können. Ob der Vater oder die Mutter zu Hause bleibt, muss im Einzelfall von den Eltern entschieden werden. Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland
Mind 2 Jahre, wenn erwünscht Frau 1981 * * * * * * * *
Die Betreuung eines Kindes bis 3 Jahre ist noch immer in der Familie am besten, sei es durch Vater, Mutter oder Großeltern. Gewohnte Umgebung, mehr Regelmäßigkeit, Rhythmus einlernen besonders wichtig! Frau 1951 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese
jedes Paar soll das für sich regeln Frau 1975 lebe allein * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich/Weinviertel
Es kommt auf den Verdienst der Familie an und worauf man zugunsten des Kindes verzichten kann und will. Manche Frauen brauchen die Abwechslung von Beruf und Familie. wenn das Kind von bekannten Bezugspersonen betreut werden kann (Oma), kann ich mir eine teilbeschäftigung ab 1,5 Jahren vorstellen. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Ich denke, es ist mindestens bis zum 4. Lebensjahr gut, wenn ein/zwei Elternteile beim Kind daheim sind - es soll aber auch genügend Außenkontakte haben.Prinzipiell ist eine Aufteilung auf Mutter und Vater wünschenswert - die wirtschaftlichen und "geistigen" Voraussetzungen dafür müssen allerdings erst geschaffen werden. Mann 1961 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
3 Jahre Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Wien
Meiner Meinung nach wäre es gut wenn die Mutter zumindest bis zum 10. Lebensjahr bei den Kindern bleibt Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten
siehe Frage weiter oben (mehr Kinder)ist individuell verscheidend, orientiert sich an den bedürfnissen des jeweil. Kindes und seiner Eltern Frau 1962 Lebensgemeinschaft * Studium * kath * Österreich *
Mindestens d 3 ersten Jahre * 1948 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1010 Wien
1.5 jahre Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
bis zum Schulbeginn Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich NÖ
Ein Kind sollte bis ca.2 Jahre bei den Eltern sein, danach kann es auch mit anderen Kindern gut in Kontakt treten und seine Bedürfnisse mitteilen. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien, Essling
Diese Frage muss so individuell behandelt werden wie jede Familie sich darstellt. Grundsätzlich fände ich es gut, das Kind bis zu einem Alter von ca. 2 Jahren als Elternteil betreuen zu können. Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Steiermark
Kleinkinder sind großteils sozial überfordert, wenn sie vor dem 3. Lebensjahr in Betreuung gegeben werden. Frau 1941 verwitwet * Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien

<p>Ich finde, man kann die Zeit, die ein Kind daheim bleiben soll, auf keinen Fall verallgemeinern. Das hängt davon ab, ob noch andere Kinder im Haus sind, ob vl Großeltern da sind, die das Kind betreuen, ob man am Land lebt und weit entfernt von einem Kindergarten ist, etc.</p> <p>Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Salzburg</p>
<p>Eltern sollen eigenverantwortlich handeln und entscheiden können. Die Betreuung eines Kleinkindes zu Hause wäre bis zum 2./3. Lebensjahr wünschenswert</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Solange gestillt wird, das ist für mich ungefähr um die 18 Monate, sollte die Mutter für das Kind erreichbar sein. Danach sollte es bis zum dritten Lebensjahr mindestens in einer Gemeinschaft (Großfamilie, Freundeskreis, Nachbarn) eine fixe Bezugsperson haben, wenn die Eltern nicht immer zu erreichen sind. Erst danach halte ich ein Kind für fähig, sich in eine Gemeinschaft (Kindergarten, Hort) einzufügen - für einen Halbttag.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Insgesamt? Insgesamt ist es vermutlich am besten, wenn das Kind in den ersten eineinhalb bis zwei Jahren von den Eltern betreut wird.</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich Mistelbach, Weinviertel, Niederösterreich</p>
<p>Um Beziehung zu Eltern aufzubauen und umgekehrt, Kinder brauchen Eltern nahe bei sich, Staatliche Einrichtungen zur Kindererziehung dürfen nur Wahloption sein in nicht verpflichtend, sonst Frau: mindestens 3/4 Jahre (am besten 8 Jahre) Mann: 6 Monate</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Zusätzlich sollte mehr Geld in Vorschulerziehung gesteckt werden, um genügend Betreuungsplätze für kleine Kinder zu schaffen. Zur Ergänzung der elterlichen Familienarbeit!</p> <p>Frau 1951 geschieden * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Solange es die Eltern wollen/können</p> <p>Mann 1961 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese stpölten</p>
<p>2 bis 3 Jahre Man soll Erwachsenen Menschen grundsätzlich unterstellen mündig genug zu sein das richtiger für sich zu entscheiden = freier Wille</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>das hängt vom Beruf der beiden ab und kann sehr unterschiedlich sein</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Ich finde, beide Elternteile (egal ob gleich- oder gegengeschlechtlich) sind wichtig für die Kinder und sollten soviel Zeit wie möglich mit ihnen verbringen. Vor 3 Jahren braucht kein Kind unbedingt außerfamiliäre Erfahrungen, so es Zeit und Geld erlauben!</p> <p>Frau 1970 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Die Mutter sollte, bis die Kinder nicht mehr in die Volksschule gehen, zu Hause bleiben. Danach sollte es die Möglichkeit geben, dass sie Teilzeit arbeitet. Das sollte auch vom Stadt unterstützt werden.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>mir wurscht</p> <p>Mann 1996 lebe allein * überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Jedes Kleinkind wird automatisch zu einem Egoisten im späteren Leben, da wie wir wissen, Sie sich schon als Kleinkind gegen andere Kinder durchzusetzen hat. Siehe Gorbatschofs Rede über die Sowjetische Erziehung der Kinder!!!!</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Es ist essentiell, dass das Kind von den Eltern primär, nicht vom Staat, (Umerziehung wie in der DDR, UsSSR, Nazi-Deutschland) in erster Linie erzogen werden. Arbeiten geht das Elternteil, der mehr verdient.</p> <p>Mann 1993 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>

<p>Ganz oder teilweise (gleitend) bis Kind einigermaßen selbständig ist. Mann 1942 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Jeweils abwechselnd 1/2 Jahr, bis zu Alter von drei Jahren. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Bis zum SchulbeginnWährend der Schulzeit wäre Teilzeitarbeit vorstellbar Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Die ersten 3 Jahre sind wichtig, daher Teilzeitmöglichkeit für die Mutter bei sicherem Arbeitsplatz Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>weniger gestörte kinder und große Ersparnisse für den staat Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>
<p>Wir benötigen neue familiäre Grundstrukturen; auf alle Fälle ein Jahr, wünschenswert bis drei Jahre Mann 1954 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>ich bin für die völlige Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern. Während der Stillperiode sollte eine Mutter beim Kind bleiben. Allerdings sollte auch der Vater die ersten Monate beim Kind bleiben können (Papa-Monat). Die Karenzzeit sollten sich Mutter und Vater gerecht teilen. Mann 1965 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Bis zum Kindergartenalter mit ca. 3-4 Jahren Frau * geschieden * Matura/Abitur religiös * * Österreich 1010 Wien / Buddhistische Religionsgesellschaft</p>
<p>Bis 2-3 Jahre, abwechseln von Vater und Mutter betreut Frau 1957 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Psychologen reden immer schon davon wie wichtig die ersten drei Jahre sind, also sollten diese auch in der familie verbracht werden können. Allerdings sollten auch die Eltern gute Möglichkeiten haben, sich in der Elternschaft fortzubilden bzw. Unterstützung zu bekommen. Es gibt immer mehr Eltern, die nicht wissen,wie man mit Kindern umgehen soll. Jedes Paar hat Fähigkeiten und Talente, zwar ist häufiger die Mutter die ideale Bezugsperson, aber auch Väter können mehr familiär talentiert sein als die Mutter. Deshalb soll jedes Paar selbst entscheiden. wichtig ist allerdings, dass die Väter bzw. der arbeitende Elternteil trotzdem sehr anwesend sein sollte und mitreden soll bzw. sich aktiv in die Erziehung einbringen soll. * * * * * * * * * *</p>
<p>Letztlich sollte der Staat/die Gesellschaft günstige Rahmenbedingungen schaffen, es aber dem einzelnen Paar überlassen, welchen Weg es gehen will. Während der ersten beiden Lebensjahre eines Kindes sollten die Eltern überwiegend die Verantwortung haben. Ein frühes Einbringen in Gemeinschaften (Krippen) kann in einer Zeit zunehmender Individualisierung (und deren Idealisierung) und geringer Kinderzahl einen wichtigen Faktor zur "Erziehung zur Gesellschaft" darstellen. Mann 1973 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Die Hälfte aller Absolventen hochqualifizierter Berufe sind Frauen. Sie müssen die Möglichkeit bekommen, ihren Beruf auch auszuüben. Die Kurzlebigkeit der Berufsqualifikation duldet nur relativ kurze Unterbrechungen. Wer als Frau den Beruf ausüben will, kann nicht länger als maximal 2- 3 Jahre pausieren, je qualifizierter desto kürzer. Das bedeutet, Frauen müssen gleich bezahlt werden wie Männer und so gut, dass sie sich eine gute Kinderbetreuung leisten können. Ideal wäre, wenn ein Kind mindestens 3 Jahre zuhause bleiben könnte. Der Arbeitsmarkt muss sich zugunsten der Frauen und Familien flexibler gestalten und eigene Betreuungsangebote (Einrichtung und/oder Bezahlung) Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Aus der Perspektive meiner Kinder ist es für sie sehr gut gewesen, dass ich die ersten drei Lebensjahre zu Hause geblieben sind. Für meine eigene finanzielle Situation ist es nach einer späteren Scheidung schlecht gewesen. Frau 1968 geschieden * Studium religiös kath (fast) nie Deutschland-West Diözese Hildesheim</p>

<p>Gewöhnlich wünschen es Kinder im Altern zwischen 2,5 bi 3,5 Jahren (Entwicklungsstand) mit anderen Kindern zusammen zu sein, diese Möglichkeit haben sie vor allem im Kindergarten. Die Rolle der Frau als Mutter sollte wieder stärker als Notwendigkeit erkannt werden, obwohl ich glaube, dass nach 12 bis 18 Monaten dem Kind und dem Kindesvater ein verstärktes Maß an Zuwendung gut tut. Auch eine ein- bis dreimonatige Väterkarenz als Unterstützung der Mutter in den ersten Lebensmonaten würde ich begrüßen.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Burgenland Diözese Eisenstadt</p>
<p>männer und frauen sollen sich selbst entscheidebnkönnen wer und wie die kinder betreut werden</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich stpöten nö</p>
<p>Es kommt auf die Neigung, den Beruf (und Verdienst) der Elternteile an.Kinderbetreuung bis zum Kindergarten.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Daheim bleiben bis ein Kindergartenplatz frei wird (etwa ab 3-4 Jahren). Familiensituationen sind so verschieden, dass eine einheitliche Antwort nicht möglich ist. Große Flexibilität wäre wünschenswert.</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1130 Wien</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>Die mutter bis zum 3.lebensjahr</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich niederösterreich</p>
<p>Mutter und Vater sollten mind. ein Jahr beim Kind zu Hause bleiben.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>3 jahre</p> <p>Mann 1959 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>Es besteht die Gefahr, dass mit der Antwort die wirtschaftlichen Gegebenheiten als unabänderlich angesehen werden. Diese müssen sich auf Dauer den Bedürfnissen der Menschen anpassen.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West köln</p>
<p>Mindestens die ersten 3 Jahre</p> <p>* * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Innsbruck/Tirol/Österreich</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Es kommt nicht auf das Ausmaß der Zeit an, sondern auf die Qualität der mit dem Kinde verbrachten Zeit. Es gibt eine ganze Reihe an Müttern, die zu Hause sind und ihr Kind nur nebenher laufen lassen. Wichtig wäre es, den im Arbeitsprozess stehenden Eltern soviel an Zeit für ihre Kinder zu ermöglichen, dass sie Eltern, die für das Kind gut genug sind, sein können</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>10 Jahre</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Mann 1976 lebe allein * keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>Unsere Erfahrung zeigt, dass auch Jugendliche die Eltern brauchen, d.h. eigentlich bis zur Beendigung der Schule.Da dies jedoch unrealistisch ist, mindestens bis zur 2. Klasse.</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West BRD > NRW > Diözese Köln</p>
<p>2 Jahre</p> <p>Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Hamburg</p>
<p>Die ersten 1 1/2 bis 2 Jahre soll dasjunge Paar (ev. mit den Großeltern)entscheiden, wie die Betreuung fürALLE optimal aufgeteilt werden kann!Anschließend Kindergarten!</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Bis zum Pflichtschulabschluss</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten Niederösterreich</p>

<p>Ich bin derzeit Alleinverdiener. Nicht, weil ich ein erzkonservativer Macho wäre, sondern weil ich die besser bezahlte Ausbildung habe. Ich hätte wenig Probleme damit, bei den Kindern zu bleiben. Ausschlaggebend ist nicht Ideologie, sondern die persönliche Lebenssituation. Aufgrund der momentan herrschenden Umstände sucht auch meine Frau den Wiedereinstieg ins Berufsleben, obwohl die Kinderbetreuung ausreichende Vollzeitbeschäftigung wäre. Meiner persönlichen Meinung nach sollten Mutter (oder ggf. auch Vater) solange beim Kind bleiben, bis sich dieses mit drei bis vier Jahren im Kindergarten eingelebt hat.</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Meine Frau blieb 10 Jahre zu Hause und arbeitete dann halbtags, damit hatten unsere drei Kinder die meiste Zeit die Erziehung ihrer Mutter. Zum Ausgleich musste ich sehr viel arbeiten - trotzdem halte ich es für das beste Modell und die Lebenswege unserer nun erwachsenen Kinder bestätigen das.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Bis zu dritten Lebensjahr ist es laut Entwicklung gut, auch eigene Erfahrung</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ein Kind sollte bis zum Kinder gartenalter von der Mutter betreut werden.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ich habe eben geschwankt zwischend er gegebenen Antwort und der Antwort "Frauen und Männer sollen es selbst aushandeln" Ja das sollen sie, aber gesellschaftlich muss eben beides möglich sein. Ich persönlich habe die drei Jahre zu Hause vor dem Kindergarten als positiv erlebt für Kinder und Eltern - egal, welches Elternteil.</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>2-3 Jahre</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Feldkirch</p>
<p>Bis zum dritten Lebensjahr von der Mutter betreut, auch eigene Erfahrung</p> <p>Frau 1950 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>mindestens bis zum 2. lebensjahr</p> <p>Frau 1961 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Bruck/L</p>
<p>Die frühkindliche Phase ist enorm wichtig für die Entwicklung des Kindes. Als Zeitrahmen sind 3 Jahre Minimum. Die Eltern sollten sich die Zeit, die sie bei ihrem Kind zu Hause verbringen wollen, teilen können. Der Arbeitsplatz sollte währenddessen gesichert bleiben. Die Kinderbetreuungszeit sollte voll auf die Pension angerechnet werden. Regelmäßige verpflichtende Besuche beim Kinderarzt, beim Kinderpsychologen sollten in einem Kind-Eltern-Pass vermerkt werden und als Grundlage für die Familienbeihilfe dienen. Bei Auffälligkeiten sollten sofort Fachleute instruiert werden und Eltern, die nicht das Wohl des Kindes im Auge haben, zur Rechenschaft gezogen werden.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich Salzburg</p>
<p>Ideal wäre es wenn beide Elternteile so lange wie möglich beim Kind bleiben könnten - dies ist aber leider unrealistisch und nicht machbar. Die Paare sollten es sich selbst ausmachen können. Wir sind der Meinung dass es einem Kind gut tut bis zu 3 Jahren zu Hause betreut zu werden, aber recht früh EUCH (zB 3-5 Stunden am Tag) mit anderen Kindern in Kontakt zu kommen (Krabbelgruppen, ...). Also wie so oft: eine Kombination ist wohl die beste Lösung.</p> <p>Mann 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Wenn möglich die ersten 6-12 Monate die Mu, dann die nächsten 6-12 Monate der VA.</p> <p>Mann 1970 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Eltern sollen selbst entscheiden wer die Kinder betreut. Auf jeden Fall bis zum Kindergarteneintritt mit ca. 3 Jahren</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>Jedes Paar sollte für sich selbst entscheiden können, da jeder Mensch anders "tickt". Kinder sollten nicht zu früh "weggegeben" werden, sie sollten mindestens 3 Jahre alt sein</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich</p>

<p>zirka 3 Jahre daheim, danach sollte ein Kleinkind auch nicht sofort ganztags in den Kindergarten kommen</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Das Kind kann nur die Mutter stillen, danach könnte das Paar sich entscheiden, wer wie lange daheim bleibt. Man weiß auch vorher nicht, wie es der Mutter und dem Baby nach der Geburt geht.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Hier gibt es keine allgemeingültige Lösung. Es können nur individuelle Rücksichten und Möglichkeiten maßgeblich sein.</p> <p>Mann 1942 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>Bis zum Kinderalter ist es sich besser für ein Kind durch die Mutter betreut zu werden.</p> <p>Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1190 Wien Pfarre StThomas</p>
<p>Es gibt hier keine pauschal richtige Antwort. Jede Familie hat ihre eigene Lebensrealität. Eltern, die länger Zuhause bleiben wollen, sollen genauso die Möglichkeit dazu haben, wie jene, die ihre Kinder früh gut betreut wissen wollen.</p> <p>Frau * verheiratet nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Ich denke 1 Jahr reicht aus man sollte früh andere soziale Kontakte als Mama Papa Oma und Opa haben, ich kam mit 6 in den Kindergarten und kam nicht mit Gleichaltrigen klar weil mir deren Verhalten einfach unbekannt war und ich habe auch heute noch manchmal Probleme mit Leuten meines Alters</p> <p>Frau 1994 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Niederösterreich Randegg</p>
<p>Am besten bis zum dritten Lebensjahr. Jedes Paar muss im Hinblick auf die finanzielle Situation eine Entscheidung treffen wer der beiden Elternteile arbeiten gehen sollte und oder ob beide arbeiten aber mit reduzierten Stunden, damit beide die Kinder betreuen können.</p> <p>Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Hessen, Limburg</p>
<p>2 Jahre, ideal 3 Jahre</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Ideal wäre es, wenn die Kinder mindestens 3 Jahre von Vater oder Mutter betreut werden könnten</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg</p>
<p>Bezugsperson/Ansprechpartner in nötiger Intensität sollten Eltern immer sein</p> <p>Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen</p>
<p>Wenn Frauen lange zu Hause bleiben, haben sie beruflich keine Chance zum Aufstieg bzw. müssen wieder ganz von vorne anfangen. Das wirkt sich auf ihr Lebensinkommen enorm aus und der "Preis" für das Daheimbleiben und die Kindererziehung ist hoch! Kinderlose haben einen enormen Vorteil in der Pension.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Kinder sollten bis 2 Jahre zuhause bei einer Bezugsperson (Mutter, Vater) aufwachsen.</p> <p>Frau 1993 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Ich denke, Paare sollten eine für sie gemeinsam richtige Entscheidung treffen, was die Aufteilung der Arbeit und der Kinderbetreuung betrifft. Die Zeitraum, wie lang jemand zu Hause bleiben sollte, ist individuell zu treffen, je nachdem was das Kind braucht bzw. ob es gute Alternativen zur Kinderbetreuung gibt.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Solange alle beteiligten es erforderlich halten. Es gibt ja Kinder, die sind schon mit 2,5 Jahren voll sozial verträglich und sind über einen Vormittag im Kindergarten mit anderen total froh... kommt wirklich auf den einzelfall an</p> <p>Mann 1968 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Aus eigener Erfahrung: Die ersten 4 Jahre ist ein Kind am besten daheim aufgehoben. Erst dann will es von sich aus "in die Welt hinausstarten".</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Ein Kind sollte bis zum 3. Geburtstag, entweder von Vater oder Mutter zu Hause betreut werden</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien</p>

Kommt auf die Situation an, mindestens 2 Jahre Mann 1944 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz
wissenschaftlich ist klar erwiesen, dass ein Kind bis zum Alter von 3 Jahren eine sichere Bindungsperson braucht - auch wenn das immer wieder ausgeblendet wird Frau 1971 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hamburg
Mindestens bis zum dritten Lj sollte ein Elternteil beim Kind zu Hause sein. Geht ein Kind danach in den Kindergarten reicht der halbe Tag. Bis zum Schuleintritt soll es für Eltern möglich sein, sein Kind selber zu betreuen Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang monatlich Österreich Niederösterreich
mindestens die ersten 3 Jahre, besser bis zum Schulbeginn Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös * wöchentlich Österreich Wien
Es ist optimal, wenn Kinder bis zum 3. Lebensjahr zu Hause von den Eltern bzw. von gelegentlichen Helfern betreut werden können. Angenommen, dass die Eltern sich in die Erziehung engagieren und auch 'quality time' mit den Kindern verbringen, sehe ich keinen Widerspruch zwischen Voll- oder Teilzeitarbeit der Mutter/Vater und einen Mix aus Kindergarten und sonstige Hilfspersonen zu Hause. Omas, Opas, Tagesmütter, Aupairs, Nannies, geschulte Babysitter usw. Es braucht einen ganzen Dorf um ein Kind zu erziehen. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Elne Einmischung bzw. Vorschrift von außerhalb ist sinnlos. Ich persönlich finde es natürlicher, wenn die Mutter den Schwerpunkt der Kinderbetreuung übernimmt. Sie sollte zumindest die ersten 2 Jahre daheim bleiben. Mann 1959 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
Nicht allzu lange. Mutterschaftsurlaub reicht. Mann 1975 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges evang an Festen Österreich Graz
bis drei Jahre Frau 1948 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten
Minimum 3 Jahre Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Wien
Bis zum 3. Lebensjahr. Mann 1967 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Aachen, Nordrhein - Westfalen
bis etwa 3 Jahre Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich St Pölten
3 Jahre Mann 1948 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
So lange, wie es für das Kind braucht, das müssen die Eltern entscheiden können Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
2-3 Jahre * * * * * * * * * *
Die Frage der Familien- und Erwerbsarbeit hängt von den Umständen ab. Die Kinder sollten bis zu ihrem 3. Lebensjahr von der Familie betreut werden. Ab dann ist ein Kindergarten sicher sehr gut, der aber nicht die Familie ersetzen sondern ergänzen sollte. Mann 1942 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Die eigene Situation kann man doch selbst am besten... Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Eisenstadt / Burgenland
Die Familienarbeit ist eine Sache der einzelnen Paare. Ein Zwang, dass bei einem Modell 20+4 man nur dann 24 Monate zuhause bleiben kann, wenn der Mann auch in Karenz geht, finde ich zuviel Einmischung des Staates. Das sollte sich jedes Paar individuell für sich regeln können/dürfen. Für Kinder bis 2 Jahre wäre es schön, wenn es zuhause oder in einer ähnlich strukturierten Umgebung sein könnte. Frau 1975 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Vikariat unter dem Manhartsberg

<p>Es gibt keine unumstößliche Regel, wie lange ein Kind bei seinen Eltern daheim bleiben soll, da es auch kein genormtes Kind gibt. Allerdings braucht jedes Kind, da jedes Kind besondere Bedürfnisse hat, für seine Sozialisation andere Kinder, daher ist es nicht sinnvoll ihm diese vorzuenthalten -> nicht länger als drei Jahre zuhause bleiben (Erwachsene haben auch Bedürfnisse!)</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>auf jeden Fall die ersten 3 Lebensjahre und wenn sie es sich finanziell leisten können auch länger</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>Wenigstens drei Jahre</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>bis zum 3. Lebensjahr</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Eisenstadt</p>
<p>Mindestens bis Volksschule</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich NÖ</p>
<p>solange wie individuell nötig</p> <p>Mann 1949 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten-NÖ</p>
<p>bis zur Volksschule</p> <p>Frau 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>Das ist grundsätzlich von der jeweiligen persönlichen und finanziellen Situation abhängig, daher auch die von mir oben gewählte Antwort.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Eisenstadt</p>
<p>Kinder brauchen Nähe, Geborgenheit, Zeit um sich entfalten zu können, nicht Stress und Beziehungslosigkeit.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>bis zum Eintritt in die Volksschule</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Gurk</p>
<p>Bewußtsein dass Familienarbeit-Arbeit ist, stärken, partnerschaftlich und frei klären, mindestens zwei, besser drei Jahre</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland, Rottenburg -Stuttgart</p>
<p>ich was als Vater dreier Kinder selbst in Karenz, habe diese Zeit sehr genossen und bereut, dass ich nicht länger als 6 Monate daheim war. Ich finde, dass die Erziehung der Kinder ein partnerschaftliche Aufgabe sein soll, zugleich soll aber den betroffenen Paaren eine Wahlmöglichkeit erhalten bleiben. ich danke auch, dass es schwer ist, ein bestimmtes Alter anzugeben, bis zu dem ein Kind daheim bleiben soll, dies hängt zu sehr von der individuellen Entwicklung und der Persönlichkeit des Kindes ab.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Zuerst sollte die Mutter die vorwiegende Bezugsperson des Kindes bleiben. Ab 1,5 J. sollte behutsam immer mehr auch der Vater Betreuungszeit übernehmen. Dazu ist nicht nur die gesetzliche Verpflichtung der Arbeitgeber, Teilzeit zu ermöglichen, notwendig. Die Frau sollte wenn möglich bald wieder mit vielleicht wenigen Stunden beruflich tätig sein, um die Verbindung zum beruflichen Alltag nicht zu verlieren. Es gibt aber Ausnahmefälle, wo eine Teilzeit beider Elternteile sich zeitlich schwer in Einklang bringen lässt, damit die Familie wirklich etwas davon hat.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Das belegen all psychologischen Studien, da gibt es nichts zu deuten! Die Mutter sollte mindestens bis zum vollendeten 3. Lebensjahr beim Kind bleiben.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Unsere Kinder haben in unserem Fall stets die Mutter daheim gehabt. Wir sind sehr gut damit gefahren und würden es wieder so machen! Aber grundsätzlich sollte es egal sein, ob Vater oder Mutter, wichtig ist die gebotene "Nestwärme"!</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Linz</p>
<p>Mutter bis 4</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>

Ein Kind sollte mindestens bis 3 Jahren daheim bleiben. Frau 1987 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz, Steiermark
Bis die Kinder einen Kindergarten besuchen können (4 Jahre) Mann 1962 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Innsbruck - Tirol
Ein kleines Kind gehört zu seiner Mutter, zu seinen Eltern. Die Mutter bleibt von der Natur her anfangs die Hauptbezugsperson. Die ersten Jahre gehört ein Kind zu seiner Mutter oder eben zu seinem Vater, zu seinen Eltern. Für eine gesunde Entwicklung muss ein Kind solange bei seiner Hauptbedingung sein können dürfen, bis es gemischte Gefühle haben kann, also durch die Aktivierung des Präfrontalen Kortexes (Mischbecher der Gefühle) ein "einerseits"- "andererseits" haben kann. Der wird dann aktiviert, wenn der Großhirnbalken (Corpus Callosum) die beiden Gehirnhälften miteinander verbunden hat. Warum? Weil ein Kind vorher NICHT in der Lage ist, Mama "nachzuhalten", an ihr festzuhalten, wenn es räumlich von ihr getrennt ist. Wir alle sind aber Bindungswesen, Bindungsgeschöpfe. Daher ist Trennung das Bedrohlichste und Schädlichste für ein Kind und seine emotionale Gesundheit und psychologische Reifeentwicklung. Wenn alles gut geht, geschieht das zwischen dem 5. und 7. Lebensjahr. Vor dem 5. Lebensjahr ist das grundsätzlich nicht möglich. Frau 1963 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Köln - Zur vorherigen Frage, wie oft ich in die Kirche gehe: täglich (es gab keine Möglichkeit, dies anzukreuzen)
zumindest bis zum 3. Lebensjahr * * * * * * * * * *
Hängt natürlich sehr von materiellen und beruflichen Umständen ab, und von der Einstellung der Eltern. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, und keine davon ist die einzig richtige oder eindeutig beste. Im 1. Lebensjahr ist aber auf jeden Fall fast immer die Betreuung zu Hause vorzuziehen. Mann 1952 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten monatlich Österreich Kärnten
so lange es für die Mutter und das Kind passt Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
angepasst an die Familienverhältnisse und am Job, ist zu entscheiden wie der tägliche Ablauf innerhalb der Familie aussehen soll - jede Familie sollte die Möglichkeit haben individuell zu gestalten. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt / Burgenland
Die Entscheidungsfreiheit von Familien sollte nicht von außen (Staat udgl.) bestimmt werden. Mann 1976 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
mindestens im ersten Lebensjahr daheim, dann kann Krippe in Anspruch genommen werden Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost *
2-3 Jahre Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien, 1220
In den ersten beiden Lebensjahren sollte das Kind möglichst zu Hause bleiben. Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Kärnten
Die Beziehung zwischen Kind und Mutter ist einfach "inniger". Kinder sollten mindestens bis zum 4. Lebensjahr daheim bleiben. Mann 1974 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich Gurk
Außerfamiliäre Kleinkindbetreuung sollte es für besondere Fälle geben, doch für die Kinder ist es normalerweise besser, die ersten drei Jahre in der Familie betreut zu werden. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg
Grundsätzlich sind die (Gross-)Eltern in den ersten 3 bis 4 Jahren die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder. So lange sollte immer eine dieser Personen für das Kind verfügbar sein. Aussenkontakte fördern das Kleinkind, es muss aber die Dauerpräsenz der Eltern erfahren. Mit den heutigen Kommunikationsmitteln (Handy, Bildübertragung, skype) ist räumliche Distanz zum Kind überbrückbar, emotionale Distanz nicht. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Schweiz Kanton Thurgau, Bistum Basel
Beide sind für die Entwicklung des Kindes notwendig, Vollzeitbetreuung durch einen Elternteil etwa drei Jahre, danach Kindergarten. Wie das aufgeteilt wird ist Sache des Paares.

Mann 1946 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien
AM besten ist es für Kinder, bis zum 6. Lebensjahr von ihrer Mutter erzogen zu werden. Davor ist es immer auch ein Schaden für das Kind. Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
* Kindergarten ist sinnvoll ab 3 Jahren aber nicht gleich 8 Stunden sondern anfangs nur vormittags *
Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg Stuttgart
bis zum Kindergarteneintritt mit etwa 4 Jahren Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Bundesland NÖ
Im ersten Lebensjahr sollte das Kind von Vater/Mutter betreut werden, und falls dies nicht möglich von einem nahen Verwandten. Danach kann das Kind langsam (einige Stunden am Tag) auch mit anderen Kindern in einer Betreuungseinrichtung verbringen - sanfte Eingewöhnung ist wichtig. Frau 1976 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
es sollte jeder selbst entscheiden, ist ja auch oft eine finanzielle Frage 3 Jahre Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt
Die Paare sollten selbstständig ohne zu große finanzielle Einbußen entscheiden können, welcher Partner die Kinder bis zum Kindergarten betreut. Ganztageseinrichtungen sind familienfeindlich. Der Kindergarteneintritt sollte etwa mit 3 Lebensjahren beginnen. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien / Bundesland Niederösterreich
erwachsene wie erwachsene behandeln. mir steht auch kein urteil zu über interna der kath Kirche beim Umgang mit Ihren angestellten Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Niedersachsen
Bis zum 2. Lebensjahr des Kindes, wobei zumindest die pensionsrechtliche Seite für Frau und Mann gleich sein soll. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Haushalt und Kinder können sich ua auch etwas mühsam gestalten. Um die 'Arbeit' fair aufzuteilen sollten sich die Partner die Zeit teilen können. Insgesamt ca 2 Jahre. Anschließend aber keine Vollzeitätigkeit, sondern solange es möglich ist Teilzeit. Mann 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich
Ich finde das muß jede Familie für sich entscheiden, doch sollte auch der Vater in Karenz gehen können Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten, NÖ
Ich halte es für ideal, wenn Kinder nicht vor dem 3. Lebensjahr in Kindertageseinrichtungen untergebracht werden müssen. Mann 1959 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim (Niedersachsen)
Natürlich haben Frauen auch Recht auf die Entwicklung ihrer Persönlichkeit, nicht nur als Alleinstehende sondern auch in der Beziehung. Insgesamt betrachtet stellt sich jedoch die Frage, ob es nicht wirtschaftlicher und für das Wohl der Familie und der Erziehung der Kinder besser ist, wenn ein Partner - vorzugsweise die Frau - die Kinder in den ersten Jahren betreut. Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 1130 Wien
Kinder sollten bis zum dritten Lebensjahr zuhause betreut werden. dabei ist es gleich, durch den Vater oder die Mutter. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbisum Hamburg
In den ersten ein bis zwei Jahren ist eine Bindung an die Eltern sicher wichtig. Außerfamiliäre Einrichtungen können danach aber eine Unterstützung sein, dass die Eltern trotzdem weiterhin dem Beruf nachgehen können und nach Dienstschluss am Nachmittag und Abend sich um die Kinder kümmern. Teilzeitarbeit wäre dabei auch eine Alternative, um noch viel Zeit mit den

Kindern zu verbringen. Mann 1985 lebe allein * Studium religiös evang an Festen Deutschland-Ost Sachsen
Meines Erachtens wäre es für Kinder am Besten, wenn vorrangig die Mutter - zumindest im Kleistkindalter (bis rund 1 Jahr?) immer verfügbar ist. Generell sollte ein Elternteil zumindest bis Schuleintritt die Möglichkeit haben, beim Kind zu bleiben, danach Teilzeit zu arbeiten, um nach Schulschluss möglichst viel Zeit gemeinsam verbringen zu können Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich, Diözese St Pölten
solange es für das Kind von Nöten ist Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk
Vieles ist durch gute Organisation möglich. Wichtig finde ich wie intensiv ich mich mit dem Kind in der mir zur Verfügung stehenden Zeit beschäftige.- Frau 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt
Drei Jahre Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Grinzing
Das kommt darauf an in welchem gesellschaftlichen Umfeld sich die Familie befindet (erweiterte Familie durch Großeltern, Freunde,...). Das wird durch Gesetze nicht regelbar sein. Mann 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Vikariat unter dem Wienerwald
Wie lange Eltern bei ihren Kindern daheim bleiben, bleibt in ihrem Ermessen Frau 1989 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Linz (OÖ)
Solange es ihr beliebt, aber nicht nur auf Kosten anderer Menschen. * * * * * * * * * *
Kinder brauchen Mutter und Vater! 3 Jahre Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern, Diözese Augsburg
Wie jedes Geschöpf Gottes, braucht in der ersten Lebenszeit das Kind vor allem die Mutter. Mann 1938 verwitwet * keine Matura religiös kath * Österreich Gurk - Kärnten
Mindestens bis zum 1. Lebensjahr idealerweise bis zum 3. Lebensjahr Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hamburg
Ich finde die Wahlfreiheit sehr wichtig, ich bin als Frau gerne mit den kleinen Kindern zu Hause gewesen, bis 3 Jahren, habe in dieser Zeit viel unternommen, finde es wichtig dass Frauen genauso viel verdienen, damit wirklich freie Entscheidung möglich ist Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Grundsätzlich sind Kinder bei Müttern und Vätern gut betreut. Wenn einer zu Hause bleibt, dann sollte es für ca 12 Monate sein. Frau 1961 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg, Bundesland Hessen
Die ersten 3 Jahre sind für ein Kind sehr wichtig und Entscheidend Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, D, BW
Nach 1 1/2 Jahren können Kinder schon für 1 bis 2 halbe Tage außerhalb der Kernfamilie in Betreuung sein, mit 2 1/2 - 3 Jahre dann regelmäßig in den Kindergarten Frau 1955 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich
Ein Kind sollte nach pädagogischen Maßstäben frühestens mit drei Jahren in eine Betreuungseinrichtung gegeben werden Mann 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum München
Finanzielle Möglichkeit abwegen, Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien, wohnhaft in Niederösterreich
Einer Mutter oder einem Vater soll es möglich sein, Kinder bis zum Schulbeginn betreuen zu können. Frau * lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien
ich finde ab 3 Jahren können Kinder ganztags von Einrichtungen betreut werden, vorher bei Eltern bzw. Großeltern

Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Dekanat Hegau Landkreis Konstanz Erzdiözese Freiburg
Die Bindung Kind - Elter kann nur so wirklich stattfinden Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Diözese Gurk - Kärnten
Mütter brauchen nicht länger als die Stillzeit zu Hause zu bleiben, danach könnten sie von den Vätern abgelöst werden. Leider gehen berufliche Qualifikationen so rasend schnell verloren dass gut ausgebildete Frauen nach 12 bis 18 Monaten zumindest auf Teilzeitbasis wieder an den Arbeitsplatz zurückkehren sollten; dafür wäre eine Väterkarenz stärker zu fördern. Frau 1951 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Etwa ein Jahr reicht, dann kommt es sehr auf die Lebensumstände an. Z. B. Teilzeitarbeit, Großeltern passen auf - oder andere Modelle. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg
Bis zum Kindergarten(3Jahre). Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt
Grundsätzlich obliegt es natürlich dem Elternpaar sich das auszumachen. Im Normalfall entspricht es aber sicher am ehesten der Mutter bei den Kindern zu bleiben. Ich erlebe es als traumatisch für Kinder unter 2 1/2 die in den Kindergarten kommen. Bindungsängste, Verlassenheitsgefühl etc. Und die Mütter leiden ebenso! Wünschenswert wäre eine Situation, in der die Eltern ihre Kinder bis zum 3. Lebensjahr häuslich versorgen können Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
So lang die Kinder klein sind, aber das muss jedes paar individuell entscheiden Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich St Pölten, Niederösterreich
3 jahre Frau 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich st
bis ca 3 jahre sollte zumindest ein elternteil zuhause bleiben und zwar mutter und vater ca gleich viel Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich diazöse st pölten
2 Jahre Frau 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich St Pölten, Niederösterreich
Die Frau ist nicht nur für den Haushalt zuständig --> Gleichberechtigung mindestens bis zum 3 Lebensjahr Frau 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
das kind braucht beide elternteile, egal ob diese nun gleichgeschlechtlich sind oder nicht. somit ist es besser wenn beide arbeiten und sich die zeit so einteilen das immer mindestens einer von beiden zuhause ist. Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten Niederösterreich
So lange, wie es beide für richtig empfinden. Frau 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich St Pölten, NÖ
Die ersten Lebensjahre des Kindes Frau 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten - Niederösterreich
1-2 jahre Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, NÖ
Bis 5 Jahre Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten NÖ
Ich glaub die Altersgrenze ist fließen aber ab 4 - 6 Jahre kann man ein Kinde sicher stundenweise in einen Kindergarten geben Mann 1962 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Wir leben in einer aufgeklärten Gesellschaft. Die Menschen werden als mündige Bürger erzogen, daher sollten Paare auch in der Lage sein Entscheidungen zu treffen, die für ihr Leben, bzw. ihre Familie richtig sind. * * * * * * * * * *

<p>eltern sollten es sich untereinander ausmachen wie lange wer zu hause belibt anfangs jedoch die mutter zu hause</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten Niederösterreich</p>
<p>es kommt ganz auf die Familiensituation an etwa bis drei Jahre</p> <p>Frau 1997 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Ich finde, für ein Kind ist es besser, die ersten zwei oder drei Jahre zu Hause sein zu dürfen. Aber viele Paare haben gar nicht die Wahl, ob einer so lange zu Hause bleiben kann - aus finanziellen Gründen.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>Bindung an die Mutter ist ein anzustrebendes Gut und von Vorteil - optimaler sollte die Mutter bis ca. 2,5 - 3 J bei dem jüngsten Kind bleiben</p> <p>Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Solange es für die Kinder individuell erforderlich ist, wenn nötig bis ins Kindergarten-Schultrittsalter.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese StPölten/Niederösterreich</p>
<p>Jeder Mensch sollte sich der Verantwortung für und der Bedürfnisse eines Kindes bewusst sein. Nur wenn er bereit ist, sich voll nach den Bedürfnissen des Kindes zu richten, sollte ein Kind in die Welt gesetzt werden.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Steiermark</p>
<p>Das ist abhängig von der Situation und dem Umfeld. Da gibt es nur individuelle Antworten</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Paderborn/Nordrhein-Westfalen</p>
<p>bis es geschlechtsreif ist (14 Jahre)</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich Diözese Sankt Pölten</p>
<p>Ein Säugling sollte mindestens 1 Jahr zu Hause von einer gleichbleibenden Person betreut werden, bis 3 Jahre in einer kleinen Einheit (z.B. auch Tagesmutter)</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West ED Wien</p>
<p>die ersten drei Jahre nach der Geburt</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Das wissen Mutter und Vater am besten: So lange es eben für das Kind nötig ist.</p> <p>Mann 1978 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW</p>
<p>1. und 2. Lebensjahr</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West St Pölten</p>
<p>Kinder brauchen Mutter und Vater in gleicher Weise, um gefestigt zu werden fürs Leben. Die ersten drei Jahre zu Hause geben Geborgenheit. Die Kinder sollten aber viele Kontaktmöglichkeiten nach draußen bekommen (Großeltern, Freunde, Spielkreis...) Dann aber sollte die Öffnung zum Kindergarten sein</p> <p>Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien</p>
<p>es klingt lange, aber drei Jahre wäre m.E. gut</p> <p>Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>Es muss BEZIEHUNG und VERTRAUEN entstehen können. Das geht nicht "schnell" und auch nicht gerade wenn der Kopf voll von Arbeitswelt-Gedanken oder Angst vor dem "ich leiste weder zuhause noch im Beruf was erforderlich wäre" ist. Es wäre toll, wenn man es sich leisten könnte ca bis zum 10. Lebensjahr die Kinder wirklich mit vollen Kapazitäten zu begleiten.</p> <p>Frau 1986 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Wien, NÖ</p>
<p>Zumindest bis zum Ende des 3. Lebensjahr</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Die Zeit die Vater oder Mutter mit ihren Kindern zusammen hat, ist vom jeweiligen Alter und der Entwicklung des Kindes abhängig.</p> <p>Mann 1949 wiederverheiratet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>So lange sie es selbst für richtig halten.</p> <p>Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich Oberösterreich</p>

<p>Kinder sollen gleichermassen beide Elternteile als Bezugsperson haben. Aus finanziellen Gründen wird es sich leider oft nicht vermeiden lassen, dass eine Person mehr im Beruf steht als der Partner und so eine "untergeordnete" Rolle in Erziehungs- und Familienfragen spielt.</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>Die ersten zwei bis drei Jahre. Hier sollte besonders den Vätern die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit gegeben werden ohne spätere Nachteile im Berufsleben zu haben.</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Salzburg</p>
<p>Bis zum Erreichen des Volksschulalters.</p> <p>Mann 1971 verheiratet nur standesamtlich Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Vorarlberg</p>
<p>Die Mutter solange das Kind klein ist 2 Jahre. Der Vater sollte sooft wie möglich für das Kind da sein neben seiner Arbeit.</p> <p>Frau 1960 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz</p>
<p>Für Kinder ist es nicht nur wichtig, dass, gerade in den ersten Lebensjahren beide Elternteile aktiv an der Erziehung beteiligt sind. Wichtig ist aber auch, dass sowohl Vater, als auch Mutter mit ihrer Situation zufrieden sind. Nur so können sie dann auch eine gute Erziehungsarbeit leisten.</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös * monatlich Deutschland-West Bamberg</p>
<p>ohne das Kind und die Eltern zu kennen, ist diese Zusatzfrage für mich nicht zu beantworten.</p> <p>Mann 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>mindestens 3 Jahre</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich St Gallen/ St Gallen</p>
<p>Die Mutter sollte ca. 2 Jahre mit dem Kind zu Hause bleiben.</p> <p>Mann 1962 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Es wäre wünschenswert, wenn sich in Sachen Teilzeitangebot für Mann und Frau etwas ändert. Aber dennoch finde ich, dass dies jede Familie für sich entscheiden können soll, wie sie die Kindererziehung und -betreuung organisieren möchte und wie lange sie es für das eigene Kind als wichtig erachten, es zu Hause zu betreuen.</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Wien Süd</p>
<p>Das hängt von den Bedürfnissen der Kinder und Eltern und von den Betreuungseinrichtungen ab.</p> <p>Mann 1945 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Jeder mündige Erwachsene sollte in der Lage sein, diese Entscheidung gemeinsam mit dem Partner zu klären. Ich denke, wenn das Kind die ersten 2 Jahre zu Hause betreut werden kann, wäre das ideal.</p> <p>Frau 1949 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>das Verhältnis von Beruf und Kinderbetreuung sollte jede Familie nach ihren Bedürfnissen selbst bestimmen können. Bis zu 3 Jahren sollten die Kleinen eher zu Hause betreut werden</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>min 1,5-2 Jahre</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Bis zum Eintritt in den Kindergarten soll einer Zuhause bleiben können</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich * 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3 *</p>
<p>Auf jeden Fall im ersten Lebensjahr sollte ein Elternteil daheim bleiben. Ich war bei allen Kindern bis sie 3 Jahre waren zu Hause</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 9</p>
<p>Ich habe wegen meinen Kindern meinen eigentlichen Beruf an den Nagel gehängt und blieb Zuhause. Ich würde es heute genauso handhaben, selbst, wenn ich dabei noch größere Opfer als schon gegeben, erneut bringen müsste. Kinder brauchen ein intaktes Elternhaus und sollen eine sorgenfreie Kindheit im elterlichen Haus ohne Einschränkungen genießen dürfen. Denn nur das gibt dann die Basis, dass sie später ein gutes und eigenständiges Leben führen können und auch</p>

<p>mit den Problemen der Zeit besser fertig werden zu können. Zu viel schlechte Manipulationen von außen, die es heute zunehmend gibt, können damit besser verhindert werden. Zudem sind Eltern stets die eigentlichen Erziehungsberechtigten eines jeden Kindes!</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark; Graz-Sekau</p>
<p>Schön wären volle 3 Jahre um dann außer Haus (z.B. im Kindergarten) betreut zu werden.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Ein Jahr, aber das gilt nicht nur für die Mutter: wenn der Mann ein Jahr in Karenz geht, ist das genau so gut.</p> <p>Frau 1956 lebe allein * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>auf alle fälle bis zum schuleintritt</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>selber aushandeln, Mutter sollte ein Jahr zuhause bleiben können und nachher eine Teilzeit Stelle bekommen können Mann soll auch einen bis 2 Tage in der Woche von Anfang des Lebens eines Kindes an zuhause sein in der Zeit kann dann die Frau arbeiten gehen und das bis die Kinder 10 sind</p> <p>Frau 1969 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Kinder brauchen Sicherheit und Geborgenheit durch die vertrauensvolle Bindung an die Eltern und sollten mindestens bis zum 3. Lebensjahr von den Eltern betreut werden können</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>Es ist bei jedem Elternpaar wahrscheinlich anders, Kinder brauchen aber beide Eltern</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Steiermark/Diözese Graz-Seckau</p>
<p>Das hängt von den beruflichen Möglichkeiten ab. Das Paar muss da gemeinsam Wege finden, die beiden Möglichkeiten für Ausserhaus-Arbeit ermöglichen, sofern das gewünscht wird.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Hildesheim/Niedersachsen</p>
<p>Auf jeden Fall bis zum Kindergartenalter und danach halbtags bis zum Ende der Schulpflicht.</p> <p>Frau 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Bistum Limburg - Rheinland-Pfalz</p>
<p>Idealerweise sollte das Kind mit 3 Jahren in einen Kindergarten eintreten und dort am Vormittag bleiben Die Mutter könnte dann - so die Möglichkeit besteht - halbtags (Vormittags) - wieder ins Berufsleben einsteigen.</p> <p>Mann 1969 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, St Pölten</p>
<p>Wichtig ist die Zeit bis zum offiziellen Eintritt in den Kindergarten (mit 3 Jahren). In dieser Zeit sollte das Kind Familie als Konstante erleben, Bindungen aufbauen und wissen, dass es dort sicher, geliebt und angenommen ist. Danach ist ein Kind reif um in den Kindergarten zu wechseln und seinen Radius zu erweitern.</p> <p>Frau 1969 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West 19</p>
<p>Auf jeden Fall bis zum Kindergartenalter, danach halbtags bis zum Ende der Schulpflicht.</p> <p>Mann 1942 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich St, Martin Kelkheim Hessen</p>
<p>Ich halte das für eine Entscheidung, die die Paare gemeinsam fällen sollten. Grundsätzlich habe ich die Erfahrung gemacht, dass es Kindern GUT tut, bereits früh in außerfamiliärer Betreuung zu sein.</p> <p>Frau 1968 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Zuviel Einmischung und Vorschriften, gesetz. Regeln sind nicht gut, manchmal aber bedarf es eines "sanften" Druckes auf Männer. Es muss aber auch die konkrete Situation genauer angeschaut werden</p> <p>Frau 1955 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Je jünger ein Kind ist desto mehr Eltern-Kümmern soll es geben. Das muss die Gesellschaft unterstützen</p> <p>Mann 1958 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West 3</p>
<p>Eltern sind wichtig. Kontakt mit außenstehenden Erwachsenen und andern Kindern ist auch wichtig, z.B. ist es eine gewisse Gewaltprävention, oder ein Ausgleich von Defiziten, sowie</p>

<p>Entwicklungsimpuls. Ideal ist sicher ein gleitender Übergang: Mit 6 - 12 Monaten vielleicht eine Beginn einer wöchentlichen Spielgruppe mit den Eltern, oder einmal pro Woche 3 - 4 Stunden Oma, Babysitter,...Zwischen eineinhalb und zwei Beginn der Eingewöhnung in Kindergruppe,-garten für zwei bis drei Stunden am Tag, ab frühestens zwei, spätestens drei Jahren Halbtagskindergarten für 4 bis maximal 6 Stunden, ab 5 Jahren auch länger. Das wäre m. E. ideal!</p> <p>Frau 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Gut ist es, wenn man sich nicht vor der geburt des Kindes festlegen muss, sondern die Situation als Familie und das Kind selbst er kennenlernen kann, um sich dann für eine kürzere oder längere Betreuungszeit entscheiden zu können.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien, Altsimmering</p>
<p>Das kann man nicht generell sagen.Es kommt immer auf de jeweiligen Umstände und Verhältnisse an.Ab dem 3. Lebensjahr sollten die Kinderauf jeden Fall in eine außerfamiliäre Einrichtung gehen.</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West 24</p>
<p>Erfolgreiche Geschäftsfrau und Mutter sind leider in der Praxis selten kombinierbar, und eine Gesellschaft sollte Mütter schätzen - sie sind für Familien und letzten Endes für die Gesellschaft unendlich wichtig und können nicht gekauft werden.</p> <p>Mann 1979 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien, östl Niederösterreich</p>
<p>Nach Möglichkeit 50:50</p> <p>Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich 26</p>
<p>drei Jahre, mit vollem Arbeitsplatzschutz</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Vikariat Süd, Fischamend(Erzdioezese Wien)</p>
<p>Man kann niemandem vorschreiben, wielange er/sie beim Kind bleiben soll.Das sollten Paare, wie oben angegeben selbst zum Wohle ihres Nachwuchses entscheiden!</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Dieser Frage greift in das Privatleben der Familie ein und ist nur von ihnen zu entscheiden. Persönlich bin ich der Meinung, daß ein Kind solange ausschließlich zuhause betreut werden soll bis es fließend spricht und seinem Lieblingsansprechpartner (Mutter, Vater, Oma, Opa...) alles berichten kann, was ihm außerhalb widerfährt, und es eine gewisse persönliche Sicherheit erlangt hat. Meistens ist das mit etwa drei Jahren der Fall. Das ist der früheste Zeitpunkt, wann ein Kind seine ersten Erfahrungen ohne den Rückhalt seiner Familie machen sollte. Spätesten ein Jahr vor Einschulung wäre für mich der späteste Zeitpunkt, an dem es in den Kindergarten kommen sollte, damit die Loslösung langsam - ohne Zeitdruck - erfolgen kann.</p> <p>Frau 1974 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Nö Groß-Enzersdorf Maria Schutz</p>
<p>Mindestens ein Jahr, drei Jahre wären noch besser</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Nö Groß-Enzersdorf Kirche zu Maria Schutz</p>
<p>Mindestens 3 Jahre voll und danach nur so viel Teilzeit, dass das Kind nicht in Betreuungseinrichtungen muss</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>Bis zu zweieinhalb Jahren</p> <p>Frau 1951 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Die verlässliche Bezugsperson ist entscheidend für ein Kleinkind; die eigene Mutter ist sicher /(normalerweise) die beste "Garantie" für Vertrauen-lernen und -erfahren</p> <p>Mann 1942 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg, Diözese Feldkirch</p>
<p>Kinder bedürfen der Eltern.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Graz - Seckau, Steirmark</p>
<p>Sechs Monate</p> <p>Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Deutschland-West 36</p>
<p>Die Kinder werden in den ersten Lebensjahren geprägt, die Mütter können hier positiv wirken.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ</p>

<p>bis zum 4 Lebensjahr sollte das Kind zuhause bei den Eltern sein. Danach Kindergarten usw. Mann 1980 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Mainz/ Hessen</p>
<p>Es ist schon schön, wenn es möglich ist, dass ein Elternteil, ggf. auch abwechselnd für zumindest 2 Jahre bei dem Kind bleiben können. * 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich/Sankt Pölten</p>
<p>Jeder Mensch hat unterschiedliche Begabungen und sollte selber entscheiden können was für ihn gut ist. Wem nützt es, wenn eine Frau 3 oder 5 oder 10 Jahre bei ihren Kindern zu Hause ist und in dieser Aufgabe einfach erkrankt? Wem nützt es, wenn der Vater zur Erwerbstätigkeit deklariert wird, dabei wäre er der beste Erzieher und Hausmann, dem man sich erträumen kann? Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich/StPölten</p>
<p>Maximal bis zum 3. Lebensjahr, wenn es keinen adäquaten Ersatz für Eltern gibt (etwa durch Tagesmütter oder Ähnliches, Großeltern) Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Kinder brauchen bis zum Ende der Schulzeit einen Ansprechpartner Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>Solange es dem Kind und der Familie gut tut. Das Geld ist oft nur eine Ausrede. Es bleibt nicht viel übrig wenn man die Mehrkosten rechnet, die anfallen wenn beide arbeiten gehen. Ein zweites Auto, andere Garderobe, andere Essgewohnheiten, kurzer kostspieliger Einkauf, weniger Zeit zum kochen daher vielleicht mehr Fertiggerichte (Qualitätsverlust des Essens) und das Wichtigste, der Verlust einer schönen Zeit mit den Kindern, die man nie erlebt hat. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Kinder brauchen eine feste Bezugsperson. Und Sicherheit, und die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, sich über Erlebnisse mit einem Vertrauten auszutauschen. Das alles hat in Kitas / Mittagsbetreuungen / Schulkinderhäusern etc. keinen Platz, die Kinder sind hektisch und zerrissen. Insofern sollte ein Elternteil auf jeden Fall bis zum Schulalter zuhause sein, lieber bis zur weiterführenden Schule. Und am allerliebsten bis nach dem Ende der Schulzeit, denn auch Pubertierende brauchen ein offenes Ohr. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Westösterreich</p>
<p>fifty-fifty-Regelung sollte normal sei. Die ersten zwei Lebensjahre sollten die Eltern (aufgeteilt) bei ihrem Kind bleiben. Mann 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath wöchentlich Österreich Tirol Zirl</p>
<p>Es hängt von der Persönlichkeit, den Verdien- u. Arbeitstmöglichkeiten und vielen ganz persönlichen Faktoren ab, wer wann / wie lange Kinder betreut - da sollten keine allgemeinen Vorschriften gelten. Mindestens 3 Jahre nach der Geburt des Kindes Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Stuttgart Rottenburg</p>
<p>Was für eine Frage? Für (noch halbwegs) junge und (halbwegs) gebildete Menschen ist doch klar, dass alle diese "Arbeiten" aufzuteilen sind. Und zwar gerecht. Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich 47</p>
<p>eine frage die nicht pauschal abzuhandeln ist sondern von fall zu fall individuell ,abgestimmt werden sollte! natuerlich ist jeh mehr zeit die kinder mit den eltern verbringen desto besser, ein kind kann aber genauso gut aufwachsen in guter betreuung Frau 1979 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Kinder genießen es auch, wenn der Vater mal zu hause ist und auch unter der Woche mal was mit ihnen unternehmen kann. Kinder sollten bis sie ein Jahr alt sind zu Hause betreut werden. Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Ich denke Mutter und Vater sollten zusammen 1- 1,5 Jahre bei dem Kind bleiben. Die Zeit sollte idealerweise zwischen den beiden aufgeteilt werden. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese St Pölten</p>

<p>Jedes Paar ist anders, Gesellschaft sollte die Möglichkeiten für die Auswahl geben und keine Vorschriften machen. Daher gibt es kein allgemeines "Soll". Wir für uns haben ca. 3 Jahre entschieden, danach Teilzeit/Homeoffice</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Die Qualität der gemeinsamen Zeitverbringung ist von Bedeutung ist. Anteil aktiver Zeit wesentlich</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>3 Jahre mindestens</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Graz-Seckau,</p>
<p>Die ersten beiden jahre</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West 50</p>
<p>Mutter und Vater sind für das Kind genauso wichtig. Mann und Frau sind gleichberechtigt.</p> <p>Mann 1961 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes WIEN Niederösterreich</p>
<p>Wir haben es so gemacht, dass bis zum Alter von 8 Jahren ein Elternteil großteils zu Hause war, bzw. nur ganz wenig gearbeitet hat. Das habe ich als sehr sinnvoll erlebt und würde es wieder so machen.</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ</p>
<p>das elternpaar hat allein darüber zu entscheiden, wer bleibt</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 53</p>
<p>Das 1. Jahr sollte die Mutter beim Kind, die nächsten 2 Jahre abwechselnd Mutter und Vater</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura * kath monatlich Österreich 4</p>
<p>3 Jahre! Das dürfte auch wissenschaftlich evident sein.</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>bis 3 Jahre - Kindergarteneintritt</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Wichtig ist die beiderseitige Sicht der Erziehung wahrzunehmen. Bis drei Jahre sollte auf jeden Fall jemand beim Kind daheim sein. Bei mehreren Kindern sogar länger!!</p> <p>Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Entscheidung hängt von den Berufen, dem Jobangebot bzw. der Ausbildung der Partner ab. Kind sollte bis zum 4. Lebensjahr zu Hause betreut werden, die Zeit entlohnt werden und für die Pension mitzählen.</p> <p>Mann 1946 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Kinder sollten erst dann in außerfamiliäre Einrichtungen gehen, wenn sie psychisch, emotional und physisch dazu in der Lage sind. Das ist bei jedem Kind etwas anders. Aber die Mutter alleine kann dem Kind bestimmte Dinge geben, die Mutter kennt das Kind durch die Schwangerschaft besser als irgendein anderer Mensch. Daher denke ich, dass es für die Kinder wichtig wäre möglichst lang bei der Mutter zu sein. Am Anfang der Entwicklung unterscheiden Kinder noch gar nicht zwischen Mutter und einem Selbst, es ist die perfekte Symbiose. Und es kann sein, wenn das Kind zu früh von der Mutter getrennt wird, dass dann etwas im Kind kaputt geht (Bindungsängste, Vertrauensprobleme,...).</p> <p>Frau 1987 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Keiner der beiden Elternteile sollte zu etwas gezwungen werden, jedes Paar sollte frei entscheiden können, wie die Aufgaben aufgeteilt werden. Die Rolle der Frau nur als Hausfrau finde ich überholt, viele junge Frauen gehen heute studieren und wollen Erfolg haben im Beruf, man ist nicht mehr auf den Mann angewiesen. Ich denke, es wäre eine gute Lösung, wenn abwechselnd die Frau und der Mann jeweils ein halbes bis ein Jahr beim Kind bleiben.</p> <p>Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich fuckbook</p>
<p>nach eigenem wunsch</p> <p>Frau 1988 lebe allein * Matura/Abitur religiös orthodox wöchentlich Österreich St Katharina v Alexandrien, Pinneberg</p>
<p>Mutter bis das Kind 2 Jahre alt ist. Danach kann das Kind in den Kindergarten gehen oder abwechselnd von den Eltern betreut werden.</p> <p>Frau 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös orthodox wöchentlich Österreich wien süd</p>

Wenigstens bis zum Eintritt in die Volksschule, also die ersten sechs Jahre. Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
In den ersten drei Lebensjahren sollte ein Kind möglichst vorwiegend von einem Elternteil betreut werden und in dieser Zeit ggf in spielkreisen o.ä. Mit anderen Kindern in Kontakt kommen Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West 58
Bis die Kinder etwa 16 Jahre sind. Mann 1970 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Zug
Das kommt auf die Persönlichkeit des Kindes an. Frau 1964 geschieden nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Es gibt doch keine Norm, wer besser für die Begleitung der Kinder geeignet ist! Das kann in jeder Familie ganz unterschiedlich sein und auch die persönlichen Vorlieben und Eignungen sowohl für Erwerbstätigkeit als auch die Kindererziehung müssen verantwortungsvolle Elternpaare selbst beleuchten und nutzen! Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diazöse graz seckau
Jede Paar- und Familienkonstellation ist anders: es gibt deshalb nur individuelle Lösungen. Allerdings muss die Wahlfreiheit dabei auch gewährleistet sein (alle möglichen Angebote müssen gegeben sein!) Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 61
Bis das Kind 15 ist. Es sollte bis 17 jemand daheim sein. Pubertät verlangt auch eine enge Führung. Mann 1992 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Nach den Befunden der Bindungsforschung braucht das Kind bis zur ersten Ablösung nach der Trotzphase (meist vollendetes 3. Lebensjahr) die primäre Bindungsperson, also die Mutter oder eine zuverlässig verfügbare geeignete Stellvertretung (Vater, Großmutter etc.)Frühere "Außenbetreuung" kann dem Kind ohne Schaden nur stundenweise zugemutet werden und sollte nur durch bindungssichere und fachlich begleitete Ersatzpersonen in Frage kommen. Die lebenslangen Konsequenzen einer bindungsunsicheren Frühprägung sind zu dramatisch, als daß damit leichtfertig politisch - pragmatisch umgegangen werden dürfte. Frau 1961 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Graz_Seckau
Bis zur Einschulung, würde als Bezugsperson die Mutter bevorzugen Mann 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös orthodox monatlich anderes wien süd
no comment Mann 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Schweiz 64
Solange sie od. er es möchte. Den möglichen Rahmen müsste die Politik schaffen. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Bis das Kleinkind drei Jahre zählt, muss es sein Urvertrauen aufbauen. Das kann es am besten bei seinen Eltern, oder Grosseltern. Nachher darf es ruhig in eine Krippe gebracht werden, wenn eine Mutter wieder arbeiten möchte. Alle Mütter, die ich kenne, sind gestresst mit Kleinkindern und Arbeit. Sie werden oft krank deswegen und die Kleinen klammern sich an ihnen fest, wenn Mama endlich wieder daheim ist. Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Schweiz Burgenland / Diözese Eisenstadt
ca. 3 Jahre, denn in dieser Zeit bildet sich die Persönlichkeit eines Kleinkindes und es braucht eine Bezugsperson um zu "wachsen und zu lernen" mit der Umwelt zurechtzukommen Frau 1985 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Ich finde, dass es ganz stark von den einzelnen Personen mit deren Eigenschaften, Begabungen, ... abhängt. Daher sollen die Paare selbst entscheiden, was für sie und ihre Familie das beste ist! Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Wir wollten unsere Kinder nicht an die Großeltern abschieben, bzw. sie von den Großeltern aufziehen lassen. Daher kamen wir zu der oben angeführten Überzeugung. Auch dadurch, weil der Mann die bessere Ausbildung hatte. Schwierig wurde es erst als unser drittes Kind mit einer angeborene Stoffwechselerkrankung zur Welt kam. Wir teilten uns die Aufgaben. Diätführung - Mutter, wöchentliche Blutabnahme und Ersatzmittelbeschaffung - Vater! Mann 1942 geschieden * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich St Martin/ Magdalensberg/ Kärnten

<p>Für eine stabile Entwicklung der Kinder wäre es gut wenn Eltern - Frau und Mann - die Möglichkeit hätten ihre Kinder bis ca zum 3. Lebensjahr betreuen könnten.</p> <p>Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 69</p>
<p>In der Regel ist meiner Meinung nach eine Betreuung durch die Eltern wichtig. Selbstverständlich sollen die Kinder, auch schon in sehr jungen Jahren, mit anderen Kindern in Kontakt kommen. Dies halte ich im Alter von ca. 0-3 Jahren jedoch für sinnvoller wenn dies zusammen mit den Eltern geschieht, bzw. nur gelegentlich und nicht jeden (Arbeits-)Tag der Woche. Das unterstützt das Entstehen einer engen Bindung zu den Eltern, die meiner Meinung nach wichtig ist. Damit dies auch allen Eltern, die dies für richtig halten, möglich ist, ist es wichtig, die häusliche Betreuung von Babys und Kleinkindern finanziell wirksam zu unterstützen, da derzeit viele Eltern, insbesondere auch alleinerziehende Eltern, gar keine andere Wahl haben, als ihre Kinder schon sehr früh in Betreuungseinrichtungen zu geben.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath monatlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ</p>
<p>bis cca.5 Jahre</p> <p>Mann 1945 geschieden * keine Matura religiös kath an Festen Österreich 70</p>
<p>Die Entscheidung sollte jede Familie individuell treffen! Kein Stigma bitte. Wir sind mit Teilzeitregelung 3 Jahre zu Hause geblieben. Es war eine wertvolle, wunderbare Zeit, die wir beide nicht missen möchten! Besonders schön war, dass mein Mann beim 1. Kind (wir haben 2 Kinder mit 17 Monaten Altersunterschied) 4 statt 5 Tage gearbeitet hat. Es hat dadurch viel intensiver die Beziehung aufbauen können als andere Väter. Man merkt das nach inzwischen 13 Jahren immer noch! Ich konnte die Kinder sehr lange stillen, sie waren kaum mal krank, wir waren "immer" da, obwohl ich nach 3 Monaten wieder 2,5 Tage gearbeitet habe. Es war wirklich ein Geschenk für uns, so leben zu dürfen. Das wünsche ich allen Eltern!</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>mindestens bis zum 3. Lebensjahr (Kindergartenalter, nicht Kinderkrippe!)Die ersten Lebensjahre prägen einen Menschen. In dieser Zeit sollte eine Bezugsperson dem Kind Liebe, Geborgenheit, Sicherheit, Orientierung schenken, damit die Anlagen des Kindes, seine Talente sich entwickeln können und gefestigt werden.</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>Die Sorge um die Kinder sollte immer eine Aufgabe der beiden Eltern sein, deswegen finde ich es sinnvoll, daß sie sich bei der Arbeit und Kinderbetreuung abwechseln. Ich glaube Kinder sollen mindestens 4-5 Jahre daheim bleiben, wobei man schauen soll, daß sie den Kontakt zu anderen Gleichaltrigen trotzdem bekommen.</p> <p>Mann 1988 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 72</p>
<p>AM BESTEM BIS NACH DER PUPERTÄT. ES SOLLTE IMMER EIN ELTERNTEIL ZUHAUSE SEIN, DER SICH KÜMMERT ABER NICHT NERVT. ICH HATTE NOCH DIESES GLÜCK. ABER BEI MANCHEN ELTERN IST ES MÖGLICHERWEISE BESSER WENN SIE NICHT ZUHAUSE SIND?</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 73</p>
<p>Solange sie möchten. Es gibt Mütter, die wollen einfach nicht beim Kind sein, weil ihnen dann die sozialen Kontakte abgehen. Oder weil sie sich mit dem Erzieher überfordert fühlen. Dann kommen Kinder mit 3 in den Kindergarten, die nicht sprechen, nicht alleine essen, kaum etwas alleine können, weil sie immer vor dem Fernseher geparkt wurden. Es gibt für Erziehung nur das Rezept Liebe. Aber keine Regeln nach Alter, Zeiten, etc. Auch das sollte akzeptiert werden. Ich denke aber, dass die 1. 1 1/2 Jahre wesentlich sind. Da sollte es schon die Mama geben, um Urvertrauen aufzubauen</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Meiner Meinung nach sollte eine Mutter oder ein Vater mindestens bis zum 3. Geburtstag des Kindes daheim bleiben.</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>von Arbeitschluss bis Arbeitsbeginn</p> <p>Mann 1998 lebe allein nur kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich anderes wien süd</p>

<p>3 Jahre Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Basel/Kt Bern</p>
<p>Ich finde nicht, dass man einen absoluten Zeitpunkt angeben kann wie lang jemand rund um die Uhr zu Hause bleiben soll bei den Kindern, wichtig ist aber meiner Meinung nach, dass immer jemand für die Kinder da ist. Dass sie etwas zu essen haben wenn sie von der Schule nach Hause kommen, jemand der ihnen bei den Aufgaben hilft usw. Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Säuglinge brauchen engen Kontakt zur Mutter, solange sie stillt werden. Engagierte Väter Bleiben dann daheim, wenn es für die Familie passt. Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien, Donaustadt</p>
<p>Ich finde es ist wichtig, dass der Mann ebenso zu Hause sein kann wie die Frau, doch jede Familie muss sich selbst entscheiden, was das beste für sie ist. Ein Kind sollte die ersten 1,5 bis 2 Jahre in der Obhut seiner Eltern bleiben. * * * * * * * * * *</p>
<p>1. Das Format der oben genannten Antwortmöglichkeiten ist leider schlecht gewählt, denn die Antworten kann man gar nicht richtig lesen bevor man sie ankreuzt. 2. 3 Jahre Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West 79</p>
<p>Das Lebenskonzept, dass für die eine Fam. passt ist für die nächste völlig falsch. Man sollte hier nicht pauschalisieren. Ich finde ein Kind sollte nicht außer Haus betreut werden wenn es nicht sprechen kann und die wichtigsten Dinge nicht allein schafft (Klo, Essen, selber Trinken holen...) * * * * * * * * * *</p>
<p>Menschen sind unterschiedlich und haben unterschiedliche Bedürfnisse. Es soll sich niemand für seine Entscheidung verteidigen müssen. Wichtig ist, dass sich beide Elternteile in der Aufteilung einig sind und den Entscheid immer wieder überdenken. Mutter und Vater sollen gemeinsam zwei Jahre daheim bleiben dürfen. Frau 1965 geschieden * Matura/Abitur religiös kath an Festen Schweiz 80</p>
<p>mindestens bis zum 3. Lebensjahr! Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Solange die Stillzeit andauert * 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Die alte Rollenteilung ist bezüglich einiger Punkte tatsächlich abzulehnen, nämlich in Bezug darauf, dass die Frau oft an Freiheit und Selbstverwirklichungsmöglichkeiten einbüßte, fast immer aber an wirtschaftlicher Unabhängigkeit. In dem Punkt gebe ich den Kritikern recht. Auch finde ich es wichtig, dass Eheleute die Lastenverteilung einvernehmlich regeln - so wie sei generell eine Beziehung auf Augenhöhe leben sollten. In Bezug auf die Kindererziehung finde ich aber eher das neue Rollenbild (Frau möglichst schnell in das Erwerbsleben zurück, Kind möglichst bald in irgendeine Institution) ablehnenswert. Das Kind sollte möglichst lang und möglichst viel Zeit in der Familie verbringen (wobei ich die allgemeine Schulpflicht und vor dem Hintergrund der Bubkulturbildung aufgrund von Migration insbesondere im islamischen Umfeld auch das eine (!) verpflichtende Kindergartenjahr). Das ist linkslinke Ideologie, die leider zum Mainstream geworden ist. Eltern sollten sich also möglichst ausgiebig mit ihrem Kind beschäftigen. Und in den ersten Jahren die Mutter die "Hauptbezugs-"/"-erziehungsperson" sein. Zumindest in den "ersten" Jahren, wenn nicht überhaupt. Nicht, dass sich der Mann zurückziehen sollte - im Gegenteil. Aber ich bin davon überzeugt, dass Mütter als Haupterziehungsperson geeigneter sind, beginnend von der - insbesondere am Anfang zentralen - Anatomie (Säugen) als auch von ihren Fähigkeiten und dem Willen und der Leidenschaft dazu. Unter dem Titel der "Wahlfreiheit" wird eigentlich derzeit genau das Gegenteil verwirklicht - die Kinder selber durch die Mütter zu betreuen, wird immer mehr verunmöglicht. Dabei gibt es Studien, dass die meisten Frauen gerne ihre Kinder betreuen, lieber sogar als bald wieder (Vollzeit) zu arbeiten. Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Die Mutter sollte so lange als möglich beim Kind zu hause sein. (14 Jahre ?) Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland, Bistum Limburg :-)</p>

<p>Kinder sollen schon sehr früh, mit anderen Kindern in Kontakt kommen, aber das heimische "Nest" soll dadurch nicht verloren gehen. Kindergärten oder Grippen dürfen nicht zur Aufbewahrungsstätte für Kinder werden.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 94</p>
<p>eine Mutter kennt ihre Kinder am besten - deshalb ist das logischerweise die beste Betreuung</p> <p>Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Damit alles in geordneten Bahnen laufen kann, ist es besonders bei Mehrkinderfamilien notwendig, dass immer einer zu Hause ist. Die Anforderungen an die Jugendlichen werden ja auch immer größer, daher brauchen auch sie Unterstützung, nicht nur die Kleinkinder.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich Honolulu</p>
<p>Bis sie in den Kindergarten gehen können. Also bis zu 3 Jahren.</p> <p>Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Bis zum dritten Lebensjahr - abwechselnd!</p> <p>Frau 1946 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich 97</p>
<p>ein Kind sollte bis zum 3. Geburtstag zu Hause betreut werden und auch danach nur halbtags von zu Hause weg sein</p> <p>Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Das Kind sollte mit zwei Bezugspersonen aufwachsen können, d.h., es sollten sich von Anfang an beide Elternteile - leider in Abhängigkeit der Einkommens- und Arbeitsverhältnisse, um die Erziehung ihrer Kinder kümmern.</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien Süd</p>
<p>Bis zum 5. Lebensjahr</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 99</p>
<p>so lange es finanziell geht</p> <p>Mann 1965 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien Süd</p>
<p>An sich sollten sowohl Mütter als auch Väter die Möglichkeit haben, ausreichend Zeit mit ihren Kindern zu verbringen. Trotzdem denke ich, dass gerade kleine Kinder ihre Mutter zu Hause brauchen bis sie mit ca. 3 Jahren in den Kindergarten gehen. Kinder sollten zwar mit anderen Kindern Kontakt haben, aber die Verantwortung der Früherziehung sollte nicht an z.B. Kindergärten abgewälzt werden. Ein Kind braucht die Nähe zur Mutter (und zum Vater) in den ersten Jahren der Entwicklung und sollte nicht zu früh weggegeben werden müssen.</p> <p>Frau 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Hängt von der Entwicklung des Kindes ab. Aber ein Kind mit einem halben Jahr in einen Krabbelstube abzugeben finde ich unmöglich - dann hätte man wohl besser keine Kinder bekommen!</p> <p>Frau 1980 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>2 Jahre</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 100</p>
<p>Es ist einfach Privatsache. Kiga ab 3 ist früh genug. Finde es aber ab 4 Jahren besser. Kinder ab dem 1. Lebensjahr fremdbetreuen lassen finde ich falsch! Leider geht es aber oft nicht anders; alleinerzieher z.B. haben es sehr schwer!</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 100</p>
<p>Ich glaube, Kinder bis 3 Jahre sollten zu Hause von den Eltern betreut werden.</p> <p>Frau 1978 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich ED Wien</p>
<p>Nur ein Miteinander kann dem (bleibenden) Spannungsverhältnis der Mütter zwischen Job und Familienpräsenz Entlastung geben. Beides lässt sich vereinbaren, beides sind erfüllende Bereiche für beide Elternteile! Die ersten Lebensmonate sollen aber für die Mutter-Kind-Beziehung frei bleiben.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>so lange wie möglich</p> <p>Frau 1980 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>

<p>Ein Elternteil soll so lange zu Hause bleiben bis das Kind für den Kindergarten tauglich (?) ist. Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich 94</p>
<p>je nach sozialer, emotionaler Entwicklung des Kindes wäre es ideal ein Kind erst mit 4 oder 5 Jahren auch in Fremdbetreuung zu geben. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>So lange sie es möchte! Frau 1970 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Linz</p>
<p>mindestens bis zum Kindergarten(4 jahre) * * * * * * * * * *</p>
<p>Die moderne Bindungsforschung (Brisch/Hellbrügge) sagt dazu alles Wesentliche. Somit sollte ein Kind bis zu 2 Jahren von Mutter oder Vater betreut werden und nicht im "Großbetrieb" Kindergrippe. Und da der Vater meist den größeren Teil zum (überlebenswichtigen!) Familieneinkommen beisteuert, wird wohl die Mutter die betreuende Person bleiben ... Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West 54</p>
<p>jeder sollte selbst entscheiden, wer zuHause bleibt: zumindest ein Jahr Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Es sollten Vater und Mutter die Wahlmöglichkeit haben, dass einer von ihnen bei ihrem Kind bleibt - mindestens bis dieses 4 Jahre alt ist, ohne in finanzielle Schwierigkeiten zu kommen und ohne Nachteile beim Wiedereinstieg ins Berufsleben Frau 1952 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien</p>
<p>Ich selbst lebe obiges so und bin damit sehr glücklich genau so wie mein Mann. Für uns ist es normal, dass wir uns das teilen und für die Kinder ist es sehr positiv, wenn nicht nur immer die Mütter für alles zuständig sind. Von meinem Mann lernen sie kochen, weil er das gerne macht und ich nicht! Wir handeln uns das aber auch immer ganz genau aus, wer wofür gerne zuständig sein mag!Beide unserer Kinder sind mit 2 und 19 Monaten zur Tagesmutter und Krippe gegangen, sie waren immer sehr gerne mit Kindern und hatten viele Bezugspersonen, die ihnen gut getan haben. Wenn nur Eltern die Bezugspersonen sind, ist das zu eng! Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Das Frage kann man nicht generell beantworten, sie ist individuell zu entscheiden und deshalb für jede Familie anders. Es gibt keine Zahlen, die ich dafür angeben kann. Jede Familie sollte selbst entscheiden können, wie sie die Kinderbetreuung und das Familienleben gestaltet und es sollte nicht mit "gut" oder "schlecht" gewertet werden, wofür sich eine Familie entscheidet. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>bei uns in der Familie blieb die Frau 16 Jahre zuhause man merkt es an den Kindern sie sind ausgeglichen sollte jeder selbst entscheiden, aber je länger desto besser Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Es kommt auf die jeweiligen, individuellen Gegebenheiten in der Familie an Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Fairness in der Ehe/Beziehung/Familie, Arbeitsmöglichkeit auch für die Frau (gleiches Recht für beide Partner), Mutter UND Vater sind wichtig für das Kind, wie lange das Kind daheim bleiben soll,muss individuell von den Eltern beantwortet werden Frau 1976 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Wien, NÖ</p>
<p>Es müssen wirkliche Wahlmöglichkeiten geschaffen werden und vor allem sollte darauf geacht werden dass es zu Übergängen im Lebensverlauf kommt, wir erleben viel zu oft Umbrüche.Erziehung muss auch mit "Freude" durchgeführt werden, daher müssen persönliche und familiäre Visionen umsetzbar werden. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>voll bis 4 Jahren, teilweise bis 14 Frau 1963 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Vorarlberg</p>
<p>Die Frau ist im Allgemeinen wesentlich besser geeignet beim Kind zu bleiben. Ein Mann hat sicher Probleme ein Kind zu stillen ;-) Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich 46</p>

wie die Betroffenen das wollen Frau 1972 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
2 Jahre Mann 1956 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
Meiner Meinung nach so lange es geht. Ich hatte das Glück dass meine Mutter immer zuhause war und ich mit 5 in einen Kindergarten und dann in die Volksschule ging. Frau * lebe allein * Studium sonstiges kath monatlich Österreich fuckbook
Bis zum 3. Lebensjahr Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Jeder sollte sorgfältig darauf achten, womit es ihm gut geht. wenn eine mutter außerhäusliche arbeit braucht, um sich ausgeglichener zu fühlen, wird das den kinder auch gut tun. Frau 1976 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Entsprechend der finanziellen Möglichkeiten unpersönlichen Fähigkeiten sollen die Paare eine Entscheidung treffen.Grundsätzlich würde ich segelt finden, wenn Mutter/Vater insgesamt bis zum 3.Lebensjahr des Kindes bezahlt (Karenzgeld) daheim bleiben können. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich honolulu
ikch glaube, dass das je nach familiensituation verschieden ist, dass das die eltern selbst entscheiden sollen, ihnen ein möglichst offener rahmen vor allem für teilzeit gegeben werden soll Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
mindestens drei Jahre Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Die mutternähe.die Gefühle die Einfühlsamkeit einer Frau. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
so lange als möglich Mann 1932 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath * Österreich Mainz
Hängt von der Situation ab: Entscheidet sich die Mutter, ihr Kind zu stillen, ist es notwendig, dass sie dafür einige Monate freigestellt ist. Eine Flaschnahrung kann auch von jeder anderen Bezugsperson zubereitet werden... Ich denke, dass die Entscheidung, wie lange man zuhause bleibt, sehr unterschiedlich und individuell ist - abhängig auch, wie erfüllend man die Elternschaft bzw. die berufliche Tätigkeit erlebt... Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
Das ist eine individuelle Entscheidung !Es soll jeder solange bei seinem Kind bleiben, wie es für diese Familie stimmig ist. Frau * verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich *
ich glaube nicht, dass man alle Eltern über einen kamm scheren kann. die Vorstellungen, was für kinder sinnvoll ist gehen legitimerweise stark auseinander. ich habe meinen eigenen kindern die Erfahrung gemacht, dass kindergarten ab 3 jahren gut ist für sie. eine Kinderkrippe hätte ich auch, wenn es eine gegeben hätte, abgelehnt. meine kinder haben die Sicherheit gebraucht, dass jemand vertrauter in der nähe ist und sich gut entwickelt. Frau 1970 geschieden * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg
müssen Eltern selber wissen - ist auch sehr vom Kind abhängig. Ab einem jahr ist es sich ok, wenn das kann auch in der Krabbelstube ist! Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich *
Wer besser verdient, soll vollzeit arbeiten gehen. Eine Kinderbetreuungszeit bis zum vollendeten 3 Lebensjahr wäre optimal. Frau 1982 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich honolulu
So leben wir das! Frau 1981 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg
bis zum 10. Lebensjahr Mann 1946 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich 46
Es kommt auf die Bedürfnisse der Kinder und der Eltern an. Manche Kinder wollen ganz früh mit anderen Kindern viel zusammen sein, manche erst sehr spät. Nur zu Hause sein ist für Frauen auch

oft sehr anstrengend. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die Frau soll die ersten und der Mann die zweiten 1,5 Jahre beim Kind zu Hause bleiben. Der Staat sollte spezielle Weiterbildungsprogramme fördern, die den Eltern den Wiedereinstieg erleichtern. Danach können Kinder wie zB in Frankreich in Betreuungseinrichtungen gegeben werden. Wichtig ist eine bessere Ausbildung der Elementarpädagog/innen. Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich 100
1-3 Jahre Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 46
bis zu 10Jahren Mann 1932 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Bamberg
das lässt sich nicht festlegen! Es gibt Familien die zusammenhalten obwohl z.B. Mama oder Papa gezwungenermassen monatelang weg sind- Frau 1953 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen/ St Gallen
eine betreuung des kindes zuhause sollte zumindest bis zum alter von drei jahren (mit diesem alter können kinder einen regulären kindergarten besuchen) möglich sein. auch danach halte ich es für sinnvoll, wenn kinder zumindest einen halben tag (also am nachmittag) zuhause sein können. viele frauen wünschen sich, bei ihren kindern zuhause sein zu dürfen, getrauen sich das aber nicht laut zu sagen, das muss sich ändern! genauso sollte es aber für männer möglich sein, zuhause für ihre kinder zu sorgen. es kommt auf die fähigkeiten des elternpaares an – manche männer sind gut darin, den haushalt und die kindererziehung zu managen, andere nicht so sehr. grundsätzlich wissen die elternpaare selbst am besten, wie sie sich erwerbs- und familienarbeit aufteilen. gäbe es dafür eine regelung, wäre endlich eine echte wahlmöglichkeit für alle menschen gegeben. Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen * fuckbook
bis 3 Jahre Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 46
Prinzipiell finde ich, dass sowohl Mann als auch Frau ein eigenes Einkommen haben sollten, damit keine finanzielle Abhängigkeit entsteht. Die Kindererziehung und der Haushalt sollten auch gemeinsam geregelt werden. Das gestaltet sich jedoch oft schwierig, darum sollte jedes Paar für sich selbst entscheiden, was in deren derzeitiger Lebenssituation am besten für die Familie ist. Ich bin der Meinung, Kinder sollten zumindest im ersten Lebensjahr von den Eltern betreut werden. Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich 100
Man sollte in der Gesellschaft das Bewusstsein fördern, dass es die Gleichwertigkeit von Mann und Frau gibt. Wenn ein Mann allein für das Familieneinkommen sorgt und viel außer Haus ist, entgeht ihm viel an sozialem Glück. Ziel sollte sein, alle Bereiche des gemeinsamen Lebens gemeinsam zu managen und so aufzuteilen, dass die Stärken der Personen gelebt werden können. Kinder brauchen das Gefühl von sicherer Bindung und das sollte man gewährleisten, indem man einige Zeit (z.B.mind. erstes Lebensjahr) ganz für sie da ist. Es geht um die Qualität der gemeinsamen Zeit und nicht um die Quantität. Man sollte Fortbildungen für Eltern und Paare (z.B. Imago) anbieten. Die Kirche fordert viel, lässt die Menschen dann aber in der Krise allein, bzw. drängt sie dann in das Eck der Schuldigen und reagiert mit erhobenem Zeigefinger. Damit tut die Kirche jenen weg, die sowieso schon schmerzlich das Scheitern ertragen müssen. Da wäre viel in der Kirche möglich. Die Kirche als hörende, verstehende, heilende Institution!!! Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
3 Jahre Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich *
zumindest die maximale Karenzzeit von zwei Jahren Frau 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Diözese Graz-Seckau
mindestens drei Jahre Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Es gibt keine einheitliche Lösung. Natürlicherweise sind stillende Mütter die erste Bezugsperson * 1962 * * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau

<p>Die sichere Bindung zur Bezugsperson Mutter (Stillmöglichkeit) schafft im Kind die Basis für die Fähigkeit zu vertrauen. 2-3 Jahre</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Das dürfte wohl sehr unterschiedlich sein - jedes Kind ist anders!!! - darauf sollte speziell eingegangen werden und die Entscheidung den Eltern (bei Bedarf auch durch Beratung externer Stellen wie Sozialamt, Kindergarten, Schule und Kirche) überlassen werden.</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich honolulu</p>
<p>Wenn sich die Eltern eine Tagesmutter leisten können, können die Eltern früher voll berufstätig sein, ansonsten wird sich das bis zum Beginn des Kindergartens erstrecken.</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz</p>
<p>Die Eltern sollen miteinander ausmachen wie sie sich die Familienarbeit und Erwerbsarbeit aufteilen. Zumindest drei Jahre lang soll einer bzw. eine der Beiden bei dem Kind bleiben. Danach scheint eine Teilzeitlösung für Beide sinnvoll (wenn möglich).</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>es ist egal, wer daheim bleibt: diese Person ist die erste Kontaktperson für Kleinkinder. Praktische Fragen (Beruf, Entfernung, Bezahlung, Möglichkeiten des Wiedereinstiegs) können den Ausschlag geben, aber auch persönliche: wer traut sich diese Aufgabe besser zu usw.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau</p>
<p>das ist ihrer eigenen Präferenz überlassen</p> <p>Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Schweiz 87</p>
<p>Kinder sollten frühestens mit drei Jahren in den Kindergarten gehen und davor möglichst viel Zeit mit beiden Elternteilen verbringen können. Kinder sollten möglichst gestillt werden, was die (vorwiegende) Betreuung durch die Mutter im 1. Lebensjahr nahe legt. Eine geringe außerhäusliche Betreuung (z.B. Tagesmutter) kann schon im Laufe des 3. Lebensjahres auf den Kindergarten vorbereiten.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Bis 3 Jahre mindestens!!!</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Augsburg</p>
<p>Keine festgelegte Regelung möglich. Partnerentscheidung ist ausschlaggebend, die aber auch staatlich unterstützt wird.</p> <p>Mann 1943 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Tirol</p>
<p>jeweils 1 Jahr mindestens!</p> <p>Frau 1955 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Wenigstens drei Jahre sollte ein Kind vorwiegend von den Eltern betreut werden. Danach ist ein langsamer Übergang in einen Kindergarten Möglich zuerst nur Stundenweise später bis zu Ganztägig. Das letzte Jahr vor dem Schulbeginn sollte für alle Kinder Verpflichtender Kindergartenbesuch mindestens halbtags sein</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Das hängt sicher vom Kind ab.Bei den meisten wird das etwa 3-4 Jahre sein.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Nach meiner Meinung ist es sinnvoll die ersten Jahre mit dem Kind möglichst intensiv - unter Beziehung aber auch von anderen Betreuungspersonen (Großeltern, Freunden, au-pair, Tagesmütter)- gemeinsam zu erleben. Auch dies ist die Basis für eine glückliche Kindheit und ein glückliches Jugend- und Erwachsenenalter. d.h. zumindest die ersten 3 Jahre. Bei Alleinerziehenden müßte es einfach mehr Möglichkeiten geben, dass diese - zumindest tageweise - bis zu 3 Jahren Zeit für Ihre Kinder zu Hause haben können</p> <p>Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Verpflichtend ein Jahr Kindergarten halte ich für die soziale Entwicklung eines Kindes für vertretbar. Daher sollten Eltern bis ein Jahr vor der Einschulung der Kinder daheim bleiben können.</p> <p>Mann 1978 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>

Dafür gibt es keine Regel. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Bis zum Kindergarteneintritt mit 3-4 Jahren! Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Freiburg
bis zum 3. lebensjahr Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Münster
Ersten 3 Jahre. Über die Aufteilung sollte prinzipiell das Paar selbst entscheiden, eine minimale Splittung sollte aber verpflichtend sein (da sich sonst Männer entweder drücken oder durch den Arbeitgeber unter Druck gesetzt werden können, darauf zu verzichten). Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13
Bis zum Kindergartenalter Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz Seckau
Die ersten drei bis vier Jahre Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Vorarlberg
Die Eltern müssen ihrer Situation entsprechend frei entscheiden können.Zuhausesein eines Elternteils heißt nicht automatisch, dass er/sie sich um das Kind auch kümmert. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
etwa 3 Jahre, danach erweisen sich Gemeinschaften von Kindern in Krabbelstuben oder Kindergärten als sehr anregend. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
nicht jede frau ist glücklich,wenn sie den beruf aus liebe zum kind für einige jahre aufgibt. aus diesem grund soll auch der vater die möglichkeit haben sich um seinen nachwuchs zu kümmern Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich / Diözese Linz
Bis zum 3. Lebensjahr sollte das Kind zu Hause aufwachsen können. Danach ist es schon sinnvoll, es langsam an andere Kinder bzw. Betreuungspersonen zu gewöhnen. Allerdings sollte ein großer Teil des Tages trotzdem mit der Familie verbracht werden können (z.B. Halbtageskindergarten) Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 100
solange bis das Kind ohne probleme auf seine Eltern für eine festgelegta Zeit verzichten kann Frau 1952 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Mit Gesetzen kann man das nicht regeln; Eltrn sollten sich darauf einigen, was für ihr Familienleben am besten ist.je nach den Arbeitszeiten,Teilzeit bzw. Vollzeitbeschäftigung: 1 - 3 Jahre Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
min. 1 jahr * * * * * * * * * *
Ich war bei meinen Kindern immer 4/5 Jahre zu Hause bei ihnen,jetzt sind sie erwachsen und ich merke schon das es ihnen gut getan hat als eine gestresste Mutter die erschöpft von der Arbeit nach hause kommt und kein offenes Ohr hat. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 94
Mutter sollte bis zum Eintritt in die Schule zuhause bleiben können. Frau 1987 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 90
Mutter 2,5 JahreVater 0,5 Jahre Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 90
Zufriedene Eltern sind die beste Voraussetzung für zufriedene Kinder.-> Diskussion von Ideologien befreien. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich honolulu
So etwas kann man nicht verallgemeinern. Das kommt auf so viele Faktoren an, und jede Familie sollte die Möglichkeit haben selber zu entscheiden. Voraussetzungen dafür ist, überhaupt Möglichkeiten zu haben! Eine Mutter bzw ein Vater sollten in der Lage sein, zumindest (!!) bis zum Eintritt in den Kindergarten zu Hause bleiben zu können und dann einen Beruf ausüben zu können, der es ihnen erlaubt, die Kinder vom KiGa abzuholen und den restlichen Tag zu versorgen. Das ist aber in 99% der Fälle finanziell schlichtweg nicht möglich und es gibt auch nur sehr wenige

<p>Betriebe, die einem das von der Arbeitszeit her möglich machen wollen.</p> <p>Frau 1990 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Bistum Erfurt, Thüringen</p>
<p>Erziehung und Familienarbeit sind individuell von sehr vielen Faktoren abhängig und sollten nicht pauschal festgelegt werden. Bis zum Alter von vier Jahren betrachte ich eine intensive Betreuung durch beide, oder mehrere, Familienmitglieder als angebracht.</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 94</p>
<p>mindestens drei Jahre</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>Gerechte Aufteilung- Gendergleichheit!!!! jeder Partner sollte gleich lange zuhause bleiben dürfen.</p> <p>Frau 1994 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Am besten wäre eine Aufteilung, so dass sowohl Vater als auch Mutter bei dem Kind bleiben können. Dies macht aber nur Sinn, wenn es auch gewollt ist. Das erste Lebensjahr sollte die meiste Zeit die Betreuung durch ein Elternteil erfolgen. Ansonsten durch eine Person, damit sich Bindungen und Urvertrauen bilden können. Je individueller, desto besser. Eine zeitweise Betreuung nach dem ersten, besser zweiten Lebensjahr ist möglich, sollte aber zeitlich minimal anfangen und langsam gesteigert werden. Unter 3 Jahren maximal ein halber Tag.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Basel / Kanton Luzern</p>
<p>Da jeder Mensch einen freien Willen besitzt steht es den Paaren zu dies auszuhandeln. Natürlich spielt sicher die einkommenssituation eine Rolle aber grundsätzlich sollte es einem Partner möglich sein bis zum Lebensjahr eines Kindes zu Hause zubleiben.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Die Frauen sollen vom Staat einen Gehalt für ihre Kindesbetreuung bekommen, wie einen Gehalt!</p> <p>Frau 1927 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch, Vorarlberg</p>
<p>Die ersten 3 Jahre, weil das die wichtigsten im Leben des Kindes sind! Das Kinderbetreuungsgeld sollte mit der Mindestsicherung gleichzustellen sein! So hätte eine Frau die Möglichkeit, bei ihrem Kind zu bleiben, bis dieses 3 Jahre ist. Auch, wenn sie dann nicht mehr in ihren alten Job zurück kann</p> <p>Frau 1980 geschieden * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Würzburg</p>
<p>Kommt auf das Kind an.</p> <p>Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Es sollte die Möglichkeit geben, dass ein Elternteil mind. 2 Jahre mit dem Kind daheim bleiben kann. Es sollten aber für Frauen und Männer gleiche Bedingungen geschaffen werden, damit innerhalb der Familie der- oder diejenige die Kinderbetreuung übernimmt, der sich besser dafür eignet.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Das Kind braucht einen sicheren Hafen und ein Elternteil sollte daher im Idealfall bis Ende der Schulpflicht zuhause sein</p> <p>Frau 1978 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich München und Freising</p>
<p>Naja meistens verdienen Männer mehr, könnte ich es mir leisten, würde ich bis zu Schulzeit bei den Kindern bleiben</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>eine durchschnittliche familie erzieht besser als ein toller staatmindestens 3, besser 6 jahre (volksschuleintritt)</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Solange eine Mutter ihr Kind stillt, sollte sie zuhause bleiben.</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Niederösterreich</p>
<p>Bis das jüngste Kind 4 Jahre alt ist, soll die Mutter (oder nach Übereinkunft der Vater) zu Hause bleiben können und daraus keinerlei berufliche Nachteile erleiden. Der Einkommensverlust durch den Wegfall eines Zweitverdieners muss durch ein entsprechend hohes "Kinder-Erziehungsgeld" wettgemacht werden.</p>

Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ EDWien
3 Jahre Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich 46
wenn finanziell möglich - 2 Jahre, aber leider heutzutage schwer! Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Wir haben drei Kinder (9, 6 und 1 Jahre). Ich glaube dass es sehr wichtig ist, dass die Mutter im ersten Jahr beim Kind bleiben kann, wenn sie das möchte. Dann ist ein schrittweiser Einstieg in den Erwerbsprozess wieder möglich und oftmals eine schöne Bereicherung zur Kindererziehung (nur bei Teilzeitarbeit, damit man Überlastung vermeidet). Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
mind. 3 Jahre Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die Mutter sollte die Möglichkeit haben 2 Volle Jahre beim Kind bleiben zu können! Frau 1989 lebe allein * keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Graz Seckau/Steiermark
bis zum mindestens 3. Lebensjahr Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich honolulu
Verpflichtung ist das falsche Signal, Kindererziehung soll auf freiwilliger Basis funktionieren.Mein Mann und ich haben selbst ein Kleinkind (6,5 Monate derzeit). Ich bleibe bei ihm zuhause bis er in den Kindergarten geht (frühestens mit 3 Jahren), aber werde nicht mehr Vollzeit arbeiten, und nur vielleicht Teilzeit - wenn es finanziell möglich ist, möchte ich für mein Kind zuhause sein. Gerade in den ersten Jahren kann man ein Kind prägen - ob richtig oder mit Fehler spielt keine Rolle, aber es sollten die Eltern sein, und nicht jemand Fremder, der dem Kind die wesentlichen Werte vermittelt. Leider ist das oft finanziell nicht möglich, weil der Verdienst der Mutter fehlt um die Familie ernähren zu können.Wünschenswert: ein Elternteil (auch abwechselnd möglich) sollte mindestens bis zum 3. oder 4. Geburtstag des Kindes daheim sein können. Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Aargau
Die Aufteilung ist egal... Hauptsache der Vater "sieht" wir viel Arbeit ein Kind eigentlich ist und kann durch die Karenz eine ganz besondere Bindung aufbauen Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Dioezese Innsbruck / Tirol
Das Kind sollte ca. 2 1/2 Jahre sein. Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster
Mindestens 4Jahre...leider oft finanziell oder auch durch die gesetzliche Maximal- Karenz von 2Jahren nicht möglich Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Berlin
So lange es (finanziell) möglich ist. Je länger desto besser, auch wenn die Kinder schon groß sind, also 10 Jahre und älter Frau 1985 Lebensgemeinschaft * keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich 90
es ist normal, dass eine Mutter sich um ihr Kind sorgen möchte, bis zum 3. Lebensjahr Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Die Grundvoraussetzung dafür, dass Mütter und/oder Väter bei den Kindern zu Hause bleiben können ist eine gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit. Solange es in den traditionellen Frauenberufen unmöglich ist, ein Einkommen zu erzielen, mit dem man eine Familie ernähren kann, macht es auch keinen Sinn, dass der Mann zu Hause bleibt. (Auch nicht beim geteilten Kinderbetreuungsgeld, das sich unsere Politiker so einfach vorstellen).Eltern sollen so lange zu Hause bleiben können, wie sie wollen (vielleicht hätten wir dann in Österreich auch etwas weniger als 396.000 Arbeitslose).Eine möglichst rasche außerhäusliche Kinderbetreuung macht m. E. bei Einzelkindern Sinn. Kinder sollen mit anderen Kindern aufwachsen können (und ohne Dauerförderung und ohne Dauerbespielung!), wenn mehrere Geschwister oder Nachbarkinder miteinander aufwachsen können ist eine außerhäusliche Kinderbetreuung m. E. nicht unerlässlich. Von diesen Faktoren hängt es m. E. auch ab, wie lange die Eltern zu Hause bleiben können sollen. Ein durchschnittlich entwickeltes Einzelkind braucht ab drei Jahren dringend Kontakt zu anderen Kindern (KiGa, Tagesmutter oder Nachbarschaft), Geschwisterkinder können m. E. auch zu Hause

genug wertvolle Erfahrungen im sozialen Bereich machen.... Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 100
bis zu drei Jahren. Evtl. ist es möglich Teilkarenz zu beantragen. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Bis das kleinste Kind 3 Jahre alt ist, sollte die Frau daheim bleiben. Danach ev Teilzeit arbeiten. Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Wird individuell unterschiedlich sein Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster
Circa 2 Jahre Frau 1972 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Bistum Chur Schweiz
Für uns ist es wichtig insbesondere das erste Jahr bzw. Bis 1.5 Jahre das Kind zu Hause zu betreuen. Dabei wird den Großteil die Mutter aber auch einige Monate der Vater in Karenz gehen. Danach wird angestrebt dass beide Elternteile (bei uns ähnliches Einkommen) mit reduzierten Stunden wieder arbeiten & sich gemeinsam um die Kinder kümmern. Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Chur
Die außerfamiliäre Betreuung ist ab drei Jahren sinnvoll und wichtig, damit soziale Kompetenzen und frühkindliche Förderung in jedem Fall nicht zu kurz kommen. Bis dahin ist es wichtig, dass Mütter und/oder Väter finanziell entlastet werden, um die Betreuung der Kinder selbst übernehmen zu können. Frau 1983 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Bis etwa drei Jahre wäre es gut, wenn jedenfalls eine/r der Eltern beim Kind bleiben kann. Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
2,5 bis 3 Jahre sind schon gut gewählt. Danach ist Teilzeit eines Partners von Vorteil. Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4
Mindestens bis 4 Jahre und die Betreuung durch Verwandte soll gefördert werden wo es möglich ist, oder wenigstens durch Tagesmütter und nicht durch Krippen. Dann sollte es Familientische geben, wo Kinder in privatem Umfeld gut aufgehoben sind. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzbistum Hamburg
a) Kinder brauchen ihre Eltern - immer b) min bis zum 3./4. Lebensjahr Mann 1958 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Garz Seckau
das muss jede Familie für sich entscheiden Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *
Mindestens 2 Jahre . . . Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
So lange es geht Frau 1973 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Nordrhein Westsf - Deutschland
Grundsätzlich sind die 2 Jahre Karenz schon korrekt, aber wenn man es sich nicht leisten kann dann muss man arbeiten gehen. Betreuungsplätze sind teuer. Frau 1976 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Mindestens bis zum Ende des 3. Lebensjahres Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
3 Jahre, aufgeteilt zw Vater und Mutter Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 4
Wer Zuhause beim Kind bleibt, gehört familiär abgeklärt und ist individuell zu vereinbaren, bis mindestens 4/5 Jahren sollte das Kind Zuhause betreut werden, und danach sollte ein Elternteil nachmittags nach Schule/Kindergarten für das Kind da sein können! Frau 1989 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Würzburg
Das hängt von der Situation und vom Kind ab. Es gibt hier kein 08/15- Rezept Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Eltern benötigen Möglichkeiten, möglichst schnell wieder in das Berufsleben einsteigen zu können, ohne dass das Familienleben darunter leidet. Ein Jahr Elternzeit er scheint mir sinnvoll. Danach benötigen die Eltern familienfreundliche wieder Einstiegsmöglichkeiten und Betreuungshilfen von

Seiten der Eltern und Familie sowie Betreuungsmöglichkeiten die außer familiär sind * * * * * * * * * *
4 Jahre Mann 1953 Lebensgemeinschaft * * religiös kath monatlich Österreich 46
Das kommt auf die generelle Situation von familiärer und kindlicher Seite an. Frau 1970 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Vorarlberg
Halbtagsarbeit ab 2. Kindergartenjahr bis zum Eintritt in die SchuleVollarbeit erst ab 8. Schulstufe Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich 46
jede mutter "soll" das selbst entscheiden,kein gesetz! ich bin aber überzeugt dass mehr mütter länger zuhause bleiben würden wenn das kindergeld spürbar erhöht werden würde! Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Bitte wer hat diese Homepage so billig gemacht, das ist ja peinlich man muss hier nach links und rechts skrollen. Das ist typisch kath. "Gut gemeint und schlecht gemacht - Die Homepage NICHT der Inhalt. WENN ihr schon einen Haufen Geld ausbebt, dann kontrolliert die Dinge wenigstens vorher. Ist ja wie beim Gotteslob... Es sollte für solche Projekte immer auch ein Kontrolling geben so wie in der Priyatwirtschaft. Das ist sehr ärgerlich, wenn sich jemand schon Zeit nimmt und die Mühe macht.Bitte sprecht mit dem Programierer. Mann 1980 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Die Stillung eines Kindes kann nur eine Frau durchführen, weshalb sie während dieses Zeitraums sich ausschließlich um das Kind kümmern sollte. Danach kommt es auf die finanziellen Möglichkeiten und individuellen Fertigkeiten an, ob sich Mutter oder Vater die nächsten Jahre überwiegend um die Erziehung kümmert. Am besten ist es natürlich, wenn diese Aufgabe von beiden Eltern übernommen wird. Mann 1974 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Limburg (Hessen, Deutschland)
Die Frau sollte mindestens bis zum 10. Lebensjahr bei den Kindern daheim bleiben können. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
Gut ist es, wenn die Mutter die ersten drei Jahre zu Hause sein kann. Eine Aufteilung zw. den Partnern ist in Ordnung. Auch Großeltern können eingebunden werden oder eine Tagesmutter. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
jeder in der partnerschaft soll das machen können, was er besonders gut kann, was ihm selbst auch freude macht, und soll dafür auch die nötige gesellschaftliche anerkennung (auch finanzieller natur) erhalten. die dauer der familiären kinderbetreuung soll individuell geregelt werden können - eine gute öffentliche einrichtung kann besser sein als ein frustriertes familiäres umfeld. Frau 1947 verwitwet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath * Österreich wien süd
Die ersten drei Lebensjahre sollte das Kind durch die Betreuung beider Elternteile in der Obhut der Familie bleiben können. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Kanton Zürich / Diözese Chur
Ich habe es selber als sehr positiv erlebt, dass meine Mama zu Hause war, und das hat meine Erziehung auch nachhaltig geprägt, sehr positiv, wie ich heute im Rückblick sagen kann. Bis ca. 15 Jahren finde ich es schon gut, wenn die Mutter ganz zu Hause ist bzw. nur geringfügig beschäftigt ist. Mann 1989 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Jedes Familienmodell ist Entscheidung von Vater und Mutter und hängt ab von Alter, finanziellen Möglichkeiten und beruflichen Möglichkeiten, Betreuungsmöglichkeit in Großfamilie und von der Individualität des Babies.Bis 2 Jahre braucht Kind viel Zuwendung für die Entwicklung, dann sind Gruppen sehr wichtig - va. bei Einzelkindern! Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster
In den ersten beiden Jahren ist es besonders wichtig, dass Vater oder Mutter regelmäßig zu Zeiten für das Kind verfügbar sind, wo das Kind nicht schon schläft. Das hindert nicht Teilzeit- oder

<p>Heimarbeit. Die Mutter sollte während der Stillzeit ganz zu Hause bleiben können.</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz</p>
<p>kinder sollten nicht außerfamiliär betreut werden solange sie noch nicht in der lage sind, sich ausreichend verbal zu artikulieren.</p> <p>Frau 1984 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>mind. 3 Jahre! (Mutter und / oder Vater) während der Stillzeit natürlich die Mutter</p> <p>Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Mindestens bis zum schulbeginn</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Eines der Elternteile sollte es möglich sein in den ersten drei Jahren (auch im Wechsel) zuhause zu bleiben.</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Ich bin bei meinen Kindern zuhause und es ist das beste für sie, zu wissen das Mama da ist. Am besten so lange als möglich bei den Kindern bleiben, mindestens aber bis zum Schulbeginn.</p> <p>Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich * religiös kath monatlich Österreich EDWien/Vikariat Nord</p>
<p>Bis zum Volksschulalter</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath an Festen Österreich Graz</p>
<p>bis zum Ende des zweiten Lebensjahres - danach Unterstützung durch Großeltern oder Kinderbetreuungseinrichtungen</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Diese Frage soll jede Familie für sich klären.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Die Eltern sollten bis zum 2. oder 3. Lebensjahr daheim bleiben. Es gibt für die Männer nicht mehr soviel schwere Arbeit, wie dies früher der Fall war, also finde ich es am besten und gerechtesten wenn sich beide die Arbeit partnerschaftlich teilen. Ich handhabe das mit meinem Mann so und es funktioniert super. Derjenige der zuhause ist erledigt den Haushalt, die Kinder und was so anfällt und wenn beide zuhause sind helfen wir einander. So haben wir alle mehr Zeit für uns und können unsere gemeinsame Zeit besser genießen.</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich CHUR KT ZÜRICH</p>
<p>Ich finde, die Eltern sollen die Kinder aufziehen, aber sie sollen die Rollenverteilung selber ausmachen. Die Pensionskasse des Arbeitenden sollte aber immer für die Eltern zusammen gelten, so dass die Frau nicht im Regen steht, wenn was schief geht (und umgekehrt).</p> <p>Mann 1964 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Schweiz Bistum Basel</p>
<p>Eltern sollen trotz Berufstätigkeit die Möglichkeit haben, sich um ihre Kinder zu kümmern. In den ersten 3 Lebensjahren sind fixe Bezugspersonen (Mutter und Vater) besonders wichtig, danach ist eine außerfamiliäre Betreuung sinnvoll.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>3 Jahre -bis zum Kindergarten</p> <p>Frau 1946 verwitwet * Matura/Abitur unreligiös evang (fast) nie Österreich linz OÖ</p>
<p>Mindestens bis 3 Jahre, weil ein Kind bis dahin individuelle Betreuung braucht und die Eltern ihr Kind sonst nicht richtig kennen und verstehen lernen können.</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich Rottenburg Stuttgart</p>
<p>Damit kann auf die Lebensumstände einer Familie individuell am besten eingegangen werden. Kinder sollen die familiäre Nähe zu ihrer Familie in den ersten Lebensjahren jedenfalls haben.</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>1 Jahr Mutter, 1 Jahr Vater</p> <p>Frau 1990 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Die Eltern sollten bis zum 10. Geburtstag des jüngsten Kindes ausreichend das Familienleben gestalten. Realistisch ist es bis zum 5. Lebensjahr, wenn das jüngste Kind in den Kindergarten oder Vorschule geht</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich *</p>

<p>der merklich Besserverdienende Partner soll die ersten 3-6 Jahre beim Kind bleiben, später eine Halbtagsarbeit nachgehen. Kinder brauchen Eltern Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 46</p>
<p>Ich finde es wäre am besten wenn es einem Elternteil möglich wäre bis mind. zum vierten Lebensjahr des Kindes ganz zu Hause bleiben zu können. Frau 1967 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Meiner Meinung nach sollte das Kind während der Schulzeit möglichst viel mit einem Elternteil Zusammen sein! Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Eltern sollen zwei Jahre bei ihren Kindern bleiben können. Sie sollen Erziehungsgeld bekommen. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Passau</p>
<p>2-3 Jahre Frau 1984 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur * Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Jede staatliche Vorschrift wird als unzulässiger - z. T. ideologisch begründeter - Eingriff empfunden und ist insofern von Übel Mann 1951 * standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>Individuell unterschiedlich - richtet sich nach Beruf, Lebensumstände und Entwicklung des Kindes Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Eltern sollten zuhause bleiben können bis das Kind in die Schule geht. Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Es hängt sehr von der Fähigkeiten Mutter und Vater ab, flexibel zu sein, im Beruf wieder einsteigen zu können, wer hat die Nerven für die Erziehungsarbeit - kann sich wandeln * * * * * * * * * *</p>
<p>das kann nur individuell entschieden werden - durchschnittlich mindestens 2,5 Jahre - und zwar beide in unterschiedlich-individuell gestaltbarem Ausmaß. Kinder vor 2,5 (3) Jahren in Gruppen über 6 Kindern zu betreuen ist nicht menschengerecht! Frau 1975 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Es gibt Männer und es gibt Frauen, die das daheim bleiben besser aushalten. Das ist nicht Geschlechterspezifisch. Bis zum 2. Lebensjahr sollte jemand bei dem Kind zu Hause sein. Danach zumindest bis zum Schuleintrittsjahr halbtags für das Kind dasein können. Frau 1979 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>In der ersten Phase ist es sicher wichtig, wenn die Mutter beim Kind ist, danach sollen sich die Eltern das selbst ausmachen, was für sie am günstigsten ist. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Basel</p>
<p>Eine generelle Zeitangabe hierzu finde ich unseriös. Die jeweilige Familiensituation muss im Mittelpunkt stehen - allerdings sollte nicht die finanzielle Möglichkeit dieser Mittelpunkt sein müssen! Die ersten prägenden Jahre sind nur schwer durch Institutionen zu ersetzen. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Wenn keine gleichwertige liebevolle Person (Großmutter) im Haushalt ist, dann mindestens bis zum 3. Lebensjahr Frau 1952 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>zwischen dem ersten und dritten Lebensjahr sollte im Idealfall das Kind, seinem Entwicklungsstand entsprechend in betreute Gruppen gebracht werden. Die Dauer hängt vom Entwicklungsstand und den Möglichkeiten der Eltern ab. 5 Tage die Woche von 7:30 bis 17:00 halte ich für zu viel. Wenn Männer auch daheim bleiben bilden sich evtl. die Klischee-Rollen von Mann und Frau nicht so deutlich aus. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Mindestens bis zum 3. Lebensjahr Mann 1939 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Ich finde die ersten 2 Jahre sollte das Kind mit einem Elternteil zur Hause bleiben können. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West NÖ</p>

<p>Kinder sollten zumindest die ersten drei Lebensjahre von den Eltern betreut werden können. Natürlich ist der Kontakt zu anderen Kindern wichtig, und das so früh wie möglich. Allerdings schließt das eine Betreuung durch die Eltern nicht aus. In Spielgruppen, Turnvereinen etc. kommen bereits Säuglinge in Begleitung ihrer Bezugspersonen in Kontakt mit gleichaltrigen.</p> <p>Frau 1976 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Freiburg</p>
<p>mindestens zwei Jahre. Mama oder Papa als feste, verlässliche Bezugsperson. Sichere Basis für das spätere Leben. Natürlich nur in intakten, glücklichen Familien. Ansonsten: Fremdbetreuung besser für das Kind, wenn es sich dort eine feste, enge Bezugsperson suchen kann. Möglichst wenig Bezugspersonen in den ersten Jahren</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang an Festen Deutschland-West Bayern, Diözese Passau</p>
<p>Es muss einer Frau die Möglichkeit eingeräumt werden, fair entscheiden zu können, wie sie ihre Familie mit ihrem Mann leben will. Wichtig ist das es fair und ausgewogen zwischen Mann und Frau lebenswert gemacht wird - das Familienleben!</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Paare sollten die Möglichkeit haben, nicht entscheiden zu müssen, wer zuhause bleibt, weil es außerfamiliäre Einrichtungen gibt; sie sollten aber auch die Möglichkeit haben, sich abwechseln zu können, wer sein Berufsleben außerhalb der Familie reduziert.</p> <p>Frau 1984 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Ein Kind gehört bis zum 3. Lebensjahr ausschließlich in die Familie. Erst danach ist es in der Lage mehrere Bezugspersonen zu haben. Ab dem 3. Lebensjahr sollte aber jedes Kind für einige Stunden 3-4 pro Tag in einen Kindergarten gehen um die sozialen Kompetenzen mit gleichaltrigen üben zu können.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges evang (fast) nie Deutschland-West 79</p>
<p>Bei einer gelebten Gleichstellung der Geschlechter sollte die Frage der Aufgabenerfüllung den Partnern überlassen werden. Das soll man denen erleichtern. Akzeptanz besonders für die Männer in der Berufswelt. Die Frage nach der häuslicher Betreuung sollte nicht sollen, sondern dürfen heissen. Für mich wäre die Altersgrenze von 3 Jahren sinnvoll. Die Qualität der Betreuung muss aber auch stimmen. Manche Einrichtung erinnert an eine Aufbewahrungsanstalt als an eine Kinderbetreuung. Zum anderen entwickeln manche hochtrabenden Konzepte ihr Eigenleben, welches der Realität, dem "gesunden Menschenverstand" entgleisen.</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich * Bistum St Gallen</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich finde es für eine stabile emotionale Entwicklung gut, wenn die Mama bis mindestens 3 oder 4 Jahre zuhause ist.</p> <p>Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Bis 1,5 Jahre, danach Krippe</p> <p>Mann 1980 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien, östl Niederösterreich</p>
<p>Abhängig vom Familienverband, gute Gesamtorganisation ist nötig</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Da gibt es keine kasuistische Regel - und Zölibatäre können überhaupt nichts dazu sagen.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien 3</p>
<p>Nicht jedes Kind ist gleich. Es soll einen Spielraum geben, wie lange Vater/Mutter beim Kind bleiben. Für unsere Kinder war gut, dass 1 1/2 Jahre ein Elternteil daheim war und einer dann Teilzeit arbeiten konnte. Da das Gehalt des Vaters wesentlich besser ist, ging Mutter in Teilzeit</p> <p>Frau 1969 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Mindestens 2 Jahre, dieses Jahre sollte zumindest die volle Anrechnung erfahren um keine Pensionszeiten bzw. die Grundlagen zu verlieren.</p> <p>Frau 1947 verwitwet * keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>

hängt von allen Beteiligten ab - vorallem auch von der Erziehung , der Weltoffenheit ab. Kinder sollen nicht eingengt werden Frau 1949 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Bozen Brixen
Grundsätzlich ist es Sache der Beteiligten einen Weg zu finden mit dem sie zufrieden sind und der ihren Ansprüchen und möglichkeiten entspricht. Jeder zwangsweise Eingriff von Staat oder Kirche ist kontraproduktiv Mann 1943 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Eine Mutter od. Vater sollte so lange bei den Kindern bleiben, so lange Sie oder Er das möchte und finanziell tragbar ist. Gesetzlich ist es nur wichtig, dass es zwischen Ende der Karenz und der Aufnahme des Kindes in den Kindergarten zu keiner "Lücke" kommt (z.B. Karaenz 2 Jahre, Kind wird aber erst mit 2,5 Jahre im Kindergarten aufgenommen). Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
mindestens 3 Jahre Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Wenn es für die Familie finanziell möglich ist, kann es sehr bereichernd sein, wenn ein Elternteil bis zum vollendeten 2. Lebensjahr zuhause bleibt, idealerweise, können sich vielleicht die Eltern diese Zeit auch aufteilen. Wichtig ist, dass beide so gut es geht gleichermaßen an der Erziehung der Kinder beteiligt sind. Frau 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
bis das kind 2,5 bis 3 jahre alt ist * * * * * * * * * *
JedeFrau,jeder Mann hat das Recht auf Arbeit wo ihr/sein können auf Beweis stellen kann. Daher sollten auch Männer bei der Erziehung und den Haushaltstätigkeiten Verantwortung haben. Frau 1969 * * keine Matura religiös kath * Österreich 46
Diese Entscheidung soll den Eltern vorbehalten bleiben, es gibt Kinder, die verkraften es gut, wenn die Mutter schon früh wieder berufstätig ist, manche verkraften das schlechter Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Erzbistum Paderborn
Zwischen Partnern sollte es möglich sein, dass diese frei entscheiden wer in Karenz geht, wer sich um die Kinderbetreuung kümmert und wer um den Haushalt. Dies sollte nicht pauschal einer Person zugeordnet werden. Leider ist es oft so, dass Familien finanziell darauf angewiesen sind, dass der Vater arbeitet und die Mutter in Karenz geht, da Männer öfter deutlich besser verdienen. Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 90
am besten bis zum 3. Lbj. des Kindes Frau 1951 lebe allein * keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, Deutschland
die ersten 3-4 Jahre Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Mütter sollten zumindest während der ersten drei Lebensjahre des Kindes sich ausschließlich der Kindererziehung widmen. Ich bin dafür daß Frauen für diese Zeit einen Anspruch auf finanzielle Entschädigung gegenüber dem berufstätigen Mann. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Eltern sollten selbst gemeinsam entscheiden, was in ihrer jeweiligen Familien- und Berufssituation das Bestmögliche für das Kindeswohl ist. Ich denke die ersten drei Jahre wäre es gut, wenn das Kind von Mutter/Vater betreut wird. Mann 1958 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
Drei Jahre * * * standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Mütter und Väter sollten in den ersten Jahren bei ihren Kindern daheim bleiben können. Allerdings sollte es genau so möglich sein, dass Mütter nach dem Mutterschutz wieder anfangen können zu arbeiten und nicht durch fehlendes Betreuungsangebot gezwungen sind längere Zeit daheim zu bleiben. Frau 1983 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd

<p>Bis zum zweiten Lebensjahr des Kindes. Frau 1976 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>bis zum Besuch des Kindergartens, für mich also bis 4. Lebensjahr Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>So lange es finanziell möglich ist, mindestens bis zum Kindergarteneintritt des Kindes. Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Das ist eine Entscheidung der Eltern. Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Kleine Kinder sollten bis zum Alten von möglichst 3 Jahren daheim oder in familiärem Umfeld betreut werden können. Wenn eine Krippenbetreuung notwendig ist (solche Fälle gibt es ja auch), sollte die Anzahl der Stunden nicht einem vollen Arbeitstag entsprechen. Leben lernen, das geht doch am besten zu Hause mit vertrauten Personen (auch Großeltern, Tanten, Onkels, Freunde). Zeit miteinander verbringen, sich sein eigenes Familienleben gestalten, das bedarf der Zeit und Muße. Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen</p>
<p>soll? soll alles reglementiert werden oder kann man die Verantwortung nicht bei den Eltern lassen. Kinder sind auch nicht gleich. Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 90</p>
<p>Wir haben leider keine Kinder Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Solange das Kind gestillt wird, ist aus biologischen Gründen überwiegend die Mutter gefragt! Danach sollte es im Sinne der ganzen Familie vor allem zum Vorteil der Familie und der Kinder geregelt werden. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark</p>
<p>Kinder bis zum 3.Lebensjahr sollten von den Eltern betreut werden. Dafür sind aber entsprechende Karenzgeldmodelle zu entwickeln bzw. auszubauen. Wer von den Eltern dabei wie lange zu Hause bleibt, sollte man diese selbst entscheiden lassen und sie nicht bevormunden. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Es kommt auf die einzelne Person an, wie viel die Karriere wert ist. Sie sollte beiden Ehepartnern grundsätzlich möglich sein. Es sollte aber auch möglich sein, die Karriere mit Teilzeit nicht völlig zu ruinieren. Wie lang die Eltern beim Kind daheim bleiben sollen, hängt vom Kind ab. Die Eltern sollten aber auf jeden Fall die Hauptbezugspersonen sein. Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Je länger es möglich, dass ein Elternteil beim Kind zuhause ist desto besser. Möglichst viel zeit mit dem Kind bis zur Schulzeit. Auch während der Schulezeit ist eine familäre Ansprechpersonen beim heimkommen wichtig. Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Es ist ein Irrwitz zu glauben,dass die Erziehung der Kleinsten durch den Vater auch so gut funktioniert; allein mit der Muttermilch gibt es Problem. Ab dem vierten Jahr sicher kein Problem mehr.Bis e Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath * * Limburg / Hessen / Deutschland</p>
<p>2 Jahre - wichtige Zeit für die Kinder und die Eltern-Kind Beziehung Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>Das sollte jede Familie für ihre Lebensumstände passend individuell entscheiden können. Dafür gibt es kein Patentrezept. Wichtig ist aber, dass alle Möglichkeiten (also lang daheim bleiben genauso wie fremde Betreuung von Anfang an) gegeben sind. Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 100</p>
<p>Jeder muss seinen weg finden.Kinder sollten die ersten 3 J. zu hause sein dürfen, ohne Zeitdruck, eingepresst werden in Strukturen, ermöglicht Kindern und Eltern notwendige Freiräume, auch zum Aufbau von Netzwerken</p>

Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West diözese stpöelten
Im 1. Lebensjahr wird wohl eine Betreuung zu Hause durch Vater oder Mutter am besten sein. Anschließend wäre es sehr wünschenswert, wenn für jede Familie, die das will, außerfamiliäre Betreuungseinrichtungen zur Verfügung stehen würden. In vielen Familien gibt es keine Omas mehr, die wie früher die Kinderbetreuung übernehmen können. Denn diese Omas sind selbst berufstätig und werden es in Zukunft noch viel länger sein, weil das Pensionsantrittsalter weiter angehoben wird. Frau 1967 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
bis zum 4. geburtstag Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Regensburg Bayern
Ich kenne aus meiner Erfahrung in den Niederlanden die Variante, dass jeder Elternteil einen Tag weniger arbeitet, großeltern mitbetreuen und 1-2 Tage geht das Kind in eine Kindertagesstätte. Das finde ich eine gute Mischung. Wenn ein Kind noch nicht reden kann, finde ich, dass sich eine Person, die wirklich zeit und Aufmerksamkeit für das Kind hat um es kümmern. Unser System finde ich für die Kinder gut aber Frauen können nicht wirklich gut wieder in den Beruf einsteigen Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
bis zum 2. Lebensjahr Frau 1956 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese München-Freising
bis zum 4. lebensjahr Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz - Oberösterreich
3 Jahre * * * * * * * * * *
Jeder wie er/sie es für richtig hält (nur Mutterschutz bis ein paar Jahre). Beides funktioniert, wenn man sich um die kinder kümmert und nicht nur da ist. Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Graz/Sekkau, Steiermark
Einer der beiden bis zum 3. Lebensjahr mindestens, wenn möglich beide. Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich 90
Die Lebenssituationen junger Leute sind sehr verschieden, es gibt keine Allgemeinrezepte. Generell sollte eine Bezugsperson etwa eineinhalb bis zwei Jahre beim Kind bleiben, damit das Kind weiß, wo es hingehört. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
3 Jahre Frau 1975 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
gespräch ist grundlage jeder funktionierenden beziehung - so auch hierkommt auf das kind an!! zw 2 und 3 jahren... Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Ehepaare sollten sich selbst ausmachen, wie sie sich die Arbeit aufteilen wollen, da jeder andere Begabungen hat und Vater und Mutter gleichermaßen wichtig für das Kind sind. Vaterkarenz ist eine gute Alternative. Väter sollen wissen, wie viel Arbeit Kinder sind, um die Arbeit ihrer Frauen schätzen zu können.Studien haben ergeben, dass vor allem die ersten 3 Lebensjahre eines Kindes von Bedeutung sind. In dieser Zeit sollten sich meiner Meinung nach die Eltern rund um die Uhr um das Kleinkind kümmern. Was nicht heißen muss, dass sie sich die ganze Zeit mit ihm beschäftigen, es reicht, wenn sie neben ihnen etwas arbeiten und in der Nähe sind. Frau 1992 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang wöchentlich Österreich Bistum Mainz
Ein Elternteil sollte bis zum 3. Lebensjahr zu Hause bleiben können. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 13
bereits in einer vorhergehenden fragebeantwortet Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Egal ob Mutter oder Vater: möglichst lange!! Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *
Den Eltern bleibt es sfrei, wie sie damit umgehen Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd

Gleichberechtigung von Mann und Frau. Bis Ende der Still-Phase Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Wien/Niederösterreich
Frauen sollen vom Arbeitsprozess nicht ausgeschlossen werden, Eltern bestehen aus Vätern und Müttern. Beide sollen sich das selber ausmachen. Ein Kind sollte die Möglichkeit haben bis zu 2,5 oder 3 Jahren zu Hause aufwachsen zu dürfen. Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
So lange wie möglich. Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Das Kind sollte bis zum Schuleintritt von den Eltern betreut u. auch finanziell unterstützt werden. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Münster
Meiner Meinung nach sollte die Zeit, die Kinder bis zum Alter von drei Jahren in außerfamiliärer Betreuung sind, möglichst gering sein. Wenn die Qualität der Kinderbetreuung passt (kleine Gruppen in Krippen, Tagesmutter) können Kinder natürlich auch mehrere Stunden ab Tag dort gut betreut werden. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
es geht um Gleichbehandlung beider Geschlechter, aber die Betreuung durch einen der beiden Partnern bis zum 3. Lebensjahr des Kindes sollte dem Ehepaar überlassen sein; Zwang ist keine Lösung Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Zwei Jahre * * * * * * * * * *
Solange sie möchten aber ja nicht den Kontakt zur Berufswelt verlieren! Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
ich denke hier nicht in "entweder oder", sondern in "sowohl als auch". Kinder sollen geborgenheit in der familie finden, aber auch in ausser-familiären einrichtungen mit anderen kindern zusammen sein können. ein bestimmtes alter kann ich nicht nennen, das hängt von der entwicklung des kindes und den familiären umständen ab. Mann 1941 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum Hamburg
Ausgeglichenheit Zufriedenheit Ger echtigkeit bis 3 Jahre Frau 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Schweiz 87
Im Säuglingsalter sollte die Mutter, danach die gleiche Zeit der Vater zuhause bleiben. Ich denke an insgesamt zwei bis drei Jahre. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Vielleicht 3-4 Jahre Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Drei Jahre. Die Fürsorge und Betreuung in einer funktionierenden Familie ist grundsätzlich einer externen Betreuung im Kindergarten zu bevorzugen. Leider sind viele Familien so desolat, dass eine frühestmögliche externe Betreuung besser für das Kind ist! Mann 1963 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 4
Sollte jede Familie selbst entscheiden können. Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Vorarlberg
kleine Kinder bis ca. 2 Jahre sollten in einem Nest geborgen sein. es ist auch für die Mutter wunderschön. Ab ca. 2 Jahren können sie schrittweise hinaus ins Leben, aber wichtig: Nicht bis zur erschöpfung, am besten 4-6 Stunden (mit Mittagschlaf) Die Eltern sollten auch noch mit den Kindern leben Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath * Deutschland-West Linz Oberösterreich
Kinder müssen in einer liebevollen Umgebung in`s Leben gehen, sowohl in der Familie, als auch im Kindergarten, Schule und beim Eintritt in des Erwerbsleben. Mann 1936 geschieden nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich wien süd
Bis zum Eintritt in den Kindergarten, also ca. 3 Jahren, ev. länger, wenn nötig. Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 4

<p>bis ca. 12 Jahre (nach Schulwechsel) Grundsätzlich sollte sich ein Paar selber ausmachen, wer wofür am besten geeignet ist. Man sollte den Paaren nicht alles "aufsetzen"!</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Außerfamiliäre Betreuung so spät wie möglich. D.h. nach Möglichkeit nicht vor 3 Jahren - eigene Erfahrung und im eigenen Umfeld. Die Kirche kann sich stark machen für die Familien., z.B wenn wirtschaftliche Modelle fehlen, die es Frauen ermöglichen Arbeit und Familie unter einen Hut zu bringen.</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich OÖ Diözese Linz</p>
<p>ab Alter 2.5 - 3 Jahren: Kindergarten vormittags, nachmittags zu Hause betreut durch einen Elternteil Volksschulalter: ein oder zwei Nachmittage fremdbetreut ok, sonst Betreuung durch Elternteil</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>solange das beide benötigen. da jedes Kind andere Bedürfnisse hat, variiert dieser Zeitraum. 1 1/2 Jahre ab Geburt dürften der Mindestzeitraum sein.</p> <p>Mann 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Je nach Entwicklungstempo der Kinder zwischen 3 und 5 Jahren</p> <p>Mann 1962 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>1 Jahr bzw. bis das Kind gerne im Kindergarten bleibt. Wichtig ist, dass durch die Kinderbetreuung kein Ungleichgewicht zwischen Mann und Frau entsteht bzw. keine Schlechterstellung der Frau.</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Grundsätzlich glaube ich, dass Muttermilch sehr wichtig für ein Baby ist. Daher ist es sehr gut, wenn die Frau mindestens 3-6 Monaten zu Hause. Danach sollen die Paaren sich selber entscheiden, was für Sie am besten ist. Am wichtigsten ist, die Familie soll sich selber entscheiden, was am besten passt. Kirche und Staat soll zur Seite stehen.</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Eisenstadt</p>
<p>Aus meiner Sicht ist es wünschenswert, wenn für die ersten zwei bis drei Jahre ein Elternteil die meiste Zeit zu Hause ist, um sich um das Kind zu kümmern. Für die Frage, welcher Elternteil welchen Anteil daran übernimmt, sind die speziellen Umstände (berufliche Situation, Persönlichkeit usw.) wichtig, daher sollte nach der für den jeweiligen Einzelfall besten Lösung gesucht werden.</p> <p>Mann 1986 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>mehr Flexibilität, da abhängig vom Umfeld, Lebenssituation, etc.</p> <p>Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>1 Jahr beim Kind</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Chancengleichheit, Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mindestens das erste Lebensjahr soll das Kind nicht fremdversorgt werden.</p> <p>Frau 1947 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Passau, Bayern</p>
<p>1 Jahr</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster NRW</p>
<p>Bis es in den Kindergarten kommt. Diese frühen Jahre kehren nie wieder und man verpasst etwas, wenn man sein Kind zu früh abgibt. Wenn man sich für ein Kind entschieden hat, soll man es auch betreuen in den ersten Jahren.</p> <p>Frau 1978 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Trier</p>
<p>ich (weibl.) würde es lieber so wollen; etwa bis zum 4. Lebensjahr des jüngsten Kindes, kann aber auch länger sein</p> <p>Frau * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Das richtet sich nach der Entwicklung des Kindes und sollte von den Partnern entschieden werden</p> <p>Mann 1947 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Passau / Bayern</p>
<p>Beide Elternteile sollten möglichst gleichviel Zeit mit den Kindern verbringen und ab dem 3. Lebensjahr sollte ein Kind eine Tageseinrichtung besuchen, damit die sozialen Kontakte gefördert werden.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Aachen - NRW</p>

Solange es beide Partner für richtig halten! Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * (fast) nie Österreich Erzbistum Hamburg
Das hängt von ihrem Beruf ab; manchmal ist auch Homeoffice möglich/ oder eine Kombination mit außerhäuslichen Terminen; Betreuung durch Angehörige (Großeltern) ist ein Gewinn für die Mutter, das Kind und die Großeltern. Es müsste mehr "Ersatzgroßeltern" vor Ort geben, wenn die leiblichen Großeltern entfernt wohnen. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Feldkirch - Vorarlberg
Dass soll jeder Vater/Mutter selbst entscheiden Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich *
3Jahre Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ich kenne mehrere Krippenerzieherinnen, die ihre eigenen Kinder bis zum 2-3 Lebensjahr nie in die Krippe geben würden. Sie erleben täglich die Dramen um die Kleinen und wissen deshalb, warum sie sich den Krippen verweigern würden. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Niederösterreich, Diözese StPölten
Partnerschaft heißt: zwei Menschen gehen gemeinsam durchs Leben - also sollen sie die Aufgaben, die das Leben an sie stellt, auch gemeinsam lösen.1-5 Jahre - abhängig von der jeweiligen Lebenssituation Mann 1971 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös evang wöchentlich Österreich 46
Kinder benötigen Vater und Mutter gleichermaßen. Ich denke, dass ca. 2 Jahre eine Betreuung daheim erfolgen sollte. (Bis sich das Kind halwegs artikulieren kann, z.B. wie es sich in der Fremdbetreuung fühlt oder welche bedürfnisse es gerade hat. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Deutschland - Diözese Münster
2 jahre Frau 1984 verheiratet nur standesamtlich keine Matura * Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Die ersten drei Lebensjahre. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich München
Wenigsten die ersten drei,vier Jahre soll ein Elternteil (am besten die Mutter) beim Kind zuhause bleiben. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1
Familien sind oft nicht ein Hort der Glückseligkeit und das Zuhausebleiben von 1 Elternteil und 1 Kind kann vor allem bei finanziellen Engpässen katastrophal sein. Kinder gehören in ein größeres Umfeld, brauche aber bis ca. 2 Jahre eine oder einige feste Bezugspersonen. Daher plädiere ich für das Zuhausebleiben von einem Elternteil bis ca. 2 Jahre unter Einbeziehung eines sozialen Umfeldes (stundenweise außer Haus, and. Familienangehörige, Freunde, etc. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
die ersten zwei, besser drei Lebensjahre.Frauen werden im Beruf leider immer noch benachteiligt, da sie wg. Erziehungszeiten ausfallen könnten. Deshalb sollten Männer und Frauen sich die Zeiten teilen. Leider sind heute viele Familien auf die Einkünfte beider Partner angewiesen. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9
In den ersten drei Jahren braucht das Kind eine Bezugsperson, die für4 das Kind immer zur Verfügung steht umfassend um das Kind kümmert Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Zumindest bis das Kind 3Jahre ist sollte nach Möglichkeit das Kind mit einem Elternteil zu Hause verbringen. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ich denke es gibt kein Modell, das auf alle Familien anwendbar ist. Für die Kinder ist es am besten, wenn so lange es möglich ist, jemand für sie da ist.Aus dem Grund sollte dies Entscheidung der familie selbst sein, die andererseits auch vom Arbeitgeber unterstützt wird. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *

Zumindest bis zum dritten Geburtstag. Jüngere Kinder brauchen eine enge Bezugsperson, am besten die Mutter, und können sich noch nicht so gut auf andere Kinder einstimmen, spielen auch eher nebeneinander als miteinander. Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich Süd
Bestmögliche Betreuung durch Vater und Mutter bis 2Jahre, dann in einer liebevollen und hochprofessionellen Betreuungseinrichtung (Ausbildung der Pädagoginnen!!!) Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Es obliegt der Verantwortung als Paar dies zu entscheiden. Der Staat sollte die Möglichkeiten schaffen, dass eine freie Entscheidung getroffen werden kann.Ein Elternteil soll zumindest bis 3 Jahre zu Hause sein u. auch danach soll ein Kind nicht ganztägig außerfamiliär betreut werden. Mann 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Mindestens 3Jahre. Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang wöchentlich Österreich 90
das hängt von der Situation der Familie und der Charaktere der Eltern und Kind ab. ich bin aber überzeugt, dass es gut ist, wenn nachmittags sich die Eltern selber um das Kind kümmern und für es da sind, gerade sogar eher in der Schulzeit, mit Schulaufgaben, auf weiterführenden schulen.... unsere kinder waren ab ca 15-18 Monate bis nach den mittagschlaf betreut. für die mutter sehr angenehm UND für die kinder auch, danach war ich für sie da. das war super. man kann nicht alles vom Staat aus regeln, es gibt nicht "Gut" und "schlecht".. es ist komplizierter, individueller. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Mainz in Deutschland-West
Mind.3 Jahre Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Bis zum 5.Lebensjahr Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Diözese Wien
zumindest die ersten 2-3 Jahre.. Mann 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich fuckbook
Die Mutter sollte bis zur Beendigung der Schulzeit zu Hause bleiben können.Die Mutter kann durch keine außerfamiliäre Einrichtung ersetzt werden. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz, OÖ
Drei Jahre! Mann 1952 geschieden * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich honolulu
Bis das Kind 2 - 3 Jahre alt ist. Mann 1958 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Das entscheidet viel zuoft die finanzielle Situation der Familien.Beide müssen arbeiten gehen um die Familie zu ernähren. Und im Falle des Scheiterns für sich und die Kinder sorgen zu können Frau 1963 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West 32
in den ersten paar jahren braucht ein kind eine enge bindungsperson, daher sollte man sich entscheiden welcher der beiden eltern zuhause bleib und dieser sollte dann auch konstant zuhaise bleiben. Jedoch denke ich nicht das es unbedingt die bindung zu mutter sein muss Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath monatlich Österreich *
bis 10 Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Bis zum 18 Lebensjahr find ich es gut, wenn Vater und / oder Mutter bei dem Kind sind. Frau 1997 lebe allein * * religiös kath an Festen * wien süd
Ich finde es wichtig, dass immer ein Elternteil auf das Kind aufpassen kann. Das Kind sollte nicht die ganze Zeit in außerfamiliären Einrichtungen sein sollen weil die Eltern keine Zeitt haben. Jedoch sollte das Kind auch mit anderen Kindern in Kontakt kommen. Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr
1-2 jahre Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *

bis 2 oder 3 jahren Frau 1997 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
bis 10 Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft * Österreich wien süd
Ich würde sagen das kommt darauf an, was die Eltern arbeiten, und ob es ihnen möglich ist zuhause zu bleiben, und vorallem wie viel Pflege ein Kind braucht Großeltern, Kindergärten, .. sind hilfreiche und meist gute 'Pfleger' Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Keine Ahnung Bro! Mann 2001 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös * * * StPölten
Beziehungen sind so vielfältig. Das Beste für sich und seine Kinder muss jeder selbst entscheiden. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien 3
Ich denke, es kommt auch auf das Kind an. So manch ein kleies Wesen hängt zu sehr an Mutter oder Vater und muß daher entsprechend schonened an die fremden Menschen gewöhnt werden. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West St Pölten NÖ
Jeder Mensch hat bestimmte Fähigkeiten und Bedürfnisse, die in einer Gemeinschaft gerecht ausgehandelt werden sollten. Dabei sollte für Frau, Mann und Kind ein gewisse Balance entstehen.Manche Frauen haben z.B. Fähigkeiten und Bedürfnisse ihr Kind in den ersten Monaten voll zu versorgen und manche nicht. Wenn sie das nicht möchte, wird sie es auch nicht mit Liebe machen. Es muss in der Familie ausgehandelt werden und die Frau muss sich gleichberechtigt behandelt fühlen ebenso wie jedes andere Familienmitglied.Schwierig wird es bei den Bedürfnissen des Kindes, die es ja nicht von Anfang an äußern kann bzw. die Meinungen danach weit auseinander gehen. Persönlich glaube ich, dass ein Kind bis zum zweiten Lebensjahr zu Hause am besten aufgehoben ist, aber was nützt eine Mutter zu Hause, die total unzufrieden ist? Es muss eine persönliche Balance für alle Beteiligten gefunden werden. Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg / Hessen
jedes paar übernimmt die verantwortung für Kind/Kinder - jedes elternteil sollte die möglichkeit haben, die dauer der betreuungszeit auswählen zu können Frau 1940 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-Ost 100
mindestens 3 Jahre Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
zumindst bis zum 3. Lebensjahr, das sind die prägendsten Jahre eines Kindes. Kinder entwickeln ihr Interesse selbst, wenn man sie lässt. zu frühe und zu viele Fremdbetreuung und Fremdförderung führen zu Überforderung. der 'Förderwahnsinn' dient nur der Wirtschaft und nicht dem Wohl des Kindes Mann 1958 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Garz Seckau
bis 3-4 Jahre Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Eltern sollten sich lange genug um das Kind kümmern, dass eine gesunde Entwicklung des Kindes gefördert wird. Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich Diözese Innsbruck
Bis zum zweiten Lebensjahr des Kindes Mann 1997 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich *
homo anderes 1954 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur kirchlich keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Deutschland-Ost Diözese Bozen/ Brixen - Südtirol
Gleich viel. Mann 1996 lebe allein nur standesamtlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch orthodox (fast) nie anderes 46
3-4 Jahre Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich honolulu

<p>es geht nicht um das wie lange sondern um die qualität, mit der die gemeinsame Zeit verbracht wird. Eltern die zu hause bleiben, auch wenn es nur ein Teil ist, sind kein Garant dafür, dass das Kind/Kinder entsprechend betreut sind. Wenn Eltern das nicht können, ist eine Einrichtung besser. Das sollten sie selber entscheiden können.</p> <p>anderes 1970 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Sie sollen selbst entscheiden können, wie lang wer zuhause bleibt.</p> <p>Mann 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich 100</p>
<p>Gleichbrechtigung für Manner und Frauen, freie Wahlmöglichkeit für Fraune und Männer zwischen Betreuung der Kinder und Beruf. Die Betreuung zuhause hängt vorallem vom Kind ab.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Zusätzlich ist es wichtig Betreuungsanbegote für (Klein)-Kinder auszubauen.</p> <p>Mann 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Solange eine Frau ihr Kind stillt soll diese beim Kind bleiben können, also ca. für die Dauer eines Jahres, dann soll es auch dem Vater möglich sein sich um seinen Nachwuchs zu kümmern, wieder für die Dauer eines Jahres, dann ist das Kind reif genug um in einer außerfamiliären einrichtung betreut werden zu können.</p> <p>Frau * wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Wenn beide Elternteile ihre Erwerbsarbeit gleichzeitig reduzieren könnten ohne finanzielle Verluste, wäre für beide kein schwieriger Wiedereinstiegnötig und die Kinder erlebten beide.</p> <p>Frau 1959 geschieden * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>bis 2 Jahre, dann vermehrt ausserfamiliäre Einrichtungen</p> <p>Mann 1960 * * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich *</p>
<p>Hängt ab: vom Kind - seiner Entwicklung und Gesundheitvom Beruf der Mutterder fianziellen Lage er Familie</p> <p>Frau 1939 geschieden * Studium unreligiös kath an Festen Deutschland-West Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Eltern sollen die Chance haben die Entwicklung ihrer Kinder mitzubekommen und zwar nicht nur von 5 bis 6 Uhr am Abend und am Wochenende! Kinder zu hause bis zum zweiten Lebensjahr oder zumindest ab dem Nachmittag (Teilzeitarbeit, keine generelle Ganztageschule, individuelle Regelungen müssen immer möglich sein!!!</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Das Schema - Frau am Herd, Mann im Beruf - muss überwunden werden. Kinder erst ab 4 (evtl. 3 1/2)Jahren ausser Haus</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Diözese Eisenstadt</p>
<p>das hängt vom Kind ab, Bis ca. 2,5 bis 3 Jahr!</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>im 1. Jahr, je nach Wunsch der Frau/ des Mannes, außerfamiliäre Betreuung tut den Kindern auch sehr gut, wenn sie klar ihre Bezugspersonen haben</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>In faschistischen oder anderen diktatorischen Regimen war immer eine der ersten Aktionen das Wegnehmen der Kinder von den Eltern und eine staatliche Erziehung derselben. Ich möchte die Erziehung meiner Kinder nicht zur Gänze anderen überlassen. Solange Kinder gestillt werden, sollte die Frau zu Hause bleiben, danach sollte sich nach Möglichkeit ein Elternteil (oder beide Halbzeit) speziell Zeit für die Erziehung der Kinder nehmen. Mann oder Frau ist dann egal; aber die Eltern sollten Bezugspunkt Nr. 1 für das Kind bleiben!</p> <p>Mann 1984 lebe allein * Studium religiös evang wöchentlich Österreich *</p>
<p>Während der ersten 3 Jahre sollten Kinder, wenn es die Lebensumstände zulassen, von einem Elternteil zu Hause betreut werden.</p> <p>Mann 1968 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Innsbruck</p>
<p>Mindestens bis NACH einer erfolgreichen Einschulung.</p> <p>Mann 1955 * * * * * * *</p>
<p>Ich finde die Mutter sollte mind. die ersten 2 Jahre zu Hause bleiben.Obwohl ich es auch sehr gut finde wenn in dieser Zeit beide Elternteile auf Teilzeit arbeiten. Denn so erlebt auch der Vater die</p>

<p>Entwicklung des Kindes mit und merkt wie viel Arbeit und Energie dahintersteckt.</p> <p>Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Bis zum Kindergarten halte ich es für angemessen, danach Halbtags bis das Kind die Hauptschule erreicht hat.</p> <p>Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Es ist wichtig, dass sich die Frau um die Kinder kümmert, aber es sollte ihr auch die Chance gegeben werden sich in ihrem Job zu entwickeln, wenn sie es will.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich Diözese Grack Seckau</p>
<p>Ich finde, Paare sollten sich selbst untereinander ausmachen, wer auf die Kinder aufpasst und wer arbeiten geht. Für Kinder ist es meiner Meinung nach sicher nicht von Nachteil, wenn der Vater auf sie aufpasst. Meiner Meinung nach sollten Kinder bis zum Alter von 3 oder 4 Jahren zu Hause bleiben.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös kath (fast) nie Österreich 90</p>
<p>bis das Kind in die Schule geht</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich Stadt Zürich - Diözese Chur</p>
<p>Es sollte schon mindestens ein Jahr sein. Da in diesem Zeitraum die wichtigsten Entwicklungsschritte passieren. Jedoch ist das, vorallem bei Frauen, mit dem Berufsleben so gut wie nie zu vereinbaren und deshalb sehr schwer eine Entscheidung zu treffen.</p> <p>Frau 1993 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich 1</p>
<p>bis es in den Kindergarten gehen kann</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Je nach Berufswelt der Eltern sollte immer individuell entschieden werden, wer zuhause bleibt und wer arbeiten geht. Man sollte zumindest so lange zuhause bleiben können, bis das Kind in den Kindergarten gehen kann.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich Bayern</p>
<p>Oft stehen Mütter voll im Berufsleben und wollen ihre Arbeit nicht aufgeben. Außerdem kann es sein das der Mann selber bei seinen Kindern bleiben will um ihre Entwicklung mitzuerleben. Daher sollte man es sich in der Familie selber ausmachen, wer die Kinder betreut.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath (fast) nie Österreich 1</p>
<p>Ich finde, dass diese Aussage nicht zu verallgemeinern ist: "Die Frau muss daheim bei den Kindern bleiben." Es ist abhängig von Einkommen und Arbeitssituation, wer sich entscheidet, zu Hause bei den Kindern zu bleiben. Bis das Kind 3 Jahre alt ist, sollte man daheim bei ihm bleiben.</p> <p>Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich 1</p>
<p>Meiner Meinung nach sollte jedes Paar selbst entscheiden können, wer zuhause beim Kind bleibt und wer arbeiten geht, da jeder andere Vorstellungen vom Leben hat, einige Mütter mögen zuhause bleiben beim Kind und andere ihre Karriere weiterführen. Meiner Meinung nach sollte die/der Mutter/Vater bis zum Volksschulalter zuhause bleiben, ab dem Kindergartenalter könnte sie/er aber schon Teilzeit arbeiten.</p> <p>Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich 1</p>
<p>Tragfähige Vereinbarungen zwischen den Partnern und permanente kommunikative Evaluierungen erleichtern alles im Leben. Zeit dafür sollten sich Paare dafür nehmen. Die Eltern sollten sich so organisieren, dass das Kind mindestens bis zum 4. Lebensjahr andauernd begleitet werden kann.</p> <p>Mann 1951 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Köln</p>
<p>mind. 30 Monate</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Bis zu 3 Jahren</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Mutter oder Vater sollten sich mindestens bis zum Ende des 3. Lebensjahrs ganztägig um die Kindererziehung kümmern können</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Talente</p> <p>* * * * * * * * * *</p>

<p>Je nach Familiensituation ist unterschiedlich also wäre es falsch eine verallgemeinerte Aussage zu treffen. Allerdings sollten die Kinder bis zum 3 Lebensjahr in meinen Augen von den Eltern erzogen werden.</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>mindestens zwei Jahre!</p> <p>Mann 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West diözese stpölten</p>
<p>Prinzipiell auch eine Babykrippe - aber nur stundenweise - also Halbtagsarbeit</p> <p>Frau 1945 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Bozen Brixen (Südtirol)</p>
<p>hängt vom individuellen fall ab. manche kinder sind früher reif für einen ersten loslösungsprozess, manche später, dem sollte auf jeden fall rechnung getragen werden. die entscheidung sollte auch auf keinen fall nachteilig für die frau/den mann sein, wenn der berufseinstieg dann wieder erfolgt.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Mindestens 2 Jahre</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich köln</p>
<p>Bis zum 3. Lebensjahr</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Die Mutter 60 - 70 % der Zeit beim Kindder Vater 30 - 40 %</p> <p>Mann 1938 geschieden * keine Matura religiös kath monatlich Österreich kärnten</p>
<p>Wenn ein Kind in den ersten drei Jahren die ganze Liebe erkennen kann, dann ist diese Erfahrung lebenswichtig und auf dieses Urvertrauen kann das Kind aufbauen. In Kitas wird betreut, aber nicht geliebt.</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Jede Familiensituation ist anders. Keine Situation ist besser oder schlechter. Generell befürworte ich die jetzige Regelung des zu Hausebleibens eines Gatten bis zum Schuleintritt</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>So lange wie nötig. Jedes Kind hat andere Bedürfnisse. Die Eltern können es am besten entscheiden.</p> <p>Frau * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Basel</p>
<p>3-4 Jahre mit Teilzeit und anschließend volle Berufstätigkeit</p> <p>Frau 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>2-3 Jahre in Abhängigkeit vom Kind (gesund, sensibel,...) und von den Voraussetzungen der Eltern (es gibt Eltern, die das nur mit Hilfe können, z.B. durch Familienhebammen und FamilienbegleiterInnen</p> <p>Frau 1967 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Das erste Jahr Vater oder Mutter, je nach Wunsch der Eltern, danach sollte einer nur 50% arbeiten und das Kind nur ca. 4 Stunden am Tag fremdbetreut werden.</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West *</p>
<p>Je länger man als Elternteil die Möglichkeit bekommt sich Vollzeit um das Kind kümmern zu können, desto besser. Bis zum Kindergarten wäre eine Karenz (bestenfalls von Mutter und Vater) wünschenswert.</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>haengt sehr vom beruflichen umfeld der partner ab.</p> <p>Mann 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Deutschland NRW</p>
<p>ich kann nur von meinen erfahrungen sprechen, man weiß dass es richtig ist, dass man so lange bei den kindern zu hause geblieben ist wie ich (fast 10) jahre - und arbeite seitdem in der nacht, bin tagsüber zu hause - wenn die kinder sagen, dass es schön ist, wenn sie aus der schule kommen, wenn jemand da ist und zwar die mutter und nicht die oma oder sonst irgendwer.</p> <p>Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Diazöse Graz SECKAU - STEIERMARK</p>

Die ersten drei Lebensjahre sollen Kinder von Vater oder Mutter betreut werden. Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich / Steiermark
3 Jahre wären gut Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster
mindestens bis zum zweiten Lebensjahr. Mütter und Väter sollten die gleichen Möglichkeiten haben Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich München Freising
die Mütter sollten mindestens bis zum 10ten Lebensjahr bei den Kindern bleiben können Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich *
ca. drei Jahre gerade frühkindliche Bindung an Eltern für Entwicklung wichtig. Wie sich Eltern aufteilen steht in der Freiheit der Eltern Mann 1984 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *
Der von mir ausgewählte Satz spiegelt für mich Gleichberechtigung wider. Ein Elternteil sollte bis zum Alter von etwa 4 Jahren daheim bleiben. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Mutter sollte mind. 10 Jahre beim Kind zu Hause bleiben können Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Die Mutter soll so lange zu Hause bleiben, so lange sie still. Dann sollten die gemeinsam besprechen, was für Kind am besten ist und wie die Eltern ihre Berufstätigkeit einteilen können. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Kt Zürich
In die Familie soll sich niemand von außen einmischen, es sei denn es passieren sichtliche Straftaten * * * * * * * * * *
Die Mutter sollte 4-5 Jahre bei dem Kind bleiben. Es ist längst bewiesen, dass Kinder den Bezug zur Mutter brauchen. Frau 1990 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * evang wöchentlich Österreich Südtirol
Das ist abhängig wie stark ein Kind der Betreuung/Förderung bedarf. Frau 1948 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Solange es das Kind benötigt, also solange wie nur möglich! Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Limburg/Hessen
Letztendlich ist es eine persönliche Entscheidung eines Paares wie sie Beruf und Kind aufteilen wollen bzw. was sich für beide am besten eignet. Kinder sollen bis zwei Jahren bei den Eltern daheim sein, danach vielleicht für maximal 2 oder 3 Tage in den Kindergarten gehen, ab 3 Jahren ist ein 5-tägiger Kindergarten gerechtfertigt Frau 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Bistum Osnabrück
Die Ehepartner müssen selber wissen, welche Aufteilung sie als gerecht und für ihre eigenen Lebensumstände als akzeptabel erachten. Ich würde es vorziehen, wenn es möglich wäre, wenn einer der Partner bis zum 4. Lebensjahr des Kindes daheim bleiben kann. Aber ich würde mein Kind auf keinen Fall vor dem 3. Lebensjahr in den Kindergarten geben wollen, wenn ich finanziell die Freiheit habe mich zu entscheiden. Frau 1984 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bayern Diözese Augsburg
So lange er/sie mag. Das ist keine Sache der Kirche oder des Staates. Frau * lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Es ist bis in die HS oder Gymnasium wichtig, dass Mutter oder Vater da sind, wenn das Kind nach Hause kommt. Denn die 1. Person die sie sehen, dort werden die Eindrücke und Erlebnisse von der Schule erzählt. Frau 1971 geschieden * keine Matura * kath an Festen Österreich Diözese Bozen Brixen
Ich denke ein Paar sollte die Freiheit haben, sich ihre Familiensituation selbst zu bestimmen. Sie soll dafür aber auch die Wahlmöglichkeiten haben und nicht durch bestimmte vorgegebene Faktoren zu einer Entscheidung gezwungen werden. Wie lange ein Kind daheim bleiben soll, hängt wohl auch sehr vom Kind selber ab. Es gibt Kinder, die lieben es in einer größeren Gruppe zu sein,

<p>die sollen auch früher in den Kindergarten gehen dürfen, und es gibt Kinder, denen es unter 3 Jahren noch zuviel ist. Manchen auch noch mit 4 Jahren. Die sollen dann auch daheim bleiben dürfen. Ich wünsche mir, dass endlich mal auf die Verschiedenheiten der Kinder eingegangen wird und nicht immer alle in eine Norm gepresst werden!!!!!!!</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Das hängt vom Einzelfall ab. Grundsätzlich brauchen Kinder eine verlässliche Bezugsperson, besonders im Vor-Kindergartenalter.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>Min 1 Jahr</p> <p>Frau 1995 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen * *</p>
<p>die ersten 3 Jahre</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>Ich denke, dass es für Kinder in der heutigen Zeit unerlässlich ist, dass auch eine Vater-Figur in der Nähe seines Aufwachsens ist. Da in Schulen diese oft fehlt, wäre es schon wünschenswert, wenn auch der Vater zu Hause sein könnte.</p> <p>Mann 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>So lange sie. Meinen, dass es richtig ist, kann auch nur 8 Wochen sein</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ/St Pölten</p>
<p>Mein Mann und ich sind je 7 Monate mit unserem Sohn zu Hause geblieben und konnten anschließend beide auf 50% reduzieren. Diese Möglichkeit hört mit dem 3. Geburtstag leider auf. Wäre schön, wenn z. B. bis zum 6. Geburtstag das Recht auf reduzierte Arbeitszeit bestünde.</p> <p>Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ, St Pölten</p>
<p>Ich finde bis das Kind 3 Jahre alt ist, soll ein Elternteil Zuhause sein. Welcher das ist ist gleich, es sollte jedoch gerecht sein, so das beide Teile das kind gleich oft und lang sehen.</p> <p>Frau 1995 Lebensgemeinschaft * * * * * * *</p>
<p>Mutter 2 Jahre, Vater 1 Jahr</p> <p>Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath (fast) nie Österreich 90</p>
<p>Bis 3 Jahren</p> <p>Frau 1996 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath * Österreich *</p>
<p>bis dass das Kind in denn Kindergarten geht</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Die ersten 2 Jahre sollte ein Kind zu Hause bleiben können.</p> <p>Frau 1972 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Eine Ehe oder Lebensgemeinschaft soll partnerschaftlich sein. Es braucht eine auf die Aufgaben der Kinderbetreuung abgestimmte und aufgeschlossene Arbeitswelt und auch Familienhilfe, wenn z. B. Großeltern nicht helfen können.</p> <p>Frau 1954 geschieden * keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Optimal wäre eine Betreuung bis 3 Jahre - und die Erfahrung lehrt, dass die Frauen wieder mal die Hauptlast tragen werden.</p> <p>Mann 1967 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath monatlich Österreich 94</p>
<p>dann hat das Kind wenigstens eine Bezugsperson</p> <p>Mann 1947 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Bis zur Vollendung des 2. Lebensjahres</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>1-2 Jahre.Je nachdem wie es passt, auf jeden Fall muss ein Angebot von Seiten des Staates für einen frühen Kindergartenplatz stehen + echt 500 Euro zusätzlich pro Kind pro Monat. So dass das Kind im Falle auf kurz woanders hinkann. Einfach die Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss monetär und gesetzlich (Unternehmen müssen dazu verpflichtet werden jegliche flexibilität zu geben).-----Staat: 500€ pro kind pro monatUnternehmen, gesetzlich verpflichtet, sonst geht es unter: Eltern dürfen zuerst sagen wann sie da sind usw...</p> <p>Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>

<p>die eltern sollen so lange bei ihrem kind bleiben, wie dieses kind es braucht. jedes kind ist verschieden - das laesst sich nicht gesetzlich regeln.</p> <p>Frau 1966 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook</p>
<p>So lange sie wollen.</p> <p>Frau 1971 Lebensgemeinschaft * * sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>am besten sollten Anfangs (6 monate - 2 jahre) beide beim Kind bleiben, danach langsam in oeffentl. einrichtungen uebergehen.</p> <p>Mann 1990 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum Paderborn, NRW</p>
<p>Dazu gibt es keine pauschale Antwort, die auf jeden passt !!!!!</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West 9</p>
<p>Erstes Jahr Mutter daheim, zweites Jahr Vater daheim. So ist der Ausfall im Berufsleben/ Karriereunterbrechung gleichlang. Danach muss es genügend gute Betreuungsplätze geben.</p> <p>Frau 1975 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-Ost wien süd</p>
<p>Mindestens ein Jahr sollte meiner Meinung nach ein Kind zu Hause versorgt werden um sein Urvertrauen zu entwickeln. Eine Frau sollte ebenso berufstätig sein können, aber nicht müssen. In ihrer Entscheidung als Hausfrau für ihre Familie da zu sein, sollte sie ebenfalls wertgeschätzt und auch finanziell bzw. dies auf ihre Rente angerechnet bekommen. ich denke hier besonders an Familien mit einem kranken Kind, wo es zu mehrfachen Hochbelastungen kommt.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>2-3 Jahre</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>nicht jede frau ist gern mutter es gibt aber männer die gern väter wären bis zum 3. lebensjahr sind große betreuungsgruppen für kinder ganztags eine überforderung</p> <p>Frau 1958 geschieden * Studium religiös * an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Ich finde, dass zumindest bis zu einem Alter von 2 Jahren die Kinder am besten zu Hause von einem Eltern- oder Großeltern teil betreut werden sollten.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Kinder sollten so früh als möglich mit anderen Kindern in Kontakt kommen Kirche und Staat sollte Eltern die Möglichkeit anbieten ihr Kind institutionell betreuen zu lassen von sehr gut ausgebildeten Fachkräften. Vater und Mutter sind gleichermaßen verantwortlich für die Erziehung, Haushaltsführung und Einkommensklärung der Familie</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Deutschland-West 32</p>
<p>ca 2 Jahre</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>wenn möglich, bis zum dritten Lebensjahr</p> <p>Frau 1960 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen</p>
<p>Das Aushandeln der Paare ist wichtig, damit beide Zeit mit den Kindern finden, aber auch ihren eigenen beruflichen Weg weitergehen können</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ-StPölten</p>
<p>mindestens 2 Jahre</p> <p>Frau 1953 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Gurk in Kärnten</p>
<p>Mindestens 6 Monate, am besten 2 Jahre lang.</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Militärordinariat</p>
<p>Kindergartenalter 3-Jahre</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau/Steiermark</p>
<p>Das kommt auf das jeweilige Kind und auf die Situation an. Wie ist die Entwicklung des Kindes, hat es Geschwister, in welchem Alter, wie harmoniert es mit den Geschwistern. Ist der daheimbelibenden Elternteil mit dieser Aufgabe erfüllt oder erfährt er ihn als unerträgliche Belastung.</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>

<p>die Familie engagiert sich gemeinsam in der Gemeinde Mann 1939 Lebensgemeinschaft * Studium * * wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt</p>
<p>Tendentuell haben Frauen und Männer einen anderen Zugang zu Mütterlichkeit bzw Väterlichkeit. Bis ca 2.Lj ist sollte eher der mütterlichere Partner mehr beim Kind sein, danach eher 1/2e 1/2e Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Gleichberechtigung und Selbstbestimmung Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Je nach Entwicklungsstand des Kindes, und ob weitere Geschwister vorhanden sind, wäre es sinnvoll zumindest bis zum 2. Geburtstag voll für das Kleinkind da zu sein. Die jetzt übliche Teilzeit (meist nur) der Mutter bis zum 7. Geburtstag führt leider zu Unstimmigkeiten im Beruf. Frau 1954 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten monatlich Österreich wien süd</p>
<p>bis mindestens 5 Jahre * * * * * * * * * * *</p>
<p>die ersten drei Jahre prägen für's Leben Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *</p>
<p>wie lange? bis die Kinder mindestens drei Jahre alt sind, besser ist es bis 5 oder 6 Jahren. Frau 1949 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Da die Ehepartner unterschiedliche berufliche Hintergründe mitbringen, jedoch die gleiche Verantwortung als Eltern für ihre Kinder haben, ist es gut bei ihren Überlegungen, wenn Vater oder Mutter mindestens die ersten drei Lebensjahre, ggf. auch länger, bis zur Einschulung zuhause bleiben; es ist zu überlegen ob ein Ehepartner als Teilzeit Beschäftigter auch länger für die Kinder da sein kann. * * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Feldkirch</p>
<p>Ich habe bei der Frage zwischen der oben ausgewählten Antwort und der nachfolgenden, wonach Paare selbst entscheiden sollen, hin und her überlegt. Die Frage ist auch pauschal nicht zu beantworten. Entscheidend ist, womit alle Familienmitglieder das größtmögliche Maß an Zufriedenheit erlangen. Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>Bis zum Kindergartenalter Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Erfurt, Freistaat Thüringen</p>
<p>Verantwortung für Kindererziehung und Haushalt geht Mann und Frau gleichermaßen etwas an! Kinder sollten mindestens 3 bis 5 Jahre zu Hause bei ihren Eltern bleiben können und nach Bedarf länger Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>Ich finde, dass beide ein Recht auf Verwirklichung im Beruf haben, dass darunter aber die Erziehungsaufgabe nicht leiden darf. es ist alleinige saches eines Paares dies für beide stimmig auszuhandeln Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Deutschland-West NRW Paderborn</p>
<p>Kinder lernen am meisten von ihren Eltern, also sind die ersten beiden Lebensjahre ziemlich wichtig. Deshalb mein Vorschlag 2 Jahre Minimum. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Leoben, Steiermark</p>
<p>Das Kind sollte bis 4 Jahre daheim betreut werden. Mann 1968 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Schweiz Miliärdiözese Österreich</p>
<p>4 Jahre, dann kommt das Kind in den Kindergarten oder ähnliches Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>auf jeden Fall bis zum Kindergartenalter (Ausnahme: Großeltern im Haus) Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>Dies sollte die jeweilige Person nach eigenem Gefühl entscheiden. * * * * * * * * * * *</p>
<p>Dann aber sollte ein Berufseinstieg bzw. ein Miteinander in der Betreuung von Kids möglich werden.</p>

<p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Aachen</p> <p>Ich finde sowohl Mann als auch Frau sollte die Möglichkeit haben zu arbeiten, bzw. sich selbst ausmachen wer wann und wie viel arbeiten möchte bzw auch muss. Kinder sollten zumindest bis zum 2. oder 3. Lebensjahr Zuhause bleiben, sofern es möglich ist, wobei Spielgruppen oder Kinderbetreuung Zuhause auch wichtig ist. Grundsätzlich würde ich natürlich so lange wie möglich mein Kind bei mir haben wollen, es kommt aber auch darauf an was das Kind will, manche Kinder wollen gerne in den Kindergarten andere nicht so gerne.</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Ordinariat für die Gläubigen d Byz Ritus in Österreich</p>
<p>bis zur Schulpflicht, zumindest ein Elternteil!</p> <p>Mann 1959 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim</p>
<p>Die erste beiden Lebensjahre sind prägend für ein Kind, daher sollte hier bis zum Ende der Volksschule jemand für das Kind verlässlich da sein, danach ist Teilzeit sicher leichter.</p> <p>Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Mindestens bis zum dritten Lebensjahr sollte ein Elternteil zu Hause bleiben können. Nur wenn der finanzielle Rahmen für eine Familie stimmt, kann sie wirklich entscheiden, ob sie die Kinder selbst erziehen wollen, oder ab in eine Einrichtung geben.</p> <p>Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Burgenland</p>
<p>Solange es das Kind benötigt. Es wäre altmodisch und schlicht falsch die Frau dem Mann unterzuordnen</p> <p>Mann 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>ich finde am besten wäre es so lang wie möglich bis das Kind mit Jahren den Kindergarten besucht</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Ich finde der Mann(3-4 Monate) und die Frau(3-4 Monate) sollten sich gemeinsam um die Kinder kümmern.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>das Kind hat das Recht auf beide Elternteile. Sie sollten sich mit dem Arbeiten abwechseln, irgendeine Möglichkeit finden, das einer der beiden die meiste Zeit das Kind betreut, solange es noch nicht im Kindergarten ist.</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Bis eine solide Bindung zum Kind entstanden ist, vermutlich bis zum fünften Lebensjahr, leicht variabel von Kind zu Kind. Dann spielt der Vater eine größere Rolle im "Ablöseprozess" des Kindes von der Mutter..</p> <p>Mann 1970 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>beide sollen das Kind in den ersten Lebensmonaten begleiten dürfen - abwechselnde Karenz, Teilzeit. Ab etwa zwei Jahren (je nach Kind aber unterschiedlich) ist auch eine Fremdunterbringung für einige Stunden sinnvoll</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Ein Kind braucht bis zum 3. Geburtstag ausschließlich seine Eltern. Erst darüber hinaus kann es am Vormittag fremdbetreut werden.</p> <p>Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPölten/Niederösterreich</p>
<p>Das kann man nicht so klar sagen. Jeder muss das für sich selbst als Familie entscheiden. Ich bin sehr gerne arbeiten gegangen und habe mich aber auch als Mutter zu Hause gut gefühlt. Für mich war es ausschlaggebend das ich für meine Arbeit zu Hause wenig Anerkennung bekommen habe und deshalb schon sehr für (2 Jahre) nach der Geburt wieder als Teilzeitkraft eingestiegen bin. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist jedoch sehr schwierig weil ohne soziales Netzwerk (Oma, tanten usw.) es kaum möglich ist so wie ich im Schichtdienst zu arbeiten.</p> <p>Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich St Pölten (Niederösterreich)</p>
<p>Also die Mutter soll eine vernünftige Stillzeit beim Kind verbringen. Ab dann sollte eine gerechte Aufteilung der Erziehung erfolgen. Dies insbesondere zum Wohle des Kindes, da sicher beide</p>

<p>Elternteile wertvolle Beiträge liefern können. Zusätzlich sollten auch früh Horte und Kindergärten einen Platz haben um Kinder mit anderen Kindern in Kontakt zu bringen</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Es sollte schon gerecht aufgeteilt sein, davon hat jeder etwas. Das Kind kann beide Elter sehen, und beide können auch zur Abwechslung arbeiten und etwas Abstand vom Kinderstress gewinnen. Bis es in den Kindergarten kommt.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Ich finde jedes Paar sollte diese Entscheidung individuell entscheiden, denn viele haben unterschiedliche Ansprüche. Denn manche Frauen wollen eher lange daheim bleiben. In anderen Haushalten bevorzugt es eher der Mann sich um das Kind zu sorgen. Jedoch finde ich sollten die Eltern in den ersten drei Lebensjahren des Kindes vermehrt zu Hause bleiben.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Ich habe dies ausgewählt da ich finde, dass dies jedes Paar selber entscheiden können sollte!</p> <p>Frau 1999 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Mindestens 2 Jahre lang Das Gesellschaftsbild: Frau kümmert sich um den Haushalt und die Kinder und Mann arbeitet ist veraltet</p> <p>Frau 1999 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten (NÖ)</p>
<p>und wenn sich die Mutter mit der Zahnbürste befriedigt</p> <p>anderes * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös jüdisch (fast) nie Österreich St Pölten nÖ</p>
<p>weil es jede Familie anders möchte und alle das Recht dazu haben dies selbst zu bestimmen. -bis mindestens zu einer höheren Schule zu Hause bleiben</p> <p>Frau 1999 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Beide sollten arbeiten und im Haushalt helfen und sich um Kinder kümmern können. Es ist wichtig, dass diese Aufgaben gerecht unter beiden aufgeteilt werden. Bis ins Kindergartenalter sollte auf jeden Fall immer mindestens ein Elternteil zu Hause sein. Sobald das Kind Kindergarten geht, kann das gelockert werden, so dass man zum Beispiel am Vormittag arbeitet und am Nachmittag mit dem Kind zu Hause ist.</p> <p>Frau 1998 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich st pöldchen</p>
<p>solange es für das Kind notwendig ist zuhause zu bleiben - soll auch die Betreuung zuhause erfolgen können. Wenn aus finanziellen Gründen die Betreuung zuhause nicht möglich ist, dann sollte man sich die Frage stellen ob das Wohl des Kindes im Mittelpunkt stehen kann.</p> <p>Frau 1990 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Gurk - Klagenfurt</p>
<p>Paare entscheiden selbst - individuelle Lebenssituationen - Pauschalisierung sinnlos! Im Folgenden die Entscheidung der Paare ermöglichen und unterstützen!! Mindestens 1 Jahr beim Kind bleiben.</p> <p>Frau * * * Studium religiös kath * Österreich fuckbook</p>
<p>ich glaube es kommt sehr auf den beruflichen Stand der Eltern an, die Entscheidung wer den Beruf aufgibt oder Teilzeit geht wird meist nach dem finanziellen Aspekt entschieden. Wie lange die Kinder zuhause betreut werden sollen kommt ganz auf die Wohngegend an. Dünn besiedelt/ Stadt/ Ländliche...</p> <p>Frau 1989 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich DV Freiburg</p>
<p>Frau/Mann sollten die Möglichkeit haben so lange wie für einen persönlich notwendig/wichtig zu Hause zu bleiben. Da es oft an Einrichtungen wie Ganztagskindergärten und/oder vernünftige Entlohnung des Karenzelternteils fehlt ist es oft nicht möglich die Karenz voll auszuschöpfen und/oder zu verlängern. Schade dass man für seine Kinder gezwungener Massen dadurch viel weniger Zeit aufbringen kann.</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Bis das Kind 4 Jahre alt ist sollte es möglich sein, dass es bei einem der Elternteile zu Hause sein kann</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Mutter mindestens bis zum 3. Lebensjahr, Vater ein Jahr ab 3. Lebensjahr</p> <p>Frau 1991 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>

<p>bis zum Kindergarten, für Kinder ist es wichtig den sozialen Umgang mit familienfremden Personen zu lernen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ich finde es ist schon gut wenn Frauen zu Hause bleiben KÖNNEN. Das heißt nicht, dass sie es müssen. Ich finde, Kinder sollten mindestens bis 1,5-3 Jahre zu Hause sein, danach in den Kindergarten oder die Kleinkindgruppe... Ich kenne mich leider insgesamt nicht so aus mit dem Thema...</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ich finde es wichtig, dass die Mutter bis zum Schuleintritt des Kindes zu Hause ist, dann sollte die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit bestehen.</p> <p>Frau 1961 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>mindestens im ersten Lebensjahr, besser bis zum 3LJ, Kindergarten, am Besten bis zum Ende der Schulzeit</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Bis zum dritten Lebensjahr .</p> <p>Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>das hängt ganz vom Familienerhalter ab</p> <p>Frau 1938 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>2,5 Jahre bezahlt (Kinderbetreuungsgeld). Danach ohne Bezahlung, aber OHNE VERLUST BEZÜGL. PENSION!</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Sankt Pölten</p>
<p>Prinzipiell gehört das Familienleben gestärkt. Es müssten daher viele Bereiche des täglichen Lebens dem Familienleben untergeordnet werden. Z. B. gemeinsames Zubereiten zumindest aber gemeinsames Essen, da beim Tisch leichter über Probleme (sei es Schule, Liebe usw.) gesprochen wird. - Ich glaube, dass es von Vorteil wäre, wenn ein Elternteil zumindest drei Jahre beim Kind den ganzen Tag zu Hause ist.</p> <p>Mann 1953 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Bistum Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland</p>
<p>Mutter/Vater sollen so lange beim Kind bleiben wie dieses sie unbedingt braucht. Es soll auch den Möglichkeiten und Interessen der Eltern nicht im Wege stehen und nach deren Gewissen entschieden werden.</p> <p>Mann 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Bis zum 3 Lebensjahr wäre eine Bindung in der Familie wichtig</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Diözese Salzburg</p>
<p>Die Mutter soll mindestens die ersten 2 Jahren beim Kind bleiben können.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Hildesheim (habe den dortigen Fragebogen bereits ausgefüllt)</p>
<p>Solange das Kind dies benötigt.</p> <p>Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Kindererziehung soll als ERwerbstätigkeit gelten. Es soll möglich sein, mit einem Einkommen auszukommen. Bis zum Schulalter sol ein Elternteil zu Hause sein.</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>1. Der Mutter selbst entgeht ungeheuer viel, wenn sie die ersten Jahre ihrer Kinder nicht miterlebt. Nachholen kann man nichts. 2. Muss man ins Muttersein auch erst hineinwachsen. 3. Ist es für das spätere Leben einfach wichtig einen Rückhalt in einer Familie gehabt zu haben. 4. Kann ich als Mutter meinem Kind die mir wichtigen Werte weiter geben.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>...denn sie müssen das dann auch leben können. Bis zum dritten Lebensjahr ist es sicher gut, wenn sich Vater und Mutter oder evtl. im Bedarfsfall Großeltern um die Kinder sorgen.</p> <p>Frau 1957 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Der erziehende Elternteil, egal ob Mutter oder Vater, sollte als vertraute Bezugsperson mindestens bis zum Schulalter von 6 Jahren, besser noch bis zum 10. Lebensjahr daheim bleiben können.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>

<p>Frauen und Mütter können Mehrfachbelastung wie Haushalt und Kinderbetreuung händeln. Beziehung zwischen Mutter und Kind kann niemand ersetzen. Zwei Jahre sollte die Mutter beim Kind zu Hause bleiben.</p> <p>Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt Burgenland</p>
<p>Kindererziehung ist Aufgabe der ganzen Familie, nicht nur die der Frau. Zwar muss das jedes Paar für sich klären aber die Möglichkeit das sich beide um die Kinder kümmern können muss gewahrt bleiben/gefördert werden. Jeweils 2 Jahre sollten Vater und Mutter für das Kind (ohne berufstätigkeit) da sein</p> <p>Mann 1991 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 2700 Wiener Neustadt, Erzdiözese Wien, Niederösterreich</p>
<p>Eine positive Entwicklung der Kinder ist nur durch ständige liebevolle Betreuung durch die Mutter möglich.</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ganz zu Hause bis zum 2. Lj, dann Teilzeit</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Wenn leistbar, dann bis zum 3. Lebensjahr!</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>bis zum 3. Lj</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol</p>
<p>Bis 8 Jahre finde ich es gut, wenn ein Kind eine zuverlässige Betreuung zuhause hat.</p> <p>Frau 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West eisenstadt/militär</p>
<p>Ich denke 2,5 Jahre ist in Ordnung</p> <p>Mann 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Hessen</p>
<p>Da wir noch kein Kind haben, ist die Frage für mich eher schwierig zu beantworten. Grundsätzlich kommt es meiner Meinung nach auf die spezielle Situation drauf an. Meistens verdient der Mann mehr und kann daher die Familie gut "ernähren". Ich finde zB die Möglichkeit einer geteilten Karenz toll. Leider wird dies von den meisten Firmen nicht akzeptiert und man landet sofort auf der "Abschussliste".</p> <p>Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum München und Freising</p>
<p>Paar Jahre bis zum Kindergartenalter</p> <p>Frau 1998 lebe allein nur kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich Linz/Oberösterreich</p>
<p>bis das kind in den kindergarten geht</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Bis zum Kindergarten</p> <p>anderes 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Freiburg - Deutschland</p>
<p>Gibt so viele unterschiedliche Möglichkeiten, dass dies nicht genau vorgegeben werden kann. Es spielen hier viele Faktoren eine Rolle (ist zb. die Oma im gemeinsamen Haus, welcher Partner verdient mehr, welcher ist mehr geeignet für die Kindererziehung, allgemeine Lebensumstände, finanzielle Ressourcen....)</p> <p>Mann 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich fuckbook</p>
<p>in den ersten beiden Jahren sollte die Mutter 1-1,5 Jahre zuhause bleiben (können) der Vater 1/2 bis 1 Jahr... für die Ablösung aus der Symbiose mit der Mutter ist der Vater dringender gefragt als je, wenn die Ablösung aus der natürlichen Symbiose nicht gelingt, werden diese Kinder auch noch als Erwachsene abhängig bleiben vom Partner, Autoritäten...</p> <p>Mann 1950 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Bistum Hildesheim</p>
<p>Paare sollen selbst entscheiden, ob die Mutter bzw. der Vater bei den Kindern bzw. auch wie lange bleibt, die jetzige arbeitsrechtliche Lösung- Karenzanspruch bis zum max. 2 Geburtstag des Kindes</p>

sollte allerdings als Mindeststandard erhalten bleiben Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 73
So ca. die ersten 2 Lebensjahre des Kindes Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Solange die Eltern das Gefühl haben, dass es das Kind - und solange es auch für die Eltern brauchbar ist. Eine von-bis Grenze ist sehr schwierig, da jedes Kind anders ist. Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Bistum Limburg/ Hessen
Die ersten drei Jahre sollte das Kind von einem Elternteil zuhause betreut werden Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich, Ried
Kleine Kinder bis drei oder vier Jahre brauchen fixe Bezugspersonen. Ideal wäre wenn Vater und Mutter gleichermaßen die Betreuung übernehmen könnten, da damit nicht nur die Kinder geholfen wäre, sondern auch die Familienarbeit aufgewertet werden würde Frau 1970 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Diözese Linz
zuhause bleiben bis zum Kindergarten-Alter, geteilt Mann und Frau Mann 1979 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Es ist genau das was am sinnvollsten ist. Jede Frau braucht diese Zeit auch um zu reifen, und das Mutter sein zu leben. Mindestens bis 3 Jahre nur daheim!!!! Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich 46
auf alle Fälle sollen sich BEIDE um Haushalt und Kinder kümmern; ab 3 bis 4 Jahren ist eine außerhäusige Zusatzbetreuung sicher günstig. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich honolulu
Ab dem 4. Lebensjahr ist das Kind psychisch und physisch in der Lage, sich in einer Institution zurecht zu finden. Die Rahmenbedingungen im Kindergarten müssen sein 2 Pädagogen, eine Betreuerin für 15 Kindern. Die soziale Förderung steht dabei im Mittelpunkt Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Weil es keine allgemeingültige Regelung gibt. Wichtig ist im Gespräch sich damit zu konfrontieren, damit nicht einer (meistens die Frau) automatisch diese Aufgabe übernehmen (muss) und dadurch später um berufliche Aufstiegschancen oder wertvolle Beitragsjahre "umfällt" Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Maria Schmolln
Bis zum Schulalter Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Solange es für diese Familien richtig ist: bis das Kind 6 Monate ist, aber auch bis es 6 Jahre ist. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Hessen / Limburg
für mich war es wichtig bis zum Schulbeginn der Kinder zuhause zu sein. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Abgesehen von der Stillzeit sollte die Betreuung auf beide Teile aufgeteilt sein. Beide sollen die Möglichkeit haben, in ihrem Beruf oder in der Ausbildung den Anschluss nicht zu versäumen. Danach richtet sich auch die Zeit, ab wann das Kind zum Teil außer Haus betreut werden soll. Mann 1974 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ich find die erstdn 4 jahre sollte ein elternteil beim kind zu hause bleiben. Ich halte nichts von Kinderkrippe . Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich 100
Es ist nach eigenen Erlebnissen einfach besser, wenn die Möglichkeit besteht, die ersten zwei Jahre ein Kind in der Familie mit Betreuung d. eigenen Mutter aufzuziehen. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 46
Bis 8 Jahre Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Passau
Wenn es Möglichkeiten gibt bis einen Jahr vor Schulbeginn. Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich

<p>Eltern sollen frei entscheiden können. Aber es ist wichtig, dass ein Elternteil mind. 3 Jahre beim Kind bleiben kann, ohne dadurch Nachteile zu haben.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Ich finde die ersten Lebensjahre gebeneinem Kind Stabilität und Wurzeln in einem gefestigten Umfeld.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>4 - 6 Jahre</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>2 Jahre</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>ich bin absolut dafür, dass man für familienarbeit bezahlt wird - ist auch ein 40std.job bzw. sogar (oftmals) noch mehr; zuhause bleiben: kinder zB bis 4 jahre</p> <p>Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Beide sollen die Möglichkeit haben Zeit Alltag mit den Kindern zu verbringen und sie sollen trotzdem ihrem Beruf nach gehen können.</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Nö - StPölten</p>
<p>Diese Entscheidung kann Ehepartner nicht abgenommen werden, da es auch unterschiedliche Einkommensverhältnisse geben kann.mindestens bis zum 3. Lebensjahr</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Eigenen Praxis die sich bewährt hat.Wenn die Frau in Ihrer beruflichen Tätigkeit nicht gerne sondern nur zum Lebensunterhalt nachgeht. Würde ich vorziehen Ihr Daheim die Kindererziehungzu überlassen. 1 Arbeitet 1 Hält Zuhause den Rücken frei. Entspannend für alle. Leisten muß man sich das schon können.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West Diözese Limburg in Hessen</p>
<p>Ein Kind braucht in den ersten drei Jahren eine stabile Bezugsperson - dies kann natürlich auch der Vater sein. Ausschlaggebend ist jedoch die Vollzeitbeschäftigung als Mutter bzw. Vater in dieser Zeit.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>bis zum Kindergarten oder Schule</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Es sollte generell kein Problem sein, wenn ein Ehepartner kein einkommen hat. Bis 7Jahren wäre wünschenswert</p> <p>Mann 1984 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Die Freiheit selbst das Familienleben einzuteilen sollte nicht beschränkt werden.Ab 3 Jahren sollten Kinder, vor allem Einzelkinder einen Kindergarten besuchen</p> <p>Frau 1956 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Jede Familie muss selbst entscheiden, wie Familienarbeit und Kindererziehung aufgeteilt ist, Väter können Kinder genauso gut erziehen. Entscheidung, wie die Eltern die Finanzierung / Erwebsaufteilung aufgeteilt wird, sollte individuell gefällt werden können, auf Basis von persönlichen Präferenzen, Berufs- und finanziellen Möglichkeiten.</p> <p>Frau 1980 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Schweiz StPölten</p>
<p>Kommt auf die Familiensituation an.Familieneinkommen. Sine Großeltern oder andere Verwandte im Haus, die sich auch um die Kindererziehung mitkümmern können.Möglichst bis zum Kindergarteneintritt soll eine Bezugsperson zu Hause bleiben.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Vor allem für Kleinstkinder (</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Da ich selbst zuhause bin bei den Kindern und sehe wie es Müttern geht würde ich sagen bis 3 Jahren 4jahre sollte eine Mutter/ Vater zuhause ihr Kind betreuen können und finanzielle Unterstützung dafür erhalten, dies käme dem Staat sogar günstiger als die Kinderbetreuung.</p>

<p>Frau 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg, Deutschland</p>
<p>die seelische Beziehung von Mutter Kind ist eine andere als Vater Kind Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Sbg</p>
<p>Reaktion des Kindes beachten! Kinder unter 3 gehören ständig zu den Eltern - bzw. zu einem Elternteil! Auch größere Kinder schaffen oft keinen ganzen Tag im Kindergarten. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW Erzbistum Köln</p>
<p>Zumindest bis zum vierten Lebensjahr sollten entweder Vater und Mutter, am besten abwechseln voll zu Hause für die Kinder da sein (bezahlt und pensionsberechtigt). Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland - Hessen - Bistum Limburg</p>
<p>das liegt an der Situation der Familie, ich bin die ersten 3 Jahre jeweils zu Hause geblieben Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich, Ried</p>
<p>1. Bin selber gerne bei den Kindern gewesen obwohl mir klar war, deshalb keine große Karriere machen zu können.2. Mein Mann und ich haben uns die Arbeit im Haushalt und mit den Kindern nach Fähigkeiten eingeteilt3.Eine Karrenz für meinen Mann wäre aus finanziellen Gründen nie möglich gewesen - Verdienstentgang, wo und wie könnte er dan wieder einsteigen in die Berufswelt. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>mind. bis 3 Jahre, da diese Zeit das Kind am meisten prägt. Mann 1986 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Entscheidend ist, dass das Kind in einem liebevollen und ruhigen Alltag eingebettet ist, daher sollte eine Lösung gefunden werden, die für alle Beteiligten passt und nicht ständig verändert werden muss. Es sollte für das Kind - und die Eltern! - die Möglichkeit geben, zumindest bis zum 3. Geburtstag daheim zu sein, zwei bis drei Jahre Kindergarten reichen. Zu überdenken ist auch die Dauer des Aufenthaltes eines Kindes im Kiga - 8 Std. Fremdbetreuung im Stück sind für Vorschulkinder oft eine echte Überforderung, auch wenn es für die Eltern leichter wäre. Eine Forcierung von Tagesmüttern/familien könnte hier helfen: Viele Kinder fühlen sich in kleinen Gemeinschaften, die familienähnlich sind, wohler als in großen Strukturen. Für all das gilt: Volle Wahlfreiheit, denn jede Familie, jeder Elternteil und vor allem jedes Kind ist anders! Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Frauen bzw Männer sollen sich beruflich gleich engagieren können. Damit Sie eine Aufgabe haben die Sie erfüllt und ihnen Spaß macht. Ich finde ab ca 18 Monaten könnten Kinder zumindest halbtags fremdbetreut werden. Es soll eine gute Qualität in der Fremdbetreuung gewährleistet sein. Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>ich kann keine Antworten lesen!das kann man nicht so einfach beantworten Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Bis die Kinder vier Jahre alt sind, sollten Vater und Mutter abwechselnd zu Hause bleiben können. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Mindestens ein halbes bis ganzes Jahr. anderes 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>So lange bis eine Bindung zwischen den Eltern und den Kindern besteht & solange das Kind nicht abgeschoben wird. Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>Das sollte von Familie zu Familie unterschiedlich und wie es passt behandelt werden. Ein Kind braucht meiner Meinung nach mindestens bis 3-4 Jahre die volle Aufmerksamkeit entweder von Mutter oder vater (wenn möglich von beiden) bekommen Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Eltern können am Besten entscheiden, was nicht nur für das Kind, sondern auch für sie selbst am Besten ist.Das erste Jahr ist entscheidend ich finde so lange sollte eine fixe Bezugsperson zu Hause</p>

sein. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
In der heutigen Zeit haben Frauen sehr oft eine gleichwertige Ausbildung wie Männer. Im Berufsleben werden sie sehr häufig diskriminiert, weil sie durch Elternkarenz und die Betreuung von Kindern oder kranker Angehörigen häufiger ausfallen können. Bei einer gerechten Aufteilung der Kinderbetreuung zwischen Vater und Mutter würde dieses Argument für die Diskriminierung wegfallen. Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich 46
Frauen sind heutzutage sehr gut ausgebildet, haben möglicherweise ein Studium hinter sich, sie sollten daher auch die Möglichkeit zu einer beruflichen Entfaltung haben. Die Zeit wie lange, hängt von der individuellen Situation ab. Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Auch Väter entwickeln ein gutes Verständnis und Liebe für die Kinder, wenn sie genug Zeit dazu haben. Den gesellschaftlichen Druck entfernen nehmen und Möglichkeiten schaffen. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg
Ein Kleinkind sollte auf jeden Fall von der Mutter versorgt werden. Sobald ein Kind mit 3, 4 oder 5 Jahren zum Kindergarten geht, kann die Mutter oder der Vater wieder halbtags zur Arbeit gehen. Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Diözese Linz, Pfarre St Ulrich bei Steyr
Grundsätzlich sollte einem Paar die Freiheit zugestanden werden, selbst die beste Möglichkeit zu wählen. Natürlich ist das auch von vielen äußeren Faktoren wie Einkommen bzw. Möglichkeiten eines Oma- Opa-Dienstes abhängig. Wünschenswert wäre es, so lange wie möglich selbst für die Kinder zu sorgen und in Kindergarten- und Schulzeiten Teilzeitarbeit beanspruchen zu können. Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Limburg in Hessen
Die jungen Kinder brauchen eine Bezugsperson bis zum 3. Lebensjahr. Die ersten drei Lebensjahre sind lt. Fachpsychologen entscheidend für die Entwicklung des Kindes zur Selbständigkeit. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Erstes Jahr sollte vorwiegend die Frau zu Hause sein (wegen dem Stillen) dann sowohl Frau wie Mann bis die Kinder 6 Jahre alt sind (Schuleintritt) bis zum Alter von 12 Jahren sollte es möglich sein teilweise zu Hause bleiben zu können (Kindergerechte Teilzeit für die Erwerbstätigen) Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Grundsätzlich soll es einem Paar möglich sein, ohne beruflichen oder finanziellen Druck entscheiden zu können, wer wie lange die Kindererziehung übernimmt. 2 Jahre wäre wohl das Mindeste. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Köln
Habe keine Kinder und kenne auch niemanden der welche hat. Erfahrene können dies besser einschätzen. Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath monatlich Österreich Niedersachsen
die ersten drei Jahre sind sowohl für die Eltern als auch für das Kind sehr wichtig Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
das kommt auf die Familiensituation an. Sind noch andere Kinder da ? Welche alternative Lösung gäbe es mit Ergänzender Betreuung. 1,5 - 2,5 Jahre scheinen mir das Minimum von konstanter Begleitung. Selber habe ich Erfahrung gemacht als Tagesmutter. wenn die Kleinkinder eine 3 oder 4. regelmässige Bezugsperson haben, ist das nicht schädlich. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Schweiz Limburg, Hessen
3 Jahre Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich *
Kindergartenalter Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim, Niedersachsen, DPSG

<p>mich war selber bei meinen Kindern daheim als sie klein waren. Ich denke 3 Jahre wären gut fürs Kind, wenn es finanziell möglich ist.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>diese Entscheidung soll den Eltern überlassen werden, viele haben aus wirtschaftlichen Gründen keine Wahl, für Frauen kann es sehr nachteilig sein, den Beruf aufzugeben</p> <p>Frau 1945 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>bis zum 3.lj-und wenn es möglich wäre bis zum ende der vs.</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>2-3J.</p> <p>Frau 1961 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich * fuckbook</p>
<p>Beide sind Eltern und können sich ALLES teilen, Beruf, Kinder, Haushalt etc. wobei es aber immer auf das Einkommen darauf ankommt. Wenn es finanziell leistbar ist, soll ein Elternteil bis ins Vorschulalter der Kinder zu hause bleiben. Lieder spielt das sich in der Realität nicht ab, Jungfamilie, Haus, Eigentumswohnung etc. fällt nicht vom Himmel, Reiche gibt es immer weniger und als "Otto Normalverbraucher" müssen beide Eltern arbeiten gehen um sich die Kinder, Haus, Hof, etc. leisten zu können. Ich konnte es mir nicht leisten, zu hause zu bleiben, sonst wäre mein Kind verhungert und inzwischen hätte ich Lohnpfändung und würde unter einer Brücke hausen. (=so schauts aus)</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>anpassung an familiäre und finanzielle situation.zumindest bis zum vollendeten 3. lebensjahr</p> <p>Frau 1952 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>jahre1,5</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich honolulu</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Frau 1988 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Wer bei den Kindern bleibt, spielt keine Rolle, solange es überhaupt jemand tut. Die Kinder in staatliche Aufzuchtzentren "abzuschieben" fördert meiner Überzeugung nach nur Nachteile: Die Kinder werden von ihren Wurzeln getrennt und lernen niemals, Menschen ohne Vorbehalte vertrauen zu können. Gerade in der Familie ist Vertrauen und Geborgenheit ein starkes Motiv.Am besten wäre es, wenn immer jemand Zuhause bliebe, um für die Kinder dazusein.</p> <p>Mann 1988 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>So lange es notwendig ist, kommt meist aufs Kind an.</p> <p>Frau 1968 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Das Kind sollte erst mit 4 Jahren in den Kindergarten gehen.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich * Wiener Diözese</p>
<p>Das ist von Fall zu Fall verschieden, 2 Jahre sind allerdings das absolute Minimum! Außerdem sind Einzelkinder eher früher zu sozialisieren da sie keine Geschwister haben ...</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Zumindest bis das Kind sauber ist, sprechen kann und von sich selbst als "Ich" spricht. In der Regel wird das irgendwann im 3. Lebensjahr des Kindes sein. Also 2-2,5 Jahre.</p> <p>Mann 1969 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Keine staatliche oder private Organisation kann die "Elter" ersetzen. Das frühzeitige entziehen der Kinder von den Eltern ist ein "Verbrechen" an dem Kind</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wiener Neustadt</p>
<p>Unsere Töchter waren 12 und 19 als meine Frau wieder arbeiten ging. Beide haben schon selbst Kinder (die Ältere hat 4 die jüngere 3 Kinder) aber schwärmen heute noch wie sie es genossen haben, dass immer jemand für sie da war...</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Es gibt nicht ein allgemeingültigs "Richtig und Falsch". Jeder soll wertfrei für sich entscheiden dürfen. Ich persönlich finde, dass die ersten drei Jahre im familiären Umfeld enorm wichtig sind.</p>

<p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West München/Freising</p>
<p>Bis zum 2./3. Lebensjahr Mann 1970 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>familiensituation ist so verschieden grundsätzlich sollte so viele möglichkeiten bestehen wie menschen verschieden sind Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Berlin</p>
<p>m.e. derjenige, der dafür besser geeignet ist - nicht immer zwangsläufig die mutter Frau 1945 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Klagenfurt</p>
<p>bis ca. 3-4 jahre Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Jede Familie ist so unterschiedlich wie die Menschen die sie ausmachen. Und genau so unterschiedlich sind die notwendigen Betreuungszeiten. Unwürdig ist nur, wenn aufgrund wirtschaftlicher UND/ODER gesellschaftlicher Zwänge den Eltern und Kindern ihre gemeinsame Zeit wegkonkurriert wird. Mann 1969 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Deutschland, Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg</p>
<p>Bis zum dritten Lebensjahr sollten Kinder im überwiegenden Maße von den Eltern betreut werden. Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>Ich denke, dass in den ersten 2-3 Jahren die Rolle der Mutter in der Betreuung des Kindes sehr wichtig ist. Aber auch der Bezug zum Vater ist wichtig. Die Frau sollte zumindest die ersten 2 Jahre bei ihrem Kind zu Hause sein können. Dann könnte auch der Mann ein Jahr statt der Frau zu Hause bleiben. Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland - Diözese Hildesheim</p>
<p>Prinzipiell bin ich der Meinung, dass sowohl Männer als auch Frauen die Möglichkeit haben sollten arbeiten zu gehen - im besten Fall beide Elternteile teilzeit. Allerdings finde ich es nicht sinnvoll dies zu verordnen. Jedes Paar soll die für ihre jeweilige Situation beste Lösung wählen können. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Das muss jede Familie selbst entscheiden. Und es kann ja auch von Ind zu Kind unterschiedlich sein. Was für das eine Kind gut ist, ist für das nächste evtl. problematisch. Wichtig ist dass die Bindung gut und sicher ist (Eltern-Kind) dann kann sie ziemlich viel aushalten. Und über das Verhalten der Eltern im ersten Lebensjahr gibt es nach wie vor schrecklichen Unsinn von vor 30 Jahren der damals schon schlecht war und heute den Eltern (von der lieben Verwandtschaft) erzählt wird. Da bedarf es flächendeckender Aufklärung Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West St Pölten/Niederösterreich</p>
<p>mindestens bis das Kind 3 Jahre ist. Frau 1947 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath * Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>individuelle und der Situation angepasste Lösungen Frau * lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>-die Bindung der Mutter zu einem Kleinkind ist von Natur aus inniger- Ideal wäre es, wenn der Elternteil 3-4 Jahre daheim bleiben könnte Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Es muss einfach eine permanente Bezugsperson da sein Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Für mich ist es wichtig, so lange wie nur möglich beim Kind zu Hause zu sein. Viele Eltern fühlen sich dabei nicht wohl, es sollte die Möglichkeit bestehen selbst zu entscheiden wie es für meine Familie am besten ist. Verordnungen von oben bringen sicher nicht den richtigen Erfolg. Männern zu verordnen, dass sie bei den Kindern zu Hause bleiben müssen finde ich absurd, der Mann muß es auch wollen auf ein Kind zu schauen. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Mutter/Vater soll so lange beim Kind bleiben, wie sie/er es selbst für gut hält und bis man eine Einrichtung gefunden hat, von der man überzeugt ist, dass das Kind dort bestens aufgehoben ist (Tagesmütter...) Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>

Die ersten zwei bis drei Lebensjahre sollten sich ausschließlich Mutter und Vater um die Kinder kümmern. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd
Weder Staat noch Kirche sollen den Familien vorschreiben, wie sie das einrichten wollen. Kindergarten würde ich ab dem 3. Lebensjahr empfehlen. Mann 1932 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten / Niederösterreich
Ein Kind braucht seine gewohnte Umgebung, sein Nest. In dieser Zeit - mind. 3 Jahre - sollten Mutter oder Vater beim Kind sein. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Trier
Ich denke, dass es kein allgemein gültiges "Rezept" gibt, sondern dass Mutter und Vater gemeinsam entscheiden sollten, was für ihre Familie das beste ist. Natürlich wäre es schön, wenn die Mutter so lange wie möglich beim Kind zu Hause bleiben kann, aber ich denke, dass sich das viele nicht leisten können. Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook
Wäre schön, wenn Kinder mehr von Vätern und Müttern hätten Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten NÖ
Dem Bedürfnis des Kindes entsprechend (und das kann erheblich unterschiedlich sein) Mann 1974 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *
Männer haben keine Chance, daheim zu bleiben! Bei 30% Gehaltsunterschied zw. M und F sind Väter quasi gezwungen zu arbeiten! Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Die ersten beiden Lebensjahre des Kindes sollte es von einem Elternteil betreut werden, das dritte Jahr eventuell zusätzlich von einer Tagemutter, ab dem 4. Lebensjahr Kindergarten um soziale Entwicklung zu fördern Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
mind. bis 3. Lj, besser bis 6. Lj Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Limburg in Hessen
3Jahre Frau 1959 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözese
Das hängt immer von der jeweiligen Situation der betreffenden Familie ab. Wo Eheleute wirklich miteinander kommunizieren und überzeugte Partner und Eltern sind, ist das sicher die beste Lösung. Frau 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Kinder haben so die Möglichkeit, zu beiden Eltern früh eine intensive Beziehung aufzubauen; die Abwechslung verschafft bei beiden Partnern eine sehr hohe Zufriedenheit; Kinder lernen Elternteile in beiden Rollen (Heim-/Erwerbsarbeit) kennen. Elternteile sollten mind. bis 2 Jahre, besser bis 3 Jahre beim Kind zuhause sein. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Die ersten vier Lebensjahre sollte ein Kind daheim sein können ohne dass es einem Terminplan unterworfen wird. Wenn die Eltern das Kind nicht nur abwechselnd, sondern auch gemeinsam betreuen können, müsste eine entspannte Atmosphäre entstehen. Derzeit ist es ja so, dass es schon ein Idealzustand ist, wenn beide Eltern sich ihre Arbeit so einteilen können, dass sie sich zur Kinderbetreuung die Türkinke in die Hand geben. Was ist das für ein Familienleben? Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
damit es in Ruhe sich entwickeln kann. es ist sicher mit Stress verbunden wenn ein kleines Kind ständig zu einer bestimmten Zeit (auch im Krankheitsfall) aufstehen, außer Haus in eine öffentl. Einrichtung gebracht wird, ohne Rücksicht auf seine persönl. Bedürfnisse Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich kärnten
Die ersten Lebensjahre sind prägend - daher sollten alle Eltern möglichst optimale Bedingungen haben, um die ersten drei Lebensjahre mit ihren Kindern zu verbringen. Noch immer ist es so, dass den Großteil des Familienmanagements übernehmen muss - auch neben ihrer Arbeit. Idealerweise

für alle wäre, wenn die Kinderbetreuung von beiden mitgetragen wird. Das Modell Väterkarenz, das nur dann ausbezahlt wird, wenn der Vater in Karenz geht (vgl. nordische Länder), kann das Bewusstsein fördern, dass beide Elternteile für die Betreuung der Kinder zuständig sind. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg
Die ersten drei Lebensjahre sollte das Kind wenn möglich bei den Eltern zu Hause bleiben können. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz / Oberösterreich
Mindestens die ersten 2-3 Jahre. Die Bindung an die Mutter, bedingt durch die Schwangerschaft, kann kein Mann übernehmen auch wenn er sich noch so bemüht (außer die Frau ist überfordert). Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg
Väter können nicht stillen. Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Garz Seckau
Wie lange kann ich nicht sagen. Etwa zwei Jahre. Dem Vater sollte es leicht gemacht werden auch beim Kind zu bleiben. Frau 1989 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Sbg
Wer mehr verdient, sollte nicht als erstes zu Hause bleiben. Die Zeit zu Hause sollte etwa 2 Jahre dauern. Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/Hessen
Meiner Meinung nach sollten Frauen wirklich selber die Wahl haben wie lange sie zu Hause bleiben möchten, ohne irgendwie einen Druck zu spüren (Arbeitsplatzverlust, Mobbing wenn Elternteilzeit beansprucht wird etc.). Bis zum Kindergarteneintrittsalter egal wann man sich dafür entscheidet, sollte es möglich sein zu Hause zu bleiben ohne den Arbeitsplatz zu verlieren. Kinder sind auch spätere Pensionszahler und bringen auch Vorteile für die Gesellschaft und den Staat und sind nicht nur zum Nachteil, weil man als Frau halt für eine gewisse Zeit "ausfällt" durch Karenz. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 100
Ich selbst komme aus einer Familie, wo die Mutter Hausfrau gewesen ist. Lebenslang. Das hat in mir die Überzeugung geprägt, dass man für die eigenen Kinder da sein muss und dass sie im Leben wertemäßig ganz oben stehen - hinter der Arbeit. Außerdem erinnere ich mich gerne, dass ich, wenn ich von der Schule nach Hause gekommen bin, von meiner Mutter immer mit einem Mittagessen empfangen wurde. Heute höre ich von Schülern, dass sie sich oft eine Pizza in der Mikro als Mittagessen heiß machen müssen, weil die Mutter erst gegen 4 Uhr von der Arbeit nach Hause kommt. Was dann die Schüler von 2 bis 4 Uhr am Nachmittag - auch im Internet - machen, weiß niemand. Das ist teilweise erschreckend! Mann 1971 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Solange sie es als das beste erlebt und selbst damit zufrieden ist! Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * * wien süd
Den Eltern sollte es - mit freier Verteilung wer wann wie lange zu Hause bleibt - möglich sein, bis zum Schuleintritt beim Kind zu sein. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Schleswig Holstein
Es sollte ein Elternteil bis zum 3. Lebensjahr zu Hause sein. Idealerweise wechseln sich die Eltern ab. Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
bis etwa 3 oder 4 Jahre Frau 1990 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich 90
Das hängt von der individuellen Situation ab, man soll da nichts vorschreiben Frau 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
bis drei Jahre Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 4
Zumindest bis es drei ist Mann 1976 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Donaustadt (Wien)
solange ich das gefühl habe, daß mich das kind braucht, Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Hamburg

<p>Am besten ist es, wenn die Mutter bis zur Schulzeit zu Hause ist und dann, wenn möglich, einen Job bekommt, bei dem sie sich am Nachmittag um die Kinder kümmern kann. Das ist auf dem Land leichter als in der Stadt, das es hier doch noch Großmütter gibt, die sich um die Kinder kümmern. Bitte keine Kinderkrippen und vor allem keine Ganztagschule - die Kinder leider unter diesen Einrichtungen.</p> <p>Frau 1955 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>1 bis 1,5 Jahre</p> <p>Frau 1984 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich 90</p>
<p>Mindestens bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres, danach Teilzeitbeschäftigung.</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>der Staat soll sich nicht zu sehr einmengen, Kindererziehung ist immerhin auch Vermittlung von Werten, wie Familien- und Erwerbsarbeit aufgeteilt sein soll, möge dem betreffenden Ehepaar überlassen bleiben. In jedem Fall sollte Vater oder Mutter mindestens bis zum vollendeten 3. Lebensjahr beim Kind bleiben.</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Die Situation wird in jedem Fall eine andere sein. 2 Jahre sollten es schon sein</p> <p>Frau 1952 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>siehe die psychologischen Grunderkenntnisse: MINDESTENS bis zum Abschluss des dritten Lebensjahres des Kindes sollte ein Elternteil daheim sein. Ich weiß schon, dass das leider oft an finanziellen Gegebenheiten scheitert, aber: Da wäre der Staat gefragt...</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Augsburg Bayern</p>
<p>Für das Kind sind beide Elternteile wichtig! Und für die Eltern ist es gut, wenn sie sich gegenseitig entlasten können. Außerdem haben sowohl Frauen als auch Männer den Wunsch, bei ihren Kindern sein zu können und dies sollte möglich sein! Ein Verschieben der Gesellschaft von der reinen Werthaltung der Arbeit hin zum Leben und der Familie ist schon längst überfällig. Mutter und Vater sollten beide zumindest ein bis zwei Jahre bei ihren Kindern bleiben können.</p> <p>Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Gurk</p>
<p>Tagesmütter sollten leistbar sein, diese müßten jedoch mehr verdienen - da Kinder für die Gesellschaft wichtig sind, sollte die Allgemeinheit dazu zahlen.</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Basel-Stadt</p>
<p>kein elternteil soll finanziell abhängig sein. bis zum kindergarten sollen beide elternteile viel zeit mit dem kind verbringen können</p> <p>Mann 1981 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>24 Monate</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>mindestens 10 bis 12 Jahre</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Zu Hause bleiben - so lange wie möglich - dass ist nicht einfach, denn man wird in der "Karenz"(Abwesenheit) gerne übergangen und abgeschossen im Beruf! Es sollte jedem aber selbst überlassen sein wie er/sie dies handhabt!</p> <p>Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 46</p>
<p>bis zum Eintritt in den Kindergarten (also ca. 3 Jahre)</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>gleichheitsgrundsatz. bis dritten lebensjahr</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Erfahrung aus vielen mir bekannten Fällen. Optimal bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur * kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Bis zum 3. Lebensjahr</p> <p>Mann 1964 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Es sind die Kinder dieses Paares und dieses Paar sollte es sich gemeinsam ausmachen können, wie sie ihre Kinder betreuen. Das wie lange ein Kind daheim bleiben soll ist nach meiner Meinung 3 bis 4 Jahre</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>

3 Jahre Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich 46
Wer um Himmels Willen hat diese Seite programmiert? Plötzlich passt die Seitenbreite nicht mehr auf meinen Bildschirm? Wenn da jemand Geld dafür bekommen hat sollte das zurück gefordert werden. Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Gleiches Recht für beide - nur gemeinsam schafft man es, Kinder, Familie, Haushalt und Beruf unter einen Hut zu bringen! Gott sei Dank hab ICH seit dreißig Jahren einen berufstätigen Mann der mich als ebenfalls berufstätige Frau bei allem unterstützt! Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Insgesamt 3 Jahre, die Mutter nach der Geburt mindestens 1 Jahr Frau * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Bistum Limburg, Deutschland
Vater und Mutter sollten gleichermaßen in Karenz gehen; maximal bis zum 3. Jahr Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Kleinkinder sollen bis zu ihrer individuellen ersten Ablösung" von den Eltern (ca mit 3,5-5 Jahren) von BEIDEN Eltern (der Vater sollte eine Karenzmöglichkeit von mindestens 6 Monaten haben und bei Alter des Babys von ca 8 Monaten bis 18 Monaten - Abgestillt - die Mutter ablösen) von diesen möglichst persönlich betreut werden. Mann 1955 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Diözese Mainz / Hessen
1-2 Jahre Frau 1964 geschieden nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Zumindeest die ersten zwei Jahre Mann 1968 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
in der heutigen gesellschaft sollte das gleichheitsprinzip normal sein, nur dann kann der geburtenrückgang gestoppt werden * * geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzbistum Hamburg
Es ist wichtig das Mutter bei Ihrem Kind bleibt um dem Kind das best mögliche geben zu können.Sie sollte beim größer werden dabei sein. Frau 1993 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös evang (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Solange, wie das Kind die Eltern braucht, sollten sich beide Elternteile um das Kind kümmern. Mann 1990 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Abhängig vom Kind, je nachdem wie die Entwicklung verfährt Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *
Bis Kindergarten beginnt Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien 3
für immer Frau 1991 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös evang * * *
Ich schwanke zwischen der Antwort "Grundsätzlich sollten auch Frauen im Beruf stehen können / Paare sollen sich das gerecht aufteilen" und "Paare sollen sich das selbst aushandeln" - ich glaube, dass jedes Paar selbst eine Antwort auf diese Frage finden muss, die für alle Beteiligten passt. Da ich selbst keine Kinder habe, fällt es mir schwer, einzuschätzen, wieviel Zeit ein Elternteil mit dem Kind zuhause sein soll. * * * * * * * * *
In den ersten Lebensjahren soolte jemand zuhause sein und sich um die Kinder kümmern, auch später (Schule) muß jemand von den Eltern nachmittags ansprechbar sein für die Probleme der Kinder Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Essen / Deutschland
Menschen sind sehr verschieden. Arbeitsbedingungen sind auch unterschiedlich. Traditionell und modern denkende Menschen sollen gehört werden. Durch Lebenserfahrung und

<p>Familienkonstellationen ändert sich auch vieles. Paare sollten selbstbestimmt handeln können. * * * * * * * * * *</p>
<p>Das hängt in erster Linie von den familiären Möglichkeiten ab. Ideal ist, wenn Kinder zu Hause bis zum 3. Lebensjahr betreut werden können (Eltern, Großmutter, Au pair, ..) Sonst bin ich auch sehr für Tagesmütter bis ca. 3 - 4 Jahre, dann Kindergarten, zumindest halbtags. Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Es sollte eine wirkliche Wahl geben und auch eine ehrliche Möglichkeit, zu Hause beim Kind bleiben zu können, wenn man dies möchte. Das Augenmerk nur auf Ausbau der Fremdbetreuung zu legen, finde ich sehr kurzsichtig... Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>3 Jahre zu Hause in Teilzeit Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Wenn es f d Betreuung der Kinder lebt, bis min 2,5 Jahre Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Berufstätigkeit sollte möglich sein, wenn sich die Partner die Arbeit teilen. Ab ca. 2 Jahren können Krabbelstuben, ab dem 4. LJ Kindergartenplätze die Eltern entlasten und die Berufstätigkeit ermöglichen! Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Das soll jedes Paar für sich selber entscheiden. Ist mitunter schließlich auch eine finanzielle Entscheidung (finanzielle Einbußen im Job, alter Job futsch, Altersarmut,...) Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich kärnten</p>
<p>Auch diese Fragen sind höchst bedenklich! Was soll es heißen: "Für Kinder ist es besser..." Besser in Bezug worauf? Hört auf, alles mit der Brechstange über einen Leisten zu scheren! Die Möglichkeiten muss es geben - die Entscheidung gehört den Eltern! Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich wien süd</p>
<p>Das Problem, wenn Familienarbeit bezahlt wird, wer zahlt? Es bleibt in vielen Fällen, dann wieder an der Frau hängen Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>ich denke, wenn ein Kleinkind bis 2,5 Jahre oder bis zum 3. Geburtstag (Kindergartenalter) zu Hause betreut werden könnte ideal ist, danach brauchen sie Abwechslung und neue Herausforderungen Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg</p>
<p>Das müssen die Eltern selbst entscheiden. Ich finde es nur schade, wenn man die kurze Zeit, wo die Kinder klein sind und die Eltern besonders brauchen, nicht nützt und die Kinder in die Pflege anderer Personen gibt. So sind sie nicht dabei, wenn das Kind den ersten Schritt macht, das erste Wort spricht etc. Später bereuen es viele Eltern, dass sie diese kurze Zeitspanne nicht voll genützt haben. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>mindestens die ersten 3 Jahre sollte ein Elternteil (auch abwechselnd wenn gewünscht) das Kind betreuen. das gibt ihm meiner Meinung nach mehr Ruhe und Stabilität und Fundament. aber in Zeiten von Unsicherheit die Pensionen betreffend kann/darf sich keine Frau mehr den Luxus leisten, das Risiko von versicherungslosen Zeiten allein zu tragen. das kann auf Kosten von der Pensionshöhe gehen. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Gleichwertigkeit zwischen Mann und Frau ist für mich ein sehr wichtiger Wert. Die Frau sollte wie der Mann die Möglichkeit haben zu arbeiten, Geld zu verdienen und sich selbst zu verwirklichen. Meiner Meinung nach sollte ein Elternteil bei dem Kind bleiben bis es in den Kindergarten gehen kann. Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Thüringen</p>
<p>In der Stillzeit (~ 1/2 Jahr) sollte wohl die Mutter zuhause bleiben, im Anschluss liegt es an den Präferenzen und in der Entscheidungsgewalt der Familie, in den meisten Fällen wird es der- oder diejenige Elternteil, welcher das geringere Einkommen hat um bestmögliches Einkommen und Wohlstand für die Familie und das Kind zu erreichen. Bis zum Eintritt in den Kindergarten mit 3 Jahren sollte zumindest ein Elternteil zuhause beim Kind bleiben können, ohne dabei beim</p>

<p>Einkommen große Einbußen gegenüber einer etwaigen Erwerbstätigkeit zu haben. Welcher Elternteil dies ist, sollen die Paare sich ausmachen!</p> <p>Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>1 Jahr.</p> <p>Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbx zr</p>
<p>Kann man nicht individuell beantworten. So verschieden die Menschen und Meinungen sind so verschieden sind auch die Kinder, eine generelle Regelung per Gesetz z.B. bringt nichts.</p> <p>Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich ED-Wien</p>
<p>der ökonomische druck darf nicht so stark sein, daß er zum allein entscheidenden kriterium wird, für die innere entwicklung des kindes wäre es wahrscheinlich besser wenn die eltern mehr freiraum haben- bis 4 jahre</p> <p>Mann 1969 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich honolulu</p>
<p>Gleichberechtigung heißt, dass mein Partner und ich beschlossen haben, dann wenn ein Kind erwartet wird, auszureden wer welche Wünsche/Sehnsüchte/Bedürfnisse hat oder welche Eingeständnisse(Finzen/Karriere..) vom anderen erwartet werden können. Es ist nicht automatisch der Mann oder die Frau die zu Hause bleiben soll. dann wen ein Baby kommt, wird individuell nach Lebenslage, Finanzen, Wünsche und Möglichkeiten entschieden. Ohne Zwang und ohne sich von "außen" unter druck setzen zu lassen.</p> <p>Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Wichtig wäre bis zum Eintritt in den Kindergarten mit 3 Jahren, sofern es finanziell möglich ist.</p> <p>Frau 1967 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>2 Jahre</p> <p>Frau 1949 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Frage war nur halb zu lesen</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 94</p>
<p>Es wäre schön wenn die Eltern bis zum Eintritt in den Kindergarten zu Hause bleiben könnten.</p> <p>Frau 1987 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Limburg/ Hessen</p>
<p>Familienarbeit soll nicht "bezahlt" werden, weil diese ein Vertragsverhältnis unterstellt und impliziert, dass der Auftraggeber über die Ausgestaltung der FamilienARBEIT entscheiden kann: "Wer zahlt schafft an." DAs ist unerträglich. Daher ist die REde von der zu bezahlenden Familienarbeit nicht gut. Die Finanzielle FAMilienunterstützung darf nicht einem Arbeitsvertragsmodell folgen.</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang monatlich Österreich *</p>
<p>Die derzeitigen staatlichen Wahlmöglichkeiten finde ich OKVäter sollten aber auch öfter in Karenz gehen!!!!</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>Ein Elternteil sollte bis zum Zeitpunkt, zu welchem das Kind in den Kindergarten kommt, zu Hause bleiben können. Danach soll Teilzeitarbeit möglich sein.</p> <p>Frau 1987 * * Studium * kath an Festen Österreich 46</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>es sollte einfach sein, eigene entscheidungen in der arbeitswelt umzusetzen</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Gleiche Rechte und Pflichten für Mann und Frau!Die Jahre sollten auf das Kind in seiner Entwicklung Rücksicht nehmen, maximal 6 Jahre</p> <p>Frau 1955 geschieden * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>- Ich halte ncihts von Herdprämien o.ä., aber dass Familien nicht wählen können, ob ein Elternteil zuhause bleibt, ist schlecht. Es muss also eine Einkommensersatzleistung in irgendeiner Form geben.- Wie lange ein Elternteil zuhause bleiben sollte, hängt</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten NÖ</p>
<p>Ich bin überzeugt ein Kind braucht seine Mutter, idealerweise sollte sie daheimbleiben können bis das Kind mit der Volksschule fertig ist. Ich sehe das an meinem eigene Sohn, er ist 5 Jahre und seit</p>

<p>er drei ist gehe ich arbeite weil ich muss, aber gut ist es nicht für ihn, vor allem weil ich ja nicht 2 oder 3 Stunden arbeite sondern er täglich 7 Stunden im KG ist. Leider geht es finanziell nicht anders,</p> <p>Frau 1965 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Das ist von den Bedürfnissen der Kinder abhängig und diese Verantwortung sollte in den Händen der Eltern bleiben.</p> <p>Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>das kommt ganz auf das Kind drauf an, die einen lieben den Kontakt mit anderen Personen, andere sind schüchtern</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Haushalt und Erziehung ist nicht nur Frauensache, auch Männer können Kindern ein gutes Vorbild sein.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt, Burgenland</p>
<p>Ich halte die ersten drei Lebensjahre für eine besonders prägende Zeit, in der die persönliche Bindung an Vater und Mutter ausgesprochen wichtig für die Entwicklung der Persönlichkeit ist. Deshalb wäre es für das Kind gut, wenn es in diesen ersten Jahren nicht schon ganztags außerhäuslich betreut wird.</p> <p>Frau 1956 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Ob Mutter oder Vater sollte den Partnern überlassen sein - entscheidend ist, dass die Benachteiligung von Frauen ob in Bezahlung oder Stellung (AUCH IN DER KIRCHE!!!!!!) endlich aufhört Da die ersten 3 Jahre maßgeblich in der Entwicklung des Kindes sind, sollte eine individuelle Förderung durch die Familie erfolgen, das muss aber nicht zwangsläufig die Mutter sein</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost honolulu</p>
<p>Bis das jüngste Kind 9 ist, ist die Mutter mit dem Kind so verbunden, dass sie nicht Vollzeit arbeiten kann. Ganz zuhause sollte die Mutter bis das jüngste Kind 4 Jahre ist, bleiben.</p> <p>Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Entscheidung, ab wann und in welchem Zeitausmaß die Kinder zu Hause oder in außerfamiliären Einrichtungen betreut werden, soll nicht vom Geld abhängen, sondern von dem, was die Eltern und Kinder brauchen.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>von vielen Faktoren abhängig:*) gibt es Verwandte/Bekannte im Umkreis, die zeitweise die Kinder beaufsichtigen können?*) berufliche/finanzielle Situation der Eltern*) WICHTIG: EINE Hauptbezugsperson in den ersten 3 Lebensjahren</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>ich selber war 5 Jahre bei meinem Kind zu Hause, es war die schönste Zeit in meinem Leben! Dann habe ich kontinuierlich mit 20 Stunden und dann mehr weitergearbeitet. Meine Arbeit erlaubt es mir, dass ich bei meinem Kind ab 15.30 Uhr bin. Er ist jetzt sehr selbstständig und doch genießt er die Zeit mit mir. Mein Mann ist nur am Wochenende da, jedoch da ist er für ihn zu 100% da. Die ist ein Modell, das etwas ungewöhnlich ist, jedoch gut für uns funktioniert. Wenn Mütter oder Väter die ganze Zeit beim Kind sind finde ich es doch unnötig und das Kind ist immer unselbstständig. Ob Vater oder Mutter beim Kind ist ist meiner Meinung egal, es muss unter diesen 2 ausgemacht sein, ist natürlich eine Verdienstsache, da der Vater meistens mehr verdient als die Mutter</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Ich bin 6 Monate ganz zu Hause geblieben, habe dann bis zum 2. Lebensjahr meiner Kinder geringfügig (2x3 Stunden) in meinem Job weitergearbeitet und bin dann wieder Teilzeit eingestiegen.</p> <p>Frau 1976 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 46</p>
<p>Ich persönlich finde es wichtig und sehr wertvoll, wenn das Kind die ersten 3 Lebensjahre zu Hause verbringen kann. Es ist aber auch davon abhängig, ob es ein Einzelkind ist oder nicht. Wenn das</p>

<p>Kind bis 3 Jahre zu Hause bleiben kann, dann sind Spielgruppen oder Babytreffs...förderlich. Falls ein Kind ab 2 Jahren eine Kinderbetreuung benötigt, dann muss es schrittweise eingewöhnt werden und am besten nur halbtags. Alle Kinder unter 2 Jahren im Bedarfsfall bei einer Tagesmutter mit wenig Kindern.</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>es hat jeder einen anderen zugang zu seinen kondern, wenn sich der vater leichter tut sich anzupassen, soll er arbeiten gehen ; wenn die mutter keine probleme hat sich dem tun des vaters anzupassen soll sie arbeiten gehen. ich könnte meine kinder nicht nur zum wecken und schlafen legen sehen.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Gurk/Klagenfurt</p>
<p>In Summe ca 3 jahre, Mutter und Vater halbe-halbe</p> <p>Frau 1964 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Kleine Kinder brauchen den intensiven Kontakt zu beiden Eltern, es gibt aber Unterschiede je nach Situation und "Charakter" des Kindes. Jedes Kind braucht auch frühe Erfahrungen mit anderen Kindern. Es gibt keine Lösung, die für alle passt.</p> <p>* 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>2 Jahre</p> <p>Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>ca. 75% unserer Jobs dienen nicht unmittelbar dem Wohlstand - sind also in Wahrheit verzichtbar. Wir könnten also alle wesentlich weniger arbeiten und trotzdem wesentlich mehr für die Gesellschaft erreichen. Wenn wir z.B. alle nur 20h/Woche arbeiten würden, wäre das Thema "Teilzeit" erledigt. Und, wie schon vorhin angedeutet: Die ersten 3 Jahre beim Kind sind als vollwertige Arbeit zu sehen und entsprechend zu entlohnen!</p> <p>Mann 1975 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Minnum 3 Jahre, leider lassen unsere Gesetze nur 2 Jahre bei erheblich gesenkten KARrenzgeld das zu, da nur 2 Jahre der Arbeitsplatz erhalten bleibt. Der Trend geht leider in die britische und US Richtung 2 Wochen nach Geburt arbeiten, Erziehung wird von ungläubigen fremden unter niedrigsten Kosten und schrecklichen Bedingungen durchgeführt.</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>bis zum dritten Geburtstag</p> <p>Mann 1950 verheiratet nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 1230</p>
<p>Familie ist eine gemeinsame Aufgabe, die erfüllt und schön ist.2 Jahre</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich finde, dass Vater oder Mutter so lange beim Kind bleiben, wie sie es möchten bzw. sich leisten können.</p> <p>Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>mind. 2 Jahre die Mutter, kann aber auch abwechselnd der Vater sein!!!</p> <p>Mann 1947 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich EDW</p>
<p>Familie ist Gemeinsames Leben mit gemeinsamen Aufgaben.2 Jahre</p> <p>Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Das kommt sehr auf die Situation der Eltern an- Konstante Betreuung und einzelne Zuwendung ist in den ersten 3 Jahren sicher sehr wichtig</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>eigene Betreuung besser</p> <p>Frau 1939 * nur kirchlich keine Matura * * (fast) nie Österreich *</p>
<p>Dauer: Mindesten ein Jahr. Dauer sollte maximal bei drei Jahren liegen. Es hängt von der Entwicklung des Kindes ab. Es ist unterschiedlich auf die Entwicklung des Kindes abzustimmen. Gerade bei Einzelkindern ist frühe Integration wichtig.</p> <p>Mann * * * * * * * fuckbook</p>
<p>Wenn der Vater einen guten Vollzeitberuf hat, kann die Mutter mehrzeitlich bei den Kindern sein. Aber dem Kind würde gerade in den Anfangsjahren die Betreuung von Vätern sehr gut tun (Väterkarenz), wenn die Frau einen Beruf hat.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>

mind. ein Jahr Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich *
so lange es derjenige Elternteil es für sinnvoll erachtet. * * * * * * * * * *
3-4 Jahre. Diese Erziehungszeiten sollten für die Pension angerechnet werden. Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
MIch wundert,daß die Psychologen hier sehr zurückhaltend sind,während sie sonst zu jedem Schmarren eine Meinung haben.Mindestens 3 Jahre soll die Mutter daheim bleiben können,mit entspr.finanzieller Hilfe Frau 1958 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook
ich halte alle menschen entscheidungsfähig, was die gemeinsame lebensführung betrifft Mann 1956 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
solange sie möchte, je länger desto besser Frau 1967 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Dabei ist der Soziale Status für das Wohl des Kindes mit maßgebend,manche Eltern brauchen mehr die Hilfe der Gemeinschaft als andere. Die ersten 3 Jahre sind so wichtig für die Beziehungsfähigkeit und den Vertrauensaufbau des Kindes, es gilt dies im Auge zu behalten.Fertige Rezepte sind da schwierig, es gilt konkret jede einzelne Situation Frau 1947 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Bistum Mainz
Grundsätzlich sollten die Elternrollen möglichst flexibel geteilt werden können. Frauen sollten wählen können, ab wann ihr/e Kinde/r in einer außerfamiliären Kindereinrichtung betreut werden sollen, abhängig vom Entwicklungsstand des Kindes. Ich persönlich finde, dass ein Kind bis ca. 1 1/2 daheim bleiben soll und bis mindesten 3 Jahre, besser 6 Jahre nur halbtags außerfamiliär betreut werden soll. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
mindestens 3 Jahre Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück
mindestens 3 Jahre, Zeit ist Liebe - wichtigster Start für ganzes Leben angenommen sein- Statt spart enorme Therapiekosten - Kinderpsychologe bis hin zu Frühpensionierungen!! Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Diözese Mainz Hessen
IM ersten Lebensjahr - so denke ich ist es für das Kind besser wenn die Mutter daheim bleibt und der Vater den Haushalt führt und arbeitet.(Stillzeit, abstillen) Danach ist absolut beides vorstellbar. Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
nicht so einfach: im Grunde braucht ein Kind wenige aber dafür richtige Bezugspersonen; in den ersten 3 Jahren (bis zum Kindergarten) sollten Mütter oder Väter beim Kind bkeiben können und sich das auch leisten können Mann 1974 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Fulda
entspricht naturwissenschaftlichen und evolutionären Gegebenheiten, ist aber ideologisch verpönt und wird als politisch nicht korrekt diffamiert. (selbst wenn Teilzeitlösungen gesucht werden9 Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Österreich *
3 Jahre Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg
Bis zum Kindergarten. Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Es kommt auf das Einkommen des jeweiligen Elternteil und auch das Wohl der Kinder. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Wärme und Zuneigung ist daheim besser Frau 1941 verheiratet nur kirchlich keine Matura * * wöchentlich Österreich 4
Ein Kind sollte mindestens 2 Jahre von einem Elternteil betreut werden. Es sollte ein Jahr der eine Elternteil und das zweite Jahr der zweite Elternteil aufpassen. Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich wien süd

<p>Ich finde, dass Frauen genauso das Recht haben berufstätig zu sein, auch wenn sei ein Kind hat. In unserer Gesellschaft ist es heute noch teilweise so, dass die meisten Frauen zu hause bleiben, während der Mann arbeitet und das Geld verdient. Ein Elternteil finde ich, sollte man bis zum 3 Jahresalter zu Hause bleiben und sich um dieses kümmern. Danach sollten die Kinder in Kindergärten gehen um Kinder kennen zulernen und das erste mal selbstständig, allein ohne Eltern Situationen zu meistern.</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Bis zum 2. Lebensjahr</p> <p>Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Eltern sollten die Möglichkeit haben, zumindestens die ersten 2-3 Jahre bei den Kindern bleiben zu können, danach sollten sie weitere 1-2 Jahre in Teilzeit arbeiten, bevor sie wieder vollzeit arbeiten.</p> <p>Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Bistum Limburg / Hessen</p>
<p>Ich find beide Teile sollten sich gleich lang kümmern</p> <p>Mann 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>so lange wie möglich, am besten auhc noch die ersten kindergartenjahre</p> <p>Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges * (fast) nie Österreich *</p>
<p>bessere Betreuung</p> <p>Frau 1946 verheiratet nur kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>bessere und menschlichere Erziehung</p> <p>Mann 1943 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster</p>
<p>ich hatte nach den beiden ersten Kindern auch das Bedürfnis schnell wieder arbeiten zu gehen...komme nun aber beim 3. Kind drauf - wie wertvoll uns doch ein Familienleben ist - auch wenn wir dadurch auf mehr verzichten müssen, weil mein Einkommen fehlt - aber dafür haben wir mehr Ruhe und Gelassenheit in der Familie</p> <p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bozen / brixen</p>
<p>Kontakt Mutter-Kind, Wärme,...</p> <p>Frau 1940 verheiratet nur kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien (bin Niederösterreicher)</p>
<p>Ein Kind steht in engster Beziehung zu seiner Mutter und sollte dies möglichst lange ausleben können. Natürlich soll auch der Vater in die Erziehung einbezogen werden, doch meiner Meinung nach ist die Mutter der wichtigste Bestandteil der Familie für das Kind.</p> <p>Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich Bayern, München-Freising</p>
<p>Ich denke, es ist wichtig, dass sich beide Elternteile gleichermaßen um ihr Kind kümmern. Das ist keinesfalls die Aufgabe der Frau.</p> <p>Mann 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Vater und Mutter sollten selbst entscheiden können, wer ihre Kinder wie lange betreut und wer von den beiden Arbeiten geht.</p> <p>Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich 10 bezirk</p>
<p>Bis das Kind in den Kindergarten eintritt.</p> <p>Mann 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Die Frau hat meist eine bessere Beziehung zum Kind und sollte daher zumindest solange das Kind klein ist bei dem Kind sein.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>fhjzkl</p> <p>Mann 1999 verwitwet * Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Schweiz unterer Manhartberg</p>
<p>Ich sehe an meinen eigenen Kindern, wie wichtig es ihnen ist, dass ich als Mama bei ihnen daheim bin. Das mütterliche tut ihnen gut und ist für ihre Entwicklung sehr wichtig. Am besten wäre es, wenn sich jede Mutter die Zeit für sich und ihr Kind nimmt, um so lange als möglich - also bis zum letzten verpflichtenden Kiga-Jahr zuhause zu bleiben.</p> <p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>2 Jahre</p> <p>* * * * * * * * * *</p>

<p>Man muss sich einmal darüber klar werden, dass die katholische Sexualmoral, wenn weltweit angewandt jeder gesunden Frau in etwa 8 Kinder beschere würd!!Die Welt würd in eine globale Kathastrophe stürzen!Auch die Kirche muss einmal bedenken, dass die Lebensumstände der Menschheit sich ändern und man nicht Jahrhunderte lang, zu diesen Umständen die gleiche Meinung vertreten kann.</p> <p>Mann 1926 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Ein Kind braucht und will die Nähe einer Mutter in den ersten Lebensjahren. Deshalb sollte es kein Opfer sein beim Kind Zuhause zu bleiben, sondern eine Liebesdienst</p> <p>Mann 1950 lebe allein * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien/nö</p>
<p>Es soll sich kein Elternteil übervorteilt fühlen. Die Dauer des Verbleibs innerhalb der Familie kommt auf das Kind an, etwa bis zum 3. Lebensjahr(Kindergartenbesuch)</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>2-3 Jahre</p> <p>Mann 1926 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Da gibt es kein Soll, das muss jeder für sich entscheiden dürfen</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>bis zum 2. Lebensjahr</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Falls Elternhaus intakt, soll/en Kind/er von einem Elternteil betreut werden können. Pensionszeiten müssen weiterlaufen. Elterngeld wäre sinnvoll.</p> <p>Frau 1946 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Mindestens bis zum Eintritt ins Schulalter. Danach sollte Teilzeit möglich sein, damit die Kinder nachmittags daheim sein können.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Ein Elternteil sollte bis zum Schulalter das Kind (die Kinder) zu Hause betreuen.</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau</p>
<p>wer selbst pflegt obKinder mit Behinder-ungen Kranke oderwegenAlters gebrechlichesollten zuhause bleiben können zur Pflege,sollten allerfdings Kranken u.Pernsionversichert sein,bzw. Pflegegeldsollte so sein,daß sich die Pflgende Person sich das finanzieren kann.gegen ein bedingungsloses Einkommen ohne Arbeit bin ich, das taugt nichts.Arbeit machtdas Leben süß. Schon als Adam und EVa aus dem Paradies vertrieben wurden,sagte Gott zu ihnenim Schweiß deines Angesichtes sollstdu dein Brot verdienen, oder wer nichtarbeitet der soll auch nicht essen.Mehr Gerechtigkeit brauchen wir, nichtKoruptheit, Banken zahlen zu wenig Steuern und verdienen am Sparer wie blöd. Heute passiert Umverteilung vonARM zu REICH. zB. Regierung Alt istRegierung NEU viele neue Steuerndiese zahlthauptsächlich die Unter-bis mittelschicht. Wohin zahlt die 10%der REICHEN. Das machtauf längere Sichtschlechtes Blut im Volk.</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gradišce</p>
<p>Diese Frage kann und darf nicht pauschal von Aussenstehenden (Gesetzgeber/Kirche/Gesellschaft) vorgegeben werden. Die individuelle Situation (Geschwister/Grosseltern/Einkommen) gibt die Möglichkeiten vor, die Eltern entscheiden.</p> <p>Mann 1973 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Maria lanzendorf</p>
<p>Bis zu 3 Jahren soll ein Kind in familiärer Umgebung aufwachsen. Ab 2 Jahr kann es auch eine Tagesmutter sein.</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Thüringen</p>
<p>ich setze doch kein Kind in die Welt um es von anderen aufziehn zu lassen wir sind doch keine Kuku's. wenn wir das geld bekommen um Zuhause bleiben zu können ist das OK und die Arbeiten wollen sollen die kinder gleich mit weggeben ist besser es warten Familien auf Kinder.</p> <p>Mann 1970 verheiratet * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Pfarre Rochus Wien</p>
<p>Überwindung traditioneller Rollenbilder</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Münster</p>
<p>Solange sich Kindererziehungszeiten negativ auf Karriere und Rente auswirken, sollte diese Arbeit unter Männer und Frauen in etwa gleichmäßig aufgeteilt werden, damit jeder sowohl die Vorteile</p>

<p>als auch die Nachteile hat und Arbeitgeber nicht weiterhin Frauen einseitig diskriminieren. Toll wäre, wenn Vater/Mutter (abwechselnd) die ersten 3 Jahre voll daheim bleiben könnten, danach dann in Teilzeit.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen</p>
<p>Dauer: Mindesten ein Jahr. Dauer sollte maximal bei drei Jahren liegen. Es hängt von der Entwicklung des Kindes ab. Es ist unterschiedlich auf die Entwicklung des Kindes abzustimmen. Gerade bei Einzelkindern ist frühe Integration wichtig.</p> <p>* * * * * * * * * fuckbook</p>
<p>Wenn die Frau gerne bei ihren Kindern bleibt und sie den Erziehungsauftrag ernst nimmt, gibt es meiner Meinung nach nichts besseres. Auch das sollte jede Familie für sich selber klären und die Wahl haben sich zu entscheiden.</p> <p>Frau 1960 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Mein Mann und ich sind in einer Familie aufgewachsen in der die Mutter zu Hause war. Wir waren finanziell nicht so gut gestellt was uns aber nicht geschadet hat. Ich war 25 Jahre Hausfrau und auch unsere Kinder haben obwohl wir ihnen finanziell nicht viel bieten konnten ihren Weg gemacht.</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>mann --> Arbeitenfrau --> 5Jahre</p> <p>Mann 1995 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös orthodox wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>was soll die frage, dieses thema ist doch kein kirchenpolitisches thema?</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>ca 2 bis 3 Jahre</p> <p>Mann 1942 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Eine Bezugsperson soll zumindest 3 Jahre beim Kind bleiben. Zweitbeste Lösung: Tagesmutter</p> <p>Mann 1946 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Bei austreichendern Betreuungsplätzen max 3 Monate - siehe Holland</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>2 Jahre reichen, danach ist es gut, wenn die Kinder andere Bezugspersonen kennenlernen</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ Weinviertel</p>
<p>Wer arbeiten geht sollte nicht vorgeschrieben sein. Wielange die Väter in Karenz gehen hängt im Moment vom Einkommen ab, da Väter meistens mehr verdienen.</p> <p>Mann 1976 * * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>bis zum 3. Lebensjahr</p> <p>Frau 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPötlten</p>
<p>Mindestens zwei bis drei Jahre</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland</p>
<p>Bis zum Kindergarteneintritt und auch wenn es von der Schule nach Hause kommt.</p> <p>Mann 1949 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese</p>
<p>Für die Gesellschaft wäre es sicher ein riesen Entwicklungsschritt in Richtung Frieden, wenn die Männer lernten, Kinder zu betreuen. Da aber alle Menschen verschieden sind, wissen die Parre dank göttlicher Führung selbst am besten, was am passensten ist.</p> <p>Frau 1972 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Niederösterreich/Weinviertel</p>
<p>so lange wie möglich mindestens 3 Jahre wenn möglich bis zum Ende der Schulzeit</p> <p>Mann 1960 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Limburg /hessen</p>
<p>Die ersten 2-3 Lebensjahre sind sehr prägend für das Kind, daher sollte dort eine möglichst ausgewogene Betreuung durch beide Elternteile möglich sein, ohne die Familien dadurch in die Armutsfalle gleiten zu lassen. Diese Überlegungen und Entscheidungen sind aber sehr individuell verschieden, daher sollten die allgemeinen Regelungen hier sehr flexibel sein, damit sich die Eltern bei Bedarf selbst auch kurzfristig für einen neuen Weg entscheiden können. In jedem Fall muss die Entscheidung darüber aber bei den Eltern bleiben und darf nicht von außen als Standard aufgezwungen werden.</p>

Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau/Steiermark
Vorschreibungen zu machen halte ich für den falschen Weg. Jedes Paar soll für die eigenen Situationen die passende Lösung finden. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich 1
Mehrfachantwort wäre richtigDas Daheimbleiben richtet sich nach der Entwicklung des Kindes, der Reife des Kindes, Geschwister Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes *
Mindestens bis das Kind 3 Jahre alt ist ! Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
solange bis es in eine höhere schule kommt Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien, Essling
so lange wie es für das konkrete kind gut ist. kann auch mal durch versuch und irrtum bezgl. des zeitpunkts des eintritts in den kindergarten ermittelt werden (wie bei unserer ältesten tochter). Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
so lange wie möglich, mindestens zwei - drei Jahre Frau 1947 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niedersachsen,Diözese Osnabrück
5 jahre Mann 1947 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Frauen, die gerne daheim bleiben um sich um ihre Kinder zu kümmern sollten deswegen nicht als altmodisch angesehen werden; je nach finazniellem Stand der Familie soll sich ein Paar selbst aussuchen können, ob bzw. wer sich um Haushalt und Kind(er) kümmert. Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich Mistelbach
es ist oft eine finanzielle entscheidung, ob der vater daheim bleiben kann. in den ersten jahren ist die mutter trotzdem die wichtigste bezugsperson Frau 1961 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ich finde es wichtig, dass die Kinder so lange wie möglich von den Eltern betreut werden. Ideal wäre, wenn die Mutter zuerst zwei bis drei Jahre zuhause ist, dann der Mann ein Jahr und das Kind erst mit frühestens drei, besser mit vier Jahren in den Kindergarten geht. Aber es ist auch wichtig, dass die Frau ihre Arbeit nicht verliert. Frau 1971 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Man sollte nicht länger als 2 Jahre bei einem Kind zu Hause bleiben können. Die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt ist auch nach 2 Jahren schon sehr schwer und wird mit jedem weiteren Jahr schwieriger bis unmöglich. Frau * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Solange die Mutter stillt, sollte sie zu Hause bleiben. Danach kommt es auf die vorhandene Kinderbetreuung an. Gibt es Großeltern welche aufpassen können? Muss das Kind mit ein paar Monaten bereits extern weggeben werden? Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
bis ca. zum 3. Lebensjahr, kommt aber auf Entwicklungsstand des/der Kinder und auf jeweilige Situation, auch auf das Arbeitsangebot an Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Das hängt immer vom sozialen Umfeld ab! Frau 1975 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
mindestens 3 Jahre desto länger desto besser!!! Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 100
bis zum 4.Lebensjahr wäre es für die ganze Familie schön, wenn oder beide Elternteile geteilt immer beim Kind bleiben könnte, damit das Kind nicht schon in der Früh aus dem Haus muss. Danach wäre es schön, wenn am Nachmittag immer jemand zu Hause sein kann Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Mistelbach, Weinviertel, Niederösterreich
Gegen die politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Bevormundung soll die Entscheidungsfindung in der Familie gefördert werden. Mann 1970 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd

1-3 Jahre Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
es hängt von den Begabungen der Ehepartner ab, wer für die Kindererziehung am geeignetsten ist. Wenn die Position des Mannes ein gutes Einkommen ermöglicht, ist es besser wenn die Frau, falls sie für die Kindererziehung geeignet ist, diesen Part bis zum 3. Lebensjahr des Kindes übernimmt, entdeckt sie nach einem Jahr, dass sie noch immer keine intensive Bindung zu ihrem Kind hat, ist es besser, wenn sie wieder teilweise ins Berufsleben zurückgeht und für eine gute Betreuung in dieser Zeit für ihr Kind sorgt. Sie kann dann auch eine gewisse Mithilfe von ihrem Ehemann verlangen, damit auch sie noch Zeit zum Spielen mit ihrem Kind hat. Ob eine Großmutterbetreuung für diese Zeit sinnvoll ist, hängt vom Alter der Großmutter und deren Beweglichkeit ab. Ich halte Kindergarten ab 4 Jahren am besten. Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Ich war bei meinem ersten Kind ein Jahr daheim. Danach ist es zwei Jahre tageweise zu meiner Mutter gekommen und mit drei Jahren in den Kindergarten. Bei meinem zweiten Kind hat es dann zwei Karenzjahre gegeben, wobei aber das dritte Kind während der Karenzzeit gekommen ist. Daher war ich für das zweite Kind bis zum Alter von fast 4 Jahren daheim, weil ich für das dritte Kind wieder zwei Jahre in Karenz war, und sich dadurch die Zeit zu Hause verlängert hat. Bei meinen drei Kindern war ich also bis zum Alter von 1 Jahr (erstes Kind), vier Jahren (zweites Kind) und zwei Jahren (drittes Kind) daheim. Heute ist die Jüngste 21 Jahre alt, so dass man sehen kann, "was aus ihnen geworden ist". Ich habe nicht den Eindruck, dass es den Kindern geschadet hat, dass ich wieder arbeiten gegangen bin. Im Gegenteil ich glaube, sie sind selbständiger und selbstbewusster als wenn ich dauernd um sie herum getanzt wäre. Ich glaube, diese Dauerbetreuung durch die Mutter verhindert zum teil auch das eigenständige Erkunden der Welt und gewöhnt einen daran, dass man selber nichts tun muss, um zurecht zu kommen, weil ohnehin jemand kommt und alles "wegzaubert". Ich halte ein bis zwei Jahre zu Hause bei kleinen Kindern für gut. Da ist Zeit, den Kindern das Gefühl der Geborgenheit zu vermitteln. Und danach können sie in der Gewissheit, dass man für sie da ist, wenn sie einen brauchen, "losgelassen" werden. Wichtig ist, dass die Kinder dort, wo sie sind, liebevoll betreut werden; das muss nicht von der Mutter / vom Vater sein / von der Familie sein. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Es ist keine Frage der Zeit, sofern der Intensität der Zuwendung Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Jeder solange er möchte und es ihm und dem Kind gut tut. Mann 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *
Kinder wachsen entspannter in der Familie auf. Die Mutter sollte idealerweise bis zum Schuleintritt bei den Kindern bleiben Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg
Das ist von der jeweiligen Familiensituation abhängig (gibt es vielleicht noch Oma/Opa, etc. die mithelfen können; wieviel Zeit kann ich meinem Kind widmen, wenn ich dann daheim bin, weil der Haushalt schon erledigt wurde). Persönlich habe ich es sehr genossen, 1 Jahr bei meinem Kind bleiben zu können. Danach hat mein Partner für ein Jahr das Kind betreut, danach haben wir es uns aufgeteilt. Allerdings haben wir auch keinen Platz für unser Kind bekommen. Frau 1985 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bayern
Bis zum Eintritt in den Kindergarten Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Das ist im einzelfall zu entscheiden. Ein jahr zu hause bleiben bzw. Je nach umfeld und Unterstützung kürzer oder länger Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Passau / Bayern
Mutter soll bis zum Kindes-Alter von 5-6 Jahren zu Hause bleiben Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Münster
Im Einzelfall zu entscheiden Frau 1933 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd

<p>2 Jahre daheimbleiben, danach ein drittes Jahr ohne das der Arbeitsplatz verloren geht. es sollten aber keine Kosten für den Arbeitgeber entstehen.</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Bis zum Kindergarten</p> <p>Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>So pauschal kann man das nicht beantworten. Das Ziel sollte sein, ein ausgewogenes gutes Leben für die Kinder und auch für die Erziehenden anzustreben, in dem gleichermaßen Platz ist für Arbeit, Erwerbsarbeit, Familie und Kinder. Aus meiner Sicht sollte nicht ein Partner "daheim" bleiben, sondern beide weniger arbeiten und gemeinsam mit staatlich Einrichtungen den Kindern ein gutes Heranwachsen ermöglichen.</p> <p>anderes 1987 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>ich finde es optimal, wenn das Kind bis zum 3. Geburtstag in der eigenen Familie, ev. zusätzlich auch von einer Tagesmutter, betreut wird</p> <p>Frau 1967 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>bis 3 Jahre</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Kinder brauchen beide Elternteile, auch für Mutter u. Vater ist das Begleiten eines Kindes ein großes Geschenk2-3 Jahre</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Ich denke, dass verantwortungsbewusste Eltern in der Lage sein sollten, diese Frage für sich zu klären. Wünschenswert dazu wären flexiblere Arbeitszeitmodelle, die diese Entscheidung auch erleichtern. Wie lange ein Elternteil zu Hause beim Kind bleiben soll, müssen auch die Eltern entscheiden. Empfehlenswert ist sicherlich die Neugeborenenphase, hängt aber eben von den übrigen Bezugspersonen, die noch zur Verfügung stehen, ab.</p> <p>Frau 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 100</p>
<p>Das ist eine Entscheidung, die vom eigenen Lebensentwurf abhängig ist und soll nicht vorgeschrieben sein. Wichtig ist, dass es eine Wahlmöglichkeit gibt und es nicht nur von finanziellen Zwängen abhängig ist.</p> <p>Frau 1966 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Die ersten beiden Jahre sollte die Mutter die Möglichkeit haben, so sie möchte teilzeit arbeiten zu gehen aber nicht mehr.</p> <p>Frau 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>3 Jahre soll die Frau bei den Kindern bleiben und dies sollte vom Staat gefördert und vergütet werden</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Hängt individuell vom Entwicklungsstand des Kindes ab. Teilbetreuung außer Haus ist auch für Kinder über 12 bis 18 Monate möglich, sollte aber nur wenige Stunden/Tag stattfinden</p> <p>Frau 1963 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich StPölten / NÖ</p>
<p>Die Rahmenbedingungen sollten geschaffen werden, entscheiden soll jedes Paar alleine können, wie sie es am besten finden.</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1010 Wien / Buddhistische Religionsgesellschaft</p>
<p>Die ersten Jahre entscheiden wesentlich , diese Jahre kann keine Institution und auch nicht der eigene Vater ersetzen</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>Solange wie sie selber es für notwendig halten, das ist individuell verschieden-auf jeden Fall soll es bezahlt werden</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Bis zum 12 Lebensjahr</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Fam.Wärme und Liebe ist durch denElternteil besser gewährleistet.Christliches Vermächtnis und Leben kann besser kommuniziert werden als in öffentlichen Einrichtungen.</p> <p>Mann 1948 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>

<p>Es wird der in der partnerschaft zu Hause bei den Kindern bleiben der weniger verdient!!3 jahre sollte zumindest ein elternteil bei den Kindern zu Hause sein. Dann sollen sie in den Kindergarten gehen, wenn die Eltern das wollen!</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1030 wien</p>
<p>soll von der Entscheidung des Elternpaares abhängen</p> <p>Frau 1940 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Diöcese Hildesheim</p>
<p>Ich glaube da gibt es keine pauschalaussage, im ersten jahr auf jeden fall sollte die mutter bei dem kind sein, danach ist es mmn eher flexibel, vater/mutter/andere betreuung</p> <p>Frau 1988 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Burgenland Diözese Eisenstadt</p>
<p>Es gibt verschiedene Konstellationen, und am besten ist es, wenn sich das Paar selbst ausmacht, wie es für SIE und die Kinder am besten ist. Wichtig ist natürlich, das die Rahmenbedingungen stimmen, wie TZ auch für die Männer.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Sofern die Frau das auch will - dann möglichst bis zum 3. Lebensjahr</p> <p>Mann 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Solange ein Elternteil bei schulischenAufgaben helfen kann.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich stpölsen nö</p>
<p>Grundsätzlich finde ich, daß es jedem selbst überlassen sein soll. Ich persönlich finde, daß es für die Kinder besser ist, wenn die ersten 2 Jahre EIN Elternteil zu Hause bleibt, und nicht ständig gewechselt wird</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich st</p>
<p>Bis zum Alter von drei Jahren, fallweise länger.</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1130 Wien</p>
<p>bis zum Schuleintritt sollte ein Elternteil beim Kind bleiben können.Heutige Paare sind oft konfrontiert damit, dass Frauen mehr verdienen als der Mann, dann wird die Entscheidung entsprechend zu treffen sein</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>3Jahre gesamt</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen und die ersten Jahre absolut prägend für die Weiterentwicklung des Kindes, so lange wie möglich</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Möglichst Mutter bis zum Kindergarten</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>die ersten 2 Jahre mind, wenn das Kind reif ist um bei "fremden" zu bleiben</p> <p>Frau 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten - Niederösterreich</p>
<p>solange die Kinder sie brauchen</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Solange sie es möchten, es sollte keine einheitlichen regeln geben, zwei erwachsene menschen sollten in der lage sein solche dinge auszuverhandeln. der staat könnte in seiner unterstützung durch flexibilität glänzen</p> <p>Mann 1980 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Ich bin der Meinung, dass sich jedes Paar selbst ausmachen sollte, wie es sich die Familien- und Erwerbsarbeit GERECHT aufteilen, da es am Besten über ihre finanziellen Möglichkeiten und auch Fähigkeiten Bescheid wies. Dabei ist mir auch wichtig, dass jede Entscheidung akzeptiert und respektiert wird.</p> <p>Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>

<p>Bezug zu beiden Elternteilen gleich wichtig, frühe Bindung auch an den Vater für spätere Beziehung wichtig. Beide Partner sollen die Möglichkeit haben, trotz Kinder auch beruflich voranzukommen. Wie lange daheim: Abhängig von Familiensituation: gibt es Großeltern die sich kümmern können? Ca. bis zum 2. Lebensjahr (habltags Unterbringung)</p> <p>Frau 1979 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Die Tatsache, dass in Ö in der Regel die Frau beim Kind bleibt, ist einer der Hauptgründe für schlechtere Jobchancen. Mutter und Vater können dem Kind jeweils unterschiedliche, aber gleich wichtige Dinge mitgeben - wenn, wie hier üblich, der Mann nach der Geburt noch mehr arbeitet, ist es zu ungleich verteilt. Und: Eine Frau mit höherer Bildung ist gleichzeitig über- und unterfordert, wenn sie nur mehr zu Hause beim Kind ist. Die klassische, nicht von allen Paaren gewünschte Aufteilung zementiert sich mit jedem Kind mehr: Der Vater arbeitet noch mehr (muss er aus finanziellen Gründen meist), die Frau verliert im Beruf den Anschluss. Zur außerhäuslichen Betreuung (meine pers. Meinung, nicht "allgemeingültig"): ab dem 1. Lebensjahr stundenweise mit steigender Stundenzahl bei einer Tagesmutter, ist v. a. für Einzelkinder günstig), ab dem 3. LJ im Kindergarten, von halbtags beginnend bis (falls gewünscht) ganztags. Probleme dzt: Schließzeiten!!! (pro Tag, Ferien) + Kosten (nicht alle Tagesmütter sind gefördert), Betreuung kranker Kinder.</p> <p>Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Mann 1956 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen * Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz</p>
<p>Eine Mutter kann vor allem im Kleinkindalter durch nichts ersetzt werden.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>individuell - es darf jedoch zu keinen finanziellen Nachteilen führen</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol/Österreich</p>
<p>Mutter, Vater aber auch die Großeltern oder sehr enge Freunde/Bekannte können die Aufgabe der Kinderbetreuung übernehmen. Ich denke, dass ein Kind mit drei Jahren früh genug in Kindergruppen kommt.</p> <p>Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Es ist wichtig, dass keine/r in eine Rolle gedrängt will, die er/sie im Grunde gar nicht will. Da leiden die Eltern und damit auch die Kinder drunter.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>hengt von der Situation ab, Grundsätzlich sollen Betreuungseinrichtungen zur Verfügung stehen</p> <p>Frau 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>Denn bei Teilzeitarbeit über viele Jahre gibt es nun eine kleine Rente</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>wenigstens die ersten drei Jahre ist es meiner Meinung nach sehr wichtig, dass das Kind eine Bezugsperson hat (Mutter oder Vater), die verantwortlich und zu Hause ist; wobei dies nur im Idealfall einer Partnerschaft möglich ist; bei Alleinerziehenden sollte es genügend GUTE Kinderbetreuungseinrichtungen geben, die den Part übernehmen können</p> <p>Frau 1955 geschieden * Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Ich möchte in diesen Punkt völlige Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Kinder brauchen Väter genauso wie Mütter. Ich wünsche mir, falls ich Kinder bekomme sollte, dass ich mindestens ein Jahr für mein Kind da sein kann, und der Vater meines Kindes auch.</p> <p>Frau 1976 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Steiermark, Graz-Seckau</p>
<p>Grundsätzlich sache der Partner - aber es muss die Strukturen und die Einstellung geben, dass Männer und Frauen gleichermaßen Kindererziehung übernehmen können. Finde das erste Jahr des Kindes zu Hause bei Mutter oder Vater in Ordnung - dann soll es ausreichend zumindest teilweise Kinderbetreuung geben.</p> <p>Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>

<p>kommt die Ganztagschule, ist es nicht mehr notwendig, dass die Frau während der ganzen Volksschulzeit zuhause bleibt, da das Kind nachhause kommt und keine Hausaufgaben mehr hat und die Zeit dann genutzt werden kann. im jetzigen Schulsystem ist es sehr wichtig, dass jemand mit den Kindern die HÜs macht und lernt, deshalb sollte die Mutter solange zumindest ab Mittag zuhause sein, bis das Kind den Schulwechsel in die NMS/Gym geschafft hat. Dies ist ein Wunschtraum, den sich nicht jeder leisten kann. Deshalb ist es auch in Ordnung, wenn die Mutter schon früher geht, da es sich manchmal einfach nicht anders finanziell ausgeht! Wichtig ist, dass sich sowohl der Vater als auch die Mutter Zeit nehmen für ihre Kinder, denn das können Sie nie nachholen und das ist auch sehr wichtig fürs spätere Leben des Kindes.</p> <p>Frau 1993 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Eltern sollen vorerst den Kindern und der Partnerschaft das geben, was sie brauchen und dann erst der beruflichen Karriere geben, was sie braucht.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 90</p>
<p>Aus psychologischer Sicht ist es gut, wenn das Kind bis zum 3. LJ zu Hause seine Identität finden kann.</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Bis zur Kindergartenreife, dann Halbtageskontakt mit anderen Kindern. Kinderkrippe nur in Notfällen.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz 87</p>
<p>Hängt von der Unterstützung in der Familie ab (Großeltern) Mutter sollte bis zum 14 Lebensjahr die Möglichkeit haben zu entscheiden wieviel Zeit sie bei den Kindern verbringt (zB um für die Schule zu unterstützen)</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Frauen soll genauso wie Männern die Berufswelt offenstehen. Wenn eine Frau lieber arbeiten geht und der Mann zuhause bleibt ist das auch in Ordnung. Generell sollte einem Elternteil ermöglicht werden zuhause zu bleiben bis das Kind 3 Jahre alt ist. Dies ist meiner Meinung und Erfahrung nach das Alter in dem Kinder "bereit" sind aus dem Nest zu gehen und normalerweise reif sind für den Kindergarten. Alles was früher ist finde ich problematisch, vor allem wenn das Kind außer Haus betreut werden MUSS weil die Eltern arbeiten müssen.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt/Burgenland</p>
<p>Die Mutter</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Bis die Kinder das Pflichtschulalter abgeschlossen haben.</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Spätestens ab ersten Geburtstag kann ein Kind halb-bis volltag in Kindereinrichtung gehen. Kindereinrichtungen sollten voll staatlich gezahlt werden.</p> <p>Mann 1971 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Erstrebenswert wäre es, wenn das Kind in den ersten beiden Lebensjahren noch nicht außerfamiliär betreut werden muss</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Das hängt von der Einkommenssituation ab. Weiters welchen Job die Partner haben, wo die Vereinbarkeit von Beruf und Kinder besser gegeben ist.</p> <p>Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>ich finde es schrecklich, dass sich Staat in die Kleinstkindererziehung einmischt. Die wichtigste Prägung geschieht bis zum 6 Lebensjahr. Es sollte vermieden werden, die Prägung der Zugehörigkeit und des "zuHause" seins in externe Einrichtungen zu verlegen und somit noch weiter Tür und Tor zu öffnen für eine Marionettenhafte Erziehung. Alle Kinder bekommen dieselben Leistungsgesellschaftlichen Werte vermittelt. Die Individualität stirbt aus. Die ersten 6 Jahre gehören ausschließlich in die Familie. Und diese Zeit, sollte unter den Paaren selbständig aufgeteilt sein. Wieder... es ist keine Leistung...sondern ein natürlicher Prozess....der unbedingt aufrecht erhalten werden muss. Kein Betreuer (sei er noch so gut ausgebildet und voller Idealismus) sollte Vater oder Mutter, oder die Stabilität einer Partnerschaft ersetzen müssen. Damit schüren wir den</p>

<p>Druck einer Leistungsgesellschaft noch mehr und es wird wieder vermittelt, eine unnatürliche Leistung zu vollbringen wenn man Kinder in die Welt setzt. Wieder... Kirche sollte die Medien nutzen... und es sollte "Trendy" werden Kinder zu zeugen und für sie da zu sein. Das ist meiner Meinung nach nur möglich, wenn es gelingt, die Leistungsgesellschaft zu unterbrechen.</p> <p>Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Bis zum normalen Eintritt in den Kindergarten sollte ein Kind zu Hause von Mutter oder Vater betreut werden können. Dies sollte vom Staat genauso honoriert werden wie öffentl. Einrichtungen</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 90</p>
<p>Entscheidung hängt von den Lebens- und Arbeitssituationen ab. Optimal wären 3 Jahre und dann Kindergarten</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Es soll leistbar für die Familie sein. Kinder sollten zumindest 2,5 - 3 Jahre zu Hause bleiben können.</p> <p>Mann 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Bis zum 3. Lebensjahr des Kindes - wenn gesichert ist das ein Wiedereinstieg in das Berufsleben möglich ist!</p> <p>Frau 1957 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>bid zum 4. Lebensjahr</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Aus meiner Erfahrung, die sicher auch aus der finanziellen Situation geprägt war, war es so, dass damals meine Frau die ersten drei Jahre zu Hause war. Wobei wir uns in der Zeit, wo ich nach dem Job zu Hause war, die Aufgaben entsprechend aufteilten. Nach dieser Zeit, als Sie wieder ins Berufsleben einstieg unterstützte ich Sie voll und ganz. Dazu übernahm ich die häuslichen Agenden während des Jobs, bzw. versuchte von zu Hause zu arbeiten. Unser Erfolg lag darin, dass wir uns im Vorfeld darüber genau ausgesprochen hatten und hier kein klassisches Rollenbild, sondern unsere Rolle als gleichwertige Partner in diesem Familienbund sahen. Für uns war es der richtige Schritt zum gemeinsamen Erfolg.</p> <p>Mann 1966 geschieden nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Das ist doch immer individuell verschieden zu lösen. Beide Elternteile sind bei Bedarf gefordert einschließlich Familienmitglieder und Freunde, bis zu bezahlten Personen im Extremfall.</p> <p>Mann 1951 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Denke die ersten drei Jahre sind die wichtigsten.</p> <p>Mann 1954 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Münster</p>
<p>Weil es meiner Meinung nach eher in der fraulichen Natur liegt. Die Mutter sollte bis zum 3. Lebensjahr zuhause bleiben können.</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Die erste 3 Jahre eines Menschen sind für mich die prägenden. Orientierung, Wertvermittlung, soziale Bindungsfähigkeit, Persönlichkeitsentfaltung sind im vertrauten Umfeld von Eltern grundgelegt. Ein Kind sollte in die Welt hineinwachsen können.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Eine Partner bis Ende VS</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Idealerweise sollte ein Elternteil bis Ende der Schulpflicht oder zumindest der Volksschule nicht oder nur geringfügig erwerbstätig sein.</p> <p>Frau 1979 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Auch dies läge im Ermessen beider Partner.</p> <p>Mann 1946 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>alle Menschen haben (auch vor Gott!) gleich Rechte und Pflichten. Kinder sollten m.E. die ersten 3 Jahre zu Hause betreut werden</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich fuckbook</p>
<p>2 jahre</p> <p>Mann 1942 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Eigene Erfahrung: Kinderbetreuung bis inkl. 3 Lebensjahr zeigte sich als sinnvoll</p> <p>Mann 1954 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>

Kommt auf die soziale und wirtschaftliche Lage an (gesunde oder kranke Eltern) Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich wien süd
ist abhängig von den finanziellen Möglichkeiten Mann 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien 3
So lang wie möglich. Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Bis zum 3. Lebensjahr muss und sollte die Betreuung zu Hause erfolgen. Der Eintritt in den Kindergarten sollte gestaffelt erfolgen. Start mit 2,5 Jahren 2-3 h , 3 = 3-4 h, 4= 5-6h und ab 5 ganztägig Mann 1975 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich erzdoözese wien
Mutter Kind 3 Jahre Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 1190 Wien Pfarre StThomas
Ich habe vier Kinder und bin sehr dankbar für die Freiheit, bei jedem Kind selbst entscheiden zu können, wie lange und intensiv ich als Mutter für diese Kind da (zuhause) sein möchte.Grundsätzlich glaube ich, dass die ersten zwei Lebensjahre Kinder nicht ausserhalb der Familie betreut werden sollten. Diese Zeit ist nicht zu ersetzen.Das ist aber nicht immer möglich... Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Kann nicht generell entschieden werden, hängt von den Familienverhältnissen ab Mann 1937 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien, Essling
Ideal wäre es, wenn in den ersten 3 Monaten beide Partner zu Hause sein könnten und danach Frau und Mann (min. 6 Monate) - nach Ihrer eigenen Entscheidung - in Summe weitere 18 Monate zu Hause sein können. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich Randegg
Ich finde es sinnvoll wenn einer der Partner seine beruflichen Ziele zurücknimmt und für die Kindererziehung Zeit bleibt. Die Zufriedenheit in dieser Rolle ist jedoch ausschlaggebend für das Funktionieren dieses Modells. Wichtig dabei erscheint mir die Wertschätzung des berufstätigen Partners der Kindererziehungsarbeit gegenüber und eine Beziehung die (trotz der finanziellen Abhängigkeit des Kindererziehers) auf Augenhöhe stattfindet. Meiner Meinung nach ist im ersten Lebensjahr die Bindung des Kindes an eine ständige Bezugsperson (idealerweise Mutter) besonders wichtig für die Entwicklung. Vor dem ersten Lebensjahr sollte ein Kind deshalb nicht für längere Zeit fremdbetreut werden. Wenn die Möglichkeit besteht ist die innerfamiliäre Betreuung (auch durch Großeltern) bestimmt die beste Möglichkeit der Betreuung bis zum Kindergarteneintritt (mit 3 Jahren). Auch Nachmittags nach dem Besuch des Kindergartens bzw. der Schule sind Kinder familiär bestimmt am besten aufgehoben. Frau 1979 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Hessen, Limburg
Bis zu dem dritten Lebensjahr sollte es möglich sein, Kinder zu Hause zu betreuen. Ein Abschieben der Kinder (inkl. Übertragung der Verantwortung für die Erziehung) zu einem möglichst frühen Zeitpunkt mag zwar wirtschaftliche Vorteile für die Gesellschaft haben, dem Kind in seiner Entwicklung (und somit auch langfristig der Gesellschaft) wird dadurch in vielen Fällen geschadet Mann 1964 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
Es hängt von der wirtschaftlichen Situation ab. Es kann sein, dass die Frau eine wesentliche bessere Position hat.Bis zum Kindergartenalter Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4
den menschen nichts aufzwingen, sondern selbst entscheiden lassen, wie es fuer sie am besten ist. wie lange mutter/vater zuhause bleiben sollen: bis vor kurzem war ich der meinung, bis das kind etwa 5-6 jahre ist. habe diese meinung jedoch geaendert, nachdem ich mehrere tagesstaetten fuer kinder ab 2 kennengelernt habe. die kindern bluehen dort selbst in so einem jungen alter unglaublich auf, haben spass, lernen gemeinschaft kennen und deren regeln, lernen sich durchzusetzen, lernen aufeinander ruecksicht zu nehmen. ich war sehr ueberrascht von diesen tagesstaetten, denn mein ursprgl gefuehl, dass kinder dort einfach abgestellt werden, wurde in keinster weise bestaetigt, im gegenteil, ich hatte eindruck, es tut ihnen noch besser mit gleichaltrigen tagsueber zusammenzusein. am nachmittag und am abend sind sie dann wieder bei

den eltern als "ausgleich". Frau * lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Vorarlberg
Menschen sind zu unterschiedlich, um hier allgemein gültige Regeln aufzustellen. Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Die ersten drei Jahre, da sie so wichtig sind für die weitere Entwicklung des Kindes. Frau 1976 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich 46
Geteilte Elternkarenz bis zum 2. Geburtstag Frau 1948 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Kinder brauchen verschiedene Bezugspersonen, deshalb wären beide Elternteile wichtig. je länger desto besser Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Aachen, Nordrhein - Westfalen
Bis ein Kind die höhere Schule besucht Mann 1947 wiederverheiratet nur standesamtlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
Mann und Frau haben gleiche rechte und pflichten, die Arbeit bzw. die Kindererziehung obliegt beiden! Möglichst lange, mindestens bis zum eintritt in die Schule. Das Kind soll sich in gewohnter Umgebung wohl fühlen und entwickeln. Es soll wissen, dass jederzeit jemand zu Hause ist. Mann 1953 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13
Mindestens drei Jahre Frau 1954 verheiratet * Matura/Abitur religiös evang an Festen Österreich Würzburg
Kind soll sprechen können ,um Missempfindung auszudrücken Frau 1982 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt / Burgenland
Bis zum Ende des 3. Lebensjahres ist es sicherlich wichtig, wenn sich Vater und/oder Mutter um die Kinder selber kümmern. Mann 1953 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd
3 Jahre Teilzeit, bleibt man dem Beruf ganz fern verliert man den Anschluss. Die Möglichkeit der Betreuung durch Tagesmütter in kleinen Gruppen sollte ausgebaut bzw. vereinfacht werden. Frau 1957 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 4
Das kann man nicht absolut sagen, es kommt auch auf die möglichen Alternativen an. Stehen beispielsweise Großeltern zur Verfügung, kann man eine Tagesmutter bekommen, sich ein Kindermädchen leisten, welchen Beruf üben die Eltern aus, wie wichtig ist der Stellenwert des Berufs für die Eltern. In einen Kindergarten würde ich mein Kind vermutlich nicht vor dem 2. LJ geben, bei den Großeltern würde (habe) ich es bereits nach der Schutzfrist gelassen. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
das familienbild hat sich geändert. oft ist es finanziell notwendig, dass beide elternteile erwerbstätig sind. das sollte familien möglich gemacht werden. auch entscheiden sich frauen immer mehr dafür familie und beruf leben zu können. das sind individuelle entscheidungen, die zu akzeptieren sind. generell finde ich aber, dass die ersten 3 lebensjahre sehr prägend sind für ein kind und daher ein enger kontakt zwischen kind und eltern wichtig ist. Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
Mutter sollte zumindest das 1. Lebensjahr (besser 3 Jahre) ständig beim Kleinkind sein. Aus wirtschaftlichen Gründen z.B Mutter hat weit höheres Einkommen soll Paar selbst über Kinderbetreuung entscheiden. Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien, Vikariat unter dem Manhartsberg
Ein Optimum sind 1-2 Jahre, wobei hier eine Flexibilität vom Arbeitsmarkt her wünschenswert ist, dass sich die Partner optimal abwechseln können, ohne dass einer der beiden den Anschluss im Berufsleben völlig verliert Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich StPölten-NÖ
Oft werden wirtschaftliche Überlegungen nötig sein, damit sowohl der finanzielle Familienerhalt als auch das seelische Wohl der Kinder optimal abgedeckt werden können. Nicht alle Österreicher sind reich. Frau 1967 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr

<p>paare müssen selbst entscheiden können, wie sie Kindererziehung und Erwerbsarbeit verbinden können. Meistens sind sie gezwungen, sich nach der finanziellen Lage zu richten. 3 Jahre Karenz sind angemessen, danach sollte ein Kind die Gemeinschaft mit anderen kennen lernen in öffentlichen Stätten</p> <p>Frau 1957 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Deutschland, Rottenburg - Stuttgart</p>
<p>Die ersten 3 Jahre sollte die Mutter bei ihren Kindern sein können und anschließend die Möglichkeit haben einen Teilzeitjob zu haben bis die Kinder ca. 12/13 Jahre alt sind.</p> <p>Frau 1968 * * * * * * * *</p>
<p>Das müssen Eltern selbst entscheiden</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Kann nicht generell beantwortet werden</p> <p>Mann 1958 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wien Süd</p>
<p>Der Staat soll den Eltern die freie Wahl geben, aber unbedingt eine Hilfestelle für die Person, die sich doch einige Jahre um das Wohl des Kindes und der Familie kümmert. (Stellenwert der Familie gehört erhöht) Wenn Geld für so viele Ausländer, Wirtschaftsflüchtlinge, Bankenrettung, Rettung ganzer Länder usw. vorhanden ist, muss mehr für die Familien getan werden. Auch Anreiz zum Heiraten und für Kinder geschaffen werden. - äußerst wichtig!</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Gut wären die ersten 18 bis 24 Monate, dann sind außerfamiliäre Gruppen eine gute Möglichkeit</p> <p>Mann 1967 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien Süd</p>
<p>Der Staat sollte den Rahmen schaffen, dass beiden Elternteilen die Möglichkeit gegeben wird, sich um den Nachwuchs zu kümmern. Wer, wann und wie lange, sollen die Paare selbst bestimmen können.</p> <p>Frau 1978 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz, Steiermark</p>
<p>Das Zusammenleben ist in jeder Familie - bedingt durch die unterschiedlichen Berufe - eben different, so soll dies bei der Teilung dementsprechend pro Familie unterschiedlich geregelt werden.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien Süd</p>
<p>Bis das Kind (je nach Entwicklung) 2 bis drei Jahre alt ist</p> <p>Mann 1929 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Limburg, Hessen</p>
<p>Eltern können selbst entscheiden, wer zu Hause bleibt</p> <p>* * * * * * * * *</p>
<p>Eigenverantwortung</p> <p>Frau 1950 verwitwet * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Honolulu</p>
<p>Kinder brauchen andere Kinder. Allerdings nicht den ganzen Tag. Ich halte es für eine gute Lösung, wenn ein Elternteil bis ca. zum 3. Geburtstag des Kindes zuhause ist und danach ein Elternteil nur Teilzeit arbeitet, solange das Kind in die Volksschule geht. Finde ich aber schwierig zu managen. Ich selbst habe ein Volksschulkind und ein Kindergartenskind und gehe Vollzeit arbeiten. Habe aber das Glück, spätestens um 15.00 zuhause zu sein.</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Angesichts der realen Berufschancen und Lohnsituation, die Männer begünstigen, ist dies bestenfalls ein Wunsch-Ziel; meiner Erfahrung nach ist der Bezug zu einem Elternteil bis zum (vollendeten) 2. Lebensjahr sinnvoll.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck - Tirol</p>
<p>bis 3 Jahre</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>3-4 Jahre</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Erzbistum Köln - Zur vorherigen Frage, wie oft ich in die Kirche gehe: täglich (es gab keine Möglichkeit, dies anzukreuzen)</p>
<p>Solange es für die Familie leistbar ist. Vielleicht 2 - 3 J.</p> <p>Mann 1952 verheiratet * keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Wenn es die Gesellschaft zulässt, ist die Familie das um und auf. Soziale Kontakte sind wesentlich. Da könnte die Kirche viel beisteuern. Don Bosco - Pfadfinder..der Ausbau des</p>

gegenseitigen Lernen, spielen, verstehen, Mann 1945 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Wer, wenn nicht die Beteiligten selbst, sollte diese Entscheidung treffen? Aufgabe des Staates ist es allerdings für beide Geschlechter faire Rahmenbedingungen zu schaffen. Ad zu Hause bleiben: auch individuell zu entscheiden. Ich selbst bleibe bis zum 18. Monat zh, mein Kind geht aber davor schon stundenweise in die Krippe zur Eingewöhnung. Frau 1971 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
3 Jahre. Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
Antwort 2 Frau 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Vor dem 3. Lebensjahr sollten Kindern, wenn möglich, nicht im Kindergarten sein. Und bis zur Schule nur halbtags. Frau 1993 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Bis zum dritten Lebensjahr unbedingt, dann genügt Teilzeit Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Der Kindergarten ist längst zur vorschulischen Einrichtung geworden - gerade in ländlichen Gegenden bietet er die Möglichkeit, Kinder über den oft engen Tellerrand blicken zu lassen - und in den Städten fördert er das Miteinander. Ab dem 3. Lebensjahr sollte er besucht werden. Mann 1963 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
mindestens bis 2,5 Jahre des jüngsten Kindes. Mann 1971 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Osnabrück
Das hängt von vielen Faktoren ab, aber sicherlich primär von der Entwicklung des Kindes, ob etwa eine Behinderung vorliegt oder ob das Kind später reift. Auf jeden Fall steht hier das Kind im Zentrum des Überlegungen. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Bis zum 18.Lm Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Kanton Thurgau, Bistum Basel
mindestens bis zur ersten Klasse Schule Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Wien 3
mindestens 2, womöglich 3Jahre Frau 1927 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
2 Jahre Mann 1951 * standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 4
Das ganz junge Kind sollte eher von der Mutter betreut werden, weil durch die Schwangerschaft eine intimere Beziehung aufgebaut wurde. Väter sollten später (ca. nach dem ersten Lebensjahr) die Vaterkarenz aber großzügig nützen, denn auch diese Beziehung ist wichtig. Mann 1966 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Gut ist es bis 10 Jahre, noch besser ist es wenn Kinder der bis zum 14 Lebensjahr von einem Elternteil betreut werden. Frau 1951 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg
mind. 3 Jahre Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
mindestens 3 jahre Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Kindererziehung bis zum fünften Lebensjahr, ab Kindergarten und Schulbesuch ist Teilzeitarbeit möglich Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1
die ersten 4-8 monate vielleicht, dann sollte man möglichkeit zum reduzierten/gleitenden jobwiedereinstieg haben. Mann 1982 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd

<p>Kleine Kinder rufen in Schwierigkeiten zuerst nach der "Mama". Sie ist erste Ansprechpartnerin für Kinder. Wobei das den Vater nicht davon entbindet, für die Familie "da" zu sein.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz- Seckau</p>
<p>Eltern sollten nach wievor den Hauptteil der Kindererziehung übernehmenFlexibler sollte man hier sein Individuel auf die familiere Situation abgestimmt</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>bis zum dritten lebensjAHR</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözöse</p>
<p>Optimal finde ich eine Kombination aus Eltern, Familie, Freunden und Fremdbetreuung. Eltern können so auch Kraft sammeln, Kindern lernen auch andere Regeln/Systeme. Eltern sollen so lange bei den Kindern bleiben wie es allen Beteiligten gut tut.</p> <p>Frau 1974 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich Diözese Wien / Bundesland Niederösterreich</p>
<p>bis zum Kindergarten, dann halbtags</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>Ich denke, ideal wäre bis zum Ende des 3. Lebensjahres.Oft ist das aber finanziell nicht machbar, weil vom Staat nicht ausreichend unterstützt.Soziale Kontakte und ausserfamiliäre Bildung im Kindergarten sehr wichtig!, ideal, wenn Elternteil die Möglichkeit hat zur Teilzeit,und somit am Nachmittag Zeit für das Kind.</p> <p>Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>ich denke dass sich heutzutage schon viele junge Paare vorm Kinderkriegen über diese Fragen den Kopf zerbrechen und es gibt kein Allheilmittel wie man dieses Problem lösen könnte</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten, NÖ</p>
<p>Optimal wären 2-3 Jahre</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>Die Eltern sollen sich frei entscheiden können, wer von ihnen zu Hause bleibt bzw. ob das Kind in eine Krippe kommt. Die Rahmenbedingungen hierfür fehlen aber meistens.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Erzbiszum Hamburg</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Es kommt auf Einkommen, berufl. Stellung und Moeglichkeiten Helfer fuer den Haushalt und die Erziehungsarbeit zu bekommen an. Auf die Persoenlichkeit der Eltern und deren Kreativitaet und Belastbarkeit.</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Bis zum vollendeten 2. Lebensjahr sollte ein Elternteil ohne finanzielle Einbußen (auch Pension)zu Hause sein können</p> <p>Mann 1950 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>solange es finanziell machbar ist, aber solange wie nur irgend moeglich</p> <p>Frau 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Kind und Karriere SIND ein Widerspruch! bis zum 10. LJ</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Ich präzisiere meine Antwort: Jedes Paar soll selbst aushandeln, was es besser findet, daheim aufteilen oder KITA etc. und wer wann daheim bleibt etc. Ich halte nix von bevormundenden Regeln</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Die individuelle Situation muss berücksichtigt werden (wer verdient besser, wer kann leichter zu Hause bleiben ohne den Job zu riskieren). 3 Jahre beim Kind bleiben.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Aufgabe des Gesetzgebers für die Rahmenbedingungen zu sorgen</p> <p>Mann 1956 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Bis zum Kindergartenalter die ganze Zeit zu Hause sein,danach Teilzeit arbeiten und hin und wieder anderweitige Betreuung in Anspruch nehmen und ab der Volksschule immer halbtags</p>

arbeiten gehen. Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
3 Jahre Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
3 Jahre Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Sachsen
Ja das Kind soll bis zum dritten Lebensjahr zu Hause sein. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
die ersten drei Jahre wäre es ganz wichtig viel Zeit mit den Kindern verbringen zu können. Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Am wichtigsten ist die Mutter und diese sollte mind. 2 Jahre beim Kind bleiben können, wobei auch eine gleichzeitige Teilzeitarbeit in manchen Arbeitsbereichen möglich ist (Elternteilzeit nach Mutterschutzgesetz, Heimarbeitsplatz).Sollte es dem Mann arbeitstechnisch/finanziell möglich sein, so sollte auch der Mann beim Kind bleiben - mind. 1 Monat (besser 3 Monate). Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Niederösterreich, Diözese St Pölten
bis zu 3 Jahre Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath monatlich Österreich Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg
Die Bezugsperson Nr.1 ist die Mutter, vier Jahre Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Rottenburg Stuttgart
ca/drei jahre Mann 1945 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Würzburg
Sowohl Vater als auch Mutter sollten jeder 2 Jahre beim Kind bleiben können Frau 1949 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Vikariat unter dem Wienerwald
bis zur Volksschule Mann 1943 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
50 : 50 geht aber nur mit gleichen einkommen Mann 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Da für die Entwicklung der Kinder sowohl Frauen als auch Männer wichtig sind, sollten beide diese Möglichkeit haben. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die ersten drei Jahre sind für ein Kind prägend. Daher finde ich es wichtig, dass Mutter oder Vater (oder auch Großmutter/Großvater) bis zu dem Alter bei dem Kind sein muss. Dann ist der Kindergarten schon angebracht. Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
Kommt auf das Kind an Mann 1965 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien süd
2-3 Jahre Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Würzburg
Möglichst lange, aber möglicherweise wird es wohl nötig sein, dazuzuverdienen. Mann 1959 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Eine wichtige Frage, die leider oft entscheidet: Wer verdient mehr? Der, der weniger verdient, bleibt daheim.So sollte es nicht sein. In meinen Augen sollte sich Mutter und Vater die Zeit die sie daheim bleiben teilen. Ein Kind braucht eine Vaterfigur und eine Mutterfigur und zu beiden Figuren eine gute Beziehung. Frau 1993 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Bayern, Diözese Augsburg
Grundsätzlich sollen Frauen und Männer gleich gestellt sein, aber es soll jedem Paar überlassen sein, wie es die beste Lösung für sich findet. Es sollen alle Möglichkeiten offen stehen.Bis zum zweiten Lebensjahr sollte ein Kind zuhause betreut werden können. Frau 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd
Bis zum 3. Lebensjahr Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd

<p>Für ein Kind ist es sehr wichtig, die vertraute Umgebung, die Mutter zumindest in den ersten sechs Lebensjahren bei sich zu haben. Es ist auch Sinn der (Eltern-) bzw. Mutterschaft, sich so lange wie möglich um sein Kind zu kümmern. Nur so kann sich ein Kind sowohl physisch als auch psychisch gut entwickeln.</p> <p>Frau 1956 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk - Kärnten</p>
<p>Etwa 3 Jahre Teilzeit müsste möglich sein</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Solange sie von den Eltern gebraucht werden!!</p> <p>Mann 1952 lebe allein * keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum München</p>
<p>Bis zur schulzeit. Und auch danach soll wenn ein kind nachhause kommt jemand da sein. Das kann irgendein verwandter sein. Familienzusammenhalt ist hier sehr wichtig.</p> <p>Frau 1992 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Grundsätzlich hängt das von der Reife und der Kinder ab. Günstig wäre es, wenn ein Elternteil zumindest im Volksschulalter zu Hause bleibt oder "abrufbar" im Problemfall für das Kind ist.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>mind. 3 Jahre</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>freie Entscheidung der Eltern</p> <p>Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Diözese Wien, wohnhaft in Niederösterreich</p>
<p>Eher kurz nicht über 1 Jahr, damit der Wiedereinstieg in den Beruf möglich bleibt</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Bis zum Schuleintritt</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>bis zu 3 Jahren soll die Mutter da sein, weil ein Kind in erster Linie die Mutter braucht</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Hauptperson soll die mutter sein, aber der vater soll seinen beitrage leisten</p> <p>Mann 1952 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich St Gallen/ St Gallen</p>
<p>erstes und zweites Lebensjahr d. Kindes(junge)Eltern sollen geschult und begleitet, ermutigt und gefördert werden, um die intensiven "Kinder-Ehe"-Jahre nicht allein bewältigen zu müssen</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>2 Jahre, aber flexibel</p> <p>* * * * Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Die Mutter sollte zumindest bis zum 2. Lebensjahr bei ihren Kindern bleiben.</p> <p>Mann 1966 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Beziehung zu beiden Elternteilen ist wichtig. ein Kind sollte bis 3 Jahre in der Geborgenheit daheim sein können.</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ein Einmischen der Politik in die Aufgabenteilung innerhalb der Eltern ist mit Sicherheit nicht sinnvoll. Ein Elternteil sollte im Optimalfall bis zum Pflichtschulabschluss des Kindes von den Eltern beaufsichtigt werden können.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Alle Aufgaben (bis auf tägl. Kochen) können auch von Männern bewältigt werden. Bis Ende der 1. Klasse Volksschule sollte ein Elternteil beim Kind bleiben.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös evang monatlich Österreich Würzburg</p>
<p>Jeder Tag in der (intakten) Familie ist ein Gewinn! Betreuer in Tagesbetreuungsstätten mit etwa 15 Kindern können Kindern nicht dieselbe Liebe geben wie Familie - egal wie hochqualifiziert sie auch sind.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>situationsbedingt</p> <p>Frau 1949 * * * * * * * * * *</p>

Mütter sind in der Regel die besseren Erzieherinnen. Sie soll den Kindern wenigstens in den ersten drei Lebensjahren liebevolle Betreuung und Nestwärme verschaffen können. Mann 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
2 Jahre Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
solange sie das Gefühl haben, dass das Kind sie zuhause noch braucht... 2 Jahre auf jeden Fall Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Grundsätzlich: je länger desto besser, jedoch nur dann, wenn ein sozial gesichertes Umfeld garantiert ist. Im Zweifel wird ein sozialer Kontakt in Kindereinrichtungen besser sein. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
Die Elternteile sollen selbst bestimmen können, wie lange die Mutter /der Vater beim Kind bleiben (bis zum Schuleintritt); danach sollte (bis etwa zum 12. Lebensjahr) ein Anspruch auf Teilzeitarbeit (wechselweise für Mutter und /oder Vater) bestehen Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Mindestens 2 Jahre Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd
3Jahre Mann 1958 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd
Dafür darf es kein "Idealrezept" geben, es sollte jedes Paar für sich selbst entscheiden (wie im Übrigen den Kinderwunsch auch) Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
es ist nicht für alle einheitliche zu beantworten, sondern sollte pro Paar entschieden werden können, abhängig von vielen Faktoren:- Einkommen pro Person- Interessen- Angebote an Kindergarten/Schulen/Nachmittagsbetreuung- etc. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
abhängig von den öffentlichen kinderbetreuungsstellen, eltern können normalerweise nicht ersetzt werden Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
der Wohlstand der Familien ist auf zwei Verdienere in der Familie aufgebaut. Zwei Jahre. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich Wien 3
So lange Vater/Mutter glücklich damit ist (und solange es dem Kind gut geht natürlich). Es gibt keine allgemein richtige Zeit. Sehr wichtig erachte ich, dass Zuhause-Bleibenden mehr Wertschätzung entgegengebracht wird - und mehr Möglichkeiten, peu a peu oder teilweise im ERwerbs- und Gesellschaftsleben teilzunehmen. Das erachte ich als sehr wichtig für die Zufriedenheit der Eltern an sich, aber auch wichtig für die Beziehungsbalance und damit auch für das Glück der Kinder. Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Kindererziehung, Haushalt und Berufsleben gehen beide Elternteile ganz glerich viel an und haben daher auch beide ganz gleich viel dazu beizutragen! Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Gurk - Kärnten
Für die Stabilität einer Beziehung ist eine partnerschaftliche Aufteilung der unbezahlten Arbeit am besten. Kinder profitieren am meisten vom Zusammensein mit anderen Kindern und pädagogisch geschulten Personen, daher sollten Kinder ab dem 1. Geburtstag in eine Kinderbetreuungseinrichtung gehen können. Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Aufteilung in den ersten 3 Jahren Mann 1959 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten, Niederösterreich
Wenn es einigermaßen möglich ist, sollte das Kind bis zum dritten Lebensjahr zu Hause betreut werden Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
mindestens bis zum vollendeten 3. Lebensjahr Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4

<p>Auch die Frage der Omas wird mit späteren Geburten der Kinder als Hilfe schwieriger. In Teilzeit könnten vielleicht Mütter schon etwas früher als nach drei Jahren arbeiten. Eine verlässliche Leihoma muß eben dann auch bezahlt werden.</p> <p>Frau 1934 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich diazöse st pölten</p>
<p>2 Jahre</p> <p>Frau 1949 verwitwet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>in einer Familie sind beide Partner gleichberechtigt. Karenz für beide so lange wie möglich.</p> <p>Mann 1960 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, NÖ</p>
<p>Ein Kind sollte die ersten 3 bis 4 Jahre daheim bei den Eltern bleiben können und familiäre Geborgenheit spüren können.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>zumindest bis zu. schuleintritt</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Würzburg</p>
<p>Das sollen die erziehungsberechtigten spezifisch festlegen</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Der unmittelbare soziale Kontakt des Kindes - bis ins Schulalter - zur Mutter ist maßgeblich für die Entwicklung des Kindes, denn meist kann nur die Mutter rasch auf Probleme des Kindes eingehen. - Dafür aber sollte diese "Arbeit" der Mutter auch deutlich von der Allgemeinheit anerkannt werden. (z.B. beim Wiedereinstig in den Beruf).</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich Paderborn/Nordrhein-Westfalen</p>
<p>Bis es selbständig sein kann.</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Unterschiedliche familiaere Situationen erfordern unterschiedliche Loesungen. 3 Jahre familiaere Betreuung waere wichtig.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich,</p>
<p>Für bis zu 3-jährige Kinder ist es besser, wenn sie höchsten halbtags in Fremdbetreuung sind. Es kommt auf das Kind an.</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Gleichberechtigung ist entscheidend; auch gleiche Bezahlung für gleichen Job.</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Das kann man nicht pauschal festlegen. Das hängt auch vom Kind ab.</p> <p>Frau 1952 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>ad letzte Frage: pflegende Angehörige sollen entlohnt werden, die Betreuung kleiner Kinder wird ohnehin über Karenzgeld entlohnt. Auch wenn die Frauen nie gearbeitet haben. Ich bin dagegen, dass hier neue Anreize geschaffen werden, dass sich bestimmte Gruppen noch stärker vermehren.</p> <p>Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Diazöse Sankt Pölten</p>
<p>Wenn eine Frau mehr verdient als der Mann ist es sinnvoller, wenn der Mann in Karenz geht und die Frau arbeiten geht, genauso umgekehrt. Wie lange man zuhause bleiben kann ist eine rein finanzielle Frage, aber optimal fände ich bis zum 3. Lebensjahr (Kindergartenbeginn) oder zumindest bis zum 2. Lebensjahr. Ich bekomme im März mein erstes Kind und werde bis zum 3. Lebensjahr des Kindes zuhause bleiben, jedoch nebenbei etwas Geld hinzu verdienen, damit es sich ausgeht.</p> <p>Frau 1985 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös * * Österreich *</p>
<p>Solange wie möglich, wichtig bis Kindergarteneintritt (3 Jahre), genauso wichtig bei Schuleintritt</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Das kommt ganz auf die finanzielle Lage an.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Würzburg</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Frau 1955 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>eigene erfahrung</p> <p>Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>

<p>umso mehr kinder man bekommt, desto länger sollte man zu hause bleiben können. bei 4 kindern ist es fast unmöglich arbeiten zu gehen, da ist immer eines krank.</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>In der heutigen Zeit sollte Gleichberechtigung an erster Stelle stehen</p> <p>Frau 1972 geschieden * Matura/Abitur sonstiges evang an Festen Österreich wien süd</p>
<p>mutter ist für die ersten Wochen naturgemäß die wichtigste Person (stillen) dann sollte jeder für sich entscheiden, wie es weitergeht</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>3 jahre berufl. Teilzeit und parallel Kindergarten</p> <p>Frau 1954 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich 4</p>
<p>Die Mutter sollte zumindest 3-4Jahre zu Hause bleiben, ein Vater kann die Muttererziehung nicht ersetzen.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Ein Kind sollte bis zum 3.Lebensjahr zu Hause von einer Bezugsperson betreut, aufwachsen</p> <p>Frau 1965 geschieden * Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bistum Essen</p>
<p>Die Kinder brauchen Vater und Mutter. In modernen Beziehungen sollte es keine ausgeprägten Rollen mehr geben (Frau hinter dem Herd, nur der Mann arbeitet), wobei eine Mutter speziell im Säuglings- und Kleinkindalter in manchen Dingen wichtiger ist als der Mann. Die Kinder sollten zumindest 1,5 Jahre voll von zumindest einem Elternteil versorgt werden.</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Vernünftige Paare sollen die Wahl haben, wie sie mit der Kinderbetreuung verfahren und werden das auch verantwortungsvoll tun.Nur im Notfall sollte sich der Staat einmischen. Österreich neigt zur Überreglementierung. Wenn ein Kind zu Hause genug gefördert wird,sollte es bis 3 oder 4 zu Hause bleiben können.</p> <p>Frau 1949 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Limburg (in Deutschland)</p>
<p>Betreuung durch Kindergärten oder entsprechende finanzielleAbgeltung durch den Staat</p> <p>* 1933 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>bis zum schuleintritt</p> <p>Mann 1964 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Salzburg/Tirol</p>
<p>Die gemeinsame Pflege in den ersten drei lebensjahren soll möglich sein. Teilung bis zu 50:50</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Diese Frage sollten die Eltern gemeinsam entscheiden.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>bis zu einem Jahr</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen</p>
<p>Das liegt im Ermessen der Eltern.</p> <p>Mann 1990 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Steiermark Diözese Seckau</p>
<p>Es gibt zu viele Parameter und Individualitäten um eine generelle Aussage zu treffen, daher sollten sich die Ehepartner diese Frage individuell aussprechen.</p> <p>Mann 1954 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Die Familienverhältnisse sind sehr vielfältig - um so besser können die Lebenspartner die für sie beste Variante bestimmen .Wie lange eine Mutter oder ein Vater bei einem kleinen Kind bleiben soll ? Wichtig ist dass ein Kind nicht zu viel herumgereicht wird. Wenn es ab dem ersten Lbj. In einer Krippe ist und bei den Eltern sehe ich keinen Nachteil.</p> <p>Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien (1220 Wien, Christus, Hoffnung der Welt (Donaucitykirche))</p>
<p>Das Kind braucht die Geborgenheit des Elternhauses. Bis zum Kindergartenalter (ca. 3 Jahre) soll die Mutter auf jeden Fall zu Hause bleiben, dann Teilzeit arbeiten, sodass das Kind nur halbtätig ausser Haus betreut werden muss.</p> <p>Frau 1951 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ein Kind sollte IMMER eine Bezugsperson um sich haben.</p> <p>Frau 1980 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges * (fast) nie Österreich *</p>
<p>Mutter und Vater sollen diese Zeit aufteilen; 3-4 Jahre</p> <p>Frau 1973 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>

wäre idealzustand; Mann 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Beides ist wichtig, die familiäre Betreuung als auch ausserfamiliäre Betreuung. Das jeweilige Ausmass wird vom Interesse der Eltern am Kind oder an der finanziellen Notwendigkeit liegen und von ihnen bestimmt werden. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Wir haben 2 Kinder im Abstand von 3 Jahren und meine Gattin war auch 6 Jahre in Karenz. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
So lange es sich finanziell (auch das ist wichtig für das Kind) gut ausgeht Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen * 4
Sie sollte zumindest bis zum Eintritt in den Kindergarten bei den Kindern bleiben können. Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich regensburg
bei dieser frage geht es nicht nur um das wohl des Kindes, sondern auch um die frage: wie kann eine familie finanziell gut ueberleben. dieser faktor spielt bei der entscheidung wie kinder betreut werden eine große rolle!daher faellt die entscheidung meist noch so aus dass die frau in karenz geht, weil sie ja nochimmer weniger verdient als der mann, und der mann voll erwerbstaetig bleibt. ich persoendlich finde das sehr schade.ich finde kinder sollten mindestens 3 jahre lang von mutter und vater vollzeit betreut werden bis zum kindergarten halte ich fuer noch idealer. Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen/ St Gallen
je nach den Bedürfnissen des Kindes. aber in jedem Fall sollte die Frauenerwerbsquote im Blickfeld gehalten werden Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd
Bis 3 Jahre sollte ein Kind zuhause sein können Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Solange es für die Familie machbar ist, solange es die wirtschaftliche Situation erlaubt und solange die betroffenen Familien dahinter stehen. Die Kinder gehen gerne in den Kindergarten, auch mittlerweile gibt es zumindest in Wien bereits Kinderkrippen. Solange die Stundenanzahl auf das Wohl des Kindes angepaßt ist, mit der Betreuung, ist es für die Entwicklung auch förderlich, unter anderen Kindern zu sein. Ich denke, steht das Kindeswohl im Vordergrund, dann ist bestimmt 1 bis 2 Jahre daheim sein beim Kind schön, wenn möglich und dann schrittweise eingewöhnung in einer Einrichtung. Aber wie bereits festgestellt: abhängig ist dann die Stundendauer des Aufenthaltes in der Einrichtung. Wird von der wirtschaftlichen Situation der Familie abhängen. Soviel wie nötig, so wenig wie möglich wäre die Ideallösung. Frau 1963 lebe allein * keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Grundsätzlich die ersten 2-3 Jahre und im 1. Schuljahr. Mann 1951 * * * * * * * *
Das Kind sollte bis nach der Volksschule am Nachmittag zu Hause sein können Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Max.2Jahre Frau 1945 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West wien süd
Kann je nach Familiensituation sehr verschieden sein. Eltern sollen Aufgaben auch delegieren können, Einbindung der Großeltern, wenn möglich Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Würzburg
Mutter 3 JahreVater nach Möglichkeit tage-oder wochenweise Mann 1933 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Max ein jahr Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
5 Jahre wenn er Arbeitsplatz erhalten bleibt. 2,5 Jahre sind dzt zu wenig. Falls ein Mitglied der Familie dann nicht wieder in den Betrieb zurückkehrt verliert er den Arbeitsplatz.Das ist allen bekannt. Es müßte von alle Institutionen ein Weg gefunden werden. * 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich *
bis zum 3. Lj. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4

Bis Schulbeginn irgend ein Elternteil Frau 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
2-3 Jahre (1000 Wochen) Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Die Bindung besonders an die Mutter ist für die ersten 3 Lebensjahre entscheidend. Eine wechselnde Betreuung kann immer nur eine Notlösung für die Entwicklung des Gefühlslebens des Kindes sein. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Die Mutter ist eine bessere Bezugsperson zum Kleinkind(schon durch Schwangerschaft)Mindest bis zum 3 Lebensjahr Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
vorbild schweden, wo es genügend kinderkrippenplätze gibt und frauen in ihrer Karriere bzw. beruf nicht benachteiligt werden1 jahr sollte kind zuhause bleiben Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich landeck
eher sollte die Frau zu Hause bleiben Mann 1950 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Passau
Die Entscheidung ist abhängig vom Beruf der Eltern und natürlich von den Fähigkeiten der betreffenden Personen.Kind: mindestens bis zum vollendeten 3. Lj.im vertrauten familiären Umfeld Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland / Bistum Hildesheim
Betreuung der kinder im haushalt bis zu drei LJ Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich EB Paderborn, NRW
Das kann man nicht verallgemeinern. Die liebevolle lückenlose Betreuung des Kindes muß gesichert sein. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd
Hier gibt es für mich keine allgemein gültige Antwort: Das wesentliche ist eine Wärme und Förderung für das Kind - im Rahmen der individuellen Möglichkeiten, Stärken und Schwächen der Eltern und entsprechender Einrichtungen. Finanzielle Förderung sollte im Ausmaß der Gleichstellung gegeben werden (Pensionssicherung für Kinderbetreuungszeiten, Familienarbeit soll finanziell so abgegolten werden, daß keine Einbußen dadurch entstehen...) Mann 1958 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich wien süd
Drei bis vier Jahre Frau 1944 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
bis zum Kindergartenalter (3Jahre) Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich *
2 jahre Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
Erfahrung (3 Klinder, 7 Enkel, 2 Urenkel) Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Es ist eine individuelle und persönliche Entscheidung jedes Paares.Betreuung des Kindes zuhause durch Eltern bis zum Ende des 3. Lebensjahres. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
In Summe 36 Monate bzw. Bis Kindergarten Mann 1973 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich honolulu
Da gibt es nichts zu erklären; die Lebenssituation ist in jeder Beziehung anderes und daher müssen es sich die Paare untereinander ausmachen, wie sie diesen Punkt gestalten wollen. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Wie gesagt, das sollten die Eltern miteinander entscheiden, wer sich wie lange um die kleinen Kinder kümmert. Meiner Meinung nach sollten die Kinder nicht unter drei Jahren den Kindergartenbesuchen. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg-Austria

<p>Frauen und Männer sollen natürlich gleiche Rechte haben und auch gleich behandelt werden. Dies gilt auch für die Arbeit und die finanzielle Abgeltung dafür. Eine Mutter bzw. ein Vater sollte zum Wohl des kleinen Kindes grundsätzlich so lang wie möglich daheim; im politisch schwarz/katholischen Bundesland NÖ hat man als familienpolitische Maßnahme die Aufnahmemöglichkeit von Kleinkindern im Kindergarten ab 2,5 Jahre festgesetzt. Es gibtr auch so gwenannte Kinderkrippen, die Kinder ab dem ersten Lebensjahr aufnehmen, ob dies unebdingt empfehlenswert ist, wage ich zu bezweifeln. Bis zum Eintritt in den KG sollte jedoch ein Eltrnteil, eventuell alternierend daheim bleiben. Müsste aber durch die Wirtschaft bzw. durch Arbeitgeber unterstützt werden.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Limburg / Land Hessen</p>
<p>Meiner Meinung nach sind die Kinder die ersten 3 Lebensjahre im familiären Umfeld am besten aufgehoben - im Regelfall.Natürlich gibt es Ausnahmen. Es bedarf individueller Lösungen</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Es sollte keiner Mutter oder keinem Vater nahegelegt oder vorgeschlagen werden, wie lange er oder sie zu Hause bleiben sollte. Paare sind allein schon durch diese Empfehlung großem gesellschaftlichem Druck ausgesetzt. Meiner Meinung nach sollten vielfältige Möglichkeiten und Freiheiten (Der Arbeitgeber des Mannes steht hier für mich besonders in der Pflicht!!!) angeboten werden, so dass jede Familie für sich selbst die Möglichkeit hat, zu entscheiden, wer wie lange daheim bleibt und ab wann das Kind außerhalb der Familie betreut werden kann und soll.Wir sind alle unterschiedlich. Unsere Kinder sind alle unterschiedlich. Eine verallgemeinernde, noch dazu im Befehls- oder Empfehlungston gehaltene Anweisung zur Kindererziehung macht die Situation nur noch schwieriger.</p> <p>Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Wahlfreiheit für die Dauer der häuslichein Kindererziehung.</p> <p>Frau 1969 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Die ersten 3 Lebensjahre eines Kindessind die wichtigsten für das ganze spätere Leben.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>die Bezugsperson von Kleinkindern sollte die mutter sein, es wird dadurch die Beziehung der beiden gefestigt und das Kind fühlt sich nur daheim geliebt. eine noch so gute tagesmutter oder kindergärnterin kann die liebe einer mutter nicht ersetzen.</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Thüringen</p>
<p>Prinzipiell gibt es keine Lösung die für alle gültig ist - meine Tochter war bereits mit 13 Monaten im Kindergarten und war glücklich und ist gerne hingegangen - mein Sohn hätte mich bis zum 3. LJ zu Hause gebraucht (war finanziell nicht möglich)</p> <p>Frau 1949 verwitwet * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Frauen haben trotz Kinder dasselbe Recht arbeiten zu gehen wie Männer! Wie lange eine Mutter/ein Vater zu Hause bleiben soll kann man allgemein gültig nicht beantworten. Es kommt darauf wie die familiäre Situation ist und auch ob es Großmütter-/Väter gibt, die aushelfen können.</p> <p>Mann 1991 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Bis 3 Jahre</p> <p>Mann 1950 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau / Steiermark</p>
<p>1,5 Jahre mindestens und dann liegt es an Kind wie wohl es sich in der Kinderkrippe fühlt.</p> <p>Mann 1985 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Wien 3</p>
<p>Ich würde eine Teilung der Aufgaben begrüßen wobei den ersten Teil eher die Mutter (Stillen) übernehmen sollte. Dazu wäre es aber notwendig entsprechende wirtschaftliche Rahmenbedingungen durch die Politik sicherzustellen denn derzeit sieht die Realität anders aus und die Wenigsten können es sich leisten auf das Gehalt des Mannes zu verzichten.</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Betreuungseinrichtungen, wie etwa Krippen, sind nicht per se schlecht für Kleinkinder. Leider gibt es noch immer zu wenig Einrichtungen, dies beeinträchtigt die Vereinbarkeit von Familie und</p>

<p>Beruf. Eltern sollten die ersten paar Monate bei ihren Kindern bleiben können. Frau 1993 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Man kann nicht pauschal sagen wie lange man zu Hause bleiben sollte denn es kommt auf die finanzielle Lage der Fam. an ob man mit nur einem Einkommen eine junge Fam. ernähren kann Frau 1962 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Würzburg</p>
<p>Verschieden- aber bis zum 3. Lebensjahr auf alle Fälle. Manche Kinder sind jedoch auch mit 4 Jahren noch nicht für eine außerfamiliären Einrichtung bereit. Frau 1952 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Bis es zwei Jahre alt ist. Frau 1947 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Bis zum 3.Lebensjahr sollte die Mutter bei den Kindern bleiben können.Oder auch der Vater, wenn er sich dazu berufen fühlt. Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Auf jeden Fall bis zum 4. Lebensjahr. Dann wäre ein verpflichtender Kindergarten (2 Jahre) wichtig. Frau 1958 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich 90</p>
<p>Kleine Kinder sollten mindestens bis 3, aber auch länger, wenn es ihre Entwicklung verlangt von den Eltern und Großeltern betreut werden können. Aber es ist die Entscheidung der Eltern, jeglicher gesellschaftlicher Druck ist abzulehnen. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Das Kind sollte keine Sache der Mutter sein, sondern "Sache" beider Eltern.Für das Kind sind ja auch beide Eltern wichtig.Persönlich finde ich 2 1/2 Jahre (in dem Alter können die Kinder in den Kindergarten gehen), noch zu früh für die MEISTEN Kinder.Wenn die Eltern oder Großeltern Zeit haben, finde ich es gut, wenn das Kind lange daheim bleiben kann.Gleichaltrigen sollte man ihnen aber trotzdem nicht vorenthalten.Ich finde es aber für ein Kind nicht gut, wenn es - auch, wenn es z.B. schon 5 oder 6 Jahre alt ist, den ganzen Tag im Kindergarten oder Hort verbringen muss. Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>So lange das Kind die Mutter/ Vater braucht.Auf alle Fälle bis zur Beendigung der Volksschule. Frau 1956 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Am besten so lange wie sie/er möchte - das lässt sich nicht pauschal beantworten. Eine (weitere) Verkürzung der Karenzzeit ist aber jedenfalls abzulehnen! Frau * lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich 1</p>
<p>wenn das Kind krank ist soll immer 1 Partner zu Hause bleiben können, auch für längere Zeit Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Linz - Oberösterreich</p>
<p>ca. 3 Jahre, je nach persönlicher Situation, Bezugspersonen können auch Großeltern sein. Vor allem in der Pubertät finde ich geeignete Bezugspersonen, die sich Zeit nehmen können, sehr wichtig!!! Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>am besten bis zum eintritt in den kindergarten 2einhalb oder 3 jahre, danach teilzeit, ist aber leider oft eine frage des einkommens Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bratislava</p>
<p>Weil jedes Paar nur für sich selber und immer wieder neu hinterfragen sollte, ob die Situation passt und was zu ändern notwendig ist. Ob alle in der Familie ZUFRIEDEN sind usw. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich erzdioese wien süd</p>
<p>Individuell je nach Erziehungsstil, Knderzahl und der Verfügbarkeit anderer nächster Angehöriger. Ein Kind im Vorschulalter = ein hilfloses Kind hat meiner Meinung nach den Anspruch, von einer Person betreut zu werden, die das Leben des Kindes und seine Interessen vor das eigene Leben und die eigenen Interessen stellt. Mutter oder Vater: mindestens 3 Jahre lang 1 Person Vollzeit oder 2 Personen Halbzeit. Weiters Mutter oder Vater oder andere nächste Angehörige bis zur Schulzeit:wenigstens halbtags eine nicht dauernd wechselnde Bezugsperson zuhause. Für die Schulzeit finde ich inzwischen Ganztagschulformen mit Hausübung und Lern-, Sport-,</p>

Kulturphasen und danach freie Zeit für die Familie gut. Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
bis zum Eintritt in den Kindergarten Mann 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Mutter und Vater je 1 Jahr Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Jedes Paar muss selbst entscheiden können, wer wie lange beim Kind zu Hause bleibt. Zumindest 1 Jahr, dann kann stundenweise eine andere Betreuungsperson ins Haus kommen. Ab 3 Jahren Kindergarten okay Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich serbisch-orthodoxe kirche im 2bezirk
bis zum eintritt in den kindergarten wär es sicher von Vorteil wenn die mutter zuhause bleiben könnte... * * * * * * * * * *
min. die ersten 3 Jahre Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Wer genau zuhause bleiben soll, sollen die Paare selber aushandeln. Es wäre allerdings wichtig, dass sich beide Elternteile um das Kind kümmern. Ich fände es sinnvoll, wenn ein Elternteil bis das Kind 2-3 Jahre alt ist möglichst voll zuhause bleibt, bzw. sich abwechseln innerhalb der Familie. In dieser Zeit kann das Kind in Eltern-Kind-Gruppen den Umgang mit anderen Kindern lernen. Mit ca. 3 Jahren ist ein Halbtagskindergartenbesuch sicher sinnvoll. Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
ev. 3 Jahre, es hängt von den individuellen Bedürfnissen des Kindes ab Frau 1945 geschieden * Studium * Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
Wir wollen Kinder im Nest der Familie aufwachsen sehen (mindestens bis Ende der Pflichtschulzeit sollten Mütter/Väter (zwischendurch auch Omas/Tanten ..) für Kinder nach dem Unterricht da sein. Mann 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Erzbistum Hamburg
Bis zum Schuleintritt dann die Möglichkeit der Halbtagsarbeit Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Wenn es sehr gute außerfamiliäre Einrichtungen gibt, kann es für Kinder leichter sein sie wachsen von Beginn an damit auf, dass auch die Mutter nicht rund um die Uhr zu Hause ist. Wenn eine Frau erst nach mehreren Jahren plötzlich nicht mehr 24 h zur Verfügung steht, ist es für ein Kind zumeist schwieriger diesen "Verlust" zu verarbeiten, als wenn die Mutter schon von Beginn an, z.B. nach 12 Monaten ein paar Stunden arbeiten geht. Voraussetzung ist immer, dass das Kind optimal, gut ausgebildet betreut ist (z.B. Oma, Tagesmutter). 12 Monate sollte ein Elternteil (Mutter oder Vater) jedoch schon daheim bleiben (Meine Meinung). Ich denke auch berufstätige Mütter können für ein Kind ausreichend da sein und kann sich ein Kind gesund entwickeln (Erfahrung aus Umfeld). Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
Mutter bis 3 Jahre, Vater mindestens ein halbes Jahr Mann 1981 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
So lange es den Bedürfnissen der Kinder, aber auch der Mutter und des Vaters entspricht; Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
Derzeitige Karenzzeit passt. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Das ist individuell sehr verschieden. Wenn liebevolle Großeltern zur Verfügung stehen, ... Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Grundsätzlich halte ich es schon für gut, wenn die Mutter möglichst lange beim Kind zu Hause bleiben kann. Leider ist das in den wenigsten Fällen finanziell leistbar, außer der Mann gehört zu den Besserverdienern. Aber so ca. bis zum 4. Lebensjahr wäre es schon wünschenswert - danach Eintritt in den Kindergarten. Zwei Jahre Kindergarten halte ich für genug und sinnvoll. Da kann die Mutter wieder Teilzeit zu arbeiten beginnen. Dass der Mann so gut es möglich ist im Haushalt hilft, sollte auch eine Selbstverständlichkeit sein. Das darf in einer guten Ehe gar keine Frage sein. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1

jedenfalls bis zum Kindergartenalter
Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
Ersten drei Jahre absolut, ersten sechs Jahre wünschenswert
Mann 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 4
3 Jahre und dann ist eine Sozialisierung innerhalb eines Kindergartens perfekt.
Frau 1976 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Eltern sollen frei entscheiden
Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Münster
Für mich wäre es ideal, wenn ein Kind zumindest bis zum Kindergarteneintritt von einem der beiden Elternteile betreut wird. Wenn Elternteile bereits früher einer Erwerbsarbeit nachgehen, sollte die Betreuung zuhause oder in einem sehr vertrauten Umfeld von den Großeltern, wenn möglich, oder von Tagesmüttern tageweise erfolgen. Ein Kind braucht Zeit, um Urvertrauen zu entwickeln, Eltern brauchen Zeit mit ihrem Kind, um es gut kennen zu lernen und eine tragfähige Beziehung aufzubauen.
Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Für die Entwicklung von Urvertrauen ist es notwendig, dass zumindest bis zum 2. Geburtstag stabile Bezugspersonen für das Kind im Einsatz sind. Natürlich wäre es optimal, wenn das hauptsächlich die Mutter sein könnte. Dazu wäre auch ein beruflicher Wiedereinstieg ohne Verlust von Aufstiegschancen Voraussetzung.
Frau 1940 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
3 Jahre
Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
mind. 3 Jahre oder auch länger, wenn sie will. Mutter ist Mutter, Hilfsangebote und Auszeitregelungen nötig.
Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Handelshemmnis
Es gibt auch Paare, wo die Frau den besseren Job hat, deshalb sollten die Paare selbst bestimmen, wer sich mehr der Familienarbeit widmet. Ich denke aber schon, dass die Frau ein halbes Jahr nach der Geburt beim Kind sein sollte.
Frau 1957 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
Zumindest 2,5 Jahre
Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
mindestens ein Jahr, besser drei Jahre
Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
das muss jeder für sich entscheiden
Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich RP
Es gibt hier leider keine Regel. Meine persönliche Meinung: Die Eltern sollen bis zum Beginn des Kindergartens mit zweieinhalb zu Hause bleiben können. Die Lücke zwischen dem Ende der bezahlten Karenz und dem Beginn des Kindergartens ist an Absurdität nicht zu überbieten. Zugleich bedeutet eine solche Regelung, dass die Kinder mit ihren Eltern eine gute Zeitspanne bekommen um ins Leben mit anderen Menschen hineinwachsen zu können.
Mann 1965 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
3 Jahre daheim - das ist eine wertvolle Zeit für die Eltern, ein Geschenk für Kinder und Eltern!
Frau 1968 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau
Mutter auf jeden Fall, solange sie stillt
Mann 1941 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
wenn
Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Kinder brauchen Eltern. Niemand kann einem die Zeit mit den Kindern ersetzen. Sie werden schnell erwachsen und sind dann außer Haus. Es kommt auf die Kinder an, wie lange jemand zu Hause ist. Aber auch in der Schule brauchen mich meine Kinder noch.
Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Die Paare sollten nicht unter dem Druck stehen, bald möglichst genug Geld für den Lebensunterhalt verdienen zu müssen, sondern Zeit haben sich ausreichend dem Kind/den Kindern

zu widmen. Arbeitszeit für junge Familien muss ganz flexibel gestaltet werden Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Es geht auch eine Beziehungsarbeit Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4
Vater und Mutter sind für mich als gleichwertig in Bezug auf Kindererziehung anzusehen. Jedenfalls sollte ein Elternteil ohne arbeitsrechtliche und soziale Nachteile bis zum vollendeten vierte Lebensjahr des Kindes die Möglichkeit haben, sich um dieses voll zu kümmern!!! Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
2 Jahre Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Limburg, Deutschland
Je nach den finanziellen Möglichkeiten ... Wenn möglich die ersten drei Lebensjahre ... Und wenn nicht möglich dann am besten eine Betreuung durch Verwandte (Omas) Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
ein Partner sollte soviel verdienen, dass der andere Partner zu Hause bleiben bzw. Teilzeit arbeiten kann und die Familie trotzdem nicht in Schulden gerät, ev. bis zum 5. Geburtstag oder Schuleintritt Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Das ist eine sehr individuelle Angelegenheit, die von Familie zu Familie unterschiedlich ist (finanzielle Situation, Großeltern, Verfügbarkeit und Qualität der Kinderkrippen,...).12-15 Monate Betreuung durch die Eltern sind aus meiner Sicht das Minimum. Mann 1984 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr
Zumindest die ersten 3 Jahre, bis die Kinder in den Kindergarten gehen. Frau 1951 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Baden-Württemberg, Diözese Freiburg
Soll individuell entschieden werden. Kein aufoktrozierter Zwang! Frau 1982 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
es hängt von der jeweiligen situation der familie ab. Frau 1988 lebe allein * Studium * kath monatlich Österreich fuckbook
Wenn irgendwie möglich sollten Kinder bis etwa 3 Jahre von einem Elternteil betreut werden im Familienverband, eventuell auch von Großeltern. Danach ist Krabbelstube Entwicklung nicht mehr abträglich. Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook
nicht alle paare sind gleich. gemeinsam einen weg finden wie es am besten funktioniert Frau 1988 lebe allein * keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Rottenburg-Stuttgart, Baden-Württemberg
1,5 Jahre Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich Bistum Osnabrück
Solange ein Kind gestillt wird, und nach persönlichem Wunsch der Eltern. Eine Rueckkehr in den Beruf nach 3-6 Monaten ist in geburtenfreundlichen Laendern die Norm. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich wien süd
Optimal wäre bis Ende der Grundschule, zumindest sollte am Nachmittag eine Vertrauensperson (können auch Großeltern sein) anwesend sein, um bei Hausübungen geduldig helfen zu können Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Kanton Bern
Genau so lang wie es für das Kind und die Mutter gut ist. Das ist individuell sehr verschieden.Falsch ist, dass heute ausschließlich der Wirtschaftliche Zwang entscheidet. Auch darf das nicht von außen entschieden werden. Es muss eine Autonomie der Familie geben! Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Je länger desto besser, im Idealfall bis zur Schulreife * * * Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bistum Osnabrück
Familien sollten über die Kinderbetreuung frei entscheiden können, was voraussetzt, dass die notwendigen Einrichtungen/Betreuungsstätten bereitgestellt werden. Bis ca. 3 Jahre sollten Kinder zu Hause bleiben und von einem Elternteil betreut werden. Frau 1973 lebe allein * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd

Die ersten 3 Jahre Mann 2 * * * * * * * * *
mein Kind ist behindert - ich wurde bald nach der Geburt geschieden - ich wäre gerne bis zu Kindergartenantritt zu Hause geblieben, musste jedoch nach 2 Jahren wieder arbeiten, um für uns sorgen zu können. Lieber wäre es mir gewesen, eine TZ-Arbeit anzunehmen (was finanziell nicht möglich war) und mich mehr um mein Kind kümmern zu können. Das schlechte Gewissen kann mir keiner nehmen. Frau 1967 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien Mitte
Die Mutter soll die ersten 3 Jahre zuhause beim Kind bleiben können. Danach geht das Kind in den Kindergarten, die Mutter kann ev. 1/2 tags arbeiten gehen. Den Idealfall, dass die Mutter länger zuhause bleibt gibt es selten. Das ist in der heutigen Zeit finanziell nicht möglich. Mann 1941 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd
Abhängig vom sozialen Umfeld. Wenn es viel Kontakt mit anderen Kindern gibt, wird es eher nicht nötig sein. Kinder die zu Hause die Landessprache nicht erleben können, sollen dies spätestens ab dem 3. LJ können. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich StPölten
bis zum 3. Lebensjahr Mann 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Die Mutter, oder der Vater sollte in der dreijährigen Karenz beim Kind bleiben können. Nachher Kindergarten bis zur Volksschule. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten, westl Niederösterreich
bis zum vollendeten 3. Lebensjahr Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Ich denke es ist das Recht einer Partnerschaft selbst den besten Weg für die Familie zu bestimmen Mann 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Bis zum 2,5. oder 3. Lebensjahr Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
bis das Kind das 5 Lebensjahr erreicht hat Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath wöchentlich Österreich *
Ich denke, unserer mitteleuropäische Gesellschaft basiert mittlerweile auch auf der Arbeitskraft und der Kreativität von Frauen, und Frauen verdienen es, gleichberechtigt angesehen zu werden. Deswegen sollte die Sorge um den Haushalt und um die Kinder auch von beiden Partnern getragen werden. Bezüglich dem, wie lange Eltern mit dem Kind daheim bleiben sollten: Ich denke, das sollte von den Eltern entschieden werden können, aber es sollte Angebote für Kinderkrippen und Kindergärten - oder Tagesmütter und Tagesväter geben. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Bis ein Kind fähig ist, sich in einer Gruppe zurecht zu finden, das ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Vorher sollten Mutter oder Vater zu Hause bleiben. Die Betreuung durch eine Tagesmutter kann ebenfalls eine sehr gute Möglichkeit sein. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *
Da die Frauen sowieso auf die beschlossene Gleichberechtigung stehen, es geniessen ihre Männer an die Eier zu packen bis wir schreien und weil es am Ende sinnlos ist gegen dem kranken Zustand der Gesellschaft zu kämpfen, dann soll die Karrieretussi grosse Kohle verdienen und ich bleibe sehr gerne mit den Kindern, kümmere mich um sie, koche und putze für sie und werde gerne ein Hausmann. So schaut's aus! Mann 1973 lebe allein * Studium sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich wien süd
Männer wie Frauen sollen das Recht haben gemeinsam zu entscheiden - wer zu Hause bleibt, ob wer zu Hause bleibt und wie lange. Männer von heute möchten zunehmend auch mehr Zeit mit ihren Kindern (auch Baby- u. Kleinkindalter!) verbringen. Das sollte respektiert werden! Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1

Bis zum vollendeten 3. Lebensjahr Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bgld
Eine generelle Antwort ist nicht möglich - es hängt vom Kind ab. Leider ist es heute häufig so, dass schon Kleinkinder zu wahren Egoisten (= keine Rücksicht auf andere, z.B. auch Eltern) erzogen werden und ihre Position ausnützen. Deshalb ist es wichtig, sie frühzeitig in ein soziales Umfeld ihrer Altersklasse einzugliedern. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Eisenstadt, Burgenland
Die Eltern müssen das gemeinsam entscheiden, es gibt oft Großeltern die gerne bei der Betreuung der Kinder einbringen. Öffentliche Betreuungseinrichtungen finde ich prinzipiell erst mit 3 Jahren sinnvoll. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Kt Zürich
Beides ist von Bedeutung, mehr die Zuwendung durch die Eltern aber auch die Gemeinsamkeit mit Gleichaltrigen. Hängt von der Entwicklung des Kindes ab. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
individuell Mann 1955 Lebensgemeinschaft * * religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
ist individuell zu regeln Frau 1945 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Bis zum zweiten Lebensjahr zu hause bei guter Betreuung. Ansonsten in achtsamer ausserfamiliärer Betreuung. Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich SPEYER
mindestens das erste Lebensjahr, wenn nicht eine brauchbare Oma zur Verfügung steht, die die nächsten beiden Jahre auf das Kind schauen kann * * * * * * * * * *
Ich habe selbst zwei Kinder und musste aus finanziellen Gründen arbeiten gehen. Meine Kinder haben sehr darunter gelitten und mich jeden Tag sehnsüchtig erwartet. Bis zum achten Lebensjahr sollte die Mutter nur Teilzeit arbeiten gehen. Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *
Wenn sich Paare einig sind und bereit, zusammen ihre Kinder zu betreuen, können sie es durch gute Organisation so einteilen, dass beide ihrem Beruf ausüben können, wenn auch im beschränkten Ausmaß Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Bis zum 3. Lebensjahr. Mann 1955 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Bis zum Alter von 2-3 Jahren Frau 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
Die Entscheidung hängt von mehreren Faktoren ab = Finanzielle / Arbeitszeiten / Berufung zum Haushalt + Kindererziehung, etc. Das entsprechende Elternteil sollte mindestens bis zum 3. Lebensalter beim Kind bleiben. Sollte das Kind dann in einen Kindergarten gehen, so sollte es wieder mittags vom gewählten Elternteil betreut werden; Frau 1964 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Grack-Seckau
3 Jahre Frau 1946 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien, Niederösterreich
Ich denke, in den ersten 3 Jahren sollte die Mutter unbedingt zu Hause bleiben, sonst aber, soehe oben meine Antwort. Ich glaube aber auch, dass es, heutzutage noch mehr, möglich sein sollte, dass die Betreuung bis 10 Jahre möglich sein soll. Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Mutter sollte bis zum Schulalter der Kinder daheim bleiben Mann 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Ich glaube, dass es für ein Kind erst gut ist mit 3 Jahren in einen Kindergarten zu gehen. Davor ist es besser von Eltern betreut zu werden. Frau 1956 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd

<p>Für Kinder sind beide Elternteile wichtig. Jede Familie sollte das für sich bestimmen können. Die Eltern, egal ob Mutter oder Vater, sollten die Möglichkeit haben drei Jahre bei den Kindern zu bleiben.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Mann 1935 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>ein elternteil sollte bis etwa zwei jahre die kinder betreuen</p> <p>Mann 1956 geschieden * keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 4</p>
<p>Die Mutter sollte mindestens in den ersten drei Lebensjahren eines Kindes bei diesem zu Hause sein</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Eine Mutter ist da um Kinder zu gebären und sie aufzuziehen und zu erziehen Minimum bis zur Schulpflicht</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>In den ersten zwei bis drei Jahren braucht das Kind die liebe Zuwendung der Mutter und des Vaters. Es ist doch ein Wahnsinn, dass Kinder mit mehreren Lebensmonaten abgeschoben werden, damit die "Karriere" nicht gefährdet ist. Die ersten Worte des Kindes hören nicht Vater und Mutter, sondern wildfremde Personen.</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Es gibt keine generelle Lösung. Dies muss nach beruflicher, wirtschaftlicher und sozialen (familiäre Unterstützung, Kinderanzahl, gesundheitliche Belastbarkeit) Möglichkeiten individuellabgestimmt werden.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>3 Jahre</p> <p>Mann 1940 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Ein Kind sollte die ersten zwei Lebensjahre nur von den Eltern bzw. fallweise von den Großeltern betreut werden. Dann kann ein schrittweiser u. behutsamer Übergang zu stundenweiser Fremdbetreuung erfolgen.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>mind. 4 Jahre!</p> <p>Frau 1975 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich fuckbook</p>
<p>Wird die Stellung der Mutter aufgewertet und ihr statt zB "Arbeitslosengeld" "Erziehungsgeld" monatlich überwiesen, bleibt sie selbständig und frei im Handeln und kann sich um ihre Kinder und deren Anliegen kümmern, auch wenn keine Omas in der Nähe sind.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>2 Jahre</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Vater oder Mutter sollten bis zur Kindergartenreife ca. 3 Jahre beim Kind bleiben. Ein Kind braucht ab diesem Alter beides: die geschützte Umgebung der Familie sowie Kontakt zu anderen und vor allem Kindern.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Es wäre schön, wenn ein Kind solange daheim bleiben kann, bis es nicht mehr gewickelt werden muss. Oft nicht möglich aufgrund beruflicher und finanzieller Notwendigkeiten</p> <p>Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Bis das Kind 3 Jahre alt ist sollte es zu Hause sich entwickeln können. Frühere Betreuung überfordert die kindliche Entwicklung.</p> <p>Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Innerhalb von Muß-Kriterien, (die Befähigung der Eltern zur qualitativen Erziehung und Betreuung ihrer Kinder umreißen), muss den Eltern weitgehende Wahlmöglichkeit (Verantwortung) überlassen sein.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Feldkirch / Vorarlberg</p>

nach möglichkeit zwei jahre Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich n jzjbh zr
Ideal wäre bis zum 3. Lebensjahr zuhause bleiben und dann Teilzeitjob Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzjbh zr
Ich bin grundsätzlich für gleiche Rechte und Pflichten von Mann und FrauDie Zeit für das Daheimbleiben ist individuell verschieden, je nachdem wie auch das Aufteilen der Kinderbetreuung funktioniert Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich kärnten
Die Betreuung der Kinder soll gemeinsam vom Elternpaar erfolgen, Väterkarenz gehört fociert, Kinderkrippen ausgebaut. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese - Wien
das sollte das paar individuell entscheiden und ist sicher auch abhängig von den Bedürfnissen des Kindes Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Das Kind sollte mindestens bis zum 3. Lebensjahr von einem Elternteil (wenn möglich die Mutter) voll betreut werden können. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich fuckbook
2 jahre, da beginnen kinder mit der kommunikation Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzbistum Köln
Es solte m.M. zumindest ein Elernteil zuhause bleiben, solange die Kinder klein sind. Welcher das ist, sollten die Eltern untereinander vereinbaren können. Mann 1968 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich n jzjbh zr
Wenn ein Kind i8n den ersten beiden Jahren von Mutter oder Vater betreut werden kann, ist das sicher von Vorteil Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözöse
Kinder sollten bis mindestens drei Jahren, wenn möglich noch länger (Teilzeit) einen Elternteil zu Hause haben Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich * Wien 3
Optimal ist eine Aufteilung der Karrenzzeit Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW, Diözese Aachen
Frage 45 schlecht gestellt. Pflege von Kindern und alten Menschen nicht vergleichbar.Daheim bleiben bis zum Kindergartenbeginn (min. 3 Jahre). Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzbistum Hamburg
Für das Kind sind Mutter und Vater wichtig. Aus biologischen Gründen (Stillen) sollte die Mutter in den ersten Monaten zu Hause bleiben. Dann könnte ich mir eine Teilung vorstellen. Da aber noch immer die Frauen weniger verdienen als die Männer wird dies aus wirtschaftlichen Gründen sicher schwer zu lösen sein. Frau 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Kinder sollten bis 3 Jahren die Möglichkeit habe zu Hause von Mutter oder Vater betreut zu werden. Für Eltern sollte die Möglichkeit geschaffen werden bis zum 10. Geburtstag eine Treilzeitbeschäftigung zu erhalten. Frau 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich n jzjbh zr
solange es notwendig idt... Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath monatlich Österreich Bern
Ich bin der Meinung, dass Paare sich selbst arrangieren sollten, wass die Erziehung des Kindes sowie das Thema Karrenz angeht. Dies sind für mich sehr individuelle Bedürfnisse welche hier ausschlaggebend sind und welche nicht mit einer Musterlösung behandelt werden können Mann 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
Ich denke das 2 Jahre in der entweder Vater oder Mutter zuhause bleiben, ausreichen. Es sollte jedoch auch bei Kindern die schon halbtägig einen Kindergarten besuchen zumindest anschliessend ein Elternteil (oder Großeltern) zuhause sein Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 90

schön wäre zumindest 2 Jahre Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
3 jahre Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös * * * Geaz-Seckau
Niemand sollte sich entschuldigen müssen, wenn ein Elternteil sich entschlossen hat, daheim bei den Kindern zu bleiben. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Dass Paare miteinander aushandeln, wie sie die Arbeit untereinander aufteilen, reicht selbstverständlich nicht - wenn es geschlechtsspezifische Unterschiede in der Erwerbsarbeit gibt (Einkommen, Chance auf Aufstieg), weil dann ist schon relativ klar, dass es taktisch klüger ist, wenn der Mann erwerbsarbeiten geht und die Frau zuhause bleibt. Wie lange die Eltern beim Kind daheim bleiben sollen, kann je nach Situation unterschiedlich sein. Es müssen auch nicht unbedingt biologischer Vater oder biologische Mutter die Hauptbezugsperson des Kindes werden. Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Diözese Graz
die längste und intensivste Bezugsperson der Kinder ist nur die Mutter Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
In den ersten Lebensmonaten ist vor allem der Kontakt der Mutter zum Kind ganz wertvoll - stillen, Körperkontakt, ...Mutter: mind. 3 JahreVater: wenn möglich mind. 1/2 Jahr Mann 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Die Kinder sollen Familie kennen lernen u. natürlich auch gemeinsame Rituale. Dazu bleibt keine zeit, wenn das Kind schon mit ein paar Jahren in den Kindergarten kommt. Die eltern sind nach der Arbeit überfordert u. haben zu viele andere Dinge noch zu erledigen. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Der besser verdienende Partner soll die Möglichkeit haben, die Familie zu ernähren - auch wenn es die Frau ist. Der Wiedereinstieg ins Berufsleben muss erleichtert werden. In der Privatwirtschaft ist es Männern derzeit fast unmöglich in Karenz zu gehen - sie haben nachher keine Garantie auf ihren Arbeitsplatz Frau 1950 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Mütter sollten bis zum Schulalter des Kindes für diese stets zu Hause sein, Väter sollten nicht gezwungen werden in Karenz zu gehen nur um das Kindergeld noch weiter zu bekommen. Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
dass frauen gebären und männer nicht, ist kein grund, ihnen das recht auf erwerbsarbeit zu versagen. gleichzeitig wäre das auch geringschätzung des väterlichen potenzials * * * * * * * * * *
Grundsätzlich bis zum 6. Lebensjahr.Beide Elternteile sind wichtig für das Kind - nicht nur einer. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
In Österreich pflegt man die Illusion, dass das Heil der Kinder daran liegt, dass die Mütter am besten so lang wie möglich zu Hause bleiben sollen. Für wahr eine Illusion. Mütter, die ausgebildet sind, sollen auch außerhalb der Kinderarbeit und Familienbetreuung, diese erworbene Bildung zum Segen der ganzen Gesellschaft einsetzen. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ich denke es wäre fair, wenn beide elternteile jeweils die gleiche zeit in karnezbgehen, pro kind. Zb jeder ein halbes oder ganzes jahr. Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
5 Jahre Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Betreuung durch die Mutter während der Zeit des Vorschulalters scheint mir sehr wichtig. Mann 1944 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Steiermark, Graz-Seckau
Kein Partner soll vom anderen abhängig sein, auch eine eigene Pension haben. Eigene Erwerbstätigkeit muss sein. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Garz Seckau

<p>Die Erziehungsarbeit liegt bei berufstätigen Männern hauptsächlich bei den Frauen, auch die Gestaltung von "Familie" .</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1030 wien</p>
<p>Erste Bezugsperson ist nun mal die Mutter!! Sie sollte meiner Meinung nach mindestens bis zum Eintritt in den Kindergarten voll zu Hause sein und danach die Möglichkeit einer Teilzeit, bzw. einer Geringfügigen Arbeit haben. Kinder erst ab mind. 3 Jahre in den Kindergarten!!! Sie haben ein ganzes Leben lang noch vor sich, mit pünktliches Aufstehen, in Schule oder Beruf gehen, lassen wir doch die Kleinkinder noch Kleinkinder sein, unbeschwert mt keinem Zeitdruck!! Burn Out ist vorprogrammiert, wenn Kinder mit 1 oder 2 Jahren in den Kdg gestopft werden. Es ist Stress pur für diese armen Kinder!!! (ich habe 5 Kindergartenpädagoginnen in der unmittelbaren Familie) 25 oder mehr Kinder in einer Gruppe - furchtbar! Wo ist das die Gewerkschaft?? ... nur für die Lehrer kämpfen sie!</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>2 Jahre</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Je länger desto besser,wenn möglich bis zum Schulbeginn !</p> <p>* * * * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Stmk</p>
<p>Bin für individuelle Lösungen mit Basis Versorgung bei Bedarf durch den Staat.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Die ersten 6 Monate sind prägend. Mutter oder Vater sollten möglichst viel anwesend sein.</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Burgenland / Diözese Eisenstadt</p>
<p>Ich denke, dass Kinder idealerweise bis zum vollendeten 3. Lebensjahr von den Eltern oder nahen Bezugspersonen (Großeltern, fixe Leihoma, fixer Babysitter, Tagesmutter mit wenig Kindern...) betreut werden sollten, damit sie nicht überfordert sind und emotional starke, gute erste Bindungen aufbauen können. Idealerweise sollten es hauptsächlich Vater und Mutter sein, doch finanziell können sich nicht viele Familien dies einteilen.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Nicht alles gehört reguliert. Menschen sind verschieden. Wichtig ist für die Kirche die religiöse Kindererziehung unddas Lieben lernen. Kirche soll moderieren und nicht überall Vorschriften machen.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Bis zum vierzehnten Lj.des jüngsten Kindes</p> <p>Frau 1981 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges jüdisch (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Unbeschadet der Tatsache, dass Mann und Frau je nach Qualifikation, Neigung und Berufschancen erwerbstätig sein können / sollen, ist die individuelle Entscheidung auf das Kindeswohl abzustimmen. Ideal sollten das Kind die ersten 3 Lebensjahre zu Hause betreut werden. Danach aber auch nicht von 7-19 Uhr fremdbetreut werden. Sinnvolle Modelle hängen aber stark von der individuellen sozioökonomischen Situation der Eltern ab. Kindwerbetreuungseinrichtungen und Arbeitszeitmodelle sind "familienkompatibel" zu gestalten.</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Lebensrealität gibt die vernünftige Aufteilung vor. Bis zum 4.Lebensjahr sollte die überwiegende Betreuung zuhause erfolgen.</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>sollte jede Familie je nach Situation selbst entscheiden und dazu die finanzielle Untetstützung erhalten</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Aufgaben so aufteilen, dass es für beide passtKind sollte zumindest die ersten 3 Jahre von einem Elternteil zuhause betreut werden</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Erziehung ist hauptsächlich Beziehungsarbeit: Wie soll diese stattfinden, wenn man ein Kind schon früh in die Krabbelstube gibt - immer mit Zeitdruck und permanent schlechtem Gewissen? Aus der Psychologie weiss man, dass die ersten 3 Lebensjahre am Prägendsten für einen Menschen sind. Urvertrauen entwickelt sich hier. Ein kleines Kind will nicht aufbewahrt werden, sondern, dass</p>

jemand mit ihm mit(er)lebt. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Berlin
Mutter: Bis zu 10.Lj Vater: Bis zu 6 Monaten Mann 1963 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Bis ca. 3 Jahre Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
2 bis 3 Jahre, denn diese Zeit ist für das ganze Leben entscheidend! Auch später sollten nicht beide Elternteile einen Vollzeitjob haben, denn das Kind braucht Stressfreiheit, auch wenn es lernen soll, dass die Eltern nicht immer voll Zeit für das Kind hat. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich
Bis zum 12. Lebensjahr! Mann 1966 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Bistum Chur Schweiz
3 JahreAufgrund des Einkommensunterschieds zwischen Männern und Frauen ist es in den meisten Fällen keine Option, dass der Vater die Karenz in Anspruch nehmen kann da es finanziell nicht ermöglicht wird. Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
mind. 3 Jahre Frau 1966 wiederverheiratet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Jedes Elternteil max.6MONate, gesamt also 1 Jahr Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath (fast)nie Österreich Graz Seckau/Steiermark
Eltern müssen ihre Entscheidung selbst treffen können. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich * Bistum Osnabrück
Jedenenfalls bis zur Schule/Kindergarten Mann 1931 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Aus der Kinderpsychologie ist bekannt, dass die ersten drei Lebensjahre eines Kindes in der Familie geprägt sein sollen und danach das Kind reif ist, soziale Kontakte außerhalb zu beginnen. Ich denke diese Erkenntnis ist richtig und zu berücksichtigen. Der Staat hat meiner Meinung nach die Aufgabe das zu gewährleisten, aber nicht in Druckform, dass Kinderbeihilfe an die Karenz auch es Vaters gebunden ist, sondern durch positiven Anreiz und die Möglichkeit, dass beide elternteile hier entscheiden können. Natürlich wird es Paare geben,, wo dieses Miteinander klären nicht funktioniert, aber ich bin der Meinung, dass junge Eltern hier oft zu sehr bevormundet werden und alles nur am Geld hängt Frau 1964 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Vater und Mutter sind beide wichtig bei der Kindererziehung. Aber sie sollen selbst entscheiden können, wer wann zuhause bleibt. Viele können vom Gehalt der Frau nicht leben. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien, 1220
Wieder ein Patentrezept? Sicher ist nur, dass die ganze Kinderbetreuung außer Haus, inkl. Öffnungszeiten, Schließzeiten, Viren und Bakterien etc. neben der Teilzeitbeschäftigung einen Megastress macht. Wenn sie zu Hause bleiben, haben sie zwar oft ein idyllisches Familienleben, aber sie sind isoliert (Frau den ganzen Tag allein mit oft mehreren kleinen Kindern) und verlieren oft den Anschluss im Beruf. Frau 1966 geschieden * keine Matura sonstiges kath (fast)nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
während der Stillzeit die Mutter, anschließend wer von den Eltern Zeit hat aber in Summe mind. 3 Jahre bis zum Kindergarten Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien 3
Ich bin 5fache Mutter und sehr froh zu Hause bei den Kindern bleiben zu können, da es finanziell auch gut möglich ist!Die ganze Familie-einschließlich mir profitiert davon!Wir haben ein Konto und das verdiente Gld meines Mannes wurde und wird ausschließlich als UNSER Geld angesehen-das hilft dabei immens Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Paderborn
Leider ist es aus finanzieller Sicht, oft nicht möglich diese Arbeiten gerecht auf zu teilen und daher die Frau oft noch die meiste Erziehungs- bzw. Hausarbeit übernimmt. Frau 1966 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich graz-sekau

Bis Kind gruppenfähig ist. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich südlich von Wien
Mindestens bis zum 3. Lebensjahr wenn das möglich ist. Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Eigentlich finde ich, dass die Frau mehr über die Kinder kümmern soll.. Nur wenn sie nur zu Hause rumsitzt wird sie irgendwann für ihr Mann langweilig, deswegen wäre es gut, wenn die Männer sich auch daran bissl beteiligen. Ich denke, dass es unterschiedlich ist wie lange das Kind zu Hause bleiben soll, aber ungefähr 3 Jahren ist es nicht schlecht (zumindestens eine Möglichkeit dafür zu haben). 1 Jahr ist aber schon das Minimum. Frau 1983 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges evang wöchentlich Österreich NÖ, Mödling, St Othmar
Insgesamt mindestens bis zum 2. Geburtstag des Kindes Frau 1978 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW, Diözese Aachen
Es geht ja nicht um völliges Daheim bleiben. Zwischen einem solchen und der völligen Abschiebung in Kindergärten und Horte gibt es viel dazwischen. Auch ist die Situation eine ganz andere, wenn mehrere Kinder unterschiedlichen Alters im Haus sind. Das Einzelkind ist am anstrengendsten! Mann 1937 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
es gibt viele verschiedene familienmodelle, und - alles kann sich schnell ändern! auch die kinder sind sehr unterschiedlich, manche 2 jäh. will wie die größeren geschwister in den kg, manche 4 jäh. traut sich nicht hin!!!! und soll dann daheim bleiben! Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Das wird man immer im Einzelfall lösen müssen. Frau 1945 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ich finde die ersten 3 Lebensjahre sollte eine Mutter schon bei ihren Kindern bleiben. Auch 3 Jahre im Kindergarten finde ich zu lange, maximal 2 Jahre genügen. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu
Selbstgewählte Einteilungen sind sicherlich wünschenswert, aber ob es funktionieret ist eine andere Frage. Dafür können verschiedenste Faktoren die Ursache sein. Die Kinder sollen meines Erachtens bis zu drei Jahren von den Eltern betreut werden. Frau 1943 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich SteiermarkSeckau
Bis zum Ende des dritten Lebensjahres des Kindes Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzbistum Hamburg, Dekanat Itzehoe
Die Eltern sollen die Möglichkeit haben, Teilzeit zu arbeiten, bis das Kind in die Schule kommt. Frau 1976 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath an Festen Österreich wien süd
Eiin Kind braucht Vater u. Mutter aber in erster Linie die Mutter ein Mutter soll die Möglichkeit haben bis zum Schuleititt zu Hause zu sein Frau 1948 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
2-3 Jahre Frau 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten-NÖ
Das ist individuell unterschiedlich und sollte ausschließlich familien-intern geregelt werden. Aber es sollte außerfamiliäre Angebote auf freiwilliger Basis geben anderes 1964 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich wien süd
3 Jahre auf beide Eltern aufgeteilt Frau 1955 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Paare sollten Erziehungszeit teilen, zumindest bis zum 3. Lebensjahr des Kindes. Frau 1967 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ich glaube dass es keine allgemeine Antwort zu dem Thema gibt, da die Familien unterschiedlichste Vorraussetzungen haben. Mann 1983 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Gleichberechtigung! 3 Jahre Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Bis zu 3 Jahre Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *
Ich finde eine Mutter und Vater sollten sich die ersten 3 Jahre nach eigenem Ermessen und Wunsch aufteilen. Danach ist es für eine gute Sozialisierung von Kindern wichtig, dass sie in einen

<p>Kindergarten kommen. Frau * Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Eltern sollen solange wie möglich beim Kind bleiben und sich selbst um die Erziehung kümmern, das "Abschieben" von Säuglingen in KDG ist furchtbar, KDG ab 4 Jahren macht Sinn. Ein Elternteil sollte bis 12/14 für die Kinder da sein und diese Zeit sollte auch von der Allgemeinheit bezahlt werden. (Die Differenz zwischen Teilzeitgehalt abzgl. Kinderbetreuungsgeld, z.B. 1000,- - 600,- = 400,- Gehalt des Elternteils, dass für die Kinder da ist) Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>3 Jahre waren ideal. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich * *</p>
<p>Nur die Paare selbst wissen, was in ihrer Situation am Besten ist. Eine gesetzlich vorgeschriebene "Zwangsbeglückung" halte ich nicht für sinnvoll. Wie lang eine Mutter daheim bleiben soll, hängt von individuellen Umständen ab: wie reif ist das Kind für eine ausserhäusliche Versorgung? Wer versorgt das Kind bei Erkrankung, wenn die Mutter berufstätig ist - ist z.B. eine Oma vor Ort? Wie wären die Arbeitszeiten der Mutter? Grundsätzlich jedoch fände ich es sinnvoll, wenn die Mutter bis zum Volksschulantritt des Kindes (bezahlt) zu Hause bleiben kann. Frau 1956 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdioezese Wien</p>
<p>3 bis 4 Jahre Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Dauer soll Entscheidung der Familie sein Frau 1955 geschieden nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich finde es gut, wenn ein Elternteil das Kind bis zum dritten Lebensjahr zu Hause betreuen kann. Leider ist das vielen Eltern aus finanziellen Gründen nicht möglich. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Zumindest bis zum ersten Schuljahr sollte die Möglichkeit gegeben sein, Teilzeit oder von zu Hause aus zu arbeiten für beide Teile bzw. abwechselnd. Frau 1972 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Salzburg-Austria</p>
<p>4 Jahre Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich grazb seckau</p>
<p>Da eine Familie heutzutage finanziell nur bestehen kann, wenn Mutter und Vater arbeiten (Ausnahmen gibt es!!), muß es die Möglichkeit geben, Kinder ab dem 3. Lebensjahr in Kindergärten (Krippen) zu geben! Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang monatlich Österreich Nordrhein-Westfalen, Diözese Münster</p>
<p>bis es mindestens 3, besser 4 Jahre alt ist Frau 1991 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien niederösterreich</p>
<p>Jedes Paar muss dies für sich entscheiden, je nach Beruf und Wunsch der Eltern (wer wie lange daheim bleiben möchte beim Kind). 2 Jahre sollte ein Elternteil auf jeden Fall daheim bleiben, idealerweise 3-4 Jahre. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Wir haben das Glück, dass unsere Familie bei der U3 Betreuung (und darüber hinaus) unsrer Kindern beteiligt. Aus diesem Grund nutzen wir keine außerfamiliäre U3 Betreuung. Ich wollte meine Kinder auch nicht U3 betreuen lassen. Ich finde sie noch zu jung, um sie "Fremden" anzuvertrauen. Wenn es aber nicht anders geht, z. B. aus finanziellen Gründen, oder weil die Frau gerne wieder arbeiten möchte, finde ich es auch OK wenn Kinder in eine Krippe oder zur Tagesmutter gehen. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges evang an Festen Deutschland-West 9</p>
<p>wg. der Gleichberechtigung, die im Einzelfall aber sorgsam in ihren Auswirkungen abgestimmt sein muss. 6 Monate bis ein Jahr Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West wien umgebung (Wienerwald)</p>

Bis zum Alter von 3 oder 4 Jahren sollte ein Elternteil für die Kindererziehung daheim bleiben können. Diese Zeit ist sehr wichtig für die Entwicklung des Kindes. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 90
die ersten 2 Jahre Mann * wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Frauen haben genau so das Recht ihre Fähigkeiten und Talente im Beruf umsetzen zu können; Frauen dürfen aber auch nicht abqualifiziert werden wenn sie sich der Kindereziehung ausschließlich widmen; Frauen und Männer sollten auch ihre Talente in der Kindereziehung bewusst einsetzen; Die Kirche und die Gesellschaft sollten sie dazu motivieren und unterstützen; Bildungsangebote zur Kindererziehung sollten als Chance für alle herausgestrichen werden; Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Kinder brauchen den Kontakt zu Gleichaltrigen, dies sollte bis zum 3. Lebensjahr aber nicht in Betreuungseinrichtungen erfolgen, sondern im Rahmen der Betreuung durch Mutter, Vater oder Großeltern. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
die Eltern sollten die Möglichkeit haben, solange daheim zu bleiben oder nur teilzeit arbeiten, bis zum Kindergarten. es sollte auch eine kleine Entschädigung für Erziehungsleistung gewährleistet sein, angepasst dem Grundeinkommen. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten
4-6 Jahre Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz
Die ersten beiden Lebensjahre. Mann 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Ein Kind baut in den ersten drei Jahren das Urvertrauen bzw. die Resilienz auf, dazu braucht es die Eltern bzw. Grosseltern oder persönliche Bezugspersonen. Sie sollten erst dann in Kindergärten untergebracht werden. Frau 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich, St Pölten
4 - 5 Jahre Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz
es ist schwierig, eine Regel vorschreiben; jede Familie sollte das Recht und die Verantwortung zu entscheiden, was das Beste für die eigene Familie zu haben, sollte es nicht bis zu dem Staat, der Staat für Schulen, Kindergarten, auch so, dass beide Eltern arbeiten können wenn sie wollen oder müssen, Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg / Frankfurt (Hessen)
solange es die Kinder brauchen aber das gilt auch für den Vater Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau
ca. 1 Jahr Frau 1944 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Die Mutter/ein Elternteil soll mindestens bis zum 3. Lebensjahr des Kindes zuhause bleiben können. Ergänzung zu meiner bereits gemachten Beantwortung der Umfrage, da ich diese Punkte versehentlich ausgelassen habe. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz
Das muss doch jede Familie selbst entscheiden. es gibt Frauen, die es sich schlicht nicht leisten können, zuhause zu bleiben und der Versuch, Frauen ein schlechtes Gewissen zu machen, ist abscheulich Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath monatlich Österreich Niederösterreich
individuell verschieden abhängig von Berufssituation, Einkommenssituation, Charakter der Elternindividuelle Lösung, damit alle möglichst glücklich und zufrieden sind, davon profitieren Kinder am meisten! Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien Grinzing
ich denke, daß sollen sich die Eltern selbst für sie passend regeln! Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diö Wien, NÖ

OFFENE FRAGE 7: Gibt es mit Blick auf das „familiale Lebensfeld“ (Lebensgemeinschaften, Ehen, Familien, Kinder, Alte) weitere Herausforderungen und Vorschläge, die nach Ihrer Meinung dringlich oder nützlich sein können?

N=1049

Verbot homosexueller Ehen. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW
Zum "familialen Lebensfeld" gehört auch das Sterben in der Familie. Das sollte selbstverständlich und möglich gemacht werden. Frau 1960 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Nein Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Elternbildung vertiefen, in den normalen Unterricht aufnehmen, auch Partnerschaft leben in Psychologie und Religion, Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau
der Mensch ist mehr wert als die Wirtschaft, der Fortschritt und der Profit! Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
es geht um Haltungen und Einstellungen. Jede person im öffentlichen Leben, genauso in der Kirche, muss daran arbeiten. Nur dann wird es gelingen, dass Mann und Frau bis hinein ins UNbewusste begreifen, dass Kinder eine Sache von Vater UND Mutter sind! Frau 1951 geschieden * Studium religiös * * Österreich Oberösterreich
Man kann die Frage leider nicht ganz lesen, die Lebensgemeinschaft kann nur die Ehe sein, die Eltern müssen finanziell unterstützt werden, damit die Mutter daheimbleiben kann. Frau 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz
Das Zusammenleben der Generationen in Wohngebieten besser zu ermöglichen. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau
Der Vorschlag von Hans-Peter Sinn, nur Eltern mit mindestens 3 Kindern die volle Rente zu bezahlen halte ich für bedenkenswert. Bislang wird, wer Kinder erzieht doppelt "bestraft": in den Erziehungszeiten reduziertes Einkommen und im Alter geringerer Rentenanspruch im Vergleich zu Kinderlosen. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Deutschland-West Freiburg/Breisgau
Unterstützung für junge Familien in prekären Lebenslagen. Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Tirol
Die3 Erziehung von Kindern und Alten muß eine besondere Gewichtung haben. Denn wie sollen es die Kinder lernen, wenn es ihnen nicht vorgelebt wird oder werden kann! Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West *
Der Wert Familie, Ehe und Beziehung sollte mehr Bedeutung erlangen durch Wertschätzung, steuerliche Begünstigungen, keine Nachteile haben... Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Es ist wichtig, dass der Großfamilienverband erhalten bleibt.Großeltern können viel Zuwendung schenken.Auch befreundete Ehepaare, Hausgemeinschaften und Nachbarn können einander viel helfen.In den pfarrlichen Familienrunden können gut gegenseitige Hilfen abgesprochen werden. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Wie lebe ich als Familie den Glauben? Glaubensanstöße für (junge) Familien... Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum Basel / Kanton Luzern
Von den Eltern und Kindern wird heute schon sehr viel verlangt - die seeliche Entwicklung und das Zeit haben dürfen ist dein großes Defizit in der Gesellschaft. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Ja. Ich meine, der Gesetzgeber sollte davon abrücken, tradierte Lebensformen zu privilegieren. Stattdessen ist der Solidarcharakter der jeweiligen Gemeinschaft in den Blick zu nehmen und besonders zu unterstützen, wenn er in (erst noch) bereitzustellende, rechtsverbindliche Formen

<p>findet.</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising</p>
<p>Väter sollten die selben Rechte beim Sorgerecht bekommen wie Frauen, oder zumindest sollte das Jugendamt bei allen Unstimmigkeiten Vor und Nachteile abwägen und entscheiden und das nicht nur wenn das Kindeswohl in Gefahr ist.</p> <p>Mann 1993 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Feldkirch</p>
<p>Weniger Druck durch geringe Bezahlung - eine leistungsgerechte und nicht nur auf Gewinnmaximierung - leistungsorientierte Gesellschaft. Wenn Kinder (Familienarbeit) im BIP mit bewertet würden, gäbe es eine Chance auf eine kinderfreundliche Gesellschaft!</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ EDWien</p>
<p>Ein respektvoller und wertschätzender Blick auf die verschiedenen Lebenswelten. Es ist einfach finanziell fuer eine Frau nicht guenstig, wenn sie zu wenig Arbeitszeiten nachweisen kann. Der Mann ist da viel abgesicherter. Umso besser waere es, sie wuerde so rasch wie moeglich wieder in das Berufsleben einsteigen ... wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Untersuchungen belgen auch, dass Kinder von den berufstaetigen Muettern und Vaetern sich nicht negativer entwickeln, wie Kinder von sogenannten behueteten Familien ... das ist auch ein Mythos, der einmal abgeschafft wird. Auch sehen die Kinder oft, dass der Vater sich mehr zu Hause einbringt, weil es notwendig ist. Die Kinder werden selbstaendiger ...</p> <p>Frau 1969 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Dioezese Innsbruck / Tirol</p>
<p>Das Bewusstmachen wie wichtig Familie ist, Familie ist ja unter anderem gelebte Gemeinschaft, einer ist für den anderen da. Wir werden heute leider zu Einzelkämpfern erzogen und sind nicht teamfähig. Wenn sozusagen alles zusammenbricht, dann ist die Familie das einzige Netzwerk, das auffängt.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Nein.</p> <p>Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Gemischte Wohngemeinschaften bzw. Häuser für Menschen und Kinder jeden Alters, wo gegenseitige Unterstützung gelebt und somit zur Bereicherung wird.</p> <p>Frau 1956 verheiratet * Studium religiös kath monatlich Schweiz Kanton Zürich / Diözese Chur</p>
<p>Wenn Frau sich entscheiden, zum Wohl ihrer Kinder auf Erwerbstätigkeit zu verzichten, muss dies gesellschaftlich akzeptiert und honoriert werden. Das Ideal der erwerbstätigen Frau macht hier zusätzlichen Druck und beschädigt das Selbstwertgefühl vieler "nur"-Mütter!</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>GEgen die Individualisierung: Mehrgenerationenhäuser, "Kibbutze", etc...</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese München und Freising</p>
<p>Keinen Beruf kann man kompetent ausüben ohne Ausbildung ausser die Kindererziehung!!!</p> <p>anderes 1933 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz CHUR KT ZÜRICH</p>
<p>Der Arbeitsmarkt ist der größte Feind der Familie, weil allein hier Geld für den Lebensunterhalt "verdient" werden kann. Familienarbeit muss als Basisarbeit der Gesellschaft auch als Lebensunterhaltverdienstmöglichkeit finanziell abgegolten werden</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Inz OÖ</p>
<p>Wohnsituationen - gesellschaftliche Druck bei Kleidung/Elektronik ... Schule und Ausbildungsmöglichkeiten, die oft nicht wohnortnahe sind</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Mehr Toleranz von allen Seiten</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>finanzielle Absicherung - bedingungsloses Grundeinkommen.</p> <p>Frau 1951 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>In unserer Wirtschaft und Politik zählt leider nur noch das wirtschaftliche Wachstum, das emotionale Wachstum interessiert immer weniger!</p>

Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Passau
Die familiäre Situation ist immer abhängig vom Einkommen der Familie und daher muß dieses Einkommen eine Größe haben die der Familie die Möglichkeit gibt den hohen Lebensstandard, der bei uns vorherrscht, zu halten. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Reduktion der Arbeitszeit fuer alle! Die 30Stundenwoche wuerde in meinen Augen viele (Betreuungs-)Probleme loesen, die Familien derzeit haben. Frau 1979 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Herausforderungen: „Österreichischer Sozialstaat" wird über dauer nicht finanzierbar (Bsp. Demographie) sein. Solange das so weitergeht wird es irgendwann einen Krach geben und sowohl nützliche als auch nicht nützliche Leistungen des Staates werden nicht mehr angeboten werden können. Mann 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten
Änderung der staatliche Familienförderung. Wenn die Ehefrau wirtschaftlich und sozial abgesichert wäre gäbe es viele Mütter, die bei ihren Kindern zu Hause bleiben würden."Karrierefrauen" und solche, welche wegen eines gehobenen Lebensstandards arbeiten wollen, sind ohnehin nicht einzubremsen. * * * * * * * * * *
Das ist ein so weites Gebiet und eine so komplexe Fragestellung, über die Bücher geschrieben werden können. Das kann in ein paar Sätzen nicht abgehandelt werden. Da ist eine offene, breitangelegte Diskussion nötig. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum St Gallen
Familie als wertvolle Gemeinschaft in jeder hinsicht aufwerten Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen Brixen
Hausarbeit muss finanziell abgegolten werden (ev. als Freibetrag bei der Bewertung eines Familieneinkommens). Mann 1969 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich *
So viel wie möglich in den Verantwortungsbereich der Eltern, Kirche soll in Details nicht dreinreden Mann 1932 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *
wenn Großeltern "in der Nähe sind", wird es wohl leichter. Mann 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
generationsübergreifende Wohnräume schaffen Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, Deutschland
Es müsste d.Egoismus d.Menschen abnehmen,mehr füreinander da sein Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Viel mehr Kontakt zwischen den verschiedenen Altersgruppen - und vor allem viel mehr Respekt und Verständnis für die jeweils anderen Altersgruppen - Alte gegenüber Jugendlichen und Kindern, Kinder und Jugendliche gegenüber den Alten..... Frau 1950 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Schweiz Bistum Basel
der zunehmende Wegfall der "Mehrgenerationen-Familie" ist bedauerlich. das Zusammenleben mehrerer Generationen könnte viele Probleme mindern bzw lösen. Mann 1956 verwitwet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Salzburg
Das Image der Kinder-Betreuenden und Familienmitglieder Pflegenden gehört richtig gestellt. Selbst der Arzt fragt_ Sie sind nur mitversichert??? Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark
Organisation der Kinderbetreuung für Alleinerziehende (Abend/Tag/Krankheit) Mann 1968 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten
Flexiblere Arbeitszeiten für alle Beteiligten würden die Sache sehr vereinfachen. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg / Hessen / Deutschland
Es muss eine größere Würdigung von anderen Formen der Lebensgemeinschaft als Single oder Ehepaar geben.

Mann 1965 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Regensburg Bayern
Nützlich ist es, wenn alle Beteiligten die Art und Weise des Zusammenlebens und der Organisation in der Familie speziell für sich einzigartig neu erfinden können. Dabei könnte die Kirche Menschen hilfreich begleiten, aber nur, wenn sie auf vorgegebene Entwürfe als "verbindliche" verzichtet. Mann 1955 geschieden * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast)nie Österreich Salzburg
Eine Familie muss wieder bezahlbar werden Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese München-Freising
Es gibt bereits eine nicht unwesentlich hohe Anzahl an Paaren, die aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Lage sich fragen, ob es verantwortbar ist, Kinder in die Welt zu setzen, obwohl sie sehr gerne Kinder hätten. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz - Oberösterreich
s. vorige Antworten Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Münster
Was kann / soll unser "Gesundheitssystem" in Zukunft leisten?Scheinbare rundum Versorgung aller? (=Augenwischerei)High Tech Medizin?Chronische Krankheiten?"Basisversorgung"?Müssen Kassenpatienten mehr leiden und früher sterben? Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg Stuttgart
die Großfamilie sollte wieder mehr gefördert werden und bei den Arbeitsplatzmodellen berücksichtigt werden, hierdurch würden sich viele Dinge im Bereich Alten- und Kinderpflege vereinfachen Frau 1969 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Mainz
Das alte Modell "Großfamilie" für alle Beteiligten hat viele Vorteile - Einsamkeit - Betreuung mit ausreichend Rückzugsmöglichkeitenaus den Fehlern der Vergangenheit lernen Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Kindergärten, Schulen, Senioren- und Pflegeheime sowie möglichst alle kommunalen Einrichtungen sollten in einem Komplex untergebracht sein Frau 1961 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich NÖ
Stärkung der Jugend, voreheliche Sexualität in der Liebe entsprechenden Form zu leben (wider die Neugier, den Gruppendruck zu Zügellosigkeit, da es der Bindungs- und Liebesfähigkeit nicht zuträglich ist) Frau 1972 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Kein Druck auf Elternteile, die zuhause Kinder betreuen, sondern finanzielle Förderung. Ebenso für die Betreuung alter Eltern. Frau 1950 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Gleichgeschlechtliche Partnerschaften müssen endlich "normal" werden! Es soll sich niemand schämen müssen, homosexuell zu sein. Die Kirche soll sich endlich dazu äußern! Sexualität im Klerus soll kein Tabuthema mehr sein, schließlich ist Sexualität ein Grundbedürfnis! Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Div. Angebote und Betreuungshilfen, die die Familien entlasten. Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Oekonomische Bedingungen sich frei entscheiden können, natürlich nach dem bestem Wissen und Gewissen Frau 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Tschechische Republik, Diözese Ceské Budejovice
Dem Trend zur Individualisierung sollte meines Erachtens wieder ein Trend zum generationenübergreifenden Wohnen entgegengesetzt werden. Ein mehr in Freiheit in Getrenntheit, die sich viele versprechen bzw. versprochen haben, kann ich nicht erkennen. Manche Freiheiten ja, gleichzeitig viele Unfreiheiten.

Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz Oberösterreich
Unsere Werte haben sich verändert. Auch wenn viele sagen, dass sie die Familie usw. hoch schätzen und an erster Stelle stellen, ist es leider nicht so. Die materiellen Möglichkeiten, die man hat oder nicht, sind viel wichtiger geworden, leider. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Passau
Angesichts der wachsenden Altersgruppe der Älteren ist es eine Herausforderung, Formen gemeinschaftlichen Lebens zu entwickeln. Siedlungs- und Wohnbaupolitik ist hier gefordert. Bürgerschaftliches Bewusstsein bilden. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart
Gesundheitszustand der Personen Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Deutschland-West Münster NRW
Wenn man neben der Familie keinen Beruf ausüben kann, der ein Auskommen ermöglicht, muss es staatliche Unterstützung ausreichend geben. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Beziehungsumfeld des familiären Bereiches intensivieren (vergleichsweise Großfamilien von früher, "Leihomas/-opas", Freunde, gute Nachbarschaften, Vereine etc. Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Keine Ganztagschule, wo es nicht unbedingt notwendig ist - wenn Großeltern, etc. zur Verfügung stehen. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, Diözese StPölten
Die Herausforderung für uns Christen wird sein, durch unser Beispiel den Jugendlichen ein klares, praxisgerechtes und nicht kitschiges Vorbild für Ehe und Familie mit Kindern zu sein. Den Jugendlichen zeigen, dass nicht der Konsum von Vergnügungen, freies Leben ohne Tabu, ständiges Trachten nach Geld oder Ich-Bezogen sein glücklich macht, sondern das Sorgen um das Wohl anderer, Hilfestellung für Alte und Kranke, Respektierung der älteren Generation und Einhaltung gewisser Grenzen erst zu innerlicher Befriedigung und Freude führt. Ein verpflichtendes Sozialjahr für Burschen und Mädchen im Alter zwischen 18 und 20 Jahren könnte dazu hilfreich sein. Die Dankbarkeit, die einem bei der Arbeit beim Roten Kreuz, bei der Alten- und Krankenpflege, bei Caritas oder anderen Hilfsorganisationen von den betroffenen Personen entgegen kommt ist eine Erfahrung die alle Jugendlichen machen sollten. * * * * * * * * * * *
altersgemischte Wohnformen Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg
Jugendnetze Mann 1952 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München
Empathisches Kommunikationsverhalten und konstruktive Konfliktlösung sollte schon von frühester Jugend an gelernt werden. Am besten durch Vorleben im Elternhaus. Da das jedoch in den meisten Fällen (noch) nicht gegeben ist, sollte dieses soziale Lernen bereits im Kindergarten beginnen. Dann, so hoffe ich, könnte das nach einigen Generationen auch in der Familie festigen. Frau 1944 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich Süd
Tagesmütter sind eine gute Hilfe Frau 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Kanton Zürich
Familien müssen eine Lobby bekommen in der Gesellschaft Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Mainz in Deutschland-West
Alleinerziehende sollten durch FamilienhelferInnen entlastet werden. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien

<p>Mann soll die Priester heiraten lassen, damit sie auch ein Familie gründen können. Angela Merkel ist auch eine Pfarrerstochter!</p> <p>Mann 1999 lebe allein * * * * * * *</p>
<p>Menschen brauchen sowohl stabile Beziehungen, als auch die Möglichkeit, sich auf Veränderungen und Herausforderungen einzulassen. Sie brauchen sowohl Zugehörigkeit als auch Selbstbestimmung. Die Balance zu finden, ist eine ständige Herausforderung. Erwachsene Menschen können sich derzeit der Teilnahme am Arbeits'markt' teilzunehmen, kaum entziehen und diese Mitwirkung ist sehr anspruchsvoll. Kinder stehen im derzeitigen Schulsystem unter hohem Druck. Auf diese Aspekte sollten Angebote an Familien immer Bedacht nehmen. Vielleicht könnte sich auch die Kirche für eine Schule, die nicht in erster Linie auf Selektion, sondern auf soziales Lernen und ganzheitliche Entwicklung aller Kinder ausgerichtet ist, einsetzen - es würde auch den Familien helfen.</p> <p>Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Ganztagsbetreuungen müssen flächendeckend vorhanden sein, wer sie nicht nützt, bekommt KEINE Entschädigung!</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Die Möglichkeit einer Teilzeitarbeit sollte erleichtert werden.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Aufwertung des Berufes "Hausfrau". Leider gibt es nur sehr wenige Einrichtungen/Gruppierungen, welche für die Hausfrau eitreten. Jede unselbständige Beschäftigung wird höher eingestuft, als die der Hausfrau. Leider auch in kirchlichen Kreisen!</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>Die Politik sollte finanzielle, rechtliche Rahmenbedingungen schaffen, und die Kirche soziale, ethische, damit Familien selbst entscheiden können, wie sie ihr Leben gestalten.</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Eine kirchliche Ehe nach dem Tode von den jeweiligen Partnern finde ich gut.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Ein Partner muss prinzipiell so viel verdienen können, dass der Rest der Familie davon auch leben kann.</p> <p>* * * * * religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>Keine Besserstellung von Alleinerziehern - beide Formen gleich HOCH fördern und unterstützen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Gehaltsgleichstellung zw. Frau und Mann, Erhöhung der Familienbeihilfe.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura * kath (fast) nie Österreich Diözese Grack Seckau</p>
<p>Steuerliche Gleichstellung vom Familien mit anderen, derzeit sind die Abschlagsbeträge viel zu niedrig. Hilfestellungen für Familien beim Konsumverhalten und in der Erziehung.</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Es sollte wesentlich mehr Wohnungsangebote geben, wo es in einer Wohnanlage verschiedene Wohnungen für mehrere Generationen gibt. Jeder der sich für so eine Wohnmöglichkeit entscheidet, könnte davon profitieren, die Eltern könnten Leihomas und Leihopas in Anspruch nehmen, die älteren Personen würden Familienanschluß und eventuell auch Betreuung haben. Durch diese eigenen Wohnungen wäre aber auch der wichtige Rückzug für alle gegeben. Solche Wohnprojekte gibt es leider viel zu wenige.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Mit Kindern wird sich heute viel zu wenig beschäftigt, daher auch die schlechten Leistungen bei diversen Studien. Nicht die Schule ist schlecht, sie muss nicht reformiert werden, die Gesellschaft ist schlecht und Vieles läuft falsch. Die Hektik und der Konsumzwang, Mobbing, wenn man nicht mitmacht, zwingen die Menschen immer noch mehr und noch länger am Abend zu arbeiten und die Kinder werden schon als Babys in Krippen gesteckt. Man muss den Menschen wieder klar machen, dass Mutter- oder Vatersein sehr erüllend sein kann und dass man nicht bei allem mitmachen muss, um glücklich zu sein.</p> <p>Frau 1953 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Aufhebung von Vereinbarungen, die zu weit ins Privatleben hineingehen, z.B. wenn kirchliche Mitarbeiter nicht unverheiratet zusammenleben können. Das ist für andere nicht</p>

<p>nachvollziehbar. Offener und einladender Umgang für Geschiedene und Wiederverheiratete, Mehr Fördermöglichkeiten für Frauen in der Kirche, Zugang zu allen Ämtern für Frauen.</p> <p>Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Der Wohnungsbau gehört gründlich umgestaltet, sodass ein Lebensraum entstehen kann; im Bildungsbereich sind Fragen der Lebensgestaltung mind. ebenso wichtig wie Sprachen, Ökonomie od. Geschichte; der öffentliche Sektor ist wieder neu zu beleben i.S. von Jugend- und Gemeindezentren, öff. Plätzen, die nicht vom Verkehr bestimmt sind....</p> <p>Frau 1946 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Kärnten</p>
<p>Wichtig wäre, dass die Arbeitgeber großzügig mit der Möglichkeit kurzfristiger Arbeitsunterbrechung, etwa bei Krankheit des Kindes, umgehen.</p> <p>Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West München-Freising</p>
<p>leistbare Wohnung und Einkommen, gerade bei Alleinerzieherin</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Wie bereits angesprochen sind alle 'familialen Lebensgemeinschaften' in den Blick zu nehmen. Das Bild der bürgerlich-geschlossenen Familie entspricht nicht mehr der Wirklichkeit gegenwärtiger Lebensfelder. Es gilt, Familien angstfrei zu begegnen - dies muss auch eine Glaubensgemeinschaft wie die röm.-kath. Kirche ernst nehmen. Zudem stehen weitere Herausforderungen im Blick auf die 'Bildungsziele' in kulturell-gemischten Gesellschaften an. Die Integration aller - auch der Zugewanderten - in den einzelnen Ländern Europas - bedeutet für die Organisation von 'gemeinsamer Bildung' erheblichen Aufwand. Es ist mehr Dynamik im Bildungsbereich wünschbar, welcher der Schulung in 'Ethik und Religion' ihren Platz im allgemeinen 'Fächerkanon' zuweist. Kein 'Einheimischer' und keine 'Zugewanderten' können davon Abstand nehmen, dass sie in der gleichen Menschheit leben und die Chance zugestanden erhalten, 'vor Ort' zu einer guten Beheimatung zu finden.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Diözese Basel</p>
<p>lustig wäre es, die staatlichen Ehen zu gliedern Lebensgemeinschaft für zwei die wollen (jederzeit zu beenden aber eingetragen und Beistandspflichten die nachwirken können) dauernde Lebensgemeinschaft für zwei die wollen (nur mittelfristig zu scheiden aber eingetragen und Beistandspflichten die nachwirken können) Ehe mit oder für Kinder (schwer zu scheiden wenn ein Kind noch unter 14) Ehe auf Dauer (besonders schwer zu scheiden) Lustig was dann bei der Diskussion der Verlobten als passend herauskommen wird (oft wohl die Einsicht, nicht das selbe zu wollen)</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Kein Mensch kann dem anderen den Lieben Gott ersetzen, deshalb wäre die Hinführung zum kontemplativen Gebet so kostbar. Lieben, "100% leben" kann auf Dauer in bewusst gestalter Beziehung zur "bedingungsloser Liebe" zu Gott, gelingen.</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>öffentliche Anerkennung des "Hausfrau/mann" Daseins,... mit entsprechender Bezahlung,...</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich StPölten</p>
<p>möglichst wenig Staat, möglichst viel privat</p> <p>Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Familienarbeit muss nicht bezahlt werden, aber unbedingt bei der Altersversorgung angerechnet werden!</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Es müssen neue Lösungen, die den geänderten Lebensumständen angepasst sind, entwickelt und finanziell ermöglicht werden. Die moralisierenden und alten Rollenbilder greifen nicht mehr und werden daher abgelehnt. Es muss im Sinne der christlichen Soziallehre ein neues "Miteinander" und "Füreinander", das in die heutige Lebenswelt passt, entwickelt werden. Dabei sollte unsere Kirche ein Vorreiter sein!</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Auch sollte eine längere Karenz für pflegende Angehörige möglich sein.</p> <p>Frau 1958 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>

<p>kostenlose Ganztagsbetreuung der Kinder Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München Freising</p>
<p>Durchmischte Wohnformen mit alten und jungen Leuten fördern. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Schweiz Kt Zürich</p>
<p>Mehr Hilfestellungen bei Patchworkfamilien. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Flexiblere, das gemeinschaftliche Leben fördernde Wohn- und Lebensformen mit internen und externen Begegnungszonen. Frau 1947 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Leider verlieren die Großeltern immer mehr an Bedeutung, wenn es um die Betreuung der Kleinen geht. Sie arbeiten ja schließlich auch noch. Leider. So erleben viele Kinder ihre Großeltern nicht mehr und die Rücksichtnahme auf ältere Mitmenschen, die Achtung vor dem Alter geht verloren. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern Diözese Augsburg</p>
<p>jugendliche sollen Familienpraktika machen können Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * monatlich Deutschland-West München</p>
<p>Gesellschaftlich oft sehr enge Vorstellungen, wie man "richtig" lebt. Wir brauchen Offenheit, Neugier, Toleranz, Zulassen!Kinder und Alte nicht immer nur als Kostenfaktor sehen. Pflege (der ganz Kleinen wie der ganz Alten)heißt auch Arbeitsplätze Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Kinder, Kranke und Alte brauchen viel mehr das Gefühl wirklich willkommen zu sein. Berufe für Kinder, Kranke und Alte verdienen in jeder Hinsicht mehr Wertschätzung. Frau 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Wirtschaft so organisieren, dass mehr Rücksicht auf Bedürfnisse der Familien rücksicht genommen wird. Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>#NAME? Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>Treue,persöhnliche Befindlichkeiten,Stellung in der Gesellschaft,sexuelle Bedürfnisse, Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ/St Pölten</p>
<p>1. Der Staat sollte es schätzen, wenn es gesunde Ehen gibt, und die mit einem Absetzbetrag belohnen, oder vielleicht einen Beitrag zur Eheschließung leisten. 2.Die Mutter die sich entscheidet, zuhause bei den Kindern Erziehungsarbeit zu leisten, müsste dementsprechend bezahlt werden(Einkommen). 3.Die Familienbeihilfe ist nur eine Spende, damit man nicht noch mehr in ein Finanzloch fällt,(ab 3 Kindern ist man doch schon bei der Armutsgrenze angelangt). 4. Zuhause kümmert sich eine Person um ca.2 Kindern, und die Pädagogen müssen sich zu 2 auf 15 Kindern einstellen. Wo bekommt das Kind mehr Zuneigung? 5. Familienförderung: Überall kann man Förderungen erlangen, aber mit welchem großen Aufwand. Welche Angaben und rennerein entstehen, wenn man um eine Förderung ansucht. Viele Entscheiden sich deswegen auf diese Paar Euro zu verzichten. Und wenn das Geld(das für solche Sachen von Staat ja zu Verfügung steht) nicht in Anspruch genommen wird, geht einfach in einen anderen Topf. Und die Familien haben erst nichts davon. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ, St Pölten</p>
<p>gute ganzheitliche Ehevorbereitung anbieten eher über einen längeren zeitraum mit Hausübungen zum Anwenden, Überlegen ... ev Begleitung durch älteres Ehepaar (mindestens 10 Ehejahre) Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>möglichst integrative Lösungen im Lebensumfeld - kein Abschieben an Institutionen! Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Den Eltern vermitteln, dass sie für die Erziehung und das Wohlergehen ihres Kindes verantwortlich sind und nicht glauben lassen, dass die Gesellschaft diese Aufgabe übernehmen kann. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diozöse St Pölten</p>

<p>möglichkeit - bzw. Selbstverständlichkeit der Teilzeitarbeit bei beiden Geschlechtern. bzw. vollzeitbeschäftigung auf 35 stunden reduzieren - der Trend deutet in eine andere Richtung! Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich diözese stpöelten</p>
<p>Was dient dem gelingenden Leben in unsere postmodernen Zeit, die geprägt durch Mobilität, Machbarkeit und Globalisierung geprägt ist. Mann 1969 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Leider bestehen viele "Familien" heute nur noch aus Mutter und Kind(ern). Alleinerziehende müssen viel mehr in den Blick genommen werden. Es soll auch alleinerziehende Väter geben, aber meist trifft es Frauen, und die werden zur Zeit komplett im Stich gelassen. Hier muss dringend etwas geschehen. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Freiburg</p>
<p>nur auf das Gefühl kann eine Lebensgemeinschaft nicht gegründet sein; es braucht auch eine bewusste Entscheidung für die Person(en), wenn man zusammengehören will Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg</p>
<p>Es gibt viele Angebote zur Beziehungs- und Elternbildung; auch von Seiten der Kirche. Aber ich denke, die Kirche hat im Bereich "Beziehung" ziemlich ausgespielt; bei Erziehung gibt es über die vielen Eltern-Kind-Initiativen wieder einen neuen Draht. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Die Bejahung von Kindern in der Gesellschaft ,in den Betrieben sollte viel besser werden : Familienfreundliche Arbeitszeiten, time-sharing, Betriebskindergärten , bessere Bewertung der Vollzeitmutter bis ins Schulalter der Kinder, Erleichterung des beruflichen Wiedereinstiegs für Frauen, Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen Brixen</p>
<p>bildung, aufklärung, meinungsfreiheit...alles politische dinge Frau 1966 geschieden * Matura/Abitur überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich *</p>
<p>Durch die Betreuung von inderen oder pflegebedürftigen Personen darf kein Nachteil für die Pensionsberechnung erwachsen. Mann 1960 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten</p>
<p>Steuerliche Begünstigung und höhere Beihilfen für Mehrkindfamilien, die der tatsächlichen Steigerung der Lebenshaltungskosten entsprechen Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Kinder sind kein Selbstverwirklichungsprojekt sondern Geschenk Gottes, das sollte den Menschen wieder klarer sein.Geld, Erfolg und Macht sollte gegenüber Kindern nicht der Vorrang gegeben werden.PatchWork Familien funktionieren nicht! Mann 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark</p>
<p>Recht auf leistbares Wohnen Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt</p>
<p>Grundsätzlich sollte jeder erwachsene Mensch das Recht auf die Lebens- und Familiengestaltung haben, die seiner Gesinnung und seinem Weltbild entspricht- sofern er gegen keine jurid. Gesetze verstößt. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>alle Unterstützungsmaßnahmen, die es ermöglichen Kleinkinder und alte Menschen zu Hause zu betreuen. Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Südtirol</p>
<p>In einer Pfarrgemeinde könnte es Hilfe- und Austauschmöglichkeiten geben für alle familialen Lebensfelder und auch für betreffende Notlagen; dazu braucht man konkrete Ansprechpartner und ein Netzwerk zu öffentlichen Hilfeeinrichtungen. Ich denke an die ersten christlichen Gemeinden: sie waren einander wie Bruder und Schwester und halfen sich gegenseitig (sinngemäß)! Frau 1954 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Bistum Erfurt, Freistaat Thüringen</p>
<p>Die Liebe FÜR Kinder sollte wachsen; kirchliche Verkündigung eine Hilfe! Mann 1958 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstdt, Burgenland</p>

<p>viel Kindergeld Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>mehr Kindergeld Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens !!!! Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>Wir müssen von der Fessel der Erwerbsarbeit weg und mit einer Art "bedingungslosem Grundeinkommen" die Arbeit am und mit dem Menschen ermöglichen. Mann 1972 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich *</p>
<p>Auch hier wird wieder die Politik aufgefordert, für die Eltern Arbeitsplätze zu bringen, damit evtl. nur ein Elternteil daheim sein kann. Die Politiker richten ihren Verdienst, dass ihre Familie mit "einem Gehalt" nicht nur leben, sondern sehr gut leben kann. Sie sollen ein Gesetz erstellen, dass ihre eigenen Gagen jenen der Bürger angepasst ist, dann leben alle leichter und ein Teil der Eltern kann sorgenlos daheim bei den Kindern bleiben. Frau 1940 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ</p>
<p>- gesellschaftliche Anerkennung der Familienarbeit steigern- Einhegen des Allmachtsanspruchs der Wirtschaft- Entideologisierung von "Familie", "Kinder", "Förderung (von Kindern)" Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West München-Freising</p>
<p>Der größtmögliche Erhalt des freien Sonntags ist sicher wichtig, um gemeinsame Freizeiten zuwege zu bringen. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Nein. Mann 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Generell mehr Verständnis für die Situation von Kleinkindeltern. Keine sauren Mienen, wenn das Kind krank ist und man nicht in die Abreit kommen kann! Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk - Klagenfurt</p>
<p>Gott gibt uns die Freiheit unsere Beziehung zu ihm auf je eigene Weise zu gestalten. Er traut es uns zu, aber die Kirche versucht immer noch zu reglementieren und dadurch ihre Macht zu behaupten. Wer lässt sich das denn noch gefallen? - Aber - "wir" hoffen auf Papst Franziskus!!! Er ist vertrauenswürdig! Frau 1955 geschieden nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Mehr intergenerationelle Projekte des Zusammenlebens, bei all den damit verbundenen Schwierigkeiten. Da müsste man viel lernen. Erwachsenenbildung sollte dazu Angebote machen. Das wäre sehr wichtig, damit das auch gelingen kann! Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Ausreichende Wahlmöglichkeiten, so dass sich die Betroffenen die für sie beste Lösung treffen können. Am wichtigsten ist eine grundsätzlich positive Einstellung zum Kind! Mann 1952 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath wöchentlich Österreich DIÖZESE Gurk</p>
<p>Nein Mann 1961 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Alleinerziehende Frauen leben großteils an der Armutsgrenze. Hier braucht es nicht nur finanzielle Hilfen sondern auch eine bessere "gegenseitige" Unterstützung. Grundsätzlich gehört dieses Thema ideologiefrei in Arbeitskreisen diskutiert. Ohne Einfluss von Religion oder Staat - jedoch von diesen organisiert. und ausreichend lang... Frau 1950 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Steiermark</p>
<p>Ent-Ideologisierung der einschlägigen Debatte. Ent-Stigmatisierung von kinderlosen Frauen (und Männer) - vielleicht sind sie keine karrierewütigen Kampfweiber und Egomane, sondern verantwortungsbewußt genug, nicht um jeden Preis Kinder in die Welt zu setzen, wenn sie nicht glauben, ein dem kindlichen Bedürfnissen angemessenes Umfeld für diese Kinder schaffen zu können. Verunsicherte Männer durch stark gewordene Frauen sind auch die Verantwortung vergangener Jahrhunderte losgeworden- an arbeitende Frauen, die nicht unbedingt karrieregeil sind, sondern Verantwortung für finanzielle Notwendigkeiten übernommen haben. Weniger</p>

jammern, weniger Selbstmitleid, mehr lieben. Frau 1961 * * Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
Die Frage wie möchten wir Leben Mann 1960 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *
Die Familien sollen sich organisieren, wie sie es selber für richtig halten. Unser erster Sohn ist erst mit drei Jahren in den Kindergarten gegangen. Er ist ein selbstbewusstes und frohes Kind. Andere schicken ihre Kinder mit zwei in den Kindergarten und sie sind ebenso selbstbewusst und froh. Ein Kind ist dann froh und glücklich, wenn es auch die Eltern mit ihrer Situation sind. Daher sollten die Eltern das für sich lösen, wie sie es für richtig halten. Was für unsere Familie gut ist, muss nicht auf eine andere Familie zutreffen. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Häuser die variabel sind für diff. Phasen des Lebens, Wohnungen sozial planen (siehe Niederlande) mit Jung und Alt, mit nachbarlicher Gemeinschaft Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang an Festen Österreich Wien
Das Problem von Teilzeit oder Auszeit ist in Klein und Mittelbetrieben der Privatwirtschaft kaum zu realisieren. Die Macht des Marktes läßt dies nicht zu. Mann stelle sich einen Handwerksbetrieb mit 2 Mitarbeitern vor: Geht der Mann in Karenz, wird er aus der Notwendigkeit ersetzt und der Job ist weg. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Wie oben schon gesagt, man sollte versuchen möglichst wieder in regionaler Verbundenheit zu wohnen, auch Mehr-Generationen-WGs bilden, sich gegenseitig zu helfen und zu entlasten, ähnlich wie man es in Einwandererfamilien oft beobachten kann, bei denen dies gelingt, weil sie meist nicht genug Geld zur Entwicklung dieser typisch mitteleuropäischen Vereinzelung/Selbstverwirklichung haben und meist auch ihre mitgebrachte Gemeinschaftskultur noch sehr schätzen. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Hildesheim (habe den dortigen Fragebogen bereits ausgefüllt)
Die Politik ist gefordert. Es muss möglich gemacht werden, zu wählen, ob die Mutter od. der Vater für längere Zeit bei der Familie bleiben können. Sei es zur Betreuung der Kinder oder der älteren Familienmitglieder. Wenn das ermöglicht wird, wird es keine, bzw. nur wenige Probleme bei der Kinder- od. Altenbetreuung geben. Denn die Berufstätigen würden eine "Auszeit" nehmen, sofern sie wieder einsteigen können, wenn das Kind od. das ältere Familienmitglied nicht mehr betreut werden muss. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich St Pölten Niederösterreich
Emotional brauchen Kinder, Jugendliche und "Singles" die ins Alter kommen stärkere Unterstützung. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
Die oft notwendige Erwerbstätigkeit beider Eltern macht oft Hilfe von außen notwendig. Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg
Kinder aus jeglicher Form von homosexueller "Familie" fern halten, um eine psychisch gesunde Entwicklung der Kinder zu ermöglichen! Mann 1985 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Lebensgemeinschaften rechtlich gleich stellen (z.B. wohnen, heiraten, ...) Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
wenn Kinder das Miteinander der Partner spüren dürfen, trägt das durchs Leben. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Leistungsfähige geräumige Wohnungen für größere Familien und Großfamilie Frau 1948 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck
Mehr Respekt und Toleranz dahingehend, dass Männer zu Hause bleiben und das Kind versorgen. Das gilt auch für die Vorgesetzten von Männern, die erkennen müssen, dass nicht nur Frauen schwanger werden und dem Beruf fernbleiben, sondern dass das Phänomen auch auf Männer

<p>zutrifft.</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Paderborn</p>
<p>Die Schulpflicht sollte abgeschafft werden und ein offenes Bildungssystem nach den neuesten Erkenntnissen der Hirnforschung (z.B. Gerald Hüther) entwickelt werden.</p> <p>Mann 1971 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Das Leben der Kinder gehört kontrolliert, junge Eltern aus untersten Milieu sind überfordert, schlagen und misshandeln verbal die Kinder</p> <p>Frau 1959 verwitwet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Bessere Einstellung zu Kindern und Familien mit mehreren Kindern. Achtung und Anerkennung, dass Erziehung ein wesentlicher Beitrag für die Zukunft eines Staates ist. Anerkennung des volkswirtschaftlichen Wertes einer Familie in Medien usw.</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Die Menschen müssen Mehr miteinander konfrontiert werden - Wohnung, gemeinsames Kinderbetreuen</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Mehrgenerationenhäuser sind ein gutes Konzept, in dem generationenübergreifend gegenseitige Unterstützung möglich ist. Durch berufliche örtliche Flexibilität ist leider heutzutage so, dass häufig mehrere Generationen gar nicht mehr an einem Ort leben und Familien viele Kilometer entfernt leben.</p> <p>Frau 1973 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg/ Hessen</p>
<p>Wenn das Wort "ZUHAUSE" nicht nur eine Aneinanderreihung von Buchstaben sein soll, dann müsste alles rund um diesen Begriff gefördert werden. Wo sollen denn Wurzeln entstehen, wenn nicht daheim? Ein Auslagern kann immer nur die schlechtere Variante sein.</p> <p>Frau 1962 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Es sollte mehr Möglichkeiten gegeben werden von zuhause zu arbeiten.</p> <p>Frau 1967 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Limburg</p>
<p>Ich bin eine großer Befürworterin von Mehrgenerationen-Häusern oder entsprechenden Wohnanlagen. So könnte man allen Altersstufen gerecht werden!</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg in Hessen</p>
<p>Modelle für Heimarbeit, beide Partner sollten ein Einkommen haben, das den geamten Lebensstandard des Lebensniveaus garantiert.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West NRW Erzbistum Köln</p>
<p>Der Beruf darf nicht überbewertet werden. Die Frau muss die Möglichkeit haben, ihr Wissen aus Ausbildung (Uni usw.) auch selbst umzusetzen. Kinderbetreuungskosten müssen sozial gestaffelt sein und sollen für die, die es sich leisten können etwas kosten.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Feldkirch</p>
<p>Mehrgenerationen- Häuser gibt es ja bereits. Hier halte ich Privatsphären für wichtig.</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Augsburg</p>
<p>Bildung: viele junge Menschen fallen aus der "normalen" Bildungskarriere heraus, sind dann (oft nach massiven Krisen) erst mit 19, 20 Jahren oder später soweit, eine Ausbildung "durchzustehen": Dann gibt es faktisch nix mehr!</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Es gehört wieder mehr Verantwortungsgefühl ins Leben, ich finde es schrecklich wenn Frauen nach langen Ehejahren "Ausgetauscht" werden und das Scheidungsrecht diese Frauen in die Armut schickt. Auch wenn Kinder durch Scheidung zurückgelassen und oft sogar vergessen werden finde ich das Verantwortungslos</p> <p>Frau 1953 geschieden * keine Matura religiös kath (fast) nie Deutschland-West Regensburg/ Bayern</p>
<p>Das ist eine Frage der individuellen Haltung zur eigenen Lebensverwirklichungen - der Haltung zu den "Werte-Normen" in der Gesellschaft. Stärkung des Familienbildes in seiner Vielfalt.</p> <p>Mann 1947 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang monatlich Deutschland-West *</p>

<p>S.o.Mütter/Eltern sollen nicht in eine Schablone gepresst werden - der persönliche Lebensentwurf ist entscheidend. die unsägliche Unsicherheit vieler junger Eltern kann durch Bestärkung persönlicher Lebensziele/-entwürfe sicherlich ein Stück weit aufgefangen werden...</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Ljmburg</p>
<p>o.A.</p> <p>Mann 1989 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Wieder ganz normal erziehen ohne zu viel autorität und auch nicht komplettes egalsein.</p> <p>Frau 1985 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Augsburg</p>
<p>Die kath. Kirche sollte die Ehen stärken, nicht aber andere Lebensformen diskriminieren. Jeder Mensch ist darin frei zu entscheiden, wie er sein Leben gestalten will. Es ist - nicht nur im Bezug auf Ehe und Sexualität - eine Kehrtwende nötig, von der strafenden / tadelnden / selbstgerechten / moralisierenden Kirche hin zu einer unterstützenden / wohlwollenden Kirche. Keine Kirche des erhobenen Zeigefingers mehr, das ist überflüssig und die Menschen sind es überdrüssig.</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Feldkirch</p>
<p>Gibt es Gott noch - heißt für mich - gibt es die Liebe noch?! Und - gibt es sie???Priester müßten sich viel mehr mit der wahren Liebe auseinandersetzen und ihren Gefühlen. Selbstserkenntnis isst der erste Weg zur Besserung. Frauen dürfen nicht nur als verführerische Eva's betrachtet, sondern als "bessere Hälfte". Yin und Yang. Intensive Zusammenarbeit mit jungen Familien ist dringend notwendig. Blickwinkel ändern - es gibt nicht nur Alte und Kranke, sondern auch junge und gesunde Menschen. Das Thema Gewalt und Vergewaltigung, Zwangsprostitution (Frauen und Kinder) muss endlich angegangen und darf nicht ständig ausgeklint werden - weide meine Lämmer, weide meine Schafe! Wo steht - weide meine Böcke???</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>In jeder Situation braucht der Mensch eine Gemeinschaft, in der er sich angenommen fühlt. Jede Gruppe, die dieses Gefühl vermittelt, ist wert, unterstützt zu werden.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Familienleben gerät in Gefahr zu kurz zukommen, in unserer Leistungsgesellschaft. Ansehen und Geld sind wichtiger als Zeit, die man miteinander verbringen könnte. Wäre schön, wenn sich das wieder ändert.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg, Hessen</p>
<p>Die Gesellschaft sollte Eltern bzw. Familien wieder mehr Zeit geben , sich umeinander kümmern zu können. Bei all dem Gerenne um Broterwerb, ständig wachsenden Angeboten und Anforderungen in den Schulen und in der Freizeit bleibt kaum Zeit für ein wenig Besinnung, Innehalten und einfach sich umeinander kümmern. Etwas inneren Frieden und Geborgenheit in der Familie zu finden ist heute sehr schwer.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang monatlich Deutschland-West Diözese Hildesheim, Niedersachsen, DPSG</p>
<p>mehr Rücksicht der Wirtschaft auf die Bedürfnisse von Erzieher/innen</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Kirchlich wäre eine mehrstufige Sakramentalität wünschenswert. z.B. erste Segnung der Paare, dann mit staatlicher Trauung zweite Segnung und als letzte Stufe nur für Paare, die im Angesicht der Gmeinde einander treue bis zum Tod zusagen. Dies wäre die "sakramentale" Ehe, deren Scheidung einem Schuldbekennnis vor der Gemeinde unterworfen wäre.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Die Entwicklung zur Kleinfamilie hat sich als nachteilig herausgestellt. Das Zusammenwohnen von größeren familiären Gruppen könnte das Problem der Kinderbetreuung und der Pflege alter Familienmitglieder spürbar erleichtern, in dem eine rüstige Oma auf die Kinderschar von z.B. zwei Jungfamilien schaut oder ein junger Mensch einige Monate eine gebrechliche Person pflegt.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Auch alte Menschen sollen nicht abgeschoben werden, sondern wenn sie es wünschen möglichst lange mit Hilfe von außen die Möglichkeit haben in ihrer Vertrauten Umgebung leben zu können. Allerdings habe ich in dieser Angelegenheit keine so große Erfahrung. Ich weiß nur, meine Eltern wollten in kein Altersheim. Sie waren allerdings bis ins hohe Alter selbständig. Es reichte ihnen</p>

<p>lange Zeit aus, dass sie regelmäßig besucht wurden. Aber nach einem Schlaganfall war auch meine Mutter mehrere Monate Pflegebedürftig und wurde auch von mir bei mir Zuhause gepflegt. Doch die Menschen sind verschieden und daher ist es notwendig die beste Art zu finden das Alter lebenswert zu leben.</p> <p>Frau 1954 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Die Akzeptanz der "Hausfrau" oder des "Hausmannes" muss erhöht werden. Für Kinder da zu sein gilt als dumm und als Makel. Ein Gehalt muss ausreichen, um eine Familie gut ernähren zu können. Es ist inakzeptabel, wenn das Gehalt eines Verdienstes nicht genügt und dadurch der andere Partner gezwungen ist zu arbeiten.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg</p>
<p>Kirche bietet sehr viel für Kinder bis zur Kommunion und Alte an. Die "mittlere" Generation wird in ihren Bedürfnissen stiefmütterlich alleine gelassen. Es wird gefordert, daß Laien den Seelsorger-Notstand abfedern und vieles leisten. Dabei wird aber übersehen, daß gerade die mittlere Generation mehrfach belastet ist durch Kindererziehung/Elternsorge (auch für die eigenen), Haushalt, Berufsleben. Mein Engagement für die Kirche, das ich aus Leidenschaft und Herzblut geleistet habe, hat mit dazu beigetragen, daß unsere Ehe in die Brüche gegangen ist und wir heute getrennt leben.</p> <p>Frau 1968 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg</p>
<p>Mehr Möglichkeiten für "Homeoffice"</p> <p>Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Denkbar wäre auch ein Modell der Großfamilie, in der Großeltern teilweise die Betreuung ihrer Enkelkinder übernehmen.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Familie muss auch in der Gesellschaft wieder einen hohen Stellenwert erlangen. Viele Jugendliche träumen davon, können das aber in ihrer realen Welt nicht finden. Die Gesellschaft muss auch für die Voraussetzungen einer funktionierenden Partnerschaft ihren Anteil übernehmen. Wohnen und Leben muss leistbar sein und bleiben!!!</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Grundsätzlich sollte verschiedene Modelle des familiären Lebens nebeneinander möglich sein, Stichwort Mehr-Generationenhaus, Wohngemeinschaften, Nachbarschafts-Gemeinschaften. Dafür sollte mehr Akzeptanz und gesellschaftliche Bereitschaft sein. Auch staatliche finanzielle Unterstützung könnte ich mir hier vorstellen.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Mehr Möglichkeiten für Senioren-WG's</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland - Diözese Hildesheim</p>
<p>Klare kirchliche Position der Lehre. Kein Wischwaschi. Kirche muss frauenfreundlich werden (keine Priesterweihe oder diakonweihe)</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West köln</p>
<p>weniger Kirchensteuer um Familien zu entlasten</p> <p>Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>Auf die Lebenswirklichkeit der arbeitenden Menschen müssen die Betriebe und auch die Kirche sich mehr einlassen. Arbeitsplatznaher Betreuungsmöglichkeiten für Alt und Jung</p> <p>Frau 1952 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Trier</p>
<p>Die Wertschätzung des Menschen an sich ist in allen Lebenssituationen wichtig. Pfarren könnten noch mehr als "offene Pfarren" mit offenen Türen genutzt werden - dazu braucht es allerdings vieler Ehrenamtlicher und mindestens einer Hauptamtlicher in den Pfarren</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk Klagenfurt</p>
<p>Unterstützung in finanzieller und fachlicher Hinsicht, Transparenz im Förderdschungel</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>

<p>Endlich faire Aufteilung bei der Kinderbetreuung zwischen Mann und Frau. Wenn eine Mutter ein Jahr in Karenz geht sollte der Vater das auch tun müssen.</p> <p>Frau 1986 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Verstärktes Augenmerk auf Mehrkindfamilien ist immens wichtig. Hier gibt es in Bezug auf Hilfen und Förderungen die größten Nachteile. Die Herausforderungen sind sehr groß. (Habe momentan Zwillinge, für die ich unterhaltspflichtig bin-Wartezeit auf das Bundesheer, keine Kinderbeihilfe, bekomme daher für ein Kind unter achtzehn keine Mehrkinderstaffelung, muss auch noch das Haus erhalten, wo wir mit sechs Kindern gewohnt haben, die teilweise schon ausgezogen sind, bin aber auf einer weniger hohen Gehaltsstufe, weil ich später erst arbeiten gehen konnte..... die Herausforderungen potenzieren sich, nicht multiplizieren sich mit der Anzahl der Kinder)</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ</p>
<p>gemeinschaftliches Wohnen und Leben</p> <p>Frau 1955 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>k.A.</p> <p>Mann 1963 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg</p>
<p>Großfamilien müssen gestärkt werden und nicht zerstört.</p> <p>Mann 1981 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Die Erziehungsfrage ist nach meinem Empfinden viel zentraler für eine positive Zukunft der Menschheit, als sie in dieser Umfrage und in der Gesellschaft problematisiert wird. Den Kindern mehr Aufmerksamkeit schenken, anstatt nur an das Wohlbefinden der aktuellen Erwachsene allein zu denken!</p> <p>* * * * * * * * * * *</p>
<p>Da die klassische Familie heute nicht mehr das vorherrschende Modell ist, es viele andere Formen von Zusammenleben und auch viele Kinder ausländischer Eltern gibt, halte ich es für sehr wichtig, dass auch die öffentliche Kleinkindbetreuung ausgebaut wird. Ab drei Jahren sollte ein halbtätiger Kindergarten Pflicht sein, damit alle Kinder ab diesem Alter eine Förderung erhalten und ausländische Kinder frühzeitig und regelmäßig deutsch sprechen.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Schule, Freunde usw.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg</p>
<p>Wertschätzung der Erziehungsarbeit von Seiten der Gesellschaft und Anrechnung der Erziehungszeiten für die Pensionsberechnung</p> <p>Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Gleichberechtigung aller Lebensformen. Klischees "sterben" lassen-zb "heile Familie" Abwertungen, unbesonnene Phrasen, Ausspielen der verschiedenen Lebenswirklichkeiten, gut, schlecht, ... VERMEIDEN!!</p> <p>Frau 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Die Kinderbetreuung könnten auch rüstige Pensionisten unterstützen. Hier könnten die Pfarren als Vermittler wirken (Omabörse). Im Gegenzug dazu könnten Junge Menschen bei der Pflege unterstützen. Ein Zusammenrücken der Familien wäre wünschenswert.</p> <p>Mann 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Von einem regelmäßigen Kontakt oder auch einer solchen Betreuung durch die Großeltern profitieren sowohl Kinder als auch Großeltern. Eltern stehen hier aber im Spannungsfeld, wenn die zentralen Punkte der Erziehung nicht vorher geregelt werden.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>wie allen bekannt: zu viele alte Menschen? Wie wollen wir die erhalten?</p> <p>Frau 1991 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich ED Wien</p>
<p>Weniger Konsumzwang bedeutet auch weniger arbeiten zu müssen und mehr Zeit füreinander zu haben</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten</p>
<p>Nachbarschaft</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Schweiz Basel-Stadt</p>

Ich finde es ist dringend !!! an der Zeit, dass Priester heiraten und eine Familie gründen dürfen! Abgesehen davon, dass damit einfach reale Verhältnisse legalisiert werden würden, würden sich wesentlich mehr geeignete Männer für diesen Beruf entscheiden. Es ist wichtig, gute Leute im Priesteramt zu haben, die Priester sind der unmittelbare Kontakt zu den Gläubigen und zur Gemeinde. Und gute Leute bekommt man nur, wenn man akzeptable Arbeitsbedingungen bietet. Davon abgesehen wären die Priester dann viel mehr "dran" an der Gemeinde, wüssten, welche Sorgen und auch welche Freuden man im Familienleben hat und könnten noch mehr Erfahrung in die Seelsorge einbringen.

Frau | 1975 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | * | an Festen | Österreich | Wien

Für Partnerschaften zwischen Erwachsenen sollte anerkannt werden, dass es viele Modelle gibt. Für Partnerschaften mit Kindern sollte das Wohl des Kindes und die Gemeinschaft Eltern-Kinder stärker in den Mittelpunkt gestellt werden.

Mann | 1965 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | monatlich | Deutschland-West | Bistum Limburg, Deutschland

Eine Herausforderung ist bestimmt ständig höhere Lebenserwartung iVm weniger Kinder in Österreich. (zb Pensionssystem) Die Betreuungseinrichtungen von Betreutem Wohnen für ältere Personen sollten ausgebaut werden.

Frau | 1983 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | an Festen | Österreich | Diözese Graz-Seckau

Die dienende Liebe sollte viel, viel mehr auch in unserer Kirche vorgelebt werden.

Frau | 1954 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | keine Matura | religiös | kath | wöchentlich | Österreich | St Pölten

Anrechnung der Erziehungszeiten für das Sozial/Pensionskonto

Mann | 1979 | lebe allein | * | Studium | religiös | kath | wöchentlich | Österreich | Gurk

Es soll jedem frei stehen, Kinder zu zeugen oder nicht, aber der, der Kinder aufzieht, sollte einen fairen finanziellen Ausgleich erhalten für seine Tätigkeit und die Einschränkungen, die er auf sich nimmt.

Mann | 1941 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | wöchentlich | Österreich | Salzburg

Obergrenzen für Preisaufschläge zu Haupt-Urlaubszeiten.

Mann | 1959 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | wöchentlich | Deutschland-West | Diözese Mainz - Hessen

offen sein zu helfen.

Mann | 1936 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | keine Matura | religiös | kath | wöchentlich | Deutschland-West | Hessen, Bistum Limburg

Ich und mein Mann, wir sind nun selbst in dem Alter, wo uns der Gedanke an eine Pflege unerbittlich näher rückt.... wir möchten dann wohl in ein Heim! Wir haben unseren Sohn nicht studieren lassen, um ihm jetzt "Steine" (wir selbst) in den Weg zu legen. Die Tochter ist selbst krank und braucht auch heute noch immer wieder Hilfe von uns. Ich sehe es als eine Aufgabe der Kirche an, ihre Grundstücksbesitze mal zu Geld zu machen und dort freundliche Pflegeheime zu errichten und zu betreiben. Wenn die Kinder dann "entlastet" sind, können sie auch wieder selbst über weitere Kinder nachdenken!!

Frau | 1944 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | keine Matura | religiös | kath | an Festen | Deutschland-West | Bistum Essen / Deutschland

Familienkreise z.B.: zum Austausch über Erziehungsweisen

Mann | 1993 | lebe allein | * | Matura/Abitur | religiös | kath | * | Deutschland-Ost | Thüringen

Ideal wäre ein großes Haus mit vielen verschiedenen Familien, die sich alle für die Kinder mehr oder weniger verantwortlich fühlen. Oder gleich ganz eine große Gemeinschaft

Frau | 1965 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | monatlich | Deutschland-West | Diözese Hildesheim

Die frühere Großfamilie hatte schon Vorteile. Nur teilweise kann das durch Nachbarschaftshilfe, KiTa's Spielgruppen für Kleinkinder mit umschichtiger Betreuung der Mütter und ä. ersetzt werden.

Mann | 1948 | verheiratet | standesamtlich und kirchlich | Studium | religiös | kath | wöchentlich | Deutschland-West | Bistum Limburg

KOSTENLOSE BERATUNGSSTELLENFINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG DIE FAMILIE IST DAS WICHTIGSTE BAND VON IHR GEHEN DIE BESTEN ODER SCHLECHTESTEN HANDLUNGEN AUS DAHER BIN ICH FÜR FAMILIE FAMILIE MUSS GEFÖRDERT WERDEN RESPEKTIERT UND GEHOLFEN WERDEN IST EINE

<p>FAMILIE GUT GEHT ES DER WIRTSCHAFT GUT GEHT ES DER KIRCHE GUT DA HABEN ALLE WAS DAVON NÖMLICH WIR ALLE</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Salzburg</p>
<p>Vor allem auf gesellschaftliche Akzeptanz hinwirken dass eine Familie zeit braucht für und miteinander</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West köln</p>
<p>Mehr-Generationen-Häuser und andere Möglichkeiten, dass alte menschen und Kinder zusammenkommen, z.B. Altenheim und Kindergarten nebeneinander, gegenseitige regelmäßige Kontakte, z.B. auch Vorlesepatenschaften und andere gemeinsame Aktionen.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>mehr finanzielle Förderung für Mütter, die die ersten vier Jahre bei ihrem Kind bleiben</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Wohnformen mit Mehrgenerationenhäusern sollten auch politisch mehr gefördert werden, um nicht nur Wohnraumeigentümern im Alter ein Leben in vielfältigen sozialen Beziehungen zu ermöglichen.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *</p>
<p>es sollten verstärkt Mehrgenerationen-Wohnhäuser/ Siedlungen gefördert werden, da durch die Globalisierung immer mehr Familien "auseinandergerissen" leben und man aber mit der Förderung obiger Wohnformen mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen könnte (Ersatzoma und opa, Hilfsbereitschaft Jüngerer fördern, soziales Engagement....)</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Niedersachsen, Bistum Hildesheim</p>
<p>man sollte Paare nicht durch Gelderleichterung zum Heiraten "zwingen"</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Bistum Mainz</p>
<p>Alle Hilfen sollen gegeben werden, wenn Not ist, aber es müssen auch die "Abzocker" gebremst werden. Wer staatl. Hilfe erhält, sollte sich bis zu einer gewissen Höhe - mal was zu verdienen dürfen.</p> <p>* * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg</p>
<p>Von Staat und Kirche müsste auch durch eigene Wohn- und Finanzierungsprojekte. Mehr gefördert werden:- Wohnformen mit mehreren Generationen- Förderung und Unterstützung von Kindern und Enkeln für die Betreuung pflegebedürftiger Eltern und Großeltern</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg</p>
<p>mit Vorschlägen halte ich mich zurück!</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch</p>
<p>Eltern mit Kindern sollten einfach wieder selbstverständlicher Teil der Gesellschaft sein - in der leider viele Alte, Senioren und Rentner den Ton angeben. Auch in der Politik, und auch in der Kirche!</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz</p>
<p>Die Frage der Geschiedenen und Wiederverheirateten muss in der Kirche behandelt werden. Die Lebenswirklichkeit unserer Gesellschaft entfernt sich sonst immer mehr von der Kirche. Derzeit geht die Kirche mit Patchworkfamilien, geschiedenen wiederverheirateten, die versuchen, wieder in Familienverbänden zu leben, schwer ins Gericht, während sie Verfehlungen in den eigenen Reihen zu decken und zu vertuschen versucht. Diese Doppelbödigkeit der Moral wird von den Gläubigen nicht länger ertragen. Es geht nicht an, Wasser zu predigen und selbst Wein zu trinken. Eine Aufhebung des Zölibats sollte allerdings nur in Verbindung mit der Lockerung der Strenge in der Frage der wiederverheirateten Geschiedenen in Angriff genommen werden. In beiden Fällen ist die Treue zum Gelöbnis der Angelpunkt und die Schwierigkeit der Einhaltung in einer Gesellschaft, die immer egoistischer wird.</p> <p>Frau 1944 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt</p>

<p>Kinder sind die Zukunft einer Gesellschaft und es müsste daher viel mehr getan werden, damit diese eine dementsprechende Unterstützung sowohl in der Schule, als auch in der Familie bekommen. Falls die Familie mit der Erziehung überfordert ist, müssten professionelle Begleiter zur Unterstützung vorhanden sein.</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>Bessere Zusammenarbeit von Schule und Familie</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Die Wertschätzung für jeden einzelnen Menschen deutlich stärker in den Blick zu bekommen - ungeachtet seines Alters, seines Status,..., wäre für eine entwickelte Gesellschaft wünschenswert. Lernen, sich auf Augenhöhe zu begegnen, auch in Kirche; Abbau der hierarchischen Strukturen, wo sie verstören; nicht nur von Geschwisterlichkeit schreiben, sie exemplarisch leben.</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz</p>
<p>Zusammenarbeit in der Familie nimmt immer mehr ab. Großeltern könnten Zeit für Enkelkinder verwenden und Enkel wiederum bei der Pflege unterstützen. Aber von außen kann das schwer vorgeschrieben werden. Aber die Stimmung, dass der Zusammenhalt in der Familie wichtig und gut ist, muss erzeugt werden. Momentan wird jedem eingeredet, er soll sich ja nur Zeit für sich nehmen, damit er sich verwirklichen kann. Die gemeinsame Zeit, die Zeit der Hilfe für den nächsten kann aber mehr zufriedenstellen und glücklich machen.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Anrechnung der Kindererziehungszeiten auf die Pension mit der Valorisierung entsprechend dem mittleren Lebenseinkommen.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Aufwertung der Familie in allen bereichen</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen / brixen</p>
<p>Kleine Kinder um 6 oder 7 Uhr in der Früh in Kinderkrippen "abzuschieben" ist ein Wahnsinn. Wahrscheinlich ist es von mir konservativ, aber ich vertrete nach wie vor die Meinung, dass es für Kinder mit Müttern zu Hause am schönsten ist. Wahrscheinlich kann sich der Staat u. damit die Familien dieses Modell nicht leisten. Dem entsprechend wird es weiterhin nur 1-Kind-Familien (im Ausnahmefall 2-Kind) Familien geben. Die Organisation, wenn nicht Oma bzw. Opa Beiträge zum Tagesablauf leisten wird schwierig. Es wird noch schwieriger wenn Opa u. Oma künftig bis 65 u. mehr Jahre arbeiten müssen.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien (bin Niederösterreicher)</p>
<p>Die Koordination der vielen Freizeitaktivitäten der Kinder (Musikschule, Sportvereine, Jungschar, ...) ist großer Stress für die Eltern.</p> <p>Mann 1984 lebe allein * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Linz</p>
<p>Offensivere Gleichstellung homosexueller Menschen, Möglichkeit der standesamtlichen Ehe muss geschaffen werden, "eingetragene Partnerschaft" ist eine Diskriminierung und Gemeinheit.</p> <p>Mann * verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Abkehr vom Idealbild der Vater-Mutter-2-Kind-Familie, da sie in dieser Form nicht existiert. Ob Todesfall eines Elternteils; getrennte oder geschiedene, wiederverheiratete Großeltern; oder Übernahme von Familien"pflichten" durch Freunde auf Grund von zeitlichen oder räumlichen Möglichkeiten - alles dies gab und gibt es und sollte im Begriff "Familie" enthalten sein und nicht abwertend gesehen werden, weil keine Blutsverwandschaft vorliegt.</p> <p>Mann 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Wohngemeinschaften mit Alten, Jungen, Behinderten...</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich NÖ</p>
<p>die umsichgreifende "vereinzelnung" der menschen und der trend zur einkindfamilie sollten auch durch die politik eine kehrtwendung erfahren</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Sankt Pölten</p>

<p>familienfreundliche Teilzeitmöglichkeiten gepaart mit einer guten Kinderbetreuung. Bzw. aus meiner Sicht wäre eine Ganztagschule mit verschränktem Unterricht von Vorteil. Würde Kinder aus Familien wo keine Unterstützung stattfindet bzw. stattfinden kann fairer behandeln. Ausserdem sollten in der Schule alle Talente gefördert werden. Nicht nur die die in den Hauptfächern gut sind.</p> <p>Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>Da muss jede dieser LP selbst damit klarkommen</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Oberösterreich, Bez Perg , Pfarre St Georgen/GUSEN , D Linz</p>
<p>eine sozial gerechtere Familienförderung</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Fällt mir grad nichts ein</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Maria lanzendorf</p>
<p>Es ist wünschenswert, wenn der Fokus sich auf die Familie richten könnte und nicht ständig von der Familie weg ins Berufsleben - Vielen Menschen haben Angst um ihren Arbeitsplatz, müssen mehr Stunden arbeiten, als im Vertrag steht - die Familie bleibt dabei auf der Strecke. Die Werte haben sich verschoben - Karriere und Erfolg sind oft wichtiger als Familie.</p> <p>Frau 1969 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Mehr Kinder/Altenbetreuungsplätze notwendig</p> <p>* * * standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien/Österreich</p>
<p>Alte Alte AAlte</p> <p>Mann 1969 lebe allein * Studium religiös evang wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Hier würde ich dringenden Handlungsbedarf v.a. auch kirchlicher Einrichtungen sehen und zwar als echte psychologische Unterstützung und Anlaufstelle nicht nur mit der Auflage von Du musst...</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Pfarre Rochus Wien</p>
<p>Nachbarschaftshilfe, wenn diese gewünscht wird.</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen, Bistum Limburg</p>
<p>Kinder sollten im Alltagsleben stärker in den Mittelpunkt gerückt werden. Sie gehören "ernst" genommen und ihnen steht die gleiche Aufmerksamkeit zu wie Erwachsenen. Dieser Grundsatz gilt auch für den öffentlichen Raum. Z.B. Hätten uns anstelle von rückwärts orientierten Lehrerdienstverhandlungen 15 Jahre Verhandlungen über die beste Ausbildung für unsere Kinder mehr gebracht.</p> <p>Mann 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Nein</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Ja, die finanzielle Komponente.Ich sehe es nicht ein, dass ich genau soviel Karrenzgeld bekomme wie eine Frau die noch nie gearbeitet hat. Ist ungerechtfertigt.</p> <p>Frau 1970 geschieden * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Diözese Eisenstadt</p>
<p>Rückkehr zum "Familienverband", Zusammenrücken der Generationen. Es kann nicht funktionieren, dass wir nur noch für den Konsum arbeiten, die Kinder möglichst früh "abzuschieben" und selbst bis über 60 Jahre zu arbeiten, nur um seinen hohen finanziellen Ansprüchen nachkommen zu können. Mieten und Lebenskosten müssten dafür natürlich auch billiger werden.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Gratis Kinderbetreuung Angebot halbtags und bei Schulkindern auch Ganztags. Kinderlose sollten mehr Pensionsbeiträge bezahlen da ja Kinder von anderen ihre Pension finanzieren müssen.</p> <p>Mann 1971 geschieden nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Gute kinderbetreuungsplätze</p> <p>Frau 1965 lebe allein standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Linz</p>
<p>weiß derzeit nicht</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten /NÖ</p>

<p>die Selbstständigkeit stärken und nicht Bevormunden wollen</p> <p>Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie anderes keinen ich wohne in Holland als Österreicher</p>
<p>Es gibt immer weniger Familien, immer mehr virtuelle Begegnung und keine echten Begegnungen und immer mehr Einsamkeit. Ich würde Wohnformen fördern, die vielleicht so eine Art von Großfamilie nachbilden: verschiedene Generationen unter einem Dach, Gemeinschaftsgarten, -räume, mit gemeinsamen Veranstaltungen und Aktivitäten. Hausgemeinschaft - Wohngemeinschaft. Möglichkeit, aber keine Verpflichtung eines Miteinanders.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Mehr Anerkennung für Familien mit Kindern!</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Beruf als Berufung. unser Potential entfaltet sich am stärksten in den Feldern, in denen wir zum gesellschaftlichen Wohl beitragen. die Systeme sollten Potentiale fördern und Menschen unterstützen, soch von Gedanken und Handlungen</p> <p>Frau 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>bei Lebensgemeinschaften von Mann und Frau eine gesetzliche Gleichberechtigung wie bei verheirateten.</p> <p>Mann 1939 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Der Verdienst, der Beruf, die Arbeitswelt ist nicht familienfreundlich. Eine Jungfamilies kann ohne Verdienst von beiden das Leben - den Alltag kaum bestreiten. Lange tägliche Arbeitszeiten von Arbeitern sind nicht familienfreundlich - auch nicht die Arbeitszeiten im Handel, wo viele Frauen Teilzeit arbeiten "müssen"</p> <p>Frau 1957 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Zurzeit wird die Förderung der Familie lediglich auf die Schaffung von Kleinkind- bzw. Kinderbetreuungsplätzen gerichtet - aber wer würde sich einen Hund zulegen, wenn man sich dann keine Zeit dafür nehmen könnte. Jede Frau bzw. Mann möchte Zeit für seine Kinder. Wenn Kinder größer werden und viel Geld kosten z.B. Studium werden die Familien von der Politik allein gelassen (Herabsetzung des Familienbeihilfen Alters)</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>es bräuchten alle etwas mehr Zeit füreinander, für wesentliches</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>Ganztagschule!</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Generationenübergreifende Wohnformen</p> <p>Mann 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Es wäre schön, wenn die "Alten" nicht nur als Last gesehen würden. Liegt aber wohl auch an beiden Seiten</p> <p>Frau 1942 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>da gibt es sicher noch genug potenzial in der Familie ABER auch vom Staat das familiale lebensfeld zu verbessern.</p> <p>Mann 1956 lebe allein * keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Ich finde es unglaublich und beschämend, dass Geschiedenen die Kommunion und die Beichte versagt werden soll. Gerade für die Gefallenden, Veränstigten, Unglücklichen muss die Kirche da sein.</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland</p>
<p>Betreuungseinrichtungen und Betreuungszeiten für Kleinkinder unter 3 Jahren sind im ländlichen Raum sehr spärlich bis nicht vorhanden.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>das Bedingungslose Grundeinkommen</p> <p>Mann 1961 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>

Patchwork - Familien voll akzeptieren und unterstützen Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien
Kirche'n und Staat müssen miteinander die Familien, den Zusammenhalt in dieser udgl. Stärken und mehr dem von der Wirtschaft vorgegebenen und vermittelten Konsumdenken entgegen wirken. Nach dem Motto "Geld ist nicht alles" Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Wien
Moralkeule raus aus Beziehungen; was menschen gut tut und sie glücklich, zufrieden macht,ist gut - für Kinder und ihre Eltern. Und letztlich für die Gesellschaft. Frau 1962 Lebensgemeinschaft * Studium * kath * Österreich *
Der Einsatz der Großeltern für Eltern und Enkel könnte später bei deren Betreuungsnotwendigkeit honoriert werden. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich
Angebot der Integration von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache in kirchlichen Einrichtungen, Angebot von Segnungen für Paare, die nicht heiraten wollen, Eltern-Kind-Gruppen, die begeistert ihren Glauben im Kirchenjahr leben Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
schön langsam zweifle ich an der Validierung dieses Fragebogens - ich zähle mich nicht zu einer geistig minder bemittelten Gruppe (mit einem abgeschlossenen Hochschulstudium) - diese Frage ist nicht verständlich Mann 1961 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese stpölten
Jede Frau, die im Berufsleben steht und aber Kinder haben will, soll nach der Geburt für Ihr Kind bis zum 4.Lebensjahr zu Hause bleibendürfen und das Kind betreuen, natürlich bei voller Anerkennung für die Pension sowie Lohnfortzahlung, dadurch würden wir uns viele Kindergärtnerinnen, sowie Kindergärten einsparen und mit diesem Geld kann MSN die Mütter unterstützen. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich
Siehe Antworten vorher. Mann 1942 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich
mütter müssen früh arbeiten gehen, weil einzelverdienst des mannes in der regel nicht ausreicht Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten
Da wir in einer Zeit des Umbruches leben, sollte die Kirche weit offen sein für alle Lebensformen von Menschen, die das Leben und die Liebe fördern; Gesetze sind Richtlinien, engen aber die Liebe oft auch ein; die Kirche sollte vor der "Lebensleistung" ihrer Mitglieder demütiger sein und nicht gerade diejenigen bestrafen, die gescheitert sind, es aber trotzdem wieder probieren ... Mann 1954 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Dass die Ehe die von Staat und Kirche privilegierte Form des Zusammenlebens ist, ist m. E. in Ordnung, weil hier für einandere besondere Pflichten übernommen werden, wie z.B. Leisten von Unterhalt, Beistand etc. Die Ehe gehört aber auch gleichgeschlechtlich Liebenden geöffnet. Mann 1965 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien
Der Einkommensunterschied zwischen Mann und Frau, bei gleicher Tätigkeit, muss sich ändern. Bei gerechter Entlohnung kann es sich eine Familie leisten, dass der Vater zu Hause im Haushalt arbeitet. Frau * geschieden * Matura/Abitur religiös * * Österreich 1010 Wien / Buddhistische Religionsgesellschaft
Austauschrunden, Familienrunden, Fortbildung für Familien... * * * * * * * * * *
siehe (47) Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck
Eigentlich braucht das familiäre Zusammenleben im wesentlichen gemeinsame Zeit - diese wird jedoch immer mehr durch äußere Beeinflussung bedrängt. Frau 1968 geschieden * Studium religiös kath (fast) nie Deutschland-West Diözese Hildesheim
Der Stellenwert von Kindern und der Familie kommt in der Leistungs-, Konsum- und Charitygesellschaft öffentlich zu wenig zur Geltung. Wie in anderen Lebensbereichen auch, haben

<p>wir in der Wohlstandsgesellschaft etwas die Bodenhaftung und die Beziehung zum Notwendigen doch etwas verloren. Hier gilt es wieder dem Drang nach Freiheit und Selbstverwirklichung die Verantwortung als zusätzlich notwendige Verpflichtung beizustellen. "Ich träumte das Leben wäre Freude, ich erwachte und sah das Leben sei Pflicht, ich handelte und sah die Pflicht ward zur Freude."</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Burgenland Diözese Eisenstadt</p>
<p>Es ist gut, wenn die Großeltern nicht zu weit von der Familie wegwohnen, um gelegentlich unterstützen zu können. Vielleicht könnte - wo dies nicht zutrifft - die Möglichkeit von Leih-Oma und Opa au'gebaut werden.</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Es sollte nicht nur von Liebe, Barmherzigkeit und Verzeihen gesprochen werden, sondern auch von Verständnis, Toleranz und qualifizierter Gewissenbildung. Wie überhaupt das Vokabular etwas mehr mit der Zeit gehen sollte. Für Außenstehende, aber auch viele Gläubige ist der typische "Kirchsprech" oft nur schwer auszuhalten, und keine wirkliche Hilfe.</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1130 Wien</p>
<p>2 - 3 Jahre</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ</p>
<p>Verpflichtender Kindergarten für alle Kinder zumindest ab dem 4. Lebensjahr, damit die sozialen Kontakte der Kinder beim Schuleintritt besser funktionieren.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Bildung, Bildung, Bildung! Kirche muss zeigen, dass sie wirklich etwas anzubieten hat. Immer für das Leben!</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West köl</p>
<p>Finanzielle Zuschüsse für alle Möglichkeiten der Betreuung, damit wirklich eine Wahlmöglichkeit gegeben ist.</p> <p>* * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Innsbruck/Tirol/Österreich</p>
<p>"Es gibt für alles eine Zeit" Dieses jahrhunderte alte Motto gilt heute nicht mehr. Man macht alles gleichzeitig und damit nichts (gut genug)! Es wäre sinnvoll, wenn Einrichtungen wie die Kirche in dieser Hinsicht praktische Lebenshilfe (statt predigender Worte) geben würde - ich meine damit durchaus Kurse, "Selbsthilfegruppen", Gesprächsrunden ..., die über einen längeren Zeitraum begleiten. Offensichtlich haben viele (vor allem junge) Mensch es heute wieder notwendig, Rituale zu lernen, Dinge hintereinander zu machen, damit man ganz bei der Sache sein kann, miteinander zu reden statt mit dem Smartphone zu jatten. usw.</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>- Es muss möglich sein, dass ein Einkommen ausreicht, um einen angemessenen Lebensstandard für eine 4-köpfige Familie zu erwirtschaften!!! Die Amtskirche muss auf die Ortsgemeinde zugehen und sich deren Sorgen, Bedürfnissen und Nöte annehmen und einen geme</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West BRD > NRW > Diözese Köln</p>
<p>Eine Ehe sollte nicht leichtfertig geschlossen oder geschieden werden. Jedoch wenn Gewalt mitspielt, ein Partner langjährig verlassen worden ist sollte es ein Neuanfang geben dürfen. Nachfolgenden Partnern wird gelebter Katholizismus fast unmöglich gemacht.</p> <p>Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Hamburg</p>
<p>Mindestlohn, längere Väterkarenz und Pflegeurlaub - mit mehr Kündigungsschutz! Keine explodierenden Mieten - und Abkehr von dem wahnsinnigen "Konsumterror"! Und am allerwichtigsten mehr Hilfe für Alleinerziehende!</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Zum Thema Pflege - anhand eines Beispiels in meinem direkten Umfeld kann ich sagen, daß die anständige Pflege eines alten Menschen zu Hause alle Ressourcen der pflegenden Personen fordert. Hier müsste dringend entlastet werden, ohne alle Alten in ein Heim abzuschieben. Unter den aktuellen Umständen würde ich als pflegebedürftiger vermutlich selbst ein Ende setzen, um meinen Kindern die Last zu ersparen. Ich empfinde unendlich Respekt vor den Menschen, die</p>

<p>unter den gegebenen Umständen ihre Angehörigen zu Hause pflegen. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Für Kinder ist jede Vater-Mutter-Beziehung (mit oder ohne Trauschein) optimal, Erziehungszeit und Altenbetreuung: Siehe Vorgesagtes. Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Kindererziehungszeiten voll in die Pension anrechnen * * * * * * * * * *</p>
<p>Love and love alone. * * * * * * * * * *</p>
<p>Einerseits müssen handwerkliche Berufe und Niedriglohn Berufe besser bezahlt werden, damit Teilzeit und damit das verbleiben in der Familie möglich sind ...Andererseits würde wohl weniger Konsumdenken und mehr Zufriedenheit bei vielen auch reichen, um mehr Zeit außerhalb der Arbeitswelt zu verbringen. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Der Mensch - nicht der nur der wirtschaft und dem Konsum Dienende- muss im Mittelpunkt stehen. Allerdings muss jeder Einzelne auch für sich selbst bzw. in Vertretung für seine Angehörigen Verantwortung übernehmen. der Staat kann die Familie/Lebensgemeinschaft nicht ersetzen sondern nur unterstützen. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich Salzburg</p>
<p>Eine mögliche Kombination oder Synergie von Kinder- und Alten-betreuung (wenn auch vor allem für rüstige Senioren) wäre sicherlich interessant. Mann 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Mütter bzw. Vater welche die Kinder betreuen nicht als NUR "Hausfrau" bzw. "Hausmann" verächtlich herabstufen. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>für Volksschulkinder mehr Übungszeit in der Schule Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Die Möglichkeit gemeinsamer Freizeit sollte für alle Familien möglich sein, auch wenn die Eltern in unterschiedlichen Berufen arbeiten. Gemeinsame Erlebnisse prägen die Kinder Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Es ist für ein Kind sicher besser in im Rahmen einer Ehe geboren zu werden. Der Namen beider Eltern ist gleich. Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1190 Wien Pfarre StThomas</p>
<p>Jede von den Partnern gewünschte Beziehung sollte unterstützt werden ob fernbeziehung (Soldaten, Fernfahrer) oder gleichgeschlechtliche Frau 1994 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Niederösterreich Randegg</p>
<p>Möglichst stabile Freundschaften halten; soziale Netzwerke aufbauen Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen</p>
<p>Steuerliche Berücksichtigung wieviel Personen vom Familieneinkommen leben. Pflegeversicherung nötig Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Sogenannte Patchworkfamilien werden immer häufiger. Auch sie (kinder) brauchen Unterstützung. Viele Kinder sind zu früh auf sich allein gestellt und verbringen viel Zeit vor PC, Fernseher, etc. Werte, wie Alltag miteinander leben, gehen verloren. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Höhere Löhne bei kürzerer Arbeitszeit bringt unglaublich viel. Mehr Zeit bei der Familie, die mit leistbaren, gemeinsamen Unternehmungen genossen werden kann. Derzeit findet ja eine Lohnkürzung (= unbezahlte Überstunden) in gigantisch ausbeuterischem Umfang statt. In den Wirtschaftswunderjahren sind die leut um 15:30, 16:00 aus der Firma gegangen und heim zur Familie. JETZT ist 18:00 schon die Regel, im Verkaufsgeschäft gar 19, 20, 21 Uhr. DA bleibt keine Zeit mehr zum Leben und das noch dazu für eine Hungerlohn. Das gehört geändert. Mann 1968 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>

<p>Das bedingungslose Grundeinkommen, das allen Erdenbürgern ab der Geburt ein gesichertes Einkommen regelt, würde jeder Person ein Grundrecht auf Wohnung, Nahrung, Bildung und Ausbildung persönlicher Fähigkeiten und deren Ausübung sichern und Menschen die Möglichkeit eines familiären Leben ermöglichen.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>1.Angebote für Familien, Eltern, die überfordert sind mit ihrem Leben und ihren Kindern - Unterstützung und Angebote auch für die betroffenen Kinder.2.Geschlechtergerechtigkeit in Familienfragen !!!!</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Das französiches Modell (Steuerentlastung für kinderreichen Familien scheint gelungen zu sein. Der Mangel an Kindergartenplätze in Österreich, die finanzielle Knappheit, Betreuungshilfe zu Hause für Kleinkinder zu organisieren, stellt sicher Hindernisse für viele Familien. Mit immer mehr ein-Kind Familien werden immer mehr Menschen groß, die nie gelernt haben mit Geschwistern und Kleinkindern umzugehen. Meine Sorge ist es, sie werden (k)einen Kinder haben wollen, richten sich eventuell nur nach den eigenen Bedürfnissen.</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Entschleunigung des konkurrenzorientierten kapitalistischen Wirtschaftssystems. Wie aber machen? Keine Ahnung.</p> <p>Mann 1975 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges evang an Festen Österreich Graz</p>
<p>Insgesamt sollten alle Beteiligten mehr Zeit und Hilfen für den sozialen Umgang miteinander erhalten.</p> <p>Mann 1967 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Aachen, Nordrhein - Westfalen</p>
<p>eine gewisse Schulung wäre sicher dienlich.</p> <p>Mann 1942 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Öffnungszeiten sozialer Einrichtungen (z.B. Kindergärten) sollten der Arbeitswelt angepasst werden...</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Eisenstadt / Burgenland</p>
<p>Alt und Jung verstehen sich, wenn man sie auch lässt, das wäre als Sichtweise für weitere Schritte zu bedenken.</p> <p>Frau 1975 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Vikariat unter dem Manhartsberg</p>
<p>Integration von "Behinderten"; Wo,von Wem und Wann wird noch "erzogen" oder positiv formuliert, wie weit sind wir bereit, Werte zu vermitteln, zu versuchen, einen positiven Einfluss auf unseren Nachwuchs zu nehmen, Vorbild zu sein, Verantwortung zu übernehmen und auch zu vermitteln, dass das gut und richtig ist.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Frauen, die sich für Kind und Haushalt und gegen den Beruf entscheiden, müssen positiv bewertet werden;(ist zur Zeit nicht der Fall)</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>kinder sollen von der Familie erzogen werden und nicht von fremden</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Eisenstadt</p>
<p>Fehler , die aus der Entwicklung der eigenen Familie entstanden sind ,erkennen und die Folgen akzeptieren und versuchen " Schäden" wieder gut zu machen</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>mehr Gleichstellung von Familienarbeit, Wertschätzung auch durch Geld für diese Arbeit</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland, Rottenburg -Stuttgart</p>
<p>Ich bin ein Anhänger des alten Schlagwortes, dass die Familie der Keimzelle und der Kern der Gesellschaft ist. Dementsprechend soll der Staat einen für Familien möglichst günstigen Rahmen schaffen.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>

<p>Tages(groß)mütterLeider ist die Latte sehr hoch gelegt, was als Voraussetzung gilt, aber die personale Zuwendung ("bei diesem professionellen Vorgehen") wenig Rolle spielt.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>endlich eine angemessene staatliche Unterstützung!</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Religion heisst Rückbindung. Es fehlt die Bindung und das ist der Grund für die Epidemie unserer Zeit: Der Unreife so vieler, auch erwachsener Menschen. Unreife sind schwerlich beziehungsfähig, also kaum dialog-, Demokratie- und friedensfähig. Wir müssen aufhören immer nur an den Ergebnissen, den Symptomen herumzudoktern, und beginnen, an die Wurzel des Übels heranzugehen. Da zeigen Entw.psychologie und Bindungsforschung, sofern sie harmonisch verbunden sind, Lösungswege auf, die wirklich greifen und leicht vermittelbar sind und die 1:1 mit der Lehre der katholischen Kirche übereinstimmen. Darum habe ich mich auch entschieden, mich an dieser Baustelle als Laie einzubringen. Wir brauchen mehr Herzensbildung, darum die Gründung des Gipfel der Herzensbildung. Ein gebildetes Herz ist ein hörendes, mitfühlendes, sehendes Herz und wird bewegt dazu zu helfen, wenn es Not sieht usw.</p> <p>Frau 1963 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Köln - Zur vorherigen Frage, wie oft ich in die Kirche gehe: täglich (es gab keine Möglichkeit, dies anzukreuzen)</p>
<p>den Respekt innerhalb der Familie zu stärken, vor allem in Hinblick auf die Schwachen innerhalb der Familie - das überträgt sich dann automatisch auf die Gesellschaft.</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt / Burgenland</p>
<p>Kindergarten ab 4 Jahren PflichtKostenfrei wie SchuleFeste Essenzeiten (Mittags warmes Essen, auch ein gemeinsames Frühstück)</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost *</p>
<p>Großeltern sollten verstärkt eingebunden werden und sich in diesem Bereich auch weiterbilden.</p> <p>Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten</p>
<p>Familien müssen einfach mehr in Eigenverantwortung leben können. Ich finde es falsch, dass der Gesetzgeber alles regeln und vorschreiben möchte. Man lernt in der Schule alles mögliche, aber ein Fach "Lebenspraxis" gibt es nicht. Wie pflegt man Neugeborene? Wie erkennt man Krankheiten? Wie ernährt man sich und Kinder richtig?</p> <p>Mann 1974 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich Gurk</p>
<p>Vermehrte fachliche Unterstützung von Eltern, Paaren, Jugendlichen, älteren Menschen in diesen Zielgruppen, um Basiswissen zu vermitteln in Erziehung, entwicklungspsychologischen und altersspezifischen, gesundheitlichen und sozialen Themenkreisen.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Schweiz Kanton Thurgau, Bistum Basel</p>
<p>Verbesserung der Stellung der Familie, Förderungen wieder einführen, Patchwork ist nicht das Ziel, sondern eine gute Notlösung.</p> <p>Mann 1946 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien</p>
<p>Familien stärken, Scheidungen verhindern, Mut zur Familie und zu Kindern. Wertschätzung für Frauen, die ihre eigenen Kinder erziehen wollen. Zeiten zu Hause für Pension anrechnen.</p> <p>Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>* gemeinsames (Mittag)essen ist wichtig* arbeitsfreier Sonntag</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg Stuttgart</p>
<p>1. Keine "Stigmatisierung" traditioneller Familienbilder als rückschrittlich. Es war unsere Entscheidung, dass meine Frau in den ersten Jahren daheim bleibt. Die würden wir gern wieder so treffen können.2.) Bezahlung und Anrechnung von Kindererziehungszeiten auf die Pension für den jeweils betreuenden Elternteil.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Bundesland NÖ</p>
<p>Wenn Familien zusammenwohnen ist dies in unserer "Individualistischen Wohlstandsgesellschaft" verpönt, z.B. wenn Studenten/junge Erwachsene noch zuhause wohnen. Das finde ich bedenklich.</p> <p>Frau 1976 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>

<p>DER STAAT GIBT ZU VIELE VERANTWORTUNG AN PRIVATE-CARITAS AB UND WIRD DADURCH ERPRESSBAR</p> <p>Mann 1990 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Steiermark</p>
<p>Thema Eheannullierung: Kirchliche Eheannullierungsverfahren in der heutigen Form sind teuer, nur Personen mit "kirchenjuristischen" Winkelzügen möglich und total unehrlich. Das Kirchenrecht muss sich ändern, um allen Geschiedenen die gleichen Möglichkeiten zu bieten, siehe andere Religionen !!!Thema Kindertaufe: Jesus und Personen der Frühkirche stimmten ihrer eigenen Taufe als Erwachsene zu. Nicht die Eltern sollen die Kinder zur Taufe tragen, sondern die Kinder sollen das aus voller Überzeugung selbst entscheiden, dann hätten wir nicht so viele Taufscheinchristen. Dadurch würden auch Erstkommunion und Firmung bewusster erlebt werden (wahrscheinlich viel später als heute).</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien / Bundesland Niederösterreich</p>
<p>nein</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Die Gemeinschaft innerhalb der Familie (von den Jüngsten bis zu den Ältesten), aber auch innerhalb der Gemeinde sollte wieder mehr im Vordergrund stehen. Von der Pflege der Alten bis zur Betreuung der Jüngsten sollte es wieder mehr aus dem Blickwinkel der Großfamilie aus gesehen werden.</p> <p>Mann 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>Die Entwicklung - vor allem aus wirtschaftlicher Sicht - zeigt uns, dass ein größerer Familienzusammenhalt wieder wichtig wird. Das große Idealbild einer freien Gesellschaft bricht gerade in sich zusammen und niemand weiß mehr, wie die Kosten für Patchworkfamilien, Kindererziehung im Kindergarten und der Schule und die Altenpflege, aufgebracht werden können.</p> <p>Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 1130 Wien</p>
<p>den Wert älterer Menschen schätzen, voneinander lernen, die Weisheit = Lebenserfahrung der Älteren schätzen, auch ohne unbedingt räumlich zusammenzuleben, Großeltern mit in die Kindererziehung einbindengegenseitige Wertschätzung, Vertrauen, Verlässlichkeit leben</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich, Diözese St Pölten</p>
<p>Das Kind soll schon früh familiäre Wärme und Geschützttheit lernen. Das lässt es auch später nicht zum "Einzelkämpfer" werden ohne Empfinden für Mitmenschen</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk</p>
<p>Nachschulung der Großeltern.</p> <p>Frau 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Wenn sich die "Führungsschichte" der katholische Kirche wieder auf die von Jesus vorgelebten christlichen Werte besinnt und so ihren mündigen Mitgliedern einen attraktiven Weg aufzeigt könnte der Geist Gottes auch wieder mehr bewirken.</p> <p>Mann 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Vikariat unter dem Wienerwald</p>
<p>Der Staat hat die Pflicht dafür zu sorgen, dass Kinder nicht zu einer finanziellen Belastung werden,durch steuerliche Maßnahmen,aber auch durch Beihilfen, wenn das Einkommen einer Familie zu gering ist, um einen angemessenen Lebensstandard zu gewährleisten.</p> <p>Mann 1938 verwitwet * keine Matura religiös kath * Österreich Gurk - Kärnten</p>
<p>keine Vorstellung</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, D, BW</p>
<p>Ideen gibt es meiner Meinung nach in dieser Umfrage ausreichend - viele Fragen innerhalb des Fragebogens lassen sich aber meinem Dafürhalten nach nicht befriedigend nach dem vorgegebenen Schulnotensystem beantworten, weshalb das Ergebnis in seinem Wert für mich sehr fragwürdig sein wird!</p> <p>Frau 1955 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>

Förderung der Familiengemeinschaft, Anerkennung der Familienarbeit als wichtigen Beitrag der Gesellschaft Frau * lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien
die Betreuung durch Fam.angehörige sollte auch bezahlt werden Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Dekanat Hegau Landkreis Konstanz Erzdiözese Freiburg
Väter gehören mehr in die Kinderbetreuung eingebunden. Mehr Teilzeitmodelle, Kindergarten (= soziales Umfeld) und familiäre Betreuung sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden und der Kindergarten als Zusatzchance und nicht als "Kinderaufbewahrung" gesehen werden. Frau 1951 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Nein Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich St Pölten, Niederösterreich
Tageskindergartenbetreuung in der Schule * *
kinderbetreuung Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten Niederösterreich
Wir sollten es nicht mehr als ein persönliches Versagen der Einzelnen sehen, wenn eine Ehe scheitert. Denn sie wurde mit viel gutem Willen gestartet, das Versprechen "bis dass der Tod uns scheidet" auch einzuhalten. Es mag persönliches Versagen dabei sein, aber für mich ist es auch ein Zeichen der Zeit, und wir sollten uns als Kirche nicht über diese Menschen erheben und ihnen den Empfang der Sakramente verweigern. Wir sollten die Realität anerkennen, dass Ehen auch scheitern können, unwiederbringlich scheitern können, und nicht davon ausgehen, dass Wiederverheiratete dauerhaft in schwerer Sünde leben. Wer sind wir, dass wir das beurteilen können und damit Menschen verurteilen? Das Verurteilen hat uns Jesus ausdrücklich untersagt (Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden, ...)! Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz
Da heute beide Partner für den Lebenserhalt berufstätig sein müssen und nicht immer auf die Kinderbetreuung durch die Großeltern zurückgreifen können (wollen), sollten die finanziellen Rahmenbedingungen verbessert werden, damit diese Situation Eltern selbst abgewickelt werden kann. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese StPölten/Niederösterreich
Ich bin für eine Elternschule Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Steiermark
familieninterne aufklärung Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich Diözese Sankt Pölten
die früheren "Großfamilien" oder heute auch gemischte Wohngruppen halte ich für nützlich mit gegenseitigem Helfen Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West ED Wien
das familiäre Lebensfeld kann getragen sein von der Gesellschaft wie z.B. Kirche und staatlichen Stellen. Die Kirche braucht mehr Verständnis für die heutige Situation von Familie, der Staat hätte für familienfreundliche Bedingungen zu sorgen Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien
Wenn die Eltern keine eignen Kinder zeugen können, sollten mehr an Adoptionen oder Pflegekinder gedacht werden. Mann 1949 wiederverheiratet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg
Zusammenhalten sollte etwas wert sein. Auch Groseltern haben mit unter an ihren Enkeln Freude. Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich Oberösterreich
Das Konzept Großfamilie soll nach Möglichkeiten weiter unterstützt (auch finanziell) werden. Generationesidlungen /dörfer sollten in Zukunft gerade in kleineren Ortschaften entstehen, den dadurch wird die Landflucht gebremst. Eine dementsprechende Infrastruktur muß gefördert werden. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Mainz

<p>Ein Mehrgenerationenhaus, nicht unbedingt familiär gebunden, würde die Möglichkeit bieten sich umeinander zu kümmern.</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Salzburg</p>
<p>Die Familien sind nicht mehr zentralisiert, ein Umfeld für bestimmte Lebensabschnitte entwickelt sich dann häufig zu Gettos.</p> <p>Frau 1960 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz</p>
<p>mit geduld und über längere Zeit die Fragen erörtern</p> <p>Mann 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Meiner Meinung nach wäre eine Ausweitung der Leihomis/-opas sehr sinnvoll, weil hier sowohl die Omis/Opas als auch die Kinder voneinander profitieren könnten</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Wien Süd</p>
<p>Für armutsgefährdete Familien sollte eine staatliche Hilfe Unterstützung bieten.</p> <p>Frau 1949 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>größere und günstige Wohneinheiten, die das Zusammenleben mehrerer Generation ermöglichen, sodass jeder auch genügen Freiraum hat. Würde Kinderbetreuung und Betreuung von Alten und Kranken leichter machen.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Großeltern könnten auf die Kinder aufpassen - gibt Lebensinhalt</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 9</p>
<p>Wie schon gesagt, das intakte Familienleben muss wieder total gestärkt werden mit der Basis einer gesicherten finanziellen Grundlage aber auch mit ganz viel elterlicher Liebe, die die Paare untereinander führen und es an die Kinder weitergibt, diese Liebe aber auch gegen schlechte Einflüsse von außen zu verteidigen wissen!</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark; Graz-Sekau</p>
<p>Sterbehilfe ist ein sehr heikles Thema, aber es gehört diskutiert - die Idee, die derzeit gängige Praxis (so viele Schmerzmittel, wie nötig, auch wenn das die letale Dosis bedeutet) unter Strafe zu stellen, ist verrückt. BITTE Küng lesen - er sagt das was viele denken. Ein selbstbestimmtes Sterben in Würde, darum geht es.</p> <p>Frau 1956 lebe allein * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>leistbares wohnen (heute sind überall die gewinnmaximierer unterwegs, grund und boden ist zu teuer, kredite schränken das leben zu sehr ein) langfristige überlegungen müssen platz greifen, baulandmodelle, fördermodelle jenseits politischer ideen eingeführt werden, warum nicht steuergeld umverteilen in Hausarbeit und/oder gemeinnützige arbeit. zivildienstler, arbeitslose, suchende, freiwilligenarbeiter, sozialarbeiter für familien einsetzen</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Den Wert ehrenamtlicher Arbeit noch mehr schätzen.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Hildesheim/Niedersachsen</p>
<p>Es müssten Anstrengungen gemacht werden, das ursprüngliche Bild einer Familie - Mann sorgt für den Lebensunterhalt - Frau sorgt für das Wohlbefinden der Familie - wieder herzustellen. Dazu gehört, dass die Rolle der Hausfrau und Mutter Anerkennung findet, z.b. auch, dass automatisch die Frau mit dem arbeitenden Mann einen sozialen (Pensions-)Anspruch erwirbt. Bisher stürzen Frauen, welche nur Hausfrau und Mutter waren, bei Scheitern der Ehe in ein finanzielles Desaster.</p> <p>Frau 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Bistum Limburg - Rheinland-Pfalz</p>
<p>Man sollte nicht vergessen, dass sich über Jahrhunderte ein Familienmodell gefestigt hatte, dass erst im Laufe der letzten 40 Jahre "gesprengt" wurde. Und das auch nur in der westlichen Welt. Es müsste zugelassen werden, darüber zu diskutieren, ob dieser radikale Wechsel wirklich unabänderbar ist und in die gewünschte Richtung geführt hat. (Mütter, die an der Billa-Kassa "Karriere machen" um sich mit dem verdienten Geld ein Kindermädchen leisten zu können, können ja nicht der Weisheit letzter Schluss sein.)</p>

<p>Mann 1969 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, St Pölten</p>
<p>Es wäre sehr schön, wenn das Zusammenleben von Alt und Jung (z.B. Mehrgenerationenehäuser) mehr gefördert würde. Ausserdem halte ich es für extrem schlecht, dass durch berufliche Zwänge ganze Familienstrukturen (alle in einer Region) zerstört werden.</p> <p>Frau 1969 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West 19</p>
<p>Der Familienerhalter sollte soviel Einkommen haben, dass der Ehepartner sich den übrigen Aufgaben (Haushalt, Kindererziehung etc.) voll widmen kann.</p> <p>Mann 1942 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich St, Martin Kelkheim Hessen</p>
<p>Ich würde es sehr begrüßen, wenn Mütter, die bald nach der Geburt wieder ins Erwerbsleben einsteigen, nicht von Priestern, die aus einer anderen Generation stammen, als Rabenmütter stigmatisiert würden. Generell vermisse ich im kirchlichen Umfeld immer noch ein Frauenbild, das es Frauen wie Männern frei lässt, ob sie im Beruf oder zuhause bleiben wollen.</p> <p>Frau 1968 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>In der Ehevorbereitung (oder im ersten Ehejahr) könnte eine Begleitung von bewährten Ehepaaren sinnvoll und nützlich sein - aber nicht zwingend vorgeschrieben werden</p> <p>Frau 1955 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Siehe AW zu Kinder</p> <p>Mann 1958 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West 3</p>
<p>Mütter (sicher auch Väter), die viel mit den Kids allein sind, sind zwangsläufig überfordert - manche öfter oder mehr, manche seltener oder weniger. Daher: mehr Angebote am Wochenende und vor allem in den Ferien für Alleinerziehende und deren Kinder gemeinsam, bzw. wo für sie und die kids separat am selben Ort etwas gemacht wird. Förderungen von selbstorganisierten Gruppen alleinstehender Eltern und ihrer Kinder zur gegenseitigen Entlastung. Leistbare (wirklich sehr günstige) Aufenthalte in Pflegeheimen für jeden Pflegebedürftigen für einige (3 -4) Wochen im Jahr, damit die pflegenden Angehörigen sich erholen können. Vielleicht sogar parallel im selben Ort..Alles in verstärktem Maße bei behinderten Kindern gültig.</p> <p>Frau 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Ich kenne Fälle, in denen Kinder von nur standesamtlich verheirateten Eltern nicht katholisch getauft werden konnten. Das finde ich ein Unding gegenüber den Kindern. Zumal unehelich geborene Kinder getauft werden,</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West 24</p>
<p>Baugeldunterstützung für familiäres und altenpassendes Bauen; mehr kirchliche Musikschulen und darin preiswerten Unterricht (Instrument, Singschule)</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Vikariat Süd, Fischamend(Erzdioezese Wien)</p>
<p>Wie schon vorher öfters vorgeschlagen: die Attraktivität und Wichtigkeit der Rolle der Mutter und überhaupt sozialer Tätigkeiten in der Gesellschaft zu heben!!!!</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Ich nutze dieses Feld, um zu einigen Punkten noch ein paar Anmerkungen zu machen: Frage 19: Sie dürfen zur Beichte gehen. Wenn sie versprechen, eine Josefsehe zu führen, bekommen sie auch die Lossprechung und dürfen zur Kommunion gehen. Die Kirche versucht nur zu verhindern, daß jemand, der eine Sünde begeht, noch weitere hinzufügt. Wer das nicht versteht, mag sich verletzt vorkommen. Frage 20 (?): Barmherzigkeit heißt nicht, geschiedene Wiederverheiratete zur Kommunion zuzulassen. Es wäre umbarmherzig, sie weitere Sünden ansammeln zu lassen und so tun, als wäre alles in Ordnung. Ich habe Gertrud Fussenegger in ihren letzten Jahren noch kennenlernen dürfen. Ihr Plädoyer für die katholische Morallehre, ihren gelebten Verzicht auf die Sakramente und die Freude, als sie wieder zugelassen wurde, hat mich sehr beeindruckt und steht in einem großen Gegensatz zu der kleinlichen Rechthaberei mancher, die meinen, sie hätten einen Anspruch auf die Sakramente und meinen, Gott hätte sich ihren Ansichten zu fügen. Auf bestehende Ehen hat die Zulassung oder Nichtzulassung keinen Einfluß (oder sollte zumindest keinen haben). Frage 25: wenn ich sehe, daß fast die ganze Gemeinde zur Kommunion geht, aber die Beichtstühle mehrheitlich verwaist sind, denke ich, daß viele gehen, die nicht dürfen (und zwar unabhängig vom Grund). Viele scheinen nur noch aus Routine nach vorne zu rennen, ohne zu</p>

wissen, wen sie eigentlich da empfangen. Ich fände es höchste Zeit, daß mal wieder richtige Volksmissionen angesetzt werden. In meinem persönlichen Umkreis gibt es keine wiederverheirateten Geschiedenen, die mit mir die Messe besuchen, und allgemeinen Klatsch bekomme ich normalerweise nicht mit, so daß ich die Frage nicht wirklich beantworten kann. Frage 27) Ich weiß nicht, was ein "Segen" soll. Entweder es ist für Gott okay, dann eine richtige Ehe oder aber es ist nicht okay, dann wäre ein Segen nur Hohn. Die Kirche muß hier fragen und leben, was Gotteswille (und nicht Menschenwille) ist. Wenn sie aber nur ihre Meinung ändern würde ohne biblisches und kirchengeschichtliches Fundament, muß sie sehr aufpassen, daß es nicht aussieht wie ein blosses Anpassen an den Zeitgeist. Frage 33) Ich habe den schulischen Religionsunterricht durchlitten: Sex, Drugs and Rock'n' Roll. Wir haben nichts besprochen, was ansatzweise mit der katholischen Religion zu tun gehabt hätte. Wie gesagt: Sex, Drugs, Stars, Buddhismus, Kinder Gottes und andere Sekten. Ich weiß nicht, inwieweit meine Religionslehrer überhaupt den Glauben praktiziert haben. Wenn ich nicht auf einer katholischen Privatschule gewesen wäre, hätte ich Religion abgewählt. Ich bin für Christenlehre via Pfarrei und Glaubenserziehung in der Familie.

Frau | 1974 | [lebe allein](#) | * | [Studium](#) | [religiös](#) | [kath](#) | [wöchentlich](#) | [Deutschland-West](#) | [Nö Groß-Enzersdorf](#) | [Maria Schutz](#)

Der Religionsunterricht sollte mehr noch auf Gotteserfahrung als auf Wissensvermittlung ausgerichtet sein. In höheren Klassen sollte man mit den Schülern Bibel lesen und verstehen lernen, insbesondere auch was das Geachriebene für unser Leben bedeutet, so haben sie Rüstzeug für ihr Leben an der Hand. Für Mütter/Väter die bei ihren kleinen Ykindern zuhause bleiben sollte es Angebote/Kreise geben, die deren Vereinsamung im Vierteln mit nur Berufstätigen vorbeugen. Mehr Yhilfe der Gemeindemitglieder untereinander sollte angeregt und umgesetzt werden

Frau | 1961 | [verheiratet](#) | [standesamtlich und kirchlich](#) | [Studium](#) | [religiös](#) | [kath](#) | [wöchentlich](#) | [Deutschland-West](#) | [9](#)

Vernetzung junger Familien und Alleinerziehender. Gegenseitige Hilfestellungen mit pastoraler Unterstützung.

Mann | 1960 | [verheiratet](#) | [standesamtlich und kirchlich](#) | [Studium](#) | [religiös](#) | [kath](#) | [wöchentlich](#) | [Deutschland-West](#) | [Diözese St Pölten, NÖ](#)

- Wenn Kinder , so wie oben erwähnt, als Freude und Bereicherung empfunden werden, werden vernünftige Eltern einen für das Kind wohlthuenden Weg finden. Die Bereitstellung von Kinderhortplätzen würde die Gleichstellung der Frauen im Berufsleben fördern un

* | 1941 | [verheiratet](#) | [standesamtlich und kirchlich](#) | [Matura/Abitur](#) | [religiös](#) | [kath](#) | [wöchentlich](#) | [Österreich](#) | [Niederösterreich/Sankt Pölten](#)

Frage der SterbehilfeZölibatsfrage

Mann | 1947 | [verheiratet](#) | [standesamtlich und kirchlich](#) | [Studium](#) | [religiös](#) | [kath](#) | [wöchentlich](#) | [Österreich](#) | [4](#)

Eigenverantwortung, Selbstwertgefühl, Gegenseitige Wertschätzung jedem Mitmenschen gegenüber ob alt jung oder behindert. Der glaubt, besser zu sein als der Andere ist in Wirklichkeit schlechter, nur er weiß es nicht.

Mann | 1959 | [verheiratet](#) | [standesamtlich und kirchlich](#) | [keine Matura](#) | [religiös](#) | [kath](#) | [monatlich](#) | [Österreich](#) | [honolulu](#)

Ich finde es schwierig, dass aktuell von Politik und Gesellschaft propagiert wird, dass eine Frau sich beruflich verwirklichen muss und das grundsätzlich auch immer will. Es gibt viele Mütter, die lieber bei den Kindern zuhause wären, sich aber dem gesellschaftlichen Zwang beugen und nicht als "Nur-Hausfrau" belächelt (milde gesagt) werden wollen. Oder bei denen ein zweites Einkommen gebraucht wird. Insofern sollten Familien entweder steuerlich weiter entlastet oder "Hausfrau und Mutter" als "Beruf" entlohnt werden.

Frau | 1971 | [verheiratet](#) | [standesamtlich und kirchlich](#) | [Studium](#) | [religiös](#) | [kath](#) | [wöchentlich](#) | [Deutschland-West](#) | [Westösterreich](#)

volle Akzeptanz jeder Art von Gemeinschaft Kinder fördern Betreuung von älteren Menschen forcieren

Mann | 1953 | [wiederverheiratet](#) | [nur standesamtlich](#) | [keine Matura](#) | [sonstiges](#) | [kath](#) | [wöchentlich](#) | [Österreich](#) | [Tirol Zirl](#)

Die persönliche Gewissensentscheidung sollte akzeptiert werden, Vorschriften zu Sexualität, Lebensform.. nicht als Thema der Kirche betrachtet werden -dafür Liebe, Verantwortung und Achtung voreinander betont werden.

Frau | 1950 | [verheiratet](#) | [standesamtlich und kirchlich](#) | [Studium](#) | [religiös](#) | [kath](#) | [wöchentlich](#) | [Österreich](#) | [Stuttgart Rottenburg](#)

<p>Die wirklich große Herausforderung der nächsten Jahrzehnte wird sein: Wie gehen wir mit den Alten (Menschen) um? Darum wird sich alles drehen. Unser Pensionssystem steht vor dem Aus. Es gibt immer weniger Nachwuchs, die Menschen werden immer älter. Genau hier ist die Kirche auch (und besonders) gefordert. Wir müssen dem Alter einen neuen Wert geben!</p> <p>Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich 47</p>
<p>Eltern haben heute zunehmend mit Erziehungsfragen zu kämpfen, es gibt immer mehr schwer erziehbare Kinder und auch Jugendliche. Wo bietet die Kirche Unterstützung. Die Kirche tut viel um ungeborene Kinder zu schützen, aber wenn die Kinder da sind, fühlen sich viele von der Kirche im Stich gelassen.</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese St Pölten</p>
<p>die Kirche sollte für jede Gruppe etwas qualifiziertes und stetiges anbieten, es gibt ja Pastoralreferenten, Gemeindefreferenten, hauptamtliche Kirchenmusiker etc.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Graz-Seckau,</p>
<p>Familienarbeit mehr soziale aber auch finanzielle Absicherung gehen</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West 50</p>
<p>Die Bildung zu sozialen und partnerschaftlichen Fragen scheint durch berufliche Zwänge und Anforderungen und dem daraus folgenden kaum bewältigbaren Stress ins totale Abseits zu geraten. Dem gilt es solide gegenzusteuern.</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Unterstützung für Familien mit mehreren Kindern grundsätzlich anbieten, um in Notsituationen rasch helfen zu können. Behördenwege dazu gering halten.</p> <p>Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Besser angestimmte Kinderbetreuung für jene, die es unbedingt brauchen (z.B. Alleinerzieher)</p> <p>Mann 1946 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Es sollte wahlweise einen Ethikunterricht für jene Schüler geben, die nicht in Religion gehen, sodass alle Schulzeit haben und nicht jene (mit Freizeit) belohnt werden, die nicht in Religion gehen!</p> <p>Frau 1964 geschieden nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Pflege wird wegen des beruflichen Engagements aller Familienmitglieder oft zu einer Zerreißprobe der Familie. Auch hier sollten alle die Chance haben, die Sorge um den Angehörigen nach Gabe und Möglichkeiten zu optimieren. Dabei sollte jeder die Erfahrung machen können, in welcher Mischung persönliches Leben/ Pflege die Pflege als bereichernd erlebt werden kann. Dazu muss die Gesellschaft Rahmenbedingungen schaffen und ein Selbstverständnis, dass die meisten beides vereinbaren können und sollten.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese graz seckau</p>
<p>Anerkennung der Erziehungs- und Familienleistungen älterer Mütter...Mehrgenerationenprojekte, in denen sich jede/r auf die ihm/ihr gemäße Weise einbringen kann</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 61</p>
<p>Abtreibung, Euthanasie, die Sanktionierungen gegenüber Eltern, die ein behindertes Kind zur Welt bringen müssten dringend bekämpft werden. Ein gesellschaftliches Klima, das sich gegen das Leben wendet!!!</p> <p>Frau 1961 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Graz_Seckau</p>
<p>Zurück zur Großfamilie</p> <p>Mann 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös orthodox monatlich anderes wien süd</p>
<p>nein</p> <p>Mann 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Schweiz 64</p>
<p>wenn eine Frau ihre Arbeit nicht aufgeben möchte in ihrer Firma, so sollte sie doch das Recht erhalten, dort wieder einsteigen zu dürfen, wenn die Kleinkinderzeit vorbei ist. Inzwischen sollte die Firma Ersatzarbeiterinnen bloss auf Zeit anstellen. Sind diese ebenso gut, wird sich bestimmt ein weiterer Platz in dieser Firma finden.</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Schweiz Burgenland / Diözese Eisenstadt</p>

<p>mehr gemeinsame Einrichtungen: zb. ältere Menschen passen auf Kleinkinder auf etc. Frau 1985 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Zur Ehe, Partnerfindung! Elternhaus, Bildung, auch Herzensbildung und Sozialisierungsgrad des Partners genau ansehen und nicht bloß aus "Liebe" heiraten!!! Arrangierte Ehen haben etwas für sich!!!! Mann 1942 geschieden * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich St Martin/ Magdalensberg/ Kärnten</p>
<p>Wert des Menschen vor materiellen Werten, finanzielle Anerkennung Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 69</p>
<p>Dringendst die Ethik und Qualifikation der Politiker optimieren (Ausbildung!) Mann 1945 geschieden * keine Matura religiös kath an Festen Österreich 70</p>
<p>Bitte mehr Barmherzigkeit und Toleranz. Wir kennen uns seit 28 Jahren, leben seit 24 Jahren zusammen und sind jetzt 20 Jahre verheiratet. Es gab auch Krisen!! Ich bin dankbar, dass wir es gemeinsam schaffen, erlebe so viele liebe Menschen, die aneinander scheitern. Die Haltung "meiner" Kirche tut mir so weh. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>DAS LAND DEM VOLK ZURÜCKGEBEN UND NICHT ZUM WELTWEITEN SPEKULATIONSFELD ZU MACHEN. ÖSTERREICHER KÖNNEN ES SICH NICHT MEHR LEISTEN, IM EIGENEN LAND GRUNDSTÜCKE ZU ERWERBEN, WÄHREND UNSER LAND NACH UND NACH ZU EINEM WELTWEITEN SPEKULATIONSOBJEKT VERKOMMT. ÖSTERREICH IST KLEIN, DESHALB SOLLTEN NUR IN ÖSTERREICH GEBORENE UND HIER AUFGEWACHSENE MENSCHEN LAND ERWERBEN KÖNNEN. DAS FAMILIALE LEBEN IM EIGENEN HAUS IST NICHT ZU VERGLEICHEN MIT EINEM "LEBENS"UMFELD IN EINER KLEINEN WOHNUNG Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 73</p>
<p>Achtung von verschiedenen Lebensentwürfen. Keine Stigmatisierung von Frauen, in die eine oder andere Richtung. Finanzielle Unterstützung von Familien, denn viele Frauen müssen in den Berug zurück, um Leben zu können. Eine aktivere Rolle von Großeltern, denn es scheint viele Großeltern zu geben, die "endlich mal leben wollen" und nix von Kindern wissen wollen. Auch diese Generation, darf sich an den Enkelkindern wieder freuen Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>ja Mann 1998 lebe allein nur kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich anderes wien süd</p>
<p>Die gesellschaftliche Verantwortung (Erziehung, Altenpflege...) soll nicht ausschließlich Institutionen zugeordnet werden. Es sollen Möglichkeiten geschaffen werden, wie das Zusammensein der Generationen einer Win-Win-Situation wird. Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien, Donaustadt</p>
<p>Ich finde ein toller Ansatz wären Mehrgenerationenhäuser mit leistbaren Wohneinheiten und Gemeinschaftsräumen. Das wäre auch eine gute Lösung für Fam. die auseinandergehen. Nicht mehr miteinander aber nebeneinander. Älter Menschen könnten, wenn sie das wünschen, die Mütter durch kurzfristige Betreuung der Kinder entlasten (Einkaufen, Arztbesuch, ...) * * * * * * * * * *</p>
<p>Ja, nicht noch mehr Geld dort kürzen, wo es nötig ist. Entlastungen so, dass Familien alles unter einen Hut bringen. Frau 1965 geschieden * Matura/Abitur religiös kath an Festen Schweiz 80</p>
<p>Auch Großeltern sollen in die Erziehung eingebunden werden * 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Man sollte eine Frau, die im Haushalt ihren Dienst macht, nicht unter bewerten. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland, Bistum Limburg :-)</p>
<p>Christliche Positionen sind durch innere Autorität (Lebensnähe!) zu stärken. Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>#NAME? Mann 1980 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich 46</p>

Zu globale Frage Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 90
Keine Einmischung der Kirche in Verhütungsfragen! Aufwertung der häuslichen Arbeit. Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich honolulu
Das Leben muss trotz gestellter Aufgaben und Anforderungen lebenswert bleiben. Das betrifft die westliche Welt. Von anderen Kontinenten sprechen wir wohl nicht? Dort stellen sich all die Fragen nicht bzw. dürften nicht gestellt werden (Verhütung).Und der Familienverband funktioniert, unter erbärmlichsten Umständen oftmals besser als bei uns. Aber ist das eine Umfrage für Europa oder für die katholische Kirche. Wo und wie wirkt Sie. * * * * * * * * Österreich *
Die Stellung der Frau und der Familie höher bewerten, und Männer stärker auf ihre Verantwortung hinweisen.Männer auch in ihren Lebenskrisen unterstützen, und gegen das "matscho-bild" als Männerideal ankämpfen. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 94
Unterstützung für Angehörige sollte einerErwerbsarbeit gleichgesetzt werden.Unterstützung einer Person = 25% eines Einkommens,bei 3 Kindern wären das dann 75%.Ansonsten droht soziale Verwahrlosung. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich honolulu
die offenen Kommunikation bewusst pflegen Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Ich glaube, dass in Zeiten kommender Wirtschaftskrisen das Zusammenleben mehrerer Generationen wieder vermehrt notwendig und zu einer "neuen" Herausforderung wird. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Das Thema "Großfamilie" ist in den letzten Jahrzehnten gänzlich aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit sozial starker Länder verschwunden.Großfamilien, d.h. mehrere Generationen wohnen in einem räumlich nahen Verbund , helfen auch bei der Betreuung junger und alter Menschen zusammen und verteilen die Belastung auf vielen Schultern in einem für alle erträglichen Ausmaß, womit Überforderungen vermieden werden. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 100
Im moment überfragt. Müßte dies ordentlich reflektieren. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 100
Mehrgenerationenhaushalte mit getrennten Wohnbereichen aber unkomplizierter "Besuchsmöglichkeit" können für alle Beteiligten eine Bereicherung und Entlastung sein. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
mehr finanzielle Unterstützung Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Leider hat der Soziale Wohnbau, den Austausch unter den Generation nicht gerade gefördert.Es wurde zu sehr auf wachsende Familien gesetzt und dabei vergessen, dass nur die altersmäßige Durchmischung auch die Bedürfnisse aller Altersgruppen im Bewusstsein hält.Das Miteinander führt auch zum Verständnis untereinander. Damit wäre auch eine bessere Nachbarschaftliche Hilfestellung möglich.Das Erleben von "Anders Sein" sollte zugelassen und entkrampft werden.Wir grenzen zu sehr ab. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Alleinerziehende besser unterstützen. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
unterstützung für familien und alleinerziehende eltern, die leistbar wenn nötig gratis ist Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Harmonie ,den alten Menschen ihre Würde lassen. Mann 1932 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath * Österreich Mainz
Ja, alle selber Entscheidungen treffen lassen und Familien finanziell maximal unterstützen. Frau * verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich *
Ich finde, Familienarbeit ist auch arbeit und sollte dementsprechend honoriert werden. Frau 1970 geschieden * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg

<p>Dem Vater sollte im Falle einer Lebensgemeinschaft mit der Mutter die gleichen Rechte einberäumt werden als wie bei vereirateten Paaren. Frau 1982 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Mehr Anerkennung für Familien! Frau 1981 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>Bessere Unterstützung von öffentlicherHand Mann 1932 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Bamberg</p>
<p>wir sollten dringend überprüfen, ob wir nicht selbst innerhalb der Strukturen der Diözesen durch die Aufteilung in immer kleinteiligere Kategorien- Kinder, Jugend, Studenten, Senioren, Familien, Blinde, Fremdsprachige, etc.etc. dazu beitragen dass die Gemeinschaftlichkeit zerstört wird! Frau 1953 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen/ St Gallen</p>
<p>Unterstützung Alleinerziehender müsste forciert werden; Begegnungsmöglichkeiten in der Pfarre - z.B. philosophieren in Gruppen und erarbeiten von Haltungen ohne Forderung, wie es zu sein hat; Vertrauen darauf, dass die Menschen das Wahre alle in sich tragen; Kirche als Beherrscherin der "Hebammenkunst", die Menschen bestärken, das Eine neben dem Anderen stehen zu lassen, statt "richtig" und "falsch"; die Menschen nehmen wie sie sind - Pfarren als einladende Ort für alle die sich und damit auch die Spiritualität suchen und finden wollen; verstärkt Fortbildungen zum Thema Paarbeziehung (z.B.Imago) und Erziehung anbieten; Krisenunterstützung - Gespräche (siehe Gesprächsinsel in Wien) Gemeinschaftsgefühl erlebbar machen; offene Pfarrhöfe; Angebote für einsame, alte Menschen.... Begegnungsmöglichkeiten zwischen Alt und Jung schaffen,.... Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Rituale sind hilfreich * 1962 * * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>International, gezielte Steuerungen des Internet durch staatliche Einrichtungen! (Gewaltspiele, Pornografie, etc.) Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich honolulu</p>
<p>Man sollte die Dauer der Ehen sowie im Judentum sehen. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz</p>
<p>Zusammenleben von verschiedenen Generationen muss gefördert werden, damit man miteinander und füreinander lebt und soziale Verantwortung lernen bzw. weitergeben kann. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau</p>
<p>Der Stress nimmt überall zu, doch sind die Auswirkungen für die Kinder u. Jugendlichen am schlimmsten - dabei sind sie doch unsere Zukunft und besonders schützenswert. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Bitte durchhalten, es zahlt sich aus!!! Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Augsburg</p>
<p>keine Benachteiligungen der Väter, wenn sie in Karenz gehen.Es sollte keinen Karriereknick für Frau/Mann geben, wenn Elternbetreuung geleistet wird! Frau 1955 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Großfamilien waren lange Zeit die Auffangeinrichtung für jung und alt. Aber die Spannungen und das hierarchische Gehabe in solchen Familienstrukturen haben zum zerbrechen geführt. Wenn man unabhängig ist lässt man sich halt nicht mehr alles gefallen!Auch die Alten müssen Rücksicht nehmen ! wer das nicht tut bleibt auf der strecke, bei vielen Familien funktioniert der Generationenvertrag ohne Probleme weil ALLE Respekt für den Anderen haben Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Da es zumindest in den Städten kaum mehr Großfamilie gibt, sollte es vielmehr Möglichkeiten dafür geben, dass freiwillig ein vermischtes Wohnen von Jung und Alt gefördert wird. Auch alleinstehende ältere Menschen könnten hier noch aktiv mittun!Es sollte solche Wohnformen nicht als Sonderfall, sondern in jeder Gemeinde bzw. in jedem Stadtbezirk mehrere Einrichtungen dafür geben und mit Mediatorenbegleitung für den Anfang, wenn die Mieter noch nicht genau wissen, was auf sie zukommt und wie sie überhaupt auf die anderen Jungen oder Älteren zugehen</p>

sollen. Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
sog. Patchwork-FamilienUm die Zerrissenheit der Kinder zu verhindern, sollte man auf ein gutes Miteinander schauen und hier die Beteiligten besonders unterstützen. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Freiburg
In den offiziellen Äußerungen der kath. Kirche wird selten auf das moderne Familienleben eingegangen. Frauen erscheinen vorwiegend als Mütter, über Familienpflichten der Väter wird kaum gesprochen. Hier wäre eine Verschiebung zu mehr Gleichberechtigung dringend zu empfehlen. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13
Steuerentlastungen von Familien schon ab einem Kind Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Vorarlberg
Frage des Zusammenlebens von jung und alt, wenn die immer größer gebauten Häuser mühsam zu betreuen sind. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
die zusammenführung der generationen fördern. einsame ältere menschen sind oft sehr gute aufsichtspersonen für kleine kinder. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich / Diözese Linz
Wie der Lebensstandard trotz Kind und dadurch bedingt ohne zwei Vollzeitarbeitskräfte halbwegs gehalten werden kann Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 100
Mehr leistbare Kinderbetreuung,von den Zeiten flexibler.Auch für alte Leute mehr Einrichtungen zu Stundenweisen Betreuung. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 94
mehr Kinderbetreuungsgeld! Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 90
mehr Ausbildung von Sozialarbeiter innen zur Unterstützung der Familien, vor allem in Krisensituationen und um das Familienleben effizient für alle Familienmitglieder zu planen und beratend beizustehen Frau 1943 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich *
Auf jeden Fall muss diese Schere zwischen den sozialen Schichten deutlich verkleinert werden!!!! Es ist katastrophal! Und da spielt die Familie und das Umfeld eine tragende Rolle!!! Frau 1990 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Bistum Erfurt, Thüringen
Rückbesinnung auf die Werte der Großfamilie mit mehreren Generationen unter einem Dach, oder zumindest im unmittelbaren Umkreis. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 94
momentan keine Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 46
Familien könnten wieder mehr zusammenwohnen, somit könnte das Betreuungsproblem von Kindern gelöst werden, wenn die Großeltern auf die Nachkommen aufpassen könnten. Frau 1994 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46
Das Wohl des Kindes sollte mehr im Mittelpunkt stehen. In Problemfällen muss individuell gehandelt werden. Mehr Unterstützung in der ersten Zeit nach der Geburt Z.B durch Hebammen,... Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Basel / Kanton Luzern
Mehr Unterstützung für Alleinerziehende Frau 1980 geschieden * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Würzburg
Wenn die Bedingungen für das Zusammenleben in Großfamilien (3 bis 4 Generationen) optimiert werden, könnte man damit gleich mehrere Probleme besser in den Griff bekommen: z.B. Einzelkinder vermeiden, berufstätige Mütter-Hausfrauen entlasten, bezahlten Nachhilfe-Unterricht einsparen, Freizeit sinnvoll gestalten, Glauben und Traditionen informell weitergeben,

Vereinsamung der Älteren verhindern, teure Kinderkrippen- und Altenheim-Kosten reduzieren, Erfahrungswissen der Älteren nutzen usw. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ EDWien
mehr kindgerechte plätze, kleiner gruppen in kindergärten Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
höhere Wertschätzung der sozialen Tätigkeiten (Versorgung von Kleinkindern, alten und kranken Angehörigen) Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
"Hausfrau und Mutter" bzw. "Hausmann und Vater" soll wieder einen wichtigen Stellenwert haben und nicht als Versagen gelten, dann wäre auch Pflege wieder einfacher da jemand zuhause wäre. Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Aargau
Frauen sollten mehr anerkannt werden Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Siehe unter den vorhergehenden Antworten auf die offenen Fragen. Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 100
Akzeptanz für gleichgeschlechtliche Paare. Pflegekarenz. Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Eine Art Ritual, in dem Menschen, die sich füreinander einsetzen und sich umeinander kümmern als "Freundschaftsfamilie" gesegnet werden. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzbistum Hamburg
Wohneinheiten werden immer kleiner (heute 1-3 Personen); solidarische Wohngemeinschaften wären dringend nötig, in denen die alltäglichen Pflichten (Kochen, Waschen, Einkaufen) gemeinsam bzw. geteilt und für einander erledigt wird. V.a Alleinerziehende hätte darin eine gewaltige Erleichterung. Mann 1958 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Garz Seckau
Anrechnung der Zeiten die dafür aufgewendet werden und auch eine finanzielle Abgeltung!!! Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
die Gleichstellung der Frau zum Mann gehört im Beruf einheitlich damit sich dann beide Teile (Mutter und Vater) in der Familie, im Beruf und auch bei der Kindererziehung einbringen können. Frau 1976 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
bessere definierung des gemeinsamen sorgerechts unverheirateter, bessere unterstützung von jungfamilien, Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 4
Die Lebenserhaltungskosten sollten leistbar sein, für den heutigen verdienst sind, miete, Strom,Wasser, Lebensmittel usw. Einfach zu teuer Frau 1989 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Würzburg
Die Wirtschaft soll in ihrem Bereich ihre Kompetenzen entwickeln und sie nicht auf die Familienwelt übertragen. Heute ist es nicht mehr möglich, ein ganzes Dorf ein Kind erziehen zu lassen... (frei nach dem afrikanischen Sprichwort) Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Gute Kindertagesstätteneinrichtungen, Kindergärten, Vereine, Schulen, Ganztagschulen mit einem guten pädagogischen Angebot, wo auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen wird. Die Einrichtungen arbeiten Hand in Hand mit den Eltern zusammen. Die Eltern tragen weiterhin die Verantwortung für die Erziehung Ihrer Kinder! Und tragen diese Verantwortung alleine! Das heißt, sie entscheiden,. * * * * * * * * * *
Gemeinsame Ferien Mann 1953 Lebensgemeinschaft * * religiös kath monatlich Österreich 46
HALBWEISEN: es gibt meines Wissens nach keine sinnvolle FAMILIENZUSAMMENFÜHRUNG mit neuen Partner und dem Halbweisen Kind in einer neuen Lebensgemeinschaft (außer kirchliche Heirat und damit auch standesamtliche Heirat - wobei die Witwernpension verloren geht und anschließender Adoption des Kindes wobei die Waisenpension verloren geht --- ohne Rücksicht auf

<p>noch offene, belastende Verpflichtungen für das Kind aus Verlassenschaften) Schön wäre eine Zeremonie, die ein Halbweise Kind offiziell - mit Gottes Segen - an das neue Paar bindet und auch Halbgeschwister mit Gottes Segen offiziell miteinander verbindet</p> <p>Frau 1970 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Vorarlberg</p>
<p>Mehrere Generationen in einer Familie haben sich in der Vergangenheit als vorteilhaft gezeigt - wegen der heutigen Wohnsituation (zu kleine Wohnungen) n nicht mehr denkbar</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Wenn die Großeltern schon im Ruhestand sind, dann leisten diese einen wertvollen Beitrag zur Erziehung der Enkel.</p> <p>Mann 1974 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Limburg (Hessen, Deutschland)</p>
<p>Freie Entscheidung ist wichtig. Schlimm ist, wenn man aus finanziellen Gründen das Kind abgeben muss. Wenn eine Frau aber unbedingt arbeiten gehen will, weil ihr zu Hause die Decke auf den Kopf fällt, soll sie eine gute Betreuung für ihr Kind suchen.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>frauen sollten weiterhin früher in pension gehen können, da sie einen groSteil der pflegetätigkeiten in der familien machen. ohne die mitarbeit der großeltern (v.a. großmutter) könnten auch junge paare oft nicht an eine weiterentwicklung im beruf denken. die familiären aufgaben sind auch im sinne der allgemeinheit und solten daher auch als anrechenbare pensionbegründende zeiten gelten.</p> <p>Frau 1947 verwitwet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath * Österreich wien süd</p>
<p>Begleitung von jungen Paare, bevor sie heiraten, da gibt es nichts, das Eheseminar ein paar Wochen vor der Hochzeit ist zu wenig, da müsste es schon eine kontinuierliche Begleitung geben, die die Beziehung stärkt und festigt und manchmal auch erkennen lässt, dass es doch nicht passt.</p> <p>Mann 1989 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Junge Erwachsene sollten im Zuge der Erwachsenenbildung in ihren Persönlichkeiten gestärkt werden, Entscheidungen zu treffen, Copingstrategien für Krisen zu entwickeln, die Bedeutung von Beziehungen zu erkennen und ihre Kommunikationsfähigkeit reflektieren, die Basis für gute Beziehungen. Reife Ehen sind die besten Basis für die gesunde Entwicklung von Kindern.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster</p>
<p>Ein besserer Zusammenschluss in der Nachbarschaft oder der Großfamilie kann die jungen Familien sehr unterstützen</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz</p>
<p>Viele Probleme wären zu Vermeiden, wenn die Menschen geschult würden einander Zuzuhören und Miteinander in Ruhe die Probleme des Alltags sachlich zu besprechen.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath an Festen Österreich Graz</p>
<p>Ich finde es schade, dass viele Familien (oft auch berufsbedingt) Generationen getrennt leben (müssen). Viele Betreuungsaufgaben können auch die Großeltern übernehmen</p> <p>Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Es sollte mehr das gesamte Leben betrachtet werden und nicht nur die vitale, gesunde und selbstbestimmte Zeit.</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich CHUR KT ZÜRICH</p>
<p>Gemeinsame Renten, so dass Kinder haben nicht an der Karriere der Elternteile scheitert.</p> <p>Mann 1964 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Schweiz Bistum Basel</p>
<p>ernsthaftere Partnerwahl und Enthaltbarkeit üben</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Psychologische Unterstützung für alle.</p> <p>Frau 1946 verwitwet * Matura/Abitur unreligiös evang (fast) nie Österreich linz OÖ</p>
<p>Kindern werden Freiräume (freie Zeit) viel zu früh genommen, dadurch können sich z.B. Phantasie, Eigeninitiative, ... nicht entwickeln.</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich Rottenburg Stuttgart</p>

mehr DU und viel weniger ICH Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 46
Ich finde,dass Mütter die ihr Kind gerne zu Hause betreuen wollen derzeit sehr benachteiligt sind,sie leisten einen wertvollen Beitrag für die ganze Gesellschaft und werden dafür bestraft indem sie nicht nur nicht dabei unterstützt werden,sondern sie zahlen auch noch drauf weil sie dadurch Versicherungszeiten für die Pension verlieren. Frau 1967 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Eltern sollen von der Kirche ermächtigt werden, ihre Kinder religiös zu erziehen. Wiederverheiratete sollen nach einer Zeit der Aufarbeitung zu den Sakramenten zugelassen werden. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Passau
Staatliche Unterstützung, aber keine - auch nicht verkappte -ideologische staatliche Einmischung Mann 1951 * standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West StPölten Nö
Bei Bedarf mobile Betreuung bei alten Menschen forcieren (nicht nur für körperliche Betreuung, sondern auch gegen Vereinsamung) Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46
Kindgerechter Wohnraum soll gefördert werden; Kirchliche Kindergärten, wo man vertrauen kann, dass Kinder im guten Geist und liebevoll betreut werden ** * * * * * * * * *
öffnung auf die aktuelle Lebenssituation der Menschen, Eltern, Kinder: es gibt aktuell das verheiratete Paar mit gemeinsamen Kindern immer seltener - dieser Lebensrealität muss sich eine offene, moderne Kirche stellen und mithelfen, an guten Lösungen zu arbeiten! das ist Nächstenliebe und Christentum! Frau 1975 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Bessere Zusammenarbeit von alleinstehenden alten Menschen und alleinerziehenden Elternteilen, sowie Jugendlichen. Überhaupt mehr Generationenübergreifende Einrichtungen und Begegnungsmöglichkeiten. Wir brauchen einen Ersatz für die Großfamilie! Eltern alleine sind überfordert. Frau 1979 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Auf keinen Fall die Kinder im Krabbelalter abgeben. Während der Schulzeit soll unbedingt ein Elternteil am Nachmittag zu Hause sein. Nur eine Betreuung in der Schule kann nicht das Lebensfeld Familie sein.Auch schwächere Schüler müssen von Eltern unterstützt werden, es kann nicht alles der Lehrer machen.Altenbetreuung zu Hause muß besser unterstützt werden. Sowohl finanziell, als auch psychisch. Pflegerinnen zu Hause sind eine gute Einrichtung, aber sie müssen leistbar sein. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Basel
Alleinerzieher/innen Frau 1952 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück
Vorschläge vom Kath. Familienverband Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
mehr Anerkennung für Patchworkfamilien, sensibler Umgang mit Scheidungskindern, (die leiden unter der Stigmatisierung vielleicht mehr als unter der tatsächlichen Trennung) weg mit dem Exkommunikationsparagrafen, der Schwangerschaftsabbrüche betrifft... Frau 1984 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich *
Siehe vorherige Antworten - man muß von einem Gehalt leben können und es darf nicht sein das eine Familie/ Lebensgemeinschaft 2-4 Jobs haben muß um ein würdiges Auskommen zu haben bei dem man Zeit für seine Kinder hat (Schwimmbad oder Kino oder Zoo usw bezahlen kann)bei dem ab und zu mal ein Urlaub (in den Ferien) möglich ist und man auch noch Zeit findet sich um andere zu kümmern die Hilfe brauchen Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges evang (fast) nie Deutschland-West 79
Einbindung aller Generationen in die Kinderbetreuung und -erziehung. Nicht nur die eigene Verwandten. Z. B. "Leihomas und -opas" in den Kitas und Horten. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich * Bistum St Gallen

Familien WGs Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Familien stärken,Beratungsangebote für Fragen der Erziehung, Pflege, Konflikten erweitern bzw. Leicht zugänglich machen Frau 1969 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
Falls Teilzeit wegen Kindererziehung bzw. Altenbetreuung in Anspruch genommen wird, sollten diese Zeiten ohne Unterbrechung bei allen Ansprüchen mitzählen. Frau 1947 verwitwet * keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich Graz/Seckau
es sollten mehr Wohnbauten mit integriertem Wohnen gebaut werden - Wohnungen für Junge, für Familien, für Alte - Gemeinschaftsplätze- räume als treffpunkt ! Kein Ausgrenzen der Alten, der Immigranten , der schreienden Jungen !! Frau 1949 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Bozen Brixen
Je mehr Eingriff seitens Aussenstehender (Staat, Kirche, andere Institutionen) erfolgt und so gehemmter ist dann das familiäre Umfeld, Unterstützung darf nicht einmischen sein sondern fördern, helfen und erleichtern Mann 1943 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Eine Familienbesteuerung! Wenn eine Person die Familie erhalten muss, muss er daran trachten mehr zu verdienen. Er trägt durch seine Erwerbstätigkeit auch ein viel höheres Risiko. Wenn der Erwerber ausfällt, fällt das gesamte Einkommen für die Familie aus. Diese Risiko hat auch einen Preis und sollte durch eine Familienbesteuerung abgegolten werden. Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
weniger Geld für staatliche Kinderaufbewahrungstatt dessen finanzielle Förderung traditioneller Kindererziehung zu Hause Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
es ist wichtig das ende einer beziehung,das unvermoegen seine angehorigen zu pflegen, dasunvermoegen seine kinder selbst zu erziehen ..das personen die diese und aehnliche leistungen nicht erbringen trotzdem mit freude in der kirche integriert bleiben. jesus botschaft ist liebe dir katholische kirche hat eine sehr enge sichtweise.."du bist nur gut wenn...." * * * * * * * * * *
Ein Klima des Wohlwollens und Verständnisses schaffen, dazu fachliche und auch finanzielle Unterstützung! Mann 1958 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
Gesichertes Mindesteinkommen * * * standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Das Vertrauen in das JA zueinander stärken; dazu zählt für mich auch das JA gleichgeschlechtlicher Menschen in ihrer Lebensgemeinschaft. Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen
Zum Lernen von sozialem Verhalten ist der Kindergarten im Alter zwischen 3 und 6 Jahren unverzichtbar. Vielleicht sind auch lokale Pflege- und Betreuungsgemeinschaften für Alte denkbar - durchaus auch zusammen mit Kindern Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark
1.- Die Welt darf nicht mehr in Konsumtätig und nicht Konsumtätig unterschieden werden.2.- Eine Solidarität und Zusammen der Generationen ist wieder notwendig.3.- Eine "Solidaritätssteuer" für Kinderlose ist zu überlegen. Es trifft zwar auch die, die nicht freiwillig kinderlos sind, aber wenn diese "Solidaritätssteuer" so gestaltet wird, dass dadurch z.B. ein persönlicher Bezug zu einem (bedürftigen) Kind hergestellt werden kann, kann der Charakter einer "Strafe" vermieden werden.4.- Es ist zu hinterfragen, wie weit der medizinische Fortschritt zu Lasten der nachkommenden Generationen voll ausgeschöpft werden muss. Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Erziehungszeiten ohne Arbeit gehören in das Pensions-System besser pekuniär abgegolten, indem Kinderlose (wie auch immer) mehr Sozialgebühren zahlen müssen.

Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath * * Limburg / Hessen / Deutschland
Mehr gesellschaftliche Akzeptanz für individuelle Lebensmodelle soll erreicht werden. Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 100
Toleranz für unterschiedliche Lebensmodelle, Politik sollte nicht einseitig Modelle bevorzugen und fördern Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West diözese stpöllen
Bei geschiedenen Wiederverheirateten sollte in der Kirche nicht immer von "Barmherzigkeit" gesprochen werden. Das ist für die Betroffenen erniedrigend. Sie sind nicht besser oder schlechter als andere Menschen, die in ihrem Leben Fehler gemacht haben, und Fehler hat wohl schon jeder gemacht bzw. gehört das Fehler-Machen wohl zum Menschsein dazu. Da braucht man nicht Barmherzigkeit (wie sie vielleicht ein Mörder nötig hat), sondern einen gewissen selbstverständlichen Umgang mit den Dingen im Leben, die nicht so gut gelungen sind. Und ein Mut-Machen vonseiten der Kirche, trotzdem positiv in die Zukunft zu blicken. Frau 1967 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
aufhebung des zölibates ist sehr wichtig Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz - Oberösterreich
Einen Dienst in der Art von Diakonieschwestern in der Gemeinde, bzw. Pfarre * * * * * * * * * *
das Bewusstsein, dass persönliche Beziehungen - Zeit füreinander haben - wichtiger sind als Konsum Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Derzeit werden Menschen, die heiraten, vom Staat durch Entzug viele Förderungen bestraft. Kein Wunder, dass viele nicht heiraten wollen! Ich bin Studentin und habe vor kurzem geheiratet, jetzt wurden mir Kinderbeihilfe, Studienbeihilfe, Fahrtkostenbeihilfe, Wohnungsbeihilfe etc. gestrichen, nun ist es schwierig, das Studium zu finanzieren. Partner, die ohne verheiratet zu sein zusammenleben, haben diese Probleme nicht -> ist das nicht diskriminierend gegenüber Ehepaaren? Frau 1992 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang wöchentlich Österreich Bistum Mainz
Es sollte eine Familienbesteuerung eingeführt werden, in der Alleinverdiener und Alleinerzieher mehr Berücksichtigung finden. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 13
Elternbildungsseminare und Beratungsangebote für Paare Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
alleinerziehende Elternteile brauchen mehr Anerkennung und Unterstützung der Gesellschaft Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Familien sollten in jeder Hinsicht stärker unterstützt werden. * * * * * * * * * *
die meisten menschen gehen ohne wirkliche vorbereitung in beziehung und ehe. ich denke nicht an den katholischen ehe-unterricht, sondern an das angebot von profis zu lernen, welches die nötigen voraussetzungen für das "funktionieren" einer ehe/familie sind und was einen im lebens-alltag erwartet und wie man mit konflikten und krisen positiv umgeht bzw. umgehen kann. Mann 1941 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum Hamburg
Gesellschaftlich sollte das Zusammenleben verschiedener Generationen gefördert werden. Ältere Menschen sollten stärker in Familienleben eingebunden sein. Sie könnten viele sinnvolle Aufgaben übernehmen, sobald sie aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Nicht nur außerhäusliche Erwerbsarbeit soll in der Gesellschaft geachtet und für Pension angerechnet werden, sondern auch die wichtige Hausarbeit, Pflege. Frauen sind heute so oft abgehetzt, viel zu sehr unter Druck, wie sie alles unter einen Hut bringen sollen. Das hat negative Auswirkungen auf die Kinder... Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau

<p>Anrechnung der Pflegezeiten für Kinder und Ältere in der Familie für die Pension! Mann 1963 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 4</p>
<p>siehe oben - meine eigenen Erfahrungen. es ist Lebensqualität, Zeit für Kinder und Jugendliche zu haben Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath * Deutschland-West Linz Oberösterreich</p>
<p>Das lebenslange Lernen aufrecht erhalten. Mann 1936 geschieden nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Wesentlich ist, dass man auf Begabungen, Grenzen, ... individuell eingeht Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Anrechnung von Betreuungszeiten für die Pension, Abdeckung der Sozialversicherung für Menschen die Angehörige pflegen, bzw. Kinder erziehen. Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich OÖ Diözese Linz</p>
<p>auch hier gilt: je normaler es ist, dass alte und junge zum Familienverband zählen, auch in der Öffentlich von gesellschaftlich relevanten Kräften, desto hilfreicher ist dieses Auftreten. Die Seitenblicke von den Abendempfangen vermitteln ein sehr gegenteiliges und menschenfeindliches Bild, da kommen Pflegebedürftige (Alte, Junge, Behinderte) nicht vor ... Mann 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Das Eingehen auf jedes einzelne Kind und seine Bedürfnisse erscheint mir wichtig. Viel Gespräch, wenig TV.Für alle ist es wichtig, miteinander im Gespräch zu bleiben. Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Das Eheannullierungsverfahren in der jetzigen Form ist eine Farce! Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Helfer aus dem Umfeld, muss aber privat organisiert werden Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>die Kirche braucht endlich demokratische Strukturen, damit sich wieder mehr für eine kirchliche Gemeinschaft interessieren und mitarbeiten und die positiven Leistungen am karitativen Sektor müssten besser "vermarktet" werden. Mann 1947 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Passau / Bayern</p>
<p>Es gibt mittlerweile einige Modelle (sogenannte 3-Generationenhäuser) die einen guten Ansatz zeigen und allen Generationen hilfreich sein können. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Aachen - NRW</p>
<p>Nein Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * (fast) nie Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>Es ist ein grundsätzliches Umdenken nötig, das Kinder wieder Kinder sein lässt und sie nicht schon im frühesten Alter "unter Leistungsdruck" setzt, wenn alle möglichen Freizeitangebote wahrgenommen werden müssen. Vielleicht könnte Kirche mit gutem Beispiel vorangehen und dafür werben. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Feldkirch - Vorarlberg</p>
<p>Rentenkürzungen für Kinderlose.Heute stellt sich im Bezug auf die Rente ein Kinderloses, voll erwerbstätiges Ehepaar am besten. Solange dieser Anreiz bleibt, wird sich nichts ändern. Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Niederösterreich, Diözese StPölten</p>
<p>Ich sehe einen krassen Widerspruch zwischen der einerseits formulierten großen Bedeutung der Ehe und Familie durch die kirchliche Lehre und andererseits den Ausschluss von Menschen die in der Ehe Leben von den Weiheämtern der Kirche. Da i.d.R. die Leitungs- und Entscheidungsfunktionen in der Kirche an die Weihe gebunden ist, lässt sich vermuten, dass neben der verlautbarten Lehrmeinung über die Familie, die familiäre Lebensform schlechter bewertet wird als die zölibatäre Lebensform. Und dies obwohl das familiäre Feld eines ist, in dem Entscheidungsfreude und Verantwortung gelebt und unter Beweis gestellt wird, Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Deutschland - Diözese Münster</p>

<p>Das Fundament einer Gesellschaft ist die GESUNDE Familie. Ein Elternteil sollte so viel Einkommen haben, das davon eine GANZE Familie leben kann. Das Familienleben verläuft viel "ruhiger" wenn ein Elternteil zuhause bleiben kann. Wohlstand und Zufriedenheit beginnt im Sein und nicht im Haben.</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Ich halte die Form nicht für das Wichtigste, Stabilität und Zugewandtheit wären für mich die Kriterien, an dem der einzelne und die Familie wachsen können.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich finde es eine der größten Herausforderungen an die "Pfarreien neuen Typs", nah bei den Menschen zu bleiben und zu spüren, welche Bedürftigkeiten da sind. Das kann in Zukunft nicht mehr Aufgabe der wenigen Priester und pastoralen Mitarbeiter sein, das muß/oder sollte christliche Gemeinde tragen. Doch Eigeninitiative und Verantwortung zu übernehmen muß erst eingeübt werden (zumindest in vielen Gemeinden herrscht noch das Bild von Servicekirche)</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>Pfarrern könnendurch ihre verschiedenen Dienste, den Menschen im familialen Lebensfeld hilfreich zur Seite stehen</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Gleichwertige Anerkennung der Vielfalt der Möglichkeiten, breite Palette der Förderung</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>ich finde viele konfessionelle Kindergärten super. wo schon früh die Kinder die Ethik des Glaubens lernen und leben. toll ist es, wenn die Kindergärten, wie bei unserem, auch an einem Altersheim angebunden sind (z.B. die Küche kocht für beide Einrichtungen) und auch die Alten und die Kleinen profitieren von einander!!!</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Mainz in Deutschland-West</p>
<p>Es sind Familienrettungsdienste einzuführen, die genau so wirken wie das Rote Kreuz oder der Rote Halbmond.</p> <p>Mann 1927 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>der Familie wieder einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft geben</p> <p>Mann 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Ältere Menschen werden nicht als Reichtum unserer Gesellschaft gesehen sondern als Belastung. Wo soll das hinführen bei zunehmender Alterspyramide. Ein gegenseitiges Wertschätzen und Unterstützen sollte das Ziel unserer Gesellschaft wieder sein</p> <p>Frau 1963 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West 32</p>
<p>nein</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Dildos</p> <p>Mann 2001 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös * * * StPölten</p>
<p>mehr Anerkennung für den Elternteil, der die Kinder betreut, z.B. in Form einer finanziellen Abgeltung, fände ich toll.</p> <p>Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien 3</p>
<p>Um allen gerecht zu werden müssen Altenheime und Kindergärten bezahlbar bleiben. So muß es auch möglich sein, das nicht beide Elternteile arbeiten müssen, um einen Platz im Kindergarten bezahlen zu können.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West St Pölten NÖ</p>
<p>Herstellung eines sozialen Netzwerkes ist unabdinglich!</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg / Hessen</p>
<p>soziale Veränderung hinsichtlich Beruf und Familie - mehr Anerkennung der Familie im öffentlichen Leben - bessere Betreuung vor der Schule und eine Ganztagschule als mögliche Variante für die Schulzeit</p> <p>Frau 1940 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-Ost 100</p>

<p>Auch Pfarrer sollen heiraten dürfen. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>homo anderes 1954 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur kirchlich keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Deutschland-Ost Diözese Bozen/ Brixen - Südtirol</p>
<p>Ich weiß nicht. Mann 1996 lebe allein nur standesamtlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch orthodox (fast) nie anderes 46</p>
<p>Familiäres Lebensfeld - es sollte der Ort sein, wo Glauben gelebt wird. Es ist etwas sehr persönliches. Wie Familien leben geht auch die Kirche nichts an. Die Kirche sollte sich auf ihren eigentlichen Zweck besinnen - was ist der eigentlich? Barmherzigkeit und Toleranz oder? anderes 1970 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Umgang mit Patchworkfamilien in der katholischen Kirche. Frau * wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Die Mutter ist gerade in der Stillzeit noch von größerer Bedeutung, doch dann ist der Vater oder das Erleben von guter wertschätzender Beziehung zwischen den Partnern ganz besonders wichtig. Doch dafür benötigt es Zeit. Denn dort wo keine Zeit ist, ist auch keine Liebe mehr möglich. Und ohne Liebe haben wir den Kontakt zu Gott verloren. Doch schon in der Schule werden wir ständig unter Zeitdruck gestellt. Da beginnt schon das Übel. Frau 1959 geschieden * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Kinder, Ausildung für jeden, Renten und Kranken - und Altenversorgung sollten Priorität der neuen Bundesregierung wie auch der kirchen sein Frau 1939 geschieden * Studium unreligiös kath an Festen Deutschland-West Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Am besten: Stabilität in der Ehe Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Diözese Eisenstadt</p>
<p>Das System Familie sollte wieder mehr Wichtigkeit und Bedeutung in der Gesellschaft erfahren. Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Dialog zwischen den Generationen und Bedürfnis vereinen, man sollte Kompromisse eingehen Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Ältere Menschen werden heute durch die Politik als Sozialschmarotzer dargestellt. Hier sollte die Kirche mithelfen einzelnen Menschen einen realen Blickwinkel (keine egomane Sicht) zu geben. Momentan sehe ich, dass ältere Menschen so dargestellt werden, als nehmen sie jüngeren Menschen etwas weg. Mann 1951 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Köln</p>
<p>Mütter den Wiedereinstieg in das Berufsleben erleichtern.Firmen zur Einstellung von Teilzeitkräften anhalten. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Die Kirche sollte sich dringend in Sachen Ehe an die Moderne anpassen und nicht versuchen ihr Versagen auf Gottes Gesetze abzuschieben.Zusätzlich möchte ich noch anmerken das vor allem das Heiratsverbot für geistliche aufgehoben werden sollte. Man sieht ja das die Pfarrer ihre Gelüste dann wo anders ausleben und das ganze noch totgeschwiegen wird !!! Nicht die geschiedene Bevölkerung oder Homosexuelle sollten als die "Feinde" der Kirche angesehen werden sondern die feigen Schweine aus Ihren eigenen Reihen die sich an wehrlosen Kindern vergehen!!! Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Keine diskriminierung durch die Kirche und das Umfeld!!!! Frau 1945 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Bozen Brixen (Südtirol)</p>
<p>modell der großfamilie hat eindeutig ausgedient; die familien leben oft sehr verstreut - auch oft in verschiedenen ländern; familienstrukturen haben sich komplett verändert. jedes familienmodell hat seinen platz und verdient es, respektiert zu werden. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wiener Diözese</p>

Betreutes Wohnen für alte und hilfsbedürftige Menschen Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich köln
Ideal wären Wohnanlagen, in denen junge Familien neben Wohnungen für ältere Menschen, ev. mit Betreuung bei Bedarf zusammenleben könnten. Vieles könnte im Rahmen von Nachbarschaft Hilfe erledigt werden. Mann 1938 geschieden * keine Matura religiös kath monatlich Österreich kärnten
Kinderkrippen und Kindergartenplätze sollten leistbar und ausreichend vorhanden sein. Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Unterstützung bei Schwierigkeiten: Arbeitslose, Immigranten, zu junge Eltern.... Frau 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46
bessere Regelungen für Patchworkfamilien nach Scheidungen, damit auch in diesen 1 oder 2 Kinder noch (finanziell) möglich sind Gratis-Eheberatungen für Krisensituationen mehr psychosoziale Hilfsangebote (schnell verfügbar und günstig) Für verheiratete priester Möglichkeiten weiter für die Kirche tätig zu sein, gerade in der Familienseelsorge - die wissen schliesslich, wovon sie reden Frau 1967 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft monatlich Österreich honolulu
da bin ich ueberfragt Mann 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Deutschland NRW
keine Vorschläge Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich / Steiermark
Familie sollte wieder in den Vordergrund rücken Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich München Freising
Das Zusammenleben unterschiedlicher Generationen sollte wieder besser werden Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Mehr Zeit für miteinander verbringen. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Kt Zürich
fallen mir keine ein * * * * * * * * * *
längere Karenzzeiten und die Möglichkeit für Männer zusätzlich zur Frau in Karenz zu gehen. Finanzielle Unterstützung ist hier ganz wichtig. Auch die Familienbeihilfe sollte zumindest an die Inflation angepasst werden. Das ist seit dem Euro nicht mehr passiert... Frau 1990 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * evang wöchentlich Österreich Südtirol
Richtige Bildungsreform, damit endlich nach einem "Arbeits-" und "Schultag" ein gemeinsames Familienleben abseits von Hausaufgaben, etc. möglich wird. Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Limburg/Hessen
viele;) Frau 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Bistum Osnabrück
Wenn mehrer Generationen zusammenleben, müssen wir wieder toleranter werden und es ergeben sich immer wieder tolle Gelegenheiten für jung und alt. es sollte auch die Möglichkeit von Freundschaften / Omas geben. Frau 1971 geschieden * keine Matura * kath an Festen Österreich Diözese Bozen Brixen
Ich wünsche mir, dass die Generationen wieder mehr miteinander zu tun haben sollten. Die älteren Menschen hier und die Kinder dort, schön getrennt, halte ich für kontraproduktiv. Die Älteren sollten wieder mehr eingebunden sein ins Heranführen der Kinder ins Leben. Die Älteren sollten mit ihrer Lebensweisheit und Lebenserfahrung wieder mehr geschätzt und gefragt werden. Sie sollten aus dem Platz der Randgruppen wieder in die Mitte gerückt werden. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Räumliche Nähe zu den Großeltern wird durch Zwang zur beruflichen Mobilität erschwert. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9

<p>Ich denke, dass die Kirche zwar diese Gemeinschaften unterstützen soll, soweit es geht - dass sie aber verloren hat, solange sie sich auf dieses Feld zurückzieht: das kann leicht moralisierend werden. Ich denke, wenn sich Kirche gesellschaftlich für Gerechtigkeit einsetzt, hat sie eine sehr große Vorbildwirkung, die ihr nur nützlich sein kann.</p> <p>Mann 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>Stärkung und nicht Verunsicherung in Punkto Kindererziehung. Kein Herabsehen auf "Außenseiter", aktives Zugehen und in die Gemeinschaft aufnehmen innerhalb einer Gemeinde, auch Pfarrgemeinde. Vielleicht auch in der Schule lernen, wie Kindererziehung und Partnerschaft gelingen kann (nach modernen psychologischen Erkenntnissen)</p> <p>Frau 1954 geschieden * keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Es ist viel im Fluß - jedenfalls ist es gut, wenn Familien in Ihren Aufgaben gut finanziell abgesichert sind.</p> <p>Mann 1967 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath monatlich Österreich 94</p>
<p>auf Grund der herrschenden Gestzte ist die Ehe schon nicht mehr zeitgerecht bei einer Scheidung gibt es immer einen verlierer</p> <p>Mann 1947 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Mehr Freizeitmöglichkeiten für Kinder, die diese in ihrer Selbständigkeit fördern; eine klarere Leistungsorientierung der Schule</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>speed heilige Messen, sprich 15 Minuten und fertig.soll mehr ein angebot werden, spaziergang mit kurzem abstecher.Um es auf den Punkt zu bringen Kino vs. MesseDer Glaube soll mehr als Framework dienen wie man sein Leben ordnet und nicht als Last.bei Priester sollte sehr laut über das Zölibat nachgedacht werden.</p> <p>Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>mehr zuhoeren, weniger selbstbezogen sein und einander mehr wertschaetzen</p> <p>Frau 1966 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook</p>
<p>Lebensgemeinschaft und Ehe rechtlich gleichstellen.</p> <p>Frau 1971 Lebensgemeinschaft * * sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Akzeptanz von allen umstaenden, was auch immer diese sein morgen.</p> <p>Mann 1990 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum Paderborn, NRW</p>
<p>Ausbau von KinderbetreuungGleichstellung von Frauen auch im GehaltFamilienfreundliche Arbeitszeiten, home Office PlätzeGenerationsübergreifendes Wohnen</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>es sollten wirklich für alle Kinder Betreuungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, Kostenfreie Erziehungseinrichtung und Ganztagsbetreuung, kein Kind sollte Hunger leiden müssen. Betreuungszeit für Kinder und alte Menschen sollte in der Rente angerechnet werden.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Deutschland-West 32</p>
<p>die schwierige Situation Alleinerziehender sollte in den Blick genommen werden und sie sollten besondere Unterstützung bekommen,Angebote wie Exerziten und Glaubensgesprächs-Workshops, wo man sich Mut und Anregungen für das Glaubensleben und Glaubensrituale in der Familie holen kann - bei Katechese der Kinder immer auch (weniger zeitintensive, aber konzentrierte) Angebote für die Erwachsenen, damit sie die Kinder überhaupt begleiten können</p> <p>Frau 1960 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen</p>
<p>Öffnung, Öffnung, Öffnung und intensive Pastoral.</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Militärordinariat</p>
<p>die Pfarrei oder der Verbund schaffen für ihre Kinder eine Schule,und engagieren sich für diese Schule</p> <p>Mann 1939 Lebensgemeinschaft * Studium * * wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt</p>
<p>Spontan fällt mir nichts ein.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>

3a anderes * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös jüdisch (fast) nie Österreich St Pölten nö
Die Familienbeihilfe sollte erhöht werden, um auch Paaren mit weniger Einkommen den Wunsch von 1 oder mehreren Kindern erfüllen kann. Frau 1998 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich st pöldchen
Ich finde, dass man allgemein offener werden sollte, was eine Familie definiert. (Patchwork) Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Familienwohnungen anbieten: mobile Familien wo greise Eltern danebn getrennt wohnenkönnen Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Pflegeunterricht und Ethikunterricht bereits an den Mittelschulen. Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau/Steiermark
das hängt von der jeweiligen Situation ab Frau 1938 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, Niederösterreich
Die Kirche, kirchliche Traditionen, etc. sollen bitte auf keinen Fall aus Kindergarten, Schule, Arbeitsplatz, öffentliche Gebäude, etc. verschwinden!!! Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Sankt Pölten
wie zuvor Mann 1953 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Bistum Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland
Kinder und Alte sollen nicht in Betreuungen abgeschoben werden. Familie soll jung und Alt beinhalten. Kinder können von alten lernen und umgekehrt. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Die Werbung abschaffen(wird nicht möglich sein- habe es mir aber oft gewünscht!) Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die Überidealisierung der Familie sollte auf ein vernünftiges Maß gebracht werden - wir brauchen keine Übermütter und Überväter, sondern einfach liebende "normale" Eltern Frau 1957 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Keine Werbung für Kinderkrippen, Kinderhorte usw. sondern die Familie als Lebensmittelpunkt für Eltern und Kinder bewerben. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Es gibt immer noch eine gewisse Schwellenangst bei BeratungseinrichtungenAngebot mehr bewerben und enttabuisieren Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt Burgenland
Ehe und Familie sind nur als Lebensgemeinschaft von Mann und Frau zu verstehen und nur hier haben Kinder ein geborgenes Umfeld. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Stärker zu fördern dass in sozialen Verbänden und "Wohngemeinschaften" gelebt werden kann, durch entsprechende Bauprojekte. Frau 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland- West eisenstadt/militär
Fällt Mir nichts ein. Mann 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Hessen
Förderungen müssen gerechter aufgeteilt werden. Nur weil man nicht alleinerziehend ist und ein Partner voll berufstätig ist, heißt das nicht das man im Reichtum lebt. Man hat dadurch auch viel mehr Ausgaben und und und. Leider gibt es immer diese tollen "Gehaltsgrenzen", aber die tatsächlichen NOTWENDIGEN Ausgaben werden nicht berücksichtigt. Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum München und Freising
Es wäre besser wenn die Eltern Kinder haben,dass sie sich gut Verträgen in der Ehe. Frau 1998 lebe allein nur kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich Linz/Oberösterreich

<p>naaaaaaaaa</p> <p>anderes 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Freiburg - Deutschland</p>
<p>andere (Gemeinschafts)wohnmodelle fördern, mehr Piazzakultur statt Herdkultur...d.h. schon architektonisch Rahmenbedingungen schaffen die konsumfrei sind(Agora, Piazza) und diese felder nicht den Konsumtempeln überlassen..öffentliche Bewertung von frauen-menschen-lebensfeindlichen Werbesprüchen z.B. Geiz ist geil, ...</p> <p>Mann 1950 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Bistum Hildesheim</p>
<p>Gleichstellung von Lebensgemeinschaften und patchworkfamilien. Besser in einer Patchworkfamilie aufzuwachsen, als ewig ohne einem Elternteil auskommen zu müssen.</p> <p>Frau 1970 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Diözese Linz</p>
<p>Wie gesagt: das Muttersein muss wieder große Wertigkeit erfahren. Es ist sooooo wichtig. Das ist dann wirklich zum Wohle des Kindes. Ich wäre ja auch für Bezahlung der Mutter wenn sie ihr Kind selbst betreut. Zu Krippen und Kindergartensponsoren Bund, Land gemeinde auch genug dazu</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>Finanzielle Hilfen sollen für die Jungfamilien geschaffen werden, die ernsthaft ja zu Kindern sagen und sich das übrige Leben in den ersten Lebensjahren auch mit einem Ernährer leisten können.</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Die Kirche sollte die Pastoral nicht nur auf Familien ausrichten, sondern auch auf andere Lebensgemeinschaften und auch auf Menschen, die als Singles leben. Das ist auch eine wichtige Zielgruppe, die sich oft nicht wahrgenommen fühlt, da immer nur von Familie die Rede ist.</p> <p>Mann 1969 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West theoretisch St Pölten, praktisch Linz</p>
<p>Ideal ist wenn man mehrere Generationen nützen kann, auch Großeltern oder Urgroßeltern Zeit haben für Kinder, es ist für beide Seiten eine Bereicherung.</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Nö - StPölten</p>
<p>Sind diese Anregungen nicht Auftrag genug?????</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Es muss ein Umdenken von Konsum und digitaler Welt zu der Realen Welt vor den eigenen Füßen und dem stärken von geistigen und körperlichen Fähigkeiten erfolgen.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West Diözese Limburg in Hessen</p>
<p>Soll eine Gesellschaft funktionieren, müssen wir für stabile Familien sorgen. Stabile Familien entstehen nicht einfach so, da braucht es Beziehungsarbeit. Dafür müssen die Voraussetzungen geschaffen werden: Wert der Familie aufzeigen, realistische Möglichkeiten anbieten (siehe oben)</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Familien mit Kindern sollten eine gesellschaftliche höhere Wertigkeit erfahren, die Politik ist hier noch gefordert, die Kindererziehung und Altenpflege höher zu bewerten und auch zu finanzieren.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>statt Fragebögen besser das vorhandene Wissen der Einweihungswissenschaft nutzen und dann TUN was die göttlichen Prinzipien verlangen</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Sbg</p>
<p>Die neue Idee mit dem 12-stündigen Arbeitstag ist extrem familienfeindlich und würde mich davon abhalten Kinder zu bekommen, die ich ja nur mehr beim Schlafen beobachten könnte.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW Erzbistum Köln</p>
<p>Karenz und problemloser Wiedereinstieg sollte für beide in dieser Zeit uneingeschränkt möglich sein. Auch eine flexible Einteilung (2 Wochentage arbeiten, 3 zu Hause o.ä.) sollte möglich sein.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland - Hessen - Bistum Limburg</p>
<p>flexible Betreuung von Kindern und Alten, die stundenweise in Anspruch genommen werden kann, um den Betreuern die Last zu erleichternmehr ideelle Förderung der Familie und des Zusammenlebens und nicht immer den Blick auf ökonomische Verwertbarkeit</p>

<p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich, Ried</p>
<p>Nützlich und gut waren für uns als Familie die Großeltern, die uns jeweils unterstützt haben durch ihre Bereitschaft unsere Kinder mitzuerziehen. Ebenso missen wir nicht die Leihoma und den Leihopa, die uns unterstützt haben. Eine große Rolle spielten auch die beiden Kindermädchen, die wir hatten. Sie waren Halbweisen und haben sich bei uns ihr Taschengeld für den Schulbesuch verdient. Sie gehören noch heute zur Familie. Ebenso wohnten einige Lehrer in unserer Gasse, die unsere Kinder musikalisch förderten und auch die Pfarre, mit ihrem Angebot für Kinder und Jugend hat zum Wohl der Familie beigetragen.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Es wird neue Herausforderungen dadurch geben, dass Paare später Eltern werden: Es fallen die Kleinkind-Phase der eigenen Kinder und die Pflege-Phase der Eltern zunehmend zusammen.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Honolulu</p>
<p>Herausforderung sind immer noch ungerechte Einkommens und Besitzverhältnisse zw. Männern und Frauen. Frauen sind in vielen Belangen noch nicht gleichgestellt. Einkommensschere zwischen armen und reichen Familien geht immer mehr auf. Benachteiligung von Armen Kindern und Kindern mit Migrationshintergrund.</p> <p>Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Flexible Teilzeit, sodass sich Eltern ganz individuell einteilen können, wer wann beim Kind daheim ist.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Honolulu</p>
<p>Es ist wichtig dass auch Eltern Zeit für die Ehe also für sich selbst haben (Kinderbetreuung)</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Gewaltprävention innerhalb der Familie. Durch Hilfe von aussen. Beratung bei Überforderung, Versagensängste etc. um darauf basierende Gewaltausbrüche zu verhindern...</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich würde mir mehr Eingehen der kirchlichen Verantwortlichen auf diese Themenfelder wünschen, ein mehr "am Boden der Realität" stehen, bes. der Priester, und ein unauthentisches Verhalten von manchen Bischöfen.</p> <p>Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Im Zusammenleben nie den Blick auf den Anderen verlieren und meine Interessen als einziges sehen.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg</p>
<p>Einbindung von "fitten" und bereitwilligen Pensionistinnen und Pensionisten in gesellschaftliche Arbeit</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Limburg in Hessen</p>
<p>Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagogen und gegebenenfalls Psychologen und Familientherapeuten sind dringlich zu fördern.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Förderung von offenen Wohngemeinschaften der Generationen (Kinder Eltern , Grosseltern) . Im alter mehr wohngemeinschaften unter gleichgesinnten älteren Menschen . Die bedarf einer föllig neuen Raumplanung von Wohnungen / Häusern in den Städten und am Land .</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Ausbau jener Einrichtungen, die auf Familie oder Kinder vorbereiten bzw. bei Problemen Hilfen anbieten können</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Köln</p>
<p>Ja, wenn alle Erwachsenen im Laufe ihres Lebens ca 150 - 500 Std. Gemeinwohlarbeit leisten, dann haben sie bei Bedarf auch selber Anrecht auf solcher Hilfe - zb. Spaziergänge im Altersheim, Gratisstützunterricht, Kinder hüten bei einem jüngeren Ehepaar damit sie die Partnerschaft</p>

<p>pflügen können. Gesellschaft bei Alleinstehenden etc.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Schweiz Limburg, Hessen</p>
<p>finanzielle Situation der Familien in Gesetzen verankern</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diozöse Hildesheim, Niedersachsen, DPSG</p>
<p>wir leben 3 Generationen auf einem Bauernhof mit all seinen Vor- und Nachteilen. Für kleine Kinder ist dies wunderbar. Es ist jedoch sehr viel Toleranz erforderlich, die in der heutigen egoistischen Zeit wieder gelernt werden sollte.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Beratung und Hilfe sollte möglich sein, von Pädagogen und Psychologen. Dies sollte leicht zugänglich sein</p> <p>Frau 1945 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>mehr Toleranz gegenüber Demenzkranken in der Öffentlichkeit</p> <p>Frau 1961 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich * fuckbook</p>
<p>....fällt mir so schnell nichts ein....</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Sich auszusprechen und ehrlich zueinander zu sein ist die unabwendbarste und dringlichste "Herausforderung", falls es für eine gute Familie überhaupt eine Herausforderung sein kann.</p> <p>Mann 1988 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös kath (fast)nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Bild einer Mutter die daheim bleibt anzuerkennen. Nicht "nur Hausfrau" sondern eben Mutter</p> <p>Mann 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Hessen Bistum Limburg</p>
<p>Anerkennung der Gesellschaft für diese persnen und finanzielle Sicehrheit</p> <p>Frau 1968 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>In der Bibel nachlesen: zur Scheidung: wer von Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein;... betrübe deine (alten ev. dementen) Eltern nicht usw.Meiner Meinung nach muß die Pflege der Angehörigen einfach hoch geachtet werden und ev. auch bezahlt werden (das müsste kostenneutral möglich sein!)</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Die Idee Wohnhäuser zu bauen, wo ganz bewusst Junge, Menschen mittleren Alters und Alte zusammen in einem Wohnhaus leben, finde ich sehr gut - und wie Musterbauten zeigen funktioniert das ganz gut.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Generationsübergreifendes Miteinander außerhalb der Familie ist ganz wichtig. Dies bietet z.B. die Kolpingsfamilie und das ist immer wieder für alle bereichernd. Man lernt so viel von einander, wenn teilhaben darf.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West München/Freising</p>
<p>weniger Egoismus und die Erkenntnis, daß ein Sturm noch nicht das Ende einer Beziehung sein muß, sondern vielleicht die Chance durch ein offenes Gespräch die gemeinsame Basis zu verstärken. Kein heute Heirat - morgen Scheidung, weil die erste Sturm- und Drangperiode vorbei ist.</p> <p>Frau 1945 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast)nie Österreich Klagenfurt</p>
<p>Bewußtseinsbildung bei Klerus und kirchennahen Laien sowie auch generell in der Öffentlichkeit (z.B. in Politik, bei Förderstellen, in der Kirchenbeitragsstelle wie auch bei der Sozialversicherung oder beim Finanzamt, im Kindergarten wie auch in der Schule, ...), dass Mann - Frau (in erster Ehe) und Kind genau eine von ganz ganz vielen möglichen besten Formen des Zusammenlebens ist.</p> <p>Mann 1969 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast)nie Österreich Deutschland, Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg</p>
<p>Die Kirche sollte als Institution ihre Mitarbeiter nicht so miserabel bezahlen und schlecht behandeln. Sie sollte sich viel mehr dafür engagieren dass die Berufe der so wichtigen Lebensbereiche (Hebamme, Erzieher, Krankenschwestern, Altenfleger) endlich eine sehr hohe Priorität eingeräumt werden muss.Sie sollte die Menschen wachrütteln damit die Arbeitsbedingungen besser werden. Dann könnten die Menschen in diesen Berufen die Familien</p>

<p>besser unterstützen ohne ausgebrannt und am Boden zerstört zu sein. Dann wird es Kreise ziehen. Langsam aber stetig wird es dann den Familien, Alten , Kranken und Sterbenden besser gehen. DAS WÄRE CHRISTLICH</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West St Pölten/Niederösterreich</p>
<p>Lebensgemeinschaften gehören nicht so bewertet wie Ehen.</p> <p>Frau 1947 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath * Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>dass die Pflege der Eltern nicht vom "good will" eines Kindes anhängt, sondern dass die Pflegeverantwortung auf alle Kinder der Eltern gesetzlich ausgeweitet wird</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Große Familien leisten sehr viel Soziales, sind auch spontaner,</p> <p>Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Das Bewusstsein der Menschen wecken, dass es keine Patentlösung gibt und jeder nach seinen bestmöglichen Bestreben das Leben lebenswert macht.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Viele Familien brauchen Hilfe für ihre Kinder z.B. am Nachmittag eine Lernbetreuung oder Beaufsichtigung. Daher wäre es wichtig, verstärkt Menschen, die Zeit haben/ schon in Pension sind, für solche Aufgaben zu motivieren und zu gewinnen.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Für Männer und Frauen gleiche Entlohnung bei gleicher Leistung.</p> <p>Mann 1932 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten / Niederösterreich</p>
<p>Mehr Integration mehrerer Generationen zusammen</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>das MITEinander in den Vordergrund stellen</p> <p>Frau 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Herausforderungen: Thema "Patchworkfamilien" und "Alleinerzieher/innen", Thema "Schuld" bei Trennungen, Thema "Singles/Alleinlebende", Thema "Kinderlose Ehen"(gewollt/ungewollt) - zumindest zweitweise, um Ehe auch für jüngere Paare, die noch nicht sofort Kinder wollen wieder attraktiv zu machen</p> <p>Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Wenn man Menschen nach ihrer Wertskala fragt, steht die Familie immer ganz oben. Wenn man sie danach fragt, wofür sie viel Zeit und Kraft investieren, steht sie ganz hinten. Unsere Leistungsgesellschaft verlangt im Grunde lauter zölibatär lebende Mitarbeiter, die immer verfügbar sind.</p> <p>Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Die eigene Sozial-und Pensionsversicherung für Hausfrauen und eine finanzielle Abgeltung</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich kärnten</p>
<p>Der Ehestand sollte als die beste Form der Familie angestrebt werden. Eine Verbindlichkeit wird damit vorgelebt und dient als Beispiel. Ist damit Nachahmenswert.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg</p>
<p>Bessere Bezahlung von ErzieherInnen!</p> <p>Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/Hessen</p>
<p>Alle Eltern müssten Kurse besuchen in ihrer Karenz über Kindererziehung etc. und auch wenn man einen alten Menschen pflegt muss meiner Meinung nach Aus- und Weiterbildung ein muss sein.Und diese Zeit wo man zu Hause ist bei Kindern und Alten Menschen muss unbedingt wie Erwerbsarbeit bezahlt werden!!!</p> <p>Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 100</p>
<p>Das wirtschaftliche und soziale Umfeld soll so gestaltet sein, dass verschiedene Lebens- und Familienmodelle individuell nach den persönlichen Bedürfnissen wählbar sind</p> <p>Frau 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>

<p>Die Aufgabe der Frau ist es von Natur her, dass sie sich um die Kinder kümmert. Frau 1955 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Es wäre wesentlich, dass die Partner frei entscheiden können wie sie es mit der Pflege von Kindern und alten Menschen halten wollen. Vor allem müsste Familienarbeit von Gesellschaft und Politik als wertvoll anerkannt und entsprechend entlohnt werden. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Wertschätzung der Hausarbeit, Erziehungsarbeit! "Elternschule"! Begleitende "Elternbriefe" von der Geburt des Kindes bis zum Schuleintritt Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Für die Pflege alter Menschen daheim sollte man kostengünstig Unterstützung finden können Frau 1952 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Mir ist bewusst, dass die klassische Familie ein "Auslaufmodell" zu werden scheint. Ich beklage ausdrücklich, dass es in dieser Hinsicht kaum Unterstützung für die "Urform" der Familie gibt. Ausdrücklich beschuldigen möchte ich die kath. Kirche, dass sie an dieser Entwicklung eine große Mitschuld trägt, weil sie Jahrhunderte lang nur mit Verboten agiert hat; sie hat die Menschen vertrieben. Meiner Mutter wurde z.B. im Dom zu Graz in der Beichte die Absolution verweigert, weil sie nach dem 4. Kind und mit 44 Jahren zugegeben hat, dass sie nun die Pille nimmt. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Augsburg Bayern</p>
<p>Der moderne Mensch verliert nach und nach den Bezug! - den Bezug zur Liebe und den Mitmenschen, zur Natur, zum Leben. Der Weg zu Gott bleibt in dieser Gesellschaft unentdeckt. Es fehlt so viel, dass ich nicht wüsste, wo man anfangen soll. Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Gurk</p>
<p>zunehmende Lebenserwartung Arbeitslosigkeit weiteres öffnen der Schere zw. arm u. reich Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>intensive Beratung und Begleitung der betroffenen Akteure. Fördern von Selbsthilfegruppen. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Hier auch ein bisschen auf "Altes" zurückgreifen. Omas/Opas sind selber immer länger im Berufsleben; aber gemeinsam geht vieles leichter! Großeltern helfen bei Enkeln; Kinder helfen ihren Eltern! Wieder mehr Rücksichtnahme und Toleranz gegenüber den Mitmenschen und zwischen den Generationen Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 46</p>
<p>fällt mir nichts ein Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>keine Verurteilung und diskriminierung von geschiedenen, da die meistens schon so viel durchgemacht und gelitten haben, dass man ihnen nicht noch etwas auferlegen sollte. die kirchliche Scheidung wird für viele gar nicht in frage kommen, da sie sich nach der standesamtlichen Scheidung nicht dem ganzen langwierigen Prozess der kirchlichen Scheidung stellen wollen. es fehlt danach auch schon an kraft! Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>nachdem ich selbst schon nicht mehr so "frisch" bin, denke ich selbstverständlich viel ans Alter (ich habe auch bis voriges Jahr meinen betagten, kranken Vater (mit)gepflegt!) ich glaube, dass wir speziell für die "Alten" Überlegungen reifen und ausarbeiten muß, denn aus medizinischer Sicht kann man heute sehr alt werden - nur für Demenz und Alzheimer gibt es noch nicht wirklich die Heilung oder Lösung. Und da gilt es glaube ich, Hilfe und Unterstützung in diesen Bereichen zu forcieren! Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Familienpolitik darf nicht nur Frauen betreffen. Männer sind auch Familie!!!! Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Eltern sollten dahin gehend Unterstützungen finden dass sie verstehen lernen, dass auch bei Trennungen/ Ende von Beziehungen ihr Eltersein nicht aufhört Mann 1955 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Diözese Mainz / Hessen</p>

<p>allgemein: rückbesinnung auf werte, rücksicht auf natur und umwelt, staatlich gefordert mit zwingenden gesetzen geschützt</p> <p>* * geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>Unterstützung der Eltern bei Erziehungsproblemen, Kirche ist dabei zu weltfremd, spricht nur von Sünde, statt auf Leute zuzugehen und Probleme zu erkennen. Hätten Priester eine eigene Familie(bzw. dürften sich dazu bekennen), könnten sie hier wirklich Unterstützung geben.</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien 3</p>
<p>die zeichen der zeit wahrnehmen, lk 12,54 f</p> <p>Mann * verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Wichtig ist eine differenzierte, individuelle Förderung der Kinder!Einheitsschulen sind fehl am Platz!!!Besser ausgebildete und besser bezahlte Lehrpersonen sind unbedingt erforderlich! Kindererziehung und Aus/bildung muss uns am meisten wert sein!</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Familien - Familienverband wird mehr und mehr "ausgehungert". Es führt so weit, dass sich keiner für den Anderen mehr zuständig fühlt (Alt nicht für jung und umgekehrt) Was bleibt? Institutionen, wo meist das Personal unterbesetzt und überfordert ist....</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>Offene Begegnungsmöglichkeiten für Familien, Senioren etc. sollten auch von der Kirche angeboten werden (wie z.B. Seniorenkaffee)!</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Die Kirche sollte aufhören, krampfhaft an Ideen und Vorstellungen zu klammern, die einerseits nicht im geringsten theologisch gerechtfertigt sind und andererseits wissenschaftlich und gesellschaftlich seit tw Jahrhunderten überholt sind. Seid mutig - fürchtet Euch nicht! Wer wirklich glaubt, weiss das das alles zum Guten hin gerichtet ist. Hört auf, Euch an die Macht zu klammern, die Ihr in Wirklichkeit gar nicht mehr habt!Lasst Euch nicht weiter von Geld- und Macht- gierigen Menschen und Institutionen mißbrauchen, die nur Ihr eigenes Wohl im Auge haben. Untertsütz nicht den Pharisäer in der ersten reihe, sondern die Armen hinten ind er letzten Bank!</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich wien süd</p>
<p>Eltern und Familien sollten gesellschaftlich anerkannt und unterstützt werden und nicht nur verantwortlich gemacht werden für fast alles und als Schuldige und Versager gelten. Alle (Parteien, Verbände, Firmen ...) betonen wie wichtig Familie ist, aber wenn es um konkrete Anliegen geht, stehen die Familien meist alleine.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>damit pensionen/pflegeelder/gesundheitswesen weiterhin sicher finanziert werden können, muss jedweger missbrauch von mutwilligem ausnützen des sozialsystems in österreich geahndet werden. zB wer beim pfuschen erwischt wird wird ausgeschlossen aus diesem system, also keine kranken-pensions-arbeitslosenleistungen mehr. das stärkt die ehrlichen und gibt den jungen ein beispiel, nämlich redlichkeit zahlt sich aus, und wer anderen schadet, schadet sich letztlich selber.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Lebensgemeinschaften jeder Art, also hetero und homo, ehelich oder unehelich, sind als gleich anzusehen! Uneheliche Kinder sind mit ehelichen als gleich anzusehen! Die Familie (egal in welcher Zusammensetzung)sollte auch außerhalb der Kirche, in der Politik etc. als höchstes Gut dargestellt und gefördert werden!</p> <p>Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>mehr Eigenverantwortung übernehmen für sich und die minderjährigen Kinder und sich nicht immer hinter Gesetzen und Vorschriften bzw. Pflichten und Rechten verstecken bzw. darauf achten müssen. Ein gesundes Maß an Hausverstand kombiniert mit Liebe benötigt keine Gesetze und Vorschriften.</p> <p>Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich ED-Wien</p>
<p>eine lebensgemeinschaft mit patchwork-kindern kann mehr ausdrück von verantwortungsgefühl gegenüber seinen nächsten sein als das sture nachleben von vorgegebenen traditionellen mustern</p> <p>Mann 1969 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich honolulu</p>

<p>Frage war nur halb zu lesen Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 94</p>
<p>kindergartenpädagoginnen sollten mit kindern umgehen können - mehr menschliche ausbildung! bessere bezahlung 7 ansehen für pflegekräfte Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>- Herausforderung: wenn alle erwerbsfähigen Menschen arbeiten, dann bleibt keine Zeit mehr für ehrenamtliches Engagement, das derzeit aufgrund der finanziellen Restriktionen für viele Bereiche (Politik, Gesellschaft, Kirche) gefordert wird. Früher wurde e Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>Viele Wege führen nach Rom - und wir alle sind Töchter und Söhne Gottes - warum maßen wir uns an, das einzig Richtige vorschreiben zu müssen. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost honolulu</p>
<p>Ich finde dass der finanzielle Druck, den viele Familien haben, sich negativ auf alles auswirkt. Und auch der Leistungsdruck, der auf Kinder und Jugendliche ausgeübt wird. Weniger ist mehr. Ich wünsche den Familein mehr Zeit füreinander und jeder für sich. Zeit sein jungen Leben selbstbestimmt zu gestalten. Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>eine herausforderung ist sicher die frage der sterbehilfe Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Gurk/Klagenfurt</p>
<p>Die Kirche muss weniger dogmatisch und menschenfreundlicher mit dem Thema umgehen. Wichtig ist mir auch eine Lösung der Zölibatsfrage: Die derzeitige Situation führt zu viel Leid, viel Verlogenheit, zu einer falschen Auswahl der kirchlichen Führungskräfte und ist für mich unhaltbar und ein großes Ärgernis. * 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Pension: Das derzeitige Modell ist überholt und obwohl alle Politiker wissen, dass es ab ca. 2030 nicht mehr finanzierbar sein wird, lassen sie uns junge für ihre überhöhten Pensionen bluten - hauptsache sie müssen auf nichts verzichten. Mann 1975 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast nie Österreich 46</p>
<p>Maximal Arbeitszeit begrenzen auf 45 h pro Woche, diese stikt kontrollieren, auch als 4 Tage Arbeit verpflichtend möglich. Sprich Maximalarbeitszeit rigoros max, 12 h, dafür keine Verpflichtung einer 4 Tage Woche. Kindergärten müssen länger offen haben. Auch Schulen sollten nachmittags Betreuungen verpflichtend anbieten kostenfrei für unsere Kinder Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Hospize; Anerkennung durch Krankenkassen. Ideelle und finanzielle Unterstützung alleinerziehender Mütter/Väter Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Hospize; Anerkennung durch Krankenkassen. Ideelle und finanzielle Unterstützung alleinerziehender Mütter/Väter Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Elternbildung stärken und ausweiten, verschiedenste Kanäle, auch niederschwellige nutzen, neue Medien verstärkt einsetzen Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>• Neue Wohnformen, um sich die gesteigerten Lebenskosten (Preisanstieg bei Ernährung und Wohnkosten) leisten zu können. • Pfarren an neue Zugezogene zugehen und an den Türen anklopfen so wie Wanderapostel • Es gibt mehr Menschen mit Migrationshintergrund. Mehr ältere und allein lebende Menschen. • In Bezug auf interkulturelle Partnerschaften gibt es wenig soziales Wissen. Für bikulturelle Lebensgemeinschaften braucht es Partnerberatung und Psychotherapie und Sprachkurse auf beiden Seiten. Mann * * * * * * * * fuckbook</p>
<p>Es sollte begrifflich klar zwischen Ehe und Lebensgemeinschaften formell unterschieden werden, auch rechtlich! Lebensgemeinschaften könne auch Famiulien werden/sein, wenn sie eigene/angenommene Kinder gemeinsam oder allein (Alleinerzieherfamilien) aufziehen. zwei</p>

erwachsene Partner allein sind keine Familie sondern Paare!!! Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Menschen brauchen Menschen! Nicht nur in Entwicklungsländern, auch bei uns! Es gibt so viele überforderten Eltern und verwaahlte Kinder. Viel mehr Hilfe wäre hier vonnöten - Beratung, Therapie, Geld, laufende Begleitung. Es gibt so viele pumperlgesunde Frühpensionisten. Die sollen zu ehrenamtlicher Arbeit herangezogen werden, wenn sie keine Pensionskürzung riskieren wollen. Frau 1958 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook
kann die frage leider nicht vllständig lesen Mann 1956 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Ich wünschte mir einen "Dialog der Generationen" um einander besser zu verstehen, Denken und Handlungen nachvollziehen zu können, Vorurteile abzubauen, Da gibt es so viel Brüche in den Beziehungen, Beziehungsunfähigkeit hat Ursachen die es wahrzunehmen gilt. Wenn die kirchliche Trauung bis der Tod scheidet so absolut gesehen wird, müßte sie intensiver vorbereitet werden, auch die Trauzeugen als Helfer zum Gelingen dazu eingebunden werden. Zu oft wird das Sakrament nicht wirklich verstanden und bewußt der Partner als "mir von Gott auf gegebene Lebensaufgabe" angenommen. Viele lieben die Tradition der Hochzeit, die ja auch sehr schön ist, aber das trägt nicht wirklich. Da liegen auch Ursachen für Beziehungsprobleme für die nächste Generation, ein weites Feld der Seelsorge die ja in Geistlichen Zentren schon getan wird (Exerzitien-Kurse für Familien-Heilungsgottesdienste ec.) Frau 1947 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Bistum Mainz
Mehr Nachbarschaftshilfe/Netzwerke Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
bessere finanzielle Unterstützung vom Staat Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück
Einbindung der Großeltern - diese Ressourcen nützen auch in der Stadt Leihopa-oma- gerade in der Stadt!!! Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Diözese Mainz Hessen
mehr Unterstützung für Eltern, die beim Kind bleiben wollen; detto für pflegende Angehörige Geld nicht nur in Kinderbetreuungseinrichtungen stecken sondern auch in Familienmehr Elternbildung Mann 1974 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Fulda
Leider geht es wie immer ums Geld, nicht jeder kann zu Hause bleiben bei den Kindern. Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Es sollte mehr Respekt von den Älteren gegenüber den jüngeren Menschen geben, und genauso umgekehrt. Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich wien süd
Man lernt dass gemeinsame zusammen leben und andere zu respektieren Mann 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Man sollte junge Familien viel stärker unterstützen. Nicht durch Abnahme der Erziehung durch verfrühte außerfamiliäre Institutionen, sondern durch gezielte Förderung der betroffenen Familien. Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich Bayern, München-Freising
Biografiearbeit Aufarbeitung von Trauerereignissen Überlegungen, was jede/r selbst tun muss, um seinen Lebensabend entsprechend den eigenen Vorstellungen/Wünschen zu gestalten Hospiz-Idee Frau 1958 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich kärnten
hjk Mann 1999 verwitwet * Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Schweiz unterer Manhartberg
Super wäre es natürlich, wenn es in jeder Pfarrgemeinde einen Familienausschuss gäbe, der auch wirklich aktiv ist und Aktivitäten anbietet, um gemeinsam Gott kennen zu lernen. Wenn diese Angebote genutzt werden würden, gäbe es eine echte Chance, den Blick der Menschen wieder auf das Wichtigste zu lenken. Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4

<p>Mehr Generationen in einem Zinshaus zusammen führen. * * * * * * * * * *</p>
<p>Mütter die freiwillig Zuhause bleiben sollten dafür einen Gehalt bekommen, denn es ist eine wertvolle Dienstleistung für die Gesellschaft. Mann 1950 lebe allein * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien/nö</p>
<p>Möglichkeiten schaffen, um mehr Zeit gemeinsam als Familie verbringen zu können.(Freizeitstress, ich muss meinen Kindern alles bieten können, ist oft weit verbreitet) Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>In größeren Gemeinschaften - frühere Großfamilie - ist die Betreuung von Kindern, Kranken und alten Menschen im vertrauten Umfeld leichter zu lösen; im Wohnbau sollte darauf Rücksicht genommen werden. Keine Trennung von jung und alt in Wohnbauten. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>mehr und brauchbarere Elternbildungsveranstaltungen Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Viele Paare lassen sich scheiden oder trennen sich, weil sie nicht imstande sind, gemeinsam Lösungen für (manchmal banale) Probleme zu finden. Verpflichtende Paarberatung vor jeder Ehescheidung (insbesondere, wenn Kinder vorhanden sind). Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Heute sind sehr viele Teilzeitbeschäftigte - gewollt oder ungewollt. Die können mit ihren Pensionen nie auskommen. Vor allem Alleinerzieherinnen. Frau 1946 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Auf keinen Fall möchte ich meine Kinder zwangsweise in Ganztageeinrichtungen untergebracht wissen. Individuelle Förderung u Freizeitbeschäftigung muss möglich sein. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Keine Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau</p>
<p>Familie ist das kleinste, dann kommt Gemeinde Land-Staat. Es erscheint mir wichtig Familien mit Kinder finanziell zu fördern sowie die Erziehung nur dem Staat zu überlassen finde ich nicht richtig. Es ist die Ganztagschule vom Staat angedacht, von der Eltern erziehung abspenstig zu machen. Lehrer arbeiten nur ein 1/2 Jahr und teils nur 20 Arbeitsstunden und das sind noch Gründe um zum Protest? Im Vergleich zu anderen Arbeitnehmern. Man sollte einmal mit etwas zufrieden sein. Lebenspartnerschaften sind der Ehe sehr ähnlich. Viele haben Angst vor Bindung mit Ehe. Viele trauen sich nicht mehr. Vater haben oft in Falle Kinder die schlechteren Karten nach Trennung. Das muß noch stark verbessert werden. Rosenkrieg nutzt den Kindern wenig. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gradišce</p>
<p>Da der Wunsch nach Familie bei jungen Leuten einen hohen Stellenwert hat, sollte in Schulen und Veranstaltungen positiv darauf vorbereitet werden. Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Thüringen</p>
<p>das Umfeld macht das Leben. Mann 1970 verheiratet * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Pfarre Rochus Wien</p>
<p>Mehrgenerationenhäuser bzw. -lebensgemeinschaften: gegenseitige Unterstützung wie früher in einer gut funktionierenden Großfamilie. Mehr ambulante bezahlbare Hilfen für Zeiten der Kindererziehung und vor allem für Zeiten der Altenpflege. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen</p>
<p>• Neue Wohnformen, um sich die gestiegenen Lebenskosten (Preisanstieg bei Ernährung und Wohnkosten) leisten zu können. • Pfarren an neue Zugezogene zugehen und an den Türen anklopfen so wie Wanderapostel • Es gibt mehr Menschen mit Migrationshintergrund. Mehr ältere und allein lebende Menschen. • In Bezug auf interkulturelle Partnerschaften gibt es wenig soziales Wissen. Für bikulturelle Lebensgemeinschaften braucht es Partnerberatung und Psychotherapie und Sprachkurse auf beiden Seiten. * * * * * * * * * * fuckbook</p>

Möglichkeiten schaffen und frei zu wählen. Frau 1960 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
keine Ahnung! Mann 1995 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös orthodox wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
sollte eigentlich unser frauenministerium zuständig sein damit, frauen bei der kinderaufzucht besser gestellt sind. dieses ministerium ist komplett unnötig, machen nichts gescheites, gehört abgeschafft Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr
In der heutigen Zeit kann "ererbtes" Wissen (natürliche Heilmethoden usw.) in einer Generation nicht mehr weitergegeben werden, daher entsteht durch den Wegfall der Mehrgenerationenfamilien ein Verlust an traditionellem Wissen. Mann 1946 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Dem Spannungsfeld Kinder-Beruf mehr Augenmerk schenken, z.B. Betriebskindergärten, Teilzeit auch für Männer akzeptabel machen Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Soziale Netzwerke für Familien, etc. Mann 1976 * * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck
Es gibt leider viel zu wenig familiäre Vorbilder (z.B. Heiligengeschichte), aus denen die Wertschätzung der Kirche gegenüber der Ehe (verheirateten Paaren mit und ohne Kinder) hervorgeht. Frau 1972 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Niederösterreich/Weinviertel
Das Beste wäre die Großfamilie für alle. Mann 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
finanzielle Absicherung für Familienarbeit - auch für die Pension Mann 1960 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Limburg /hessen
- Betonung von Verständnis und Toleranz allen Andersdenkenden, Andersglaubenden, anders Lebenden gegenüber, damit ein friedliches und fruchtbares Miteinander funktioniert- Förderung von generationsübergreifenden Lebens- und Wohnformen, wo man leichter das Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau/Steiermark
Mehr Wertschätzung und Förderung von Menschen mit Kindern Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
jeder mensch wünscht sich am meisten bedingungslose zuneigung. alles andere sind surrogate, teilweise nett, aber nicht lebensnotwendig. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
Es wird schon viel gemacht. Aber mangelnde Bildung im sozial schwachen Lebensumfeld ist zu verbessern Mann 1947 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Ich finde es wichtig, dass die Kirche für alle Menschen da ist - egal, ob sie verheiratet sind, in "wilder Ehe" oder geschieden, wiederverheiratet. Bitte lassen Sie allen Menschen Gottes Liebe spüren - inklusive der Sakramente!!! Frau 1971 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
mehr finanzielle Unterstützung, wer kann man 400 Euro Kindergeld im Monat überleben??? Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Hilfe bei der Kindererziehungimmaterielle Werte sollten wieder wichtiger werdenGemeinschaft sollte gefördert werden Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Mistelbach, Weinviertel, Niederösterreich
Schriftenapostolat sollte ausgebaut werden. Da vor allem in der Stadt die Christen sehr anonym leben, wäre eine schriftliche Betreuung der Kirchensteuerzahler von Vorteil. Wenigstens mit jeder Kirchensteuervorschreibung sollten Gebetstexte, Lieder, CDs mit religiösen Liedern, kirchliche Kalender etc. mitgesandt werden. Zu jedem Geburtstag sollte ein Billet mit einem Segensspruch an den getauften Katholiken gesandt werden. Jeden Sonntag sollten Meßtexte für die ganze Diözese in allen Kirchen aufliegen, damit Fernstehende auch gut mitfeiern können und diese Texte dann in

die Welt hinaustragen können. Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Ich finde, dass die "übliche" Ehe zwischen Mann und Frau nicht als die einzig mögliche und richtige Art betrachtet werden sollte. Wenn jemand nicht in dieses Schema passt aber hinein gezwängt wird, wird er/sie nur unglücklich (was sicher nicht der Sinn einer Religion ist, die Leute unglücklich zu machen). Es gehen dann sehr viele Kräfte dafür auf, dieses Unglück zu verarbeiten, die sicherlich sinnvoller für die Person selbst, aber auch für die Allgemeinheit genutzt werden könnten. Ich finde, man sollte Fähigkeiten nützen, und sich nicht damit beschäftigen, etwas zu unterdrücken, was einfach da ist und niemandem schadet. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Stützen der Paarbeziehung durch Angeboten auch während der Zeit, in der Kinder heranwachsen, z. B in der Art wie Marriage Encounter Wochenenden für die Beziehung anbietet Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Wir haben meiner Meinung nach keine gute Antwort gefunden auf das Problem des Umgangs mit Altern und Tod in unserer Gesellschaft. Mann 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *
Steuerliche Besserstellung von Menschen mit Kindern Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg
Mehr Hilfe für Eltern, die überfordert sind mit Kindern, mehr Beratung, Sozialarbeit, FamilienhelferInnen und Familientherapie. Diese sollte eine geringe Hemmschwelle haben, ohne Angst (dass z.B. Kinder abgenommen werden) und ohne finanzielle Belastung oder extremen Wartezeiten. Frau 1985 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bayern
Grundsätzlich muss es um die Menschen gehen und nicht um Vorstellungen, wie etwas sein sollte. Nur die Menschen und ihre Bedürfnisse sind real. Vorstellungen sind Vorstellungen. Wenn ein Mann einen anderen Mann liebt, ist das real. Die Vorstellung, dass ein Mann keinen anderen Mann lieben darf, ist eine Vorstellung. anderes 1987 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd
ich hätte gerne kirchlich organisierte generationenübergreifende Wohngruppen als Ersatz für die nicht mehr existierenden Großfamilien Frau 1967 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu
Mobile Betreuung für kranke, alte und behinderte Menschen zu Hause soll gefördert und finanziell unterstützt werden, damit Angehörige nicht in Institutionen abgeschoben werden müssen. Frau 1966 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Generationenübergreifend bauen, z.B. betreute Wohnmöglichkeiten für alte Menschen, in Kombination mit Kindergarten daneben; Patenschaften älterer Menschen für Kinder berufstätiger Eltern, das Miteinander stärken Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1010 Wien / Buddhistische Religionsgesellschaft
Zölibat abschaffen und die Frauen im Kirchenrecht (das die Kirche selber geschaffen hat und nicht Jesus eingesetzt hat) gleich berechtigen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Mehr Möglichkeiten pfarrkirchlicher Bindung und Betreuung,damit christliches Leben ermöglicht wird.Nicht immer mit Priester Anwesenheit verbunden. Mann 1948 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Familienarbeit sollte, mit mehr Jahren als jetzt, für die Pensionsnbemessung angerechnet werden!!! Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1030 wien
gegenseitige Toleranz Frau 1940 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Diözese Hildesheim
Leistbares Wohnen Mann 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Familien fördernbesonders in den Medien. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich stpölsen nö

<p>Eheberatungen, Kurse für gutes Zusammenleben, Hilfen, die kurzfristig für übeforderte Mütter, bzw Pflgende einspringen können (z.B. nach schlaflosen Nächten, ...)</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich st</p>
<p>Pflege muss ebenfalls als Arbeit anerkannt werden und für die Pensionsanrechnung gut sein. Ob es dafür schon Geld geben kann ist eine Frage, die zu diskutieren ist</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Zusätzliche Unterstützung wenn Mutter beim Kind bleibt</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Später und flexibler in Pension, Pflegebedarf in der Politik nachhaltig erkennen und sinnvoll regeln.</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Steht schon bei den obigen offenen Fragen:- Vereinbarkeit von Beruf + Familie (Teilzeitmögl. für beide, Kinderbetreuung), ein 40-h-Job (bzw. 2 20-h-Jobs od. andere Aufteilung) MÜSSEN reichen, um eine Familie versorgen zu können- mehr finanzielle Unterstützung, u. a. in Form von Sachleistungen (die kostenlose Zahnspange sollte nur der 1. Schritt sein)- mehr Wertschätzung für familiäre Arbeiten (Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen) - Familien mit (mehreren) Kindern werden gern als Nutznießer dargestellt ("kriegen eh Kinderbetreuungsgeld"), statt als wahre Leistungsträger!!!</p> <p>Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>die gesellschaftliche Akzeptanz und Anerkennung der "Pflegerinnen, Betreuerinnen" muss verbessert werden</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz</p>
<p>Das Konkurrenzdenken und Leistungsdenken relativieren</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol/Österreich</p>
<p>nein</p> <p>Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum PADERBORN NRW BRD</p>
<p>mehr Betreuungs- und Unterstützungseinrichtungen sind notwendig</p> <p>Frau 1955 geschieden * Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>It takes a village to raise a child. It takes a village to take care for an elderly. Mit Gemeinschaft (z.B. Familiensiedlungen mit älteren alleinstehenden, die auch gern mal Babysitting machen, dafür die Eltern gern mal einkaufen für die Älteren) - das sollte es öfter geben - Ersatz für eine Großfamilie (aber auch durchaus selbstgewählt)</p> <p>Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Familien sollen von Staat und Kirche massiv unterstützt werden und massiv finanziell bevorzugt bei der Steuer- und Pensionberechnung/-auszahlung.</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 90</p>
<p>Privatsphäre muss gewahrt bleiben!</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Die Wichtigkeit der sogenannten "Liebesehe" wird überbetont. Ehe ist überwiegend eine Zweckgemeinschaft mit Verantwortung für die nächste Generation. Die emotionale Zuneigung dient meiner Meinung nach dazu, ein Zusammenleben überhaupt zu wagen. Später sollte sich daraus die dauerhafte Zuneigung und Zusammengehörigkeit entwickeln.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz 87</p>
<p>Gemeinschaften wo sich die Mitglieder gegenseitig stützen und untereinander einen wertschätzenden Umgang pflegen. Die Kirche (Glaubensgemeinschaft) könnte so etwas sein. Das erfordert u.a. aber mehr Demokratie in der Kirche inkl. den Klöstern (Laien-Ordensangehörige)</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Ich sage es nochmals, ich glaube, dass es notwendig ist, das Wort "Werte" mit Neuem zu füllen und Medien dafür zu nutzen, sich wieder daran zu erinnern, dass das Kostbarste, das es gibt, nicht die Erfüllung von "leistungsgesellschaftlichen" Vorgaben und Erreichbarkeiten ist. Es muss wieder möglich sein, Kindlich, Jugendlich, Erwachsen und Alt zu sein ohne dass wir alle das Gefühl haben es sei unnatürlich diese Prozesse zu durchleben. Die Aufgabe der Kirche, besteht darin, die</p>

<p>Einzigkeit jedes Menschen und Lebewesens wieder zu stärken und sich nicht zu verlieren in Diskussionen und Dogmen, die aus dem Mittelalter stammen.</p> <p>Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Alleinerziehende sollen stärker unterstützt werden</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Die Gemeinschaft beginnt in der Familie das muss gefördert werden, dazu benötigen die Familien Zeit miteinander. Nur wer Zeit hat zur Erziehung kann auch gut erziehen. Die Zeit muss geschaffen werden.</p> <p>Mann 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Es müsste mehr auf die individuelle Lebensformen eingegangen werden- Arbeitszeitmodelle, soziale Staffelung von Unterstützung- finanzielle Absicherung, von Frauen / Männer die Kinder oder Angehörige pflegen</p> <p>Frau 1957 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Der Familienbund in der heutigen Zeit ist zum großen Teil durch Patchwork Familien geprägt. Hier setzt die Kirche nicht an. Oft denke ich mir wie er sagte: ...wer ohne Sünde ist werfe den ersten Stein ...; Mir kommt es auch als geschiedener, der sicher auch seines zum Scheitern dazu beigetragen hat, bis meine damalige Frau mir den neuen Partner präsentierte, dass ich selbst im Vorfeld schon als Sünder abgestempelt, gebrandmarkt wurde. So fühlen vermute ich sicher Viele. Manche können vielleicht auch nichts dafür, doch sind Sie durch die Gesellschaft gezeichnet. Ich erwarte mir hier ein gesellschaftlichen Umdenken bevor die Steine geworfen werden. Ich selbst habe durch meinen spirituellen Weg in den letzten Jahren zu Jesus Christus mehr Zugang bekommen, als durch die Kirche, welche mich seit der Taufe begleitete. Nur diesen Zugang haben nicht Alle und finden alleine auch nicht Alle. Daher liegt die Hauptaufgabe der Kirche darin sein Wort ...wer ohne Sünde ist werfe den ersten Stein .. endlich zu leben.</p> <p>Mann 1966 geschieden nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Mehr Möglichkeiten Teilzeit Arbeiten zu gehen aber auch das leistbar gestalten z.B. Monitoren Ausgleich</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Meiner Meinung ist die Großfamilie veraltet, dennoch sollten generationsübergreifende Aktionen nicht außer Acht gelassen werden. Erfahrung des Alters gepaart mit Erkenntnissen der neuen Zeit müsste doch konfliktfrei zu bewältigen sein. Jeder sollte ein wenig zurückstecken.</p> <p>Mann 1946 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Familienbesteuerung statt Individualbesteuerung wäre ein wichtiger Schritt Richtung Gerechtigkeit und Finanzierbarkeit von Familienleben</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich fuckbook</p>
<p>Leistbarer Wohnraum und familienwohnraum. Häuser irdenen alt und Jung in passenden Wohnungen miteinander leben können</p> <p>Mann 1975 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich erzdoözese wien</p>
<p>Es gibt nicht "die eine richtige Lebensform". Daher fände ich mehr Toleranz in der Kirche wichtig!</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Pflege von Freundschaften!</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich Randegg</p>
<p>Zölibat abschaffen – dieser suggeriert eine gewisse „spirituelle Zweitklassigkeit“ von Menschen, die sich für eine Partnerschaft und Familie entscheiden.</p> <p>Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Auch Großeltern können teilweise! Für die Kinder da sein, Erziehung bleibt aber bei den Eltern.</p> <p>Mann 1953 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>Ich glaube und ich bin sehr sozial und hilfsbereit. Hilfe muss aber auch angenommen werden und die Menschen weiterbringen. Nur mit der Gießkanne zu helfen und die Menschen damit zu Bedürftigen zu machen bringt niemandem etwas</p> <p>Frau 1957 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 4</p>
<p>betreuung für kleine Kinder auch unter 3 Jahren sollte ebenso am Land möglich sein.</p> <p>Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>

<p>Lebensgemeinschaften sind so zu behandeln wie die Ehe, insbesondere deshalb, weil die katholische Verehelichung vom Staat auch nicht anerkannt wird und daher rechtlich nur eine Partnerschaft vorliegt.</p> <p>Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien, Vikariat unter dem Manhartsberg</p>
<p>die menschen müssten wieder mehr zusammenrücken und liebevoller miteinander umgehen. das wirkt sich auf die späteren generationen positiv aus und sichert somit den familienzusammenhalt und fortbestand.leider wollen menschen immer mehr materielles statt emotionelles und fortschritt in der technik wird wichtiger als der mensch an sich.die werbung in den medien gaukelt den menschen die heile welt vor und "zwingt" uns einen konsumwahn auf.der frühere sogenannte mittelstand ist verloren gegangen und die armut weitete sich auch.gesunde ernährung und lebensstil ist kaum mehr leistbar für einkommensschwache.</p> <p>Frau 1957 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Deutschland, Rottenburg -Stuttgart</p>
<p>Privatsphäre und Lebensplanung des einzelnen Menschen achten</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Junge Familien gehören steuerlich entlastet; sie haben hohe Ausgaben mit Familiengründung, Wohnungs- bzw. Hauskauf, usw.</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Diese Frage verstehe ich nicht.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Stärkere Einbindung des Vaters. Wenn möglich, Einbindung der Großeltern in Pflege und Familienleben</p> <p>Mann 1929 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Limburg, Hessen</p>
<p>Es sollte der Elternteil zu Hause bleiben können, dem Erziehung wichtiger ist,bzw.der besser mit Kindern umgehen kann und der arbeiten, der mehr verdient um Armut zu vermeiden</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Wichtig: Soziales Umfeld, Frieden, Grundeinkommen, sicherer Arbeitsplatz</p> <p>Frau 1950 verwitwet * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Verstärkte pfarrliche Maßnahmen gegen "Vereinzelung" älterer Menschen.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck - Tirol</p>
<p>flexiblere Arbeitszeiten</p> <p>Mann 1952 verheiratet * keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Trotz Verbesserungen haben Väter vielfach bei Scheidungen das Nachsehen.</p> <p>Mann 1966 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Der gegenseitige Respekt, die Glaubwürdigkeit, wieder als wesentlichen Bestandteil , unserer Gesellschaft zu etablieren.</p> <p>Mann 1945 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Familie (egal ob verschieden- oder gleichgeschlechtlich) sollte immer den gleichen rechtlichen Rahmen vorfinden. Insofern auch eine Gleichbehandlung durch die Kirche.</p> <p>Frau 1971 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Unterstützung für Alleinerziehende, d.h. leistbare Tagesbetreuung für das Kind zu Hause (zumindest bis zum 2 1/2 Lebensj.)</p> <p>Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Bei einem Sorgerechtsstreit muss die Meinung des Kindes, entsprechend dem Alter, mit einbezogen werden.</p> <p>Frau 1993 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Nein, jeder muss das selbst entscheiden können, aber er soll dann für seine Lösung auch Unterstützung bekommen</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>mehr gute Kinderbetreuungsplätze auch von kath. Organisationen.</p> <p>Mann 1971 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Osnabrück</p>

<p>Man muss heute als Frau, die bereit ist Kinder zu kriegen, in der Gesellschaft voll anerkannt und auch GESCHÄTZT werden, damit die Frauen wieder bereit sein werden, Kinder zu bekommen. Das ist ein komplexes Problem und gehört und allen Verantwortlichen mit ehrlicher Überzeugung angegangen.</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich n jzbn zr</p>
<p>in Österreich alles bestens geregelt - wir wissen dass ein finanzieller Zuschuss nicht unbedingt ein Kriterium für die Entscheidung für ein Kind sind</p> <p>Mann 1951 * standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 4</p>
<p>Geregeltes Einkommen "Mindestsicherung" um Verarmung zu vermeiden.</p> <p>Frau 1951 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg</p>
<p>Eine Familie umfaßt auf jeden Fall mehrere Generationen welche sich gegenseitig helfen und ergänzen.</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>familien müssen finanziell und ideell gestärkt werden. alle jungen eltern in meinem umfeld sind großteils mit der betreuung auf sich allein gestellt oder müssen babysitter bezahlen, weil großeltern oft ausfallen und soziale netzwerke diesbezüglich nicht funktionieren. man sollte enger zusammenrücken und v.a. WENIGER ARBEITEN, um finanziell das auslangen finden zu können. wie soll jemand nach einer 50h-woche (inkl. anfahrtszeiten zb.) noch haushalt und sozialleben unter einen hut bekommen?und man wundert sich über die schlechte ernährung, den ausfall des mittagstisch, des frisch kochens, ... usw. usf.ich bin daher für ein grundeinkommen und für eine kräftige aufwertung des familienlebens.</p> <p>Mann 1982 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Der Beruf "Hausfrau" finanziell abgesichert werden. Das würde auch den Arbeitsmarkt entlasten.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz- Seckau</p>
<p>Die Starre Einteilung und Katalogisierung muss sinnvoll aufgeweicht und den derzeitigen und auch zukünftigen Anforderungen unseres Lebens angepasst werden</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten, NÖ</p>
<p>die Kirche täte gut daran, sich mehr um die tatsächlichen Probleme der Jungfamilien (Streit, Arbeitslosigkeit usw.) zu kümmern</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>Wenn es keine Großfamilie mehr gibt (z.b. keine Omas für die Kleinen, oder keine Angehörigen für die Alten, bräuchte es oft mehr Vernetzung auf Gemeindeebene, um soziale Isolation abzuschwächen.</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Erzbisum Hamburg</p>
<p>Anerkennung der Erziehungsleistung durch Gesellschaft und Staat</p> <p>Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Für optimale frühkindliche Erziehung und Bildung zu sorgen</p> <p>Mann 1956 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Generationenhaus, Kinder werden in Obhut der Großeltern gegeben, vom Staat sollten Eltern mehr unterstützt werden und mehr Angebote für spontane Betreuung.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Unterstützung durch die Öffentlichkeit auch durch die Kirche in den Pfarren</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Es sollte jeder für sich die bestmögliche Form seines familieren Lebensfeldes finden können (Lebensgemeinschaft, Ehe u.a.) Die Ehe wäre aus meiner Sicht jedoch das Beste, die Lebensgemeinschaft ist jedoch auch eine Option. Es müßten jedoch die Partner auch rechtlich besser geschützt werden.</p> <p>Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Verantwortung für andere übernehmen kann und soll auch Freude machen!</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, Gänserndorf</p>

<p>leistbare Kinderbetreuungseinrichtungen, auch Gratis-Kindergarten für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen</p> <p>Mann 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Die Unterstützung bei Katastrophen (Tod, Krankheit, Unglück, Drogenprobleme etc.)</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Alt und Jung könnte wieder mehr zusammenwachsen.Junge lernen von den Alten -Alte lernen von den Jungen.Das funktioniert!!!!!!! Man muss es nur zulasse und wollen.</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Durch die Zersplitterung in Kleinfamilien wird der regelmäßige Besuch durch flächendeckende Kurzparkzonen nicht gefördert.</p> <p>Mann 1959 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>DIE ARBEIT IN DER FAMILIE UND KINDERERZIEHUNG SOLL BEI BERUFSTÄTIGKEIT VON BEIDEN AUCH VON BEIDEN ÜBERNOMMEN WERDEN</p> <p>Frau 1938 * standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>Lehrer werden zur Schnecke gemacht und müssen immer länger in der Schule bleiben um die Kinder zu betreuen. Manchen Eltern wäre es am liebsten, sie würden sie in der früh abholen, anziehen, füttern, (schulisch) unterhalten, mit ihnen Hausaufgaben machen, Nachmittagsunterhaltung, sie mit Abendessen versorgen, waschen und schlafenlegen.Es gibt viele alte Leute die gerne jemanden hätten. Warum kann man diese beiden Gruppen nicht zusammenführen? Spinnt man diesen Gedanken weiter, könnte man sogar die Tierheime hinzufügen.Wir lernen heutzutage nur noch unsere Ellenbogen einzusetzen, aber nicht mehr die Hände auszustrecken und jemanden zu helfen!Ich habe angeklickt, dass ich für Ethikunterricht anstelle des Religionsunterrichts bin. Dies rührt daher, dass in der Klasse Kinder mit den verschiedensten Religionen sitzen und anstatt sich miteinander zu Unterhalten werden sie - je anch Religion - in die einzelnen Unterrichte aufgeteilt. Des Weiteren ist die Religion privatsache. Die geht niemanden an. Ob ich jetzt unseren Herrgott im weißen Mantel, einen kleinen dicken Budder oder denn charmanten Herren mit Pferdehufen, Schwanz und Hörnderl oder die Higgs-Bosonen und Albert Einstein anbete ist GANZ ALLEIN MEINE SACHE und geht ABSOLUT NIEMANDEN etwas an. (bitte nehmen Sie diese worte etwas sarkastisch). Will ein Kind Religionsunterricht erfahren, so soll es sich (bzw. die Eltern) an die jeweilige Kirche/an den jeweiligen Pfarrer wenden und die/der soll ihm das beibringen.Ich gebe zu, dass ich der Kirche kritisch gegenüberstehe, was zum einen daher rührt, dass meine Mutter ziemlich barsch (nach der Scheidung aus einer Problemehe) der Kirche verwiesen wurde, zum anderen daher, dass ich nicht so naiv bin und jedes Wort, das in den Testamenten geschrieben steht glaube. Ich glaube aber jedoch daran, dass Werte wie Nächstenliebe, etc. sehrwohl vermittelt werden müssen und auch daran, dass es wichtig ist an etwas höheres zu Glauben (und sei es nur das alles einen Sinn hat, auch wenn man ihn nicht sofort erkennt) sonst lohnt es sich nicht jeden Tag aufs neue aufzustehen. Die Kirche hat sich lange genug auf Kosten anderer bereichert. Jetzt wird es Zeit, dass sie wieder für die da ist, die sie brauchen. Und das sind wir alle. Egal ob wir das Bett -verheiratet oder nicht- mit dem anderen oder dem gleichen Geschlecht teilen, ob wir geschieden sind oder nach 60 Jahren Ehe noch immer die rosarote Brille aufhaben, ob wir schwarz, weiß, gelb, rot oder rosa getupft sind. Körperlich oder geistig ein Krüppel oder ein Model sind, od arm oder reich, ob wir mit der Pille verhüten, weil wir sonst ZWEI Wochen im Monat weder sitzen, stehen ja geschweige denn arbeiten können vor Schmerzen oder ob wir uns gegen sie entschieden haben, weil wir sowieso keine Probleme haben.Ich vertrete auch stark die Meinung, dass Priester heiraten dürfen. Wissenschaftler nehen an, dass es sogar Jesus war. Was ist daran falsch? Sie wissen genauso gut wie ich, dass es eine von der Kirche geschaffene Regel ist, um ihren Reichtum zu mehren! Einen Menschen zu lieben heißt doch nicht sich von Gott abzuwenden! Wie viele Pfarrer haben eine Freundin? Liebe ist nichts schändliches. Ihr predigt sie doch jeden Tag in euren Messen!</p> <p>Frau 1993 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Bayern, Diözese Augsburg</p>
<p>nein</p> <p>Mann 1951 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie anderes Bistum Osnabrück</p>

Nein Mann 1952 lebe allein * keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum München
Homosexuelle Paare sollen Pflegekinder aufnehmen können Frau 1992 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
Unsere Gesellschaft müsste toleranter werden. Günstig wäre auch, wenn Frauen ihre Erfahrungen in kirchlichen Ämtern nutzen und zu Gunsten der Familien umsetzen könnten. * * * * * * * * * *
k.A. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Ganztagschule, Betreuung der Kinder auch in den Ferien Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Angebot von Kleingruppen zum Erfahrungsaustausch, nicht nur für Jungmütter - auch Generationsprobleme ... Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Weniger Materialismus Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Größere Wohnungen mit Eltern/ Großeltern. * * * * * * * * * *
nein Mann 1966 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Kinder sollten so lange als möglich im Familienverband Eltern - Kinder - Großeltern aufwachsen. (Aber oft nur in ländlichen Strukturen möglich!) Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös evang monatlich Österreich Würzburg
Die Familie, in welcher Form auch immer, sollte wesentlich mehr ins Zentrum der gesellschaftspolitischen Überlegungen rücken. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
Einbindung der Pensionisten Weniger Ganztagschulen Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
endlich die lange diskutierte Schulreform umsetzen, inklusive flexiblen Lösungen für professionelle Nachmittagsbetreuung Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
die werte der faqmilie schätzen Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Kinderbetreuung in der Familie gehört voll in die Pensionsberechnung angerechnet. Die Pflege von Angehörigen ebenso. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich Wien 3
Familienpolitik ist NICHT Frauenpolitik und vice versa. Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
das wichtigste ist ein gutes familiäres und freundes-netzwerk, sonst ist eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Moment noch nicht zu schaffen. Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Gurk - Kärnten
Ausbau des Anspruchs auf Pflegeurlaub, Ausbau der Ganztageschulen und Unterstützung der Eltern bei der Kinderbetreuung während der Ferienzeiten. Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
siehe oben Frau 1934 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich diäzöse st pölten
Möglichkeit der Karenzierung für die Betreuung eines älteren und/oder pflegebedürftigen Familienmitglieds mit Garantie auf Wiedereinstieg in den Arbeitsplatz. Es ist für die pflegebedürftige Person meistens angenehmer, von einem Familienmitglied gepflegt zu werden. Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
Ehelose Leute sollten nicht über Ehe reden; sie können hier kein Zeugnis geben. Eheleute sollten Modell vorzeigen können. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook

Gegenseitiger Respekt und Rücksichtnahme Frau 1952 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ganz allgemein und für alle: weg vom individuellen Egoismus hin zu mehr Gemeinschaft und Solidarität Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Diazöse Sankt Pölten
Die Kirche sollte aufhören, die Menschen zu richten, vor allem wenn man bedenkt, dass die Kirche vorrangig aus einer Ansammlung alter Männer besteht. Wenn Lebensgemeinschaften auf Liebe und Unterstützung aufbauen und niemandem schaden ist es doch völlig egal, wer wie zusammen lebt. Eine Nachbarin von mir, die verwitwet ist und nun einen neuen Partner in unserem Nachbar gefunden hat, der selbst geschieden ist, durfte nicht zur Kommunion kommen, da sie "in Sünde leben". Solche Sachen machen mich traurig und wütend. Frau 1985 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös * * Österreich *
Schaffung von Kindergarten, Hort und dergleichen in Pfarren, unter Einbindung der Ministranten- und anderen Jugendgruppen, der Seniorengruppen, Familiengruppen,..... "Pfarrcampus"Intensivere Zusammenarbeit mit ortsnahen Schulen Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Nein Frau 1972 geschieden * Matura/Abitur sonstiges evang an Festen Österreich wien süd
Kirchliche Ehen sind nicht ersetzbar ! Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Das wichtigste ist die Bildung und Erziehung zu verantwortungsbewussten Menschen, denn sie verhilft auch Eltern zu sinnvollem und respektvollem Umgang miteinander, das wirkt sich meiner Meinung am Positivsten auf die Erziehung aus.Gebildete Eltern wissen meist eher, was für ihre Familie gut ist, da braucht sich dann niemand einzumischen. Frau 1949 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Limburg (in Deutschland)
Mehr Erleichterung für die Familien mit Kind durch Unterstützung seitens des Staates (finanziell) und der Öffentlichkeit (Medien) um die Wichtigkeit von Kindern für uns alle zu betonen. * 1933 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Die Schule, die prägende Einrichtung für alle Kinder, gehört dringend reformiert. Dabei geht es nicht so sehr um die Form (NMS, HS, Gymnasium etc.) sondern um die Handelnde = Lehrenden. Solange eine Schule ungenügende Lehrer nach mehrmaligem Ermahnen nicht entlassen kann, solange die Schule quasi eine "geschützte Werkstatt" für Lehrversagende ist, solange die Lehrer nicht für die Schüler da sind und ehrliche Leistungen einfordern, wird keine "Reform" greifen. Lehrer gehören ehrlich und ein Berufleben lang evaluiert und das würde die Qualität welchen Schultyps auch immer am meisten heben. Ich bin Vater zweier schulpflichtiger Kinder (15 und 13 Jahre alt) und ich spreche aus - leidvoller - Erfahrung. Mann 1954 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Die Ehe bedeutet einen absoluten Willen zur Gemeinsamkeit gegenüber Unentschlossenheit. Für Kinder und den Partner von enormer Bedeutung. Wer diesen Willen nicht aufbringen kann ist eine Gefahr für die Lebensqualität seiner Familie. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Nein Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen * 4
Alleinerziehende Eltern Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich regensburg
eventuell pfelgekarenz um fuer aeltere angehoerige dasein zu koenen und sie adaequat betreuen und versorgen zu koennen.solche karenzzeiten ob fuer kinder oder aeltere sollten voll als pensionsjahre angerechnet werden - da sie unbezahlbar sind!!!! Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen/ St Gallen
Väter sind gleich wichtig die Mütter! Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd
In jungen Familien sollte es weniger Streß geben Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau

<p>Wenn ich in der Kirche höre, diese Idealisierung der Familie und dann sitze ich als Verlassene übriggebliebene mit Kind dort und höre mir das an, dann könnte ich schreien. Ich würde es begrüßen, wenn die Botschaften auf die Jetzt-Zeit abgestimmt werden würden. Die Idealvorstellung hat jeder von uns im Kopf, dafür sorgt Familie, Beruf, Medien, Schule. Tatsache ist, Realität beinhaltet anderes. Einfach das Anerkennen, dass sich vieles verändert hat und Hilfestellung bieten, Botschaften vermitteln, die lebbar sind, Realitäten anerkennen und auch sich selbst in Frage stellen. Wir haben jetzt zumindest einmal einen Papst, der irgendwie menschlich aussieht. Bis jetzt habe ich es nicht so empfunden.</p> <p>Frau 1963 lebe allein * keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Ganztagschule nur auf freien Wunsch</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>gesellschaftliche Modelle wie z.B. Lesestunden, Nachmittagskreise f. Kinder etc. sollten forciert werden</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Würzburg</p>
<p>Den Menschen frei entscheiden lassen.Keine Ausgrenzungen, falls jemand eine andere Meinung,Ansicht hat.</p> <p>* 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Kinder, die in der eigenen Familie aufwachsen können, sind sozialer und wachsen mit Werte auf.</p> <p>Frau 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Mit gescheiterten Ehe wird im staatlichen Bereich weitaus barmherziger - leider oft viel zu freizügig - mit den Betroffenen umgegangen, als in unserer Kirche.Die Inkonsequenz des Umganges mit geschiedenen Wiederverheiratetenim Vergleich zu Schwerekriminellem muß doch auffallen: Diesen kann nach ehrlicher Beichte und entsprechender Buße letztlich wieder verziehen werden. Wer aber ein 2. Mal heiratet kann mit diesem "Aufrechterhaltungsdelikt" nur mit einem Pardon des Priesters die Eucharistie empfangen. Das kann nicht die Barmherzigkeit sein, die Christus in seiner Kirche grundgelegt hat. Die Betroffenen spüren das und können ihren Zustand auch nicht ändern; oder solln sie jetzt den 2.Partner und die Kinder aus dieser Verbindung verlassen ? Wsa hier fehlt, ist eine klare Regelung. Da eine solche schon seit jahrzehnten fehlt, bleibt ein Großteil der Betroffenen, aber auch jene, die dieses Manko als Unehrllichkeit stört,der Kirche als Ganzes fern.</p> <p>Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>jeder soll leben wie er will</p> <p>Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich landeck</p>
<p>Oma-/Opadienste, wenn durch räuml. Entfernungen diese Hilfen innerfamiliär nicht wahrgenommen werden können</p> <p>Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland / Bistum Hildesheim</p>
<p>Dieses Thema ist m.E. ein persönliches bzw. ein bilaterales der Betroffenen. Kirche und Gemeinschaft haben genug damit zu tun, Möglichkeiten zu schaffen und zu fördern um erkennen zu können, dann auch zu erkennen daß und da zu sein wenn Unterstützung/Hilfe von außen benötigt wird.</p> <p>Mann 1958 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Man sollte von allen Seiten so gut wie möglich danach trachten, Familie und Beruf vereinbaren zu können - in welcher Form auch immer.Auch sollte das "Leben" von alten Mitmenschen in Heimen unterstützt, lebenswert und vor allem billiger zu machen. Zwei bis dreitausend Euro pro Monat können sich nur die wenigsten leisten.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Limburg / Land Hessen</p>
<p>Ich würde es sehr begrüßen wenn in Österreich wieder ein Klima der gegenseitigen Wertschätzung Einzug halten würde. Man kann immer voneinander profitieren wenn man sich mit Respekt und Toleranz begegnet. Dieser Prozess ist aber sehr langwierig aber ich denke dass es sich lohnen würde.</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>

<p>Auch Familien abseits des Idealbildes der Kirche können funktionierende Familien sein.</p> <p>Frau 1993 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Es sollte mehr Respekt, Toleranz und Liebe innerhalb des Familienkreises vorhanden sein. Auch für die Kinder.</p> <p>Frau 1952 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Alte Menschen sollten nicht so isoliert in Altersheimen wohnen.</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Ein Partner sollte in der Familie der ruhende Pol sein und nicht voll erwerbstätig sein. Das muss nicht unbedingt die Frau sein. Doch die Kinder müssen nach Hause kommen können. Ihre Erlebnisse und Sorgen abladen können.</p> <p>Frau 1958 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich 90</p>
<p>Achtung bei der Erhöhung des Pensionsalters! Wenn alle noch länger arbeiten, haben sie weder Zeit für die Pflege der Alten, noch für die Betreuung der Enkel.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Den Menschen sollte einfach wieder mehr nahegelegt werden, dass es wichtig ist, sich Zeit für die Familie zu nehmen. Jetzt werden die Menschen in eine Gesellschaft hinein gedrängt, in der Geld wichtig ist, in der man keine Zeit mehr für irgendwas hat usw. Zum Teil ist man sicher selber schuld, zum anderen Teil ist schon die Politik verantwortlich, die es Eltern schwer ermöglicht, länger bei den Kindern daheim zu bleiben.</p> <p>Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Aufgrund des höheren Alters bei der ersten Geburt kommen die Probleme der Kinder mit der Sorge um die kranken Eltern oft bereits zusammen. Welche Großeltern werden sich in Zukunft wegen des hohen Pensionsantrittsalters um ihre Enkel kümmern können? Wahlfreiheit für den Antritt der Pension ohne hohe Abschläge bzw. eventuell Möglichkeit wieder weiter zu arbeiten, wenn ich zur Betreuung oder zur Altenpflege nicht mehr gebraucht werde?</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Höhere Löhne des Familienerhalters könnten Frauenarbeit entlasten</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>möglichkeiten eines einkommens bei gleichzeitiger kinderbetreuung und pflege eines angehörigen</p> <p>Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bratislava</p>
<p>Die Versuche der Wohngemeinschaften zwischen Familien und alten Menschen (Heimen) in Gemeindebauten in Wien sind glaube ich ein guter Ansatz. Menschen nicht alleine zu lassen und auszugrenzen eine besondere Herausforderung. - Singlehaushalte nehmen immer mehr zu, weil heiraten oder auch zusammen zu leben zu anstrengend ist.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich erzdiozese wien süd</p>
<p>Ortsplanung zugunsten von Kindern und Alten mit wohnraumnahen Grünzonen Da die familiären Beziehung in einzelnen Familien von sehr unterschiedlicher Qualität sind, wären Angebote von Seiten der Kirchen und des Staates wohl besser als Regeln. Die Angebote (Kinderbetreuungszeiten und -gelder, außerhäusliche Betreuung, Wohnraum für Groß- und Kleinfamilien, sprachliche und andere Frühförderung, Seelsorge, Ökumene, religiöse Feiern der Konfessionen im Jahreslauf) müssen so bunt werden wie der Bedarf.</p> <p>Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Armut - mehr Hilfe zur Selbsthilfe Arbeitslosigkeit Gewalt - gratis und sofortige Unterstützung für Frauen, Kinder und Männer, Betroffene und Ausführende Scheidungen (für die Partner und besonders die Kinder) - Hilfestellen "Alleinsein" (bes. bei Älteren) - Besuchsgruppen, Kooperationen zwischen Kindergärten, Schulen, Unis,...</p> <p>Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Menschen mit Behinderung und ihre Familien sind die ersten Opfer bei "Sparmaßnahmen", sie haben keine Lobby. Die Kirche sollte zum Thema machen: wollen wir, dass menschen mit Behinderung unter uns, in Würde und Autonomie leben können, oder wollen wir, dass sie möglichst kostengünstig in Heimen oder bei ihren überbelasteten Familien verwahrt werden. Die</p>

Kirche bietet hier keinen gesellschaftlichen Rückhalt. Frau 1945 geschieden * Studium * Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
Eine Stärkung der Familien in der Gesellschaft - nicht als "Konsumfaktor", sondern als "Zukunftsarbeiter": Eine Aufwertung der funktionierenden Familie gegenüber dem Streben nach beruflichen und finanziellem Erfolg: Mehr Ansehen für jene, die für ihre Familie einstehen und eintreten - sie sollten die Helden des Alltags sein und nicht jene, die immer schneller immer mehr und immer rücksichtsloser möglichst viel Geld verdienen Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
Achtung der Personen, die sich um die Kinder kümmern Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
kann ich nichts sagen Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
Es wäre schön, wenn wieder mehr Generationen die Möglichkeiten hätten enger zusammen zu wachsen! Frau 1976 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Alternative Schulerziehung sollte möglich sein Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Münster
Wohnsituation verbessern, Einkommensangleichung Frauen-Männer, Beratungsunterstützung, wenn nötig mobil Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Wenn wieder mehr der Mensch und nicht die Wirtschaft etc. im Mittelpunkt unseres Interesses stehen würde. Wobei endlich begriffen und dafür geforscht werden sollte, dass unsere Versorgung und Zivilisation auch OHNE Wachstum funktioniert. Es darf auch nicht sein, dass in sogenannten reichen Staaten soviel Menschen in Armut leben müssen. Gleicher Lohn für gleiche Leistung bei Mann und Frau müssen endlich selbstverständlich werden. Wichtig für den Frieden und den Bestand unserer Kultur wäre die gerechtere Aufteilung der Güter weltweit und das Verhindern von Ausbeutung der Menschen und der Natur. Das Funktionieren von Lebensgemeinschaften jeder Form hängt von der Wertschätzung des Menschen und der Natur ab. Das wollen doch alle Weltreligionen vermitteln. Frau 1940 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
nicht alles von Gesetz oder Amtskirche her zu Tode regulieren. Diese Regulierungstollwut verbreitet sich rasant. Der Hausverstand und die Eigenverantwortung sollten mehr gefordert werden. Dazu Unterstützung anbieten. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Handelshemmnis
Ich finde es wichtig, dass es für Jugendliche betreute Einrichtungen gibt, wo sie ihre Freizeit sinnvoll verbringen können. Frau 1957 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
die kirche sollte einfach offen werden sie sollte eine kirche der liebe und freude sein nicht eine kirche der angst auch wir frauen sollen besser mitentscheiden und mehr tun dürfen Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich RP
Gleichstellung aller Formen des Zusammenlebens. Rechtliche Gleichstellung der Lebensgemeinschaft mit der Ehe Die Herausforderung besteht darin, den Menschen, die zusammen leben wollen, Rahmenbedingungen zu bieten, die einen möglichst hohen Status der Rechtssicherheit ermöglichen, bezüglich Besitz und bezüglich des Umganges mit aus der Beziehung hervorgegangenen Kindern Mann 1965 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Grundsätzlich sollten sich alle Erziehungsberechtigten in gleicher Weise für das Wohl der Kinder verantwortlich fühlen Mann 1941 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
wenn möglich bis zum 3. Lebensjahr Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
"Bildung" für in Beziehung lebende Paare, damit sie erkennen, worauf es ankommt, dass eine Beziehung gelingt, und wie sie diese Erkenntnisse umsetzen können. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd

<p>Fangt an mit Übermitteln der guten alten Werten an die heutigen Zombies, dann mit Auswechseln aller Kasperln in der Politik (insbesondere Bildung und Gesundheitswesen), und dann mit Auswechseln aller korrupten egozentrischen Chefs in allen Firmenetagen, die die Mitarbeiter geistig und körperlich ausbeuten, weil für solche Schlägen NICHT normal ist dass wir normale Leute am Ende des Tages für alle Loser genug Zeit finden/haben müssen, und wenn es darum geht genug Zeit für die unsere eigene Familie zu haben, dann stellen sich die ganze Politiker und die Firmen so auf als ob unser Gesuch die grösste Sünde im Universum ist.</p> <p>Mann 1973 lebe allein * Studium sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Kontrolle der Lebensumstände für Kinder in "schwachen" Familien nicht nur von "Amt's" wegen. Familienbewußtsein Stärken !</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bgld</p>
<p>Siehe oben</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Eisenstadt, Burgenland</p>
<p>Eine Ehe ist das Zeichen des absoluten Willens für eine dauerhafte Verbindung. Wer diesen nicht aufbringt, beugt für eine eventuelle Trennung vor und ist eine Gefahr für Kinder und Partner.</p> <p>Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Gleichstellung der Frau Gute Kleinkindbetreuung</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich SPEYER</p>
<p>In unserer Gesellschaft ist es häufig so, dass Kinder und Alte zwar nicht ausgegrenzt werden, aber doch nicht den Wert anerkannt bekommen, der ihnen gebührt. Daher sollte man seitens der Kirche und des Staates beide Gruppen aktiv einbeziehen, z. T. geschieht das bereits in Form von Kindergärten in Altersheimen.</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Oma-Opa-Dienste, Nachbarschaftshilfe, Aufwertung von Familien in der medialen Berichterstattung Verzicht des ständigen Jammerns, wie viel Geld Kinder kosten</p> <p>Frau 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Die Akzeptanz, und keine Benachteiligung über einen großen Altersunterschied zwischen den Partnern;</p> <p>Frau 1964 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Grack-Seckau</p>
<p>MEHR ACHTUNG den FAMILIEN schenken. Beruf und Erwerb soll nicht so stark im Vordergrund stehen. Mehr Unterstützung der Familien, die finanziell nicht so gut ausgestattet sind. Anerkennung auch der Frauen, die bewusst zu Hause bleiben, um ihre Kinder zu betreuen.</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Ganztagsschule nur fakultativ</p> <p>Mann 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Müttergehalt</p> <p>Frau 1956 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Von der Gesellschaft muß vor allem einmal die Erziehungszeit von Vätern anerkannt werden. Vor allem die Arbeitsgeber müßten in diesem Punkt umdenken.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Es muss ein Klima geschaffen werden, bei dem sich Familie (Mann, Frau, Kind), Kinder und alte Menschen willkommen heißen fühlen ...</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>das Wort FAMILIE hat seinen ursprünglichen Sinn verloren Man müsste das "miteinander" wieder in den Vordergrund stellen</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>starker Wandel in der Arbeitswelt, zunehmende wirtschaftliche und berufliche Unsicherheiten, oft wenig Verständnis für familiäre Verpflichtungen</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Jegliche Form von "Familie" - auch Lebensgemeinschaften - sollten akzeptiert und wertgeschätzt werden. Die Wahlfreiheit bezüglich der Kinderbetreuung sollte sichergestellt werden - auch und besonders in finanzieller Hinsicht.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>

Die Familie und deren Umfeld ist die wichtigste Basis für die Kinder sozial gut, und nicht egozentrisch aufzuwachsen Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Herausforderung: Vereinbarkeit von Beruf und Familie, ohne auf Unterstützung von dritter Seite (außerfamiliär) angewiesen zu sein Mann 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien, Leopoldstadt
Zur Vermeidung einer fortschreitenden "Verwahrlosung" von Kindern in Familien sollte vorbeugend mehr Augenmerk auf die Verantwortung der Eltern gegenüber Kindern gelegt werden. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Feldkirch / Vorarlberg
vorrang geben Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Grundsätzlich sollten den Partnern/Eltern verschiedene Möglichkeiten des Zusammenlebens und der Kinderbetreuung offen stehen. Keineswegs sollten bei politischen Entscheidungen ideologische Gründe eine Rolle spielen. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich kärnten
Errichten von Mehrgenerationen - Häusern Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese - Wien
mehr toleranz Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
sozialarbeiter in schulen Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzbistum Köln
Gemeinschaftlichere Wohnformen Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW, Diözese Aachen
Sakrament der Ehe für Geschiedene. Keine Sanktionen (Verlust von Sakramenten) für den neuen Partner. Frau 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Die Familie muss in der Öffentlichkeit nicht als Belastung, sondern als Bereicherung dargestellt werden. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
kein Kommentar Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
Ausbau der Väterkarenz Mann 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Die Politik u. Kirche sollte das "Muttersein" mehr hervorheben u. mehr Stellenwert geben u. nicht immer nur von Kinderbetreuungseinrichtungen (vor allem Politiker) sprechen. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Generelle Stärkung des Familienverbandes durch Steuererleichterungen und Förderungen. Die Familie ist die ideale kleinste gesellschaftliche Einheit! Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
generationenübergreifende wohnformen fördern!! * * * * * * * * * *
Leider keine konkreten Anregungen. Mann 1944 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Steiermark, Graz-Seckau
In der Familie kann vieles entstehen: Liebe, Zuwendung, Geborgenheit, ... aber auch Hass, Neid, keine Zeithaben füreinander.Daher sollte die Familie einen wichtigeren Stellenwert und Anerkennung in unserer Gesellschaft haben!Mehr Angebote für Familien, Wertschätzung der Familie!!!!!! Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Zwischen Kinderbetreuung, Schule und der Arbeitswelt muß es eine bessere Abstimmung geben. * * * * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Stmk

<p>Es erstaunt mich immer wieder, wie abhängig von den pastoralen Kompetenzen und motivierenden Fähigkeiten eines Pfarrers, das unterstützende und begleitende Lebendigkeit in einer Pfarre sein kann. Nur wenn eine starke Gruppe von Gemeindemitgliedern eine Pfarre trägt, hält sie auch untaugliche Seelsorger aus. Diese Menschen zu finden, aufzubauen und zu stärken könnte eine wesentliche Entwicklungsaufgabe sein, um mangelnden Priesternachwuchs und fehlende Pfarrer zu ersetzen.</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bundesland Steiermark, Diözese Graz-Seckau</p>
<p>- mehr Anerkennung für Mütter oder Väter, die eine Zeit lang zu Hause bei den Kindern bleiben- die wissenschaftlich-pädagogische Untermauerung von der Idealvorstellung, Kinder nicht zu früh institutionell zu versorgen, um der Wirtschaft mit deren Anforderung</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Schutz der Tradition vor kreativen Vorschlägen intelligenter Zeitgenossen.</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Bekämpfung des verächtlichmachenden medialen Bildes, das vom traditionellen Familienbild tagtäglich kolportiert wird</p> <p>Frau 1981 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges jüdisch (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>a) alle Maßnahmen sind unter dem Aspekt des "Kindeswohls" und nicht unter ideologischen Gesichtspunkten zu gestalten b) es muss ermöglicht werden, Kinder unter den vielfältigen Lebensrealitäten heutiger Familien (Arbeitsumfeld, Berufsort(e) der Eltern, Einkommen, Bildungsstand, Familienform, ...) zu haben, ohne überfordert zu werden oder zu verarmen. Dafür gibt es kein Patentrezept für alle, es muss ein "Baukasten" unterschiedlicher Lösungen und Hilfen individuell konfigurierbar sein.</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Familie - Beziehung untereinander und zu den Kindern sollten in der Gesellschaft einen hohen Stellenwert haben, nicht Karriere und Geld an 1. Stelle für einander und Miteinander der Generationen fördern</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>JA!!! Nämlich den VERPFLICHTENDEN Besuch von Elternkursen , eingetragen im Mutter-Kind-Pass und den Bezug der Familienbeihilfe an diese Eintragungen gebunden.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Berlin</p>
<p>Förderung der Tagesmütter und der Nachmittagsbetreuung in der Schule. Land NÖ ist auf einem guten Weg. Aber auch so etwas wie "Wahl-Omas", die stundenweise auf Kinder schauen,... vor allem dann, wenn die Familie keine Großfamilie in der Region hat.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Grundsätzlich muss die Balance zwischen Familienleben und Berufsleben ermöglicht werden (z.B. Förderung der bezahlten Väter-Karenz, Gleichberechtigung in der Bezahlung). Die finanzielle Unterstützung des Staates ist notwendig und muss angehoben werden, um eine ideale Familienplanung anstreben zu können (mehr als ein Kind); dies fördert die Entwicklung des Landes in allen Bereichen.</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>absolute Gleichstellung mit allen Rechten und Pflichten für gleichgeschlechtliche Paare und Paare, die nicht verheiratet sind.</p> <p>Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>Günstige Wohnungen. Finanzielle Unterstützung. Gerechterer Ausgleich zwischen kinderreichen und kinderlosen Ehepaaren.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich * Bistum Osnabrück</p>
<p>Die Aufgaben sind nicht nur im Kleinkindbereich sondern auch in der Alterphase. Auch hier müssten - wie schon aus anderen Fragen und Antworten herausgeht - Anreize geschaffen werden, zumindest z.T. die Pflege Angehöriger wieder nach HAuse zu verlagern. Die Problematik ist aber sicher, dass die Dauer meist nicht absehbar ist.</p> <p>Frau 1964 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Eheberatung: Die Kirche ist da nicht kompetent. Da reden Leute von Dingen, von denen sie keine Ahnung haben. Kinder: Junge Erwachsene und Kinder verstehen die Sprache der Liturgie und</p>

<p>Gleichnisse aus Zeiten eines Hirtenvolkes nicht mehr, wie soll man die dann erreichen, die können doch mit so einer "Hilfe" die nur im theoretischen bleibt nichts anfangen. Die Kirche ist also als Berater gar nicht gefragt.</p> <p>Frau 1966 geschieden * keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Familien finanziell soweit vom Staat unterstützen, dass einer der Eltern bis 3 Jahre beim Kind zu Hause sein kann, dadurch müssten die Kinder nicht mit 1 Jahr in eine Krippe abgeschoben werden. Ein finanzieller Anreiz müsste geschaffen werden die Alten wieder im Kreis der Familien betreuen zu können oder zumindest in Heimen für betreutes Wohnen in unmittelbarer Nähe von zu Hause.</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien 3</p>
<p>Respekt vor der erbrachten Leistung, in jeder Hinsicht und Anerkennung der noch immer als minderwertig geltenden Haus/Familienarbeit</p> <p>Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Paderborn</p>
<p>"Neue Wahlverwandschaften" bilden! Generationen-Wohnungen fördern!</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich südlich von Wien</p>
<p>Herausforderung: PensionistInnen organisiert einbinden (im Idealfall ehrenamtlich) in die Betreuung von Kindern</p> <p>Frau 1978 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW, Diözese Aachen</p>
<p>Wichtigste Herausforderung ist die Erweckung und Pflege des Glaubens als Prinzip, nicht als Summe von theologischen Dogmen. Aus dem Glauben erwächst echte Verantwortung, aus dieser die Bereitschaft, Liebe nicht als Sinnengenuss der Gegenwart, sondern als opferbereiten, aber Glück erfahrenden Lebensgrundsatz zu begreifen.</p> <p>Mann 1937 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>seelsorge wäre wichtig! für konservative familien ebenso wie für moderne konzepte, es wäre zu schön, wenn die kirche "alles" anzubieten hätte, in zeiten des priestermangels laien?</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Man muss denjenigen, die für ihr eigenes familiäre Lebensfeld verantwortlich sind, dafür eigene Lösungsvorschläge einräumen.</p> <p>Frau 1945 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Grundsätzlich sollten diese Fragen einvernehmlich von den Eltern entschieden werden.</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzbistum Hamburg, Dekanat Itzehoe</p>
<p>Dass sich so wie früher der Pfarrer sich um die Familien persönlich kümmert !!!!!!!</p> <p>Frau 1948 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>Berücksichtigung der Alleinerziehenden, entsprechender Pflegeurlaub</p> <p>Frau 1955 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Unterstützung für v. a. selbstständige "Unternehmermütter"!</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>flexible Kinderbetreuungseinrichtungen, denn die Arbeitswelt hat sich auch geändert und es kann nicht sein, dass Kinder pünktlich abzuholen sind.</p> <p>Frau * Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Bessere u. umfangreichere Beratung Alleinerziehender bzgl. finanzieller Unterstützung. "Gut betreute" Freizeiteinrichtungen für Jugendliche. Bessere finanzielle Versorgung von in der Lebensmitte und nicht berufstätig gewesenen, geschiedener Frauen. Mehr und flächendeckende Tagesbetreuung alter (dementer) Menschen. Anhebung des Pflegegeldes und mehr Berücksichtigung von geistigen Defiziten. Insgesamt für alle Anliegen bessere, koordiniertere und zentrale Beratungsstellen. Jetzt ist es oft sehr mühsam und zeitaufwändig, herauszufinden, welche Hilfen es wie und wo gibt! Anhebung der Mindestpension!</p> <p>Frau 1956 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Die Familie soll den Stellenwert erhalten, der ihr zusteht, auch in Politik und MEDIEN. Der Wohnraum muß leistbar sein.</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>

<p>Es sollte wieder mehr die Nachbarschaftshilfe genutzt werden, Leihomis, Leihopis, Fahrgemeinschaften, ähnlich wie Maschinenring in der Landwirtschaft gegenseitige Hilfe bei der Betreuung.</p> <p>Frau 1972 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Salzburg-Austria</p>
<p>Das Leben in der Großfamilie sollte wieder beworben und umgesetzt werden, dazu müsste sich freilich die Wohn-/Arbeits- und Lebenssituation von vielen (zum Besseren) ändern.</p> <p>Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>mehr pensionisten zu freiwilligen arbeiten zum unterstützen von mehrkindfamilien animieren, zb durch gemischten wohnbau</p> <p>Mann * wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Das gesellschaftliche Leben ist mit Kindern, aber auch pflegebedürftigen alten Menschen sicher eingeschränkt, dazu sollte man den Betroffenen vorerst Mut machen und es als Lebensabschnitt auch bejahen, andererseits wäre es hilfreich, wenn es für diese Menschen mehrmals im Jahr die Möglichkeit gäbe ein oder mehrere Tage von dieser Aufgabe freigestellt zu werden;</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Schulung der Eltern vor Geburt des Kindes und weiterführend bis zum Schuleintritt</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Wir denken, dass die Lebensgemeinschaften dringend Gespräche brauchen, damit Verständnis und Toleranz wachsen und erlernbar sind. Solche Spiele und Techniken sollten im Religionsunterricht erfahrbar gemacht werden, Versöhnung und Frieden sind Thema der Menschen und sollen in den Lebensgemeinschaften sichtbar sein.</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Man sollte für Nachbarschaftshilfe bereit sein und Familien sollten sie in Anspruch nehmen können.</p> <p>Frau 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich, St Pölten</p>
<p>die Zeit ist so kurzlebig - entschleunigen - man würde mit weniger auskommen - Zeit schenken</p> <p>Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Elternfortbildung gekoppelt an den Mutter Kind Pass</p> <p>Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau</p>
<p>Schaffung von außerfamiliären Betreuungsmöglichkeiten, vernünftige Zuverdienstgrenzen</p> <p>Frau 1944 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Neue Modelle denken und umsetzen, die für alle Beteiligten tatsächlich zufriedenstellend sind.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>nicht alles mit Geld "bewerten"</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diö Wien, NÖ</p>

OFFENE FRAGE 8: Wie könnte ein solcher nachhaltiger Lebensstil praktisch aussehen? [74]

N=1722

Energie sparen, Abfall vermeiden, recyceln Mann 1945 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
Mehr gemeinsam statt einsam, Nachbarschaft stärken, mehr teilen, Bio-Produkte aus dem Land, Abfallvermeidung, Recycling und Second-Hand, neue Stadtplanung Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Ehe von Mann und Frau. Bessere Chancen der Frau, sich für Kinder und Arbeit zu entscheiden. Keine Homoehe. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW
Einfacher leben. Vieles braucht man nicht zum "Glücklichsein" Frau 1960 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Da ich bereits in Pension bin, brauche ich kaum mehr das Auto, kann nachhaltig produzierte Waren kaufen. Jeder kann Plastik vermeiden, man kann recherchieren, welche Produkte mit Kinderarbeit hergestellt werden (und diese dann nicht kaufen!), soviel Müll vermeiden wie nur irgendwie möglich. Frau 1949 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Einkaufen von fairen, regionalen, saisonalen Lebensmitteln, Ökostrom, Fairtrade, Clean Clothes,... Frau 1981 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich *
Weniger Konsum Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Wien
saisonale Lebensmittel kaufen, recycling von Rohstoffen, reparatur von Geräten, auch wenn dies vielleicht nicht ganz wirtschaftlich ist Kaufentscheidungen, ob Anschaffungen wirklich nötig sind Benutzung von öffies statt eingenes Autoenergie einsparen Herkunft von Dingen des täglichen Gebrauchs hinterfragen Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
weniger Flugreisen Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Keine Flugreisen, nur saisonales Obst und Gemüse kaufen. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
v.a. bedachten Konsum: Verzicht bzw. Reduktion best. Produkte od. Ausweichen auf Alternativen (LEbensmittel, Technologie, Verkehr, Kleidung, Energieversorgung... - mittlerweile fast überall möglcih) Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3
Energie sparen, öffentlicher Verkehr, Verpackungen reduzieren, weniger Fleisch essen, lokale Produkte bevorzugen, Qualität statt Quantität, Kinder darin erziehen Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau
Mehrweg Verpackungen Weniger Fleisch essen Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 9
umweltgerecht zu denken, die Natur zu achten und zu pflegen, gerechte Bezahlung für gute Leistung auch in den ärmsten Ländern. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark; Graz-Sekkau
Einkaufen saisonal, regional, wenn möglich biologisch. Autofahrten einschränken, Nutzung von alternativen Energiequellen, allgemein Sparen beim Kauf von Konsumgütern (nur wenn nötig, nicht austauschen weil etwas Neues "In" ist) Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
ich habe kein Auto, fliege kaum, trenne Müll, ernähre mich fast vegetarisch, etc Frau 1956 lebe allein * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd

<p>echte kostenwahrheit, die wissenschaft muss schonungslos aufklären, sodass das auch der kleine maxi versteht, regionalwirtschaft, ÖPNV ausbauen, Energie nach nachhaltigkeit besteuern und damit verbilligen, bildung in diesem bereich verstärken</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>vegan essen in der Nähe arbeiten Gesundheitsvorsorgend bei den Patienten arbeiten</p> <p>Frau 1969 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Es müssen nicht "alle" Lebensmittel in den Geschäften zu jeder Jahreszeit zur Verfügung stehen, Bewusstsein zum Energie sparen bzw alternative Energien nützen, neue Technologien nach sinnhaftem Gebrauch hinterfragen, Kunst des Weglassens üben</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>Unsere Produkte kaufen, Konsum einschränken, beim Einkauf auf Nachhaltigkeit und Arbeitsbedingungen achten, nicht alles glauben, was uns die Wirtschaft und die Politik vorgaukelt</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Steiermark/Diözese Graz-Seckau</p>
<p>neue Bescheidenheit, Sorge tragen zu Ressourcen, ökologisch, fairtrade und biologisch einkaufen, Strom, Wasser, Auto, ... sparen</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Hildesheim/Niedersachsen</p>
<p>Konsumverzicht, Rückkehr zu einfacherem Leben</p> <p>Frau 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Bistum Limburg - Rheinland-Pfalz</p>
<p>mehr zu Fuß gehen; nur einkaufen, was "gut" = ökologisch (auch sozial) erzeugt wurde; Regionalität und ökologisch Wertvolles bevorzugen; Konsum in den Hintergrund stellen - kein Freizeit-Shopping-Erlebnis usw.</p> <p>Frau 1951 geschieden * Studium religiös * * Österreich Oberösterreich</p>
<p>In keinem Bereich des Lebens "auf Kredit" bzw. auf Kosten der nächsten Generation(en) zu leben. Was die Umwelt anbelangt gelingt dieses - jedenfalls in unseren Breitengraden - viel besser als die zeitgeistliche Meinung vorgibt. Beim Finanziellen könnte noch nachgebessert werden.</p> <p>Mann 1969 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, St Pölten</p>
<p>Einsparen von Strom, Benzin,</p> <p>Frau 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>Mehr auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen, wobei das im ländlichen Bereich echt schwierig ist. Lebensmittel aus der Region kaufen und nur diese verwenden, die gerade Saison haben</p> <p>Frau 1969 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West 19</p>
<p>Weniger Fleisch essen; noch stärker kurzlebige Artikel meiden. viel tu ich schon in dem Bereich: Autoverzicht, sparsamer Energieverbrauch</p> <p>Frau 1970 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Konsumverhalten ändern</p> <p>Mann 1942 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich St, Martin Kelkheim Hessen</p>
<p>Mäßigkeit im Essen und Trinken. Lebensmittel aus der Region bevorzugen. Mögliche Strecken mit Fahrrad oder zu Fuß zurücklegen. Öffentliche Verkehrsmittel benützen. Auf die eigene Gesundheit achten.</p> <p>Mann 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath * Österreich *</p>
<p>ohne Auto leben</p> <p>Frau 1968 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Weniger Auto fahren, weniger Fleisch essen, Energieverbrauch drosseln, Abfall und Schadstoffe vermeiden, Wegwerfmentalität neu überdenken, Fairer Einkauf, Bequemlichkeit reduzieren, weniger Fernreisen, Kauf von regionalen Produkten,..</p> <p>Frau 1955 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Bewusster und einfacher Konsum. Nicht auf Werbung hereinfließen.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz</p>
<p>Im Urlaubsbereich läßt sich manches reduzieren!</p> <p>Mann 1938 lebe allein * Studium religiös kath * Deutschland-West Bamberg</p>

<p>Schonender Umgang mit allen Ressourcen, vor allem Rohstoffen, Energie. Vermeidung von Energieverbrauch, Müll. Einsetzen jedes Einzelnen für gesellschaftliche Ziele. "Belohnungen" (nicht unbedingt materiell) für die die das tun.</p> <p>Mann 1958 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West 3</p>
<p>in allem bewußter, reflektierter und kritikoffener Umgang mit Ressourcen</p> <p>Mann 1944 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Ich halte alle Fragen für wichtig, aber ich frage mich wo versteckt sich die Spiritualität?</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Ressourcenschonend</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>So wenig wie möglich Müll produzieren, keine Essensreste machen, kein Plastik verwenden.</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Ein nachhaltiger Lebensstil bedeutet einfach Konsumverzicht. Das ist unrealistisch, wenn das heutige System beibehalten wird: Die Politik als Erfüllungsgehilfe weltumspannender Konzerne; Werbung an sich und in Folge ständiger Konsum als wichtigste Wachstumsfaktoren, die garantieren sollen, dass wir uns immer mehr Dinge leisten wollen, die wir gar nicht brauchen, vor allem nicht zum Überleben. Gleichzeitig eben dadurch Verschwendung von lebenswichtigen natürlichen Ressourcen. Wie man daraus aussteigen soll, weiß ich auch nicht. Wahrscheinlich ist "sektiererisches", radikales Eremitentum die einzige Möglichkeit, aber es ist nicht jedermanns Sache, sich völlig außerhalb seiner Gesellschaft zu stellen.</p> <p>Frau 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Weniger Auto fahren, weniger Plastik, mehr fair trade und öko-Waren konsumieren</p> <p>Frau 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz St Gallen/ St Gallen</p>
<p>vegetarisch essen, sparsamer Umgang mit Trinkwasser, wenig Auto fahren Produkte aus der Region bevorzugen.</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West 24</p>
<p>Das Auto mit anderen teilen.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau</p>
<p>weniger Auto fahren (schwierig auf dem Land)weniger Fleisch essen, nur das kaufen, was man wirklich braucht</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Vikariat Süd, Fischamend(Erzdiozese Wien)</p>
<p>Abfall vermeiden, Geräte reparieren anstatt wegzuerwerfen, Produkte aus heimischer Produktion kaufen, um lange Transportwege zu vermeiden. Müll trennen....</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Nicht jede Mode mitmachen, sondern Sachen tragen, bis kaputt; nicht mehr kaufen, als verbrauchen; Auto + Techno-Schnick-Schnack nur bei Notwendigkeit, nicht als Statussymbol; wer vegetarisch leben mag, soll dies tun - ansonsten Freitagsgebot wiederbeleben wie in UK.Und ein paar Anmerkungen zu den vorigen Fragen:Frage 49 + 50) Nur auf freiwilliger Basis: intakte Familien sollten nicht behindert werden, nur um gleiche Startbedingungen auf unterem Niveau zu schaffen!Frage 56) Keine Ahnung, was hiermit gemeint ist. Ich habe meine Arbeit gewählt, weil sie mir Spaß macht und sie gesucht wird. Das gleiche können alle im westlichen Europa machen. Also was ist das Problem? Mal abgesehen von den Zeitverträgen, die momentan "in" sind, aber das ist kein Problem von Gerechtigkeit/Ungerechtigkeit und hat damit nichts mit der Frage zu tun.Fragen 59-66) alles nicht schlecht, aber nicht Kerngeschäft der Kirche: Glaubensverkündigung, Erwartung der Wiederkunft Christi und Liebe zu Gott und unserem Nächsten sind unsere erste Aufgabe. Alle anderen Dinge sollten Früchte davon sein.</p> <p>Frau 1974 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Nö Groß-Enzersdorf Maria Schutz</p>
<p>weniger Konsum, weg von der "Wegwerfgesellschaft"</p> <p>Frau 1961 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg / Hessen</p>
<p>Als Einzelner kann ich in beschränktem Rahmen darauf achten, dass ich weniger Abfall produziere, bewusst nachhaltig erzeugte Produkte einkaufe und bei Heizung, Strom und Benzin auf einen geringen Verbrauch achte. Jedoch müsste sich die Wirtschaft darauf besinnen wieder mehr haltbare Waren und nicht auf frühen Verfall ausgerichtete Waren zu produzieren. Mehr wieder auf</p>

<p>handwerkliche Reparaturmöglichkeiten statt auf Wegwerfmentalität zu setzen. Damit hätten wir viele Umwelt und dritte Welt Probleme gelöst, jedoch zum Preis geringerer Umsätze der Produktionsunternehmen! Ebenso sollte bei Nahrungsmitteln auf gesunde und nachhaltige Produktion geachtet werden, ebenso auf weniger Menge. Der Verbraucher sollte ebenfalls mehr auf Qualität und jahreszeitliche Regionalität als auf Quantität und Exotik achten</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>Nur regionale Lebensmittel kaufen.Energie sparen.Das Problem bei den Lebensmitteln ist, dass viele Länder durch den Exportverlust ihre Lebensgrundlage verlieren würden.</p> <p>Frau 1951 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Möglichst wenig mit dem Privatauto fahren;keine Nahrungsmittel wegwerfen;Einkauf bewusst machen bzw.reduzieren;</p> <p>Mann 1942 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg, Diözese Feldkirch</p>
<p>Veränderte Konsumgewohnheiten, sparsamere Lebensführung (z.B. überheizte Wohnungen und Büros usw.)</p> <p>Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Tirol</p>
<p>energieunabhängig werden durch Photovoltaik, bewusste Lebensweise, bewusstes einkaufen und Leben überhaupt</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Ich habe keinen schlechten ökologischen Fußabdruck, bewege mich viel mit öffentlichen Verkehrsmitteln... aber Haus könnte umweltfreundlicher sein, bewusster Ernährung (weniger Fleisch, bewussteres Einkaufen regionaler Produkte...</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz Seckau</p>
<p>Weniger Energieverbrauch</p> <p>Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Deutschland-West 36</p>
<p>- Verkehr: zuerst das Rad, dann die Öffis, dann erst das Auto- Ernährung: Konsum regionaler Produkte- Abfall: Mülltrennung, richtige Müllentsorgung, auf Wiederverwertbarkeit von Altteilen im Haushalt achten (zB im handwerklichen Bereich)</p> <p>Mann 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich / Diözese Linz</p>
<p>Öko-Kreislauf-Wirtschaft als Konsument unterstützen</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Bewusster und entspannter leben.</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ</p>
<p>Z.B. das Gebet und die Betrachtung des Sonnengesangs des hl. Franziskus von Assisi und durch die Bemühung im Heiligen Geiste besser zu handeln. Außerdem durch Abgewöhnung des Wortes "Umwelt", daß klingt so wie um mich herum. So abgrenzend und durch Ersetzung desselben durch Schöpfung (z.B. Schöpfungsbewahrung statt Umweltschutz). Wir sind nämlich nicht Gott und daher ein Teil der Schöpfung, ein sehr verantwortungstragender Teil, nämlich die Krone der sichtbaren Schöpfung. Außerdem ist es wichtig die Bewahrung der Schöpfung zur Ehre Gottes zu verwirklichen und mit seiner Hilfe, nicht aber als Ersatzreligion. Daher ist der Schutz der Ungeborenen z.B. viel wichtiger, wenn nicht sogar ein wichtiger Teil der Schöpfungsbewahrung. Der kleine Mensch ist schon von Zeugung an Mensch und Krone der Schöpfung. Daher ist es ein große Sünde und Freveltat ihn möglicherweise vorgeburtlich zu ermorden.</p> <p>Mann 1979 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Paderborn</p>
<p>Als Umweltaktivist, auch in meinem Berufsleben, predige das nicht nur sondern tue es auch. Es gibt 2 große Wege die Umwelt zu schädigen: - Mit Technik und damit verbunden materieller Gier- Mit ungehemmten Bevölkerungswachstum, - seit ich 1968 in Indien war hat sich die Bevölkerung dort um ca.1 000 000 000 Menschen erhöht. Da bleibt kein Platz für Tiger, Nashorn oder Wald - da muss alles unter den Pflug.</p> <p>* 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich/Sankt Pölten</p>

Faire Produkte konsumieren, grünen Strom, weniger unterwegs sein... Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum Basel / Kanton Luzern
Regional und saisonal einkaufen Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich/StPölten
Zufriedener sein und nicht alles haben wollen - wichtig wären gute Vorbilder. Ein zölibatärer Pfarrer kann für die Masse kein Vorbild sei. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch, Vorarlberg
Hinterfragen, was ich wirklich zu einem glücklichen Leben brauche. Weniger ist häufig mehr. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Verzicht auf Individualverkehr, gerechte Preise für Lebensmittel zahlen, auf Nachhaltigkeit achten Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö
Autokonsum hinterfragen, Bioprodukte kaufen und mit Öffis fahren, Öffis lukrativer gestalten, Konsumverzicht Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz
(1) Insgesamt viel weniger Fleisch, dafür aber wenn, dann mehr Biofleisch essen. (2) Öfter im täglichen Nahverkehr zum Fahrrad greifen, als mit den Öffentlichen zu fahren. (3) Den Hund einschläfern: er versaut unseren CO2-Fußabdruck. Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising
aufs Auto verzichten, regional versorgen, keinen wegwerfstil pflegen Frau * verheiratet nur standesamtlich Studium religiös evang (fast) nie Österreich Wien
Energie nicht verschwenden Sorgfalt beim Einkauf Mann 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath wöchentlich Österreich Tirol Zirl
Auswahl beim Einkauf (woher, unter welchen Bedingungen hergestellt, ...) Auto weniger benutzen Anschaffung Energieeffizienter Geräte Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Stuttgart Rottenburg
Nahversorgung, Stop dem Konsumwahn !!! Mann 1973 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
Das wüsste ich auch gerne! Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich 47
Oft öffentliche Verkehrsmittel benutzen, Heimische Lebensmittel kaufen Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
saisonal und lokal einkaufen also keine erdbeeren im winter und keinen spargel aus chile, reparieren statt wegwerfen, qualitat statt masse, bewusstsein wo meine produkte herkommen, bez wie sie gemacht werden. auto und flugreisen ueberdenken. mich infomieren WAS ich da genau kaufe Frau 1979 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Begehrlichkeiten (Gier) zurück schrauben. Entschleunigen - bewußt "langsamer" leben. Lebensmittel bevorzugen (z.B. Gemüse) die weniger nachhaltige Schäden verursachen. Gesamt mit weniger Energieaufwand leben. Keine Flugreisen mehr fahrrad, weniger Auto! Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ EDWien
ich sollte das Auto öfter stehen lassen, auch der Wäschetrockner muss nicht sein, habe gerade heute gelernt, dass ein Wäschetrockner wahnsinnig viel Energie kostet. Da unserer gerade kaputt ist und wir zur Zeit wenig Geld für einen neuen haben, haben wir beschlossen, dass es erst frühestens zu Weihnachten einen neuen gibt. Es muss auch mal ein paar Wochen ohne gehen. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese St Pölten
weniger Konsum, weniger energieverbrauch; regionalere nahrungsmittel Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Aargau

CO2-neutraleres Wohnen und konsumieren, weniger reisen, größere Nachhaltigkeit im Konsum Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Wir leben sehr energie- ernährungs- und umweltbewusst Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
weniger Fleisch essen, weniger Auto fahren, fair-trade-Produkte kaufen Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Graz-Seckau,
Von allem etwas weniger Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West 50
Lebensweise auf seine persönliche Notwendigkeit einstellen Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diö Wien, NÖ
Regional und VORALLEM Saisonal einkaufen; weniger Fleisch konsumieren. Tauschen statt kaufen; Nachhaltig und fair leben. (Betrifft alles: Verkehrsmittel, Kleidung, usw.) Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
Einfacher Lebensstil. Mann 1961 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes WIEN Niederösterreich
CO2 arme Mobilität; Biolebensmittel aus der Region; keine überflüssigen Produkte kaufen; Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ
mehr offenes herz für alle und alles Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 53
regionale und saisonale Lebensmittel kaufen, weniger mit dem Auto fahren, fair trade kaufen, attac unterstützen Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura * kath monatlich Österreich 4
Nahrungsmittel bewusst nach tatsächlichem Verzehr einkaufen.Die Reisen und Ausflüge umweltschonend planen und durchführen etc. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Heimische Produkte und fair gehandelte einkaufen, verantwortungsbewusst mit Energie umgehen(Strom,Wasser,Treibstoff), nicht dem Konsumrausch erliegen. Dies vorleben und in der Familie praktizieren Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten
Mehr öffentliche Verkehrsmittel verwenden, Gelder ethisch veranlagen, Fair gehandelte Waren kaufen, Müll vermeiden, Reste weiterverwertenüberregionale und internationale Initiativen unterstützen Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Selektiver Einkauf von Lebensmitteln und Gütern, ökologische Mobilität, sparsamer Umgang mit den Ressourcen Mann 1946 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
lokal einkaufen, fair-trade Produkte bevorzugen, abgetragene oder unmodern gewordene Kleidung "aufpeppen" oder anders wieder verwerten, auf unnötigen Luxus verzichten Frau 1987 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ernährungsweisen umstellen, bewusster konsumieren, Verzicht auf unnötige Dinge, sich dem Weihnachts-Wahnsinn entziehen und nichts mehr schenken (oder nur symbolisch), öffentliche Verkehrsmittel nutzen Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich fuckbook
nur lebensmittel kaufen die man auch wirklich konsumiert. weniger essen wegwerfen. Frau 1988 lebe allein * Matura/Abitur religiös orthodox wöchentlich Österreich St Katharina v Alexandrien, Pinneberg
Regionale Produkte kaufen, Müll vermeiden, weniger Fleisch essen, Energie sparen Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg (Hessen, Deutschland)
Bewusster leben. Konsumverhalten ändern. Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd

Öffentliche Verkehrsmittel benutzen, Lebensmittel der Region kaufen,...
Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich *
Rad statt Auto, auf Plastikverpackungen und Tüten möglichst verzichten! keine Energie verschwenden, konsumreduzierung
Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West 58
Ich fliege nicht mehr. Ich habe mir,trotz eigenem Auto. eine Jahreskarte für Öffis zugelegt. Ich kaufe vermehrt beim Gärtner ein. Im supermarkt lese ich haarklein woher etc.
Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Bewusstes Umgehen mit den Ressourcen, mit dem Konsum (Essen, Kleider...), mit der Mobilität - alles, was in meinen Möglichkeiten steht
Frau 1956 verheiratet * Studium religiös kath monatlich Schweiz Kanton Zürich / Diözese Chur
In vielen kleinen selbstverantworteten Schritten - ohne dass ich dabei Erfolge sehe (außer, dass es mich oft mehr Geld kostet)...
Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim
Kleinere Wohnung/Haus, weniger Fleischkonsum, noch mehr regionale Bioprodukte, weniger Konsum bei Kleidung, Reisen etc., Elektroschrott wei Tablets etc. verbieten.
Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese München und Freising
ressourcenschonend, einfach, bewußte Entscheidungen für/gegen Produkte und Dienstleistungen , umfassend informiert sein, entsprechende Gruppen bildend bzw. unterstützend
Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 61
* achten, was man kauft* sparsamkeit
Mann 1992 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Masshalten!
anderes 1933 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz CHUR KT ZÜRICH
mit dem Radl fahren
Mann 1979 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd
Weniger Konsum von Wegwerfware.Regionale Anbieter wählen.Verantwortlicher Umgang mit Ressourcen.Weniger Strom, Benzin, Wasser verbrauchen.Fair Trade Produkte kaufen.Naturschutz in der eigenen Umgebung:Müllvermeidung, Vogelschutz, Artenschutz allgemein.EEU Beschlüsse ablehnen, die von Lobbyisten erzwungen wurden (Monsanto, Nestle etc.)
Frau 1961 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Graz_Seckau
Chemie wesentlich einschränken !!!!
Mann 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös orthodox monatlich anderes wien süd
no comment
Mann 1944 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Schweiz 64
Ich agiere im Rahmen meiner Möglichkeiten.
Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Regionale Wirtschaftskreisläufe stärken, viel mehr öffentliche Verkehrsmittel nützenökofaire Produkte kaufen statt Billigware
Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich linz OÖ
- weniger Energie verbrauchen (insbes. für Mobilität)- bewusste Nahrungsmittelauswahl (regional, ökologisch)- (Konsum-)Verzicht üben
Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg Stuttgart
nur noch saisongerechtes Gemüse und Früchte kaufen
Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Schweiz Burgenland / Diözese Eisenstadt
Wo kaufe ich was ein und wieviel.Wie ist meine Verwendung von Wasser, Energie usw.Worauf kann ich verzichten
Frau 1955 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg

<p>gesündere Ernährung, biologische fair trade produkte einkaufen, bei Kleidung darauf achten, wo und unter welchen Arbeitsbedingungen hergestellt. etc.</p> <p>Frau 1985 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Wir haben die Welt nicht von den Vätern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen! -- In diesem Sinne agieren und ressourcenschonend leben. Nicht raffen! Nahrungsmittel - nicht wegwerfen, Altes, zB.: Kleidung an den LEO-Markt weitergeben. Stoßlüftung praktizieren, Stromsparende Geräte anschaffen, biologischen Anbau fördern. Fehlverhalten zB. der Chemiekonzerne (Monsanto), Banken, Politiker aufzeigen. NGOs unterstützen usw....sich für eine gesunde Umwelt mit sauberen Wasser engagieren Tierschutz pflegen damit auch artgerechte Tierhaltung fordern....Ausstieg aus der Atomenergie! Zusammenfassend sich für die Erhaltung unserer Welt einsetzen, denn wir haben nur diese eine Erde!!!!</p> <p>Mann 1942 geschieden * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich St Martin/ Magdalensberg/ Kärnten</p>
<p>Einfacher Lebensstil, nachhaltiger Konsum, bewusst einkaufen, sparsamer Umgang mit den Ressourcen</p> <p>Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 69</p>
<p>- Gegen die Wegwerfkultur anwirken, Produkte länger nutzen- auf die Herstellungsbedingungen von Produkten achten (bspw. ob Lebensmittel mit Umweltschädlichen Stoffen behandelt wurden)- aus erneuerbaren Energien gewonnenen Strom nutzen, sofern finanziell i</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath monatlich Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ</p>
<p>Die Politiker - Inkompetenz mindern !</p> <p>Mann 1945 geschieden * keine Matura religiös kath an Festen Österreich 70</p>
<p>bessere öffentliche Verkehrsmittel,Kostenwahrheit in Verkehrsfragen,keine indirekten Förderungen des Verkehrs</p> <p>Mann 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Ökologisch, verantwortungsvoll, sparsam</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>von der Wohnung bis zum Einkauf kann jedeR viel tun ... Passivhaus, Elektroauto, Bahnfahren, Fairtrade einkaufen, Biobauern nutzen ... in Österreich urlauben ...</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>. genügsamer leben. Menschen, die mehr haben, nicht beneiden</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>Mit Ressourcen sparen, bewußt leben, kochen (reste verwerten, das Essen nicht wegschmeissen), Teilen ...</p> <p>Mann 1988 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 72</p>
<p>Wir benützen öffentliche Verkehrsmittel (in Wien relativ leicht, am Land schwierig), trennen Müll, vermeiden unnötige Verpackungen, "Shopping" gehört nicht zu unseren Hobbies, wir versuchen, lieber fair gehandelte Waren zu kaufen ...</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>genau wissen, was ich wirklich wirklich will und brauch.Nur das tun. Nur das kaufen.</p> <p>Frau 1951 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>ATOMKRAFTWERKE GEHÖREN WEG - KLAR.DAS VERHÄLTNIS WELCHE LÄNDER DIE UMWELT SCHÄDIGEN DREHT SICH DERZEIT RADIKAL UM, UND ES STEHT SCHON FEST WER DIE ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNGSLÄNDER SIND. AUFWACHEN! KLIMAÄNDERUNGEN GIBT ES ÜBRIGENS LAUFEND, DAGEGEN IST DIE AKTUELLE MEHR ODER WENIGER VOM MENSCHEN VERURSACHTE AZYKLISCHE NICHT SO GEWALTIG WIE ES HYSTERISCHE FANATIKER IN IHRER UMWELTERSATZRELIGION SICH EINBILDEN</p> <p>Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 73</p>
<p>Wasser sparen, Licht sparen, Fair Trade Lebensmittel kaufen</p> <p>Frau 1964 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Weniger Autofahrten. Mehr ökologischer Strom. Direkt Einkäufe beim Bauern und lokalen Anbietern (stärkt auch die Gemeinschaft)</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>

Mülltrennung und -vermeidung, Lebensmittel in der Region kaufen, Gemüse selbst ziehen, Glas statt Plastikflaschen, Brot selbst backen,...
Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
In vielen Bereichen bin ich machtlos - z.B. bin ich täglich auf mein Auto angewiesen. In anderen Fällen, etwa Urlaub, habe ich mein Verhalten geändert. Seit Jahren tätige ich keine Urlaubsreisen mehr mit dem Flugzeug.
Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Passau
ökologisch, fair trade, sparsam,
Mann 1963 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg
Energie sparen (Strom, Wasser, Autofahren), ökologisch erzeugte Lebensmittel aus der Region essen, faire Produkte kaufen
Frau 1957 geschieden * * religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg
Konsum einschränken, auf Nachhaltigkeit achten
Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Basel /Kt Bern
weniger Konsum
Frau 1961 lebe allein * Studium religiös kath * Deutschland-West *
Lebensmittel bei lokalen Bauern, Märkten etc. kaufen, die diese selber produzieren. (nur saisonale Ware kaufen). Flugreisen meiden, fair gehandelte Kleidung kaufen, weniger kaufen allg., langlebige Produkte kaufen, weniger Wegwerfartikel, usw. und so fort
Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *
Gebrauchtwaren kaufen, Konsum einschränken, auf Verpackung verzichten, Kleidung weitergeben, auf Synthetisches verzichten...
Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien, Donaustadt
Lernen von Entwicklungslandern!!!
Frau 1979 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Bildung und Verantwortung stärken
Mann 1957 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *
Ich mache mir Gedanken über meine Mobilität, ich hatte mit meine Familie (4 Kinder) sieben Jahre kein Auto, nun fahre ich ein kleines Elektroauto. Ich denke über den Fleischkonsum nach und reduziere ihn deutlich.
Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg
Resourcen schonen, sparsamer Umgang mit der Energie, weniger Fleisch essen,
Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau
Hier gibt es sehr viele Aspekte die genannt werden können. Von der Abfallverursachung, über die Luftverschmutzung bis zur Gestaltung des Urlaubes. Vieles ist möglich und auch im Bewusstsein verankert.
Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum St Gallen
#NAME?
Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West 79
unnötige Anschaffungen vermeiden (ich will die erste Gamebox haben ...)Gezielterer Energieeinsatz (Verbraucher nur bei Bedarf einschalten, Autofahren eher gleitend, ...
Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich Nord
Besitzum verringern, mehr ökologisch einkaufen. Weg mit der Wegwerfmentalität
Frau 1965 geschieden * Matura/Abitur religiös kath an Festen Schweiz 80
Es brauch mehr Hausverstand, weniger Gesetze und mehr positive Sensibilisierung anstatt von kritiken.Vieles ist in diesem Thema einseitig und deshalb nicht tragfähig
Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen Brixen
Ausbau des öffentlichen Verkehrs außerhalb der Ballunszentrum.Bewusster Umgang mit Lebensmitteln (weniger Fleisch, Fair Trade, Bio, usw.).
Mann 1969 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich *

den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
bin überfragt * 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Weniger VerschwendungMehr BewegungWeniger StressMehr echte Erholung Mann 1932 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *
bewusster Einkauf Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3
bewussterer Umgang mit Wasser und Energie,nur kaufen, was ich wirklich "brauche",in jeder Hinsicht Gesundheitsvorsorge... Mann 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Energie einsparen, Einsatz für gerechte Strukturen, Bewußtseinänderung leben und dazu motivieren Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, Deutschland
Mit der Energie sparen. Mit den Lebensmittel verantwortlich umgehen. Mehr auf die Verschmutzung der Umwelt achten. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland, Bistum Limburg :-)
Bewusstes, achtsameres Handeln, Reduktion unnötigen Konsums Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
öffentliche Verkehrsmittel nutzenregionale, saisonale LebensmittelPlastiksackerl vermeidenSchuhe und Kleidung aus fairer Produktion... Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Kontrollierter Konsum in allen Bereichen. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Mülltrennung perfektionieren, fair gehandelte Lebensmittel beziehen, Fahrrad statt Auto, Wiederverwertung statt Wegwerfen,... Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
regional-saisonal-fair-bio konsumierenweniger dafür qualitativ hochwertiger Umstieg auf umweltfreundliche Fortbewegung Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Verzicht,für andere da sein,... Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Viel weniger Konsum, in allen Bereichen, auch Essen = weniger Essen wegwerfen, Kleider müssen wieder teurer werden (Keine Shirts für 2-3 Euros...) kämpfen gegen die Wegwerfgesellschaft, reparieren von Apparaten (Smart-Phones, Fotoapparate, Computer, Haushaltsapparate....) muss wieder möglich werden, billiger als ein Neukauf, alle diese Geräte müssen wieder teurer werden.Weniger Fleisch essen. Weniger Kurz-Flugzeugreisen in die Karibik.....Flugzeug Preise erhöhen, bescheidener werden, viel weniger Gift in Haus und Garten, Bewusst leben und essen mit und in der Umwelt verbunden. Frau 1950 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Schweiz Bistum Basel
Reduzierung Materieller Wünsche! Mann * * * * unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *
alles ein bißchen weniger,fair gehandelte Lebensmittel kaufen Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West 88
Müllvermeidung, Förderung von Naturprodukten Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen
ausser Mülltrennen und einem verantwortungsvollen Umgang mit Energieressourcen kann der Einzelne wenig ausrichten, auch wenn das immer wieder behauptet wird. Mann 1956 verwitwet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Salzburg
Wenig Ressourcen verbrauchen, wenig Müll machen, nachhaltig einkaufen, nicht alles haben müssen. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Donaustadt (Wien)

Konsum reduzieren ... Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 90
Wir kaufen nur was wir brauchen - und nicht was gerade angeboten wird. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark
Bescheidener in meinen Ansprüchen werden. Mann 1930 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Deutschland-West Bayern - Erzdiözese München und Freising
Strom, Licht und Wasser sparen, was in unserem hause tatsächlich getan wird. Mülltrennung, Altkleiderwiederverwertung, Aufbereitung von eigenem Mineralwasser und somit Sparen von Plastikmüll. Weniger das Auto benützen etc. Mann 1988 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 91
Nur konsumieren was ich wirklich brauche.Sparsamer Umgang mit Ressourcen.Fahrrad, Elektroauto, Bahn statt Auto.Spenden, Ehrenamt. Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich honolulu
Vorzugsweise regionale Produkte verwenden (ökologischer Fußabdruck), Autofahrten auf das notwendigste einschränken, Nachbarschaftshilfe und soziales Enggement Mann 1968 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten
regionale biologische Produkte unnötige Autofahrten vermeiden bewusster Umgang mit Lebensmitteln Müllvermeidung Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diazöse Graz-Seckau
habe ich die offene Frage auf der It. Seite übersehen: Sicherung der Grundversorgung ist notwendig. Niemand muß Not leider. Aber manche müssen auch lernen, daß man nicht nur nehmen kann. Jeder soll zum Allgemeinwohl beitragen.Transferleistungsempfänger können auch soziale Arbeiten oder Arbeiten, die dem Gemeinwohl dienen (Friedhofspflege, Kirchenreinigung, Kleinreparaturen etc.) verrichten. Steuerzahler arbeiten auch rund 1/2 Jahr für den Staat. Ein nur Nehmen kann auch nicht sozial gerechtfertigt sein. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz/OÖ
Lebensmitteln selbst produzieren, lagern und den Überschuß an andere Verschenken oder gegen Dinge die man nicht selbst produziert, tauschen. Mann 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Diazöse Graz SECKAU - STEIERMARK
beim Kauf auf dauerhafte Produkte setztn , Reparieren statt erneuern,Energiesparen,Autofasten, erneuerbare Energie anwendenregional kaufen,müllsparen,gartenselbst anbauen..... Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 94
weniger Fleisch essen, weniger Auto fahren, regional einkaufen Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Weniger mit dem Auto fahren Mann 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Weniger Konsum,versuchen bewußter einzukaufen,aber schwierig, weil meist alles schon fair trade oder bio ist,bzw.weil man sich als größere Familie teurere Dinge nicht leisten kann. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich honolulu
Auf müllentstehung, Stromverbrauch, Energiebedarf ,Einkauf im Haushalt achten. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg / Hessen / Deutschland
den eigenen ökologischen Fussabdruck überprüfen und dann Konsequenzen ziehen Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Konsumgewohnheiten kritisch hinterfragen und den ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich halten! Frau 1946 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich 97
Weniger Flugzeug und Auto; bewussterer Einkauf - fair trade, nachhaltig erzeugte Produkte ohne lange Transportwege und den Einsatz von Umweltgiften, artgerechte Tierhaltung, weniger Fleisch Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese stpölten

Verzicht auf Auto, Aufgeben des Hauses wenn die Kinder ausgezogen sind, Umstellen der Heizung Mann 1965 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Regensburg Bayern
Verzicht auf vieles, was unnötig ist, entschiedenes Vorgehen gegen Kurzlebigkeit von Produkten ("Sollbruchstellen", ständige, nicht rückwärtskompatible Weiterentwicklung notwendiger Technik - z.B. von Computern etc.) seitens der Politik zugunsten langlebigerer und teurerer Produkte, die z.B. auch wirtschaftlich reparabel sind; Mann 1955 geschieden * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Salzburg
fair trade, Energiebewusstsein, Verzicht Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Verzicht auf (oft unnötige) Umweltverschmutzung durch bewusst ökologisches Handeln Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese München-Freising
Das Konsumverhalten einschränken, nicht jeden "Mist" kaufen, die Käufe überlegen und nicht die Wegwerfgesellschaft unterstützen Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 99
weniger Konsum Mann 1965 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Noch konsequenter überlegen, wo ich Produkte einkaufe. Auf Qualität (Regionalität, Herstellungsland, Haltbarkeit) achten beim Kauf. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz - Oberösterreich
Ich lebe bereits nachhaltig Frau 1980 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
weniger das Auto benutzen, Produkte aus der Region kaufen Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Sekau, Steiermark
Bescheidenheit und Unterstützung von Menschen in meinem Umfeld. Ziele und Wohlstand erreichen wollen ist ok., aber das ewige Streben nach mehr und die Gier halte ich für sehr gefährlich. Wer Vorbild in seinem Umfeld sein will, kommt sehr rasch dahinter, wie ein nachhaltiger Lebensstil aussieht, ohne dem Wunsch, mehr und besser als andere sein zu müssen. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 100
fair gehandelte Waren, heimische Produkte wählen, weniger Verpackungsmüll, Genußverhalten kritisch betrachten, Konsumdenken generell nicht zu hoch bewerten - einfacher leben Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Münster
regionale Produktemögl. wenig Individualverkehr Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg Stuttgart
Weniger Autofahren; kein Wasser in Plastikflaschen kaufen; Strom sparen; Heizung erneuern - keine Ölheizung... Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 100
weniger Autofahrten, Flugreisen nur wenn unbedingt nötig, heimisches Saison Gemüse und -obst Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Weniger Stromverbrauch, mehr ökologische Techniken, Preissenkung für ökologische Produkte im Gegenzug deutliche Preissteigerung bei umweltfeindlichen Produkten - Produktionsprozesse Frau 1969 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Mainz
keine Flugreisen, lokale, biologische Produkte konsumieren, Energie- und Ressourcensparende Produkte kaufen, Kindererziehung im Sinne von Nachhaltigkeit, Müllvermeidung, ... Frau 1980 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich *
Verzicht auf Auto, Erneuerbare Energie verwenden, saisonal, regionale Lebensmittel kaufen Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
bewußter Konsumieren Frau 1961 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich NÖ

<p>Man müßte wieder mit Weniger zufrieden sein, nicht in jeder Familie 2 - 3 Autos, Haus, usw. Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Feste Österreich 94</p>
<p>sorgsam mit Lebensmitteln umgehen, beim Einkaufen auf Herkunft der Produkte achten, Urlaub in Österreich... Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien süd</p>
<p>Verzicht auf Konsum von Luxusgütern, regional, saisonal einkaufen, biologische Produkte kaufen zur Verbesserung einer artgerechten Tierhaltung. Auto weniger benutzen, nicht bzw. selten Flugreisen machen, mehr Zeit für Familie, weniger Druck in Arbeitswelt... Frau 1970 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Linz</p>
<p>Weniger ist mehr. Regional, saisonal, biologisch. Faire Preise bezahlen. Mobilität mehr per Pedes, Rad und Bahn Frau 1972 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>noch weniger Auto fahren, weniger Gwand kaufen, Lebensmittel von lokalen Erzeugern kaufen Frau 1950 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>nicht etwas kaufen, dass ich gar nicht brauche. Faire Produkte kaufen. Biologische Produkte kaufen. Regional/saisonale Produkte kaufen. Wenig mit dem Flugzeug fliegen. Auf das Auto verzichten. Gemeinschaft pflegen. Weniger Arbeiten - mehr Zeitwohlstand. Faire Kleidung tragen und kaufen. Reparieren vor dem Wegwerfen. "Nie ist zu wenig was genügt" (Seneca) Mann 1980 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich NRW</p>
<p>Mit weniger zufrieden sein Mann 1956 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz - Seckau</p>
<p>Weniger konsumieren, mehr reparieren und selber machen. Regional und saisonal einkaufen. Fair gehandelte Produkte kaufen. Auf das Auto verzichten. Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>weniger Wegwerfgesellschaft zu sein Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien süd</p>
<p>Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Verwendung von alternativen Energien, Einkauf von regionalen Lebensmitteln Frau 1952 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Feste Österreich Wien</p>
<p>Ich verzichte in der Stadt auf ein Auto und fahre immer mit Öffis oder Fahrrad oder gehe zu Fuß. Ich gehe sparsam mit Wasser und Heizung um, um Ressourcen zu schonen. Ich trenne Müll. Ich schmeiße keine Nahrungsmittel in den Müll, wir kochen nur so viel wie wir auch essen oder machen auch Restlessen. Wir erziehen unsere Kinder und geben ihnen diese Werte weiter, damit sie dafür auch Verantwortung übernehmen. Ich gebe und tausche Sachen, die ich nicht mehr brauche beim Pfarrflohmarkt und in familiären Tauschkreisen. Ich kaufe nur das, was ich wirklich brauche und vermittele das auch meinen Kindern Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien süd</p>
<p>weniger mit dem Auto fahren, mehr zu Fuß und mit dem Fahrrad. Energie sparen. Keine Lebensmittel wegwerfen (rechtzeitig verbrauchen). Alte Möbel und Geräte reparieren lassen und nicht wegwerfen. Second Hand Ware kaufen. Aus alten Kleidern selbst etwas Neues nähen. Fair Trade Produkte kaufen. Regionale und saisonale Lebensmittel kaufen. Nicht zu viel Müll produzieren. Müll trennen. Die Kinder so erziehen, dass sie auch nachhaltig denken und leben lernen.... Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Lebensmittel und auch sonst Dinge kaufen - regional, saisonal, bio, fairtrade, klimaneutral.... generell weniger konsumieren, Kleidung länger tragen - nicht jede Saison wechseln, etc. Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten - Niederösterreich</p>
<p>weniger Autofahren, bewusst einkaufen. Produkte aus der näheren Umgebung, Recycling, Energie nicht verschwenden, nicht immer die neuesten Dinge besitzen wollen Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>

<p>Kaum machbar, weil in ländlichen Gebieten am Abend und am Wochenende die öffentlichen Verkehrsmittel versanden und die Gehsteige hochgeklappt werden.</p> <p>Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>bewusstes Einkaufen, geringer Einsatz des Autos, Weitergeben dieses Lebensstils an die Kinder</p> <p>Frau 1976 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Wien, NÖ</p>
<p>Weniger Fleisch; noch weniger Konsum.</p> <p>Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz Oberösterreich</p>
<p>Bewusster Einsatz von Pkw und EnergieÜberdenken was notwendig und was nur aus Bequemlichkeit getan wird. Mehr auf die eigene Verantwortung achten. JEDER sollte Seinen Beitrag leisten. Auch kleine Dinge können in Summe Großes bewirken. Welches Mittel ist wo sinnvoll.Verantwortungsvoll und bewusst handeln.An Stellen von Gier, Neid und Wut soll uns Freude, Menschlichkeit und Achtsamkeit leiten.</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>kein Auto, nicht so viel Konsum, heimische Lebensmittel</p> <p>Frau 1963 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Vorarlberg</p>
<p>Strom und Energie sparen; alternative Energien nutzen, weniger Autofahren, Alternative Fahrrad; Müll vermeiden und trennen; öffentliche Verkehrsmittel benutzen; kein unüberlegter Konsum: Maßhalten; Fair-Trade-Produkte kaufen wenn leistbar: Lebensmittel (regional und ohne weite Transportwege, biologisch), Kleidung</p> <p>Frau 1978 lebe allein * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau</p>
<p>Verzicht auf Auto und Flugreisen. Verzicht auf Kauf von "exotischen" Lebensmitteln. nur noch Fair Trade Waren kaufen. Unterstützung von Entwicklungsprojekten. Verwendung von Alternativ-Energien.</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Schweiz 87</p>
<p>Weniger Auto fahren, weniger Fleisch essen.</p> <p>Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>fair trade Produktespenden nächsthilfe in meinem Umfeld</p> <p>Frau 1974 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Bewusster im Umgang mit Lebensmitteln, Einkäufen und Verwendung von nicht nachwachsenden Ressourcen.</p> <p>Frau * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien, Niederösterreich</p>
<p>keine Flugreisen, kein Auto, fair trade, bio, selbstversorgung soweit möglich, etc.</p> <p>Frau 1972 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Autokarenz, Plastikvermeidung Müllvermeidung</p> <p>Mann 1929 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Weniger Energie verbrauchen Ressourcen schonen Gesünder leben mehr reparieren statt wegwerfen</p> <p>Mann 1956 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>regionale Grundnahrungsmittel kaufen Freizeitkonsum einschränken Kleidung fair gehandelt kaufen</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>Sparsamer Umgang mit Ressourcen; "Altes" aufbrauchen bevor man "Neues" erwirbt; Werbung ignorieren; ich habe kein Auto und versuche auf Flugreisen zu verzichten.</p> <p>Frau * lebe allein * Studium sonstiges kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Gezieltes Einkaufen von Lebensmitteln.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Weg von der Wegwerfgesellschaft! Reduktion von Konsum. Einfacheres Leben, Bescheidenheit üben. Angebote reduzieren. Reparieren statt Neukaufen sollte billiger sein!</p> <p>Frau 1958 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Energiesparen (öfter darüber nachdenken, was ich dazu tun kann Nachhaltig einkaufen in der Region auf Produkte verzichten, die umweltschädigend hergestellt oder transportiert wurden</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Passau</p>

<p>reduzieren aufs wesentliche in sich selbst ruhen und nicht in dem, was man glaubt haben oder tun zu müssen...</p> <p>Frau 1976 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Weniger Auto fahren. Von zu Hause aus arbeiten. Am Ort einkaufen. Regionale Produkte, ökologisch hergestellt beziehen.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Mehr auf Öffentlichen Verkehr umsteigen. Bewusster Einkaufen - Fair und einheimisch Weniger wegwerfen - v.a. Lebensmittel</p> <p>Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>umweltfreundlich</p> <p>Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>einkaufen in regionalen betriebe, weniger verpackung, faire produkte, wenig autofahren,</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>bescheidener leben. Umwelt ACHTEN UND SCHÜTZEN</p> <p>Mann 1932 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath * Österreich Mainz</p>
<p>Grundsätzlich wissen alle was zu tun wäre, nur ist nicht immer alles leistbar (finanziell und vom Zeitaufwand her).</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Konsum hinterfragen und Produkte, die Nachhaltigkeit garantieren vorziehen...</p> <p>Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>wenig Auto fahren, regional essen, vernetzt denken & leben.</p> <p>Frau * verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich *</p>
<p>Lebensmitteln und anziehsachen ökologisch unbedenklich herstellen und wertschätzen. mehr zu fuß gehen und rad fahren statt ständig mit dem Auto. Stadtplanung auf Radfahrer fokussieren.</p> <p>Frau 1970 geschieden * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg</p>
<p>Regionales Essen, weniger Auto benutzen</p> <p>Frau 1981 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>sparsam Auto fahren, Öffis benutzen, Sammelheizanlagen (Fernwärme etc.) Ökoheizungen, nur das kaufen, was ich unbedingt brauche, Wiederverwertung von Sachen,...</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Auto weniger benutzen, überlegter Einkauf</p> <p>Mann 1946 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>Autofahrten stark einschränken, bewusstes Einkaufen von....</p> <p>Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Keine Schwarzarbeit, mit dem Fahrrad fahren statt mit dem Auto, nur Produkte aus fairem Handel, nicht Flugzeug fliegen, weniger heizen und mehr anziehe, nicht so viel Unnötiges kaufen, secondhand kaufen,</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Fleischkonsum reduzieren, regionale und saisonale Lebensmittel den Produkten von Lebensmittelkonzernen vorziehen, Fair Trade Produkte kaufen, öffentliche Verkehrsmittel und Fahrrad statt Auto, Lebensmittelverschwendung eindämmen</p> <p>Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich 100</p>
<p>Weniger Fleischkonsum, weniger Autofahren, auf plastikverpackungen (zb sackerl) verzichten</p> <p>Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Wieder einfacher leben, vieles ist verzichtbar, mehr mit ärmeren teilen, Rücksicht nehmen auf Schwächere.</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich, Diözese StPölten</p>
<p>bescheidener leben. Umwelt schätzen und schützen. mit gutem Beispiel voran gehen.</p> <p>Mann 1932 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Bamberg</p>
<p>Einfacher leben, mit weniger zufrieden sein</p> <p>Frau 1959 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland - Diözese Münster</p>
<p>weniger Energie konsumieren, mehr Energie spenden, Gebrauchsgüter z.B. in der Gemeinde miteinander teilen (car sharing, Werkzeug sharing etc.) Talente teilen!: Jugendzentrum bietet z.B.</p>

<p>Computer coaches an die bei Bedarf helfen, andere Selbstgestricktes, Selbstgekochtes, Gärtnerarbeiten, Handwerksarbeiten etc. etc. alle Pfarren sollen sich nach diözesanen Vorgaben verpflichten z.B: keine Aluminium- oder Plastikabfälle zu produzieren. Zwecks Innovation Wettbewerbe ausschreiben: wie löst man z.B. im Stephansdom das Problem mit den Tellichtern in Aluminiumbehältern ohne die Einnahmequelle zu verlieren. Dazu sollten sich viele verschiedene Leute mal was überlegen (z.B. Angewandte Kunst -Studenten bezügl. Design Kerzenständer für andere Arten von Kerzen entwerfen etc.etc.</p> <p>Frau 1953 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen/ St Gallen</p>
<p>fair-trade-Produkte konsumieren, mehr reparieren (lassen) statt Neues kaufen, Abfalltrennung</p> <p>Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Der Umstieg auf ein kleines Gasauto. Ich wohne bereits in einem generationenübergreifenden Passivhaus.</p> <p>Mann 1947 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Augsburg</p>
<p>weniger ist mehr - punkt. weniger kleidung/schuhe kaufen, altes reparieren und nicht gleich wegwerfen, mit energie besser haushalten, weniger autofahren, nicht mit dem flieger für eine woche in mallorca urlauben nur weil das angebot günstig war, großer bereich: lebensmittel! – einkaufen bei regionalen herstellern, am besten am bauernmarkt, überlegen was man wirklich für ein gutes essen braucht (müssen es bei uns shrimps und jakobsmuscheln sein, sind die avocado und die ananas wirklich ökologisch vertretbar? hier kann sich jeder an der nase nehmen!) ein einkauf beim bauern verkleinert auch die müllberge (man vergleiche den müll, der bei einem supermarkteinkauf anfällt mit jenem eines einkaufs auf dem bauernmarkt!)</p> <p>Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen * fuckbook</p>
<p>sparsam mit Ressourcen umgehen - weniger Fleisch essen- auf Herkunft der Nahrungsmittel achten- nicht kaufen, was nicht gebraucht wird (Lebensmittel, Kleidung, Plastik!)</p> <p>Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>Schon wen jeder einen kleinen Beitrag leistet, kann dies vieles ändern. Zum Beispiel nicht verwendete Geräte ganz vom Stromnetz trennen, Geräte wie Waschmaschine und Geschirrspüler sparsam nutzen, das Auto nur verwenden, wenn es unbedingt notwendig ist, bei Nahrungsmittel auf Regionalität und Saisonalität achten, etc. Hier ist jedoch noch einiges an Aufklärungsarbeit geleistet werden!</p> <p>Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich 100</p>
<p>Weniger mit dem Auto fahren, bewusster mit Ressourcen umgehen</p> <p>Mann 1952 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München</p>
<p>Überdenken der Lebensgewohnheiten in allen Bereichen - Ernährung, Mobilität, Wohnen, Konsumgewohnheiten, tauschen statt besitzen.....</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Noch mehr öffentliche Verkehrsmittel benutzen</p> <p>Frau 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Kanton Zürich</p>
<p>unzählige "kleine" Schritte möglich:-Verkehr: hin zu den Öffis, oder auch mal die eigenen Füße bewegen-Lebensmittel: frisch, regional, saisonal und in adäquater Menge einkaufen-Kleidung: Qualität statt Quantität, made in EU?-Stromverbrauch: muss alles elektrifiziert werden? Stichwort elektrische Rollläden-Gasverbrauch bzw. andere nicht erneuerbare Energien: ist es notwendig, im Winter 24°C Innenraumtemperatur zu halten, damit man sich in kurzärmeligen Leibchen wohlfühlt?-etc.</p> <p>Frau 1983 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Linz</p>
<p>fair gehandelte, biologische, regionale produkte kaufen, ökologisch reisen, mülltrennung und -vermeidung,meinungsbildung,...</p> <p>Frau * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Bewußter leben und essen</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Mainz in Deutschland-West</p>
<p>Verpackungen aus Plastik vermeiden</p> <p>Mann 1995 lebe allein * keine Matura religiös kath monatlich Österreich 46</p>

<p>Einheimische Produkte kaufen, Fahrgemeinschaften bilden oder wenn möglich auf das Auto verzichten, sich auf Notwendiges beschränken und Luxus einschränken Frau 1953 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Sparsamer Umgang mit Ressourcen, Achtsamkeit im Umgang miteinander, Wiederverwertbarkeit beachten, zum Staunen hinführen * 1962 * * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>weniger mit dem Auto fahren Öffentliche Verkehrsmittel nehmen Mann 1999 lebe allein * * * * * *</p>
<p>bio und fair gehandelte Produkte kaufen; nur das, was nötig ist (keine Kleidung, Technik... im Überfluss), Reisen wenn möglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln, noch viel mehr Recycling durch Industrie, Ökostrom ... Frau 1968 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising</p>
<p>Kauf von Lebensmitteln der Region; öffentlich statt privat fahren; Konsumverzicht Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich trachte, möglichst regionale und saisonale Lebensmittel zu kaufen - leider ist das Kleingedruckte meist "so klein gedruckt", missverständlich geschrieben und total werbemäßig aufbereitet, sodass das Wichtige meist für "normale Konsumenten" nicht verständlich ist! Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich honolulu</p>
<p>Sehr sparsam und altmodisch Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Mehr heimische Produkte verwenden, vermehrt öffentliches Verkehrsmittel nutzen, heimische Arbeitsplätze fördern und die Armut vor Ort bekämpfen. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz</p>
<p>Wenig Fleisch essen; mit Energie sparsam umgehen; versuchen regionale, biologische, faire Produkte zu kaufen; Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Vegetarisches Essen, Kauf von Fair Trade Produkten, Müllvermeidung, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Recycling (z.B. auch von Kleidung, Elektrogeräten), Reduktion des Chemie-Einsatzes im Haushalt, ggf. Gemeinschaftsgärten u.dgl. sich fortlaufend informieren (über Arbeits- und Produktionsbedingungen, Umwelt-Entwicklungen etc. und Entscheidungen darauf ausrichten. Spenden für und/oder Mitwirkung an menschenrechtsorientierten und/oder die Umwelt schützenden Initiativen und Aktivitäten etc. Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>auf PKW verzichten, ökologisch bewusst einkaufen, auf Transportwege von Waren achten, Müll und umweltbelastende Produkte vermeiden bzw. reduzieren, Wasserverbrauch beachten... Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Passau</p>
<p>Was ist ein nachhaltiger Lebensstil????? Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Umweltbewussteres Leben, heimische Lebensmittel bevorzugen, Unterstützung ärmerer Menschen. Politisch: Bessere nachhaltige Entwicklungshilfe! Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Wir praktizieren diesen bereits, so gut wir es können: möglichst bio, so wenig Müll wie möglich produzieren/einkaufen, aufs Auto verzichten, wo es nur geht, keine Chemie im Haushalt, keine unnötigen Elektrogeräte (wie z.B. Fernseher, Handy, elektr. Zahnbürsten und Spielsachen usw.) Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten NÖ</p>
<p>Was ich - überwiegend - schon mache: regionale u. saisonale Produkte kaufen; wenig Auto fahren, sd. meist mit Öffis; fast nie Flugreisen, Dinge lange benutzen (z.B. Handy so lange verwenden, wie es funktioniert) ...Schwierig wird es v.a. dort, wo es keine nachhaltig produzierten Produkte gibt (z.B. Computer; Schuhe ...) Es ist eine Illusion zu glauben, als Einzelmensch könnte man genug ausrichten. Die Kirche als "global player" sollte hier erstens mit gutem Beispiel vorangehen und sich stärker einbringen. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>

<p>Vermeidung unnützer AutofahrtenEinkauf: Keine Einkäufe aus Kinderarbeit, viele exotische Früchte,regionale Produkte mit kurzen Tranportwegen. Vermeidung von unnötigem Plastik. Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>Das muss jede/r für sich entscheiden. Ich kaufe immer wieder gerne Bio-Lebensmittel und Fair-Trade-Produkte ein. Obst und Gemüse stammen großteils aus dem österreichischen bzw. regionalen Anbau. Mein Auto ist sparsam und ich verwende auch oftmals öffentliche Verkehrsmittel oder gehe zu Fuß... Frau 1976 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>eigener grosser Garten! Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Weniger ElektronikBio Essen!!! Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Augsburg</p>
<p>Bescheidenheit! Mann 1943 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Tirol</p>
<p>Öffentlichen Verkehr nutzen, sehr wenig Flugreisen, Abfall vermeiden, regionale Produkte vorziehen, Ressourcen wie Wasser und Strom sparsam einsetzen, hochwertige, fair produzierte Kleider kaufen und lange tragen Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Bistum Basel</p>
<p>Beim Einkauf Regionale und Ökologische Waren bevorzugen. Auf Fair gehandelte Waren und den Energiefußabdruck von Producten achten Öffentliche Verkehrsmittel nutzen und entsprechenden Ausbau einfordern. Kurze Strecken wenn Möglich zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen.Flexibilität am Arbeitsplatz (Mobilität und Arbeitszeit) widerspricht einem nachhaltigen LebensstielAuf erneuerbare Energiegewinnung und vernünftigen Umgang mit Umweltschutz achten Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Ich senke den Energieverbrauch durch sparsames Heizen und wenig Autofahren sowie duch eine vegetarische Ernährung. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>weniger unnötige Flugreisen unternehmen; Rafahren bei Kurzwegen; biologischer Anbau im Garten; keine unnötigen Lebensmittelankäufe mit nachfolgendem Wegwerfen --> konkreter wissen an wen man was weitergeben kann z.B. SOMA-Markt, Wiener Tafel (offentlich auch einmal in den Bundesländern und Gemeinden); sich auch wertvolle Pflanzen aus Flur und Feld für Lebens- und Heilmittel nutzbar machen (bessere Kenntnisse auch schon für Schüler; Bekanntheitsgrad von sozialen Einrichtungen, regionalen Produktnbietern lokal erhöhen z.B.Messe Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Mit den natürlichen Ressourcen sparen. Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Meinen "Fußabdruck" möglichst klein zu halten bzw. auf Nachhaltigkeit bauen. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Freiburg</p>
<p>Benutzung allgemeiner Verkehrsmittel,Achtung beim Einkauf auf Verpackung, d. h. Müllvermeidung vor Mülltrennung,einheimische Produkte kaufen um Zwischenhandel zu vermeiden... Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen/ Brixen - Südtirol</p>
<p>wenig kaufen, wenig arbeiten, zeit mit menschen sinnvoll nutzen, gemeinschaftspflege, unterstützung derer, die es brauchen, biologisch , faire produkte kaufen, mobilität redfuzieren Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Münster</p>
<p>fair traid Produkte kaufen Frau 1958 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Paderborn</p>
<p>Konsum einschränken, Werte fördern, die keine Bestätigung durch Geld benötigen Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>

Konsum nicht als obersten Wert verstehen, Beziehungen stärken, Verzicht auf Überflüssiges, Produktion langlebiger Waren, statt ständig Neues kaufen zu müssen Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13
Öff. Verkehrsmittel. Bio- wä re kaufen. Weniger verbrauchen Fair einkaufen. Beten und denken. * * * nur standesamtlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg
Umweltbewußtsein, autofreier Tag, Mülltrennung, Lebensmittel aus dem eigenen Land kaufen, Plastiksackerl vermeiden, Strom u. Wasser sparen, Secondhand-Kleidung, Hilfsorganisationen durch Spenden unterstützen etc. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau (Steiermark)
Nachhaltigkeit kann nur in der Produktion beginnen Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Vorarlberg
einfacher leben, dh. weniger Luxusgüter (wie Autos, Elektrogeräte, Lebensmittel aus dem Ausland usw.) Frau 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich
Nachhaltigkeit beachten, Verschwendung vermeiden, Bescheidenheit pflegen Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Weniger Chemiein vielen Bereichen! Frau 1988 lebe allein * Matura/Abitur * kath wöchentlich Österreich Wien
Billigere, u.U. kostenlose Öffis.Exporthandel nicht zum Nachteil ärmerer Länder.Reduktion der Auslandsabhängigkeit in den Bereichen Energie (Erdöl) und Nahrung (Soja). * * * * * religiös kath monatlich Österreich graz-Seckau
müll vermeiden, obst und gemüse aus dem eigenen garten, wenig autofahrten Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich / Diözese Linz
Weniger reisen, weniger konsumieren, v.a. Fleisch, mehr Bescheidenheit pflegen Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt
Möglichst regional einkaufen Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg
So wenig Strecken wie möglich allein mit dem Auto fahren, Energie sparen, erneuerbare Energie verwenden, Müll vermeiden, gesund leben, saisonale und regionale Waren kaufen,... Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 100
In der heutigen Zeit ist das wirtschaftlich schwer möglich, so gern man da etwas machen möchte. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura * kath (fast) nie Österreich Diözese Grack Seckau
Vernünftiger Umgang mit den uns anvertrauten Gütern: Energie, Natur,... Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Energiesparsamer Haushalt, Öffentliche Verkehrsmittel, beim Einkauf auf Fair-Traide achten. Kleider austragen. Mann 1943 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Schweiz Stadt Zürich - Diözese Chur
umweltbewusst,sparsam mit ressourcen * * * * * * * * * *
Öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen,auch mal zu Fuß gehen nicht jeden Tag einkaufen fahren Obst und gemüse von den heimischen Bauern kaufen. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 94
Öffis benützen, Bio, Regional, FAirtrade, Saisonal kaufen, Weniger herumfahren in der Freizeit, auf Flugreisen weitgehend verzichten, Ökologische Kleidung, Wohnung, etc. Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Öfter öffentliche Verkehrsmittel benutzen, keine Lebensmittel wegwerfen, Strom sparen. Frau 1987 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 90
Hätte ich die finanziellen Mittel:Lebensmittel direkt vom Versorger (Bauern zb) kaufenAuf ein Auto kann man Großteils nicht mehr verzichten ABER Elektroautos sind eine annehmbare Alternative (zumibdest kann man Strom halbwegs ökologisch gewinnenHeizsysteme anpassen - Pellets, Solar, Holz - weg mit Öl und GasNur saisonelles Obst kaufenusw usf

<p>Frau 1990 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Bistum Erfurt, Thüringen</p>
<p>Bewusster Umgang mit Ressourcen, einschränken der persönlichen Konsumlust, Verwendung regionaler Güter, usw. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich 94</p>
<p>Gestaltung von Urlaub (keine Flugreisen und Inlandsurlaub z.B.)Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel soweit wie möglich.Ernährung: saisonal und regionalKleidung: auf Herkunft und umweltschonende Verarbeitung achten Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern</p>
<p>Achtung vor Mensch, Tier und Umwelt!Weniger Energie verbrauchen.mehr teilen - Güter und Zeit Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>Weniger Auto fahren, keine Artikel aus Tropenholz kaufen, keine Textilien zu Dumpingpreisen kaufen, auf Plastibeutel verzichten Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Erzdiözese Köln</p>
<p>Mehr Biolebensmittel einkaufen. Regionale Bauern unterstützen, mehr mit dem Fahrrad fahren (viele Städte z.B Graz bieten tolle Möglichkeiten) mehr Fairtrade Konsumgüter kaufen. Frau 1994 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Konsequenter werden, z.B. weniger Auto fahren, weniger Müll produzieren,...Politisch eintreten z.B. gegen Genmanipulation, Geldgeschäfte mit Lebensmitteln,... Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Basel / Kanton Luzern</p>
<p>Bewusst kein Essen verderben lassen und weniger mit dem Auto zu fahren. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Bewusst einkaufen,keine Produkte von Firmen kaufen, die ihre Arbeiter ausbeuten,Im täglichen Leben sparsamer mit Strom, Wasser,..umgehen,schon die Kinder von klein auf, auf das Schützen der Umwelt aufmerksam machen,.. Frau 1953 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Ehrfurchtvoller mit der Umwelt umgehen Frau 1927 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch, Vorarlberg</p>
<p>öffentliches Verkehrsmittel und Fahrradregional und saisonal einkaufenweniger und bessere Artikel kaufenAutoteilePermakultur und Transition Town fördernAuf Plastik weitgehend verzichtenVielfalt im Garten an PFLANZEN UND TIERE Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Ich würde gerne bewusster einkaufen können, leider wird noch immer zuviel in Plastik angeboten Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>bewusst leben, das heißt sich die Folgen und Konsequenzen der eigenen Handlungen immer wieder bewusst vor Augen führen Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Weniger dem Konsumwahn mitzumachen und gezielter überlegen welche Produkte man von welchen Konzernen kauft. Gezielt gewisse Konzerne (wie Nestle) boykotieren. Frau 1978 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich München und Freising</p>
<p>hier wirds ein bisschen flach zeitgeistig - bullshit bingo Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Emissionen verringernweniger Ausstoß von Schadstoffen (Auto, Flug, Fleischkonsum...)Produkte der Region bevorzugen Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Niederösterreich</p>
<p>Stolz darauf sein, Vieles nicht zu brauchen , was einem die Werbung oder die "öffentliche Meinung" als Unverzichtbar einreden will. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ EDWien</p>
<p>wesentlich längere Lebensdauer von Kleidung, Möbeln, Autos etc.= weniger Energieverbrauch, regionale und saisonale Lebensmittel, Reparieren und Wiederverwenden von Dingen Frau 1946 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich kärnten</p>

fängt bei Mülltrennung an und eigentlich schon bei Müllvermeidung, effizient heizen, mehr zu Fuß oder mit den Öffis fahren Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien Süd
kein Auto sondern carsharingachtsamer Umgang mit Lebensmittel regional einkaufen Energie sparen bzw. auf erneuerbare Energie umsteigen weniger Konsum Frau 1961 geschieden nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Bewusst konsumieren und sich darüber im Klaren sein, dass es ganz entscheidend ist, wo und was man konsumiert und wohin man sein Geld lenkt. Wichtig ist: regional und nachhaltig konsumieren, auf Qualität achten und bei der Menge versuchen, einzusparen. Weniger Zeug einkaufen. Weniger fliegen, weniger Autofahren. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
keine Neuanschaffungen unnötiger elektronischer Geräte, kein neues Auto, wenn es das alte noch macht. Solarenergie, ... Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien Süd
Änderung der Essensgewohnheiten. Zustimmung zu "Energiewende", auch wenn das zunächst für mich negative Auswirkungen hat. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West München-Freising
Kinder Rauch- u. Trinkverbot weg vom Auto - Wegwerfgesellschaft mehr aufklären Strafe! Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Vermehrt zu Fuß gehen, weniger Müll produzieren und weniger kaufen - mehr Spenden. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Bayern
Wo immer möglich Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr. Wo es zumutbar ist mit eigener Kraft (per Fahrrad oder zu Fuß) sich fortbewegen. Die Förderung nachhaltiger Energie-Erzeugung - inkl. Öko-Steuer ist sehr zu wünschen Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Diözese Basel
Bewusster und geplanter einkaufen, Mülltrennung optimieren, ... - also mehr Nachdenken welche Folgen eine Handlung hat und bewusster entscheiden Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Aargau
weniger fremdbestimmtes Leben (Werbung etc.) mehr selbstbestimmtes Leben --- Achtung des gottgegebenen Lebenssinns Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau
Energie sparen, Lebensmittel mehr schätzen Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster
Nicht zum Golf in die Türkei fliegen (wie eine grüne Kommunalpolitikerin im Freundeskreis) Nicht neue Ersatzreligionen wie CO2-ANGST nachbeten aber selbst nichts verschwenden Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Wir haben kein Auto, kaufen möglichst "Bio" ein, essen nur ganz wenig Fleisch und wenn, dann möglichst von Tieren die "gut" gelebt haben. Vielleicht sollte ich mutiger über die Freude daran erzählen, entschleunigt und achtsam leben zu dürfen Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
- regional u. saisonale Produkte kaufen - Ressourcen schonen (Erdöl, ...) Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten
weniger ist mehr, sowohl materiell als auch Unternehmungen in der Freizeit. mehr teilen und sorgsam Dinge, die in Ordnung sind verteilen, an Menschen, die es brauchen und vor dem Kauf überlegen, ob es notwendig ist Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Weniger kaufen, mehr wiederverwerten, nachhaltig und fair kaufen, weniger Arbeit und mehr Zeit mit Freunden und Familie, genau überlegen, was Luxus ist und was mein Leben WIRKLICH bereichert (muss das 15. T-Shirt sein? Allerdings: Eine Waschmaschine erleichtert den Alltag sehr! Über Schmuck kann ich mich auch länger freuen...) umweltfreundliche Verkehrsmittel (nicht fliegen!), Urlaub in Österreich, Papier sparen, regional und saisonal einkaufen, Müll vermeiden, Wasser sparen, den Zehnten des gesamten zur Verfügung stehenden Einkommens spenden, usw. Frau 1992 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich / Steiermark

<p>Ökologisch handeln Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Kein Auto, nachhaltige Lebensmittel, langfristige Entscheidungen, Nachdenken was brauch ich wirklich? Produkte mit hoher Lebensdauer kaufen auf Recycling achten, Energieverbrauch senken. Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Sekau</p>
<p>Ich lebe am Land, bewirtschafte meinen eigenen Garten und stelle möglichst viele Lebensmittel selber her. Dennoch könnte auch ich noch viel in Richtung Nachhaltigkeit tun:- beim Einkauf (noch) mehr auf die Herkunft der Produkte achten.- saisonales Obst und Gemüse kaufen- heimische Produkte kaufen- Öffentliche Verkehrsmittel benutzen (was ich früher in der Stadt oft gemacht habe, jetzt am Land mit zwei kleinen Kindern aber de facto unmöglich ist...)- auch bei Kosmetika und Körperpflegeprodukten auf die Inhaltsstoffe und die Herkunft achten- weiterhin keine "Blinkschuhe" kaufen- Kleidung kaufen, die zumindest in Europa gefertigt wurde- Strom sparen (das könnte übrigens die Gemeinde bei der Straßenbeleuchtung auch machen und das Skigebiet bei der Beleuchtung und den Schneekanonen)- nicht mehr Ski fahren (den Strom, den Sprit und das Wasser, das diese Sportart verbraucht muss man sich mal vor Augen führen)- nicht Golf spielen (Da werden die Felder, die unsere Ahnen über Jahrhunderte urbar gemacht haben mit Steinen, Hügeln und Löchern versehen und dann den ganzen Sommer lang mit Chemie behandelt und Trinkwasser (!) gegossen. Ganz zu schweigen von den unzähligen Runden, die alle möglichen Geräte dort drehen (egal ob mit Erdöl oder mit Atomstrom- in die Real- anstatt in die Finanzwirtschaft investieren- ... Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 100</p>
<p>Förderung von regionaler Wirtschaft (vor allem Lebensmittel - aber auch in anderen Bereichen!)Förderung von Alternativenergien und öffentlichem Verkehr Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Sorgsamer Umgang mit Energie; bewusster Einkauf biologischer, bodenständiger Produkte, Verzicht auf Überfluss, aber auch nur mäßiger Genuss von Fleisch, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, ... Frau 1958 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>auf Unnötiges verzichten Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NRW - Bistum Münster</p>
<p>weniger Fleisch essenenergiebewusst leben Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München Freising</p>
<p>Auf das Auto, wenn immer möglich, verzichten. Wenig fliegen! Keine unnötigen Sachen herstellen oder kaufen. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Schweiz Kt Zürich</p>
<p>öffentliche Mobilität, Genügsamerer Lebensstil, Leihen statt kaufen, Bewusst kaufen Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Südtirol</p>
<p>Bio-Öko-Einkaufs-Mobilitäts-Bau-Heiz-Verhalten Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>mehr Eigenbau und regionale Produkte ab Hof, weniger unnötige Autofahrten, weniger Süßigkeiten, industriell gefertigte Nahrung vermeiden Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Reparaturen von Geräten auch wenn sie teurer ist, statt dem Kauf von Neuem. kontrollierterer Einkauf von Lebensmitteln. Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Politisches Engagement für Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit, praktische NGO-Tätigkeit. Frau 1947 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Kauf regionaler ProdukteUnterstützung Fairtrade - Projekterespektvoller und verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen Frau 1963 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck, Tirol</p>

<p>Weniger Fleisch essen, lokal einkaufen, saisonale Produkte verwenden, nicht mehr kaufen als man braucht, keine Fernreisen, öffentlichen Verkehr oder das Rad nutzen, Geräte ausschalten, Biomasse Heizungen, Bio Produkte, Kleidung nicht aus Billig Läden u.sw.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>In unserer technisierten Welt weiß ich das nicht. Rohstoffe werden immer irgendwo gebraucht und vorher produziert. Ist es wirklich ökologisch, mit Mais und co Auto zu fahren, wenn woanders Leute hungern? ökologisch richtig, aber ethisch? Also, was ist wirklich Nachhaltigkeit?</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern Diözese Augsburg</p>
<p>bewusster Konsum, keine Flugreisen</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * monatlich Deutschland-West München</p>
<p>Das Problem ist: Nachhaltiger Lebensstil ist teuer! Orangen aus Spanien sind billiger als solche aus Italien. Verpackte Ware ist billiger als offene. Nahrungsmittel voller "Chemie" ist billiger also solche, die nur aus normalen Zutaten bestehen. Nachhaltiger Lebensstil ist ein Luxus, den sich nur gutverdienende leisten können.</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>bewußter umgang mit luftverschmutzung (auto), bewußter umgang mit kon sumgütern (vermeidung von Plastik, mehr reparieren anstatt alles neu kaufen), sich nicht jeden materiellen wunsch zu erfüllen müssen,</p> <p>Frau 1973 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Nordrhein Westsf - Deutschland</p>
<p>Ich müsste aus der Stadt rausziehen oder zumindest eine Wohnung haben mit Balkon zum Anpflanzen oder einen Garten dabei.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Produkte aus der eigenen Region (sind aber sehr teuer gegenüber z.B. Billa), auf unnötigen Abfall achten.</p> <p>Frau 1976 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>produkte aus der region kaufen, auf ökostrom umsteigen und darauf achte, ihn nicht zu verschwenden. öffis nutzen.</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Achtsamkeit den Dingen und Lebewesen gegenüber</p> <p>Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Wenig Autofahren, auf Flugreisen verzichten, wenig Müll produzieren, Lebensmittel bio, nah, wenig Fleisch. Den fairen Handel fördern, Projekte für die Entwicklungshilfe unterstützen. Gegen die Diskriminierung von Ausländern eintreten.</p> <p>Frau 1950 verheiratet nur kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Diözese Bozen Brixen</p>
<p>Vorbild sein für andere Kindern Werte der Liebe für: sich selbst, Umwelt, Menschen und alle Situationen mitgebenökonomisch einkaufen und handeln (Auto vs. Fahrrad)</p> <p>Frau 1970 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Vorarlberg</p>
<p>weniger Konsum; Verzicht auf Auto, Flugreisen bzw. sparsamer Umgang damit; regionale Lebensmittel;</p> <p>Frau 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>Mehr demokratisch organisierte Gemeingüter (Commons) statt individualistischen Konsumwahn! Öffi statt Auto. Weniger Lohnarbeiten mehr Zeit für politische Arbeit. Für jedes Grätzl ein selbstorganisiertes Zentrum für gemeinsame Tätigkeit Solidarische Ökonomie statt Kapitalismus!</p> <p>Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Überlegen was gut und was schlecht ist (soweit man darauf Einfluß hat) und danach handeln</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg</p>
<p>- bei Kleinigkeiten aufpassen (Plastiksackerl beim Einkaufen, zu viele Lebensmittel einkaufen, Herkunftsland von Obst und Gemüse,...)- Öffis nutzen- bei Kleidung auf das Herkunftsland achten und aus faier Produktion kaufen- Energiesparmaßnahmen treffen</p> <p>Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>- Mehr Information der Verbraucher über die Herstellung und damit verbundene Belastung bzw. Schädigung der Umwelt - Alternqative Angebote ohne Preiserhöhung - Verteuerung der</p>

Negativprodukte durch Sondersteuern, die der Biologischen Landwirtschaft zu Gut Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich 46
Miteinander in Kirchen konkrete Projekte am Ort umsetzen Mann 1936 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten monatlich Schweiz Bistum Solothurn
Mann muß nur den inneren Schweinehund überwinden,wissen tut es jeder. Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ/St Pölten
Beim Einkauf darauf achten, dass Tragtaschen aus wiederverwertbarem Material bestehen. Nicht mehr einkaufen, als unbedingt nötig. Wasser und Energie sparen. Müll fachgerecht entsorgen. Die Luft nicht verschmutzen. Kein Raubbau an der Natur; Wiederaufforstung. Mann 1974 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Limburg (Hessen, Deutschland)
Strom sparen. Geräte,Kleidung die kaputt sind, versuchen zu reparieren. Nicht alles zu asphaltieren und planieren. Nahrungsmittel gezielt einkaufen. Gezielt mit dem Auto fahren, Erledigungen zusammenfassen. Den Kindern vorleben, dass man selber als Erwachsener auf manche Sachen verzichtet. Den Kindern die Natur schmackhaft machen, und gemeinsam die Vorteile erarbeiten. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich NÖ, St Pölten
Fleisch beim Bauern und nicht im Supermarkt kaufen.Keine Plastikflaschen bzw. Plastikverpackung Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
Saisonale und regionale Lebensmittel, keine Lebensmittel verderben lassen Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Weniger Konsum Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
umweltbewusst leben = beitrug zur müllvermeidung, konsumverhalten hinterfragen, mobilität anpassen, vorbild sein für kinder und mitmenschen Frau 1947 verwitwet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath * Österreich wien süd
Energie sparen, die Erhaltung der Natur unterstützen. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Kanton Zürich / Diözese Chur
weniger Auto, Müllvermeidung, verantwortungsvoller Umgang mit Lebensmitteln. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien
Mit Öffis fahren, faire Produkte kaufen, weniger Fleisch essen, Kleider länger tragen, Strom sparen. Mann 1989 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
weniger und bewusst und fair einkaufen eigene garten nutzen für gemüse... mehr teilen, borgenöffis nutzen, auto stehen lassen kinder bewusst erziehendankbar sein spenden, fastenkonkrete projekte kennen und partnerschaft leben anderen davon erzählen Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
kritisch die eigenen Bedürfnisse überprüfenweniger berufliche (zeitliche, energetische) Vereinnahmung, mehr Zeit für Familie & Gemeinwohl & Umweltweniger Fahrten (Konsum, Schule/Kindergarten, Beruf) Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Energiebewusst, ökologisch, fair. Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising
Weniger Auto fahren, mehr den ÖPNV nutzen oder radeln. Mehr regionale Produkte kaufen. Bei den Heizkosten sparen. Auf grünen Strom umsteigen. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese München und Freising
Kauf von fairtrade Produkten , Unterstützung von lokalen Einrichtungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Verzicht auf nicht notwendigen Konsum oder Flugreisen, ausgewählte Geldanlage. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diozöse St Pölten

<p>stärkerer Verzicht auf Individualverkehr, Verzicht auf Konsum unnötiger Güter Mann 1957 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Weniger Müll verursachen, nachhaltige Produkte erwerben.Heimische Güter kaufen, Kinder und Jugendliche darin anleiten. Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>Öffentliche Verkehrsmittel, keine Lebensmittel verschwenden, Mültrennung, nichts in der Natur entsorgen, bewusst leben, heimische Lebensmittel bevorzugen,... Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich * religiös kath monatlich Österreich EDWien/Vikariat Nord</p>
<p>Es müsste cool sein einen nachhaltigen Lebensstil zu pflegen. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten</p>
<p>Die Unternehmen müssen aufhören nur an maximierte Gewinne zu Denken (um ein ganztägig gutes Angebot zu haben werden zu viele Lebensmittel von den Handelsketten vernichtet, die Verpackungen dienen nur dem Auge und sind zuviel. Banken und Industrien könnten viel beitragen-, machen aber nur das Gegenteil! Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath an Festen Österreich Graz</p>
<p>Benutzung von Öffentl.Verkehrsmitteln, Verzehr von heimischem, biologischem Obst und Gemüse, eingeschränkter Fleischkonsum aus artgerechter Haltung, Verzicht auf Kunststoffe Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Gurk in Kärnten</p>
<p>Weniger Mobilität, bewusster kaufen - auf unnötiges verzichten, keine Verschwendung von Lebensmitteln, Dinge reparieren statt wegwerfen, weniger tierische Produkte essen, saisonal und regional einkaufen, Wertschätzung den Dingen gegenüber Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Verschwendungen vermeiden Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich 4</p>
<p>kein Auto mehr, mehr Bio Lebensmittel, mehr faire Produkte Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich CHUR KT ZÜRICH</p>
<p>Ökologischeres Verhalten. Mehr Naturprodukte. Weniger "nice to have-Konsum" und mehr sinnvolle Projekte in armen Ländern unterstützen. Mann 1964 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Schweiz Bistum Basel</p>
<p>Die Frage ist leichter zu stellen als zu beantworten. Aber anfangen könnte man mit nur Kaufen, was ich auch brauche (aber würgt das nicht wieder den Konsum und dann die Wirtschaft ab mit Folgen wie Arbeitslosigkeit, Armut usw. Wie gesagt, eine Antwort ist schwierig). Ich kann bewusster einkaufen. Bewusster mein Auto einsetzen usw. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Freiburg</p>
<p>Energie sparen, Auto bewusster einsetzen, fairer Handel Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Autofahrten einsparen, weniger Fleisch essen, Computer,Handys, Autos, Kleidung... länger verwenden, sinnvolle und gemäßigte Nutzung von Heizung und Klimaanlage Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau/Steiermark</p>
<p>Weniger Flugzeuge starten lassen!!!Das ist Umweltverschmutzung hoch drei. Mann 1974 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Photovoltaik ausbauen, kleinere Lebensmittelpackungen, nicht dauernd neue Handys, keine Leberdientransporte, Lebensmittel aus dem eigene Land essen. Frau 1946 verwitwet * Matura/Abitur unreligiös evang (fast) nie Österreich linz OÖ</p>
<p>selber Gemüse anbauen, Obst einkochen; beim Nahversorger einkaufen; Gewand ausbessern und länger tragen; mehr zu Fuß gehen; Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich Rottenburg Stuttgart</p>
<p>Striktes Halten an das sparsame Umgehen mit unseren Ressourcen auf der Welt. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>bewusster konsumieren Frau 1965 Lebensgemeinschaft * Studium * evang (fast) nie Schweiz *</p>

ganz einfach,weg von der Konsumwegwerfgesellschaft. Man braucht sehr wenig um leben zu können Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 46
Strecken unter 10 km nach Möglichkeit zu Fuß, mit Rad (E-Bike); regional und fair einkaufen; Geld nach ethischen Kriterien anlegen/einsetzen (Jugend Eine Welt, GEA, Oikokredit); mehr Urlaub in der Nähe, ohne Flugzeug; Heizung und Dämmung optimieren ... Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
bewußt einkaufen,saisonale,regionale Produkte,Verzicht auf unnützes(Kleidung,Pflege,KrimsKrams)Strom sparen Frau 1967 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Der Frage nachgehen, was es zu einem glücklichen Leben wirklich braucht Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen Brixen
Als Einzeller kann ich das leider nicht bewirken Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Öffentliche Verkehrsmittel benutzen, Heizung in den Betrieben und in Wohnhäusern auf Pellets umstellen, Fotovoltaik und Sonnenkollektoren fördern. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Passau
z.b. vegan Frau 1966 geschieden * Matura/Abitur überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich *
Weniger Konsum, weniger wegwerfen bzw. verschwenden, Qualitätssteigerung statt Masse, Mann 1960 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten
Konsumkarenz Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 46
regionale Produkte bzw fairgehandelte Produkte kaufen; Müll vermeiden und recyceln; weniger Auto fahren; auf gewissen Luxus verzichten; Ressourcen sparen und umweltfreundlich konsumieren Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
weniger Konsum, regionale Produkte konsumieren, weniger Fleisch, weniger Auto, wandern statt fliegen, Wasser trinken statt Limonaden, weniger Fernsehen, weniger Handy, mehr Ruhe * * * * * * * * * *
Energie sparen im Haushalt,weniger konsumieren und weniger wegwerfen, dazu ist es nötig genauer zu planen; wiederverwenden statt entsorgen; mehr Schlafen und überhaupt: all we need is less (an Dingen und Aufgaen) - all we need is more an Zeit für die Mitmenschen und uns selbst Frau 1975 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Miteinander Teilen (Zeit, Geld, Beziehungen, Möglichkeiten, ...)Auf das Auto und Flüge mehr verzichten als sie noch stärker nutzen.Alternative Energieformen anwendenSparsamer RessourcenumgangBiologische LandwirtschaftBewuster einkaufen, keine Billigprodukte aus Übersee kaufen sondernbiologisch und aus nachhaltiger Wirtschaft hergestellte Waren Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
mehr regionale produkte kaufen, langlebige produkte kaufen, weniger autofahren Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Auto möglichst stehen lassen, in der Nähe Produkte aus der Region einkaufen. Gut gedämmte Häuser. Wenig Verpackung. Wiederverwenden, nicht wegwerfen. Es wäre schön, wenn die Wirtschaft wieder Dinge herstellt, die lange halten und reparierbar sind Frau 1979 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
regional einkaufen.Maßvoll leben Mann 1989 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark
Regionale Produkte kaufen, mit heimischen Brennstoffen heizen, Sonnenenergie nutzen, grundsätzlich nur einkaufen, was man unbedingt benötigt. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Basel
Weg vom unreflektierten KONsumverhalten. Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück

<p>Ich weiß es nicht, aber wenn das alle ehrlich zugeben würden, wäre bei einem Nachdenkprozeß schon etwas erreicht</p> <p>Frau 1952 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>weniger Autofahren, Strom sparen,darauf achten wo und wie Produkte hergestellt werden und entsprechend kaufen</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Nur kaufen, was ich wirklich brauche möglichst wenig besitzen</p> <p>Mann 1939 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Ressourcen schonen, d.h. sich überlegen, ob man das Auto und nicht das Fahrrad oder Offis benützt. Soarsam heizen und Strom verbrauchen etc.</p> <p>Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Ressourcen- und Energieverbrauch sowie Restmüll minimieren (ökolog. Fußabdruck global verträglichem Maß annähern), bewusstes und kritisches Konsumverhalten (möglichst ökolog. und sozial verträglich), Ethik-Fonds</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt</p>
<p>weniger Autofahrten, weniger Fertiggerichte, weniger elektron. Geräte</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>mit Öffis in die Arbeit fahren; weniger Lebensmittel wegwerfen; weniger Fleisch essen</p> <p>Mann 1973 lebe allein * Studium sonstiges evang an Festen Österreich wien süd</p>
<p>einfacher leben, weniger Konsum</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich anderes Südtirol</p>
<p>öffentliche Verkehrsmittel, regionaler Einkauf, Unterstützung von Kooperativen, die Menschen in armen Ländern zu einem gerechteren Lohn verhelfen.</p> <p>Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Feldkirch</p>
<p>- Energie sparsam und sinnvoll verbrauchen- vernünftige Geschwindigkeit mit dem eigenen PKW fahren und Fahrzeug teilen - Wohnung nicht überheizen, stattdessen angemessene Bekleidung in der Wohnung tragen;- gesunde Ernährung bevorzugen, Fleischkonsum einsc</p> <p>Frau 1954 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Bistum Erfurt, Freistaat Thüringen</p>
<p>Energieverbrauch senken und mit dem Rad fahren. Und Räder schlagen.</p> <p>Mann 1982 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>mit weniger zufrieden sein</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>nicht so viel wasser beim duschen etc. verbrauchen</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang an Festen Deutschland-West Bayern, Diözese Passau</p>
<p>Energie sparen, sowohl fossile als auch Strom. Regionale LM bzw. nur zur entsprechenden Jahreszeit kaufen.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark / Graz-Seckau</p>
<p>Mehr (und günstigere) öffentliche Verkehrsmittel, vermehrtes Bio-Angebot (Steuernachlass bei Bio) in Supermärkten, bessere Kennzeichnung der Herkunft von Waren (besonders bei Kleidung), sodass die Kaufentscheidung leichter wird.</p> <p>Frau 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang an Festen Österreich Leoben, Steiermark</p>
<p>Bewußt mit meinen Ressourcen umgehen! Weniger ist mehr!!!</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>weg von der wegwerfgesellschaft weiter zu ebay second hand und less is more (bezogen auf quantität nicht auf qualität), kein zwang zum verzicht, aber mehr sein statt mehr individuell haben. verhältnis und bewertung "realer" und "virtueller" produktion und konsumation erneuern...</p> <p>Frau 1984 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Weniger Konsum um des Konsum´s willenBrauche ich dies oder das wirklich ?</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Miliärdiözese Österreich</p>

<p>Vegetarisch leben, auf erneuerbare Energien setzen, Wieder Dinge reparieren, regelmäßig einem Beruf nachgehen, bei jeder Entscheidung auch den ökologischen Effekt bedenken und vor der eigenen Tür kehren - aber auch Länder/ Firmen meiden die nicht ökologisch handeln</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges evang (fast) nie Deutschland-West 79</p>
<p>Bewusst einkaufen, sparsam mit den vorhandenen Ressourcen, Erdöl, Plastik, Treibstoff umgehen</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Verdichtung des Wohnraumes Ausbau effizienter Verkehrswege/ -netze Grüne Technologie</p> <p>Mann 1976 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien</p>
<p>Bewusst einkaufen, bewusst Müll trennen, bewusst nicht Auto fahren</p> <p>Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Info und Gewissensentscheidung; waches Bewusstsein.</p> <p>Mann 1958 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt, Burgenland</p>
<p>Verzicht auf Auto, Urlaubsflüge, Konsumverzicht, biolog. Produkte kaufen, weniger Müll...</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>Bitte hört zu politisieren auf. Es empört mich, dass ich mit meinem Kirchenbeitrag Scheinasylanten unterstützen muss.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien 3</p>
<p>Nachhaltiges Handeln, CO2 Ausstoß stark verringern, Mit Rohstoffen verantwortungsbewusst umgehen Über Gefahren und Möglichkeiten informieren</p> <p>Frau 1969 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Recyclen, weniger Plastik, sparsam mit Ressourcen wie Wasser umgehen</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Umweltschonend</p> <p>Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich StPölten/Niederösterreich</p>
<p>weniger mit dem Auto fahren, nachhaltige Lebensmittel kaufen</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>Stromsparen, sich gesund ernähren, Mülltrennung</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich StPölten</p>
<p>Fair Trade</p> <p>Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>Konzentration auf das Wesentliche in meinem Leben - Familie, Beruf, Gemeinde, Vaterland</p> <p>Frau 1949 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Bozen Brixen</p>
<p>Fair Trade</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Gehen und Rad fahren Fair Trade kaufen</p> <p>Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich NÖ</p>
<p>Bei allen Dingen muss man hinterfragen, ob es ökologisch einen sinnvolleren Weg gibt (z.B. mehr zu Fuß gehen als den öffentlichen od. privaten Verkehr zu nutzen).</p> <p>Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Recyclen und nachhaltige Energie verwenden z.B. eigene Solaranlage</p> <p>Frau 1995 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>... bewussterer Umgang mit Ressourcen bescheidener werden ... nicht dem Konsumwahn erliegen</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>Elektromobilität, Verwendung von Alternativen Energien, Änderung des Konsumverhaltens</p> <p>Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>weniger pendeln, Arbeiten, wo man lebt, glücklich sein mit einfachen Freuden, Freundschaften pflegen, lernen, lesen, die Natur genießen und versuchen keinen Müll zu erzeugen.</p> <p>Mann 1972 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich *</p>
<p>mehr eigenes Gemüse anbauen, weniger Konsum und Fair Trade Produkte kaufen</p> <p>* * * * * * * * * *</p>

<p>Angefangen mit der Mülltrennung, bis einsetzen in verschiedenen Unweltschützer usw. Frau 1969 * * keine Matura religiös kath * Österreich 46</p>
<p>Weniger mit dem Auto fahren, regionale Produkte kaufen, bewusst Verpackungen vermeiden, Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Erzbistum Paderborn</p>
<p>jede Art von Konsum kritisch hinterfragen (wo kommen die Produkte her, wie werden sie produziert, wie sehr wird die Umwelt durch sie belastet,...), versuchen auf gewisse Produkte so gut wie möglich zu verzichten, den Menschen bewusst machen, dass jeder dazu beitragen kann die Welt zu verbessern, mehr Aufklärung in den Medien zu gewissen Themen (z. B. Fleischkonsum, Aluminium, Pestizide,...usw), Aufklärung auch bereits in den Schulen, Nachhaltigkeitsprojekte in Schulen/Universitäten Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 90</p>
<p>Was nützt es, wenn ich meinen Lebensstil ändere, die Gesetze gehören geändert, dass die Wirtschaft/Industrie nicht die Abgase/Abwasser verseucht. Der "kleine Mann" kann hier sehr wenig dafür tun. Es wird immer nur auf die "reiche Bevölkerung" die Schuld geschoben, wir sind nicht reich, sondern leider schon sehr verarmt, es heißt nur ÖSTERREICH - weshalb wir immer als reich eingestuft werden! Frau 1940 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich NÖ</p>
<p>weniger Konsumdenken, ökonomisches Konsumverhalten, mehr Blick und Einsatz für andere, mehr Reflexion über mich und die Welt, Erbarmen mit der Natur... Frau 1951 lebe allein * keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, Deutschland</p>
<p>mehr "Öffis" nutzen, Produkte aus der Region kaufen, keine Plastiksackerl nehmen, Energiesparen, nur Strom aus erneuerbaren Quellen kaufen.... Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Müllvermeidung, (z.b. keine Plastiksäcke) Kein Essen in den Müll.Jede unnötige Belastung der Umwelt vermeiden. (Auto, Flugverkehr) Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Für mich persönlich heißt dies: Habe kein Auto mehr, benütze die Öffis, lebe vegetarisch, praktiziere einfachen Lebensstil, engagiere mich ehrenamtlich im sozialen Bereich, vernetze mich mit anderen ... Mann 1958 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Regionaler, ökologischer, fairer Produzieren und Kaufen; ÖPNV auf dem Land ausbauen; gelebte Partnerschaft mit Pfarren in anderen Ländern... Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West München-Freising</p>
<p>In meinem konkreten Fall: weniger Fleischkonsum, weniger Flugreisen, geringerer Elektrizitätsverbrauch. Mann 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Überlegter Einkauf, ressourcenschonende Wohnung * * * standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Bewusste, reflektierte Konsumhaltung. Kritische Rückfragen und Partizipation dort, wo der Schuh drückt. Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Schweiz *</p>
<p>Beim Einkauf darauf achten Frau 1952 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös * monatlich Österreich oö</p>
<p>ich bemühe mich mit der ganzen Familie schon seit Jahrzehnten darum, weiß aber,dass es immer noch nachzubessern gilt und möglich ist.Sparen, Einschränken in ALLEN Lebensbereichen Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Sorgsamer Umgang mit Lebensmittel (Fleischreduktion oder gar ganz weg), bewusster Kleiderkauf... Frau 1983 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Salzburg</p>
<p>die lebensweise von roland düringer hat mich schon sehr interessiert! Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>

<p>Orientierung an einem möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck (wenig Fleisch, Lebensmittel regional und saisonal, wenig Flugreisen, wenig Auto, wenig Müll).</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Vieles praktiziere ich schon. Vieles kann noch verbessert werden. Verzicht ist ein Schlüsselwort. Für Verzicht wird einem oft auch etwas nachhaltiges geschenkt, wenn man den Verzicht durch Unterstützung Bedürftiger kompensiert.</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Ernährung: Früchte/Gemüse der Saison, ortsnahe Landwirtschaft bevorzugen Kleidung: Herstellung kritisch nachfragen Verkehr und Wohnen: Umweltfreundliche Fahrzeuge einfordern. Sorgsam mit fossilen Rohstoffen umgehen. Und immer wieder darüber reden, in der Familie, im Freundkreis, im Beruf, in der Kommune, in der Pfarrgemeinde, in Schulen.</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen</p>
<p>Durch meinen durchdachten (weniger) Konsum die Wirtschaft beeinflussen.</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 90</p>
<p>Unnötigen Konsum in jeder Hinsicht vermeiden</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Nö Comment</p> <p>Mann 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Nur Technologien verwenden, die keine Lebensumwelt gefährden (auch im Verkehr), Weniger ist mehr, dort wo häufig unnötiges konsumiert werden soll. Auf Werbung nicht reagieren.</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Steiermark</p>
<p>Müllvermeidung, weniger Flugreisen, Benützung öffentlicher Verkehrsmittel.</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Rettet den Wald esst mehr Biebee</p> <p>Mann 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>1.- Den (unnötigen) Konsum zurückschrauben.2.- Die Mobilität nicht als Recht ansehen.3.- Einkaufszentren außerhalb der Stadt meiden.4.- In der Freizeit auf die Natur achten!</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>dankbar sein für alles was ich bin und habe</p> <p>Frau 1953 lebe allein * keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Energiesparen, regionale Produkte kaufen, mit Ressourcen psarsam umgehen, Wegwerfen reduzieren</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Die Nachhaltigkeit soll man nicht nur in Europa praktizieren, sondern auf allen Kontinenten. Wenn in Afrika , Indien etc. nicht so viele Kinder gezeugt werden, die niemand erhalten kann und soviel Elend bringt (Not,Essen, kriegerische Auseinandersetzungen) , dann könnte man mit den schon derzeitigen Mitteln (IWF, etc.)der Nachhaltigkeit für diese Menschen auskommen.(mehr Geburten-Planung). Sonst kann man noch so nachhaltig sein, aber 10 Milliarden Menschen kann unser Planet nicht durchfüttern.</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath * * Limburg / Hessen / Deutschland</p>
<p>Nach Möglichkeit weniger fliegen, ökologische Nahrung, Stromverbrauch minimieren, Kleid und länger tragen und nicht jährliche Garderobewechsel durchführen, ...</p> <p>Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk - Klagenfurt</p>
<p>Sorgsamer Umgang mit Ressourcen , kauf von regionalen und saisonalen Produkten, Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Energie sparen</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>Weniger Fleisch, weniger Autofahren,</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West DV Freiburg</p>

Lebensmittel regional einkaufen, weniger mit dem Auto fahren, mehr öffentlicher Verkehr. Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 100
Ich habe eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, fahre ein sparsames Auto und gehe auch mit anderen Ressourcen sorgsam um. Frau 1955 geschieden nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim
mehr ÖV, energieeffizienter Lebensstil, regionale Lebensmittel, etc. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich 46
noch mehr Überlegung bei Neuanschaffungen, Qualität statt Quantität, Energie sparen, mehr laufen oder Fahrrad, Lebensmittel bewusster einkaufen Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West diözese stpöelten
Biologische Lebensmittel kaufen, viel selbst im eigenen Garten erzeugen, Autofahren einschränken (am Land schwierig), Elektroauto fahren - in Kombination mit einer Solaranlage, für Benachteiligte spenden, sich in der Gemeinschaft engagieren, alte Gebäude renovieren statt immer neue Siedlungen bauen etc. Frau 1967 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ich fahre mit dem Rad oder öffentlich, ich recycle und repariere Dinge, Kleidertauschbörse mit meinen Freundinnen, wenig Fleisch essen und bei regionalen Anbietern Bioprodukte kaufen. Unser Haus wurde wärmeisoliert und hat Sonnenkollektoren, wir fahren auf Campingurlaub Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Umweltfreundl. Auto kaufen. Elektrizität sparsamer verwenden: weniger Leuchtreklame, Licht in unbenutzten Räumen ausschalten, Energieeffizientere Haushaltsgeräte kaufen. Frau 1956 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese München-Freising
Weniger Ressourcenverbrauch, einfacheres Leben * * * * * * * * * *
Müll trennen, Bahn fahrenweniger Konsum Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich 90
Fair-trade Produkte kaufen, bewusst weniger Energie verbrauchen Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Biologisch, Fairtrade, wenig Verpackung, kein Kaufrausch, Co2-Verringerung (Autoverzicht wenn möglich), umweltfreundl Energie Frau 1975 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
mehr regionale und lokale Produkte einkaufen, mehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren und möglichst wenig fliegen. Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
-Müll trennen-Strom sparen-Sich dem Kapitalismus nicht hingeben-Nicht viele ungebrauchten Geschenke zu Weihnachten sondern wenige sinnvolle-Second Hand kaufen- Bio und Fair Trade kaufen- an ausgewählte Projekte spenden (z.B. Tamid)- im Alltag den Mitmens Frau 1992 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang wöchentlich Österreich Bistum Mainz
Nicht alles ausschöpfen, was an Ressourcen zur Verfügung steht Sparsam mit Wasser, Autofahren, Energie.. umgehen. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland
Keine Ressourcen vergeuden, den ökologischen Fußabdruck beachten. Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 13
Lebensmittel aus der Region kaufen, öffentliche Verkehrsmittel nützen, fair produzierte Kleidung kaufen, Tauschmärkte, 2.Wahl Artikel verwenden, Brot von gestern kaufen bevor es weggeworfen wird, Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck
von der regionalität leben keine biotreibstoffe Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Den Kindern vorleben, dass wir keine Müllberge aufbauen müssen, dass nicht alle kaputten oder desolaten Dinge sofort gegen neue getauscht werden müssen. Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *
Weniger Fahrten mit dem Auto, bessere Isolierungen der Häuser etc. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd

<p>Einschränkung des Konsums Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Wien/Niederösterreich</p>
<p>Nicht jede Mode mitmachen. Bewußt regional einkaufen. Möglichst auf Mineralöleinsatz verzichten. Zug- statt Flugreisen. Usw. Mann 1952 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath wöchentlich Österreich DIÖZESE Gurk</p>
<p>Erneuerbare Energien nutzen, nicht jeden Schritt mit dem Auto fahren, mehr gemeinsam unternehmen, natürliche Bau- und Dämmstoffe Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>weniger wegwerfen - gezielter einkaufen - Stärkung regionaler Wirtschaft - gezieltes Hinsehen: was brauche ich wirklich mehr Engagement in meinem Umfeld Diskussion mit Mitmenschen - dieses Thema betreffend - Meinungsbildung betreiben: eigene und fremde Frau 1950 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Steiermark</p>
<p>- Auf Luxus verzichten- Man gilt heute als arm wenn man wie vor 50 Jahren lebt Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>viel öfter aufs Auto verzichten, bewusster einkaufen, einfacher u. in der näheren Umgebung urlauben, "warum in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nah", "Schnäppchenjagd, Geiz inst Geil ec - Einkauf" vermeiden, mehr tauschen u. sich vom eigenen Garten u. "ab-Hof-Verkauf" ernähren..... Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Viele kleine Dinge, die jeder Einzelne tun oder lassen kann, ohne auch nur im Mindesten belastet zu sein. Bewußter durchs Leben gehen. Frau 1961 * * Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>weniger Autofahren, weniger und bewusster konsumieren, Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>mein persönlicher Maßstab sollte sein, die Schöpfung Gottes nicht zu verletzen, sondern sie "weiter zu schaffen"... und diese Verantwortung wird von Ausbildung und Bildung, Alter, Beruf, Herkunft etc. abhängen! Nachhaltigkeit ist kein biologischer, wirtschaftlicher oder ökologischer Endzustand, sondern ein individueller Lebensprozess Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>weniger Autofahren, Müllvermeidung, nachhaltige Produkte kaufen Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Salzburg</p>
<p>Wochenmarkt statt Weltmarkt - oder Silvio Gesell Denkansatz. Nachdem in den letzten 100 Jahren 75% der Meere leergefischt und 90 weltweit tätige Firmen für 68 % der Klimaveränderung verantwortlich sind. Sollten endlich Roß und Reiter genannt werden. Mann 1960 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *</p>
<p>Abkehr von Konsumzwang und hin zu einfachen Freuden in der Natur. Selber herstellen, kochen und von Produzenten im lokalen Umfeld kaufen. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>1000 dinge, z.b. massive einschränkung von kunststoff-verpackungen bzw. verzicht darauf, bewusstes einkaufen von produkten mit nachhaltigkeit, noch öfterer verzicht auf das individuelle verkehrsmittel zugunsten der öffis, längere verwendung von diversen geräten statt jedes jahr ein neues handy ecc. ecc. Mann 1941 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>Zurechtrückung von Konzernen, weg vom Supermarkt hin zur Regionalität von Lebensmitteln. Fahr nicht fort, kauf im Ort. Arbeit muss dort angeboten werden, wo die Artikel den Konsumenten angeboten werden. Es geht nicht, dass wir Österreicher nur ständig kaufen und kaufen sollen, aber produziert wird irgendwo auf der Welt, Hauptsache billig und irgendwelche Aktionäre und Manager freuen sich über Dividende und Boni. Mann 1970 * * * * * * *</p>

weniger Fleisch essen, Nahrung der Regionweniger Ressourcen an Energie, Wasser (Reisen) Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang an Festen Österreich Wien
Indem ich versuche, im Rahmen meiner Möglichkeiten (auch finanzieller Natur), bewußt zu leben. D.h.: Zu hinterfragen, wie ich mein Leben gestalte. Und dann meine Handlungen setze. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Wenig energieverbrauchend / Fleisch konsumierend leben; Bio-Produkte kaufen, politisches und gesellschaftliches Engagement zeigen auch im Hinblick auf Gerechtigkeit; Achtung vor der Schöpfung und ihren Lebewesen haben! Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Mehr öffentliche Verkehrsmittel nützen, weniger Konsum, weiger Energieverschwendung Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Eisenstadt
Meinen "ökologischen Fußabdruck" so klein wie möglich zu halten! Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Sozial und ökologisch orientierter Einkauf. Bewusster Konsum, mehr Genuss weniger Verbrauch! ZB. weniger Fleischkonsum. Sparsamer und effizienter Umgang mit Energie (Haushalt, Mobilität). Mann 1963 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 4
Weniger Auto fahren, weniger Plastik verwenden, stromsparend leben Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien
1) Synergien: Fahrgemeinschaften, Lebensgemeinschaften, Verbraucherkooperativen.2) Weniger Hektik, mehr Bewegung, mehr Selbermachen = gut für die Gesundheit und gut für die Umwelt. Mit dem Fahrrad zur Arbeit, den Garten selber pflegen, selber kochen (für möglichst viele Menschen gleichzeitig), kleine Besorgungen zu Fuß machen, usw.3) Wieder lernen, dass die besten Dinge im Leben nichts kosten: Urlaub im Zelt am Bach kann mehr bringen als die Weltreise. Kleinere Brötchen backen, aber dafür leckere! :-)) Wieder besser hinhören, mehr kleckern und weniger klotzen, damit man den Sinn für die Feinheiten des Lebens nicht verliert. 4) Man muss zwar nicht Vegetarier werden (insbesondere, weil die radikalen unter ihnen, die Veganer, ziemliche Spinner sind!), aber weniger Fleisch zu essen ist gut für uns und gut für die Umwelt. Davon abgesehen ist die Nutztierhaltung in der westlichen Welt brutal. Wir verdinglichen und quälen lebendige Geschöpfe, um weniger Geld für mehr Fleisch auszugeben. Das ist mit einer christlichen Weltsicht nicht zu vereinbaren. Deshalb müssen wir uns in dieser Welt auch für den Tierschutz einsetzen. Das ist, recht verstanden, überhaupt kein Gegensatz zum Einsatz für arme Menschen weltweit, sondern eine Ergänzung, denn unsere Nutztiere fressen pflanzliche Erzeugnisse, die arme Menschen oft selbst gerne essen würden, aber nicht bezahlen können. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Hildesheim (habe den dortigen Fragebogen bereits ausgefüllt)
Ich verwende keine Produkte, die genbelastet sind.Ich versuche täglich bewusst zu handeln, um keinem anderen Menschen Schaden zuzufügen. Ich schmeisse keine Lebensmittel in den Müll.usw.....Unsere Politik MUSS sich dafür einsetzen, die Güter und Ressourcen gerecht zu verteilen. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich St Pölten Niederösterreich
kaufe Bioware, bei lokalen Anbietern oder gerecht gehandelt und erzeugtahre mit dem Fahrrad in den Urlaub statt fliegenspare nicht nachwachsende Ressourcen für Konsum, Energie beteilige dich am Gemeinwohl Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel, Regionalität von Lebensmitteln Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Vorarlberg
von allem weniger und bewußter auf Qualität achten (Herkunft, Produktionsbedingungen) Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath * Deutschland-West Linz Oberösterreich
Ich bin bereits zu alt zu tiefgreifenden Veränderungen zu kommen, sehr wohl aber jüngere Menschen unterrichten - so sie mir auch zuhören. Mann 1936 geschieden nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Österreich wien süd

<p>Lebensmittel zumindest teilweise selbst erzeugen (im ländlichen Bereich)Gezielt konsumieren!!!! Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Eisenstadt Burgenland</p>
<p>Lokales Angebot beim Einkaufen nutzen, soweit möglich Autofahrten einschränken! Müller vermeiden etc. Frau 1958 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Verringerung des Energieverbrauches,nachhaltigere und nachwachsende Energie einsetzen, biologische Lebensmittel verwenden Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>Überlegter KonsumBescheidener LebensstilRessourcenschonend im Alltag lebenLokale Wirtschaftskreise stärken Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Offtopic: Wir Christen sollen uns nicht für linke Politik einspannen bzw. einspannen lassen. Es kommt auf die persönliche Nächstenliebe und ebensolches Engagement an und nicht darauf, dass der "Staat" für alles sorgen soll!!! Mann 1985 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>mit Ressourcen sorgfältig umgehen, weniger Wegwerfartikel kaufen, hochwertige Lebensmittel aus der Umgebung zu einem gerechten Preis kaufen; Mobilität bedenken Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>"Zurückschalten von Tempo 150 auf Tempo 75" - Zeit zum Besorgen vernünftig produzierter und vernünftig abgepackter Lebensmitteln, Zeit zum Zubereiten eigener Speisen, Zeit zum nachhaltigen Agieren (Verkehrsmittel, Energieverwendung) Mann 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Geänderter Lebensstil des einzelnen hilft nur gering, wenn sich der "graue Fußabdruck" nicht verringert. Daher heißt nachhaltiger Lebensstil auch von der Politik Veränderungen bei der Nachhaltigkeit von Infrastruktur, Gesetze für Firmen, ... Mann 1962 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>die großen Handelsketten nicht unterstützen, Secondhandware, Tauschhandel, Flohmärkte, Konsum der Güter massiv einschränken,Fahrrad, öffentliche Verkehrsmittel, wenn schon notwendig gebrauchte Autos verwenden, Werbung ignorieren, auf Flüge und Luxusurlaube verzichten, Luxusurlaube Frau 1966 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 2700 Wiener Neustadt, Erzdiözese Wien, Niederösterreich</p>
<p>weniger und bewussterer Konsum, Benützung öffentlicher Verkehrsmittel bevorzugen Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich kann meinen Lebensstandard an die Probleme der Umwelt ausrichten. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich diözese Graz - Seckau</p>
<p>Wir sollen alle Ökostrom beziehen. E-Autos sollen mehr gefördert und vor allem Öffentlichen Verkehr, damit man schneller zum Ziel gelingt - das ist für alle besser. Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Eisenstadt</p>
<p>ökologischer Fußabdruck Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>regional kaufen; ökologischen Strom beziehen; Energieaufwand senken; Müll reduzieren; viel mit dem Rad fahren; die Kinder für die Umwelt sensibilisieren; eigener Garten mit Obst und Gemüse Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Öffis benützen, auf Energieeffizienz achten Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Ich verhalte mich rel. umweltbewusst: Plastik reduzieren, Strom und Wasser sparen, Haus energiebewusst bewohnen, Müll trennen, Autofahren reduzieren, heimische Produkte essen. Frau 1947 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Passau, Bayern</p>
<p>z.B. Unterstützung von Fair Trade und EZA, Verzicht auf Waren, die von weit her transportiert werden, keine Waren von Kinderhänden gemacht Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>

#NAME? Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau
Sinnvoller Umgang mit allen Ressourcen Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster NRW
Ein nachhaltiger Lebensstil, der auch die Nutzung umweltfreundlicher Techniken (Regenwasserspeisung von Nutzwasser im Haushalt; Wärmedämmung; Holzöfen, etc.) ist nur für Reiche leistbar. KFZ mit geringerem Verbrauch kosten viel Geld; Öffentliche Verkehrsmittel sind viel zu teuer; Biologische Lebensmittel ebenso (wengleich mir bewusst ist, dass Biolandwirte mehr Arbeitsaufwand haben). Einen nachhaltigen Lebensstil muss man sich leisten können. Bei Einkommen von unter € 1500,-- ist das eher unmöglich und zynisch. Mann 1971 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Weniger mit dem Auto fahren, Wasser und Energie sparen, etc. Frau 1978 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Trier
Jeder muss bei sich Schritte setzen (auch kleine Schritte sind gut).z. B. öfters Öffis statt privat PKW nutzen, Flugreisen vermeiden!, je nach finanziellen Möglichkeiten im Haushalt Umstellungen in Richtung Energieeffizienz durchführen, etc. Mann 1960 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
wenig Auto fahren, Fair trade kaufen, Clean clothes kaufen, weniger Müll produzieren Frau * lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Dazu gibt es zuviele Antworten, aber sicher zählt dazu weniger Konsum. Mann 1947 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Passau / Bayern
Ich führe solchen bereits Frau 1959 verwitwet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Weniger, insbesondere Kurzstrecken mit dem Auto fahren, Wasser, Strom etc. nützen aber nicht verschwenden. Ökologischen Fußabdruck der Güter des tägl. Bedarfes beachten.(Wo kommen die Güter her?) Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz
besserer Umgang mit Ressourcen Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Feldkirch - Vorarlberg
Bewuster konsumieren,nur kaufen was man wirklich braucht Mann 1951 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Kurze Wege mit dem Fahrrad erledigen, Waren aus der Umgebung kaufen Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
Da gäb's viel zu sagen - prinzipiell aber: den Konsum einschränken Mann 1971 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös evang wöchentlich Österreich 46
Nachhaltig ist auch so ein mainstream Wort. Nachhaltigkeit eines Staates sind die Kinder, die geboren und nicht abgetrieben werden!!! * * * * * * * * * *
franziskanisch Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Deutschland - Diozöse Münster
Nur ein Auto pro Familie Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West 3
ich muss mir überlegen, ob ich alles, was ich theoretisch haben könnte auch wirklich brauche, oder ob ich mit einem einfacheren Lebensstil nicht nachhaltiger lebe. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum München und Freising
Rücksichtsvoll und sparsam leben. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich München
so weit als möglich auf das Auto verzichten (RAd, Zug, Bus, zu Fuß);regionale und saisonale Produkte (Lebensmittel), fair gehandelte Produkte (va noch mehr bei der Kleidung achten, oder Second Hand kaufen); Ressourcenverbrauch generell (Reparatur, Wiederverwenden ...);Müll

<p>vermeiden/manche Produkte (in Verpackungsformen) nicht kaufen ...und dann: wo lasse ich mein Geld für was/wen arbeiten ...und so weiter ...</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz/Oberösterreich</p>
<p>Nicht nur reden, sondern auch leben. Den eigenen inneren "Schweinehund" bekämpfen. Auch mein kleiner Beitrag ist notwendig und wirksam. Nicht warten bis die "großen" und Mächtigen ihr Verhalten ändern.</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Mehr Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, weniger Individualverkehr, energetische Sanierung von Wohngebäuden, Erhöhung von Ökosteuern, energetische Sanierung der Industrie, Umwelterziehung der Kinder...</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg - Deutschland</p>
<p>Öffentliche Verkehrsmittel, regional erzeugte biologische Lebensmittel, Qualitative Produkte: langlebiger, dafür weniger (auch bei Kleidung)</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Umgang mit Energie, mehr Fahrrad fahren und öffentliche Verkehrsmittel benutzen (müssen günstiger werden, nicht ständig neue Sachen kaufen usw.)</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>Sinnvoller Umgang mit Ressourcen. Entwicklung neuer Technik zu diesem Zweck.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Schon im eigenen Haushalt kann man sich selbst und auch seine Kinder für Müllvermeidung, Sparen von Energie Öfter mal Verzicht aufs Auto oder elektronische Geräte sensibilisieren.</p> <p>Frau 1973 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg/ Hessen</p>
<p>Produkte aus der Region oder aus fairem Handel, weniger Fleisch, öffentliche Verkehrsmittel nutzen, nur kaufen, was ich wirklich brauche, informieren, unter welchen Bedingungen Produkte/z.B. Kleidung hergestellt werden.</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Deutschland-West 9</p>
<p>Breim Einkaufen noch bewusster vorgehen, Verzicht auf alle Möglichkeiten, die geboten werden, Bescheidenheit in der Lebensführung</p> <p>Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Das hat für mich viel mit Werten und innere Einstellung zu tun. Und da scheiden sich dann die Geister.....</p> <p>Frau 1962 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>#NAME?</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>konsumverhalten nach umweltverträglichkeit ausrichten kein wegwerfen von lebensmitteln</p> <p>Frau 1957 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Kanton Zürich</p>
<p>umweltfreundliche Autos kaufen, nicht unnötig heizen, Bio- und Fairtradeprodukte kaufen</p> <p>Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich Süd</p>
<p>Einschränkung od. Verzicht auf Auto, hellhörig werden auf andere Arbeitswelten, wo entsteht durch meinen Vorteil und meine Bequemlichkeit ein Nachteil für andere?</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>müllvermeidung, sorgsamer und verantwortungsvoller umgang mit ressourcen und Energie, nicht nur in unseren ländern, auch in entwicklihgsländern. die Einstellung darf keine frage von Geld sein,</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Mainz in Deutschland-West</p>
<p>Ressourcen schonen, weniger Fleisch essen, Bio-Lebensmittel kaufen, nur kaufen, was man braucht, Energie sparen...</p> <p>Frau 1951 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>

<p>Regional erzeugte produkte kaufen,weniger Auto fahren Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>ich, 86 Mann 1927 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>- 20 % in allen Belangen.Das sollte das Motto der jetzigen Generationen in den westlichen Länder sein Mann 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>angepaßtes Konsumverhalten: auf Qualität und Herkunft der Produkte achten; nichts kaufen, das ich nicht wirklich brauche. Weniger mit dem Auto fahren. Energie sparen. Selbst Obst und Gemüse anbauen. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Mehr zurück zur Natur. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz, OÖ</p>
<p>Allein durch bewusstes Denken bei mülltrennung ist eine Menge getan ebenso wie das ausschalten des Lichtes zur Stromsparing. Frau 1997 lebe allein * * religiös kath an Festen * wien süd</p>
<p>auf plastik verzichten und mehr bio sein, Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *</p>
<p>Frauen sollen das Wahlrecht aberkannt bekommen Mann 2001 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös * * * StPölten</p>
<p>Ich achte beim Kauf von Lebensmitteln genau auf die Herkunft, versuche Energie zu sparen, bin auf Ökostrom umgestiegen. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien 3</p>
<p>- sparsamer Umgang mit Energie und Wasser- REcycling, weg vom Wegwerfen Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg / Hessen</p>
<p>schluss mit Verfallsdatum-Neurose -schluss mit Wegwerfzwang -schluss mit gezielter Werbung zu Konsumzwang -meh information zu nachhaltigkeit und energiesparen Frau 1940 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-Ost 100</p>
<p>Auf das Auto verzichten Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46</p>
<p>homo anderes 1954 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur kirchlich keine Matura überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten wöchentlich Deutschland-Ost Diözese Bozen/ Brixen - Südtirol</p>
<p>Keine Ahnung! Mann 1996 lebe allein nur standesamtlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch orthodox (fast) nie anderes 46</p>
<p>Etwas selbstloser und selbskritischer handeln ist ein guter Anfang. Auch in der Politik! anderes 1970 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Enregie sparen, weniger Umweltverschmutzung Frau 1967 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Limburg</p>
<p>Ich weiß es nicht Mann 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich 100</p>
<p>Müll vermeiden. Buy local, Verzicht auf Plastik, Öffis benutzen Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>nicht billige Lebensmittel, Kleidung etc. kaufen, gut nachdenken, ob man Dinge wirklich braucht, Dinge weitergeben an Menschen, die sie brauchen können, Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West Limburg</p>
<p>Mehr lokale Produkte kaufen. Nicht immer dem billigsten Preis nachlaufen, dieser ist oft mit Produkten aus unmenschlicher und umweltschädlicher Produktion verbunden. Vor der eigenen Tür kehren und nicht auf die anderen zeigen die es genauso machen.</p>

Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich theoretisch St Pölten, praktisch Linz
Von allem weniger verbrauchen dafür mehr Qualität. Frau 1976 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Regional / Saisonal / Biologisch ein kaufen in jeder Richtung ob Essen, Kleidung, Möbel,... Frau 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Nö - StPölten
Energie Sparen, teure Geräte mit mehreren Familien gemeinsam nutzen, defekte Geräte wieder reparieren, nicht immer mit der neuesten Mode gehen, auf Fair-Trade-Produkte achten, möglichst wenige Wegwerfartikel kaufen, überlegen, ob man etwas wirklich braucht. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg in Hessen
Kauf von regionalen und saisonalen Produkten, Reisen mit dem Zug,... Frau * wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Bevorzugung von biologischen, umweltbewusst hergestellten und fair gehandelten Waren. Die Qualität ist wichtiger als die Menge. Alles was uns Gott durch die Erde schenkt ist ein Geschenk an alle Lebewesen. Wenn wir dies wieder lernen würden umzusetzen, wäre unsere Welt wieder gerecht. Es müsste niemand mehr Hunger leiden und die Erde würde sicher nicht so ausgebeutet wie jetzt, wo es nur mehr um den Profit geht im Sinne von Geld. Wenn wir wieder erkennen, dass nur der zufrieden und im Frieden sein kann, der mit wenig zu Frieden ist, dann könnte unsere Erde wieder zu einem friedlichen Platz werden. Dann könnten Pflanzen, Tiere und auch wir Menschen wieder natürlich und gesund heranwachsen. Wir würden den Wert unseres Lebens nicht mehr daran messen wieviel wir haben (Grund, Haus, Tiere, Berufsstatus, Partner, Kinder, Ausbildungen, Auto, Urlaube usw.) sondern an dem wie wir leben (gesund, friedlich, liebevoll, dankbar, helfend ...) Frau 1959 geschieden * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr
Weniger Müll produzieren, nicht so sehr auf Konsum setzen, mehr Wege zu Fuss oder mit dem Fahrrad zurücklegen, Biologisch einkaufen Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Deutschland - Hessen - Bistum Limburg
Weniger Energieverbrauch, öffentliche Verkehrsmittel benützen, möglichst regionale Lebensmittel essen Frau 1939 geschieden * Studium unreligiös kath an Festen Deutschland-West Graz-Seckau (Steiermark)
Konsumverhalten und Angewohnheiten überprüfen, CO2-Ausgleich bei Flugreisen Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg
sehr umweltbewußt einkaufen Mann 1930 verheiratet nur kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
nachhaltig einkaufen, Recycling, Autofahrten reduzieren,Bildung an den Schulen, Vorbildwirkung in den Pfarren Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
ressourcenverschwendung beseitigen Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich
kein Plastik, keine Lebensmittel wegwerfen, Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Diözese Eisenstadt
Mehr Bescheidenheit und das Bewußtsein für Schöpfung, Natur und Umwelt Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen/Limburg
Nur der Verzicht auf nicht Benötigtes, das uns nicht unbedingt abgeht, würde schon sehr viel bringen. (Reisen, Luxusgüter, sparsamerer Umgang mit Ressourcen. usw. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Feldkirch
Noch mehr Bioprodukte kaufen, auf Gütesiegel achten, keine Fernreisen. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Augsburg

regionale Produkte kaufen, kaum Flugreisen, eher mit Zug, faire bzw. Bio-Produkte kaufen, Energie sparen,...
Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Mehr Öffis als Privat_Pkw; regional/ökologisch verantwortungsvoll produzierte Lebensmittel kaufen; Stoffsackerl statt Plastik...; Generell achte ich auf die Herkunft der Waren (ob ethisch verantwortungsvoll produziert oder nicht) - letztlich geht es auch um bewussten Konsumverzicht bzw. Einschränkung!(was ich noch nicht schaffe: Verzicht auf Urlaub in fernen Ländern = Flugreise);
Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Bewusst Regional und Jahreszeit gemäß einkaufen, bei Kleidung darauf achten wer sie hergestellt hat, kein Fleisch aus Tierfabriken kaufen, mit Strom, Benzin und Heizung sparsam umgehen, sich ein anderes Hobby suchen als Shoppen.
Frau 1953 geschieden * keine Matura religiös kath (fast) nie Deutschland-West Regensburg/ Bayern
Kritisches Konsumverhalten. Lebensverhältnisse der Menschen global betrachten.
Mann 1968 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Innsbruck
Viele kleine "Aufmerksamkeiten" statt bequemer Gedankenlosigkeit - Das was nicht schwer fällt tun - das ergibt in der Summe viel und entwickelt Eigendynamik
Mann 1947 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang monatlich Deutschland-West *
KonsumverzichtNutzung nachhaltiger Angebotemehr Bio im AlltagEnergiesparen
Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Ljmburg
dass ich bewusster lebe und darauf achte wie ich die natürlichen Ressourcen schonen kann
Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg in Hessen
(1) Reduktion des Fleischkonsums(2) Nachhaltiger Lebensmittel und Konsumgüter-Einkauf(3) Recycling, Kompostieren, etc.(4) CO2-Neutralität bei Flügen erkaufen(5) ecosia.org nutzen(6) Petitionen erstellen und einreichen(7) Öffentliche Aufklärung betreiben(8) Öffentliche Verkehrsmittel nutzen(9) etc.
Mann 1989 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich *
weniger auto fahren,regionale produkte kaufen
Frau 1985 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Augsburg
bewusst einkaufen - fairtrade-ProdukteÖffis benutzen so oft es gehtmit anderen darüber diskutieren - Bewusstsein schaffen dafür
Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Feldkirch
Wasserverbrauch einschränken, stormverbrauch reduzieren, Konsum einschnränken, müll reduzieren, öffentliche Verkehrsmittel nutzen, sanften Tourismus machen
* * * * * * * * *
Weniger CO2 Ausstoß, was aber heute noch utopisch ist. Wie oft muss man das Auto nutzen, weil die öffentlichen Verkehrsmittel nicht genug ausgebaut sind! Minderung des Wasser- und Energieverbrauchs.Wir sollen in den verschiedenen Staaten zu neuen Konzepten kommen. Politik ist gefordert, schnell zu handeln.Dafür haben wir bei den Wahlen zu sorgen.
Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg
Beachtung von nachhaltig produzierten Lebensmittel, nachrang des Imndividualverkehrs vor dem öffentlichen Verkehr
Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Vermeidung von Plastikverpackungen und Einkauf beim Biobauer.
Frau 1954 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Saisonale, regionale, faire Produkte kaufen,Stand-by Geräte vermeiden,bewusster mit Strom und Wasser umgehen,
Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Münster
mehr auf die Umwelt achten!
Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös kath (fast) nie Österreich 90
Keine Plastiktüten verwenden.Wenig Auto fahren.Sparsam mit Lebensmitteln umgehen.Lebensmittelverpackungen möglichst vermeiden.Fairtradeprodukte kaufen.Wenig Müll verursachen.

<p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Limburg, Hessen</p>
<p>nicht mit dem Auto fahren, weniger Stromverbrauch, weniger Handynutzung, Wasser sparen Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich Bayern</p>
<p>Ich kaufe verstärkt Lebensmittel aus der Region und nicht diese, die tausende Kilometer zurücklegen müssen, um bei uns in den Regalen zu sein. Auch nutze ich nicht immer das Auto, öffentliche Verkehrsmittel sind auf lange Sicht umweltfreundlicher und teilweise spare ich dadurch auch Zeit. Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich 1</p>
<p>Zum einem sehe ich den Klimawandel als eine Herausforderung unserer Zeit, die wir bewältigen müssen. Dahingehend verschwenden wir zu viel Energie, so kann ich zum Beispiel Licht sparen, indem ich beim Verlassen der Räume das Licht abdrehe, elektronische Geräte ganz abschalten und insgesamt auf einen sorgsamem Umgang mit Energie achten. Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich 1</p>
<p>Wertschätzung und Respekt der gesamten Schöpfung gegenüber. Mann 1951 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Köln</p>
<p>Mit allen Dingen bewusster umgehen und sich weniger dem Konsumwahn hingeben. In einer von Medien überfluteter Welt sich dem Sog entziehen. Umwelt, Lebensmittel und Energie als etwas von Gott geschaffenes Wertvolles ansehen bringt auch eine andere Umgehensweise mit sich. Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang monatlich Deutschland-West Diozöse Hildesheim, Niedersachsen, DPSG</p>
<p>Sofern möglich, weniger Autofahren. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Einsparung bei div. Ressourcen Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>weniger Auto, weniger Fernreisen Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Nicht das ganze Haus heizen Nicht soviel Auto fahren keine Festbeleuchtung kaputte Geräte reparieren und nicht gleich entsorgen Produkte solange verwenden, solange sie gebrauchstauglich sind Altstoffe sammeln und verwerten Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Weniger individueller Verkehr, Bevorzugung heimischer Produkte, Maßnahmen zur teilweisen Energieselbstversorgung, Ablehnung nicht verrottbarer Verpackungen, Vermeidung von Lebensmitteln im Müll Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>mehr Fair Trade Produkte mehr regionale und saisonale Produkte weniger Auto fahren Vegetarische Ernährung weniger Plastikmüll produzieren weniger Lebensmittel wegwerfen Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-Ost Bistum Hildesheim</p>
<p>Der stupiden Konsum- und Wegwerfgesellschaft entsagen und sich mehr auf wesentliche Dinge konzentrieren. Mann 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich honolulu</p>
<p>Mülltrennung, biologischen Anbau unterstützen - Kauf dieser Produkte, öffentliche Verkehrsmittel öfter benutzen, Fahrrad Frau 1945 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Bozen Brixen (Südtirol)</p>
<p>energiesparend leben, auto so wenig wie möglich benutzen - öffentliche verkehrsmittel, zu fuß, mit dem rad. lebensmittel aus der region in bio-qualität kaufen Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wiener Diozöse</p>
<p>kein Auto oder zumindest nur eins pro Familie einen Pullover anziehen und weniger heizenvorausschauender einkaufen (größere Packungen -> weniger Müll) Mann 1989 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Ökologisch einkaufen, Umwelt schonen, Einbau energiesparender Heizung und warmwassergewinnung. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich köln</p>

<p>Für meinen kirchlichen Arbeitgeber fahre ich 30 km einfach zur Schule als Religionslehrerin, obwohl in meiner direkten Umgebung mehrere Schulen sind, an denen ich unterrichten könnte. Anderen Kollegen geht es auch so. Eine bessere Einsatzplanung könnte nachhaltig wirken u auch Zeit und Nerven sparen.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Augsburg</p>
<p>gesunde Ernährung!</p> <p>* * * * * * * * * *</p>
<p>Bewusst biologische Waren einkaufen. Energie sparen, wo immer möglich. So wenig Autofahren wie möglich. Informationen darüber sammeln und kritisch sichten.</p> <p>Mann 1938 geschieden * keine Matura religiös kath monatlich Österreich kärnten</p>
<p>Mein Leben ist nachhaltig</p> <p>Frau * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Basel</p>
<p>Weniger Autofahren, Einkauf von Lebensmittel mit Maß und Ziel, Beim Einkauf auf die Wahl der Produkte achten.</p> <p>Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Müll vermeiden!!, nachhaltige Produkte kaufen, Energie und Wasser sparen, biologisch gärtnern und entsprechende Produkte kaufen, keine Umweltverschmutzung inklusive Licht -und Lärm"verschmutzung"</p> <p>Frau 1967 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Biolebensmittel</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West *</p>
<p>alle wissen es ganz genau aber wenige tun es !!!!</p> <p>Mann 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Deutschland NRW</p>
<p>veganer Lebensstil</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Feldkirch</p>
<p>Soweit wie möglich auf das Auto verzichten. Lebensmittel der Saison entsprechend verwenden.</p> <p>Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich / Steiermark</p>
<p>Weniger Autofahren, lokale und saisonale Produkte kaufen, keine Flugreisen, Müllvermeidung, Spenden für Umweltorganisationen uhd -projekte</p> <p>Frau 1976 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien 1220</p>
<p>mehr öffentliche verkehrsmittel benutzenkleinere wohnung keine fernreisenregionale und saisonale ernährung</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>weniger Plastik, weniger Fleischkonsum, Energiesparen - mehr Fahrrad als PKW ...</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt</p>
<p>Kreisky hat die Nassrasur vorgeschlagen. Dann wurde die Sommerzeit eingeführt. ist es erlaubt zu dieser Frage keine Vorstellungen zu haben</p> <p>Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath wöchentlich Österreich Vorarlberg</p>
<p>produkte aus der region kaufen auf fair trade achten</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich München Freising</p>
<p>Regional einkaufen. Erneuerbare Energien nutzen. Energieverbrauch senken. Nicht jeden Trend mitmachen - bescheiden sein.</p> <p>Frau 1974 verheiratet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten</p>
<p>z.B. Verantwortungsvoll mit Energie umgehen, bewußter Einkauf und Umgang mit Lebensmitteln</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>mehr zu Fuß weniger mit dem Auto erledigen, wäre ein Anfang</p> <p>Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>Energieverbrauch reduzieren. Eine Liste erstellen, was ist für mein Leben wichtig, und was ist unwichtig. Was brauche ich nicht (z.B. Weintrauben im Frühling, frisches Brot kurz vor Geschäftsschluss, etc.) und dann eine Reduktion durchführen. Gemeinsame Ziele mit</p>

Gleichgesinnten anstreben Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Kurze Wege mit dem Rad statt mit dem Auto, weniger Fleisch essen, Positives Vorbild sein. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
die Natur schätzen und schützen Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich n jzbb zr
Umweltfreundliche Produkte zu kaufen/verwenden, sparsam sein. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Kt Zürich
bewusstes Leben im Hinblick auf Nachhaltigkeit und ökologischem Fußabdruck. Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West München/Freising
Weniger Müll machen; Stromsparen, regionale Produkte kaufen; statt Auto ÖPNV; Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Hildesheim
gewisse Verzichte Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Klagenfurt
Stromsparen, Autofahrten einsparen und Produkte aus der Region kaufen - mehr kann man auch nicht tun Mann 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich
Weniger ist mehr, Maß halten... Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland - Diözese Hildesheim
Kein Fleisch, weniger Konsum. Mehr selber machen, selber reparieren. Bio und Fair Trade kaufen. Kein Gewand aus Kinderarbeit. Am besten regionale Produkte, nicht nur bei der Nahrung, kaufen. Frau 1990 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * evang wöchentlich Österreich Südtirol
Müllvermeidung, sparsamer Umgang mit Energie/Rohstoffen Frau 1948 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
Entschleunigen, Teilen, Zeit schenken, Konsum sinnvoll gestalten und überlegt wirtschaften, etc. Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Limburg/Hessen
auf Energieverbrauch im Haushalt, Verkehr achten, Ernährung frisch heimisch, Abfall vermeiden, v. a.Kunststoffe Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Innsbruck, Tirol
weniger Umweltverschmutzen Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich St Pölten/Niederösterreich
Fahrgemeinschaften bilden Frau 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich Niederösterreich
Öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrrad benutzen, statt mit dem Auto überall hinzufahren. Wasser nicht verschwenden. Einsparung von Verpackungsmaterial, Plastik vermeiden. Recyclebare Materialien verwenden. Mülltrennen. Keine Lebensmittel verschwenden. Regionale Lebensmittel kaufen, um den CO2 Ausstoß zu verringern. Frau 1984 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bayern Diözese Augsburg
einfache Dinge wie Müll trennen, mit dem Fahrrad fahren, öffentliche Verkehrsmittel nutzen, weniger TV schauen, weniger Internet surfen, Produkte aus Österreich kaufen, auf BIO schauen Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten
Müllvermeidung,Reperaturen verschiedener Dinge, statt sie weg zu werfen Frau 1955 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien, Vikariat Nord Niederösterreich
Passivhaus, elektroauto, keine Plastiksackerl, regionale Produkte kaufen, Herstellungsland der Kleidung achten, Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich St Pölten

Einkaufen zu Fuß, Biomüll auf den Kompost Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten, Niederösterreich
nicht im Supermarkt die verpackten Lebensmittel kaufen, sonder beim Bauern ums Eck. Jahreszeiten gleich einkaufen. Nicht verschwenderisch mit den Lebensmitteln umgehen. Frau 1971 geschieden * keine Matura * kath an Festen Österreich Diözese Bozen Brixen
Bewußtes Einkaufen von Lebensmitteln und Konsumgütern. Möglichkeiten Geräte wieder reparieren zu lassen, statt sie wegwerfen zu müssen. Bescheidenere Lebensführung. Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Ich kaufe bewußt fair ein, Lebensmittel, Kleider etc. Hausgarten mit Obst und Gemüse...Respekt vor Natur , Tieren, Menschen,.Weniger ist mehr Frau 1952 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Trier
bewusster einkaufen und auch einmal zu Fuß zu gehen und das Auto stehen lassen, Mitfahrgelegenheiten nützen und anbieten, Lebensmittel bewusst und aus heimischer und biologischer Qualität kaufen, bei anderen Produkten auf das Gütesiegel fair gehandelt achten.....nichts wegwerfen, bewusst einkaufen... Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gurk Klagenfurt
Ressourcensparend (regional und saisonaler Einkauf, Energie usw.) Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg
Öffentliche Verkehrsmittel sollen weniger kosten, klare Bevorzugung von ökologischen Alternativen durch Politik und WirtschaftFür mich persönlich: Bescheidenheit, biologische Lebensmittel, Transfair-Produkte, kein Auto, Alternativenergienutzung... Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ
auf dem Land leben Frau 1955 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
Weniger Autos, weniger Lebensmittel im Müll. Mann 1963 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg
Nicht mehr einkaufen als ich wirklich esse. Auf jedenfall weniger Fleisch. Weniger Autofahren. Mann 1987 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien
Luxus reduzieren, bewußter einkaufen Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz / Oberösterreich
Die Fragestellungen werden ja immer schlimmer! Tendenziös und einseitig. Mann 1981 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
menschlich, ehrlich, offen, umweltbewusst, antikorrup!t! Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg
Viel zu Fuß gehen, nicht so oft das Auto verwenden. Nachhaltige produkte aus der Region kaufen, im eigenen Garten etwas anbauen. Nicht verschwenderisch sondern sparsam sein. Gut mit der natur umgehen. Frau 1995 Lebensgemeinschaft * * * * * * *
Weniger Autofahren, mehr zu Fuß oder mit dem Rad. Frau 1996 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath (fast) nie Österreich 90
Bio Produkte aus der Umgebung kaufen (sehr teuer), weniger Strom verbrauchen Frau 1991 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Linz
Reduktion!Ich weiß was,vieviel ich brauche,was mir guttut,Kaufe vieles second hand,gebe vieles weiter,teile,verwerte vieles weiter,helfe wo ich kann,informiere mich kritisch-versuche mich zu vernetzen.Kritischer Medienkonsum- 0 fernsehen,0 werbung,kommunikation face to face,soziale Gerechtigkeit hat höchste Priorität=gelebtes Evangelium=Auftrag Jesu Frau 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
Im Kleinen Schritt für Shritt...beim Einkaufen z.B. Mann 1953 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diozöse St Pölten

<p>Weniger Lebensmittel kaufen, bewusster einkaufen und ausschließlich heimische Produkte verwenden. Ich finde, dass Produkte (z.B. Erdbeeren im Jänner...), die massiv Menschenleben gefährden (Krebs, wegen Düngemittel und Spritzmittel) aus unseren Regalen verschwinden müssen.</p> <p>Frau 1972 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Fahrgemeinschaften bilden mehr zu Fuß gehen und mit dem Fahrrad fahren</p> <p>Mann 1988 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>Auf weniger m2 wohnen, weniger Bekleidung kaufen, weniger Auto fahren.</p> <p>Frau 1954 geschieden * keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich honolulu</p>
<p>bewusster konsument sein (bio, fair traid, weniger fleisch,fair wair clothes)kein auto mehr (bahn, öffis)mehr bewegung keine energie verschwenden (heizen, welche heizung habe ich?, licht, wasserverbrauch,PC)generell weniger kaufen (was will ich und was brauch ich?)</p> <p>Frau 1991 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich ED Wien</p>
<p>Versuche sehr wohl ressourcenschonend zu leben - Autofahrten einschränken, bewußt einkaufen, Müll zu trennen, Fernreisen verzichten, Geld sinnvoll anlegen...</p> <p>Mann 1967 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath monatlich Österreich 94</p>
<p>Verzicht auf Auto, vor allem in der Stadt; Bio-Lebensmittel; Ausbau des Recyclings von Rohstoffen; Forcierung erneuerbarer Energie</p> <p>Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>weniger und überlegter mit dem Auto fahren,Strom sparen,Lebensmittel acht geben und schauen woher sie kommen</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Linz</p>
<p>ressourcensparend (Energie)und klimaneutral leben</p> <p>Frau 1957 wiederverheiratet * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 36</p>
<p>Wasser sparen, recyceln, Müll richtig entsorgen, etc.</p> <p>Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Burgenland</p>
<p>Vorzeigen und bei benachteiligten Gruppen nicht alles durchgehen lassen. Es ist ein geben und nehmen.Oberstes Ziel soll eine Nachhaltige Umwelt-Gesellschaft-Wirtschaft sein.</p> <p>Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Flugreisen reduzieren</p> <p>Mann 1986 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Man kann mit kleinen Dingen viel für die Umwelt tun: Öffentliche Verkehrsmittel nutzen, Licht ausmachen ect.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Deutschland-West Schleswig Holstein</p>
<p>möglichst selbstversorger sein</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>oefter mit oeffentlichen verkehrsmitteln fahren, weniger strom verbrauchen</p> <p>Frau 1966 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook</p>
<p>Beim Einkauf auf Regionalität achten; Fahrgemeinschaften bilden, Produkte mit Umweltzeichen bevorzugen, Müll vermeiden, ...</p> <p>Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Weniger Auto fahren.</p> <p>Frau 1971 Lebensgemeinschaft * * sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>auf die Umwelt achten, nicht maßlos handeln</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Z. B. kein Auto fahren, seltener in Urlaub fahren, keinen umweltschädlichen Urlaub machen (z. B. Skifahren wg. Erosion). Zuhause weniger Strom, Wasser etc. verbrauchen; Glas, Papier recyceln, nicht ständig neue Kleidung kaufen usw. usw.</p> <p>Mann 1960 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hamburg</p>

<p>Mobilität überdenken - wo möglich öffentlich, zu Fuß oder mit dem Fahrrad fahren. Weniger Konsum - langlebige Produkte, reparieren von Produkten, regionale Produkte Weniger Fleisch Freizeit "bewußt" genießen - nicht immer "action"</p> <p>Mann 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>:-) ich bin Angestellter und gehe mind. 40 Stunden die Woche arbeiten. Trotzdem besitze ich z. B. einen kleinen Kartoffelacker mit ca. 50m² und esse ein halbes Jahr meine eigenen Bio Kartoffeln! Dies wird aber nicht für jeden möglich sein, aber ein Stück vom gepflegten Rasen um zu stechen und ein kleines Gemüsebeet anzu legen wäre schon ein Anfang! Und antürlich wo es geht Müll vermeiden, Strom sparen, etc. das sollte aber eigentlich schon klar sein, oder?</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 4</p>
<p>Müllvermeidung, häufiger zu Fuß gehen</p> <p>Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>mehr fair gehandelte Waren kaufen, mehr Waren aus unmittelbarer Umgebung, um Umweltbelastung zu verringern, sparsamer Umgang mit Energie, Wiederverwertung gebrauchter Waren</p> <p>Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich DIÖZESE Gurk</p>
<p>weniger Konsum, einfach alles weniger!! weniger neue Kleidung, weniger Reisen !!! weniger technische Geräte kaufen und nutzen</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg</p>
<p>Bio-Produkte, Glasflaschen, moeglichst kein Plastik, Car sharing, ...</p> <p>Mann 1990 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum Paderborn, NRW</p>
<p>- fair einkaufen- nur so viel einkaufen, wie nötig (Lebensmittel)- weniger Auto fahren- einheimische Produkte einkaufen- nicht ständig in den Urlaub fliegen- Politiker , Bischöfe, Sportler...müssen darin ein Vorbild sein (siehe Limburger Bischof)- weniger</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West 9</p>
<p>im ort kaufen, beim bauern einkaufen, kein obst kaufen, das tausende kilometer hergebracht wurde! Urlaub in Österreich machen!</p> <p>Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Weniger Energie verbrauchen, weniger mit dem Auto fahren</p> <p>Frau 1975 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-Ost wien süd</p>
<p>saisonal kochen, Bio Produkte, keine Kleidung aus Drittweltländern, gesundes leben,</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen</p>
<p>Fair Trade Produkte kaufen, Biologische Landwirtschaft</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten</p>
<p>reparieren statt wegwerfen keine produkte aus billiglohnländern (kinderarbeit)</p> <p>Frau 1958 geschieden * Studium religiös * an Festen Österreich wien süd</p>
<p>autofrei, saisongerecht und bio einkaufen, wenig energie verbrauchen (Haushalt, Mobilität), fair gehandeltes bevorzugen, flicken, statt wegwerfen, etc.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Schweiz Basel-Stadt</p>
<p>Nahrungsmittel aus der Region und jahreszeiten angepaßt, Strom sparen, keine Wasserverschwändung, keine Atomkraft, Respektvoller Umgang mit der Umwelt.</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Deutschland-West 32</p>
<p>z.B. null Plastiktütenverbrauch, dafür eben täglich den Abfall entsorgen, insgesamt weniger Konsum, mehr Wertschätzung produktiver Arbeit, mehr Qualität als Quantität schätzen</p> <p>Frau 1960 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen</p>
<p>weniger Energieverbrauch - z.B. durch Flugreisen. Entschleunigung. Umstellung der Nahrung und des Konsums, weniger "Wegwerfprodukte"</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ-StPölten</p>

Sorgsam mit Nahrungsmittel, Abfall, Elektrogeräten und Verkehr umzugehen. Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Erfurt, Freistaat Thüringen
Ressourcensparend heizen, kochen, leben,... Kritisch kaufen und konsumieren, Energie sparen, Bauern in Umgebung unterstützen, Tauschkreis beitreten und aus Kapitalismus aussteigen, Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
Sich beim Konsumverhalten der jeweiligen Folgen bewusst sein und weniger schädliche Alternativen wählen Mann 1959 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Recycling, alternative Energien: Statt Ölheizung Erdwärme nutzen, Fahrrad o. öffentliche Verkehrsmittel statt Auto, insgesamt weniger kaufen Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Deutschland-West NRW Paderborn
Nachhaltig erzeugte Waren zu kaufen und sich bewusst biologisch ernähren. Die Ressourcen unserer Erde schonen nutzen. Gewässerschutz, Verbot von Pestiziden und Insektiziden. Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Leoben, Steiermark
Umweltbewußtsein, Wohlstand teilen Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz - Hessen
In Rücksicht auf andere leben und nicht alles haben wollen/brauchen. Keine Fernreisen, bewußt einkaufen um keine Nahrungsmittel in den Müll zu werfen. Frau * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Vor meinen Entscheidungen möchte ich fragen: brauche ich das? Habe ich nicht schon genug? Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Umweltverschmutzung vermeiden, nicht jede Mode und Trend mitmachen. "Leben und lben lassen". Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen, Bistum Limburg
Schonung der Umwelt-mehr regional als global-mehr verzichten, nicht alles haben müssen-mehr miteinander als nebeneinander Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *
nachhaltiger leben Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Garz Seckau
Weniger Auto fahren, weniger Fleisch essenweniger Strom verbrauchen, intelligenterheizen,im Haushalt auf Chemie verzichten, auf Obst verzichten, das mit dem Flugzeug hierher gebracht wird. Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Essen / Deutschland
Mit dem Zug fahren und das Auto stehen lassen Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Aachen
Ich mache mir Gedanken, dazu was ich einkaufe und warum, was ich brauche und ob ich es wirklich brauche und ob es nicht eine bessere Alternative gibt. Ich teile diese Gedanken mit meinen Freunden und Bekannten und bringe diese auch zum denken. Ich bemühe mich jeden Tag von neuem weniger wegzuwerfen, regional einzukaufen usw. Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Ordinariat für die Gläubigen d Byz Ritus in Österreich
Ist durch das Individuum nur begrenzt möglich! Grunlegende Entscheidungen können nur gemeinschaftlich Wirkung zeigen! Mann 1959 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim
Achtsamkeit bei dem was ich esse, kaufe, konsumiere, wie ich mich fortbewege- Auto? Reisen? ... Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Weniger Autofahren, mehr Produkte aus der Umgebung kaufen, die Betriebe in unserem Land unterstützen. Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Burgenland
Sparsam mit den Ressourcen umgehen und andere auf grobes Verschwendung hinweisen. Mann 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath * Deutschland-Ost Thüringen

<p>Weniger Autofahren, weniger Fleischkonsum, mehr Engagement, mehr Teilen Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Hildesheim</p>
<p>Konsumverhalten: regionale und saisonale Produkte kaufen, auf Herstellung von zB Kleidung achten. Das Überfluss-Kaufen (Lebensmittel, Kleidung) aufhören. Verkehr und Energie: die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen, Energiegewinnung durch erneuerbare Wege ersetzen (Wasser, Wind, Sonne) Frau 1990 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Beim Kauf auf Qualität achten. Nur Dinge kaufen die man wirklich nutzt und braucht. Noch verwertbare Sachen anderen anbieten. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>BEWUSST LEBEN WENIGER WASSER VERBRAUCHEN MIT LEBENSMITTEL VORSICHTIGER UMGEHEN MIT ENERGIE VORSICHTIG UMGEHEN VORBILD SEIN EHRENAMTLICH SICH FÜR DIE ARMSTEN DER ÄRMSTEN EINSETZEN DIE GRUNDBEDÜRFNISSE MUSS GLOBAL FÜR JEDES IEBEWESEN VORHANDEN SEIN Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Salzburg</p>
<p>Resourcensparen, z.B. weniger Autofahren, weniger Stromverbrauchen, Gerät reparieren statt wegwerfen Frau 1972 geschieden standesamtlich und kirchlich * religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Hildesheim</p>
<p>WEnig Auto benützen, Viele Öffis, Plasticksackerl und Konsumgüter sparsam verwenden. Mann 1994 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich Eisenstdt, Burgenland</p>
<p>Sinnvoller einkaufen, umweltfreundlicher fortbewegen Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Mainz</p>
<p>Ich muss nicht alles haben, was die Werbung anbietet. Ich habe meinen eigenen Garten. Ich unterstütze und teile mit Menschen in ärmeren Ländern. Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>Öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Bewußter einkaufen. Energie sparen. Gemeinsame Aktionen: Fahrgemeinschaften etc. Mann 1970 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>gratis öffentliche Verkehrsmittel, deutliche Anhebung des Benzin/Heizölpreises, Förderung regionaler Lebensmittelherstellung, ... Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang monatlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Weniger Verschwenden, weniger Verbrauchen Frau 1984 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPölten/Niederösterreich</p>
<p>weniger Plastik, nachhaltig und regional einkaufen. Einkaufen was gebraucht wird. Bewusst und sparsam mit unseren Ressourcen umgehen. Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich St Pölten (Niederösterreich)</p>
<p>Ich kaufe Produkte aus der REgion Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>Jeder einzelne uns kann sich nur darum bemühen, seinen ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich zu halten. Bewusstes Einkaufen und Sparen an den richtigen Stellen tragen dazu bei. Manchmal ist es aber schwierig, die richtigen Entscheidungen zu treffen, weil die Informationen, über die wir verfügen, widersprüchlich sind. Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk/Klagenfurt</p>
<p>Ich könnte noch mehr Wege zu Fuß und mit dem Rad fahren oder den öffentl. Verkehr nutzen, ich sollte nicht so viel konsumieren und Dinge möglichst lange nutzen, es geht überall ein bisschen was! Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>

<p>Weniger luxuriöse essen. Lebensmittel aus der Region und Bio .Plastik und andere Verpackungen wiederverwerten. Weniger brauchen.</p> <p>Frau 1954 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>auf häufige flugreisen verzichten, verbrauch von fossielen brennstofen einschränken bis stoppen, fair und bio Konsum bei Kleidung, Nahrungsmittel und Technologie</p> <p>Frau 1992 lebe allein * Studium unreligiös kath an Festen * StPölten</p>
<p>Einsparungen bei der Energie, Einsatz für gerechtere Strukturen, Bewußtseinsbildung in mienem konkreten Umfeld</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West *</p>
<p>Mehr zu Fuß, nicht zu viele Abgase produzieren. Warenlieferung sollte umweltschonender vor sich gehen.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Man sollte darauf achten, in erster Linie den Müll zu trennen. Außerdem sollte man weniger Plastik verwenden und darauf achten, dass die Lebensmittel weniger in Plastik verpackt sind.</p> <p>Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Regional einkaufen, Müll vermeiden, keine Flugreisen, usw.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>BEi jedem einkauf zu überlegen, "brauche ich das Shirt wirklich", bewusster Leben, Lebensmittel verwenden und nicht weghauen, alte Kleidung spenden , nicht wegwerfen, Österreichische Produkte kaufen</p> <p>Frau 1999 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich 46</p>
<p>öfter mit dem Fahrrad fahren, Bioprodukte einkaufen, Wasser und Energie sparen, Recycling, Strom durch erneuerbare Energien (Erdgas, Solar, Wind- und Wasserkraft)</p> <p>Frau 1999 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten (NÖ)</p>
<p>mehr zu Fuss oder Bahn statt Auto, vermeiden unnötiger Leerfahreten, Fahrgemeinschaften, Elektromobilität mit Ökostrom</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Mainz</p>
<p>Ich weiß, was ich zur Zeit mache, ich weiß aber nicht ob das ausreicht: -Energieressourcen einsparen (unnötigen Strom/Gas/Wasserverbrauch vermeiden, Fahrrad statt Auto fahren)-bewusst einkaufen (Jahreszeitlich, bio/fairtrade, wenn möglich)- Solaranlage, Regenwassernutzung am eigenen Haus</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Niedersachsen, Bistum Hildesheim</p>
<p>bewusstes Mobilitätsverhalten, regional kaufen, ökologische Landwirtschaft, weniger Wegwerf-Sachen</p> <p>Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich EDW</p>
<p>größeres bett für mehr leute beim fickn</p> <p>anderes * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös jüdisch (fast) nie Österreich St Pölten nö</p>
<p>weniger Müll und weniger Textilien</p> <p>Frau 1999 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich 46</p>
<p>Nahrungsmittel aus der Umgebung kaufen, beim Einkauf von Kleidung darauf achten woher sie kommt (wo sie produziert wurde)Müll trennen,...</p> <p>Frau 1998 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich st pöldchen</p>
<p>Nutzung umweltfreundlicher Technologien und Verkehrsmittel</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>weniger Auto fahren, mehr auf biologische Produkte zugreifen</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Bistum Mainz</p>
<p>Bewußter kaufen und handeln.</p> <p>* * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg</p>

<p>regional, saisonal, fair einkaufen in allen Bereichen! Problem: nicht jede/r kann sich diesen Stil leisten - Teufelskreis! Wichtig: Armutsbekämpfung und Aufklärung!! Frau * * Studium religiös kath * Österreich fuckbook</p>
<p>Energie sparen. Die Umwelt schonen. Produkte von Direktvermarktern kaufen. Mann 1953 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Eisenstadt</p>
<p>Verschwendung vermeiden, nichts übertreiben! Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Hamburg</p>
<p>Regionalität!!!! Wir produzieren in Österreich alles was man braucht, um gesund zu leben. Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Bewusster einkaufen, bewusster mit Mülle einkaufen, weniger mit dem Auto unterwegs sein... Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Das ist kein Eigenlob: ich bemühe sehr, einen nachhaltigen Lebensstil zu pflegen Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch</p>
<p>indem ich mehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahre indem ich darauf achte, dass ich saisonale Gerichte koche indem ich nicht in Geschäften kaufe, die ausbeuterische Praktiken der Fabrikation unterstützen Frau 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim</p>
<p>In Einzelheiten ist uns das einsichtig und wir mühen uns drum. Aber insgesamt ist es wenig hilfreich, wenn wir unser Essen Bio einkaufen, Energie sparen und so weiter - schon der normale Lebensstil mit der Selbstverständlichkeit von Kühlschrank, warmem Wasser, vielen Elektrogeräten und Auto sowie großen geheizten Wohnungen ist eigentlich ja bereits zerstörerisch. Und der Einkauf von nachhaltigen Möbeln, Spielsachen und so weiter ist eher snobistisch. Es ist echt vertrackt....und für mich Teil der Erbsünde, dass wir da nicht richtig rauskommen. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz</p>
<p>öffentliche Verkehrsmittel billiger machen anstatt die spritpreise zu erhöhen. mehr Werbung für mülltrennung und stofftaschen. Plastiksäcke in Supermärkten und Geschäften verbieten Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Wir müssen weg von fossilen Brennstoffen und mehr erneuerbare Energie verwenden. Wir dürfen nicht so verschwenderisch mit Lebensmitteln und Rohmaterialien umgehen, recylen und wiederverwerten. Frau 1961 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>natürlich leben, Energie sparen, regionale Ernährung, Sport und Bewegung, Verantwortung für die eigene Gesundheit übernehmen, freiwillig tätig bleiben bis ins hohe Alter Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>die Ab-Hof-Verkaufsmöglichkeiten besser verbreiten, damit die Menschen wissen, bei welchen Dreckerzeugern die einkaufen können. Auf artgerechte Tierhaltung besonderen Wert legen und diese auch besser fördern. Auf Kunstdünger weitgehend verzichten und kein gentechnisch bearbeitetes Saatgut verwenden. Verpackungsmüll vermeiden . Frau 1944 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Gurk-Klagenfurt</p>
<p>Energie sparen, Windenergie u. Sonnenenergie fördern, Lebensmittel saisonal einkaufen, nicht alles wegwerfen Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Salzburg</p>
<p>Das lässt sich wirklich nicht in wenigen Worten ausdrücken. Der Begriff sollte aber für sich sprechen. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Einkauf von regionalen Lebensmitteln, Benützung öffentlicher Verkehrsmittel, Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau</p>
<p>Möglichst wenig Müll produzieren, Energie und Wasser sparen, statt das Auto Fahrrad oder Bahn benutzen. Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Limburg / Hessen</p>

<p>Weniger Konsum bei Mode u. Unterhaltung Fahrradfahren Bio Lebensmittel</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Biologische Lebensweise und Vorbildwirkung beim Umgang mit den Schätzen unserer Erde</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Bewusst einkaufen, aus der Region, Bioprod., Billigkleidung vermeiden, öffentliche Verkehrsmittel nutzen, wo es mögl. ist. Einfach leben, wenig Konsum orientiert, Lebensqualität in anderen Bereichen finden. Noch Vieles ließe sich anführen...</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz</p>
<p>das weiß ich nicht es müssen viele mitmachen</p> <p>Frau 1938 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, Niederösterreich</p>
<p>Weniger Autofahren.</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Sankt Pölten</p>
<p>Eigentlich versuche ich schon, nachhaltig zu leben:- Einkauf fair gehandelter, regionaler und/oder Bioprodukte- Kauf hochwertiger, gerne heimischer Waren und jahre- bzw. jahrzehntelange Nutzung der Waren- kein Erwerb kurzfristiger Modeprodukte, vom Dekoartikeln über Kleidung bis hin zum neuesten Smartphone- Urlaub in Deutschland / Europa, Anreise mit Bus/Bahn, Wandern, Radeln- Aktivitäten gemeinsam mit anderen Menschen, die nicht viel Technik erfordern, z.B. Chorsingen, Kartenspielen, gemeinsam backen</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West München und Freising</p>
<p>weniger Auto, weniger Müll, mehr auf die Qualität und Regionalität von Waren achten</p> <p>Mann 1953 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Bistum Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland</p>
<p>Weniger Konsum; mehr Zeit für einander</p> <p>Mann 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Weniger Rohstoffverbrauch durch sprasamen Umgang, Achten auf die Arbeitsbedingungen, woher kommt die Ware?</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Fleischkonsum drosseln, weniger konsumieren, mehr regionale Produkte, biologisch, bewußt Auto fahren, an die Entsorgung denken, andere Materialien verwenden</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Feldkirch</p>
<p>Zeichen setzen durch Verhalten und Konsumverhalten. Nachhaltige Produkte kaufen, ethisch vertretbare und gesundheitlich verträgliche Produkte kaufen, umweltverträgliche Produkte kaufen. Überlegen, welcher Konsum überflüssig ist. Information und Eigenverantwortung. Achtung vor der gesamten Schöpfung haben.</p> <p>Frau 1961 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Hessen</p>
<p>Verzichten lernen</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes Bozen / brixen</p>
<p>Es wäre durchaus möglich, auf vieles zu verzichten, was die Umwelt schädigt.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien (bin Niederösteircher)</p>
<p>Bewusst einkaufen und ernähren öffentliche Verkehrsmittel benutzen Mit Energie sparsam umgehensich in umweltbelangen engagieren</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>weniger Fleisch- und sonstiger Konsum</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Bayern, München-Freising</p>
<p>Einfacher leben! Beginnend bei der Ernährung (Saisonobst essen..) über pers. Bedürfnisse überdenken (zB Flugreisen) reparieren statt neu kaufen...</p> <p>Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>#NAME?</p> <p>Mann 1984 lebe allein * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Linz</p>

<p>Umweltbewusstes handeln im bereich konsum, strom, oekologie, eigener lebensstil, ... Mehr bewusstsein im alltag * 1985 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich 10 bezirk</p>
<p>ich versuche saisonale einheimische Lebensmittel zu kaufen und viele Weg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erledigen. Dazu versuche ich jene Produkte, die aus "Drittweidländern" kommen fair gehandelt zu kaufen. Frau 1957 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>Öffentliche Verkehrsmittel benutzen, weniger wegwerfen Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Produkte aus fairem Handel kaufen, Bio-Produkte bevorzugen, Produkte, die mit Kinderarbeit in Zusammenhang stehen, nicht kaufen, Umstieg auf saubere bzw. nachwachsende Energie für Strom und Heizung, bei Lebensmitteln regionale und saisonale Produkte kaufen, Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Konsum unnötiger Dinge einschränken.Reparieren statt wegwerfen. Regionalund saisonal einkaufen. KFZ sparsamverwenden. Kunststoff vermeiden. Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt Burgenland</p>
<p>nachdenken und konsequenzen beachteninnere einstellung zur eigenen verantwortung Mann * * * * * * * *</p>
<p>Lebensmittel im Bioladen, Boykott sämtlicher Supermärkte, von Massentierhaltung, etc.Generell weniger und überlegter konsumieren Mann * verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>weniger Fleischkonsum, nur noch öffentliche Verkehrsmittel in Städten, Stromverbrauch reduzieren (Standby-Geräte abschaffen, Energiesparlampen und effektive Heizsysteme Mann 1991 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West 2700 Wiener Neustadt, Erzdiözese Wien, Niederösterreich</p>
<p>Erkennen, dass wir ein Teil der Natur sind und danach unser Handeln ausrichten. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Einsatz von erneuerbarer Energie, kurze Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad, energiesparend leben Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese Graz - Seckau</p>
<p>Fair gehandelte Ware, weniger Plastik, weniger Autofahrten, sinnvoller Einkauf, weniger Fleisch eigener Garten Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Fast alles ist in Plastik verpackt! Furchtbar!!Bewusster einkaufen, z.B. Regionale Lebensmittel Öffentliche Verkehrsmittel nutzen Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>bewusster einkaufen und anziehen und Müll vermeiden. Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol</p>
<p>Sich mehr Zeit nehmen um sich fortzubewegen. Sorgfältiger einkaufen.Urlaub im eigenen Land verbringen. Frau 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West eisenstadt/militär</p>
<p>z.b. bei den täglichen bedarfsgütern saisonalen und heimischen produkten den vorzug geben. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Sankt Pölten</p>
<p>Bewusst Lebensmittel aus der Region kaufen, auf Nachhaltigkeit und menschenwürdige Arbeitsbedingungen bei Anbietern achten, lieber etwas mehr bezahlen für Produkte, die unserer Welt nicht schaden. Frau 1973 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Ich weiß es nicht Mann 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Hessen</p>

<p>Leider ist das ein Einkommensproblem. Bioprüdnkte aus der Region und achtsamer Umgang beim Einkauf.</p> <p>Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich St Pölten</p>
<p>Regional und saisonal kaufen</p> <p>Frau 1988 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzbistum München und Freising</p>
<p>Vegane Ernährung, verzicht auf Fossile Energie, unsere Einstellung zum alles wegwerfen ändern. Selbstanbau von Gemüse.Unseren Wohnraum verkleinern. Roland Düringers Experiment verfolgen und nachahmen!</p> <p>Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich unterer Manhartberg</p>
<p>Keine Umweltverschmutzung</p> <p>Frau 1998 lebe allein nur kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich Linz/Oberösterreich</p>
<p>Vergeudung einschränken.</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Soweit meine Möglichkeiten gehen, LEBE ICH BEREITS SEIT VIELEN JAHREN SEHR FÜR DIE UMWELT und auch meine Familie "ziehe" ich mit</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Oberösterreich, Bez Perg , Pfarre St Georgen/GUSEN , D Linz</p>
<p>bescheidenerer Lebensstil</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Bioprüdnkte kaufen, nur die benötigte Menge an Lebensmitteln besorgen um Wegschmeissen zu verhindern. Produkte kaufen die Recyclebar sind.</p> <p>Mann 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich fuckbook</p>
<p>Die Zersiedelung Österreichs wirkt sich ungünstig aus, Größere kompaktere Gemeinden mit mehr Wohnungen und weniger Einfamilienhäusern wären ökologisch sinnvoller, außerdem könnte die Benutzung des Autos leichter verringert werden, weil die öffentlichen Verkehrsmittel effektiver eingesetzt werden könnten. Auch wenn viele es nicht gerne hören, der ökologische Fußabdruck der Städter ist geringer als der der Landbewohner.</p> <p>Mann 1975 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Graz Seckau</p>
<p>Konsumverzicht aber nicht moralisauer wie die Kirche mit lauter Verboten sondern Angeboten...keine neue Askese , keine neuen moralischen zeigefinger... der Verbotstafelnwald wird immer dichter...ich bin bereit mich einzuschränken, wenn mir das Ziel (= mehr leben, mehr Freunde...) glaubhaft vorgelebt wird...</p> <p>Mann 1950 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Bistum Hildesheim</p>
<p>Sich beim Konsum zurück halten. Fahrrad statt Auto</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Maria lanzendorf</p>
<p>mehr öffis nutzen, fair trade, sein statt haben</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien</p>
<p>Fair-Trade-Produkte, Bio-Produkte kaufen, kein Auto im Haushalt, Öffis benützen.</p> <p>Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Weniger materielle Dinge kaufenLebensmittel nach Jahreszeit aus der Heimat verwendenKinder aufklären über Nachhaltigkeit - Ausbeutung- Interesse für Mensch Politik Geschehen auf der Welt versuchen zu vermitteln.</p> <p>Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Bistum Limburg/ Hessen</p>
<p>Weniger Verschwendung, weniger Konsumzwang, bewusster Umgang mit den uns gegebenen Ressourcen der Natur und Umwelt - Jedoch sollte das schon in den Kinderbetreuungseinrichtung wieder bewusst gelehrt werden</p> <p>Frau 1969 geschieden nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Tut mir leid,habe auch keine Lösung. Vielleicht bewusster einkaufen, Aktien für Lebensmittel verbieten, Raubbau im Regenwald verbieten, sich mehr vegetarisch ernähren, weniger</p>

<p>Verpackungen verwenden.... Bescheidener Leben!!!!</p> <p>* * * standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien/Österreich</p>
<p>Kauf regionaler Produkte, möglichst aus ökologischem AnbauNutzung öffentlicher VerkehrsmittelVerzicht auf Produkte aus Massentierhaltung</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich, Ried</p>
<p>Vermeidung von PKWs, wenn man mit Öffentlichen Verkehrsmitteln fahren kann. Wenn man die Möglichkeit hat, sollte man Lebensmittel auf seinen eigenen Grund und Boden anbauen. Verzicht auf Produkte die einen langen Transportweg hinter sich haben. Weniger Fleischkonsum. Man sollte darauf achten, Produkte aus regionaler oder Nationaler Fertigung zu kaufen. Dem Konsumwahn nicht nachgeben und überlegen, was man wirklich benötigt und was nicht. Bei Urlauben überlegen, wo und mit welcher Transportmöglichkeit man hinreist. Sofern man ein eigenes Haus besitzt, sollte man mit nachhaltigen Produkten und intelligent das Haus dämmen und nicht mit Styropor und nicht das Haus am Atmen hindern.... Produkte eher in kleinen Geschäften und nicht in großen Ketten kaufen. Kochen nur mit Saisonalen Produkten.</p> <p>Mann 1983 lebe allein * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Achtvoller Umgang mit Ressourcen (z.B. Verweigerung von Konsumrausch, Bedachter Kauf von Alltagsdingen, eigene Bewegung anstatt bewegt zu werden, Regionalität nutzen, auch wenn der preis etwas höher ist.Leider kann ich zurzeit beruflich nicht uaf die Benutzung des Autos verzichten bzw. bin zu einem zeitlichen Mehraufwand von ca. drei Stunden nicht bereit</p> <p>Frau 1970 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Diözese Linz</p>
<p>Weniger Konsum, mehr fair produzierte Produkte kaufen, weniger wegwerfen, mehr teilen etc.</p> <p>Mann 1969 lebe allein * Studium religiös evang wöchentlich Österreich Innsbruck</p>
<p>mehr konkretes Nachdenken über den aktuellen Lebensstil und dessen Auswirkungen würde schon Impakt haben</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Achte bei allem was du tust und konsumierst darauf woher es kommt und was nötig ist es herzustellen!</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Pfarre Rochus Wien</p>
<p>Mit VERZICHT in allen lebenslagen: Ernährung, Urlaub, Luxus.....was nicht heißt das Verzicht heißt nichts zu haben, nein, einfach viel gezielter handeln</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich 46</p>
<p>Vorallem sollte nicht soviel weggeworfen werden. Nur soviel einkaufen wie benötigt und Vorratswirtschaft ist nie schlecht.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 100</p>
<p>Keinen übertriebenen Lebensstil pflegen, Mäßigung im Essen und Konsum.</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen, Bistum Limburg</p>
<p>Ökologischen Fußabdruck reduzieren. Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Ein Tarif für ganz Österreich. Geändertes Konsumverhalten. Wirtschaftsförderung von ökologischem Wandel. Materieller Verzicht.</p> <p>Mann 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Mit offenen Augen unsere Welt und Umwelt betrachten und spüren.</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Weniger Ausbeutung der Erde allgemein. Persönlich: Strom/Gas/Treibstoffreduzierung.Lebensmittel gezielter einkaufen und vorallem regionale Erzeugnisse. Bessere Kennzeichnung wäre notwendig.</p> <p>Mann 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>Energiebewusst leben, bewusster Einkauf, Verzicht von Plastik, kein Fleisch essen, Teilen, Wiederverwertung, reden miteinander, verzeihen, hinhören, dankbar sein und bescheiden</p> <p>Frau 1964 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>ich kaufe nicht exzessiv ein, ersetze das Auto durch Rad, kaufe regional und biologisch und Fairtrade, spare Strom etc etc.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich honolulu</p>

Konsum drastisch einschränken ("Was brauche ich wirklich?" "Macht es mich glücklicher?")Kauf regionaler Produkte Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Maria Schmolln
Ich pflege bereits einen nachhaltigen Lebensstil im Rahmen meiner Möglichkeiten Frau 1955 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Salzburg
weniger konsumieren, mehr auf die Lebensmittel achten, die man kauft und weniger wegwerfen, weniger mit dem Auto fahren Frau 1994 lebe allein * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Was kaufe ich für Produkte, z.B. Verpackungsmaterial oder Plasticksackerl und der dadurch entstehende Müll.Muss ich für jeden Meter mit dem Auto fahren, welches Auto fahre ich. Frau 1970 geschieden * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Diözese Eisenstadt
Bewusst einkaufen, gezielt haushalten, ganz gezielte Hilfestellung für Bedürftige, unnötige Autofahrten vermeiden u. ä. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich NÖ,St Pölten
Regionale und saisonale Produkte kaufen, nicht aus China/Asien bestellen, nicht bei Firmen bzw. Produkte kaufen, die auf Kosten von Menschen/Kinder/Tiere gehen, alternative Mobilität, sorgsamer Umgang mit Rohstoffen, qualitativ hochwertig kaufen und nicht "Wegwerfprodukte", nur so viel Essen einkaufen, wieviel man braucht, etc. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Hessen / Limburg
Allgemein geringerer Ressourcenverbrauch, vom Einbremsen der Zersiedelung bis zu geringerem Fleischkonsum. Mann 1974 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
weniger Konsumzwang, beim Kauf darauf achten, wo und wie die Güter produziert wurden, Energiesparen, auch im Alltag auf die Umwelt achten Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich
Höhere Konsumsteuern, umweltbelastende Produkte viel höher besteuern. Umwelt und Menschlichkeit muss Priorität haben nicht wie jetzt Egoismus, Geld und Wirtschaft. Mann 1971 geschieden nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien
Sparsame ressourcennutzg, regionale und Öko Produkte, nachhaltiger lebensstil Frau 1965 lebe allein standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Linz
Umweltbelastungen durch Kauf v. regionalen Produkten verringern. Weg von der Wegwerfgesellschaft. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten /NÖ
bei sich selbst beginnen und nicht alles Klaglos von der Gesellschaft übernehmen Mann 1949 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie anderes keinen ich wohne in Holland als Österreicher
Mehr Bescheidenheit. Weniger Konsum.Einfach leben. Trotzdem sich freuen können am Materiellen. Lebensfreude haben. Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Wasser u d Energie sparen. Nicht mit dem Auto fahren. . Beim Einkauf gut überlegen was ich brauche damit keine Lebensmittel weggeworfen werden..... Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich 100
Weniger unnötige Autofahrten zu unternehmen, Nahrungsmittel aus fernen Ländern zu konsumieren, wenn doch so vieles für uns im eigenen Land zur Verfügung steht.... Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 46
weniger Energieverbrauch, sparsamer Umgang mit Resursen Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Selbstliebe führt zur Liebe zur Natur und den Menschen, schafft Verbundenheit mi allem und führt zu einem wachen Bewusstsein für ein freudvolles Miteinander. daraus ergeben sich von alleine die "richtigen" Handlungen. Frau 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich

<p>Verzicht auf weiter Reisen, eingeschränkter Fleischkonsum, Energieeinsparung, Verlangsamung des Lebens - was auch psychisch gut tut.</p> <p>Mann 1969 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Deutschland-West theoretisch St Pölten, praktisch Linz</p>
<p>Eigener Garten, öfters zu Fuß gehen oder Rad fahren, Keine Werbung ans Postkastl,</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Wo immer ich Einfluss nehmen kann, tue ich das. Ich persönlich arbeite intensiv bei mehreren Organisationen mit, die "Nachhaltigkeit" und "Ökosoziale Marktwirtschaft" fördern. Alleine mein Zeitaufwand dafür beträgt rund 10% meiner Arbeitszeit (zusätzlich 5% meines Einkommens).</p> <p>Mann 1941 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>auto wenn möglich stehen lassen und zu fuß gehen oder mit dem fahrrad; lebensmittel nur in geringen mengen einkaufen, dass nichts faulig wird; licht nur in räumen einschalten wo man sich befindet; plastik vermeiden zB eher offene wurst/käse kaufen,...</p> <p>Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>Bewusster einkaufen, Strom sparen, weniger Fleisch essen - vegetarisch leben, mehr zu Fuß gehen, Öffis billiger machen, fair trade unterstützen</p> <p>Frau 1957 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Noch mehr auf das Auto verzichten, konsequent regional, ökologisch und faire Produkte einkaufen. Nur neues Kaufen wenn es unbedingt notwendig ist.</p> <p>Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Nö - StPölten</p>
<p>weniger mit dem Auto fahren, keine Energieverschwenden beim Heizen, nicht zuviel Textilien einkaufen</p> <p>Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>Bewußt mit Energie umgehen.(nur auf die Waschmaschine will ich nicht verzichten) Lebensmittel kaufen, die der Jahreszeit angemessen ist, z.B.ich brauche keine Kiwi oder Granny Smith(obwohl sehr gut)</p> <p>Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>Verzicht auf Plastik, Verwendung von Öffis, bewusstes Einkaufen von Lebensmitteln aus der Region,</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös * wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Nur kaufen was nötig ist, Regionalität geht vor Transfair und Bio und Bio geht vor konventionellen Gütern.Umgang mit Ressourcen muss mit Bedacht erfolgen.</p> <p>Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Beweis 2009 geführt 40m² Acker, versorgen eine kleine Familie mit dem kompletten Gemüse. Dabei entsteht kaum Abfall. Arbeit macht es schon. Verzicht auf fossile Brennstoffe, Reglementierung der TV Programm sowie der Werbung. Vermeidung der Schaffung neuer Märkte.Nutzung der eigenen Möglichkeiten um Umweltbewusster und auch zufriedener zu leben.</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West Diözese Limburg in Hessen</p>
<p>gemäßigtes Einkaufen von Lebensmitteln und die dann nicht verderben lassen oder wegwerfen. So viel wie möglich zu Fuß statt mit dem Auto. Strom/Energie sparen (Heizung drosseln, Licht abdrehen, wenn's nicht gebraucht wird...), regionale Produkte kaufen</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Reparieren, weniger Auto und Fleisch</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>Besseren und effizienteren Umgang mit Lebensmittel. Weniger Fleischgerichte in Kantinen. Zweitklassige Nahrungsmittel/Waren sollten auch in Einzelhandel angeboten werden.</p> <p>Mann 1984 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>bewusst einkaufen, öffis benutzen</p> <p>Mann 1955 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien</p>

<p>ich kaufe bereits nachhaltige produkte, ich achte bewusst darauf, mal nicht aus auto nehmen zu müssen, ich achte auf den stromverbrauch,</p> <p>Frau 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath an Festen Österreich fuckbook</p>
<p>energiebewusst, resourcenschonend, keine Wegwerfgesellschaft bewusst einkaufen</p> <p>Frau 1956 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Wasserverbrauch, Energieverbrauch senken</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien</p>
<p>bewusster und achtsamer Umgang mit allem</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPötlten</p>
<p>Vermeidung von unnötigen Autofahrten, Vermeidung von Flugreisen, Regionale Produkte einkaufen.</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>Verzicht auf FernreisenReduktion der gefahrenen Autokilometer (Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel wo möglich)Bewussteres EinkaufenEnergiesparende Maßnahmen (Standby bei elektronischen Geräten, Licht, Heizen, ...)Resycling</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Mehr auf Regionalität achten, öfters mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, weniger essen, weniger Verpackung.</p> <p>Mann 1974 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Diözese Linz</p>
<p>Weniger Fleisch essen</p> <p>Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Wir kaufen fast ausschliesslich regionale Produkte kaufen wenn wir Produkte aus dem Ausland kaufen nur fair Trade Produkte, erziehen unsere Kinder das Konsumverhalten kritisch zu hinterfragen. Wir gehen oft zu Fuß.</p> <p>Frau 1986 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg, Deutschland</p>
<p>Teilen, Bescheidenheit!! (aber dazu braucht es seelische Entwicklungspraxis), und für den Rest den Ökologischen Fußabdruck minimieren</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Sbg</p>
<p>Ich verzichte privat auf ein Auto und achte auf Stromsparen im Haushalt. Verbot von Plastiksäcken und Pestiziden!</p> <p>Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW Erzbistum Köln</p>
<p>sehr sparsamer Umgang mit allen Ressourcen wie Nahrung, Kleidung, Heizung, Wasch- und Putzmittel</p> <p>Frau 1942 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Wien</p>
<p>bewusstes Einkaufen, bewusstes Einsetzen von Verkehrsmitteln, bewusster Umgang mit Energie</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland - Hessen - Bistum Limburg</p>
<p>Verzicht auf unnötige Konsumgüter, weniger Auto, verantwortungsbewusster Umgang mit Energie und Umwelt</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Oberösterreich, Ried</p>
<p>unser nachhaltiger Lebensstil sieht so aus:1. Einkaufen was wir brauchen - nicht Markenartikel - fair trade2. Mülltrennung3. Plastik vermeiden4. Autoshaaring in der Familie5. sorgsam ausgewählte Kosmetik - wenig6. Unterstützen von Entwicklungsprojekten7. Umweltverträgliche Putzmittel und so wenig als möglich8. Räume nicht überheizen9. Sorgsamer Umgang mit Lebensmittel</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Energie sparen, keine unnötigen Fahrten mit dem Auto, nachhaltige Lebensmittel verwenden, Müll (z.b.Plastik) vermeiden</p> <p>Frau 1951 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>verzichten</p> <p>Mann 1986 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>

Verzicht auf Auto und auf Flugreisen, Energiesparen, Qualität statt Wegwerfprodukte, Verzicht auf Produkte, die zB in Kinderarbeit oder unökologisch hergestellt wurden, regionale und saisonale Produkte konsumieren ... Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
z.b. heimisches Obst und Gemüse einkaufen, Weniger Plastik kaufen, Car sharing benutzen, Fahrrad fahren, fair trade produkte einkaufen, Kein billiges Gewand aus china kaufen, auf Bio achten, kein (wenig) Fleisch essen, Frau 1967 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
weniger Konsum, wenigerCO2-Ausstoss, vegetarisch/vegan leben, nur 2 Kinder weltweit, Bio-Produkte kaufen, Regionalität verstärken,weg von dem Wahnwitz des ewigen Wachstums Frau 1951 geschieden nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wiener Neustadt
1. Grosszügiger, engagierter und mitmenschlicher sein.2. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!3. Das Leben entschleunigen.4. Mehr Bedeutung in das Private als in das Berufliche legen. Mann 1960 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt
Energie sparen, Müll vermeiden. Ökologisch / nachhaltig denken und kaufen. Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Deutschland-West Diözese Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland
Weniger mit dem Auto fahren, Saisonale und heimische Produkte kaufen, Strom sparen, überhaupt sparen, Verzicht lernen, Frau 1951 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese
bewusster Einkauf (Berufe aus der Nähe, Bio, fair hergestellt), bewusster Umgang mit Ressourcen Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Weniger Verschwenden und so. anderes 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Viele kleine Anknüpfungspunkte v.a. bei Energiesparen und da wieder sehr stark in der Freizeit (zB keine Flugreisen, wenig bis gar kein TV etc.) Mann 1961 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPölten
weniger mit dem Auto fahren, Verpackungsmaterial sparen Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich *
Auf andere achten. Über den eigenen Konsum nachdenken. Auch andere zum Nachdenken anregen. Gemeinsam handeln. Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *
Bescheidener leben Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Wien
Gesünder leben, mehr Bewegung; weniger Auto, mehr öff. Verkehrsmittel Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten
kritischer konsumieren (Woher kommt die Ware? Brauche ich das wirklich?) und bescheidener leben Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Reduktion auf das Wesentliche in allen Belangen (man braucht nicht viel), langlebige Dinge kaufen, Weitergeben von sachen, die man nimmer benötigt, Solidarität, Waren aus der nahen Umgebung, in kleinen Geschäften kaufen, sich einmischen, wenn Unrecht geschieht (Konzerne, Politik), Herz vor Ideologie,... Frau 1962 Lebensgemeinschaft * Studium * kath * Österreich *
Bio- und regionale Lebensmittel kaufen und keine Lebensmittel verschwenden; Fahrrad und Öffis benutzen, um den privaten PKW-Verkehr zu reduzieren,... Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich 46
Mehr auf Umweltschutz achten * 1948 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1010 Wien
Kfz weniger nutzen, kleinere Wohnung beziehen, Lebensmittel aus der Region kaufen, aber das tue ich zum Großteil schon Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich NÖ
Nahversorger nutzen, heimische Produkte kaufen, Verzicht aufs Auto,.. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wien, Essling

<p>Einkauf von regional erzeugten Lebensmitteln kaufen, Individualverkehr meiden (Öffis, Fahrgemeinschaften nutzen und anbieten). Luxusgüter meiden.</p> <p>Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Steiermark</p>
<p>Auf Ökologische Nachhaltigkeit von Produkten achten, Wegwerfen von Lebensmitteln verhindern.</p> <p>Frau 1941 verwitwet * Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>auf das auto verzichten, Strom sparen, das "Wegwerfen" von Gütern und Lebensmitteln vermindern, Müll vermeiden, bewusster einkaufen</p> <p>Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Salzburg</p>
<p>1. mit Ressourcen (Wasser...) gewissenhafter umgehen 2. sich über Umweltsorganisation bez. Nachhaltigkeit zu informieren 3. die Schöpfung als verletzlich wahrzunehmen</p> <p>Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Mehr Rad statt Auto. Weniger Müll. Den öffentlichen Verkehr ausbauen. Schadstoffarme Heizungen fördern.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg</p>
<p>bewusst einkaufen, bewusst Verkehrsmittel benützen</p> <p>Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>Ich kaufe nicht jede Saison neue Kleidung für mich und meine Kinder, kaufe Recycling-Produkte, viele Fair-Trade-Produkte, kaufe wenig bei Billig-Diskontern ein, die nicht auf die Umwelt schauen, habe mein Haus gedämmt und eine ressourcensparende Lebensweise</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Sich eine Arbeit in der Nähe suchen, damit diese mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Rad erreichbar ist. Im Haushalt Strom, Wasser sparen. Mit Lebensmittel respektvoller umgehen. Nachhaltige Produkte kaufen.</p> <p>Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Diözese Linz, Pfarre St Ulrich bei Steyr</p>
<p>Auf dem Land ist es schwierig, auf das Auto zu verzichten; dieses Problem ist evident. Aber: nicht wegen jeder Kleinigkeit ins Auto zu steigen, wäre schon ein Fortschritt. Hausisolierung, umweltbewusstes Heizen, bewusstes Einkaufen, Verzicht auf Fernreisen; nachhaltiger Konsum</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Limburg in Hessen</p>
<p>Vermeidung von nicht umweltfreundlichen Verpackungen, bewusst auf ökolog. Lebensmittelanbau, unnötige Fahrten mit dem Auto, wenn es öffentl. oder zu Fuß auch bewältigbar ist.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Dazu fehlt mir leider das wissen...</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>Nicht mehr nach Garz Pendeln . Arbeit in der Umgebung suchen. Bei einer Firma arbeiten , die nachhaltig lebt . Bewusst regional einkafen , Weniger einkaufen (luxusgüter) Bewuster Verzicht . Die schönen Dinge kosten meist nicht viel !!!</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Dass für mich nicht alles selbstverständlich ist, sondern dass ich Energie und andere Ressourcen bewusst und sinnvoll einsetze.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Köln</p>
<p>Noch weniger Auto fahren; nur mehr ökologisch produzierte Nahrungsmittel kaufen, noch weniger Fleisch essen, bewusstere Auswahl bei Kleidungsstücken; insgesamt unnötigen Konsum reduzieren</p> <p>Frau 1951 geschieden * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich</p>
<p>sie wollen sicher keine abgedroschenen Slogans hören - was soll diese Frage nun wieder? Wir wissen alle was wir tun müssen!</p> <p>Mann 1961 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich diözese stpöten</p>

Verzicht auf Auto und Flugzeug, Kauf von regionalen und saisonalen Lebensmitteln, weniger Konsum Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Bewusst einkaufen auf gewissen Luxus verzichten Spenden hilfsbereitschaft Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
regional - fair - biologisch einkaufen, das Auto so wenig wie möglich benutzen, unnötigen Konsum vermeiden, keine Fernreisen, ... Frau 1970 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *
Lokale, saisongerechte Produkte kaufen (weniger Transportwege, beheizte Plantagen und Verpackung). Weniger Mobilität - Europäische Kleider mit guter Qualität als Billigkram aus Asien. Energiesparende Kochen, keine Feriggerichte, Wenn Backofen dann gleich Kuchen, Gericht und Brot ... Förderung v. Alternativenenergie. Kirche: ihre Dächer mit Solarenergie bestücken, nur Fairtradeprodukte, Recycl. Papier aus EU. Synergien mit anderen Sozialen Institutionen nützen. beim Heizen Materialeinkauf, Drucken etc. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Schweiz Limburg, Hessen
leckt mich Mann 1996 lebe allein * * überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich *
Auto verzichten, nicht im Überfluss einkaufen, möglichst wenige Lebensmitteln wegshmeißen, etc. Frau 1996 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Hessen, Diözese Limburg
Keine Verschwendungen mehr!!! Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich
einfacher leben, Essgewohnheiten: weniger Fleisch, nichts verschwenden, Energie sparen weniger verbrauchen (Konsum..) Frau 1945 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
das erste wär für mich, einmal nachdenken was brauche ich wirklich und was nicht. Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Hören sie mit dieser Linken, antikapitalistischen Rhetorik auf. Alleine die Fragestellung ist eine Zustimmung. Die realitätsverweigernde Caritas, die ganz offensichtlich nicht weiß, was rechtsstaatliche Prinzipien sind soll sich auf ihre Werte rückbesinnen und aufhören nichts anderes als eine autonome Links-Partei zu sein. Dazu kommen vor jeder Wahl unqualifizierte Bemerkungen in Richtung Wirtschaftspolitik. Der Kapitalismus hat das Leben der Menschen nachhaltiger verbessert. Verlier gibt es gemäß dem Smithschen Idee des Vertrages nicht, es kann sie gar nicht geben. Der Katholizismus ist eine Religion der freiwilligen Nächstenliebe. Zwang, Verpflichtungen all das sind Begriffe, die mit Katholizismus nichts gemein haben. Mann 1993 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich *
weniger konsumieren Frau 1961 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich * fuckbook
Wie gesagt, das kann nur global gelöst werden. Europa allein als Musterschüler bringt nichts und schwächt nur die eigene Wirtschaft. Mann 1942 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich
Einschränkung des Energieverbrauches, heimische Produkte bevorzugen, Umwelt schonen (weniger Plastik) usw. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien
ich bin mir nicht sicher, WAS wirklich etwas bringt, darüber möchte ich aufgeklärt werden Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Wien
vermeidung von plastik, mit den vorhandenen ressourcen (zb wasser, strom) verantwortungsbewusst umgehen vermeidung von unnötigem autoverkehr Frau 1952 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau

Selbstversorgung und Einkauf bei örtlichen Bauern Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien
weniger wegwerfen Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich honolulu
Wenn etwas schmutzig ist, mach es sauber. Wenn etwas am Boden liegt, heb es auf. Freiheit bedeutet, Einsicht in die Notwendigkeit. Wenn die Menschen sich schon gegenseitig keinen Respekt zollen, wie sollen sie es dann bei der Umwelt tun? Mann 1988 lebe allein * Matura/Abitur unreligiös kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
leben mit der Natur. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten
weniger Auto fahren, gezielt Lebensmittel einkaufen, auf weite Reisen auch mal verzichten Mann 1954 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
kein Auto, dafür Fahrrad. langlebige Produkte. weniger Wegwerfgesellschaft. CO ₂ -Zahlungen für Flüge. Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös evang * Österreich Wien
Bereitschaft zum Teilen; auf regionale Produkte achten; Genereller Verzicht auf Spekulationsgewinne bei Lebensmitteln;... Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten
nicht gesund leben nach der Reklame, sondern vernünftig nach Umständen. Mann 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Hessen Bistum Limburg
Verpackungsvermeidung, eigener Anbau von Gemüse im Garten, Verzicht auf Auto bei Kurzstrecken Frau 1968 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
weniger Auto fahren. Mehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Keine/weniger Flugreisen. Insgesamt weniger konsumieren. Weniger Müll produzieren. Weniger Fleisch essen. Mehr regionale Erzeugnisse kaufen. Mehr reparieren lassen, statt neu zu kaufen. Mann 1965 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien
Veganismus = auch Nachhaltigkeit mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen! Frau * geschieden * Matura/Abitur religiös * * Österreich 1010 Wien / Buddhistische Religionsgesellschaft
Anerkennung von energiesparender Lebensweise in Form von Gutscheinen/Prämien Mann 1983 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich 1030 Wien
mehr zu Fuß gehen und radfahren, regionale Produkte einkaufen, Energieverbrauch reduzieren.... siehe footprint * * * * * * * * * *
! weniger Konsum! weniger Müll! weniger Autofahren (setzt allerdings einen funktionierenden, leistbaren ev. sogar gartischen öffentlichen Verkehr voraus - derzeit ist er viel zu teuer für alle) und damit mehr Zufriedenheit! ==> wirklich ökologische Steuern - wer mehr zerstört soll auch deutlich mehr dafür bezahlen ... Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
Erneuerbare Energien - soweit technisch möglich und leistbar. Viel wichtiger ist allerdings ein Hinterfragen des ausschließlich konsumorientierten Lebensstils und überbordenden "Individualmobilitätsverhaltens". Letztlich wird keinerlei "Ideologisierung" Früchte tragen, sondern Maßnahmen gesetzt werden, die dem Einzelnen Menschen einen ökonomischen Vorteil aus nachhaltigem Verhalten geben, beispielsweise im Sinne der Nutzung eines Autos bei Bedarf ohne es zu besitzen. Mann 1973 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Erzdiözese Wien
Fleischkonsum minimieren. Auto mit weniger als 100g CO ₂ /km fahren. Mann 1969 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich 4
1. Wegwerfgesinnung ablegen 2. Energiesparen 3. Zurückhaltung des Individualverkehrs 4. Recycling 5. Entwicklungshilfe auf koordinierter privater Basis, bes. zugunsten Bildung. Staatliche Entwicklungshilfe verpufft völlig. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck

Ein einfacheres Leben, das eher nachhaltig geprägt ist. Frau 1968 geschieden * Studium religiös kath (fast)nie Deutschland-West Diözese Hildesheim
Weniger Verkehrsmobilität, weniger Fleisch essen, Sonn- und Feiertage nur die notwendigsten Tätigkeiten. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Burgenland Diözese Eisenstadt
Stichwort: Wegwerfgesellschaft... Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Weniger heizen durch bessere Dämmung, mehr zu Fuß oder mit dem Rad fahren statt Auto, möglichst regionale Lebensmittel verwenden, reparieren statt wegwerfen, nicht immer das neueste und beste haben wollen, auch mehr zahlen für ein nachhaltig erzeugtes Produkt (z.B. Fairtrade, Clean Clothes)) Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien
Weniger Auto fahren, keine Fernreisen, fair gehandelte, ökologische Kleidung/Blumen/Lebensmittel kaufen. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West München/Freising
Zunächst sich über alle Möglichkeiten gründlich informieren (ist eine Holschuld für jedermann). Dann sich ein Konzept machen und darnach leben.Schwerpunkte: Energie (CO2) sparen, Fair Trade- Waren bevorzugen, keine unnötigen oder nach Gebrauch die Umwelt belastenden Sachen kaufen. Caritas, Entwicklungshilfe etc unterstützen. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1130 Wien
leider ist alles, was nachhaltig ist, auch viel teurer - daher mehr Unterstützung und Förderung! Frau 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
bei allem was ich tue-überlegen was sein muß und was nicht unbedingt Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Berlin
fair trade soweit wie möglich und verzicht auf eigenes auto, mehr fahren mit öffis - dort wo es geht. Frau 1945 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast)nie Österreich Klagenfurt
weniger Energieverbrauch; weniger Haben - Wohlstand / Glück anders definieren - zB mehr zeit für sich, kein Dauerstreß,... Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast)nie Österreich wien süd
Grundsätzlich bei allem Tun die Frage nach der Sinnhaftigkeit im persönlichen und globalen Kontext stellen und danach die Handlungen schrittchenweise ausrichten Mann 1969 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast)nie Österreich Deutschland, Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg
Weniger Individualverkehr - mehr öffentliche Verkehrsmittel benützen. Energie sparen - Wohnungen nicht überheizen zB. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
mit den Ressourcen vernünftig und sparsam umgehen Mann 1959 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten, Niederösterreich
Vermeidung von Müll und unnötiger Autonutzung. Kauf von qualitativ hochwertigen Dingen, die nicht nach kurzer Zeit wieder durch neue ersetzt werden müssen. Bevorzugung von Waren, die in ihrer Herstellung bzw. durch ihren Transport möglichst wenig Schäden für unsere Umwelt anrichten. Kauf regionaler und saisonaler Produkte. Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
Wohnformen, die zu mehr sozialen Kontakten führen. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West köln
Ich kaufe fair gehandelte, regionale und biologische Produkte ein sowie Kleidung die fair produziert wurde.Ausserdem fahre ich nur unvermeidbare Wege mit dem Auto. Ich versuche Strom zu sparen.Ich benutze so wenig Plastik und Aluminium wie möglich. Ich lebe dies meinen Kindern vor damit auch sie wissen, was man für die Umwelt tun kann. Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West St Pölten/Niederösterreich

<p>Es gibt eine Vielzahl an Bereichen, die jede/r bei sich ändern kann: Umgang mit Ressourcen: angefnagen von den Lebensmitteln, die weggeworfen werden bis hin zur planlosen Vverwendung von Plastik, Energie, ...Umgang mit Zeit: wieviel muss ich noch hasten und mich auspowern um noch ein Statussymbol zu haben. wie sehr kann ich Zeit für mich, meine Erholung und Ruhe finden, Zeit andwren geben usw. Alle Labensbereiche sind betroffen - und jede/r muss das für sich klären. ABER: Offensichtlich stört das viele nicht offensichtlich braucht es Anleitung und Lebenshilfe dazu. Man ist heute sehr schnell out, wenn man den schenllebgen trend nicht folgt. Hier ist die Kurch it praktischer Hilfe gefordert!!!</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Ich versuche möglichst viel selbst für meine Familie herzustellen und regionales und saisonales einzukaufen.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten NÖ</p>
<p>aausgewählte Lebensmittel, sparsam bei Heizen und Wohnen u. Freizeit</p> <p>Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>bescheiden sein:- Lebensmittel aus der Region kaufen, bzw. Gemüse selber anbauen- Treibstoffverbrauch verringern- mit erneuerbarer Energie heizen</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)</p>
<p>sparen wiederverwenden, verschenken</p> <p>Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz</p>
<p>Bewusst einkaufen. Nur notwendige Artikel kaufen, Wegwerfwaren vermeiden.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Bewusst einkaufen, dadurch Müll vermeiden; fair gehandelte bzw. heimische, regionale Produkte kaufen; aufs Auto verzichten, wann immer möglich; Energie sparen; Modetrends überdenken; Flugreisen überlegen; Teilen statt wegwerfen;</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich honolulu</p>
<p>#NAME?</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West BRD > NRW > Diözese Köln</p>
<p>weniger Gier nach Luxus, weniger den anderen zeigen "seht her ich habs geschafft", weniger Statusdenken</p> <p>Frau 1966 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Hamburg</p>
<p>Habe mein Auto verkauft. Gehe viel zuFuß und benütze die Öffis. Heimische Produkte. Kein Obst, welches mit dem Flieger außerhalb der Saison aus einem "exotischen" Land hergeflogen werden muss! Aber am meisten könnten die großen Konzerne und die internationalen Multis "bewegen"! Aber die Jagd nach dem Geld ist halt wichtiger = Gewinnmaximierung....</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>Öffentliche Verkehrsmittel nutzen, Strom sparen, Bio Lebensmittel kaufen, Produkte aus dem eigenen Land kaufen.</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Respektvoller Umgang mit Ressourcen statt Wegwerfgesellschaft. Verzicht darauf, jedem Trend zu folgen. Reparieren wo es sinnvoll ist. Beim Einkauf (im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten) auf fairen Handel, umweltschonende Produktion und menschenwürdige Behandlung der Arbeiter achten. Unterstützung von Unternehmen, die zeigen, daß Shareholder-Value nicht der Hauptzweck eines Unternehmens ist, daß ein Unternehmen fair UND profitabel sein kann. Machen wir doch publik, daß es solche Unternehmen gibt, und dass diese entgegen der herrschenden Meinung auch wirtschaftlich erfolgreich sind.</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>Nachhaltiger Lebensstil wird zumeist mit Verzicht gleichgesetzt. Ich glaube, es genügt, wenn jeder von allem, was er haben möchte und sich leisten kann, so viel verbraucht, wie er benötigt. Unnötig gefahrene Kilometer, vernichtete Nahrungsmittel, unsere Sucht, immer das Neueste zu besitzen (und damit das Vorherige wegzuerwerfen) und unsere Bedürfnisse am Besitz des Nachbarn zu</p>

orientieren, erbrächten bei sinnvollerer Nutzung genügend Einsparungen ohne Qualitätsverlust. Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien
- bescheiden sein: Lebensmittel aus der Region kaufen, bzw. Gemüse selber anbauen- Treibstoffverbrauch senken- erneuerbare Energie verwenden Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Trier
Lebensmittel regional & saisonal kaufen (bestenfalls selber anbauen)Fahrrad & Öffis statt Autos Frau 1992 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook
besser essen, einkaufen, konsumieren, mich besser informieren und Gedanken über Konsequenzen meines Verhalten Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö
Lebensmittel: nicht industriell gefertigt, regional, möglichst bio. Energie: weniger verbrauchen; Energiewende (Solar und Photovoltaik für Privathaushalte fördern; Wasser und Windkraft für Industrie fördern);Verpackungsindustrie: gesetzliche Regelung bzgl. umweltfreundl. Verpackung; Müll vermeiden; Putzmittel: biol. Abbaubar (sog. Antibak Produkte umgehend verbieten); ... Mann 1974 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *
weniger verschwenden, weniger verbrauchen Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Beschränkung von Flugreisen - auch gesetzlich. Mehr Fahrrad / weniger Auto / bewussten, ökologisches und regionales Einkaufen / ... Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland- West Hildesheim
Weniger Individualverkehr, weniger Fleischkonsum, Fair Trade, Unterstützung caritativer Projekte Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Global denken - lokal handeln; Ausbau der Öffis statt Privatverkehr; Alternative Energiegewinnung und Energiesparen fördern Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Limburg in Hessen
weniger Flugreisen, mehr Nutzung von Öffis Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Feldkirch
Öfter aufs Auto zu verzichten, weniger Flesch essen Frau 1959 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözese
Seltene Benutzung des PKWs/mehr Car Sharing, mehr Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel oder des Fahrrads, weniger Fleischkonsum, Kauf regionaler/fair gehandelter Produkte, Stromverbrauch senken, seltene Benutzung des Flugzeugs Frau 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Sollte sorgen,dass es im Winter nicht zu sehr durch unser Holzhaus zieht Frau 1950 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich
Verzicht auf ÖPNV Mann 1975 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Gurk Klagenfurt
Einschränkung des Energieverbrauchs - Autoverzicht, Energiesparsamkeit im Haushalt. Ethischer Konsum: eingeschränkt, fair, regional. Teilnahme an Bewegungen für eine gerechtere Welt... Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
öffis benutzen, energie sparen, nicht bei allen modewellen mitschwimmen, nicht alles haben müssen, beim kaufen achten, woher alles kommt Frau 1961 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Bruck/L
regionale Lebensmittel verwenden, Wasser sparsam verbrauchen, beim Heizen mitdenken Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich kärnten
Fleischreduktion, keine Fernreisen, Müllvermeidung, Qualitätsprodukte kaufen (längere Haltbarkeit), Produkte aus der Region einkaufen,Solarenergie statt Atomenergie, Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg
überlegter Konsum: Was brauche ich wirklich? Längere Haltbarkeit bzw. Reperaturfähigkeit von Geräten; generell weniger Kunststoffe als Verpackungsmaterial,in Spielzeug, in Textilien...weniger Düngemittel und Pestizide; keine Lebensmittel für Biosprit oder Verpackungen; echte Lebensmittel

<p>statt "Kunstprodukte"; keine Produkte aus Billiglohnländern; andere Steuervergütung um Abwanderung der Industrie in "Billiglohnländer" zu verhindern; ausreichend wahre Informationen für Konsumenten; weniger Profitgier; humanitäre Werte fokussieren; materielle Werte nicht als wichtigstes Lebensziel erachten;</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath (fast) nie Österreich Salzburg</p>
<p>Was Kaufe ich ein? Nicht jeden Tag Fleisch essen! Kleidung ist kein Saison-Produkt welches nach einer Jahreszeit wekommt, obwohl es noch in Ordnung ist. Nicht jedes Angebot kaufen, denn weniger ist mehr! Bewußt keine Artikel kaufen welche nur für die Müllhalde produziert wurden. Billig-Händler boykottieren.</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz</p>
<p>Bewusster Einkauf: Artikel aus dem eigenen Land, Fair Trade Produkte, Nachhaltige Ökologie. Nachdenken was man wirklich braucht: saisonbedingte, einheimische Produkte konsumieren (muss nicht im Winter Erdbeeren essen!. Von der Werbung (will Haben, Ich bezogenes) nicht beeinflussen lassen. Weniger ist oft mehr.</p> <p>Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg</p>
<p>mehr mit öffentlichen Verkehrsmittel.</p> <p>Mann 1970 lebe allein * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien</p>
<p>mehr Öffi, bewußterer Einkauf</p> <p>Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Garz Seckau</p>
<p>Keine Plastiksackerl verwenden, Mülltrennung, moderater Wasserverbrauch, Essen von Saisonware, Kauf fair gehandelter Produkte (v.a. Kleidung)</p> <p>Frau 1991 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Mainz/Hessen</p>
<p>Sparsamer Umgang mit allen Ressourcen</p> <p>Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich StPölten</p>
<p>Es wäre schon ein Anfang wenn man auf die kleinen Dinge achtet wie z.B. das Licht nicht brennen lassen oder öffentliche Verkehrsmittel statt dem Auto benutzen</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Die wenigen kleinen Bauern die es noch gibt wirklich durch den Kauf Ihrer Produkte fördern und einen fairen Preis dafür zahlen, damit auch ihr Arbeitsplatz gesichert ist und sie nicht zusperrern müssen. Sonst entstehen halt Tierfabriken statt Bauernhöfe und immer noch mehr Monokulturen. Und irgendwann können wir bei uns das Gütesiegel Fair Trade einführen. Saisonal und regional einkaufen, Bauernmarkt statt Supermarkt. Auch einmal auf die Abgase von Flugzeugen schauen, weil Autofahrer und Hausbesitzer werden ständig kritisiert wegen Umweltverschmutzung.</p> <p>Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 100</p>
<p>-Kreislaufwirtschaft-größtmögliche Autarkie in den Regionen, um Verkehr und Energieverbrauch zu senken</p> <p>Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien</p>
<p>weniger mit dem Flugzeug fliegen, mehr fairtrade-Baumwoll-Produkte kaufen, mehr Lebensmittel direkt vom Bauern kaufen, mehr mit den Öffis fahren, technische Geräte langsamer ersetzen</p> <p>Mann 1971 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Alle Möglichkeiten für eine gerechter Verteilung der Güter fördern. Es dürften bei uns keine Lebensmittel weggeworfen werden, solange Menschen verhungern. Es dürften keine Häuser ungenutzt leerstehen, solange Menschen obdachlos sind.</p> <p>Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Anreize für Änderungen schaffen (mit Unterstützung des sozialen Umfeldes)...gemeinsam geht's leichter.</p> <p>Mann 1942 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich</p>
<p>Verstehe die Frage leider nicht ganz</p> <p>Frau 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1190 Wien Pfarre StThomas</p>
<p>Weniger Auto fahren; von Ölheizung auf erneuerbare Energie umstellen; Lebensmittel aus der Region kaufen ... und nur saisonal.</p> <p>Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Schleswig Holstein</p>

Nicht jedes Jahr ein neues Handy. Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
vegane Ernährung, d.h., Verzicht auf alle tierischen Produkte, deren Herstellung erwiesenermaßen Klima und Umwelt zerstören Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich Wien
Arbeitsmöglichkeiten in der Nähe von Zuhause und nicht hundert oder mehr Kilometer entfernt Frau 1994 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Niederösterreich Randegg
Weniger Auto fahren, nur Autos kaufen die wenig verbrauchen, nur Dinge kaufen die ich brauche. Nicht so viele Rohstoffe "verschwenden". Auf Plastik verzichten. Frau 1984 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Deutschland-West Hessen, Limburg
wissen in tun umsetzen Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bewusster und verantwortungsvoller / gemäßiger Konsumverantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium * kath (fast) nie Österreich Wien
Produkte aus der Region verwerten, Fahrgemeinschaften, keine Ölheizungen, als Alternative in ländlichen Regionen mehr gut eingestellte Hackschnitzel- und Stückgutheizungen, Solaranlagen, Photovoltaikanlagen Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Tirol, Diözese Salzburg
Weniger Individualverkehr, verdichtete Verbauung u. Schutz von Ackerland und Grünflächen Frau 1949 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
mit den verfügbaren Mitteln auskommen Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen
Energie sparen, Achtsamkeit beim Einkauf, Lebensmittel mit langen Transportwegen meiden, beim örtlichen Bauernladen einkaufen, keine oder wenig Fertigprodukte, auf Verpackung achten, Plastik meiden Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien
öfter Zugfahren, Häuser nicht unnötig überheizen, Plastik möglichst vermeiden, Müll artgerecht entsorgen etc Frau 1993 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich *
sparsamer mit lebensnotwendigen Mitteln umgehen Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Hamburg
Einen Teil meines Gehaltes für die Armen spenden, das Konsumverhalten nicht an die anderen anpassen, sondern sparsam mit den Gütern umgehen, die übertriebenen Freizeitangebote ablehnen, keine Werbung anschauen, Frau 1955 geschieden * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Verantwortlicher Umgang mit den Ressourcen. Bewusstwerden der wirklichen Bedürfnisse. Bewusst einkaufen. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NÖ - Diözese St Pölten
Verzicht auf Luxus. Überlegter Einsatz von Energie. Maßhalten bei Essen, Wohnen, Reisen, Einkauf, etc. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Heizung erneuern, mit erneuerbarer Energie heizen anstelle mit Erdöl, öfter die Öfis benutzen, auch wenn die Verbindungen schlecht sind und die Fahrpläne wenig eingehalten werden, Fleischkonsum drosseln Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Alle Güter länger nutzen, kein Fleisch essen, mit Öfis fahren Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien
weniger mit dem Auto fahren (zu Fuß gehen, radfahren), heimische (Bio)produkte bevorzugen, einfacher leben.. Frau 1952 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Große Ratlosigkeit! Würden alle so ein Konsumverhalten wie ich an den Tag legen, gäbe es z.B. die große Arbeitslosigkeit in der Automobil- oder auch der Textilbranche. Ohne Konsum gibt es kein

<p>Wachstum, ohne Wachstum bzw. bei Rezession gibt's Arbeitslosigkeit, bei Arbeitslosigkeit dreht sich die Spirale immer weiter nach unten...Wo ist das Modell, das für alle Menschen gut ist? "Gut" wirklich für alle und für die Natur??? Ich würde es sofort zu leben versuchen.</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Augsburg Bayern</p>
<p>bewusst einkaufen, manches gar nicht kaufen</p> <p>Frau 1971 verheiratet * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hamburg</p>
<p>Weniger Fleisch essen, nur regionale und saisonale Produkte kaufen, das Auto öfter mal stehen lassen dafür zu Fuß gehen bzw. Fahrrad fahren</p> <p>Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös evang monatlich Österreich Niederösterreich</p>
<p>Ressourcenschonung, Umweltschonung, keine Ausbeutung des Bodens (vor allem nicht durch die Bauern), Gesunde Nahrung/Kleidung/Spielzeug, Verzicht auf unnötige Stromfresser, weniger Auto-mehr Sport, Fair Trade, etc.Die Industrie muss sich umstellen, damit es auch beim (stupiden) Konsumenten ankommt</p> <p>Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Gurk</p>
<p>weniger ist mehr</p> <p>Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Basel-Stadt</p>
<p>konsum von lebensmitteln die fair/nachhaltig produziert werden, verschwendungsreduzierende planung</p> <p>Mann 1981 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Konsum einschränkenweniger autofahren Urlaub mit weniger fliegen</p> <p>Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>mehr regionale Lebensmittel verwenden, Elektroauto, Bioprodukte bei Ernährung u. Bauwirtschaft, mehr selber kochen,Brot kann bei entsprechender Aufbewahrung auch am dritten Tag noch verwendet werden.</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>mehr Sein als Schein, auf die innere Stimme hören, weniger konsumieren - man braucht weniger als man glaubt</p> <p>Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös * wöchentlich Österreich Wien</p>
<p>Öffentlicher Verkehr stärken, reduzierter Konsum (kein Wegwerfverhalten), lokal/regional einkaufen, Fair trade (EZA) unterstützen, lange Transportwege vermeiden, Müll trennen, selektiver Konsumboykott üben,jede/r von uns kann sehr viel machen.</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Salzburg</p>
<p>Weniger fliegen, weniger Fleisch, weniger pendeln. Will ich aber momentan nicht.</p> <p>Mann 1975 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges evang an Festen Österreich Graz</p>
<p>Weniger oft das Auto benutzen! Faire Produkte kaufen sowohl von dem heimischen Markt als auch von wo anders! Nicht alle Jahre wieder neue technische Geräte anschaffen, damit man voll im Trend liegt und nur dass neueste vom neuen hat. Darauf achten wo und wie wird Kleidung wirklich produziert. Weniger ist auch hier oft etwas mehr! usw.</p> <p>Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 46</p>
<p>Sparen von Ressourcen, weniger Autofahren, auf unnötige Reisen verzichten</p> <p>Frau 1948 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese St Pölten</p>
<p>Mülltrennung, wenig Auto fahren, bewusst einkaufen</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>keine wegwerf gesellschaft, überschüsse teilen, junge menschen da sein für alte, aber auch alt für jung....</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Verantwortlicher und ressourcenschonender Umgang mit der Umwelt.</p> <p>Mann 1967 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Aachen, Nordrhein - Westfalen</p>
<p>Bescheidener leben und sparsamer mit den verfügbargen Ressourcen umgehen (zB keine unnötigen Flugreisen, Autofahrten), nicht an der Konsumgesellschaft teilnehmen</p> <p>Mann 1983 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich St Pölten</p>

Natürliche Recourcen nutzen,beim Einkauf auf "ehrliche Artikel"achten.Keine unnötigen Farhrzeugkilometer usw. Mann 1964 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück
Ressourcen sparen, bewusst Autofahren bzw Alternativen nutzen, Müll wo es geht einsparen und unvermeidbaren gründlich sortieren,... Frau 1989 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Steiermark
z.B. Energiesparen, biologische und lokale Nahrungsmittel einkaufen, Auto stehen lassen Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich 46
Lokale Produkte kaufen, Heiz- und Betriebskosten durch Baumaßnahmen senken. Strom aus Wasser- und Windkraft, Kunststoffverbrauch senken (Plastiksackerl). Supermärkte sollten dazu verpflichtet werden nicht bis zum Ladenschluss zu backen und die Reste weg zu werfen, sondern wie früher: Wenn die Waren aus ist, ist sie aus. Mann 1971 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten
vernünftige Ernährung, weniger Fleisch, wennn möglich eigenes Gemüse und Obst anbauen, Gemüse und Obst der Saison,das keine weiten Wege zurückgelegt hat, am besten in Bioqualität, keine Ölheizungen mehr, alternative Energien einsetzen,aufs Auto verzichten, so oft es möglich ist,keine "Bezinfresser" fahren,....EU muss ihr Förderwesen überdenken und erneuern, damit auch Länder wie zum Beispiel in Afrika mit ihren Produkten konkurrenzfähig werden können. Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich
Bescheidenheit und Hilfsbereitschaft. Mann 1942 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
Umweltsünden im Haushalt, Familie und Beruf meiden - denn im Kleinen fängt es an.... Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
unnötigen Konsum einstellen. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Verantwortungsvolle Mobilität, bei Ernährung auf Regionalität und beim Einkauf auf fair trade achten Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Sparsamer Umgang mit allem was natürliche Ressourcen benötigt (ist praktisch alles) Mann 1955 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Diözese Mainz / Hessen
Reparieren anstatt wegwerfen ... weg von der Wegwerfgesellschaft.. Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Eisenstadt / Burgenland
Sorgsam mit Nahrungsmitteln und Ressourcen umgehen und es nicht als selbstverständlich ansehen, dass es uns in Österreich so gut geht. Frau 1975 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Vikariat unter dem Manhartsberg
Lebensmittel regional einkaufen, Verzicht auf Fernreisen, tw Verzicht auf KFZ Benutzung Frau 1964 geschieden nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
rückbesinnung auf regionalität, vermeidung von autofahrten bzw. verschrottung bestehender "Dreckschleudern"usw. * * geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzbistum Hamburg
Beim Einkaufen auf nachhaltige Produkte achten,beachten des Ökologischen Fußabdrucks Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich ED Wien
Auto ab und zu zuhause lassen, öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Mann 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath (fast) nie Österreich *
lokale und fair trade Produkte kaufen,weniger fleisch essen, gesunde ernährung anstreben, sport und bewegung machen,nicht jede modeströmung mitmachen, weniger wegwerfprodukte kaufen,fahrrad statt auto,.... Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich

<p>die Wirtschaft müßte von der Politik gezwungen werden, nachhaltigere Produkte herzustellen, Konsument kann kaum darauf Einfluß nehmen</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien 3</p>
<p>Produkte aus der unmittelbaren Umgebung kaufen, sparen mit Putzmitteln, weniger mit dem Auto fahren</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Eisenstadt</p>
<p>bewusst einkaufen mit dem Hintergedanken nie ist zu wenig, was genügt</p> <p>Frau 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>Regional einkaufen, fair gehandelte Produkte, weniger Auto fahren, Dinge weitergeben und Güter kreisen lassen</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Essen / Deutschland</p>
<p>Bewusst mit Ressourcen jeglicher Art umgehen</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich Eisenstadt</p>
<p>Weniger auf Werbung, auf die Konsumwelt achten, genau überlegen, was ich wirklich zum Leben brauch, oder auch bewusst eine Auswahl für mein kulturelles Leben oder meine Freizeitaktivitäten treffen, Lebensmittel der Saison und der Region verwenden</p> <p>Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>regional, saisonal einkaufen,die Wegwerfgesellschaft nicht unterstützen, second hand bei Kleidung bevorzugen, Kinderspielzeug muss nicht immer neu sein,... weniger ist oft mehr - ich habe genug - also Zufriedenheit,...Energie sparen, wo es nur möglich ist, uvm.</p> <p>Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich *</p>
<p>Alles übertriebene, dem persönlichen Ego/Bedarf übersteigendes Verhalten und Tun schadet der Gemeinschaft. Man braucht nicht den letzten Kick, das schnellste Auto, den Rausch von Drogen, alle Angebote auszuprobieren.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bistum Limburg</p>
<p>mehr Verzicht auf Individualverkehrkeine FernreisenVerwendung hocheffizienter HaushaltsgeräteMüllvermeidungSonnenenergie statt fossiler Brennstofferaus aus der Atomenergieenergieautarker Wohnbau</p> <p>Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Gurk</p>
<p>Weniger mit dem Auto unterwegs, mehr mit Öffis! Ernährung: weniger Fleisch. Vermeidung von Verpackungsmüll durch Verwendung wiederverwendbarer Behältnisse. Produkte aus fairem Handel kaufen!</p> <p>Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>Bonus-Malus-System für eine nachhaltigere Umwelt; ev. Besteuerung von Plastiksacherl, nur Produkte aus der eigenen Region kaufen;</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich kärnten</p>
<p>einfacher leben, ökologisch und regional einkaufen, weniger weite Reisen, Ressourcen sparen</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Deutschland, Rottenburg -Stuttgart</p>
<p>Ich versuche, diese Ansichten im Rahmen meiner persönlichen Lebensführung umzusetzen, kaufe Bio- und Transfairprodukte, rede mit meinen Kindern über diese Themen und unterstütze ausgewählte karitative Organisationen</p> <p>Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>Sich abkoppeln vom allgemeinen Konsumzwang. Regionale Erzeugnisse bevorzugen. Persönlich und auch gesamtwirtschaftlich auftreten gegen den Wegwerfzwang. Den Wert einer Ware beachten und nicht nur den Preis.</p> <p>Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Österreich Linz</p>
<p>weniger autofahren, produkte aus der region kaufen, bewußtseinsbildung in der gesellschaft</p> <p>Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *</p>
<p>nur das haben, was ich wirklich brauche,darauf schauen, wo es hekomt und wie es produziert wurde</p> <p>Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>

Energieverbrauch vermindern, erneuerbare Energieträger forcieren, Nahversorgung forcieren. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Linz
regional, saisonal essen; Fahrrad und Öffis fahren, möglichst frisch kochen, Verpackungen reduzieren, bei Kleidung und Schuhen auf Qualität und Wert achten, Strom sparen... Frau 1987 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz, Steiermark
Bescheidenheit, Maß, Sich Einsetzen für die Entwicklung nachhaltiger Lösungen. Die erste Grundvoraussetzung scheint mir zu sein, Kinder zur vollen menschlichen Reife zu führen. Denn Wissen allein genügt noch lange nicht (wir wissen ja, was zu tun wäre, damit kein einziger Mensch auf der Welt hungern muss, es ist ja genug für alle da), denn nur über die Mensch. Reife erreiche ich auch, dass das Herz ein reifes, gebildetes ist. Und HIER ist der Ort, wo der Wille sich am ehesten für das Gute, Richtige und Wahre und Schöne, also für den Guten, die Wahrheit und den Schönen, Jesus Christus entscheidet. Und dann nicht nur fähig ist, seine Talente für alle einzusetzen, sondern auch WILLENS.... Herzensbildung (echte, nicht weichgespülte) scheint mir die Antwort zu sein. Frau 1963 verwitwet * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbistum Köln - Zur vorherigen Frage, wie oft ich in die Kirche gehe: täglich (es gab keine Möglichkeit, dies anzukreuzen)
Ich fahre fast immer mit Öffis, kaufe oft fair gehandelte Waren, esse wenig Fleisch, schenke "Geschenke mit Sinn", verwende Zeitungspapier als Gechenkverpackung, trenne Müll ... Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich fuckbook
Carsharing, Umstieg auf Öffis, Kauf regionaler und saisonaler Produkte Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Niederösterreich
einen möglichst autarken Haushalt zu führen bzw. mein Konsumverhalten nachhaltig auszurichten.Vorschlag: viel Information und eigene Vorbildwirkung in diese Richtung. Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt / Burgenland
Ein nachhaltiger Lebensstil wird nur durch eine Änderung des Wirtschaftssystems möglich. Mann 1976 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
bewusstere Lebensweisepersönliche Bequemlichkeiten zurückstellen (des öfteren jedenfalls) Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost *
die frage ist:wann ist viel genug?haben wir in unserer region genug lebensmittel oder ist ist notwendig zum preis von umweltverschmutzung mit verachtender preispolitik lebensmittel von weither zu bringen? muss es immer eine flugreise sein? muss ich billige klamotten kaufen können, damit ich diese ohne dass es mir darum leid tut, wieder wegwerfen kann oder sollte ich überlegter und teurer einkaufen müssen, weil es keine billigproduzenten mehr geben muss? Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel, statt des Autos. Regionale Produkte kaufen, anstatt von Produkten mit langen Transportwegen. Mit dem Zug auf Urlaub fahren, anstatt mit dem Flugzeug zu reisen. Strom/Wasser sparen. Umweltschonend leben: recyceln, wenig Plastik benutzen/ einkaufen... Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Thüringen
bewußter Umgang mit Ressourcen (auch den Kindern und jungen Menschen transportieren, jungen Menschen die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung mitgeben sowie das Thema Müllvermeidung- und trennung Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Wien, 1220
Einschränkung von Luxusgütern, Verzicht auf das Auto, wo immer es möglich ist, Kindern Werte vermitteln. Mann 1964 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich kärnten
Ich bin ein Fan der Klimaänderung und werde mich nicht ändern Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich *
zuerst Strukturveränderungen, und persönliche Verantwortung schärfen Mann 1975 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich kärnten
Verzicht. Auto, Flugreisen, Industriell gefertigte Waren, Luxus etc. Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Fairen Handel und biologische Landwirtschaft beim Einkauf unterstützen, ÖV statt Individual-Verkehr, Ressourcen schonen, den Grosskindern vorleben, wie lustvoll Bescheidenheit und

<p>Anspruchslosigkeit sein kann.</p> <p>Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Schweiz Kanton Thurgau, Bistum Basel</p>
<p>Jeder kann seinen Teil dazu beitragen indem jeder in seinem Bereich/Familie darauf achtet möglichst nachhaltig und ökologisch zu kaufen und zu leben (Kritisch auswählen was gekauft wird und ob es überhaupt benötigt wird, Ressourcen sparen wo nur geht).</p> <p>Frau 1974 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich ED-Wien</p>
<p>Effizientere Energienutzung, Einsatz von alternativen Energieformen, Wind-, Wasserkraft, Sonnenenergie, Bedächtiger Einsatz von Fahrzeugen, Verbesserung des Wegenetzes zur effizienten Transportleistung, dadurch geringerer Spritverbrauch, Wärmeisolierung von Häusern. Verbesserung der Verkehrsführung-Vermeidung von Staus. Verwendung von rein biologischen Lebensmitteln, Förderung von Kleinbauern,</p> <p>Mann 1946 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Wien</p>
<p>selbst kochen, umgang mit lebensmitteln, nicht zu glauben jede mode mitmachen zu müssen, keine produktionsbedingungen unterstützen denen man selbst nicht ausgesetzt sein möchteentschleunigung</p> <p>Mann 1969 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich honolulu</p>
<p>nachhaltig bewusstes einkaufen und konsumieren; nachhaltige entscheidungen; erzählen von dem was man erlebt/gelesen/gesehen hat (bei auslandsreisen, filmen, büchern zum thema nachhaltigkeit/fairtrade..); indem man bei freunden, ind erfamilie über umwelt/ökonomie/nachhaltigkeit spricht und diskutiert</p> <p>Frau 1985 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Lebensmittel aus der Region.</p> <p>Frau 1967 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu</p>
<p>Zucht und MaßÖko/Biolebensmittel (Staat sollte die andere landwirtschaft mit Steuern so steuern, dass sie endet und bio wird) Stromgewinnung ändern transfair z.B. mit weniger Steuern S</p> <p>Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Rottenburg Stuttgart</p>
<p>heimische produkte kaufenauf den ök.fußabdruck achtenMüllvermeidung</p> <p>Frau 1949 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>mehr Rad, weniger Auto; FairTrade-Produkte; bewußte Müllvermeidung.</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Bundesland NÖ</p>
<p>Vernünftige Ernährung,verantwortete Energienutzung!</p> <p>Mann 1962 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Umgang mit Nahrung, Umgang mit Energie,Umgang mit der Natur so schonend wie möglich</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 94</p>
<p>Ich spare Energie, nutze das Angebot an biologischen und heimischen Produkten so gut es geht, ich vermeide es Dinge zu kaufen, die übermäßig verpackt sind und betreibe eine strenge Mülltrennung. Ich fliege selten auf Urlaub sondern nutze die Bahn, das Auto benutze ich nur wenn es notwendig ist.</p> <p>Frau 1987 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Limburg/ Hessen</p>
<p>Regionale Lebensmittel kaufen, Konsumverhalten überdenken(sprich"Wegwerfgesellschaft")</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>öffentl. Verkehrsmittel nutzen,Biologische Lebensmittel kaufen,Energieverbrauch reduzieren durch Solaranlagen, Photovoltaik, bessere Isolierung. Mehr Geld für Entwicklungsländer vom Staat</p> <p>Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>Müllvermeidung durch weniger bzw. bewußteren Konsum (auch Fairtrade und Bio), wenn geht Öffis/Rad nutzen.</p> <p>Frau 1976 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien</p>
<p>MEHR FUSS-STATT GAS</p> <p>Mann 1990 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös kath (fast) nie Österreich Steiermark</p>

<p>weniger mit dem Auto fahren - mehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln (nur möglich, wenn auch in ländlichen Gegenden der öffentliche Verkehr verbessert wird und günstig ist); weniger Verpackungsmaterial aus Plastik verwenden; heimische, saisonale Produkte kaufen - keine Produkte kaufen, die einen großen ökologischen Fußabdruck haben; keine neue Kleidung kaufen, wenn die alte noch gut ist; nicht ständig neue technische Geräte kaufen, wenn die alten noch funktionieren; generell wenig Müll produzieren</p> <p>Frau 1987 * * Studium * kath an Festen Österreich 46</p>
<p>müllvermeidung, kurze wegstrecken mülltrennung wenig kaufen langlebigkeit präferieren, biologisches bevorzugen photovoltaik usw</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich fuckbook</p>
<p>nur dringliche Autofahrten erledigen, ansonsten den öffentlichen Verkehr nutzen,Mülltrennung, saisonale und regionale Produkte kaufen,Ersatzmaterialien statt Plastik verwenden.....</p> <p>Frau 1955 geschieden * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>keine Ahnung</p> <p>Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt</p>
<p>Wir in den europäischen Ländern gehören zu den reichsten Ländern der Welt und verbrauchen überproportional natürliche Ressourcen. Durch Einsparen fossiler Energieträger (Kohle, Erdöl, Erdgas) muss die CO2 Bilanz verbessert werden, z.B. Verzicht auf Energieverschwendung durch zu hohe Temperaturen in Wohnungen, aber besonders auch in öffentlichen Gebäuden (auch energieintensive Heizung zu großer und oft leerer Kirchengebäude --> Ausweichen in wintergerechte kleine Andachtsräume).Stärkere Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel (Vorbildwirkung Papst Franziskus: auch unsere Bischöfe könnten Dienstautos mit Fahrer vermeiden und öffentliche Verkehrsmittel benutzen, z.B. Anreise zu Firmungen)Nahrungsmittel sind Lebensmittel und sollten nicht verschwendet und weggeworfen werden, wo doch weltweit soviele Menschen verhungern.</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien / Bundesland Niederösterreich</p>
<p>- weniger Autofahren, Energie sparen, ggf. Ablöse für Flugreisen zahlen, damit Wald angelegt wird, sich mehr nach der Herkunft der Einkäufe erkundigen und umweltgerecht einkaufen,...</p> <p>Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö</p>
<p>Weniger Konsum</p> <p>Frau 1965 Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>nach dem Gebot aller Gebte leben: liebe deinen nächsten wie dich selbst nicht wirklich schwer</p> <p>Mann 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Niedersachsen</p>
<p>Weniger Energieverbrauch. Sorgsamer Umgang mit der Umwelt.</p> <p>Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich St Pölten</p>
<p>Ich soll lernen den Punkt zu erkennen, ab wann die Natur durch mein Verhalten Schaden nimmt, denn die Natur ist sehr anpassungsfähig und flexibel und ist in der Lage Dysbalancen eine Zeit lang zu kompensieren. Erst durch ein ZUVIEL, ein Überschreiten der natürlichen Kompensationsfähigkeit nimmt die Natur Schaden.</p> <p>Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Weniger konsumieren, Teilzeit arbeiten, auf Nachhaltigkeit der Produkte (von Nahrung bis zu sämtlichen Konsumgütern) achten, mehr Aktivität in der Gemeinschaft, Ökostrom ...</p> <p>Mann 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Niederösterreich</p>
<p>mehr Information beim Einkauf, über Produktion der Waren und tatsächlichen Kosten</p> <p>Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Langlebige Sachen anschaffen (auch wenn sie in den Augen anderer nach einiger Zeit veraltet erscheinen, aber noch ihren Zweck erfüllen). Mehrwegverpackungen verwenden. Ich habe seit Jahren einen Satz: "Eine Sache zweimal verwenden, ist der halbe Mist."</p> <p>Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt,Burgenland</p>

Energieeffizienz bzw. -sparen, Regionale Lebensmittel, qualitative langlebige Güter; Urlaub in der Heimat; Mann 1959 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hildesheim (Niedersachsen)
Schonender Umgang mit den Ressourcen, verantwortungsvoller Umgang mit dem Allgemeingut, Zufriedenheit auch ohne Konsum, Mann 1953 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich 1130 Wien
Weniger CO2 Ausstoss, d.h weniger Flugreisen, weniger Autofahren. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzbisum Hamburg
alle umweltschonenden Ressourcen fördern z.B. Solarenergie und Wasserkraft, wohnortnahe Versorgung Förderung des öffentlichen Verkehrs Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost honolulu
Regionalität leben. Das Handwerk in der eigene Region wertschätzen und nützen. Regionales Essen. Produkte mit dem Segen von oben kaufen. Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
regionale Produkte kaufen, natürliches, regionales Saatgut, Artenvielfalt erhalten, ökologische Reinigungsmittel, kein bzw. viel weniger Fleisch und Fisch, generell bewusstes Konsumverhalten, Bioware, Fairtrade, saisonales Gemüse, auf Inhaltsstoffe achten, keine Fertiggerichte etc.Kleidung aus Naturstoffen und umweltfreundlichen Färbetechniken, Herstellungsweg...auf Stromverbrauch, Treibstoff etc. achten, Photovoltaik nutzen, Kleinkraftwerke Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich, Diözese St Pölten
möglichst wenig umweltbelastende Ressourcen verwenden Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
bei uns wird wenig an Lebensmittel weggeworfen, wird weggeworfen bekommen es die Hühner oder Schweine oder es wird zusammengeschnitten und es gibt restküche Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
bewusster Konsum, Frau 1976 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 46
Besser auf die Gesundheit achten. Nahrungsmittel der Region und Jahreszeit zu kaufen. Nachbarschaftshilfe pflegen..... Frau 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Eisenstadt
der bequemlichkeit absage erteilen, die öffis mehr nutzen, Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Gurk/Klagenfurt
Lokale Lebensmittel kaufen, Rad fahren statt Auto Frau 1964 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich *
Mehr zu fuss gehen oder Oeffis verwenden statt das Auto Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Grinzing
Noch mehr Acht geben bei der Verwendung von Energie und Gütern fürs tägliche Leben; die persönlichen Ressourcen noch mehr für zwischenmenschliche Beziehungen statt materielle Bedürfnissen verwenden; die Sinne für die Schöpfung schärfen. Mann 1959 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Vikariat unter dem Wienerwald
Wir sollten unsere umweltverträglichste Technologie den ärmeren Ländern schenken, anstatt daraus Profit zu schlagen und diese gemeinsam weiter entwickeln. Mann 1975 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
Konsumverzicht, regionale Angebote nutzen Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Seinen Konsum immer auf Nachhaltigkeit überprüfen Mann 1950 verheiratet nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 1230

In allen Bereichen MASS halten, keine Konzerne unterstützen, bei Hofläden einkaufen, keine Flugreisen, mehr zu Fuß als mit dem Auto, geringer Fleischkonsum (Massentierzucht) Frau 1950 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien
müll trennen, haufen wegräumen, Fahrgemeinschaften gründen oder aufhören alles auf den Boden zu werfen weniger Zigaretten weniger Alkohol Frau 1999 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich *
Umweltschutz in allen Bereichen des täglichen Lebens Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Bayern, Diözese Augsburg
Biologische Landwirtschaft, Verzicht jeder atomaren Energie, Reduzierung der Ernährung durch "Tiere als Nahrung", Mehr Lebensqualität durch Verzicht auf nicht Notwendiges, Teilen mit jenen, die zu wenig haben, nicht nur im materiellen Sinn: Fremden Freunde sein, sie an unserer Freiheit teilhaben zu lassen, gerechter Lohn für alle, Höchstlöhne gesetzlich verordnen, z.B. das 20fache des Mindestlohnes, die Kapitalisierung = Amerikanisierung unserer Gesellschaft nicht zulassen, die Solidarisierung aller Menschen leben - Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Mann 1938 verwitwet * keine Matura religiös kath * Österreich Gurk - Kärnten
Denken vor dem Konsumieren weniger Ressourcen verbrauchen weniger statt mehr in vielen Bereichen Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Wir stehen gegen reines Wachstumsdenken. Energiesparen ist wichtig. Bei den Luxusgütern ist zu fragen, was wirklich benötigt wird. Wir müssen nicht immer alles jetzt sofort haben. Bei den Produkten ist auf Regionalität und Saisonalität und Fair Trade zu achten. Es braucht bei den Gütern eine Kostenwahrheit (Transport, Umweltkosten), die im Normalfall nicht eingerechnet wird. Der Blick auf Qualität ist wichtig. Weniger ist mehr. Wir brauchen einen verstärkten Einsatz und Förderung von erneuerbaren Energien Lobbyisten für Öl und Gas müssen geschwächt werden. ÖMV wird zu positiv dargestellt. Es bräuchte mehr Lobbying für erneuerbare Energien. Im Grunde werden zu viele Strecken mit dem Auto gefahren. Selbst bei öffentlich gut ausgebauten Strecken, wird sehr oft das Auto bevorzugt, da es scheinbar bequemer sei. Was angesichts der Stausituationen gerade in den städtischen Großräumen falsch gedacht ist. Fahrgemeinschaften können noch ausgebaut werden. Was es aber dennoch braucht ist ein Ausbau an öffentlichem Verkehr. Auch die Takte und Verbindungen können noch optimaler abgestimmt werden. Dann ist der Umstieg attraktiver. Citymaut in der Stadt Salzburg könnte zu einer Verkehrsberuhigung beitragen. Das gehört politisch vernünftig durchdacht weniger emotional und aggressiv in die Diskussion gebracht. Für eine nachhaltige Wirtschaft sollen kooperative Ansätze gefördert werden. Kleine, die Ideen haben, sollen unterstützt werden. Stadtteilmärkte boomten. Hier wird Nahversorgung, Kommunikation und Integration gefördert (positives Beispiel: Interkultureller Stadtteilmarkt in Itzling beim ABZ-Haus der Möglichkeiten. Mann * * * * * * * fuckbook
Oft Fahrräder nutzen, keine Einwegverpackungen, Lebensmittel konsumieren, nicht wegwerfen. In vielen Dingen Maß halten. Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hamburg
Grundsätzliche regelmäßige Bereitschaft zum Teilen von Gütern und Geld sowohl staatlich als auch privat sollte zum "guten Brauch" werden. Es braucht auch private und betriebliche Energieentscheidungen und eine Abfallwirtschaft, die auch bei den Erzeugern auf Optimierungen von umweltschädigenden Produkten und Verpackungen etc. sich ändern/anstrengen sollen. Der allgemeine und private Energieverbrauch muss zugunsten von Entwicklungshilfen in den Entwicklungsländern reduziert werden. Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
Bewusster Einkauf, weniger Verschwendung, weniger Luxusgüter. Energieverbrauch bewusst reduzieren. Frau 1961 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Bistum Limburg, Bundesland Hessen
weniger Egoismus Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Erzdiözese Freiburg, D, BW

Kein Auto, bewusster und verantwortungsvoller Kleidung einkaufen Frau 1955 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Niederösterreich
Jeder sollte Mülltrennung auch als seine Aufgabe ansehen und konsequent durchführen. Urlaube teilweise zu Hause und in unserem Land verbringen. Finde mehrerer teure Urlaube im Ausland nicht richtig. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Wien, Wohnhaft in Niederösterreich
Verantwortung übernehmen für mein Handeln, und vorrausschauend Handeln Frau * lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien
Energie sparen, Autofasten, bewußter einkaufen, nichts verschwenden Frau 1958 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich fuckbook
ich versuche schon das eine oder andere, alles gelingt noch nicht zu meiner Zufriedenheit, ich versuche dranzubleiben Mann 1956 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Strom, Heizkosten sparen, regionaler einkaufen, Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Dekanat Hegau Landkreis Konstanz Erzdiözese Freiburg
mehr zu Fuß statt mit dem Auto, regionale und saisonale Nahrung kaufen, Recycling, ... Frau 1967 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Fahre nicht Auto - könnte natürlich auch auf meine ein bis zwei Kurzstreckenflüge im Urlaub verzichten (das würde allerdings meine Lebensqualität drastisch verschlechtern, ich brauche im Winter den sonnigen Süden). Davon abgesehen achte ich sehr auf Nachhaltigkeit. Frau 1951 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Wien
nicht jeden Weg mit dem Auto fahren, Nahrungsmittel so kaufen, dass ich nichts wegwerfen muß - mit Energie bewußt umgehen, Plastikmüll vermeiden. Frau 1947 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Hessen / Bistum Mainz
Informieren über Zusammenhänge meine kleinen Schritte tun, mit anderen Weiterentwicklung der Situation bedenken Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Vorarlberg/Feldkirch
Bewußteres Einkaufen Weniger mit dem Auto fahren Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
Weniger Auto fahren Frau 1995 lebe allein * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich St Pölten, Niederösterreich
Leider ist man finanziell zu sehr vom Beruf und von den Gesellschaftsprodukten abhängig ... Mein Traum wäre es - nur regionale Produkte zu beziehen, Auto nur in Ausnahmefällen benutzen. Das das Leben wieder "ruhiger" wird - Zeit zum Helfen, zum Sozialengagement und Kommunikation auch während des Berufslebens bleibt. Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
weniger mit dem Auto fahren, Produkte selber anbauen Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling * kath an Festen Österreich Diözese St Pölten
Weniger Verkehr, nachhaltige Energien, mehr lokale Produkte Frau 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath monatlich Österreich *
jedenfalls nicht so wie es NGOs täglich predigen: zB Biolandbau ist weder nachhaltig noch sozial Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath wöchentlich Österreich *
Wie meiner, das Auto nicht warm laufen lassen im Winter! Keine Plastiksackerl mehr! Frau 1995 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling sonstiges kath an Festen Österreich St Pölten - Niederösterreich
öffis, solar, müll, ... Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich St Pölten, NÖ
Müll sorgfältig trennen Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten NÖ
Energie sparen, weniger Auto etc. Mann 1994 * * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich Diözese St Pölten

Regionale Produkte kaufen Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Weniger Konsumorientiert leben, sparen Urlaub, Auto kauf etc., auf Luxus zu verzichten! Mann 1962 lebe allein * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich Wien
müll zu hause wegwerfen Frau 1997 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten Niederösterreich
bio einkaufen, Plastik vermeiden, öffentliche Verkehrsmittel nutzen, Müll trennen, ... Frau 1997 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich St Pölten
Weniger Fleisch essen Weniger Auto fahren Weniger aber hochwertigere und haltbarere Sachen einkaufen Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Mainz
Nahrungsmittel besser verwerten bzw. nur wirklich kaufen was für den Bedarf unbedingt erforderlich ist. Jene Produkte bevorzugen, welche auch fair gehandelt werden. Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese StPölten/Niederösterreich
Zurück zur Natur. Es muss nicht jeder alles haben, was in der Werbung zu sehen ist. Überlegen vor dem Einkauf, ob das überhaupt benötigt wird. Wiederverwertung etc. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Steiermark
weniger Autofahren Kauf im Ort fahr nicht fort weniger Stromverbrauch - bewusst Stromfresser ausschalten weniger Fleisch weniger Wegwerfprodukte Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bozen / brixen
bewußt einkaufen, Energie sparen, Autofahrten einsparen Frau 1940 verheiratet nur kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien (bin Niederösteircher)
gute frage... Mann 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Paderborn/Nordrhein-Westfalen
Ich denke bereits kleinere Veränderung, wie die bewusste Auswahl und Einteilung der Lebensmittel sowie das Verwenden öffentlicher Verkehrsmittel. Wenn sich jede Person ein Herz nimmt und diesen Lebensstil folgt kann einiges verändert werden! Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich Bayern, München-Freising
Auf die alltäglichen Aktionen und Bräuche achten. Mann 1994 Lebensgemeinschaft * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Mit Ressourcen sparsam umgehen, auf unnötige Umweltverschmutzungen verzichten.. Mann 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich 10 bezirk
Weniger Auto fahren. Mann 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich wien süd
Keine Lebensmittel in den Müll werfen; weniger mit dem Auto unterwegs sein. Auf eine umweltfreundliche Heizung umstellen. Frau 1958 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten * Österreich kärnte n
ukfk Mann 1999 verwitwet * Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Schweiz unterer Manhartberg
Weniger Autofahren, Sparsam mit Lebensmitteln umgehen, Produkte aus der Region denen aus entfernten Ländern bevorzugen, beim Kauf von Kleidung hinterfragen, wie der Hersteller produziert,... Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4
Bescheidener. Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Ich pflege einen für die Umwelt nachhaltigen Lebensstil: Raumwärme bei 18°, Auto nur bei Langstrecken, keine weggeworfenen Lebensmittel; keine neu gekauften Dinge, solange die alten funktionieren Mann 1978 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West NRW

Mit der Bahn reisen. Ökologisch Einkaufen. Produkte aus der Region. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West St Pölten
einfacher zu lebender Mensch braucht so vieles nicht um zufrieden sein zu können Frau 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich *
Der Ressourcenverbrauch muss eingeschränkt werden, sonst leben wir auf Kosten unserer Enkel und Urenkel. Mann 1926 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Einfacher leben: beim Essen, beim Konsumieren auf allen Ebenen, beim Einkaufen, benutzen von Ressourcen- Strom, Wasser, Müll - beim Autofahren... Bewußter leben - bei allem, was ansteht... und immer im Auge haben, was nachhaltig gerade jetzt für mich bedeutet! Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Wien
geringerer 'unnötiger' Konsum, bewusster Einkauf fair hergestellter Produkte, sparsamerer Energiegebrauch, weniger Vergötzung des Geldes. Mann 1936 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich graz-Seckau
Wären die Lebenshaltungskosten leistbar, könnte man mehr mit Bedacht einkaufen. Aber leider ist das nicht möglich. Mann 1950 lebe allein * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Wien/nö
Verzicht auf oft gedankenlose Bequemlichkeit Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Beschränkung auf den notwendigen Gebrauch von Energie (Strom, Gas, Holz, Auto etc.), sparsamer Verbrauch von Lebensmitteln.. Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Umweltverschmutzung vermeiden, z.B. durch Mülltrennung, öffentliche Verkehrsmittel statt PKW verwenden Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Linz
Den inneren Schweinehund bekämpfen und das Auto stehen lassen Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu
weniger ist mehr Mann 1949 wiederverheiratet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Vorarlberg
Lokaler Bezug von Lebensmitteln, bewusster Umgang mit Energie, ... Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium überzeugt atheistisch kath (fast) nie Österreich Oberösterreich
Ich habe einen Arbeitsplatz, den ich zu Fuß erreichen kann. Ich kaufe nur die frischen Lebensmittel, die ich in den nächsten 3 - 4 Tagen verbrauche. Ich kaufe Fleisch beim Fleischer, Brot beim Bäcker und nicht im Discount oder in der Großbäckerei Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Deutschland-West Mainz
Ich persönlich achte sehr auf Nachhaltigkeit beim Einkauf und Konsumverhalten, spare PKW-Kilometer und verzichte auf Flugreisen. Ich produziere viele Lebensmittel selber und betreibe unsere Landwirtschaft mit Rücksicht auf Umwelt und nachkommende Generationen. Jeder sollte regional und saisonale Produkte (vor allem Lebensmittel) einkaufen. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Oberösterreich, Bez Perg , Pfarre St Georgen/GUSEN , D Linz
Auto verkaufen - Autoteilen?? Frau 1946 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Energie sparen, wenig Autofahren, biologisches, eher vegetarisches Essen, wenig Chemie im Haushalt, alternative Energien, Wasser sparen, innovative energiesparende Produkte kaufen Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich *
Ich weiß es genau, allein mir fehlen die Mittel. Nachhaltigkeit will ich unterstützen und möchte mich und meine Familie gerne mit biologischen und regionalen Lebensmitteln versorgen. Der Konsum von unnützen Dingen wird eingeschränkt und das Plastik, da wo es geht ersetzt. Frau 1960 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz
weg von Atomstrom + zwar früher als erst in 20-30 Jahren Ausstieg aus Atomenergie Energieerzeugung schafft Arbeitsplätze + besseres Klima. Was v. N-S oder O-W ohne StoPP transportiert mehr auf die Schiene. In Elektroautos sehe ich Zukunft. Energie aus Wind Sonne oder BIO nicht Atom. Weniger

<p>Lebensmittel in den Müll zB. Brot muß nicht bis zur letzten Öffnungsminuten frisch gebacken werden. Weg v.nur Großlandwirtschaften, Großschlächtern. Stopp von Einfuhren aus Ländern die selbst Hungern. Weg v. Enteignung v. Kleinlandwirten auf aller Welt auch Österreich nicht mehr weit weg davon oder ? Förderungen nur an den Pächter. Bei kleiner Selbstbewirtschaftung hohe Unfallversicherung, das ist dazu angedacht, damit alles an die Großbauern geht. Verkehrt ist zB Großschlächter Fleisch ist schon Öster-reichisch wenn es nur in Österreich zerlegt wird. Ist betrug am Konsument. Lebensmittel Kreuz und Quer durch die Welt karren kostet Sprit und schädigt die Umwelt. Alles X mal gespritzt = nicht OK Mehr BIO. zB wirklich hart ist ein Brot, keines zu haben.</p> <p>Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Gradišce</p>
<p>Weglassen vieler unnötiger Dinge Zufriedenheit durch Einfachheit</p> <p>Mann 1973 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Maria Lanzendorf</p>
<p>nachhaltiger Lebensmittelanbau und -nutzung, Alternative Energiegewinnung, Zeit für sich nehmen und auf sich selbst acht geben, ...</p> <p>Mann 1985 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath * Österreich *</p>
<p>weniger Auto fahren, weniger konsumieren, Energieeffizienz in meinem Haus, nur das einkaufen, was tatsächlich benötigt wird, auf den "Fußabdruck" der Waren achten</p> <p>Mann 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Rottenburg-Stuttgart</p>
<p>Ich könnte noch mehr Produkte der Region kaufen, mehr fair trade</p> <p>Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Thüringen</p>
<p>jedenfalls langsamer</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich St Gallen/ St Gallen</p>
<p>ich weiß gar nicht ob ich das alles möchte ist wie beim Rauchen wenn man gar nicht aufhören will dann nutzt auch das reden nichts. im Kopf spielt die Musik und der Bauch ist der Lautsprecher!</p> <p>Mann 1970 verheiratet * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath monatlich Österreich Pfarre Rochus Wien</p>
<p>Wenigere unnötige Konsumware in Laden</p> <p>Mann 1962 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Limburg</p>
<p>Weg von der Wegwerfgesellschaft hin zur Reparaturgesellschaft - auch in Gedanken!</p> <p>Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Wien Süd</p>
<p>weniger nutzlosen Konsum</p> <p>Frau 1995 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath an Festen Österreich Münster</p>
<p>Auf "Wachstum" verzichten - nur das Notwendige anschaffen und verbrauchen, was nicht ausschließt, sich ab und zu mit gutem Gewissen etwas zu gönnen.</p> <p>Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West Diözese Mainz/ wohnhaft in Hessen</p>
<p>Wir stehen gegen reines Wachstumsdenken. Energiesparen ist wichtig. Bei den Luxusgütern ist zu fragen, was wirklich benötigt wird. Wir müssen nicht immer alles jetzt sofort haben. Bei den Produkten ist auf Regionalität und Saisonalität und Fair Trade zu achten. Es braucht bei den Gütern eine Kostenwahrheit (Transport, Umweltkosten), die im Normalfall nicht eingerechnet wird. Der Blick auf Qualität ist wichtig. Weniger ist mehr. Wir brauchen einen verstärkten Einsatz und Förderung von erneuerbaren Energien Lobbyisten für Öl und Gas müssen geschwächt werden. ÖMV wird zu positiv dargestellt. Es bräuchte mehr Lobbying für erneuerbare Energien. Im Grunde werden zu viele Strecken mit dem Auto gefahren. Selbst bei öffentlich gut ausgebauten Strecken, wird sehr oft das Auto bevorzugt, da es scheinbar bequemer sei. Was angesichts der Stausituationen gerade in den städtischen Großräumen falsch gedacht ist. Fahrgemeinschaften können noch ausgebaut werden. Was es aber dennoch braucht ist ein Ausbau an öffentlichem Verkehr. Auch die Takte und Verbindungen können noch optimaler abgestimmt werden. Dann ist der Umstieg attraktiver. Citymaut in der Stadt Salzburg könnte zu einer Verkehrsberuhigung beitragen. Das gehört politisch vernünftig durchdacht weniger emotional und aggressiv in die Diskussion gebracht. Für eine nachhaltige Wirtschaft sollen kooperative Ansätze gefördert werden. Kleine, die Ideen haben, sollen unterstützt werden. Stadtteilmärkte boomen. Hier wird Nahversorgung, Kommunikation und Integration gefördert (positives Beispiel: Interkultureller</p>

<p>Stadtteilgart in Itzling beim ABZ-Haus der Möglichkeiten. * * * * * * * * * fuckbook</p>
<p>Verzicht aufs Auto - wenn möglich, Einkauf von regionalen Produkten, der Jahreszeit gemäß. Verpackungsmüll verringern. Bescheidener Lebensstil - ich muß nicht alles haben. Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>garnicht --> kacke Mann 1995 lebe allein nur standesamtlich Matura/Abitur unreligiös orthodox wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Fränkolen sind cool Mann 1988 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Matura/Abitur religiös islamisch an Festen Schweiz NÖ,St Pölten</p>
<p>weil ich arm bin kauf ich teuer und behandle alles schonend und pfleglich. konsumwahn ist unnötig, 98% der artikel im supermarkt sind entbehrlich, ebenso tv und die meisten illustrierten und der zwang zum perfekten lebensstil... Mann 1955 lebe allein * Matura/Abitur überzeugt atheistisch Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich keinen ich wohne in Holland als Österreicher</p>
<p>umweltbewußtsein Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Autofahrten im Ortsgebiet, fossile Brennstoffe vermeiden, weite Transportwege der Nahrung durch Nichtkauf sabotieren, Recyclingsvorgänge unterstützen. Mann 1946 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Regional einkaufen, öffentliche Verkehrsmittel, Fahrrad fahren, keine Flugreisen, Urlaub im Land Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Deutschland-West Wien-Breitenfeld</p>
<p>Verzicht auf Luxus Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>mehr rad fahren, umweltbewusst einkaufen Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West NÖ Weinviertel</p>
<p>Heimische Produkte kaufen Mann 1976 * * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Innsbruck</p>
<p>Möglichst wenig wegwerfen, Reparatur nützen, wenn möglich Autogemeinschaften. Im Alltag effizient denken und handeln. Frau 1948 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich StPölten</p>
<p>Dass sämtliche Verpackungen beschriftet werden sollten, zu welchem Müll sie gehören. Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim, Niedersachsen, Deutschland</p>
<p>Da die Fragen zum großen Teil suggestiv sind und ienige Antwortmöglichkeiten wissenschaftlioch nicht belegbar sind, möchte ich hierauf gar nicht antworten. Frau 1972 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-Ost Niederösterreich/Weinviertel</p>
<p>- Verantwortungsvoller Umgang mit unseren Ressourcen, insbesondere mit der von uns benötigten Energiemenge- je nach eigenen Möglichkeiten auch Geld in die Hand nehmen, um diese Ziele (schneller) zu erreichen (z.B. thermische Sanierung oder Neubau mit ökol Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>bewußt rücksichtsvoll lebenglobal denken und entscheiden Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich anderes *</p>
<p>ich fahre täglich mit dem rad zur arbeit, rauche nicht und unterstütze monatlich einen priester und medizinische versorgung in madagaskar. Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>Konsumverzicht; teilen, vor dem Handeln denken Frau 1947 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niedersachsen,Diözese Osnabrück</p>
<p>Energiesparen, schwache erleuchten, politische Tätigkeit etc..... Mann 1947 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Weniger Konsum! Frau 1994 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Niederösterreich Mistelbach</p>

<p>Einheimische Produkte kaufen. Es sollte jedes Produkt eine Besteuerung (Höhe abhängig der zurückgelegten km) haben. Dann könnten spanische Erdbeeren nicht mehr billiger als österreichische sein!!!!</p> <p>Frau 1961 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien Süd</p>
<p>Ich versuche, einfach zu leben; nur das zu kaufen, was ich brauche; Öffis benutzen (habe kein Auto); kritisch einkaufen (Fairtrade, Bio, lokale Produkte,...) auf Energiezertifikate achten,...</p> <p>Frau 1971 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien Süd</p>
<p>Auf ein Auto verzichten, mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Rad oder zu Fuß unterwegs sein. Den Ressourcen mit dem gebührenden Respekt begegnen (nichts kaufen, was man nicht unbedingt braucht - dies betrifft vor allem Kleidung), nur so viele Lebensmittel einkaufen, wie man tatsächlich braucht, damit nichts weggeworfen werden muss. Produkte aus fairem Handel bevorzugen. Vegetarische Lebensweise (keine ressourcenvernichtende Massentierhaltung)...</p> <p>Frau * Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Wien Süd</p>
<p>wenn ich mehr Geld hätte, würde ich mehr Lebensmittel von meinem näheren Umfeld (ab Hof) kaufen.</p> <p>Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>verantwortungsvoller Umgang mit allen Dingen des täglichen Lebens</p> <p>Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien Süd</p>
<p>Regionalität nutzen - auf gewissen Wohlstand verzichten (must have)</p> <p>Mann 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 100</p>
<p>mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Arbeit zu fahren mit Erdwärme zu heizen Plastik zu vermeiden Flugzeuge zu vermeiden Kleidung aus nachhaltiger Produktion zu kaufen</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Mistelbach, Weinviertel, Niederösterreich</p>
<p>weniger Plastik verwenden, mehr öffentliche Verkehrsmittel nutzen statt Autofahren, Kleider länger tragen und nicht andauernd was Neues erwerben, das nur kurzfristig "schön" ist, weniger fliegen;</p> <p>Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Es sollte nicht so wichtig sein, wie viele Geräte / Markenartikel man hat, sondern es sollte mehr zählen, was man kann. Jeder/jede kann etwas. Das Gekaufte sollte nicht kurzlebig sein, sondern länger halten, sodass weniger Rohstoffe verschwendet werden. Darauf achten, dass man wenig wegwirft, sondern möglichst alles wieder verwerten kann (und es auch tut). Rücksicht auf die Anderen zu nehmen, egal ob man sie kennt oder nicht. Wissen, welche Konsequenzen das eigene Handeln hat; dh. was man eigentlich unterstützt, wen man xxx kauft. Ob man nur regionale Lebensmittel kaufen soll, weiß ich nicht. Weil Produkte aus Entwicklungsländern zu kaufen ist ja trotz allem ein Beitrag deren Selbstständigkeit zu fördern. Allerdings nicht, wenn dort Lebensmittel für den Export produziert werden, und die Einheimischen Hunger leiden müssen. Weniger Allmacht den Konzernen; nicht maßloses Wachstum, das es ohnehin nicht geben kann, sondern überprüfen, was denn das Wesentliche ist: Zufriedenheit, statt Gier. Ich glaube wenn man selbstbewusst genug ist, dann braucht man weniger "Markenware" um sein Ego zu heben, und das würde schon helfen, weniger Mist zu kaufen, nur um zu zeigen, dass "man es sich leisten kann".</p> <p>Frau 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Wien Süd</p>
<p>Bewusste Nahrungsmittelbeschaffung und Wahl von natürlichen und fair gehandelten Produkten. Nahversorgung und Regionalgüter bevorzugen.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Honolulu</p>
<p>Einfacher und achtsamer leben. Sich auch mit weniger zufrieden geben.</p> <p>Mann 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Deutschland-West *</p>
<p>Mehr Bescheidenheit in vielen Dingen</p> <p>Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Limburg</p>
<p>Fleischverzicht, regionale Lebensmittel kaufen (am Besten direkt vom Erzeuger), Fairtrade-Produkte und Bioprodukte kaufen, keine Lebensmittel wegwerfen, weniger neue Kleidung kaufen, sondern mehr Second-Hand (gibt ganz tolle Plattformen im Internet! und Tauschbasare von kath. Mutterründe), saisonal einkaufen (keine Erdbeeren im Winter), auf LED-Lampen umsteigen, etc.</p> <p>Frau 1985 verheiratet nur kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bayern</p>

Regionale, biologische Lebensmittel Keine Energieverschwendung Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Bewusstes weglassen bzw. Unterlassen Bewusstes entscheiden im kleinen Regionaler handeln Frau 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Passau / Bayern
Im Supermarkt nicht bis zur letzten Öffnungsminute noch alle Brotarten und Gebäck anbieten und dann wegwerfen (Rohstoffe, Energie, Kosten für Erzeugung und Abfall! 9. Transporte quer über den Globus (Flugzeuge mit Blumen etc.) Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
Auf einige Dinge verzichten Mann 1988 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich wien süd
Verantwortlicherer Umgang mit Ressourcen Mann 1972 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Deutschland-West Diözese St Pölten, NÖ
der müsste von Politikern und Religionsgemeinschaften viel stärker gefordert, gefördert und modellhaft vorgelebt werden, Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
Zufriedenheit in sich selbst suchen und nicht im Konsum. Bei notwendigen Konsumgütern auf Nachhaltigkeit achten: Lebensmitteln von ökologisch und sozial zukunftsfähigen Betrieben beziehen. Öffentliche Verkehrsmittel benutzen. Sich politisch für Nachhaltigkeit einsetzen. anderes 1987 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich wien süd
weniger Fleisch, weniger Fernreisen, weniger Konsum generell, ein Lebensstil, der mehr auf menschliche Werte setzt Frau 1967 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich honolulu
weniger kaufen; mehr reparieren; nichts wegwerfen; Brauchbares tauschen; Nachbarschaftshilfe; mehr gehen, weniger fahren; Zeit lassen; zuhören Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös kath an Festen Österreich honolulu
Hinterfragen, welche Dinge ich wirklich brauche Fair einkaufen Umweltbewußtsein stärken Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Regionale Einkäufe, saisonale Produkte, Biologischer Anbau, Selbstversorger sein, Verzicht auf zu viele Fleischprodukte, artgerechte Tierhaltung und stressfreies Schlachten, damit wertvolleres Fleisch; weniger ist mehr!!! Carsharing, Nutzung von alternativen Energieformen wie Solarenergie, Erdwärme, Windenergie, ... Frau 1971 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich 100
Bewusster einkaufen und verbrauchen Frau 1966 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
nicht mit dem Flugzeug fliegen, weniger auto fahren, lebensmittel ausartgerechter Tierhaltung essen, Freundlich und offen zu Mitmenschen sein Frau 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
Jeder Mensch sollte eine innere Haltung entwickeln, die das Gemeinwohl vor das eigenen Wohl stellt. Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Bewusster leben: Lebensmittel gezielt einkaufen, damit nichts weggeschmissen werden muss, wenn es abgelaufen ist. Nicht jeden Meter mit dem Auto fahren. Energiesparen Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1010 Wien / Buddhistische Religionsgesellschaft
Produkte aus der Region kaufen, Müll vermeiden, weniger Fleisch, reparieren statt wegwerfen - wo es möglich ist Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13
Loslösung von Konsumorientierung- Moden widerstehen- einfach leben- guter Ausbau des öffentlichen Verkehrs- Nutzung desselben Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1
Bei sich selbst mit Einsparungen beginnen Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Hildesheim, Niedersachsen, DPSG

<p>Leben und Leben lassen Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Keinen Vorschlag dazu. Mann 1948 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Das wird jede nach ihren Möglichkeiten entscheiden müssen! Nachhaltigkeit ist im Dorf einfacher als in der Stadt umzusetzen! Wer 100km zum Arbeitsplatz fahren muß ohne der Möglichkeit die Bahn zu nutzen, hat es schwer! Immer nur das Billigste zu kaufen dient sicher nicht der Umwelt! Lebensmittel aus der Region, Dienstleistungen und neuanschaffungen aus dem nächsten Umfeld helfen sicher die Natur zu schützen! Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1030 wien</p>
<p>ich bemühe mich in meinem Umfeld verantwortung gegenüber der Umwelt zu tragen Frau 1940 lebe allein * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Diöcese Hildesheim</p>
<p>weniger fleischkonsum, weniger müll produzieren, sharing systeme (kleidung, willhaben...), second hand in anspruch nehmen, müll trennen,... Frau 1988 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich Burgenland Diözese Eisenstadt</p>
<p>Bewusst einkaufen - man muss nicht immer das Neueste haben, Vegetarische, biologische Ernährung, Eigen-Gemüseanbau, Benützung von öffentlichen Verkehrsmittel und Fahrrad für kurze Strecken, Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück</p>
<p>arbeitszeitverkürzung, bildungskarenz, "mischarbeit" Mann 1952 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Bewusst einkaufen. Wenig Fleisch. Keine Lebensmittel entsorgen. Mit Bedürftigen teilen. Nicht den Konsumtrends folgen. Mann 1935 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook</p>
<p>fast nicht möglich Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich stpöalten nö</p>
<p>Regional kaufen, fleischlos leben, sorgfältig mit Nahrung umgehen, Verpackung vermeiden/trennen, Second hand kaufen, überlegt kaufen, zu fuß gehen/öffentlich fahren, Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich st</p>
<p>ich persönlich: durch überlegten Einkauf, Nutzung natürlicher Nahrungsvorkommen (Kräuter), Kauf von gebrauchter Ware, Kauf von abgelaufener Ware, Verwertung von Resten. Kein Lebensmittel in den Müll. Nachhaltigkeit durch Verzicht auf ein Auto ist leider durch die mangelhafte öffentlich Verkehrsverbindung auf dem Land nicht möglich. Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1130 Wien</p>
<p>die unbeschränkte Mobilität einschränkenbewusster Lebensmitteleinkaufauf die Herkunft von Produkten schauen Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Einkauf nur lokaler Güter Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Sparen von Strom, Benzin/Diesel (öffentliche Verkehrsmittel mehr verwenden oder Erledigungen auf einmal machen, nicht jeden Tag mit dem Auto unterwegs sein), Kunststoff sparen (Wahl der Lebensmittel, Papier- oder Stofftaschen verwenden)... Frau 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich St Pölten - Niederösterreich</p>
<p>Müll vermeiden, Energie sparen, Wasser sparen usw. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>den Konsum einschränken auf fairtraid Produkte achten Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Ich habe kein Auto, ich habe einen eigenen Garten, mit dem ich mich recht gut selbst versorge, ich versuche regional in kleinen privat geführten läden einzukaufen, ich esse kein Fleisch, ich versuche nicht mit dem Flugzeug zu reisen, ich mache keine Fernreisen, Mann 1980 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur</p>

standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich
Allgemein weniger Konsum, bewussteres Einkaufen (z. B. kein PVC, lokal und ökologisch/sozial verträglich hergestellte Produkte), Second-Hand bzw. Sharing-Konzepte nutzen. Frau 1965 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
tolstoi: wieviel erde braucht der mensch? Mann 1956 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen * Diözese Mainz, Land Rheinland-Pfalz
generationenübergreifend handeln Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz
Auf Konsum verzichten Mann 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Innsbruck/Tirol/Österreich
Das kann ich nur teilweise beantworten, weil man auch hier sofort wieder Marktlogiken und Werbung unterliegt. Regional, saisonal, und möglichst fleischlos bio zu essen, gut gedämmt zu wohnen, wenig/nicht fliegen oder Autofahren, sich ethisch und ökologisch zertifiziert kleiden, Müll vermeiden, ... Mann 1981 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Weniger Auto fahren, mehr Essen aus ökologischem Anbau kaufen Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Deutschland-West Bistum Limburg
einfacher, weniger Mobilität, ärmer Frau 1993 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Deutschland-West StPölten Nö
Weniger Auto fahren, weniger Müll produzieren, Essen nicht verschwenden, Energie sparen, Wasser nicht verschwenden. Frau 1976 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich Steiermark, Graz-Seckau
weniger fliegen, regional, fair, biologisch - fair trade in allen Bereichen ein Job, der das auch alles erlaubt und einen größeren Sinn hat Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich wien süd
inländische Früchte essen, auch im Winter, weniger heizen, jede Autofahrt überlegen - muss das sein? nicht fliegen, im Innland auf Urlaub fahren (mit dem Zug), saisonal und regional einkaufen, essen, urlauben, ... Frau 1993 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Weniger Auto, kleinerer ökologischer Fußabdruck Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 90
Ich fahre selten mit dem Auto und schränke auch meinen Konsum ein. Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Weiss nicht. Genommen an der Gesamtzahl der Menschen auf der Erde, ist der Mensch allein durch sein Dasein nicht nachhaltig und ein Schädling erster Güte. Tierversuche an in Gruppen lebenden Tieren haben gezeigt, dass es bei Überbevölkerung meist gewaltsame und letale Methoden sind, die ein erträgliches Mass an Individuen wieder herstellen. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Schweiz 87
Regenerierbare Energie (Holz, Sonne, Wind) Eigene Gemüse- und Obstgärten, Regionalität. Gegenseitige Unterstützung zB in der Pfarrgemeinschaft im Bereich Weiterbildung, Mobilität, Krankenbetreuung, ... Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
weniger das Auto benutzen, mehr öffentl. beim einkaufen auf Regionalität achten, bei Bauern vor Ort einkaufen, wenn möglich bio. vegetarisch leben. Strom sparen - Photovoltaik und Solarzellen installieren. alternative Energieformen nutzen. Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Eisenstadt/Burgenland
Viel Ernährung aus dem eigenen Garten. Fahr nicht fort, kauf im Ort Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Vegane Ernährung Mann 1971 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd

<p>Auf das Auto im Alltag so oft es geht verzichten, keine Lebensmittel verschwenden Mann 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>weg von der Verbrauchs- und Wegwerfgesellschaft - hin zur Reparaturgesellschaft. Wieder... es muss "Trendy" sein, Kleidungsstücke zu reparieren, zu tauschen, selber zu machen. Sich darauf konzentrieren, "regionale Produkte" zu kaufen. Sich bewusst machen, dass alles, das ich kaufe und wieder wegwerfe irgendwo "Endgelagert" werden muss, sofern es nicht wieder verwertbar ist. Strom nicht ungenutzt durch "Standby" zu verbrauchen. Das jedes Produkt von irgendjemandem, irgendwo hergestellt werden muss. Das Billigstprodukte auch Billigslöhne nach sich zieht. Keine Plastikprodukte zu verwenden und zu kaufen. Das es Spass macht zu Fuss zu gehen, mit dem Rad zu fahren, oder öffentliche Verkehrsmittel zu verwenden. Sich bewusst machen, dass auch wenn man zu Beginn belächelt wird, damit einen großen Beitrag zum Erhalt dieses Planeten leistet. Sich darauf besinnen, dass es nur eine Erde gibt, eine Luft zum atmen und dass es letztendlich uns alle betrifft. Frau 1960 lebe allein * Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich *</p>
<p>Energie sparen, bewusst einkaufen, Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Das beginnt beim Einkauf. Regionale Produkte. Kaffee aus Fairem Handel. Wege zu Fuß erledigen oder wenn möglich Fahrgemeinschaften bilden. Mann 1982 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Bewusst um maßvoll Lebensmittel/ Konsumgüter einkaufen, überlegter die Dinge des Alltags - Stromnutzung, Autofahrten... Frau 1957 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Graz-Seckau / Steiermark</p>
<p>Hauptbereich Müll, Energie und Umweltschutz. Jeder kann dazu beitragen die Mülltrennung bei sich zu Hause als ersten Schritt. Beim Weglassen des Verpackungsmülls wird es schon einem nicht leicht gemacht. Bei der Haltbarkeit der Geräte noch weniger. Meist sind die Reparaturkosten höher als ein neues Gerät! Hier geht der Trend in die falsche Richtung und muss von oben beim Hersteller gesteuert werden. Auch der Konsumzwang: Man betrachte Allein das Thema "Handy". Alle 3-6 Monate kommt ein neues Modell als Muss weil In heraus. Mein Handy BJ 2007 sieht aus wie Neu; zum Telefonieren reicht es. Naja ein geschossenes Foto passt vielleicht ins Gruselkabinett, jedoch wer braucht es. Das gleiche Diktat kommt von oben auch über die Energieanbieter. Warum wird Solar- oder Öko-Energie zusätzlich verteuert, bzw. die Förderungen gekürzt, sodass ein Normalverbraucher sich die Installation selbst nicht leisten kann. Nur um die Abhängigkeit der Verbraucher nicht zu verlieren? Auto: Es gibt sicher in den Schubladen die Lösungsansätze um Autos nachhaltig ohne Mineralöl zu betreiben. Denke zB an Tesla. Die Konzerne sitzen darauf weil es hier um viel Geld "Öl-Dollars" geht. Das Umdenken muss von oben nach unten beginnen. Unten kann man selbst einiges dazu beitragen, jedoch die großen Bereiche liegen alle unerreicht oben. Mann 1966 geschieden nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich NÖ - Diözese St Pölten</p>
<p>Bewusster konsumieren, Reisen Mann 1954 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Münster</p>
<p>Weniger Autofahren. Die öffis für Alle leistbar, Jahreskarte pro Bundesland siehe Wien für Öffis Mann 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>Lebensmittel aus der Region kaufen bzw. selbst anpflanzen, Müll vermeiden (zB Plastiksackerl), Dinge weitergeben statt wegwerfen, Geräte, die nicht ständig gebraucht werden verborgen bzw ausleihen Frau 1979 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>Produkte der Region und der Jahreszeit entsprechend Mann 1946 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr</p>
<p>bewusster konsumieren: Abwägen, ob der individuelle Nutzen zB eines Kaufs die damit verbundenen allgemeinen Schäden rechtfertigt Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich fuckbook</p>
<p>Energiebewusst Handeln (Einkauf, Autonutzung, ...) Mann 1954 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>

<p>Weiterhin überlegtes Einkaufen. Energiesparen. Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>auf Energieeffizienz achten, regionale Produkte bevorzugen Mann 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wien 3</p>
<p>Stromsparen, Wasser sparen, keine Lebensmittel wegschmeißen Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Nahrungsmittel nachhaltiger, gesünder und teurer machen (Grundnahrungsmittel sollten Steuer befreit sein) Fleisch und Fisch sollten teurer werden um einen Kauf im reduzierteren Rahmen sicher stellen zu können. Alkohol soll höher besteuert werden Mann 1975 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich erzdoözes wien</p>
<p>Weniger mit dem Auto fahren; Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich Randegg</p>
<p>Überlegungen anstellen was wirklich notwendig ist worauf man verzichten könnte. -> Konsumverhalten Produkte aus Österreich kaufen. Wertschätzung gegenüber der Natur, Rohstoffen. -> Bewusstsein schaffen Frau 1979 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Hessen, Limburg</p>
<p>wo moeglich , oeffis statt auto. keine h&m, nike usf - teile kaufen sondern von einer bekleidungsfirma, wo man weiss, dass sie unter gerechten bedingungen hergestellt wurden. kauf von lokalen lebensmitteln forcieren. Frau * lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Vorarlberg</p>
<p>Immer überlegen, ob etwas auch wirklich notwendig ist, oder ob es Alternativen gibt. Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Weniger mit dem Auto fahren, mehr mit den Öffis. Mehr selber kochen als die Fertigprodukte konsumieren. So gut es geht sich von der Konsumgesellschaft zu begrenzen. Frau 1976 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich 46</p>
<p>Besserer Umgang mit Wasser, Energie, Lebensmittel..., mit meinen Mitmenschen Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Aachen, Nordrhein - Westfalen</p>
<p>Mülltrennen, positives Denken Mann 1947 wiederverheiratet nur standesamtlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Ernährung: Lebensmittel aus der Region kaufen. Muellvermeidung. Öffentliche Verkehrsmittel benutzen. Wege zu Fuss oder mit dem Fahrrad absolvieren. Alternative Möglichkeiten für Heizung und Warmwasseraufbereitung waehlen. Mann 1953 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>Biologisch angebaute Lebensmittel kaufen, fair trade Waren kaufen, kein Plastik verwenden Frau 1954 verheiratet * Matura/Abitur religiös evang an Festen Österreich Würzburg</p>
<p>bewusst nur das verbrauchen was benötigt wird. Vieles ist ohne Verlust von Komfort möglich wenn man nachdenkt. Nur Lebensmittel aus der Region kaufen, keine Regulierung über Grösse, Form und Geschmack durch übergeordnete Stellen so lange die Gesundheit gewährleistet ist, die richtige Menge an Lebensmittel kaufen und nichts wegwerfen Frau 1957 Lebensgemeinschaft nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich 4</p>
<p>Auf die Produktionsbedingungen achten, nachhaltig erzeugte Lebensmittel kaufen, u.U auch zu einem höheren Preis, Wiederverwertbares zur Nachnutzung abgeben Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>im prinzip verzicht auf konsum-überfluss, bewusstes einkaufen (was brauche ich und woher kommt es) - inländische produkte (wobei auch hier viel betrug zu finden ist) bevorzugen Frau 1970 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr</p>
<p>Kleinere Wohneinheiten, bewusst Einkaufen - regionale Produkte an Stelle solcher aus anderen Kontinenten, Mehr Fußwege, Radfahren, Öffis statt großvolumiger Autos (Verbot großvolumige Motoren ohne Notwendigkeit einzusetzen), strikte Umweltschutzvorgaben für die Industrie Mann 1948 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Erzdiözese Wien, Vikariat unter dem Manhartsberg</p>

Einkaufen bei regionalen Anbietern. Selber kochen, kein Fastfood. Keine Plastiksackerl verwenden ... im Kleinen anfangen. Wenn das jeder Einzelne tut, bringt das was. Frau 1967 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich n jzbh zr
weniger umweltmüll wie plastik,verpackungsmaterial. wegwerfen von brauchbaren lebensmitteln drastisch einschränken-verschenken und verbilligen von überschüssiger ware,technische geräte sollen wieder reparierbar sein wie früher, menschen dürfen nicht durch maschinen ersetzt werden,angepasstere löhne und gehälter für einkommensschwache,konsumdenken überprüfen,alte samen von obst und gemüse wieder kultivieren und die gentechnik einschränken zugunsten herkömmlicher methoden,das gesundheitswesen für alle gleichberechtigten und auch auf die psychische gesundheit großes augenmerk legen,den lebensstandard zurückschrauben und stattdessen mehr auf die seelische bereicherung schauen,weniger haben und besitzen wollen schafft mehr raum und zeit für liebe und verständnis für seinen nächsten,umweltgifte und medikamente reduzieren,der mensch braucht anerkennung,liebe und achtsamkeit mehr als jeden materiellen luxus,zurück zur natur-denken...gott hat uns allen genug für ein gesundes und glückliches leben gegeben,man muss es nur sehen und verstehen wollen. Frau 1957 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Deutschland, Rottenburg -Stuttgart
Lebensmittel aufbrauchen, Energie auch im haushalt sparen, öffentl Verkehrsmittel benutzen, Putzmittel sparen..... Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Mehr öffentliche Verkehrsmittel, Energiesparen im Haushalt, Müll trennen Mann 1958 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Diverse UNO-Organisationen haben zu wenig Durchsetzungskraft!!! Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Bewusst, kritisch und interessiert kaufen, verbrauchen, verzichten - Lebenshaltung Mann 1967 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Regionalität fördern Frau 1978 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz, Steiermark
Energie- und Lebensmittelverschwendung in kleinen, aber stetigen Schritten minimieren Mann 1929 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Limburg, Hessen
Weniger wegwerfen (Kleidung), weniger Müll produzieren, regionale Lebensmittel verwenden Frau 1950 verwitwet * keine Matura sonstiges kath an Festen Österreich honolulu
"Ökologischen Fußabdruck" verkleinern: Änderung von Konsumgewohnheiten; verstärkte Nutzung des öffentlichen Verkehrs; sorgsamere Umgang mit Energie Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Innsbruck - Tirol
Einfachheit und Bescheidenheit Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich *
Bewuster Einkauf, Energie sparsam verwenden und,und,und... Mann 1952 verheiratet * keine Matura religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück
Verzicht auf Dinge, die wir leider für unersetzlich halten. zB Reduktion des Fleischkonsums führt zu weniger Treibhausgasen und weniger Bodenerosion in armen Ländern im Zuge des Anbaus von Soja in Monokultur. Weniger Elektronik bedeutet weniger Raubbau an seltenen Erden in Afrika etc. und würde nebenbei zu mehr direkter Kommunikation führen. Mann 1966 geschieden * Studium religiös kath monatlich Österreich *
Ende der Ausbeutungen. Menschen nichts aufzwingen, informieren statt integrieren. Mann 1945 verwitwet * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Einkauf von Textilien, Lebensmitteln u.a., die lokal erzeugt werden.Nur ökologisch unbedenkliche Fortbewegungsmittel verwenden. Frau 1971 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft nur standesamtlich Studium unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich wien süd
Bewußteres Einkaufen im food, bzw. non- food Bereich, Drosselung übermäßiger Energieverschwendung Frau 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr

keine Antwort Frau 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Vielleicht manchmal Dinge nicht kaufen, die nicht nötig sind Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Regionales wieder mehr schätzen - wen vom "billig"-Trend ... es muss nicht tägl. Fleisch sein, aber wenn, dann zu gerechtem Preis - Wege aus der Wegwerfgesellschaft, bewusst leben und genießen, usw. Mann 1963 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
mehr gemeinnützige Tätigkeiten, mehr spenden Mann 1971 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Osnabrück
Leider sind wir dabei viel zu sehr von den "Multis" abhängig, und leider nur ein Konsument der geleisteten Arbeit oder Nichtarbeit unserer Politiker Mann 1940 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Kanton Thurgau, Bistum Basel
mit vernunft die uns zur verfügung stehenden ressourcen zu nützen Frau 1941 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien, Bundesland NÖ
Vorwärts zur Mäßigung (Buchtitel) Frau 1927 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4
Frage 73 ist zu weitschweifig - wir haben das Glück in EUROPA geboren zu sein, und wir sind nicht für alles und jeden verantwortlich - wo doch selbst die Wissenschaftler sich über diese Frage uneinig sind!!! Mann 1951 * standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 4
Sparsam mit den Ressourcen umgehen.Nur kaufen was nötig ist. Gebrauchtes wiederverwenden (z.B.Kleiderspende,..) Frau 1951 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Schleswig-Holstein, Erzbistum Hamburg
Was ich nicht will, was man mir tut soll auch ich den anderen nicht zumuten Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Chur Schweiz
Firmen zwingen ihre Produkte langlebiger zu gestalten, bauen ... Nur wenn wenn ich jedes technische Produkt rund doppelt solange verwenden könnte (Ersatzteile bekäme) wäre schon viel getan. Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Graz-Seckau / Steiermark
Soviel wie möglich Energie vermeiden Mann 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1
regional orientiert in bezug auf konsum und verkehr Mann 1982 lebe allein * Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Etwas mehr Bescheidenheit. Es muss nicht immer "Kaviar" sein.Es gibt genug caritative Organisationen die man unterstützen kann. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz- Seckau
Müllvermeidung Einkauf von Konsumgüter reduzieren Bodenständige Ernährung Autofahrten reduzieren Alternativenergien nutzen auf das wesentliche im Leben schauen Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
Lebensbereiche und Konsum bewusst gestalten und Vorbild sein. Frau 1974 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös evang wöchentlich Österreich Diözese Wien / Bundesland Niederösterreich
Weniger Materialismus, immaterielle Werte schätzen Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Graz Seckau/Steiermark
vieles wiederverwenden(z.B. Geschenkpapier, Geschenksband,...), Stofftaschen zum Einkaufen , Wasser sparen, z.B. beim Duschen dazwischen abdrehen und nicht rinnen lassen,Regenwasser zum Blumentränken verwenden,Energiesparlampen,heimische Produkte verwenden, fair trade Produkte Frau 1972 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau

Umweltbewusst einkaufen, Ressourcen schonen, Wegwerf Artikel meiden Mann 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich StPölten, NÖ
Mehr Sport, gesündere Ernährung, Verzicht auf Genussmittel Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
1. Gerechte Löhne vermeiden billigste Wegwerfprodukte. 2.Schule sollte Folgen und Wirkungszusammenhänge der Wegwerfgesellschaft in konkreten Projekten aufdecken und so Meinungsbildung machen.3.Riesenverpackungen, die kaum nutzbar sind verbieten. Mann 1950 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
DAS ist, imho, keine religiöse Frage, sondern die Folge, dass AKTIVISTEN die Kirche für IHRE irreligiöse Agenda in Geiselhaft genommen haben. Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Energie und Recourcen sparsam leben. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium * kath an Festen Österreich n jzbh zr
weniger Auto fahren, mehr fair trade Produkte kaufen, nur Waren aus der Region und saisonale Waren kaufen Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Verschwendung vermeiden Mann 1956 geschieden * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
andere Möglichkeit zum Auto, Ausweitung der öffentlichen Verkehrsmittel Frau 1998 lebe allein * Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
weniger "luxus" konsumweniger reisen Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Bewusster Einkauf und Konsumation Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Sachsen
Auf die innere Stimmung im Menschen achten. Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Münster
Durch steuerliche Begünstigung (das wäre nachhaltig) von Bioprodukten usw. würde es den Menschen leichter fallen diese Produkte zu kaufen. Aufklärungspolitik gehört natürlich auch dazu um den Menschen den richtigen Weg zu zeigen. Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Niederösterreich, Diözese St Pölten
Passivhaus, Bio Lebensmittel, Stromsparen Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Erzbistum Freiburg
Nahrungsmittel beim Produzenten (Bauernmarkt, ab Hof Verkauf)kaufen und so unnötige Transporte usw. verhindern. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Rottenburg Stuttgart
Gezielter und überlegter einkaufen, weniger mit dem Auto fahren Frau 1949 verwitwet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich Vikariat unter dem Wienerwald
Müll reduzieren, keine Lebensmittel wegwerfen, öffentl. Verkehr verstärkt nutzen, Energie sparen Mann 1957 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Weniger unnötige Sachen kaufen, keine Lebensmittel wegwerfen, keine unverrottbaren Materialien produzieren, wertvolle Materialien recyceln Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Die Natur schützen und pflegen -Keine Massentierhaltung - zumindest etwas weniger Fleisch konsumieren.Keine Pestizide !!!!!!!! Bienensterben ernst nehmen!!!! Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Ich bin Schülerin / Schüler / Lehrling religiös kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
Ich halte diese Fragen für demagogisch und bedaure, dass zu anderen Fragen keine Kommentare zugelassen wurden. Mann 1959 lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
MEHR BIO WENIGER AUTO FAHREN MÜLL TRENNEN Frau 1938 * standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Oberösterreich

von der politischen Seite sollte es verstärkte Förderungen nachhaltiger Energieprojekte geben. Sie sollten uns nicht Energiesparlampe (die ich dann als Sondermüll entsorgen muss) auf's Auge drücken, sondern gezielt informieren und sich auch für BIO als Qualitätszeichen einsetzen (und BIO bedeutet in meinen Augen nicht, dass das die Montags, Mittwochs und Freitags abgefüllten Eier sind und an allen anderen Tagen sind sie Eier aus normaler Bodenhaltung.) Ich bemühe mich auf gute Qualität beim Lebensmitteleinkauf zu achten, doch was soll ich machen wenn mich die Firmen unter dem Schutz der Regierung anlügen? Auf privater Ebene kann ich darauf Acht geben, dass ich nicht alles was kaputt ist gleich wegwerfe, sondern es zu reparieren versuche (auch hier wäre der Link zur Marktwirtschaft: (Bsp. aus eigener-leidvollen-Erfahrung) Der Trockner funktioniert nicht mehr, weil das Schnapperl beim Einschaltknopf abgebrochen ist (ein Plastikteil von nicht einmal 2cm Länge, welches komplett mit der vorderen Verkleidung verschweißt wurde). Wartezeit: mehr als zwei Wochen (auch nur durch Glück) da man das ganze vordere Teil austauschen musste! wären es Einzelteile gewesen, hätte mein Opa es in nicht einmal einer Stunde repariert gehabt! Wir kochen so viel wie möglich selbst daheim (Minus beim Stromverbrauch, Plus bei der Ernährung), wir bauen im Sommer Obst und Gemüse an, welches wir dann einkochen, Stromsparen (alle Geräte außer die, die ganz notwendig sind) werden komplett abgedreht, wenig Autofahren - wenn möglich und noch vieles vieles mehr. es sind die Kleinigkeiten die ins Gewicht fallen ;)

Frau|1993|lebe allein|*|Studium|sonstiges|kath|(fast) nie|Österreich|Bayern, Diözese Augsburg

Fair Trade, Energie und Ressourcen sparen, lokal einkaufen

Frau|1959|Lebensgemeinschaft|*|Matura/Abitur|religiös|kath|an Festen|Österreich|wien süd

möglichst Produkte aus dem eigenen Land und der Jahreszeit entsprechend kaufen, Ressourcen sparen (man muss nicht alles haben)

Frau|1956|geschieden|*|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|Gurk - Kärnten

Bewusster leben Weniger materielle Dinge

Mann|1952|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|keine Matura|religiös|kath|*|Österreich|Bistum Osnabrück

gar nichts

Mann|1952|lebe allein|*|keine Matura|überzeugt atheistisch|Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten|(fast) nie|Österreich|Erzbistum München

Lokal kaufen und urlauben. Öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Wasserverbrauch und Energieverbrauch reduzieren.

Frau|1992|lebe allein|*|Studium|religiös|kath|monatlich|Österreich|Graz/Seckau

Weniger mit dem privaten PKW fahren - zumindest überlegen, ob eine Fahrt wirklich notwendig ist. Auch bei anderen Ressourcen sparen - bescheidener Essen.

||*|*|*|*|*|*|*|*

Bonus-Malus-Systeme vermehrt einsetzen.

Mann|1948|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Matura/Abitur|sonstiges|kath|an Festen|Österreich|wien süd

Wertschätzung der regionalen Bioprodukte und sparsamer Verbrauch von Energie, Wasser usw.

Frau|1942|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Matura/Abitur|religiös|kath|monatlich|Österreich|Diözese Wien, wohnhaft in Niederösterreich

Ressourcenschonend leben Energie sparen

Mann|1941|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|keine Matura|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|wien süd

Bescheidenheit in allen Belangen

Frau|1958|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|keine Matura|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|4

sparsame regionale Produkteweg vom Erdöl/erneuerbare Energie "Fair" Produkte wo immer möglich Meinungsbildung/Informationen laufend auffrischen

Frau|1945|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Matura/Abitur|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|Münster

Ohne Auto, Einkauf ökologisch, biologischer Produkte ohne Verpackung, Industrie mit perfekter Abgas und Abwasserreinigung. Strenge Strafen für die Industrie bei Übertreten v. Vorschriften.

||*|*|Matura/Abitur|sonstiges|kath|monatlich|Österreich|Münster

Konsumartikel länger verwenden, nicht immer das Neueste von technischen Geräten kaufen, weniger Fleisch essen, wenn Fleisch, dann nur aus biologischer Landwirtschaft, dafür seltener, öffentliche Verkehrsmittel verwenden, das Auto nur verwenden, wenn nötig

Frau|1957|verheiratet|standesamtlich und kirchlich|Studium|religiös|kath|wöchentlich|Österreich|wien süd

Wir sind Landwirte. Wir versuchen, unsere Felder nachhaltig zu bewirtschaften. Biolandwirtschaft ist dazu unserer Meinung aber der FALSCHER Weg. Früher, als alles "Bio" war, gab es zahlreiche Hungersnöte - die "moderne" Landwirtschaft ist daher wichtig. Auch durch Fortschritt kann die Umwelt geschont werden. Durch neu entwickelte Anbaumethoden können z.B. Bodenerosion vermindert, der Nährstoffhaushalt im Boden erhalten und das Klima durch Humusaufbau (=CO ₂ -Speicherung) schützen und gleichzeitig die Versorgung von ausreichend Nahrungsmitteln sicherstellen. Wichtig ist auch, dass der Wert von Lebensmitteln geachtet werden soll und weniger weggeworfen wird. Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Graz-Seckau (Steiermark)
Mehr Verzicht auf das Auto, weniger Flugreisen in den Urlaub (Urlaub in Österreich!) Mann 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium unreligiös evang monatlich Österreich Würzburg
ohne politischen Rahmenbedingungen gibt es keine umfassende Nachhaltigkeit Frau 1949 * * * * * * *
bewusster einkaufen Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Reduktion des Konsumverhaltens, Empathie für die Schwachen, Trendumkehr der sozialen Anerkennung für den Turbokapitalismus usw. Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich n jzbh zr
bewusste Kaufentscheidung (z. B. bei Nahrungsmitteln: Produkte der Saison und aus der Region); weg vom "Konsumwahn"; "Reparieren statt Wegwerfen", Verzicht auf kurze Autofahrten Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Umstieg auf biologische Nahrung Weniger Fleischkonsum Billigere Zugtickets Sinnvolle und nicht wie bisher willkürliche Förderungen beim Hausbau für ökologische Anschaffungen (Photovoltaik, usw.) Mann 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
nehmen, was notwendig ist Mann 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Lebensmittel aus der Region, Kleidung nicht aus Ländern die die Umwelt schädigen kaufen. Weniger davon zu konsumieren wir leben in einer Wegwerfgesellschaft! Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath * Österreich Wien 3
Mehr Relevanz als individuelles Konsumverhalten haben politische Entscheidungen, die gesamte Volkswirtschaften betreffen (Besteuerung von Transportkosten, etc.) Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
bewusst einkaufen, keinen Müll produzieren, biologisch anbauen und wirtschaften, fahrrad fahren... Frau 1976 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese Gurk - Kärnten
Saisonale Bio-Produkte aus der Umgebung kaufen, weniger Autofahren, einen verträglichen ökologischen Fußabdruck... Mann * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Regionale Produkte und Einkauf öffentlich, Rad, zu Fuß unterwegs sein Mann 1959 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten, Niederösterreich
Kein PKW, keine langen Flugreisen, saisonale Lebensmittel kaufen, tunlichst Vermeidung von Müll Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Jedes Lebensmittel vor dem Einkauf für die zu erwartende Anforderung prüfen, so würde weniger im Müll landen. Jedes abgelaufene Produkt vor dem Wegwerfen prüfen. Und natürlich die Müllsortierung ernstlich verfolgen. Wie aber, wenn das in unseren angrenzenden Ländern noch gar nicht Usus ist? Frau 1934 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich diözese st pölten
Weniger Konsum, Besinnung auf das Wesentliche, Müllvermeidung, wenn möglich zu Fuß oder mit dem Fahrrad statt mit dem Auto Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr

wir zuhause pflanzen unser eigenes gemüse und obst, wir kaufen regional ein, versuchen so oft es geht auf das auto zu verzichten und werden von zwei autos auf eines reduzieren.es ist uns wichtig auch nur dann fleisch zu konsumieren, wenn wir wissen, wie die tiere gehalten werden, denn der umgang des menschen mit wehrlosen lebewesen sagt leider sehr viel über die gesellschaft aus in der wir lebenwir vermeiden müll indem wir nur mit taschen einkaufen gehen und so viel wie möglich unverpackt kaufen Frau 1978 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Würzburg
weniger Auto fahren, weniger bequem sein Mann 1981 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Ich selbst kann nur wenig dazu tun, da die meisten Schäden durch die Großindustrie verursacht werden. Es wäre politisch dort anzusetzen. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges kath monatlich Österreich Paderborn/Nordrhein-Westfalen
Energie sparen Mann 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich,
Müll trennen, öffentliche Verkehrsmittel nützen, lokal konsumieren, vegetarischer Lebensstil, reflektieren über das eigene Handeln, möglichst wenig Schaden anrichten. Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich fuckbook
Jeden Schritt vom Einkaufen von Fair Trade Produkten bis hin zum Bezug von Ökostrom ist wichtig.Wichtig ist auch eine Arbeit zu machen, die nicht in Firmen und Organisationen ist, die die Umwelt schädigen. Mann 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Weniger ist mehr. Ein Leben in unserer Kosumgesellschaft verstellt m.E. den Blick auf die wirklich wesentlichen Fragen d. Lebens. Achtung vor der Schöpfung (die Kirche sollte sich viel mehr darauf konzentrieren), vor den Tieren und der Umwelt muss wieder in unseren Köpfen präsent sein. Frau 1968 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Diazöse Sankt Pölten
Mehr Öffis statt Auto, auf Plastik weitgehend verzichten, Lebensmittel regional einkaufen, nur das kaufen was ich tatsächlich brauche und pflegen anstatt ständig wegzwerfen und neu zu kaufen, beim Hausbau auf nachhaltige Heizungsverfahren achten, Fleischkonsum und Wasserkonsum drastisch herunterfahren Frau 1985 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös * * Österreich *
Vorleben für die eigenen Kinder, Thematisieren in Familie und Schule, sodass "kleine" Dinge wie Mülltrennung, Müllvermeidung, Energiesparen, etc. selbstverständlich werden Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Lebenssinn, die Qualität unseres Daseins, wesentliche Werte, die das Leben lebenswert und erfüllend machen, müssen vermehrt in ihrer Unabhängigkeit von Reichtum und Ressourcenverschwendung gesehen werden. Mann 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
Mehr öffentlicher Verkehr Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
grün wählen, elektroautos, photovoltaikanlagen auf jeden (kirchen)dach, ökologische landwirtschaft, second hand, ... Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich 4
Mehr auf die Umwelt achten und dies auch Kindern vermitteln Frau 1972 geschieden * Matura/Abitur sonstiges evang an Festen Österreich wien süd
Umweltbewusstsein stärken z.b.kein Auto, Verpackungen verkleinern, mülltrennung Frau 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich wien süd
schonender Ressourcenumgang (< Pkw, Strom, Wasser, keine Lebensmittel wegschmeissen,...)verstärkte Orientierung zu biologischer und nachhaltiger LebensweiseWertschätzung von Tieren und Pflanzen Frau 1954 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich 4
Einfach vernünftig leben,Autokilometer reduzieren,mehr Rad/zu Fuß Mann 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Münster

<p>Man muss nur ganz einfach Alles was man tut und wie man lebt hinterfragen Frau 1965 geschieden * Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bistum Essen</p>
<p>Autofahrten vermeiden, Flugreisen vermeiden, Müllvermeidung oder zumindest-trennung, nach Möglichkeit und hauptsächlich saisonale und regionale Lebensmittel kaufen, besser planen beim Lebensmitteleinkauf, nicht auf Lockangebote hereinfallen, überhaupt mündiger werden als Konsument, weniger Fleisch essen, bessere Informationen bezüglich Nachhaltigkeit (viele kennen ja nicht einmal das Wort). Frau 1949 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Limburg (in Deutschland)</p>
<p>Reduzierung unnötiger AutofahrtenKeine NahrungsmittelvergeudungEffeziante Unterstützung vor Ort der armen Völker durch Anleitung für Eigenprodukte, Gewerbe,Industrie zur SelbsterhaltungKeine Ausbeutung durch die reichen Staaten von Bodenschätzen und Anbauflächen * 1933 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>beim einkauf auf verpackungen achten.(so wenig wie möglich).nur was wirklich gebraucht wird einkaufen.(wegwerfgesellschaft).mit allen ressourcen schonend umgehen.(z.b.wasser) Mann 1964 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich Salzburg/Tirol</p>
<p>Nachdenken: was esse ich, wo kommen meine Lebensmittel her, wie werden sie produziert und wer produziert sie. Mobilitäts- und Einkaufsverhalten überdenken. Jeder/jede sollte selbstständig Bewußtseinsbildung betreiben, auch wenn das möglicherweise schmerzhaft ist. Frau 1980 lebe allein * Studium religiös kath an Festen * *</p>
<p>In Allem achtsam und nachhaltig im Sinne der Erhaltung der Welt und Ihrer Ressourcen zu leben. Wir haben das "Buch Erde" nur für eine gew. Zeit ausgeliehen und wir sollen es gelesen, aber im guten Zustand den Nachlesenden = der nächsten Generation zurückgeben. Mann 1954 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich St Pölten</p>
<p>Weniger Energieverbrauch, Regionales einkaufen, weniger ist mehr Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Entschleunigung, sparsamer Umgang mit Ressourcen, keine Verschwendung, bei Lebensmitteln auf Regionalität achten, nicht dauernd Flugreisen Frau 1973 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Konsumreduktion. Und eine Politik, die Beschäftigung und Wohlstand ohne Konsumwachstum global ermöglicht und erhält. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Sorgfältiger Umgang mit den Ressourcen, reparieren statt wegschmeißen, nur das verbrauchen was wirklich benötigt wird, Lebensmittel aus lokaler Erzeugung und zum Teil Selbstversorgung usw. Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Weniger mit dem Auto fahren, weniger Essen wegwerfen. Mann 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath an Festen * 4</p>
<p>Bewusste Auswahl bei Einkauf und Konsumation, sinnvoller Umgang mit Ressourcen (Wasser, Energie, ...). Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich regensburg</p>
<p>saisonale und regionale produkte einkaufen, öffentliche verkehrsmittel benutzen, plastikverpackungen vermeiden, wenig fliegen, hochwertige produkte mit langer lebenszeit aus oesterreich kaufen... Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich St Gallen/ St Gallen</p>
<p>Weniger Plastik, weniger Konsum, weniger Reisen. Frau 1982 Lebensgemeinschaft * Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich wien süd</p>
<p>Weniger kaufen und dann wegwerfen. Viel alte Sachen können auch repariert werden.Lebensmittel weniger kaufen und nicht wegwerfen Frau 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Überlegen, wo, wie, was und wieviel ich einkaufe. Soviel wie nötig, sowenig wie möglich im Luxus schwelgen, damit meine ich z. B. meinen Kleiderkasten, meine Wünsche mit Urlaub, Gebrauchsgegenständigen, meinen persönlichen Bedarf hinterfragen. Mir bewußt machen, was brauche ich, wieviel davon und wann. Zu erkennen, der Weg ist das Ziel. Frau 1963 lebe allein * keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>

<p>Wenn eine Familie ihre benutzten Sachen wie Kleider, Spielzeug noch anderen Menschen zur Verfügung stellt. Beim Kauf bereits überlegt - muß ich das überhaupt haben, kann es danach weiterverwendet werden??? Vor allem nicht alles was man sieht nur weil man das Geld hat zu kaufen.</p> <p>Mann 1951 * * * * * * *</p>
<p>nachhaltige Produkte kaufen</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Ressourcen schonen, bewußte Lebenshaltung, sorgfältiger Umgang mit Energie</p> <p>Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich Würzburg</p>
<p>Bescheidenheit</p> <p>* 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich *</p>
<p>der uneingeschränkte Konsum muss zurückgedrängt werden</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>verzicht auf unnützen Konsum, Wertschätzung und pflege vorhandener Dinge kein essen wegwerfen verzicht so gut es geht auf Auto, ich mache fast keine flugreisen</p> <p>Frau 1974 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Wiener Diözese</p>
<p>weniger konsumverhalten</p> <p>Frau 1966 lebe allein * Studium religiös kath an Festen Österreich landeck</p>
<p>Kein "Freizeitsress", die freie Zeit für Gemeinnützige Organisationen nützen, die Arbeit nicht als "lästig" empfinden, freiwillig individuell mehr arbeiten dürfen (wennes einem Spaß macht)</p> <p>Mann 1950 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich Diözese Passau</p>
<p>Respekt vor der Natur und danach leben, gegebene natürliche Ressourcen nützen!</p> <p>Frau 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Deutschland / Bistum Hildesheim</p>
<p>Reduktion auf wirklich notwendige Dinge</p> <p>Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>drei Anhaltspunkte: 1. der Umgang miteinander (teilen/Gerechtigkeit/Zumutbarkeit/gemeinsam Nutzen) 2. Ressourcenverbrauch 3. Konsumverhalten</p> <p>Mann 1958 Lebensgemeinschaft standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur sonstiges kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Fortbewegung, Nahrung, Konsum hinterfragen. Statt Quantität Qualität.</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd</p>
<p>Einkauf von Produkten aus der Umgebung. Sparformen wählen, die nachhaltige Projekte unterstützen. Den Wahnsinn "immer mehr" nicht michtmachen.</p> <p>Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Salzburg-Austria</p>
<p>Viele Mitmenschen sollten die so genannte "Wurstigkeitsmentalität" ablegen und mehr auf die selbst produzierten Umweltsünden achten, z.B. bei der Müllvermeidung, -entsorgung, bei Immissionen und Emissionen, mehr Rad- und Bahnfahren als mit dem Pkw, usw.</p> <p>Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Limburg / Land Hessen</p>
<p>weniger und ausgewählter Konsum in allen Lebensbereichen</p> <p>Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 4</p>
<p>Sparsamerer Einsatz von Ressourcen in allen Bereichen - weniger ist oft mehr.</p> <p>Frau 1981 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Die Schöpfung Gottes mehr respektieren</p> <p>Frau 1955 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 13</p>
<p>kein konsumdenken, sich nicht von der Werbung und dem tv vereinnahmen lassen, mit den Tieren und der Natur sorgsam umgehen, wenig müll erzeugen, keine urlaubsflüge, Auto wenig benutzen, denen die es nicht so gut geht nicht vergessen - mensch und tier</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Thüringen</p>
<p>weniger Autofahren, weniger Fleisch, Wurst konsumieren</p> <p>Frau 1949 verwitwet * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Mehrere Autofahrten für Einkäufe verbinden, weniger Lebensmittel kaufen, die weit zu uns "reisen" mussten, Kleidung kaufen, die fair produziert wurde, weniger Fleisch essen...</p>

Mann 1991 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium unreligiös kath (fast) nie Österreich Graz/Seckau
Weniger Plastik kaufen.Mülltrennen. Mann 1985 verheiratet nur standesamtlich keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Wien 3
Sehr bewusst mit den Ressourcen umzugehen. Das heißt mich ständig zu hinterfragen ob das was ich tue und plane nachhaltig ist oder meine Kinder oder wer auch immer die Zeche dafür zu zahlen hat. Mann 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
So gut wie möglich auf das Auto verzichten, regionale Lebensmittel kaufen und erneuerbare Energiequellen nutzen. Frau 1993 lebe in einer gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft/Partnerschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich Graz/Seckau
Das man mehr zu Fuss oder per Rad erledigt Frau 1962 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Würzburg
Z.B. weniger Fleisch essen, nur fliegen, wenn wirklich notwendig, Haltbarkeit von Produkten erhöhen usw. Frau 1947 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich wien süd
Verzicht auf Plastik so weit wie möglich, Regionaler Einkauf Saisonaler Einkauf, Weniger Auto fahren, Müllvermeidung Mann 1970 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Diözese St Pölten NÖ
Man muss nicht immer das Neueste haben und bei jedem Kauf nachdenken, ob er wirklich notwendig ist. Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Bistum Osnabrück
Nicht unnötig Energie verschwenden. Man muss nicht alles besitzen. Frau 1958 lebe allein * Studium religiös kath monatlich Österreich 90
Darauf achten, WAS man isst.Konsumwahn verhindern (beim Essen, bei Möbeln, bei Gewand, bei technischen Geräten)Alles wieder mehr wertschätzen und auf Dinge acht geben.Firmen sollten Geräte herstellen, die nicht automatisch nach einer Zeit kaputt werden, nur, damit wieder etwas Neues gekauft werden muss.... Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Niederösterreich
Weniger Verschwendung und sinnloser Konsum! Frau * lebe allein * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich 1
weniger Konsumrausch, weniger Werbung, Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Linz - Oberösterreich
Längere Überlegung ob ich alles brauche, das ich kaufe,Nicht zu große Menden einkaufen,auf Herkunft und Herstellung sowie Verpackung achten,Geräte und Auto nicht zu intensiv nutzen,Energiesparen,trotz Computerzeitalters die Jugend zu Sport und Freizeit in der Natur führen,Unterstützung von Randgruppen und Armutsgefährdeten Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr
Bescheidenes Leben * * * * * * * * * *
Produkte aus der Umgebung kaufen.Auto stehen lassen, Rad oder zu Fuß gehen. Lebensmittel nicht wegwerfen.Keinem Kaufrausch unterliegen.Brauche ich das wirklich fragen bevor ich einkaufe und verschwende.Kaputtes reparieren und nicht wegwerfen.... Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich erzdiözese wien süd
Ich stelle meine seelischen Bedürfnisse vor die materiellen, verbrauche Konsumgüter und Energie grad so viel wie ich muss und bin großzügig im Schenken von Zuwendung und Loyalität. Ich verwende mein Einkommen für die Ausbildung meiner Kinder anstatt für Luxus. Ich beschäftige mich auch beruflich mit Menschen lieber als mit Dingen. Wäre ich Technikerin, würde ich meinen Beruf auch lieben, aber ich würde Dinge bauen, die Menschen brauchen. Frau 1960 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath (fast) nie Österreich wien süd

Nahrungsmitteln aus der Region, Mut zur Langsamkeit, weniger Auto fahren Mann 1969 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Mehr öffentliche Verkehrsmittel benützen, Fahrrad, Nahrung(Bio, Weniger Fleisch) Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Regionale Produkte kaufen, weniger Müll produzieren,... Frau 1953 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich serbisch-orthodoxe kirche im 2bezirk
mehr zu Fuß gehen bzw. öffentliche Verkehrsmittel nutzenaufmerksam sein (zB: nicht unnötig Geräte eingeschaltet lassen)Mülltrennungweniger wegwerfen: zB Gewand weitergeben, Essen in kleineren Mengen kaufen bzw. "teilen", "altes" billiger hergeben bzw. an Bedürftige geben Frau 1990 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
beim Einkauf lokale Produkte wählen, ohne Transportwege; öffentl. Verkehrsmittel statt Auto benützen Frau 1945 geschieden * Studium * Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich 46
Verzicht auf unnötige Dinge; Regionale Produkte; Mehr Fahrrad/zu Fuß gehen statt Auto; Weniger Fleisch; Mitdenken beim Ressourcengebrauch (Wasser, Strom ...). Mann 1959 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Erzbistum Hamburg
weniger Transportwege, - lokale Produkte einkaufen, - Wiederverwertung von Verpackungen; kurze Wege mit Fuß und Fahrrad zurücklegen Frau 1980 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges kath an Festen Österreich *
Konsumwahnsinn nicht mitmachen, sich jedeFahrt mit dem Auto überlegen ob sie not-wendig ist Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Bewusster, gemäßigter Konsum (sich immer fragen: "brauche ich das wirklich?"), regionale Lebensmittel, weniger Wegwerfprodukte, weniger Verpackung, mehr öffentlicher Verkehr und Fahrrad, weniger Auto. Die Nachfrage/der Konsum bestimmt das Angebot, die Produktion und somit auch der Umgang mit den Ressourcen. Frau 1983 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich Wien
Weniger Mobilität, weniger Essen und Trinken. Vor allem Fleisch weglassen. Mehr fairtrade Produkte kaufen. Mann 1981 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Weg vom immer schneller, immer mehr; Konsumwelt überschattet unser Dasein; wir sollten wieder mehr lesen, denken, miteinander reden Mann 1979 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4
Bewusst das Auto z.B. einsetzen. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Weniger Wegwerfsachen produzieren oder wesentlich teurer verkaufen Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Bei Lebensmitteln möglichst saisonale, regionale und fair gehandelte Produkte kaufen (keine Erdbeeren im Winter etc.!). Obst und Gemüse im eigenen Garten haben und für den Winter konservieren. Weniger Fleisch essen, wenn dann qualitativ hochwertiges Fleisch aus artgerechter Tierhaltung und regionaler Schlachtung. Bio-Lebensmittel bevorzugen. Auf Flugreisen möglichst verzichten. Kurze Strecken zu Fuß oder mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zurücklegen. Zum Einkaufen einen Korb oder Stoffsack verwenden statt Plastiksackerl. Mann 1968 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 1
Jeder Mensch hat ein Innenleben, das ihm genau anzeigt, was er tun sollte Mann 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3
Langsamer und bescheidener leben. Produkte mit langer Lebensdauer und vorwiegend heimische Produkte kaufen auch wenn sie teurer sind Mann 1957 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich 4
Das fängt bei den Öffis an, geht bis zum Billa Saukerl und hin zur Mülltrennung im Haushalt! Frau 1976 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Weniger Plastik, Autofahren sparen, heizen ohne Öl und Gas Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath (fast) nie Österreich Münster
Keine Plastikwaren mehr benützen, dort wo irgendwie möglich. Mehr teilen mit "dritte Welt"Ländern. Saisonales Obst und Gemüse kaufen, generell beim Einkauf mehr auf heimische

Waren achten.Nur unbedingt nötige Autofahrten durchführen, wenig bis gar nicht fliegen... Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
Nur kaufen, was notwendig ist. Nichts wegwerfen, was noch verwendet werden kann. Keine Lebensmittel verderben lassen. Auf Wiederverwertung achten. Nach Möglichkeiten für Reparaturen suchen. Unnötige Flüge vermeiden. Autos öfter gemeinschaftlich verwenden und unnötige Fahrten vermeiden. Fleischkonsum stark einschränken. Umweltfreundliche Produkte verwenden. Fair Trade unterstützen. Frau 1940 Lebensgemeinschaft * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
mehr Autovermeidung und bewusstes Einkaufen und Müllvermeidung, Stromsparen Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Handelshemmnis
nur kaufen, was ich wirklich brauche.Essen hauptsächlich vegetarisch und aus biologischem Anbau. Verzicht auf Flugreisen. Carsharing. Frau 1957 geschieden * Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Graz/Seckau
keine Übertreibungen,mehr Bescheidenheit Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
Das funktioniert nach dem vereinfachenden Schlagwort: Weniger Ressourcen verbrauchenWas das bedeutet kann man beinahe täglich in irgendeinem Magazin lesen. Daher hier eine sehr kurze Kurzform:Stromverbrauch reduzierenMöglichst wenig fossile Energieträger verbrauchenMöglichst wenig Tiere essen Mann 1965 verheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Fair trade Produkte kaufen, überhaupt weniger kaufen, weniger wegwerfen!Bewusster mit Energie und Lebensmitteln umgehen. Den persönlichen ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich halten! Vegetarische Ernährung, Produkte beim Bauern kaufen, regionale Anbieter unterstützen. Teilen, Verschenken, ... großzügig sein! Frau 1968 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Nahrungsmittel nur nach Notwendigkeit kaufen, für Mülltrennung sorgen... Mann 1941 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
sorgfältiger Einkauf aller Güter, regionale Ware, Frau 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Einkaufen beim Erzeuger.Verzicht auf Auto. Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Kein übermäßiger Konsum von nicht notwendigen Waren, umweltbewusst einkaufen, mehr "Öffis" verwenden,Fernreisen vermeiden Frau 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
ressourcenschonend Mann 1953 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd
Bewusst einkaufen, zufrieden und bescheiden leben Frau 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 4
vernünftige Ernährung, weniger Autofahrten, Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
einkaufen mit "hirn" mitarbeit in gemeinnützigen Organisationen "fischen lernen,nicht fische schenken" Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Limburg, Deutschland
Kaufverhalten umstellen, um so wenig natürliche Ressourcen zu verwenden (kein Auto, saisonale und lokale Produkte, Fair Trade im Textilbereich so weit es für den Konsumenten ersichtlich ist) Mann 1972 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Graz/Seckau
Einheimische und regionale Waren und Lebensmittel erwerben, Flug- und Straßenverkehr eindämmen, zufriedener sein, Abkehr von der Wegwerf-Gesellschaft Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
mehr Rad fahren/zu Fuß gehen, Lebensmittel aus der Umgebung kaufen, saisonal kochen, Kleidung kaufen, die zu einem passt, und nicht jede Saison die neueste Mode kaufen Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau

<p>Weg von der "Wegwerfgesellschaft" Keine "Geiz ist Geil"-Mentalität beim Lebensmittelkauf auf kurze Transportwege achten Frau 1959 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich n jzbn zr</p>
<p>Weniger Ressourcen verbrauchen. Keine Nahrungsmittel verschwenden, Produkte aus der Umgebung kaufen, weniger Wegwerfprodukte kaufen, Müll (Plastik) vermeiden, mehr mit der Bahn statt mit dem Auto fahren, Gebäude wärmedämmen, Solarenergie nutzen, ... Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich *</p>
<p>Raus aus der Stadt aufs Land, ein Stück Land kaufen, ein Blockhaus bauen, PV bzw. Solar- und Windanlage einsetzen und Aquaponik betreiben. Die Möglichkeiten sind fast endlos, leider merkt man dass man solche Initiativen nicht genug fördert z.B. immer eine begrenzte Zahl von Solaranlagen Förderungen, das Land ist einfach gesagt ZU TEUER, und die Steuer noch immer ZU HOCH!!! Mann 1973 lebe allein * Studium sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Ich lebe seit über 18 Jahren vegetarisch, versuche nachhaltig zu kaufen. Versuche weniger mit dem Auto zu fahren und mehr die öffentlichen Transportmittel zu nutzen. Versuche beim Einkaufen unnötiges Verpackungsmaterial einzusparen. Versuche regionaler zu kaufen und auch mehr Fairtrade-Produkte. Frau 1983 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 1</p>
<p>Beispiel: Roland Düringer ! Mann 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur unreligiös kath an Festen Österreich Bgld</p>
<p>Mehr Aufmerksamkeit für diese Problematik in der Öffentlichkeit der Industrieländer Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Eisenstadt, Burgenland</p>
<p>Ich kaufe Lebensmittel aus der Region. Photovoltaikanlage, Müllvermeidung, keine Schädlingsbekämpfung an Pflanzen, Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Kt Zürich</p>
<p>Spenden an Bedürftige. Ausgaben auf möglichst sinnvolle und notwendige reduzieren. Mann 1937 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Bescheidenheit Frau 1934 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Regionale Lebensmittel einkaufen, Autofahrten sparen, Müll vermeiden, Tiere mit Respekt behandeln, Kinder achtsam erziehen, Bescheiden leben Frau 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich SPEYER</p>
<p>Z.B. weniger das private Auto benützen, mehr öffentliche Verkehrsmittel benutzen, mehr zu Fuß gehen bei kurzen Strecken. Frau 1944 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese</p>
<p>Sparsamer Umgang mit nicht erneuerbaren Ressourcen. Mann 1955 verwitwet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>bewusstes Einkaufen: nur das, was man braucht, Verzicht - bewusst einfacheres Leben, Vorrang von regionalen Produkten Frau 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 4</p>
<p>Auf den Wasserverbrauch achten: kein Spülen unter laufendem Wasser / Duschen anstatt Baden; Weniger CO2 - Ausstoß verursachen: öffentliche Verkehrsmittel nutzen / Fahrgemeinschaften bilden; Stromverbrauch reduzieren: Stromsparende Geräte anschaffen / weniger Geräte einschalten; Frau 1964 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Grack-Seckau</p>
<p>Verzicht auf Produkte mit großen ökologischen Fußabdrücken. Nachhaltiges wirtschaften. Mann 1981 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath monatlich Österreich Münster</p>
<p>Bewusstes Einschränken, "es ist genug", weniger Werbung für Konsum permanent sich bewusst Ruhezeiten nehmen, damit man Situationen in Ruhe überdenken kann. Frau 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Münster</p>
<p>entsprechende Waren kaufen Mann 1938 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>

Durch nachhaltigen Lebensstil ist nicht mehr viel zu ändern. Möglichkeit etwas zu ändern wäre nur möglich durch extremen Verzicht auf ALL unseren Luxus und Energieverbrauch; das geht nur politisch mit Gesetzesänderungen.... Frau 1956 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Vor allem beim Kaufen von Lebensmitteln und Kleidung mehr auf Nachhaltigkeit schauen. (Viele Dinge braucht man auch gar nicht!!) Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich 4
Mehr für Bedürftige spenden und selber weniger ausgeben. Mann 1935 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wiener Diözese
überlegen, ob alles wie wir es heute machen sinnvoll ist und nicht anders ohne Komforteinschränkung auch möglich wäre Mann 1956 geschieden * keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich 4
Lebensmittel nicht verschwenden, nicht mehr verwendete Kleidung Bedürftigen geben Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura unreligiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich n jzbh zr
Energiesparmöglichkeiten nutzen. Bewusster einkaufen. Frau 1958 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
einfacher, bescheidener leben - Grundwerte beachten mehr Nächstenliebe zeigen und verwirklichen Mann 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau
regional fair einkaufen, die kleinen den großen immer bevorzugen; bio statt konventionell Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
weniger Autofahren, Strom sparen, keine Lebensmittel vergeuden, Umwelt schonen Mann 1941 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
regionale, saisonale Produkte kaufen Frau 1987 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Essen regional, Energie sparen, Urlaube im eigenen Land, ... Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
In meinem Lebensalter(76 Jahre) geschieht der nachhaltige Lebensstil auf natürliche Weise: die Fähigkeiten und Bedürfnisse reduzieren sich natürlich. Nachhaltigkeit in jüngeren Jahren hätte Selbstverzicht zur Voraussetzung. Heute ist das Gegenteil, die Schnäppchenjagd, üblich. Dem gegenzusteuern, ist ein extrem langwieriger Prozess. Wenn es denn überhaupt ohne Katastrophen und Kriege möglich ist!? Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath (fast) nie Österreich Feldkirch / Vorarlberg
glaube ,liebe, verständnis, hilfsbereitschaft, zuhören, mithilfe, Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich n jzbh zr
Verantwortungsvolle Ernährung (z.B. wenig Fleisch),Einschränkung im Individualverkehr, stärkere Nutzung des öffentlichen Verkehrs, Kauf verbrauchsarmer Fahrzeuge, verbrauchsarmes Fahren, Nutzung nachhaltiger Energieformen beim Heizen, Eintreten für nachhaltige Lebensformen in Gesprächen und beim Wahlverhalten Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich kärnten
Energie sparen, erneuerbare Energieträger ausbauen, Einschränkung der KFZ-Benutzung, gesunde Ernährung, Fleischkost einschränken. Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese - Wien
ressourcen sparen Frau 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath an Festen Österreich wien süd
Grundsätzlich könnte man persönlich immer noch mehr tun. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath an Festen Österreich fuckbook
Maßvoller Umgang mit Lebensmitteln, KFZ mit geringem Treibstoffverbrauch Frau 1957 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Wiener Diözese

<p>Weniger Autofahren, eigenes Gemüse anbauen, Bäume pflanzen, Müll-Trennung bzw. - Vermeidung,</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich * Wien 3</p>
<p>weniger arbeitengesünder ernähren</p> <p>Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW, Diözese Aachen</p>
<p>Energie sparen (Treibstoff, Strom), umweltverträgliche Nahrung</p> <p>Mann 1970 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich Erzbistum Hamburg</p>
<p>Abfalltrennung, bewußtes Einkaufen, sorgsam mit der Energie umgehen.</p> <p>Frau 1949 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Bewusster Umgang mit der Natur. Mülltrennung. Keine Verschmutzung von Straßen und Natur. Bewusster Umgang mit Energie und Ressourcen.</p> <p>Frau 1978 Lebensgemeinschaft * Studium religiös kath an Festen Österreich n jzbh zr</p>
<p>einen bewussten und regional bezogenen Lebensstil pflegen. weite Transportwege vermeiden helfen. Umweltschonend und nachhaltig leben.</p> <p>Mann 1946 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>umweltbewusstes Einkaufen, Leben und Handeln in der Familie; den Kindern soziale Kompetenzen und Selbstbewusstsein vermitteln; Es ist nicht wichtig, was man alles hat, sondern wie man lebt, mit seinen Mitmenschen umgeht.</p> <p>Frau 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich 1</p>
<p>ressourcenschonend leben</p> <p>Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath monatlich Österreich Bern</p>
<p>Mehr öffentlichen Verkehr, Wärmedämmung auf Häusern und bessere Heizung.</p> <p>Mann 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Neben politischen Veränderungen (bedingungsloses Grundeinkommen, Demokratisierung und Commonisierung von Betrieben, mehr demokratische Entscheidungen über Produktion und Konsumtion statt Markt und damit eine Ökonomie, die nicht mehr Bedürfnisse erzeugt, um Gewinn zu machen, sondern Bedürfnisse befriedigt, Ausbau des öffentlichen Verkehrs und von Radinfrastruktur) muss sich auch der Lebensstil ändern: Selbstverwirklichung durch kreatives, sinnvolles Tätigsein auf Augenhöhe gemeinsam mit anderen statt durch Konsum, öffentlicher Verkehr und Rad statt privater Verkehr, regionale und saisonale Lebensmittel, weniger Fleischkonsum</p> <p>Mann 1985 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath an Festen Österreich Diözese Graz</p>
<p>Verpackungsmaterial noch mehr reduzierenAuto weniger verwendenden Kauf von fast ausgerotteten Fischenvermeidenden Kindern u. Enkelkindern mit Vehemenzvermitteln, daß wir nur eine Welt haben</p> <p>Frau 1947 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Wien 3</p>
<p>Weniger Auto; saisonales Obst und Gemüse; Urlaub im eigenen Land</p> <p>Mann 1965 geschieden standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>Bewusst einkaufen, d.h. regionale Produkte bevorzugen, Produkte der Jahreszeiten kaufen, wenn möglich gemüse aus eigenem Garten; naturprodukte bevorzugen - auf Plastik verzichten,erneuerbare Energie.</p> <p>Frau 1950 verwitwet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Bescheidenheit und weniger Egoismus...</p> <p>Mann 1956 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Überlegen, was ich wirklich brauche. Vorleben, nicht nur reden davon.</p> <p>Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau</p>
<p>Nicht in supermärkten einkaufen, biologisch und regional kaufen, keine von kinderarbeit oder mit chemikalien hergestellte kleidung kaufen, mehr zug fahren, strom sparen, weniger elektrogeräte, weniger konsum an sich, kein fernsehen, kein fleisch und fisch essen</p> <p>Frau 1986 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath (fast) nie Österreich wien süd</p>
<p>Mit den vorhandenen Ressourcen sparsam umgehen und z. B. Lebensmittelreste zu verwerten anstatt sie wegzuwerfen. Kleinere Strecken mit dem Fahrrad und nicht mit dem Auto</p>

zurückzulegen. Wenn möglich, Massenbeförderungsmittel zu benutzen. Mann 1944 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten an Festen Österreich Steiermark, Graz-Seckau
Lebensmittel aus Nahebereich, sorgsamer Umgang mit Energie, Wasser, etc., Abfallvermeidung Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich 1030 wien
regionale und sesionale Produkte kaufen, faire-Produkte bevorzugen, mit den Lebensmitteln achtsam umgehen, nicht verschwenderisch sein mit der Energie(in allen Bereichen) z.B. für Kurzstrecken das Rad benutzen, oder zu Fuß gehen, und vieles mehr..... Frau 1960 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich 4
Ressourcen schonen, Fairtrade, saisonal und regional kaufen Mann 1949 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Umweltbewußter leben, weniger fleischkonsum und einen möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck hinterlassen! * * * * keine Matura religiös kath an Festen Österreich Stmk
Grundsätzlich Maß halten. Dem Druck der Werbung und der "Nachbarn" widerstehen. Energiesparende Maßnahmen setzen. Erneuerbare Energien fördern. Regionale und saisonale Lebensmittel verwenden. Mann 1942 verheiratet standesamtlich und kirchlich * religiös kath wöchentlich Österreich n jzbh zr
v.a. beim Einkauf auf Herkunft, Herstellung der Dinge, Saison achten.Nur kaufen, was wirklich nötig ist.Mobilität v.a. mit öV Frau 1952 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Schweiz Burgenland / Diözese Eisenstadt
Bewußt in manchen Geschäften, manche Produkte nicht kaufen, Fair trade und Bio und heimische Produkte unterstützen, nichts wegwerfen, öffentliche Verkehrsmittel fördern, Mülltrennung, Energie sparen, aufklären, dazu lernen... Frau 1966 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Was hat das mit dem Wort Gottes zu tun? Mann 1954 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Weniger freier Warenverkehr. Transportkosten dem angerichteten Schaden angleichenKeine Argentinischen Äpfel und Fleisch aus mehr als 8 Autostundnden entfernten Ländern Frau 1981 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges jüdisch (fast) nie Österreich wien süd
Biologische Landwirtschaft fördern Mann 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich 46
weniger Auto fahrenweniger in Urlaub fahrenmehr fairtrade Produkte kaufen Frau 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West Diözese Limburg / Bundesland Hessen
weniger - dafür bewusster, regionaler Konsum wo möglichEnergie spareneinfacher leben Frau 1975 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich fuckbook
Keine privaten Flugreisen, weniger Autofahren, nicht so oft handy wechseln, Müll trennen, weniger Konsum Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich Berlin
Saisonal und regional einkaufen und ernähren Mann 1976 verheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Ist Erdteil begrenzt sinnlos. EU-Schadstoffausstoss ca. 26-28% v. weltweiten Schadstoffsmenge Mann 1939 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös evang wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Weniger Dinge verbrauchen, kaufen. Mehr die Sonnenenergie nützen.Problem: Es müssen Strukturen verändert werden, der Ball soll nicht nur bei den einzelnen Idealisten liegen. Das Wirtschaftssystem ist krank! Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Niederösterreich
Durch bewußten Einkauf aller Güter, nicht nur Lebensmittel Mann 1938 wiederverheiratet nur standesamtlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Wie in unserer großen Familie praktiziert! Gemüse selber anbauen, die übrigen Lebensmittel von ortsansässigen Bauern erwerben! Die Kinder umweltbewußt erziehen! Wo es geht auf das Auto

<p>verzichten! Mülltrennung! Mann 1966 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath monatlich Österreich Bistum Chur Schweiz</p>
<p>Weniger Fleisch verzehren, regionale und saisonale Produkte kaufen, weniger Müll produzieren bzw. trennen, fürsorglicher Umgang mit Ressourcen (Wasser, Strom etc.), Förderung von Fahrgemeinschaften usw., Verstärkte Nutzung des öffentlichen Verkehrs, Konsumverhalten überdenken und verändern... Frau 1980 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Lebensmittel aus der Region einkaufen Frau 1966 wiederverheiratet * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>sorgsamer Umgang mit Ressourcen (sowohl mit der sauberen Luft - also Radfahren, wie mit Lebensmitteln - also wenig einkaufen, nichts wegwerfen, wie auch mit anderen Ressourcen - also alles, so lange verwenden, bis es wirklich und unwiderbringlich kaputt ist, den Konsum einschränken Frau 1961 geschieden * Studium religiös kath (fast) nie Österreich Graz Seckau/Steiermark</p>
<p>Weniger Auto, mehr zu Fuß Weniger verpackte, mehr frische Lebensmittel. Mann 1948 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich * Bistum Osnabrück</p>
<p>Bescheiden und einfach leben Mann 1931 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Verzicht auf Autofahrten die nur der Bequemlichkeit dienen, Verzicht auf importierte Lebensmittel die wir zu anderen Zeitpunkten selber haben. Ökologischer Fußabdruck!! Verzicht auf z.B. elektr. weihnachtsbeleuchtung z Hause - selbstgebastelte Sterne sind ebensolche Blickfänge Einkaufen in der Region - man glaubt immer nur, dass das so viel teurer ist, die Frische und Haltbarkeit entschädigen dafür Frau 1964 geschieden * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz/Seckau</p>
<p>Biologische und regionale Produkte, unnützes weglassen, mehr zu Fuß oder per Rad unterwegs sein. Frau 1961 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Wien, 1220</p>
<p>Beim Konsum auf Umweltfreundlichkeit und Regionalität achten. Ehrenamtliche Tätigkeiten annehmen, auch wenn es nur eine Kleinigkeit ist. Zuhören. Nicht wegsehen. Mut zeigen - sich was sagen trauen. Leute unterstützen, die sinnvolles tun. Frau 1966 geschieden * keine Matura sonstiges kath (fast) nie Österreich Erzdiözese Wien / Niederösterreich</p>
<p>liebe deinen Nächsten wie dich selbst; die Kluft zwischen Arm und Reich muss verringert werden. Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Wien 3</p>
<p>Müllvermeidung, bewußter Umgang mit Ressourcen, jeder ist selbstverantwortlich! Frau 1973 verheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich Paderborn</p>
<p>Produkte der Region kaufen, wenn geht Auto stehen lassen, Umwelt bewusst wahrnehmen, Respekt und Umgang mit anderen Menschen - Familie, Beruf, Freizeit Frau 1966 wiederverheiratet nur standesamtlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich graz-sekau</p>
<p>Bewusster Gebrauch der Güter! Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich südlich von Wien</p>
<p>Weniger Müll produzieren Frau 1943 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>
<p>Müll trennen, auf Kosmetik verzichten welche mithilfe der Tierversuchen gemacht wurde. Tieren in meiner Umgebung helfen. Auf Auto, Plastik soweit wie möglich verzichten... Sich mehr informieren darüber was schädlich ist. Versuchen auf das Fleisch zu verzichten. Frau 1983 verheiratet nur standesamtlich Studium sonstiges evang wöchentlich Österreich NÖ, Mödling, St Othmar</p>
<p>Energie sparen, öffentliche Verkehrsmittel verwenden, Flugreisen reduzieren, Bio-Lebensmittel kaufen, Fair gehandelte Waren kaufen,... Frau 1978 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich NRW, Diözese Aachen</p>
<p>Bei Kauf und Verbrauch viel mehr darauf achten, ob man es überhaupt braucht; ob es menschenwürdig erzeugt wurde; und ob man so weit und entgegen der jahreszeit in die ferien reisen muss. Andererseits darf man nicht vergessen, dass auch die Eiszeit vergangen ist, ohne dass Autos gefahren wären... Mann 1937 wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd</p>

grüne christliche ideale Frau 1950 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Primär Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, Müllvermeidung-bzw. trennung, sparsamer Umgang mit Ressourcen. Frau 1945 wiederverheiratet nur standesamtlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
bio-Produkte und einheimische Ware kaufen; Vermeidung von Müll; Energiesparen(Licht, Wasser, Heizung, Kleidung...) Meinen Kindern das vorleben den sie sind die Zukunft. Öffis benutzen..... Frau 1972 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath monatlich Österreich honolulu
Lebensmittel aus der Region zu verwenden, ehrfurchtsvoll mit den Lebensmitteln umgehen und nichts wegwerfen und oder verderben lassen. Plastikverpackungen reduzieren, bzw.nicht mehr verwenden. Keinen Atomstrom, sondern ÖKO-Strom verwenden u. e. mehr Frau 1943 lebe allein * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich SteiermarkSeckau
Weniger ist meistens mehr ! Teilen ! Mann 1940 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzbistum Hamburg, Dekanat Itzehoe
Gemüse selber anbauen, sorgsam damit umgehen, nichts verschwenden. Frau 1976 Lebensgemeinschaft * Studium unreligiös kath an Festen Österreich wien süd
Nächstenliebe ,die Natur achten,Gesunde Ernährung Den 10.geben alte kranke behinderte achten u.schützen einfach sich bemühen nach den Geboten zu leben Frau 1948 geschieden * keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Bistum Osnabrück
Ökologisches Steuersystem, arbeit entlasten, Energie, Konsum, Ressourcen besteuern Mann 1971 verheiratet standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath monatlich Österreich wien süd
Alles was ich kaufe, wird auch von mir verwertet- nichts wird weggeworfen! Kurze Wege mit dem Fahrrad zurücklegen. Frau 1955 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Nicht mehr Autofahren und keine Plastikflaschen, Aludosen kaufen, Vegan leben und biologisch hergestellte Lebensmittel von Klein und Mittelbetrieben aus der Region konsumieren. Frau * Lebensgemeinschaft * keine Matura sonstiges Ich gehöre von Geburt an zu keiner Religionsgemeinschaft (fast) nie Österreich wien süd
Müllvermeidung, bewusste Ernährung mit regionalen Produkten, Schonung von Ressourcen Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich * *
Regionale und saisonale Lebensmittel kaufen statt aus Übersee.Überhaupt einheimische oder wenig weit beförderte Ware bevorzugen.(Auch einheimische Hölzer!)Müll vermeiden (Stoff-statt Plastiktragtaschen...)Wiederverwerten,Reparaturen statt Neukauf. Öffentliche Verkehrsmittel benutzen-diese sollten billiger und in ländlicher Gegend besser ausgebaut sein. Frau 1956 geschieden standesamtlich und kirchlich Matura/Abitur religiös kath wöchentlich Österreich Erzdiözese Wien
Nicht alles haben zu müssen, jetzt und sofort! Nicht mit dem Strom schwimmen. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Umweltbewusster Einkauf (regionale Produkte), Erziehung der Kinder zu sozialer Gerechtigkeit, politische Verantwortung Frau 1965 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich wien süd
Solar, Photovoltaik, Mülltrennung, Energiesparlampen, kann relativ einfach und unverbindlich umgesetzt werden. Frau 1972 lebe allein * Matura/Abitur religiös kath an Festen Österreich Salzburg-Austria
Öffentliche VerkehrsmittelRad, zu FußEnergiesparenFreiwillig für arme Menschen arbeiten, spenden Mann 1951 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös Ich bin aus einer Religionsgemeinschaft ausgetreten (fast) nie Österreich fuckbook
Strom und Energie sparen; Muell genau trennen; das Auto so oft als moeglichstehen lassen, daher nur sparsame und kostenguenstige Autos anschaffen, und das nur, wenn beruflich notwendig!! Mann 1938 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium sonstiges evang monatlich Österreich Nordrhein-Westfalen, Diözese Münster
Nachhaltige Lebensmittel einkaufen, Verpackung vermeiden, statt dem Auto öfter das Fahrrad oder öffentl. Verkehrsmittel verwenden, beim Einkauf aller Produkte Produktionsbedingungen

hinterfragen und auf Gütesiegel achten. Frau 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
Ich finde den Kauf regionaler Produkte sinnvoll. Totaler Quatsch sind Äpfel aus Neuseeland, wenn sie doch auch im Umkreis von 5 km zahlreich angebaut werden. Außerdem bin ich gerne bereit für Fleisch etwas mehr zu zahlen, wenn dadurch die Lebendbedingungen der Tiere verbessert werden. Sterben müssen sie am Ende immer, aber trotzdem muss es nicht unbedingt aus der Massentierhaltung kommen!Und wenn man mal das Fahrrad statt dem Auto nimmt, ist das gut für Körper und Umwelt! Frau * verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura sonstiges evang an Festen Deutschland-West 9
Auf Qualität beim Einkauf achten, verwenden nicht verschwenden. Mann 1945 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Garz Seckau
Weniger Verbrauch an Energie Mann 1953 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Deutschland-West wien umgebung (Wienerwald)
bewuster einkauf,was herkunft(land), erzeugung und menge anlangt Mann * wiederverheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich wien süd
atomkraft ist viel gefährlicher als klimawandel Mann 1989 lebe allein * Studium religiös kath wöchentlich Österreich Linz, Dekanat Gallneukirchen, OÖ
weniger mit dem Auto fahren, regionale Produkte kaufen, Müll trennen und vermeiden, umweltfreundlich heizen, nicht unnötig Energie verschwenden (Christbaumbeleuchtung ...) Frau 1963 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich honolulu
sparsam und sorgsam mit Energie (Wasser, Luft = Einsatz von Fahrzeug,..) lebensmittel, regional einkaufen, unverpackt, etc. Frau 1962 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Diözöse St Pölten
Sparsamer Umgang. Mann 1987 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Wien
Jeder kann dazu beitragen. Nur leider ist es schwierig, weil Geld die Welt regiert und die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird. Frau 1958 geschieden standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath (fast) nie Österreich Niederösterreich, St Pölten
Verzicht in vielen Bereichen Frau 1969 verheiratet standesamtlich und kirchlich keine Matura religiös kath wöchentlich Österreich Linz
nur ein auto statt 2; weniger Energieverbrauch (Strom, Heizung durch Dämmung); Müllvermeidung schon beim Einkauf und Haushaltsplanung und Haus- Wohnungsbau.... Mann 1973 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Graz Seckau
Mit der Besinnung auf das wirklich Wesentliche im Leben. Frau 1964 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath wöchentlich Österreich Diözese Linz
Kindern zur Selbsterhaltungsfähigkeit zu erziehen und auszubilden und zur Intergration in der Gesellschaft Frau 1944 geschieden * Matura/Abitur sonstiges kath an Festen Österreich Wien
jeden zweiten Tag auf Fleisch verzichten.Das dringend benötigte Zweitauto nicht zu kaufen, sondern Carsharing zu versuchen. Mann 1967 verheiratet standesamtlich und kirchlich Studium religiös kath monatlich Österreich St Pölten
Regionale lebensmittel, bei kleidung auf herkunft achten und weniger aber hochwertigere kleidung kaufen... Frau 1989 Lebensgemeinschaft * Studium sonstiges kath monatlich Österreich Niederösterreich